G. DEHIO · Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Band II. Nordostdeutschland

Verlag bei Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin W.

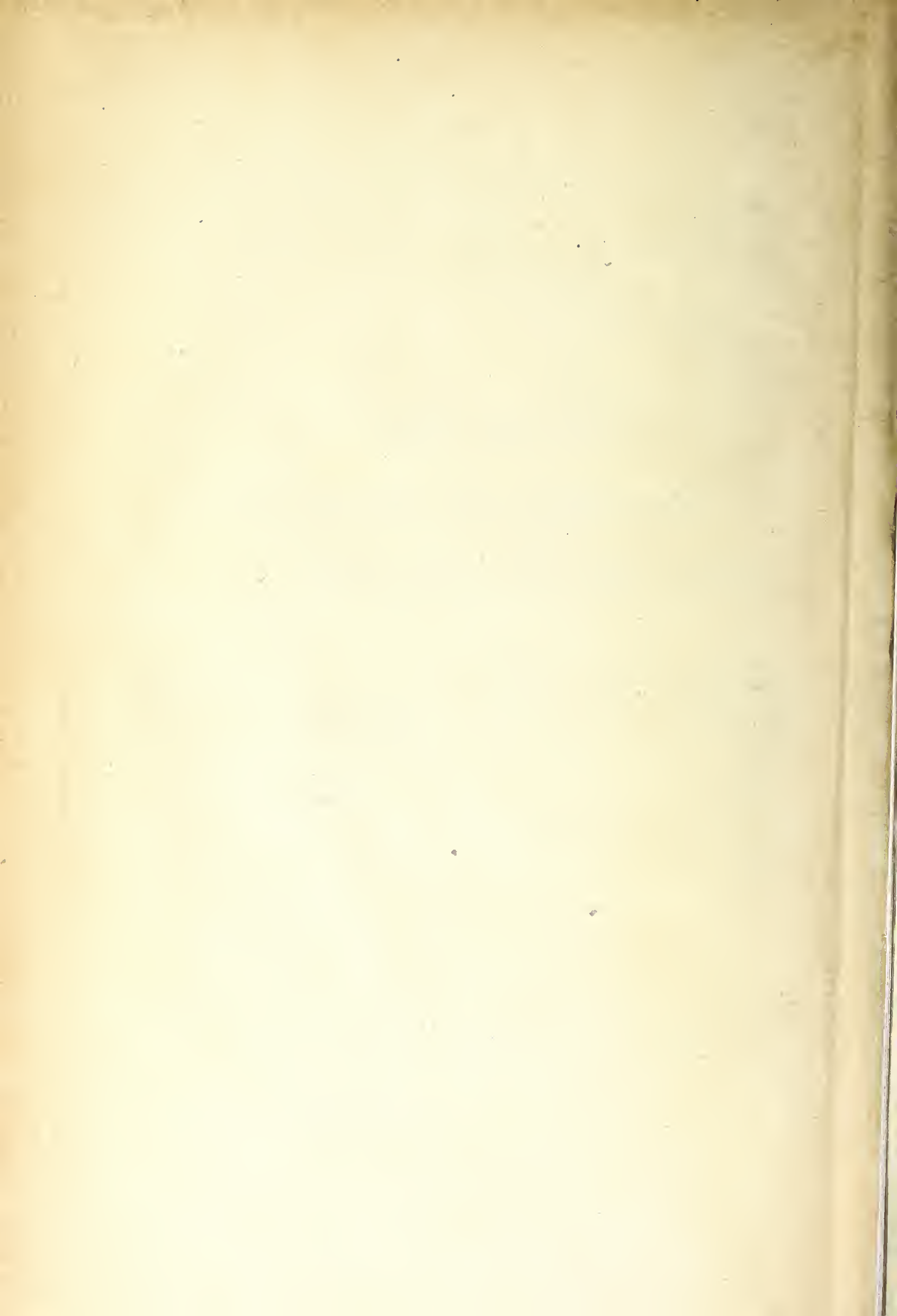






Georg Dehio

Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler



Ordensburgen: Älteste erhaltene Balga ca 1250

Stadtgründungen: Berlin ca 1230, Breslau ca 1245, Brieg 1250, Danzig Rechtstadt 1310, Elbing 1246, Frankfurt O. 1253, Friedland (M-Strel) 1244, Greifswald ? -, Jüterbog 1174, Kolberg (Pomm) 1255, Königsberg , Kulm 1233, Liegnitz ca 1250, Lübeck 1143, Neubrandenburg (Meckl) 1248, Neumarkt A 13. Jh. (Schles.), Neustadt (Schl-Ho) A. 13. Jh. -, Parchim , Pasewalk , Patschkau (Schles) 1254, Prenzlau 1235, Pritzwalk 1256 · Pyritz (Po) 1263, Rostock , Stargard Me-Strel vor M. 13. Jh. - Stargard (Pomm) , *

Cistercienser: Chorin 1258, Dargun (M-Schw.) 1172, Althof-Doberan (M-Schw) 1171, Dobrilugk (Brand) ca 1165, Eldena (Pomm) 1199, Gr Rauden (Schles) 1252, Grüssau 1292, Heinrichau 1225, Kamenz 1249, Kolbatz (Pomm) 1173, Lehnin 1180, Leubus ca 1175, Lügumkloster (Schl-Hold) A 1173, Marienwalde (Brand) 1286, Neuzelle (Brand) 1268, Oliva (W-Pr) ca 1175, Paradies (P) 1230, Pelplin (W-Pr) 1276 - Priment-Fehlen (Po)

Cisterz-Nonnen: Bergen (Rügen) 1. H. 13. -, Heiligengrabe (Brand) 1289, - Marienfliess (Brand) 1278, See-Buckow 1230, Marienfliess (Pomm) 1248, Neukloster (Meckl-Schw) 1219. - Rühn (M-Schw) 1232. - (Po) 1252, Zinna (Brand) 1170, Stettin ? 13. Jh., [illegible] (Po) vor 1216, Trebnitz (Schles) 1203. - Wanzka (M-Strel) 1290. - Zarnowitz (W-Pr) ? . - Zarrentin (M-Schw) 1252. -

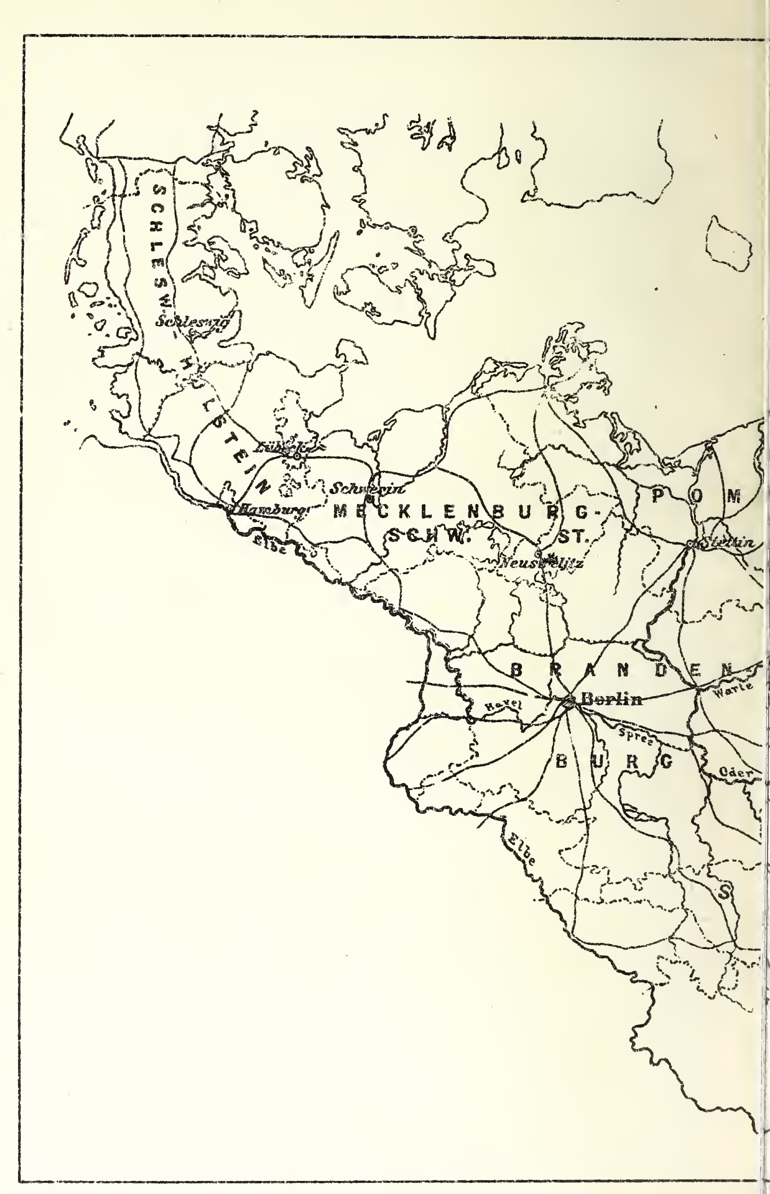
Prämonstr:

Prämonstratenserinnen: Wischau (Pomm) 1224. - Zuckau (W-Pr) 1209. -

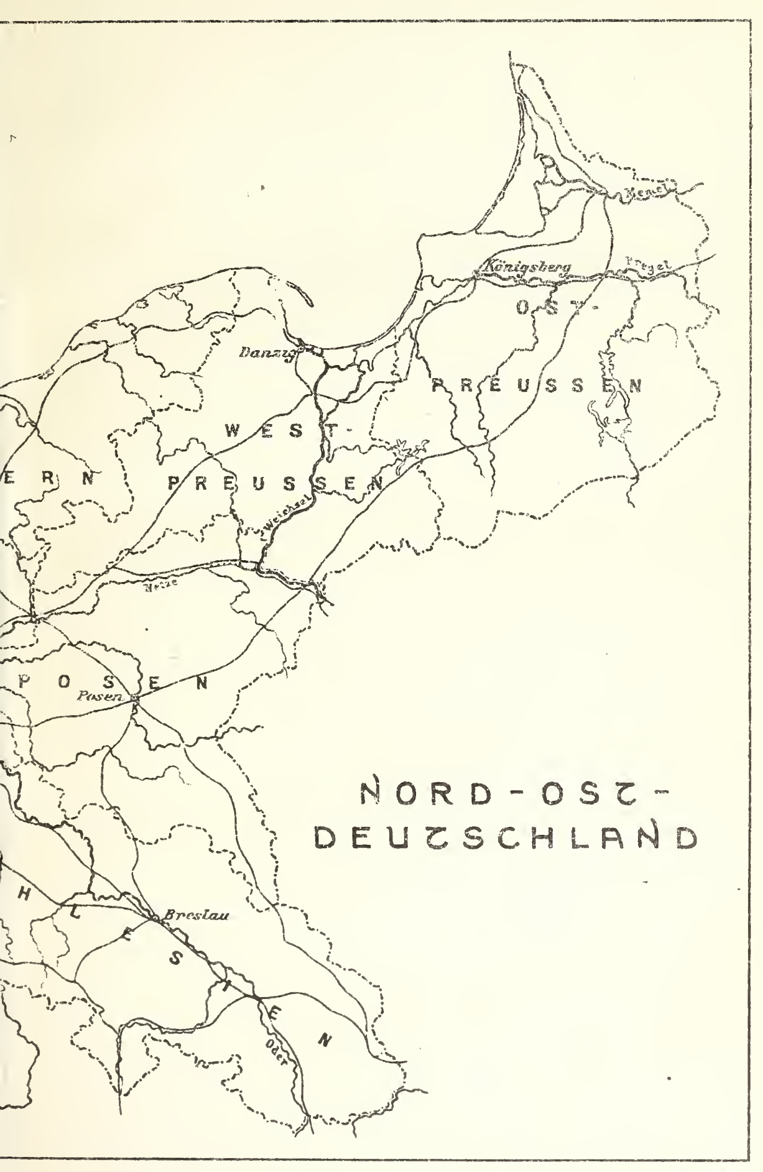
And. Klöster: Breslau 12./13. Jh. ? - Cismar Ben. (Schl-Holst) 1238f. - Dobbertin (M-Schw) Ben-No ca 1220. - (mit Kanz. u. Domin.!) Glogau Stift 12. Jh. - Güstrow Stift 1226. - Kamenz Aug-Stift 1210 - Neumünster (Schl-Ho) Aug-Stift 1126. - Rehna (M-Schw) 1236 Ben-No. - Schleswig St Joh Ben-No. E. 12. Jh - Schleswig Kanzipitt 1234. - Segeberg Schl-Ho Stift 1134. - Tempzin (M-Schw) Antoniter 1222. - Lichtental (Schlesw Ben-No 1278. -

Bistümer: Hamburg , Havelberg 946, Brandenburg 949, Gnesen 1000, Posen 968, Kammin 1176 (vorher Wollin, Pomm), Kulm (WP) 1251, ~~Lichtental (Schlesw Ben-No 1278)~~, Lübeck (v. Oldenburg hin:) 1163, Marienwerde (Pomesanien) 1286, ~~Neumünster (Schl-Ho) Aug-Stift 1126~~, Oldenburg („Wagrien") 1149. - Ratzeburg 1154, Schleswig , Schwerin 1171,

* Stettin , Stolp , , Stralsund 1230, Thorn 1233, Wismar , Wittstock (Brand) 1248.



Dehio Handbuch Bd. II.



Verlegt und gedruckt bei Ernst Wasmuth A.-G. Berlin.

Deutscher Verein für Kunstwissenschaft

Georg Dehio
Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler

Begründet vom Tage für Denkmalpflege

Zweiter Band

Nordostdeutschland

Zweite Auflage

Bearbeitet von Julius Kohte.



BERLIN
Verlegt bei Ernst Wasmuth A.-G.
1922



Vorwort.

Nachdem das Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler in fünf Bänden 1905—12 erschienen war, konnte der verdiente Herausgeber, Herr Professor Dr. Dehio, 1914 den ersten Band, Mitteldeutschland, und nach Beendigung des Weltkrieges 1920 den dritten Band, Süddeutschland, in zweiter Auflage vorlegen. Vom Feinde aus der Stätte seines langjährigen Schaffens vertrieben, mußte er die Neubearbeitung des zweiten Bandes, Nordostdeutschland, sich versagen. Diese ging auf den Unterzeichneten über, der schon an der ersten Auflage desselben erheblichen Anteil genommen hatte.

Wie ein Blick auf die vorangestellte Karte ergibt, ist das Gebiet der behandelten Landschaften dasselbe geblieben, wie in der ersten Auflage; es umfaßt die preußischen Provinzen östlich der Elbe und der Westgrenze von Brandenburg und Schlesien, nebst den beiden mecklenburgischen Staaten, Hamburg, Lübeck und dem zu Oldenburg gehörigen Lande Lübeck. Die Angabe der Verwaltungsbezirke geht auf die bis zum Ausgange des Krieges gültig gewesene Einteilung zurück. Nicht berücksichtigt ist die Bildung des vergrößerten Stadtbezirks Berlin, sowie die Änderungen der Staatsgrenzen. Große Teile von Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen und Schleswig sind dem Deutschen Reiche genommen worden. Diese Verordnungen wurden erst während der Bearbeitung des Buches getroffen und durchgeführt. Daß das Gebiet innerhalb der alten Grenzen des Deutschen Reiches ungeschmälert berücksichtigt wurde, ist aber auch sachlich gerechtfertigt. Durch die Bestandaufnahme der Kunstdenkmäler des Deutschen Reiches sind diese zu einem wissenschaftlichen Ganzen verbunden, welchem unsere Gegner im Osten, Norden und Westen nichts Gleichwertiges an die Seite zu setzen haben. Wer sich mit den Denkmälern der entrissenen Landschaften beschäftigen will, hat auf die deutschen Verzeichnisse der Kunstdenkmäler und deren politische Einteilung zurückzugreifen.

In sachlicher Hinsicht galt es, sowohl die seit der ersten Auflage eingetretenen Änderungen im Bestande der Denkmäler zu nennen, als auch die inzwischen erschienenen Aufnahmen und

Erforschungen derselben zu verwerten. Darüber hinaus mußte versucht werden, die Beschreibung und Würdigung der Denkmäler eindringender und treffender zu geben, als in der ersten Auflage innerhalb beschränkter Zeit gelungen war. Die Beschreibung der größeren mittelalterlichen Kirchengebäude und die Zählung der Joche geschieht, wie der Bauvorgang sich im allgemeinen vollzog, von Osten nach Westen; von der Ausstattung sind die gottesdienstlichen Einrichtungen voran, die Grabmäler an den Schluß gestellt. Hinsichtlich der Denkmäler von mehr geschichtlichem als künstlerischem Werte ist Vollständigkeit nicht erstrebt. Nicht immer lassen die Verzeichnisse der Kunstdenkmäler deren Bedeutung ausreichend erkennen; recht oft sind Irrtümer, sind die gewählten Zeitangaben zu berichtigen. Der Unterzeichnete hat jetzt die Datierung der Denkmäler, namentlich der für diesen Band besonders in Betracht kommenden Backsteinbauwerke des Mittelalters nach seinen im Laufe der Jahre gesammelten Beobachtungen einheitlich durchgeführt. Wo bei der Benutzung des Buches sich Abweichungen und Ergänzungen gegenüber den bisher vorliegenden Veröffentlichungen finden, sind sie mit Absicht vorgenommen; anderseits sind Zeitangaben, die nicht genügend gesichert oder zu unrecht gewählt erscheinen, weggelassen worden. Kritische Äußerungen wurden vermieden; zu solchen ist im Rahmen des Handbuches kein Raum. Die Darstellungen konnten in der neuen Fassung um einiges gründlicher und erschöpfender gehalten werden, ohne daß der äußere handliche Umfang des Buches überschritten wurde. Die untere Zeitgrenze reichte bisher bis zur Wende des 18. Jahrhunderts. Den Forderungen der Denkmalpflege folgend, sind jetzt auch die wichtigeren Werke der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit aufgenommen worden. Die grundlegenden Veröffentlichungen des Schrifttums, namentlich die im Buchdruck erschienenen Aufnahmen der Denkmäler sind genannt, und es ist zu bedauern, daß der in den ersten Bänden des Handbuches befolgte Grundsatz späterhin aufgegeben wurde.

Ein so umfangreicher Stoff konnte nicht ohne die Mithilfe anderer Gelehrter behandelt werden, denen für ihre Bereitwilligkeit auch an dieser Stelle zu danken dem Unterzeichneten eine angenehme Pflicht ist. In sehr reichem Maße hat Herr Provinzial-Konservator Regierungs- und Baurat Schmid in Marienburg die Darstellungen von Westpreußen einschließlich der Stadt Danzig gefördert. Die Provinzial-Konservatoren Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Lemcke in Stettin, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Haupt in Preetz, Herr Regierungs- und Baurat Dr. Deth-

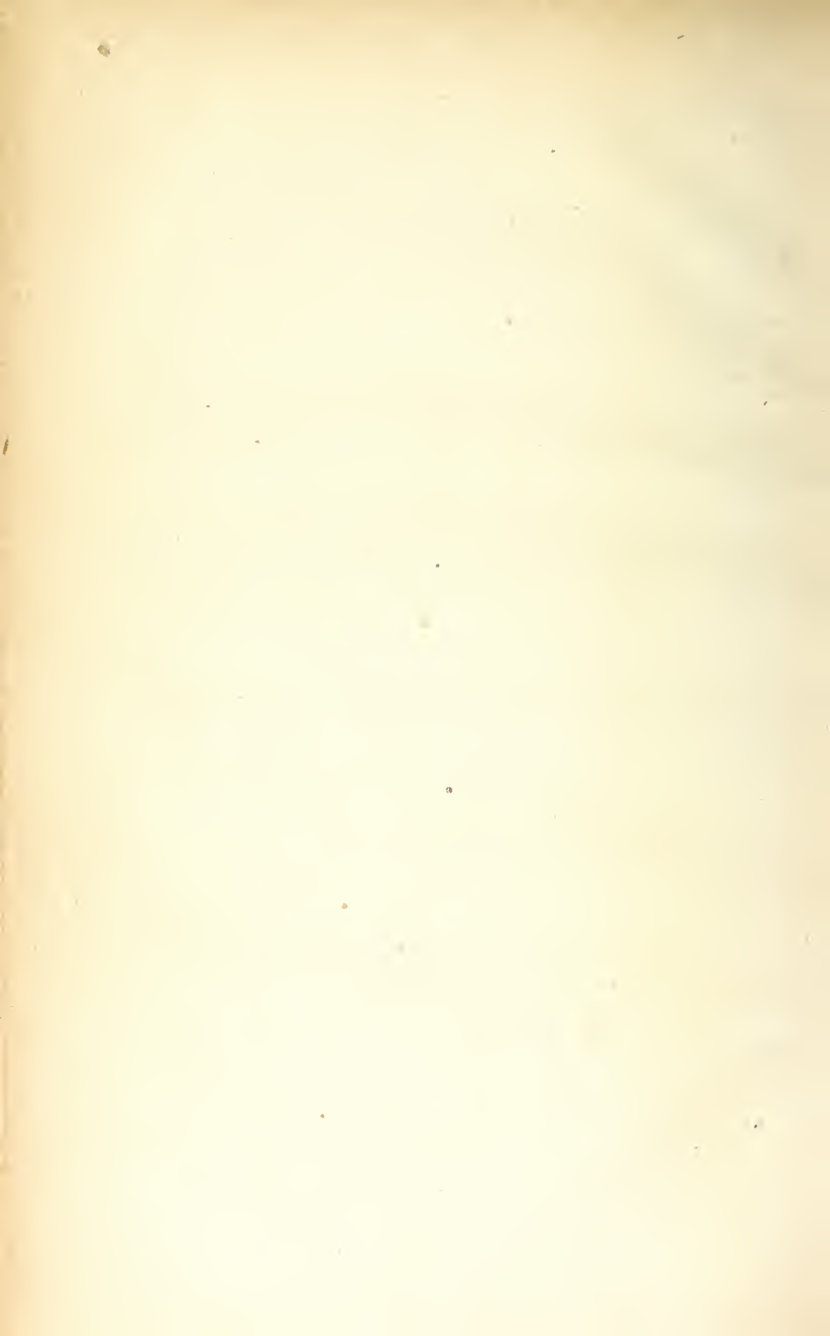
lefsen in Königsberg, sowie Herr Geheimer Oberbaurat Pries in Schwerin gewährten ihre Unterstützung für die von ihnen verwalteten Landesteile. Herr Propst Krüger in Stargard vermittelte die Kenntnis der neuerdings begonnenen Bestandaufnahme der Kunstdenkmäler in Mecklenburg-Strelitz. Die Herren Dr. Bruns in Lübeck und Dr. Dammann in Hamburg prüften die Darstellungen dieser beiden Städte. Zu besonderem Danke ist der Unterzeichnete auch dem Vorsteher der Staatlichen Meßbildanstalt in Berlin, Herrn Regierungsrat v. Lüpke, verpflichtet. Die vortrefflichen Aufnahmen der Anstalt wurden bei der Beschreibung der Denkmäler benutzt; sie sind nur in besonderen Fällen genannt; wer sich ihrer bedienen will, kann des Verzeichnisses der Aufnahmen der Anstalt nicht entbehren. Den zahlreichen Herren, welche über einzelne Denkmäler Auskunft gewährten, namentlich den Pfarrern, sei schließlich ohne Nennung der Namen nochmals herzlich gedankt.

Eine zusammenfassende Arbeit kann keinen ausgereiften Abschluß darstellen, solange die Forschung im Fluß ist. Der Zukunft ist es vorzubehalten, in stetigem Fortschreiten die verbliebenen Mängel abzustellen, eine bessere Darstellung zu gewinnen. So mögen die Worte wiederholt werden, die eines der in diesem Bande behandelten Denkmäler trägt:

Aemulentur posteri meliora.

Charlottenburg, im November 1921.

Julius Kohte.



Verzeichnis der Abkürzungen.

a) Nach Begriffsgruppen.

beg. begonnen.
erb. erbaut.
voll. vollendet.
gegr. gegründet.
gew. geweiht.
Instdg. Instandsetzung.
Whstg. Wiederherstellung.
whgest. wiederhergestellt.
Rest. Restauration.

Jh. Jahrhundert. *In Verbindung damit:* **A.** Anfang, **M.** Mitte, **E.** Ende, **H.** Hälfte, **V.** Viertel.
Urk. Urkunde.
bez. bezeichnet.
ursp. ursprünglich.
ehem. ehemalig.
bmkw. bemerkenswert.

Ma. Mittelalter.
ma. mittelalterlich.
rom. romanisch.
got. gotisch.
Renss. Renaissance.

Bar. Barock.
Rok. Rokoko.
In Verbindung mit diesen Stilbezeichnungen:
fr. früh, **sp.** spät.

K. Kirche.
Kap. Kapelle.
Klst. Kloster.
Basl. Basilika.
Hllk. Hallenkirche.
Sch. Schiff, **3sch.** dreischiffig.
Msch. Mittelschiff.
Ssch. Seitenschiff.
Qsch. Querschiff.

Gr. Grundriß.
Lhs. Langhaus.
J. Joch.
T. Turm.
Bg. Bogen.
Pfl. Pfeiler.
Sl. Säule.
Kapt. Kapitell.
Gwb. Gewölbe.

Quadr. Quadrat.
quadr. quadratisch.
Rck. rck. Rechteck, rechteckig.
br. breit, **h.** hoch, **l.** lang.
Dm. Durchmesser.
l. W. lichte Weite.

halbrd. halbrund.
½ kr. halbkreisförmig.
$^5/_8$ Schluß. Schluß aus fünf Seiten des Achtecks.
3seit. geschl. dreiseitig geschlossen.

N n Nord, nördlich.
S s Süd, südlich.
O ö Ost, östlich.
W w West, westlich.

---

b) Nach dem Alphabet.

A. Anfang.
bar. barock.
Basl. Basilika.
beg. begonnen.
bez. bezeichnet.
Bg. Bogen.
bmkw. bemerkenswert.
br. breit.
Dm. Durchmesser.
E. Ende.
ehem. ehemalig.
erb. erbaut.
fr. früh.
gegr. gegründet.
gest. gestiftet.
gew. geweiht.
got. gotisch.
Gr. Grundriß.
Gwb. Gewölbe.
H. Hälfte.
h. hoch.
halbrd. halbrund.
Hllk. Hallenkirche.
J. Joch.
Jh. Jahrhundert.
Instdg. Instandsetzung.
K. Kirche.
Kap. Kapelle.
Kapt. Kapitell.
Klst. Kloster.
½ kr. halbkreisförmig.
l. lang.
Lhs. Langhaus.
l. W. lichte Weite.
M. Mitte.
Ma. Mittelalter.
ma. mittelalterlich.
Msch. Mittelschiff.
N n Nord, nördlich.
O ö Ost, östlich.
Pfl. Pfeiler.
Quadr. Quadrat.
Qsch. Querschiff.
Rck. rck. Rechteck, rechteckig.
Renss. Renaissance.
Rest. Restauration.
Rok. Rokoko.
rom. romanisch.
S s Süd, südlich.
Sl. Säule.
sp. spät.
Ssch. Seitenschiff.
T. Turm.
Urk. Urkunde.
ursp. ursprünglich.
V. Viertel.
voll. vollendet.
W w West, westlich.
Whstg. Wiederherstellung.
whgest. wiederhergestellt.

A

AASTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. **Inv. I.**
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, eingezogener quadr. Chor, Bleidach, schöne Kassettendecke von 1675. — Altar 1638. Kanzel 1621. — Spgot. Schnitzwerk, Gottvater hält den Gekreuzigten vor sich, M. 15. Jh.

ABBENDORF. Brandenburg Kr. WPriegnitz.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, einschiffig, 5seit. geschl.

ABTSHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 4 J. Kreuzgwb. und $^5/_{10}$ Schluß.

ABTSHAGEN. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Feld- und Backsteinbau. Das ungewölbte Schiff schließt in abgeflachtem Polygon von 5 Seiten. Ein SAnbau, Vorhalle, und ein stattlicher WTurm auf rck. Gr. ergeben eine Gruppe von guter Wirkung. — Hohe Wange eines spgot. Gestühls, figürlich geschnitzt. — Ausbau 17. Jh.

ADELBY. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Der mittlere Teil rom. Feldsteinbau, im 18. Jh. nach O und W verlängert. — Der Altar und die Orgel darüber Rok., Taufstein frgot.

ADLIG-LIEBENAU. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K. Eine der besten Landkirchen des Gebiets. Anlage des 14. Jh. Rck. Chor von 3 J., Zellengwb. vom A. 16. Jh., an der NSeite Sakristei mit 2 alten Kreuzgwb.; OGiebel der Sakristei und des Chores reich entwickelt. Die Mauern des Schiffes in 4 J., das 11,5 m br. Innere nach den Wölbanschlüssen ehemals 2schiffig geteilt, vermutlich 2 Pfeiler mit dreikappigen Gewölben; die NSeite ohne Fenster. Rck. WTurm, Glockenstube und Satteldach zwischen N- und SGiebel um 1600 vollendet. — Spgot. messingene Altarleuchter auf Löwenfüßen.

AGGERSCHAU. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Rom. in behauenem Granit; schöner spgot. WTurm. Chor Backstein, Übergangstil, in der OWand spitzbg. 3Fenstergruppe. Bemalung der Gwb. im Chor schön gegen 1650, 1887 nachgebessert. — Altar A. 17. Jh.

AHLBECK. Pommern Kr. Ueckermünde. Inv. II.
Dorf-K. 1759 stattlicher Fachwerkbau, auf dem Turme hübscher Laternenhelm.

AHRENSBÖCK. Oldenburg, Land Lübeck. — [Haupt.]
Dorf-K. Niedriger Ziegelbau. Die WHälfte von der 1328 erb.

Pfarr-K., der in 3 J. gewölbte OTeil mit 5/8 Schluß veranlaßt durch das 1397 errichtete Karthäuser-Klst. WTurm 1740. — Altar mit gutem bar. Kruzifix am Naturstamm, gegen M. 17. Jh., Vorbild der im 17. Jh. im Herzogtum Ploen errichteten Altarkruzifixe. — Triumphkreuz 1. H. 15. Jh. — Glocke 1510 von *Heinrich von Kampen.* — 6 Grabsteine aus der Klosterzeit 1413 bis 1523. Das außen eingemauerte große Kreuz aus gotländischem Kalkstein wohl ein ehemal. Feldkreuz.

AHRENSBURG. Schleswig-Holstein Kr. Stormarn. Inv. II. **Dorf-K.** 1592—96 in gotisierender Renss., im 18. Jh. schlimm behandelt. Eigentümliche Gestaltung der Decke: die quadr. Felder, 4 in der Breite, als flache schwebende Kreuzgwbb. dem Dachstuhl angehängt, geputzt mit Stuckzierat der Wandkämpfer. — Stattlicher Kanzelaltar 1716. — Das prachtvolle Grabmal des Stifters Peter Ranzau 1820 abgeräumt. Großes Wandepitaph des ersten Pfarrers Cormar 1643 mit gutem Bildnis. **Schloß** Peter Ranzaus mit der K. gleichzeitig. Gr. quadr.; 3 parallele Satteldächer, an den Ecken Rundtürme; wenige Zierformen.

ALBENDORF. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III. **Dorf-K.** 1724. Hochaltar und Kanzel aus der Bauzeit, reich geschnitzt.

ALBENDORF. Schlesien Kr. Neurode. Inv. II. **Wallfahrt-K.** Zentralbau 1730. Über hohem Treppenaufgang prächtige, italisierende Barockfassade, 2geschossig, aber wesentlich in die Breite gehend, horizontaler Abschluß mit Statuenbalustrade, an den Seiten weit vorspringende Risalite.

ALBERSDORF. Schleswig-Holstein Kr. Süd-Ditmarschen. Inv. I. **Dorf-K.** 13. Jh. Langer Feldsteinbau, mit wenig eingezogenem rck. Chor, durch Umbauten alles Charakteristischen beraubt. — Altar 1646. Kanzel 1622, wertvolles Werk des Rendsburger Typus. — Taufkessel um 1400, reicher Erzguß; als Stütze dient 4mal St. Georg, den Drachen stechend; an der Kumme 16 Heilige unter Kielbögen.

ALLENAU. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau um 1500, von der Art, wie sie in bedeutenderer Gestalt die Pfarr-K. in Allenstein vertritt. Rechteck ohne Chor, der OGiebel gegliedert mit übereck gestellten Pfeilern und Blenden. An der NSeite Sakristei mit Sterngwb. Der quadr. WTurm in 5 Geschossen mit rundbg. Blenden gegliedert, Satteldach zwischen O- und WGiebel. (Deutsche Bauzeitung 1881.)

ALLENBURG. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II. **Pfarr-K.** gegr. um 1405. Schiff großes Rck. von 14 : 38,5 m äußerer Abmessung, mit Strebepfl. besetzt, Bretterdecke; großer WTurm, gegliedert teils mit Lisenen und gepaarten Kleinbögen, teils mit Spitzbogenblenden; an den Giebeln des Satteldaches Fialenpfl. Im Kriege 1914 ausgebrannt, der Turm gesprengt.

ALLENSTEIN. OPreußen, Hauptstadt des Ermlandes. Inv. IV. — v. Quast, Ermland. — [K.]
Kath. Pfarr-K. S. Jakob. Stadt und Burg gegr. 1353. Vom WTurme die unteren Teile 15. Jh. Im übrigen das Bauwerk ern. A. 16. Jh., eine der bedeutendsten Äußerungen des spätestgot. Ziegelbaues. 3sch. Hllk. ohne Chor, 6 J., im Mittelsch. rundbg. kleinmaschige Netzgwb., in den Seitensch. Zellengwb., auf achteck. Pfeilern; neben dem quadr. Turme je 2 niedrige Joche mit Kreuzgwb.; das Ganze ein Rechteck von 23 : 54 m Lichtmaß. Der breite OGiebel reicht über alle drei Schiffe hinweg; 10 Fialenpfl., deren Grundriß ein diagonal gestelltes Quadrat; die schlanken Flächen mit spitzbog. Blende ausgesetzt, darüber Wimperg von spitzbog. Umriß, von einem Kreisrund durchbrochen. Der Turm in 7 Geschossen kleinlich gegliedert. Instandsetzung 1866—68, dabei die Ausstattung erneuert bis auf 2 bar. Chorstühle aus der Franziskaner-K. in Braunsberg.
Ehem. bischöfl. **Schloß.** Anlage mit Parcham gut erhalten. Nahezu quadr. Hof von 33 m Seite, im N und S zwei Häuser, Ziegelbauten, außen Giebel, innen Stern-, Netz- und Zellengwb. ähnlich der Pfarr-K. Im Hofe vor dem n Hause ein Anbau, dessen Obergeschoß sich mit breiten Spitzbögen öffnet; im s Hause die 1580 geweihte S. Annen-Kap., über der äußeren Seite vorgekragter Wehrgang; an der WSeite Rundturm und Wehrmauer des Hofes; an der OSeite bar. Wohnhaus. Das Ganze 1909 zur Wohnung des Regierungs-Präsidenten umgebaut, wobei die Kreuzgwb. im 2. Geschoß des n Hauses beseitigt.
Von der Stadtbefestigung nur erhalten das **Hohe Tor,** Ziegelbau um 1500, mit schlichten Staffelgiebeln über der Stadt- und der Feldseite.

ALLER. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitquaderbau; wenig eingezogener quadr. Chor mit Rippen-Kreuzgwb. und halbrd. Apsis, Schiff flachgedeckt; WTurm jünger. Im S 4säuliges Portal, am Tympanon Agnus Dei und Adler. — Die Figuren eines guten spgot. Altares aus einander genommen. — Glatter rom. Taufstein. — Epitaphe 17. und 18. Jh.

ALLERMÖHE. Hamburg Land. [Dn.]
Dreieinigkeits-K. Erb. 1611—14, durch Brand zerstört 1900, im alten Charakter wiederhergestellt. Fachwerk, Grundriß rck. mit polyg. Schluß. — Gerettet Schnitzaltar mit bemalten Flügeln aus der Bauzeit; Aufbau in Rollwerk; Hauptdarstellung figurenreiche Kreuzigung, darüber jüngstes Gericht. — Alt noch 2 geschnitzte Gestühlpforten.

ALT-BIALTSCH. Posen Kr. Schmiegel. Inv. III.
Dorf-K. 1sch. gewölbter Ziegelbau 1696, das Innere von guten Verhältnissen.

ALTBUKOW. Mecklenburg-Schwerin AG Neubukow. Inv. III.
Dorf-K. Got. Ziegelbau mit 3seitigem Schluß, Kreuzgwbb. — Kleiner spgot. Schnitzaltar.

ALT-CHRISTBURG. OPreußen Kr. Mohrungen. Inv. III.
Dorf-K. Typische spgot. Anlage mit Staffelgiebel über dem geraden OSchluß. — Glocke von Meister *Jörge* 1517.

ALTDAMM. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Hllk., nach Brand 1863 völlig umgebaut. Hübsch und eigenartig der breite Fries unter dem Kaffgesims, Flachornament mit ausgehobenem und gefärbtem Grund. Der alte WTurm hatte hölzernen Oberbau mit geböschten Wandungen und schlanker Spitze.
Fürstenhaus. Kleiner 2gesch. Putzbau um 1600.

ALTDÖBERN. Brandenburg Kr. Kalau. Inv.
Dorf-K. Altar 1751. — Wandgräber des A. D. v. Eickstedt † 1727 und K. H. v. Heineken † 1791.
Schloß um 1750, mit alter Ausstattung, 1880 umgebaut.

ALTENDORF. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau mit Werksteinteilen, Chor mit Kreuzgwbb., im 18. Jh. verändert. — Gute Monstranz 17. Jh.
Kap. der Mutter Gottes. Kleiner gewölbter Putzbau 1727, über der WFront gefälliges Turmpaar.

ALTENGAMME. Hamburg Land. [Dn.]
Nikolai-K. Erb. 1251, umgebaut 1749. Backstein und Feldstein. Grundriß rck. mit ½kr. Schluß. Hölzerner Turm frei vor der WFront. — Taufkessel aus Bronze um 1300. Sonstige Ausstattung M. 18. Jh. Gestühl in vortrefflicher Tischlerarbeit, mit geschmiedeten und bemalten Huthaltern. Messingkronleuchter 1640, 1728. 2 silberne Altarleuchter 1763. Brautkronen.
Häuser Nr. 31 und Nr. 38 mit Sgraffitoschmuck, Nr. 36 mit geschnitztem Fachwerk und gemustertem Ziegelmauerwerk.

ALTENKIRCHEN. Pommern Rügen. Inv. I. — Löffler, Baltische Studien 1881.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, Basl. ohne Qsch., ganze L. 35,70 m. Ältester Teil vom A. 13. Jh., das Chorquadrat und die in voller Höhe gut erhaltene Apsis mit Halbkuppel. Das Äußere von ungewöhnlich schmuckvoller Erscheinung: über dem Sockel ein vielgliedriges Basenprofil, darin ein Band aus glasierten Torstücken mit aufgepreßtem Rankenornament; 3 große Fenster in rundbg. Blenden; Fries von durchkreuzten Zickzackbögen, darüber doppelte Sägeschicht. An der N- und der SSeite durchschlungener Bogenfries. — Das 6j. Lhs. war ursp. flachgedeckte Basl. auf stumpfen Spitzbögen; Pfeiler rck. mit Vorlagen; der südl. Wandpfl. am Chor als halbrd. Vorlage. — Spgot. Umbau, Kreuzgwbb. des Chores und des Lhs. — Außen nachträglich eingemauert ein Granitrelief rohester Art, Mann mit Schnurr- und Kinnbart, in den Armen ein großes Horn haltend; nach der herkömmlichen Deutung Götzenbild des Swantewit.

ALTENKREMPE. Schleswig-Holstein Kr. Oldenburg. Inv. II. O. Stiehl, Rom. Backsteinbau, 1898.
Dorf-K. Sprom. Backsteinbau. Baudaten fehlen. Möglicherweise gab die Übertragung des Patronats vom Grafen auf den Bischof 1197 den Anstoß zum Bau; die Stilformen würden zu

A. 13. Jh. passen. Die für eine Landkirche ungewöhnlich stattliche Anlage erklärt sich durch die Bedeutung des Pfarrspiels vor Gründung der Stadt Neustadt. — Basl., 3 Doppeljoche im gebundenen System; kein Qsch.; Chorquadrat etwas niedriger als das Msch., noch niedriger die Apsis; über dem westl. Doppeljoch der mächtige 4giebelige Turm. Die Hauptpfl. gewinnen durch rck. und ½ kr. Vorlagen eine beträchtliche Breite und reiche Gliederung; die Zwischenpfl. im Gr. z. T. Vierpaß, z. T. Kreuz mit dünnen Rundsäulen in den Ecken; die Kapitelle Trapeze von guter Durchbildung. Die niedrigen runden Scheidbögen haben doppelten Rücksprung oder umlaufenden Rundstab. Die gepaarten Fenster im Chor rundbg., im Lhs. schlanker, leicht gespitzt, nur hier Schildbögen. Das Kreuzgwb. des Chores auf Wulstrippen, die des Langhauses gratig, alle stark steigend. Die Ssch. sehr schmal und von auffallend geringer Dachneigung. Ursp. Bleidach. WPortal in schwacher Vorlage, mehrere Rücksprünge mit ¾Säulen. Äußere Wandgliederung durch Bogenfries. Am Schiff Lisenen. — Taufbecken Bronze mit kleinen vergoldeten Aposteln in mandelförmigem Ausschnitt, gegossen von *Johannes*, Fuß gotländ. Kalkstein; der Typus kommt sonst nicht wieder vor; wohl 13. Jh. — Sonstige Ausstattung 17. und 18. Jh. — 2 Grabplatten E. 16. Jh.

ALT-FRIEDLAND. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.] **Cistercienserinnen-K.** Frgot. Granitquaderbau, gestrecktes Rechteck; die hohe Dreifenstergruppe der OSeite deutet auf ein ehemals in den Dachraum steigendes Holzgwb.; im 18. Jh. verändert. — Kelch und gestickte Leinendecke A. 16. Jh. — Kloster-Gebäude Ziegelbau 2. H. 15. Jh., Refektorium 2sch. mit Sterngwb., Reste des Kreuzganges mit Kreuzgwbb.

ALT-GAARZ. Mecklenbg.-Schw. AG. Neubukow. Inv. III. **Dorf-K.** 13. Jh. Eines der besten Beispiele mecklenburgischer Frühgotik. Kreuzgewölbte 2j. Hllk., quadr. Chor, kräftiger 4giebeliger WTurm mit 8seit. Dachpyramide. An der OWand des Chores Drillingfenster und im Giebel ein Blendenkreuz. — Die reiche Barockausstattung gegen M. 17. Jh. gibt ein malerisches Innenbild. — Oertzenscher Doppelgrabstein von 1465.

ALT-GEBHARDSDORF. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III. **Pfarr-K.** Ev. Grenz-K. A. 18. Jh., Fachwerkbau mit Tonnendecke, volkstümlich bemalt, 3000 Besucher fassend. — Standbild für L. v. Uechtritz † 1693, in reicher Umrahmung aus Sandstein.

ALT-GOSTYN. Posen Kr. Gostyn. Inv. III. **Dorf-K.** Frgot. Ziegelbau vom A. 14. Jh., das Schiff mit Holzdecke (1893 zerstört), der rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., die Sakristei mit spitzbg. Tonne. Formziegel sind nicht verwendet; die Lisenen an den Ecken der Fronten tragen Giebelchen; die Giebellinien des Schiffes und des Chores nach Schichten abgetreppt.

ALT-GROTTKAU. Schlesien Kr. Grottkau. Inv. IV. **Dorf-K.** Der frgot. Chor ähnlich dem der Pfarr-K. der Stadt

Grottkau, 2 Joche mit Kreuzgwb., in der Formgebung vereinfacht. Im 2teil. OFenster Dreipaß. S- und WPortal des Schiffes. — Wandgemälde im Chor und Schiff, Geschichte Christi, 15. Jh., übertüncht.

ALT-HADERSLEBEN. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitbau, entstellt. — Rom. Taufstein mit Wildschwein, Elen, Drache und Löwe.

ALTHOF. Mecklenburg-Schwerin. AG. Doberan. Inv. III.
Kap. Einschiffiger Ziegelbau. Über der WSeite sprom. durchschlungener Rundbg.Fries. Spgot. Neubau um 1450, 3 J., 3seit. OSchluß, Rippen-Kreuzgwbb.; an der SWEcke achteck. Treppentürmchen. Erneuert 1822 und 1886. — Fußboden aus Ziegelplatten, Untiere u. dgl.
Speichergebäude, Reste eines spgot. Ziegelbaues.

ALT-KEMNITZ. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.) Das 1sch. Lhs. aus 15. Jh. gegen W mit ½8Eck geschlossen; der 3sch. 2j. 5/8 geschl. Chor von 1624, die Ssch. durch massive Emporen geteilt, aus evang. Zeit; deren Wände waren mit trefflich ornamentierten Kacheln bekleidet.

ALTKIRCH. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. Granitfindlingsbau mit ½kr. Apsis, deren 4kappiges Gewölbe auf Rippen, M. 16. Jh.

ALT-KISCHAU. WPreußen Kr. Berent. Inv. I.
Schloß des Deutschen Ordens, im 14. Jh. angelegt. Hauptburg zerstört. Vorburg unregelmäßiges Viereck, die Mauer an den Ecken mit rck. Türmen besetzt. Neben dem OTurm das Tor, beides im A. 17. Jh. malerisch überbaut.

ALT-KRAKOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, im O 3seit. geschl., trotz der Strebepfl. nur auf Holzdecke angelegt; quadr. WTurm mit Satteldach zwischen W- und OGiebel. Die Durchbildung verzichtet auf schmückende Formen. — Bar. Kanzel.

ALT-KRÜSSOW. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1520 gew., Sterngwb. und OGiebel unter dem Eindruck der Kap. in Heiligengrabe. — Geschnitzter Flügelaltar, Geschichte der h. Anna und Maria, ein kleiner Altar und Kelch aus der Bauzeit der Kirche.

ALT-KÜSTRINCHEN. Brandenburg Kr. Königsberg. — Adler, Backstein-Bauwerke.
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau mit OGiebel. Der WTurm später vorgelegt, der obere Teil in Ziegeln 1. H. 16. Jh., Satteldach zwischen kleinlichen Giebeln über der N- und SSeite.

ALT-LANDSBERG. Brandenbg. Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.]
Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, 3sch. 4 j. Basl. und rck. Chor, ursp. mit Bretterdecken; nach Zerstörung durch die Hussiten 1432 als Hllk. umgebaut, im Chor und den Abseiten Kreuzgwbb., im Msch. Sterngwb.; die frgot. Obermauern des Msch. mit unverglasten Fenstern im Dachraum erhalten. Der breite WTurm mit Tonnen- und Kreuzgwbb. im 15. Jh. nur im mitt-

leren Teil höher geführt, vollendet 1718. Instandsetzung 1893. — Taufstein spgot. — 2 Kelche, der eine 1452 (Inschr.) schön spgot., der andere 1643 noch in spgot. Anlage.
Schloß-K. Um 1670, quadr. Putzbau mit 2 hübschen Sandstein-Portalen, ein drittes um 1710. Turm voll. 1802. Inneres ausgebaut 1897.
Befestigung. Spgot. aus Feldsteinen, Mauer ohne Weichhäuser; am Berliner und am Straußberger Tor ein quadr. Turm mit gemauertem Helm.

ALTMARK. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Rck. mit stattlichem bar. OGiebel vom E. 17. Jh. 1905 durch Neubau ersetzt, WTurm erhalten, die abgebrochenen Teile als Vorbild benutzt. — Unter den Geräten Kelch 14. Jh.

ALT-MARKGRAF-PIESKE. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau mit ½ kr. gewb. Apsis; Schiff im 15. und 18. Jh. verändert. — Gemalter spgot. Flügelaltar.

ALT-MÜNSTERBERG. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. S. Georg. Spgot. Ziegelbau um 1400, Rck. mit Holzdecke, OGiebel in 4 Absätzen gestaffelt und mit Blenden ausgesetzt. Der hölzerne WTurm abgetragen. — Einige spgot. Holzbildwerke: Recht tüchtig Maria mit Kind sitzend, bemalt, M. 15. Jh. [S. Georg an die Marienburg abgegeben.]

ALTONA. Schleswig-Holstein. Inv. I.
Haupt-K. S. Trinitatis. Erbaut 1742—44 von *Caj Dose* an Stelle des älteren Baues von 1650; beibehalten der WTurm, errichtet von Zimmermstr. *Jakob Bläser* 1688—94. Grundriß dem griech. Kreuz genähert, l. W. 13,8 m, 3seit. OSchluß, gewölbte Holzdecke mit Stuckteilungen. Umlaufende schmale Empore, laubenartig gebildet, den Raum freilassend. 1000 Sitzplätze. Äußeres Ziegelbau, Portale aus Werkstein, rohe halbrd. Fenster, gebrochenes Dach, über der Vierung gefälliger Dachreiter. Der wie dieser in Kupfer gedeckte Turmhelm kleinlich gegliedert, fast 70 m hoch. Die ursp. schlichte WSeite 1897 verändert. Altar an der OSeite, Kanzel am NOVierungspfl., von *J. G. Engert;* Orgel von *J. D. Busch.* (A. Burgheim, Kirchenbau des 18. Jh. im Nordelbischen, 1915.)
Pastorat. Gr. Prinzenstr. Backsteinbau 1718.
Kathol. K. An der Gr. Freiheit. Erb. 1718. Inneres unbedeutend. Am Äußeren nur die Straßenfront bmkw.; Backsteinbau mit stark bewegten bar. Werkstücken am aufgetreppten Portal und an den Fenstern; Giebel mit wuchtigen Voluten.
Pastorat Backsteinbau 1717.
Rathaus. Erb. 1716. Kleiner 2stöckiger, geputzter Barockbau; Freitreppe; das Mittelrisalit trägt einen kleinen Balkon und den wappengeschmückten Segmentgiebel, darüber eine Justitia freistehend. Auf dem First des gebrochenen Ziegeldaches sitzt ein bar. offenes, verkupfertes Uhrtürmchen. Schöne Lage des Gebäudes zu Platz und Straße.

Wohnhäuser. Palmaille 29. 2stöckiges Gebäude im Hugenottenbarock. Dorische Säuleneinfahrt in der Achse; ionische, rundverdachte Säulenfenster an den Seitenrisaliten. — Palmaille 15, alte Kommandantur. 2stöckiger Rokoko-Backsteinbau mit Giebelaufsatz in der Frontmitte.

ALT-PATSCHKAU. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.
Dorf-K. Nach Umbau 1890 nur der OTeil alt, 15. Jh. — Geschnitzter Schreinaltar, Krönung Mariä, Sockel bez. 1494.

ALT-RAHLSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.
Dorf-K. Der got. Granitbau sehr entstellt. Quadr. Chor mit Kreuzgwb., 5seit. geschl. (wie in Zarpen).

ALT-RUPPIN. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau um 1300, in tüchtiger Durchbildung der Dominikaner-K. in Neu-Ruppin verwandt; wie der OGiebel andeutet, war das Innere mit hölzernem Tonnengwb. bedeckt. Der WTeil mit br. Turm spgot. 1598. Durch Erneuerung 1846 geschädigt. — Kanzelaltar 1712. Zwei got. Standleuchter, Messing. Wandgrab des J. B. v. Zerbst † 1592, Sandstein.

ALT-SCHLAGE. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.
Dorf-K. Fachwerkbau 17. oder 18. Jh., nicht ohne Reiz. — Geschnitzte Epitaphe 1723, 1744.

ALT-SCHLAWE. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., kleine Hllk. von 3 Jochen, in Breite der 3 Schiffe 3seit. geschl., Kreuz- und Sterngwbb.; rck. WTurm mit OWSatteldach.

ALT-SCHÖNAU. Mecklenburg-Schwerin. AG Waren. Inv. V.
Kapelle. Got. Granitquaderbau, Rechteck. Öffnungen und beide Giebel aus Ziegeln, lebhaft gegliedert.

ALT-STRELITZ. Mecklenburg-Strelitz. [K.]
Pfarr-K. 1724—30. Die Orgel 1728 in gutem Barock, ebenso die Altarschranke; der Kanzelaltar leider abgebrochen.

ALT-STRUNZ. Schlesien Kr. Glogau. Inv. III.
Dorf-K. Erb. um 1600 als evang. K., Rechteck mit Stichkappentonne. — Sandstein-Epitaph für Ursula v. Niebelschütz † 1610.

ALT-TARNOWITZ. Schlesien Kr. Tarnowitz. Inv. IV.
Ehem. **Dorf-K.** Friedhof-Kap. Mit Benutzung eines 1415 geweihten Baues, Chor, Schiff, Turm, 1707 erneuert; Tonnengwbb. mit Stichkappen, wirksam bemalt.

ALT-WARTHAU. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III.
Herrenhaus. 1540, stattlicher Bau, mit gut erhaltenem Sgraffitoschmuck.

ALTWIGSHAGEN. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Dorf-K. Geschnitzte Epitaphe für Landrat M. v. Borcke † 1685 und General G. H. v. Borcke † 1747.

AMRUM. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Ma. Ziegelbau. — Mensa aus Tuff, Aufsatz unbedeutender Bilderschrein 1634. Kanzel 1623. — Apostelreihe, früher über dem Chorbogen, rom. oder frgot. [Rom. Reliquienschrein im Mus. zu Kopenhagen.]

ANGERBURG. OPreußen Kreisstadt. Inv. VI.
Pfarr-K. Spätestgot. um 1600, Chor, 2j. Schiff, Turm; Netzgwbb.; im 18. Jh. erweitert. — Grabstein des Amtshauptmanns H. G. v. Auer † 1659.
Festes Haus des Ordens teils zerstört, teils umgebaut.

ANGERMÜNDE. Brandenburg Kreisstadt der Ukermark. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — [Kohte.]
Pfarr-K. S. Marien. Ursp. frgot. 3sch. Granitquaderbau des 13. Jh., mit breiterem WTurm. Im 15. Jh. der Chor in Ziegeln erneuert, mit s Ssch., aber in ganzer Breite 5seit. geschl.; Lhs. als Halle umgestaltet, mit Sterngwb. wie der Chor; der WTurm in Ziegeln erhöht, mit Giebeln an der N- und SSeite. — Taufbecken spgot., Messingguß bez. *Joh. Justus.* Die übrige Ausstattung 1867 bis auf wenige Reste beseitigt.
Franziskaner-K. Beg. Mitte des 13. Jh. als 1sch. Granitquaderbau ohne Strebepfl., Reste in der SMauer. Um 1300 unter dem Eindruck von Chorin als 2sch. langgestreckter Ziegelbau umgestaltet; die Pfeilerreihe der Schiffe nachträglich aus der Mitte der WFront nach S verlegt, weshalb vor dem alten Granitportal ein auf einen Bogen gesetzter Strebepfl. steht; Hauptschiff 5seit. geschl. Die Kreuzgewölbe und edlen Maßwerke zerstört; der Lettner aber noch erhalten.
H. Geist-Kap. Rck. Ziegelbau mit Sterngewb., 15. Jh.
Befestigung. Reste der Stadtmauer; Pulver-Turm mit Zinnenkranz und gemauertem Helm.

ANKERSHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG. Penzlin. Inv. V.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau mit Ziegelteilen. Über dem quadr. Chore kuppelfg. Kreuzgwb. Das Schiff umgebaut als spgot. 2sch. Halle von 4 Jochen.

ANKLAM. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
S. Marien-K. Ziegelbau von graugelber Farbe, in bedeutenden Abmessungen. Aus 3 Perioden: 2. H. 13. Jh. die Umfassungsmauern des ursp. 1sch. Chores und der OAbschluß der Seitenschiffe des Lhs.; 2. H. 14. Jh. das jetzige Lhs.; 15. Jh. Chorerweiterung. — Langhaus. Hllk. von 6 im Msch. schmalrechteckigen, in den Ssch. quadr. Jochen, Kreuzgewölbe, 8eck. Pfl. mit Eckstäben, um die sich die Kämpferglieder verkröpfen (ähnlich wie in der Marien-K. in Pasewalk). Die Fenstergewände erneuert um 1850, alt und gut gegliedert die 2 Portale der NSeite. Vom WBau ist nur der eine STurm ausgeführt, in schöner gediegener Backsteingliederung; der hohe Helm nach Brand 1884 errichtet. An Stelle des NTurmes die Marien-Kap. von 1488; darüber ein Stück des WGiebels. Bedeutender der OGiebel, Blenden mit Maßwerk. — Chor. Bedeutend niedriger als das Lhs. Ursp. 1sch. von 10 m Weite mit plattem Schluß; im 15. Jh. die Abseiten hinzugefügt und in der Breite der 3 Schiffe in roher Weise ein 3seitiger Schluß angelegt. — Ausstattung. Hauptaltar, großes geschnitztes Triptychon, in der Mittelnische Maria mit Kind in der Strahlensonne, zu den Seiten und auf den Flügeln die Jugendgeschichte Jesu

in 2 Reihen, oberer Abschluß wagerecht, geblümt. Von feinerer, niederländischer Art ein Nebenaltar, Wurzel Jesse und h. Sippen. Beide vom A. 16. Jh. Ein dritter hat im Mittelfelde ein aus Stuck modelliertes figurenreiches Kreuzigungsrelief aus A. 15. Jh. — Figürlich geschnitzte Chorgestühlwangen aus 1. H. 15. Jh. in der Rumpelkammer; ebenda ein Triumphkreuz. — Got. Taufe, Kalkstein. — Grabdenkmäler. a) Bronze: Platte des Reimer v. Wolde † 1559 (aus derselben Gießhütte die Manteuffelsche Platte in Polzin). b) Stein: Epitaph des Achim v. Riebe, 1585 von *Philipp Brandin* (vgl. Güstrow und Wismar), das bedeutendste Steindenkmal dieser Art in Pommern; der zugehörige Grabstein sehr abgetreten. Zahlreiche Platten von 1335 ab, meist abgetreten. c) Geschnitzte Holzepitaphe von 1619 ab.

S. Nikolai-K. Ziegelbau ebenfalls von graugelber Farbe, einheitlich um M. 14. Jh. hergestellt. Hllk. von 7 schmalen Jochen; Schluß des Msch. wie in der Marien-K. in Prenzlau, aus 3 Seiten eines ungleichseitigen 8Ecks; Schluß der Seitenschiffe aus 4 Seiten eines regelmäßigen, jedoch übereckgestellten 8Ecks. Kreuzgewölbe von gleicher Scheitelhöhe trotz der größeren Breite des Msch. Das Dach des Lhs. endet in Walmflächen über dem Chore, so daß im O kein Giebel. Der eingebaute quadr. Turm entwickelt sich recht gut aus der WAnsicht; der untere Teil glatt, weil von Wohnhäusern verdeckt, darüber trefflicher Aufbau in 3gesch. Blendengliederung; 4 Giebel umgeben den alten 8eck. Spitzhelm, 100 m hoch. Das WPortal aus reichen Formsteinen; der gut gezeichnete Schmuck der Friese und Rosen der Blenden nur zu geringen Teilen ausgeführt. — Instandsetzung 1907, an den Pfeilern des Inneren einige spgot. figürl. Gemälde aufgedeckt, die architekt. Bemalung des 17. Jh., weiße Flächen mit roten Doppelstrichen, erneuert (wie in der Marien-K. in Stargard). — Großer Schreinaltar niederländischer Schule vom A. 16. Jh., im 2,46 m br. Mittelfelde die figurenreiche Kreuzigung, auf den Flügeln 6 Reliefe des Leidens, im Sockel 4 Reliefe der Kindheit Christi, der krönende Überbau verstümmelt. — Spgot. Triumphkreuz, ehemals hängend. — Chorgestühl, die Wangen mit geschnitztem figürl. Zierat, teils M. 15. Jh., teils 1498, barock verändert. Gestühl im WJoch und Kanzel 1599, anderes Stuhlwerk und zwischen einzelnen Pfeilern eingebaute Emporen 17. und 18. Jh. — Tür im WPortal mit reich geschnitztem Zierat E. 17. Jh. — Glocken 1411 und 1462; die große 1450, im Friese Brustbilder der Apostel, auf dem Mantel Kreuzigungsgruppe und Heilige, in Umrissen gezeichnet.

Ehem. **Hospital-Kap.** z. h. Geist, ern. 1738, über dem Giebel bar. Türmchen. — Spgot. Kelch 1508, dem Spital 1630 überwiesen.

[**Rathaus** auf dem Markte. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., Rck., über den Schmalseiten stattliche Giebel, auf dem Dache spitzes Türmchen; abgebrochen 1842.]

Wohnhäuser. Noch in beträchtlicher Zahl erhalten, mittleren Wertes, die meisten mißhandelt. Die Giebel der 1. H. 16. Jh. Ziegelbauten, nach spgot. Art mit derben Pfosten und Blenden gegliedert, bestes und ältestes Beispiel Markt 13; die Giebel des 17. Jh., einige noch Ziegel-, die anderen Putzbauten, wagerecht gegliedert.

Steintor. Spgot. Ziegelbau 15. Jh, schlanker quadr. Bau von 32 m Höhe; über der Durchfahrt auf der Stadt- und der Feldseite Blendenreihen und Staffelgiebel; der glatte obere Teil ehemals vom vorgekragten hölzernen Wehrgange verdeckt.

Hoher Stein. Wartturm sö vor der Stadt, erb. 1458, zylindrisch, mit Zinnenkranz und gemauertem 6eck. Helm.

ANTONIN. Posen Kr. Ostrowo. Inv. III.

Jagdschloß für Fürst Anton Radziwill, Holzbau nach Entwurf von *Schinkel* in Berlin 1822—24; hoher achteck. Saal, in 4 dreigeschoss. Anbauten die Wohnungen der Jäger, mit der Einrichtung erhalten.

APENRADE. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. I.

S. Nikolai-K. Sprom. Ziegelbau. 1sch. Anlage nach dem lat. Kreuz. Das flachgedeckte Lhs. vielleicht aus älterer Bauperiode. Die stark ausladenden Kreuzarme und der zu ihnen symmetrische Chor mit 8rippigen Gewölben, deren Rippen Kleeblattprofil haben. Der Chor später verlängert auf 3 Joche. Nur am NKreuzarme eine der Nebenapsiden erhalten. Das Äußere turmlos, in jüngeren Zeiten verunstaltet. — Altar mit Knorpelornament 1642; 1902 rest. und der Stifterbilder beraubt. — Kanzel 1565 mit Flachschnitzwerk. — Trefflicher spgot. Kelch 1466.

Schloß Brunlund. Beg. 1411 von Königin Margarete; wiederholt umgebaut, jetzt in häßlicher Vernüchterung.

ARENSDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, gestreckt rck. Chor, Schiff, br. WTurm, bestes Beispiel dieser Anlage im Lande Lebus. Dieselbe wiederholt sich in Beerfelde, Jänickendorf, Alt-Mahlisch, doch blieben die Türme unvollendet; die sonstigen noch zahlreichen frgot. Dorfkirchen vereinfachen auch den Grundriß.

ARENSDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Dorf-K. Rck. Granitquaderbau mit quadr. WTurm. — Balkendecke 1597.

ARENZHAIN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, ern. 1866. Gut erhalten der br. spgot. WTurm mit Satteldach, der obere Teil in schlichten Ziegelformen 15. Jh.

ARGENAU. Posen Kr. Hohensalza. Inv. IV.

Pfarr-K. Ziegelbau, der Gewölbe beraubt; 3seit. Schluß und die 2 OJoche des Chores frgot., WJoch und Schiff spgot.

ARILD. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Rom., teils Granit, teils rheinischer Tuff, in dem ein Treppenfries hergestellt ist. Im Chore achtteil. Kreuzgwb., im Schiffe bemalte bar. Balkendecke mit Leistenteilungen. Stattlicher spgot. WTurm, 4giebelig. — Guter Schnitzaltar nach M. 15. Jh. Nebenaltar, gleicher Zeit, mitten Maria, auf den Flügeln Bilder. — Kanzel in Tondernscher Art, A. 17. Jh., schön.

ARNAU. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Dorf-K. Backsteinbau des 15. Jh.; 3j. Schiff von 9 : 22 m; Chor etwas schmäleres Quadrat mit $^5/_8$Schluß (eine in Ostpr. seltene Anlage); Sterngwbb.; WTurm auf schmälerer Basis, Gliederung nicht einheitlich, am Unterbau Rautenmuster. Im Schiffe Wandmalerei, Armenbibel. — Innere Ausstattung ländlich barock. 2 Altarleuchter, Messingguß 1690.

ARNSDORF. OPreußen Kr. Heilsberg. Inv. IV.
Dorf-K. Stattlicher Backsteinbau aus sp. Ma., nach Brand 1807 dürftig instand gesetzt. Der mächtige WTurm wiederholt die Motive von Allenstein.

ARNSWALDE. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — Adler. [K.]
S. Marien-K. Got. Ziegelbau des 14. Jh. Chor 3 J. 3seit. geschl.; Lhs. 3sch. Halle von 4 J. auf achteck. Pfeilern, von edlen Verhältnissen; der OGiebel mit 20 schlanken spitzbg. Blenden gefüllt. Gewaltiger WTurm, gegen Verzahnung des Lhs. um 1400 ausgeführt, 15,6 : 12,5 m; Erdgeschoß mit breitem Portal und gefälligem Maßwerkfries; die 4 oberen Geschosse mit spitzbg. Blenden gegliedert; 4seit. Zeltdach, ehemals gewalmtes Satteldach; die Landschaft weithin beherrschend. Die Instandsetzung 1859—62 hat die Kreuzgwbb. des Chores und die (1637 zerstörten) Sterngwbb. des Lhs. erneuert, die hohen Fenster im unteren Teile geschlossen und das Einzelne (Maßwerk der Fenster, Kapitelle der Pfeiler) willkürlich verändert. — Stammbaum Christi, W a n d r e l i e f aus gebrannten Tontafeln, im Chore die Spitzbg.Fläche über einem Dreisitz füllend, aus der Bauzeit A. 14. Jh.
Wehrbauten. Stadtmauer mit rck. Weichhäusern, got. Ziegelbau, noch zu beträchtlichen Teilen erhalten. Die 3 Tore abgebrochen bis auf einen halbrd. vortretenden Turm des äußeren Stein-Tores, E. 15. Jh.

ASSAUEN. OPreußen Kr. Gerdauen. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau um 1400, Rck., OSeite Staffelgiebel. 1914 ausgebrannt.

AUGUSTENBURG. Schleswig-Holstein Kr. Sonderburg. Inv. II.
Schloß. 1770—76. Ausgedehnte Anlage auf 3flügl. Grundriß, 3geschossig, Architektur nüchtern, durch Lisenen gegliedert, aber in schöner Verbindung mit den Gartenanlagen. In einem Flügel die Kapelle, von Emporen umzogen; stattlicher Aufbau an der OSeite, Kanzel, Altar und Orgel vereinigend. Stuckarbeiten von *A. Taddej.*

AVENTOFT. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Backsteinbau. Ein Portal an der NSeite weist ihn der Übergangszeit des 13. Jh. zu. — Spgot. Schnitzaltar mit überfüllter Kreuzigung. Besser 2 Nebenaltäre um 1500, S. Maria und S. Margarete. — Einfacher rom. Taufstein.

B

BADENDIEK. Mecklenbg.Schw. AG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau, verändert. — Spgot. Schnitzaltar, bäuerlich. Gutes altes Triumphkreuz.

BADINGEN. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Dorf-K. Granitquaderbau ähnlich dem in Löwenberg. — Geschnitztes Totenschild des G. F. v. Trotta † 1666.

BADRESCH. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor mit kuppelfg. Kreuzgwb., jenes auf Rippen, dieses mit verlaufenden Graten. Am Schiff Blenden wie in Käbelich. OGiebel spgot. von Ziegeln.

BAEBELIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Warin. Inv. III.
Dorf-K. Kleiner spgot. Backsteinbau mit Schluß aus 12Eck. Br. WTurm 1872.

BAHN. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Pfarr-K. Granitquaderbau der Übergangzeit. Das Lhs. im Gr. quadr., im Aufbau Hllk. mit sehr schmalen Ssch., die Gwb. nach Feuersbrünsten durch Holzdecke ersetzt, der Chor rck. Die Anlage erinnert, gleich manchen mecklenburgischen, an westfälische Vorbilder. Die Erneuerung 1854 hat alle Einzelheiten verdorben, besonders den alten br. Turmbau beseitigt. — Reste des spgot. Schnitzaltares.
S. Jürgen-Kap. Ziegelbau 15. Jh., 1sch. 3seit. geschl.

BAHRENDORF. WPreußen Kr. Briesen. Inv. V.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, bmkw. durch den verhältnismäßig mächtigen WTurm, über quadr. Unterbau 2 Achteckgeschosse, die Fenster rundbg.; kleines Lhs.; älter das Altarhaus aus Feldstein, mit 2 Kreuzgwb.

BAITZEN. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II.
Dorf-K. Barockbau von ellipt. Grundriß. Deckenmalerei um 1775. Samt der Ausstattung aus einem Guß. — Spgot. Kelch.

BALGA. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II. — C. Steinbrecht, Baukunst des Ritterordens, 1888.
Ordensburg. Unter den erhaltenen die älteste. Ausbau in Stein um 1250. Das Konventhaus liegt auf der Kuppe eines steilen Hügels über dem Haff; der Gr. schließt sich dem Gelände an und hat deshalb nicht die sonst übliche quadr. Form, sondern ist unregelmäßig 6eckig; nur die mächtigen Feldsteinfunda-

mente erhalten. Der SFlügel enthielt die Kapelle, der in SO den Remter, der in NO den Kapitelsaal. Die Fundstücke zeigen die Backsteintechnik des frgot. Stiles; die Gewölbrippen in großen, dem Werksteinbau ähnlichen Abmessungen; das Maßwerk der Fenster aus Kunststein gebildet; Fußbodenfliesen. In anschaulichen Resten noch erhalten 2 lange Gebäude der Vorburg, als Speicher und Beamtenhaus gedeutet; für die Überdeckung der Öffnungen ist je nach der Aufgabe neben dem Spitzbogen auch der Rund- und sehr viel der Flachbogen verwendet.

Dorf-K. hart vor der Burg. Frgot. Ziegelbau, einschiffig mit Holzdecke; dem 3seitigen Schluß ist in der Mittelachse ein quadr. Sakristeiraum angefügt. Die schmalen spitzbg. Fenster und die Mauerecken sind mit starken Rundstäben eingefaßt, wie im frgot. Hausteinbau. Sehr merkwürdig das WPortal; schlank im Aufbau, am Gewände und im Bogen mit Dreiblattstäben und tiefen Kehlen gegliedert, liegt es in einer tiefen rck. Nische, die von einem breiten Rahmen umfaßt wird; die Dekoration desselben besteht aus einem breiten Bande von Vierpässen, das von ähnlichen Querbändern durchschnitten; ein fremdartig reizvoller Eindruck, orientalisch anmutend. Technik: an der Luft getrockneter, geschnittener und gebrannter Ton. Zu den Seiten des Portals je eine einfache Nische; ein Sägefries trennt das Erdgeschoß von dem nicht mehr im alten Zustande erhaltenen Giebel.

BALLETEN. OPreußen Kr. Darkehmen. Inv. V.

Dorf-K. 1646 Feldsteinbau. — Kanzelaltar aus derselben Zeit.

BALLUM. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.

Dorf-K. Eine der besten unter den rom. Tuffkirchen des Landes, ähnlich der zu Bröns. Spgot. Turm. — In und vor der Apsis Reste edler rom. Ausmalung, Apostel, 2 Engel, Ornamente. — Kanzel um 1600 gutes Werk des Tonderschen Typus. Rom. Taufstein aus schwarzem belgischem Kalkstein. — An der Turmtreppe eingemauert eine Granitplatte mit rom. Ranken.

BANKAU. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II.

Dorf-K. Erb. um M. 14. Jh. Hllk. von 2 Sch. und 5 J., der WTurm in der Achse des Nsch. — Reste von Glasgemälden um 1400. — Spgot. Schnitzaltar mit der h. Sippe, auf den Flügeln Marienlegende.

BANNESDORF. Schleswig-Holstein Fehmarn. Inv. II.

Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, das Schiff z. T. aus Granitquadern. Quadr. Chor mit 8ripp. Kuppelgwb., seine spitzbg. Fenster in der OMauer zu 3, in der N- und SMauer zu 2 vereinigt; an der OSeite Lisenen und Gesims, im Giebel große Kreuzblende.

BARDENITZ. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. 1sch. Ziegelbau mit WTurm. Im 15. Jh. der alte Chor durch rck. Neubau ersetzt und das ganze Innere mit Kreuzgwbb. überdeckt. An der SSeite Sakristei 16. Jh. mit Zellengwb. — [Bemaltes spgot. Schnitzwerk, Maria mit dem Leichnam Christi, im Märk. Museum in Berlin.]

BARENDT. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, in 2 Abschnitten errichtet, im älteren der 3seit. geschl. Chor nebst Sakristei, im jüngeren das Schiff in der Breite beider. Hölzerner WTurm. — Ausbau barock. Schönes silb. Standkreuz A. 16. Jh. Monstranz von *G. Platz* in Marienburg E. 17. Jh.

BARENTHIN. Brandenburg OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. Granitbau mit Ziegelteilen, um 1500; Rechteck mit Giebel über der OSeite, br. WTurm mit gepaarten Schallöffnungen und Satteldach zwischen Giebeln. Eines der besten Beispiele dieses Typus in der Priegnitz, andere nahebei in Alt-Schrepkow und Holzhausen.

BÄRFELDE. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau M. 13. Jh., Rechteck; WTurm mit 2 Kreuzgwb., gegen das Schiff mit hohem Rundbg. geöffnet. Gruppen von je 3 unverglasten Fenstern; an den Langseiten ein gemauerter Rundbg.Fries. Ausbau um 1860. — Spgot. Bildwerke. Vom Schreinaltare Maria, 12 kleine Heilige und das krönende Kruzifix. Größeres Kruzifix vom Triumphbalken.

BARGEN. Posen Kr. Fraustadt. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1470 errichtet (Inschr.), 1sch. mit 3seit. geschl. Chor, an dessen NSeite die tonnengwb. Sakristei; Fenster nur auf der SSeite, WGiebel mit Pfosten und Blenden. — Kelch spgot.

BARGENSDORF bei Stargard. Mecklenburg-Strelitz. [K.]
Dorf-K. Spgot. 16. Jh., von Granitfindlingen und Ziegeln, im O 5seit. geschl. Der vor den WGiebel gesetzte Holzturm mit geböschten Wänden und spitzem 8eck. Helm, für die Landschaft typisch.

BARKAU. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Dorf-K. 1695, in die Länge gezogenes 8Eck. — Kanzel 1606. — Ranzausches Gestühl 1586 mit vorzüglichem Schnitzwerk. — Kelche 14. und 15. Jh. Prächtige Altarkanne 1. H. 17. Jh.

BARLOSCHNO. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. rck. Anlage ohne Chor, am OGiebel Blenden und Fialen, durch Umbau 1725 entstellt.

BARMSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Pinneberg. Inv. II.
Dorf-K. 1717 stattlicher Langbau. Ausstattung aus derselben Zeit.

BARNIMSKUNOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau abgebrochen. Erhalten nur der WTurm, im Typus von Groß-Küssow.

BÄRSDORF. Schlesien Kr. Goldberg. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau mit Werksteingliedern, 2teil. Maßwerk der Fenster. — Tüchtiger Schreinaltar bez. 1494, im Mittelfelde geschnitzt die Kreuzabnahme, auf den Flügeln gemalt Leiden Christi und Heilige, auf dem Sockel gemalt der Stifter Hertel v. Buswoy † 1403 nebst Söhnen. — Epitaph des Wolf v. Buswoy († 1543, vgl. Haynau), dessen Wappen 1517 über dem SPortal. Grabsteine mit Gestalten 2. H. 16. und A. 17. Jh.

BARTEN. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.
Pfarr-K. Got. Rck. von Feldstein und Ziegeln. Turm 1804.
Schloß des Deutschen Ordens. (Steinbrecht.) Beg. 1377 als Komturei, als Pflegamt weitergebaut. Rck. von 55 : 58 m. Erhalten vom OFlügel 2 gewölbte Untergeschosse, darüber Außenmauern der Komtur-Kap. und des Remters mit späten Giebeln; vom NFlügel (Pflegamt) Außenmauern und Wimperg-Giebel. Vor der NOEcke runder Basteiturm.

BARTENSTEIN. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Pfarr-K. Ziegelbau, gegr. 1332, in spgot. Zeit umgebaut. 3sch. Basl. Der Chor, von gleicher Länge mit dem Gemeindehaus und polyg. geschlossen, bildet die unmittelbare, durch keinen Triumphbogen abgesonderte Fortsetzung des Msch. Die Sterngwb. entsprechen nur im n Ssch. der durch die Pfl. gegebenen Grundrißgliederung. Dieser Umstand, sowie die Blenden an der inneren Hochwand, lassen vermuten, daß das Msch. ursp. niedriger und anders gewölbt war; so würde sich auch die Fensteranlage des Chores in 2 Geschossen erklären. Aus der ersten Bauzeit die Seitenportale, flankiert von Nischen mit Reliefbildern in geschnittenem Ton. — Malerischer Ausbau. Großer Altar und Orgel im deutschen Barock des 17. Jh.
Johannes-K. Ziegelbau 15. Jh. Rck., in O und W Staffelgiebel. — Altaraufsatz 1735 in italisierendem, Kanzel 1706 in deutschem Barock.
3 andere **Kirchen** des Ma. zerstört; aus der h. Geist-K. ein mittelmäßiger spgot. Schnitzaltar.
Von der ehem. **Stadtbefestigung** des 15. Jh. das Heilsberger Tor, ein nüchtern gegliederter Backsteinbau.

BARTH. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
S. Marien-K. Frgot. rck. Chor mit Rest eines Rundbg.Frieses, Lhs. mittelgot. Hllk. von 6 schmalen Jochen, spgot. WBau mit großem Turm. Das Innere 1856 erneuert. — Am Gwb. des s Ssch. Reste von Malerei, jüngstes Gericht. — Spgot. Taufkessel in Rotguß. — Grabstein zweier Geistlicher, 1513 gesetzt. — Epitaph der Herzogin Klara, Gestalt in rundbg. Nische, 1579.
S. Jürgen-Kap. Gegen 1400, 1sch. mit 5/10 Schluß, auf Wölbung angelegt. — Spgot. Schnitzaltar.
Dammtor. 15. Jh., Gr. quadr.

BÄRWALDE. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv. Adler. [K.]
Pfarr-K. S. Marien. Frgot. Granitquaderbau um 1300, Rck. mit breitem WTurm, wie die meisten Dorfkirchen der Neumark; doppelpfort. SPortal aus Ziegeln. Umbau im 15. Jh., 7/12 Chor und NSsch., Stern- und Kreuzgwb., Erhöhung des Turmes. Rest. 1882. — Holzbild, S. Maria, vom spgot. Altare. — Taufe, Kalkstein, in rom. Auffassung.
Stadtmauer, deren Abdeckung an einigen Stellen noch erhalten. Weichhäuser rck. und 1/2 kr., das an der SOEcke der Stadt erhalten mit Satteldach zwischen 2 Giebeln.

BÄRWALDE. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. S. Jakob. Spgot. Ziegelbau, unvoll., nach N gewandt

und geradlinig mit Staffelgiebel geschl. — Mehrere spgot. Holzbildwerke. Maria mit Kind sitzend, um 1400, h. 0,92 m. Dgl. stehend, 1. H. 15. Jh., h. 1,20 m. Altarschrein, Maria zwischen S. Anna und S. Jakob, A. 16. Jh.

BASEDOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Malchin. Inv. V. **Dorf-K.** Got. 14. und 15. Jh. Quadr. Chor Granitquaderbau, der OGiebel aus Ziegeln, mit mehreren schlanken Blenden gegliedert; das 3j. Schiff Ziegelbau; Kreuzgwbb. Erneuert 1855, insbesondere der WTurm. — E. 16. Jh. wurde die Ausstattung von der Patronatsherrschaft v. Hahn mit fürstlicher Pracht hergestellt; sie zeigt freilich, daß größere Aufgaben, namentlich sobald figürliche Plastik in Frage kam, über die Kraft der einheimischen Künstler gingen und daß die von Fremden, Italienern und besonders Niederländern, geschaffenen Vorbilder nur zu ohnmächtigem Manierismus führten. Altarbau 1592, über die ganze Breite des Chores reichend (wie in Bristow); neben der Mensa rechts und links Durchgänge, die Seitenteile der Steinwand von toskan. Säulen getragen. — Prächtige Orgelempore, die Orgel selbst 1680. — 4 große Wandgräber 1587, 1589, 1593, 1594. Grabsteine aus derselben Zeit. **Schloß.** Vom Bau der 2. H. 16. Jh. nur bescheidene Reste, Giebel mit gemauerten Pfosten und halbrd. Wimpergen. Aufwändig erneuert M. und E. 19. Jh.

BASDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. [K.] **Dorf-K.** Die Mauern von einem älteren rck. Granitbau; um 1500 in Ziegeln der 3seit. Oschluß und das 4j. Netzgwb. hinzugefügt. Die äußeren Ansichten mit Fugenbändern abgezogen. Rck. bar. WTurm 1737. — Gemauerter Sakramentschrein im OSchluß. — Altar, Akanthuswerk A. 18. Jh. Kanzel 2. H. 17. Jh.

BÄSLACK. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II. **Dorf-K.** 1583 aus dem Wohnhause einer Ordensburg hergerichtet, Turm 1730.

BASSE. Mecklenburg-Schwerin AG. Gnoien. Inv. I. **Dorf-K.** Got. Im Lhs. 3 flachgedeckte Schiffe von gleicher Höhe. Rck. Chor mit 8teiligem Gwb. — Herrschaftsgestühl 1542 und gut behandelte Empore aus derselben Zeit. — Grabdenkmäler der Grundherrschaft. Grabstein des Gerhard v. Bassewitz † 1391. Epitaph des Viktor v. Bassewitz † 1592.

BAST. Pommern Kr. Köslin. Inv. III. **Dorf-K.** Got. Backsteinbau. Im Schiff 4 J. Kreuzgwb. und 3/8 Schluß. Starker WTurm. — Auf dem Altare gemaltes Triptychon bez. 1588. — Got. Taufstein.

BAU. Schleswig-Holstein. Kr. Flensburg I. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Feldsteinbau, Schiff und quadr. Chor. Das einfache NPortal, am rom. SPortal die Säulen und mehrere der sehr kleinen Fenster in ursp. Gestalt erhalten. Chor spgot. eingewölbt. — Rom. Taufstein.

BAUCHWITZ. Posen Kr. Meseritz. Inv. III. **Dorf-K.** Blockholzbau 1550 (Inschr.), 1sch., der rck. Chor mit

Tonnendecke; WTurm 1737. — Gemalter Altar, Umbildung des ma. Flügelaltares in protestant. Sinne.

BAUERN-WALDAU. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.
Dorf-K. Um 1500, Chor 1sch. 3 J. gerade geschl., das Lhs. ungewöhnlicher Weise Basl. von 4 J., Kreuzgwbb.; WTurm. Über dem OFenster des Chores ein Erker zum Aufziehen von Baustoffen. NPortal 1623, am Gewände noch verschränkte Stäbe. — Kleiner Schreinaltar und Triumphkreuz aus der Bauzeit. — Grabsteine mit den Gestalten 2. H. 16. Jh.

BAUERWITZ. Schlesien Kr. Leobschütz. Inv. IV.
S. Joseph-K. Schrotholzbau 1700. Die 3 Hauptarme des griech. Kreuzes 3/6 geschlossen. Bretterdecke in Gestalt eines Klostergewölbes mit reicher ornamentaler Malerei. Über der geradlinigen WSeite ein Türmchen.

BAUMGART. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1400, gestrecktes Rck., in den Außenansichten eine Reihe hoher Blenden. SVorhalle mit Staffelgiebel. Quadr. WTurm nach Brand 1794 nur in halber Höhe erhalten.

BECHLIN. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, gestrecktes Schiff mit schlichtem OGiebel, br. WTurm. — Kanzelaltar A. 18. Jh. — Kelch spgot., Fuß und Schale sechspaßfg., 1. H. 16. Jh.

BEDSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Dorf-K. Typ. rom. Feldsteinbau. — Spgot. Schnitzaltar einer örtlichen Werkstatt vom 1. Drittel 16. Jh., Kreuzigung und Heilige. — Spgot. Triumphkreuz. — Rom. Taufstein. — Glocke 1490.

BEELITZ. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. — [K.]
Dorf-K. Vom frgot. Granitquaderbau E. 13. Jh. der br. rck. WBau. Das 3sch. Lhs. flachgedeckt, erneuert 1. H. 15. Jh.; die Seitenschiffe erhielten niedrige Fenster mit gut gegliedertem Ziegelgewände und 2teil. Maßwerk, über dem Pfosten nach märkischer Art 2 Spitzbögen. Durch Brand zerstört, gründlich umgestaltet und erweitert im 1. V. 16. Jh. (1516 Ablaß); das Lhs. erhöht als Hllk. von 3 Jochen, die älteren Fenster beseitigt; im Chore 1 quadr. Joch und 5/8 Schluß; an der SSeite des Chores 2gesch. Anbau von 2 Jochen; busige Kreuz- und Sterngwbb. mit Strebepfeilern. An der NSeite des Chores die Kapelle des h. Blutes, gest. 1370, 6 Seiten eines Achtecks, die 7. längere Seite gegen die Kirche geöffnet, Sterngwb., außen schlichter Ziegelbau mit 2teil. Fenstern und Gitterfries. — Umbau 1722, doppelte hölzerne Emporen. Das Äußere neugot. überarbeitet 1898. — Kanzel 1656, reich geschnitzt.
Wohnhaus. Poststr. 16, ehemals Posthalterei, 1789, die gefällige Front in der Art der Potsdamer Häuser. — Die Wandgemälde des Saales im Obergeschoß, ideale Landschaften, überklebt.

BEESDAU. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. — Ausstattung und Grabdenkmäler 16.—17. Jh.

BEESKOW. Brandenburg Kr. Beeskow-Storkow. Inv.
S. Marien-K. Spgot. Ziegelbau, schlanke 3sch. Hllk. mit Chorumgang, Stern- und Kreuzgwb. Der quadr. WTurm erhebt sich mit Zinnen und Spitze nur wenig aus dem mächtigen Dach. — Altar, hoher Aufbau 1585; darin schöner spgot. Flügelaltar, im Mittelschrein geschnitzt die Anbetung der Könige, auf den Flügeln Gemälde aus dem Leben Mariä und Leiden Christi. — Triumphbalken mit spgot. Kreuzigungsgruppe. — Kanzel 1635. — Epitaphien 17. Jh.
Stadtmauer mit Türmen, **Schloß** mit Bergfried spgot.
Gasthof zum Grünen Baum, Fachwerk 1539.

BEFTOFT. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben. Inv. I.
Dorf-K. Rom. in behauenem Granit. Chor mit achtteil. Kreuzgwb., in der OMauer Dreifenstergruppe. Säulenportal, Würfelkapt. — Rom. Taufstein. — Frgot. Kreuzigungsgruppe.

BEHLENDORF. Lübeck Land. — [Hach.]
Dorf-K. Feld- und Backsteinbau 13. Jh. Schiff 2 J. Kreuzgwb., am OGiebel Staffelfries. Rck. Chor niedrig, Kreuzgwb.; außen Rundbg.Fries, am Giebel steigender Spitzbg.Fries. Fenster teils rom., teils got., mit Glasmalereien 17. Jh. (Wappen). WTurm 1893. — Wand- und Gewölbmalereien, figürlich, Christus in der Mandorla zwischen den Evangelisten, und ornamental, um die Fenstergewände im Schiff sich ziehend, whgest. 1901. — Altar barock mit guten Gemälden. Kanzel 1635. — Epitaphien 17. Jh. — Altargerät 15.—17. Jh. — [Frgot. Taufe aus gotländ. Kalkstein im Annen-Museum in Lübeck.]

BEHRENHOF. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Chor Feldsteinbau im Überg.Stil, ehemals mit Kuppel gewölbt. Lhs. spgot. Backsteinbau, Basl. von 3 J.; Kreuzgwbb. nur im s Ssch. erhalten. — Got. Wandmalereien.

BEHREN-LÜBCHIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Gnoien. Inv. I. — H. Reifferscheid, Kirchenbau in Mecklenburg und Neuvorpommern, 1910.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, quadr. Chor mit ½ kr. Apsis, Schiff, br. WTurm unvoll.; ein letztes Beispiel des vollständigen roman. Typus gegen die Ostseeküste hin. Das flache gratige Kreuzgwb. des Chores, auch über die Apsis gezogen, eine vermutlich barocke Ergänzung.

BEIDENDORF. Mecklenburg-Schwerin AG. Wismar. Inv. II.
Dorf-K. Got. Ziegelbau. Der quadr. Chor frgot. mit 2 Kreuzgwb., an der NSeite Sakristei. Das Schiff jünger, 2 Kreuzgwb. durch Längsrippe in je 6 Kappen geteilt, mit Strebepfeilern besetzt. Massiger quadr. WTurm, 4 Giebel und 8seit. hölzerner Helm.

BELGARD. Pommern Kreisstadt. Inv. III.
S. Marien-K. Got. Backsteinbau, nach Brand 1506 wiederhergestellt, 3sch. Basl., im Lhs. so breit als lang, Chor 2 J. und 3/8 Schluß, Sterngwb. auf schlichten 8eck. Pfl. (im Msch. 1912 ergänzt), WTurm mit welscher Haube, 3teilige Fenster, Rosettenfriese. — Bmkw. an der äußeren Chorwand die aus ge-

brannten Tonplatten hergestellte Umrahmung einer jetzt leeren rck. Nische. — Großer Altarbau in nordischem Barock.
Von der Stadtbefestigung erhalten das **Hohe Tor,** spgot. Ziegelbau.

BELGEN. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Ehem. **Dorf-K.** Jetzt Scheune, rck. got. Granitquaderbau, Fenster unverglast.

BELITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Laage. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau 15. Jh. Chor 3seit. geschl. mit Kreuzgwb.; Lhs. Basl. auf massigen Pfeilern, Msch. mit Balkendecke, Abseiten 1886 gewölbt; WTurm. — Gut geschnitztes Gestühl 1670. — Großes Wandgrab des Matthias Schmeker † 1596, errichtet 1602, Sandstein mit Alabasterreliefen, niederländisch beeinflußt, eines der bedeutendsten Werke dieser Art in Mecklenburg.

BELLIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Krakow. Inv. IV.
Dorf-K. Etwa 2. V. 13. Jh., noch rom. Der ursp. Bestand im wesentlichen erhalten. Anlage und Behandlung erinnern, wie viele mecklenbg. Kirchen dieser Zeit, unmittelbar an westfälische Vorbilder. Granitquaderbau mit Backsteingwbb. Der rck. WTurm und das quadr. Schiff haben im Äußeren gleiche Fluchten, im Inneren ungleiche Mauerstärken, durch br. Gurt getrennt. Nach O Abstufung, eingezogenes, niedrigeres Chorquadrat mit Apsis. Turmhalle, Schiff und Chor haben Kreuzgwb. mit halbrd. aufsteigenden Rippenbögen; am Gwb. des Schiffes 6, auch an der Halbkuppel der Apsis 3 Rippen. Die Friese der Außenansichten im 19. Jh. hinzugefügt. — Wand- und Gewölbmalereien aus 14. und 15. Jh. — Im Altaraufsatz die Flügel eines spgot. Schreinaltares wiederverwendet. — Hübscher Taufstein E. 16. Jh. — Steinsarkophag des Grafen Gerd v. Sala † 1770.

BELOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV.
Dorf-K. Granitquaderbau, Rck. mit flacher Decke. — Wandmalerei der 1. H. 15. Jh., innen umlaufend eine Reihe Bilder der Geschichte Christi, ziemlich vollständig erhalten, darüber und darunter Rankenfriese. — Taufe, gute Schreinerarbeit von 1697.

BELZIG. Brandenburg Kr. Belzig-Zauche. Inv. [K.]
Pfarr-K. Granitquaderbau des 13. Jh., 1sch. mit rck. Chor und br. WTurm; mehrfach verändert.

Schloß Eisenhart, große Festung auf einem Hügel gelegen, spgot. Ziegelbau um 1500, in der Flurhalle Zellengwb. Der hohe runde Bergfried aus Granitquadern E. 13. Jh.
Wohnhäuser, Steinportale mit Sitznischen 1. H. 17. Jh.

BENICE. Posen Kr. Krotoschin. Inv. III.
Dorf-K. Ziegelbau 1644 geweiht, das Schiff und der 3seit. geschl. Chor mit rippenlosen Kreuzgwbb. — Grabstein der Erbauerin, Anna Rozdrazewska.

BENTHEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Lübz. Inv. IV.
Dorf-K. Eine der wenigen noch durchaus rom. Kirchen Mecklenburgs. Die Anlage gibt in gedrungenem Verhältnis die typische Folge von Schiff, Chor und Apsis, jeder Raum gegen den vorangehenden in leichter Verringerung von Breite und Höhe abgestuft (derselbe Typus in Lüssow und Frauenmark.) Abweichend von sonstiger Gewohnheit ist die Apsis gestaltet, innen ½kreisfg. mit Halbkuppel, außen aber nach 3 Seiten des Achtecks mit Lisenen und Rundbg.Fries; die Ausführung in Backstein, während die übrigen Teile in Granitquadern gemauert sind. Im Chore Kreuzgwb. mit derben rck. Rippen, im Lhs. Flachdecke. Quadr. WTurm.

BENTSCHEN. Pr. Posen Kr. Meseritz. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Putzbau 1796 gew., das gewölbte Innere erhält durch Abschrägung der Ecken eine elliptische Gestalt. — Pazifikale spgot. 1521.
Schloß. Ruine 17. Jh., Torturm 1627.

BENTWISCH. Mecklenburg-Schwerin AG. Rostock. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., Schiff flachgedeckt, eingezogener Chor 1 J. 3seit. geschl. mit Kreuzgwb.; die Rippen des Schlusses gehen nicht nach dem Mittelpunkte des Kreuzgwb., sondern lehnen sich an dessen östl. Querrippe. Die Fenster mehrteilig, über den Pfosten gemauerte Spitzbögen. — Guter Schnitzaltar aus 1. H. 15. Jh. mit doppelten Flügeln, im Mittelfelde die Kreuzigung Christi, in wenigen Gestalten gegeben, im übrigen Teile des Schreines und auf den Innenseiten der Flügel beiderseits je 24 Heilige in 2geschossiger architekt. Anordnung.

BENZIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Lübz. Inv. IV.
Dorf-K. Fachwerkbau 1592. — Der aus derselben Zeit stammende Altar mit Benutzung eines derb spätestgot. Schreinaltares.

BERENDSHAGEN. Mecklenbg.-Schw. AG. Bützow. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau mit Holzdecken, rck. Chor, Lhs. 3sch. Halle, beiderseits je 2 Rundpfeiler, die derb gegliederten Spitzbögen tragend. Arg verunstaltet, Lhs. überdeckt von einem bis zur halben Höhe der Abseiten herabreichenden Satteldach.

BERGEDORF. Hamburg Land. [Dn.]
Pfarr-K. 15. Jh., umgebaut 1502. Fachwerkbau. Grundriß rck. mit 3seit. Schluß. Emporeneinbauten. — Geschnitzte Kanzel 1586. Altar mit Säulenbau 1662. Orgel rest. 1702. — Im W geschieferter Turm.
Schloß. Erb. 1350, verändert und erneuert. Die Mauerteile der SSeite von 1590, die Fachwerkteile im SW von 1661, die Flügel in NO und SO 1897—99. Von den got. Treppengiebeln der nw alt. Schöner Hof und Treppe.
Gasthaus „Stadt Hamburg“ 1669, geschnitztes Fachwerk und gemustertes Ziegelwerk.

BERGEN. Pommern Rügen. Inv. I. — Kugler, Pommersche Kunstgeschichte 1840. — Löffler, Balt. Studien 1879. — Reifferscheid, Kirchenbau in Mecklenburg und Neuvorpommern, 1910. — [K.]
S. Marien-K. 1193 besetzte der Fürst von Rügen die als Ziegelbau (opere latericio) begonnene Kirche mit Benediktinerinnen aus Roeskilde (auf Seeland), an deren Stelle in der 1. H. 13. Jh. Cistercienserinnen traten. Die Urkunde handelt von der Stiftung des Klosters und Übergabe durch den Bischof, nicht aber von der Weihe des fertigen Kirchbaues, wie im kunstgesch. Schrifttum bisher angegeben wurde. — Sprom. Ziegelbau, infolge spgot. Erneuerung nur in den O- und WTeilen erhalten. Ursprünglich 3sch. kreuzfg. Basl. Im Chore 1 schmales rck. Joch mit halbrd. Apsis, im Qsch. 3 Quadrate, an jedem Kreuzarm eine nicht mehr bestehende halbrd. Nebenapsis. Im Lhs. 5 Joche, im MSch. rck., in den Ssch. fast quadr. Alle Räume hatten Holzdecken, wie die Reste der Ausmalung bekunden. Breiter WBau, im Erdgeschoß 3 frgot. Rippen-Kreuzgwb.; der Aufgang zum oberen Geschoß liegt in einem kräftigen Pfeilerpaare am Lhs.; der WBau mit Satteldach abgedeckt. Vom WBau abgesehen, ist ausschließlich der Rundbogen verwendet; die Formgebung die des späten roman. Stiles um die Wende des 1. Drittels des 13. Jh.; außen attische Basis, Lisenen und Rundbg.Fries; innen unter den Scheidebögen halbrd. Vorlagen mit Würfelkapitell. Von geringer Schulung der Bauleute zeugt das Kämpfergesims der Nebenapsiden, gedacht als umgekehrte attische Basis, mißverstanden als 2 Rundstäbe, welche über die Wandfläche und sogar bundartig in der Weise des Übergangstiles über die halbrd. Vorlagen der östl. Vierungspfeiler hinweggeführt sind. Besondere Beziehungen zur dänischen Baukunst lassen sich nicht erweisen. Die Bergener Kirche ist das bedeutendste Denkmal des roman. Stiles auf Rügen, durch die gegebene Datierung eine der frühesten Ziegelbauten NDeutschlands; doch sind in den Einzelheiten die Dorfkirchen in Altenkirchen und Schaprode besser überliefert. — Nach dem großen Brande von 1445 wurde die Hauptapsis 5seitig verändert und das Lhs. in nüchterner Fassung als Hllk. auf achteck. Pfeilern umgestaltet; nur der 1. östl. Pfeiler der SReihe blieb vom ursp. Bau bestehen. Kreuzgewölbe, im Chor und Qsch. mit geringem, im Lhs. mit reichlichem Busen. Über dem WBau ein quadr. Mittelturm aufgesetzt. — Wandgemälde im Chor und Qsch., aus sprom. Zeit, in mehreren Streifen übereinander Darstellungen aus dem Alten und Neuen Bunde und Ornamentfriese, tüchtig, leider nur in geringen Resten erhalten, whgest. 1902. — Klst. Gebäude an der SSeite abgebrochen. — Hoher bar. Altaraufbau. Kanzel Rok. 1742. — Sprom. Kelch, mit zartem Rankenornament überzogen. — Got. Leinenstickerei, weltl. Darstellungen, 0,81 : 2,22 m. — Unter den Grabsteinen der wertvollste der Äbtissin Herzogin Elisabeth † 1473, in eingeritzter Zeichnung.

BERGENHUSEN. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig I. Inv. II. **Dorf-K.** Ziegelbau 1711, Rck. 3seit. geschl., mit ziemlich einheitlicher Ausstattung. — Spgot. Bildwerke, Kruzifix und Christus im Elend. Spgot. Taufe aus schwarzem Kalkstein.

BERGHOLZ. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. **Dorf-K.** Sprom. Granitbau wie in Lüsse.

BERGRADE. Mecklenburg-Schwerin AG. Parchim. Inv. IV. **Kap.** Schnitzaltar vom A. 16. Jh., aus einer tüchtigen örtlichen Werkstatt. Im Schrein Anbetung der Könige, Maria mit Kind in der Mitte sitzend nach vorn gewandt, in einem gewölbten polygonen Gemach. Ergänzt beim Bau der Kap. 1868.

BERGSDORF. Brandenburg Kr. Templin. Inv. **Dorf-K.** Granitquaderbau von gleicher Anlage wie in Löwenberg.

BERGSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Stormarn. Inv. II. **Pfarr-K.** Feldsteinbau um 1300. Erweitert und ausgebaut 1745 von *Jasper Carstens;* geräumiges Rechteck mit Emporen, über der WSeite Fachwerkturm mit zierlichem Kupferhelm.

BERKENTIN. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv. **Dorf-K.** Frgot. 13. Jh. Backstein auf Feldsteinunterbau. Flachgedecktes Rck., auf jeder Seite 2 spitzbg. Zwillingsfenster. Chor eingezogenes Quadrat mit 8rippigem Gwb., in der OWand spitzbg. Drillingsfenster. Im Schiff die Gewölbe nach den vorhandenen Schildbögen 1899 eingezogen. Wandmalerei, Weltenrichter über dem Chorbogen. Am OGiebel des Schiffes spitzbg. Blenden in steigender Ordnung, am Chorgiebel steigender Spitzbg.Fries. Der niedrige WTurm breiter als das Schiff; Fenster 2teilig mit einfachem Maßwerk. — Großer 2geschossiger Altarbau 1686. Kanzel um 1600. Emporen um 1690, an der Brüstung gewundene Säulen. — Schnitzbild, Maria Magdalena, E. 15. Jh.

BERLIN. F. Nicolai, Beschreibung von Berlin und Potsdam 1769, 1779, 1786. — J. D. F. Rumpf, dgl. 1794, 1804, 1823, 1836. — Berlin und seine Bauten, herausgegeb. v. Architekten-Verein. 1. Aufl. 1877, 2. Aufl. 1896. — Lichtdrucke der Barockbauten in den Sammelwerken von C. Gurlitt 1889 und R. Dohme 1892. — R. Borrmann, Inventar 1893. — F. Sarre, Berliner Goldschmiedezunft, 1895. — Sehr vollständig die Aufnahmen der Meßbildanstalt. — [Kohte.]

1a. Kirchen, im Mittelalter gegründet.

S. Nikolai-K., Pfarr-K. der um 1230 gegr. Altstadt Berlin. Von einem frgot. Granitquaderbau stammt der 20 m br. Unterbau der 2 WTürme. Die Kirche selbst als spgot. Ziegelbau erneuert um 1380—1470, 3sch. Halle, 8 J. auf Bündelpfl., hinter dem 3seit. Schluß des Msch. ein 7seit. Umgang, Kreuzgwbb., vor dem Chore ein Sterngwb.; ringsum Kapellen, die der OHälfte minder tief als die der WHälfte, dazwischen auf jeder Langseite ein Treppenturm mit gemauertem Helm; die Fenster mit schlichtem Stabwerk. An der SWEcke die 1452 gest.

2gesch. Liebfrauen-Kap., mit Staffelgiebeln im W und O ähnlich dem NGiebel des Domes in Brandenburg a. H. Innerer Ausbau und Turmpaar 1878. — Am WEnde des n Ssch. Reste ma. Wandmalerei, Weltgericht. — Altar 1715, mit späterem Gemälde von *B. Rode.* Kanzel 1680 reich geschnitzt. Taufkessel 1563 von *Stephan Lichtenhagen,* Zinnguß bemalt. — Frgot. Prachtkelch mit den Bildnissen der Stifter Markgrafen Johann und Otto, vom Gr. Kurfürst 1642 geschenkt; dazu die Patene. — [Spgot. Holzbildwerke und Speisekelch im Märk. Museum.]

Den wichtigsten Schmuck erhält die Kirche durch die zahlreichen Grabmäler von Staatsmännern und Bürgern Alt-Berlins. Tafelgemälde, Beweinung Christi, nach 1510. Zierliche Alabaster-Epitaphe, angeblich des Kanzlers Joh. Weinleb † 1558, Geschichte des Tobias, und des Bürgermeisters Hieronymus Reich † 1560, Dreifaltigkeit. — Erbbegräbnis des Kanzlers Lampert Distelmeier † 1588 in einer architekt. umrahmten S.-Kap., daselbst das Familienbild. Das vortreffliche Epitaph seines Sohnes, des Kanzlers Christian D. † 1612, Gemälde in reich geschnitzter architekt. Umrahmung, jetzt hinter dem Altare, die als Gegenstück gefertigte Inschrift auf der Orgelbühne; beide hingen ehemals frei zwischen den Pfeilern am OEnde des nördl. und südl. Ssch. Diesen ähnlich die 2 Epitaphien des Kämmerers Markus Goltze † 1612. — Erbbegräbnis des kurfürstl. Rats Joh. Kötteritzsch, im Erdgeschoß der Liebfrauen-Kap. 1610 eingerichtet; Stuckwerk und Epitaphe. — Erbbegräbnis des Hofgoldschmieds Daniel Männlich, von *Andreas Schlüter* 1700, Sandsteinpforte darüber Allegorie des Todes; unter der Orgelbühne. — Erbbegräbnis des Ministers Joh. Andr. v. Kraut, Kuppel-Kap. im NTurm 1725 eingebaut, sein Denkmal von *Joh. Georg Glume.* — Im Altarraume Epitaph des Hofrats K. G. Schrader † 1726, ebenfalls von *Glume.*

S. Marien-K., Pfarr-K. der um 1260 gegr. Neustadt Berlin. Spgot. Ziegelbau des 14. und 15. Jh. mit Benutzung der Granitquader eines frgot. Baues. Chor 5seit. geschl., Lhs. 3sch. Hllk., Kreuzgwbb. WTurm in der Breite des Lhs. nach Einsturz 1409 im 15. und 16. Jh. hinzugefügt. Formgebung einfach, gefälliger Giebel der SSakristei. Oberer Teil des Turmes nach Entwurf von *K. G. Langhans* 1789—90, merkwürdig als gotisierender Versuch. 1893—94 Umbau des Äußeren und Inneren. — Wandmalerei in der Turmhalle, E. 15. Jh., Totentanz 1860 aufgedeckt und whgest.; zu beiden Seiten einer Kreuzigungsgruppe links die geistl. Stände, am Ende ein predigender Mönch, rechts die weltl. Stände, in Umrissen gezeichnet; h. 2 m, l. 22,6 m (Aufn. W. Lübke 1861 und Th. Prüfer 1883). — Altar 1757—62 nach Entwurf von *A. Krüger,* mit Gemälden von *B. Rode.* Marmor-Kanzel von *A. Schlüter* 1703, ein Hauptbeispiel seines dekorativen Könnens. Taufkessel Messingguß 1437, am Kessel in typ. Weise Christus,

Maria, 12 Apostel, auf dem Fuße 4 Drachen. Orgelgehäuse 1722. Holzbildwerke vom spgot. Hochaltar und Triumphbalken. — Zahlreiche Grabdenkmäler 16.—18. Jh. Wandgrab des Ehrenreich v. Röbel † 1630 und seiner Gattin, im n Ssch. Wandgrab des Feldmarschalls Graf O. Ch. v. Sparr † 1668, vor seinem Tode von *Artus Quellinus* in Amsterdam gearbeitet, 1663 aufgestellt, Marmor, im Chore, außen die Gruft; das Schmiedegitter jetzt vor dem Röbelschen Grabmal. Simonsches Wandgrab von *B. Damart* 1715, s Ssch., außen die Gruft mit Schmiedegittern. Rohloffsches Grabmal, Standbild der Hoffnung von *E. Bardou* 1794, n Ssch.

Franziskaner-K. Frgot. Ziegelbau vom Ende 13. Jh., 1271 Schenkung des Grundstücks, 1290 einer Ziegelei (Inschr. über den n Chorstühlen). 3sch. Basl. von 4 J. auf schweren Pfl., der lichtreiche schöne Chor mit 2 J. und 7/10 Schluß; Kreuzgwbb. Das Ornament der Pfeilerkapitelle z. T. noch rom.; die breiten Leibungen der Schiffbögen geputzt und bemalt. Die Fenster mit Stab- und Maßwerk (letzteres z. T. neu); unter den Fenstern des Chorecks 3 flache Blenden mit Kleeblattbögen. WPortal mit reicher Leibung, 2teilig, über dem Pfosten Flachrelief, Christus als Weltrichter. Das Äußere schlicht, unter dem Hauptgesims Malerei. Die Wiederherstellung 1842—45 erfolgte im Gegensatze zu den Ratschlägen des Konservators *v. Quast.* (Aufnahmen: Adler, Backsteinbauwerke; Schäfer und Stiehl, Mustergültige Kirchenbauten. — Modell der Kirche vor der Wiederherstellung im Architektur-Museum der Techn. Hochschule in Charlottenburg. J. Kohte, Denkmalpflege 1906). — Die alte Ausstattung ziemlich vollständig erhalten. Chorstühle um 1500. Spgot. Holzbildwerke, Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe whgest. 1842—43, einige Altarschreine. — Gemälde: Epitaph des Joh. v. Hohenlohe † 1412. Christi Abschied von den Frauen 1521 und Beweinung des Leichnams, in der Art *Cranachs.* — Grabsteine, der älteste 1308, die Gestalt in Umrissen. — [Speisekelch mit turmartigem Deckel im Märk. Museum.]

Klst. Gebäude an der NSeite der Kirche, ehemals 2 Höfe umschließend, seit 1574 Schule. WFlügel 1471—74 von Meister *Bernhard* erbaut (Inschr.), in beiden Geschossen 2sch. Saal mit Kreuzgwbb. auf Rundpfl. Im Rest des NFlügels mehrere Sterngewölbe 1516—18 (Inschr.). Wohnhaus des Rektors 1788. — Gemälde-Sammlung, venetianische Ölbilder des 18. Jh., von *Jacopo Amigoni, Giuseppe Nogari, Antonio Canale.*

H. Geist-Kap., Spandauer Str., 1905 mit dem Neubau der Handels-Hochschule verbunden. Frgot. Ziegelbau A. 14. Jh., rck. Gr. von 3 J., in den Abmessungen größer als die übrigen Spital-Kap. der Mark. Von den 3 Fenstern der OMauer die äußeren mit Maßwerk, das mittlere mit Stabwerk. Im Giebel gruppierte Wimperge mit Krabben, die Abdeckung zerstört. Das ursp. flachgedeckte Innere mit spgot. Sterngwb. (Adler,

Backstein-Bauwerke.) — [Reste des spgot. Schnitzaltares im Märk. Museum.] — Bei Einrichtung des Hörsaales die umlaufende hölzerne Empore beseitigt, die Gemälde der biblischen Geschichte, von 1577 an, die meisten von 1646, in der Wandtäfelung wieder verwendet.

[**S. Petri-K.**, Pfarr-K. von Köln. Das ma. Bauwerk, Ziegelbau 2. H. 14. Jh., 3sch. Hllk. und 1sch. 3seit. geschl. Chor, mit br. WTurm, Granitbau 13. Jh., ersetzt 1731 durch Neubau nach Entwürfen von *Ph. Gerlach* und *J. F. Grael;* der 112 m hoch beabsichtigte Turm an der n Langseite (ähnlich dem der Garnison-K. in Potsdam) blieb unvollendet. Der Barockbau nach Brand 1809 abgetragen, gotisierender Neubau von *H. Strack* 1846—52.]

[**Dom-K.** Die Dominikaner-K. auf dem Schloß-Platz 1536 mit der Schloß-Kap. zu einem Domstift vereinigt, 1747 abgebrochen und durch Neubau im Lustgarten ersetzt; Umbau unter *Schinkel* 1817—22; Neubau 1893—1905]. — Von den Glocken stammt die große aus Wilsnack, 1471 gegossen, mit einem Flachbilde der Krönung Mariä. Die alte Ausstattung bei der Einführung des reformierten Kultus vernichtet. — In der Gruft-K. die Sarkophage der Hohenzollern. Denkmal des Kurfürsten Johann Cicero † 1499, Messingguß von *Peter* und seinem Sohn *Johannes Vischer* in Nürnberg (Inschr. und Urk.); im Fußboden die ursp. allein vorhandene Platte der flach erhabenen Gestalt; 1524 als Hochgrab umgebildet und 1530 voll., auf 6 Pfeilerchen ein Bett mit der vollen Gestalt des Kurfürsten. Das Denkmal zuerst aufgestellt in der Klst.K. in Lehnin, 1545 nach Berlin übergeführt. — Von den zahlreichen Zinnsärgen des 16. und 17. Jh. zeichnen sich besonders aus die Särge der Kurfürstin Luise Henriette † 1667, des Kurprinzen Emil † 1674, des Großen Kurfürsten † 1688 und seiner 2. Gemahlin Dorothea † 1689. — Das bedeutendste Kunstwerk der Prachtsarg der Königin Sophie Charlotte † 1705, von *Andreas Schlüter,* über dem Kopfende das Brustbild der Königin, am Fußende eine sitzende Todesgestalt. Ähnlich der Prachtsarg König Friedrichs I. † 1713, das letzte Werk *Schlüters* in Berlin; beide Särge von *Joh. Jacobi* gegossen. — Prachtsarg des Prinzen Friedrich Ludwig † 1708, auf dem Deckel gelagert die kindliche Gestalt, *Schlüter* zugeschrieben. Prachtsarg des Markgrafen Philipp Wilhelm von Schwedt † 1711.

[**Gertrauden-Kap.** am Spittel-Markt, spgot. Ziegelbau 1405—11, 1sch. 3seit. geschl., gewölbt, WTurm 1739; abgebrochen 1881. — Spgot. Holzbildwerke im Märk. Museum.]

1b. Kirchen seit dem 17. Jh. gegründet.

Böhmische K. in der Friedrich-Stadt, 1735—37 von *Dieterichs,* Rundbau mit 4 kurzen Kreuzarmen, die innere und die steile äußere Kuppel aus Holz hergestellt.

Deutsche (Neue) und **Französische K.** auf dem Gendarmen-Markt, beide beg. 1701; jene, 5eck. Zentralbau mit Apsiden, 1881, diese, Langbau von N nach S, beiderseits halbrd. geschl., 1905 mit Beibehaltung der Plananlage erneuert. Vor der WSeite jeder der beiden Kirchen ließ Friedrich d. Gr. einen 76 m hohen Kuppelturm errichten. Diese symmetrischen Türme, 1780 von *Gontard* entworfen, 1781—85 von *Unger* ausgeführt, sind glänzende, im Stadtbilde sehr wirksame Schaustücke, bmkw. für die Entwicklung des Klassizismus in Berlin. Über 3 von korinth. Säulen getragenen Giebelhallen steigt der quadr. Unterbau der Türme auf, um die Trommel ein Kranz korinth. Säulen, darüber Attika mit steiler Kuppel. Reicher figürl. Schmuck, an der Deutschen K. nach Entwürfen von *Rode*, an der Franz. K. von *Chodowiecki*; die Reliefe der Giebelfelder völlig malerisch, an der Französischen K. aus der Geschichte Christi, an der Deutschen K. aus der Geschichte Pauli.

[**Dorotheenstädtische K.** beg. 1678, ern. 1861.] — Unter den Grabdenkmälern die der Architekten Michel Matthias Smids † 1692 und Rütger v. Langerfeld † 1695; der Malerin D. Therbusch † 1782, Bildnis und Genius mit umgekehrter Fackel. — Wandgrab des Grafen v. d. Mark † 1787, eines Sohnes Friedrich Wilhelms II., 1790 von *Gottfried Schadow* ausgeführt, das erste bedeutende Werk des Meisters, eine entschiedene Absage gegen das Rokoko, erneute Vertiefung einerseits in die Antike, anderseits in die Natur. Auf einem Sarge liegt die reizende schlafende Gestalt des Knaben; an den Seiten des Sarges Flachreliefe, vorn Hades den Knaben der Minerva entreißend, rechts und links Schlaf und Tod. Darüber in einer Wandnische die 3 Parzen. Die Figuren aus weißem Marmor. Die ganz schlicht behandelte Wandarchitektur aus grauem und rötlichem Marmor.

Dreifaltigkeits-K. in der Friedrichstadt, 1737—39, Kuppelbau ähnlich der Böhmischen K., 1885—86 geschickt ausgebaut und erweitert. — Kanzel und Orgel.

S. Hedwig-K. (kath.) am Opernplatz, 1747—78 Nachbildung des Pantheons in Rom nach Angaben Friedrichs d. Gr. Der Entwurf vermutlich von *Legeay*; die Kuppel aus Holz hergestellt, innerer Durchmesser 31,5 m; hinter dem Hochaltare die Sakristei als kleinerer Kuppelbau. Vollendung des Äußeren, insbesondere des Giebelreliefs, Anbetung der Könige, 1887. — Silberne Statuette der h. Hedwig, 1513 von *Andreas Heidecker* in Breslau, 32 cm hoch.

[**Jerusalemer K.,** an Stelle einer Kap. der 2. H. 15. Jh., Putzbau 1725 in Gestalt eines griech. Kreuzes, vor der SSeite Turm 1730, dessen gefälliger oberer Teil aus Holz hergestellt. 1879 Erneuerung als Ziegelbau, bei welchem der Grundriß mit dem Mauerwerk und die 1838 hergestellte schlanke Turmspitze benutzt wurden.]

Parochial-K. (reform.) Kloster-Str. Zentralbau, Quadrat von 18 m mit 4 halbrd. Flügeln; Holzgwbb. Beg. 1695 nach einem

Entwurf *Nerings,* der die zentrale Anlage auch im Äußeren beibehielt; nach dessen Tode (1695) von *Grünberg* in vernüchterter Gestalt weitergeführt und 1703 geweiht. Die Vorhalle 1705 von *Grünberg,* die 2 Geschosse und obeliskartige Spitze des Turmes 1713—14 von *Gerlach.* Der reizvolle Turm (mit dem Glockenspiel des verunglückten Münzturmes) kommt, im einspringenden Winkel der Straße stehend, zu schöner Wirkung. Der Innenraum 1884 von den Emporen befreit. — Kanzel von *J. Ch. Döbel,* ehemals mit dem Altar verbunden. Orgel 1731.

Sophien-K. in der Spandauer Vorstadt, 1712 erbaut, 1892 ausgebaut. Der stattliche Turm, 1732—34 von *J. F. Grael,* die Bauglieder aus Sandstein, kommt in dem engen Stadtteil leider nicht recht zur Geltung. — Auf dem Friedhofe Grabmal für F. Köpjohann † 1792 und Gattin, Engel und Genius, Sandstein, geschickt aufgebaut.

Schinkel war es nur vergönnt, sich in kleineren Kirchenbauten zu betätigen. **Werdersche K.,** gotisierender gewölbter Ziegelbau 1825—28 auf beschränktem Bauplatz. Der Figurenschmuck des Portals modelliert von *Wichmann.* Gemälde der Altarwand, Auferstehung von *K. Begas,* die Evangelisten von *W. Schadow;* an der Orgelbühne Glaube, Liebe, Hoffnung von *W. Wach.* — Drei Kirchen in den neu entstandenen nördlichen Gemeinden, voll. 1834, eine jede bestehend aus Schiff mit halbrd. Apsis; die Formgebung selbständig, aus der griechischen Antike abgeleitet. **Elisabeth-K.,** das Äußere mit offener Giebelhalle ernst gestimmt, im Inneren Bemalung der Apsis nach *Schinkels* Entwurf. **Pauls-K.,** der freistehende Glockenturm 1889 hinzugefügt, das Innere 1911 ausgebaut. **Nazareth-K.,** Ziegelbau, 1906 zum Gemeindesaale umgewandelt. — **Johannes-K.** in Moabit, voll. 1835, ursp. von derselben Grundform, Ziegelbau, im Inneren ansteigende Holzdecke. 1851—53 nach *Stülers* Entwurf die offene Bogenhalle vorgelegt, welche die Kirche mit dem Pfarrhause und dem Glockenturme auf der einen und dem Schulhause auf der anderen Seite zu einer malerischen Baugruppe verbindet. 1896 die Kirche mit Querschiff erweitert, die Apsis hinausgeschoben.

Reicher in Anlage und Ausstattung die Kirchen *Stülers:*

Jakobus-K. 1844—45, Ziegelbau, 3sch. Basl. nach altchristl. Vorbildern, am Vorhofe Glockenturm und 2 Pfarrhäuser. — **Markus-K.** 1848—55, Ziegelbau den oberitalien. Vorbildern des 15. Jh. sich nähernd, achteck. Kuppelbau von basl. Querschnitt, der schlanke gefällige Turm über dem Eingange nachträglich hinzugefügt; das Innere ausgebaut 1900.

Friedhöfe außerhalb des städtischen Weichbildes, angelegt seit E. 18. Jh. Unter den älteren Werken mehrere tüchtige Denkmäler des neuklass. Stiles. Auf dem Friedhofe der Nikolai- und Marien-Gemeinde vor dem Prenzlauer Tore einige Wandgräber und das freistehende Grabmal des Direktors der Akademie der Künste Bernhard Rode † 1797, Sandstein-Vase

mit Marmor-Bildnis. — Auf dem Georgen-Friedhof vor dem Landsberger Tore Wandgrab des Direktors des Grauen Klosters A. F. Büsching † 1793, von *Schadow,* Sandsteinrelief, allegor. Gestalten, und Marmor-Bildnis. — Auf dem Invaliden-Friedhof in der Scharnhorst-Straße: Grabmal des Kommandanten des Invalidenhauses M. L. v. Dziezelsky † 1779, würfelfg. Unterbau mit Bildnis und Inschriften, darauf Waffen. Grabmal Scharnhorsts, von *Schinkel* 1826; 2 Pfeiler tragen den Marmor-Sarkophag mit Relieffries, darauf schlafender Löwe. — Auf dem Dreifaltigkeits-Friedhof in der Bergmann-Str. Grabmal der Fürstin v. d. Osten-Sacken, ebenfalls von *Schinkel* 1826, der Sarg in altarartigem Bau aus Sandstein und Gußeisen.

2. Königliche Schlösser.

Königl. Schloß (R. Dohme, 1876 mit Lichtdrucken. H. Rückwardt, 60 Taf. 1894.) Begonnen unter Kurfürst Friedrich II. 1443 als Ziegelbau, von welchem erhalten der Grüne Hut an der Spree (ein Rundturm der kölnischen Befestigung?). Der Neubau Joachims II., beg. 1538 von *Kaspar Theiß,* wandte die Hauptfront nach dem Schloßplatz, 13 Fensterachsen in 3 Geschossen, an den beiden Ecken Runderker, die sich mit den Giebeln des Daches verbanden. Von diesem Bau erhalten die ehemals offene Laube des Grünen Hutes und die benachbarte turmartig erhöhte Kapelle, im Stil (Vorhangbögen und Kandelaber-Säulen) verwandt den gleichzeitigen sächsischen Bauten (Schloß Torgau). Die Gewölbe der Kapelle als reich durchschlungene Reihungen (im 1. Stockwerk). Nüchterner und derber sind die Erweiterungen des Kurfürsten Johann Georg (1571—98) unter Oberleitung des Grafen *Rochus v. Lynar.* Flügel an der Spree mit 4gesch. Bogenhallen im Kapellenhofe. Am Lustgarten die Schloßapotheke 1585 von *Peter Kummer* aus Dresden, 1886 bei Anlage der Kaiser-Wilhelm-Str. gekürzt. Querflügel zwischen dem 1. und 2. Schloßhof, 1591—95 von *Peter Niuron.* In demselben Querflügel ließ der Große Kurfürst 1681—85 von *M. M. Smids* einen großen Festsaal einrichten, dessen Architektur nur noch in Bruchstücken vorhanden ist (A. Geyer, Hohenzollern-Jahrbuch 1897); von der figürl. Ausstattung sind erhalten die Marmorstandbilder von 4 Kaisern und 12 Kurfürsten von *Barth. Eggers* aus Amsterdam 1694, sowie 6 symbol. Reliefe ebenfalls holländ. Charakters. Um 1690 von *Smids* und *Nering* der schlichte, aber gut gegliederte Arkadenbau an der Wasserseite als Abschluß des 3. Hofes. Seine gegenwärtige Erscheinung mit den 3 einheitlichen Fronten nach dem Schloßplatz, dem Lustgarten und der Schloßfreiheit erhielt das Schloß unter König Friedrich I. Leitender Architekt *Andreas Schlüter* 1698—1706; auf ihn gehen zurück der S-, O- und NFlügel des 2. Schloßhofes. Die Front am Schloßplatz ist eine Umgestaltung des Joachimschen Baues; mächtiges Mittelrisalit und runde Erker an beiden

Ecken, 3 Geschosse und ein niedriges Dachgeschoß, ausgesprochen wagerechte Gurtung, kräftig schattende Fensterverdachungen. Das System (Aufnahme Zeitschrift f. Bauwesen 1889) wiederholt am Lustgarten mit anderem Portalrisalit. Schlüters Formen aus dem römischen Barock entwickelt und diesem ebenbürtig, wie sonst in Deutschland unbekannt; ihr Eindruck am besten zu beurteilen in den wuchtigen Ordnungen der Treppenhäuser im 2. Hofe; die korinth. Kapitelle der Säulen nach dem Vorbilde des Castor-Tempels in Rom. Nachdem der Bau des gewaltigen Münzturmes im Lustgarten verunglückt, wurde Schlüter als Schloßbaudirektor entlassen. An seine Stelle trat *Joh. Friedr. v. Eosander* gen. *Göthe* 1707—13; von ihm die Erweiterung des Schlosses am westlichen 1. Hof (Hohenzollern-Jb. 1903). Um dem Wunsche des Königs gemäß eine lange Zimmerreihe zu gewinnen, wurden beide Fronten am Schloßplatz und Lustgarten verlängert, unter Beibehaltung des Schlüterschen Systems und Hinzufügung je eines 2. Portals. Die neuen Systeme *Eosanders* am NWRisalit und der WFront stehen an Wert hinter den älteren erheblich zurück. Das WPortal eine riesenhaft gesteigerte Nachbildung des Triumphbogens des Septimius Severus in Rom, an sich von großer Wirkung, aber aus der Verbindung und dem Maßstab der übrigen Architektur heraustretend; *Eosander* hatte darüber einen Aufbau bis zu 100 m Höhe als Ersatz des Münzturmes geplant. Die SFront voll. 1716 (Inschr. über Portal II) von *Martin Böhme*. — Die elliptische Kuppel mit der Schloßkapelle über dem WPortal 1845 bis 1852 von *A. Stüler*. Das Portal voll. 1902, die Architektur im Anschluß an den ursp. Entwurf geändert, die fehlenden Teile des figürl. Schmuckes hinzugefügt. — Länge der SFront 170 m, der WFront 116 m, Höhe mit der Dachbrüstung 30 m, bis zur Spitze der Kuppel 70,60 m.

Vollständige Beschreibung des Inneren und der Ausstattung bei Borrmann. — Die Räume um den 3. Hof aus der Zeit der Kurfürsten Friedrich Wilhelm und Friedrich III., zum Teil bereits prunkvoll, Deckengemälde von *J. Vaillant* und *R. v. Langerfeld*. — Die Dekorationen Schlüters stehen auf der vollen Höhe der Barockkunst, unerreicht in großzügiger Anlage und tüchtiger, überaus reicher Durchbildung; im einzelnen erinnern sie an die Erwerbung der Königswürde und die Stiftung des Schwarzen Adlerordens 1701. Das große Treppenhaus im OFlügel des 2. Schloßhofes. Anschließend im 2. Stockwerk nach N hin und am Lustgarten entlang die glänzend ausgestatteten Paradekammern. Die beiden Vorkammern. Drapd'or-Kammer. Brandenburgische Kammer, in den Fensterleibungen vorzügl. ornamentale Holzschnitzereien. Den Gipfel erreicht die Pracht im Rittersaale, ehemals Thronsaal, über Portal V. Die Türflügel der SWand aus vergoldetem Holze, Herkules und Minerva; darüber Trompeterchor, 1739 von *Ch. Lieberkühn* in Silber gefertigt, von Friedrich d. Gr. in versilbertem Holze erneuert. Über den

Verdachungen der 4 Seitentüren die bewegten Stuckgruppen der Weltteile von *Schlüter*. Großes allegor. Deckengemälde von *J. F. Wenzel*. An der OWand Silberbüfett, in der ursp. Anordnung 1702 entw. von *Eosander*, teilweis erneuert 1830; über einem gebogenen reichen Unterbau als Wandschmuck 9 Prachtbecken, die meisten Stücke für diesen Zweck gefertigt von *Ludwig* und *Albrecht Biller* in Augsburg 1698; künstlerisch hochbedeutsam Pokale von *H. Petzold* und *W. Jamnitzer* in Nürnberg um 1570, großer Humpen von *Lieberkühn* (J. Lessing, Festschrift für A. Springer, 1885). Bei der Instandsetzung des Saales 1837 die Flügel der Seitentüren erneuert, ebenso in den benachbarten Räumen. In der Schwarzen Adlerkammer und Roten Samtkammer Deckengemälde von *P. Leygebe*; in letzterer Brustbilder König Friedrichs I. und der Königin Sophie Charlotte, gemalt von *Weidemann*, in üppig geschnitzten Prunkrähmen. Kapitelsaal, ehemals Kapelle, 1704, ringsum Säulenstellung, darüber Empore an jeder Seite mit einem Bogen geöffnet, die elliptische Decke mit Laterne durchbrochen, die WSeite 1707 beim Bau der Bildergalerie gekürzt. — Die Räume vom großen Treppenhause nach S und am Schloßplatz ebenfalls unter *Schlüter* ausgebaut, doch einfacher; Elisabeth-Saal über Portal I; Malereien von *A. Terwesten* 1702. — Am Lustgarten westwärts der Kapelle die 60 m lange Bildergalerie von *Eosander*, mit Tonnendecke, an deren aufwändiger Dekoration *Schlüter* als Bildhauer vielleicht noch beteiligt war; 1914 ausgebaut zur Anbringung von 6 Wandteppichen, Taten des Großen Kurfürsten, gewirkt von *P. Mercier* in Berlin um 1695. An der NWEcke der Weiße Saal, seit 1728 der Hauptfestsaal des Schlosses; sein edler Ausbau von *Stüler* 1844 wurde bei der Neugestaltung des Saales und seiner Nachbarschaft 1892 beseitigt. 4 Wandteppiche, in reicher Umrahmung Geschichten des Don Quixote, aus der Werkstatt von *Audran* in Paris M. 18. Jh. Doppelstandbild der Prinzessinnen Luise und Friederike, von *Schadow* 1795, in Marmor 1797 (Modell in der Nationalgalerie). Sitzende Viktoria, den Kranz werfend, von *Rauch* 1838, in Marmor 1845. — Im ersten Stockwerk lag an der SOEcke die Wohnung Friedrichs d. Gr.; erhalten das Arbeitszimmer, rundes Kuppelgemach mit Rokokoschmuck von *Hoppenhaupt*. Unter Friedrich Wilhelm II. der Ausbau der Königskammern am Lustgarten, seit 1788 von *v. Gontard* († 1791) und *v. Erdmannsdorf*. Das Konzertzimmer als einer der ältesten Räume der Gruppe, der Säulen- und der Parolesaal über Portal IV, der vornehm gemalte Speisesaal zählen zu den bedeutendsten Werken des neuklassischen Stiles; Wandreliefe von *Gottfried Schadow*. Achill und Penthesilea, von *Rudolf Schadow* († 1822), vollendet von *Emil Wolf*, Marmor. Am Schloßplatz über Portal II Saal mit elliptischer Säulenstellung, von *Langhans* 1791. Wohnräume des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.), von *Schinkel* 1825 bis 1826 eingerichtet. — Marmor-Standbild des Großen Kur-

fürsten von *Franz Dusart* im Haag, 1652 im Lustgarten aufgestellt, bei Beseitigung desselben 1715 in den Charlottenburger Park versetzt, 1891 in der Durchfahrt des Portals V aufgestellt. — Terrasse am Lustgarten 1844, eherne Standbilder zweier Rossebändiger von *Peter v. Clodt* in Petersburg. Im 1. Hofe ehernes Standbild S. Georgs von *August Kiß* 1855, aufgestellt 1867.

Schloß Monbijou. Als Gartenschlößchen von rck. Grundriß für den Grafen v. Wartenberg 1703 von *Eosander v. Göthe* erbaut; in der Mitte achteck. Zimmer mit hohem Seitenlicht; die geputzten Fronten ehemals mit gemalter Architektur. 1710 kam das Schloß an die Kronprinzessin, spätere Königin Sophie Dorothea (Mutter Friedrichs d. Gr., † 1757) und wurde für sie nach beiden Seiten hin zu einer langgestreckten eingeschoss. Anlage erweitert. Chinesisches Zimmer um 1730; Wohnräume, an der Spreeseite die Porzellan-Galerie, in vorzügl. Rokoko 1754 unter Leitung von *Hildebrand.* Vom Ausbau 1787 für Königin Friederike (Gemahlin Friedrich Wilhelms II.) ein Zimmer mit gemalter neuklass. Dekoration; der Wintergarten 1906 zur Gedenkhalle der Königin Luise verändert. — Seit 1877 Hohenzollern-Museum. Für die Denkmalkunde besonders zu bemerken: Altargemälde 3teilig, Stiftung Kurfürst Friedrichs I., aus der Pfarr-K. in Kadolzburg in Franken. Nachbildung des getäfelten Zimmers von *J. Binck* 1548 im Schlosse in Königsberg. Teile und Nachbildungen von Räumen der Schlösser in Berlin und Charlottenburg. Plan von Berlin und Umgebung, Zeichnung von *Lavigne* 1685. Abguß des Standbildes König Friedrichs I. in Königsberg, von *Schlüter.* Gipsmodell, vermutlich erster Entwurf *Schlüters* zum Reiterdenkmal des Großen Kurfürsten in Berlin, hoch 55 cm. Handskizzen Friedrichs d. Gr. zum Bau des Schlosses Sanssouci und des Stadtschlosses in Potsdam. Grabmal des Prinzen Ferdinand † 1806 (Sohn Friedrich Wilhelms III.), von *Schadow,* Marmor, aus der Schloß-Kap. in Charlottenburg. Büste der Königin Luise, von *Rauch* 1810, Marmor, aus dem Mausoleum in Charlottenburg. Grabmal der Königin Luise, von *Rauch* 1827, Marmor, aus dem Antiken-Tempel in Sanssouci, veränderte Wiederholung des Grabmals im Mausoleum in Charlottenburg. — Am Monbijou-Platz den Eingang zum Garten einfassend zwei im einspringenden Bogen geführte ionische Säulenhallen, deren Ordnung auf zwei Wohnhäuser mit gefälligem klassizist. Stuckzierat übergeht, errichtet von *Unger* 1789—90.

Schloß Bellevue im Tiergarten, für Prinz Ferdinand 1785 von *Mich. Phil. Boumann* erbaut. Die dem Vorhof zugekehrte OFront gut klassizistisch, besonders das Mittelrisalit. Im 1. Stock ein elliptischer Saal, von *Langhans* 1789, und mehrere Zimmer in klassizist. Ausstattung. Die Fronten 1893—96 instand gesetzt. — Im Park Meierei 1801 nach Entwurf von *Fr. Gilly,* gotisierend, ehemals Ziegelbau mit strohgedecktem Bohlendach. Gartensaal als offener korinth. Rundbau, 1828 vermutlich von *Schinkel.*

3. Öffentliche Gebäude.
[**Rathaus.** Der für die Alt- und Neustadt Berlin dienende Bau an der König-(Oderberger)Str. bildete nach der Art der größeren märkischen Rathäuser ein gestrecktes Rechteck; vor dessen WSchmalseite in der Längsachse lag ein quadratischer Bauteil mit der nach 3 Seiten offenen Gerichtslaube. Dieser ma. Ziegelbau war nach einheitlichem Plane angelegt, die Gerichtslaube, den erhaltenen Formen nach, in der 2. H. des 13. Jh. erbaut. Ein neuer Flügel wurde 1692—95 an der Spandauer Str. nach Entwurf von *Nering* angefügt. Nach mehrfachen Veränderungen wurde das Rathaus 1860 abgebrochen und durch Neubau ersetzt. — Die Gerichtslaube, 1871 abgebrochen und im Park von Babelsberg bei Potsdam mit Benutzung einiger Bauglieder nachgebildet (jetzt ringsum offen), war von 4 frgot. Kreuzgwb. überdeckt, die von einem Rundpfl. getragen; das Kapitell desselben aus Kunststein mit allegor. Relief der Laster (Abguß im Märk. Museum). Im Obergeschoß die Ratstube mit Netzgwb. 1555 erneuert (Inschr. im Ornament der Säule).]
Ehem. **Marstall,** Breite Str. 36, 1667 von *Matthias Smids* erbaut; alt sind noch das Portal und der Giebel mit einem malerischen Hochrelief springender Pferde, aus Sandstein; die übrigen Teile der Front von einem Umbau um 1865, der sich auch auf die Häuser Breite Str. 32—35 erstreckte. Die neuen Fronten am Schloßplatz und an der Spree entstanden mit dem Umbau der Langen Brücke.
Zeughaus, als erstes Werk der an das Kgl. Schloß westwärts sich anschließenden, das architekt. Gepräge Berlins bestimmenden Baugruppe, beg. 1695 unter Leitung von *Arnold Nering,* der jedoch wenige Monate nach der Grundsteinlegung starb. Langsam weitergeführt unter *Grünberg* und *Schlüter*, voll. 1699—1706 von *Johann v. Bodt* (Inschr. über dem Hauptportal). Wie das Kgl. Schloß die italienische Auffassung des Barockstils wiedergibt, so das Zeughaus die französische. Es scheint, daß *François Blondel,* Direktor der Pariser Kunstakademie, kurz vor seinem Tode 1686 bei der Aufstellung eines Entwurfs mitgewirkt hatte (Gurlitt). Mag *Nering* vielleicht also einen älteren Vorentwurf benutzt haben, so entspricht die allgemeine Anlage der Architektur des Zeughauses doch durchaus seiner eigenen Auffassung. Die wohlgelungene Durchbildung der Fronten ist das Verdienst des ebenfalls aus der französischen Schule hervorgegangenen *v. Bodt,* welcher ganz selbständig den wirkungsvollen Mittelrisalit der Hauptfront gestaltete. (*v. Bodts* Entwürfe veröff. v. R. Steche 1891.)
Das Bauwerk bildet ein Geviert von 90 m Seite; das Erdgeschoß gequadert, das beherrschende Obergeschoß mit streng gezeichneter dor. Ordnung; die Fenstersysteme zu mehreren flachen Risaliten zusammengefaßt. Im Inneren ein 39 m br. Hof, dessen Architektur der des Äußeren entspricht. Das 3sch. Erdgeschoß mit Kreuzgewölben, deren Stuckwerk nur in den Jochen der 2 Hauptachsen alt ist. — Seine besondere Eigenart

erhält das Zeughaus durch den sinngemäßen, mit der Architektur auf das glücklichste zusammenklingenden plastischen Schmuck, welcher von *v. Bodt* entworfen, von *Schlüter, Hulot* und *Weyhenmeier* ausgeführt. Von *Schlüter* die Köpfe sterbender Krieger über den Fenstern des Erdgeschosses im Hofe, sowie die Medusen und reich verzierten Helme über denselben Fenstern der Fronten. Die das Dach verdeckende Brüstung mit bewegten Waffengruppen. In der Halbkuppel über dem Haupteingange ein Brustbild König Friedrichs I., Flachrelief von *Hulot,* gegossen von *Jacobi.* Die hölzernen Türflügel des Erdgeschosses mit prächtigem Schnitzwerk, Waffenstücken, die der N- und WSeite mit Abzeichen des Kurfürstentums, die künstlerisch bedeutendsten an der S- und OSeite mit Abzeichen des Königtums (H. Rückwardt, Lichtdr. 1885). — Unter Leitung *Hitzigs* 1877—80 wurde das Zeughaus zur Ruhmeshalle des preußischen Heeres ausgebaut und dabei, wie ursp. beabsichtigt, auch das Obergeschoß gewölbt und eine doppelarmige Freitreppe im Hofe eingebaut. 1886 Instandsetzung der Fronten.

[Das für den Hof des Zeughauses bestimmte Standbild König Friedrichs I., 1697 von *Schlüter* modelliert und von *Jacobi* gegossen, befindet sich in Königsberg i. Pr.]

[**Gießhaus** hinter dem Zeughause, erbaut 1698 für den Guß des Reiterbildes des Großen Kurfürsten, ohne Zweifel nach *Schlüters* Entwurf, die schlichten Fronten mit kräftigem Hauptgesims abgeschlossen; 1872 abgebrochen.]

[**Waisenhaus.** Geviertfg. Anlage. Die NFront Stralauer Str. 57—88 von *Grünberg* 1702. Die OFront Neue Friedrich-Str. 109 mit Kirche und 59 m hohem Turm voll. 1727 von *Gerlach.* Der hölzerne Oberteil des Turmes 1782 abgetragen. Das Bauwerk 1905 abgebrochen.]

Konsistorium, Linden-Str. 14, als Kollegienhaus 1734—35 von *Ph. Gerlach,* unverändert erhalten, in vornehmen maßvollen Formen, nur das schmale Mittelrisalit reicher behandelt. — Marmorbüste des Großkanzlers Sam. v. Cocceji, beg. von *F. G. Adam,* voll. von *Sig. Michel* 1765, im Kammergericht am Kleist-Park.

Opernhaus, der erste große Neubau Friedrichs d. Gr. nach Entwürfen *G. W. v. Knobelsdorfs* und unter Leitung von *J. G. Fink* 1741 beg., 1742 eingeweiht, 1743 voll., damals nur für die Opern und die Hoffeste der Karnevalzeit bestimmt. Die ursp. Anlage, bedingt durch des Königs Vorliebe für Palladio, bildete ein Rechteck von 32,5 : 82 m, aus dessen NSchmalseite eine Vorhalle von 6 korinth. Säulen mit Giebelgebälk hervortritt; die Architektur der Fronten sorgfältig und maßvoll, eine fast griechische Feinheit erreichend. — Im Inneren hat nur der Apollo-Saal, mit umlaufender Galerie auf Satyrhermen, die alte Dekoration bewahrt. Seine gegenwärtige Gestalt, insbesondere den trefflich gelungenen Zuschauerraum, erhielt das Bauwerk durch *K. F. Langhans d. J.* nach dem Brande von 1843. —

Die Bildwerke unter Leitung von *J. A. Nahl,* aus dem klass. Altertum gewählt. Das Relief des vorderen Giebels von *Rietschel* 1844; alt aber noch das des hinteren Giebels, Orpheus und die Tiere darstellend.

Universität, ursp. Palast des Prinzen Heinrich, 1748—53 von *Joh. Boumann* ausgeführt. Der dreiflügelige Grundriß als Abschluß des Opernplatzes (Forum Friderici), noch mehr die Verwandtschaft des Frontsystems, besonders der Risalite mit dem Opernhause und dem Potsdamer Stadtschloß lassen vermuten, daß ein Entwurf *v. Knobelsdorfs* benutzt wurde. Geklärte Weiterführung der an den genannten Bauten aufgenommenen klassizistischen Neigungen; die Gliederung ist wesentlich in die Horizontalen gelegt, die Vertikale nur im Mittelrisalit und den Stirnseiten der Flügel mäßig betont. Eine Eigenart der Bauten Friedrichs d. Gr. das von der krönenden Brüstung verdeckte Dach (am Opernhause verändert). — Im Inneren nur der Festsaal (Aula) in ursp. Gestalt, das Deckengemälde 1764 von *Gregorio Guglielmi* noch im Charakter des Rokoko, die Architektur klassizistisch. — 1914 mit 2 Flügeln an der NSeite verlängert.

Ehem. **Bibliothek,** am Opernplatz, 1774—80 gebaut. Auf Befehl Friedrichs d. Gr. wurde ein Entwurf *Fischers v. Erlach* für die Wiener Hofburg (zum Abschluß derselben am Michaeler Platz nachträglich 1889—92 aufgeführt) zum Vorbild genommen, so daß die Bibliothek in der Wiederaufnahme des Barocks von allen Bauten des Königs am weitesten geht und damit in auffallenden Widerspruch tritt zu den bereits klassizist. Bauten des Opernhauses und der Universität. Die Front von malerischer Wirkung, von den 4 Geschossen die 2 oberen zu einer korinth. Ordnung vereinigt; an den Mittelbau lehnen sich 2 geschwungene Flügel, deren Eckrisalite sehr geschickt gelöst sind. Die Architektur entworfen von *G. Ch. Unger,* die Ausführung in den Einzelheiten flüchtig. — Zur Aula der Universität umgebaut 1910.

[**Kadettenhaus,** Neue Friedrich-Str. 13, erbaut 1776 von *Unger*, die 2 oberen Stockwerke des Mittelbaues zusammengefaßt von 4 toskan. Säulen mit Giebelgebälk; 1901 abgebrochen, die Architekturteile nach der Anstalt in Lichterfelde übergeführt, einige Reste im Neubau des Amtsgerichts angebracht.]

Die **Kasernen** der 2. H. 18. Jh. beschränken sich auf einige bildnerische Schmuckteile. [Artillerie-Kaserne am Kupfergraben 1—3, von *J. Boumann* 1773, abgebrochen um 1900, die breite Sandstein-Krönung des Aufsatzes übertragen auf den Neubau bei Potsdam.] Kavallerie-Kaserne Alexandrinen-Str. 12—13, E. 18. Jh. — Linden-Str. 30, von *Schinkel,* schlichter Ziegelbau unter kräftig ausladendem hölz. Hauptgesims.

[**Krankenhaus Charité,** Schumann-Str. 21—22, klassizist. Putzbau von 3flügl. Anlage, in den Risaliten mit toskan. Ordnung gegliedert, beg. 1785 von *Unger,* voll. 1800 von *Moser,* abgebrochen 1910. — Zwei flache Steintafeln, Geburt und Tod, Um-

rahmung der Uhr, in der Art *Schadows,* wiederangebracht beim Neubau der Medizinischen Klinik.]

Tierärztliche Hochschule, Luisen-Str. 56, das alte Lehrgebäude eines der wenigen älteren dieser Art, von *Langhans* 1789—90; von quadr. Grundriß, die Fronten mit röm. dor. Ordnung; über dem runden Anatomiesaal eine hölzerne Kuppel mit Malereien von *Rode.* (Zeitschrift f. Bauwesen 1911.)

[**Münze** am Werderschen Markt, 1798—1802 von *Heinrich Gentz* erbaut; die Formen auf die griechische Antike zurückgehend, doch noch befangen und schwerfällig (Zeitschrift f. Bauwesen 1888). — Der Fries an der Brüstung des Hauptgeschosses, Entwicklung des Münzwesens und sein Einfluß auf die Kultur, nach Zeichnung von *Friedrich Gilly* modelliert unter Mitwirkung von *Gottfried Schadow,* wurde nach dem Neubau Unterwasser-Str. 2—4 übergeführt und verlängert.]

Das geschichtliche Stadtbild erhielt seinen Abschluß durch die Bauwerke von *Karl Friedrich Schinkel.* (Sein Nachlaß in der Techn. Hochschule.)

Schauspielhaus. Das von *Langhans* 1801 errichtete Bauwerk brannte 1817 ab. Der Neubau *Schinkels* 1819—21 benutzte die Umfassungsmauern des an der Charlotten-Str. gelegenen alten Gebäudes und erweiterte dieses in der Querachse gegen den Schiller-Platz. Zu den beiden barocken Türmen des Deutschen und des Französischen Domes treten die breit gelagerten Baumassen in charaktervollen Gegensatz. Die Durchbildung von griech. Anmut; die Mauern, zu 2gesch. Pfeilerstellungen aufgelöst, geben die Bestimmung als Saalbau zu erkennen. Die ehemals geputzten Fronten 1883 mit Sandstein verblendet. Im südl. Teile der edle Konzertsaal und Nebenräume mit ursp. Ausschmückung erhalten. Der Theatersaal 1904 verändert. [Die Deckengemälde von *W. Schadow* in der Techn. Hochschule.] — Sitzende Marmorstatue Ifflands von *Tieck.*

Altes Museum, am Lustgarten, 1824—28. Eine Halle von 18 ionischen, 12,4 m hohen Säulen, beiderseits geschlossen, in Sandstein hergestellt, gibt dem Bauwerk eine großzügige Erscheinung; die Bildung im Einzelnen selbständig, die griech. Vorbilder zu neuen Werten entwickelnd; vorzügliche figürl. Krönungen, nach Entwürfen des Architekten modelliert von *Tieck* u. a. In der mittleren Vertiefung der Halle doppelarmige Treppe; in der Mitte des Gebäudes runder Kuppelsaal von 21 m Durchm., durch den Scheitel beleuchtet. — Wandgemälde der Halle, von *Schinkel* entworfen 1831—34, nach seinem Tode mittelmäßig ausgeführt; Entwicklung der Weltkräfte aus der Nacht zum Licht, Entwicklung des menschlichen Lebens vom Morgen zum Abend, Kämpfe gegen Naturgewalt und menschliche Roheit. — Auf den Wangen der Freitreppe Bildwerke aus Erzguß, reitende Amazone mit Tiger kämpfend von *Kiss,* 1838, reitender Jüngling mit Löwen kämpfend von *A. Wolff* 1849.

Die Packhofgebäude 1828—31 wurden infolge der Erweiterung der Museen abgebrochen; erhalten das Wohnhaus Museum-Str. 5, im Giebel Gruppe aus Zinkguß nach *Schinkels* Entwurf. Ehemalige **Bauakademie,** Schinkel-Platz 6. Ziegelbau 1832—35, von ausgesprochener Eigenart, mittelalterliche Gliederung mit griechischer Formensprache verbindend, in den Umrahmungen der Portale und Brüstungen der Fenster sinniger Reliefschmuck. Grundriß quadr., Erd- und 1. Obergeschoß nach Achsen mit flachen Kappen gewölbt; an Stelle des in der Mitte gelegenen Hofes 1874 das Treppenhaus eingefügt.
[**Sternwarte,** 1832—35, abgebrochen 1913; die Gruppe des Giebels modelliert von *Kiß,* Zinkguß, in der Staatlichen Sammlung neuerer Bildwerke.]

4. Paläste und Wohnhäuser. (J. Kohte, Zeitschrift f. Bauwesen 1921.)
Die **Wohnhäuser** des Mittelalters sind der durchgreifenden Umgestaltung der inneren Stadtteile zum Opfer gefallen. Nur ein einziges von künstlerischer Bedeutung ist in seiner Anlage noch erhalten, das Haus Hoher Steinweg 15; an der Straße mehrere Kreuzgewölbe 15. Jh., im Hofflügel ein Netzgwb. M. 16. Jh. (Denkmalpflege 1905). — Einzelne Teile abgebrochener Wohnhäuser gelangten in das Märkische Museum.
Erst seit dem 17. Jh. mehren sich die Beispiele. (F. Seeck und H. Guth, 1913. A. Gut, 1917.) Haus v. Ribbeck, Breite Str. 35, mit dem Marstall vereinigt; treffliches Portal 1624 in Knorpel-Ornament; das Dach mit 4 Giebeln besetzt. — Friedrichs-Gracht 57 und 58 (letzteres erneuert) um 1680, beide mit korinth. Ordnung. — [Fürstenhaus, Kur-Str. 52—53, erbaut 1689—90 von *Nering,* 1886 abgebrochen (Aufn. Zeitschrift f. Bauwesen 1888); Portal und Balkon im Garten der Techn. Hochschule.] — Der glänzende Aufschwung der Berliner Kunst seit der Berufung *Schlüters* äußerte sich auch im Wohnhausbau. [Alte Post, Ecke Burg- und König-Str., 1701 vom Meister selbst erbaut, vornehmlich bestimmt, das Bild der Langen Brücke abzuschließen; die maßvolle, in tüchtigen Verhältnissen angelegte Architektur durch plastischen und gemalten Schmuck gehoben; mehrfach verändert, 1889 bei der Verbreiterung der SSeite der König-Str. abgebrochen (Aufn. und Whstg. Zeitschrift f. Bauwesen 1890). Die Stuckdecke eines Zimmers ist im Kunstgewerbe-Museum wieder angebracht; dort auch andere Bruchstücke des Baues. Die 9 Göttergestalten der Attika wurden auf dem an derselben Stelle errichteten Geschäftshause wieder aufgestellt.] — Kloster-Str. 68, 1701—04 von *J. v. Bodt,* im Besitz der Stadt Berlin. — In der besonnenen Art desselben Architekten Molken-Markt 3, 1704 für den Staatsminister v. Schwerin erbaut, im Besitz des Staates. — [Abgebrochen das Haus v. Krosigk, Wall-Str. 72, von 1705, dessen Stuckdekorationen den gleichzeitigen Arbeiten im Charlottenburger Schloß sehr nahe standen.] — Kloster-

Str. 76, Lagerhaus, 1706 als Ritterakademie erneuert; Reste von spgot. Kreuzgewölben, barocke Holztreppe und einige Stuckdecken.

Ein beglaubigtes Werk *Schlüters* ist das Landhaus des Staatsministers v. Kamecke von 1712, der letzte Bau des Meisters in Berlin, Dorotheen-Str. 21 (früher 27), jetzt Großloge von Preußen und von deren Neubauten eingeschlossen. Der Aufbau malerisch empfunden; die Bildwerke der Fronten, krönende Figuren des Mittelbaues und Reliefe der Eckrisalite, trefflich zum Baukörper gestimmt. In der Dekoration des Festsaales Gruppen der 4 Weltteile, noch freier aufgefaßt als die gleichen Gruppen im Rittersaale des Kgl. Schlosses.

Kloster-Str. 36, um 1715 von *Schlüters* Mitarbeiter *Martin Böhme* für den Geh. Staatsrat v. Kreutz erbaut, 1821 für das Gewerbe-Institut, 1906 für die Verwaltung der direkten Steuern umgebaut. Im Inneren geschnitzte Treppe und Festsaal, dessen vortreffliche Dekoration sich dem Ausbau des Kgl. Schlosses anschließt. — König-Str. 60, um 1725 von *M. Böhme* für General v. Grumbkow erbaut, 1879 abgebrochen. Das schöne Portal, darüber Balkon und Fenstergruppe in den Neubau der Ober-Postdirektion einbezogen.

Kronprinzliches Palais, 1663 als Privathaus erbaut, 1732 von *Gerlach* für Kronprinz Friedrich (d. Gr.), 1857 von *Strack* für Kronprinz Friedrich Wilhelm (Kaiser Friedrich) umgebaut. Vom Barockbau übernommen die Helme der Erdgeschoß-Fenster (denen des Zeughauses nachgebildet), die Brüstungen des 1. Stocks und die Trophäen der Dachbrüstung. — **Prinzessinnen-Palais,** von jenem durch die Oberwall-Str. getrennt, 1733 von *Dieterichs* erbaut. Die Front in der dem süddeutschen Barock genäherten Auffassung, gleich den Häusern Wilhelm-Str. 73 und Jäger-Str. 21; 1755 von Markgraf Friedrich Heinrich v. Schwedt erworben (sein Wappen am Mittelrisalit). — Der Kopfbau neben dem Kronprinzl. Palais, mit diesem durch Bogen verbunden, 1811 von *Gentz.*

In der 1732 erweiterten Friedrich-Stadt entstanden längs des nördl. Teiles der Wilhelm-Str. jene vornehmen Adelspaläste, von denen die beiden bedeutendsten noch erhalten sind; Nr. 73 für den Grafen v. Schwerin 1734—37 von *Wiesend* erbaut, Ministerium des Kgl. Hauses, 1919 **Wohnung des Reichspräsidenten,** im Inneren Malereien von *Rode;* Nr. 77 für den Grafen v. d. Schulenburg 1736—39 von *Richter* erbaut, **Reichskanzler-Amt,** in den Einzelheiten 1875 verändert; beide an einem mit Gitter abgeschlossenen Vorhof.

Palast des Prinzen Albrecht, Wilhelm-Str. 102, in der Achse der Kochstr., für den aus Frankreich eingewanderten Baron Vernezobre 1736—39 erbaut. Das 3gesch. Hauptgebäude im Stile der Regentschaft; der Vorhof von Blendmauern eingefaßt, die die Nebengebäude verdecken. 1830 für den Prinzen Albrecht v. Preußen unter *Schinkels* Leitung umgebaut; das Portal an der Straße durch eine ion. Säulenhalle ersetzt, die

Nebengebäude erhöht, das Innere des Hauptgebäudes mit reizvollen Dekorationen ausgestattet.
[Jäger-Str. 21, Ecke Markgrafen-Str., auf Kosten König Friedrich Wilhelms I. 1738 gebaut, seit 1787 Sitz der **Seehandlung** und 1901 durch Neubau ersetzt. 2gesch. Barockbau mit kräftig gegliedertem Mittelrisalit, von welchem einige Architekturteile im Hofe des Neubaues angebracht sind (Zeitschrift f. Bauwesen 1902 und 1904).]

Bürgerhäuser 1. H. 18. Jh.: Neu-Kölln am Wasser 10. Brüder-Str. 13 1710, Nicolaische Buchhandlg. Kloster-Str. 72. Gertrauden-Str. 16—17 von *Gerlach* 1735. Breite-Str. 3. Stralauer-Str. 32. Kanonier-Str. 4—5, Pfarrhäuser der Dreifaltigkeits-K. 1738. Friedrichs-Gracht 15. Kleine Kur-Str. 5, 1741.

Palast des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrichs d. Gr., vgl. Universität. — Tauben-Str. 42 und Am Kupfergraben 7, in der Art *v. Knobelsdorfs.*

Niederländisches Palais, Unter den Linden 36, 1753 von *A. Krüger* erbaut; der untere Teil der Front 1777 verändert; im Inneren Treppenhaus und Säle mit Malereien von *Rode.* 1787 von Friedrich Wilhelm II. erworben und erweitert.

Breite Str. 11, Haus Ermeler, Treppe und gut ausgestattete Räume des 1. Stockwerks, 1762 Rokoko. Vortreffliche neuklass. Front um 1805, im Erdgeschoß verändert 1868. Als eines der besten älteren Berliner Wohnhäuser 1914 von der Stadtgemeinde angekauft. — Post-Str. 16, um 1765 für den Münzpächter Ephraim erbaut, noch unter dem Eindruck der Bauwerke *v. Knobelsdorfs;* 4 Geschosse hoch, sehr wirkungsvoll das abgerundete breite Eckrisalit am Molkenmarkt, am Eingange gepaarte toskan. Säulen mit umlaufendem Balkon, darüber korinth. Pilaster. 1892—95 für die Städt. Verwaltung eingerichtet und nach der Spree hin verlängert. — Landsberger Str. 49. Jüden-Str. 22. Alte Jakob-Str. 70. Breite Str. 7, von *J. Boumann* 1770. — Die in der späteren Regierungszeit Friedrichs d. Gr. entstandenen Immediatbauten, weil in den verkehrsreichsten Straßen, Unter den Linden, Leipziger Str., Gendarmen-Markt, gelegen, haben zumeist neueren Geschäftshäusern weichen müssen. Das bedeutendste Haus dieser Zeit, Markgrafen-Str. 39 (früher 47), Ecke Jäger-Str., 1780 wahrscheinlich von *Gontard* erbaut, 1791—1887 und wiederum seit 1907 Sitz des Lotterieamtes und für dieses erweitert; die breit gelagerte Hauptfront von sicherer malerischer Gliederung. Das Nachbarhaus Markgrafen-Str. 40 (früher 48). — [Charlotten-Str. 59, Hotel Brandenburg, sehr stattlich, abgebrochen 1886.] Charlotten-Str. 49. — Alexander-Str. 45, am Alexander-Platz zwischen Neuer König- und Landsberger-Str., 1783 nach Entwurf von *Unger.* [Ein gutes kleines Beispiel Rosen-Str. 12, abgebr. 1910.] — Schützen-Str. 26, Ecke Jerusalemer Str., um 1785 in der Art *v. Gontards*; das Erdgeschoß gequadert, die 2 oberen Geschosse in ion. Pfeilerordnung (Aufn. Zeitschrift f. Bauwesen 1904). Diesem verwandt Roß-Str. 3 und

33; Spandauer Brücke 8; Neue Promenade 2, 1787. — Das barocke Beiwerk verliert sich. Neue Friedrich-Str. 46, Pfarrhaus der Garnisonkirche. [Sehr vornehm Jäger-Str. 32, im Hofe gute Holzarchitektur, leider abgebrochen 1911.] Oranienburger Str. 20, gefällig um 1790.

Im nüchternen neuklass. Stile die stattlichen Häuser Behren-Str. 66 und 41, voll. von *Titel* 1793 und 1794. Linien-Str. 67. Neue Grün-Str. 27, 1796. Oberwall-Str. 21, Pfarrhaus der Werderschen Kirche, vorzügl. Ornamentfüllungen. — In herber Auffassung Unter den Linden 30, Habelsche Weinhandlung, 1800. — Breite Str. 32—34, 1805 zu Dienstwohnungen des Marstalls erbaut, in der Weise von *Gentz*; alt noch das kräftige Hauptgesims und die 2 Portale. Front Breite Str. 11 vgl. vorstehend. — Reliefe aus der Schule von *Schadow* am Hause Dorotheen-Str. 6 (früher 5), zur Universität gehörig, und am Wohnhause des Meisters Schadow-Str. 10—11, Front 1805, verändert 1864.

Von *Schinkel:* Ehem. Ingenieur- und Artillerie-Schule, Unter den Linden 74, 1824, breite Front mit korinth. Ordng. — Ehem. Palais des Prinzen Karl, Wilhelm-Platz 8—9, 1827—28. — Feilner-Str. 1, Wohnhaus des Töpfermstr. F., 1828, Ziegelbau mit Terrakotten.

Palais Kaiser Wilhelms I., Unter den Linden 37, Ecke des Opernplatzes, von *K. F. Langhans* 1834—36. Das Äußere maßvoll in strengen griech. Formen; das Innere ausgezeichnet durch schönen Wechsel der Räume und anmutige Dekorationen.

Russische Botschaft, Unter den Linden 7, von *Ed. Knoblauch* 1840, br. klassizist. Front. Im Inneren Rokoko-Saal um 1767, von Prinzessin Amalia (Schwester Friedrichs d. Gr.).

5. Brücken, Tore und Standbilder.

Lange (Kurfürsten-)Brücke zwischen Schloßplatz und König-Str., 1692—94 unter Leitung von *Nering* aus Sandstein erbaut, 5 Bögen lang, der mittlere auf der SSeite verbreitert für das schon beim Bau der Brücke vorgesehene Denkmal des Gr. Kurfürsten. Nachdem Brüstung und Fahrbahn verändert, wurde die Brücke wegen der Regelung des Spreebettes und der Verbreiterung der König-Str. abgebrochen (Zeitschrift f. Bauwesen 1894). Der Neubau mit schmaler mittler und 2 breiten äußeren Öffnungen wiederholt vom alten Bau die architekt. Einzelformen sowie die üppigen Namenschilder von *G. Weyhenmeier.* — **Denkmal des Großen Kurfürsten,** das bedeutendste Bildwerk des deutschen Barocks. Das 2,90 m hohe Reiterstandbild, gewiß mit Kenntnis des Marc Aurel in Rom, doch über dieses Vorbild hinausgehend, vielleicht auch des gleichfalls von diesem abhängigen Denkmals Ludwigs XIV. in Paris (gegossen 1692, aufgestellt 1699, zerstört 1793), im Modell beg. von *Andreas Schlüter* 1698, gegossen von *Johann Jacobi,* enthüllt 1703, jedoch ohne die 4 Sklaven des Sockels. Diese schon 1702 beabsichtigt, voll. 1709 von *F. G. Herfort, Henzi, P. Backer* und *J. S.*

Nahl. Die 2 Reliefe an den Seiten des Sockels, Kurfürstentum und Königtum, 1709 von den beiden letzteren Bildhauern nach Zeichnungen von *J. F. Wenzel.* An der Vorderseite des Sockels prächtiges Wappenschild mit der Widmung. Das ganze Beiwerk sicher von dem vielbeschäftigten *Schlüter* überwacht und geleitet. Der Marmorsockel 1896 erneuert, ursp. mit 4 flachen Voluten, denen die reicheren bei Anbringung der Sklaven vorgesetzt. (Im Kaiser Friedrich-Museum eine kleine alte Nachbildung des vollständigen Denkmals, sowie eine neue in wahrer Größe, auf dem Sockel mit den ursp. Voluten, ohne die Sklaven, doch mit den Reliefen.)

[Von den **Befestigungen** Berlins (F. Holtze, Märkische Forschungen Bd. 7 1861, Neudruck 1874) ist als einziger Rest der kleine Kuppelbau des Wusterhausener Bärs 1718 erhalten (Zentralblatt der Bauverwaltg. 1883). Er gehörte zu einem Stauwehr des südl. Grabens der unter dem Gr. Kurfürsten angelegten Befestigung und wurde nach der Zuschüttung des Grabens am Märk. Museum 1893 wieder aufgebaut.]

Brückenhallen zur Einfassung der Häuserreihen an den Brücken der ehemaligen Festungsgräben:

1. der Leipziger Str. (Spittelbrücke), von *Gontard* 1776, die Hallen in 2 Halbkreisen geführt;
2. der König-Str., von *Gontard* 1777—80, sehr wirkungsvolles Prunkstück (Zeitschrift f. Bauwesen 1876); die Rückseite an der Gontard-Str. nach dem Bau der Stadtbahn 1888 hinzugefügt; 1910 in den Kleist-Park an der Potsdamer Str. übertragen;
3. der Mohren-Str., von *Langhans* 1787 in guten klassizist. Formen.

[Brücke am Opernhause, von *J. Boumann* 1774, in einem Bogen gewölbt, abgebrochen 1816; die 8figürl. Gruppen der Laternenträger stehen in den Anlagen des Leipziger Platzes.]

[**Herkules-Brücke** im Zuge der Burg-Str. nach Schloß Monbijou, den jetzt verschütteten Festungsgraben mit 2 Öffnungen überspannend, 1787 nach Entwurf von *Langhans* erbaut. Die Bildwerke der Brüstung 1791 aufgesetzt, nach Modellen von *Schadow*; über dem Mittelpfl. 2 Gruppen Taten des Herkules; über den Endpfeilern 4 Sphinge, Füllhörner zur Aufnahme von Fackeln tragend. Nach dem Abbruch der Brücke (Zeitschrift f. Bauwesen 1890) wurden die Bildwerke nebst 2 Relieftafeln des Mittelpfl. nach der gleichnamigen Brücke am Lützow-Platz übergeführt.]

Schloßbrücke. Erbaut 1822—24, sowohl die Architektur als auch der figürl. Schmuck entworfen von *Schinkel;* 3 Flachbögen, vorzügliche Brüstung aus Gußeisen; 8 Marmorgruppen, Pallas und Nike den Krieger leitend, ausgeführt 1845—57.

Stadttore. [Das Leipziger Tor, von *Nering* 1683, im Walle der Befestigung; 2 Ordnungen übereinander, gefesselte Sklaven und Waffenstücke, von vortrefflicher Zeichnung, abgebrochen 1739. — Im Zuge der zu Verwaltungszwecken errichteten Stadtmauer

um 1735: Das Potsdamer Tor; 2 Pfeiler mit toskan. Ordnung und Waffen geschmückt; das Brandenburger Tor mit 2 einfacher gegliederten Pfeilern; beide Tore bei den Neubauten abgebrochen. — Die Tore auf der Nordseite der Stadt 1786—89. Das Oranienburger Tor von *Gontard,* dreiteilig, über der Durchfahrt ein Obelisk, über den Seiten Waffenstücke; letztere jetzt auf dem Eingange zum Gutshofe in Groß-Behnitz, Kr. OHavelland. Das Hamburger Tor von *Unger,* 2 Obelisken, mit ihnen verbunden die gefälligen Wachhäuser. Das Rosentaler Tor von *Unger,* ähnlich dem Oranienburger, doch in strengerem Klassizismus, vermutlich unter dem Einflusse von *Langhans.* Diese 3 Tore abgebrochen um 1870.]

Brandenburger Tor. Erbaut 1788—91 von *K. G. Langhans,* das bedeutendste Werk dieses Architekten, das erste große Denkmal der Berliner Bauschule in bewußtem Anschluß an die griechische Antike. Die Anlage eines von 2 Flügelbauten eingefaßten, 5jochigen Tores soll den Propyläen von Athen entlehnt sein; die Bildung der dor. Säulen und Gebälke folgt noch dem seit dem 16. Jh. maßgeblichen römischen Schema; entscheidend aber der bedeutende Maßstab (die Säulen der Durchfahrten 13,75 m hoch) und die Überdeckung mit wagerechten Architraven (als scheitelrechte Bögen hergestellt). Die Viktoria auf dem Viergespann modelliert von *G. Schadow,* in Kupfer getrieben von *Jury* in Potsdam, 1794 aufgestellt, 1807 nach Paris entführt und 1814 von neuem aufgestellt; seitdem das Eiserne Kreuz und der preuß. Adler auf dem Zepter, nach Entwurf *Schinkels.* Unter *Schadows* Leitung die antik aufgefaßten Reliefe der Metopen und der Durchfahrten; an der Attika der Stadtseite ein Relief, der Einzug der Friedensgöttin, nach Zeichnung von *B. Rode.* — Hinter den Flügelbauten (Wache und Steuer) lagen ehemals nach dem Tiergarten hin 2 Höfe, die mit der Stadtmauer 1868 abgebrochen; an ihre Stelle traten offene Hallen nach Entwurf von *H. Strack,* die sich dem Tor würdig anschließen. Vor den damals geschaffenen Durchgängen neben dem Tor standen an der Stadtseite in Nischen die Statuen des Mars und der Minerva, nach Angabe von *Schadow* 1793; sie wurden in die neuen Hallen versetzt. (*Schadows* kleine Modelle eines Pferdes und des Mars in der Staatl. Sammlg. neuerer Bildwerke.) — Mit 2 symmetrisch angefügten, 1844 erneuerten Wohnhäusern schließt das Tor die Westseite des Pariser Platzes.

Nach Entwürfen von *Schinkel:* Das **Leipziger Tor,** 1823, zwei Häuser, jedes als 4säul. dor. Prostylos, mit den Giebeln einander zugekehrt; auf der inneren Seite das Achteck des Leipziger Platzes abschließend; auf der äußeren Seite die Stadtmauer der Kreisform des Potsdamer Platzes mit Bogenstücken folgend; seit Abbruch der Mauer die Häuser freistehend. Das **Neue Tor,** 1836, zwei Häuser als Ziegelbauten von selbständiger Auffassung, die Rundbogenhallen der Schmalseiten einander

zugekehrt; mit der gleichartig ausgebildeten Mauer den Luisen-Platz noch heute begrenzend.

Standbilder der Feldherren des Siebenjährigen Krieges **auf dem Wilhelm-Platz,** lehrreich für die Entwicklung der Berliner Plastik am Ende des 18. Jh. Die Denkmäler waren ursp. aus weißem Marmor gefertigt. Die Statuen Schwerins und Winterfelds beg. von *F. G. Adam,* jene voll. 1769 von *S. F. Michel,* diese 1776 von Gebrüder *Ränz;* beide in römischer Tracht, von wenig mehr als dekorativem Wert. Die Statuen von Seydlitz und Keith voll. 1781 und 1786 von *P. A. Tassaert,* bmkw. als erste Versuche, die Helden in der Tracht ihrer Zeit darzustellen. Die lebenswahren Statuen Ziethens und Leopolds von Dessau voll. 1794 und 1800 von *G. Schadow,* jene eine der volkstümlichsten Schöpfungen des Meisters. Alle 6 Standbilder wurden 1857—62 durch Bronze-Nachbildungen einheitlichen Maßstabs ersetzt; dabei wurde das Standbild Ziethens nebst den 3 Reliefen des Sockels getreu wiederholt, während an die Stelle der Standbilder Schwerins und Winterfelds freie Neuschöpfungen von *A. Kiß* traten. — Die Marmor-Originale 1904 im Kaiser Friedrich-Museum aufgestellt (im hinteren Treppenhause); dazu die Marmorreliefe *Schadows* von den Sockeln Ziethens, 3 landschaftlich aufgefaßte Schlachtszenen nebst der Widmungstafel, und Leopolds von Dessau, Borussia und Viktoria.

Mit der **Neuen Wache** und den ihr benachbarten Denkmälern faßte *Schinkel* das Opernhaus und die Universität mit dem Zeughause und dem Kronprinzl. Palais (damals bewohnt von König Friedrich Wilhelm III.) zu einer Gruppe zusammen und setzte diese vermittelst der Schloßbrücke wiederum zum Schlosse in sinnvolle Beziehung. Die Wache, erbaut 1817—18, quadr. Castrum, an der Vorderseite Vorhalle auf 6 dor. Säulen, am Gebälk statt der Dreischlitze Siegesgöttinnen; das Relief des Giebels, Nike zwischen Kämpfenden, nach Entwurf des Architekten 1842 ausgeführt. — Die **Standbilder** der Feldherren der Freiheitskriege sämtlich von *Chr. Rauch,* der in diesen Werken klassische Schönheit mit historischer Tracht zu eigener Auffassung auf das glücklichste verband. Zu beiden Seiten der Wache die Marmor-Denkmäler Scharnhorsts und Bülows 1819—22, an den Sockeln sinnbildl. Reliefe. Auf der gegenüber gelegenen Seite der Straße drei Denkmäler aus Erzguß. In der Mitte Blücher, 1819—26, am Sockel neben idealen Darstellungen der Zug des Heeres in historischer Wiedergabe; zu beiden Seiten Gneisenau und York, 1853—55. Die 3 erstgenannten Denkmäler unter wesentlicher Mitwirkung *Schinkels,* von dem auch die trefflichen gußeisernen Gitter. Die Sockel der 2 letzteren Denkmäler von *Strack.*

Denkmal Friedrichs d. Gr. Die Entwürfe von *Schadow, Langhans, Gentz* und *Schinkel,* das Denkmal, sei es als ein idealarchitektonisches, sei es als ein historisch-plastisches, im Lustgarten oder im Anfange der Straße Unter den Linden zu errichten, kamen nicht zur Ausführung. *Rauchs* Denkmal,

1839—51, Erzguß, versucht die bedeutende Wirkung eines architekt. Werkes durch Mittel der Plastik zu erreichen. Am Sockel die Feldherren und Zeitgenossen des Königs von Rundbildern zu Flachreliefen übergehend; am niedrigen oberen Teile allegorische Darstellungen. Das Reiterbild 5,66 m, das Ganze 13,5 m hoch. Das Einzelne von vollendeter Schönheit und treffender Charakteristik; die historische Wiedergabe nur so weit gewahrt, als sie sich mit dem klassischen Stile verträgt, was sich besonders in der freien Bildung des Pferdes ausspricht. (Modelle im Rauch-Museum.) — Die Gliederung des Sockels und das gußeis. Gitter nach *Stracks* Entwurf.
Denkmal auf dem Kreuzberge zum Gedächtnis der Freiheitskriege. Gegenüber den großzügigen Absichten *Schinkels* beschränkt das ausgeführte Werk sich auf ein bescheidenes Maß. Gotisierender Spitzbau auf kreuzfg. Grundriß, Gußeisen, 20 m hoch, 1818—21. Die 12 Genien der Schlachten nach Modellen von *Rauch, Tieck* und *Wichmann.* 1878 auf höheren Unterbau nach Entwurf von *Strack* gestellt.

BERLINCHEN. Brandenburg Kr. Soldin. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Got. Ziegelbau um 1400. Chor 2 J. 3seit. geschl.; da Strebepfl. vorhanden, für Wölbung bestimmt. Lhs. 3sch. Basl. von 4 J.; da Strebepfl. fehlen, für Holzdecken bestimmt. WTurm beiderseits eingeschlossen; die Formziegel des WPortals von dem zu Arnswalde übernommen. Der untere Teil der Mauern aus den Granitquadern eines älteren Baues. Instandsetzung 1865—69, Sterngwbb. des Chores und Msch., Kreuzgwbb. der Ssch., Vollendung des WTurmes. — Im Pfarrhause, erb. E. 18. Jh., Reste des abgebrochenen Altares, Akanthuswerk A. 18. Jh.
Wehrbauten. Mauer von Findlingen, rck. Weichhäuser aus Ziegeln, in einigen Teilen erhalten. Die 2 Tore abgebrochen.

BERNAU. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [Kohte.]
Pfarr-K. S. Maria. Spgot. Ziegelbau beg. 1484 mit Benutzung der Granitquader eines abgebrochenen älteren Baues; 3sch. Halle, deren Msch. 3seit. geschl. mit 5seit. Umgang, Strebepfl. nach innen gezogen; an der NSeite ein 2. Ssch., an dessen OEnde die Sakristei mit Empore. Im OTeil Rundpfl. mit 4 Diensten (wie in S. Godehard in Brandenburg), darüber Kreuzgewölbe. In der Sakristei 4 Kreuzgwb. auf einem gedrehten Rundpfl. Über den 4 Jochen des Lhs. Stern- und Netzgewölbe voll. 1519 von *Johann Heinrich* aus Luckau (Inschr.). An der SSeite eine 2gesch. Kap., unten Vorhalle, oben Empore, beide mit Sterngwb.; hübscher Staffelgiebel mit spätem Maßwerk; ähnlich der OGiebel der Sakristei. An der SSeite und an der Kap. das alte Hauptgesims mit zierlichem Maßwerkfries. Der breite rck. WTurm vom ursp. Bau übernommen, baufällig 1838 abgetragen; 1845 dürftiger Neubau. — Die Ausstattung des Inneren ist noch die alte bis auf das 1864 beseitigte bar. Orgelgehäuse. — Tür zur Sakristei mit Beschlag aus der Bauzeit. — Hochaltar spgot. um 1520, Schrein mit 6 Flügeln, in geöffnetem

Zustande die Krönung Mariä und 30 Standfigg. in Holz geschnitzt; auf den Flügeln 64 Gemälde Jugend und Leiden Christi und Geschichte mehrerer Heiliger; im Sockel 4 Gemälde, Geschichte des h. Nikolaus; die geschnitzte hohe Krönung in astartig. Stabwerk. — Triumphbalken mit Gruppe 1520 (Inschr.). Sakramentschrein um 1500, links neben dem Hochaltar, mit doppelten Flügeln; darüber gemalt die Messe Gregors. Nebenaltar im Chorumgang spgot., Maria mit Kind, davor 2 kniende Engel mit Leuchter. — Steinrelief spgot., Christus am Ölberg. Taufstein spgot. einfach. Der turmartige Deckel, sowie das im Gebrauch befindliche Taufbecken und die Kanzel aus bemaltem Holze um 1606. — Längs der W- und NSeite hölzerne Empore 1614, an der Brüstung gemalte Bilder. Gestühl 16.—18. Jh., besonders schön der Ratstuhl 2. H. 16. Jh. mit Architektur und Intarsien. — Kleines Holzrelief, Geißelung Christi 1591. — Kelch 1. H. 16. Jh. Glocke 1,40 m Durchm. 14. Jh., die Unzialschrift in den abgehobenen Mantel geritzt.

S. Georg. Spital-Kap. Spgot. Ziegelbau, 2 J. mit 4seit. Schluß, Kreuzgwbb.; WGiebel und schlanker Dachreiter. — Kleine Kreuzigungsgruppe, Krönung des zerstörten spgot. Altares, in der Sammlung der Marien-K. — Einfahrt zum Grundstück, rundbg. mit Zinnenkrönung.

Kalandhaus. „Schwarzer Adler". Im Erdgeschoß Stern- und Netzgwb. A. 16. Jh.

Befestigung. 15. Jh. Das Königs- (ehem. Stein-) Tor aus der Bauzeit der Marien-K., die Bedachung 1752. Daneben bedeckter Wehrgang bis zum nächsten Rundturm, der, wie noch ein 2. Rundturm, einen Zinnenkranz und gemauerten Helm trägt. Die beiden anderen Tore 1824 und 1885 abgebrochen. Die Stadtmauer aus Granitkieseln, nach oben verjüngt, mit Ziegelabdeckung. Die Weichhäuser rck. und halbrd., eines fast vollständig erhalten am Berliner Tor. An der gefährdeten NSeite doppelte Erdwälle.

BERNIKOW bei Königsberg i. N. Brandenburg. Inv. [K.]

Dorf-K. Rck. spgot. Granitbau 15. Jh.; der OGiebel und der gegen das Schiff eingezogene rck. WTurm aus Ziegeln, mit Blenden. — Der spgot. Flügelaltar im A. 18. Jh. zur Kanzel umgebaut; erhalten aber die Kreuzigung Christi des Mittelschreins und das krönende Kruzifix. — Taufengel 1708, mit Wappenschild der Stadt Königsberg.

BERNITT. Mecklenburg-Schwerin AG. Bützow. Inv. IV.

Dorf-K. Charaktervolles, gut erhaltenes Beispiel einer mittelgroßen Landkirche aus M. 13. Jh. Quadr. Chor, Schiff und quadr. WTurm, Granitquaderbau mit Backsteinteilen, noch wesentlich romanisch gestimmt. Im Chore ein, im Schiffe zwei kuppelfg. Kreuzgwbb, auf wulstartigen Rippen; die Fenster paarweis geordnet. Die typische Abstufung der 3 Baukörper von W nach O in gedrungenen Verhältnissen. Am Giebel des Chores Zackenfries, steigender Bogenfries, große Kreuzblende;

am OGiebel des Schiffes diese Gliederungen vereinfacht. An den 4 ziemlich flachen Turmgiebeln Blendnischen in steigender Ordnung; 8seit. Pyramidendach, dessen Grate den Ecken und Giebelspitzen aufgesetzt. An der NSeite des Chores Sakristei, an der SSeite Vorhalle. — Gewölbmalereien aus der Bauzeit, Szenen des Leidens Christi, in vereinzelten Gestalten dargestellt. — Spgot. Schreinaltar und Triumphkreuz.

BERNSTADT. Schlesien Kr. Oels. Inv. II.
Ehem. herzogl. **Schloß.** 17. Jh. Am abgebrochenen NFlügel quadr. Turm mit hoher barocker Haube. Im 2. Obergeschoß des OFlügels Saal mit reicher Stuckdecke. In der SMauer des Hofes Torbogen mit Säulenordnung umrahmt, daneben 2 Pförtchen. — Die Wehrbauten der Stadt mit dem Schlosse verbunden.

BERTIKOW. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Rck. mit breiterem WTurm, gutes Beispiel dieses Typus. — Schöner geschnitzter spgot. Flügelaltar.

BETTEN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Granitquaderbau, rck. Chor und Schiff, verstümmelt. — Flügelaltar, im Schrein Anbetung der Könige, Taufstein und Kelch spgot.

BEUTHEN A. D. ODER. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Der WTurm Rest eines spgot. Ziegelbaues. Das Schiff 1584—86, Rck. i. L. 12 m br., 7j. Tonnengwb. mit Stichkappen. — Vortreffliches Wandgrab, von *Kaspar Berger* in Liegnitz E. 16. Jh. (Namen und Zeichen). Die Anlage reicher als sonst üblich; 2 Koren, Religio und Justitia, tragen ein Gebälk mit ornamentaler Krönung; außerhalb dieser Aedicula knien zu beiden Seiten der Ritter und seine Gattin (deren Namen nicht genannt); an der Wand Relief des Weltgerichts, davor vermutlich ehemals die Gestalten der Kinder.
Evang. Pfarrk. 1741. Vom ehem. Pädagogium übernommen Portal A. 17. Jh.
Auf dem **Evang. Friedhof** vor der Stadt tüchtige Grabmäler 17. und 18. Jh.
Rathaus. 1602—09 von der Mitte des Ringes an die Freistädter Gasse verlegt. Auf der Ecke stattlicher quadr. Turm; über der Freitreppe des Portals eine Halle auf Säulen mit ansteigenden Gebälken; über offenem Umgang eine zweimal durchbrochene Haube, nach Brand 1694 errichtet.

BEUTHEN (Oberschlesien). Schles. Kreisstadt. Inv. IV.
Kath. Pfarr-K. S. Marien. 1. H. 16. Jh. Hllk. mit Kreuz- und Netzgwbb.
Ev. Pfarr-K. Ehem. Minoriten. Frgot. Bau, 1783 gewölbter Umbau.
H. Geist-Kap. Ehem. Kreuzherren. Gewölbter Zentralbau 18. Jh.
Schrotholz-K. aus Mikultschütz 1901 übergeführt; E. 16. Jh., eine der ältesten dieser Bauweise, 3seit. geschl. Chor und Schiff mit niedrigem offenem Umgang; Turm aus Fachwerk, stark geböscht, von der WWand abgerückt. Bmkw. für die Da-

tierung die Tür zwischen Chor und Sakristei, ion. Pfeilerordnung mit Flachornament aus gepreßtem Papier. (Wiggert und Burgemeister, Holzkirchen, 1905.)

BEYDENFLETH. Schleswig-Holstein Kr. Steinburg. Inv. II. **Dorf-K.** Entstellter ma. Backsteinbau, Chor A. 13. Jh. — S c h n i t z a l t a r 1637, Aufbau aus got. Erinnerung, Mittelstück Kreuzigung, zu den Seiten kleinere Reliefe aus der Passion. — Bronzetaufe 1345, das Figürliche dürftig. — Triumphkreuz-Gruppe spätestgot. um 1520.

BEYERSDORF. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II. **Dorf-K.** Granitquaderbau des 13. Jh., flachgedecktes Rck. 9,75 : 20,80 m. Von den Fenstern alt die 3 schlanken spitzbg., unter sich gleich großen der OWand, der Giebel um 1600 überarbeitet. WTurm mit abgetreppter Tür und Barockhaube.

BIBOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Warin. Inv. III. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., 3seit. geschl., Kreuzgewölbe. Der WTurm und innere Ausbau 1745.

BIECHOWO. Posen Kr. Wreschen. Inv. III. **Dorf-K.** 1750, 3sch. gewölbte Halle. — K e l c h spgot. mit Schmelzzierat.

BIELWIESE. Schlesien Kr. Steinau. Inv. II. **Dorf-K.** Zahlreiche G r a b s t e i n e mit Gestalten E. 16. Jh. und 17. Jh.

BIENDORF. Mecklenburg-Schwerin AG. Kröpelin. Inv. III. **Dorf-K.** Granitbau, Schiff und rck. Chor. — Schöner K e l c h 2. H. 16. Jh., von *Andreas Reimers* in Wismar, der 9teilige Fuß mit graviertem Schmuck.

BIERDZAN. Schlesien Kr. Oppeln. Inv. IV. **Dorf-K.** Schrotholzbau 1711. Im Grundriß lat. Kreuz mit 3/6 Chor und geböschtem WTurm.

BJERNING. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Granitbau. — Rom. Holzbildwerke und Taufstein. Kanzel und Altar A. 17. Jh.

BIESENTAL. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.] **Pfarr-K.** Breiter WTurm Granitquaderbau A. 13. Jh., Schiff und 3seit. geschl. Altarhaus erneuert 1767.

BIESTOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Rostock. Inv. I. **Dorf-K.** Frgot. Granitbau. Quadr. Chor mit kuppelfg. Gewölbe und Drillingsfenster; das Lhs. von 2 derben Pfeilern mit Rundbögen zur flachgedeckten Halle geteilt. Die Backsteingiebel mit Blenden, z. T. rautenfg. wie in Parkentin. — Spgot. Kreuzigungsgruppe.

BIEZDROWO. Posen Kr. Samter. Inv. III. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau, 3seit. geschl., im 18. Jh. gefällig verändert.

BILLENDORF. Brandenburg Kr. Sorau. — [K.] **Dorf-K.** Spätestgot. Bau von Granitkieseln, quadr. WTurm, Schiff und 3seit. geschl. Chor mit kuppelartig. Netzgwbb. — G r a b s t e i n des Hans Kaspar v. Berg † 1701, Gestalt in Hochrelief.

BILLWÄRDER A. D. BILLE. Hamburg Land.
Pfarr-K. 1737—39 von *Joh. Nik. Kuhn* in Hamburg. Ziegelrohbau 5seit. geschl.; das Äußere mit kräftigen Wandstreifen gegliedert, große flachbg. Fenster, gebrochenes Dach; übersichtlicher Innenraum mit in den Dachraum steigender gewölbter Holzdecke. Stattlicher Kanzelaltar. Der abgesonderte derbe hölzerne WTurm 1884 durch Ziegelbau ersetzt. 1911 die Kirche durch Brand vernichtet und erneuert. (A. Burgheim, Nordelb. Kirchenbau, 1915.)

BINOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau. — Spgot. Schreinaltar, Legende der h. Anna.

BJOLDERUP. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. Feldsteinbau, Schiff, quadr. Chor mit ½ kr. Apsis. Got. quadr. WTurm aus Ziegeln. — Altar 1639.

BIRAWA. Schlesien Kr. Kosel. Inv. IV.
Dorf-K. E. 16. Jh. als protest. K. erbaut, Rck. mit 3/8 Schluß, Tonnengwb. mit Stichkappen. Außen mit reich gezeichneten Sgraffitoquadern geschmückt. WTurm mit durchbrochener Barockhaube. — Grabstein für Peter Dluhomil † 1593, Flachrelief aus grauem Marmor, einer der wenigen guten in dem armen oberschlesischen Gebiete.

BIRGLAU. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Kleiner got. Feldsteinbau, Rck., Decke in den Dachraum steigend; die Backsteingiebel 1882 erneuert.
Schloß der Komturei des Deutschen Ordens. Baunachrichten 1260 und 1305. Ruine. Das Konventhaus z. T. erhalten; innerhalb der Umfassungsmauern nur 2 Flügel ausgebaut; über 2 Kellergeschossen Remter und Kapitelsaal. Der erstere hat 3 J. scharfgratige Kreuzgwb., in tiefen Nischen je 2 kleine spitzbg. Fenster. Der zweite höher, 4 J. Rippengwb. auf vorgekragten Wanddiensten. Die Eingangspforte überdeckt von Rundbogen aus Granit, darüber Spitzbogen aus Tonstücken; im Bogenfeld ein Ordensritter zu Pferde, neben ihm ein zweiter stehend, ein dritter kniend, flache Reliefe in gebranntem Ton; um den Bogenrücken ein Inschriftfries aus glasierten Tonplättchen. (Steinbrecht, Baukunst des Ritterordens.)

BIRKHOLZ. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau wie in Blumberg, um 1500 mit Kreuzgwbb. überdeckt und quadr. Sakristei mit Netzgwb. angebaut. WTurm um 1700 umgestaltet (an das Berliner Zeughaus anklingend). — Geschnitzte Kanzel 1681. — Friedhofportal spgot.

BIRNBAUM. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Spgot. rck. Ziegelbau, verändert und erweitert.
Ev. Pfarr-K. Neubau 1840. — Grabstein des Christoph v. Unruh † 1689, roter Marmor. — [Ein Brustbild desselben 1677, aus dem Herrenhause, jetzt im Prov.Museum in Posen.]

BISCHDORF. Schlesien Kr. Kreuzburg. Inv. IV.
Dorf-K. Erb. 1626 (Inschr.) für protestant. Kultus. Schrot-

ogener rck. Chor und Schiff, Emporen unter
geböschter WTurm. — Volkstümliche Aus-

EIN. OPreußen Kr. Rössel. Inv. IV.
Gewölbebau, 1781 geweiht.
CH-PAPAU. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
iegelbau, Rck. von ziemlich großen Abmessun-
, das Innere mit in den Dachraum steigender
ere mit Eckstreben. Klar und gut gegliederter
abgetreppt; jede Staffel begrenzt von einem
(noch nicht übereck gestellt) und bekrönt von
ufsätzen.
rbaut um 1280. Das als Ruine erhaltene Kon-
die typische Anlage dieser Zeit: 4 Flügel in
40 : 40 m, an den Ecken Verstärkungen. Bis
Granit, Ziegel an Fenstern, Gewölben und inne-
idungen. Im Kapitelsaal zierlich als Rippen-
lete Kragsteine. (Steinbrecht, Baukunst des

Schlesien Kr. Leobschütz. Inv. IV.
f dem Friedhofe. Mehrere Grabsteine mit den
6. Jh.
OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II.
erschiedenen got. Zeiten. Chor 3seit. geschl.,
. Schiff i. L. 12,5 : 26 m, mit barocker, eine

Obersten Ph. L. v. Kanstein † 1708, Marmor, Büste in allegor. Zierat. Wandgrab des Großkanzlers H. J. v. Goldbeck † 1818 und seiner Gemahlin, die lebenswahren Flachbildnisse aus Marmor, 1820 von *Gottfried Schadow.*

BLUMBERG. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau, einfaches Rechteck, in der OMauer 3 alte Fenster; das WEnde abgeteilt als breiter Turmunterbau, darüber hoher quadr. Turm des 18. Jh. — Kanzelaltar E. 18. Jh. Orgelverkleidung 1773.

BLÜTENAU (Kwieciszewo). Posen Kr. Mogilno. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1522, verstümmelt. — Sakramentschrein des Hochaltares, Sandstein, und eine gestickte Kasel, aus der Bauzeit.

BLÜTHEN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spätestgot. von Granitsteinen und Ziegeln, Rck. mit Staffelgiebel über der OSeite, Öffnungen und Blenden flachbg. (Glocken 1522).

BNIN. Posen Kr. Schrimm. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau aus M. 15. Jh., 3sch. Halle, im O 3seit. geschl., im Msch. 5 J., Sterngwb. auf achteck. Pfeilern; quadr. WTurm. — Von der spgot. Ausstattung Tür der Sakristei mit Eisenbeschlag, Taufstein und eine Monstranz.

BOBAU. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Vom spgot. Ziegelbau rck. Chor, dessen OGiebel mit Blenden, Staffeln und Fialen. Schiff 1906 nach N und S erweitert. Turm 18. Jh.

BOBER-RÖHRSDORF. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III.
Dorf-K. M. 16. Jh. und 18. Jh.
Burg. Ma. Wohnturm, im 2. Obergeschoß Gemach mit alter Ausmalung, Maria mit Kind, Szenen vermutlich aus der Iwein-Dichtung. — Kachelofen M. 16. Jh.

BOBROWO. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K. Ziegelbau, der 3/8 geschl. Chor nebst Sakristei und den Ansätzen des Schiffes frgot.; letzteres spgot. vollendet, die Längsmauern außen und innen mit hohen Blenden gegliedert; im Chor und Schiff Holzdecken. Der quadr. WTurm mit zinnenartigen Krönungen und gemauertem Helm, um 1600 hinzugefügt.

BOCHOW. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Spgot. Granitbau 15. Jh., im Schiff 3, im rck. Chor 2 Kreuzgwb. — Taufstein spgot.

BÖCK. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau, gute Maurerarbeit, von modernem Verputz verschont; Anlage einfaches Rck. — Kanzelaltar 1730. Sandstein-Epitaph für G. v. Lepel 1739. Holz-Epitaph für Kapitän Michaelis † 1709 bei Pultawa. — Tafelbild, Petri Kreuzigung, um 1500, 1850 hierher geschenkt, vielleicht rheinisch.

BOCKAU. Schlesien Kr. Striegau. Inv. II.
Dorf-K. Bruchsteinbau. Der Chor im Übergangstil M. 13. Jh.,

Quadrat mit rundbg. Kreuzgwb., halbsechseck. Apsis, deren Halbkuppel ebenfalls mit Rippen besetzt; die wulstartigen Rippen getragen von vorgekragten Diensten mit Blattschmuck. Strebepfeiler nicht vorhanden. — Spgot. Schnitzwerk, Maria mit Leichnam Christi in halber Lebensgröße.

BODDIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Gnoien. Inv. I. **Dorf-K.** Frgot. Ziegelbau, Chor mit Kreuzgwb. 1288 geweiht (Urk.), hübscher Blendengiebel über der OSeite; das Schiff erneuert.

BÖEL. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II. **Dorf-K.** Sprom. Ziegelbau mit starkem spgot. Turm. — Ausstattung 17. Jh. Taufstein 13. Jh.

BÖGENDORF. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II. **Dorf-K.** Um 1400. 1sch. mit Netzgwb., rck. Chor. Der WTurm im 16. Jh. mit einem Kranze von ½ kr. Zinnen abgeschlossen, nadelspitzer Helm mit Schindeln gedeckt. An der SSeite zierliches hochgot. Portal, am Kämpfer naturtreues Blattwerk, A. 14. Jh.

BOGUSCHOWITZ. Schlesien Kr. Rybnik. Inv. IV. **Dorf-K.** Kreuzfg. Schrotholzbau 1717, der aus dem Achteck geschl. Chor und die Kreuzflügel mit Tonnendecken. Geböschter WTurm mit geschweifter Haube.

BOHRAU. Nieder-Großen-B. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III. **Dorf-K.** M. 16. Jh., Findlingsbau. — Schöne Grabsteine für Balzer und Heinrich v. Rechenberg und deren Frauen, 1590 und 1597.

BOHRAU. Schlesien Kr. Öls. Inv. III. **Dorf-K.** Wanddenkmal, in schlichter Umrahmung Flachrelief aus Kunstmarmor von *Michael Viktor Acier* 1783, Friedrich der Große trauernd vor der Leiche des Feldmarschalls Graf Schwerin; in den Uniformen, daneben allegor. Gestalten; 55 : 76 cm. (Jahrbuch d. Schles. Museums IV, 1907.)

BOITIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Bützow. Inv. IV. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau, im rck. Schiff 2 Kreuzgwbb., von gedrungenen Verhältnissen. In der Höhe der Fensterbank durchlaufender Gemäldefries, wie das Bauwerk stark erneuert.

BOIZENBURG. Brandenburg Kr. Templin. Inv. **Pfarr-K.** Grabmäler der Familie v. Arnim. **Schloß.** Geputzter Ziegelbau 16. Jh., umgebaut 1882—84. **Klst.-K.** der Cistercienserinnen (Aufn. Adler). Frgot. Ziegelbau 14. Jh., der Klst.-K. in Chorin verwandt, 4 J. mit 5/8 Schluß; die 3 WJoche in 2 Geschossen, das untere 2sch. mit Kreuzgwbb., darüber die Nonnenempore. Mit den Resten des Klst. jetzt malerische Ruine im Wildpark.

BOIZENBURG. Mecklenbg.-Schw. LG. Schwerin. Inv. III. **Pfarr-K.** Got. Ziegelbau, um 1720 um- und ausgebaut, gefällige Turmhaube. **Rathaus.** Fachwerkbau 1711, im Erdgeschoß der vorderen Langseite offener Laubengang, auf dem gebrochenen Dache ein Türmchen.

BOLESLAWIEC. Posen Kr. Kempen. Inv. III.
Schloß. Spgot. Ziegelbau, Ruine mit achteck. Bergfried.

BOLKENHAIN. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. S. Hedwig. Erste Anlage frgot. um 1300, kreuzförmig mit 1sch. Lhs., durchweg Kreuzgwbb., die Rippen getragen von Diensten mit Blattkapitellen; an den Fenstern ein eigentümlicher Schmuck, Laubblätter in einer Kehle. Im Ausgange des Ma. zur 3sch. Halle umgewandelt.
Bolkoburg, gegr. E. 13. Jh., ausgedehnte Ruine, bedeutender Wehrbau, die spärlich erhaltenen Kunstformen aus 2. H. 16. Jh., Sgraffitoschmuck.

BOLTENHAGEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. gewölbter Ziegelbau, in Schiff und Chor je 2 J., der Chor ein etwas schmäleres Rck. — Taufstein Granit, an der Schale 3 rohe Reliefköpfe, gegliederter Fuß.

BOMST. Posen Kr. Bomst. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Putzbau 1730, 3sch. Basl., Kreuzgwb. — 4 Flügel eines spgot. Altares aus der Pfarr-K. in Züllichau, Gemälde des Leidens Christi, 1499 von Meister *C. R.*

BORBY. Schleswig-Holstein Kr. Eckernförde. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau von 6 Fensterachsen; eingezogener quadr. Chor mit ½kr. Apsis; der WTurm zerstört; 1893 ein neuer weiter westlich angebaut. Kleines rundbg. Seitenportal, im Rücksprung je eine Sl. mit flachskulpiertem Würfelknauf, am Tympanon rohes figürl. Relief. — Altar 1686. Rom. Taufe aus Schonen oder Gotland, Kalkstein, an der Kuppe die 3 Könige reitend u. a. m., wie in Sörup.

BORDELUM. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Ziegelbau, Schiff mit quadr. Chor und Apsis, ohne Turm. Im Chore spgot. Kreuzgwb. — Die Ausstattung aus 17. Jh. hat durch Rest. gelitten.

BORDESHOLM. Schleswig-Holstein Kreisort. Inv. I.
Ehem. **Chorherren-K.** Das Stift bezogen 1332, aufgehoben 1566. Spgot. Ziegelbau geweiht 1462, 3sch. Hllk.; Msch. 5/8 geschl., die 3 östl. Joche gleich schmal, am 2. und 3. gemauerte Emporen, das 4. quadratisch, das 5. und 6. wieder schmaler; Kreuzgwbb.; das Einzelne mager, Laubkapitelle aus Stuck. An der SSeite Sakristei, auf einer mittl. Säule 4 achtripp. Kreuzgwbb. Ein Turm fehlt. Instandsetzung 1859. — Altar 1727. Von einem spgot. Altare das recht tüchtige Schnitzbild des h. Augustin (Schrein neu). Gemaltes Triptychon, die 4 Kirchenväter, A. 16. Jh., 1846 übermalt. — Chorstühle 1509, sehr ergänzt. Großes Kruzifix um 1400. Taufe aus getriebenem Kupfer 1737. — Grabplatten aus Kalkstein mit vertiefter Umrißzeichnung 1404, 1464, 1470; die Platte des Wulf v. Pogwisch † 1554 ruhte auf 4 Bronzelöwen, die 1864 verkauft wurden. — Großes Freigrab des Herzogs Friedrich † 1533 und seiner Gemahlin Anna † 1514, Bronze über einem Holzgerüst, nach dem Tode der Herzogin aus einer unbekannten, doch nicht bedeutenden Gießhütte bezogen; an der Tumba die

Apostel, auf derselben die beiden ruhenden Gestalten, in spgot. Stilisierung. — [Das bedeutendste Kunstwerk Bordesholms, der Altar von *H. Brüggemann,* 1666 in den Dom von Schleswig übergeführt. Dort auch Herzog Friedrich, König von Dänemark, mit besonderem Grabmal beigesetzt.]

BOREN. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.
Dorf-K. Turmloser Ziegelbau, rck. Chor, Portal in einfachem Übergangsstil. — Lebensgroßes spgot. Kruzifix, die Nebenfiguren auf dem Dachboden. — Frgot. Rauchfaß. Schöner spgot. Kelch.

BORGANIE. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II.
Dorf-K. Der rck. Chor frgot. Bruchsteinbau 2. H. 13. Jh., Kreuzgwb. auf Rippen. Im 2teil. OFenster schöner Fünfpaß. Auf dem Schiffe schlanker bar. Dachreiter. — Spgot. Sakramentnische. — Epitaph des Kaspar Schindler † 1562, Sandstein. Grabsteine derselben Familie.
Schloß. Der Reiz des schön gelegenen, 1613 (Inschr.) errichteten Bauwerks liegt in der Dachbildung; entsprechend den 2 gleichlaufenden Satteldächern an jeder Schmalseite ein verschränkter Doppelgiebel, ebenso an der vorderen Langseite 2 Giebel derselben schlichten Ausbildung. Flurhalle mit geometrisch gemusterter Stuckdecke.

BORNE. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitbau wie in Stahnsdorf.

BORNE. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II.
Dorf-K. Backsteinbau 13. Jh. Chor quadr. mit rippenlosem Kreuzgwb., die ½kr. Apsis abgebrochen. Fenster im Chor rundbg., im Lhs. leicht gespitzt. Außen Lisenen, am Chor verschränkter Rundbg.Fries. — Einfacher rom. Taufstein. — 8 Grabsteine mit Gestalten 1580—1623. — Friedhofmauer mit 4 Eckbasteien befestigt, A. 17. Jh.

BÖRNICKE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, quadr. Chor, vom Schiffe der rck. WTurm abgeteilt. In der OMauer zwischen 2 Blenden ein hohes vermauertes Fenster, deshalb im Chore ehemals eine in den Dachraum steigende Holzdecke. Um 1500 das Gemeindehaus überdeckt mit 4 Kreuzgwb. auf 2 Pfeilern, der 2. im Chorbogen stehend, und dem derben WTurm Satteldach mit gemauerten Giebeln aufgesetzt. Im Chore statt einer neueren Balkendecke 1883 ein Gewölbe eingezogen.

BORONOW. Schlesien Kr. Lublinitz. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau aus A. 17. Jh., einer der bedeutenderen dieser Art; die 3 kurzen Arme im halben Achteck geschl. — Gestühl und Wandtäfelung.

BÖRZOW. Mecklenbg.-Schw. AG. Grevesmühlen. Inv. II.
Dorf-K. Got. 1sch. Ziegelbau. Vor der WSeite mäßig hoher quadr. Turm, an jeder Seite ein Paar schlanke 2teil. Schallöffnungen; der Holzhelm wirksam als 8seit. Pyramide gestaltet, deren Kanten über den Ecken des Quadrats und vor den Mitten der Seiten desselben aufsteigen.

BOSAU. Oldenburg, Land Lübeck. — R. Haupt, Wizelinskirchen, 1884.
Dorf-K. Die besterhaltene in der merkwürdigen Gruppe der von Wizelin, Bischof von Oldenburg, erbauten oder ihm zugeschriebenen Kirchen. Gegr. 1151. Im 30j. Kriege beschädigt, 1870 verständnislos rest. — Die Anlage ist die gewöhnliche der ansehnlicheren norddeutschen rom. Landkirchen: flachgedecktes Schiff 10 : 15 m, eingezogener quadr. Chor mit Kreuzgwb. und ½ kr. Apsis, WTurm. Ein Sondermerkmal der Gruppe ist die Rundform dieses Turmes, 1661 quadr. umgebaut; sein Kegeldach auf einer Abb. des 16. Jh. noch sichtbar; die in der Mauerdicke liegende Wendeltreppe verdorben. Eine Eigentümlichkeit der Technik ist ferner, daß das aus Feldsteinen geschichtete Mauerwerk außen und innen mit hartem, weißem, sehr glatt behandeltem Gipsstuck überzogen war. Aus demselben Stoff die nach guten Hausteinmustern profilierten Kämpfer in der Turmhalle. Sonst sind die meisten Einzelheiten zerstört. An den 2 Portalen ein Rundstab im Bogenlauf; die Säulen fehlen. Die Fenster merkwürdiger Weise in 2 Reihen über einander. — Hauptaltar 14. Jh., im Schrein Weltgericht, auf den Flügeln Kreuzigung, Leichenklage, Christus in der Unterwelt, Gregors Messe, whgest. 1915. Nebenaltar 15. Jh. gut. Reiches Triumphkreuz mit schwebenden Engeln.

BÖSDORF. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.
Dorf-K. Sprom. M. 13. Jh. Die Anlage die gewöhnliche: eingezogener quadr. Chor mit stark gebauschtem Kreuzgwb., die Rippen auf Knospen-Kragsteinen, Apsis mit Halbkuppel.

BÖSSOW. Mecklenbg.-Schw. AG. Grevesmühlen. Inv. II.
Dorf-K. Kleiner got. Ziegelbau, $^3/_8$ geschl. — In einem Fenster einige figürl. Glasgemälde, gestiftet vom Grundherrn Joh. Storm † 1396, dessen Grabstein, mit gezeichnetem Wappen und Umschrift, ebenfalls erhalten.
Denkstein eines 1391 Erschlagenen, auf beiden Seiten der Gekreuzigte.

BÖTTCHERSDORF. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, rck. Schiff und quadr. WTurm, wie in Allenau.

BÖTZOW. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau 2. H. 15. Jh.; quadr. WTurm mit spitzbg. Portal aus Formziegeln, hölzerne Spitze M. 18. Jh.; Schiff 5seit. geschl. mit Holzdecke, die Öffnungen erneuert. — Kanzelaltar 1706, kräftige Akanthusranken unter dem Eindruck der Bauwerke *Schlüters* in Berlin. — Taufstein, achteck. Schale auf Pfeiler, 1579. Grabstein seines Stifters Ludwig v. d. Gröben, Reliefgestalt, Umschrift beschädigt.

BOVENAU. Schleswig-Holstein Kr. Rendsburg. Inv. II.
Dorf-K. Feldsteinbau des 13. Jh., verbaut, Gr. einfaches Rck. WTurm aus Holz. — Taufbecken bez. 1375, der Guß unsauber. Gutes spgot. Kruzifix.

BOYADEL. Schlesien Kr. Grünberg. Inv. III.
Herrenhaus. 1734, Gr. in 3 Flügeln mit flachem Mittelrisalit, Putzbau, außen und innen reich in Stuck verziert.

BRALIN. Schlesien Kr. Wartenberg. Inv. II.
Feld-K. Blockholzbau 1711, griech. Kreuz, über der Vierung doppelt durchbrochener Dachreiter. In der Mitte doppelseitiger Hochaltar aus der Bauzeit. — Kleiner Schreinaltar M. 16. Jh. Guter Nebenaltar M. 17. Jh. — An einer Seite Wandelgang, mit der Kirche 2 Höfe umschließend. (Denkmalpflege 1918.)

BRAMSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Segeberg. Inv. II.
Dorf-K. Ma. Ziegelbau, sehr verdorben. — Got. Schreinaltar E. 14. Jh., durch Schrein und Flügel der Länge nach geteilt; oben in flacher Schnitzarbeit Mariä Krönung durch Christus, 12 Apostel, 2 weibl. Heilige, edle Gestalten; darunter 8 Gemälde der Passion Christi; 1625 umgestaltet; jetzt leider beiseite gesetzt. — Kanzel um 1625. — Frgot. Erztaufe.
Roland. Ursp. aus Holz, 1693 aus Stein, zuletzt 1827 erneuert, röm. Krieger 2,8 m hoch, auf Sockel.

BRANDENBURG A. D. HAVEL. Prov. Brandenburg. Inv. — Aufnahmen sämtlicher Bauten bei F. Adler, Backstein-Bauwerke, 1862. — C. Gurlitt, Historische Städtebilder. — [Kohte.]
Dom S. Peter und Paul. Das Domstift gegr. 949, hierher zurückverlegt 1165. Sprom. Ziegelbau, 3sch. kreuzfg. Basl. mit Holzdecken, Chor und Qsch. um 1200, das 7joch. Langhaus um 1220. Das n Ssch. ohne Verband mit dem Qsch.; die Steinkämpfer der ursp. quadr. Pfl. nach frgot. Vorbildern im Qsch. der Liebfrauen-K. in Magdeburg. Die 2sch. Krypta erstreckt sich auch unter die Vierung; die Öffnungen gegen das Msch. seit dem 17. Jh. von einer hohen Treppe verdeckt; Haustein-Säulen mit schönen sprom. Kapitellen; gemauerte Wandpfl., deren Säulchen mit Würfelkapt., ähnlich einigen Pfl. des Langhauses. Der OSchluß, außen ½kr., innen $^5/_{10}$, und die Rippen-Kreuzgwbb. der Krypta von einer frgot. Änderung des Bauplanes um 1235. An der NSeite des Chores 2 frgot. Kapellen in 2 Geschossen über einander; in der Mitte jeder eine Säule mit Knospenkapitell, 4 Kreuzgwb. tragend. Die untere „bunte Kapelle" hat teils frgot., teils spgot. Ausmalung, das Ornament 1895 whgest. (Borrmann, Ma. Malereien.) — Umfassender Umbau des Domes in der 2. H. des 15. Jh. Der polygone OSchluß des Chores über dem der Krypta erneuert unter Hinzufügung von Strebepfl.; Mauern der Sschiffe, Obermauern des M.- und Qsch.; die Pfl. des Langhauses verbreitert, das Innere mit Kreuzgwbb. überdeckt; gemauerte Brüstungen des Chorraumes unter der Vierung. Schöner Staffelgiebel des NKreuzarmes (sehr verwandte Beispiele in Tangermünde, Jüterbog und Berlin); einfacher der WGiebel des Msch.; schöne Rosen mit Fischblasen-Muster in der Mauer des s Ssch. (ähnlich dem Rathaus der Altstadt). Abschluß der Vierung und Gang im nördl. Kreuzarm, den hohen Chor mit der Sakristei verbindend. Auch der 2türmige WBau

entstammt der spgot. Erneuerung; doch nur der NTurm ausgebaut. Das von Strebepfl. eingeschlossene WPortal hat reich gegliederte Leibung aus Tonstücken, das Kämpfergesims aus Kunststein mit Reliefen aus der Tiersage. Der WBau 1836 zu unerfreulichem Abschluß gebracht. Das Innere 57,5 m lang, 1892 angemessen instand gesetzt.

G l a s m a l e r e i e n, Reste im mittl. Chorfenster zusammengestellt. — Die ma. A u s s t a t t u n g noch selten vollständig erhalten. Auf dem Hochaltare ein prächtiger F l ü g e l s c h r e i n, 1518 (Inschr.) gefertigt, aus Lehnin hierher versetzt, unter reicher Architektur die Bildwerke Maria, Peter und Paul, auf den Flügeln gemalt innen Benedikt und Magdalena, Bernhard und Ursula, außen die 4 Kirchenväter, großartige Gestalten. Daneben der aus einander genommene ursp. Schrein, Krönung Mariä, und seine Flügel, um 1400. — In der S a m m l u n g des SKreuzarmes: Geschnitzter Flügelschrein 1476; gemalte Flügelaltäre 1465, 1489 und 1502; Sakramenthaus aus vergoldetem Holz, achteckig, h. 4,5 m, vermutlich E. 14. Jh. — Am Hochaltar vortreffl. spgot. Kruzifix nebst Maria und Johannes. Zwei andere Kreuze in der Krypta und der Sakristei. — Chorgestühl 1539, Taufstein M. 16. Jh.; Schränke und Truhen der Sakristei. — Kanzel 1961, Orgel 1723. — Monstranz und 3 Kelche spgot., Weinkanne 1620; Bischofstab um 1500. Getriebene Messingschüssel 17. Jh., Verkündigung Mariä. 2 Leuchter, Messingguß, von kniendem Engel getragen, 1441 (Inschr.). Rad- und Bogenleuchter, Schmiedeeisen, M. 16. Jh. — Einbände zweier Handschriften, Silberblech sprom. und got. — Zahlreiche P r i e s t e r g e w ä n d e r, islamische und italienische Stoffe und spgot. Stickereien. A l t a r b e h a n g, Weißstickerei auf Leinen 2 : 4 m groß, in 28 Rundbildern die Geschichte des Heilands, in der Mitte die Kreuzigung, um 1500 nach älteren Vorlagen hergestellt, 1904 auf Stoff übertragen. — G r a b d e n k m ä l e r: Zahlreiche Grabsteine 13.—17. Jh., die Gestalten teils in Umrissen gezeichnet, teils voll erhaben; einige aus gebrannten Tonplatten. Mehrere tüchtige Wandgräber, Marmor 16.—18. Jh., besonders der Gemahlin des Feldmarschalls v. Barfus geb. v. Schlabrendorf † 1691, in der Art *Schlüters.*

Von dem an der NSeite des Domes gelegenen S t i f t s g e b ä u d e ist erhalten der O- und der NFlügel. Im OKreuzgang schließen sich die 5 südl. Joche zeitlich an den frgot. Umbau der Krypta; bmkw. Hofpforte und schöne ornam. Einzelheiten. Die 2 nördl. Joche des OKreuzganges, der ganze NKreuzgang, sowie die Kreuzgwb. auf kräftigen Rippen wurden nach dem ursp. Bauplan, doch mit veränderter Durchbildung im 14. Jh. vollendet. Wiederherstellung des Kreuzganges 1904—5, wobei das Stabwerk der Fenster ergänzt. Im Erdgeschoß des OFlügels und im Obergeschoß des NFlügels spgot. Kreuz- und Sterngewölbe. Nordwärts vom Stiftgebäude abgesondert spgot. Ziegelbau, vermutlich das Hospital, innen gemusterte Stuck-

decken A. 17. Jh. — Marmor-Büste des Direktors der Ritterakademie J. D. Arnold, von *G. Schadow* 1806.

S. Gotthard-K., Pfarr-K. der Altstadt. Breiter WBau von Granitquadern, rom. um 1200, 2türmig angelegt, doch 1türmig voll., die gefällige Haube 1767. Die Kirche spgot. Ziegelbau, beg. mit dem Chor 1456 durch *Heinrich Reinstorp*, 3sch. Halle von 7 J., hinter dem 3seit. Schluß des Msch. ein 5seit. Umgang; Rundpfl. mit 4 tauartigen Diensten, Kreuzgwbb. In der mittl. Kap. der SSeite Sterngwbb., deren Rippen sich an je 5 Kreise legen (wie in S. Marien in Stendal). Das 1905 instand gesetzte Innere durch reichliche Ausstattung belebt. — Gemalter Flügelaltar 1561. Schöner Taufkessel Messingguß 13. Jh., hölzerner Deckel als Baldachin 1623. Triumphkreuz mit Maria und Johannes, spgot., bedeutend. Mehrere Holzfiguren von spgot. Altären. Kanzel Kalkstein 1623, mit bibl. Reliefen. Orgelgehäuse bar. — Gewirkter Altarbehang, Jagd des Einhorns, 15. Jh. Reste von spgot. Priestergewändern. — Epitaphien 16. und 17. Jh. — Spgot. Speisekelch.

S. Jakob-Kap. vor der Neustadt, kleiner rck. Ziegelbau um 1400, von schlichten Formen, innen hölzernes Tonnengwb.; vor der WSeite nachträglich angefügt ein 8eck. Glockentürmchen mit Wimpergen und gemauertem Helm (Abb. Schäfer und Stiehl, Mustergiltige Kirchenbauten). 1892 bei der Verbreiterung der Straße verschoben. — Am OGiebel Tonrelief Kreuzigungsgruppe.

S. Johannes-K. des ehem. Franziskaner-Klst. in der Altstadt, jetzt reformierte K. Ein nach Gründung um 1250 beg. nur niedriger Bau, Rck. mit Holzdecke, sehr bald aufgegeben, erhöht und gewölbt; frgot. Ziegelbau um 1300, 6j. Schiff mit anmutigem WGiebel, unter dem Hauptgesims ein Fries gebrannter Tonplatten. Von einem Umbau der 1. H. des 15. Jh. der 7/10 Chor (den Franziskaner-Kirchen in Berlin und Stettin nachgebildet), der NAnbau nebst dem 2pfort. Portal. Um 1500 der schlanke Glockenturm an der SSeite des Chores. Die zerstörten Gewölbe 1850 aus Holz erneuert.

S. Katharinen-K., Pfarr-K. der Neustadt. Von dem ursp. Granitquaderbau steht nur noch der STeil der 2türmig angelegten WFront. Spgot. Neubau in Ziegeln 1. H. 15. Jh., von Meister *Heinrich Brunsberg* aus Stettin beg. 1401 laut Inschrift zwischen dem Stabwerk der NKap.; diese Kap. laut gemalter Inschrift geweiht 1434. Das prächtigste Werk der spgot. Ziegelbaukunst (in nahem Schulzusammenhange die Marien-Kirchen in Stargard i. Pomm., Königsberg i. N. und Posen, die Peter-Pauls-K. in Stettin und die Rathäuser in Tangermünde und Königsberg i. N.), 3sch. Halle, Msch. 3seit. geschl., Umgang 7seit.; innere Länge 62 m. Pfl. 8eck. mit Bündeldiensten, im Msch. Netzgwb., in den Abseiten Kreuz- und Sterngewölbe. Zwischen den weit nach innen gezogenen Strebepfl. ein Kapellenkranz, darüber ein Umgang. Außen zeigen sich die Strebepfeiler nur als Lisenen, die als besondere Schmuckstücke

ausgebildet sind; in 3 Ordnungen über einander je 2 Nischen, deren Standbilder aus grün glasiertem Ton bis auf einige wenige ergänzt sind; Wimperge und Maßwerk aus glasierten Tonstücken, die Ziegelschichten der Lisenen abwechselnd glasiert; entsprechendes breites Hauptgesims, die Dachbrüstung zerstört. Gegenüber diesem reichen Rahmenwerk sind die Mauerflächen schlicht belassen, die Fenster mit Pfosten geteilt. Die 5 w Joche zuerst ausgeführt und mit vorläufigem, jetzt vom Dache verdecktem OGiebel abgeschlossen. An der s Langseite 3 Kap., die das Frontsystem der K. wiederholen; der Giebel der Kap. des h. Blutes (deren Altar urkundl. gew. 1437) mit 3 gleich hohen Wimpergen. An der n Langseite die S. Marien-Kap., 2jochig 3seit. geschl. mit Sterngwb.; die prächtige Architektur der Fronten hier noch vollständig erhalten; 4/6 Lisenen, Giebel mit 4 Wimpergen, durchbrochene Dachbrüstung. — WTurm nach Einsturz 1585 von *Joh. Bapt. Sala* aus Mailand erneuert, bmkw. wegen der Umsetzung antiker Formen in die Technik des Backsteinbaues; die hübsche Haube 1592 von *Balth. Richter* aus Dresden. — Instandsetzung des Äußeren 1865, des Inneren 1912. — Reste von spgot. Wand- und Gewölbmalereien, besonders im Chore und Umgange, whgest. — Vom spgot. Ausbau bmkw. Eisenbeschläge der Türen. — Reich geschnitzter Hochaltar 1474. Im Schrein Maria und 4 Heilige, im Sockel Geschichte der h. Katharina, in der Krönung Leiden und Kreuzigung Christi, auf den Innenseiten der Flügel Kindheit Christi; auf den übrigen Seiten der doppelten Flügel Gemälde der Geschichten der h. Katharina und Amalberga. — Vortreffl. Schreinaltar, S. Hedwig zwischen S. Hadrian und Rochus, inschr. gew. 1457. — Messing-Taufkessel mit hohem Deckel, 1440 von *Dietrich Molner* aus Erfurt, in der S. Marien-Kap. Das Steinrelief daselbst, Maria zwischen 4 Heiligen, 1912 ohne Anlaß in den Chorumgang versetzt. — Kanzel 1668. Orgel 1730, in kräftigem Barock. Balkendecke unter der Orgelempore, um 1600. Emporen E. 18. Jh. — Kelche: spgot. 1516, Renss. 1588, 1579 und 1599. Patene spgot., S. Katharina. Weinkanne Rok. [Meßgewänder im Dome]. — Grabdenkmäler: Steintafel des Bäckermeisters Martin Heinse † 1559, Christus und Thomas. Wandgrab des Bernd v. d. Schulenburg † 1601, Rundfiguren des Verstorbenen und seiner Familie vor reicher Rückwand kniend, Sandstein, im Zusammenhange mit den gleichartigen Grabmälern des Magdeburger Domes entstanden. Epitaph v. d. Hagen 1624, Gemälde in geschnitzter architekt. Umrahmung. Zahlreiche steinerne Denkmäler des 18. Jh.

[**S. Marien-K.** auf dem Harlunger Berge, gegr. 1136, beg. um 1220, unter dem Einfluß von Magdeburg als frgot. Ziegelbau hergestellt. Zentralbau mit Emporen, um die von W nach O gestreckte Vierung 4 Kreuzarme halbrd. geschl., über den Ecken 4 quadr. Türme, deren gemauerte Helme zwischen je 4 Giebeln; Rippen-Kreuzgwbb., der Rundbg. noch vorherrschend,

an den Kreuzarmen kräftige halbrd. Lisenen wie in Dobrilug. Am WKreuzarm angebaut die ebenfalls zentrale Kap. des 1440 gest. Schwanenordens. Die für die Baugeschichte NODeutschlands höchst wichtige Kirche nebst Kap. 1722 abgebrochen. — Modell in der Sammlg. des Domes in Brandenburg, ein zweites im Architektur-Museum der Techn. Hochschule in Charlottenburg.]

S. Nikolai-K. des ehem. Dorfes Luckeberg, jetzt Friedhof-Kap. Sprom. Ziegelbau A. 13. Jh., 3sch. Basl. Der hinausgeschobene Hauptchor und die 2 Seitenchöre mit rippenlosen Kreuzgwbb. und Halbkuppel-Apsiden; die Schiffe mit Holzdecken. Der WStaffelgiebel trägt ein got. Zwillingstürmchen. Bmkw. Einzelheiten: Bogenfriese verschiedener Art, Fenster ehemals unverglast, Bögen mit verstärktem Scheitel und umgelegter Flachschicht, scharrierte Ziegel (wie auch an den OTeilen des Doms). Instandsetzung 1904. — Triumphkreuz spgot. — Grabmäler 18. Jh.

S. Pauls-K. des 1286 gest. Dominikaner-Klst. in der Neustadt. Frgot. Ziegelbau, Chor 3 J. 5/8 geschl., Lhs. 3sch. Halle 6 J. auf 8eck. Pfl., Kreuzgwbb.; innere Länge 57 m. Einheitl. Anlage von guten Verhältnissen, die Durchbildung von schlichter Vornehmheit, schöne Fenster-Maßwerke aus Tonstücken nach Art des Werksteinbaues. Whstg. 1868—70. — Auch das Kloster noch ziemlich vollständig erhalten. An der SSeite des Chores ein schlanker quadr. Glockenturm 1469, die K. mit dem 2gesch. Kreuzgang malerisch verbindend. — Reste der spgot. Ausstattung. Glasmalereien, typolog. Bilder, im mittl. Chorfenster zusammengestellt. Reliquienkelch um 1400. — Taufstein 1565, am Fuße die sitzenden Evangelisten. Gedächtnistafel 1571 (Einführung des evang. Gottesdienstes). Kanzel 1718.

S. Peters-Kap. auf der Dominsel, rck. frgot. Bau M. 13. Jh., die unteren Teile aus Granitquadern, die oberen aus Ziegeln; die wenigen Einzelheiten schlicht, aber tüchtig. Das Zellengwb. auf 3 sechseck. Pfl. um 1520. — 2 spgot. Altäre, der eine gemalt, der andere geschnitzt. Der innere Ausbau erneuert 1653.

Altstädt. Rathaus, 1912 zum städt. Saalbau ausgebaut. Ziegelbau 15. Jh.; anfangs bestand nur der NWVorbau, um 1480 der langgestreckte Hauptbau mit Staffelgiebeln an den Schmalseiten; vor dem SGiebel ein Türmchen; Friese und Füllungen wie an den Schloß-Kapellen in Ziesar und Wolmirstedt (Denkmalpflege 1903).

Kaufhaus, ehem. Ordonnanzhaus, neben dem Altstädt. Rathause. Spgot. rck. Ziegelbau; NGiebel mit 6 derben runden Fialen; im Inneren Halle und 5 Kreuzgwb.

Neustädt. Rathaus. Ziegelbau 15. Jh., gestrecktes Rck.; alt noch die vernachlässigte OFront, Portal, gepaarte Oberfenster, Giebel von 7 achteck. Fialen durchschossen. Nach Vereinigung beider Städte 1715 umgebaut, Turm der WSeite, Erweiterung

der SSeite mit 2 schlichten Giebeln. — Vor der SWEcke des Hauses Roland, Sandstein, 1474 (Inschr.), 6 m hoch.
Wohnhäuser. Baugruppe des sogenannten Kurfürstenhauses, an der SSeite der Katharinen-K. Auf der Ecke der Stein- und der Haupt-Str., Haus Storbeck, Putzbau M. 16. Jh.; über der SSeite Giebel mit spätem Maßwerk zwischen Pfosten und Simsen antiker Art, an der OSeite steinernes Rundbg.Portal 1543; innen neben der Diele Räume mit Kreuz- und Netzgwbb. Daneben bar. Wohnhaus 1743. Im Hofe kleiner rck. Ziegelbau M. 13. Jh., im Erdgeschoß Wohnraum, darüber vermutlich Speicher, abgebrochen 1913; erhalten die NFront, am Katharinen-Kirchplatz, aus 1. H. 15. Jh., 11 m lang, gegliedert mit 8 Blendenpaaren in der Art der Zinnen des Steintores. [Die Reste von Putzzeichnungen im Erdgeschoß, M. 13. Jh., ähnlich denen des Magdeburger Domkreuzganges, vermutlich Darstellungen aus der Sage, abgenommen für die städt. Sammlung.] — Auf dem Grundstücke des Bischöfl. Hofes, an der NSeite der Godehard-K., in der Hofmauer Wappen und Bauinschrift des Bischofs Dietrich v. Stechow 1461; am Schulhause Portal 1563, vom Hause Stein-Str. 57 übergeführt. — Fachwerkbauten 16. Jh., die besseren zerstört. — Die Wohnhäuser des 18. Jh. folgen den Potsdamer Vorbildern, ohne sie zu erreichen; das beste Neustädtischer Markt 7, um 1790.
Von der **Befestigung** des 15. Jh. stehen noch einige Tortürme. In der Altstadt der rck. Rathenower Torturm. In der Neustadt der wuchtige Rundturm des Steintores, umzogen von Spirallinien glasierter Ziegel, darüber reicher Zinnenkranz; der gefällige 8eck. Turm des Mühlentores errichtet 1411 von *Nikolaus Kraft* aus Stettin (Inschr.); alle 3 Türme mit gemauertem Helm.

BRANDENBURG. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau E. 15. oder 16. Jh. Chor mit halbrd. Apsis; diese, die einzige in OPreußen nachgewiesene, hat kreisrd. Fenster. Schiff mit Staffelgiebeln. WTurm voll. 1684. — Hübsches Gestühl mit Malerei, um 1590. Der übrige Ausbau 17.—18. Jh.
Schloß des Deutschen Ordens. Erb. seit 1266, abgetragen seit 1770. Der Konventbau (nur das Kellergeschoß erkennbar) ist der größte der Ordensburgen. Die Anordnung gleicht der zu Rehden, nur ist der Grundriß kein Quadrat, 65,4 : 52 m. Hauptturm an einer Ecke, doch nicht abgesondert, wie in Mewe und Rehden. Die im Schutte gefundenen Rippenprofile dieselben wie in Balga, hausteinmäßig, mit Unterscheidung der Quergurte und Diagonalrippen; aus Werkstein die Gewölbanfänger und Kragsteine. Reste von Laubfriesen aus gebranntem Ton zeigen dieselben Formen, wie sie um einiges später in Lochstädt und in der Marienburg verwendet wurden, lassen also auf eine längere Zeit in derselben Überlieferung arbeitende Ziegelbrennerei schließen. (Steinbrecht, Baukunst des Ritterordens.)

BRANDERUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben II. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Granitbau, quadr. Chor, Apsis abgebrochen. — Spgot. Schreinaltar, aus einander genommen.

BRANDSHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I. **Dorf-K.** Ziegelbau. Der rck. Chor und die OMauer des Lhs. im Übergangstil; außen Lisenen und Spitzbg.Fries, im OGiebel Kreuz und Blenden. Der die 2 Kreuzgwb. des Chores trennende Gurtbogen ruht auf Vorkragungen, die als Kelchkapitelle gebildet, in Schichten zugeschnitten und gemauert sind. Lhs. 3sch. Halle von 3 J. mit Kreuzgwbb. und eingebauter WTurm frgot. — Kruzifix vom spgot. Triumphbalken. Schöner Kelch 1583.

BRAUNSBERG. OPreußen Kreisstadt. Inv. IV. — v. Quast. **Pfarr-K.** Ziegelbau 2. H. 14. Jh., Turm und Gewölbe 15. Jh. 6jochige Hllk. von schlanken Verhältnissen. Sterngwb. auf ½kr. Querbögen, Rippenmuster in 2 Reihen Sterne, durch Scheitelrippe getrennt. Eine Besonderheit bietet der OAbschluß: die $^5/_8$ Chornische schließt unmittelbar an das Msch.; die Seitenschiffe haben abgestutzte Ecken; der dadurch verschmälerte Giebel mit dem üblichen Stufen- und Fialenschmuck. Großer quadr. WTurm mit Seitenhallen; Teilung in viele kleine Geschosse. Ganze L. 61 m. — Ausstattung meist 17. Jh. S c h n i t z a l t a r, Reliefe des Marienlebens, mit Gemälden der Flügel, aus einer tüchtigen niederländischen Werkstatt A. 16. Jh. Gemalter A l t a r, Marienleben, einheimische Arbeit um 1500. — Ein schöner K r o n l e u c h t e r mit Marienstatue, spgot. Messingguß A. 16. Jh. — G r a b p l a t t e des Bischofs Paul v. Legendorf † 1467, gesetzt 1494, Steintafel, eingelegt Umschrift und Gestalt, Kopf auf einem Kissen ruhend, aus Messingguß, in vertiefter Zeichnung; aus einer achtbaren Werkstatt. — Spgot. Altargeräte.
Kreuz-K. 1723, griechisches Kreuz, Ziegelbau von freudloser Einfachheit, innen durch prunkvolle Altäre zu reicherem Eindruck gebracht.
Lyceum Hosianum. Gegr. 1579, Ausführung 17. Jh.
Rathaus der Altstadt. In der Anlage mittelalterlich, Äußeres im 17. Jh. erneuert.
Von der bischöfl. **Burg** steht nur noch der quadr. Torturm, innen Sterngwb.

BREDDIN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. **Dorf-K.** Granitbau gew. 1273 (Urk.), OTeile 1847 ern.; erhalten nur der breite WTurm mit späten rundbg. Schallöffnungen aus Ziegeln.

BREDE. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II. **Dorf-K.** Rom. Granitquaderbau, ehemals mit Apsis, 1722 zum Rck. umgestaltet. — Altar um 1630. Kanzel 1612.

BREITENBURG. Schleswig-Holstein Kr. Steinburg. Inv. II. **Schloß.** War E. 16. Jh. der stolzeste Herrensitz (Ranzau) des Landes, auch stark befestigt. 1762 großenteils abgebrochen, der Neubau kam aber nicht zustande. Erhalten die gotisierende

Kapelle, hinter dem Altar die ruhende Alabastergestalt eines Ranzau, von einem Grabdenkmal. Ziehbrunnen mit reichem schmiedeeisernen Gehäuse.

BREITENFELDE. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv. **Dorf-K.** Nach M. 13. Jh. Feldstein mit Ziegelecken. Hllk. von 3 J., ähnlich Büchen. Ursp. ohne WTurm. Im Lhs. 15,6 : 16,8 m. 2 der Pfeiler im Grundriß gebildet aus 4 Halbsäulen, 2 aus halben Achtecken; Trapezkapitelle ohne Halsring. Spitzbg. Kreuzgwbb., diejenigen der SSch. stark gestelzt. In der Schlußwand des rck. Chores Gruppe von 3 schmalen Spitzbg.Fenstern; im mittleren Glasmalerei M. 14. Jh., einziges Beispiel aus got. Zeit in den Elbherzogtümern. — Ausstattung neugot. — Schöne Glocke 1511.

BREKLUM. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I. **Dorf-K.** Sprom. Backsteinbau einheitlich um 1200. Chor mit halbrd. Apsis, überdeckt von 2 spgot. Kreuzgwb., Schiff flachgedeckt. Am Äußeren verschränkter Bogenfries und Sägeschicht. Die Fenster rundbg., aber durch Abarbeitung der Schrägen vergrößert. Der WTurm nach friesischer Art in das breite Schiff einspringend, 1886 erhöht. — Ausstattung barock bis auf den schlicht frgot. Taufstein. 2 Kruzifixe, sprom. und frgot.

BRESLAU. Schlesien. Inv. I. — Gurlitt, Städtebilder Bd. 8, 1906. — E. Hintze, Breslauer Goldschmiede, 1906. — Meßbild-Aufnahmen. — [K.]
Die mittelalterl. Bauwerke aus Ziegeln mit Strukturteilen aus Werkstein.

1. Kirchliche Gebäude.

Dom S. Johannes d. T. (W. Schulte, Sonderschrift 1907.) Steinbau angeblich 1158. Frgot. Neubau, Chor beg. 1244, gew. 1272; Lhs. im 1. Drittel 14. Jh. Der Kleinchor voll. 1361, Meister *Peschel*. Um 1400 der WBau weitergeführt, 1416 der hölzerne Helm des NTurmes errichtet. Die WVorhalle 1465—68 von *Hans Berthold* und *Franzke* (Verträge). Schwere Brandschäden 1540, 1633, 1759. — Die Plananlage sehr einfach, 3sch. Basl. ohne Qsch., die Abseiten um den geraden Chorschluß geführt. 2 Turmpaare, ein niedriges über den Eckjochen des Umganges, das größere über der WFront. Innere Länge ohne den Kleinchor 72,4 m. Die Wände des Msch. in 12 Joche geteilt, die eine Hälfte auf das Presbyterium, die andere auf das Gemeindehaus entfallend. Im Chore je 2 Joche zu einem quadr. 6teiligen Rippen-Kreuzgwb. zusammengefaßt, in den Abseiten quadr. Kreuzgewölbe. Die Chorpfeiler rck., im Msch. glatt, da die kräftigen Bündeldienste über Laubkonsolen aufsetzen; unter den Bögen und in den Abseiten gehen die Dienste auf den Fußboden herab. Das Laubwerk der Kapitelle, namentlich im Umgange vortrefflich, zeigt verschiedene Stilstufen, einiges noch romanisierend, anderes naturalistisch. Die Maßwerke von guter Zeichnung. Von bedeutender Wirkung

für die innere Hauptansicht das große OFenster, dessen 4teiliges Maßwerk an die nach M. 13. Jh. entstandenen Formen im Chore der Kathedrale von Amiens erinnert. — Gegen den Chor steht die nüchterne Ausbildung des Langhauses auffallend zurück. Das OJoch breiter als die nach W folgenden. Im Msch. gratige Kreuzgewölbe, ohne Busen auf Schalung gemauert; in den Abseiten des OJoches 3kappige Gewölbe, vom Zwischenpfl. der Kapellen getragen (diese Anordnung in Breslau mehrmals wiederholt, in der Kreuz-, Marien-, Dorotheen- und Magdalenen-K., auch in Preußen im Dome in Königsberg und im Schlosse Lochstedt); sonst in den Abseiten Rippen-Kreuzgwb. An den Wänden des Msch. vorgekragter Laufgang, auf Maßwerkbögen, von reizvoller Wirkung. An der SSeite des Chores die Sakristeien. — An der OSeite der Kleinchor, dessen Gewölbe aus dem Dreieck entwickelt mit Rücksicht auf die Zwischenpfl. des Chorumganges und der OSeite; das Maßwerk z. T. schon in spgot. Fischblasen. Zwischen den Strebepfl. der Langseiten Kapellen und Vorhallen vom E. 14. Jh. bis A. 16. Jh. — Die WTürme bauen sich schlank in 7 Geschossen auf, die Eckstreben des NTurmes schmuckreich behandelt; infolge mehrfacher Unfälle verstümmelt, die Türme seit 1909 in ihrer Architektur whgest. und mit neuen Helmen versehen. Zwischen den Türmen vorspringend spgot. Vorhalle, in Werkstein reich ausgebildet; bmkw. die Nachahmung von sprom. Baustücken. — Standbilder aus Stein. Der Titelheilige Johannes d. T. aus 14. Jh., unter einem spätestgot. Vorbau der NSeite. S. Vincenz 1470, unter einem Baldachin, an der SSeite. — Steinerne Umrahmung der Sakristei-Pforte im s Ssch., bez. 1517, das älteste datierte Werk in Schlesien und überhaupt in NODeutschland, entstanden unter dem Einflusse der Wiedergeburt der Baukunst Italiens, Architektur und Ornament herzlich ungelenk, die Öffnung nach deutscher Art im Stichbogen überdeckt; von besserer Hand die figürl. Teile, im Halbrund Enthauptung des Täufers, daneben geflügelte Genien, nach oberitalien. Vorbildern. — Geschnitzte bar. Türflügel des W- und SPortals um 1700. — Instandsetzung des Inneren und der Vorhalle 1873—75 unter Leitung von *K. Lüdecke.*

Ausstattung. — Hochaltar, Schrein mit Flügeln 1590; innen Kreuzigungsgruppe und Heilige, silberne Bildwerke vom Goldschmied *Paul Nitsch* in Breslau; außen Gemälde der Geschichte des Täufers; in neugot. Umrahmung. — Nebenaltäre am Eingange des Chores, aus schlesischem Marmor 1711; im nördlichen Erztafel, Martertod des h. Vincenz, von *Adrian de Vries* 1614, in bewegter Auffassung; im südlichen Silbertafel, Himmelfahrt Mariä 1618. Kanzel um 1725, die figürl. Teile aus Alabaster von *Joh. Urbansky.* Chorgestühl im Presbyterium 1631 und im Kleinchore. Im übrigen der bar. Ausbau nur mittleren Wertes; geschmiedete Türen und Gitter. — [Großer eichener Schrank 1455 (Inschr.), im Domarchiv.] —

Tafelgemälde. [Maria thronend, gest. von Bischof Przeslaw, tüchtiges Werk der böhmischen Schule, im Diözesan-Museum; dort auch einige spgot. Gemälde des Domes.] Maria mit Kind unter der Tanne, von *Lukas Cranach* um 1510 (dessen Zeichen im Siegelring links unten; Abb. E. Flechsig, 1900). Gemalter Flügelaltar, Kreuzigungsgruppe und die Titelheiligen des Domes, 1512 (Inschr.) Christus vom Kreuze abgenommen. Maria mit dem Kinde auf der Mondsichel. Maria mit dem schlafenden Kinde. — Lebensgroßes Kruzifix, aus Holz geschnitzt A. 16. Jh., tüchtige süddeutsche Arbeit.

Kleinkunst. Zahlreiche erlesene Geräte, meist Werke der Breslauer Edelschmiedekunst (E. Hintze und K. Masner, Goldschmiede-Arbeiten Schlesiens, 1911). — Monstranzen in Sonnenform, 1671 von *Jakob Hedelhofer* in Breslau, eine andere 1726 vielleicht Wiener Arbeit. — Mehrere reiche spgot. Kelche, um 1400, einige A. 16. Jh. mit farbigem Drahtschmelz, 1518, 1519 und 1524 vermutlich von *Erasmus Schleupner* in Breslau; 1570, 1604 von *Markus Tausendschön* in Neiße, 1607 von *Kaspar Pfister* in Breslau, gute Beispiele der damaligen ornamentalen Formen. — Reliquienaltärchen, gestiftet 1511 von Bischof Johannes Turzo (Inschrift, sein Wappen auch auf 2 der Kelche), byzant. Marienbild in italien. Ornament, auf den Rückseiten der Flügel graviert Christi Abschied von Maria. — Arm des h. Stanislaus 1465. Reliquienkapsel mit farbigem Drahtschmelz A. 16. Jh. Büste der h. Hedwig mit herzogl. Krone und Schleier, 1512 vermutlich von *Andreas Heidecker* in Breslau. — Reliquiare der h. Hedwig und des h. Ceslaus, beide in Armgestalt, von *Fabian Nitsch* in Breslau 1607. — Schüssel mit dem Haupte S. Johannes des Täufers, 1611 von *Kaspar Pfister* in Breslau. — Kleine Standbilder S. Mariä mit dem Kinde 1616 und des auferstandenen Heilands 1625 ebenfalls von *K. Pfister*; des Evangelisten S. Johannes aus getriebenem Goldblech um 1630. — Büsten der h. Helena A. 18. Jh. von *Matthias Sbarasky* in Breslau, des h. Vincenz 1723 von *Tobias Plackwitz* in Breslau. — Antependium, 1704 von einem der *Abraham Drentwett* in Augsburg, Martertod S. Johannes des Täufers und des Evangelisten und des S. Vincenz, vorzügliche Flachreliefe in reizvollem barockem Zierat. — Altarkreuze, ein großes und ein kleineres A. 17. Jh. von *Fabian Nitsch* in Breslau. — Zwei Schüsseln mit je einer Kanne, mit vorzügl. Zierat, die eine von *Paul Nitsch* in Breslau 1595, die andere von *Jeremias Wildt d. Ä.* in Augsburg um 1600. — Bischofstab, von *J. G. Pfister* in Neiße um 1732. — Aus Elfenbein: 3 Standbildchen, Maria, Augustin und Antonius, vortreffliche Werke des 17. Jh., vermutlich in Italien gefertigt. Kruzifix 1785. — Prächtige barocke Priestergewänder, namentlich eine vollständige Ausstattung, gestiftet von Kardinal Friedrich von Hessen 1676.

Grabdenkmäler (J. Jungnitz, Grabstätten der Breslauer Bischöfe, 1895). Grabmal des Bischofs Przeslaw von Pogarell † 1376, in dem von ihm gestifteten Kleinchore. Tumba, in deren Blenden erneuerte Reliefgestalten; auf der Platte die Rundgestalt des Verstorbenen in mehr als Lebensgröße, wagerecht gelegtes Standbild in sauberer, herkömmlicher Arbeit; Alabaster, weißer und brauner Marmor; die Umschrift aus Messingguß, der Grund mit rotem Kitt ausgefüllt. Aus derselben Zeit das schmiedeiserne Gitter, an den Schmalseiten giebelartig erhöht zum Aufhängen einer Schutzdecke. — Im Fußboden des Presbyteriums 3 Messingplatten mit eingegrabener Zeichnung, für Heinrich, Bischof von Leslau (Włocławek in Polen), Herzog von Schlesien, † 1398, für Peter Nowak † 1456 und Rudolf von Rüdesheim † 1482, Bischöfe von Breslau, die künstlerisch bedeutendste die letztere (gleichartige Platten in Fürstenwalde, Gnesen und Posen). — Grabplatte des Bischofs Johannes Rot † 1506, Messingguß in Flachrelief, gefertigt von *Peter Vischer* in Nürnberg 1496 (Inschrift und Zahlung); der Verstorbene unter got. Baldachin, zu den Seiten Maria, Johannes der Täufer und der Evangelist, Andreas, Georg, Emmeran; die Umschrift nachträglich eingegraben. — Steinernes Epitaph für den Geistlichen Johannes Seidenhefter von Nürnberg † 1506, Messe des h. Gregor, außen an der NSeite. — Wandgrab des Bischofs Johannes Turzo † 1520, erhalten nur die Rundgestalt aus weißem Marmor, ruhend, das Haupt auf den Arm gestützt (gleichartige Denkmäler in Posen und Kulmsee); der Sockel vom A. 18. Jh. In der von ihm gestifteten Kapelle, errichtet 1537, ehemals unter Baldachin, ähnlich dem Wandgrabe des Heinrich Ribisch in der Elisabeth-K. und wie dieses eines der besten Werke unter italienischem Einflusse. — Epitaph für Propst Saurma † 1526, gefertigt 1546. Für Domherrn Seifried † 1576, vor dem Gekreuzigten kniend. Bedeutender das Epitaph des Domherrn Bonaventura Hahn † 1602, gefertigt 1585, gefälliger Aufbau niederländischen Gepräges. — Wandgrab des Bischofs Andreas Jerin † 1596, zu Lebzeiten gefertigt, neben dem von ihm gestifteten Hochaltare; die Architektur in ausgezeichneten Verhältnissen und feiner Durchbildung, aus mehrfarbigem Gestein, darin die Büste von rotem Marmor, ungewöhnlich treu in der Wiedergabe, als machtvolle Krönung das Wappen; das edelste Werk jener Zeit in Schlesien. — Wandgrab des Weihbischofs Adam Weißkopf † 1605, zu Lebzeiten gefertigt, die Gestalt in gleicher Auffassung wie die des Bischofs Turzo. — Epitaph des Domherrn Joh. v. Löhr † 1613, mit Ölbildnis auf Kupfertafel. — Relieftafel des Söhnchens des Quästors Schonasch † 1616. — Wandgrab der Barbara Prauserin † 1620, Grabstein mit der lebendig aufgefaßten Gestalt, mit dem Wappen gekrönt, in der WVorhalle. — Epitaph für Domherrn Gebauer † 1646, Hochrelief, als Redner auf der Kanzel dargestellt. Für Weihbischof Lisch von Hornau † 1661, mit der

Büste. Für Bischof Sebastian von Rostock † 1691, ähnlich, doch von mäßiger Ausführung. — Epitaph für den norwegischen General Christian Haer † 1691 in der Schlacht bei Salankemen, eine Szene derselben darstellend. — Epitaph für Domherrn Graf Strattmann † 1734.

Barocke Kuppelbauten. An der OSeite die Elisabeth- und die Kurfürstliche Kapelle, jene südl., diese nördl. des Kleinchores, beide in einer Längsachse von N nach S entwickelt, prunkvoll und gediegen ausgestattet, der Altar einer jeden in einer besonderen, eigens belichteten Nische. — Die S. Elisabeth-Kap. erb. 1680 vom Kardinal Friedrich, Prinzen von Hessen-Darmstadt, in italienischer Auffassung, Altar und Grabmal als Gegenstücke mit der Architektur verbunden. Von hervorragendem Werte die marmornen Bildwerke, Elisabeth von Thüringen von *Ercole Ferrata*, der kniende Stifter zwischen Allegorien von *Domenico Guidi* in Rom (das Grabmal unter dem Eindrucke der Papstgräber in S. Peter). — Die Kurfürstl. Kap. erb. 1720 vom Fürstbischof Franz Ludwig, Pfalzgrafen von Neuburg, Kurfürsten von Trier, danach von Mainz, nach Entwurf des *J. B. Fischer v. Erlach* in Wien († 1723), voll. 1727. Die Kuppel über elliptischem Grundriß, in der Durchbildung nach süddeutscher Weise sehr bewegt (Aufn. Zeitschrift f. Bauwesen 1918). Die Bildwerke des Altares und die trefflichen Supraporten, das jenseitige Leben behandelnd, von *Ferdinand Brockhof* in Prag. An der SSeite das verhältnismäßig einfache Wandgrab des Stifters. — An der SSeite des Lhs. die kleine Sanctissimum-Kap. mit Stuckwerk E. 17. Jh. — An der NSeite die Toten-Kap. 1749, Kuppel nebst 2 halbrd. Apsiden.

S. Adalbert-K. Seit 1226 im Besitze der Dominikaner. Frgot. Ziegelbau aus M. 13. Jh. (Ablässe 1251—54), erhalten die Mauern des 1sch. 3j. Lhs. und des Qsch.; in den quadr. Kreuzflügeln ehemals je ein 6kapp. Kreuzgwb.; die nur mäßige Höhe bezeichnet außen ein fein gebildeter Fries, in 3 Schichten aus quadr. Tonplatten gemauert, verschränkte Spitzbögen in Lilien auslaufend (wiederholt an der Dominikaner-K. in Krakau), am SGiebel auch steigend angeordnet. Bald danach Neubau des Chores, in höheren Abmessungen, gew. 1330, 5 Joche und 5/8 Schluß mit Kreuzgewölben; außen der vorgenannte Fries in derselben Ausführung, doch vereinfachter Zeichnung. Niedrige Nebenchöre, über welchen sich die Strebebögen des Hauptchores wölben. Dem Chore entsprechend Erhöhung des Qsch. und des Lhs., so daß die Fenster den Fries des 1. Baues durchschneiden; im Qsch. Stern-, im Lhs. Kreuzgewölbe. Das schmale WJoch des Lhs. 1492 hinzugefügt. Schöner Backsteingiebel der WFront, 7 Wimperge, von schlanken, übereck gestellten Fialen getrennt, die Flächen in der Weise des spgot. Backsteinbaues reich gegliedert. In der Ecke zwischen Chor und SKreuzarm Türmchen, im unteren Teile quadr., im oberen 8eckig; die niedrige Haube 1587. Das Maß-

werk der Fenster erneuert 1872. — An der WFront Standbild, S. Anna selbdritt, bez. 1507. — [Tafelgemälde, die h. Sippen, A. 16. Jh., im Diözesan-Museum.] — An der SSeite des Lhs. Kapelle des h. Ceslaus, Kuppelbau 1719—26, im Inneren aufwandvolle, doch unfeine Wanddekoration. In der Kirche über dem Eingange der Kapelle, die Wand bis zum Gewölbe einnehmend, heraldische Stuckdekoration, von derber Hand M. 17. Jh. — Vom ehemaligen Kloster an der NSeite erhalten ein Saal mit schön stuckiertem Spiegelgwb. der 1. H. 18. Jh.

S. Annen-Kap. des ehem. Klosters der Augustiner-Chorfrauen auf der Sandinsel. Bar. Putzbau, 1sch., 4 Kreuzgwb., halbrd. Apsis mit Hochaltar, erb. 1687—90, damals S. Jakob geweiht; whgest. 1852 als Kap. des Kath. Lehrerseminars. — Die benachbarte spgot. Spital-Kap. S. Anna, quadr. Chor, das Schiff ehemals durch Mittelstütze in 2 × 2 Felder geteilt, Gewölbe zerstört, als Wohnhaus verdorben. — Grabstein des Stifters der Kapelle, des Abtes Johannes Prager † 1386, in eingegrabener Zeichnung.

S. Barbara-K. Seit 1525 evang. Erb. A. 15. Jh. Der Chor 2j., Strebepfl. der Kreuzgwb. nach innen gezogen. Das Lhs., 3sch. Hllk., zählt nur 3 Joche; das Satteldach beschränkt auf Chor und Msch., über den 2 OJochen der Ssch. quergestellte Dächer und Giebel; über dem WJoch der Ssch. Türme, von denen nur der STurm fertiggestellt mit Walmdach. — An einem Strebepfl. der SSeite Standbild der h. Barbara in zierlicher Sockel- und Baldachin-Architektur, übertragen vom ehem. Barbara-Hospital. — Wandgemälde, Maria im Schutzmantel, Geschichte der h. Hedwig, Anbetung der Könige, am Chorgewölbe S. Barbara, whgest. 1897. — Ausstattung neugot. 1869. [Gemalter Hochaltar 1447, im Museum f. Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau.] Schmiedeis. Kanzeltür um 1700. — 2 spgot. Kreuzigungsgruppen, Holz. — Mehrere Messingkronleuchter 1. H. 17. Jh. — Silb. Kruzifix 1718, von *Tobias Schier* in Breslau. — Zahlreiche Grabdenkmäler. Tafelgemälde: Barbara v. Poley † 1309, mit 2 Töchtern von Johannes Evang. dem gegeißelten Heiland empfohlen; 1613 gerahmt; ältestes Tafelbild Schlesiens. Herzog Wenzel von Sagan † 1488, Christus als Weltrichter. Arzt Nikolaus Lindner † 1511, Maria mit Kind im Strahlenkranze. Tod des h. Sebastian A. 16. Jh. — Von Epitaphien zu nennen: Gorlitzer und Fleischer um 1575. Jakob Baudis † 1635, Alabasterrelief der Auferstehung Christi, umrahmt von Knorpelwerk. Christian Pelargius † 1762 und Gattin, Rokoko.

S. Bernhardin-K. Ehemals der Observanten, seit 1526 evang. Erb. 1463—1502. Chor 1sch., 3 J. und 3/8 Schluß; Lhs. 3sch. Basl. von 6 J.; im Chor und Msch. Stern-, in den Ssch. Kreuzgewölbe. WPortal unter Kielbogen reich gegliedert. An der SSeite des WJoches die Rats-Kap. gest. 1465. — An der SSeite der Kirche das ehem. Klostergebäude, einen quadr. Hof um-

schließend, der SFlügel noch spgot. — Schrein eines spgot. Schnitzaltares, Himmelfahrt Mariä. — Mehrere spgot. Tafelbilder. Triptychon der Rats-Kap., Leben der h. Hedwig. S. Johannes Capistranus, A. 16. Jh. — Taufstein 1591, spätestgot.

S. Christophorus-K. Seit 1523 evang. Einheitlich spgot., im Schiffe 3 schmale Joche, im eingezogenen Chore 1 Joch und 5/8 Schluß; Kreuz- und Netzgewölbe, 1409 verdungen; sehr steiles Dach, die Giebel des Schiffes nach Ziegelschichten getreppt. Schlichtes Maßwerk der Fenster, im Chore ern. 1881. Vor der WSeite schmächtiges quadr. Türmchen, der obere Teil und die niedrige Haube barock erneuert. — Rundgestalt des h. Christoph 1462. — Emporen 1610. Kanzel 17. Jh. — Epitaphe 1509 und 2. H. 16. Jh.

Corpus-Christi-K. Ehemals der Johanniter-Kommende. Spgot. 3sch. Basl., Msch. 5 J. 3seit. geschl. mit Sterngwb., Abseiten 7 J. gerade geschl. mit 3kapp. Kreuzgwb. Der WGiebel des Msch. aus Ziegeln 1. H. 15. Jh., sehr ähnlich dem der Adalbert-K., doch die Ausbildung der Flächen derber gehalten. Die Langseiten trugen ehemals auf dem Obergaden krönende Fialen. — Ausbau barock. — Spgot. Altaraufsatz aus Sandstein A. 16. Jh., 3 mit Türen verschlossene Nischen, darüber Kielbögen und Zierpyramiden; geringwertige Arbeit eines mit Architekturkenntnis prunkenden Steinmetzen. — Guter geschnitzter Flügelaltar E. 15. Jh., Tod Mariä. Derber ein zweiter Altar, Standfiguren. 2 gemalte Flügel. Kreuzigungsgruppe des Triumphbalkens. — Grabstein zweier Johanniter, Gestalten in Flachrelief, 15. Jh.

S. Dorotheen-K. Ehemals des 1351 gegr. Augustiner-Klst. Der Bau bald danach begonnen und einheitlich ausgeführt. Im Chore 5 rck. Joche und 5/10 Schluß mit Kreuzgwb.; Lhs. 3sch. Hllk., im Msch. 5 quadr. Joche mit Sterngwb., in den Ssch. 10 Joche mit 3kapp. Kreuzgwb. Sehr schlanke Verhältnisse, Msch. br. 9,2 m, h. 25 m. Die steinernen Maßwerke der Fenster noch streng gezeichnet. Der WGiebel in Ziegeln wie an der Adalbert- und der Fronleichnam-K., doch die Flächen des Schmuckes entbehrend. — Ausbau barock. — Monstranz von *Chr. Menzel d. Ä.* in Breslau E. 17. Jh. — Wandgrab des H. G. v. Spätgen † 1750, hoher Aufbau mit Büste in schwungvollem Rokoko.

S. Egidien-K. N vom Dome. 1. H. 13. Jh., nach Art der sprom. Dorfkirchen, das älteste erhaltene Bauwerk Breslaus. Quadr. Chor, Apsis aus 3 Seiten eines Sechsecks, Rippen-Kreuzgwb. auf Eckdiensten; Schiff mit bar. Stichkappentonne, das sprom. SPortal verhältnismäßig reich gebildet. An der Apsis zierlicher Rundbogenfries, die Giebel des Chores und des Schiffes nach Ziegelschichten abgetreppt; sonst das Bauwerk geputzt und verändert.

S. Elisabeth-K. Seit 1525 evang. Gegr. bei Anlage der deutschrechtlichen Stadt um 1245. Neubau E. 14. Jh. 3sch. Basl., 9 schmale Joche, das 4. (von O gezählt) breiter, doch kein

Qsch.; der Hauptchor und die 2 Nebenchöre 5/8 geschl. An den Langseiten Kapellen. Innere Länge 66 m, Msch. 10 m br. und 29,7 m h. Hoher Raum in dürren Formen; die Pfeiler gleichsam Mauerstücke zwischen den gekehlten Bogenöffnungen; Kreuzgewölbe. Das Äußere sehr einfach. Einziger Turm neben dem WJoch des s Ssch., hinzugefügt 1452—56, mit der 1486 voll. Spitze damals einer der höchsten in Deutschland; Einsturz des Helmes 1529 (Inschriften); die kuppelartige Krönung 1535.

Ausstattung. (Nach H. Luchs, Sonderschrift 1860, trägt jedes Stück eine Nummer, auf die im folgenden Bezug genommen wird.) [Bildwerk aus Kalkstein, Maria mit Leichnam Christi, 1384 beschafft, stilistisch vortrefflich, aus Böhmen eingeführt, um 1500 in einen gemalten Schrein versetzt, im Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau.] — Schnitzaltäre: Marienaltar, E. 15. Jh., doppelflügelig, großes prächtiges Stück, doch nicht ersten Ranges; im Schrein Maria mit den Einhorn, Gabriel, Johannes d. Täufer, Hedwig; auf den Innenseiten der Flügel Reliefe aus dem Marienleben; darüber Krönung Mariä und hohes Tabernakel; im Sockel 6 Büsten (234). Schrein, Beweinung des Leichnams Christi, figurenreiche Gruppe (213). Flügelaltar, Kreuzigung Christi, derb, 1498 (27); ein anderer, Kreuzigungsgruppe, 1505 (102); ein dritter, Geburt Christi, 1517 (162). — Passionsgruppen der ehem. Krappeschen Kapelle, z. T. überlebensgroß, Holz 1492 (117—119). — Gruppe des ehem. Triumphbalkens, Christus am Kreuze, Maria, Johannes, Magdalena, 15. Jh., die 2 Kriegsknechte im 16. Jh. hinzugefügt (254). — Maria auf der Mondsichel, unter stumpfem Baldachin, Stein 1498, an einem Pfeiler der NSeite. — Sakramenthaus von *Jodocus Tauchen* 1453—55; im Vertrage war als Muster das (untergegangene) in der Sandkirche von *Wolfgang* von Wien vorgeschrieben. Sandstein 15 m h., aus dem Sechseck entwickelt, die Grundplatte von Engeln getragen, der Aufbau in zahlreiche Pfosten aufgelöst (5). — Taufkessel, Zinnguß E. 15. Jh., überreicher Schmuck, doch mittelmäßig ausgeführt, an der Schale 12 Reliefe des Leidens Christi hinter durchbrochener Architektur. Hoher hölzerner Deckel E. 17. Jh. (271). — Gestühl, 2 Chorstühle spätestgot. (19), schöner Zweisitz 2. H. 16. Jh. (255). — Altar 1653. Kanzel 1652, aus mehrfarbigem Gestein, hoher Deckel aus Holz. Großer Orgelprospekt Rokoko. — Schöne Kelche 16. und 17. Jh., 1518 von *Oswald Rothe* in Breslau. — Silberne Sanduhr, in Wandschränkchen 17. Jh. — Glocken 1460, 1471, 1507.

Grabdenkmäler. Neben der Marien-K. in Lübeck ist die Elisabeth-K. in Breslau in NODeutschland die reichste an bürgerlicher Grabmalkunst. Die meisten und besten Denkmäler aus Stein, in der gebräuchlichen Auffassung ein figürl. Relief in architekt. und ornament. Umrahmung. Nur eine Auswahl kann hier genannt werden. — Epitaph des Peter Jenkwitz und Gattin † 1488 und 1483, Kreuzigungsgruppe, eingefaßt von Pilastern mit Pflanzenornament nach italien. Vorbild, Schrift-

tafel antiker Art; das Beiwerk deutet auf Entstehung um 1525; außen an der NSeite (370). Eine Tafel desselben Gegenstandes und verwandter Auffassung an der WSeite des Turmes. — Katharina Erzlinger † 1496 (369). — Ursula v. Hemmerdey † 1496, die Verstorbene von der h. Ursula der Muttergottes empfohlen (350). — Christoph Rindfleisch und Gattin † 1508 und 1491, gefertigt vom Meister *C. R.* 1505; die Verstorbenen von Christus und Maria dem zwischen Engeln thronenden Gottvater empfohlen, zierlich durchgeführt; außen an der SSeite (352). — Hans Schulz † 1505, Verkündigung Mariä, stilistisch an *Veit Stoß* erinnernd, in den Zwickeln des Kielbogens 2 nackte Flügelkinder; ebendort (339). — Sebald Sauermann † 1507, gefertigt 1508, derbes Hochrelief, Beweinung des toten Heilands, darunter die Familie (132). — Hans Krappe † 1497 und Martha Berlinin † 1508, Messingplatten, Wappen und Umschrift (108 und 109). — Hans Pockwitz † 1510, Steintafel, Wappen in heraldischem Laub (182). — Matthias Thom aus Nürnberg † 1520, Schrifttafel aus Messingguß. — Epitaph des Landeshauptmanns Sebastian Monau † 1534, feiner Bronzeguß, der Verstorbene und 2 Frauen vor dem Gekreuzigten kniend, in rundbg. Architektur; außen an der SSeite (353). — Wandgrab für Rat Heinrich Ribisch, Rentmeister in Schlesien und Lausitz, und Gattin † 1544 und 1540, gefertigt 1534—39 von *Michel Fidler d. Ä.* Die Verhältnisse nach oberitalien. Vorbildern gut gegeben, doch stört die verschiedene Gestalt der Vorder- und der Rückwand; 3teil. Wandtafel mit Bildnis und 2 Wappen, umrahmt von Pfeilern und wagerechtem Gebälk, auf diesem die schlafende Gestalt des Verstorbenen; unvermittelt vorgesetzt über 3 sehr schlanken Säulen 2 Rundbögen, auf dem Gebälk gefällige Krönung mit Wappen. Sandstein und farbiger Marmor, im s Nebenchore (25). — Epitaph des Stenzel Monau † 1557 (371), Simon Ashelm † 1559 (131). — Wandgrab des Ulrich v. Schaffgotsch † 1561, Gestalt des Ritters in derber Aedicula (257). — Epitaph des Daniel Schilling und seiner 2 Gattinnen † 1563, 1557 und 1559; zwei Karyatiden tragen das klassisch gebildete Gebälk, darunter landschaftliches Relief der Taufe Christi, auf dem Sockelgesims der Verstorbene aufgebahrt; Sandstein und Alabaster, in der vortreffl. Ausführung von einem dem *Kornelius Floris* nahestehenden Niederländer (74). In derselben Art die Epitaphien des Daniel Redinger † 1563 (198) und des Christoph Gebinhofer und Gattin † 1560 und 1590 (274). — Epitaph des Peter Rindfleisch † 1535, erneuert 1573 (373). — Narziß Fischer und Gattin † 1546 und 1576 (375), Johann Meisner und Gattin † 1588 und 1575 (376), beide aus derselben Werkstatt. — Ludwig Pfinzing † 1575 (59). — Großes Epitaph der Martha v. Eck geb. v. Frankenstein † 1577, die Architektur überwiegt, vortrefflich durchgebildet, 8 m h., entworfen vom Stadtbaumeister *Friedrich Groß,* ausgeführt vom Bildhauer *A. R.* (279). — Hieronymus Uthmann † 1580, sehr fein durchgebildet, neben Wandgrab Ribisch (26). — Schulrektor Petrus

Vincentius † 1581 (242). — Kaiserl. Leibarzt Johann Crato v. Craftheim † 1585, Relief des jüngsten Gerichts, mit der umrahmenden Architektur und dem Ornament in feinem Maßstabe, von ausgezeichnetem Werte, Alabaster, niederländisch beeinflußt (286). — Nikolaus Redinger † 1587, auf der langen Sockelplatte knien der Verstorbene und seine Angehörigen vor dem Gekreuzigten, um dessentwillen das Gebälk in 2 Teile zerschnitten; schön und rein das Ornament (203). — Elise Reimann † 1594 (393). Adam Redinger † 1595 (189). Friedrich Schmidt † 1595 (246). Joseph Rindfleisch † 1598 (141). — Die Epitaphe des 17. und 18. Jh. an Zahl und Wert geringer. Denkmal des Kommerzienrats Joh. Georg v. Wolff † 1722, nach Entwurf von *J. B. Fischer v. Erlach,* Obelisk mit Büste von *F. Brockhof* und Beiwerk (229). Denkmal des Ältesten der Kaufmannschaft F. W. Brecher † 1775, auf sargartigem Unterbau eine ruhende weibliche Gestalt mit dem gemalten Bildnis, nach Entwurf von *K. G. Langhans,* eine seiner älteren Arbeiten, noch barock gehalten (29). — Die Epitaphe aus Holz E. 16. Jh. und 17. Jh. gehen nicht über den sonstigen Durchschnitt hinaus. — Tafelgemälde im Ausgange des Ma. beliebt. Der Heiland an der Säule, 1492. Andere als Epitaphe, Todesjahre 1504, 1505, 1506, 1513, 1515 (Ratsherr Pescherer, Weltgericht), 1521, 1528, 1537. Anbauten. Dumlosesche Kapelle an der SSeite des 4. Joches, 1 Joch und 5/8 Schluß. Grabstein des Stifters † 1405 (81). — Wallenbergsche Kap. an der SSeite, vom E. 16. Jh. Stein-Portal auf 2 ion. Säulen, flaches Schmiedeornament. Gestühl mit reichen Intarsien (144). — [S. Materni-Kap. auf dem Friedhofe südl. der Kirche, spgot. Ziegelbau, Achteck mit Zeltdach, abgebrochen 1848.] — Bar. Portal des Friedhofes zwischen den Häusern auf der Ecke des Ringes.

S. Katharinen-K. Zum 1294 gegr. ehem. Dominikanerinnen-Klst. Das 2geschossige Bauwerk vom E. 15. Jh. Im Chorgeschoß, jetzt altlutherische Kap., 4 Joche rck. Kreuzgewölbe mit Strebepfl. Das Erdgeschoß, jetzt Speicher, 2schiffig in 7 Joche geteilt, in den 4 OJochen 4kapp. Kreuzgwb., in den 3 WJochen 3kapp. Gewölbe. Unter dem Gebäude ein gewölbter Keller. — Die WSeite barock verändert 1. H. 18. Jh.; schönes Doppelportal zum Erdgeschoß, geteilt durch Pfeiler mit Herme, die das geschwungene Gesims trägt, darüber Nische mit Standbild der Titelheiligen.

Kreuz-K. Ehem. Kollegiatstift. Gegr. 1288, gew. 1295; aus dieser Bauzeit der Chor; Qsch. und Lhs. bis um 1350. Hllk. auf kreuzfg. Gr., der 3j. Chor und die 1j. Kreuzarme 5/8 geschlossen (also gewisse Ähnlichkeit mit der Elisabeth-K. in Marburg). Im Lhs. 2 quadr. und ein schmäleres rck. Joch. In den Ssch. entsprechen jedem Msch.Joch 2 Fenster, der Ausgleich in den Gewölben erfolgt durch Zerlegung in Dreiecke, jedes wiederum 3kappig; im Msch. einfache Sterngwb., an den Treffpunkten der Rippen Schilde. Die Pfl. im Grundriß rck. mit Kehle und Stab in den Ecken; sie gehen glatt in die Scheidbögen über; für die

Gewölberippen Kragsteine. Fenster 3teilig; Maßwerk im Chor akademisch streng; im Lhs. überfüllt und mit ersten Ansätzen der Fischblase. — Unter dem ganzen Bau eine in 3 Schiffe und 5 Joche geteilte Unterkirche S. Bartholomäus. Zur Oberkirche führen auf beiden Langseiten Freitreppen. — Satteldach mit WGiebel nur über dem MSch. Die Seitenschiffe haben quergestellte Dächer mit Kleingiebeln. Die Giebel einfach mit Blenden gegliedert. Sonst sind für das Äußere bezeichnend die tiefen, vielfach abgetreppten Strebepfl. Im SWWinkel vom Lhs. und Qsch. Turm mit nadelschlankem Helm; der entsprechende NTurm unvollendet. Das Ganze gruppiert sich gut, unter den Kirchen Breslaus ein ungewöhnliches Verdienst. — Maße: Oberkirche im Msch. br. 9,7 m, h. 18,5 m, im ganzen l. 58,3 m; Unterkirche h. 7 m. — Auf der Innenseite des NPortals Relief des Bogenfeldes, die Dreieinigkeit, zu beiden Seiten kniend die Stifter Herzog Heinrich IV. und seine Gattin Mechthilde. — In der Sakristei Sakramentnische mit spgot. Umrahmung. — Die Ausstattung zumeist durch neugot. Stücke ersetzt. Orgelprospekt und Bühne 1. H. 18. Jh. — Vorzügl. Kruzifix, Elfenbein 33 cm h., 17. Jh. — Silbernes Standkreuz E. 14. Jh.

Grabdenkmäler. Tumba Herzog Heinrichs IV. † 1290. Ein für den Osten ungewöhnlich bedeutendes Werk. Kalkstein, Rundfigur, stehend gedacht trotz der Kopfkissen, Schwert und Schild tragend; Nachklang des von Naumburg ausgehenden monumentalen Stiles, doch nicht mehr ganz die dortige Lebensfülle. Die Wände des Sarkophags durch eine Arkatur geteilt, Rundbögen mit Nasen aus Pfeilern ohne Kapitell sich entwickelnd; in jedem Bogenfelde eine Gruppe von 3 Leidtragenden, Männer und Frauen des Hofgesindes, an der Spitze ein Bischof mit Ministranten, an den Ecken Engel. Die Ausführung vermutlich bald nach dem Tode. — Grabsteine 14.—17. Jh., zumeist in der Krypta. In kunstgeschichtl. Hinsicht hervorzuheben: Bischof Nanker † 1341, die Gestalt in 2/3 Lebensgröße, Architektur und Umschrift in Messingeinlagen. Bischof Jodocus v. Rosenberg † 1467, Marmor, mittelmäßig. Domherr Przemislaus, Herzog von Troppau, † 1478. Domherr Nikolaus Haugwitz † 1511, die Gestalt bildnismäßig nebst dem bogenfg. Gezweig spätestgot.; der umrahmende Fries nach italien. Vorbildern bezeugt Entstehung um 1525. — Wandgrab des Domherrn Stanislaus Sauer † 1535; das Gebälk mit Giebel getragen von 2 weit aus einander gezogenen niedrigen Säulchen, darunter 3teil. Tafel mit flachem Brustbild; Sandstein und farb. Marmor, ohne Zweifel vom Künstler des Wandgrabes Ribisch in der Elisabeth-K., *Michel Fidler d. Ä.;* im SKreuzarm.

S. Magdalenen-K. Seit 1523 evang. Gegr. um 1230, das bestehende Bauwerk 2. H. 14. Jh. errichtet. 3sch. Basl. von 9 Jochen, die 3 Schiffe enden im O in gerader Linie. Die 2 östl. Joche des Msch. quadr. mit Sterngewb., in den entsprechenden

langrck. Feldern der Abseiten 3kapp. Gewölbe, getragen von den Zwischenpfeilern der Kapellen. In den übrigen westl. Jochen Kreuzgwb.; die rck. Pfeiler abgekantet, mit flachen Vorlagen. In den Fenstern der SSeite spgot. Steinmaßwerk; in den Fenstern der NSeite stoßen die Pfosten lotrecht gegen den Bogen. Am Msch. Strebebögen. Maße, Msch. br. 9,6 m, h. 22,9 m, Ssch. h. 10,4 m. Über den quadr. WFeldern der Ssch. erheben sich 2 das Stadtbild beherrschende Türme, deren in wagerechten Gliederungen aufgebaute Kupferhelme um 1570 errichtet. Die Sakristei an der NSeite, 2sch. in 2 Gesch., und die Kapellen der Langseiten nach einheitl. Plane im 15. Jh. hinzugefügt. Innerer Ausbau 1890, der 1887 durch Feuer zerstörte Helm des NTurmes in alter Gestalt erneuert. — An der SLangseite 2 Portale, das sprom. übertragen 1546 von der Vincenz-K. auf dem Elbing; das von 1578 in selten gut wiedergegebenen klass. Verhältnissen, auf den Flächen zarte Musterung in geschnittenem Ornament. — Bildwerke am Äußeren, S. Magdalena, von edler Haltung, auf dem Kopfe die Krüselhaube, um 1400, an der WFront; Christus und Maria 1447, Maria mit dem Kinde auf der Mondsichel 1499. — [Altar der Goldschmiede, 2 Flügelschreine 1473, über einander gestellt; im unteren Christus als Schmerzensmann, Kalkstein E. 14. Jh.; im Museum für Kunstgewerbe und Altertümer. Ebendort Schreinaltar des h. Stanislaus 1508.] Hochrelief eines Schreinaltares, S. Lukas malt die an einem Rocke wirkende h. Jungfrau, A. 16. Jh. — Sakramenthaus, Sandstein um 1500, dürftig in Aufbau und Bildung. — Kanzel aus mehrfarbigem edlem Gestein, 1579—81 von *Friedrich Groß,* das beste Werk dieser Art im Lande, vortrefflich durchgebildet, figürliche Teile, Gittertür aus Bronzeguß, hoher hölzerner Deckel. — Taufstein, gleichfalls von *F. Groß,* reich gebildet, hoher Deckel, trefflich geschmiedetes Gitter 1576. — Gestühl der 2. H. 16. Jh., mit ausgezeichneten ornament. Intarsien; zu beiden Seiten des Altares stattliche Sitze 1576. — Gewendelte Treppe mit geschmiedetem Geländer 1661. — Kelch 1672, von *Chr. Menzel d. Ä.* in Breslau. — Glocken 1386, 1471, 1488.

Grabdenkmäler der Bürgerschaft, an Zahl und Bedeutung hinter der Elisabeth-K. zurückstehend. Die meisten aus Stein. Epitaph des Matthias Scheurl und Frau † 1492 und 1507, am Kragstein bez. 1508, Kreuzabnahme (verwandt dem Epitaph Sauermann der Elisabeth-K.). — Alex Baum und Frau † 1508 und 1511, Schrifttafel. — Paul Hornig und Frau † 1510 und 1496, Kreuzigungsgruppe, in den Zwickeln des Flachbogens nackte Genien. — Grabstein des Pfarrers Dr. Oswald Winkler † 1517, in rundbg. Nische die lebensgroße Gestalt, flach erhaben, die nach antiker Art gegliederte Schrifttafel vor sich haltend; tüchtige lebensvolle Arbeit. — Epitaph der Frau Margarete Irmisch † 1518, Christus erscheint den Frauen, halbrd. geschl. Rahmen mit Blattwerk antiker Art. — Der neue Stil wird fortan herrschend. Hölzernes Epitaph des Altaristen

Kuchler † 1520. Des ersten evang. Pfarrers Johannes Heß † 1547, mit sinnbildl. Gemälde. Steinernes Epitaph der Frau Helene Contze † 1550. Abraham Hornig † 1551. Frau Barbara Korbes † 1552. Witwe Pfister † 1555, bez. *A. W.* Doppelepitaph für Notar Valentin Nitius und Frau † 1557 und 1551 und Kanzler Leonhard Prauser † 1556, Todesjahr der Frau nicht ausgefüllt, bez. *A. W.* 1557. — Epitaph des Heinrich Müller † 1567, Koren mit Gebälk umrahmen eine Bronzetafel, Darbringung des Christkindes im Tempel. — Wappen- und Schrifttafel für Anton Vanck † 1567, Bronzeguß. — Frau Anna Freiin zu Auersperg † 1583, Bildnis in Hochrelief. M. Echholz und Frau † 1574 und 1585. W. Piples und Frau † 1558 und 1586. M. Nagel † 1589. N. Hartlieb und Frau † 1599 und 1573. J. Lück, gefertigt 1600. — Epitaph für Georg Fürst und Frau † 1600 und 1605, 13 kniende Rundfiguren, im ganzen 7 m h. — Bronzetafel für den Knaben Kaspar Müller † 1604, Reliefbildnis in gefälliger Umrahmung mit sinnigem Beiwerk. — Hochgrab des Adam v. Arzat † 1677, Marmor, von *Matthias Rauchmüller*.

S. Marien-K. auf dem Sande, ehemals zu der um 1150 gest. Augustiner-Chorherren-Abtei gehörig. Der roman. Steinbau in spgot. Zeit nach einheitlichem Plane erneuert, chronikalen Nachrichten zufolge M. 14. Jh. bis 2. H. 15. Jh.; *Jodocus Tauchen* baute den Chor 1463—65. Hllk. 3sch. von 6 Jochen, Msch. 5/8 geschl., Seitenschiffe 3seit. geschl.; die Joche im Msch. quadr. mit Sterngwb., in den Ssch. gestreckt rck. mit je 2 Fenstern und dreikappigen Gewölben; die Profile der Pfeiler gehen in die Bögen über. Die Gewölberippen auf Kragsteinen, diese im Msch. mit spätem Laubwerk geschmückt; an den Pfeilern Konsole mit Brustbildern der Propheten und Baldachine, für nicht ausgeführte Standbilder. In den 3teil. Fenstern reiches Maßwerk von Pässen und auch Fischblasen. WPortal mit Wimperg, Sandstein. Über dem Hauptgesims bis 1730 eine steinerne Brüstung; das Dach flach erneuert. Die 2 WTürme gegen das Lhs. geöffnet, doch nur der südliche im Mauerwerk vollendet, mit Notdach abgedeckt. Msch. br. 9,25 m, h. 22,7 m, gesamte innere Länge 77 m. — Halbrd. B o g e n f e l d von einem Portale des rom. Baues, über der Tür zum Kloster. Maria mit Kind thronend, verehrt von Maria, der Gattin des Stifters Grafen Peter Wlast, und ihrem Sohne Swentoslaus; um 1200, recht tüchtig (vgl. Strelno). — A u s b a u der 1. H. 18. Jh., höchst stattliche Folge von Hochaltar und Nebenaltären, Kanzel, Gestühl, Emporen und Orgelprospekt. — Taufstein um 1500, mit rohen Reliefen der h. Geschichte. — Spgot. B i l d w e r k, Maria mit Leichnam Christi lebensgroß, aus Kalkstein, dem Materiale zufolge aus Böhmen eingeführt, 15. Jh., stilistisch wertvoll (verwandte Werke vgl. Elisabeth-K. in Breslau, Pfarr-K. in Schweidnitz, Marien-K. in Danzig). — Großer Schrank, eingelegte Arbeit A. 17. Jh. — Schöne ewige Lampe, Silber 1672. — G r a b d e n k m ä l e r. 3 steinerne Epitaphe 2. H. 16. Jh. — G r a b s t e i n des Abtes Bartholomäus Fuchs † 1620, bei Leb-

zeiten gefertigt, aus geschliffenem rotem Salzburger Marmor; die Gestalt in Hochrelief, nach ma. Art stehend, lebenswahres Bildnis, in reich gestickter Amtstracht; an einem Pfeiler aufgestellt.

S. Martin, Kapelle der alten Burg auf der ehem. Dominsel, gegr. 1. H. 12. Jh. Spgot. Ziegelbau M. 14. Jh., sechseck. Zentralbau, an der 7. Seite Chor, der unregelmäßige Zug der Mauern vermutlich durch die Anlage der Burg bedingt. Im Chore Steintäfelungen, reich gegliederte Spitzbogen-Blenden und Sakramentnische, das darüber geplante Gesims und der obere Teil der Täfelungen nicht mehr ausgeführt. Von Anbeginn auf Holzdecke angelegt, diese mit Leisten in quadr. Felder geteilt. — Hochaltar E. 17. Jh. — 5 Tafelgemälde der Heilsgeschichte um 1500.

S. Matthias-K. Ehemals zum Hospital der Kreuzherren, gegr. um 1250. Der Rest eines niedrigen ersten Baues zeigt sich im WGiebel. Spgot. Neubau um 1400, Grundriß kreuzfg., im Chore 2 Joche und 5/8 Schluß, im breiteren Schiffe 2 Joche, am östlichen derselben Kreuzarme, jeder bestehend aus 1 Joch mit gleichfalls 5/8 Schluß, Kreuzgewölbe, Länge i. L. 30 m. An Konsolen und Schlußsteinen plastischer Schmuck. In der SOEcke Turm, Gewölbe des Obergeschosses bez. 1487; der schlanke achteck. obere Teil im 16. Jh., der Helm M. 17. Jh. errichtet. — Kanzel 1607. — Grabstein des Magisters Barth. Mandel † 1582, gefertigt 1570, lebensfrisches Bildnis. — Klostergebäude um 1700, recht stattliche Anlage; am Oderufer 2 hohe, straff gezeichnete Giebel, verbunden mit niedrigerem Zwischenbau; jetzt Gymnasium.

S. Mauritius-K. Pfarr-K. der Ohlauer Vorstadt. Spgot. Bau, geräumiges Schiff, eingezogener Chor 1 Joch und 5/8 Schluß mit Kreuzgwb. Umbau A. 18. Jh., im Schiff Tonnengwb. mit Stichkappen, WTurm mit Haube. 1897 nach Abbruch des Chores in barocken Formen kreuzfg. erweitert.

K. zum Namen Jesu. Ehemals zum Jesuiten-Kollegium gehörig, seit 1818 Pfarr-K. der kath. S. Matthias-Gemeinde. Erbaut 1689—98. Rck. Grundriß, im Msch. Tonnengwb., in den Abseiten Kapellen und Emporen. Bemalung der Gewölbe von *Joh. Michael Rottmayer v. Rosenbrunn* voll. 1706. Die Ausstattung 1722—27 unter Leitung des Laienbruders *Christoph Tausch,* Hochaltar gew. 1724, eine der üppigsten Leistungen des Barocks in Schlesien, ausgezeichnet durch reiche figürl. Plastik und farbige Bemalung. Stimmungsvolle Beleuchtung durch die dem Eintretenden nicht sichtbaren Emporenfenster. Gefälliger Dachreiter 1726. (B. Patzak, Jesuitenbauten in Breslau, 1918.)

S. Peter- und Pauls-K. Nahe der Kreuz-K. Spgot., Chor 2 Joche und 5/8 Schluß, bar. Stichkappentonne; das 3j. Lhs. 12 m br., von fast quadr. Grundriß, ehemals vermutlich in 3 Schiffe geteilt. Ausbau 1884.

Ursulinerinnen-K. Gegr. um 1250 als Klarissinnen-Klst. Neubau 1699—1701 von *Joh. Georg Knoll;* 2 unsymmetr. Schiffe

mit Tonnengwb.; gut aufgebauter Turm, mit schlanker, 2mal durchbrochener Haube, die Verbindung mit dem Klostergebäude vermittelnd. — Deckel der zerstörten Tumba des Herzogs Heinrich VI. † 1335, darauf lebensgroße polychromierte Rundgestalt. — Holzstatuen der h. Hedwig und ihres Sohnes Heinrich I. aus 15. Jh.

[**S. Vincenz-K.** auf dem Elbing. Gegr. 1139, mit Prämonstratensern besetzt 1193, abgebrochen 1529. Die Gestalt nur aus Stadtansichten bekannt, rom. Basl. 3sch. flachgedeckt, ohne Qsch., über dem WJoche des Msch. ein mäßig hoher Turm. Drei Würfelkapitelle aus Granit, 1 m br., für Säulenschäfte bestimmt, zwei nebst anderen rom. Resten im Museum f. Kunstgewerbe und Altertümer, ein drittes im Hofe der Universität, mögen aus der Vincenz-K. stammen, obwohl auch der rom. Bau des Domes oder der Marien-K. für ihre Herkunft in Betracht kommen können.] — Das Hauptportal 1546 an der Magdalenen-K. aufgestellt. Vom A. 13. Jh., in 4 Absätzen reich und gut gegliedert. An einem der Bögen Figurengruppen, Jugendgeschichte und Taufe Christi. Das halbrd. Bogenfeld im Museum f. Kunstgewerbe und Altertümer; auf der Vorderseite Christus vom Kreuze abgenommen, l. der gute Schächer an der Pforte des Paradieses, r. Christus in der Vorhölle; ungewöhnlicherweise auch die Rückseite skulpiert, Maria stirbt zwischen den Aposteln, darüber von Christus im Himmel aufgenommen, in kleinen Gestalten. Das Portal im ganzen 6,5 m hoch; es fehlen die ehemals das Bogenfeld tragenden, beiden seitlichen Pfeiler; Sandstein, erneuert 1546 (die inneren Kämpfer) und 1890; das bedeutendste erhaltene Werk des romanischen Stiles in Schlesien und in NODeutschland überhaupt. (K. Buchwald und M. Semrau, Jahrbuch d. Schlesischen Museums I u. II, 1900 u. 1902.)

S. Vincenz-K. Gegr. 1240 als Minoriten-K. S. Jakob, 1530 das Prämonstratenser-Klst. hierher verlegt. Das vorhandene Bauwerk E. 14. und 15. Jh.; Chor 6 Joche mit $^5/_8$ Schluß; Lhs. Basl. 5 Joche, hohe Abseiten, die für die Fenster des Obergadens wenig Höhe lassen; Kreuzgewölbe; zwischen Chor und SSch. schlanker Turm mit achteck. Oberteil. An der SSeite des Lhs. Kapelle des Abtes Grafen Hochberg, 1723 von *Ch. Hackner,* Kuppelbau über ellipt. Grundriß. (Aufn. Jahrbuch d. Schles. Museums VI, 1912). Daneben SVorhalle, kleiner Kuppelbau, 1699 von *J. G. Knoll.* — Tumba des Stifters, Herzog Heinrichs II. † 1241 in der Schlacht bei Liegnitz, zu seinen Füßen ein Mongole; gefertigt um 1400. — Hochaltar 1668, prächtiges Chorgestühl 1665. Schmiedeiserne Vergitterungen, besonders in der großen Eingangsöffnung der Hochbergschen Kapelle, ausgeführt vom Schlossermeister *Jakob Mayr,* das Höchste, was sich in der Schmiedetechnik an schaubildlichem Reichtum erzielen läßt. — An der NSeite Klostergebäude, jetzt Oberlandesgericht, 1682—1700 von *Hans Frölich,* stattlicher Bau von guten Verhältnissen im Sinne der Prager Architektur. Reiche schmiedeiserne Tür.

2. Weltliche Gebäude.

Rathaus. (Sonderveröffentlichungen von K. Lüdecke und A. Schultz 1868 und K. Lüdecke [† 1894] 1898.) Der künstlerisch reifste und bezeichnendste Profanbau des späten Mittelalters in den Ostmarken. Man bemerke die Wendung zum Heiter-Prächtigen im Gegensatz zu dem älteren Rathaus-Typus, dessen großartigster Vertreter das Rathaus in Thorn ist. — Baunachrichten aus 14. Jh. Am Erker der Kapelle Zeichen *H. K.*, vielleicht auf den 1432 genannten Stadtbaumeister *Hans Crawsche* zu beziehen. Für die heutige Erscheinung wichtigste Bauzeit das letzte Viertel des 15. Jh.; das südl. Ssch. 1471 hinzugefügt, die älteren Teile in umfassender Weise erneuert, Inschriften 1481 bis 1506. Was die letzten Jahrhunderte entstellten, ist im Inneren seit 1860, am Äußeren 1884—91 durch *Lüdecke* tunlichst auf den ursp. Zustand zurückgeführt. — Verputzter Backstein, die reichen Schmuckteile aus Sandstein. Die im Umriß rck. Anlage zerfällt in 3 Schiffe, von denen die beiden nördlichen ein gemeinschaftliches, das südliche ein parallel laufendes gesondertes Dach haben; auf der NSeite noch ein kurzer Anbau. Aufriß in 2 Geschossen. Die innere Einteilung am klarsten erhalten im Obergeschoß; den größten Teil desselben nimmt der Flursaal ein; 21 : 27 m, 6 Joche lang, ehemals durch alle 3 Schiffe gehend; Netzgewölbe 1481. In der Breite der 2 älteren Schiffe gegen O anschließend der Fürstensaal, ehemals Kapelle, 4 Kreuzgwb. von 1 Mittelpfl. getragen. — Am Äußeren liegen 2 Schmalseiten, O und W, und die südl. Langseite frei. Der Reiz der Wirkung beruht zu nicht geringem Teil auf der maßvoll geübten Asymmetrie der Massengliederung; Zufälligkeiten der wechselnden Bauführung sind aufs glücklichste in die künstlerischen Absichten aufgenommen; der malerische Grundzug der Spätgotik in voller Freiheit entwickelt. Die OSeite zeigt in der Mitte, die 2 Schiffe des Fürstensaals zusammenfassend, einen beherrschenden großen Giebel von zierlichster Ausbildung; der Werksteinformen nachahmende Flächenschmuck aus Tonstücken hergestellt, ehemals auch die Spitzenkrönung, diese bei der Wiederherstellung in Sandstein erneuert. Rechts und links ein Backsteingiebel mit Staffeln und kreuzfg. geteilten rck. Blenden. An der SOEcke ein turmartiges, bis zur Höhe des Hauptgesimses aufsteigendes Risalit mit prächtigem Erker und phantasievoll dekorierten Giebeln, aus deren Mitte sich eine übereck gestellte Helmpyramide erhebt. Dasselbe Motiv in einfacherer Fassung an der SWEcke. In der Mitte der SFront noch einmal ein Erkervorbau mit Spitzdach. An der WFront 2 Backsteingiebel und an der NWEcke der Hauptturm in einfachen Massen, zuletzt ins 8Eck übergehend und mit einem trefflich gezeichneten Helm von 1565 gekrönt; eine der frühesten Anlagen mit Durchsicht. — Reich und mannigfaltig ist der Einzelschmuck; humoristischer Figurenfries unter dem Hauptgesims der SSeite; viel heraldisches Beiwerk. Die Ziegelflächen 1504

mit dünner Putzschicht überzogen, ihr gemalter Schmuck aber nur zu geringen Teilen erneuert.
Im Inneren die kleineren Räume des Obergeschosses mit reich geteilten Stern- und Netzgewölben; mehrere Türgewände mit üppigen Krönungen, malerische Ausstattung des mittleren Erkers der SSeite, reizvolle Leistungen der ausgehenden Gotik. Im Erdgeschoß zwischen Vorflur und Ratstube doppelseitiges Türgewände bez. 1528, in unbeholfenen antikischen Formen. Ein einfacheres Gewände derselben Zeit vor den jetzigen Kassenräumen. — In der Ratstube hölzerne Wandtäfelung in eingelegter Arbeit 1563. — Erneuerung der WSeite 1616 durch *Valentin v. Saebisch,* strenges bar. Portal. — [Kopf der h. Dorothea aus der Rats-Kapelle, 1. H. 15. Jh., aus getriebenem Silber, mit farbigem Drahtschmelz, im Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau.]
An der Freitreppe der OFront 2 Wangensteine, Gestalten des Büttels und des Schwertdieners des Vogtes. Weiterhin die Staupsäule, Spitzbau 1492, 10 m hoch. — [An die NSeite des Rathauses legten sich, gleichlaufend zu diesem, den heutigen Straßenzügen des Marktes entsprechend, die Kaufbänke.]
[**Leinewandhaus.** An der WSeite des Marktes, abgebrochen 1862 beim Bau des Stadthauses. 3gesch. Gebäude von 11 Fenstern Länge, mit hohem Satteldach, mit Benutzung älterer Mauerzüge in der 1. H. 16. Jh. hergestellt, barock überarbeitet. Die Fenster rck. nach spgot. Art; ein Sturz mit reich verziertem Kielbogen 1521; die Fenster des Hauptgeschosses groß und mit Steinpfosten geteilt. Ein Erker mit rundbg. Öffnung und einige gleichartige Fenster venezianischen Vorbildern mit überraschend gutem Verständnis nachgebildet. Mehrere dieser Bauteile nebst einigen anderen Resten sind am Stadthause, besonders an der Rückseite wiederangebracht oder nachgebildet.]
Kapitelhaus. NO vom Dome; spgot. Ziegelbau 1520, in den Werksteinteilen eine der ältesten Äußerungen italienischen Einflusses diesseit der Alpen; rck. Steinportal der Wendeltreppe bez. 1527. Der Saal des Obergeschosses, in 2 Schiffen 3 Joch Kreuzgwb., enthält seit 1903 die Sammlung des Diözesan-Museums.
Universität. Ehem. Jesuiten-Kollegium, an der Stelle der alten kaiserlichen Burg, nach Entwurf von *Christoph Tausch* († 1731) erbaut von *Blasius Peintner* († 1732) u. *Joseph Frisch* 1728—40. Barocker Putzbau, an der Oderseite langgestreckt, nach O erst 1895 zum Abschluß gebracht, jetzt 38 Achsen von rd. 4 m Weite, 3½ Geschosse hoch, nur eine Zimmerreihe und Flur tief. Bei vollständiger Durchführung des Projekts wäre mehr Gliederung in die monotone Masse gekommen; es fehlt der Turm über dem Kaisertor, welcher dem Sternwartturm das Gegengewicht halten sollte. Stärker gruppiert ist die Stadtseite, wo sich in der Mitte unter schrägem Winkel ein kurzer Querflügel und an diesen die Matthias-K. anschließen. Die Formenbehandlung ist reich, namentlich in der Umrahmung und Verdachung der Fen-

ster, nach ihrem Charakter süddeutsch. Besonders hervorgehoben ist auf der Stadtseite das Treppenhaus durch einen vor das Portal gesetzten Säulenbau mit Balkon; der Grundriß desselben durchaus in geschwungenen Linien, auf der durchbrochenen Brüstung 4 Gruppen der Tugenden 1736 von *J. A. Siegwitz;* in den Öffnungen dieses Bauteils herrliche geschmiedete Gitter. — Die bedeutendsten Innenräume, Aula und Musiksaal, im bewegtesten Barock; da beide Räume nur die Höhe eines Geschosses einnehmen, so ist ihr Querschnitt sehr gedrückt, doch wird diese Ungunst durch die energische Gliederung der Wände und die schaubildliche Bemalung der elliptischen Decken ausgeglichen. Die Ausschmückung der Aula von berauschender Pracht, ohne Zweifel von *Tausch* entworfen; plastischer Wandschmuck, am Podium Bildwerke der Kaiser Leopold I., Joseph I., Karl VI. in übertriebener Haltung, an der Sängerbühne Büste des Präsidenten Grafen Joh. Ant. Schaffgotsch, vermutlich von dem auch in Leubus tätigen *F. J. Mangold;* gemalte Bildnisse der Förderer des Kollegiums; Deckengemälde, Verehrung der Muttergottes, göttliche und weltliche Weisheit, von dem aus Olmütz berufenen *Joh. Christoph Handke* 1731. Instandsetzung der Aula um 1910. Im Musiksaal (Oratorium Marianum) der plastische Zierat einfacher und derber; die Deckengemälde, Leben und Himmelfahrt Mariä, von *Handke* 1733. Gemälde des Treppenhauses von *F. A. Scheffler* 1734. (R. Förster, Zeitschrift d. Vereins f. Geschichte Schlesiens Bd. 34, 1900, und Jahrbuch d. Schles. Museums VI, 1912.)

Waisenhaus. Westl. gegenüber der Kreuz-K. Barocker Putzbau, 2 Geschosse mit ausgebautem Dach, langgestreckt, beg. 1702 von *B. Peintner.*

Universitäts-Bibliothek. An der SSeite der Sand-K., ehem. Stift der Augustiner-Chorherren, beg. 1709 von *J. G. Kalkbrenner,* Front und Hof von stattlicher Wirkung.

Oberpräsidium, Albrecht-Str. 32. Als Wohnhaus des Fürsten Hatzfeld beg. 1766 von *Karl Gotthold Langhans,* einer der ersten Versuche der Rückkehr zum strengeren Klassizismus. Das nach 3 Seiten freistehende Äußere nach dem Vorbilde der Genueser Paläste der 2. H. 16. Jh., stattlich, 4 Geschosse hoch. In der Mitte die Durchfahrt mit Stutzkuppel auf elliptischer Säulenstellung. Der Hof im Halbrund geschlossen. Das Schmuckwerk des Inneren noch am Rokoko haftend, voll. 1776. Im Staatsbesitz seit 1802.

Wohnhäuser. Trotz der Zerstörungen der Neuzeit ist noch ein beträchtlicher Bestand seit dem Ausgange des Ma. geblieben. Reste vom E. 15. Jh.: Nikolai-Str. 80; Herren-Str. 20 und 21, Pfarrhaus zu S. Elisabeth, um 1490; Büttner-Str. 14, 1492; Altbüßer-Str. 8, Pfarrhaus zu S. Magdalenen, Erker 1496; Betsäule 1491, errichtet zum Gedächtnis des Landeshauptmanns Heinrich Dompnig. Typisch die nach Ziegelschichten abgetreppten Giebel mit Blenden. — Aus dem 16. Jh. Altbüßer-Str. 27; Altbüßer-Str. 41, Portal 1503, umgebaut 1581. — Portale, in denen sich

der italien. Einfluß fortschreitend bekundet: Ring 33; [Schmiedebrücke 54, abgebrochen]; Neue Sand-Str. 2, 1573; Roßmarkt 5, 1619. — Ring 8, zu den Sieben Kurfürsten; Hof spgot., 1503; bar. Front mit Malerei 1672, whgest. 1865. — [Ring 39, Flurhalle mit Netzgwb., abgebrochen 1905.] — [Ring 29, zur Goldenen Krone, abgebr. 1903; die freien Endigungen des Dachrandes und die rck. Fenster von 1521, sowie das durch pflanzlichen Zierat ausgezeichnete Portal von 1528 wieder verwendet am Neubau des Staatsarchivs Tiergarten-Str. 13.] — Junkern-Str. 1 und 2, Wohnhaus des Heinrich Ribisch (dessen Grabmal in der Elisabeth-K.) 1526—31 erbaut vermutlich von *M. Fidler d. Ä.;* gut gegliedertes Portal, rundbg. Öffnung umrahmt von ornamentierten Pilastern und Gebälk, dazu ein Teil des Erdgeschosses in alter Gestalt erhalten. — [Ring 23, 1541, abgebrochen; das Portal im Kunstgew. Museum zur Wiederverwendung aufbewahrt. Ring 13, abgebrochen; das Portal im Hofe des Neubaues.] — Neumarkt 26. — Ring 20, reiches Portal 1547. — Ring 19, Flurhalle 1554, Stichkappentonne mit Stuckzierat. — Ring 5, Erdgeschoß 1574, die oberen Geschosse nebst Giebel 1. H. 18. Jh. — Ring 52, zum Goldenen Anker, über dem Hauptgesimse 3 Zwerggiebel. — Ring 2, 1587—92 von *Friedrich Groß,* 1586 zum Stadtbaumeister bestellt; E. 18. Jh. überarbeitet; der mächtig aufragende Giebel, dessen bewegt geführter Umriß von Greifengestalten gebildet (Wappen des Besitzers Költsch), bildet in Gemeinschaft mit den benachbarten Häusern einen stattlichen Vordergrund für die Elisabeth-Kirche und ihren Turm. — [Ring 58, zum Goldenen Palmbaum, 1592; beim Neubau 1906 einzelne innere Bauteile wiederverwendet.] — [Ring 12, abgebrochen; das Portal um 1600 in ziemlich gelungenen klass. Verhältnissen, übertragen nach Albrecht-Str. 16.] — Dom-Str. 3 und 19, Portale 1599 und 1606. Hummerei 19, 1618. — Ring 47, Stuckdecke 1633, König Gustav Adolf von Schweden zu Pferde in schaubildl. Relief. — Auch das Barock ist in tüchtigen Beispielen vertreten. Schmiedebrücke 12, E. 17. Jh., schmale Front, der Giebel als Pfeilerordnung, auf den Fensterpfeilern der Geschosse reicher Stuckzierat, Entwurf und Ausführung vortrefflich. — Ring 6, zur Goldenen Sonne, E. 17. Jh., stattliche breite Front mit mittlerem Portal und kräftigem Hauptgesims. — [Albrecht-Str. 26, Haus Schreyvogel, erb. 1705 nach Entwurf von *Joh. Lukas v. Hildebrand* in Wien, als Oberpostdirektion abgebrochen 1886; das stattliche, in bewegten Formen gehaltene Portal im Hofe des Neubaues wiederaufgestellt.] — Ring 18, gut gebildete Giebelfront um 1725. Nüchtern bürgerliche Giebelfronten Malergasse 30, sowie Schmiedebrücke 22, zum Goldenen Zepter. Weißgerber-Str. 43, breite Front. — Ehem. bischöfl. Gartenhaus Kloster-Str. 40, erb. 1732 und 1749, schöner Mittelsaal. — Albrecht-Str. 33, nach dem klassizist. Vorbilde des Palastes Hatzfeld. — Goldene Radegasse 8, E. 18. Jh. — Ring 7, die Front in der nüchternen Art der Berliner Bauschule um 1800, zerstört beim Umbau 1901; im Inneren er-

halten die Eingangshalle, Spiegelgewölbe mit Stichkappen und Stuckzierat M. 17. Jh., und ein Zimmer des 2. Stockwerks, Stuckdecke und Wandfliesen 1. H. 18. Jh. — Figürliche Flachreliefe des neuklass. Stiles Albrecht-Str. 12 und 56, Schuhbrücke 50.

Einzelne Denkmäler. Bildstock, Hahnenkrähe genannt, vermutlich Grenzzeichen, an der Pöpelwitzer Str., 1. H. 16. Jh. — Brunnen auf dem Neumarkt, Neptun aus einer Schale aufsteigend, 1. H. 18. Jh. — Nepomukstatuen vor der Kreuz-K., der Matthias-K. und der Mauritius-K., alle drei bald nach der Heiligsprechung 1729. Die künstlerisch beste an der Kreuz-K. 1732, Entwurf von *Ch. Tausch,* Bildhauer *I. A. Siegwitz.* — Grabdenkmal des Generals B. F. v. Tauentzien † 1791, beigesetzt auf den abgetragenen Festungswerken am Schweidnitzer Tore. Am Sockel Reliefe, Verteidigung von Breslau 1760 und Einnahme von Schweidnitz 1762; am Sarkophag das Brustbild, als Krönung die trauernde Minerva. Nach Entwurf von *K. G. Langhans,* die figürl. Teile von *G. Schadow* in Berlin 1795. Instandsetzung 1889, die Marmorreliefe des Sockels durch Bronzegüsse ersetzt, die Originale im Museum der bildenden Künste in Breslau, ausgezeichnet durch gesunde malerische Auffassung und Verwendung der Kleidung der Zeit. — Denkmal Blüchers von *Ch. Rauch* 1820—27; vorwärts schreitend, die Gestalt von Mantel verhüllt, um die Darstellung der Uniform zu vermeiden.

Schrotholz-K. im Scheitniger Park, 1913 aus Kandrzin, Kr. Kosel, übergeführt; in guter typischer Anlage, Chor, Schiff und Turm, 17. Jh.

Von den ma. **Wehrbauten** der Stadt sind an künstlerischen Resten nur geblieben die Bildwerke des 1479 erb., 1503 voll. Nikolai-Tores, beim Abbruch desselben 1820 übertragen an den Neubau der Kirche der 11000 Jungfrauen von *K. F. Langhans* (gegr. als Spital-Kap. 1400, zerstört 1529 und 1806, Zentralbau 1821). Ähnlich wie einst am Tore, in den 3 hohen Blenden der Vorhalle angebracht; in der mittleren großes Kruzifix von edler Haltung, unter spitzem Baldachin, zu den Seiten in kleinen Kielbogen-Nischen Maria und Johannes; in der rechten und linken Blende die Wappen Schlesien und Böhmen in reichem Blattwerk und spgot. Architektur. In der gediegenen Ausführung den gleichzeitigen Teilen des Rathauses verwandt.

BRIEG. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.

Evang. Pfarr-K. S. Nikolaus. Gründung der Stadt nach deutschem Rechte 1250. An der Stelle des älteren Baues 1370 spgot. Neubau, von W nach O betrieben, Chor 1383, Wölbung 1414—16; Maurermeister *Günther* von Breslau, *Heinrich Pfefferfleisch* und *Peter Rudel.* Basl. mit sehr hoch gezogenem Msch., 8 J., Msch. aus ½ 6 Eck, Abseiten geradlinig geschl.; die Pfeiler und Bögen leblos gegliedert wie in den Breslauer Pfarrkirchen; im Msch. Stern-, in den Abseiten Kreuzgewölbe. Die 2 W-

Türme voll. 1885 durch *K. Lüdecke.* — Geschnitzter Hochaltar 1752. — Kanzel 1593, Sandstein. Geschmiedete Umfriedung aus derselben Zeit. — Taufe 1576, sehr gefällig aus Sandstein; zierlich geschnitzter Deckel 1733. — Mächtige Orgel nebst Bühne 1730. — Gestühl der herzogl. Empore 1609. — Tafelgemälde, Christus und Maria, zur Erinnerung an die Plünderung durch die Hussiten 1428, gest. 1443. — Grabdenkmäler. Mehrere tüchtige Epitaphe und Grabsteine, besonders der 2. H. 16. Jh. Epitaph des Ratsherrn Peter Horle † 1550, vielleicht von den am Schlosse tätigen Werkleuten. — Wandgrab des Generalfeldmarschalls Graf F. L. Geßler † 1762, entworfen von *K. G. Langhans,* aufgestellt 1790; auf Sarkophag Flachbildnis mit allegor. Beiwerk, der Rahmen um 1890 hinzugefügt.

Ehem. **Minoriten-K.** Als Zeughaus verdorben. Spgot., Hauptschiff mit südl. Abseite, Stern- und Netzgewölbe M. 16. Jh.

Kath. Pfarr-K. Ehemals zum Jesuiten-Kollegium gehörig, erbaut 1735—46 von *J. Frisch* aus Breslau. 3sch. Barockbau, die Ssch. mit Emporen und quergestellten Tonnen als Widerlager des Hauptgwb. Reich ausgestattet, die Malereien von *Joh. Kube.* Die 2 Turmhelme der WFront dürftig erneuert 1856.

Ehem. herzogl. **Schloß.** An der Stelle einer um 1300 angelegten Burg, von welcher nur geblieben die Kapelle S. Hedwig neben dem Torbau, spgot. Ziegelbau, 4 Joche Kreuzgwb., 3seit. geschl., im 18. Jh. verdorben. — In der herzogl. Gruft vortreffliche Metallsärge des 17. Jh.

Neubau beg. 1544, im wesentlichen hergestellt unter Herzog Georg II. (1547—86); unter der österreichischen Herrschaft verfallen, im 7jährigen Kriege schwer verstümmelt; Magazin der Heeresverwaltung. — Hauptwerk der Wiedergeburt in Schlesien. Als Meister werden genannt der Lombarde *Jakob Parr (Baar)* und die Deutschen *Kaspar* und *Andres.* Deutsch ist denn auch der Gesamtcharakter der Architektur, ungeachtet die Einzelheiten lombardische und venezianische Muster aus dem 1. V. 16. Jh. mit leidlichem Verständnis wiederholen. Am besten erhalten die Prunkfassade der gegen die Stadtseite liegenden Torhalle, 1552—53; schmaler, 3geschossiger Pilasteraufbau auf dem Grunde einer Quadermauer mit stark betonten Fugen; im Erdgeschoß nach nordischer Gewohnheit breite Einfahrt, daneben kleines Pförtchen für Fußgänger, beide rundbg. geschlossen, die Obergeschosse in 3 Achsen. Die Fenster rck., Fascienprofile, Umrahmung durch Pilaster und wagerechte Verdachung. Die Abstufung des Gliederbaues nach oben ist im großen gut abgewogen; im einzelnen jedoch sind die Proportionen dadurch nicht günstig beeinflußt, daß der Bauherr am Fries des mittleren und am Sockel des letzten Geschosses die Brustbilder von 24 Ahnen in Hochrelief angebracht haben wollte; sein und seiner Gemahlin Standbild über dem ersten Gebälk, er über einem Pfeiler, sie über dem Schlußstein der Durchfahrt stehend. Diese in den antikisierenden Organismus schwer sich einfügenden Schmuckstücke geben der Komposition ein indi-

viduelles Gepräge von naivem Reiz. Alle freien Flächen mit Akanthusranken und Feigenblättern überzogen. Über dem Hauptgesims früher eine Attika. — Von der Hoffassade des Torbaues hat sich nur ein Teil des Erdgeschosses erhalten; seltsamer Weise ist der Sockel der die Ecken bezeichnenden Pilaster als Kämpfer für den in der ganzen Breite der Halle sich öffnenden Bogen (unschöner Segment-Spitzbg.) benutzt; wieder sehr reiche und eigenwillige Flächendekoration. — Die geräumige und vornehme, im Grundriß unregelmäßige Hofanlage großenteils verwüstet oder ganz abgetragen. Vor dem 1. und 2. Geschoß befanden sich offene Lauben zur Verbindung der einzelnen Räume; für das 3. Geschoß unbedeckte Terrasse; System: derbe ionische Säulen und Segmentbögen in weiten Öffnungen. Die Treppenaufgänge der Ecken nach außen nicht sichtbar gemacht (wie es dem deutschen Brauch entsprochen hätte). Die Innenräume des Erdgeschosses, überdeckt von Spiegelgewölben mit Stichkappen, überraschen durch ihre Höhe und die dadurch gewonnenen (in Deutschland ungebräuchlichen), schönen Verhältnisse. Die gerühmte Pracht der Ausstattung bis auf geringe Reste verschwunden.

Gymnasium. 1564—69, von *J. Parr.* Von der ehemals schmuckreichen Architektur ist nichts geblieben. — Säule der h. Dreifaltigkeit 1731.

Rathaus. Nach Brand erneuert 1569 von *Jakob Parr* und *Bernhard Niuron.* Die welschen Meister geben hier einen der deutschen Kunstüberlieferung sich anpassenden Gruppierungsbau von großem rhythmischem Reiz. Um einen schmalen Hof 4 Flügel von 2 Geschossen. An der nach W gewandten Hauptansicht 2 bis zur Traufe reichende quadr. Ecktürme mit achteckigen durchbrochenen Kupferhauben. Dazwischen luftige Lauben, die untere mit Flachbögen, die obere mit Holzbalken überdeckt; darüber 3 Zwerghäuser des hohen Satteldaches, dessen Schmalseiten mit Giebeln abgeschlossen. An der OSeite schlanker Turm mit 2mal durchbrochener Kupferhaube. Die Einzelformen schlicht, auf den Mauerflächen ehemals vermutlich Sgraffitoschmuck.

Oder-Tor. 1595 vermutlich von *B. Niuron.* Auf der Außenseite des Erdwalles derber Quaderbogen mit heraldischem Schmuck.

Wohnhäuser, noch das Stadtbild bestimmend. Burg-Str. 2 und 6, M. 16. Jh. in den Formen des Schlosses, vermutlich von einem der dort beschäftigten Italiener. — Wagner-Str. 4, 1597. — Ring-Str. 29, 1621, Dreifensterhaus, die Wandflächen mit plastischem Schmiedemuster überzogen, die nach innen abfallende Bedachung verborgen durch hohe Brüstung mit 3 Giebelchen, von denen die 2 äußeren an den Nachbargrenzen verschnitten. (Das hinter wagerechtem Abschluß verborgene Dach eine von den Italienern in Polen eingeführte Bauweise, vgl. Rathaus in Posen.) — Ring-Str. 13, Ecke Wagner-Str., A. 18. Jh., über der 4 Fenster breiten Schmalseite ein Giebelpaar mit korinth. Pfeilerordnung die 2 gleichlaufenden Satteldächer ab-

schließend; auf allen Wandflächen zierliches pflanzliches Stuckwerk. — Ring 19, 1. H. 18. Jh., Front wagerecht entwickelt, das schöne Portal geschlossen, darüber Balkon.

BRIEG. Schlesien Kr. Glogau. Inv. III.
Dorf-K. Schöne Stuckdecke, Engel mit Fruchtschnüren und Laubwerk, um 1700. — Grabsteine mit Gestalten 1567, 1568, 1604. — Epitaph für G. R. v. Zedlitz † 1619, bedeutender, trefflich abgestufter Aufbau, reicher figürl. Schmuck aus Alabaster.

BRIESEN. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau M. 15. Jh., rck. Schiff ohne Chor und Turm, schon ursp. mit Holzdecke, die Ansichten mit glasierten Ziegeln gemustert, die NSeite ohne Fenster; über der OSeite gut gegliederter 7teil. Staffelgiebel; an der SSeite Vorhalle mit Tonnengewölbe, Giebel verstümmelt. — Barocker Ausbau, hölzerne Tonnendecke. Kanzelaltar, hoher Aufbau, reich geschnitzt, A. 18. Jh. — Grabdenkmäler: Grabplatte des Johann v. Schönfeld † 1630, in der Rüstung stehend trefflich gegeben. Prächtige große Totenschilde des Hans und Karl Philipp v. Klitzing † 1709 und 1717, kleiner der eines Unbekannten derselben Familie.

BRIESEN. WPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Pfarr-K. Um 1700 mit Benutzung der Grundmauern aus Ma. — Spgot. Monstranz, schöner Renss.Kelch, bar. Tragaltar.

BRIEST. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau desselben Typus wie in Dedelow. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar mit Aufbau von 1600.

BRIETZIG. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau, die Einzelheiten verdorben. Eigenartig die Decke von 1697: 2 Reihen hölzerner Kreuzgewölbe, in der Mitte hängende Endigungen, geschnitztes und bemaltes Ornament auf blauem Grunde. — Die ganze Ausstattung mit liebevollem Aufwand in ländlichem Geschmack. Altar 1613 mit spgot. Schnitzfiguren, Kanzel 1612.

BRISTOW. Mecklenburg-Schwerin. AG. Teterow. Inv. V.
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau, um- und ausgebaut 1597. — Die Ausstattung von bedeutendem Aufwande. Über dem Altare ein reich und vornehm gehaltener, aus Holz geschnitzter Aufbau, der sich seitlich über die ganze Breite des Inneren erstreckt; neben dem Altartische 2 rundbogige Durchgänge; mehrere Reliefe der Geschichte des Heilands. Hinter dem Altare auf steinernen Tafeln das Testament des Gründers Werner v. Hahn 1598. Kanzel, Taufe, Orgelbühne 1601, tüchtige, sehr reiche Arbeiten. — Grabsteine des Hans v. Hahn und Gattin 1605.

BRITZ. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Granitbau 13. Jh., Schiff und rck. Chor, 1888 umgebaut; Grab-Kap. 1766. — Kanzelaltar 1724. — Glocke u. D. 105 cm, vermutlich 13. Jh., der Zierat, Unzialschrift und 2 Brust-

bilder von Heiligen, in den abgehobenen Mantel gezeichnet. — [Spgot. Speisekelch im Märk. Museum in Berlin.]

BROACKER. Schleswig-Holstein Kr. Sonderburg. Inv. II.
Dorf-K. Stattlicher, verhältnismäßig gut erhaltener sprom. Backsteinbau im gewöhnlichen Grundriß mit quadr. Chor und Apsis. In verschiedenen got. Zeiten hinzugekommen: die Gewölbe, die Kreuzflügel, der Abschluß des mächtigen w Zwillings-Turmes mit 6 Giebeln und 2 hohen Helmen. An den rom. Teilen verschränkte Bogenfriese mit deutschem Bande. — Rom. Kruzifix. Überlebensgroße spgot. Freigruppe, S. Georg zu Pferde der Drache neu.

BRODY. Posen Kr. Neutomischel. Inv. III.
Dorf-K. Geräumiger Holzbau 1673 von besserer Durchbildung.

BROHM. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor. An den Fronten beträchtliche Reste der ursp. Bemalung, Fugenbänder, Ornament der Bögen der 2 Portale, weiß und rot. In der OMauer des Chores Gruppe von 3 Fenstern, Ziegelgiebel mit 5 zweiteiligen Blenden. Im Chore vortreffliche Stuckdecke A. 18. Jh. — Friedhofmauer mit alter Ziegelabdeckung, wie in Schönbeck und Lindow.

BROMBERG. Posen, Hauptstadt des Netzegaues. Inv. IV.
Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau der 2. H. 15. Jh., 3sch. 3j. Halle mit Sterngwb. auf 8eck. Pfl., Chor 3seit. geschl. mit Netzgwb., Sakristei mit Tonnengwb. Glocken-Turm an der SSeite des Lhs. Im WGiebel Kielbg.Blenden, auf den Staffeln Zinnen. — Bar.Ausbau. — Tüchtige Goldschmiedegeräte 17.—18. Jh., von *E. Kadau d. J.* und *J. G. Schlaubitz* in Danzig.
Ehem. **Bernhardiner-K.** (Garnison-K.) des 1480 gegr. Klst. Spgot. Ziegelbau, 4j. Schiff mit SKap., 2j. 3seit. geschl. Chor, Sterngewölbe. WGiebel aus der 2. H. 16. Jh. Whstg. 1864.
Ehem. **Klarissen-K.** (Feuerwache). Spgot. Ziegelbau, im A. 17. Jh. erneuert. Über dem Chor Tonnengwb. mit Stichkappen, über dem Schiff bemalte hölzerne Felderdecke. SKap. mit das Dach verbergendem Schneckenkranz. Der bar. Helm des runden Treppen-Turmes an der SWEcke 1901 whgest.
[**Turm** des Karmeliter-Klst., mit dessen Resten 1895 abgebrochen; ehemals spgot. Brücken-Turm, um 1600 als Glocken-Turm erhöht, mit Satteldach zwischen Giebeln.]
Ehem. **Jesuiten-K.** (deutsch. kath.) 1640, 1sch. mit Tonnengwb. Front am Markte M. 19. Jh. — Hochaltar bar.
Regierung. 1834 unter Mitwirkung *Schinkels.* — Ölgemälde von *B. Rode* in Berlin 1796, Friedrich der Große zwischen Cybele und Ceres.

BRÖNS. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Um 1200. Rheinischer Tuff auf Granitsockel mit att. Profil. Die größte K. der Propstei, von schönem Gesamteindruck. Chor und Apsis in der Gliederung mit Halbsäulen, Lisenen, Bogenfries, Fenstern mit Ecksäulchen im Gewände, von rheinischem Eindruck. Stattlicher WTurm um 1500, 4 Giebel

und 4kant. Helm. — Rom. Taufstein 1858 überarbeitet. Edel empfundenes spgot. Kruzifix. Sonstige Ausstattung A. 17. Jh.

BRÜCKENBERG. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III. — [K.] **Kirche Wang.** (Aufn. Zeitschrift f. Bauwesen 1891.) Aus Vang in der Landschaft Valdres im südl. Norwegen, wo sie 1841 durch Neubau ersetzt wurde, übertragen und auf Veranlassung König Friedrich Wilhelms IV. 1842—44 neu aufgebaut. Sprom. Holzbau der 1. H. 13. Jh., in Stabwerk. Schiff mit flacher Decke 7,5 : 9 m, Chor mit rundbg. Decke, halbrd. Apsis; um alle Teile ein niedriger Umgang. Da das Bauwerk nur verstümmelt erhalten war, so wurden Umgang, Apsis und Dachreiter nach alten Vorbildern ergänzt. Reiche Dachformen. Die ornament. Teile, durchschlungenes Bandwerk mit phantast. Tiergestalten, besonders an den 4 Türgestellen, sind ausgezeichnete Beispiele nordischer Schnitzkunst. Die Ansichten der N- und STür nach innen, ehemals nach außen gekehrt. Beim Wiederaufbau wurde eine wesentliche Abweichung von der ursp. Bauweise vermutlich dadurch vorgenommen, daß die den Dachstuhl des Schiffes tragenden 4 Rundstämme zu einem Geviert von 3 m zusammengezogen wurden, während sie ehemals weiter auseinander gestanden haben mögen, so daß sich ein breites, in den Dachraum aufragendes Msch. ergeben hätte. An der SSeite hinzugefügt ein quadr. Turm aus Bruchsteinwerk mit hölzernem Satteldach, vermittelst einer Halle mit der Kirche verbunden. An bevorzugter Stelle des Riesengebirges, ist das Bauwerk eines der ältesten Denkmäler der Holzbaukunst, von denen auch in Norwegen nur noch eine beschränkte Anzahl erhalten ist. — Auf dem Kirchplatze Denkmal der Gräfin Friederike Reden, Aedicula 1856, nach Entwurf von *A. Stüler,* in der Rückwand Reliefbildnis von *K. Möller.*

BRÜEL. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. III. **Pfarr-K.** Frgot. Ziegelbau von schweren Verhältnissen; über dem quadr. Chore Kreuzgwb., im Schiff 2 Kreuzgwb. Fenster mit schrägen Leibungen, an deren Kanten glasierte und gemeine Ziegel wechseln. Breiter WBau mit Staffelgiebel aus etwas späterer Zeit. — Altar 1753, Kanzel 1624. — Wandgemälde, Gestalten des Heinrich v. Plessen † 1511 und Gattin. — Glocke 1382.

BRÜGGE. Schleswig-Holstein Kr. Bordesholm. Inv. I. **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau, über dem quadr. Chore achtripp. Kreuzgwb.

BRUNOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Grabow. Inv. III. **Dorf-K.** Ziegelfachwerk. — Kanzel, Gestühl und sonstige Ausstattung in frischer derber Bauernkunst um 1625.

BRUNSBÜTTEL. Schlesw.Holst. Kr.Süder-Ditmarschen. Inv.I. **Pfarr-K.** Nach Brand gotisierend erneuert 1678, wiederhergestellt 1723. — Altar M. 17. Jh. aus Schloß-K. in Glückstadt, 12 ovale Reliefe, eingefaßt von Ornament in Knorpelmanier.

BRUNSHAUPTEN. Mecklenbg.Schw. AG. Kröpelin. Inv. III. **Dorf-K.** Lhs. frgot. 2. H. 13. Jh., Feldstein; Chor mit 3seit.

Schluß 15. Jh., Backstein; Kreuzgewölbe. — Aus der Zeit des Umbaues Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe.

BRÜSENHAGEN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. **Dorf-K.** Fachwerk um 1680. — Am Altare 12 spgot. Reliefe.

BRÜZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV. **Dorf-K.** Der in Backstein ausgeführte sprom. Chor hat am OGiebel (wie in Mestlin) Formen von auffallender Zierlichkeit, über einer rundbg. Blendarkatur ein ausgespartes Kreuz, an den Dachschrägen steigende Kleinbg.; an der N- und SSeite zugemauerte Portale mit trefflich profilierten Gewänden; im Inneren hohes 8rippiges Kuppelgwb. Das Lhs. Feldsteinbau mit flacher Decke, die Fenster zu Gruppen vereinigt.

BUCH. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Nach Entwurf von *F. W. Dieterichs* voll. 1736, die schönste bar. Landkirche in der Mark, Kuppelbau mit 2 seitl. Flügeln, die Außenkuppel turmartig erhöht; von reizvoller Durchbildung, obgleich das Äußere zum Teil nur aus Holz hergestellt. — Altar und Kanzel vereinigt, vortrefflich geschnitzt, ebenso die Herrschaftsempore. — Wandgrab des Ministers A. O. v. Viereck † 1763, von *J. G. Glume.*

BUCHELSDORF. Schlesien Kr. Neustadt O.S. Inv. IV. **Dorf-K.** 1568. Lhs. wie Presbyterium 2sch., spitzbg. Kreuzgewölbe, eingezogene Strebepfl. Außen Reste von Sgraffitomalerei.

BÜCHEN. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv. **Dorf-K.** Die WHälfte gut erhaltener frgot. Backsteinbau um M. 13. Jh. Hllk. von 3 J., Kreuzgwb. im Msch. quadr., in den Ssch. rck., steil, fast zuckerhutförmig, keine Schildbg., Rippen bloße Zier. Pfl. geformt wie in Breitenfelde, rot und schwarze Wechselschichten. Schlanke spitzbg. Fenster zu je 2 in einer Blende. Als stark besuchte Wallfahrt-K. A. 16. Jh. um 3 J. nach O verlängert und in Breite der 3 Schiffe 3seit. geschlossen; das Äußere des OTeils 1886, das Innere 1893 bedauerlich erneuert. — An Gurten und Gewölben frgot. Malerei, Rankenwerk mit eingestreuten Figuren. — Frgot. Taufstein, pokalförmig, im Grundriß als Vierpaß, aus rotem Marmor. — Die Ausstattung des Chores A. 17. Jh., aus der Schloß-Kap. zu Franzhagen.

BUCKOW. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. Adler. [K.] **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau 15. Jh., von neueren Änderungen wenig berührt, Rck. mit Holzdecke. Der quadr. WTurm während der Ausführung hinzugefügt und in das Schiff hineingesetzt, mit Satteldach. Der schmale Chor nicht ausgeführt, so daß nur der Stirnbogen erhalten. Formgebung derb; die schmalen Fenster ehemals ohne Verglasung, die Sohlbänke nicht abgewässert.

BUCKOW. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.] **Dorf-K.** Frgot. Granitquaderbau, br. WTurm mit Satteldach (Glocke 1322), rck. Schiff ohne Chor; um 1500 mit 2 Säulen geteilt und mit spgot. Rippengwb. überdeckt.

BUHRKALL. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, Schiff und Chor mit halbrd. Apsis. Über dem Chore spgot. Kreuzgwb. mit 3 Kappen über der Apsis, bemalt um 1720 mit Figuren und Ornament. — Auf dem Balken im Triumphbg. spgot. Kruzifix, reich mit Blättern besetzt, Maria und Johannes beiseite gestellt. — Der Ausbau um 1620, aus Holz geschnitzt, vermutlich von *Heinrich Ringeling* aus Flensburg. Altar 3teilig, Architektur und Ornament vortrefflich. Kanzel mit Schalldeckel. Taufe, das Becken auf einer Platte, getragen von den 4 Evangelisten; dazu prächtiger turmartiger Deckel. Gestühl und Empore.

BUK. Posen Kr. Grätz. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.) Klassizist. Neubau 1846. — Monstranz, reicher spgot. Spitzbau. Mehrere Geräte und Gewänder 17.—18. Jh.
Friedhof-Kap. Gefälliger kreuzfg. Holzbau 1760.

BUKOWIEC. Posen Kr. Neutomischel. Inv. III.
Dorf-K. Gefälliger Holzbau typischer Art, 1737.

BÜLDERUP. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau. Am Chore und der breiten halbrd. Apsis Rundbg.Fries; über dem Chore spgot. Kreuzgwb. Im WTeil des Schiffes der Turm, mit Giebeln über der O- und WSeite ern. 1682. Alle alten Öffnungen rundbg. — Schöner Altar um 1620, sehr ähnlich denen zu Buhrkall und Sörup. Kanzel 1585. Gute Reliefbilder, Adam und Eva, von einem Gestühl um 1570. Vortragekreuz 15. Jh. Treffliches Holzepitaph 1618.

BÜLOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Teterow. Inv. V.
Dorf-K. 2. H. 13. Jh. Schiff flachgedeckt, gegen dieses eingezogen der quadr. Chor mit Kreuzgwb. und ebenso der rck. WTurm mit Walmdach. Die Mauern aus Granitquadern, Fenster, Friese und Giebel aus Backstein; frgot. mit rom. Erinnerungen, vortrefflich in der Zeichnung und sorgfältig in der Ausführung. Die Fenster zu 3 und 2 gruppiert, in alter Gestalt erhalten. Im Chorgiebel großes ausgespartes Kreuz zwischen mehreren Blenden. — Kanzel 1673.

BUNZELWITZ. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Bruchsteinbau A. 16. Jh. Schiff, eingezogener Chor und WTürmchen alle drei von quadr. Gr. mit Kreuz- und Sterngwbb. ohne Strebepfl. — Sakramenthaus, Sandstein 1515. Kanzelfuß derselben Zeit. — Grabstein eines Ritters 1. H. 16. Jh., charaktervolles Bildnis.

BUNZLAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. 2. H. 15. und A. 16. Jh. Erneuert nach Brand 1642. — Halle mit stark überhöhtem Msch.; Chor 3 J. und 8Eck-Schluß, Kreuzgwbb.; von 2 WTürmen nur einer ausgebaut; der WGiebel durch Ziegelstreifen in große rautenförmige Felder geteilt. — Epitaphe 1560—1627. — Denkmäler auf dem Kirchhof.
Rathaus. 1525. Das Äußere im 18. Jh. vernüchtert. Im Ratskeller Netzgwb. mit gewundenen Reihungen. — Schönes

Steinportal vom Hause Niedermarkt 8, um 1560, im Friese und an der Bogenschräge pflanzliches Rankenornament.
Wohnhäuser 15.—18. Jh., die besten am Obermarkt.

BURG AUF FEHMARN. Schleswig-Holstein Kr. Oldenburg II. Inv. II.
S. Nikolai-K. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Kreuzgwbb., WHälfte frgot. 13. Jh., OHälfte spgot. 15. Jh.; die Gewölbkonsole aus Stuck. Hoher quadr. WTurm. — Schnitzaltar um 1400; eine 2geschossige Arkatur geht gleichmäßig durch Schrein und Flügel; 14 Szenen aus der Passion, die in der Mitte übereinander Christus als Weltrichter und Kreuzigungsgruppe. Schreinaltar E. 15. Jh., Blasius, Michael, Matthäus. Spgot. Bildwerke, Maria und Kreuzigungsgruppe. — Bronzetaufe bez. 1391, auf Löwen. — Epitaphe 17. Jh.

BURG. Schleswig-Holstein Kr. Süder-Ditmarschen. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, verändert, 3seit. geschlossen. — Kanzel 1621.

BÜRGSDORF. Schlesien Kr. Kreuzburg. Inv. IV.
Dorf-K. Evang. seit 1540, Blockholzbau. Altarraum 3seit. geschl., Schiff in der WHälfte beiderseits wegen der Emporentreppen verbreitert, so daß die Dachanlage 3fach abgestuft. — In der Umfriedung 2 Torhäuser.

BURSCHEN. Brandenburg Kr. OSternberg.
Dorf-K. Rck. Blockholzbau 1709—11 ern., WTurm Fachwerk 1690; eine der wenigen Blockholzbauten westl. der ehem. deutsch-poln. Grenze. (Denkmalpflege 1899.)

BUSLAWITZ. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. Weiträumiger Barockbau von 1740. Das Stichkappengwb. trägt Gemälde. Der Turm am OEnde des ½kr. Chores.

BÜSUM. Schlesw.-Holstein. Kr. Norder-Ditmarschen. Inv. I.
Pfarr-K. Spgot. mit bar. Erneuerungen. Ohne Turm, langgestreckt, 3seit. Schluß, nur der OTeil hat noch das Rippengewölbe. — Altar 1712, Kanzel 1729. — Bronzener Taufkessel auf 4 Tragfiguren um 1300. Mehrere gute Schnitzbilder von spgot. Altären.

BÜTOW. Pommern Kreisstadt. Inv. III.
Berg-K. 1637. Kanzel-Altar, Taufe und Gestühl in besserem Barock.
Schloß des Deutschen Ordens. (Steinbrecht.) Erbaut 1398—1406, vermutlich von *Nikolaus Fellenstein* aus Marienburg. Rck. von 52,5 : 72,5 m. 3 runde Ecktürme. Der NWFlügel bildet das Ordenshaus, formverwandt dem Hochmeister-Palast in Marienburg. Nach dem Fall des Ordens in den Besitz der Pommern gelangt, um 1550 der SW- und SOFlügel, 1623 der NOFlügel für den Hofhalt erbaut, im 2. nordischen Kriege verwüstet. Jetzt Domänenverwaltung.

BÜTZOW. Mecklenbg.Schw. LG. Güstrow. Inv. IV. — [K.]
Pfarr-K. Kollegiatstift gegr. 1248. Frgot. Ziegelbau, geplant

als 3sch. Basl. gebundenen Systems, ohne Strebepfl. auf Wölbung angelegt. Der ursp. quadr. Chor mit Abseiten enthalten in den 2 östl. Jochen des Lhs. Die Pfeiler ungewöhnlich gebildet als Bündel von 6 großen und mehreren schwachen halbrd. Diensten; an den Kelchkapitellen feines Weinlaub. An der NSeite schönes Portal, die Leibungen mit gemauerten Säulchen gegliedert, an den Kämpfern und Rundstäben der Bögen stilisierte Blumen von Tonstücken. Der Bauplan sehr bald aufgegeben, verändert und weitergeführt als 3sch. Hllk.; im Msch. 5 rck. Joche, dazu 2 im quadr. WTurm, der von den Seitenschiffen eingeschlossen. Die Gestalt der Pfeiler gegen die des ursp. Planes nur wenig verändert; an den Kelchkapitellen derber Schmuck, Fratzen und Getier. Auch der Turm aufgegeben und ein neuer vor der WSeite errichtet, von quadr. Grundriß, verhältnismäßig schlicht, 4 Giebel und achteck. hölzerner Helm. — Nach M. 14. Jh. (Urk. 1364) Erweiterung des Chores nach dem Vorbilde des Domes in Lübeck, Msch. 3seit. geschl. auf achteck. Pfeilern. Anschließend 3 sechseck. Kapellen; ihre inneren Hälften bilden einen Umgang in Breite der Ssch., ihre äußeren Hälften springen vor; das Dach überbrückt die Winkel zwischen den Kapellen. Mit den busigen Kreuzgewölben kam das Bauwerk im 15. Jh. zum Abschluß; die eckigen Bögen ohne Bezug auf die Gliederung der Pfeiler. — Instandsetzung 1728, Dachreiter. Ausbau 1860. — Ehem. Hochaltar, großer doppelflügl. Schrein gest. 1503 (Inschr.), einer der besten Schnitzaltäre Mecklenburgs, in den Umgang versetzt. Im Schreine als quadr. Hauptfeld Tod Mariä, darüber als niedriger Fries Maria von Gottvater und Christus gekrönt; daneben in 2 Reihen über einander 16 Heilige, auf die Flügel übergehend. In der Staffel die h. Sippe in 5 Gruppen. Bei geschlossenen inneren Flügeln Gemälde aus dem Leben der Maria und Anna. — Kanzel 1617, von beträchtlichen Abmessungen, mit entsprechendem Deckel, das reichste Prachtstück der Schnitzkunst im Lande, ein Geschenk des holsteinischen Herzogs Ulrich, Administrators des Bistums Schwerin; sehr verwandt der Kanzel der Marien-K. in Rendsburg und wie diese vermutlich ein Werk des *Hans Peper*. — Eherner Taufkessel 1474, 2 Reihen Heilige in dürrer Arkatur, Meisterzeichen. — [Orgel, reizvoll spgot. A. 16. Jh., erweitert 1608, zerstört.] — Mehrere spgot. Kelche. Ein Kelch 1555 von Goldschmied *Hans Krüger* aus Güstrow, ausgezeichnet durch figürl. Reliefe an Schale und Fuß. — Silberner Belt 1504, Maria mit Kind. — [Gesticktes Antependium des 14. Jh. im Museum in Schwerin.] — Steinerne Epitaphe, Wackerbart 1590, Krakow 1597.

Schloß. Im Ma. den Bischöfen von Schwerin, danach den Herzögen von Mecklenburg gehörig. Vom Bau 1556 (Inschr.) nur geblieben ein Tonfries mit Rundbildern wie in Schwerin, Gadebusch und Wismar. Erneuert als Putzbau 1661 und 1910.

BYSCHEWO. Posen Kr. Bromberg. Inv. IV.

Dorf-K. Geputzter Ziegelbau 1633 gew.; 3seit. geschl. Chor mit

2 Kreuzgwb., Steingewände der Sakristeitür. Die Gewölbe des Schiffes und der Ausbau im Rokoko erneuert.

BYTHIN. Posen Kr. Samter. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1534 (Inschr.), wie in Ottorowo.

C

(**Ce, Ch, Ci, Cz;** im übrigen unter **K.**)

CENTAWA. Schlesien Kr. Groß-Strehlitz. Inv. IV.
Dorf-K. Bruchsteinbau 16. Jh. Im Chor und Schiff Holzdecken 1585—86, mit Leisten in quadr. Felder geteilt und ornamental bemalt. — Kelch 1494.

CERADZ. Posen Kr. Posen-West. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau im O 3seit. geschl., Sterngwb. — Spgot. Holzbildwerke, S. Anna selbdritt und Gottvater mit dem Leichnam des Sohnes. — 2 Grabsteine 2. H. 16. Jh.

CHARLOTTENBURG. Brandenburg. Inv. — Aufnahmen der Meßbildanstalt. — [K.]
[**Kirche** des ehem. Dorfes Lützow. Rck. spgot. Ziegelbau, 1848 unter *A. Stüler* umgebaut, wobei die Strebepfl. und der Altarraum hinzugefügt, 1909 abgebrochen. (Manger, Zeitschrift f. Bauwesen 1852. Kohte, Denkmalpflege 1918.) — Altar 1655, in der Luisen-K. (als Stadtpfarr-K. gegr. 1708). — Taufstein 1599, im Märk. Museum in Berlin.]
Schloß. (Berlin und seine Bauten, 1896. Dohme, Barock-Architektur, 1892. Rückwardt, 60 Taf. Lichtdrucke, 1894.) Der Mittelbau als Sommersitz der Kurfürstin Sophie Charlotte beg. 1695 von *A. Nering,* 2 Geschosse, an der Gartenseite ellipt. Saal. Seit 1701 bedeutende Erweiterung unter *Eosander v. Göthe.* Zuerst wurden die beiden Hofflügel hergestellt, niedriger als der Hauptbau und abgesondert von ihm; dann der Hauptbau mit den Flügeln verbunden und über diese hinaus verlängert. Für die Fronten blieb die schlichte Architektur des Mittelbaues maßgebend; jedoch erhielt dieser am Hofe ein kräftiges Risalit mit Giebel und darüber einen 48 m hohen wirkungsvollen Kuppelturm, dessen krönende Fortuna 1711 von *Andreas Heidt* aus Kupfer getrieben. Den 75 m im Geviert messenden Ehrenhof schließt an der Straße ein hohes Schmiedegitter mit 2 hübschen Häuschen für die Wachen, voll. 1712. — Prächtig ausgestattete Räume aus der Bauzeit, besonders an der Gartenseite. Im Erdgeschoß Deckengemälde von *Schoonjans* und *Terwesten* 1698. Welchen Anteil *Schlüter* genommen, ist nicht erwiesen. In seiner Art die Mecklenburgischen Kammern im Erdgeschoß der Hofseite zwischen Mittelbau und O-Flügel, maßvolle, sehr edle Dekoration, plastischer Wandschmuck und ornamental gemalte Decken. Von *Eosander*

die sehr reich ausgestatteten Räume im Erdgeschoß der Gartenseite gegen NW, auf der Ecke die Porzellan-Kammer und die mit Oberlicht beleuchtete rck. Kapelle 1706, sowie die anschließende langgestreckte Orangerie 1709—12. — Im O der Neue Flügel von *G. W. v. Knobelsdorf* 1740—43, das Äußere schlicht klassisch; das Treppenhaus, im Obergeschoß die 40 m. lange Goldene Galerie nebst Vorsaal und 3 Wohnzimmern Friedrichs d. Gr. neben den jüngeren Bauten in Potsdam die edelste und glänzendste Entfaltung des Rokoko in Norddeutschland; Dekorationen von *J. A. Nahl,* Deckengemälde von *A. Pesne.* Die übrigen Räume des Obergeschosses ausgebaut für Friedrich Wilhelm III. um 1800. — Bildnisse von *Pesne.* Sitzende Marmorstatue der Prinzessin Charlotte (Kaiserin v. Rußland) von *Wichmann* 1827.

Der Garten ursp. regelmäßig angelegt. Längs des Neuen Flügels und der Orangerie eine Reihe von 24 Marmor-Büsten römischer Kaiser und Kaiserinnen, 1663 von *Kaspar Günther* aus Danzig; Marmor-Standbild der Minerva nach *Artus Quellinus,* ergänzt. — Das ehemalige Theater am WEnde der Orangerie und das Belvedere Friedrich Wilhelms II., ellipt. 2gesch. Kuppelbau von gefälligem Umriß, 1788—90 von *K. G. Langhans.* — Teehaus Friedrich Wilhelms III., 1821—25 von *Schinkel,* quadr. streng klassischer Bau, gefällige innere Dekorationen. Daneben 2 Säulen mit je einer schwebenden Viktoria in Erzguß, mod. von *Rauch* 1839.

Im Park **Mausoleum,** 1810 als Grabstätte der Königin Luise erbaut, entworfen von *Schinkel,* ausgeführt unter Leitung von *Gentz;* hellenistisch-dorische Vorhalle auf 4 Säulen, ursp. aus Sandstein (nach der Pfaueninsel bei Potsdam übertragen). In der Cella aufgestellt 1810 die marmorne Büste der Königin, von *Rauch* (im Hohenzollern-Museum in Berlin), 1815 der marmorne Sarkophag von *Rauch* nebst 2 marmornen Kandelabern von *Rauch* und *Tieck,* das Tektonische der Bildwerke von *Schinkel.* Die Vorhalle 1826—28 in rotem Granit erneuert. Erweiterung mit Querflügel und Apsis 1841 durch *Hesse* zur Aufstellung der Sarkophage Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise. 1889 Erweiterung zur quadr. Kapelle behufs Aufstellung der Sarkophage Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta. (Zentralblatt d. Bauverwaltung 1890 und 1916.)

Gegenüber dem Schlosse **Kasernen,** nach *Stülers* Entwurf ausgeführt 1855—59; in symmetr. Anlage 2 quadr. Bauwerke in guten klassizist. Formen mit krönender offener Kuppel.

[**Landhaus** Wartenberg am Luisen-Platz, von *Schinkel* 1823, in vornehmer symmetr. Gestalt, abgebrochen 1905.]

CHECHLAU. Schlesien Kr. Gleiwitz. Inv. IV.

Dorf-K. Schrotholzbau 1517 (Inschrift am Triumphbalken, Glocke 1499), Schiff und 3seit. geschl. Chor. — Bemalte flache Bretterdecken; im Chore Tod und Krönung Mariä und Heilige, die Teilungen in spgot. Laubwerk; im Schiffe quadr.

Felder mit derben Rosen und Bändern, M. 16. Jh. — Vom spgot. Schreinaltare 4 Rund- und 12 kleine Reliefgestalten.

CHEMNITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Penzlin. Inv. V. **Dorf-K.** Schlichter Feldsteinbau, Rck., in der OMauer 3 schmale Fenster, geweiht 1305 (Urk.).

CHLASTAWE. Posen Kr. Meseritz. Inv. III. **Dorf-K.** (evang.). 1sch. Fachwerkbau von 1637, im O 3seit. geschl.; das Innere noch in der volkstümlichen Ausstattung der 2. H. 17. Jh. erhalten. — Das hölzerne Torhaus des Friedhofs 1690.

CHOJNICA. Posen Kr. Posen-Ost. Inv. III. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau 1531 (Inschr.), 1sch. im O 3seit. geschl., Sterngwb. — Monstranz spgot. 1554. — Wandgräber der Familie Przeclawski 2. H. 16. Jh.

CHORIN. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv. — Brecht, Zeitschrift f. Bauwesen 1854; Adler, Backsteinbauwerke, 1898; Schäfer, Mustergiltige Kirchenbauten, 1892. — [Kohte.] Ehem. **Cistercienser-K.** Das Kloster gegr. 1258 auf einer Insel des Parsteiner Sees (woselbst noch geringe Reste eines 3sch. frgot. Ziegelbaues), 1273 nach Chorin verlegt. Die 1334 geweihte K. ist das bedeutendste und edelste Werk der Frühgotik im Gebiete des norddeutschen Ziegelbaues (da die gleichzeitige Marien-K. in Lübeck nach ihrem Stilcharakter als frgot. nicht mehr gelten kann). 3sch. kreuzfg. Basl., jetzt z. T. Ruine; kurzer Vorchor mit $^{7}/_{12}$ Haupt, eine hervorragend schöne Teilung; die 4 gerade geschlossenen, 2gesch. Nebenchöre abgebrochen; im Lhs. 11 Joche. Die Pfl. im O abwechselnd bündel- und kreuzfg., im W nur kreuzfg.; die Bündelpfl. mit flachen Laub-Kapt.; die 3teil. Bündeldienste der zerstörten Kreuzgwb. sitzen auf Konsolen über den Bogenpfl. Das Maßwerk der meist 2teil. Fenster besteht aus Tonstücken, den Vorbildern des Werksteinbaues sich anschließend, seit 1884 whgest. Höchstes Lob gebührt der WFront: sie ist ebenso geistreich als eigenartig, ebenso anmutig als streng und hoheitsvoll, beseelt von einem Gefühl für Schönheit der Verhältnisse, das nur in einer turmlosen Cistercienserfassade so frei sich ausleben konnte. Zugleich zeigen sich die Stilbedingungen des Backsteins in großer Reinheit. Den Charakter der Komposition bestimmen am meisten die oberen Abschlüsse: selbständige, die Dächer überragende Giebel über jedem der 3 Schiffe, ein jeder von ihnen aufgelöst in 3 Wimperge, der mittlere derselben höher als die 2 seitlichen, besetzt mit Fialen und Kantblumen. (Etwa durch Italien angeregt? Die freistehende Zierwand blieb in Deutschland dem Backsteinbau eigentümlich, in anderer Anwendung an den Rathäusern von Lübeck, Stralsund und Tangermünde.) Vertikale Gliederung einfach und kräftig durch die das Msch. gegen die Sschiffe abgrenzenden, flach vortretenden Treppentürmchen, deren 8eckige Krönungspyramiden sich der mittleren Giebelgruppe eng anschließen. Das Msch., ohne Eingang, öffnet sich in 3 schlanken Fenstern. In feinem Kontrast sind

die entsprechenden Teile der Fronten der Seitenschiffe nur durch Blenden belebt. Reizvolle Giebel des Qsch. Unter dem Hauptgesims der Langseiten Plattenfriese; an den Obermauern des Msch. dekorativ vorgekragte Strebepfl. Innere Länge 67,7 m.
Die Kirche bildet mit dem Kloster eine einheitliche Anlage, deren Entstehung durch die mitgeteilten Daten gesichert ist. Die Ausführung begann mit den OTeilen und wurde nach Herstellung der 4 OJoche des Lhs. zeitweilig unterbrochen; das Weihedatum ist auf die Vollendung des Bauwerks zu beziehen. Die beiden Bauabschnitte unterscheiden sich in den verwendeten Ziegeln; die des 1. Abschnitts sind von tiefroter Farbe 27—28 cm, die des 2. Abschnitts von hellroter Farbe 30—31 cm lang.
Das Klostergebäude an der SSeite der Kirche, ehemals einen nahezu quadr. Kreuzgang umschließend. Der OFlügel in der OFlucht des Qsch.; am SEnde ein nach O abzweigender langer Flügel, ehemals vermutlich die Wohnung des Abtes; im Inneren Kreuzgewölbe, das Obergeschoß abgetragen; von der Forstverwaltung bewohnt. Der NFlügel des Kreuzganges abgetragen; ebenso der SFlügel bis auf einen geringen Rest aus der 2. Bauzeit der Kirche. — Ziemlich vollständig erhalten der WFlügel samt niedrigem Obergeschoß, zum größeren Teile aus der 1. Bauzeit der Kirche. Im STeile die große gewölbte Küche; über der Schmalseite schöner Giebel, 10 Blenden mit Wimpergen und Fialenköpfen, weil baufällig, 1911 erneuert. Am NEnde der Fürstensaal, 2sch. in 3 Jochen Kreuzgwb., einen Teil des s Ssch. der Kirche beanspruchend und im Zusammenhange mit der WHälfte und WFront der Kirche ausgeführt. Gleichfalls aus der 2. Bauzeit das Pfortenhaus zwischen dem Portale in der WSeite des WFlügels und dem gegenüber gelegenen Wirtschaftsgebäude; der Giebel mit 3 gleichwertigen Wimpergen an die WFront der Kirche anklingend. — Das Wirtschaftsgebäude aus der 1. Bauzeit; der SGiebel mit Maßwerkblenden, die Umrißlinie der Dachneigung folgend. Der Staffelgiebel der NSeite gegen E. 14. Jh. hinzugefügt, über hübschem Maßwerkfries (dessen Ziegel wiederholt an der H. Heist-Kap. in Soldin und am WTurme der Pfarr-K. in Arnswalde).
Ruine einer kleinen rck. Kapelle von Granitsteinen, im SW des Klosters. — Reste der Umfriedungsmauer des Klosters, aus der 1. Bauzeit.

CHORINCHEN. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitbau 14. Jh., von 9 m äußerer Breite; in den Giebeln je 3 Blenden mit 2 und 3 Spitzbögen; die Fronten mit weißen Fugenbändern, unter dem gemauerten Hauptgesims gemalter Palmettenfries (Nachbildung des plast. Frieses der Klosterkirche). Die hohe Lage des OFensters deutet auf die schon ursp. in den Dachraum ansteigende Holzdecke des Inneren.

CHRISTBURG. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.
Kath. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, kurze 3sch. Hllk. mit erhöhtem Msch., verstümmelt; durch das fallende Gelände veranlaßt, unter dem rck. Chore eine Kapelle, deren Kappengwb. auf Rippen von gemeinen Ziegeln; im WTurme Sterngwb. — Nach Brand 1730 ausgebaut, Hochaltar und Nebenaltäre, geschweifter Triumphbalken mit Gruppe, Kanzel, Gestühl. — Got. schmiedeis. Wandarm.
Ehem. **Reformaten-K.** Ursp. Spital-K. z. h. Geist; OTeil, Giebel ehemals gestaffelt, Rest eines got. Ziegelbaues. Das Kloster gegr. 1678; die Kirche nach W verlängert und ausgebaut, auf der NSeite das Wohngebäude um einen Hof mit Kreuzgang.
S. Anna. Begräbnis-Kap., Grundriß fast quadr.; vom spgot. Ziegelbau erhalten die OSeite, in der Mitte über 2 Streben ein Rundtürmchen; 1737 erneuert.
Evang. Pfarr-K. Rck. Putzbau mit umlaufender Empore 1792. Kanzelaltar 1733. — 2 geschnitzte got. Standbilder, Maria mit dem bekleideten Christkinde und ein bärtiger Heiliger, vermutlich aus der kath. Pfarrk.

CHWALKOWO. Posen Kr. Schrimm. Inv. III.
Dorf-K. 2 Holzbildwerke, Anbetung der Könige und Grablegung Christi, Mittel- und Sockelstück des ehem. spgot. Altares.

CISMAR. Schleswig-Holstein Kr. Oldenburg I. Inv. II.
Ehem. **Benediktiner-K.** Das Kloster erb. 1238—44, nicht mehr vorhanden. Einige Säulenbasen mit steilem att. Profil und ein als Taufstein benutztes Kapitell mit starren Knospen (gotländischer Kalkstein) werden dem Kreuzgang zugeschrieben und passen zu obiger Bauzeit. — Die Kirche, got. Backsteinbau vermutlich des 14. Jh. Ein einziges, stark in die Länge gezogenes Schiff mit 5/8 Schluß; es folgen von O nach W ein rck., ein quadr. und 4 wieder rck. Joche (die letzteren als Amtshaus verbaut); Kreuzgewölbe. Die gruppierten Dienste des Chores haben als Kämpfer eine breite Kehle mit aufgelegten Weinranken aus Stuck, die Fenster die in der reifen Backsteingotik übliche Gestalt, 2 gemauerte Pfosten mit Spitzbögen verbunden. Der für die Geschichte der Backsteinarchitektur wichtige Bau verdient eingehendere Untersuchung. — Altar A. 14. Jh., für die geschichtl. Entwicklung höchst merkwürdig (vgl. Doberan). Auf der in Ziegeln gemauerten Mensa ein Aufbau, der, obschon aus Holz, sich streng an die dem Steinmetz geläufigen Architekturformen hält. Tiefer Schrein, durch Zwischenwände, die in der Art reicher Maßwerkfenster durchbrochen sind, in 5 Nischen geteilt; diese durch ein nach hinten abfallendes Pultdach und an der Front durch elegante Wimperge abgeschlossen. Darüber 3 turmartige Statuen-Tabernakel. An der Hinterwand und der Unterfläche der Verdachung Reliefe. Letztere setzen sich auf den Flügeln fort, deren Spitzgiebelabschlüsse sich der Einteilung des Schreins anpassen. Dargestellt im Mittelschrein die Heilsgeschichte, auf

den Flügeln die Legenden des S. Johannes Ev. und S. Benedikt; in der Architektur Sinnbilder. Von den Gemälden auf den Außenseiten der Flügel schwache Spuren unter neuerem Anstrich; goldene Gestalten auf blauem Grund, Falten und Schatten schwarz gestrichelt, Fleischteile in Naturfarbe. — Reste schönen Gestühls A. 17. Jh. — Grabstein des Nikolaus Stake † 1401 und Gattin, in flachem Relief.

CZARNIKAU. Posen Kr. Czarnikau. Inv. IV.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau gew. 1586, Schiff 3seit. geschl. mit Sterngwb.; im 17. und 18. Jh. erneuert und ausgestattet. — Grabmäler der Familie Czarnkowski, großes Wandgrab in italien. Auffassung, Messingplatte 1602 von *Valentin Kunink* aus Posen (Inschr.).

CZARNOWANZ. Schlesien Kr. Oppeln. Inv. IV.
Pfarr-K. 1654 als Nonnenstift-K. mit Empore. — Spgot. Pazifikale.
Wallfahrt-K. S. Anna. Schrotholzbau 1684, malerisch aufgebaut, Chor und am Schiff 2 symmetr. Kapellen 3seit. geschl.; niedriger offener Umgang.

D

DABER. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau; Chor breiter als Msch., 3seit. geschl., Sterngwb.; Lhs. 4j. Hllk., im Msch. Tonnengwb. mit Stichkappen. — Altar 1614, Kanzel 1596, Taufe derselben Zeit. Empore im Chor E. 17. Jh. — Frgot. Kelch. — Grabsteine aus schwedischem Kalkstein, für Jobst v. Dewitz und Gattin 1577 gefertigt, für Wolf v. Borcke und Gattin nach 1569.
Schloßruine. Ziegelbau 1538, geputzte Fenstergewände mit Vorhangbögen.

DABER. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau des 13. Jh., 1875 neugot. hergerichtet. — Kanzelaltar 1727.

DABERGOTZ. Brandenburg. Kr. Ruppin. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 13. Jh., quadr. Chor, Schiff, br. WTurm. Einzelheiten aus Ziegeln, Turmportal, Priestersitz im Chore. Die spgot. Gewölbe beseitigt.

DAHLEM. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. 1sch. Ziegelbau, im O 3seit. geschl. Die WHälfte 13. Jh., ursp. mit Holzdecke. Die 2j. OHälfte nebst NSakristei 15. Jh., beide mit Kreuzgwbb.; die Formziegel dieses spgot. Baues gut gezeichnet, Fenster mit 3teil. Stabwerk. Die WHälfte bei der Erweiterung erhöht und im A. 16. Jh. mit 3 Kreuzgwb. überdeckt, deren Rippen aus gemeinen Ziegeln. Innerer Ausbau 1679. — Wandmalereien vom Bau des 13. Jh., ein Fries überlebensgroßer Gestalten, in ansehnlichen Resten 1893

aufgedeckt; S. Anna von einer nach Krankheit genesenen Stifterin verehrt, Christus und Maria, eine Schar schreitender Heiliger. — Schreinaltar mit 4 Flügeln, S. Anna, A. 16. Jh. **Herrenhaus.** Putzbau 16. Jh., Eingang 1680; quadr. Kapelle mit spgot. Sterngwb.

DAHLER. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II. **Dorf-K..** Rom. Granitquaderbau, kleine rundbg. Fenster, Chor spgot. — Schnitzaltar 1. H. 15. Jh., durch Schrein und Flügel zieht sich eine einzige Reihe von Statuen, in der Mitte der Gekreuzigte mit Maria und Johannes, dann die Apostel. — Nebenaltar 2. H. 15. Jh. — Kanzel 1606, ihre Art dieser Gegend fremd, wohl lübisch. — Reste von hübschen got. und bar. Stuhlwangen. — Einfacher rom. Taufstein.

DAHNSDORF. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau wie in Lüsse.

DAMBECK. Mecklenburg-Schwerin AG. Röbel. Inv. V. **Dorf-K.** Rom. Granitquaderbau, quadr. Chor ehemals gewölbt, das Schiff zerstört. — Im bar. Altare spgot. Holzfiguren.

DAMBECK. Mecklenburg-Schwerin AG. Schwerin. Inv. II. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau 15. Jh., ansprechend durchgebildet; einschiffig 3seit. geschl., vermutlich zur Wölbung bestimmt. Außen unter der Traufe vertiefter Fries mit Maßwerkziegeln ausgesetzt, wie das Kaffgesims schwarz glasiert. Die breiten Fenster mit 1 und 2 gemauerten Stäben und Spitzbögen geteilt. — Kanzelaltar 1. H. 18. Jh. — Spgot. Triumphkreuz. — Grabstein des Vicke v. Bülow und Gattin E. 16. Jh., zu Lebzeiten gefertigt, handwerklich.

DAMELACK. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. **Dorf-K.** Fachwerk 1655. — Spätestgotische Taufe, Kalkstein, M. 16. Jh.

DAMEN. Pommern Kr. Belgard. Inv. III. **Dorf-K.** Fachwerkbau mit alter Ausstattung. Spgot. Altarschrein, Verkündigung Mariä, Peter und Paul. Hölzerne Taufe 1596. Kanzel derselben Zeit.

DAMGARTEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I. **Pfarr-K.** Rck. Chor aus früher Übergangszeit, Gwb. zerstört. Lhs. spgot. mit bretternem Tonnengwb.

DAMITZOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II. **Dorf-K.** Kleiner Granitquaderbau des 13. oder 14. Jh., im 17. Jh. verändert. — Geschnitzte Kanzel 1683, noch wesentlich im Renss.Charakter. — Die Grabplatte für Bertha und Gertrud v. Rehberg † 1369, geritzte Zeichnung, Gestalten unter Baldachinen, an künstlerischem Werte und Güte der Erhaltung eine der besten Pommerns.

DAMMWOLDE. Mecklenburg-Schwerin AG. Plau. Inv. IV. **Dorf-K.** Fachwerkbau 1619. Bretterdecke mit Blumen bemalt. — Altaraufsatz 1736.

DAMSHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG. Grevesmühlen. Inv. II. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau, 3seit. geschl.; am Turme gemauertes Radfenster. — Taufstein 13. Jh.

DAMSHAGEN. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K. Feldsteinbau 16. Jh., halbrd. geschl. — Geschnitzter bar. Kanzelaltar.

DÄNSCHENBURG. Mecklenbg.Schw. AG. Ribnitz. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Granitbau. Rck. auf 2 Gewölbjoche angelegt, mit Bretterdecke. — Glocke 1421 mit Zeichen des *Rikert von Monkehagen.*

DANZIG. R. Curicke, Beschreibung der Stadt D. 1687. — B. Ranisch, Beschreibung aller Kirchengebäude der Stadt D., worin Grundriß, Aufzug oder Abriß, 1695. — J. C. Schultz, Danzig und seine Bauwerke in malerischen Originalradierungen mit geometr. Details und Text, 3 Folgen, 1855—64. Neue Ausgabe 1872. — Ders., Über altertüml. Gegenstände der bildenden Kunst in Danzig, 1841. — G. Bädeker, Chronolog. Notizen der Danziger Bauwerke, 1879. — Giebelbauten und Portale in Danzig vom 14. bis 18. Jh., herausgegeb. v. Westpreuß. Architekten- und Ingenieur-Verein, Aufnahmen von R. Th. Kuhn, 1901. — Danzig und seine Bauten, herausgegeb. wie vor, 1908. — G. Cuny, Danzigs Kunst und Kultur im 17. und 18. Jh., 1910. — E. v. Czihak, Edelschmiedekunst in Preußen, II 1908. — Meßbild-Aufnahmen. — [K.]

1. Kirchliche Bauwerke.

S. Albrecht-K., in gleichnamiger Vorstadt. (Inv. WPreußen II.) Got. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl., Schiff, Turm, verändert. — Hochaltar unvollständig erhalten, reiche figürl. Schnitzerei, Antwerpener Arbeit A. 16. Jh. wie in Praust und Zuckau. — Epitaph des Felix und Petrus Damerow, 1587. Marmor-Standbild des. h. Adalbert A. 18. Jh.

S. Barbara-K. A. 16. Jh., rck. Schiff flachgedeckt, zwischen den nach innen gezogenen Strebepfeilern Gewölbe. An der SSeite flachgedecktes Ssch. angebaut 1728. WTurm voll. 1619. — Kanzel 1654. Jüngstes Gericht, Gemälde von *J. Liscornet* 1637.

S. Bartholomäus-K. Als 2. Pfarr-K. der Altstadt gegr. 1456. Spgot. Ziegelbau. Kräftiger WTurm über offener Vorhalle. Rck. Schiff nach Brand ern. 1500, flachgedeckt, Netzgwbb. zwischen den nach innen gezogenen Strebepfl. NSakristei mit Sterngwb. Aus der Barockzeit die innere Ausstattung, die Turmhaube 1685 und der 3pfortige Eingang des Friedhofes.

S. Brigitten-K. Nebst Nonnen-Klst. erb. 1396—1402. Hllk. von 6 J., die 3 Schiffe annähernd gleich breit, Strebepfl. nach innen gezogen, Kreuzgwbb. ern. 1602; am Msch. 3j. WKapelle. Jedes der 3 Schiffe mit eigenem Dache, über der SOEcke quadr. Turm, dessen gefällige Haube 1673. — Tüchtige Ausstattung 17. und 18. Jh. Geschnitzte Kanzel 1696. Spgot. Kronleuchter aus Messing mit geschnitztem Marien-Standbild. — [Die Klostergebäude an der NSeite abgebrochen 1849—51. Der OFlügel enthielt das 2sch. Refektorium mit Zellengwb., im Obergeschoß den Schlafsaal.]

S. Elisabeth-K. des 1394 gegr. Spitals. Spgot. Ziegelbau, im Schiff 4 Joch Sterngwb.; vor der WSeite eine offene Vorhalle mit schlankem achteck. Türmchen. Der rck. Chor ern. 1846 bei Einrichtung zur Garnison-K.

H. Geist-K. des ehem. Spitals. Spgot. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl. mit Kreuzgwbb., Schiff flachgedeckt, die SMauer beider in gleicher Flucht.

Ehem. **S. Jakobs-K.** des 1432 gegr. Spitals. Spgot. Ziegelbau, Schiff und gestreckt rck. Chor mit Holzdecke; der quadr. WTurm halb in das Schiff, halb vor die Ansicht tretend. Bei der Instandsetzung 1816 die bar. Turmhaube von dem 1635 erb. Jakobs-Tore übertragen. Zur Gewerbehalle eingerichtet 1905.

S. Ignatius-K., in der Vorstadt Alt-Schottland. Erbaut 1722—26 als Kirche des Jesuiten-Kollegiums. Hllk. 3sch. 6 J. mit flachen Kreuzgwbb., halbrd. Apsis, von stattlicher Raumwirkung. OFront mit 3 Steinportalen, der Volutengiebel 1813 zerschossen, 1815 unvollkommen hergestellt. — Bar. Hochaltar, Nebenaltäre E. 18. Jh. zum Klassizismus neigend.

S. Johannes-K. Als 2. Pfarr-K. der Rechtstadt gegr. 1358. Spgot. Ziegelbau, kreuzfg. Hllk., Chor und Lhs. 3sch., im Chore 3 J., im Lhs. 4 J., die rck. Vierung breiter als die übrigen Joche, in den Kreuzarmen je 2 J.; Sterngwbb. 1463—65 (Inschr.); jedes der 3 Schiffe mit eigenem Satteldach; quadr. WTurm, ein ungewöhnlicher Schmuck der Fries über dem Erdgeschoß, schachbrettartig aus grün und gelb glasierten Kacheln gebildet. Infolge schlechten Baugrundes sind die Pfeiler aus dem Lot gewichen. — Reiche Ausstattung. Steinerner Altar 1611, Reliefe der Geschichte des Täufers. Kanzel 1616. Große Orgel nebst Empore, verschiedene Betätigungen des 17. und 18. Jh. zu einer künstlerischen Einheit verbunden. — Taufe aus getriebenem Messing, Kronleuchter und Blaker, um 1670. — Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe 1482. Spgot. Chorstühle, in die Sakristei versetzt. Spgot. Türflügel der Sakristei mit altem Beschlag. — Gestühl, Schranken, geschmiedete Gitter 17. Jh. — Epitaphe. Aus Holz 2. H. 16. Jh., Ölbilder, jüngstes Gericht und Auferstehung, im Chore. Gegenüber des Lorenz Fabricius † 1577, Christus am Ölberg. Nathanael Schröder † 1674, reich aufgebaut in weißem und schwarzem Marmor, Bildnis. Zacharias Zappio † 1680 (Stifter mehrerer Teile der Ausstattung), Ecce homo und Bildnisse, vermutlich gemalt von *A. Stech.* — Unter den Geräten 2 spgot. Kelche, Oblatenbüchse 1568, Kanne 1607.

S. Johannes-K. „Königl. Kapelle". Heiliggeist-Gasse 42, als kathol. Kapelle nebst Pfarrhaus erbaut 1678—81 durch *Bartel Ranisch;* der Entwurf vermutlich bedingt durch die Wünsche des Königs Johann Sobieski von Polen, dessen Wappen an der Front. Im Hauptgeschoß die Kapelle, Zentralbau, Geviert von 6,8 m Seite mit Umgang, aus dem flachen Dache aufsteigend, Trommel mit Fensterkranz und halbrd. Kuppel. Die Front Putzbau mit Werksteinteilen, 4 schlanke ionische Pilaster mit verkröpftem

Gebälk und Dachbrüstung; daneben als Vermittelung zu den Wohnhäusern 2 Seitenteile, 3 Fenster breit, mit hohem Giebel. Die Formgebung in der schweren Art des holländischen Barocks (Denkmalpflege 1920). — Hochaltar A. 18. Jh. Gestühl M. 18. Jh. — Im Erdgeschoß Durchfahrt zum malerischen Hofe. Das Wohnhaus übernommen vom S. Marien-Pfarrhause 1518.

S. Joseph-K. Weißmönchen-K. (kath.), des 1463 hierher verlegten ehem. Karmeliter-Klst. Spgot. Ziegelbau. Der Chor 1482—96, Rechteck von 4 Jochen Sterngwb. Der stattliche OGiebel ähnlich den OGiebeln der Katharinen-K., zwischen 2 Ecktürmchen mit barocken Hauben; unter dem Hauptgesimse Gitterfries. Das Lhs. sollte eine 3sch. Hllk. werden, infolge der Reformation unvoll., nur 2 Joche des Msch. dürftig hergestellt. Ausstattung 17. und 18. Jh. — Kapelle an der NSeite des Chores, Rck., 6 Sterngwb. auf 2 schlanken Granitpfeilern. Das anschließende Kloster mit Kreuzgang z. T. noch spgot.

S. Katharinen-K. Pfarr-K. der Altstadt. Spgot. Ziegelbau auf der Grundlage eines Baues des 14. Jh., dessen Chor nach 3 Seiten eines Sechsecks geschlossen war; die mittlere Seite mit ihren Strebepfeilern in die OMauer des spgot. Umbaues übernommen. Das Lhs. 3sch. Halle von 5 Jochen auf achteck. Pfeilern. Im 15. Jh. der WBau vorgelegt, quadr. Turm, neben welchem die Seitenschiffe weitergeführt; die Fronten vortrefflich gegliedert; das ehemalige Turmdach 1486 errichtet. Erweiterungen, Kapellen am Lhs. Der Chor zum Rechteck umgestaltet, 3 Joche von verschiedener Länge; die Langseiten durchbrochen, die achteckigen Pfeiler im Querschnitt gegen die des Lhs. verändert, auch in der Höhe beschränkt. An der NSeite schmaler Nebenchor und Sakristei, an der SSeite Nebenchor in der Breite jener beiden. Um 1500 die sämtlichen Gewölbe eingezogen, ähnlich denen der Marien-K.; reiche Sterngwb., im Msch. unterhalb des Kämpfers der Scheidebögen ansetzend; in den Seitenschiffen des Lhs. und der Turmhalle Zellengwb. Die Verhältnisse des Inneren sehr gedrückt. Am Äußeren mehrere stattliche Giebel E. 15. Jh. und 1. H. 16. Jh.; an der SSeite 3 gleiche Giebel der Kapellen, von der verbreiteten spgot. Art, ein jeder in 3 Wimperge zerlegt; über der OSeite, entsprechend den 3 parallelen Dächern des Chores und seiner Anbauten, nebeneinander 3 Giebel, im Alter von S nach N fortschreitend, ein jeder nach eigenem Entwurfe, von kräftigen achteckigen Pfosten durchschnitten. Auf dem hohen Dache des Lhs. ein schlankes spgot. Türmchen, in Kupfer gedeckt. Die Krönung des WTurmes 1634, zart gezeichnete schlanke Haube mit 2 Durchsichten für Glockenspiel, zwischen 4 niedrigen Eckspitzen, in Kupfer gedeckt; 1905 durch Blitzschlag zerstört, whgest. 1909. Zu den schweren Massen der Giebel treten die zierlichen Endigungen des Turmes in reizvollen Gegensatz. — Am SPfeiler des Chorbogens wertvoller spgot. Schreinaltar um 1520; Maria von Gottvater und Christus gekrönt,

l. Anna selbdritt, r. S. Erasmus, unter reichem Blattwerk; auf den Außenseiten der Flügel auf gepunztem Goldgrund gemalt Peter, Paul, Christophorus, Rochus; im Sockel Relief Abendmahl Christi. Statt der fehlenden Krönung 3 spgot. Standbilder. — Tüchtiger geschnitzter Altar 1607. Der Hintergrund des Mittelbildes, Kreuzigung, gibt eine Ansicht der Stadt Danzig. — Kanzel 1638, in reichem Knorpelornament. — Im s Nebenchor Taufe 1585; umgeben von reicher achteck. hölzerner Schranke, geschnitzt von *Matth. Gletker.* — Orgel im n Nebenchor A. 17. Jh., im 18. Jh. z. T. erneuert; darunter großes Ölgemälde, Einzug Christi in Jerusalem, von *Barth. Miltwitz* 1654. Im s Nebenchor eine schöne 2. Orgel um 1625. — Trefflich geschnitzte Schranken und Emporen. Eingang zur Sakristei 1613. — Epitaphien. Christian Henning † 1626, errichtet 1636 aus weißem und schwarzem Marmor mit guten Ölbildnissen. Pastor Johann Mochinger † 1663, von gleicher Art, die Architektur sehr tüchtig. Astronom Johann Hewelke † 1687. Pastor Drogheim † 1761. General v. Winterfeld, reich geschnitzt mit kriegerischen Sinnbildern, 18. Jh. — In der Sakristei Bildnis des Joachim Simon † 1682 von *Andreas Stech.*

H. Leichnams-K. Spgot. Ziegelbau, Schiff mit 5/8 Chor; nach Bränden 1520 und 1577 instand gesetzt. Der NFlügel 1688 von *B. Ranisch* angebaut, so daß die Kirche winkelfg. Grundriß erhielt. — Am bar. Altare Ölbild, der Gekreuzigte mit Maria Magdalena, von *A. Stech* 1696. Orgelempore mit zahlreichen Wappen 1766. Tafelgemälde, Bildnisse Luthers und Melanchthons, 1523 aus *L. Cranachs* Werkstatt. — Außen an der SSeite hölzerner geschnitzter Kanzelbau 1707, für Gottesdienste im Freien.

S. Marien. Oberpfarr-K. der nach 1310 vom Deutschen Orden angelegten Rechtstadt. (Th. Hirsch, Sonderschrift 1843.) Das im 13. Jh. genannte Bauwerk bestand vermutlich aus Holz. Zum Ziegelbau der Grundstein gelegt 1343 (Inschr.), Wölbung 1379 (Vertrag). Hllk. 3sch. mit überhöhtem Msch., unter breitem Satteldach; quadr. WTurm, die Abseiten bis zu dessen Front verlängert; die Längsmauern in Fundamenten nachgewiesen; die Plananlage glich der von S. Peter und Paul. In den späteren Bau übernommen der WTurm mit Sterngwb.; zu beiden Seiten die Reinhold- und die Allerheiligen-Kap., jede mit 2 Kreuzgwb., in der Reinhold-Kap. auch Maßwerk der Fenster; die 12 Pfeiler des Lhs. in ihren unteren Teilen. (R. Bergau, Jahrbücher f. Kunstwissenschaft 1868. K. Weishaupt, Dissertation Danzig 1910.) — Vergrößerter Neubau um 1400, beg. im O über den alten Bau hinausgreifend. Im Chor und Qsch. die Breite desselben beibehalten, die Höhenmaße jedoch gesteigert, die 3 Schiffe von gleicher Höhe. Infolge Schwierigkeiten mit dem Pfarrherrn wegen des Grunderwerbs zum NKreuzarm dieser nicht voll ausgebaut. Meister *Steffens* vollendete 1444 den NKreuzarm, 1446 den SKreuzarm. Beim Umbau des Lhs. wurden die Seitenschiffe verbreitert, so daß die neuen Außenmauern nicht zum Qsch. stimmen. Die NSeite ausgeführt 1484—85 von

Meister *Michael* und Meister *Hans Brand,* die SSeite 1496—98 von *Heinrich Hetzel;* letzterer vollendete die Gewölbe 1502. — Hllk. von bedeutender Wirkung, je 3 Schiffe im Chore, Qsch. und Lhs. An die quadr. Vierung legen sich im Chore und in den Kreuzarmen je 1 quadr. und 2 rck. Joche, im Lhs. 7 Joche. Zwischen den Strebepfeilern Kapellen. Die Pfeiler achteckig, an den Ecken ein Rundstab, als Kapitell Platte und nochmals Rundstab, die schrägen Flächen der Scheidebögen in Profilen abgetreppt; reichmaschige Netzgwb., in den Ssch. des Chores und Lhs. Zellengwb. Lichte Breite der 3 Schiffe im Chore 24 m, im Lhs. 29 m, Höhe der Gewölbe 27 m. Jedes der 3 Schiffe mit eigenem Satteldach überdeckt (eine Eigenart der spgot. Kirchen in Danzig); daher über dem Chore und SKreuzarm je 3, über dem NKreuzarm 2 Giebel nebeneinander; über den Traufseiten des Lhs. ein Zinnenkranz. Die Leibungen der hohen Fenster abgetreppt gemauert, dasselbe Profil mehrmals wiederholend; das Steinmaßwerk neu hinzugefügt; sonst laufen die Pfosten sich an den Bögen tot. WPortal mit Fenster E. 15. Jh. Die Ansichten der Mauern ungegliedert; dafür die von kräftigen Pfosten geteilten Giebel und die Spitzen der Treppentürmchen für Wirkung im Stadtbilde berechnet. Der Helm des wuchtigen WTurmes niemals ausgeführt. — Über dem NWPortal Hochrelief, Tod Mariä, Sandstein, 1. H. 15. Jh. — Hölzerne Türflügel der Portale, mit aufgelegter Verdoppelung, quadr. Flächenmuster, 1511 (Inschr.).

Von der reichen Ausstattung können nur die bedeutenderen Stücke genannt werden. — Altar, Schreinaltar 1511 und 12 an *Meister Michael den Maler* verdungen, 1516 aufgestellt; mit doppelten Flügeln; die Umrahmung 1805 zerstört, 1870 von *Julius Wendler* in Berlin nach neugot. Entwurf whgest. Im Schrein Verherrlichung Mariä unter reicher Architektur; auf den Außenseiten der Flügel Reliefe nach Dürers Marienleben, ursp. vergoldet. Am Altare 2 schöne messingene Armleuchter 1517. — Hinter dem Altare Steinrelief, Christus am Ölberge und beide Johannes, ehemals am Äußeren. — Im NKreuzarm: Sakramenthaus, hoher Spitzbau aus Holz, 1482, neu bemalt. — Tafelgemälde, Dreieinigkeit, 15. Jh., auf dem Georgen-Altare. — Schreinaltar der h. Barbara; im Schrein die liebliche Gestalt, von 2 Engeln gekrönt, neben ihr der Turm; auf den Innenseiten der inneren Flügel 4 Heilige; bei geschlossenen inneren Flügeln Gemälde der Legende der h. Barbara; aus einer bedeutenden Werkstatt vom A. 16. Jh. — Große astronomische Uhr, von *Hans Düringer* 1464—70, Holz, ähnlich der Marien-K. in Lübeck, beschädigt. — Standbild der klagenden Maria, in sehr bewegter Haltung, A. 16. Jh.. — Im SKreuzarm: Standbild Christi, überlebensgroß, segnend, in langem Gewande, Holz mit alter Bemalung, A. 16. Jh. — Unter dem OVierungsbogen Triumphbalken mit großer Kreuzigungsgruppe, 1517 (Inschr.). — Am WPfeiler der SSeite Schreinaltar, 1. H. 15. Jh., vom Schnitzwerk nur erhalten Christus

und 4 Apostel; bei geschlossenen inneren Flügeln vortreffliche Gemälde, Krönung Mariä und 12 Apostel; auf den äußeren Flügeln Verkündigung. — Am WPfeiler der NSeite Schreinaltar aus einer Antwerpener Werkstatt, um 1520 (Hand), der Schrein 3teilig, im höheren mittleren Teile Kreuzigung Christi, in den seitlichen Kreuztragung und Grablegung, darunter 6 Reliefe der Kindheit Christi, vergoldet; auf den Flügeln innen und außen Gemälde vom E. 16. Jh. — Schreinaltar des h. Nikolaus, A. 16. Jh. — Gemalter Flügelaltar, Geschichte Christi, aus der Kalkarer Schule, A. 16. Jh. — Kanzel 1762 von *J. H. Meißner*, aus Holz, in gewaltiger Masse, Rokoko; der Pfeiler zugleich mit Stuckzierat und derbem Kapitell versehen. — Große Orgel und Empore, 1586 und 1760. — Am WEnde des Msch. Taufe in achteck. Gitter, Messing, 1554—55 in Utrecht gefertigt, von Kupferschläger *Adrian Henrichson* nach Modellen des *Heinrich Willems van Oert,* die Bildhauerarbeit von *Kornelis Stenmetzer;* in reichen edlen Formen nach italienischen Vorbildern. — 2 Messingkronleuchter mit Standbild Mariä, 1. H. 16. Jh. — Gestühl und verglaste Stübchen, in den Stilauffassungen des 17. und 18. Jh., einiges vorzüglich. — Schranken vor den Kapellen, zumeist aus Holz geschnitzt; besonders prächtig vor der Kreuz-Kap., in kräftiger Barockarchitektur 1765. Am WEnde des NSsch. Messingguß in gefälligen Pflanzenformen, und vor der Jakobs-Kap., Schmiedeisen in durchgesteckten Stäben, M. 17. Jh. — Freigrab des Simon Bahr und Gattin 1620, auf architekt. Sarkophag die Freigestalten, aus weißem und schwarzem Marmor, von geschmiedetem Gitter umschlossen. — Zahlreiche Epitaphien von 2. H. 16. Jh. bis M. 18. Jh., in den typischen Formen der Zeiten, doch wenige von besonderer Eigenart. Am NOPfl. der Vierung Epit. des Michael Loys † 1561, in Art eines Schreinaltares; Holzrahmen in feiner eingelegter Arbeit, in nochmaliger Umrahmung Marmorrelief der Kreuzigung; auf den Flügeln gute gemalte Bildnisse. Im NKreuzarm großes steinernes Epit. des Eduard Blencke † 1581, Relief des Jüngsten Gerichts.

Kap. Allerheiligen. Altar mit kleinen bemalten Alabasterreliefen, englisch aus der Schule von Nottingham 2. H. 14. Jh., Leiden Christi und Krönung Mariä; um 1430 hinzugesetzt gemalte Flügel, Marter der h. Katharina und Agathe, aus dem Kreise des Meisters *Franke* in Hamburg; als Leihgabe im Museum des Franziskaner-Klst. — 5 kleine Alabasterreliefe, Geschichte des Täufers, ähnlicher Herkunft E. 14. Jh. — Altar S. Peter und Paul, die geschnitzten Gestalten fehlen, auf den Flügelgemälden ihre Geschichte.

Kap. S. Olaf (unter dem Turme). Steinrelief, Anbetung der Könige, 14. Jh.

Kap. S. Reinhold. Vorzüglicher Schreinaltar aus einer Antwerpener Werkstatt, aufgestellt 1516 (Hand mehrmals); geschnitzt und vergoldet reiche Reliefe aus dem Leben der h. Anna und Maria, 4 Sybillen; über dem Schreine S. Rein-

hold unter Baldachin; Gemälde der doppelten Flügel dem *Meister vom Tode Mariä* zugeschrieben, Leiden Christi, außen die schönen Gestalten S. Johannes des Täufers und S. Reinholds. Der Schrein sehr verwandt dem Altare von 1518 in der Brief-Kap. der Marien-K. in Lübeck. — Bildwerk, Maria mit Leichnam Christi, lebensgroß, Kalkstein, A. 15. Jh. aus Böhmen eingeführt, die Bemalung untreu erneuert. — Schönes Standbild, Maria mit Kind, lebensgroß, Kalkstein 1. H. 15. Jh., neu bemalt; die flachen Holzreliefe des Schreines, 2 Gruppen der anbetenden geistl. und weltl. Stände und 7 Rundstücke des Leidens Christi, um 1500. — S. Reinhold als antiker Krieger, aus Holz geschnitzt von *Joh. Heinr. Meißner* 1760.

Kap. der h. Dreifaltigkeit. Gemalter Altar der h. Dreifaltigkeit, M. 15. Jh.

Kap. S. Dorothea. Das Jüngste Gericht von *Hans Memling,* das bedeutendste Werk aus dessen erster Blütezeit, obwohl schriftliche Zeugnisse für ihn fehlen. Der in Brügge gemalte, für Florenz bestimmte Altaraufsatz wurde 1473 vom Danziger Seemann Paul Benecke gekapert und von den Reedern auf den Altar der Georgen-Bruderschaft gestiftet. Auf dem Mittelbilde, h. 2,22 m, br. 1,60 m, Christus als Weltrichter, auf dem Regenbogen sitzend, zwischen Maria, Johannes d. T. und den Aposteln, darunter der Erzengel Michael, die Seligen und die Verdammten wiegend. Auf dem linken Flügel die Paradiespforte, auf dem rechten der Höllenrachen. Auf den Außenseiten Maria und Michael in Steinfarbe; unter ihnen die Stifter, der Florentiner Angelo Tani (Vertreter der Medici in Brügge) und seine Gattin Katharina Tanagli. Das Jahr auf einem Grabstein des Mittelbildes (1467 ?) wird auf den Tod Philipps des Guten von Burgund bezogen, dessen Bildnis man in dem 3. Apostel zur Linken Christi vermutet. In den napoleonischen Kriegen nach Paris 1807 entführt, 1817 wiederaufgestellt. Von späteren Übermalungen durch *Xeller* in Berlin 1851 gesäubert; am besten erhalten die Paradiesseite. — Gestühl 2. H. 15. Jh.

Kap. des h. Kreuzes, der Goldschmiede, Schreinaltar 1. H. 15. Jh. Im Schreine die Kreuztragung, von welcher nur der das Kreuz tragende Christus erhalten. Flügelgemälde, innen Leiden Christi, außen Maria und Eligius.

Kap. S. Cosmas und Damian. Schreinaltar A. 15. Jh., handwerklich, beschädigt.

Kap. S. Hedwig. Schreinaltar M. 15. Jh., S. Bartholomäus, Jakobus d. Ä., Hedwig, mit alter Bemalung.

Kap. S. Jakob. Schreinaltar 1. H. 15. Jh. — Einflügelige Altartafel, auf dem Hauptbilde Maria Aegyptiaca, auf dem Flügel innen und außen die Gottesmutter und Leiden des Herrn, 1. H. 15. Jh.

Kap. der elftausend Jungfrauen. Hölzerne Kreuzigungsgruppe, überlebensgroß; Maria und Johannes M. 15. Jh.,

die Gewandung in schweren Falten fallend; der sterbende Heiland 17. Jh., in maßvoller Haltung; neu bemalt.
Kap. S. Balthasar. Ferber-Kap. Sehr wertvoller Schreinaltar, gestiftet zwischen 1481 u. 84. Holzschnitzerei, Kreuzigung und Leiden Christi. Gemälde auf den Innenseiten der beweglichen Flügel: links Johannes d. Täufer, der Stifter Joh. Ferber mit 7 Söhnen, aus Kalkar stammend, wo der Altar vermutlich gefertigt wurde (3 der Söhne von anderer Hand nachträglich hinzugefügt); rechts Johannes d. Evang. mit Barbara Ferber geb. Tannenberg und Tochter; auf den Außenseiten die Verkündigung Mariä. Ob die festen Flügel, Helena und Konstantin, zum Altare gehören, ist fraglich. Auf der Staffel 4 Heilige, geringe Arbeit eines einheimischen Malers. — Tafelgemälde, Ecce homo, darunter Joh. Ferber mit Gattin und Tochter, von einem einheimischen Maler. — Schnitzaltar einer einheimischen Werkstatt, als Stifter Joh. Ferber († 1501) mit 10 Söhnen, Gattin und Tochter. — Prunkvolles Epitaph des Bürgermeisters Konstantin Ferber † 1654. Auf dem Gitter 3 geschnitzte Standbilder vom A. 15. Jh.
Kap. der Priester-Bruderschaft. Schreinaltar, Maria, M. 15. Jh.
Kap. S. Elisabeth. Wertvoller Schreinaltar vom A. 15. Jh. Unter einer Wimpergreihe 3 Steinbildwerke böhmischer Herkunft, Maria mit Leichnam Christi, 2 weibl. Heilige, vielleicht Elisabeth und Magdalena. Gemälde der Flügel auf Goldgrund, Maria, Magdalena, Grablegung, Auferstehung. Die Staffel geringer vom E. 15. Jh.
Schatzkammer. Mehrere schöne spgot. Kelche, der älteste 1426 (v. Czihak). Die Sammlung mittelalterlicher Gewebe und Stickereien, mit islamischen Stoffen beginnend, ist neben der des Domes in Halberstadt die größte ihrer Art. (A. Hinz, Schatzkammer der Marien-K. zu Danzig, 103 Blatt phot. Aufnahmen, 1870.)
S. Nikolai-K. (kath.), des ehem. Dominikaner-Klst. (M. Nawrowski, Dissertation Danzig 1917). Der Herzog von Pommerellen überwies die Nikolai-Kap. 1227 den Dominikanern zur Ordensniederlassung. Damals vermutlich Holzbau, bald danach Steinbau an der Stelle des Chores. Spgot. Ziegelbau seit M. 14. Jh., Brand 1423, Gewölbe 1487. Rck. Chor von 4 J., 3sch. Hllk. von 6 J. auf achteck. Pfeilern und nach innen gezogenen Streben, Sterngwbb. einfacher Zeichnung. Über dem Lhs. 3 gleichlaufende Dächer, über der WSeite 3 Giebel, ein jeder in 3 Wimperge zerlegt. Zwischen Chor und s Ssch. angefügt Glockenturm, unten quadr., oben achteckig. Daneben Sakristei, die Mauer des Dachgeschosses mit Zinnen bekrönt, das Dach gegen den Chor hin fallend. An der NSeite des Chores Kapelle des h. Hyazinth, E. 17. Jh. Instandsetzung 1903. — Klostergebäude an der NSeite, abgebrochen 1840. — Reicher Ausbau 17.—18. Jh. Hochaltar bis an das Gewölbe reichend, ganz vergoldet, 1. H. 17. Jh. Am Choreingange großes

Kruzifix auf halbkreisfg. Bogen. Gestühl zu beiden Seiten des Chores, Sitze 16. Jh., figürl. Darstellungen 17. Jh., Wandschmuck 18. Jh. Taufgitter reich geschnitzt, 1732. — Tafelgemälde, Maria mit Kind, E. 14. Jh. — Kronleuchter aus Messing, darin Standbild Mariä, 1617. Lesepult aus Messing, in Gestalt eines Adlers, 1764. — Epitaphien 1594 und 1663.

S. Peter- und Pauls-K. Pfarr-K der 1393 gegr. Vorstadt. Der danach begonnene Ziegelbau erhielt die derzeitige Plananlage; der Chor, Rck. von 3 Jochen, war in den Mauern zu schlanker Höhe geführt, als vermutlich nach Brand 1424 die Bauabsichten beschränkt wurden. Niedrige Sterngwb. über dem Chore, an der NSeite angefügt Sakristei mit Sterngwb. Gegen E. 15. Jh. die ursp. Verhältnisse wieder aufgenommen, Lhs. 3sch. Hllk. von 5 J. auf achteck. Pfeilern, im Msch. reichmaschige Netzgwb., in den Ssch. Zellengwb. voll. 1514 (Inschr.); die 3 Schiffe überdeckt mit 3 Satteldächern, schöner OGiebel des s Ssch.; SVorhalle des Lhs. nebst Giebel. Die Verbreiterung des Chores an der SSeite begonnen, aber bald wieder eingestellt. Der quadr. WTurm von den Abseiten und ihren Pultdächern beiderseits eingeschlossen; über der Glockenstube Satteldach zwischen N- und SGiebel, die Staffeln und Traufen mit Zinnen besetzt, eine wuchtige Schöpfung vom A. 16. Jh., im Inneren reiche Gewölbe wie im Lhs. — Barocke Empore nebst Orgel an der OSeite des Lhs., vor der den Chor vom Msch. trennenden Wand.

S. Trinitatis-K. des 1420 gegr. ehem. Franziskaner-Klst. Spgot. Ziegelbau, beg. M. 15. Jh., lebhaft gefördert seit 1480. Im rck. Chore 5 J., Lhs. schlanke 3sch. Hllk. von 6 J.; feinmaschige Netzgewölbe im Chore 1495, im Lhs. 1514. Vor der WSeite des südl. Ssch. die rck. S. A n n e n - K a p., ebenfalls mit reichem Netzgwb. Die WSeite in schlichter Masse, darüber als Abschluß der 3 gleichlaufenden Dächer des Lhs. 3 prächtige Giebel, der mittlere 4teilig, die seitlichen 3teilig gegliedert, von kräftigen Pfosten durchschnitten, dazwischen gemauertes Maßwerk, welches oberhalb der Dächer sich durchbrochen abhebt; tiefer gestellt der 6teilige Giebel der Annen-Kap.; eines der schönsten Bilder der Backsteinbaukunst, obwohl die künstlerischen Grenzen derselben nicht mehr innegehalten sind. An der OSeite verbindet sich der Chorgiebel, von 2 Treppentürmchen mit schlanken Spitzen umschlossen, sehr gefällig mit dem spitzen Dachreiter des Chores und dem achteck. Glockenturme zwischen Chor und südl. Ssch. Die Fenster schlicht von Pfosten geteilt. — Im Inneren Lettner 1493, Chor und Msch. in festen Wänden trennend. Damit verbunden Orgelempore E. 16. Jh., Orgel 1648, ern. 1704. — Altar 1632. Kanzel 1541, ern. 1663. — Spgot. Schreinaltar des h. Franziskus um 1530. Gestühl 1510—11. — Schöne Kronleuchter und Blaker 17. Jh. — Epitaphe E. 16. Jh. bis A. 18. Jh. — In der Annen-Kap. Altar und Kanzel 1650, Taufe 1619.

Klst.-Gebäude an der SSeite des Chores und Langhauses; der NFlügel des Kreuzganges, jenen beiden Bauteilen folgend, versetzt. Der Kreuzgang und die Räume des Klosters mit Stern-, Netz- und namentlich Zellengewölben überdeckt. Ausgebaut 1867—72 als Städt. Museum und Schule.

2. Weltliche Bauwerke.

Rechtstädtisches Rathaus. An der westl. Schmalseite des Langen Marktes, die südl. Langseite zur Langgasse gewendet. (P. Brandt, Dissertation Danzig 1909.) Ziegelbau 1379—82 von *Heinrich Ungeradin,* Rechteck 14 : 37 m, Sockelgeschoß und 2 Obergeschosse, in der Mitte der SSeite der quadr. Turm. Gegen E. 15. Jh. der Turm erhöht und das Dachgeschoß der OSeite ausgebaut, wagerecht abgeschlossene Front mit 4 hohen spitzbg. Blenden, mit der Langseite durch halben Staffelgiebel verbunden. Nach Brand 1556 umfassender Erneuerungsbau. Der rck. Hof von 3 Flügeln umschlossen. Neue kupferne Haube des Turmes, von lebhaftem Umriß, voll. 1561, die Wetterfahne gehalten von einem Gewappneten aus getriebenem und vergoldetem Kupfer, 82 m hoch. Die Fenster erneuert mit steinernen Einfassungen und Pfosten. OFront bekrönt mit steinerner Brüstung und 2 Türmchen. Die Fronten ehemals bemalt. Portal nebst doppelarmiger Freitreppe 1768 von *Daniel Eggert,* in kräftigen bar. Formen. — Abgesehen von der malerischen Erscheinung im Stadtbilde, liegt der Wert des Bauwerks in seiner Ausstattung, welche in der 2. H. 19. Jh. zu bedeutenden Teilen ergänzt wurde. Im 1. Obergeschoß Diele, Wendeltreppe, Hängebühne und Decke A. 17. Jh. in Holz reich geschnitzt. Sehr aufwandvoll E. 17. Jh. die Tür zur Sommer-Ratstube. In dieser, Sitzungssaal des Magistrats, prächtige Ausstattung, einheitlich um 1595. Kamin von *Wilhelm Bart.* Türen in feiner eingelegter Arbeit; dazu umlaufendes Gesims. Decke mit kräftig vertieften runden Feldern und hängenden Zapfen; die sinnbildlichen Gemälde von *Isaak von dem Blocke* 1608, in der Mitte Architekturbild, Lobpreisung der Stadt Danzig. An den Wänden 7 Gemälde auf Leinwand, Architekturstücke, von *Joh. Vredemann de Vries.* — Kleine Ratstube am Hofe, 4 ellipt. Kreuzgwbb., Rippen und Kämpfergesims in Stuckzierat vom A. 17. Jh. Ölgemälde auf Leinwand, mit Ansicht des Langen Marktes, ein anderes bez. *Isaak von dem Blocke* 1611. Daneben gewölbtes Gemach, Schranken aus Eichenholz 17. Jh. — Sitzungssaal der Stadtverordneten, Sterngwbb. auf Granitpfl., 1841 hergestellt, ehemals Schöffensaal mit flacher Decke. — Im Turme 2 gewölbte Gemächer, „der große und der kleine Christoph". Im letzteren Reste von spgot. Wandgemälden kleinen Maßstabes, an den Langseiten gemusterte Teppiche, Turnierbühne, Wappenreihe, Heiligenlegenden, an den Schmalseiten Verkündigung und Kreuzigungsgruppe. — Im 2. Obergeschoß Empfangsaal des Oberbürgermeisters. Kamin 1594, architektonisch aufge-

baut, mit Justitia. Hölzerne Täfelung mit reich geschnitztem Sims; Tür mit schöner eingelegter Arbeit 1607. An den Wänden biblische Gemälde von *Anton Möller,* im Zinsgroschen Ansicht des Langen Marktes und der Langgasse mit ihrem Tore. Wertvolle Schränke und Tische vom E. 17. Jh. — Zimmer des Oberbürgermeisters, Zellengwb. 2. H. 16. Jh. Kopie nach dem Gemälde von *Andreas Stech* († 1697), Spaziergang bei Danzig, im Museum in Braunschweig, 1894 gefertigt.

Artushof. (P. Simson, Sonderschrift 1900, Führer 1902.) Mit dem Rathause das Bild des Langen Marktes beherrschend. Erster Bau durch die Georgen-Bruderschaft 1348. Nach Brand 1476 der bestehende Neubau errichtet durch die Stadtgemeinde, voll. 1481. Das Haus enthält einen geräumigen Saal, 15 m breit, 23 m tief; zerlegt in 3 Schiffe, das mittlere breiter als die seitlichen, jedes 3 Joche lang; Sterngwb. auf 4 schlanken Granitpfl., die angeblich aus der zerstörten Ordensburg stammen; die Gewölbe vermittelst Holzbalken verankert. Die NFront an der Brodbänken-Gasse spgot. Ziegelbau mit Giebel, instand gesetzt 1840. Die SFront am Markte enthält 3 hohe spitzbg. Fenster, deren Steinmaßwerk 1879 hinzugefügt. Den Umbau mit Schneckengiebel von 1552 gibt das Gemälde von *A. Möller* im Rathause. Erneuerung 1616—17, Obergeschoß mit wagerechter Dachbrüstung, an den Fensterpfeilern 4 Standbilder von Helden der bibl. und röm. Geschichte. Breites Portal M. 17. Jh. und Beischlag A. 18. Jh. Die Ansicht des ehemaligen Ziegelbaues geputzt und zu Quadern aufgeteilt. — Die innere Ausstattung von malerischem Reichtum; die einzelnen Schmuckteile durch Verträge datiert, für die Geschichte des Kunsthandwerks unschätzbar. Trotz der Teilung nach einzelnen Bänken ist die Gesamtanordnung einheitlich. — Ratsbank in der SWEcke. Täfelung in eingelegter Arbeit 1568. Im Friese darüber Malereien, Tugenden und Gerichtszenen. Großes Wandgemälde, Orpheus, von *Joh. Vredemann de Vries* 1594; der plastisch vortretende Hirschkopf von *Simon Hörle.* In der Ecke hölzernes Standbild, S. Jakobus d. Ä., überlebensgroß, E. 15. Jh. — Christopher-Bank, Mitte der WWand. Täfelung 1533, in gleicher, in Einzelheiten abgewandelter Gestalt auch an der Reinholds-, Dreikönigs- und Marienbrüder-Bank weiterlaufend. Schnitzwerk von *Adrian Karffycz* und *Paul,* voll Ausdruck die Männerköpfe in den Kapitellen. Statt des verloren gegangenen plastischen Frieses gemalter Fries 1856, ebenso an der Reinholds-Bank. Standbild des Saturn von *Karffycz* 1533. Drei halbrd. Gemälde, Gottvater, Jephta von seiner Tochter begrüßt, Lot und seine Töchter, von *Lorenz Lavenstein* 1534; die vortrefflich geschnitzten Rahmen von *Karffycz.* Großes Standbild des h. Christoph, als Krieger dargestellt, von *Paul* 1542. Wandgemälde, Landschaft des Jordan, erneuert 1790. — Reinholds-Bank in der NWEcke. Täfelung wie vor 1531—34. Vier halbrd. Gemälde, in Rahmen gleich den vorigen, Lucretia, Mar-

cus Curtius, eine Hinrichtung, Diana und Aktäon, vom Maler *Georg* 1531—34; das 5. größere Gemälde als Ersatz 1850 hinzugefügt. In der Ecke hölzernes Standbild des h. Reinhold, von *Karffycz* 1533. Wandgemälde, Kampf der Horatier und Curiatier, von *A. Stech* 1690. — Pfeifferkammer an der NWand, 1593. Daneben Schenkbank, Täfelung mit Zinnbeschlag 1592. Hochrelief, S. Georg zu Pferde mit dem Drachen kämpfend, unter spgot. Architektur, aus Holz geschnitzt, vom A. 16. Jh., 1830 ausgebessert und neu bemalt. In der NOEcke Ofen 12 m hoch, aus bunten Kacheln, welche sämtlich verschiedene Brustbilder enthalten, vom Töpfer *Georg Stelzener* 1545. — Dreikönigs-Bank am NEnde der OWand. Täfelung um 1535. Gemalter Fries, einziehende Krieger, nur der linke Teil noch alt, 1555. Darüber 2 gerahmte Gemälde, Schiff der Kirche, Belagerung der Marienburg 1460. Letzteres, 1487 erwähnt, sehr gut erhalten, zeigt die OAnsicht der Marienburg. Dazwischen Standbild Mariä, 18. Jh. Wandbild, Jagd der Diana, 1862 erneuert. — Marienbrüder-Bank, Mitte der OWand. Täfelung 1535—40. Gemalter Fries, Triumph des Königs Kasimir von Polen 1460, grau in gelb, von *Lukas Ewert* 1585. Standbild des Königs, in Lebensgröße aus Holz geschnitzt. Gemalte Brustbilder Christi 1541 und Mariä, sowie zwei halbrd. Gemälde in reichem Rahmen, Tötung des Holofernes, Belagerung der Marienburg 1460; alle vier von *Martin Schoninck* 1536—41. Letzteres zeigt die WAnsicht der Marienburg in frei erfundener Landschaft. Wandbild, Diana und Aktäon, die Gestalten plastisch hervortretend, 1589. — Schöffenbank in der SOEcke. Täfelung von strenger Anlage, in eingelegter Arbeit 1588. Im gemalten Friese allegorische Gerichtszenen und Wappen der 12 Schöffen von 1588. Wandbild, Jüngstes Gericht in allegor. Auffassung, von *Anton Möller* 1602. — Vom Gewölbe herabhängend 6 Schiffmodelle, das älteste 2. H. 16. Jh. — Marmornes Standbild des Königs August III. von Polen, von *J. H. Meißner* 1755, in römischer Tracht.

Brunnen vor dem Artushofe. Auf der oberen Schale Neptun, Erzguß 1620. Der Brunnen 1633 von *Abraham von dem Blocke;* der krönende Zierat M. 18. Jh. in Rokoko erneuert. Im geschmiedeten Gitter 4 reiche Türen aus der Bauzeit.

Altstädt. Rathaus. 1382 vermutlich Fachwerkbau. 1587—95 Ziegelbau mit Werksteinteilen nach holländischer Art, zugeschrieben *Anton von Obbergen;* von gefälliger Erscheinung, 2 Geschosse hoch, überdeckt von 2 hinter einander angeordneten, abgewalmten Satteldächern; an der OFront Saal, zierlicher Giebel, schlankes kupfernes Türmchen auf dem vorderen Dache.

Mühle an der Radaune. (Steinbrecht, Baukunst des Ritterordens, 1920.) Got. Ziegelbau um 1350, unter hohem Satteldach, bmkw. als mittelalterl. Wirtschaftsbau. — Gewerkhaus der Müller, Fachwerk 1754, erheblich erneuert 1894. — Durchfahrt und Pforte, gefällig aus Holz 1684.

Zeughaus. 1600—05 vom Stadtbaumeister *Anton von Obbergen* († 1611), unter Mitwirkung von *Hans Strakowsky.* Stattlicher Bau von 2 hohen Geschossen, in Ziegeln und Sandstein, das reifste und bedeutendste Werk holländischer Auffassung in den deutschen Gebieten der Ostsee. Rechteck, außen 39,4 : 52,2 m, im Erdgeschoß 4 Schiffe von 6 Jochen, gratige Kreuzgwb., an den Fronten wegen der zahlreichen Öffnungen zu Tonnengwb. mit Stichkappen umgewandelt. Der Länge nach 4 Satteldächer neben einander, welche an der O- und WSeite von reichen Giebeln begrenzt; an der OFront vor den 2 äußeren Giebeln achteckige Treppentürme mit derb umrissenen Hauben. In der Mitte der OFront Brunnenhaus, Kuppelbau, in den Öffnungen geschmiedete Gitter; im Obergeschoß Nische mit Minerva; diesen Schmuckstücken zu Gefallen die Achsen der beiden Geschosse an beiden Fronten gegen die Achsen der Giebel verschoben. An jeder Front 2 Portale, die Fenster von Steinkreuzen geteilt. — Gründliche Instandsetzung 1887 u. 1911. Die Werksteine, ursp. maßvoll bemalt und vergoldet, in umfassender Weise erneuert; ein Teil derselben auf der Vorburg der Marienburg zusammengestellt. Die unter rundbogigen Öffnungen ehemals weit vorschießenden Wasserspeier der Dachrinnen, aus vergoldetem Kupfer, zurückgezogen.

Befestigung und **Tore.** (Gust. Köhler, Geschichte der Festungen Danzig und Weichselmünde, 1893.) Die Burg des Deutschen Ordens 1454 zerstört. Die Befestigung der Rechtstadt beg. 1343, zugleich mit dem Bau der Marien-K.; seit 2. H. 16. Jh. ausgebaut zur Festung mit Feuerwaffen. — Die bedeutende Anlage des **Hohen Tores** setzt sich aus einer Gruppe von Gebäuden zusammen. Das Langgasser Tor begrenzt die Langgasse am WEnde, an Stelle eines ma. Tores erb. 1612 von *Abraham von dem Blocke;* über einander ion. und korinth. Ordnung mit vortretenden Säulen, nach venezianischen Bauwerken, von guter Durchbildung; über dem Erdgeschoß Zellengewölbe. Daneben die Schießhalle der Georgen-Bruderschaft, 1489—94, spgot. 2 gesch. Ziegelbau, gegliedert mit Blenden kräftigen Reliefs unter gepaarten Rundbögen, abgeschlossen mit Zinnenkranz; die Bedachung aus 17. Jh. Die Schießbahn lag außerhalb der inneren Stadtmauer. Im Zuge der äußeren Mauer ein doppeltes Tor, innen der Stockturm, hoher spgot. Ziegelbau, der untere Teil vom E. 14. Jh., die mit hängenden Bögen überdeckten Blenden der 2 obersten Geschosse vom A. 16. Jh., die Bedachung erneuert im 17. Jh.; außen die Peinstube um 1570, aus Ziegeln und Sandstein, mit 4 zierlichen Giebeln. In der Erdumwallung das Hohe Tor, auf welches der Namen zuletzt übergegangen ist, beg. 1576; Sandsteinfront 1588 von *Wilhelm von dem Blocke,* Durchfahrt und 2 Pforten, Quaderung mit toskan. Pfeilern und Gebälk, darüber in kräftigem Zierwerk die Wappen von Polen, Westpreußen und Danzig; unter dem Eindrucke der Torbauten von Verona. Davor ehemals hölzerne Brücke und Graben, aus

welchem das Bauwerk über hohem Unterbau aufstieg. 1861 instand gesetzt, hat es nach Zuschüttung des Grabens und Niederlegung der Wälle erheblich an Wirkung eingebüßt. Seitdem zur Hauptwache umgestaltet, die Rückfront 1884 hinzugefügt. — Die Tore der Rechtstadt längs der Mottlau dienten schon im Mittelalter weniger zur Verteidigung als zur Überwachung des Verkehrs; im Erdgeschoß Durchfahrt, im Obergeschoß Wohn- und Geschäftstätten. Das Kuhtor, schlichter Ziegelbau vermutlich vom E. 14. Jh., abgebrochen 1904 und durch Neubau ersetzt. — Das Grüne Tor am OEnde des Langen Marktes, 1568, Ziegelbau mit Werkteilen aus Sandstein, über 4 Durchfahrten auf der Außen- und Innenseite stattliche Fronten mit Giebeln; erbaut als Festsaal, 1880 erneuert als Provinzial-Museum. — Brodbänken-Tor, breiter spgot. Ziegelbau 15. Jh., im Obergeschoß Blenden unter gepaarten Spitzbögen, in der Mitte Staffelgiebel. Frauen-Tor, breiter spgot. Ziegelbau, sehr verdorben. Kran-Tor, Ziegelbau 1411, die Stadtseite mit Blenden gegliedert, die Wasserseite bestimmt durch den großen hölzernen Kran; im Inneren 2 alte Treträder zum Heben von Lasten. — Von der Mauer und den Türmen nur weniges erhalten. An der NSeite der Stadt der achteck. Turm „Kiek in de Kök“, um 1410, um das oberste Geschoß halbrd. Bögen auf Kragsteinen. — Auf der Speicherinsel Milchkannen-Tor neben kräftigem Rundturm vom A. 16. Jh. — In der Umwallung der äußeren Stadtteile der SSeite das Leege-Tor 1626, 3pfort. Sandsteinfront, auf der Innenseite Ziegelbau, mit Sandsteinteilen, gefällige Giebel ähnlich dem Zeughause, und das Langgarter Tor 1628, beide vom Stadtbaumeister *H. Strakowsky.*

Theater. 1798—1801 von Stadtbaumeister *Held.* Die Fronten in dorischer Ordnung, über dem Zuschauerraum flache Kuppel. Vorbau in Mitte der vorderen Ansicht 1904 in alten Formen hinzugefügt.

Wohnhäuser. Einige 2, die meisten 3 Fenster breit, 4 Geschosse hoch, der Giebel stets nach der Straße gewendet. Vor dem Erdgeschoß ein 3 bis 4 m breiter Beischlag, um einige Stufen gegen die Straßenfläche erhöht, mit einer steinernen Brüstung oder einem geschmiedeten Gitter abgeschlossen; die Regenrohre auf den Seitenmauern des Beischlags weitergeführt, in Wasserspeiern endigend.

[Das bedeutendste Wohnhaus des Ma., das Haus v. Schlieffen, Brodbänken-Gasse 14, 1824 abgebrochen; die spgot. Werksteinfront um 1500, auf der Pfaueninsel bei Potsdam wiederaufgebaut, die Geschosse mit weiten Fenstern geöffnet, das Dachgeschoß mit Zinnen abgeschlossen.] — Nur wenige Ziegelfronten vom Ausgange des Ma. haben sich erhalten. Frauen-Gasse 12, E. 15. Jh., stark erneuert. Breitgasse 75, Kleine Hosennäher-Gasse 10 und 11, A. 16. Jh., in senkrechter Richtung kräftig gegliedert, die Blenden unter gepaarten Rundbögen, die Giebel mit halbrd. Wimpergen oder auch geschweiften Anschlüssen.

Juden-Gasse 15 und 16, erb. als Speicher M. 16. Jh., die Geschosse wagerecht gegliedert, halbrd. Fenster und Wimperge. Die große Mehrzahl der Häuser entstand 2. H. 16. Jh. und A. 17. Jh.; in der Beschränkung auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum liegt die seltene Einheitlichkeit des Danziger Stadtbildes begründet. Zugleich sind die Häuser durch bedeutenden künstlerischen Wert ausgezeichnet; sie spiegeln, vielleicht mehr noch als die öffentlichen Gebäude, den machtvollen Eindruck der niederländischen Baukunst wieder. Die späteren Stilepochen bis E. 18. Jh. treten an Zahl und Wert der Häuser zurück. Im Gegensatze zu anderen Großstädten ist der Bestand der Wohnhäuser noch zu einem großen Teile erhalten geblieben; die Zerstörungen haben sehr schwer die Langgasse betroffen, besonders in der Beseitigung der Beischläge und dem Umbau der unteren Geschosse zu Geschäftsräumen. Hier kann nur eine Auswahl genannt werden.

In der Rechtstadt: Langer Markt. 2, A. 17. Jh., in der Art des Zeughauses in Ziegeln und Sandstein, schönes Portal. — 3, 2. H. 17. Jh., die 2 oberen Geschosse mit korinth. Pfeilern zusammengefaßt, flacher Giebel. — 15, A. 17. Jh., in der Art des Zeughauses. — 20, 1680, ähnlich Nr. 3, doch mit hohem Giebel. — 22, 1654. 25, 26, 28, M. 17. Jh. — 41, Haus Steffens, 1609, 3 Geschosse mit Pfeilern, das 4. mit Hermen bekleidet, wagerechte Brüstung mit Standbildern, das Dach abgewalmt; plastischer Zierat, in den Brüstungen Reliefe der bibl. und griech.-röm. Geschichte. Am Beischlag 2 barocke Brüstungen A. 18. Jh., hierher versetzt. — 43, Schöffenhaus, neben dem Artushofe, schönes Portal A. 17. Jh., Gebälk von 2 Hermen getragen, geschnitzter Türflügel; die ursp. mit Zinnen abgeschlossene Front A. 18. Jh. und M. 19. Jh. verändert. Diele mit prächtigem geschnitzten Ausbau vom E. 17. Jh., Decke, Wendeltreppe, Hängebühne, Türen, whgest. 1902. Beischlag im Rokoko erneuert.

Langgasse. 12, 1776, Diele mit Zwischengeschoß, Rokoko. — 28, Haus Ferber, 1560, die Geschosse mit Pfeilern bekleidet, verzierte Friese niederländischer Art, Giebel fehlt. — 29, A. 17. Jh., Rundbilder mit Köpfen römischer Kaiser. — 30, in Ziegeln und Sandstein, ähnlich dem Zeughause. — 35, Löwenschloß, 1569, die 4 Geschosse mit Pfeilern bekleidet, der flache Giebel des Dachgeschosses von hermenartigen Pfosten getragen. Der Grundriß des Hauses gut erhalten. Diele mit getäfelter Decke, im Hintergrunde 4 gedrückte Bögen, die 2 rechten von Säulen getragen, die 2 linken aufgehängt, darüber Reliefe, Grammatik, Arithmetik, Rhetorik, Geometrie; Treppe und Gang mit Zellengwb. zum Hofe. — 37, 1563, der plastische Reichtum der Front sehr maßvoll behandelt, die Geschosse mit Pfeilern bekleidet, in den Brüstungen gelagerte allegor. Gestalten, gefälliger Giebel. — 38, 2. H. 16. Jh., Geschosse und Giebel wagerecht gegliedert, am Giebel Rundstücke mit trefflichen Köpfen. —

45, Eckhaus am Langen Markt, Geschosse und Giebel mit dorischen Pfeiler-Ordnungen, E. 16. Jh.
Brodbänken-Gasse. 11, 2. H. 16. Jh., Giebel; die Diele zerstört, das Portal im Rathause vor dem Sitzungssaale der Stadtverordneten wieder aufgestellt. — 15, A. 17. Jh., Giebel. — 16, Haus Lilie, „Englisches Haus", erb. 1570 vom Stadtbaumeister *Hans Kramer* (zuvor in Dresden tätig); die Front 3 Fensterpaare breit, darüber recht stattlicher Giebel; die Gliederungen in Werkstein von sicherem Relief, die Geschosse mit gepaarten dor., ion. und korinth. Pfeilern mit verkröpften Gebälken, ehemals bemalt, das Architekturgerüst dunkel auf hellen Flächen. Über dem quadr. Grundriß 2 sich kreuzende Satteldächer mit Türmchen 1595. (Denkmalpflege 1912.) — 23, Giebel 1568. 28, 1. H. 17. Jh. 29, 1609, in der Art des Zeughauses in Ziegeln und Sandstein; Beischlag, auch vor den benachbarten Häusern. — 35, 1652, Staffelgiebel. 36, ähnlich dem Zeughause.
Jopen-Gasse. 1, 1640, Portal und Giebel, die Einzelheiten handwerklich, neu bemalt 1908; Beischlag Rokoko.
Haus der Naturforschenden Gesellschaft am Frauen-Tor, 6 Geschosse hoch, mit schlankem Erker, geschweiftem Dach und Türmchen, in Ziegeln und Werkstein 1598, *Anton von Obbergen* zugeschrieben. Im Erdgeschoß gute Bronzebüste des Astronomen Joh. Hevelius (1611—87).
Heiliggeist-Gasse. 73, in Ziegeln und Sandstein ähnlich dem Zeughause. Ebenso 82, 1605, jetzt Gewerbehaus, mit Beischlag. — 81, 1650, Giebel von bewegter Zeichnung.
Hunde-Gasse. 25, rundbg. Portal mit Pfeilern und Gebälk umrahmt. E. 17. Jh. — 11 und 12, 44, 52 und 53. A. 17. Jh. — 54, M. 17. Jh., Giebel 3teilig. — 55, 1634. — 99, M. 17. Jh. — Holzmarkt. 3 und 5, 1. H. 17. Jh.
In der Altstadt: Pfarrhäuser der Katharinen-K., 3 gleiche Häuser, jedes 2 Fenster breit, mit Giebeln, in Ziegeln und Sandstein, A. 17. Jh. Beischläge mit geschmiedeten Gittern. — Pfefferstadt 25, 27, 49, 1. H. 17. Jh.; 47 mit reich und kräftig gebildetem Giebel, dem *Anton von Obbergen* zugeschrieben. — Elisabeth-Kirchgasse 3, Haus der Äbte von Pelplin, in Ziegeln und Sandstein A. 17. Jh., Portal und Giebel, ein gutes Beispiel der niederländischen Schulung. — [Kinderhaus, der gestaffelte Giebel 1549, in der Weise der Bauwerke Mitteldeutschlands, das Architekturgerüst mangelhaft, doch durch Laubwerk belebt, die Flächen geputzt; 1916 auf den Neubau der Prov. Feuersozietät übertragen.] — Ritter-Gasse 10, Portal der Schloßbrauerei, E. 17. Jh.
Wohnhäuser vom E. 18. Jh. [Ehemalige Reichsbank, Ecke der Jopen-Gasse und Großen Scharmacher-Gasse, um 1780, trocken spätbarock, Beischlag in der Straßenfläche, abgebrochen 1908.] Sehr verwandt Heiliggeist-Gasse 83. — Brodbänken-Gasse 25, neuklass.
Die sogenannten Kanzelhäuser sind 2gesch. Wohnbauten mit kleinen Mietwohnungen, meist in Fachwerk errichtet, vor

dem Obergeschoß ein offener Verbindungsgang, aus 17. und 18. Jh. Das Haus vor der WSeite der Trinitatis-K. über der ehemaligen Friedhofmauer aufgeführt. (F. Gentzen, Dissertation Danzig 1909.)

DARGITZ. Pommern Kr. Ückermünde. Inv. II.
Dorf-K. Gut erhaltener Granitquaderbau 13. Jh. Einfaches Rechteck, die unterspitzen Fenster echt. Hölzerner WTurm 17. Jh.

DARGUN. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. I.
Ehem. **Cistercienser-K.** S. Marien. Die Gründung 1172 fand kein Gedeihen; erneuert 1209. Die vorhandene Kirche beg. um 1225 als Ziegelbau (Urk.). Aus dieser Zeit das basl. Lhs. Die schweren Verhältnisse und das gebundene Gewölbsystem, rippenlos und rundbogig, lassen den Bau noch wesentlich als rom. erscheinen. Die niedrigen, leicht zugespitzten Arkaden und massigen, im Gr. abgetreppten Pfl. erinnern an die Ordenskirchen in Kolbatz und Oliva, wo jedoch das gebundene System schon verlassen ist. In der Hochwand schmale gepaarte Spitzbogenfenster mit abgeschrägtem Gewände. Nach Zerstörung der Abseiten besteht nur noch das Msch. in 3 Doppeljochen. — Qsch. und Chor 1464—79 neu aufgeführt, in Anlehnung an den Plan von Doberan; die Höhenmaße gesteigert, Sterngwbb.; am Chorumgange 3 sechseck. Kapellen, mit diesem zusammengezogen. Die Kapellen haben gemeinschaftliches Dach, die einspringenden Ecken mit gedrückten Bögen überbrückt, der Übergang hier besser vermittelt als an den gleichartigen Kirchenbauten in Schwerin, Rostock und Wismar. Am Äußeren in der WHälfte rom. Bogenfriese, in der OHälfte Gitterfriese aus schwarzen Glasursteinen. Über der Vierung barocker Dachreiter. — Grabsteine in roher Umrißzeichnung.
Das an der NSeite gelegene Kloster als herzogl. **Schloß** umgebaut A. 17. Jh. Im Hofe offene Hallen, am OFlügel im 1. und 2. Geschoß Steinsäulen mit Flachbögen, im 3. Geschoß hölzerne Stützen mit Balkendecken, ähnlich wie im Schloß Güstrow.
Pfarr-K. Frgot. Ziegelbau, quadr. Chor mit Kreuzgwb., Schiff flachgedeckt, 1753 und 1861 erneuert. — Spgot. Schreinaltar.

DASSOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Grevesmühlen. Inv. II.
Dorf-K. Frgot., rck. Chor Ziegelbau mit Kreuzgwb., Schiff sorgfältig aus Granitquadern flachgedeckt. In der SMauer des Schiffes Rundfenster mit Maßwerk aus Kunststein. — Kanzel 1633, Altar um 1650, tüchtig. [Tauftisch 1672, im Museum in Schwerin.] — Messing-Kronleuchter, 2 Reihen Kerzen, doppelköpf. Adler, 1660.

DEDELOW. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, rck. Chor, Schiff, br. WTurm mit Satteldach, sehr vorbildlich für die Ukermark. — Reste eines spgot. Schnitzaltares.

DEEZBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Erneuert 1751. — Schnitzaltar aus M. 15. Jh., ehedem

doppelflüglig. Kanzel 1730 in üppigem Barock. Einfacher rom. Taufstein.

DEGOW. Pommern Kr. Kolberg.

Dorf-K. Neubau. — Kelch 1. H. 16. Jh., Drahtschmelz ostdeutscher oder ungarischer Herkunft, 1652 gekauft.

DELVE. Schleswig-Holstein Kr. Norder-Ditmarschen. Inv. I.

Dorf-K. Entstellter sprom. Feldsteinbau. — Altar 1652; reiche Kanzel 1618. — Bronzener Taufkessel auf 4 Tragfiguren 14. Jh. — Frgot. Kelch.

DEMBNO. Posen Kr. Jarotschin. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von 1447 (Inschr.), 3seit. geschl., der Gewölbe beraubt. — Reicher spgot. Kelch 1498.

DEMERN. Mecklenburg-Strelitz, Land Ratzeburg.

Dorf-K. Spgot. rck. Ziegelbau 1480. Quadr. WTurm aus Holz, Satteldach von O nach W, abgewalmt. — Spgot. Schreinaltar, Kreuzigungsgruppe und 6 Heilige, krönender Blumenkamm.

DEMERTHIN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.

Dorf-K. Granitbau, verändert. — Kanzelaltar reich geschnitzt A. 18. Jh. Gestühlwangen 1566.

Schloß. 1604, Putzbau mit Strukturteilen aus Werkstein; der Treppenturm vor der Mitte der Vorderseite im 18. Jh. erhöht und mit Haube abgeschlossen.

DEMMIN. Pommern Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K. S. Bartholomäus. Got. Ziegelbau des 14. Jh., 3sch. Halle, in 2 kurz aufeinander folgenden Bauzeiten von W nach O ausgeführt. 1862—67 eingreifende Whstg. durch *Stüler,* der obere Teil des WTurmes und der OGiebel erneuert. Im älteren Bauabschnitt der untere Teil des mächtigen quadr. Turmes, von den Abseiten eingeschlossen, und das WJoch des Lhs. Die jüngeren, 4 schmäleren Joche im Msch. rck., in den Ssch. quadr.; Kreuzgewölbe auf achteck. Pfeilern. An den hochragenden OGiebel legen sich (wie in Prenzlau) 3 Apsiden, die seitlichen $^3/_8$, die mittlere $^5/_8$ geschl. An der SSeite des WJoches Tauf-Kap. 1422.

Befestigung. Die ma. Stadtmauer in großen Teilen erhalten; von den Toren nur das Luisen- (ehemals Kuh-) Tor, hoher spgot. Ziegelbau mit gegliederten Staffelgiebeln.

DENNEWITZ. Brandenburg Kr. Jüterbog. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitbau, Rck., br. WTurm mit trefflicher beschieferter achteck. Haube des 18. Jh.

DERSEKOW. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Dorf-K. Spgot. Feldsteinbau mit Strukturteilen aus Ziegeln, Rck. mit 2 Kreuzgwb., gegliederter OGiebel, einfacher WGiebel, WTurm nicht mehr ausgeführt.

DEUTMANNSDORF. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.

Dorf-K. Quadr. Chor des Überg.Stiles M. 13. Jh., Kreuzgwb. auf im Halbkreise ansteigenden Rippen wulstfg. Querschnittes. Über der halbr. Apsis ein spgot. 4kapp. Gewölbe. Das Schiff spgot. verändert, 2sch. mit 4 Kreuzgewölben, die Überführung zum Chore durch Anordnung der Rippen geschickt vermittelt.

Sakristei mit 2 Kreuzgwb., 1492. — Taufstein 1602. — 2 schöne Priestergewänder 16. Jh.

DEUTSCH-BRZOZIE. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Dorf-K. Neubau. — Glocke 1378, mit Majuskeln, älteste datierte Glocke des Ordenslandes.

DEUTSCHENDORF. OPreußen Kr. Preuß.Holland. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau. Zu den Seiten des Schiffes Sakristei und Kapelle. Über der OSeite des Chores 6teil. Staffelgiebel mit übereck gestellten Fialpfeilern.

DEUTSCH-EYLAU. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.
Pfarr-K. (evang.) Ziegelbau 14. Jh. Schiff und Chor jetzt ungewölbt; OGiebel des Chores mit Blenden, Wimpergen, übereck gestellten Pfeilern und schlanken Fialen reich gegliedert; einfacher die 2 Giebel des Schiffes. Turm an der NSeite des Chores, ehemals mit dem Ordenshause verbunden; O- und WGiebel mit halbrd. Wimpergen M. 16. Jh. Das Ganze ein prächtiges Architekturbild (Zeitschrift f. Bauwesen 1906). — Altar 1741 vom ortsansässigen Bildschnitzer *J. H. Selke;* Ölbild, Christi Gebet auf dem Ölberge, von *B. Rode* in Berlin 1786. — [Einige got. Holzbildwerke im Museum in Thorn.] — Mehrere messing. spgot. Altarleuchter. — Glocke 14. Jh. mit dem Hochmeisterwappen.

DEUTSCH-KRAWARN. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Schloß. Barock, 4 Flügel umschließen einen von Hallen umzogenen Hof. — In der Hauptachse des hinteren Flügels Kapelle, ellipt. Kuppel mit prunkvoller Ausstattung M. 18. Jh. (kath.).

DEUTSCH-OSSIG. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Neubau 1715—18. Rck., überdeckt von 4 gratigen Kreuzgwb., außen Strebepfl. Vom Ma. übernommen der Turm in der SWEcke, mit bar. Haube. — Vortreffliches Innere, die Empore aus der Bauzeit, den Raum freilassend. Ausstattung und Gewölbmalerei einheitlich in gefälligem Rokoko. Eine der schönsten protestant. Landkirchen.

DEUTSCH-TIERAU. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, flachgedecktes Schiff und eingezogener gewölbter Chor in 5 Seiten eines Achtecks. Das Chorgewölbe nach der im Ausgange des Ma. beliebten Weise als Kreuzgwb. mit angelehntem Schluß hergestellt. (Ebenso in Bentwisch, Heimsoth, Kazmierz, Byschewo; vgl. auch Neuteich.) In der durch einen Holzturm verdeckten WAnsicht Portal und Kreisfenster, beide breit umrahmt; Fries aus quadr. Tonplatten, menschlichen Köpfen, die auch im Chore wiederkehren. SVorhalle mit Zellengwb.

DEUTSCH-WARTENBERG. Schles. Kr. Grünberg. Inv. III.
Dorf-K. 1585—1607. Rck. mit eingezogenem Chor, im Schiff Sterngwb. auf nach innen gezogenen Strebepfl.
Schloß-K. Erb. als Wallfahrt-K. von den Jesuiten 1649. Schiff mit eingezogenem Chor, Tonnengwb. mit Stichkappen, bedeutende Raumwirkung, pomphafte grelle Dekoration.

DEYELSDORF. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. 1686. Geputzter Feldsteinbau mit Stichkappengwb. und massiver WEmpore. — [Spgot. Schnitzaltar, 24 Figuren in 2 Reihen, in der Kirchhof-Kap. zu Semlow, Kr. Franzburg.]

DIBAU. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Schloß am linken Weichsel-Ufer gegenüber Thorn, von Polen nach 1422 angelegt; von Schweden bei Belagerung der Stadt 1703 zerstört. Spgot. Ziegelbau, stattliche Ruine, rck. Hof mit Mauer bewehrt, an deren Ecken Türmchen; Torbau an der Landseite, Wohnhaus an der Weichselseite. Im 17. Jh. für Feuerwaffen umgebaut.

DIEBAN. Schlesien Kr. Steinau. Inv. II.
Schloß. Beg. 1558, Grundriß 3flüglig, 2 Geschosse. Anbau um 1700. — Ausstattung 17. und 18. Jh.

DIEDRICHSHAGEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Grevesmühlen. Inv. II.
Dorf-K. Alt nur der stattliche WTurm aus 15. Jh., die 4 Giebel mit Blenden und Rosetten. — Glocke 1451.

DIEHSA. Schlesien Kr. Rotenburg. Inv. III.
Dorf-K. Vom Ausgange des Mittelalters, Chor mit Sterngwb., Lhs. mit Netzgwb. auf nach innen gezogenen Pfeilern 1584. — Grabsteine der Familie v. Temritz 1580—1615, Gestalten der Verstorbenen.

DIEKHOF. Mecklenburg-Schwerin AG. Teterow. Inv. V.
Herrenhaus. 2. H. 18. Jh., zum Klassizismus wendend, stattlich.

DIEMITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Röbel. Inv. V.
Dorf-K. 1765, Architektur und Ausstattung ähnlich wie in Schwarz.

DIESCHENHAGEN. Pommern Kr. Kammin.
Dorf-K. Glocke 1400. Gemalte Scheiben 1597. Kanzel 1607.

DIRSCHAU. WPreußen Kreisstadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Vom Bau E. 13. Jh. der rechteck. ungegliederte WTurm. Neubau im 14. Jh. Chor 4j. 5/8 geschl., Lhs. 4j. Hllk., deren hohe Seitenkapellen später hinzugefügt mit quer gestellten Satteldächern; in allen Teilen Sterngwbb. — Sehr reicher Kelch 1492. Aus derselben Zeit ein vorzügliches silbernes Reliquienkreuz 86 cm hoch. Fünf Paar spgot. Messingleuchter, um die Schafte Ringe, an den Füßen kleine Löwen.
Evang. Pfarr-K., ehem. Dominikaner. Got. Ziegelbau aus verschiedenen Zeiten. Chor 3j. 3seit. geschl. Das Schiff nach N verschoben, 5 J. mit nach innen gelegten Strebepfeilern. WFront offene hohe Vorhalle, darüber schlankes achteck. Türmchen mit anschließenden Teilen des Schiffgiebels. Die Sterngewölbe des Schiffes und noch mehr die Netzgewölbe des Chores vom E. 16. Jh.
Brücke über die Weichsel. Eiserne Gitterbrücke erbaut 1850—59 unter Leitung von *Lentze.* 2 Landpfeiler und 5 Zwischenpfeiler mit gotisierenden Torbauten nach Entwurf von *Stüler;* an den Landseiten Relieftafeln in Ton gebrannt, an der OSeite Hochmeister Winrich von Kniprode von *Schievelbein,*

an der WSeite König Friedrich Wilhelm IV. von *Bläser.* Seit Eröffnung der stromabwärts 1891 erbauten neuen Eisenbahnbrücke dient die alte dem Straßenverkehr.

DITTERSBACH. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 16. Jh., aus Granitfindlingen. Rck. Chor und Schiff mit Tonnengewölben, Rippennetz, in den Feldern plastische Rosetten. E. 17. Jh. ausgestattet. — Reiches Epitaph für Hans v. Promnitz † 1622 und seine 2 Frauen, Grabstein des H. Ch. v. Promnitz † 1689, die Gestalten in Lebensgröße.

DIWITTEN. OPreußen Kr. Allenstein. Inv. IV.
Dorf-K. Spätestgot. Ziegelbau, Rck. mit eigenartigem OGiebel 1893 durch Neubau ersetzt. Erhalten der quadr. WTurm, in 3 Geschossen flachbg. Blenden.

DÖBBERSEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Wittenburg. Inv. III. — [K.]
Dorf-K. Ziegelbau des Übergangstiles, gew. 1255; eingezogener länglich rck. Chor; quadr. Schiff und quer rck. WTurm von gleicher Breite, i. L. 7,5 m; in jedem Raume ein kuppelfg. Kreuzgwb. mit verlaufenden Graten. Außen Lisenen, an den Langseiten des Chores Konsolfriese und deutsches Band. Nur die gepaarten Fenster der N- und SSeite des Chores und das Portal an der NSeite des Turmes rundbg., sonst der stumpfe Spitzbogen verwendet. Die Öffnungen gegliedert mit gemauertem Rundstab der typ. frgot. Art. Über dem unvoll. WTurm hölzerner Spitzhelm. — Altar und Taufengel 1725.

DOBBERTIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV. Ehem. **Benediktinerinnen-K.** Gegr. um 1220, die vorhandene Kirche 14. Jh. Sehr langgestreckte 1sch. Anlage mit 3seitigem Schluß, Kreuzgwbb. Das Äußere 1828 willkürlich umgestaltet (in der Art der Werderschen K. in Berlin); das Innere weniger verändert, wohlräumig schlank, im W eine 4 J. tiefe Nonnenempore über 2sch. Halle. — Schlichter got. Kreuzgang und Refektorium. — Taufbehälter 1586, treffliches Werk in der Art des *Philipp Brandin.* — Im Chorsaal Alabastergruppe, Gnadenstuhl, A. 16. Jh. Vorzüglich gesticktes Kaselkreuz, jetzt unter Glas und Rahmen. — Lange Reihe von Grabsteinen.

DOBBIN. Mecklenburg-Schwerin. AG. Krakow. Inv. IV.
Dorf-K. Backsteinbau des 14. Jh. mit glasiertem Vierpaß-Fries; um 1860 umgebaut. — Spgot. Schnitzfiguren.

DOBBRIKOW. Brandenburg Kr. Jüterbog.
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau, 1679 ausgebaut. — [Mittelschrein eines spgot. Altares, 2 Kelche und 2 Räuchergefäße spgot., im Märk. Museum in Berlin.]

DOBERAN. Mecklenburg-Schwerin LG. Rostock. Inv. III. Ehem. **Cistercienser-K.** Das Kloster gegr. 1171 in Althof, verlegt 1186 nach Doberan. Der 1. Bau gew. 1232, der vorhandene 2. beg. E. 13. Jh., voll. und gew. 1368. — Ziegelbau der Hochgotik, 3sch. Basl. Der Plan nicht cisterciensisch, sondern nahe verwandt dem gleichzeitigen Dome zu Schwerin und der etwas älteren Marien-K. in Lübeck. Das in der Außenansicht kräftig geltend

gemachte Qsch. wird im Inneren eigentümlich verschleiert, indem das System des Msch. ohne Unterbrechung fortläuft. Die Kreuzflügel, 3 Jochen des Msch. entsprechend, sind in 3 Sch. geteilt, so zwar, daß das ö in der Höhe des Ssch. des Lhs. bleibt, die beiden w die Höhe des Msch. erreichen. Um den $^5/_8$ geschlossenen Binnenchor ein Umgang mit einem Kranz von 5 Kap. in derselben Weise verschmolzen wie in Rostock und Wismar. Im Msch. bis zum Chorschluß 10 Joche, davon haben die 5 westl., das eigentliche Lhs. umfassend, größere Achsenabstände. Die Pfeiler im Grundriß quadr. oder rechteckig, in den Ecken kräftige Rundstäbe, in den Ansichten mehrteilige Dienste, die im Msch. über Konsolen aufsetzen, in den Abseiten und unter den Bögen auf den Fußboden herabgeführt sind; Konsole und Kapitelle aus Kunststein, mit naturtreuem Blattwerk. In der Mitte der beiden Kreuzarme je ein achteck. Pfeiler, mit geometr. Muster bemalt. Überall Kreuzgewölbe auf gemauerten Rippen. Das Msch. von schlankem Verhältnis, i. L. br. 11 m, h. 26 m; gesamte innere Länge 76 m. Das Hauptportal am n Qsch. Eine Pforte am w Ende des s Ssch. Das Äußere wirkt durch die bedeutenden Massen und die klare Verteilung der Streben und 3teiligen Fenster. Kleeblattfriese aus schwarzen Glasursteinen. Die Mauer des s Ssch. stammt, soweit der Kreuzgang reichte, vom ersten Bau 1232. — Whstg. 1892—94; dabei erhielten die Kapellen eigene Dächer, während bis dahin alle Kapellen nach mecklenburg. Art mit gemeinschaftlichem, auch über die einspringenden Winkel hinwegreichendem Dache bedeckt waren. Auch die Ausmalung erneuert. Wandgemälde der 1372 gegr. Bülowschen Kapelle an der NSeite, in 2 Jochen stehende Gestalten in Ornament, nach Resten des 15. Jh.

Das Innere bewahrt Bestandteile der alten A u s s t a t t u n g aus M. 14. Jh., die unter den liturgischen Denkmälern Deutschlands einen wichtigen Platz einnehmen. Der H o c h a l t a r gibt ein treffliches Beispiel für die Entwicklung des Flügelschreins aus der Retabelwand; die Ansicht des Schreins wird gebildet von einer 7achsigen Arkadenreihe mit Wimpergen; die in genauer Beachtung der geltenden Architekturformen als Maßwerkfenster in Miniaturformat behandelten Öffnungen, jetzt leer, enthielten ehemals Reliquienbüsten; auf den Flügeln wiederholt sich das architektonische Schema als Relief, in den Arkaturen stehen in 3 Reihen kleine Heiligenfiguren. Die Gemälde der Außenseiten sind verschwunden. Über der Mitte des Schreins erhebt sich in Gestalt eines schlanken durchbrochenen Turmes das Tabernakel für die Ausstellung der Hostie. — Nördl. vom Altar (Brotseite) das S a k r a m e n t h a u s, sehr schlanker Spitzbau, in Eichenholz geschnitzt, 11,6 m hoch, vielleicht das älteste in Deutschland erhaltene Beispiel dieser im 15. Jh. so beliebt gewordenen Gattung. — Der K r e u z a l t a r (Laienaltar), ehemals an der WWand der Chorschranken, jetzt am WEnde des Msch., hat einen doppelten Schrein, darin figürl. Flachreliefe unter straffer Architektur; die Christusseite war der

Gemeinde, die Marienseite dem Mönchchor zugewandt. Ihn überragt ein kolossales Kreuz, die edle Gestalt Christi und auf der Gegenseite Maria mit dem Kinde in Relief gegeben; am Stamme beiderseits kleine Reliefszenen, typologische Vorgänge aus dem Alten Testament, seine Ränder mit großen stilisierten Blättern besetzt. — Nebenaltäre, im 18. Jh. noch 13 erhalten, heute 2, in Malerei ausgeführte Triptycha. — Das Gestühl der Mönche und Konversen steht jetzt im Lhs.; die hohen Wangen, die Füllungen und sogar die Unterseiten der Klappsitze mit flach geschnitztem Blattwerk überzogen; spärlich und geringer die figürlichen Bestandteile. — Von den recht tüchtigen Gerätschränken haben sich 4 erhalten. — Inmitten eines hängenden, mit Leuchtern besetzten, hölzernen Baldachins Standbild der Maria auf der Mondsichel, vornehmes Schnitzwerk um 1400. — Das große hölzerne Kruzifix im n Qsch. 15. Jh.; in ikonographischer Hinsicht mehreres eigentümlich, die große klaffende Lanzenwunde in der Mitte des Leibes, auf dem Haupte ein turbanartig geschlungenes Tuch, ungewöhnlich langer Bart, Körperhaltung gerade. — Glocke 1301, 0,97 m u. Dm.

Landesherrliche Grabstätten. Im Fußboden des Chores ehemals 3 Grabplatten neben einander, aus kleinen quadr., farbig glasierten Ziegeln als Mosaik zusammengesetzt; nur eine durch Inschrift gesichert, für Fürst Heinrich den Löwen † 1329; die Reste nicht mehr nachweisbar. (F. v. Quast, Zeitschrift f. christl. Archäologie II, 1858.) — Ebendort Messing-Grabplatte der Herzogin Anna † 1464, ausgeführt A. 16. Jh., gravierte Umrißzeichnung in reichem architekt. Rahmenwerk. — Kapellchen hinter dem Hochaltare, zwischen den 2 mittl. Chorpfeilern, gegen den Chorumgang nach 3 Seiten eines Achtecks gebildet, die WSeite durch Bogen begrenzt, in Ziegeln gewölbt, ursp. vermutlich ein volles Achteck bildend. Die OAnsicht getragen von 2 Säulchen, deren Kapitelle aus weißem Marmor mit edlem sprom. Blattwerk, als Sockel gleichartige umgestülpte Kapitelle, die Schäfte aus schwarzem Marmor; Maßwerk der Spitzbögen und Brüstungen aus Holz geschnitzt, spgot. M. 15. Jh. Das Kapellchen enthält einen Altar und mag nach seinem Wappenschmuck zum Gedächtnis der beigesetzten Landesherren errichtet gewesen sein. Auf den einschließenden Chorpfeilern gemalt die Gestalten von 3 mecklenburg. Herzögen und König Albrecht von Schweden † 1419 (aus dem Hause Mecklenburg). — Im Umgange des Chores 6 holzgeschnitzte Statuen, lebensgroß und größer; die 3 ältesten, Königin Margarete von Dänemark, König Albrecht von Schweden und Gräfin Richardis, lagen ursp. auf Tumbendeckeln; die 3 anderen stellen Herzöge des 16. Jh. dar, von Anfang an als Pfeilerstatuen auf Kragsteinen gearbeitet. — Wappen-Epitaph des Herzogs Magnus III. † 1550, wohl gleichzeitig mit der großen Inschrifttafel von 1583 ausgeführt; beide in reicher Kartuschen-Umrahmung niederländischen Stiles. — Grabkap.

des Herzogs Adolf Friedrich 1634 von *Franz Julius Döteber* und *Daniel Werner,* beide aus Leipzig. Sie füllt die mittlere Chorkap.; auf Unterbau überaus prächtige steinerne Laube; die Architekturformen in vornehmer Hochrenss., kaum vom Knorpelbarock berührt. An den Statuen des Herzogs und seiner Gemahlin erdrückt die Schilderung der bunt bemalten Prachtkostüme das künstlerische Interesse. — Grabmal des Samuel von Behr † 1621, von denselben Künstlern; hölzernes polychromes Reiterstandbild, der Nachdruck wieder auf der Prachtrüstung; 6säuliger Baldachin in der 1. n Chorkap. — Zahlreiche Grabplatten von Äbten und Adeligen, in Stein geritzt, meist mittelmäßig.

Beinhaus (Karner, früher fälschlich h. Blutkap. genannt). Nordöstlich der Kirche. Überaus anmutiger frgot. Zierbau mit rom. Nachklängen, achteckig mit Laterne, whgest. 1883. — Die alte Ausmalung vernichtet.

Die Klostergebäude südl. der Kirche sind großenteils zerstört; einzelne Reste reichen in die sprom. Zeit zurück.

DÖBERN. OPreußen Kr. Preuß. Holland. Inv. III.

Dorf-K. Wandgrab des Grafen Elias v. Kanitz † 1674, gefertigt 1704, die Gestalt schlafend dargestellt, Sandstein.

DOBRILUG. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. Schäfer, Mustergiltige Kirchenbauten. Stiehl, Roman. Backsteinbau. — [Kohte.]

Ehem. **Cistercienser-K.** Das Kloster gegr. um 1165. Angaben zur Baugeschichte fehlen. (Baubeginn 1184 und Weihung 1228, von neueren Schriftstellern eingeführt, entbehren der Begründung.) Sprom. Ziegelbau von einheitlicher Anlage und vorzüglicher Durchbildung, dessen Bauzeit um 1220 anzusetzen ist und sich auf nur wenige Jahre beschränkt haben mag; lehrreich für den Zusammenhang der Ziegelbaukunst Norddeutschlands und Oberitaliens. — Gewölbte Basl. 3sch. kreuzfg.; Grundriß nach dem gebundenen System; Hauptchor mit halbrd. Apsis; die 4 Nebenchöre abgebrochen, ihre Gestalt, ob geradlinig oder halbrd. geschl., bedarf der Untersuchung; im Msch. 5, in den Abseiten 10 Joche. Der Querschnitt von schlankem Verhältnis und in diesem Eindruck gehoben durch die niedrigen Abseiten; im Msch. Weite: Gewölbhöhe 8,2 : 18,6 m. In der Choranlage, dem gestreckten Langhause, dem Mangel der Türme bekunden sich Züge der Bauweise der Cistercienser. Die Fenster, im Hochschiff gepaart, und die Portale, deren 2 an der WSeite des n und s Ssch., 1 im ö J. des s Ssch., im Rundbogen geschlossen. Die Fenster hatten wagerechte Sohlbank; Falz für Verglasung fehlt in der Apsis, vorhanden im Msch. Die Bögen der Hauptapsis und der Nebenchöre ebenfalls noch halbrund; dagegen herrscht der Spitzbogen in den Bögen der Schiffe und der Gewölbe. Die Kreuzgwb. im Chor, Qsch. und Msch. auf hochsteigenden gurtartigen Rippen, in den Abseiten scharfgratig; die Kappen auf Schalung gemauert. Als ein besonderes Schmuckstück ist das Äußere der Chorapsis gebildet; sie namentlich ruft die Erinne-

rungen an die roman. Bauwerke der Lombardei und der Emilia wach; 3 reich gegliederte Fenster; unter dem Hauptgesims ein Fries durchschlungener Rundbögen und eine Reihe halbrd. überdeckter Schlitze, diese letzteren von den Nischen der lombard. Apsiden übernommen; die Gliederungen unvermittelt unterbrochen von 2 kräftigen halbrd. Lisenen mit Würfelkapitell. Derselbe Bogenfries umzieht alle Fronten und steigt an den Giebeln empor. Würfelkapitelle auch an den Rundediensten der Fenster der Chorapsis und der Pfeiler des Msch. Die Bögen nach dem Scheitel verbreitert. Alle Strukturteile, Fenster- und Türumrahmungen, Pfeilervorlagen, Gurte und Rippen, mit dem Scharriereisen aufgeschlagen. — Bei der Instandsetzung 1674 das Äußere und Innere geputzt. Die Arbeiten 1905—09 haben den Dachreiter über der Vierung und die WFront hinzugefügt, das Innere erneuert und dabei die ursprüngliche, schlichte und wirksame Bemalung teilweise wiederhergestellt. Im Inneren ehemals die Flächen weiß gestrichen, die Strukturteile und die Apsis rot mit weißen Fugen, die Apsisfenster und die Rippen der Gewölbe in einfachen Mustern rot und weiß wechselnd. Die äußeren Ansichten ehemals weiß mit roten Fugen; der Putz des 17. Jh. trug roten Anstrich mit weißen Fugen. — Altar, 1909 aus der Pfarr-K. in Senftenberg übergeführt und neu bemalt; Teile eines spgot. Schreinaltares vom A. 16. Jh., Maria, Peter und Paul, im Sockel Anbetung der Könige; der architekt. Aufbau 1625.

Vor der SSeite des Qsch. die Sakristei mit 2 Kreuzgwb. Von den Gebäuden des Klosters nur erhalten das Refektorium im SFlügel, 2sch. 7 Joche, Kreuzgewölbe, jetzt Scheune.

Schloß. An Stelle der Abtwohnung erb. von den Herzögen von Sachsen-Merseburg, Putzbau der 2. H. 17. Jh., einen quadr. Hof umschließend. Recht stattliche Anlage, regelmäßig angeordnete Giebel, Treppenturm mit schlanker Haube. Im Hofe Laufgang und Brunnen aus Sandstein, kräftige Wasserspeier aus Kupfer getrieben.

DÖLITZ. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Geputzter Findlingsbau, ziemlich stattlich, 1596, am OGiebel ist den Stufen der Umriß von Viertelkreisen gegeben. WTurm mit Haube 18. Jh.

DÖLZIG. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Granitbau, vermutlich aus der 1. H. des 16. Jh., br. WTurm, Schiff mit 2 Kreuzgwb., br. Apsis mit spitzbg. Halbkuppel. — [Geschnitzter spgot. Flügelaltar im Märk. Museum in Berlin.] — Kelch spgot.

DOLZIG. Posen Kr. Schrimm. Inv. III.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Hllk. mit Sterngwb., ähnlich der Pfarr-K. in Bnin. — Im Kirchenschatz große Monstranz, Rokoko, Augsburger Arbeit, und reicher Speisekelch 1670, aus der Philippiner-K. bei Gostyn.

DOMNAU. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., Rck. mit OStaffelgiebel und WTurm.

DÖMITZ. Mecklenburg LG. Schwerin. Inv. III.
Ehem. **Festung.** Tor in niederländischer SpRenss., Sandstein.

DÖRBECK. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Dorf-K. 14. Jh. Backsteinbau mit Chor. Wandmalereien im Chore und am Triumphbogen. — Spgot. Schreinaltar, beschädigt, 3 gut geschnitzte Figuren im Schrein und Malerei an den Flügeln, im 18. Jh. verändert. — Messingene Altarleuchter 1483. — Epitaph des Obersten v. Wangenheim 1748 mit guten allegor. Figuren und Büste.

DÖSTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.
Dorf-K. Typischer rom. Granithausteinbau. Chor und Apsis am besten im alten Charakter erhalten. Chorgewölbe spgot.; ebenso der stattliche 4giebelige spitz bedachte WTurm. Im Schiffe rom. Wandgemälde (Kampf um eine Stadt). — Altar 1630, in der Art des Bulderuper, das Tektonische gut, die Bilder verdorben, die hölzerne Bekleidung der Mensa 1572 hat am Rahmenwerk Pflanzenornament, in den Füllungen Maßwerk. — Rom. Kruzifix an reichem Kreuz. Einfacher rom. Taufstein.

DRAHNSDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Got. Granitbau, rck. Schiff und br. WTurm. Bauwerke ähnlicher Plananlage in Gießmannsdorf, Gosmar bei Sonnenwalde und Schlabendorf. — Altar 1619 mit schönem spgot. Marien-Standbild. — Bar. Taufengel.

DRAMBURG. Pommern Kreisstadt.
Pfarr-K. Schlichte spgot. Hllk., 6 J., Chor 5seit. geschl., mächtiger WTurm. Instandsetzung 1913. — Bar. Altar.

DREILÜTZOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Wittenburg. Inv. III. — [K.]
Dorf-K. Spgot. vom E. 15. Jh., Granitbau mit Strukturteilen aus Ziegeln, 2j. Rck., Kreuzgwbb., O- und WGiebel. Vor der WSeite quadr. Holzturm mit schlanker Spitze. — Gefällige kleine Orgel A. 18. Jh.
Herrenhaus. M. 18. Jh., schlichter Ziegelbau in 3 Flügeln.

DREVESKIRCHEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Neubukow. Inv. III.
Dorf-K. Stattlicher frgot. 1sch. Gewölbebau mit eingezogenem quadr. Chor, in der OMauer Drillingsfenster. Das Äußere verhältnismäßig schmuckreich, abgetreppte Zackenfriese, am Chorgiebel Blendenkreuz. — Altar und Kanzel italisierende Barockarbeiten, für eine Land-K. von ungewöhnlich vornehmem Entwurf, 1. H. 18. Jh.

DROSSEN. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv. — [K.]
Pfarr-K. S. Jakob. Spgot. Ziegelbau beg. in der 2. H. 15. Jh. mit Benutzung der Granitquader eines frgot. Baues. Der 10 m br. Chor 1 j. 5seit. geschl. mit Sterngwb., von schönen Verhältnissen; die Fenster mit gemauertem Stabwerk. Lhs. 3sch. Halle mit höherem Msch.; Stern-, Netz- und Zellengewölbe um

1600 voll., 1830 zum Teil als Tonnengwb. erneuert. Rck. W-Turm, dessen stattliche Bedachung erneuert 1608, 1684, 1782. — Altar Holz bemalt 1627, hoher 4gesch. Aufbau mit Reliefen des Erlösungswerkes. Kanzel 1619. Taufstein um 1600. Der übrige Ausbau 1878.

S. Gertrud, Spital-Kap. Kleiner spgot. Ziegelbau, 2 j. 3seit. geschl., die Gewölbe nicht ausgeführt.

Befestigung. 15. Jh., Stadtmauer ohne Wehrgang, von den rck. Weichhäusern eines im Mauerwerk noch vollständig erhalten; 2 Rundtürme mit gemauerten Spitzen; die Tore abgebrochen.

DUCKOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.

Dorf-K. Granitquaderbau, Ecken und Einfassungen aus Ziegeln, vermutlich 15. Jh. Die 2 Kreuzgewölbe des Schiffes und der Chor abgebrochen. Von den gepaarten Fenstern nur eine Gruppe erhalten; merkwürdig die abgerundeten Leibungen, der Mittelpfeiler von kreisfg. Querschnitt (vgl. Zettemin).

DÜNNOW. Pommern Kr. Stolp. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, flachgedecktes Schiff, gewölbte Chorapsis aus 7 Seiten des 12Ecks.

DÜPOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. — [K.]

Dorf-K. Das rck. Schiff frgot. Granitquaderbau, verdorben; der wenig eingezogene breite WTurm spgot., die Glockenstube aus Ziegeln.

DÜPPEL. Schleswig-Holstein Kr. Sonderburg. Inv. II.

Dorf-K. Feldsteinbau, got. Chor aus Ziegeln, entstellt. Am Chorbogen spgot. Malerei. — Kanzel 1605 von *Heinrich Ringeling*. — Rom. Taufstein, Granit, mit rohen Tierdarstellungen. Sprom. Kruzifix, Holz, gekrönt, Füße gekreuzt. — Frgot. Rauchfaß.

DUBIN. Posen Kr. Rawitsch. Inv. III.

Pfarr-K. Blockholzbau geweiht 1631, Schiff mit 3seit. geschl. Chor; gefällige Einzelheiten. WTurm aus Fachwerk 1730.

DUSCHNIK. Posen Kr. Samter. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, einschiffig 3seit. geschl., Sterngwb. — Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe. — Kelch spgot.

DYHERNFURT. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II.

Schloß. Um 1785, klassizist. Bau nach Entwurf von *Langhans*. An einem Gartenhause als Fries anmutiges Kinderbacchanal.

DYROTZ. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]

Dorf-K. Barocker Putzbau von tüchtiger Ausbildung, E. 17. Jh. Rck. Saal von 9 m Weite, mit flacher Decke. Die hölzernen Emporen, über den Eingängen der Langseiten symmetrisch unterbrochen, lassen den Raum frei; an der OSeite von ihnen umschlossen der treffliche Kanzelaltar von 1752. Reste des Orgelgehäuses 1773. Hölzerne Taufe nebst Deckel M. 17. Jh. Taufengel 18. Jh. Instandsetzung des Inneren 1907. — Quadr. WTurm mit schlanker Spitze. Die schlichten Ansichten des Bauwerks bemalt, die Gliederungen weiß, die Flächen goldgelb.

E

EBERSBACH. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Um 1500. Im 2j. Chore Netzgwb. Das ungefähr quadr. Gemeindehaus von einer Mittelsäule geteilt, mit Kreuzgewölben. WTurm 16. Jh. An der SSeite des Chores Gruft-Kap. der Grundherrschaft v. Salza um 1600. — Taufstein 1591. — Mehrere Grabdenkmäler, die besten die Wandgräber für Frau Katharina v. Salza † 1586 und Hiob v. Salza † 1619, die Verstorbenen in reicher architekt. Umrahmung, Sandstein.

EBERSWALDE. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — [K.]
Pfarr-K. S. Maria Magdalena. Frgot. Ziegelbau beg. um 1300 unter dem Eindruck von Chorin; 3sch. 4j. Basl., 2j. Chor mit 7/10 Schluß, rck. WTurm, Kreuzgwbb. Die Schiffpfeiler aus dem Achteck entwickelt, mit Runddiensten, deren Köpfe in das Viereck überleiten. Die 3 Portale haben Kämpfergesims aus gebranntem Ton, am WPortal Gestalten des Alten und Neuen Bundes, am NPortal die klugen und törichten Jungfrauen, am SPortal Heilige und Tiere. Zu beiden Seiten des Chores spgot. Anbauten; Reste von Gewölb- und Wandmalerei um 1500 auf der nördl. Empore. Umbau 1874—76. — Altar 1606, hoher Aufbau mit Darstellungen des Heilswerks. — Taufe, Messingguß roh spgot. — Kelch 1604.
S. Georg. Spital-Kap. Ziegelbau 15. Jh., einschiffig 3seit. geschl., Kreuzgwbb., in Höhe des Kämpfers gemalter Maßwerkfries. Whstg. 1882.

ECKERNFÖRDE. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. I.
S. Nikolai-K. Hllk. des 15. Jh., 3 Sch., 4 J., Rundpfl. Der rck. Chor älter, 14. Jh., ebenso der WTurm. Kreuzgewölbe unvollendet oder zerstört. — Ausmalung des Chores 2. H. 16. Jh., whgest. 1913. — Altar 1640 von *Hans Gudewerdt,* Barockwerk von prachtvollem Schwung, nur zu groß für den niedrigen Raum. Schönes spgot. Relief, Anbetung der Hirten, von einem zerstörten Altar. Kanzel 1605. — Taufe 1588, reicher Bronzeguß von *Mich. Dibler,* im Aufbau klingt der ma. Typus nach, Träger 4 steigende Löwen. 2 schöne Kronleuchter mit Doppeladler, der ältere 1619. — Die Epitaphe, 1818 noch 16 vorhanden, verringert und durch Anstrich verdorben: Brockdorff 1587; Tönnies Sestede 1587, durch edle Formen ausgezeichnet; Blome nach 1598; Ahlefeldt A. 17. Jh. schwarzer Marmor und Alabaster; ebenfalls Stein v. d. Wisch 1614 und Ahlefeldt 1617.
Goschhof, Spital gest. A. 16. Jh. — [Schreinaltar der Kapelle, die h. Sippe (das Christkind fehlt), in der Staffel die 14 Nothelfer; A. 16. Jh., von einem tüchtigen Mitarbeiter *Brüggemanns;* im Thaulow-Museum in Kiel.]

ECKERSDORF. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. 15. und 16. Jh., über dem rck. Chore Tonnengwb., im Schiffe ehemals Netzgwb. — Schreinaltar um 1500, geschnitzte Standbilder, Augustinus, Maria, Quirinus; auf den Flügeln und dem Sockel Gemälde der Geschichte Christi.

EDDELACK. Schlesw. Holst. Kr. Süder-Ditmarschen. Inv. I.
Dorf-K. Neubau 1740 von *Schott,* von ähnlicher Anlage wie in Ütersen. Der hölzerne WTurm vom alten Bau übernommen. — Stattlicher Kanzelaltar. Formloser eherner ma. Taufkessel. — Epitaph von 1609 aus Sandstein, Marmor und Alabaster, großes gutes Werk; die knienden Stifterfiguren zerstört, Reliefe der Kreuzigung und Auferstehung.

EGGEBECK. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg I. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, quadr. Chor, ½kr. Apsis; verschränkter Bogenfries und Sägeschicht. Turm 1898. — Altar und Kanzel um 1600. Taufstein um 1200. Kruzifix rom.

EICHBERG. Posen Kr. Filehne. Inv. IV.
Dorf-K. Blockholzbau durch Neubau ersetzt. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar, im A. 17. Jh. zum Teil erneuert.

EICHHORST. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau, zwischen den 3 Fenstern des OGiebels Blenden unter 2 Spitzbg. wie in Küssow.

EICKELBERG. Mecklenbg.Schw. AG. Sternberg. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, einschiffig 3seit. geschl., Gewölbe nicht ausgeführt. — Kanzelaltar 1668, mit gemalten Flügeln eines spgot. Altares. — Sprom. Taufstein. — Steinernes Epitaph für Klaus v. Lützow † 1588, gefertigt 1599; dazu im Fußboden Grabstein, der Verstorbene und seine Gattin vor dem Gekreuzigten kniend.

EISENBERG. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. 16. Jh., das Schiff von einer Mittelsäule in 4 Felder zerlegt, im O 3seit. geschl., Netzgwb., außen Strebepfl. Die Sakristei mit 2j. Sterngwb., die rck. Steinpforte spgot. gegliedert. — Taufstein spätestgot.

EIXEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau M. 13. Jh., Giebel und Fenster aus Ziegeln. Rechteck ohne Turm, ein frühes Beispiel dieser beschränkten Grundform. Die Fenster in der OMauer zu 3, in den Längsmauern zu 2 vereinigt. Im OGiebel 2 Reihen Blenden, in der oberen eine kreuzfg. Blende. — Guter spgot. Schreinaltar, oben Krönung Mariä, unten S. Georg.

EKEN. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Ziegelbau, durch Umbau und Verputz verdorben; über dem Chore got. achtripp. Gewölbe. — Guter Schnitzaltar 1515. Gerippter Taufstein 13. Jh.

EKWADT. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitbau, längliches Schiff, quadr. Chor, ½kr. Apsis. Spgot. WTurm mit OWDach. — Altar, vor der Mensa rom. geschnitzte Vorsetztafel, die Reliefﬁguren Christi und der Apostel aus den Feldern entfernt; spgot. Schreinaufsatz. —

Taufstein roh. Am ½kr. Chorbogen ein spgot. lebensgroßes Kruzifix.

ELBING. WPreußen. — M. Töppen, Elbinger Antiquitäten, 3 Hefte 1871—72. Ders., Geschichte der räumlichen Ausbreitung der Stadt E., Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins Heft 21, 1887.

Kath. Pfarr-K. S. Nikolai. In der 1246 gegr. Altstadt. Ziegelbau, 3sch. Hllk. aus 14. Jh. Seit dem Brande 1777 ohne Gewölbe und ohne die Bedachung des br. WBaues. Spgot. Gewölbe der Sakristeien und Kapellen. NPortal 2türig, mit Tonfriesen umrahmt. Neubau des quadr. WTurmes 1907. — Taufkessel, Erzguß von Meister *Bernhuser* 1387, reicher Reliefschmuck, 8 Apostel und 8 Bilder aus dem Leben Jesu. — Spgot. Holzbildwerke: Schreinaltar, Maria und Heilige, aus der Marien-K. 1871 überwiesen. Kreuzigungsgruppe, tüchtig. S. Nikolaus; Christus und Apostel an den Pfeilern des Msch. — Spgot. Altargeräte, Pazifikale 1411 auf Fuß vom A. 18. Jh., Pyxis mit 3 spitztürmigen Ölbehältern, Kelch 1502.

Ev. Pfarr-K. S. Marien. (G. Döring, Beschreibung 1846.) Ursp. K. des Dominikaner-Klst., gegr. 1246, Chor noch dem 13. Jh. angehörig. Dachreiter 1504. Rest. 1824—1835 und 1887. Backsteinbau, gestreckt rck. Chor mit frgot. Kreuzgewölben; Lhs. 2sch., 4 Joche, breites Msch. mit reichen spgot. Netzgwb., schmales s Ssch., an Stelle des nördl. der Kreuzgang. — Spgot. Schreinaltäre. Hochaltar, jetzt unter dem Triumphbogen, um 1520, künstlerisch ausgezeichnet. Im Schreine Maria mit Kind sitzend, E. 14. Jh.; als Tabernakel zu öffnen, im Inneren plastisch die Dreifaltigkeit, auf den Gemälden der Türflügel anbetend Vertreter der geistl. und weltl. Stände, darunter der Hochmeister des Deutschen Ordens. (Gleichartige Bildwerke in Liebschau und Klonowken.) Im Schreine zu beiden Seiten der Maria, mit jenem hergestellt, die Standbilder der h. Magdalena und h. Barbara, daneben auf den Flügeln 4 Reliefe des Marienlebens; die Gewänder sehr bewegt, die Architektur zu Pflanzenwerk aufgelöst. Die Flügel 3fach, Gemälde, bei geschlossenem 1. und 2. Paar Heilsgeschichte und Marienlegende, bei geschl. 3. Paar Heilige. Auf der Staffel Gemälde 1681, Abendmahl. — Altar der Weichselfahrer, im Chore, A. 16. Jh., im Schreine die h. 3 Könige, auf den Flügeln die Apostel geschnitzt (von demselben Meister der Altar in Pettelkau). — Lorenz-Altar in der Sakristei, einfacher, 15. Jh. — Kanzel, mit Apostelfiguren, gutes Schnitzwerk, 1588 vom Bildhauer *Klemens Grunau.* — Taufe 1618, geschnitzt. Orgelprospekt 1643, wirkungsvoller zweistöckiger Aufbau. Triumphkreuz got. — Mehrere ma. Grabplatten, darunter 1410 für Werner Wesseling und 1395—1405 für 2 andere Brüder dieses Namens. — Epitaph des Bürgermeisters und Geschichtschreibers Israel Hoppe 1624; desgl. für Bürgermeister Johann Jungschulz 1631, letzteres aus Marmor, von guter architekt. Komposition, Gemälde niederländischer Schule.

K l s t. - G e b ä u d e 1818 abgebrochen bis auf den Kreuzgang, aus 14. Jh. mit Kreuzgewölben. — A l t a r der Schuhmacherzunft 1520 (Inschr.), der Schrein fehlt, die Flügel gemalt, ausgezeichnet 2 lebensgroße Apostel, in der Staffel 3 Reliquienköpfe. Mehrere Figuren aus spgot. Altären. — Zahlreiche Epitaphe verleihen dem Raum besonderen Reiz; die Denkmäler englischer Kaufleute kulturgeschichtlich bmkw. — Wirtschafthof, malerische Anlage mit Resten der alten Bauten.

Ev. Pfarr-K. h. Drei Könige. In der 1347 gegr. Neustadt. Neubau 1881. — Spgot. Schreinaltar, h. 3 Könige, vom Schnitzer *Schofstain* (Inschr.). — Spgot. Kelche und Pyxis.

Ev. Pfarr-K. h. Leichnam Christi. Einschiff. Ziegelbau 1405, 1896 kreuzfg. erweitert. Inschriftfries aus Tonplatten. Hölzerne Fächergwb., dem Dachstuhl angehängt, in 2sch. Teilung, schon M. 16. Jh. erwähnt. — Altar 1646.

[**S. Annen-K.** Erb. 1610—11, abgebrochen 1900. Altar 1731 im Städt. Museum.] — F r i e d h o f. Grabmal du Bois 1808, dorische Vorhalle auf 4 Pfeilern von *Christoph Schulz,* in den Metopen Tonreliefe von *Joh. Helle.*

H. Geist-K. Einschiffig, im Kern ma., verändert 1620 u. 1774. Altar 1782. — Ehem. Spital des Deutschen Ordens 14. Jh., Fachwerkbauten, 17. Jh., Laufgänge und Vortreppen.

S. Georgen-K. Einschiff. Fachwerkbau des 14. Jh., im 15. Jh. außen mit Ziegeln verblendet. Bemalte Holzdecke 1609. Dachreiter in Blei gedeckt 1597. — Spgot. S c h r e i n a l t a r, Standfiguren Maria, Sebastian, Nikolaus, aus S. Marien 1887 überwiesen, dem Weichselfahrer-Altar daselbst verwandt. S. Dionysius und ein h. Bischof, Reste des eigenen, im 19. Jh. zerstörten Altares. Triumphkreuz-Gruppe M. 15. Jh. S. Georg, Relief 1683, vom Spitale.

[**Schloß** des Deutschen Ordens, am Elbing-Flusse oberhalb der Altstadt. Gegr. 1237, Sitz des Landmeisters 1251, zerstört 1454, bis auf geringe Reste abgetragen. Bei Ausgrabungen 1914—19 Fundstücke von ma. Baugliedern.]

Markt-Tor. Schlichter got. Ziegelbau von quadr. Grundriß, Dach mit gefälligen Glockentürmchen 1755; wirksam als Abschluß des straßenartig gestreckten Alten Marktes.

Unter den etwa 100 **Giebelhäusern** manches Tüchtige. Mehrere spgot. des 15. Jh.; einige Häuser jener Zeit auch gleichlaufend zur Straße gestellt, Wilhelm-Str. 56. Aus der Wiedergeburt Spiering-Str. 21 und 26, reiche Figurengiebel E. 16. Jh. Spiering-Str. 30 1651. Alter Markt 14 1599, mit stattlichem dor. Portal. Alter Markt 49 1560. Brück-Str. 17 und 18, letzteres 1590. Heilige-Geist-Str. 3 1647. Gr. Hommel-Str. 9 1641.

Im Besitze der **Georgen-Bruderschaft** einige ausgezeichnete Goldschmiede-Geräte. Statuette des stehenden h. Georg und ein Paar gekreuzter Schlüssel, spgot. E. 15. Jh. Willkommenpokal 1606 aus einer Nürnberger Werkstatt; zu diesem ein Schild mit dem Bilde des h. Martin. (v. Czihak, Zeitschrift f. bild. Kunst 1901.)

ELDENA. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I. — Th. Pyl, Sonderschrift 1880—82. — H. Reifferscheid, Kirchenbau in Mecklenburg und Neuvorpommern zur Zeit der deutschen Kolonisation, 1910. — Als ordentliche Aufnahmen kommen nur die der Meßbildanstalt in Berlin in Betracht; dort auch geometrische Zeichnungen. — [Kohte.]
Ehem. **Cistercienser-K.** Das Klst. Hilda gegr. 1199. Die Urkunden erwähnen den Hochaltar 1249 und 1265, den Neubau des Klosters 1265; diese Nachrichten dürfen auf das vorhandene Bauwerk bezogen werden. Im 17. und 18. Jh. Verfall und Abbruch, der vom Bestande so viel übrig gelassen hat, daß die Gestalt des Bauwerks im wesentlichen erkannt werden kann; als malerische Ruine erhalten. Ziegelbau, gewölbte Basilika, in einem frgot. und einem spgot. Abschnitt hergestellt. — Aus dem 2. Viertel des 13. Jh. die nach dem gebundenen System angelegten OTeile; Chor, Vierung, Kreuzarme, das 1. Joch des Msch., Quadrate von rd. 8,50 m l. W. An den Kreuzarmen ehemals je 2 Nebenchöre, zu beiden Seiten des 1. Joches des Msch. je 2 Joche der Abseiten. Die Pfeiler der Vierung und des Langhauses reich gegliedert mit halbrd. Vorlagen von verschiedener Zahl und Größe, bis zu dreien von gleichen Maßen nebeneinander; Würfelkapitelle. Im südl. Kreuzarm Reste des Kreuzgwb., dessen hoch ansteigende Rippen, geschärfter Rundstab, aus Ziegeln gemauert, dazu Wandbögen als kreisfg. Rundstäbe. In den Jochen der Hochschiffe war je ein Fenster vorhanden. Die Dachräume der niedrigen Seitenschiffe öffnen sich gegen die Kreuzarme; im nördl. Kreuzarm 3 Blenden, von denen die mittlere höhere die Öffnung aufnimmt. Das Äußere hatte Lisenen, keine Strebepfl. Das Bruchstück des Giebels des südl. Kreuzarmes zeigt ansteigenden Rundbg.Fries. — E. 14. Jh. Fortsetzung des Lhs., 8 schmale rck. Joche auf achteck. Pfeilern, ehemals vermutlich Kreuzgewölbe. Die außerordentliche Länge echt cisterciensisch. Am WEnde der SSeite des Msch. eine Mauer, weil das Klst.Gebäude hier eindrang (wie in Chorin und Lehnin). WFront A. 15. Jh., von stattlicher Wirkung, obwohl der Giebel fehlt; in der Mitte ein 16,4 m hohes Fenster (im Lichtmaße des äußeren Rundstabes gemessen); nordwärts daneben Treppenturm, mit 3 Seiten hervortretend, geschmückt in 4 Geschossen mit Friesen, Blenden und Wimpergen, das Maßwerk schwarz glasiert. Ein WPortal war nicht vorhanden. Die Front also sehr ähnlich angelegt wie in Lehnin, Chorin und Kolbatz. — Vom Klostergebäude erhalten der 2geschossige OFlügel, an den südl. Kreuzarm der Kirche stoßend, doch ohne Verband mit ihm. — Grabsteine in geritzter Zeichnung, 14. und 15. Jh.

ELMENHORST. Mecklenbg.Schw. AG. Grevesmühlen. Inv. II. **Dorf-K.** Frgot. Ziegelbau M. 13. Jh., die massige Anlage nach westfälischen Erinnerungen. Quadr. Chor mit kuppelfg. Kreuzgwb. auf Rippen. Das Msch. des Lhs. besteht aus einem einzigen Quadrat, mit Kreuzgwb. reifer Gestalt auf Rippen; dazu

2 schmale Abseiten mit Stutzkuppeln. Keine Strebepfl. Von charaktervoller Erscheinung der rck. WTurm, sein Gewölbe durch Balkendecke ersetzt; schlanker achteck. Holzhelm, dessen Grate über den Kanten des Unterbaues aufsetzen. Alle Bögen stumpfspitz, die Ansichten schmucklos. — Spgot. Schnitzaltar, Figürchen in 2 Reihen über Schrein und Flügel hinweg, von einem ländlichen Handwerker.

EMCHEN. Posen Kr. Schrimm. Inv. III.
Dorf-K. Ziegelbau 1616, geweiht 1657, einschiffig, im O 3seit. geschl., Tonnengwb. WTurm mit schlanker Kupferhaube.

ENGE. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Backsteinbau, 1758 umgebaut. — Großer Schnitzaltar A. 16. Jh., Rahmenwerk 1779.

ENGELAU. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.
Dorf-K. Tüchtiger spgot. Backsteinbau, über der OSeite Staffelgiebel 15. Jh. Das Obergeschoß des WTurmes mit rundbg. Fenstern und Blenden, über der O- und WSeite Staffelgiebel, M. 16. Jh. Beim Brande 1914 blieb der alte Bestand erhalten.

ENGELSBURG. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Schloß des Deutschen Ordens. Umfangreiche Anlagen, vordere, mittlere und obere Burg, sehr zerstört, die Kapelle erst 1784. Raum über dem oberen Burgtore, 2 Kreuzgwb., runde Wanddienste, frgot. Kelchkapitelle.

ENSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Dorf-K. Gut erhaltener kleiner rom. Granitquaderbau. Ohne Turm, Eingänge, wie gewöhnlich, von den Langseiten. Der quadr. Chor nur wenig eingezogen, aber nicht in ganzer Breite gegen das Schiff geöffnet, sondern in einem schmalen Bogen. Neben diesem Nischen für Seitenaltäre. Der Kämpfer des Chorbogens von auffallend guter Zeichnung. — Taufstein auf umgekehrtem Würfelkapt. als Fuß.

ERFDE. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau; das Innere anziehend durch die Fülle der Ausstattung, 1. H. 17. Jh. in ländlichem Charakter. — Taufstein frgot.

ESGRUS. Schleswig-Holstein. Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau mit got. Chor. Die einfachen rom. Portale an den Langseiten erhalten. Kräftiger spgot. WTurm. — Ausstattung 17. Jh.

EULO. Brandenburg Kr. Sorau. Inv.
Dorf-K. Typischer spgot. Ziegelbau. — Reicher spgot. Kelch.

EUTIN. Oldenburg, Land Lübeck. — R. Haupt, Wizelinskirchen, 1884.
S. Michaelis-K. Backsteinbau, in der Entwicklung zwischen Segeberg und Altenkrempe, der letzteren besonders nahestehend, in den vielfach beschädigten Einzelheiten altertümlicher, vermutlich mit dieser A. 13. Jh. Langhaus Basl. von 3 Jochen des gebundenen Systems; Abseiten sehr schmal, gestreckt rck. Joche. Die Zwischenpfl. haben vierpaßförmig gebündelten Grundriß und Trapezkapitelle. Die Kreuzgewölbe

jünger, die des Msch. nach Brand 1492. Außen der Fries teils aus verschränkten Rundbögen, teils gegittert, darüber deutsches Band. — Der Chor bei Einrichtung eines Kollegiatstifts erneuert 1317, got., 2 Joche 3seit. geschl., Kreuzgwb. — Im W waren ursp. Doppeltürme beabsichtigt. Es kam nur ein quadr. Turm in Mittelstellung zustande, A. 13. J. — Taufbecken aus Bronze 1511, handwerklich; als Stützen betende Engel. Siebenarmiger Leuchter 1434, schön und groß. Triumphkreuz E. 14. Jh., durch Rest. 1900 verdorben. Kanzel 1653 von *Klaus Lille,* 1879 stark umgearbeitet. Ansehnliche Epitaphe 1567 (Stein), 1572, 1600, 1683.

Schloß. Wasserburg. Auf ma. Umfassungsmauern 1600 fast ganz erneuert, dazu jüngere Veränderungen.



F

FAHRENSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig-II. Inv. II.
Dorf-K. Schlichter Feldsteinbau. Auf der SSeite eingemauert ein urtümlich skulpiertes rom. Tympanon, angeblich aus der eingegangenen K. zu Stolk. — Altar 1607.

FALKENAU. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Pfarr-K. Gut erhaltener schmucker got. Backsteinbau. Der 5teilige OGiebel von geputzten Friesen durchquert. — Am W-Turm Blenden, Satteldach zwischen reichen Giebeln der O- und WSeite. — Reste von spgot. Holzplastik.

FALKENBERG. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. rck. Findlingsbau, im OGiebel Blenden. — Schreinaltar E. 15. Jh., Maria, Katharina, Johannes der Täufer unter reichem Baldachin, auf den Flügeln je 9 kleine Heilige. — Glocke 1485.

FALKENBERG. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Spgot. um 1500, 3j. rck. Chor, Tonnengwb. mit Stichkappen A. 17. Jh.
Schloß. Hauptsächlich Umbau 1589. Grundriß hufeisenförmig, der Hof von Laubengängen umzogen; in den 4 Ecken Treppen.

FALKENHAGEN. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, langer rck. Chor, Langhaus 3sch. Basl., im Msch. Holzdecke, die gewölbten Abseiten 1801 abgebrochen; breiter doppeltürmiger WBau unvollendet. — Gefälliger hölzerner Taufkessel A. 17. Jh. [Ein gleichartiges Werk aus Buchholz im Museum in Müncheberg.] — Grabstein des Grundherrn Levin v. Burgsdorf † 1604, in ornament. Umrahmung.

FALKENHAGEN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. Granitbau E. 15. Jh., Schiff und Turm ein Rechteck bildend; über der OSeite reicher Staffelgiebel aus Ziegeln, den der Kapelle in Heiligengrabe wiederholend.

FALKENHAIN. Schlesien Kr. Schönau. Inv. III.
Dorf-K. Chor quadr. mit Kreuzgwb. und ½ kr. Apsis, Lhs. erneuert, WPortal gemischt rom. und frgot. — Kelch 14. Jh.

FALKENWALDE. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau wie in Dedelow.

FANGER. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau mit geböschtem Holzturm. — Spgot. Schnitzfiguren in Aufbau von 1684.

FARBEZIN. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Dorf-K. Fachwerkbau. — Schreinaltar, Maria und Heilige, und Kruzifix, beide Werke gut spgot. um 1500, whgest. 1915.

FAULBRÜCK. Schlesien Kr. Reichenbach. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Werksteinbau E. 13. Jh., mit gut gebildeten Einzelheiten; quadr. Chor mit Strebepfl. und Kreuzgwb. auf Rippen; hübsches WPortal. Die Holzdecke des Schiffes getragen von einem Ständer mit Sattelholz 1562. — Sakramentnische aus der Bauzeit.

FELDBERG bei Fehrbellin. Brandenburg Kr. OHavelland.
Pfarr-K. Neubau 1867. — [Spgot. geschnitzter Flügelaltar um 1520, im Mittelschrein figurenreiche Kreuzigung Christi, im Märk. Museum in Berlin.] — Grabstein des Hans v. Arnim † 1553, der Verstorbene in der Rüstung.

FELDSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Backsteinbau, quadr. Chor und Schiff, erneuert. — Spgot. Schreinaltar, Krönung Mariä und Apostel. Taufstein mit rohen figürl. Darstellungen.

FESTE COURBIÈRE. WPreußen Kr. Graudenz-Land. [Sch.]
Festungswerke. 1776—86 durch v. Gontzenbach erbaut, Tore, Gouvernement und Zeughaus schlicht, in guten Verhältnissen. — Denkmal des Feldmarschalls Courbière, eigenartiges Trophäenwerk, Gußeisen der Berliner Gießerei 1815, vermutlich nach Entwurf von *Schinkel.*

FIDDICHOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Pfarr-K. Granitquaderbau der Übergangszeit, einfaches Rck., davon der w Abschnitt als Turmunterbau, im N ausgebaute Sakristei. OGiebel aus Granit, das ausgesparte Blendenkreuz mit Ziegeleinfassung. Turmhaube und Kanzelaltar 1. H. 18. Jh.

FJELSTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. und got. Gemengbau, Kreuzgwbb. — Ausgezeichnetes frgot. Kruzifix, Augen offen, Krone, die Füße mit einem Nagel befestigt, an den Balkenenden Engel. — Rom. Taufstein.

FINKENSTEIN. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.
Dorf-K. (evang.) Geweiht 1718. Putzbau in strengen Barockformen, außen schlicht, doch stattlicher Turm mit Haube. Innen trennen 16 korinthische Säulen den Hauptraum vom Umgang; zwischen ihnen Emporen ringsum eingespannt. Altar und Kanzel verbunden.
Schloß. Erb. 1716—20 für Graf Albrecht Konrad v. F. (jetzt Besitzer Graf Dohna). Putzbau mit Lisenen, 2 vorspringende Seitenflügel, Mansarddächer; im Mittelbau gut ausgestattete

Räume jener Zeit, Fayenceöfen und Kaminaufsätze, Holztäfelungen. Zahlreiche Porträts, darunter Jugendbild Friedrichs d. Gr. — Nebengebäude einfache Putzbauten in holländischem Geschmack. — Großer Park französischer Art, Originalplan noch vorhanden; Gartenhaus, innen und außen mit Steinen verkleidet, als Grotte.

FINSTERWALDE. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Pfarr-K. Spätestgot. Hllk., beg. 1584 von Maurermstr. *Martin Piger* aus Dresden; im breiten Msch. Netzgwb., in den Abseiten Emporen. Aus derselben Zeit die Ausstattung und Grabmäler der Grundherrschaft, die Steinkanzel von *Melchior Kuntze* aus Meißen.

Schloß. Wasserburg erneuert um 1554, sehr verändert.

FISCHAU. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.

Dorf-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau um 1400, 3sch. Lhs. verstümmelt, quadr. WTurm unvoll.; darüber vorgekragte hölzerne Glockenlaube, deren Konstruktion innen auf dem Erdgeschoß aufsetzt, von charaktervoller Erscheinung. — Treffliche Reste barocker Altäre. — 2 spgot. Kelche. Große Glocke 1506. — Monstranz 1714, von *G. Platz* in Marienburg.

FISCHBACH. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III.

Dorf-K. 2. H. 16. Jh., Turm mit zinnenartiger Krönung; erweitert 1648. — Epitaph des Friedrich v. Kanitz † 1582, mit der Gattin vor dem Gekreuzigten kniend.

Schloß. Aus der Zeit vor dem 30jährigen Kriege; völlig umgestaltet. Alt ein Sandsteinportal von 1603 mit keckem Ranken- und Rollwerk. — Im Park ein vom Rhein hierher versetztes Portal in reichstem sprom. Stil.

FISCHHAUSEN. OPreußen Kreisstadt. Inv. I.

Pfarr-K. Got. Ziegelbau 14. Jh., voll. im 15. Jh., von guter Durchbildung. Rck. 2j. Chor und 4j. Schiff mit spgot. Sterngwbb. Chorgiebel 5teilig, übereck gestellte Fialen und durchbrochene Wimperge. Fenster mit schräger Leibung, in der Kante geschärfter Rundstab; neben den Fenstern Blenden. Quadr. WTurm mit hohen Blenden, Satteldach zwischen O- und WGiebel. Instandsetzung 1852. — Der Ausbau enthält gute Tischlerarbeiten des 17. Jh., besonders 2sitz. Stuhl mit Baldachin. — Reicher Kelch 15. Jh.

FLATOW. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.

Pfarr-K. Barocker Gewölbebau 1664, Chor und Schiff, alte Ausstattung.

FLEMENDORF. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, einschiffig $^7/_{12}$ geschl., Gewölbe nicht ausgeführt. — Spgot. Sakramenthaus aus Eichenholz, 2,09 m hoch. — Tafelgemälde, h. Sippen, zum Gedächtnis an Engelhard Ehrenfried Heinlein und Gattin † 1513.

FLEMHUDE. Schleswig-Holstein Kr. Bordesholm. Inv. I.

Dorf-K. Frgot. Granithausteinbau. Spgot. Ausmalung whgest. 1907. — Frgot. Taufstein.

FLENSBURG. Schleswig-Holstein. Inv. I.

S. Johannes-K. Rom. Granitbau, Schiff, gerader got. Chorschluß, durchweg spgot. gewölbt. Reiche Wand- und Gewölbmalereien, jene 13.—15. Jh., diese A. 16. Jh. Whgest. 1910. WTurm 1741. — Kanzel 1587, vorzüglich. Taufstein spgot. — Kron- und Wandleuchter, besonders schön mit der nackten Fortuna 1589.

S. Marien-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle von nur 4 Jochen, die 2 östl. auf Rundpfl., die OSeite in gerader Flucht geschl.; Msch. überhöht, doch ohne Fenster, die Ssch. auffallend schmal; busige Kreuzgwbb. Außen und innen 1788 umgestaltet, WTurm 1880 von *Joh. Otzen* erneuert, im Innern 1900 die bar. Emporen beseitigt. — Altar 1598, aus Holz geschnitzt, sehr großer mehrgeschossiger Aufbau in guten Architekturformen, bereichert mit Figuren und Ornament, darin Gemälde des Heilswerkes; das Schnitzwerk vermutlich von *Heinrich Ringeling.* — Kanzel 1579. — Taufe, Erzguß 1591 von *Michel Dibler,* in der Erfindung ähnlich der um 100 Jahre älteren der Nikolai-K., getragen von den 4 Evangelisten. — Geschnitzte Epitaphe E. 16. Jh. und 17. Jh., im Mittelfelde Gemälde.

S. Nikolai-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle; die Abschrägung der schmalen Ssch. ergibt einen 3seit. OAbschluß von ungleichen Längen; Msch. wiederum erhöht, der Fenster entbehrend; busige Kreuzgwbb. auf plumpen Rundpfl. Stattlicher WTurm 1878 von *Joh. Otzen.* — Schwerfälliger Altar 1749. Kanzel 1570. Große prachtvolle Orgel 1604. — Taufe, guter Erzguß 1497 von *Peter Hansen,* am Kessel unter spgot. Architektur Gruppen der Heilsgeschichte und Heilige, als Träger 4 stehende Heilige. — Triumphkreuz 1580 von *Peter Sniker.* — Zahlreiche Epitaphe, hinter ihnen unter der Tünche Reste von Wandmalerei.

H. Geist-K. Got. Ziegelbau 1386. Neben dem Haupt- ein nördl. Seitenschiff; die Anlage abgeschwächt basilikal, der Obergaden hat statt Fenstern nur Blendengliederung; Kreuzgwbb. Über der WSeite Volutengiebel mit Dachreiter 1761, beide in gut geführter Bewegung. — [Kanzel um 1605, trefflich, 1907 nach S. Jürgen übergeführt.]

Wohnhäuser, spgot. Backsteinbauten, zahlreich, wenn auch nicht gut erhalten; die Giebel gestaffelt, belebt mit deutschem Band und einfachen Blenden.

Norder-Tor, Backsteinbau 16. Jh., breite Staffelgiebel über der Stadt- und der Feldseite, das einzige erhaltene Stadttor im schleswigschen Lande.

FLIET. Brandenburg Kr. Templin. Inv.

Dorf-K. Erneuert im 18. und 19. Jh. — Altar 1601, reich geschnitzt und bemalt, Geschichte Christi.

FLINSBERG. Schlesien Kr. Löwenberg. — [K.]

Ev. Pfarr-K. 1792, Langbau mit Emporen, in der Querachse zum Achteck erweitert. Quadr. OTurm mit geschweifter und

durchbrochener Haube, deren Blechdeckung dreifarbig bemalt. — Ausbau in sp. Rokoko.

FLINTBECK. Schleswig-Holstein Kr. Bordesholm. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Schreinaltar. — Taufkessel, Erzguß von Meister *Reymer* 1515, auf 3 knienden Mönchgestalten.

FOHL. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Granitquaderbau, quadr. Chor. — Altar um 1610. Kanzel 1627. Taufstein rom.

FÖHR. Schleswig-Holstein. Kr. Tondern II. Inv. II.
S. Johannes-K. Sprom. Tuff- und Backsteinbau, äußere L. 58 m. Das sehr lange und schmale Schiff schließt mit einer ½ kr. Apsis. Das letzte, als Chor dienende Joch hat ein kuppelfg. Gwb. mit 8 Rippen und am OGiebel steigenden Bogenfries. Das Qsch. got. Sehr stattlich, noch 13. Jh., der WTurm mit rundbg. Fries, spitz- und kleebg. Blenden; der Abschluß mit Satteldach jünger. Die Portale got., rom. Tympanon mit unbeholfenen Figuren. — Großer spgot. Schreinaltar, mit einer einzigen Reihe von Statuen; nach Entfernung des nicht nur zur Aufnahme der Farbe, sondern auch zur feineren Vollendung der Form bestimmten Gipsüberzuges (eine sich sehr oft wiederholende Barbarei der Neuzeit) wirken sie roh. — Rom. Taufstein mit Löwenkampf, sehr altertümlich.
S. Lorenz-K. Hausteinbau des Übergangstiles, lang gestreckt wie S. Johannes-K., 3seit. geschl., über dem östl. Joche achtripp. Gewölbe; die Kreuzgwbb. der übrigen Joche spgot. Der spgot. WTurm hatte ehemals 4 Giebel und Spitzhelm, jetzt Satteldach. — Spgot. Schreinaltar verdorben.
S. Nikolai-K. Sprom. Ziegelbau, quadr. Chor mit ½kr. Apsis, im Schiff 3 quadr. Joche, achtripp. Gewölbe. WTurm spgot. mit Satteldach. — Altar 1643 mit reichem Reliefschmuck. Schöne Kanzel friesischer Art aus derselben Zeit.

FRANKENA. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau wie in Werenzhain, durch Instandsetzung E. 19. Jh. verdorben. Der Oberteil des Turmes in Ziegeln um 1488 (Glocke).

FRANKENBERG. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II.
Dorf-K. 14. Jh., 1802 umgebaut. — Monstranz 1664. Kelch 1498.

FRANKENDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Spgot. rck. Granitbau. — In den Fenstern der OMauer Reste von Glasmalereien, Kreuzigung und Geißelung Christi.

FRANKENSTEIN. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Kath. Pfarr-K. S. Anna. Spgot. Ziegelbau, nach niederschlesischer Art die Gliederungen aus Werkstein. Chor 2. H. 14. Jh., 4 J. $^3/_8$ geschl.; Lhs. 1. H. 15. Jh., schmale 3sch. Halle von 4 J.; Kreuz- und Netzgwbb., im Chore von 1562. Abseits als Glockenhaus der „schiefe Turm", 1858 mit Zinnenkranz versehen. — Kanzel aus Sandstein, Alabasterreliefe des Heilswerkes, 1619 von *Joh. Grunberger* aus Freiburg i. S., Meister am Orte (Inschrift, aus evang. Zeit). — Schnitzbild, Anna selbdritt, in Lebens-

größe 1493. — Gestühl der Ratsherren und Innungsvorsteher, M. 16. Jh., in vorzügl. geschnitzter und eingelegter Arbeit. — Kelche 1454, 1505. [Monstranz, ornament. Spitzbau 87 cm hoch, 1631 von *Hans Ostermann* in Neiße, im Diözesan-Museum in Breslau.] — Grabdenkmal des Herzogs Karl von Münsterberg † 1536 und seiner Gemahlin Anna von Sagan † 1541, in Sarkophagform, lebensgroße Gestalten, am Sockel Wappen, aus weißem und rotem Marmor, von *Ulricus statuarius lapicida.* — Epitaph für Melchior Scholz und Gattin † 1594 und 1607, innerhalb der Architektur die Kreuzigungsgruppe, davor kniend die Familie, aus Sandstein und edlem Gestein, ein recht tüchtiges Werk vom A. 17. Jh. — Zahlreiche Grabsteine 2. H. 16. und 17. Jh.

Ehem. **Dominikaner-K.,** seit 1815 evang. Pfarr-K. 1655—69, 1sch. Chor, 3sch. Lhs. mit Emporen, Kreuzgwbb. — Im Kloster spgot. Teile des Kreuzganges und Kapitelsaal um 1515 (Inschr.), mit Kreuz-, Stern- und Netzgwbb.

Ehem. herzogl. **Schloß,** Ruine, quadr. Anlage mit Hof; Neubau 1522, Wappentafel über der Einfahrt; halbrd. Mauerkrönungen.

Wohnhäuser. Nieder-Str. 45 und Niederring 25, Portale 16. Jh. — Ehem. Brotbänke Niederring 57, Kaufhalle mit Kreuzgwbb., Portal 1576.

Reste der städt. **Befestigung,** Mauer mit Wehrgang, Weichhäuser mit Krönungen ähnlich dem Schlosse.

FRANKFURT A. D. ODER. Brandenburg. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — [Kohte.]

S. Marien-K. Oberpfarr-K. der 1253 gegr. Stadt. Spgot. Ziegelbau von bedeutenden Abmessungen, beg. A. 15. Jh. als 3sch. kreuzfg. Halle mit 7seit. Chorumgang und 2 quadr. WTürmen; busige Kreuzgewölbe, im Chore auf achteck. Pfeilern. Einweihung 1494. Erweiterungsbauten im A. 16. Jh. Das Lhs. zur 5sch. Halle verbreitert; um die Bedachung der 3 alten Schiffe zu belassen, erhielt jedes der 2 neuen Ssch. ein Pultdach, welches außen von einer hohen mit rck. Nischen gegliederten Mauer verdeckt wird; im n Ssch. Stern- und Netzgwbb. Vor dem aus 3 gleich hohen schönen Wimpergen gebildeten Giebel des NKreuzarmes die polygon geschl. Kapelle und an der SSeite des Chores die Sakristei nebst Empore angebaut; Sterngwb. der Sakristei 1521—22 (Inschr.) mit farbiger Bemalung. An der polygonen Kap. NPortal zwischen 2 Strebepfl., aus Sandstein mit figürl. Schmuck; darüber in 3 Rundstücken der deutsche und der brandenbg. Adler und der böhm. Löwe, welche sich vermutlich auf eine Stiftung Kaiser Karls IV. oder Sigismunds beziehen. Ein ähnliches Portal aus Kalkstein am n Ssch. mit gutem Eisenbeschlag. — 1826 Einsturz des STurmes. Der mit dem WPortal allein stehen gebliebene NTurm nüchtern mit Gitterfriesen gegliedert; der Zinnenkranz und die niedrige Spitze typisch für das mittlere Odergebiet. — Der Ausbau des Inneren unter Leitung *Schinkels* 1830 hat den kunstgeschichtlichen Bestand leider arg beeinträchtigt, so daß die Frage, ob die

bündelfg. Pfeiler des 3j. Lhs. von einem frgot. Bau übernommen sind, sich nicht entscheiden läßt. — Reste der spgot. Glasmalereien in den 3 mittleren Chorfenstern zusammengestellt. — Großer Flügelaltar angeblich 1489, whgest. 1830, im Schrein unter reicher Architektur die lebensgroßen Standbilder Mariä, Adalberts und Hedwigs; auf den Flügeln innen 4 treffliche Gemälde aus dem Leben Mariä, außen 4 aus dem Leiden Christi. — Tafelgemälde: Himmelfahrt Mariä 1517, Rosenkranz der Familie Wins nach 1546. — Großes Sakramenthaus spgot. Sandstein, in der NKap. — Taufkessel aus vergoldetem Messingguß, mit turmartigem Deckel, 1376 (Inschr.), Reliefe aus dem Alten und Neuen Testament. — Siebenarmiger Leuchter, 4,7 m hoch, dem Taufkessel verwandt, Darstellungen aus der Geschichte Christi, der Fuß von 4 Adlern getragen, die Kerzenteller an 2 symmetr. Zweigen. — Zwei Kelche gut spgot., 2 Lesepulte mit Silberbeschlag 1691, Oblatenteller 1676, prächtig getriebenes Blumenwerk. Taufschüssel und Kanne 1713, aus einer Frankfurter Werkstatt. Große Glocken 1371, 1406, 1423.

S. Nikolai-K. Seit 1654 reformiert. Frgot. Ziegelbau, 3sch. 4j. Hllk. mit 2 WTürmen, Kreuzgwbb.; Chor im 15. Jh. mit polygonem Umgang und Kreuz- und Sterngwbb. erneuert. 1880—93 gründlicher Umbau mit neuem Turmpaar.

Ehem. **Franziskaner-K.** z. h. Kreuz. Frgot. Ziegelbau um 1300, davon erhalten der rck. 3j. Chor mit während des Baues angefügter nördl. Abseite; Kreuzgwbb., Einzelheiten herb, OGiebel mit Nischen, Fenster mit Maßwerk. Spgot. Erneuerung des Lhs. 1516—25 als 3sch. 6j. Hllk. mit Stern- und Netzgwbb. auf schlanken 8eck. Pfl.; nüchterner WGiebel. — Altar 1783, neuklass. korinth. Ordnung. Kanzel 1736. — Zwei Kelche 1541 und 1572. — Mehrere Messingkronleuchter 2. H. 17. Jh.

S. Georgen-K. in der Lebuser Vorstadt. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 5seit. geschl., Kreuzgewölbe 1633 zerstört; mit 2 Kreuzflügeln 1787 erweitert.

Rathaus. Spgot. Ziegelbau 1. H. 15. Jh., 1607—10 von dem aus Lieberose berufenen *Thaddäus Paglion* verändert. Rechteck 17 : 60 m. Über der nördl. und südl. Schmalseite stattliche Ziergiebel, in 2 Reihen, die obere von geringerer Breite, je 3 Wimperge, in den Rosen und Pfeilern Musterungen aus Maßwerk. Die Spitzen der Pfeiler 1609 (Inschr. am gemalten Stadtwappen) aus Stuck erneuert, dem NGiebel ein Turm vorgelegt. Der damals aufgetragene Putz 1905 beseitigt, das Maßwerk, soweit zerstört, erneuert. Das Innere nach der Länge in 10 Joche geteilt, davon die 2 NJoche 3sch. in allen Geschossen, mit spgot. Kreuzgewölben. Die übrigen Joche 2sch., die Kreuzgwb. des Kellers spgot.; die 2 oberen Geschosse (ursp. vermutlich mit Holzdecken) A. 17. Jh. gewölbt. An der WLangseite damals hinzugefügt ein 2gesch. Anbau und niedrige Scharren unter fortlaufenden Giebeln; die Scharren 1864 abgebrochen. An der OLangseite im 18. Jh. Wohnhäuser, 1911

Erweiterungsbau. — Neben den Rathäusern in Königsberg und Jüterbog und dem untergegangenen in Berlin vertritt das in Frankfurt am besten den Typus der ma. Rathäuser der größeren märkischen Städte.

Wohnhäuser. Mancherlei Reste vom Ausgange des Mittelalters: Gebäudegruppe im SO der Marien-K.; Oderstr. 37, Sterngwb. 1505; Oderstr. 12, Sandsteinportal M. 16. Jh. — Sandsteinerker 1591, Ecke Oder- und Bischofstr. — Viele Häuser aus der Barockzeit: Ehemalige Universität 1694. Junkerstr. 8, Haus Lang 1696, und Junkerstr. 11, Junkerhaus von Kurf. Friedrich III. umgebaut, jetzt Steuergebäude; beide mit vortrefflichem Inneren. Jüden-Str. 7 mit korinth. Ordnung 1698. Große Scharrenstraße 46, Front um 1720.

Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig † 1785 bei Rettungsarbeiten des Hochwassers, in der Damm-Vorstadt, mit Bildnis und allegor. Gestalten nach Entwurf von *B. Rode* (auch Gemälde in der Marien-K.) — Grabdenkmäler bei der Gertrauden-K., für den Dichter Chr. Ewald v. Kleist † 1759, Obelisk mit Bildnis 1779; für den Rektor der Universität J. G. Daries † 1791 und seine Frau † 1794, Urne mit allegor. Gestalten von *J. G. Schadow* 1800.

FRANZBURG. Pommern Kreisstadt. Inv. I.

Ehem. **Cisterc.-K.** Neuencamp. In 2. H. 16. Jh. verstümmelt. Der alte Bau aus A. 14. Jh. war eine kreuzfg. Hllk., 4 J. ö, 6 J. w der Vierung, auch die Kreuzarme 3sch., der OSchluß platt mit 2 kleinen Türmen, Kreuzgwbb. Hauptschiff 75,6 l., 12,6 br. Die vorhandene Kirche im südl. Kreuzarm hergerichtet. — Maria auf der Mondsichel, gute Arbeit des 15. Jh. — Grabsteine in geritzter Zeichnung, besonders zweier Äbte † 1518 und 1520. Großes Steinepitaph 1615.

FRANZÖSISCH-BUCHHOLZ. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau mit 3 spgot. Kreuzgwb.; über dem WJoch war wie in Schwanebeck ein Turm beabsichtigt. Der gewölbte quadr. Chor mit halbrd. Apsis bei der Erweiterung um 1855 abgebrochen.

FRAUENBURG. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV. — F. v. Quast, Baukunst des Ermlands, 1852—62.

Dom zur Himmelfahrt S. Mariä, des Bistums Ermland. Das künstlerisch bedeutendste Werk der Kirchenbaukunst in OPreußen. 1329—1388; Chor gew. 1342. Lhs. 59 : 22 m, Chor 1sch. 27 : 9 m, gerade geschlossen. Aufbau: Hllk. von 8 J., H. nur 17 m bis zum Schlußstein. Sterngwb. auf achteck. Pfeilern. — Für das Äußere charakteristisch der Mangel eigentlicher Türme; es sind nur kleine 8eckige Ziertürmchen vorhanden, 4 an der Zahl, an den Ecken des Lhs. Die WFront verbindet sich mit ihnen zu einem reizvollen Gebilde, dem künstlerisch bedeutendsten Teile des Bauwerks. Das schlicht belassene Hauptgeschoß begrenzt ein breiter Fries; darüber im Gegensatze der Giebel in reichsten Formen: an den Ecken die genannten Türm-

chen, die Dachschrägen von einer steigenden Arkatur begleitet, das verbleibende Dreieck mit 3 großen Blenden kräftig gegliedert. Das WPortal mit einer in verwandten Formen gehaltenen Vorhalle 1388 umschlossen. Im Inneren derselben ist der untere Teil der Wände in Ziegeln belassen, darüber als Abschluß ein Maßwerkfries mit dekorativ gebildeter Bauinschrift, innerhalb der Schildbögen ein flaches Netzmuster aus gepreßtem Stuck. Das Portal aus Kalkstein, das Gewände abgeschrägt, mit flachem Maßwerk gemustert; die 7 Bogenläufe mit puppenhaften Gestalten besetzt, ebenso die Rippen des Sterngewölbes. — Im Inneren der Kirche steht zu der beengten, nüchternen got. Architektur der übermäßige Reichtum der Ausstattung in aufdringlichem Widerspruch. Diese aus 17. und 18. Jh., prunkvoll, doch von mittelmäßigem Kunstwert, an jedem Pfeiler des Lhs. ein Nebenaltar (unter dem Einflusse der aufwändigen Ausstattung polnischer Kirchenbauten). — Der Schrein des ehemaligen Hochaltares von 1504 im n Ssch., ein vortreffliches Werk, Maria zwischen den 4 Kirchenvätern, auf den Flügeln 6 Reliefe des Marienlebens, auf den übrigen Seiten der doppelten Flügel Gemälde des Leidens Christi. — Dreisitziger Priesterstuhl reich spgot. um 1500. — In der Sakristei wertvolles Tafelgemälde zum Gedächtnis des Dekans Barth. Borcschow † 1426, Maria mit Kind in der Rosenlaube, Magdalena den Verstorbenen empfehlend; um die kreisrunde Darstellung die Widmung; einige Jahrzehnte nach dem Tode gefertigt. — In der Schatzkammer: Spgot. Pazifikale um 1500. Kelch mit Drahtschmelz überfangen, M. 16. Jh., vielleicht in Krakau gefertigt. Mehrere Geräte vom Goldschmied *J. G. Schlaubitz* in Danzig, in trefflichem Rokoko um 1750, Monstranz, Kelch, Pyxis, Bischofstab, Wasserkanne und Schale, Altarkreuz, 6 große Leuchter (E. v. Czihak, Edelschmiedekunst in Preußen II, 1908).

Befestigung des Domhofes, spgot. Ziegelbauten, der Zugang zwischen 2 durch Instandsetzung M. 19. Jh. verdorbenen Rundtürmen. An der OSeite Bauinschriften des Bischofs Moritz Ferber 1536 und 1537, letztere Steintafel mit gefälligem Beiwerk E. 16. Jh. gefertigt. Wohnhäuser des Domkapitels. Auf der SWEcke Glockenturm 1685.

Kath. Pfarr-K. 3sch. Hllk. des 14. Jh., barock umgebaut. — Großer Hochaltar von 1714, mehrere Seitenaltäre und Kanzel.

S. Anna. Spital-Kap. barock erneuert. — Steinernes Standbild, Maria mit Kind, 15. Jh. — [Tafelgemälde, Kreuzigung u. a., E. 14. Jh., im Hause des Bischofs.]

FRAUENHAIN. Schlesien Kr. Ohlau. Inv. II.

Dorf-K. Frgot. Ziegelbau E. 13. Jh., leider überputzt. Im Chore 2 Kreuzgwb., Strebepfl. fehlen; in den Fenstern 2teil. Steinmaßwerk.

FRAUENMARK. Mecklenbg.-Schw. AG. Parchim. Inv. IV.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, quadr. Chor mit ½kr. Apsis, kurzes Schiff, beide mit Kuppelgwb., WTurm in äußerer Breite

des Schiffes. Instandsetzung 1872. Ein seltenes Beispiel der vollständigen roman. Anlage in Mecklenburg (wie in Bellin und Behren-Lübchin). — Guter Schreinaltar um 1500.

FRAUSTADT. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., nach Brand 1529 erneuert und 1552 gewölbt; davon der rck. Chor mit Netzgwb. und der 1580 hergestellte quadr. Turm (Inschr.). Nach Brand 1685 nochmaliger Neubau mit elliptistischer Umgestaltung des Msch. Der Turmabschluß 1726 von Meister *Kaspar Frantz* aus Frankenstein. — Prächtiger Kelch 1486, Fuß und Schale mit Blatt- und Maßwerk überfangen; 2 andere spgot. Kelche 1517, der reichere von *Andreas Heidecker* in Breslau.
Ehem. **Bernhardiner-K.** des 1546 gegr., 1629 erneuerten Klosters. Ziegelbau der 1. H. 17. Jh., im Schiff und 3seit. geschl. Chor Tonnengwb. mit Stichkappen. Um 1745 Turmhaube und Dachreiter von *Joseph Stier,* sowie die Rok.Ausstattung nebst Gewölbmalereien. — Wandgräber 1640 und 1754.
Evang. Pfarr-K. zum Kripplein Christi, 1604 auf dem Zwinger am Polnischen Tore als Notbau hergestellt und im Laufe des 17. Jh. ausgestattet. — Altargeräte 17.—18. Jh., besonders Weinkanne A. 17. Jh. von Goldschmied *Michel Müller* in Nürnberg.
Evang. Friedhof. 1609 angelegt, mit geschichtlichen Erinnerungen. Die Grabplatte des Pastors Valerius Herberger † 1627 und einige verwandte vom Bildhauer *Konrad Rot.*
Rathaus. Vom Bau 1. H. 16. Jh. der Turm und ein Netzgwb.
Wohnhäuser. Prediger-Str. 5, 7 und 9, 1687—89 erbaut; die Giebelfronten in Putzbau, doch dessen Eigenart berücksichtigend; die innere Anlage noch alt.

FREIBURG. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. 1776—79, klassizistisch, ein durch 2 Säulenreihen geteiltes Rck., den Bauten des *Langhans* verwandt.
Reste der ma. **Stadtmauer,** am kath. Pfarrhofe.

FREIENSTEIN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Hllk. 3sch. 3j. ohne Chor; Instandsetzung und gratige Kreuzgwb. 1718. — Spgot. Kelch M. 16. Jh.
Schloß. Gut unterhaltene Ruine. Ziegelbau 1556, mit Terrakotten wie an den gleichzeitigen Schlössern in Wismar und Gadebusch. (A. Haupt, Backsteinbauten, 1899.)

FREIENWALDE A. D. ODER. Brandenburg Kreisstadt des Ober-Barnim. Inv. — Adler. — [K.]
S. Nikolai-K. Der frgot. Granitquaderbau, vermutlich Rck., ern. 1453 als Ziegelbau von guter Durchbildung, Schiff 4j., in derselben Breite Chor 1j. 5seit. geschl. mit Sterngwb., s Ssch. mit Kreuzgwb. Rck. Turm neben der sw Ecke und Empore des s Ssch. 1518—23. Rohes Netzgwb. des Schiffes M. 16. Jh. Abschluß des Turmes 1875. — Ausbau um 1623.
S. Georgen-K. Bar. Fachwerkbau 3seit. geschl., mit Dachreiter. — Trefflicher Kanzelaltar 1698 unter *Schlüters* Einfluß.

Ehemaliges **Schloß** um 1800; beim neueren Umbau wurde der alte Ausbau geschont.
Landhaus 1790, Eingang in einer Halbkuppelnische.

FREIENWALDE. Pommern Kr. Satzig. Inv. II.
S. Marien-K. Ziegelbau 1. H. 15. Jh., rest. 1867. In der Art der Stargarder Kirchen. Hllk. von 4 J. Sterngwb. Chor etwas höher, 2 J. und 3seit. Schluß. Die Strebepfl. des Chores treten zu 1/3 nach innen, außen mit Blenden und Wimpergen aus schwarzen Glasursteinen geschmückt. WTurm mit zurückgesetztem Obergeschoß, ähnlich S. Marien in Stargard, im Erdgeschoß eine nach N und S offene Vorhalle, trefflich gebildet, abwechselnd schwarz glasierte und rote Formsteine. — [Tüchtige spgot. Gruppe des Triumphbalkens, Christus am Kreuze, Maria, Johannes, die 2 Schächer, im Museum in Stettin. Ebendort spgot. Kasel.]

FREISTADT. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, rck. Chor und Schiff. — Altar 1696, zweigeschossig, im reichen Schnitzwerk die knienden Gestalten des Stifters O. F. v. d. Gröben und seiner Gattin.

FREISTADT. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Schlichter Ziegelbau 15. Jh., 3sch. Halle; gratige Gewölbe der 2. H. 16. Jh., mit Rahmenwerk geteilt. — 5 spgot. hölzerne Schränke, einer bez. 1519. — Epitaphe 2. H. 16. Jh. und 1. H. 17. Jh. Schöne Schrifttafel für Frau Anna Prüfer † 1567, gefertigt 1568.
Wohnhäuser. Portale Ring 3 1545, 4 und 5 M. 16. Jh.; 6 1619. Von der ma. **Befestigung** fast der ganze Mauergürtel erhalten.

FREYTAGSHEIM. Posen Kr. Hohensalza. Inv. IV.
Dorf-K. Blockholzbau 1718—38, 3sch. Basl. von malerischem Äußeren und gefälliger Ausstattung.

FRIEDEBERG. Brandenburg Kreisstadt der Neumark. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — [K.]
Pfarr-K. Ursp. frgot. Ziegelbau, quadr. WTurm, 3sch. Basl. ohne Chor, mit Holzdecken. Im 15. Jh. als Halle mit Sterngwbb. umgebaut. Instandsetzung 1855—60.
Befestigung. 15. Jh. Driesener Tor, vor dem Giebel der Feldseite hohe Nische für das Fallgatter. Fang-Turm über einem rck. Weichhause erbaut. Mauer ohne Wehrgang.

FRIEDEBERG A. QUEIS. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Pfarr-K. Geputzter Bruchsteinbau mit Einfassungen aus Sandstein, bez. 1562 und 1567. Halle von 6 J., Chorschluß wie in Guhrau. Im Inneren freie, ansprechende Raumwirkung im Sinne der Wiedergeburt; rundbg. Kreuzgewölbe auf Rippen; Fenster rundbg. mit spitzbg. Verbindung der Teilungspfosten. Das Äußere mit Strebepfl. besetzt, sonst ganz schlicht. Ausstattung und Turmhaube aus 18. Jh.
Rathaus. Bez. 1559, Portal mit doppelarmiger Freitreppe; Turm unten quadr., oben achteck., seine bar. Haube mit Blech gedeckt, grün und weiß bemalt.

FRIEDENBERG. OPreußen Kr. Gerdauen. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau, auf 5 Gwb. Joche angelegt. Gut erhaltene Giebel über dem Chorschluß und der NVorhalle.

FRIEDERSDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Typ. frgot. Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor (wie im benachbarten Dolgelin), im 17. u. 18. Jh. sehr malerisch umgeschaffen. — Altar und Kanzel geschnitzt 1612. — Grabsteine des Generalleutnants J. E. v. Görtzke † 1682 und seiner Frau † 1659. — Nach 1702 Bau des Turmes und weiterer innerer Ausbau, Herrenlaube und Emporen. Drei Wandgräber v. d. Marwitz 18. Jh.

FRIEDERSDORF bei Dobrilug. Brandbg. Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Sprom. von Raseneisenstein, im vollständigen Typus wie Schönborn.

FRIEDERSDORF. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Typ. sprom. Anlage, ½ kr. Apsis, quadr. Chor, breiteres annähernd quadr. Gemeindehaus. Unter den 3 Fenstern der Apsis ein roher Spitzbg.Fries. Das Äußere geputzt. Der quadr. WTurm in spgot. Zeit achteckig erhöht, mit bar. Haube. — Im Inneren Tonnengwbb. mit Stichkappen und derbem Stuckzierat 1663. Altar und Kanzel derselben Zeit.

FRIEDERSDORF. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Pfarr-K. 18. Jh., erbaut als evang. Grenzkirche.
Schloß. Aus 2. H. 16. Jh. Portal ähnlich den Görlitzer Wohnhäusern. Am Neubau seit E. 18. Jh. und einem benachbarten Turme sind verschiedene anderwärts erworbene Bauteile des 16. und 17. Jh. angebracht.

FRIEDLAND. Mecklenburg-Strelitz. — [Kohte.]
S. Marien-K. Pfarr-K. der 1244 gegr. Stadt. Ziegelbau des 14. Jh., der Nikolai-K. in Anklam verwandt, 3 sch. 11 j. Halle; die Schiffe enden im Osten in gerader Flucht wie in Neu-Brandenburg; Kreuzgwbb., Pfl. im O 8eck., im W die Profile der Gurtbögen herableitend. Die Maßwerke der Fenster 1876 zerstört! — Rck. WBau 24 m br.; der auf 2 Türme angelegte untere Teil aus Granitquadern 13. Jh. Im Erdgeschoß des STurmes frgot. Kreuzgwb. auf bemalten Rippen; im nächsten Geschoß Kreuzgwbb. wie im Lhs. In der Höhe der Dachtraufe ein reicher Maßwerkfries; darüber 3 hohe Fenster, das des STurmes trefflich gegliedert. Spgot. Abschluß mit erhöhtem Mittelteil, dessen Helm 1703 durch Brand zerstört. Das danach ausgeführte Satteldach bei der bedauerlichen Herstellung 1885—89 beseitigt, WBau willkürlich verändert und OGiebel des Lhs. errichtet. — Ausbau barock 1709.
S. Nikolai-K. Pfarr-K. Typischer frgot. Granitquaderbau. Die tiefen Fenster des WTurmes mit kuppelartigen Kreuzgwbb. überdeckt. — Ausbau Rokoko 1772.
H. Geist-Kap. des Spitals am Neu-Brandenburger Tor, rck. frgot. Granitquaderbau mit Ziegelgiebeln, jetzt Wohnhaus.
Befestigung. 1304 Erlaubnis zum Mauerbau (Urk.) — Anklamer und Neu-Brandenburger Tor, derb ge-

gliederte Ziergiebel zwischen Doppeltürmchen mit gemauerten Helmen, 15. Jh. — Ruine des rd. Fangel-Turmes. Die Mauer aus Granit, die Ziegelabdeckung noch an vielen Stellen erhalten, ohne Wehrgang. Weichhäuser meist halbrd., am Neu-Brandenburger Tor ein rck. Weichhaus mit spgot. Giebeln an der Feld- und der Stadtseite.

FRIEDLAND. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, von beträchtlichen Abmessungen, doch nüchtern durchgebildet; 3sch. Hllk. von 7 J., ein Rck. umschließend, über der OSeite 9teil. Staffelgiebel mit durchbrochenen Wimpergen; vor der WSeite quadr. Turm, in mehreren Geschossen mit Blenden gegliedert und mit Zinnenkranz abgeschlossen; im Msch. Netzgwb., in den Abseiten Zellengwbb. des 16. Jh. — Aufwändiger 2gesch. Altar 1668, Kanzel 1662, Epitaphien 1. H. 17. Jh. — Holzbildwerk, Hochrelief, S. Anna und S. Maria mit dem Christkinde, M. 16. Jh.; darunter der schlafende Jesse, zu den Seiten die Vorfahren Christi, nebst dem umrahmenden und krönenden Pflanzenwerk E. 17. Jh.
Wohnhaus Markt 7, schlichtes Eckhaus aus Fachwerk, an der Giebelseite eine offene Laube auf 4 Pfosten, reifer gebildet, als sonst an Werken der Volkskunst üblich, 17. Jh.

FRIEDRICHSFELDE. Brandenbg. Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Schloß. Ehemals den Markgrafen v. Schwedt gehörig. Putzbau von *M. Böhme* 1719, im Inneren Treppe mit reizvoll geschnitztem Geländer, Festsaal um 1735. Umbau um 1800, die Krönung des Mittelrisalits der beiden Langseiten durch breite Giebel ersetzt.

FRIEDRICHSHAGEN. Meckl. Schw. AG. Grevesmühlen. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau, 3seit. geschl. flachgedckt.

FRIEDRICHSTADT. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig I. Inv. II.
Pfarr-K. Ziegelbau 1644, holländischen Charakters. Rck. mit 5seit. Schluß. Große rundbg. Fenster in Sandsteinfassung, auf den Schlußsteinen Masken. Turm 1781. Die Ausstattung aus Nordstrandinger Kirchen. — Die übrigen Kirchen der Stadt nach Brand 1850 neugebaut.
Wohnhäuser. Von den nach Gründung der Stadt um 1620 durch Remonstranten aus Holland erbauten Häusern sind noch recht viele erhalten, durchweg mit steilen, abgestuften Giebeln, und an manchen Stellen glaubt man sich nach Altholland versetzt. Das wertvollste der Gebäude ist die Alte Münze, 1626 erbaut (Denkmalpflege 1903).

FRIEDRICHSTAL. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Um 1765. — Kanzel aus der abgebrochenen Marien-K. in Stettin, Holz um 1700, an der geschweiften Brüstung hohe Akanthusblätter; ehemals von einer Maria mit Kind getragen; Schalldeckel 1894 verbrannt.

FRIEDRICHSTEIN. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Schloß. 1709—14 vom Ingenieur-Oberstleutnant *v. Collas* für Graf Dönhoff; großer, in Kunstformen zurückhaltender Bau.

FRIEDRICHSWALDE. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Dorf-K. Neubau. — Altaraufsatz und Kanzel M. 16. Jh., aus der Karthause bei Stettin.

FRITZOW. Pommern Kr. Kolberg. Inv. III.
Dorf-K. Stattlicher spgot. Ziegelbau, Schiff 3seit. geschl., ehemals gewölbt; quadr. WTurm mit Satteldach von N nach S, in üblicher Weise mit Blenden gegliedert.

FRÖRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitquaderbau; attischer Sockel; über dem nahezu quadr. Chore achtripp. Gewölbe; Bleidach. — Reste trefflicher spgot. Altarplastik.

FUHLENHAGEN. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv.
Kap. Fachwerk 16. Jh. — Altarschrein, h. Dreieinigkeit, 15. Jh.

FÜRSTENAU. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Dorf-K. Backstein 14. Jh., gestaffelter OGiebel, stattlicher geböschter Holzturm, um diesen Vorhalle.

FÜRSTENBERG. Brandenburg Kr. Guben. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chorumgang, späte Sterngewölbe; quadr. WTurm 1565.

FÜRSTENSEE. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma. — Nach ländlichem Maßstab ansprechende Ausstattung 17. und 18. Jh.

FÜRSTENSTEIN. Schlesien Kr. Waldenburg. Inv. II.
Schloß. Bedeutende Anlage aus 16., 17. und vornehmlich 1. H. 18. Jh. — Das „alte Schloß" neugotisch 1797 von *Ch. W. Tischbein,* mit Teilen des Schlosses Kittlitztreben, Kr. Bunzlau.

FÜRSTENWALDE. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
S. Marien-K. Ehemals Domkirche des Bistums Lebus. Spgot. Ziegelbau beg. 1446 (Inschr.), 3sch. Halle mit innen 3seit., außen 7seit. Chorumgang, die Kreuz- und Sterngwb. nur im 2 gesch. Anbau der NSeite erhalten. Nach Brand 1766 durch *J. Boumann* aus Berlin 1769—71 die Gewölbe durch Holzdecken ersetzt, der quadr. WTurm mit 2 achteck. Nebentürmen barock verändert. 1910 die Sterngwb. wiederhergestellt. [Im Msch. ehemals 3 große Rok.Stuckrosen, übertragen in den Neubau des Kammergerichts in Berlin.] — Altar, Holz, 1576. Kanzel unter Säulenbau 1754. Sakramenthaus, 12,5 m hoher spgot. Spitzbau, Kalkstein 1517 (Inschr.). Taufe, Messingguß um 1470. Siebenarmiger Leuchter 1538, 2,8 m hoch. Spgot. Kronleuchter, Schmiedeeisen. — Grabdenkmäler: Messing-Grabplatte des Bischofs Joh. v. Deher † 1455, in vertiefter Zeichnung der Verstorbene unter reicher Architektur; ähnlich der Platte des Bischofs Peter Novag † 1456 im Dome zu Breslau. Wandgrab des Bischofs Dietr. v. Bülow † 1523, in Hochrelief vor dem Gekreuzigten kniend.
Kapitelhaus. Jetzt Brauerei, spgot., Kreuzgwb. auf Steinrippen.
Rathaus. Spgot. Ziegelbau A. 16. Jh., WGiebel mit Maßwerk und OHalle mit Sterngwb., eng verwandt dem Rathause in Jüterbog; 1624 Turm der OSeite; 1906 als Putzbau erneuert.

Von der **Befestigung** steht nur noch an der NWEcke ein Rundturm, mit Zinnen und gemauertem Helm.

FÜRSTENWERDER. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Pfarr-K. Großer frgot. Granitquaderbau, Rck. mit br. WTurm, in den Einzelheiten gut durchgebildet.
Befestigung. 2 Tore, Mauer mit Weichhäusern.

FÜRSTLICH-DREHNA. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Wüste Kirche. Spgot. Granitbau, 3seit. geschl.; breiter WTurm um 1500, dessen obere Hälfte aus Ziegeln, der gemauerte Helm in einem Zinnenkranze.
Schloß. Anlage aus 16. Jh., einen quadr. Hof umschließend; Staffelgiebel, Zellen- und Netzgwb.; schlicht erneuert 18. Jh.

G

GADEBUSCH. Mecklenburg-Schwerin LG. Schwerin. Inv. II.
Pfarr-K. Sprom. Ziegelbau A. 13. Jh., im 15. Jh. nach O verlängert. WHälfte Halle 3sch. 4 J.; zwischen breiten ungegliederten rundbg. Gurten quadr. Kreuzgwbb., deren Grate in den hoch ansteigenden Kappen verlaufen. Das 1. östl. Pfeilerpaar gebildet aus 4 Halbsäulen mit 4 Eckdiensten, das 2. Paar aus 8 Halbsln.; das 3. Paar aus 6 Halbsln., behufs Aufnahme des turmartig geplanten br. WBaues gleich dessen Mauern in besonders kräftigen Abmessungen. An der SSeite Rundbg.Fries und ein Rundbg.Portal, dessen gefällige Gestalt (gedrehter Wulst, Kapitelle) dem Werksteinbau nacheifert. Großes Radfenster der WSeite, die Speichen aus Erzguß. Der WBau in got. Zeit abgeschlossen durch niedrigen quadr. Mittelturm mit 4 Giebeln. Reste der architekt. Bemalung des Inneren, weiß und rot; die Grate der Gewölbe grau mit halb-weiß und halb-dunkelgrauen Bändern. — Die spgot. OHälfte, in derber Ausführung, setzt die Hallenanlage in 3 J. fort, Msch. 3seit. geschl. auf achteck. Pfeilern. An der NSeite einige spgot. Kapellen. — Die bedauerliche Instandsetzung 1842 hat auch einen großen Teil der Ausstattung vernichtet. Ehernes Taufbecken 1450 (Inschr.), in Gußtechnik und Zeichnung vielleicht das beste unter den in Holstein und Mecklenburg zahlreichen Beispielen dieser Gattung; am Zuber 2 Reihen Reliefe, unter flachbog. Architektur die Heilsgeschichte, das Ganze getragen von 3 Engeln. — Spgot. Kreuzigungsgruppe. Gestühl, auch einzelne Teile, 15. Jh. Kanzel 1607. — [Im Museum in Schwerin: schöner gemalter Flügelaltar, Maria zwischen Anna und Joachim, aus einer Lübecker Werkstatt E. 15. Jh.; spgot. Holzbildwerke; italien. Seidenstoff um 1400.] — Grabstein der Königin Agnes von Schweden † 1434, die aus Messing geschnittene, mit wenigen vertieften Strichen zeichnerisch ausgeführte Gestalt in den Kalkstein eingelassen, ebenso die 2 Wappen und die Evangelistenbilder. Platte

der Herzogin Dorothea † 1491, in Stein gezeichnet, von bescheidenem Kunstwert.
Ehem. herzogl. **Schloß.** 1571 von *Christoph Haubitz,* 3 Geschosse, die Wandpfeiler und Friese von Rundbildern wie am Fürstenhause in Wismar, nach den gleichen Modellen gefertigt, im alten Bestande erhalten. Die halbrd. Wimperge der Giebel des Treppenhauses und der Schmalseite whgest. 1903. Am Äußeren und im Inneren mehrere Portale aus Terrakotta, das architekt. Gerüst der italien. Vorbilder in flaches Relief und mißverstandene Formen und Verhältnisse übertragend.
Rathaus. Mit Benutzung eines got. Ziegelbaues erneuert 1618, abermals in sichtbarem Ziegelwerk; offene Laube im Erdgeschoß der vorderen Schmalseite, gerundete Giebel an dieser und der hinteren Schmalseite.

GÄGELOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Sternberg. Inv. IV.
Dorf-K. In gleicher Anlage wie die K. im benachbarten Ruchow. Frgot. Granitquaderbau mit Ziegeleinfassungen der Öffnungen und Giebel. Quadr. Chor und 2j. Schiff mit 8ripp. Kreuzgwbb., ohne Strebepfl.; der OGiebel mit Blenden gegliedert wie in Witzin. — [Wandmalereien bis auf geringe Reste am Triumphbogen zerstört 1857.] — Unter den Geräten getriebene Messingschüssel, Adam und Eva in Ornament, 17. Jh.

GALENBECK. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau, Rck. mit 3 busigen Kreuzgwb.; über der WFront Ziegelgiebel mit Blenden. In der Querachse Turm 1755 und Begräbnis-Kap. 1762.
Von der **Burg** ein Rest des gesprengten runden Bergfrieds, in Ziegeln 15. Jh.

GALLINGEN. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Dorf-K. Aus 2. H. 14. Jh., um 1500 erweitert. Reich und gut geschnitzte SpRenss.Empore. — Fragmente spgot. Holzplastik.

GAMMELIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Hagenow. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau. Kurzes Rck. von 2 Achsen mit Achteck-Schluß, auf Wölbung angelegt. Die gepaarten Fenster von einer spitzbg. Blende umschlossen. Vom WTurm nur das Erdgeschoß ausgeführt. — Ausstattung um 1700.

GARDEN. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau M. 13. Jh., durch Rest. 1893 entstellt. Quadr. Gemeindehaus, eingezogener Chor, Apsis mit Halbkuppel. Die rundbg. Schlitzfenster zugemauert. — Die Kirchen in Garden und Neuendorf vertreten in Pommern östlich der Oder allein noch die roman. Plananlage der Dorfkirchen.

GARDING. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Pfarr-K. Lhs. rom. Ziegelbau, ursp. flachgedeckt; spgot. Einwölbung als 2sch. Halle und Erweiterung durch Chor und Kreuzflügel. — Altar 1596 mit Flügelgemälden. Kanzel 1563 Schnitzwerk von reicher, vornehmer Wirkung, das Figürliche untergeordnet, im Ornament herrscht Rollwerk vor. — Orgelgehäuse 1512, das einzige got. des Landes, gebogene Fialen, krauses Ast- und Laubwerk. Lebensgroße Kreuzigungs-

gruppe E. 15. Jh. — Taufstein 1654, reich in Alabasterreliefen auf schwarzem Marmor. — Die Gemälde der Emporenbrüstungen 17. Jh., roh überstrichen, reiche geschnitzte Umrahmung. — Epitaphe 17. Jh.
Giebelhäuser. Seit 1590, einfach, verändert.

GARNSEE. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. XI.
Pfarr-K. Turm aus der Ordenszeit, Schiff 1729—31, flache Holztonne, auf 3 Seiten Emporen über dorisierenden Säulen.

GARWITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Parchim. Inv. IV.
Dorf-K. Schiff 3seit. geschl., 15. Jh., in gemischtem Mauerwerk. — Großer Schnitzaltar aus einer örtlichen Werkstatt vom E. 15. Jh.

GARZ. Pommern Rügen. Inv. I.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, im Chor 4 J., im Schiff 3 J. Kreuzgwbb., quadr. WTurm. — Grabstein eines Geistlichen um 1400.

GARZ a. d. Oder. Pommern Kr. Randow. Inv. I. — Lutsch.
Pfarr-K. S. Stephan. Von einem Granitquaderbau übernommen die Sakristei im OJoch des NSsch., das Material wiederverwendet beim Ziegelbau des 15. Jh. Chor 1 rck. Joch mit $^5/_{10}$ Schluß i. L. 13 m br., Sterngwb. auf tief nach innen gezogenen Streben; diese zeigen sich außen als 2teil. Bänder, wie an den Marien-K. in Stargard und Königsberg. Lhs. weiträumige 3sch. 4j. Halle, im Msch. quadr. Sterngwbb., in den Ssch. rck. Kreuzgwbb. An dem als Kreuzflügel vortretenden OJoch des SSsch. Portal, im Kielbg. umrahmt, in rck. gemusterter Blende. WTurm unvoll. Instandsetzung um 1860.
H. Geist-Kap. Spgot. Ziegelbau 1sch., vor der WSeite Türmchen, im 18. Jh. verdorben.
Wehrbauten. Von der Stadtmauer Teile erhalten. Stettiner Tor, Ziegelbau 15. Jh., an der Feldseite das Satteldach hinter einer Ziermauer, die von 4 spitzbg. Öffnungen durchbrochen. Zwei Mauertürme: Der Blaue Hut, über rck. Unterbau schlanker Zylinder, gekrönt von 8 Wimpergen und spitzem Helm, dieser ehemals in blau glasierten Ziegeln gemauert. Das Storchnest, auf quadr. Unterbau achteck. Oberteil mit Zinnen und Helm.

GARZ a. d. Plöne. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Guts-K. Rck. Findlingsbau um 1600. Balkendecke mit Ranken bemalt, 1700. — Bar. Ausstattung, Altar und Kanzel tüchtig A. 18. Jh.

GATOW. Brandenburg OHavelland. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitquaderbau, Rck., breiter WTurm unvoll.; an der SSeite Tür und Fenster in Ziegelprofilen. Im 18. Jh. Altarhaus und innerer Ausbau. Instandsetzungen 1844 und 1913.

GEIERSDORF. Posen Kr. Fraustadt. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau wie in Bargen. Die Westtür mit einer spielenden Umrahmung aus gemeinen Ziegeln.

GELTING. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1793 umgebaut. — An der Altarwand die figurenreiche Kreuzigung des Schreinaltares um 1520,

aus derselben Werkstatt wie der Altar in Leck. — Taufe aus Holz 1653, ausgezeichnet, *Gudewerths* würdig. Schmuckreiche Kanzel derselben Zeit. — Grabstein des Klaus v. Ahlefeld † 1531 und Gattin † 1554.
Herrenhaus. Ern. 1770, holländischen Aussehens, innen vom Italiener *Taddei* reich stuckiert. Wassergräben und Bollwerk.

GEMBITZ. Posen Kr. Mogilno. Inv. IV.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau gew. 1516, 3sch. 3j. Halle auf 8eck. Pfl., breiter 3seit. geschl. Chor, reiche Sterngwb. WGiebel bezeichnend für die Spätzeit. Whstg. 1862—74. — Ausbau Rok.

GENIN. Lübeck Land. — [Haupt.]
Dorf-K. Vom Ziegelbau A. 14. Jh. erhalten der Chor, 1 J. und 5/8 Schluß, Kreuzgwb. auf Blattkonsolen aus Gips. WTurm um 1600. Schiff 18. Jh. — Altar 1719, Holz, Figürliches aus Marmor. Über dem Chorbogen Kreuzigungsgruppe aus Stuck, bewegt in der Art des Lübeckers *Hieronymus Hassenberg.* Taufe aus Sandstein, Einfassung und hölz. Deckel 1731. Empore mit Herrschaftslaube 1759.

GENSHAGEN. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.].
Dorf-K. Kleiner rck. ma. Bau; das Traufgesims der Langseiten, Viertelstab in Ziegeln, 16. Jh.; barock erneuert und geputzt. — Kanzelaltar 1782. — Zahlreiche Grabplatten, Sandstein. Außen an der W- und NSeite 9 Platten der Familie v. Hake 1725—94, Schrift mit Umrahmung in Barock, Rokoko und Neuklassizismus, zu den schönsten dieser Art zählend.

GEORGENBERG. Schlesien Kr. Tarnowitz. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 1666, ähnlich dem aus Mikultschütz nach Beuthen übertragenen Bauwerk. Glockenturm mit Barockhaube, abseit stehend.

GEORGENBURG. OPreußen Kr. Insterburg. Inv. V.
Dorf-K. 1693, Ziegelbau mit 8Eckschluß und rundbg. Fenstern. — Barocker Kanzelaltar.
Schloß des Deutschen Ordens. Erste Anlage um 1350. Der Hauptflügel in sehr verbautem Zustande erhalten.

GERDAUEN. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. Großer stattlicher Backsteinbau des 15. Jh. Die Abmessungen, chorloses Rck. von 14,4 : 32,2 m im L., lassen ursp. eine Hllk. vermuten. OGiebel 9teilig mit Spuren aufgemalten Maßwerks an den geputzten Blenden. WTurm Satteldach zwischen N- und SGiebel. — Ausbau barock.

GERMAU. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Dorf-K. Das Lhs. wahrscheinlich aus dem Refektorium der zerstörten Ordensburg entstanden; unter ihm mächtige Kellergewölbe, über den Fenstern ringsum ein Wehrgang.

GERSWALDE. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Pfarr-K. Großer frgot. Granitquaderbau, seit dem 15. Jh. mehrfach verändert. — Kelche spgot. und 1739.
Das ma. **Schloß,** einen rck. Hof umschließend, teils umgebaut, teils Ruine.

GETTORF. Schleswig-Holstein Kr. Eckernförde. Inv. I. **Dorf-K.** Langer 1sch. got. Ziegelbau. Quadr. Chor und WTurm mit dem Schiff in gleicher Breite. Kreuzgwbb. Am vermauerten NFenster des Chores das alte strenge Maßwerk in Gips um 1300. Turm im 15. Jh. ausgebaut, 4 Giebel und hohes 8seitiges Spitzdach. — Guter Schnitzaltar A. 16. Jh., im Schrein Marienstatue, auf den Flügeln je 2 Reliefe aus dem Marienleben. — Kanzel 1598, eine der allerbesten im Lande. — Taufe roher Guß von 1424. — Grabplatte 16. Jh., das Ehepaar Ahlefeld vor dem Gekreuzigten kniend.

GIECZ. Posen Kr. Schroda. Inv. III. **Dorf-K.** Kleiner sprom. Granitquaderbau, Schiff, kurzer Chor mit halbrd. Apsis, das Gewölbe zerstört.

GIELOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Malchin. Inv. V. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau, der 3seit. Schluß 1897 bei Erweiterung abgebrochen. — Granitener Taufstein mit unbeholfen eingezeichneten Köpfen.

GIELSDORF. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau, Apsis mit spitzer Halbkuppel, Chor und Schiff mit Balkendecken; die Fenster verändert bis auf die 3 der Apsis. — Schlichter Taufstein 1551. Kanzel und Empore der N- und WSeite gefällig geschnitzt 1600, neu bemalt 1908. — Grabstein des Friedrich v. Pfuel † 1527, in der Rüstung angetan, Wappen und Ornament, vorzüglich, leider sehr beschädigt; gefunden 1880 bei der Ausgrabung der Dominikaner-K. in Berlin.

GIERALTOWITZ. Schlesien Kr. Gleiwitz. Inv. IV. **Dorf-K.** Schrotholzbau 1640, Schiff und 3seit. geschl. Chor, Tonnendecke; ringsum Flugdach. Geböschter WTurm aus Fachwerk. — Ausstattung aus gleicher Zeit.

GIERSDORF. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II. **Dorf-K.** Frgot. Ziegelbau, quadr. Chor mit kuppelfg. Kreuzgwb. auf Rippen, breiteres Schiff. Am Chor und Schiff spgot. Fries in Kratzputz. — Bretterdecke des Schiffes mit spgot. Schablonenmalerei, wie in Grüningen und Mollwitz.

GIESMANNSDORF. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III. **Dorf-K.** Jetzt Begräbnis-Kap. Werksteinbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Im Schiff Holzdecke 1595 (Inschr.), in quadr. Felder geteilt und bemalt. Der ursp. Chor quadr., mit Kreuzgwb., dessen kräftige Rippen auf Diensten mit Laubkapitellen aufsetzen. Im A. 17. Jh. wurde die vermutlich aus 5 Seiten des Achtecks gebildete Apsis abgebrochen, der Chor als Gruftkapelle um ein gratiges Kreuzgwb. verlängert und dieses mit einer $^3/_8$ Apsis geschlossen, das Material des ursp. Baues wiederbenutzt. An der Apsis reich gebildeter Rundbg.Fries, runde Ecklisenen mit Kapitellen, deutsches Band und derbes Gesims. Das NPortal des Schiffes schlicht frgot. Der schlanke WTurm spätestgot. — Alte Ausstattung. Altar und Kanzel reich geschnitzt um 1600. Taufstein mit hölz. Deckel 1575. Am Triumphbogen Kreuzigungsgruppe 1503. Spgot.

Sakramenthaus, als 3seit. Türmchen. — Grabtumben des Landeshauptmanns Kaspar v. Warnsdorf † 1631 und seiner Gemahlin Helena geb. v. Zedlitz † 1628, Gestalten in Lebensgröße. (Das Ehepaar baute die Gruftkapelle und das Schloß.) — 3 Epitaphe v. Warnsdorf, Holz E. 16. Jh.
Schloß. Putzbau mit Strukturteilen aus Sandstein, 1603. Das Portal wirksam geschmückt, davor barocke Steinbrücke; die schlichten Giebel an einander gezogen; die Wandflächen ehemals mit Kratzputz belebt.

GIESMANNSDORF. Schlesien Kr. Sprottau. Inv. III.
Dorf-K. E. 16. Jh., unbedeutend. — Aus gleicher Zeit der Altarbau. Aus E. 15. Jh. doppelflügeliger Schnitzaltar, Katharina, Maria, Margarete, im Sockel die h. Sippe, auf den Flügeln Heilige. — Glocken 1448 und 1510. — Grabsteine des Laslav v. Kittlitz † 1596 und seiner Ehefrau.

GIKAU. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Dorf-K. Granitbau wie Blekendorf. — Großer Schnitzaltar, E. 15. Jh., im Schrein Kreuzigung, 73 Figuren, fleißig und liebevoll durchgearbeitet, auch verhältnismäßig gut entworfen, auf den Flügeln 2 Reihen Einzelfiguren. — Kanzel 1591.

GILGENBURG. OPreußen Kr. Osterode. Inv. III.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau, verstümmelt, $^5/_{12}$ geschl., ohne Turm. Als Ersatz dient ein benachbarter Turm der Stadtmauer.
Haus des Deutschen Ordens. Nach 1319; teils zerstört, teils verbaut.

GINGST. Pommern Rügen. Inv. I.
Pfarr-K. S. Jakob. Backstein. Spgot. Lhs. von 3 Sch., das mittlere nur wenig überhöht und jetzt flachgedeckt, in den Ssch. Kreuzgwbb. auf nach innen gezogenen Strebepfl. Um einiges älter der rck., der Gwb. beraubte Chor. WTurm. — Wange aus Kalkstein zum Gedächtnis eines Geistlichen, bis 1739 auf dem Marktplatze.

GIRLACHSDORF. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Dorf-K. Spgot., Chor mit 3kapp. Gwb., Gewände der Sakristeitür bez. 1521. — Grabsteine mit den Gestalten 1560, 1561, 1595.
Herrenhaus. 1569, schlicht und sachlich; A. 18. Jh. umgebaut.

GISCHKAU. WPreußen Kr. Danziger Höhe. — [Sch.]
Dorf-K. Fachwerk 1648 mit geschweifter Turmhaube. Gute Innenausstattung in Barockformen, wie die Werderkirchen.

GLÄSERSDORF. Schlesien Kr. Lüben. Inv. III.
Dorf-K. 16. Jh., gewölbte 2sch. Hllk. — Grabsteine E. 16. Jh. Zu beiden Seiten des Altarhauses je 8 Grabsteine mit Gestalten der Verstorbenen, unter gemeinsamem Gebälk, dieses getragen von korinth. Säulen, bekrönt von je 2 Aufsätzen, in den Einzelheiten zart gebildet.

GLATZ. Schlesien Kreisstadt. Inv. II. — [K.]
Kath. Pfarr-K. S. Mariä Himmelfahrt. Spgot. Werksteinbau beg. um 1400. Basl. von 7 Jochen, die 3 Schiffe enden jedes in $^5/_8$ Schluß; 8eck. Pfeiler; Sterngwb. der Ssch. 1490; Netzgwb. des Msch. 1555, ohne Beziehung zu den Pfeilern. Die Türme der WSeite unvoll., STurm beg. 1462, NTurm beg. 1487, In-

schrift in Verbindung mit dem Zierat der im Kielbogen gekrönten Fenster. — Infolge der von den Jesuiten 1673 vorgenommenen Umgestaltung wirkt das Innere wesentlich barock. Über den Ssch. wurden Emporen angelegt, die Hochwände des Msch. mit Öffnungen durchbrochen und die Oberfenster verändert. Die in Stuck aufgelegte Dekoration sieht von ernster architekton. Gliederung ab und bedient sich dafür reichlichen figürlichen Schmuckes. — Vortreffliches Schnitzbild, Maria mit Kind stehend, 14. Jh., im Hochaltare. — Taufstein 1517, in hohem bar. Schmiedegitter. — Ölberg-Kapelle 1520, außen an der NSeite. — Hölzerne Türflügel des NPortales, mit ausgestochenem Flächenschmuck, 1. H. 16. Jh. — Vom barocken Ausbau der Hochaltar 1727—29 nach Entwurf von *Ch. Tausch,* den OSchluß des MChores aufwändig füllend und mit Halbkuppel dem Netzgwb. anschließend. Kanzel 1717 von *Michael Klar,* mit niedrigem Schmiedegitter eingefaßt. Orgel 1725. Beichtstühle zu bewegten Gruppen vereinigt. — Grabmal des Ernst v. Pardubitz, Erzbischofs von Prag † 1363 (aus dessen Vermächtnis der spgot. Neubau der Kirche begonnen wurde); Tumba mit lebensgroßer Gestalt, beschädigt, wiederholt am neuen Denkmal von *Joh. Janda* 1864. — Vorzügl. Meßgeräte 2. H. 17. Jh. — Glocken 1492, 1498, die große 1,94 m u. Dm. 1499. — An der SSeite das ehem. Jesuiten-Kollegium 2. H. 17. Jh.

Evang. Garnison-K. Ehem. Bernhardiner. Vom 1479 geweihten Bau der Chor, 2 Joche 5/8 geschl., Kreuzgwb. Das Lhs. mit Tonnengwb. 1665.

Kath. Garnison-K. Ehem. Minoriten, auf dem Sande. Barockbau 2. H. 17. Jh., Basl., Msch. halbrd. geschl., Tonnengwb. mit Stichkappen, den italienischen Vorbildern der Gegenreformation nahestehend; an der WFront 2 Türme mit mäßig hohen Zwiebelhauben. — Im ehem. Stift die Decke des Refektoriums gemalt von *A. Scheffler* 1744. — [Tafelgemälde, Maria mit Kind thronend, unten der Stifter Erzbischof Ernst, vorzügl. Werk der böhmischen Malerschule um 1350, im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin.]

Rathaus. Der barocke Turm ragt das Stadtbild beherrschend hoch empor; der quadr. Körper abgeschlossen mit Bogenhalle, darüber achteck. Obergeschoß mit schlanker durchbrochener Kupferhaube A. 18. Jh. Im Neubau übernommen 2 Türen M. 16. Jh.

Wohnhäuser. Noch zahlreiche Beispiele besonders in der Schwedeldorfer, Böhmischen und Frankensteiner Str., Portale und Fenster, M. 16. Jh., um 1600, A. 18. Jh.

Denkmäler. Brücke über den Mühlgraben, Spitzbogen 1390, auf der Brüstung bar. Bildwerke. — Mariensäule auf dem Oberring um 1680, in der steinernen Umfriedung trefflich geschmiedete Tür. — Brunnen auf dem Niederring, der böhm. Löwe von 4 Delphinen getragen, um 1700. — Pestsäule 1636, vor dem Böhmischen Tore.

GLEINIG. Schlesien Kr. Guhrau. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau 15. Jh., von tüchtiger Ausbildung; quadr. Chor mit Sterngwb., Schiff, WTurm. — 4 Tafelbilder aus 2. H. 16. Jh., Passion und Hostienmühle.

GLEIWITZ. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Gliederungen aus Kalkstein, E. 15. und A. 16. Jh. Hllk. von 4 J., gestreckter Chor mit 8Eckschluß; Netzgwbb. auf schlichten 8Eckpfl., außen Strebepfeiler. Backstein mit Haustein. — Hölzerner Hochaltar 2. H. 17. Jh., hoher Aufbau in guten architekt. Verhältnissen, Ornament in reichem Knorpelwerk, Statuen und Gemälde gering. Wandgestühl zu beiden Seiten des Hochaltares, die geschnitzte Rokokokrönung vortrefflich.
Gymnasial-K. 1683.

GLEVITZ. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Der Chor frgot. Ziegelbau, 2 J. 3/8 geschl., Kreuzgwbb. zwischen halbrd. Gurtbogen, außen Strebepfl. Das Schiff spgot., 3 J. Kreuzgwbb. auf nach innen gezogenen Pfeilern.

GLOCKSTEIN. OPreußen Kr. Rössel. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von charaktervoller einheitlicher Erscheinung, vermutlich um 1400. Rechteck in den äußeren Maßen 12 : 23 m. Über der OSeite reich getreppter Staffelgiebel, nicht wie sonst von Pfeilern durchschnitten, sondern mit den 5 schlanken Blenden verbinden sich wagerechte Putzfriese, so daß die mittlere Blende die Gestalt eines mächtigen Kreuzes annimmt. Der quadr. WTurm nach Geschossen mit Blenden gegliedert, mit OWSatteldach zwischen Staffelgiebeln. An der SSeite des Schiffes Vorhalle gleichfalls mit Staffelgiebel. — Ausstattung barock.

GLOGAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. III. — [K.]
Dom S. Maria. Kollegiatstift gegr. 12. Jh. Vom frgot. Bau M. 13. Jh. die Vorlagen des Triumphbg. mit Laubkapt. und Basen, sowie die Fenster des ehem. Chorquadrats. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., von guten Verhältnissen; im Chore 4 J. 3seit. geschl., Tonnengwb. mit Stichkappen 17. Jh.; Lhs. 3sch. Hllk. 5 J., auf achteck. Pfeilern Sterngewölbe 1466, zwischen den Strebepfl. niedrige Kapellen. Instandsetzung um 1550. Der Gewölbeschub der Anbauten des Chores ist, um eine Durchfahrt zu gewinnen, vermittelst Strebebögen auf das Erdreich übergeführt. WTurm nach Einsturz 1831 dürftig erneuert. — Ausstattung barock. Vortreffl. Chorgestühl. Marmorkanzel mit figürl. Schmuck. Taufstein aus schwarzem Marmor. — Grabstein der Herzogin Mechthilde † 1318, treues Bildnis der betagten Witwe mit Schleier, in den Verhältnissen mißlungen, zu ihren Füßen ein Diener, whgest. 1894 (R. Becker, Schlesiens Vorzeit VI, 1896). Grabsteine und Epitaphe 16. und 17. Jh. — Tafelgemälde, Maria mit Kind, bez. *L. Cranach* 1518 (E. Flechsig, 1900). — Unter den Geräten: Haupt S. Johannes des Täufers von *Kaspar Pfister* in Breslau um

1629, die Schüssel von einem Augsburger Goldschmied. Weihwasserkessel 1664 ebenfalls aus Augsburg.

S. Anna. Kapelle vor der WSeite des Domes, als Schule verbaut. Spgot. Ziegelbau 2. H. 15. Jh., 3 Joche und 3/8 Schluß. Bmkw. die WAnsicht; der mittl. Strebepfl. deutet auf ehemalige 2sch. Wölbung; im unteren Teile des Giebels rck. Blenden mit Kreuzen ausgesetzt; der obere Teil um 1500, 5 Blenden in Viertelbögen aufsteigend, Giebellinie nach Schichten abgetreppt.

[**S. Georg.** Kapelle südl. des Domes. Spgot. 2sch. 3j. Ziegelbau, verdorben, abgebrochen 1916.]

Kath. Pfarr-K. S. Nikolaus. Ziegelbau, im 14. Jh. Basl., im 15. Jh. als Hllk. verändert, die Pfeiler achteckig nach märkischer Art; im 18. Jh. gewölbt und ausgebaut. Spgot. quadr. WTurm. — Schöne Monstranz 1515, Stempel des *Oswald Rothe* in Breslau. Pazifikale 1449, kreuzfg., 63 cm h.

Ehem. **Minoriten-K.** Got. Ziegelbau, als Zeughaus verdorben. Geradlinig geschl. Chor, an der SSeite Türmchen. An der NSeite schöne Barockkapelle.

Ehem. **Jesuiten-K.** Kath. Garnison-K. Tüchtiger Barockbau A. 18 Jh., 1sch. mit Tonnengwb., zwischen den Widerlagern Kapellen u. Emporen; 2türmige WFront, die aufwändigen Portale mit schmiedeis. Türflügeln. Instandsetzung 1899. — Wandgrab der Gräfin Frankenberg † 1709. — Im Seminar jetzt Gymnasium.

Evang. Pfarr-K. zum Schifflein Christi. Nüchterner Saalbau mit Emporen, 1764—72. Die obeliskartigen Krönungen der 2 Türme 1796.

Reformierte K. Evang. Garnison-K. Neuklass. Putzbau 1789.

Rathaus. In der Mitte des Marktes. Im 19. Jh. erneuert. Vermutlich aus der 1. H. 16. Jh., einige Stern- und Zellengewölbe. Auf der Ecke Turm, schlanke durchbrochene Haube 1720, im Umriß eine der schönsten Schlesiens.

Theater. Am Markte. Um 1790, merkwürdiges Gemisch von spätbarocken und herben neuklass. Formen. Am Mittelrisalit der Langseite vor den Eingängen 2 griech. dorische Säulen mit Epistyl, im Bogen darüber große Büste des Dichters Gryphius; hinter den Säulen hübscher Wandfries in Flachrelief, festliche Szenen nach antiken Vorbildern. (Teile des Frieses an einigen gleichzeitigen Bauwerken der Stadt wiederholt.) Der Innenraum erneuert 1840.

Wohnhäuser. Markt 50, um 1600, aufwandvolles Steinportal. Künstlerisch wertvoller das Portal Markt 26, 1617, aufgestellt am Gymnasium. — Evang. Schule, in der Art der Berliner Bauwerke um 1780. — Am Hause Kleine Oderstr. 5 unter Baldachinen drei Steinbildwerke vom abgebrochenen Oder-Tor, Maria, Katharina, Nikolaus, an den Kragsteinen Wappen, bez. 1505.

GLOTTAU. OPreußen Kr. Heilsberg. Inv. IV.

Wallfahrt-K. 1722, außen nüchtern, innen ziemlich prunkvoll ausgestattet.

GLUCHOWO. Posen Kr. Kosten. Inv. III.
Dorf-K. Bar. Ziegelbau 1751, 1sch. Langbau mit Holzdecken. — Mehrere spgot. Holzbildwerke, besonders Martyrium der h. Apollonia in einem Nebenaltare. — Monstranz Rok., Augsburger Arbeit.

GLÜCKSBURG. Schleswig-Holstein. Kr. Flensburg II. Inv. I.
Schloß. 1582—87 von *Nik. Karies.* Großes Viereck mit 3 parallelen Satteldächern und 4 polyg. Ecktürmen. Das Äußere verdorben. — Die Kapelle ausgestattet 1717.

GLÜCKSTADT. Schleswig-Holstein. Kr. Steinburg. Inv. II. Die Stadt gegründet 1616, Straßenplan fächerförmig, im halben Sechseck von der Befestigung umschlossen.
Pfarr-K. 1618—23, ein später got. Ausläufer, 1650 erweitert. Als Architektur unbedeutend, doch stimmungsvoll durch die Ausstattung. Altar aus Stein 1695, trocken. Die üppige Kanzel um 1650. Taufe 1641. Ausgedehnte Bühnen. 4 Kronleuchter, prächtig. — Epitaphe und Ölgemälde der Barockzeit.
Rathaus. 1873 durch Neubau ersetzt, die alte Schauseite von 1642 jedoch wiederhergestellt, Ziegelbau mit Sandsteingliedern.
Provianthaus. 1705. Trefflicher derber Festungsbau.

GLUSCHIN. Posen Kr. Posen-Ost. Inv. III.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau um 1300, in den herben Einzelheiten gut erhalten. Das Schiff mit Holzdecke, im O der rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., im W ein zum Chor symmetr. Raum; der ursp. Eingang in der SMauer des Schiffes. An der NSeite des Chores die 3seit. geschl. Sakristei mit Kreuzgwb.

GNESEN. Posen Kreisstadt. Inv. IV.
Dom S. Adalbert. Gegr. 1000. Spgot. Ziegelbau der 2. H.. 14. Jh., 3sch. Basl. mit 7seit. Chorumgang und geschlossenem Kapellenkranz; 2 quadr. WTürme; die alten Kreuzgwb. nur in den Ssch. erhalten, ihre Rippen aus künstl. Stein gepreßt, gebildet aus 2 Kehlen, in denen Menschen- und Tiergestalten wiederkehren. Umfassende Erneuerungen im 17. und 18. Jh. WGiebel 1652 nach westpreuß. Vorbildern. Potockische Kap. mit ellipt. Kuppel 1728—30, Arch. *Pompejus Ferrari.* Das Msch. nach Brand 1760—63 erneuert und gewölbt, die kräftig gezeichneten Hauben der beiden WTürme 1779—83, Arch. *Thomas Bellotto* und *Ephraim Schröger* aus Warschau. Bedauerliche Instandsetzung des Inneren 1898. — Vom romanischen Bau des Domes stammt die 2flüglige Erztür des SPortals, vermutlich das Werk sächsischer Künstler vom E. 12. Jh.; 18 Flachreliefe der Geschichte des h. Adalbert, auf dem linken Flügel Geburt, Erziehung und Tätigkeit als Bischof, auf dem rechten Flügel Bekehrung der Preußen, Tod und Beisetzung. (Abb. Dehio und v. Bezold, Denkm. d. deutschen Bildhauerkunst.) — Vom spgot. Bau: NPortal mit Bogenfeld, Steintafel der Fronleichnams-Kap. 1460, Reste des Steinsarges des h. Adalbert 1480, Reste des Chorgestühls, Triumphkreuz und kupf. Taufkessel. — Von der Ausstattung des barocken Baues: Altar des h. Adalbert im Msch., 1681 nach dem Vorbild von

S. Peter in Rom; Chorgestühl 1721, die Krönungen 1760 erneuert; geschmiedete Gitter der Kapellen. — Altargeräte: Prachtkelch von *Samuel Jacomius* in Rom 1690 (Inschr.), 4 Prachtkelche des 18. Jh. Reliquiar für den Kopf des h. Adalbert, 8eck. Kapsel mit gravierten Darstellungen der Geschichte des Heiligen, 1494 vom Goldschmied *Jakob Barth* in Posen (Urk.). Reliquiar für den Kopf der h. Barbara, um 1490, dem vorigen ähnlich, sowie zwei einfachere von 1481 und 1533. Schrein für den Körper des h. Adalbert, mit figurenreichen Darstellungen aus getriebenem Silber, 1662 vom Goldschmied *Peter von der Rennen* in Danzig, auf dem Adalberts-Altar ausgestellt. Prächtiges Kreuz nebst Leuchtern des Hochaltares, im A. 18. Jh. in Paris gefertigt. — Meßbücher: Zwei Evangeliarien mit vortrefflichen Miniaturgemälden, das eine aus der böhmischen, das andere aus einer westdeutschen Schule vom 12. Jh. Eine Bibel der böhmischen Malerschule, 1414 voll. Cantionale in 4 Bänden vom A. 16. Jh. — Priestergewänder 17. u. 18. Jh. — Die große Adalbert-Glocke 1726 von *Michael Wittwerck* aus Danzig, das übrige Geläute 1760—61 von *Joh. Zach. Neuberdt* aus Posen gegossen. — Grabdenkmäler: Messingplatte des Erzbischofs Jakob Sienienski † 1480, die Zeichnung in vertieften Umrissen. Messingplatte des Domherrn Joh. Groth † 1532, Hochrelief. Von kleineren Gußwerken Wandgrab des Domherrn Stralkowski, von *Dominik Kiernig* 1650 (Inschr.). Platte aus rotem Marmor für Erzbischof Sbigneus Olesnicki † 1493, Flachrelief von vornehmer Charakteristik, mit dem Meisterzeichen des damals in Krakau ansässigen *Veit Stoß*. Platte aus rotem Marmor von einem Steinsarge, mit der Gestalt eines unbekannten Erzbischofs (Joh. Gruszczynski † 1473 oder Andr. Boryszewski † 1510), von einem dem *Veit Stoß* nahestehenden Künstler. 4 rote Marmorplatten mit Wappenschmuck, für Erzbischof Joh. Laski 1516 von dem Bildhauer *Johannes* aus Florenz gefertigt (Inschr., damals in Gran in Ungarn tätig). Wandgräber der Erzbischöfe Andreas Krzycki † 1537 und Nikolaus Dzierzgowski † 1559, beide von italienischen Künstlern; von einem solchen vermutlich auch das 1612 gefertigte Doppelgrab der Domherren Lossicius und Oczko. Zahlreiche Denkmäler und Wandgräber für Erzbischöfe und Domherren 17. und 18. Jh.

Ehem. **Franziskaner-K.** (deutsch-kath.). Frgot. Ziegelbau der 2. H. 13. Jh., die 4 OJoche mit Kreuzgwb. auf gemauerten Rippen, an der NSeite die 2geschossige Nonnen-K.; Einzelheiten aus Kunststein. Im 17. und 18. Jh. umgestaltet. — Gute Rokoko-Monstranz, Augsburger Arbeit.

S. Georgs-Kap. Beim Dome, sprom. Granitquaderbau, 1782 verändert.

S. Johannes-K. Ehemals der Chorherren des h. Grabes. Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., Schiff und 2seit. geschl. Chor mit Kreuzgewölben, deren Rippen Schlußsteine und Kämpfer, sowie die zerstörten Fenster-Maßwerke aus Kunststein. Der nachträglich

angefügte quadr. WTurm mit Haube des 18. Jh. — Die spgot. Ausmalung des Chores 1915 aufgedeckt.
S. Lorenz-K. Spgot. Ziegelbau, verstümmelt.
S. Michael-K. Spgot. Ziegelbau, die Kreuzgwb. des Chores auf Kunststein-Rippen wie im Dome; die 3sch. Halle 1815 erneuert, WTurm 1901.
S. Trinitatis-K. (kath. Oberpfarr-K.). Spgot. Ziegelbau mit quadr. Turm an der NSeite, im 17. Jh. erneuert. — Große Monstranz spgot.

GNEWKOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau 17. Jh. — Schreinaltar, Schnitzgruppen der Geschichte Jesu in 2 Reihen, derb, 16. Jh.

GNIN. Posen Kr. Grätz. Inv. III.
Dorf-K. 1738. Geräumiger Holzbau im O 3seit. geschl., WTurm und 2 Seitenkapellen mit malerischen Hauben.

GNOIEN. Mecklenburg-Schwerin LG. Rostock. Inv. I.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau. Der rck. Chor im Übergangstil M. 13. Jh., Lisenen und durchschlungene Rundbg.Friese, in der OMauer Gruppe von 3 spitzbg. Fenstern. Aus 14. Jh. das Lhs. 2 sch. 3 J., Kreuzgwb., Strebepfl.; ebenso die 2 Kreuzgwb. des Chores. Aus 3. Bauzeit der quadr. WTurm mit Spitzhelm, 1445 (Inschr.). — Malereien an den Chorgewölben, einzelne figürl. Gruppen, 2. H. 19. Jh. erneuert. — Schreinaltar A. 16. Jh., im Schreine Maria auf der Mondsichel, zu ihren Füßen 2 die Laute spielende Englein, daneben und auf den Flügeln 12 Reliefszenen ihres Lebens, alles in kleinem Maßstabe.

GNOJAU. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. (evang.) Rck. ohne Chor, aus ummauertem Fachwerk, vermutlich 14. Jh. Erweitert A. 16. Jh. mit nördl. Abseite in Ziegelbau, 5 J. mit Kreuz-, Netz- und Sterngwb.; der OGiebel mit Kielbögen verbreitert. WTurm ehemals aus Holz, 1854 in Ziegeln hergestellt. — Holzdecke 1717 handwerklich mit figürl. Bildern bemalt. Altar um 1720, reich barock geschnitzt. Kanzel 1685. Orgelgehäuse 1775. — Silberner Oblatenkasten 1696, reich getrieben, von *Georg Platz* in Marienburg.
Wegkapellchen. Kleiner quadr. Ziegelbau 15. Jh., treffliches Beispiel aus dem Ma. für diese in kathol. Ländern bekannte Denkmalart. (Steinbrecht, Zeitschr. f. christl. Kunst 1892.)

GOCZALKOWITZ. Schlesien Kr. Pleß. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 1686. — Altarschrein M. 16. Jh.

GOLDAP. OPreußen Masuren, Kreisstadt. Inv. VI.
Pfarr-K. Geputzter Findlingsbau; die Blenden im OGiebel des Schiffes und in den Ansichten des WTurmes deuten auf den Ausgang des Mittelalters. — Geschnitzter Kanzelaltar, 1700 vom Bildhauer *Pfeffer* aus Königsberg.

GOLDBERG. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. IV.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau, einsch. 3seit. geschl., 1842 instand gesetzt.

GOLDBERG. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
S. Marien-K. OBau frgot. 2. H. 13. Jh., gegen W fortschreitend zu hochgot. Formen, bis M. 14. Jh. Die Strukturteile und äußere

Verblendung in Sandstein, innere Wandflächen Backstein. Chor und Qsch. nach rom. Art aus Quadraten, ehemals mit halbrd. Apsiden besetzt. Lhs. 3sch. Halle von schönen Verhältnissen, im Msch. 4 schmal rck. Joche, Kreuzgwbb. WBau auf 2 Türme angelegt, die nur bis zum Hauptgesims gediehen. Die Einzelformen durch Kraft und Frische ausgezeichnet. Pfl. rck., in der Längsachse mit je einem kräftigen Runddienst, in der Querachse mit Gruppe von je 3 Diensten. Die Kelchkapitelle blattlos, um den Pfl. geführt. Das Maßwerk, soweit aus der ersten Periode erhalten, erinnert, wie die ganze Anlage, an hessische Bauten der Zeit. Das Portal des SKreuzflügels im Rundbg. geschlossen, an den Säulen des Gewändes romanisierendes Laubwerk; fortgeschrittener das nördl. — Spgot. Umbau E. 15. Jh., die 2 rck. Kreuzgwb. und der 3seit. OSchluß des Chores, sowie der hohe quadr. OTurm hinter dem Chore. Aus 16. Jh. die Sakristei mit Netzgwb., an der NSeite des Chores. Aus 18. Jh. die barocken Hauben des O- und des NW-Turmes. — Schnitzaltar 1497, Standfiguren, recht beachtenswert. Kanzel 1583. — 2 schöne Epitaphe 1566.

S. Nikolai-Kap. Auf dem Friedhofe. Werksteinbau M. 14. Jh., reichgegliedertes WPortal. Mehrere vorzügliche Wandgräber des Rokoko.

Ehem. **Minoriten-K.,** kath. Pfarr-K. M. 18. Jh., einschiffig, gewölbt.

Spgot. Betsäule auf dem Matthäi-Platze. Spitzbau mit figürl. Schmuck.

Ma. **Befestigung,** geringe Reste. Der runde Schmiedeturm mit Zinnen des 16. Jh.

Wohnhäuser. E. 16. und A. 17. Jh. Obermarkt 196, 366, 370, 371, 379.

GOLDMANNSDORF. Schlesien Kr. Pleß. Inv. IV.

Dorf-K. Typischer Schrotholzbau. WTurm mit geböschten Wandungen, überhängender Glockenstube und nadelartiger Spitze.

GOLLANTSCH. Posen Kr. Wongrowitz. Inv.

Schloß. Ruine. Spgot. Ziegelbau, rck. Wohnhaus innerhalb des umwehrten Hofes; im A. 17. Jh. verändert, 1656 zerstört.

GOLLNOW. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.

Pfarr-K. Spgot. Hllk. mit Chor, Kreuzgwb., in den Anbauten Sterngwb.; 1865 ausgebaut, 1892 Oberteil des WTurmes.

Wehrbauten (Lutsch). Wolliner Tor, spgot. Ziegelbau 15. Jh., Stadt- und Feldseite straff gegliedert, in 5teil. Giebeln ausklingend. — Münzturm, achteckig über einer Pforte. Nahebei runder Turm mit geputztem Wimpergkranz und Helm.

GOLLUB. WPreußen Kr. Briesen. Inv. VIII.

Pfarr-K. Ziegelbau 14. Jh. Chor 2 Joche und $^5/_8$ Schluß, Sterngewölbe, auf den Strebepfeilern freistehende Fialen. Das 12,2 m br. Schiff mit Holzdecke. Der quadr. WTurm endet nach Vorbildern des Wehrbaues in 4 Eckaufsätzen mit Zinnen; auf dem Pyramidendache eine schlanke barocke Haube. Die

Kapelle an der SSeite des Schiffes mit wagerechtem Abschluß des 17. Jh., das Dach verbergend (wie am Schloß). — Ausbau barock.

Schloß der Komturei des Deutschen Ordens. (Steinbrecht.) Um 1300. Ziegelbau, verhältnismäßig gut erhaltene Ruine. Das Haupthaus quadr. (genauer 39,4 : 42 m). Ein Laubengeschoß über dem Kreuzgang (in jüngerer Fassung z. T. noch erhalten) vermittelte den Zugang zum Hauptgeschoß, in dessen SFlügel Kapitelsaal und Kapelle, beide bereits mit Sterngwb. (vgl. Johannes-K. in Thorn). Die Anlage der Kap. wie in Papau, die Formen flüssiger, die Fenster 2teilig mit Resten von Maßwerk aus Stuck und gemalter Umrahmung; Anordnung und Schmuck der Eingangstür Nachbildung von Lochstädt. Im Kapitelsaal Luftheizanlage. Keine vortretenden Ecktürme, aber kleine turmartige Eckaufsätze. Vor der SWEcke freistehender runder Turm, ehemals durch eine fliegende Brücke mit dem Wehrgang verbunden. Über dem letzteren wurde in polnischer Zeit A. 17. Jh. ein Abschluß mit freien Endigungen und Eckkrönungen aufgesetzt, hinter welchem die Dächer verborgen lagen (vgl. Rathaus in Posen).

Wohnhaus bei der kath. K., Holzbau, Laube unter dem Giebel, 1771.

GOLM. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]

Dorf-K. Jetzt Begräbnis-Kap., Schiff halbrd. geschl., Fenster flachbog., 16. Jh.; ausgebaut 1718. Typisch für den Übergang vom Mittelalter zur Wiedergeburt; ebenso Zixdorf, Kr. Belzig.

GOLM. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Rck. in 4 Joche geteilt. Im WJoch Tonnengwb. des unvoll. Turmes. Im Schiff 3 Joche, die zweischiffig angelegte spitzbg. Wölbung nicht ausgeführt. Im OGiebel 7 Blenden.

GOLUCHOW. Posen Kr. Pleschen. Inv.

Dorf-K. Putzbau 1612, Schiff und Chor mit Tonnengewölben.
Schloß. Mit Benutzung von Resten des 16. u. 17. Jh. umgebaut 1875—95, zur Unterbringung der bedeutenden Sammlungen der Besitzerin Gräfin Dzialynska.

GOLZIG. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Schloß. Putzbau 16. Jh., im Inneren flachbog. Sterngwb.

GORA. Posen Kr. Znin. Inv. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, 1sch. mit Holzdecken, in der Anlage ähnlich der K. in Gluschin. Über dem quadr. tonnengewölbten WRaum eine vom Schiff zugängliche Empore, darüber spgot. Turm. Der quadr. Chor bei der Erweiterung 1904 abgebrochen. — Ausbau bar., mit einigen spgot. Holzbildwerken.

GORCZENICA. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.

Dorf-K. Got. Backsteinbau aus der Ordenszeit, Rck. ohne Strebepfl. flachgedeckt; im W kleiner Turm auf schmal rck. Grundriß, mit Blenden gegliedert.

GÖRICKE. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Granitbau, verändert. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar. — [Spgot. Monstranz im Märk. Museum in Berlin.]

GÖRLITZ. Schlesien. Inv. III.
Bruchsteinbauten, die Strukturteile aus Sandstein.
S. Peter- u. Pauls-K. Von einer 3sch. Basl. des Übergangstiles erhalten der mittlere Teil des WBaues mit prunkvollem Portal; eingeordnet in einen vorspringenden, mit steilem Wimperg abgedeckten Mauerkörper; am Gewände 4 Rücksprünge, die eingestellten Säulchen mit schwächlichen Schaften und dicken, bauchigen, verworren dekorierten Kapitellen; die spitzbg. Archivolte mit unruhigem, z. T. seltsam naturalistischem Ornament überhäuft; das Ganze auch in den Verhältnissen nicht glücklich, ein ausgearteter Nachzügler des rom. Stiles. Sonst ist die WWand mit Lisenen gegliedert und mit einem romanisierend spitzbg. Fries abgeschlossen. Das 1. Obergeschoß einfach frgot. Die vom Traufgesims ab in ein Achteck umsetzenden 2 Türme 1889 erneuert..

Spgot. Neubau beg. 1423 von *Hans Knobloch* und *Hans Baumgart;* 1457 Weihe von 9 Altären; 1490—97 durch *Urban Laubanisch* und *Blasius Börer* gewölbt und vollendet (Inschr.). Die innere Ausstattung durch Brand 1691 vernichtet, ebenso der Dachstuhl, der bis 1712 erneuert und mit Kupfer gedeckt wurde. — Durch Größe und Raumwirkung eine der bedeutendsten ma. Kirchen im ö Deutschland. 5sch. Halle, im Msch. 7 Joche von wechselnder Länge, das Msch. 5/8, die inneren Ssch. 3/6 geschl., die äußeren verschieden lang. Das Msch. bis zum WBau 62 m lang, 27 m hoch; gesamte Breite des Inneren 38 m. Die sehr schlanken Pfeiler fein und lebendig gegliedert; Bögen und Netzgewölbe setzen ohne Kämpfer an; das Muster der Gewölbe unruhig; die überhöhten mittleren Schiffe unzureichend beleuchtet. In den weiten und hohen Fenstern Maßwerk mit Fischblasen. Außen an der N- und SSeite je eine Vorhalle zwischen 2 Strebepfl., jene bez. 1543, diese 1553; beide überdeckt mit gewundenen Reihungen; die Ansichten gebildet von 2 auf einer Säule ruhenden Bögen, antike Formen unbefangen verwertend. — Da der spgot. Bau den ursprünglichen an Länge nach O hin übertrifft, wurde bei dem abschüssigen Gelände die Anlage einer Unterkirche nötig, welche an die Stelle einer älteren Georgs-Kap. trat; geweiht 1432. In 4 Schiffe geteilt, in den 2 mittleren dreikappige Gewölbe, in den 2 äußeren Netzgwb.; das Ganze wenig übersichtlich. Die Zwischenpfl. 1590 mit je 2 toskan. Stützen unterfahren.

Altarbau 1695 von *Georg Heermann* aus Dresden, Sandstein und Stuckmarmor. Kanzel, große Orgel, Ratsgestühl tüchtig um 1700. — Taufkessel aus Rotguß M. 14. Jh., schöner glockenfg. Umriß bei geringem Zierat; zwischen den 3 Füßen Schmiedewerk, gleichzeitig mit der trefflichen geschmiedeten Umfriedung 1617. — Spgot. Schnitzfiguren und Wandschränke.

— [Der Kirchenschatz, schöner spgot. Kelch und bar. Geräte, spgot. Priestergewänder, im Museum in Görlitz.]
Ober-K. z. h. Dreifaltigkeit, bis 1565 des Minoriten-Klst. Chor 1371—81 mit Resten E. 13. Jh., Lhs. gewölbt 1450, voll. 1508. Chor 3 J. mit 7/12 Schluß, Kreuzgwb., die gemauerten Rippen auf kurzen vorgekragten Diensten, die ornament. und figürl. Glieder aus Sandstein. Lhs. bestehend aus Hauptschiff mit südl. Abseite, Netzgwbb. An der NSeite des Chores ein Türmchen. — Prächtiger Altarbau 1713. — Chorgestühl für 64 Mönche, bez. 1484; reicher das Ratgestühl am WEingang. — Schöner doppelflügeliger Schnitzaltar S. Maria, von dem Breslauer Maler und Bildhauer *Hans Olmützer* beg. 1487. — Beweinung Christi, Sandsteingruppe 1492, ebenfalls von *H. Olmützer.* — Überlebensgroßes Kruzifix vom Triumphbalken der Frauen-K. 1501. — Großes Tafelbild, Kreuzigung mit Stifterbildnissen, bez. *F. H.* 1524. Kleineres, Weltgericht 1482.
Frauen-K. 1449—94. Typus einer Vorstadt-K. Hllk. von 3 Sch. und 4 J.; der 1sch. Chor von größerer Spannweite als das Msch., 2 J. und 3/8 Schluß; Netzgwb. mit figürl. Schmuck; Maßwerke der Fenster. Der vorspringende WTurm ist im Mauerwerk wenig über das Traufgesims des Lhs. hinaufgeführt, so daß seine Barockhaube vor dem Giebel des hohen Satteldaches liegt. In flachbogiger Nische ein für die Spätgotik ungewöhnlich kräftig und klar gegliedertes Doppelportal, jede Öffnung mit einem Kielbogen, den Kant- und Kreuzblumen und an den Ecken Fialen zieren, geschlossen; darüber an der Wand auf Kragsteinen die Verkündigungsgruppe; außerdem dekorative Figürchen humoristisch-satirischen Inhalts. — Im WJoche des Lhs. Orgelbühne auf Netzgwb., mit reich durchbrochenem Brüstungsgeländer.
Ehem. **Annen-Kap.,** jetzt Turnhalle. 1506—12 von *Albrecht Stieglitzer.* Grundriß 1sch. mit Schluß aus 3 Seiten des Sechsecks. Die Rippen des Netzgwb. wachsen aus den eingezogenen Strebepfeilern heraus. Am Äußeren entsprechen den Strebepfl. Runddienste, auf deren Kapitellen Standbilder von Heiligen unter Baldachinen mit hoher Fiale. Das NPortal in den Formen ähnlich dem der Frauen-K., darüber an der Wand, wie dort, eine Verkündigungsgruppe.
S. Nikolai-K. Auf dem Friedhofe. Beg. 1452, wesentlich gefördert erst um 1520 unter Meister *Wendel Roskopf.* Halle von 6 Jochen; die Mauern der Seitenschiffe gehen in 5/12 Schluß über, während das Msch. eine selbständige Endigung nicht findet (vgl. Guhrau, Friedeberg, Hoyerswerda). Nach Brand 1722 hölzerne Decke; vielleicht waren die Gewölbe nicht ausgeführt, obgleich stark vorspringende Strebepfl. auf die Absicht deuten. Am nüchternen Äußeren bmkw. das SPortal, über demselben ein figurenreiches Kreuzigungsrelief, das reich ausgebildete steinerne Schirmdach zerstört. — Die außen an der K. angebrachten Grabsteine und Epitaphe 17. und 18. Jh., sehr verwittert.

Heiliges Grab. Erb. 1481—1504, eine Nachbildung der hl. Stätten in Jerusalem (G. Dalman, Lausitz. Magazin 1915—16). Stifter der Kaufherr Georg Emmerich, der nach Jerusalem gepilgert war; Baumeister *Blasius Börer* (vgl. Peters-K.). Wesentlich von geschichtlichem Interesse. Die Anlage besteht aus 3 Einzelgebäuden: 1. H. Kreuz-Kap., Quadrat, außen 7,5 : 7,2 m, 2geschossig, Freitreppe an der NSeite; unten Netzgwb., oben Sterngwb., das einzelne willkürlich in der Art der spätesten Gotik, auf dem Satteldache ein schlankes Türmchen; das Erdgeschoß bedeutet die Adams-Kap. (mit Felsenspalt); das Obergeschoß die Höhe von Golgatha (Standorte der drei Kreuze), Altartisch, Gedenktafel für den Stifter 1578. 2. Salbhäuschen, Rck., vor der offenen SSeite Schmiedegitter 18. Jh.; der auf dem Boden ausgestreckte tote Heiland von seiner Mutter beweint (das Salbgefäß spätere Zutat). 3. H. Grab-Kap., die Grabkammer des Felsens umschlossen von einer orientalischen Architektur, auf dem flachen Dache ein offenes Kuppeltürmchen (an der Vorderseite die 3 Siegel des Pilatus und 2 Reliefe mit Salbbüchsen). Vgl. Nachbildung in Sagan.

Rathaus. An der WSeite des Untermarktes. Die Bautätigkeit des 15. Jh. abschließend, der Turm 1510—16 errichtet. Bedeutender Erweiterungsbau unter dem Stadtbaumeister *Wendel Roskopf* (genannt 1518, gestorben 1549. E. Wernicke, Lausitz. Magazin 1897). Da die Brüder-Straße beim Eintritt in den Untermarkt infolge des Vorsprunges des Schönhofes sich verengt, so ist zwischen dem SFlügel und dem Turme des Rathauses eine einspringende Ecke gelasen. In dieser liegt eine Freitreppe mit geschwungenem Lauf; sie berührt rechts die spgot. Pforte des Turmes, erweitert sich am oberen Ende links zu einer Verkündigungskanzel, bez. 1537, und leitet mit einem prachtvollen Portal in das Obergeschoß ein. Am Anfange des Treppengeländers eine Kandelabersäule, das Standbild einer Justitia (1591) tragend. Am Turme über der Pforte das spgot. Wappen des Königs Matthias Corvinus († 1490), gehalten von den in ¾ Lebensgröße fast frei gearbeiteten Gestalten einer Jungfrau und eines Ritters, von ungemein flottem Wurf. Das ganze Architekturgebild eine der glücklichsten Leistungen des Zeitalters, eigenartig und frisch entworfen, wie ebenso die von der Örtlichkeit gestellten Bedingungen geschickt erfüllend. Gliederung und Ornament stehen in enger Fühlung mit den Denkmälern Oberitaliens und sind auf einen begabten deutschen Bildhauer, der sich an jenen gebildet hatte, zurückzuführen. — Im Hofe der Archivflügel 1534, im Erdgeschoß Bogenhalle auf 2 Flachbögen, im Obergeschoß 4 rck. Fenster zwischen niedrigen korinth. Pilastern; das Ganze von guter wirksamer Zeichnung, die gleichzeitigen Wohnbauten der Stadt an Wert erheblich übertreffend. Derber wiederum der Erker am SFlügel 1564, innen Netzgewölbe. — Die Fronten und die schlanke Kupferhaube des Turmes ern. 1. H. 18. Jh. Instandsetzung A. 20. Jh. — Innenräume: In der Königstube Spiegelgewölbe mit Stich-

kappen und leichtem Stuckzierat A. 18. Jh.; 2 Holztüren mit geometrischem Mosaik M. 16. Jh. Der Ratsaal 1566, Holzdecke und Täfelung, an der WSeite Portal aus geschnitztem Holze mit ungewöhnlich reicher architekt. Umrahmung, an der OSeite spgot. steinernes Türgewände. Im Standesamt hölzerne Felderdecke 1568, in geschnitzter und eingelegter Arbeit, eines der schönsten Werke dieser Art im deutschen Osten.

Wohnhäuser. Wie keine andere Stadt in Deutschland ist Görlitz ausgezeichnet durch die große Zahl tüchtiger Wohnhäuser des 16. Jh.; nur einige wenige derselben haben einen Giebel, die meisten breite, wagerecht abgeschlossene Fronten. Die älteren Häuser sind mit der Tätigkeit des *Wendel Roskopf* zu verbinden.

Schönhof, Brüder-Str. 8, gegenüber dem Rathause, bez. 1526. Wie die Ecke des Rathauses am Untermarkte einspringt, so springt hier der Lauben wegen ein Teil des Hauses vor. Die Fenstersysteme beider Frontteile sind verschieden, die Fenstergruppen von Pilastern und Gesimsen umrahmt, ähnlich dem Rathause in Löwenberg; Portal. Im Inneren zwischen den Fenstern gefällige Kandelabersäulen. Von der Stadtverwaltung 1908 erworben. — Brüder-Str. 11, 1547, Portal.

Untermarkt 2, 1566, im Erdgeschoß offene Lauben wie an den benachbarten Häusern, am 2. Obergeschoß eine Reihe derber ionischer ¾ Säulen. — 4, 1538, über der Treppenhalle Netzgwb. — 5, 1525, Flurhalle. — 8, zum Rathause gehörig, um 1530, 5 Fenster breit, eine reifere Weiterbildung des Schönhofes, Pilaster und Gesimse als zusammenhängendes Gerüst die Front bedeckend; das Portal 1556, in gut verstandenen klassischen Formen. — 12, 1526, in der Art des Schönhofes. — 14, Wagehaus, 1606; am hohen Erdgeschoß schlanke ionische ¾ Säulen in wechselnden Abständen, vermittelst Kragsteinen, die mit Köpfen mannigfaltiger Erfindung verziert, Flachbögen tragend; in den 3 Stockwerken niedrige Fenster mit Faszien. — 23, 1536, den 4 Fenstern in der Breite des Hauses entspricht ein 4teiliger Volutengiebel. — 24, Ecke Peter-Str. 1, 1552, an den Stockwerken statt der Pilaster schlanke Pfosten, das aus korinth. Pilastern und vollem Gebälk gebildete Portal vermauert, auf der Ecke ein Erker. — 26, 1539.

Neiß-Str. 29, 1570, das reichste und schönste Beispiel dieser Gattung, 5 Fenster breit, 3 gleichwertige Geschosse mit korinth. Pilastern, in den Brüstungen typologische Reliefe des Alten und Neuen Testaments. — Kränzel-Str. 27, 1544. — Peter-Str. 7, 1544, Portal, über dem Hauptgesims Giebel. — 8, 1528, in der Art des Schönhofes. — 10, 1578, Portal. — 17, ähnlich wie Untermarkt 24. — Nikolai-Str. 10, 1583, vom Meister des Hauses Neiß-Str. 29.

Aus dem 18. Jh. Untermarkt 3, 1716. 16, jetzt Polizei-Dienstgebäude, 1706—14, stattliches Steinportal. — Obermarkt 24, 1719. 29, 1718. — Neiß-Str. 30, 1730, Portal.

Laufbrunnen. Auf dem Klosterplatze, ehemals auf dem Obermarkte, 2. H. 16. Jh., der Krieger ern. 1684. Auf dem Untermarkte, 2. H. 18. Jh., hinter dem Becken ein Neptun.
Wehrbauten. — Frauen-Turm am Marienplatz, Rest des E. 14. Jh. von Herzog Johann errichteten Schlosses; schlicht zylindrisch aus Granitbruchstein, das Obergeschoß mit Flachbogenblenden; niedrige Barockhaube; Stadtwappen zwischen Maria und Barbara unter reicher spgot. Architektur 1477, übertragen vom abgebrochenen Frauentore. — Kaisertrutz, 1490, Vorwerk des Reichenbacher Tores; Rundbau von 19 m Dm., der Hof exzentrisch verschoben, so daß die Mauer auf der stärksten Seite 4,5 m, auf der schwächsten 1,7 m mißt; für Feuergeschütz angelegt, trotzdem ein Kranz von Pechnasen beibehalten; zur Hauptwache umgestaltet. — Reichenbacher Torturm, durch wirkungsvollen Umriß ausgezeichnet; der untere Teil quadr., der obere kreisförmig, beide mit Wehrgängen; als Krönung ein bar. Aufbau, offenes Achteck mit geschweifter Haube, in Kupfer hergestellt. — Rest des Nikolai-Tores, Rundturm mit bar. Haube. — Reste der Stadtmauer an der Neiße, hinter der OSeite der Peters-Kirche.

GORLOSEN. Mecklenburg-Schwerin. AG Grabow. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Feldsteinbau. Reich bemalte Holzdecke von 1676.

GÖRMIN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Chor im Überg.Stil, quadr. mit 8ripp. Kuppelgwb., in der OMauer Dreifenstergruppe, Feldstein mit Ziegeleinfassung. Das Lhs. mit 2 J. Kreuzgwb. und WTurm aus jüngerer got. Zeit.

GORRENSCHIN. WPreußen Kr. Karthaus. — [Sch.]
Dorf-K. An Stelle eines Holzbaues 1639 der geputzte Ziegelbau hergestellt, einschiffig, im O 3seit. geschl., vor der WSeite ein Türmchen, also in der Anlage noch den ma. Dorfkirchen des Ordenslandes entsprechend; 1905 zu beiden Seiten erweitert. — Guter Ausbau 17. u. 18. Jh. — Got. Glocke mit dem Wappen des Hochmeisters.

GÖRSDORF bei Dahme. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Altar 1581, architekton. Aufbau von Sandstein, mit Bildnissen der Familie v. Schlieben.

GORTZ. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. — [K.]
Dorf-K. Rck. von Granitfindlingen und Ziegeln um 1500, typ. OGiebel. WTurm 1796. — Kanzelaltar 1719, Taufkessel und Gestühl 17. Jh.

GOSCHÜTZ. Schlesien Kr. Wartenberg. Inv. II.
Schloß. Ansehnlicher Rokokobau 1750.

GOSMAR bei Luckau. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Mit Benutzung eines Granitbaues erneuert in Ziegeln um 1500, 3seit. OSchluß und rck. WTurm. — Bildwerke des ehem. Schreinaltares.

GOSTYN. Posen Kr. Gostyn. Inv. III. — [K.]
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., 3sch. Halle mit 3seit. geschl. Chor, an dessen SSeite die Annen-Kap. von 1529—31;

Sterngewölbe, im Msch. durch Kreuzgewölbe des 17. Jh. ersetzt. Der quadr. WTurm endet mit einem Zinnenkranz. Durch Erneuerungen 1901—02 geschädigt. — [Wandmalereien im Chor, Bilderreihe des Leidens Christi, an der NMauer ein großes Weltgericht, übertüncht.] — Chorgestühl 1514 (Inschr.). Ausbau 17. u. 18. Jh., im Altar der Annen-Kap. Holzfiguren und Sockelgemälde vom Flügelaltar des 16. Jh.
Ehem. **Philippiner-K.** des 1668 gegr. Klosters, Zentralbau nach dem Vorbilde von S. Maria della salute in Venedig; um 1725 unter der Leitung des *Pompejus Ferrari;* die Kuppel 1756 voll. — Ausstattung im Rokoko. Monstranz, Augsburger Arbeit. [Andere Altargeräte an die Pfarr-K. in Dolzig abgegeben.]

GOTTESWALDE. WPreußen Kr. Danzig-Niederung. [Sch.]
Dorf-K. Fachwerk 1672, typisches Bild der Werderkirchen. Decke reich bemalt. Altaraufsatz gute Barockschnitzerei.

GRABAU. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Dorf-K. Neubau 1806 in einfachen dorisierenden Formen. — Schöner Marien-Kronleuchter 16. Jh.

GRABAU. WPreußen Kr. Preuß.Stargard. — [Sch.]
Dorf-K. Fachwerk 17. Jh. — Hochaltar tüchtig, 17. Jh. Kanzel und Taufe in schwungvollem Rokoko.

GRABIA. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Schlichter Ziegelbau um 1400, quadr. Chor und Schiff, auf Wölbung angelegt.

GRABOW. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitbau wie in Stahnsdorf.

GRABOW. Mecklenburg-Schwerin. LG. Schwerin. Inv. III.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau. Rck. 2j. Chor, als Besonderheit in der OMauer 2 Fenster und mittl. Strebepfl., an den Ecken je 2 achsiale Strebepfl. Lhs. 3sch. Halle von 3 schmalen Jochen in mäßig hohem Verhältnis. Das Innere und der quadr. WTurm seit Brand 1725 verstümmelt. Im Chore die Kreuzgwb. nach dem gedrückten barocken Chorbogen in 1. H. 19. Jh. in Holz ergänzt, ehemals vermutlich Sterngwb. — Schreinaltar, von Meister *Bertram* 1379, und Kanzel, reich geschnitzt 1555, aus der Petri-K. in Hamburg 1734 überwiesen. Der Altar 1903 dorthin an die Kunsthalle zurückgegeben. — Taufständer 1785, Dreifuß aus Schmiedeisen, noch in der tüchtigen Technik des Barocks.

GRABOW. Pommern Kr. Regenwalde. Inv. II.
Dorf-K. Neubau 1909. — Kleiner spgot. Schreinaltar, S. Anna, 1515.

GRÄFENDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. — [K.]
Dorf-K. Rom. Granitbau beg. 1. H. 13. Jh., Schiff und quadr. Chor; WTurm mit späten rundbg. Schallöffnungen und Satteldach. Umbau 1697.

GRAFENORT. Schlesien Kr. Habelschwerdt. Inv. II.
Dorf-K. 1sch. in aufwändigem Barock, gew. 1658.
Schloß der Grafen zu Herberstein. Bedeutendstes Renss.Schloß in Schlesien, 2. H. 16. Jh. Die Mittelgruppe umgibt einen quadr.

Hof von 25 m Seite. Hauptflügel in 3 durch keine Gesimse geteilten Geschossen, 12 Achsen lang, die rck. Fenster von Faszien umrahmt, die Putzflächen mit Sgrafitten. Von eigentümlicher Wirkung das steile, um 1 m überhängende, von einer Kehle mit Stichkappen getragene Satteldach (vgl. Palast Schwarzenberg in Prag). Die Hauptgiebel und 4 Zwerggiebel von kräftiger, nicht zu reicher Gliederung im Sinne der deutschen Renss. Von 1737 die Hoffassade, Abschluß durch Loggia, in der Mitte hoher Turm mit Portal und Freitreppe, und die reizend stuckierte Decke des Festsaales. — Von der besonders reichen bar. Gartenarchitektur hat sich nur ein grottenmäßig dekorierter Rundbau, 1637—40, erhalten.
Vorwerk **Ratschin.** Erb. 1573. Hauptflügel 25 m l., überdeckt mit 2 gleichlaufenden Dächern, an den Schmalseiten dem entsprechend Zwillingsgiebel (vgl. Borganie), an der Feldseite schmalerer Querflügel mit einfachem Giebel. An den Fronten treffliche Sgrafitten. Niedrige Flurhalle mit rippenlosem Sterngwb., im Obergeschoß schöne Kassettendecke aus Tannenholz.

GRAMBECK. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv.
Dorf-K. Fachwerkbau, der vielleicht dem Ausgange des Ma. zugeschrieben werden kann. Verwandt die Fachwerk-K. in Niendorf um 1600.

GRAMBOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Rehna. Inv. II.
Dorf-K. Entstellter got. Backsteinbau. — Verhältnismäßig ansehnlich die barocke Ausstattung, Emporen 1623, Altar, Kanzel und Taufe E. 17. Jh. — Spgot. Kelch.

GRAMBOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Schlichter Granitquaderbau des 13. Jh. von rck. Grundriß. Im 18. Jh. verändert, quadr. hölzerner Turm über der WSeite. — Auf dem Friedhof Grabmal der Frau A. E. v. Stechow † 1773, Säule mit Urne, aus rotem Sandstein.

GRAMM. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitbau, Apsis abgebrochen. Spgot. WTurm, quadr. mit 4 Giebeln und Spitzhelm. — Ornamentierter rom. Taufstein.

GRAMZOW. Brandenburg Kr. Angermünde. — Inv.
Ehem. **Prämonstr.-K.** (Adler, Backstein-Bauwerke.) Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle; erhalten nur die Ruine der 6eck. Kap., die zur Hälfte aus der WFront des Msch. heraustrat; darüber Reste des breiten reich gegliederten Giebels.
Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, rck. Lhs., breiter WTurm mit späteren Ziegelgiebeln. — Große Glocke 1329.

GRAMZOW. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, mit dem Turme ein Rechteck bildend, von schlichter Durchbildung, aber sehr sorgfältiger Ausführung, auf Holzdecke angelegt. Alt das Fenster der OMauer, Gewände auf schwachem Kaffsims stehend, mit Viertelstäben gegliedert, darin 3 Spitzbögen auf 2 Pfosten. 1795 verstümmelt. 1862 das Innere mit 2 hölzernen Kreuzgwb. bedeckt. — Grabplatte aus Kalkstein, derbe Reliefgestalt des Matthias Budde † 1591.

GRANOWO. Posen Kr. Grätz. Inv. III.
Dorf-K. Gefälliger Holzbau typischer Art, 1749. — Kelch spgot.

GRANSEE. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. — Adler. — [K.]
Pfarr-K. S. Marien. Ziegelbau des 15. Jh., 3sch. Hllk. mit Kreuzgewölben. Über dem OEnde der 3 Schiffe ein breiter Ziergiebel (in reicherer Gestalt in Neu-Brandenburg und Prenzlau), gegen welchen sich die Dächer des 3seit. Schlusses des Msch. und des 2seit. der beiden Abseiten legen. Reiche Verwendung von vertieften Friesen und Streifen, mit Maßwerkziegeln ausgesetzt. Breiter WBau, unten von Granitquadern; die 2 Türme entwickeln sich erst in beträchtlicher Höhe, der südl. Turm mit gemauertem Helm. SKapelle, zweigeschossig, mit Giebel, A. 16. Jh. Instdg. 1862—65. — Im Altare Reste eines spgot. Schnitzaltares, Kreuzigung Christi. Schöner gemalter Flügelaltar, S. Anna selbdritt und Heilige, 1. H. 16. Jh. Gruppe des ehem. Triumphbalkens, spgot., überlebensgroß, tüchtig. Reste des **Franzisk. Klst.** Frgot. Ziegelbau um 1300. OFlügel (Schule), Erdgeschoß nebst Kreuzgang mit Kreuzgewölben, im Obergeschoß in den Dachraum reichender Schlafsaal, dessen Fenster im NGiebel mit Maßwerk aus Tonstücken. An der SSeite die 1sch. Kirche, abgebrochen, nur das schlanke gewölbte System erkennbar.
Im Hause Friedrich-Wilhelm-Str. 65 einige Netzgewölbe aus M. 16. Jh.
Denkmal der Königin Luise, Sarkophag unter gotisierendem Baldachin, Gußeisen 1811 nach Entwurf von *Schinkel.*
Befestigung 2. H. 15. Jh. Ruppiner Tor, mit Satteldach zwischen Ziergiebeln, auf der Feldseite hohe Nische für das Fallgatter; whgest. 1892. Nahebei Rundturm mit Wimpergkranz und Helm. Stadtmauer mit rck. Weichhäusern.
Wartturm, achteckig, auf der Höhe sw vor der Stadt,

GRANZIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Lübz. Inv. IV.
Dorf-K. Neubau. — [Der Schnitzaltar um 1500 gehört zu den schönsten in mecklenbg. Landkirchen, jetzt im Museum zu Schwerin.] — Glocke 1510 von *Heinrich von Kampen.*

GRANZIN. Mecklenburg-Strelitz.
Dorf-K. Neubau. — Spgot. Sakramenthaus aus Holz reizvoll geschnitzt, E. 15. Jh., h. 3,85 m, 1886 whgest. und bemalt.

GRARUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. — Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitbau; Chor spgot. gewölbt; ungewöhnlich für diese Gegenden, wenn auch nicht vereinzelt (vgl. Halk, Hjerndrup, Stepping), die Stellung des Turmes östl. am Chore, der dadurch ein 2. Joch erhält.

GRÄTZ. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. von 10,5 m l. W.; 1672 nach dem Vorbilde venetianischer Kuppelbauten verändert. — Monstranz, spgot. Spitzbau 1 m hoch. — Grabstein der Frau Eva Lachhammer † 1627, deren lebensgroße Gestalt.
Bernhardiner-K. Barockbau mit Tonnengwb., 1739 geweiht.

GRAUDENZ. WPreußen. Inv. IX.
Pfarr-K. S. Nikolaus. (Kath.) Ziegelbau. Chor vom E. 13. Jh., 2 Joche mit sechsteiligem Kreuzgewölbe und 5/8 Schluß; die schrägen Leibungen der Fenster an den Kanten mit dreistäbigem Formstein besetzt, Maßwerk zerstört. Langhaus M. 14. Jh., Hllk. 3sch. von 4 Jochen, Msch. gegen die niedrigen Abseiten beträchtlich erhöht, über dem WJoch der Turm; achteck. Pfeiler ohne Sockel mit schmalem Kämpferband; Sterngewölbe im 15. Jh. eingezogen. Das Äußere verdorben. — Ausstattung A. 18. Jh. Aus der 1. Bauzeit granitener T a u f s t e i n, an der achteck. Schale die Felder von Diamantstäben und Rosen umrahmt, darin je 1 Drachen. — [Gemalter A l t a r E. 14. Jh., im Schloß Marienburg.]
H. Geist-Kap. (Kath. Garnison-K.) Überputzt, im OGiebel spgot. Gliederungen.
Ehem. **Jesuiten-K.** 1sch. gewölbter Putzbau 1682—1715. Reicher Hochaltar. — Westwärts anschließend das Kollegium (Lehrerseminar), stattliche bar. Front mit gefälligem Turme.
Ehem. **Reformaten-K.** (Zuchthaus.) Gewölbebau geweiht 1751, ähnlich der Reformaten-K. in Straßburg.
Schloß des Deutschen Ordens. Erb. um 1250—60. Das Konventhaus umschrieb, den Abhängen eines Hügels sich anschließend, ein unregelmäßiges Fünfeck. Erhalten hat sich nur der B e r g f r i e d, in einer Ecke des Schloßhofes stehend, von der Umfassungsmauer abgerückt, von deren Wehrgang aus durch eine fliegende Brücke zugänglich; kreisrund, von 3,2 m Mauerstärke bei einem Durchmesser von 8,9 m; es fehlt etwa 1/3 der Höhe; außen die Fläche durch breite Ringe von glasierten Ziegeln belebt.

GRAVENSTEIN. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Schloß. Der großartige Bau von 1709 brannte 1757 ab und wurde einfacher erneuert. — Vom alten Bau erhalten die K a p e l l e; holländischer Klassizismus; flache Decke, ringsum 2 Ordnungen korinth. Säulen, in der oberen eine Empore; die ganze OWand vom Altarbau eingenommen; die malerische Ausstattung durch Rahmenbilder, an den Längswänden unten 12 Bilder aus der Passion, oben Erzväter und Propheten.

GREBBIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Parchim. Inv. IV.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, über dem Chore kuppelfg. Gewölbe mit verlaufenden Graten, Schiff, Turm mit Satteldach.

GREIFENBERG. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
S. Marien-K. Ziegelbau 14. Jh. Lhs. 4joch. Hllk., das Msch. sehr breit, 10,80 m, 1sch. gerade geschl. Chor. Im Lhs. die Strebepfl. halb nach innen gezogen, mit Flachbögen verspannt, auf der Höhe der Fensterbank, die Pfl. durchbrechend, ein Umgang. Die Kreuzgewölbe 1658 zerstört, 1912 whgest. Sehr tüchtig die OAnsicht des Chores, mächtiges 6teil. Fenster, im Giebel 2 Reihen zierlicher Blenden, keine Wandvorlagen. Der vorzüglich gegliederte WTurm A. 15. Jh., durch die Stargarder Vorbilder angeregt. — A l t a r und K a n z e l barock geschnitzt.

Taufstein schlicht, Granit. Unter den Grabdenkmälern bmkw. Epitaph für D. Krohn, Sandstein 1735. — 3 Kronleuchter, Messingguß, der beste gest. 1727.
S. Georgen-Kap. Spgot. 1sch., 5seit. geschl. — Schreinaltar M. 16. Jh.
Befestigung. Hohes Tor und Pulverturm Ziegelbauten 15. Jh. Stein-Tor Putzbau 16. Jh.

GREIFENHAGEN. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. der 1254 gegr. Stadt. Frgot. Granitquaderbau, griech. Kreuz; ehemals das WJoch basilikal, das Innere mit Holzdecken, im WTurm Vorhalle nach 3 Seiten geöffnet. Umbau im 15. Jh., Hllk. mit Sterngewölben, SPortal und OGiebel. Das Einzelne bei der Instandsetzung 1861 willkürlich verändert. — Gemaltes Altarwerk 1580 von *David Redtel,* eine achtbare Arbeit, 1863 zugunsten eines neugot. Altares beiseite gesetzt. Sandstein-Kanzel 1605, an der Tür schöne Intarsienfüllung. Hölzerne Epitaphe jetzt in der Turmhalle. — Kelche 1489, 1588.
Bahner Tor. Unterbau aus Granitquadern, zylindr. Oberbau und Helm aus Ziegeln.

GREIFFENBERG. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Pfarr-K. S. Maria. Spgot. gewölbte Hllk. mit Chor, Netzgwb. des n Ssch. 1512. Im Msch. Tonnengwb. mit Stichkappen aus 17. Jh. — Hochaltar 1606 von *Paul Meyner* aus Marienberg in Meißen, noch mit Klappflügeln. — In einer gegen den Chor offenen Kap. großes Wandgrab mehrerer v. Schaffgotsch, bez. *H. K.*, um 1585; die Wand in 7 Felder geteilt, in der Mitte Aedicula mit kleiner Kreuzigungsgruppe, zu den Seiten die stehenden Gestalten.
Rathaus. Mit älteren Resten, im 18. Jh. bar. erneuert; auf dem schlanken Turme eine hohe dreimal geöffnete Kupferhaube.
Wohnhäuser. Seit E. 16. Jh., am Markte ehemals Lauben.

GREIFFENSTEIN. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Schloßruine. 2. H. 16. Jh., im Äußeren und Inneren gefällig durchgebildet.

GREIFSWALD. Pommern. Inv. I. — Th. Pyl, Geschichte der Greifswalder Kirchen, 1885—1900.
S. Jakobi-K. Ziegelbau, beg. M. 13. Jh. als Basl.; hiervon der Unterbau des Turmes und die WMauer des südl. Ssch. Wahrscheinlich vor völliger Ausführung dieses ersten Entwurfs, im sp. 13. Jh., Planwechsel, aus dem das heute bestehende Lhs. hervorging. Wohlräumige Hllk. von 5 quadr. Jochen im Msch., schmal rck. in den Ssch., platter Schluß wie Marien-K. Kreuzgewölbe auf Rundpfeilern. In 2. H. 14. Jh. der $^5/_8$ geschl. Chor angefügt. Am OGiebel und den zunächst liegenden 2 Jochen der NMauer noch der Rundbg.Fries erhalten. Die Änderung des Entwurfs am deutlichsten am WGiebel des n Ssch. Der WTurm hat im Erdgeschoß noch Lisenen. Das Portal wiederholt am Gewände 13mal das Blattprofil zwischen Hohlkehlen; der Kapitellstreifen aus Sandstein. Am Obergeschoß je 3 hohe durchlaufende Blenden mit feinen Unterteilungen. Helm zer-

stört. Der Dachstuhl hat im ganzen noch die ma. Einrichtung. L. 65,4 m, Br. 21,6 m. — Taufe, Granit 13. Jh. 48 Grabplatten vom 14. Jh. ab.

S. Marien-K. Hllk. von 5 Jochen, Rck. ohne Chor. Vom ersten Bau aus M. 13. Jh. erhalten die OMauer, ein Teil der SMauer, das ö Pfeilerpaar, der quadr. WTurm. Das übrige weitergeführt A. 14. Jh. Kreuzgewölbe. Das breite OGiebeldreieck hat 8 ansteigende Blenden mit trefflich gezeichneter, fensterartiger Maßwerkgliederung. Das alte Hauptgesims zunächst den beiden Ecken erhalten. Um den mächtigen WTurm sind an den drei freistehenden Seiten Anbauten gelegt; der Helm zerstört. — Am 4. Joche des s Ssch. die zierliche S. Annen-Kap. aus 1. H. 15. Jh.; von den 3 Jochen das mittlere mit Kreuzgwb., die 2 äußeren, der Teilung der O- und WMauer entsprechend, in Dreiecke zerlegt; an der OSeite 2 Apsiden, eine jede als $^5/_{10}$ Eck. — Figurenreiche Grablegung, Mittelstück eines Schnitzaltares E. 15. Jh. Hölzerne Kanzel 1587. Zahlreiche, meist einfache Grabsteine.

S. Nikolai-K. Beg. nach M. und voll. vor E. 13. Jh.; 2. H. 14. Jh. Erweiterung gegen O und Erhöhung des Msch. zur Basl. Die 5 westl. Pfeilerpaare lassen in der Ummantelung noch die ursp. achteck. Gestalt erkennen. Der Chor hat eine auch sonst in Pommern (Marien-K. in Anklam) vorkommende unschöne Schlußform: Msch. platt, Sschiffe abgeschrägt, also $^3/_8$ über die ganze Breite. Kreuzgewölbe. Die Abseiten erweitert durch Kapellen zwischen den Strebepfl. Mißverstandener neugot. Ausbau 1830—32. — Ein wahrer Schmuck der K. und des ganzen Stadtbildes ist der in 4 verschiedenen Bauepochen zu stattlicher Wirkung zusammengearbeitete WTurm; unten 13. Jh., Mittelgeschoß mit Zinnenumgang und runden Ecktürmchen (nach dem Stralsunder Typus) 14. Jh., noch jünger das stark eingezogene 2geschossige Oktogon, endlich ein kräftig umrissener Barockhelm von 1652. Ganze L. 90,4 m. — Zahlreiche Grabplatten, soweit figürlich, mit eingeritzter Zeichnung.

Rathaus. M. 14. Jh., nach Brand 1713 die Backsteinflächen verputzt. Im Grundriß langgestrecktes Rechteck zwischen 2 Märkten; an beiden Giebelseiten befanden sich offene gewölbte Vorhallen; die Anlage gegen Stralsund vereinfacht.

Universität. 1750 von *Andreas Mayer* (aus Augsburg). — Im Flur Sandstein-Denkmal des Herzogs Ernst Ludwig († 1595) aus dem Wolgaster Schloß. — Insignien des Rektors 17. Jh., Szepter 1456 und 1459. Hochzeitbecher Luthers. Croy-Teppich 1554 von *P. H.* in Stettin gewirkt (J. Lessing, Jahrbuch d. preuß. Kunstsammlungen 1892.)

Wohnhäuser. Mit spgot. Backsteingiebeln; die am Markt Nr. 11 u. 13 gehören zu den schmuckreichsten der Gattung. [Nr. 12, das Satteldach verborgen hinter einer hohen Wand, welche wagerecht gegliedert mit Blenden, abgeschlossen mit schmükkendem Zinnenkranz; abgebrochen.] Renss.Häuser in der Brüggstr. und Knopfstr. Steinbecker Str. 21 gut um 1800.

GREMBOCZIN. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Vom got. Ziegelbau die Sakristei an der NSeite des Chores und der quadr. WTurm. Chor und Schiff erneuert 1687.

GRESSOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Wismar. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., einschiffig bei 8,4 m l. W., 5 Joche und 5/8 Schluß, Kreuzgewölbe, außen mit Strebepfeilern bewehrt, innen hohe Nischen und Wanddienste; an der SSeite 3 gleiche Kapellen zwischen den Strebepfeilern. Massiger quadr. WTurm. — Altar in strengem Aufbau 1718. — Epitaphe der Grundherrschaft v. Plessen 1623 und 1679.

GREVEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Lübz. Inv. IV.
Dorf-K. Ziegelbau 1721. — Geschnitzter Flügelaltar um 1500, kleine Standbilder in 2 Reihen. — Steinernes Epitaph des Joachim v. Stralendorf † 1608, handwerklich.

GREVESMÜHLEN. Mecklenbg.Schw. LG. Schwerin. Inv. II.
Pfarr-K. Ziegelbau im Übergangstil M. 13. Jh., 3j. Hllk. von 3 gleich breiten Schiffen, hoch steigende Kreuzgewölbe auf gemauerten Gurten und Rippen; außen Lisenen und Bogenfriese. Der quadr. Chor abgebrochen beim Erweiterungsbau 1870, dabei auch die mit Runddiensten gegliederten Pfeiler des Lhs. überarbeitet. Der quadr. WTurm mit Anbauten wenig jünger; seine Spitze 1659 zerstört. — Sprom. Taufstein, die Schale auf kurzem Schaft, dessen attische Basis mit Eckblättern.
Rathaus. Schlichter Ziegelbau E. 16. Jh., an der Schmalseite am Markte ehemals eine rundbg. offene Halle.

GRIEBENAU. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.
Dorf-K. Spgot. Feldsteinbau mit hölzerner Tonnendecke. Über der OSeite 5teiliger Staffelgiebel aus Ziegel, mit geteilten Blenden, dazwischen hoch aufsteigendes Fenster.

GRIFFEN (Grzywno). WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Got. Ziegelbau 14. Jh., das 3j. Schiff mit Strebepfl. besetzt, mit Holzdecke, der eingezogene 2j. rck. Chor mit Kreuzgewölben, an seiner NSeite Sakristei mit einhüftigem Tonnengwb. Der quadr. WTurm um einiges jünger.

GRIMME. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau; der quadr. Turm freistehend.

GRIMMEN. Pommern Kreisstadt. Inv. I.
S. Marien-K. Ansehnliche frgot. Hllk. von 5, in den Ssch. quadr., im Msch. rechteck. Jochen; 8eck. Pfl. mit zierlichen Sockeln und glatten Kelchkapitellen. In jüngerer got. Zeit hinzugefügt der von seitlichen Hallen begleitete WTurm und der Chor, aus einem schmalen Joch, 5/8 Schluß und gleichlaufendem Umgang. Der OGiebel des Lhs. mit 7 spitzbg. Blenden vom Chordach verdeckt. — Gestühl, spgot. Reste, 1586, 1590, 1622. Bar. Kanzel.
Rathaus. Ziegelbau 15. Jh., ursp. offene Halle mit 3 Kreuzgwb., reich gegliederter Giebel. — Von den 3 ma. **Toren** am besten erhalten das Stralsunder Tor mit Staffelgiebeln.

GRISTOW. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Backsteinbau, Rck. von 4 Jochen ohne Chor,

mit Holzdecke bei 12 m Spannweite. Über dem OGiebel ein 8eck. Türmchen. — Kreuzigungsgruppe vom ehem. Triumphbalken.

GRÖDE. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.
Dorf-K. Von den Fluten wiederholt zerstört. Die vorhandene K. von 1779 mit Pastorat und Schulhaus unter einem Dach. — Altaraufsatz 1592. Kanzel 1550, gotisierende Renss. Taufe 1580.

GRÖDITZBERG. Schlesien Kr. Goldberg. Inv. III.
Dorf-K. Glasgemälde 16. u. 17. Jh., aus der Schweiz eingeführt.
Burg der Herzöge von Liegnitz. Genannt seit 12. Jh., erneuert E. 15. Jh. und A. 16. Jh. Ruine, aus Basalt-Bruchsteinen mit Werkteilen aus Sandstein. Bedeutende Anlage. Mächtiger Bergfried erb. 1473 (Vertrag), abgeschlossen mit ausgekragtem Wehrgang für senkrechte Verteidigung. — Am besten erhalten das Wohnhaus, ausgebaut 1856 und 1906. In beiden Geschossen gewölbt. Über der Vorhalle gewundene Reihungen, eingebaut eine Wendelstiege. Der Saal, 9,2 : 17,4 m, mit Netzgewölbe, in den tiefen Fensternischen Zellengewölbe. Ist die Raumbildung somit noch mittelalterlich, so bedeutet das eine Portal im Saale eine der frühesten Äußerungen der Wiedergeburt in Schlesien; die italienischen Vorbilder allerdings recht bäuerisch derb wiedergegeben, aber durch die Inschrift des *Wendel Roskopf* 1522 als ein Werk des Görlitzer Stadtbaumeisters beglaubigt. (B. Ebhardt, Deutsche Burgen. O. Wende, Zeitschrift d. Schles. Museums Bd. 5, 1909.)

GRÖBEN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.
Dorf-K. Neubau 1908. — Spgot. Altarschrein. — Grabmäler der Familie v. Schlabrendorf.

GRÖMITZ. Schleswig-Holstein Kr. Oldenburg I. Inv. II.
Dorf-K. 13. Jh. Granitbau mit Ziegeleinfassungen der Öffnungen. Im quadr. Chor mit Kreuzgwb. und im Schiff Bemalung, teils ursp. einfach, teils um 1600 reicher. — Altar 1734 von *Melchior Tag.*

GROSSBEEREN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Granitquaderbau wie in Heinersdorf, nach den Freiheitskriegen 1818 durch Neubau ersetzt. — Tafelgemälde, Maria mit dem Leichnam Christi, um 1500. — Auf dem Friedhofe Denkmal der Schlacht 1813, aus der Berliner Eisengießerei 1817.

GROSS-BERTUNG. OPreußen Kr. Allenstein. Inv. IV.
Dorf-K. Mehrfach veränderte spgot. Anlage mit Schluß aus 8 Eck. Am stattlichen quadr. WTurm nur das Erdgeschoß aus Ma.; geputzte, mit 2 Kleinbogen geschlossene Blenden. Die 2 oberen Geschosse barock, ebenso die innere Ausstattung.

GROSS-BORCKENHAGEN. Pommern Kr. Regenwalde. Inv. II.
Dorf-K. Um 1500, Rck., aus Findlingen, aus Ziegeln die Einfassungen der Fenster und der OGiebel mit Blenden und spätem Maßwerk.

GROSS-BRUDZAW. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K. Ziegelbau 14. Jh. von ähnlicher Anlage wie in Hohenlinden, nur kleiner und in der Ausführung einfacher; im W gedrungener 8eck. Turm auf quadr. Grundlage.

GROSS-CZYSTE. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, rck. Schiff mit Holzdecke, quadr. WTurm gefällig mit Blenden gegliedert. 1914 ausgebrannt.

GROSS-DÖBERN. Schlesien Kr. Oppeln. Inv. IV.
Wallfahrt-K. Schrotholzbau 1680, ohne Turm, niedriger offener Umgang.

GROSS-DÜBSOW. Pommern Kr. Stolp. Inv. III.
Dorf-K. Fachwerkbau 2. H. 17. Jh. — Verhältnismäßig reicher, mit Knorpelwerk gezierter Kanzelaltar derselben Zeit.

GROSS-EICHSEN. Mecklenbg.Schw. AG. Gadebusch. Inv. II.
Dorf-K. Stattlicher spgot. Backsteinbau; Ansätze zu Gewölben, die entweder zerstört oder nicht zur Ausführung gekommen. — Chorgestühl A. 16. Jh. Altar, Kanzel und Orgel E. 17. Jh.

GROSSENASPE. Schleswig-Holstein Kr. Bordesholm. Inv. I.
Pfarr-K. Ziegelbau 1771—72 von *Joh. Adam Richter,* Achteck mit Turm über dem Eingange; diesem gegenüber Kanzelaltar; das Äußere von stattlicher Erscheinung.

GROSSENBRODE. Schlesw.Holst. Kr. Oldenburg I. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau M. 13. Jh. Rechteck. Chor mit schrafgrat. Kreuzgwb., im Schiffe ehemals 2 Kreuzgwb. auf Rippen; keine Strebepfl. Im Chorgiebel steigender Bogenfries und deutsches Band. Am Schiffe schönes SPortal, die Schichten in roten und schwarz glasierten Ziegeln wechselnd. WTurm aus Holz. — Altar 1694. Kanzel 1713.

GROSSENDORF. Schlesien Kr. Steinau. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau 15. Jh., flachgedeckt. — Schönes Grabdenkmal einer Frau v. Niebelschütz † 1730.

GROSSENWIEHE. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, Schiff, quadr. Chor ohne Apsis. — Einige got. Schnitzwerke.

GROSS-GARTZ. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, rck. 2j. Chor auf Wölbung angelegt, Lhs. infolge dürftiger Erweiterung zerstört. Quadr. WTurm spgot. 16. Jh., Abschluß mit Satteldach zwischen N- und SGiebel 2. H. 17. Jh. — 2 Grabsteine 16. Jh.

GROSS-GIEVITZ. Mecklenburg-Schw. AG. Waren. Inv. V.
Dorf-K. Im Übergangstil M. 13. Jh., Feldstein mit gegliederten Ziegeleinfassungen. Im quadr. Chore kuppelfg. Kreuzgwb. mit verlaufenden Graten, im kurzen Schiff 2 ähnliche rck. Gewölbe, das im quadr. WTurm zerstört. Hinter dem rundbg. WPortal in der sehr starken Mauer ein Rippen-Kreuzgwb. — Roher rom. Taufstein. — Marmor-Epitaph des E. Ch. v. Voß † 1720, *H. J. Bülle* zuzuschreiben (von welchem das bedeutendere Epitaph in Ivenack).

GROSS-GLIENICKE. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]
Dorf-K. Geputzter rck. Ziegelbau mit Stuckdecke, voll. 1680

(Inschr.). — Alte Ausstattung: Altar 1684 (Ornament noch Knorpelwerk), Kanzel, Taufbecken mit Deckel, Orgelbühne auf 2 schmiedeeisernen Stützen. — Grabdenkmäler: Grabstein des Hans Georg v. Ribbeck d. Ä. † 1666. Reiches Wandgrab des H. G. v. Ribbeck d. J. † 1703, gefertigt 1707. Epitaph der Eva Kath. v. Ribbeck, 1756 gefertigt, mit der Büste.

GROSS-GOHLAU. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl. gewölbt. Außenansichten in Kratzputz um 1600, Quadern und Flechtbändern. — Tafelgemälde, Maria mit Kind auf der Mondsichel, und kleiner Altarschrein 15. Jh. — Grabsteine um 1600. Reiches Steinepitaph der Frau Anna Maria v. Niebelschietz geb. v. Seidlitz † 1626.

GROSS-GOTTSCHOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. — [K.] **Dorf-K.** Rck. frgot. Granitquaderbau; der breite spgot. WTurm mit Satteldach zwischen 2 Backstein-Giebeln. Ausbau um 1890.

GROSS-GRÖNAU. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv. **Dorf-K.** Chor frgot. E. 13. Jh.; in der OMauer schlanke Dreifenstergruppe; aus den Ecklisenen entwickelt sich an den Giebelschrägen ein Winkelfries, darunter Kreuzblende (ähnlich in Mecklenburg und Pommern). Im Inneren Kreuzgwb. auf rck. Rippen. Das flachgedeckte Schiff 1. H. 14. Jh., jederseits 3 Fenster, 2teilig, mit aufgelöstem Bogenfeld. — In einem Fenster der SSeite schöne kleine Wappenscheiben 17. Jh. [Alabasterreliefe von einem Altare aus A. 15. Jh., im Thaulow-Museum in Kiel.] Altar 1730. Kanzel 1664, sehr prächtig. Orgel E. 17. Jh. aus der abgebrochenen Johannes-K. in Lübeck. Glocken, die eine 14. Jh., eine zweite 1497.

GROSS-HARTMANNSDORF. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III. **Dorf-K.** Sprom. (wie Schönau und Giesmannsdorf), halbrd. Apsis mit Kuppelgwb., quadr. Chor mit spgot. Sterngwb.; an der N- und SSeite des Lhs. je ein rundbog. Portal. In 2. H. 16. Jh. das Lhs. 2schiffig geteilt und mit gratigen Kreuzgewölben bedeckt. WTurm 1577. — Steinkanzel 2. H. 16. Jh.

GROSS-HOSCHÜTZ. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV. **Pfarr-K.** 1774. 1sch. Anlage, mit Stutzkuppeln gewölbt. An der WFront über dem derben Hauptgesims 2 niedrige Türme, durch ein Mittelstück verbunden. Das Innere ausgemalt und von einheitlicher prunkvoller Wirkung.
Schloß aus derselben Zeit.

GROSS-JABLAU. WPreußen Kr. Preuß.Stargard. Inv. III. **Dorf-K.** 14. Jh. Die kleine rck. Anlage ist durch einen spitzen Triumphbogen in Chor und Gemeindehaus gesondert; die OFront einfach kräftig gegliedert; Sakristei im N, Vorhalle im S angebaut.

GROSS-JEHSER. Brandenburg Kr. Kalau. Inv. **Dorf-K.** 1664. Grabmäler der Grundherrschaft 17. Jh.

GROSS-JENKWITZ. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II. **Dorf-K.** Ziegelbau A. 14. Jh., quadr. Chor mit Rippen-Kreuzgwb., WPortal des Schiffes aus Granit.

GROSS-JONKENDORF. OPreußen Kr. Allenstein. Inv. IV. **Dorf-K.** Vom spätestgot. Bau geweiht 1580 der OGiebel, die überlieferten Motive willkürlich verwertend. Das Lhs. als 3sch. Hllk. ern. 1715.

GROSS-KAUER. Schlesien Kr. Glogau. Inv. III. **Dorf-K.** Findlingsbau geweiht 1497, Chor, Schiff, NTurm. — 36 Grabsteine mit Gestalten † 1564—1707.

GROSS-KELLEN. OPreußen Kr. Rössel. Inv. IV. **Dorf-K.** Aus der Ordenszeit, Granit mit Backstein, um 1890 erweitert; erhalten der 7teilige OGiebel mit durchbrochenen Staffelkrönungen.

GROSS-KIESOW. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I. **Dorf-K.** Feldstein und Ziegeln. Chor des Übergangstiles mit kuppelfg. Kreuzgwb., Rundbg.Fries an allen Seiten, am Giebel Kreuzblende, spitzbg. Dreifenstergruppe. Spgot. Schiff mit Balkendecke.

GROSS-KREBS. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. XI. **Dorf-K.** Die Formen übereinstimmend mit denen der Hauptbauzeit des Domes in Marienwerder (1330—40). Rechteck ohne Strebepfl., überdeckt mit rundbog. Holztonne 1725. Der kräftige Turm liegt, abweichend von allen Landesgewohnheiten, im O; der 9teilige WGiebel mit Blenden und Zinnenstufen klar und schön gegliedert. — Getriebene ornament. Messingschüssel um 1600. — [Rest eines trefflichen Gestühls mit Wimperg, 2. H. 14. Jh., in der Marienburg.]

GROSS-KREIDEL. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II. **Dorf-K.** M. 16. Jh., aus Granitfindlingen und Ziegeln, Chor 3seit. geschl., Schiff 8,75 m br., mit Holzdecken. Die Decke des Schiffes vermittelst Leisten in schmale Felder geteilt, jedes, der Richtung der Bretter folgend, mit kräftigen Ranken und Blumen bemalt, deren Formen teils der späten Gotik, teils der Wiedergeburt entlehnt, im ursp. Zustande erhalten. — Kelch 1517.

GROSS-KREUTZ. Brandenburg Kr. Belzig. — [K.] **Dorf-K.** Kleiner frgot. Granitquaderbau, rck. Schiff und br. WTurm; die 3 spitzbg. Fenster der OMauer jetzt geschlossen. Im 18. Jh. das Schiff zum griech. Kreuz erweitert und mit hölzerner Empore versehen; Oberteil des Turmes. Instandsetzung 1849. — Stattlicher geschnitzter Kanzelaltar A. 18. Jh. Erinnerungen an die Gutsherrschaft v. Hake, v. Arnstädt, v. d. Marwitz; Wappenschilde, treffliche Bildnisse, gußeiserne Tafeln. Hölzernes Wandepitaph für Totenkrone, gest. vom Hufschmied D. G. Conrad 1782.

GROSS-KRUSCHIN. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII. **Dorf-K.** Feldsteinbau. Der Grundriß erinnert an die K. in Lemberg. Das Schiff ein langgestrecktes Rck. mit sehr kleinen Fenstern; ohne Chor; Sakristei östl. in der Längsachse; im W stattlicher Backstein-Turm.

GROSS-KÜSSOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II. **Dorf-K.** Findlingsbau des 16. Jh. Der quadr. WTurm gekrönt

mit Zinnenkranz und 8eck. aus Backstein gemauertem Helm. — Epitaph des Generals v. Oesterling † 1701, gutes Reliefbildnis, Bruststück oval, umgeben von Trophäen. Das seines Sohnes † 1736 ähnlich angeordnet, das Bildnis in Öl gemalt.

GROSS-LASSOWITZ. Schlesien Kr. Rosenberg. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 1590. — Glocke 1521, schönes Ornament.

GROSS-LATZKOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau 13. Jh., bmkw. durch die fast vollständige Erhaltung der alten Einzelformen. — Schlichter rom. Taufstein aus Granit.

GROSS-LEPPIN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Granitbau, verändert. Grabsteine J. v. Saldern † 1602 und Gattin.

GROSS-LESSEN. Schlesien Kr. Grünberg. Inv. III.
Dorf-K. E. 16. Jh., verstümmelt. — Schöner Schnitzaltar bez. 1516, Maria zwischen Heiligen, in der Staffel Grablegung Christi. — 5 Grabsteine mit Gestalten A. 16. Jh. bis 1604.

GROSS-LICHTENAU. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. (kath.) Stattlicher Backsteinbau M. 14. Jh., nach Brand 1894 erneuert. Gewölbter Chor 3seit. geschl., geräumiges Schiff mit Holzdecke, quadr. WTurm mit gemauertem achteck. Helm zwischen 4 Giebeln. — Spgot. Schnitzwerke: Mittelschrein des ehem. Hochaltares, thronend Maria, Katharina und Ursula. S. Anna selbdritt. Standbild Mariä. — Spgot. Geräte, Monstranz, Kelch, Pazifikale.

GROSS-LICHTERFELDE (Giesendorf) bei Berlin. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.
Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau.

GROSS-LUTTOM. Posen Kr. Birnbaum. Inv. III.
Dorf-K. Barockbau 1753—62, Tonnengwb., Turm mit durchbrochener Haube. Hochaltar nach dem Vorbilde von S. Peter in Rom.

GROSS-MACHNOW. Brandenburg Kr. Teltow.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau des vollständigen Typus wie in Marienfelde. — Barock. Ausbau. Wandgrab des Generals v. Schlabrendorf † 1721.

GROSS-MANTEL. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, die am besten erhaltene Dorf-K. der Neumark. Schiff und rck. Chor, um 1850 mit Apsis erweitert; an der SSeite Sakristei mit Tonnengwb. Der breite WTurm tritt über das Schiff hinaus.

GROSS-MOCHBERN. Schlesien Kr. Breslau. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Strukturteile aus Sandstein, um 1500. (Glocken 1500 u. 1517.) Chor 3seit. geschl. mit Netzgwb.; im Schiff 4 Kreuzgwb. auf schlankem Mittelpfl.; WTurm unvollendet. Das Schiff 1914 nach S mit neuem Altarhause erweitert. — Bemalung der NMauer, Heiligengestalten aus der Bauzeit, am Chorgwb. Krönung Mariä, Michael und geistliche Wappen, bez. 1605. — Einige spgot. Schnitzwerke, ver-

mutlich vom Schreinaltare. — Friedhofmauer mit Schießscharten.

GROSS-MONTAU. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV. **Dorf-K.** (kath.) Ursprünglich aus Fachwerk 14. Jh., Reste in der O- und SMauer, im Dachstuhl Gebinde für eine Tonnendecke. Im 15. Jh. in mehreren Abschnitten erneuert; das Fachwerk ummauert (wie in Gnojau), außen hohe Blenden den Gefachen entsprechend; danach die übrigen Wände in Ziegeln hergestellt, zuletzt die nördl. Abseite angefügt. Auf dem Unterbau des Turmes hölzerne achteck. Glockenlaube. — Spgot. Schnitzwerke: Maria mit Kind thronend, aus dem ehem. Hochaltare. Maria mit Leichnam Christi. Leidender Heiland um 1500. — Barocker Ausbau.

GROSS-MOORDORF. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I. **Dorf-K.** Frgot. Ziegelbau, quadr. Chor 5/10 geschl., Lhs. 3sch. Halle von nur 2 Jochen, Kreuzgewölbe; durch breiten WBau vorzeitig zum Abschluß gebracht. — Spgot. Kreuzigungsgruppe vom ehem. Triumphbalken. Steinepitaph 1613.

GROSS-NEMEROW. Mecklenburg-Strelitz. — [K.] **Dorf-K.** Spgot. Granitbau. — Spgot. Holzbildwerke, S. Johannes überlebensgroß, Relief der Krönung Mariä.

GROSS-NEUDORF. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II. **Dorf-K.** Spätestgot. Ziegelbau. — Vorzügliches Wandgrab der Burggräfin Hedwig v. Burck und Heinzendorf † 1600, Gestalt der Verstorbenen in Architekturgerüst.

GROSS-NEUDORF. Schlesien Kr. Jauer. Inv. III. **Dorf-K.** Mehrere Epitaphe und Grabsteine, 1545—1620.

GROSS-OSTEN. Schlesien Kr. Guhrau. Inv. II. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau, Chor und Sakristei mit Kreuzgewölben. — Alte Ausstattung. Spgot. Altarschrein, Grablegung Christi. — Nicht weniger als 7 Sandstein-Epitaphe der Grundherrschaft (Tschammer) 1551—1594.

GROSS-PANKOW. Mecklenburg-Schw. AG. Lübz. Inv. IV. **Dorf-K.** Bar. Fachwerkbau. — Schreinaltar um 1500, einheimische Arbeit.

GROSS-PEISTEN. OPreußen Kr. Preuß.Eylau. Inv. II. **Dorf-K.** 1618. Verlängertes Achteck mit Flachdecke. Innerer Ausbau und Ausstattung einheitlich um 1750 Rokoko.

GROSS-POPLOW. Pommern Kr. Belgard. **Dorf-K.** Vortrefflicher Kelch, 1506 für Kloster Leubus gefertigt, vermutlich von *Andreas Heidecker* in Breslau, die Schale erneuert.

GROSS-RADEN. Mecklenburg-Schw. AG. Sternberg. Inv. IV. **Dorf-K.** Rck. got. Ziegelbau des 14. oder 15. Jh., 3 Kreuzgwb. Die 3- und 4teiligen Fenster auf einem Kaffgesims stehend; im OGiebel Blenden. — Grabstein des Reimer v. Bülow † 1579, Gestalt in der Rüstung, handwerklich.

GROSS-RADOWISK. WPreußen Kr. Briesen. Inv. III. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau, Rck. mit OGiebel, n Sakristei. WTurm E. 16. Jh. hinzugefügt.

GROSS-RAUDEN. Schlesien Kr. Rybnik. Inv. IV.
Ehem. **Cistercienser-K.** Erb. bald nach der Stiftung des Klst. 1252. Frgot. Ziegelbau mit Werksteinteilen, kreuzfg. Basl. Quadr. Chor; Lhs. 4 Joche, im Msch. quadr., in den Ssch. rck.; Pfl. kreuzfg.; spitzbg. Kreuzgewölbe auf kräftigen Rippen und breiten Gurten; Msch. br. 7,5 m. Im WPortal Säulchen mit Laubkapitellen unbeholfener Zeichnung. Das Innere unter Abt Bernhard II. (1696—1716) und noch umfassender unter Abt Benedikt (1783—1798) neu dekoriert und ausgestattet; teils noch Rokoko, teils Übergang zum Klassizismus; bei guter Einzelbehandlung der Gesamteindruck recht unruhig. Nach 1790 die Fassade mit Turmhaube vor die alte turmlose gesetzt. — Schmiedegitter 1687, ehemals vor dem Chore, jetzt vor der Marien-Kap. am s Kreuzarm. — Grabsteine 17. Jh. — Klst.-Gebäude ern. 1671.

GROSS-RIETZ. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv.
Dorf-K. Grabmäler der Familien v. Kracht und v. d. Marwitz, 16.—18. Jh.
Schloß. Um 1700 erbaut und ausgestattet.

GROSS-ROGAU (Rogowo). WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Got. Ziegelbau vermutlich um 1400, Chor und Schiff gestreckt rck.; der OGiebel 3fach gestaffelt, mit Blenden und Putzfriesen wirksam gegliedert.

GROSS-ROSEN. Schlesien Kr. Striegau. Inv. II.
Dorf-K. In spärlichen spätestgot. Formen. — 7 Grabsteine mit Gestalten 1558—1600.

GROSS-SALITZ. Mecklenburg-Schw. AG. Gadebusch. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, ungewöhnlich die basl. Anlage, wenngleich später das Satteldach des Msch. über die niedrigen Abseiten herabgezogen. Im Msch. 2 quadr. Felder und $^5/_8$ Schluß. Kreuzgewölbe, doch Strebepfl. nur an der OSeite. In den schmalen rck. Feldern der Abseiten die Gewölbe aus Dreiecken entwickelt, um an den Umfassungsmauern auch in den Mitten der Felder Auflager zu gewinnen (vgl. Bemerkung zum Dome in Breslau). Die Gewölbe des WJoches beim Einsturz des Turmes zerstört.

GROSS-SCHÖNFELD. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitbau des 13. Jh. von derselben schlichten Grundform wie in Fiddichow; auch der OGiebel in Quadern, 3 spitzbg. Blenden.

GROSS-SCHÖNFELD. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus Ma., im 19. Jh. vergrößert. — Volkstümliche Ausstattung: Kanzelaltar 18. Jh. Orgelempore mit Gemälden und naturalistischem Blumenfries. An der Flachdecke in ganzer Ausdehnung Gemälde.

GROSS-SCHWANSFELD. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Dorf-K. Stattlicher spgot. Backsteinbau. Das 5j. Schiff war vermutlich gewölbt. Über der OSeite 9teiliger Staffelgiebel. WTurm mit Satteldach zwischen N- und SGiebel.

GROSS-STREITZ. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, ern. 1879. WTurm mit Blenden gegliedert, Satteldach zwischen O- und WGiebel.

GROSS-STRENZ. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II.
Dorf-K. Einschiffiger Barockbau 1746—62. Das mit Stutzkuppeln überwölbte Innere, im Schmucke alter Ausstattung, von guter Wirkung.

GROSS-TESSIN. Mecklenburg-Schw. AG. Warin. Inv. III.
Dorf-K. Stattlicher spgot. Backsteinbau, 6 rck. Joche 3seit. geschl., Kreuzgewölbe. — Kanzelaltar 1750.

GROSS-TEZLEBEN. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Fachwerkbau 1725. — Schnitzaltar E. 15. Jh., das Schema ist nicht das einheimische, sondern ahmt niederländische Vorbilder nach; im Schrein figurenreiche Kreuzigung, auf den Flügeln 4 Reliefe des Leidens Christi.

GROSS-TREBBOW. Mecklenbg.Schw. AG. Schwerin. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 5seit. geschl., mit Strebepfl. besetzt.

GROSS-TROMNAU. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. XI.
Dorf-K. Got. Ziegelbau 14. Jh., rck. Chor, Schiff, quadr. W-Turm; Chorgiebel und Ansichten des Turmes mit Blenden gegliedert. — Kelch spätestgot.

GROSS-UPAHL. Mecklenburg-Schw. AG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Sprom. rck. Feldsteinbau 13. Jh.

GROSS-WANDRISS. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.
Dorf-K. Kleiner sprom. Granitbau mit Apsis, entstellt. — Gemalter Flügelaltar um 1500. — Befestigter Kirchhof.

GROSS-WARTENBERG. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Kath. Pfarrk. Ziegelbau. An der SSeite des Chores durchschlungener Bogenfries, Rest einer sprom. Basl. des 13. Jh. Als Hllk. erneuert und gewölbt im 15. Jh., geweiht 1506. Umgebaut 1905. — Grabstein der Frau Elisabeth v. Haugwitz geb. v. Schaffgotsch † 1502, die Gestalt unter spgot. Gezweig. Epitaphe aus Sandstein und rotem Marmor für 2 Brüder v. Maltzan † 1560 und 1569.
Evang. Pfarrk. Neuklass. Putzbau 1785—89 von *K. G. Langhans.* Mit elliptischem, von ion. Säulen getragenem Mittelbau, ähnlich den Kirchen desselben Architekten in Waldenburg und Rawitsch.

GROSS-WELLE. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitbau, in der OSeite typ. Dreifenstergruppe, darüber in Ziegeln 3 Blenden, die mittlere kreuzfg.; im Inneren ehemals hölzernes Tonnengwb., darunter Reste der Ausmalung. — Spgot. Friedhofportal.

GROSS-WOKERN. Mecklenburg-Schw. AG. Teterow. Inv. V.
Dorf-K. Sprom. Feldsteinbau, quadr. Chor und Schiff, jener mit kuppelfg. Gewölbe.

GROSS-WUBISER. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Rechteck. frgot. Granitquaderbau, 1898—1902 umgebaut. Das SPortal versucht die Formen des Hausteins in Granit

wiederzugeben. Der abgebrochene OGiebel war ähnlich wie in Schönfließ. — Geschnitzter spätestgot. Flügelaltar, Maria und Heilige, gut erhalten.

GROSS-ZICKER. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Chor $^5/_8$geschl. mit Kreuzgwb., Schiff mit Balkendecke. In den 5 Chorfenstern 17 gemalte Scheiben vom E. 16. Jh.

GROSS-ZIETHEN. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Schiff mit Holzdecke, quadr. Chor mit spgot. Kreuzgwb., Apsis mit Halbkuppel. — Spgot. Altarschrein, darin Kreuzigungsgruppe.

GROSS-ZÜNDER. WPreußen Kr. Danzig-Niederung. Inv. II.
Dorf-K. Got. Ziegelbau 14. Jh., 3seit. geschl. Chor, Langhaus 3schiffig erweitert. Gemauerter quadr. WTurm unvoll., darüber hölzerne achteck. Glockenlaube mit spitzem Helm.

GROTTKAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Vom frgot. Bau erhalten der 3j. Chor mit Kreuzgwb., Ziegelbau, die Laubkapitelle der Bündeldienste aus Sandstein. Das Lhs. aus sp. Ma., Basl. 3sch. 4j., in den Einzelformen roh; Tonnengwb. mit Stichkappen 1671. Derber 4eck. WTurm, mit Zinnenkranz und schlankem 8eck. Helm aus Ziegeln über Holzgerüst. — Grabsteine 1560—1611, Gestalten der Verstorbenen.
Rathaus. Neubau. — Tafelgemälde um 1500, Kreuzigungsgruppe nebst Messe Gregors. — Denkstein des Breslauer Bischofs Balthasar v. Promnitz 1551.
Wehrbauten. Mächtige Türme am Münsterberger und Löwener Tor, um 1600 mit zinnenartiger Krönung versehen (nach polnischen Vorbildern). Die Stadtmauer bis 5 m Höhe erhalten.

GRUBE. Schleswig-Holstein Kr. Oldenburg I. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Rechteck, verdorben. — Schnitzaltar 2. H. 15. Jh., in heimischer Arbeit. Empore 1657 in wirkungsvollem Schreinerbarock.

GRUBENHAGEN. Mecklenburg-Schw. AG. Teterow. Inv. V.
Dorf-K. Größerer frgot. Backsteinbau mit Feldsteinchor. Der alte Bestand im 19. Jh. gründlich verändert. — Prunkvolle Maltzahnsche Wappenepitaphe 1697, 1700. Grabsteine derselben Familie 1459, 1582. — Silbergerät.

GRUHNO. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Got. aus Raseneisenstein, Schiff und rck. Chor. — Taufstein, aus einem großen sprom. Säulenkapitell hergestellt.

GRUNAU. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.
Herrenhaus. Um 1600; im Inneren die Einfahrthalle und die Kapelle aus der Bauzeit; im 18. Jh. umgestaltet.

GRÜNBERG. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.) Spgot. Ziegelbau um 1500, 3sch. Hllk. mit Stichkappentonnen des 17. Jh. An der SSeite des Chores die 2gesch. Ölberg-Kap. mit Sterngwb.; vor ihr trefflich geschmiedete Gittertür E. 16. Jh. — Monstranz, spgot. Spitzbau um 1500.

GRUNDHOF. Schlesw.-Holst. Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Hergestellt nach Brand 1756, einige rom. Teile erhalten, Portalsäulen aus Granit mit roh eingeritztem Zierat. — Rom. Taufstein Granit. Sonstige Ausstattung barock.

GRUNEWALD. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.
Jagdschloß. Putzbau, die struktiven Teile aus Sandstein, beg. 1542 (Inschr.); Vorhalle mit kielbog. Giebel, daneben Treppenturm; an den Flügeln 2 Erker. Den Hof einschließend die Wirtschaftsgebäude. Das Äußere und Innere im A. 18. Jh. verändert. — 2 Bildtafeln, Sandstein farbig bemalt; über dem Eingang 2 kämpfende Hirsche; in der Vorhalle eine Trinkszene, Kurfürst Joachim II. mit den Baumeistern Kaspar Theiß und Kunz Buntschuh, Brustbilder.

GRÜNINGEN. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau mit Granitfindlingen und Raseneisenstein. Chor 2j. 3seit. geschl., Wölbung nicht ausgeführt; in den 2teil. Fenstern Maßwerk von Sandstein. NSeite ohne Fenster. Im Chor und Schiff Bretterdecke mit Schablonenmalerei.

GRÜNOW. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Schiff mit Balkendecke, rck. Chor mit scharfgrat. Kreuzgwb. und halbrd. Apsis. Der Turm über dem Chor, in der Mark sehr ungewöhnlich.

GRUNOW. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv.
Dorf-K. Got. Granitbau, Rck. mit quadr. WTurm; OGiebel in Ziegeln gemauert mit durchschlungenem Maßwerk M. 16. Jh.; überarbeitet und ausgebaut im 17. Jh.

GRÜNRADE. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitbau. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar, Kreuzigung Christi, 1607 neu umrahmt; aus derselben Zeit Kanzel und Herrenlaube.

GRÜSSAU. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III. — Meßbild-Aufnahmen.
Ehem. **Cistercienser-K.** Mariengnade. Gegr. 1292, erster Steinbau 1296. Neubau des Klosters 1662, Kirche 1728—35, Fürstengruft 1738. — Der bedeutendste Barockbau Schlesiens. Meister unbekannt, jedenfalls aus der österreichischen Schule, besonders dem jüngeren *Dientzenhofer* nahestehend. — Grundriß kreuzfg. von 77 m innerer L., im Lhs. ein Hauptschiff von 17 m Br., dazu tiefe Seitenkapellen, jederseits 5, und über ihnen Emporen. H. des Msch. 23,4 m. Die allgemeine Anlage einfach und übersichtlich, im einzelnen jedoch die gerade Linie und der rechte Winkel durchweg vermieden. Die Kreuzarme schließen außen flachbogig, innen in einer aus mehreren Kurven zusammengesetzten Linie, die überdies noch durch Nischen durchbrochen wird. Ebenso sind die Seitenkap. im Grundriß mehrfach gekrümmt. Die Stirnseite der Widerlager ist mit einem Paar schräg gestellter Pilaster besetzt, über deren Kapitellen verkröpftes Gebälk. Die Wölbung mit Stutzkuppeln, auch in den rck. Jochen des Lhs., durch breite Gurte getrennt.

Die Emporen gegen das Msch. konvex ausgebaucht. Das in Stuck angetragene Ornament hat durch moderne Tünche an Wirkung verloren. Die Gewölbflächen bemalt, von *G. W. Neunherz.* — Hochaltar mit hohem Aufbau die flachbg. ONische des Chores füllend. Die Altäre der Seitenkapellen wechseln im einzelnen bei festgehaltenem Schema: große Bildtafeln in verhältnismäßig bescheiden ausgebildeter Rahmenarchitektur, seitlich je eine Heiligenstatue; ihre Ausführung zog sich bis um 1775 hin. Kanzel, Orgel und Gestühl dem reichen Gesamtbilde eingeordnet. — Das Äußere ist an den Langseiten, obgleich sie frei liegen, in gleichgiltiger Schlichtheit behandelt; die Dächer häßlich, keine Vierungskuppel. Aller Nachdruck liegt auf der mit gesuchtem Reichtum durchgeführten 2türmigen Fassade; Grundriß des Mittelteiles konvex, der Türme leicht konkav; die Gesimse, schon im Grundriß vielfach gekrümmt, werden außerdem auch im Aufriß wiederholt geschweift oder gebrochen; ihre Gliederung auf Licht und Schatten ausgeklügelt. Der freistehende Teil der Türme ist nicht hoch, aber von wild bewegtem Umriß. Bildwerke von *F. Brockhof.* — Reliquiar, spgot. Spitzbau 1524.

Fürstengruft. Östl. dem Chore angebaut; der querrechteckige Raum wird von 2 Kuppeln überdeckt und schließt in 2 halbrunden Apsiden. Um die Wirkung zu bereichern, sind die Kuppeln zwischen sehr breiten Gurten gespannt; und diese werden von Säulengruppen mit entsprechenden Gebälkverkröpfungen getragen. Mehrfarbiger Stuckmarmor. Deckenbemalung von geschickter Hand. Im ganzen verbinden sich Ernst und Pracht zu bedeutender Wirkung. — Auf barock erneuerten Tumben die Platten mit den Rundgestalten der Herzöge Bolko I. † 1301 und Bolko II. † 1368; die erstere eine feinfühlige Arbeit, die Gesichtzüge auffallend individuell; die zweite derb energisch. — Tumba des Ladislaus v. Zedlitz † 1618.

Ehem. **Pfarr-K.** S. Joseph. Neben der Kloster-K., nach N gerichtet. 1692, Rck. mit eingezogenem Chore. Das System wie in der Haupt-K., doch Tonnengwb. mit Stichkappen. — Kanzel und Orgelgehäuse in ihrer Art ersten Ranges.

Klostergebäude. Aus der Bauzeit von 1662 wenig erhalten, das meiste seit 1768. Nur der Hauptflügel voll., an der SSeite des Klosterhofes, 3 Geschosse von 23 Achsen, je 5 auf die kräftigen Endrisalite, 3 auf das schwächere Mittelrisalit; die beiden Obergeschosse durch Pilaster zusammengefaßt und mit Triglyphengebälk abgeschlossen, darüber gebrochenes Dach. Die Innenräume vernachlässigt.

GRÜSSOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Malchow. Inv. V.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Rck. Das in den Putz gezeichnete Quadermuster der Fronten gut erhalten.

GRUTTA. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Dorf-K. Frgot. Ziegelbau um 1400, Schiff mit Holztonne, im rck. Chore 2 Kreuzgwb.; die Flächen der Giebel noch ungegliedert.

GRYZYN. Posen Kr. Kosten. Inv. III.
Ruine der Dorfk. Kleiner spgot. Granitbau des 15. Jh., Schiff und rck. Chor flachgedeckt, unvollendet geblieben.

GUBEN. Brandenburg Nieder-Lausitz. Inv. — [K.]
Pfarr-K. z. h. Dreieinigkeit. Spgot. Ziegelbau der 1. H. 16. Jh., 3sch. Halle mit Chorumgang aus geraden Seitenzahlen, quadr. WTurm; Netzgewölbe, sehr reich im Lhs. 1560 voll.; gemauerte Fenster-Maßwerke. — Altar 1720, ernster Aufbau mit monumentaler Plastik; Bildhauer *Georg Jähnisch* und *Gerh. Mühlenkampf* aus Berlin, Maler *Christoph Gottlob Glymann* aus Bautzen. — Kanzel 1706 von *Joh. Kasp. Gude* aus Sagan. — Mehrere Kelche, einer 1401.
[**Klst.K.** der Cistercienserinnen. Frgot. Ziegelbau in typischer Anlage der Nonnenkirchen (vgl. Boizenburg, Wanzka, Neuendorf i. Altmark), 1874 abgebrochen.]
Rathaus. Rck. spgot. Bau, innen Kreuz- und Netzgewölbe; ern. 1671, Freitreppe mit offener Vorhalle auf 2 Säulen, 4 Dachgiebel.
Befestigung. Spgot. Reste am Werder-Tor, Rundturm mit Bastei.

GUBIN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K. Got. Feldsteinbau, Rck., dem WGiebel ein Türmchen in Ziegeln vorgelegt; nach Vernachlässigung 1732 neu hergestellt.

GUDOW. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv.
Dorf-K. Feldsteinbau, nach dem Aussehen der älteste des Herzogtums. Rck. flachgedecktes Lhs. mit rck. Chor, zwischen beiden stark verengter Triumphbogen. Verlängerung des Chores um 1300. Im W Holzturm aus jüngerer Zeit. Ursp. 3 Türen, N, W, S, rundbg. mit 2 Rücksprüngen. — Schreinaltar, derbe einheimische Arbeit des 15. Jh.; im niedrigen breiten Schrein Christus und Maria auf dem Throne, weiterhin je 3 Einzelheilige; die Reihe setzt sich in den Flügeln fort, die seit der Umarbeitung 1655 über dem Schrein stehen. — Kanzel, Gestühl und Empore um 1630 gute Schreinerarbeit. Große Gedenktafel 1588. Grabsteine v. Bülow 1564, 1569.

GUHLAU. Schlesien Kr. Reichenbach. Inv. II.
Schloß. Malerischer Renss.Bau 1580. Auf den Flächen Quaderung in Kratzputz. Schönes Hauptportal. Tiefe Halle mit Stichkappengwb., schöner Kamin.

GUHRAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. II. — [K.]
Kath. Pfarr-K. S. Katharina. Spgot. Ziegelbau, nach Brand 1457 bis M. 16. Jh. Hllk. in den 3 Schiffen 6seitig geschl., das Msch. an 2 Seiten des Schlusses herangezogen, also ein Pfl. in der Mittelachse; Sterngewölbe. Der WGiebel mit den 2 unvoll. Türmen in den Formen des spätesten Ziegelbaues. — Schöne spgot. Monstranz, Spitzbau 95 cm hoch, M. 15. Jh.
Begräbnis-K. Spätestgot. Rck. mit bar. Holztonne. — Reste des doppelflügligen Hochaltares der Pfarr-K., 1512.
Ev. Pfarr-K. Grabdenkmäler 1778, 1781, 1804.

GULOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. Granitbau mit Ziegelteilen, Rechteck, der Bestand ziemlich gut erhalten; in der OMauer Dreifenstergruppe, derzufolge das Innere ansteigende Holzdecke hatte; im Bogenfeld der NTür gemauertes Maßwerkmuster auf 15. Jh. deutend.

GÜLTZ. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, schlichtes SPortal. Im 18. und 19. Jh. verlängert. — Kanzel und Altarschranken, letztere als Täfelung verwendet, Eichenholz, ausgegründetes Riemenwerk in trefflicher Zeichnung, E. 16. Jh. — Grabstein des Achim v. Maltzahn † 1565, in der Rüstung stehend, aus Demmin übergeführt.

GUMBINNEN. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Pfarr-K. A. 18. Jh., erweitert 1810; durch dorisierende Holzsäulen der Mittelraum von den Abseiten mit Emporen geschieden.
Reformierte K. 1736. — Barocke Altargeräte.
Denkmal König Friedrich Wilhelms I., Erzguß nach *Rauchs* Modell, der Sockel nach *Schinkels* Entwurf, 1826—35.

GURNEN. OPreußen Masuren. Inv. VI.
Dorf-K. Putzbau 1612—17, Rck., noch spgot. mit 3j. Netzgwb.

GUSOW. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Erneuert 1670. — Wandgrab des Feldmarschalls v. Derfflinger † 1695, Marmorbüste in bar. Dekoration.

GÜSTOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Kleiner frgot. Granitquaderbau, Rck. flachgedeckt, das Äußere wenig verändert; die Portale mit gestufter, die Fenster mit schräger Leibung, aus Ziegeln gemauert. — Hübsche Herrschaftsempore E. 17. Jh., angeblich aus der Marien-K. in Stettin. — Messingener Altarleuchter 1644. [Ein anderer 1590 im Museum in Stettin.]

GUSTOW. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau; im frgot. rck. Chor 2 Kreuzgwb., außen Lisenen und glasierter Spitzbg.Fries; im spgot. Schiff 3 Kreuzgwb. auf nach innen gezogenen Streben. Ein Turm fehlt. — Got. Grabplatten aus Kalkstein. — Auf dem Friedhofe Steinwange zum Gedächtnis eines Geistlichen † 1510.

GÜSTROW. Mecklenburg-Schwerin. Inv. IV. — [K.]
Dom-K. S. Maria, Johannes Evang. und Cäcilie. Frgot. Ziegelbau, beg. nach Gründung des Kollegiatstifts 1226. Der Grundriß nach dem Quadratnetz ausgetragen. Der 2j. Chor vermutlich gerade geschl., im Qsch. 3 Joche; basl. Lhs. nach gebundenem System, von gedrungenem Verhältnis, im Msch. nur 2 J., im südl. Ssch. 4 J. Im Chore gegliederte Wanddienste, an deren Kelchkapitellen spärliches Blattwerk. Über dem westl. Chorjoch hochansteigendes achtripp. Gewölbe; in der Sakristei 2 gratige Kreuzgwb. Am Äußeren keine Strebepfl. Markig gegliederte Portale der Kreuzflügel, im südl. die 3 gemauerten Rundstäbe der Bögen mit kräftigen Ringen besetzt. Im Chore und den Kreuzarmen die Fenster zu dreien gruppiert; der Giebel

des NKreuzarmes mit Rundbg.Friesen. Vollendung des Bauwerks um M. 14. Jh.; der Chor hochgot. verändert und mit 5/8 Schluß verlängert; die sämtlichen Kreuzgewölbe im Chore, außer dem einen genannten, im Qsch. und Lhs. Die nördl. Abseite als 2sch. Halle auf achteck. Granitpfeilern; am südl. Ssch. Kapellen mit eigenem Satteldach und WGiebel. Vor der W-Seite rck. Turm, gut gegliedertes Portal, in 3 Geschossen Blenden. Whstg. 1865—68. — Die Ausstattung recht bedeutsam, sowohl hinsichtlich des malerischen Gesamteindruckes als auch des Wertes der einzelnen Werke. Der Hochaltar gestiftet um 1500 von den Herzögen Magnus II. und Balthasar, eines der wichtigsten mecklenburg. Schnitzwerke; im mittleren Teile des Schreines gedrängte Kreuzigungsgruppe, zu den Seiten einzelne Heilige in 2 Reihen, unten kleine Sitzfiguren, oben Standfiguren unter aufgelösten Baldachinen, auf die Flügel übergehend; bei geschlossenen inneren Flügeln Gemälde, 16 Darstellungen des Leidens Christi; von einem jüngeren Künstler die gemalten, 4 großen Gestalten der Außenseiten. — Großes hölzernes Triumphkreuz M. 14. Jh., an der SWand des Msch. — An den Pfeilern des Lhs. die 12 Apostel aus Eichenholz in ¾Lebensgröße geschnitzt, aus den Flügeln eines Schreinaltares um 1525, der Farbüberzug beseitigt, fehlende Teile ergänzt; in recht bewegter Haltung; die wirksame, aber übertriebene Behandlung steht in der niederdeutschen Kunst ganz vereinzelt und läßt vielleicht auf *Klaus Berg* in Lübeck als Künstler schließen. — Frgot. Fünte aus Kalkstein, oberer Durchm. 1,5 m, auf neuem Fuß. — Neugot. Dreisitz, an den hohen Wangen Reliefe der Jugend- und Leidensgeschichte Christi aus 15. Jh. — Runde Kanzel aus Sandstein, in schlichten Formen, in den 3 Füllungen neutestament. Reliefe, um 1560. — Gefälliger Taufstein 1591 von *Klaus Midow* und *Bernd Berning.* Das ihn ehemals umschließende, vortreffl. Schmiedegitter in der nördl. Abseite. — Grabdenkmäler: Steinerne Tumba des Fürsten Borwin II. † 1226, gefertigt 1574, einfach und gut, auf Inschrift, Wappen und Ornament beschränkt; in Mitte des Chores. — An dessen NMauer drei Wandgräber, Werke des Niederländers *Philipp Brandin.* Stammtafel des Hauses Mecklenburg, umrahmt von zierlicher Säulenordnung, davor die ruhende Gestalt Borwins II., 1575. In verwandter Anordnung das Grabmal der Herzogin Dorothea † 1575 (Inschrift des Künstlers). Großes Wandgrab des Herzogs Ulrich † 1603 und seiner Gattinnen Elisabeth † 1586 und Anna † 1626; die langgestreckte mit Wappentafeln bedeckte Rückwand unter einem von Karyatiden getragenen Gebälk, davor die 3 vor Betpulten knienden lebensgroßen Bildnisgestalten in Profilstellung (französisches Motiv), feine Köpfe, Gewand und Schmuck in fast zu eingehender Sauberkeit; Gestalten und Wappen aus weißem Marmor mit Vergoldungen, Grund aus schwarzem Marmor; ausgeführt 1584—87, vollendet 1599 von den vorgenannten *Midow* und *Berning.* — In der nördl. Abseite Denkmal des Ge-

heimrats G. v. Passow † 1657, von *Ch. Ph. Dieussart,* lebensgroße Gestalt kniend auf schlichtem Sarkophag, aus weißem und schwarzem Marmor. — Epitaphe des Goldschmieds Hans Krüger † 1583, des Joachim v. d. Lühe † 1588 und des Joachim v. Stralendorf † 1601, mit reichen bildmäßigen Reliefen, aus gemischtem Gestein; von niederländischen, vermutlich gleichfalls von den genannten Künstlern. Epitaph des Medizinalrats F. G. Gluck † 1707, Flachbildnis aus Marmor, von *Thomas Quellin.*
Pfarr-K. S. Maria. Spgot. Ziegelbau, Hllk., die 3 Schiffe nahezu gleich breit, im O in einer Flucht geschl., 4 Joche Sterngwb. auf achteck. Pfeilern; jedes Schiff mit eigenem Satteldach. Vor der WSeite quadr. Turm zwischen Abseiten; schöner Maßwerkfries. Das Bauwerk in dieser Gestalt hergestellt 1880—83. — Ein Prachtstück von großem Ruf das 1522 aufgestellte Altarwerk (F. Schlie, 1883). Bei geöffnetem Schrein figurenreiches Schnitzwerk des Leidens Christi von *Jan Bormann* in Brüssel (Inschrift in der Kreuztragung). Gemälde der Flügel vermutlich von *Bernhard van Orley,* bei geschlossenen inneren Flügeln Maria und Verkündigung, Katharina und deren Marter, bei geschlossenen äußeren Flügeln Peter und Paul. — Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe 1516. Aus derselben Zeit Holztafel, Maria in der Strahlensonne, fast lebensgroß. — Steinkanzel 1583. Großes Ratsgestühl 1599, in vorzüglicher, geschnitzter und eingelegter Arbeit. Barocke Orgelempore nebst Wendeltreppe. 2 schöne Kronleuchter, E. 16. Jh. und 1696. — Einige ansehnliche Epitaphe aus 2. H. 16. Jh. und 17. Jh.; die steinernen bekunden niederländische Schulung, die hölzernen aus einheimischen Werkstätten.
S. Gertrud. Friedhof-Kap. Spgot. Ziegelbau, einschiffig 3seit. geschl., die Langseiten aus überblendetem Fachwerk.
Ehem. herzogl. **Schloß.** Erbaut 1558 bis um 1570 von *Franz Parr* (dem Bruder des *Joh. Bapt. Parr,* Architekten des Schweriner Schlosses). Der NFlügel 1587—89 erneuert von *Philipp Brandin* (seit 1583 Hofbaumeister, † 1594). Anlage in 4 Flügeln, deren östl. abgebrochen (Arbeitshaus). Im Verhältnis zu der mäßigen Ausdehnung sind die Höhen energisch entwickelt, ist für die einzelnen Teile ein kräftiger Maßstab gewählt; daher packender Eindruck des Ganzen. Die Türme über dem westl. Eingange und an den Ecken, die Vorsprünge mit ihren Giebeln, die steilen Dächer mit zahlreichen hohen Schornsteinen sind durch die nordische Bauweise bedingt und erinnern an französische Schloßbauten. Die lombardische Bildung des Baumeisters bekundet sich in den Einzelheiten und in der Betonung der wagerechten Gesimse. Die Formgebung folgt nicht, wie an den übrigen gleichzeitigen Schloßbauten in Mecklenburg, den Vorbildern der oberitalienischen Terrakotta-Architektur, sondern des Werksteinbaues, deren Gliederungen sie in Putz und Stuck nachbildet. Die Abstufung der Quaderung und die Verwendung von profilierten Zierquadern ist von gesuchter Wirkung; das Dachgesims von derben Konsolen getragen; die

Fenster nach deutscher Art in flachem Stichbogen geschlossen. Im Hofe sehr schön der SFlügel, in den 2 unteren Geschossen Steinsäulen mit flachbogigen Gewölben, im 3. Geschoß mit Balkendecke. Das Schloß in G. steht in seiner Gesamterscheinung innerhalb der deutschen Baukunst der Wiedergeburt völlig vereinzelt, eine merkwürdige Blüte lombardischer Kunst, auf deutschen Boden verpflanzt. Dagegen bekundet der NFlügel den niederländischen Einfluß. — Das Innere bewahrt einige merkwürdige Stuckdecken; mit ornamentalen Motiven wechseln Szenen aus dem Land- und Jägerleben, sogar Seestücke (mit Kenntnis altrömischer Arbeiten dieser Art?). — Torhaus in kräftiger toskan. Ordnung, 2. H. 17. Jh.
Rathaus. Die WSeite des Marktes gegen die Pfarrkirche einnehmend. Langgestreckte neuklass. Front vom E. 18. Jh., 4 Satteldächer verbergend.
Wohnhäuser. Mühlen-Str. 48, stattlicher spätestgot. Ziegelbau der 1. H. 16. Jh., über der Vorder- und Hinterseite ein reich durchgebildeter Giebel, die Fialen über der Dachlinie mit Bögen verbunden. Haustür in trefflichem Rokoko. — Geputzte Giebelbauten des 17. Jh., Mühlen-Str. 17 1607. — Die Fronten vom E. 18. Jh. wagerecht abgeschlossen, die bedeutendste Markt 32.

GUTEBORN. Schlesien Kr. Hoyerswerda. Inv. III.
Schloß. 1575. Reizloser Bau von 9 : 4 Achsen, 4 Geschosse ohne Zwischengesimse, an den Ecken Rundtürme.

GUTENPAAREN. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv.
Dorf-K. Im Schiff 3 spgot. Kreuzgwb., sonst erneuert und erweitert.

GÜTTMANNSDORF. Schlesien Kr. Reichenbach. Inv. II.
Dorf-K. A. 16. Jh., 2j. Chor mit Kreuzgwb. WTurm von innen zugänglich, Spitze wie in Riegersdorf. — Gewölbmalerei, in Rundbilder 4 Propheten und 4 Kirchenväter, aus der Bauzeit. — Schnitzaltar 1506, Maria und Heilige. — Grabsteine mit Gestalten, vortrefflich für Grundherrn Hans Bock v. Lobris † 1546 in architekt. Umrahmung.

GUTTSTADT. OPreußen Kr. Heilsberg. Inv. IV.
Pfarr-K. 1347 mit Kollegiatstift besetzt. Spgot. Ziegelbau vom E. 14. Jh. oder 15. Jh., 3sch. Hllk. von ähnlicher Anlage wie die Pfarr-K. in Allenstein. Sterngewölbe, über der breiten OSeite 11teiliger Staffelgiebel. Quadr. WTurm, in den Geschossen mit Blenden umgürtet, abgeschlossen mit 2 von O nach W laufenden Satteldächern, vor diesen bar. Zwillingsgiebel. Dachreiter 1719. — Hochaltar 1748. Kanzel 1693. — Im ehem. Stiftgebäude ein Raum mit Zellengwb. Das Stift nahm die SWEcke der Stadt ein, von deren Befestigung Reste erhalten sind.

GÜTZKOW. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Pfarr-K. 1241 genannt. Eines der besten Muster des fr. Übergangstiles. Feldsteinmauern, Giebel und Fenstereinfassungen in Ziegeln. Lhs. wenig länger als breit; Gewölbe von Anfang an beabsichtigt; die vorhandenen, in 2 Schiffe und 3 Joche geteilt, aus sp. Ma. Eingezogener quadr. Chor mit kuppelfg. Kreuzgwb.

Der OGiebel des Lhs. enthält 11 dreieckig geschlossene Blenden, der OGiebel des Chores 3 Blenden und steigenden Rundbg.-Fries; Dreifenstergruppe, die Bögen schwach gespitzt. Das Lhs. hat Türen im N, S, W; die letztere außer der Mittellinie, also die Zweiteilung des Lhs. alt. Die Gewändeprofile aus Rundstäben und Ecken. Eingreifender Umbau 1881.

GÜTZLAFFSHAGEN. Pommern Kr. Greifenberg. Inv. II. **Dorf-K.** Quadr. Chor tüchtiger frgot. Granitquaderbau der 2. H. 13. Jh., mit spgot. Sterngwb.; Schiff und WTurm wertlos, Turmhaube 1757. — Ausbau 17. und 18. Jh. — Auf dem Friedhofe hölzerne G r a b w a n g e n , wie oftmals in der Gegend.

H

HABELSCHWERDT. Schlesien Kreisstadt. Inv. II. **Kath. Pfarr-K.** Das Presbyterium frgot., vermutlich noch vom E. 13. Jh., 2 Joche und Schluß nach 6 Seiten eines Zehnecks, so daß in der Mittellinie ein Pfeiler steht (ein frühes Beispiel dieser ungewöhnlichen Anordnung, die an den spgot. Kirchen in Neisse, Guhrau und Guben wiederkehrt); die Rippen-Kreuzgewölbe von Gurtbögen getrennt. Das 2sch. Lhs. mit Kreuzgwb. vom E. 15. Jh. An der Südseite Nebenchor, niedrige Abseite und Empore, gleichfalls mit Kreuzgwb., aus verschiedenen Zeiten. Das Bauwerk 1915 nach W verlängert. — Taufstein 1577.
D r e i f a l t i g k e i t s - S ä u l e auf dem Ringe, 1. H. 18. Jh. mit zahlreichen Bildwerken kühn aufgebaut.
Wohnhäuser. Seit M. 16. Jh. Am Ringe besonders Nr. 72 1620. Reste der **Befestigung.** Glatzer Torturm, Wasser-Tor, Turm der evang. Kirche, schlichte spgot. Bruchsteinbauten von quadr. Grundriß mit gemauerter Spitze.

HADDEBY. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig I. Inv. II. **Dorf-K.** Feldsteinbau mit Ziegel-Einfassungen, A. 13. Jh., rck. Chor mit spgot. Kreuzgwb., langgestrecktes Schiff mit Holzdecke, verdorben. — S c h r e i n a l t a r M. 15. Jh., 2 Reihen einzelner Gestalten über Schrein und Flügel durchgehend; darüber Kruzifix in altertümelnder Haltung. Taufe aus rotem Kalkstein und hölzerne Kreuzigungsgruppe 13. Jh. Spgot. Wandschrank.

HADEMARSCHEN. Schleswig-Holst. Kr. Rendsburg. Inv. II. **Dorf-K.** Rom. Feldsteinbau mit Chor und Apsis, 1748 von *Schott* umgebaut. — Geschnitzte K a n z e l 1618, die schönste des Rendsburger Typus.

HADERSLEBEN. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. I. **S. Marien-K.** Frgot. Ziegelbau M. 13. Jh., 3sch. kreuzfg., in den Kreuzarmen achtripp. Gewölbe. Im 15. Jh. spgot. Umbau, Basl. von schlanken Verhältnissen, 3sch. Chor im Msch. 3seit. geschl., Lhs. mit Kapellen bis zur Flucht der Kreuzarme er-

weitert; busige Kreuzgwb., das Einzelne recht nüchtern im Gegensatze zur bedeutenden Anlage des Bauwerks. Nach Beseitigung des ursp. WBaues 1650 dem Msch. Treppenturm und Vorhalle vorgelegt, die schlichte WFront 1786 instand gesetzt. Erneuerungen seit M. 19. Jh. — Stattliche Orgel 1652. Taufe gegossen von *Peter Hansen* 1485.
Spital-Kap. Statuetten aus Alabaster, Christus und Maria sitzend, 12 Apostel, 1. H. 15. Jh. — Glasbild, Wappen des Herzogs Hans, der das Spital erneuerte, 1569.

HAGEN. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Herrenhaus. Ziegelbau 1649, 5achsiger Hauptflügel, 2achsig vorspringende Seitenflügel mit Treppengiebel, an der Mittelfront schlichter Treppenturm mit Portal. 2 große Scheunen, von denen eine um 1650 schöner Fachwerkbau.

HALK. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Ursp. rom. Granitbau, der Turm östlich an den Chor gebaut; verändert 1686 und 1821. — Altar um 1630 bis 40, vornehm; im Mittelteil das Schnitzwerk eines guten spgot. Altarschreines, Kreuzigung. Geschnitzter Flügelaltar, S. Georg und 12 Nothelfer, A. 16. Jh. Kanzel 1559 vorzügliches Werk der FrRenss. Taufe gegossen 1491. Spgot. Triumphkreuz, an den Enden in prachtvollen Blumen ausgehend. Maria mit bekleidetem Kind 13. Jh., und andere Schnitzfiguren.

HAMBURG. — J. L. v. Heß, Hamburg, topographisch usw. beschrieben, 1787—92. — C. F. Gaedechens, Historische Topographie von Hamburg, 1880. — Hamburg und seine Bauten, herausgegeben vom Architekten- und Ingenieur-Verein. 1. Aufl. 1890. 2. Aufl. 1914.

[**Dom S. Marien.** Als schlichter got. Ziegelbau abgebrochen 1805, 5sch. Hllk. 4 J., quadr. Chor, quadr. WTurm. An der NWEcke als Teil des Domstifts der „Schappendom", 2sch. spgot. Halle mit Netzgewölben auf 7 Granitsäulen. — Spätantikes Elfenbeinrelief, in der Stadtbibliothek. Grabplatte, Esel mit Sackpfeife, 1516 u. 1537, ehemals berühmt als Wahrzeichen der Handwerker, im Museum f. Hambg. Geschichte.]

Dreifaltigkeits-K., S. Georg. Erb. 1743—47 von *Joh. Leonhard Prey* (Entwürfe noch vorhanden). Als Blickpunkt der Kirchenallee nach N gerichtet. Ziegelbau, der Grundriß dem griech. Kreuz genähert, hinter dem Kanzelaltare 5seit. geschl.; im Inneren einheitlicher Raum, die Emporen die Kreuzarme schließend; muldenförmige Holzdecken; Einbau der Sakristei 1895. Die äußeren Ansichten mit Pilastern gegliedert; das gebrochene Dach ehemals mit Ziegeln, neuerdings mit Schiefer gedeckt. Der WTurm vor der Hauptfront quadr. mit achteck. Aufbau und schlanker durchbrochener Kupferhaube. Instandsetzung 1905.
Auf dem S. Georgen-Kirchhof Kreuzigungsgruppe, der gekreuzigte Heiland zwischen Maria und Johannes, dazu die

2 Schächer, Erzguß um 1500, ehemals Endpunkt eines vom Dome ausgehenden Stationenweges, neu aufgestellt 1831.

S. Jakobi-K. (J. Faulwasser, 1894.) Spgot. Ziegelbau der 2. H. 14. Jh., Hllk., jedes der 3 Schiffe 5/8 geschl., busige Kreuzgwb. auf Rundpfl., von derber Ausführung. Sakristei an der NO-Ecke, 4 Kreuzgwb. auf schlanker Säule, 1434 (Inschr.); das südl. Ssch. hinzugefügt 1498—1507, mit achtteiligen Gewölben, deren Rippen tauförmig gedreht. Quadr. Turm, die WFront ern. 1737—38 durch *Kuhn*. Der 1589 errichtete Helm wegen Baufälligkeit abgetragen 1810; gotisierender Neubau nach Entwurf von *Stegmester* († 1812) ausgeführt 1825—27 von *Fersenfeld*, hohes 8seit. Prisma mit Pyramide. Erneuerungen der Kirche im 19. Jh., das Kupferdach 1859 durch Schiefer ersetzt. — 3 geschnitzte und bemalte Altarschreine aus hamburgischen Werkstätten. Recht tüchtig der Altar der Lukas-Bruderschaft, voll. 1499 von *Heinrich Bornemann*. Altäre der Fischerzunft um 1500, der Böttcherzunft um 1510. — Kanzel aus farbigem Marmor, Reliefplatten der Heilsgeschichte zwischen zierlichen Säulchen, von *Georg Baumann* 1610. — Orgel 1688 bis 1693. — Epitaphe, Gemälde und Pastorenbildnisse. Gemälde der Auferstehung Christi in vorzüglich geschnitztem ellipt. Rahmen 1714.

S. Johannes-K., Eppendorf. Fachwerkbau 1. H. 17. Jh., umgebaut 1903, von rck. Grundriß, Empore an der NWand. Der runde, bis zum Kirchendache aus Feldsteinen errichtete WTurm 1751 an den 3 freien Seiten zum Rechteck erweitert. — Altar 1660, entstellt. Kanzel und Senatgestühl klassizistisch 1782. Orgel 1700.

S. Katharinen-K. (J. Faulwasser, 1896.) Spgot. Ziegelbau vom E. 14. und A. 15. Jh., 3sch. Hllk. von beträchtlichen Abmessungen, im O in unregelmäßigem Zuge 7seit. geschl.; das Msch. 7 Joche lang, 29 m h., im Obergaden gepaarte Blenden, die Ssch. 20 m h.; Rundpfl., die stark busigen Kreuzgwb. voll. 1426. Quadr. WTurm aus der Längsachse nach S gerückt, auf der Stelle des älteren 1sch. Baues. Der Helm ern. 1658, nach Modell von *Peter Marquard*, ausgeführt von *Peter Möller*; achteck. Kupferhaube mit doppelter Durchsicht, von flauem Umriß, aber bei der Höhe von 112 m das Stadtbild beherrschend. Die Turmfront mit 2 Pilasterordnungen gegliedert, in Ziegeln und Sandstein, 1732—37 von *Joh. Nik. Kuhn* vorgelegt. Die Abseiten ehemals überdeckt mit Querdächern, welche gegen das höhere Mittelschiff anliefen; seit 1733 gemeinschaftliches Satteldach aller 3 Schiffe, mit Kupfer gedeckt; auf dem OGiebel S. Katharina als Windfahne, aus Kupfer getrieben und vergoldet, 2,3 m h. An der SSeite Pfarrwohnungen 1831, die übrigen Anbauten abgebrochen. Instandsetzungen 1814 und 1857. — Emporen an den Langseiten, nicht bis an die Pfeiler herantretend, im n Ssch. 1603, im s Ssch. 1669. — Kanzel 1633, aufwandvoll aus weißem und schwarzem Marmor. — Große Orgel nebst Empore 1742. — Schöne Altargeräte. Kelche 1443,

1547, 1650. Weinkanne 1724. Oblatendose 1638. 2 Standleuchter 1705. — [In der Kunsthalle Tafelgemälde von einheimischen Malern. Kreuzigung Christi, zum Gedächtnis des Tile Nigel und Ehefrau † 1491 und 1503. Trauer um den Leichnam Christi, für Bürgermeister Henning Büring † 1499.] — Gedenktafel der Schiffbauer, Holz, 2gesch. Architektur, Relief der Kreuzigung, E. 16. Jh. — Unter den Epitaphen und Bildnissen vom 17. und 18. Jh. nur das des Paul Schulte † 1599, in hohem Aufbau aus Holz gefertigt 1602, aus dem Mittelwerte hervorragend.

Große Michaelis-K. (J. Faulwasser, 1886 und 1901. W. Dammann, 1909.) Deutschlands bedeutendste protestantische K. nächst der Frauen-K. in Dresden. — Der erste Bau 1649—73 von *Ch. Corbinus* († 1652) und *P. Marquard*. Kurzer Langbau, im Inneren 3 gleich breite Schiffe mit hölzernen Kreuzgewölben auf toskan. Säulen; vom 5seit. OSchluß die beiden westl. Seiten der Flucht der Langseiten genähert, um Raum in den Seitenschiffen zu gewinnen. Quadr. WTurm mit hoher Haube voll. 1669. Durch Brand zerstört 1750. — Neubau 1751—62 von *Ernst Georg Sonnin* unter Mitwirkung von *J. L. Prey* († 1757). Vom älteren Bau übernommen die Anlage des 5seit. OSchlusses und des quadr. Turmes mit dem WEnde der Langseiten; Erweiterung vermittelst kurzer Kreuzflügel. Der Grundriß nähert sich dem griechischen Kreuze, doch behält die Längsachse die Hauptrichtung. Die Empore tritt in gefällig geschweifter Linie vor die Pfeiler der rck. Vierung; muldenförmiges Holzgewölbe. Die Kreuzgestalt war am Orte früher schon verwendet in der Dreifaltigkeits-K. in S. Georg und der Haupt-K. in Altona; ihnen ist die Michaelis-K. an Macht und Einheit der Raumwirkung aber weit überlegen, auch der Frauen-K. in Dresden. Würdige Ausstattung, Altar und Kanzel getrennt, 1500 feste Sitzplätze. Das Äußere trocken, an den Widerlagern Pfeiler mit verkröpftem Gebälk, das gebrochene Dach mit Kupfer gedeckt. Schlanker WTurm 1777—78, 132 m hoch. Zerstört durch Brand am 3. Juli 1906, wobei auch *Sonnins* Entwürfe vernichtet. Wiederaufgebaut 1907—12, wobei das bauliche Gesamtbild im Äußeren und Inneren das alte blieb, bei feuersicherer Ausführung, das Einzelne selbständig neu gestaltet.

Kleine Michaelis-K. Erb. 1754 von *J. H. Nicolassen*. Seit 1811 kathol. Umgebaut 1880—87. Schmuckloser 1sch. Backsteinbau mit gebrochenem Ziegeldach und bar. WTürmchen.

[**S. Nikolai-K.** Got. Ziegelbau, 3sch. Basl. mit polygonalem Chor; quadr. WTurm mit schönem Kupferhelm von *Peter Marquard* 1657; beim Stadtbrande 1842 zerstört, durch gotisierenden Neubau von *Gilbert Scott* ersetzt.]

S. Pauls-K., St. Pauli. An Stelle der von den Franzosen zerstörten K. erb. 1819—1820 von *Wimmel;* Turm 1864. Schmuckloser Backsteinbau von rck. Grundriß; das Innere trotz des Kon-

flikts zwischen Fenstern und Empore frei und eindrucksvoll; Nische mit Kanzelaltar in ernsten klassizist. Formen. — Sandsteintaufe, ziemlich unbeholfene Arbeit, Deckel 1693.

S. Petri-K. Neubau 1843—49 von *de Chateauneuf* und *Fersenfeld,* der 1842 abgebrannten K. in Anlage und Charakter entsprechend, im übrigen jedoch selbständige Neuschöpfung. Got. Ziegelbau von edlen Verhältnissen, Hllk., die 3 Schiffe $^{5}/_{8}$ geschl., durch ein 2. s Ssch. erweitert; Kreuz- und Sterngwb. Quadr. W-Turm 14. Jh., erhöht 1514, Abschluß in alter Gestalt mit 4 Giebeln und schlankem achteck. Kupferhelm 1878. — Reste der ma. Ausstattung. Steinernes Marien-Standbild, aus dem Dome übernommen. Spgot. geschnitzter Kanzeldeckel. Türklopfer, Erzguß, Löwenkopf in schönen strengen Formen. — [Die bedeutendsten Kunstwerke jetzt in der Kunsthalle. Ehemaliger Hochaltar bez. 1379, von Meister *Bertram* (aus Minden, in Hamburg nachweisbar 1367—1415); im Inneren geschnitzt Kreuzigungsgruppe, 2 Reihen heiliger Gestalten unter Baldachinen, eine 3. Reihe in der Staffel; auf den doppelten Flügeln Gemälde der Schöpfung, Geschichte der Erzväter und Kindheit Christi; der älteste datierte Altar im nö Deutschland; 1734 nach Grabow gegeben, 1903 von der Hamburger Kunsthalle zurückerworben. Tafelgemälde, Christus als Schmerzensmann, Meister *Franke* aus Hamburg zugeschrieben (nachgewiesen 1424 als Künstler des gemalten Altares der Englandfahrer aus der abgebrochenen Johannes-K.) — Im Museum f. Kunst u. Gewerbe Lektionar, Deckel mit thronendem Christus aus Silber getrieben, um 1385.]

[**Alte Synagoge,** Elbstr. 46. Erb. 1788 von *E. G. Sonnin* (hinter einem Hause von 1709), schmuckloser Ziegelrohbau mit Lisenengliederung. Innenraum rck. und auffallend hoch; doppelte Empore, muldenförmige Holzdecke. Abgebrochen 1906.]

Stadttheater. Nach *Schinkels* Entwurf erb. 1827 von Baudirektor *K. L. Wimmel;* umgebaut und mit Vorbau erweitert 1873 von *M. Haller,* doch der Zuschauerraum im wesentlichen erhalten.

Wohnhäuser. (Sonderschriften W. Melhop 1908 und A. Erbe u. Ch. Ranck 1911.) Von dem einst beträchtlichen Reichtum an Bauwerken seit dem Ausgange des Ma. haben die Zerstörungen des 19. Jh. nur einen geringen Bestand gelassen. [Einzelne Bauteile, namentlich Beischlagwangen im Mus. f. Hambg. Geschichte.] Im folgenden eine Auswahl der bis A. 20. Jh. gebliebenen besten Beispiele. — Altes Fachwerk: [Pferdemarkt 28, ornamental und figürlich geschnitztes Holzwerk, angeblich 1522, abgebrochen.] — Reimerstwiete 23—28, geschnitztes Ornament um 1600. — Die Ständer als Pilaster mit barock geschnitzten Kapitellen: [Meßberg 1], Rödingsmarkt 52, Kajen 43, Kleine Bäcker-Str. 29, Pelzer-Str. 21. — Die steinernen Giebelfronten seit A. 17. Jh. folgen niederländischen Vorbildern. [Ein sehr bedeutendes Beispiel der Kaiserhof am Neß, 1619; die 3 Fenster breiten Geschosse und der Giebel mit einem steinernen Gerüst

von Ordnungen bekleidet, die weiten Fenster mit Steinpfosten geteilt, das Ornament auf dem Übergange vom Schmiede- zum Knorpelwerk; abgebrochen 1873, die Front in einem Hofe des Museums f. Kunst u. Gewerbe wiederaufgebaut. Dorthin gelangten auch einige Bauteile anderer abgebrochener Häuser.] — Steinportale der 1. H. 17. Jh. [Große Reichen-Str. 49, 1617, abgebr. 1890. Speersort 14, ehem. Deutsches Haus, von sehr reifen Verhältnissen.] Rödings-Markt [60, 1631] und 69, beim Neubau 1888 mit Rundfenster versehen. Katharinen-Str. 8 und 9. — Vollständige Giebelfronten erhalten seit E. 17. Jh., Ziegelbauten, die Strukturteile aus Sandstein. — Cremon 24 und 25. — Hüxter 6 1680. — Deich-Str. 39; 44 mit Diele; [46 1697]; 47; [48 1691]; 49; [50 1697]. — Kleine Bäcker-Str. 27. — Grimm 23 1716; 25; 31 E. 17. Jh., Portal mit Fenster darüber zusammengezogen, wirksames Ornament, gut ausgestattete Diele. — Katharinen-Str. 10 mit Diele; 37 1. H. 18. Jh., das Säulen-Portal mit dem Fenster darüber zu wirksamer Masse zusammengezogen, als Risalit in den Giebel reichend. — Zollen-Brücke 3, das ähnlich angelegte, von schräg gestellten Pfeilern umschlossene Portal beim Neubau 1887 wiederverwendet. — [Rödings-Markt 63]. Steinhöft 13. Kleine Reichen-Str. 5. Große Reichen-Str. [37 1742]; 65-67. — Hopfensack 7 mit Diele; 9; 11 Portal mit Fenster als Einheit. [Meßberg 5—6]. Gröninger Str. 1; 11. Klingberg 5. — Katharinen-Kirchhof 26, 27—31, Hauptpastorat von S. Katharinen, erb. von *L. Prey* 1750—54, Ziegelfronten mit Lisenen unter wagerechtem Hauptgesims und gebrochenem Dach; das Hauptgebäude ausgezeichnet durch Mittelrisalit, mit flachem Giebel, am Portal trefflicher Rokoko-Zierat. — Jakobi-Kirchhof 13, Hauptpastorat von S. Jakobi, erb. von *N. D. Petersen* 1757—59, Ziegelfront mit gequaderten Lisenen, 5 Fenster breit, das Mittelrisalit mit geschweiftem Giebel vor dem gebrochenen Dach. — Kajen 39, angeblich von *Sonnin* 1765. Fischmarkt 11 mit stattlichem Giebel. [Johannes-Bollwerk 1—2 1768]. Venusberg 1. — Schopenstehl 32—33, über der 2×3 Fenster breiten Front ein geschweifter Giebel, ehemals sichtbares Ziegelwerk mit gequaderten Lisenen; 1885 verändert, geputzt und im Rokoko-Zierat bereichert, die Freitreppe vor dem Doppelportal infolge Aufhöhung der Straße beseitigt. — Vorsetzen 3, 4, 9, [35—37]. Niedern-Str. 118, 122.

Aus dem 18. Jh. einige breit gelagerte Fronten unter hohem Dach. Stadthaus am Neuen Wall, als Wohnhaus des Grafen Görz erb. 1709—11 von *Joh. Nik. Kuhn,* seit 1722 im Besitze der Stadtgemeinde; 13 Fenster lange 3 gesch. Putzfront mit Werksteinteilen, am Mittelrisalit 4 ion. Pilaster mit flachbg. Giebel, von tüchtiger, obwohl recht nüchterner Haltung. Erweiterungsbau 1890. — Ehem. Waisenhaus Admiralität-Str., erb. 1781—85 von *Joh. Kopp* (Schüler *Sonnins*); 1842—97 als Rathaus, seitdem von verschiedenen Behörden benutzt; langgestreckter 3gesch. Ziegelbau, 3 Pilaster-Risalite, im Mittel-

risalit das Portal mit dem Fenster darüber verbunden, auf dem gebrochenen Dach ein schlankes, durchbrochenes Kupfertürmchen. — Schifferarmenhaus Schartor 14—15, 3gesch. Ziegelbau 1774. — Schifferwitwenhaus Admiralität-Str. 47—51, Ziegelbau 1795, die 3 Geschosse in der Mitte um ein 4. mit flachem Giebel erhöht, schlicht sachlich gegliedert.
Brücken. Aus 17. Jh. Ellerntor- und Zollen-Br., jede aus 3 Bögen gebildet, durch übergekragte Verbreiterung verdorben.
Denkmäler. Bacchus des ehem. Eimbeckschen Hauses, jetzt vor dem Eingange zum Ratskeller; 1770 von dem schwedischen Bildhauer *Joh. Wilh. Manstad* angefertigt; Sandsteinfigur eines beleibten, lächelnden, weinbekränzten Jünglings mit Römer und Thyrsos. [Der ursp. naturalistische Sockel mit Abguß der Figur im Mus. f. Hambg. Geschichte.] — Flut von 1771, schmuckloser Obelisk mit Inschrift, 1774 am Deichtor errichtet, 1887 nach Billwärder versetzt; die Wasserlinie markierte ursp. 7,21 m über Normal-Null. — J. G. Büsch (Volkswirtschaftslehrer, 1728—1800), 1801 auf dem Platze der heutigen Kunsthalle errichtet, 1867 in den Alsteranlagen aufgestellt; Granitsockel, hoher Obelisk, Relief und Inschriftplatten. — 1138 Hamburger, die im Winter 1813—1814, von den Franzosen vertrieben, umkamen; errichtet 1815 in Ottensen, 1841 auf dem Nikolai-Friedhof aufgestellt; Sandstein-Sarkophag mit Inschrift.

HAMMELEFF. Schleswig-Holstein. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Anlage, verdorben. — Doppelflügliger Altar M. 15. Jh., die Bilder verdorben. — Rom. Taufstein.

HANDEWITT. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitbau, quadr. Chor, langes Schiff, mit alten Fenstern. Quadr. WTurm spgot. Nach Brand erneuert 1883. — Rom. Taufstein Granit.

HANSTORF. Mecklenburg-Schwerin AG. Doberan. Inv. III.
Dorf-K. Frgot. aus Feldstein und Ziegeln, Chor mit 3seit. Apsis und Schiff, beide mit Kreuzgewölben. — Kleines in Holz geschnitztes Sakramenthäuschen in spitzer Turmform, 14. Jh. (whgest.). — Epitaph des Oberstleutnants D. v. Oertzen mit kriegerischen Abzeichen, 18. Jh.

HANSHAGEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Chor im Übergangstil, kuppelfg. Kreuzgwb., in der OMauer Dreifenstergruppe in spitzbg. Blende. Das Schiff aus jüngerer got. Zeit, 2 J. Kreuzgwb. Hölzerner WTurm.

HARTMANNSDORF. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III.
Dorf-K. Als evang. K. erb. 1586, Chor mit Kreuzgwb., Schiff und Turm. — Stattliches Altarwerk 1612. — Epitaph für Fabian v. Reichenbach 1588. 5 Grabsteine derselben Familie 1601—1618.

HARTMANNSDORF. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. Spätestgot., verstümmelt. — Kleiner schöner Schreinaltar A. 16. Jh., aus Leuthen Kr. Sagan übergeführt.

HASELDORF. Schlesw.Holst. Kr. Pinneberg. Inv. II. **Dorf-K.** Sprom. flachgedeckter Backsteinbau mit quadr. Chor; die rundbg. Fenster 1884 vergrößert; Portale seitlich, in schwacher Vorlage; Rundbg.Friese und deutsches Band. — An der OSeite Grabkapelle 1599. Von sehr hübscher Wirkung an der OWand außen eine Gruppe von 6 Wappen, gekrönt mit Auferstehungsrelief, Sandstein. — Kanzel 1643. Taufe, Erzguß 1445.

HASELOFF. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau, Schiff mit halbrd. Apsis.

HÄSLICHT. Schlesien Kr. Striegau. Inv. II. **Dorf-K.** Spätestgot. 16. Jh., im Chore 2 Kreuzgwb. — Kanzel hervorragendes Prachtstück, die figürl. und ornament. Intarsien 1585 (Inschr.) gleichwertig denen der Magdalenen-K. in Breslau. 3 Grabsteine mit Gestalten † 1555, 1568 und um 1600.

HATTSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I. **Dorf-K.** Sprom. Backsteinbau, halbrd. Apsis, quadr. Chor und Schiff; Lisenen und Bogenfriese. Sehr bald um ein 2. breiteres Schiff nach W verlängert, so daß 3 Firste nach einander aufsteigen. Quadr. WTurm mit 4 Giebeln und achteck. Helm. — Schnitzaltar, Kreuzigung Christi, 2. H. 15. Jh. — Kanzel 1640, Knorpelornament. Orgelempore 1644 bez. *Joh. Fock.* Taufe 1647 von *Lorenz Carstens,* üppiger Bronzeguß, vergoldet. Über dem Triumphbogen ehedem Apostelreihe, ein Teil der Figuren jetzt im Turme, altertümlich steif. Spgot. Kruzifix.

HAVELBERG. Brandenbg. Kr. WPriegnitz. Inv. Adler. [K.] **Dom S. Marien.** Erste Gründung 946. Rom. Bau von Grauwacken-Bruchstein, gew. 1170. Flachged. Basl., von welcher erhalten: die Bögen der Schiffe, die 4 Nebenchöre und besonders der breite WBau; dieser zeitweilig mit Zinnen aus Ziegeln abgeschlossen, A. 13. Jh. in Ziegeln erhöht, in der Art der Bauwerke des Landes Jerichow. Spgot. Umbau gew. 1411; Msch. erhöht, 11 J. mit 5/8 OSchluß; die rck. Nebenchöre 2geschossig; Kreuzgewölbe auf den verbreiterten rom. Pfeilern. Instandsetzung des Inneren 1890—92. Der WBau 1908 um ein Geschoß erhöht (Denkmalpflege 1912). — Altar, Kanzel und Orgel um 1700; Taufstein 1587. — Reiche Chorschranken, Sandstein 15. Jh.; 14 Standbilder unter Baldachinen, in den Bogenfeldern der 2 Pforten des Lettners außen Verkündigung und Krönung Mariä, innen Darbringung Jesu und der 12jähr. Jesus im Tempel; ringsum 20 Reliefe aus dem Leiden Christi, darüber durchbrochenes Maßwerk spätester Zeichnung; der Ambo über dem Laienaltar bar. erneuert. Neben den Schranken 3 Altäre mit steinernen Rückwänden; ein ähnlicher Altar in einer SKap. 3 Sandstein-Leuchter, ehemals mit einer Schranke verbunden. — Triumphbalken mit Gruppe 15. Jh. 2 Paar Chorstühle, der eine frgot., der andere spgot. Zweisitziger spgot. Ministrantenstuhl. — Spgot. Glasmalereien 1895 whgest., in

7 Fenstern des n Ssch. je 2 Szenen aus dem Leben Christi, in 2 Fenstern des s Ssch. Geschichte Mariä und Johannes d. T. — 3 spgot. Kelche. — Grabdenkmäler: Hochgrab des Bischofs Joh. v. Wopelitz † 1401, die Gestalt aus Alabaster. Zahlreiche Grabsteine 13.—16. Jh., die Gestalten teils in Umrissen gezeichnet, teils erhaben; bmkw. die der Markgrafen Bischof Hermann † 1291 und Domherr Johannes † 1292; Bischof Burchard v. Bardeleben † 1348; Chr. v. d. Schulenburg † 1570.

Die Anlage der gewölbten Stiftgebäude an der SSeite der K. sprom. Ziegelbau, namentlich der OFlügel. Der Kreuzgang frgot. 13. Jh., aber beim Umbau der K. erneuert. Paradies-Saal im SFlügel 15. Jh., 2sch. 7 J., Kreuz- und Sterngewölbe auf Rundpfl. — Am WFlügel spgot. Sandstein-Relief, Maria zwischen 3 Königen und Heiligen.

Pfarr-K. S. Lorenz. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, der Pfarr-K. in Perleberg verwandt, die Gewölbe 1854 in Holz ern. Dem WTurm vorgelegt eine Eingangshalle, an derselben Votivtafel 1459 (?). Gefällige Turmhaube 1660. — Bar. Kanzel. Taufständer Messingguß 1723. — Spgot. Kelch, ein anderer 1541 am Fuße typolog. Bilder. — Grabsteine zweier Bürgermeister Kurdes † 1566 und 1625, letzterer zu Lebzeiten gefertigt, bemalt.
Kap. S. Anna. Am Aufgang zum Dom, 8eck. Ziegelbau 15. Jh.
Kap. z. h. Geist. In der Stadt, rck. Ziegelbau mit flacher Decke, 15. Jh., die freistehende S- und OSeite gut durchgebildet. Im Bogenfelde der Tür Sandstein-Relief, Christus an der Säule und am Kreuz.

HAVETOFT. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig. Inv. II.
Dorf-K. Rom. rechteck. Granithausteinbau, Gewölbe spgot. Im SPortal 2 Säulen mit Würfelknäufen. — Sprom. Taufstein. Reizend aufgebautes Epitaph 1610.

HAYNAU. Schlesien Kr. Goldberg. Inv. III.
Pfarr-K. S. Maria. Spgot. Ziegelbau mit Sandsteinteilen, ähnlich den Pfarrkirchen in Breslau und Liegnitz, aus 1. H. 15. Jh. Basl. von stattlichen Verhältnissen, 6 Joche, Msch. 5/8 geschl.; Sterngewölbe, im Msch. 1468. Über dem WEnde des n Ssch. ein quadr. Turm, Abschluß mit geputzter Krönung um 1600, Achtort mit gemauertem Helm. Vor dem Msch. gemauerter WGiebel vom A. 16. Jh. Instandsetzung des Inneren 1909. — Altar und Kanzel, Holz M. 17. Jh. — Wandgrab des Wolf v. Buswoy † 1543, die lebensgroße Gestalt in antikischer Umrahmung. Schönes Schmiedegitter 1608. — Weinkanne 1619 in Breslau gefertigt.
Herzogl. **Schloß,** jetzt Amtsgericht. Portal des Hauses nebst 2 Fenstern des Erdgeschosses zu einer Steinarchitektur 1546 zusammengefaßt, die italien. Vorbilder noch recht schlecht verstanden.
Wohnhaus Ring 102, 1544 vom Meister des Schloßbaues.
Von den **Wehrbauten** erhalten der Weber-Turm, spgot. quadr. Ziegelbau, geputzte Krönung ähnlich der des Turmes

der Pfarr-K., darüber achteck. Fachwerktürmchen; instandgesetzt 1903. Am Turme erkennbar die Anschlüsse der Stadtmauer mit Wehrgang.

HEIDE. Schleswig-Holstein Kr. Norder-Ditmarschen. Inv I.
Pfarr-K. S. Jürgen. Langer, niedriger spgot. Feldsteinbau, 5seitig geschlossen, die Fenster rundbg. umgearbeitet; über der WSeite hoher Dachreiter des 17. Jh.; getäfelte Decke 1880. — Aufwändiger Altar 1699. Kanzel um 1570, eines der schönsten Werke des Eiderstedter Typus. Spgot. Taufstein. Hölzerne Taufe 1640. Reste zweier Schreinaltäre A. 16. Jh., vortrefflich Relief der Auferstehung Christi. Große prächtige Messing-Kronleuchter 1667, 1672. — Über der Westtür ein Sandstein-Relief, ein Stifter (Joh. Stricker) kniet vor dem Auferstandenen, A. 16. Jh. — Einige Epitaphe 16. und 17. Jh. — In der Friedhof-Kap. Mittelfeld eines Schreinaltares A. 16. Jh., Kreuzabnahme; die Flügel im Museum in Meldorf.

HEIERSDORF. Posen Kr. Fraustadt. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau wie in Ober-Pritschen. — Kelch 1595, einheimische Arbeit. Mehrere Grabmäler 17. u. 18. Jh.

HEILIGELINDE. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II. — Sonderschrift von Anton Ulbrich, Straßburg 1901.
Wallfahrt-K. 1681—1693 von den Jesuiten erbaut. Innerhalb der im 17. und 18. Jh. im ganzen ärmlichen Architektur Ostpreußens eine imponierende Erscheinung, ungewöhnlich schon durch den Stil, italisierendes Barock. Der Entwurf, in geläufigen Schulformen sich bewegend, muß von auswärts (Warschau?) beschafft sein, die Ausführung durch Maurermeister *Ertly* aus Wilna steht niedrig. Im Grundriß ungegliedertes Rechteck 39 : 23,5 m äußeres Maß. Msch. 10 m br., Langchor schmäler; mit Kapellen und Sakristeien besetzt, darüber niedrige Emporen. Vor den Widerlagern korinth. Pilaster, derbes Gebälk, Tonnengwb. mit Stichkappen 19,5 m h. Aus der in zwei Ordnungen aufgebauten Fassade entwickeln sich 2 Türme mit einem Freigeschoß; die hölzernen geschweiften Helme 1725 in den Formen holländisch-baltischen Barocks. — Die innere Ausstattung mit 9 Altären und Malereien, letztere von *Matthias Meyer* aus Heilsberg, gering. — Der Platz, auf dem die Kirche steht, hat einen niedrigen Hallenumgang mit kapellenartigen Eckbauten; die Eingangspforte von 1731 als Werk eines Schmiedemeisters *Schwartz* aus Rössel überraschend gut; um so unzulänglicher die Statuen auf der Attika 1744—48 von *Perwanger* aus Tolkemit.

HEILIGENBEIL. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. A. 14. Jh. Nach Bränden 1677 und 1788 verändert. Das WPortal zeigt dieselben Formsteine und Reste ähnlicher Umrahmung wie die K. zu Balga. — Spgot. Kelch.

HEILIGENGRABE. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. Adler.
Ehem. **Cisterciensersinnen-K.** des 1289 gest. Klst. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 1sch. 7 Joche u. 5/8 Schluß, mit Kreuzgewölben, die

Nonnenempore zerstört. — An der NSeite der 4flügl. Kreuzgang und Klst.-Gebäude.

Westlich vor der Kirche **Kapelle des h. Grabes,** Ziegelbau um 1490 von guter einheitl. Durchbildung; Grundriß rck., 4 J. Sterngwb., Strebepfl. nach innen gezogen. Über der WSeite reicher Staffelgiebel (vorbildlich für die Kirchen in Alt-Krüssow, Falkenhagen und Wulfersdorf), der OGiebel schlichter. Im einzelnen bmkw. gedrehte Stäbe, auch als Gewölberippen. Ausgebaut 1904.

HEILIGENHAFEN. Schlesw.Holst. Kr. Oldenburg I. Inv. II. **Pfarr-K.** Vom Ziegelbau des Übergangstiles der quadr. Chor. Das Schiff spgot. nach S erweitert als unsymmetr. 3sch. Halle, Kreuzgewölbe. Quadr. WTurm mit Satteldach zwischen Giebeln der O- und WSeite. — Geschnitzte Taufe 1705. Gestühl 1515, erneuert um 1600. — [Adam und Eva als Wappenhalter, tüchtige Schnitzwerke A. 16. Jh., im Thaulow-Mus. in Kiel.]

HEILIGENHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG. Kröpelin. Inv. III. **Dorf-K.** Kleiner frgot. Granitbau. — Epitaph Bernd v. Bülow † 1617.

HEILIGENKREUZ. OPreußen Fischhausen. Inv. I. **Dorf-K.** gegr. 1353. Spgot. Ziegelbau, im rck. Chore Sterngwb., Lhs. 1767 erneuert.

HEILIGENSTEDTEN. Schlesw.Holst. Kr. Steinburg. Inv. II. **Dorf-K.** Ma. Granitbau von rck. Grundriß, im 16. und 19. Jh. verändert. — Gemalter Flügelaltar 1590. T a u f e, Erzguß von *Hermann Benning* 1638, das Becken von einer Stütze und den 4 Evangelisten getragen. Spgot. Kelch 1562.

HEILIGENWALDE. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I. **Dorf-K.** Spgot. aus Feldstein und Ziegeln, im Chore Sterngwb. — Von der ma. Ausstattung erhalten eine Kreuzigungsgruppe am Chorbogen und in der Sakristei eine holzgeschnittene M a r i a auf der Mondsichel, gute Arbeit der fränkischen Schule um 1500. — Altaraufsatz 1690, Kanzel 1675, beide von *Chr. Klodssey.*

HEILSBERG. OPreußen Kreisstadt. Inv. IV. — v. Quast, Ermland. — Meßbild-Aufnahmen.

Pfarr-K. (kath.) Handfeste der Stadt 1308; die Weihung der Kirche 1315 ist auf einen vorläufigen Bau zu beziehen. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, Rck. ohne Chor wie in Allenstein und Guttstadt; Sterngewölbe auf achteck. Pfeilern nach Brand 1497. Der quadr. WTurm mit Blenden belebt, dem WGiebel vorgesetzt; seine schlanke, dreimal durchbrochene Haube nach Brand 1698, ebenso der gefällige Dachreiter. Erweitert mit rck. Chor um 1900. — Spgot. B ü s t e der h. Ida aus vergoldetem Kupfer. **Schloß.** Bis 1772 Sitz des Bischofs des Ermlandes, 1861 als Waisenanstalt ausgebaut, im ma. Bestande ziemlich vollständig erhalten, unter den Schloßbauten Ostpreußens das architektonisch wertvollste. Angelegt 1241. Neubau in Ziegeln um

1350—1400. Die Hauptburg Quadrat von 40 m äußerer Seite, im Inneren ein Hof von 16 : 18 m, die Außenmauern 2 m stark. An der NOEcke ein kräftiger hoher Turm, unten quadr., oben achteckig, völlig schlicht ohne Gliederung. Über jeder der 3 anderen Ecken ein quadr. Türmchen vorgekragt, mit rck. Blenden der 1. H. 16. Jh. Zwei Kellergeschosse, sowie das Erd- und das Hauptgeschoß sind gewölbt; im Dachgeschoß ehemals Wehrgang. Das Hauptgeschoß enthält im SFlügel die Kapelle, im OFlügel den großen Remter 22 : 7,5 m, beide Räume mit vielteiligen Sterngewölben. Ausstattung der Kapelle E. 17. Jh. und M. 18. Jh. Im Remter alte dekorative Malereien (Steinbrecht, Zeitschrift f. christl. Kunst 1912). Der Raum unter dem großen Turme als bischöfl. Hauskapelle gedeutet; Kreuzgwb., Reste von Wandmalerei, Wappen des Bischofs Watzelrode (1489—1512). Im NFlügel der kleine Remter zur Wohnung des Bischofs gehörig, gleichfalls mit reichem Sterngwb., dessen ornamentale Malerei aus 1. H. 16. Jh. gut erhalten. Der WFlügel mehrfach verbaut. Der Hof umzogen von doppelgeschossigem Kreuzgang, Kreuzgwb. auf Granitpfeilern. — An der SSeite die ehemalige Vorburg. Das 1673 aufgeführte aufwändige Wohnhaus 1840 abgetragen.

[**Rathaus.** Auf dem Markte. Spgot. Ziegelbau, gestrecktes Rechteck, nach Brand 1865 abgetragen.]

Wohnhäuser. Lange Gasse barocke Giebel. Am Markte Lauben.

Von **Wehrbauten** erhalten das Hohe Tor, die Durchfahrt zwischen mächtigem Turmpaar.

An der Straße nach Bartenstein Heiligenhäuschen, kleiner spgot. quadr. Ziegelbau, Satteldach zwischen 2 Giebelchen.

HEIMSOTH. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K. Spgot. Feldsteinbau mit Ziegelteilen; quadr. Chor 3seit. geschl. mit gratigem Kreuzgwb., 2j. Schiff, quadr. WTurm.

HEINERSDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv.

Dorf-K. Spgot. rck. Bau von Granitquadern und Ziegeln, im 19. Jh. erweitert. An der SSeite Vorhalle mit Netzgwb. — Taufstein 1621, tektonisch gegliedert (vgl. Lichtenberg).

HEINERSDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Schiff und Chor mit halbrd. Apsis; Umbau und quadr. WTurm 1762. — [Schöner Kelch vom E. 15. Jh., farbiges Drahtemail, erhabener und gravierter Schmuck, aus einer schlesischen oder ungarischen Werkstatt, im Kunstgewerbe-Museum in Berlin.]

HEINERSDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Dorf-K. Granitquaderbau 13. Jh., Schiff und quadr. Chor ohne Apsis, breiter WTurm mit Schallöffnungen und Satteldach.

HEINERSDORF. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.

Dorf-K. 15. und 18. Jh. — 2 Wandgräber der Familie v. Richthofen 1727, 1747. — 5 Grabsteine 1516—1617.

HEINRICHAU. Schlesien Kr. Münsterberg. Inv. II. — [K.] Ehem. Cistercienser-K. Gegr. 1225 als Tochter von Leubus. Chor und Qsch. 2. H. 13. Jh., Lhs. bis M. 14. Jh. Frgot. Ziegelbau, ursp. auch im Inneren unverputzt, Strukturformen aus Sandstein. Gewölbte kreuzfg. Basl., im Lhs. 5 breite, im Chore 3 schmale Joche. Ganze Länge 60,8 m, Msch. 9,3 m br. und 19,5 m h., die Ssch. sehr hoch 12 m. Am Chore beiderseits noch ein niedriges äußeres Ssch., in gleicher Flucht mit den Kreuzarmen. Ob das verbaute Joch hinter dem geraden OSchluß einst einen Chorumgang bildete, dem sich niedrige Kapellen anschlossen (wie in Riddagshausen), bleibt ungewiß. Die Kreuzgewölbe der äußeren Ssch. des Chores, soweit erhalten, frgot., einige scharfgratig. Die übrigen Kreuzgwb. der Kirche nach Vollendung des Lhs. einheitlich ausgeführt; im n Kreuzarm ein 6kapp., im s Kreuzarm zwei rck. Kreuzgewölbe; steile Spitzbögen, die Kappen ohne Busen; kräftige Rippen, gebildet aus Rundstab zwischen 2 Kehlen; die Dienste enden in verschiedenen Höhen über dem Fußboden, ihre kelchfg. Kapitelle teils glatt, teils belaubt; Strebepfl. nur am n Ssch. des Lhs. Von den Maßwerken der Fenster einige im Chore und Qsch. gut frgot., die anderen entartet. Das Äußere schlicht. — Im NO 2 spätestgot. Kapellen an die Kirche stoßend, die eine 1506, die andere um 1560, beide mit Kreuzgewölben, in der jüngeren von einem mittl. Pfeiler getragen. — Vor der WSeite des n Ssch. ein wenig gegliederter Turm beg. 1608 (Denktafel), von gotisierender Anlage, mit hoher achteck., zweimal durchbrochener Kupferhaube. — Barocker Um- und Ausbau vom E. 17. Jh. Seitdem treten im Inneren die herben Formen der Frühgotik, überarbeitet und eintönig weiß übertüncht, zurück hinter dem gehäuften Schwulst der bar. Ausstattung; Hochaltar und Nebenaltäre ziemlich langweilig, Chorgestühl recht unruhig. An der OSeite 3 Kapellen in trefflichem Rokoko ausgebaut. W-Front 1692, ihr vorgelegt niedrige Vorhalle mit äußerer Kuppel. An der SSeite das ehem. Stiftgebäude aus derselben Zeit, Barock tüchtiger deutscher Auffassung. Das Stiftgebäude mit der Haube seines Eckturmes, gegenüber der hohe Glockenturm mit der WFront der Kirche, dazu die Säule der h. Dreifaltigkeit von 1715 verbinden sich zu einem glücklichen Architekturbilde von selten einheitlicher Fassung. Die WFront und das Stiftgebäude tragen alte Bemalung, die Strukturteile weiß, die Flächen in warmen Tönen abgesetzt.
Eiserner Zierbeschlag der Holzflügel des W Einganges der Kirche, verzweigte Bänder, dazwischen verteilt flacher Zierat, 14. Jh. — Auf erneuerter Tumba Grabplatte des Herzogs Bolko II. von Münsterberg † 1341 und seiner Gemahlin Jutta † 1342, Rundgestalten in Lebensgröße, von mittlerem Werte. Einige Grabsteine 16. Jh. — Wertvolle Goldschmiedearbeiten der Barock-Ausstattung, mehrere von *Christian Menzel d. Ä.* in Breslau, Monstranz als Baum Jesse und Kelch 1671, [Kelch 1675 im Diözesan-Museum in Breslau], Tabernakel-

türen 1689. — Schönes Kruzifix aus Elfenbein, 17. Jh. — Unter den Priestergewändern gestickte Kasel 14 Jh., andere kostbare aus der Barockzeit.

HEINRICHSWALDE. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II. **Dorf-K.** 1740 erneuert; spgot. Turm M. 16. Jh. — Vorzügliche Monstranz bez. 1517, spgot., 121 cm hoch.

HEINZENDORF. Schlesien Kr. Lüben. Inv. III. **Dorf-K.** Wandgrab für Grundherrn Siegmund v. Skopp † 1569 und Familie. 16 Grabsteine für Angehörige derselben Familie † 1547—1603, mit den Gestalten. Mehrere Wappentafeln.
Staupsäule bez. 1680, sehr einfach.

HELA. WPreußen Kr. Putzig. Inv. I. **Pfarr-K.** Ursp. 1sch. Ziegelbau der 2. H. 14. Jh., davon der Chor 3 J. 3seit. geschl., auf Wölbung angelegt. Im 15. Jh. ein 3sch. Lhs. begonnen, aber nicht vollendet, nach Brand 1572 als eine Art Querschiff abgeschlossen. 1897 nicht glücklich instand gesetzt. — Kleiner Schnitzaltar mit gemalten Flügeln um 1500, whgest. 1905. Auf dem Hochaltar Gemälde 1647, nach Rembrandts Radierung Ecce homo 1636.

HELLEWADT. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I. **Dorf-K.** Rom., 1660 und 1858 verändert. — Bäuerischer Schnitzaltar M. 15. Jh. Die roman. hölzerne Vorsetztafel zerstört, erhalten mehrere der Figuren (wie in Ekwadt). — Roman. Taufstein Granit, mit plumpen Ranken. Schöner Kelch um 1590, Stempel Tondern.

HELLWIGSDORF. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III. **Dorf-K.** (kath.). Frgot., quadr. Chor mit 5/8 Apsis, über beiden Kreuzgewölbe, das des Chores hoch ansteigend. Im Schiff Tonnengwb. mit Stichkappen um 1600. — Ausstattung aus evang. Zeit, Altar 1620 reich geschnitzt, Kanzel 1618 mit Schablonenmalerei, Tauftisch 1622, Orgel 1619 mit Flügeltüren, Gestühl. — Grabsteine meist für Angehörige der Familie v. Nimptsch † 1499—1581, Wappen und Gestalten.

HEMME. Schleswig-Holstein Kr. Norder-Ditmarschen. Inv. I. **Dorf-K.** Ungewölbter spgot. Backsteinbau mit 3seit. geschl. Chore; als Bauwerk verdorben, wertvoll aber die Ausstattung. Altar 1622. Kanzel 1567. Taufstein mit Alabasterreliefen um 1640. Gestühl nach 1550, Wangen. — Spgot. Kelch 1520. Kronleuchter 1668 und 1739.

HEMMINGSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. SDitmarschen. Inv. I. **Dorf-K.** Einfacher frgot. Feldsteinbau, leicht eingezogener rck. Chor. — Altar um 1570 mit Bildwerk, Aufbau in got. Schema. Kanzel aus derselben Zeit.

HENNERSDORF. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III. **Dorf-K.** Anlage im Übergangstil, 5/12 Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor, Schiff. Im Chore spgot. Netzgwb. A. 16. Jh.; im Schiff Tonnengwb. mit Stichkappen, mit Stegen gemustert, 1614. — Geschnitzter Altaraufbau in Knorpelwerk.

Schlößchen, jetzt Gasthaus. Putzbau mit Werksteinteilen 1611, malerisch mit Giebeln und Treppenturm.

HENNSTEDT. Schleswig-Holst. Kr. NDitmarschen. Inv. I.

Dorf-K. Langer, niedriger ma. Feldsteinbau, verändert 1837. — Kanzel 1651 edles Barockwerk. Ebenso vortrefflich die Orgel um 1640, nur teilweis erhalten. Altar 1730. Triumphkreuz spätestgot., Nebenfiguren auf dem Dachboden.

HERMANNSDORF. Schlesien Kr. Breslau. Inv. II.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh. Rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., in den Fenstern 2teil. Steinmaßwerk; Schiff mit Holzdecke; WTurm, dessen First gleichlaufend mit dem der Kirche. — Grabsteine für Friedrich und Frau Barbara v. Mutschelnitz † 1624 und 1622, mit den Gestalten. — Glocke 1483.

HERMSDORF (Lang-). Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.

Dorf-K. Granitfindlingsbau A. 16. Jh., 1sch. 3seit. geschl. — Spgot. Schnitzaltar. — 8 Grabsteine mit lebensgroßen Gestalten † 1556—1600.

HERMSDORF (Ober-Lausitz). Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. Putzbau mit Werksteinteilen, frgot. 2. H. 13. Jh., quadr. Chor, Vorchor und Schiff, von kleinen Abmessungen. Die Durchbildung für eine Landkirche ungewöhnlich gut und reich. Im Chor und Vorchor Kreuzgewölbe auf kräftigen Rippen, getragen von Säulchen mit Laubkapitellen. An dem mit gedrehten Säulchen ausgesetzten SPortal des Schiffes noch lebhafte rom. Erinnerungen. Die schräge Leibung der Fenster liegt außen in rck. Absatz. Über dem Vorchore ein quadr., oben achteck. Turm. (Diese Stellung des Turmes in Schlesien vereinzelt, sehr häufig in Thüringen und Franken.) Das Schiff im A. 16. Jh. mit Netzgewölbe bedeckt. — Geschnitzter Altaraufsatz 1617. Glocken 1470, 1479, 1508.

HERMSDORF bei Ruhland. Schlesien Kr. Hoyerswerda. Inv. III.

Dorf-K. Grabstein des Oberstleutnants v. Könritz † um 1700. Wandgrab für Georg Graf v. Wertheim † 1721.

Schloß. Um 1680, Erdgeschoß aus Stein mit schönem Portal, Obergeschoß aus Fachwerk mit einem Ecktürmchen.

HERREN-GREBIN. WPreußen Kr. Danziger Niederung. Inv. II. — [Sch.]

Haus des Deutschen Ordens. Erbaut 1404—06 vom Maurermeister *Nikolaus Fellenstein* aus Marienburg. Erhalten die gewölbten Keller des WFlügels; im Erdgeschoß quadr. Halle, gewölbt mit flachbg. gratigen Kappen auf Mittelpfl.; seit 1643 zur Kapelle eingerichtet.

HERRNBURG. Mecklenburg-Strelitz, Land Ratzeburg. [K.]

Dorf-K. Got. Ziegelbau. Quadr. Chor M. 13. Jh., das schadhafte Kreuzgwb. 1767 abgebrochen; die OAnsicht gut ausgebildet und bis auf die Abdeckung der Giebelschrägen vollständig erhalten, Lisenen mit steigendem Rundbg.Fries, große kreuzfg. Blende zwischen 2 kleeblattfg. geschl. Blenden; in der OMauer Gruppe von 3, in der NMauer und ehemals in der

SMauer von je 2 spitzbg. Fenstern. Spgot. Schiff 2. H. 15. Jh., 3 Joche, außen schwache Strebepfl., innen auf Holzdecke angelegt; die ursp. Fenster auffallend weit. An der NSeite des Chores spgot. Sakristei mit spitzbg. Tonnengwb. Quadr. WTurm M. 16. Jh., niedrig wie in Schlagsdorf, Portal noch spitzbg., die übrigen Öffnungen flachbg.; hohes Satteldach von O nach W, abgewalmt. Ausbau 1895. — Schreinaltar M. 15. Jh., in 2 Reihen über einander Verkündigung und Krönung Mariä; 20 Heilige, handwerklich. — Kanzel, reich geschnitzt 1675 von *Joachim Vicke* in Lübeck (Zahlung). — Von der spgot. Kreuzigungsgruppe erhalten Christus und Maria. — Taufe, Erzguß um 1300, am Kessel architekt. Zierat, auf 3 Füßen. — [Spgot. Monstranz aus vergoldetem Kupfer, Spitzbau ehemals etwa 65 cm hoch, Fuß ern. M. 16. Jh., in der Vereins-Sammlung in Schönberg.] 3 spgot. Kelche, der größere A. 16. Jh., 2 kleine M. 16. Jh.

Am Wege nach Gadebusch Denkmal für Heinrich Pottrest † 1466, Kalksteinwange, der Gekreuzigte verehrt von einem Geistlichen und einem Weltlichen im Reiseanzuge; im künstlerischen Werte über das sonst für derartige Denkmäler übliche Maß hinausgehend.

HERRNDORF. OPreußen Kr. Preuß. Holland. Inv. III. **Dorf-K.** Schlichter spgot. Bau, ehemals gewölbt auf einwärts gezogenen Streben. — Altar 1694, die korinth. Säulen auf dem Hintergrunde eines überreichen Akanthus-Ornaments. — Granitener Weihwasserstein.

HERTWIGSWALDE. Schlesien Kr. Münsterberg. Inv. II. **Dorf-K.** Um 1559—1623, gewölbtes Rechteck mit $^5/_8$ Chor; quadr. WTurm mit Zinnenkranz und achteck. Spitze. Im W Orgelbühne von 5 Achsen. Herrschaftsempore. — Torgebäude am Friedhof, 1623.

HERZBERG. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. **Dorf-K.** Got. rechteck. Granitquaderbau 14. Jh.; der br. WTurm spgot. 15. Jh., mit Satteldach zwischen den aus Ziegeln gemauerten Staffelgiebeln der N- und SSeite. Friedhofportal spgot. — Beispiele desselben Typus in der Grafschaft Ruppin die Kirchen in Gottberg, Rönnebeck und Buberow, letztere mit ähnlichem Staffelgiebel über der OSeite.

HERZFELDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.] **Dorf-K.** Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., br. WTurm mit Satteldach, Schiff, Chor mit gratigem Kreuzgwb., halbrd. Apsis mit spitzbg. Halbkuppel. Der Verstrich der Fronten mit weiß gemalten Fugenbändern gut erhalten. Ausgebaut 1904. — Taufe spgot., Kalkstein.

HERZHORN. Schleswig-Holstein Kr. Steinburg. Inv. II. **Dorf-K.** Evang. Langbau, 1780 von *Balth. Andr. Hähnel* aus Glückstadt. Der von den Emporen eingefaßte Mittelraum hat hölz. Tonnendecke, die in das gebrochene Dach aufsteigt; das Äußere Ziegelbau schlicht gegliedert. — Kanzelaltar und Triumphbalken mit Gruppe aus der Bauzeit. Einige Teile der

Ausstattung vom älteren Gebäude übernommen. (A. Burgheim, Nordelb. Kirchenbau, 1915.)

HERZOGSWALDAU (Mittel-). Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.
Dorf-K. Findlingsbau vom E. 15. Jh., Chor im 17. Jh. gewölbt, Schiff flachgedeckt. — [Doppelflügliger Schnitzaltar um 1500 im Diözesan-Museum in Breslau.]

HIMMELPFORT. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Ehem. **Cisterc. K.** des 1299 gegr. Klst. 3sch. Basl., der gestreckte Chor 5seit. geschl., nur in Mauerresten erhalten. — Brauhaus im Giebel 7 gegliederte Blenden.

HIMMELWITZ. Schlesien Kr. Gr. Strehlitz. Inv. IV.
Ehem. **Cisterc. K.** des um 1290 gegr. Klst. Verputzter Bruchsteinbau. Spätestgot. Basl. von 8 Jochen, das Msch. $^5/_8$ geschlossen. WTurm mit Barockhaube.

HINDENBURG. Brandenburg Kr. Prenzlau.
Dorf-K. [Gewirkter Altarbehang, 7farb. Darstellungen aus dem Leben Christi, in der Mitte die figurenreiche Kreuzigung; vermutlich flandrische Arbeit vom A. 16. Jh., im Ukermärk. Museum in Prenzlau (Denkmalpflege 1905).]

HINRICHSHAGEN. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Ruine der Dorf-K. Got. Granitbau, Rck. mit br. WTurm, in dessen SMauer Treppe.

HINZENDORF. Posen Kr. Fraustadt. Inv. III.
Dorf-K. (kath.). Putzbau 1752, Schiff zu beiden Seiten im flachen Bogen erweitert, OChor und WTurm, Stutzkappen. — Ausstattung in gutem Rokoko.

HIRSCHBERG. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Aus 2. H. 14. Jh. und 15. Jh. Chor 5 schmale Joche 3seit. geschl., an der NSeite 2gesch. Sakristei, Lhs. 3sch. Basl. von 4 Jochen, Kreuz- und Netzgwb. Die schlanken 3teil. Fenster des Chores mit Maßwerk. Der WTurm im Erdgeschoß nach 3 Seiten geöffnet; der hohe achteck. Oberbau trägt Haube von 1736. — Kanzel 1591. Vortreffliches Gestühl 1565, mit Rückwand und Überbau. Paramente 17. und 18. Jh. — 7 Grabsteine mit Gestalten † 1581—1600. Außen am Chore offene Halle 1609, geschmiedete Gitter.
Evang. Gnaden-K. z. Kreuze Christi. Erbaut 1709—18 von *Martin Franze* aus Reval, in Anlehnung an das Vorbild der Katharinen-K. in Stockholm; die größte und künstlerisch bedeutendste der in Verfolg der Altranstädter Konvention entstandenen 6 Gnadenkirchen. — Grundriß griech. Kreuz, der OFlügel für Altarraum und Sakristei verlängert; die Arme gegen den quadr. Hauptraum eingezogen; die in die 4 Winkel fallenden Vorsprünge als Treppenhäuser für die zweigeschossigen Emporen. Die äußeren Ansichten schlicht gegliedert vermittelst Wandstreifen und Gebälk. Sehr lebendig und nachdrücklich sind die Dächer behandelt: Über den Kreuzarmen gebrochene Walmdächer, um die Mittelkuppel 4 Ecktürmchen, zentrale Krönung mit zweigeschossiger achteck. Laterne. Im Inneren flache Kuppel und abgewalmte Tonnengewölbe, mit Gemälden von *Franz*

Hoffmann (Schüler *Willmanns*). Prunkender Altarbau von *Georg Menzel,* dahinter die mächtige Orgel 1727. Die Emporen aus Holz, in monumentalen Formen, an der NOEcke die Kanzel. 4000 Sitzplätze, doch fehlt dem Innenraum die übersichtliche Einheit.
Friedhof, die Kirche umschließend. An der Mauer zahlreiche Grabkapellen des 18. Jh., in den Öffnungen vorzügliche geschmiedete Gittertüren. — Freistehende Denkmäler der neuklass. Zeit. Grabmal für Kaufmann J. C. Frantz † 1796 von *Franz Pettrich* 1802—04 (Dresden), die trauernde Gattin an einem Altare sitzend, nach antiken Vorbildern, Marmor. Büste von J. S. Landolt † 1859, von *Kiss* 1864, Marmor.
Rathaus. Auf dem Markte, Neubau nebst Turm 1747.
Wohnhäuser. Vorherrschend Spätbarock und Rokoko, das beste die Giebelfront Markt 27. Am Markte durchgehende Erdgeschoßlauben.
Von **Wehrbauten** nur erhalten Rundturm des Schildauer Tores 1514, mit bar. Spitze. Angebaut Kapelle 1715.

HIRSCHFELD. OPreußen Kr. Preuß. Holland. Inv. III.
Dorf-K. Vom spgot. Backsteinbau erhalten der stattliche WTurm, 4 Geschosse hoch, das Zeltdach 1830, ehemals vermutlich ein Satteldach zwischen Giebeln beabsichtigt.

HIRSCHFELDAU. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. E. 15. Jh. Granitfindlingsbau, 2sch. Halle mit Netzgewölben. — Spgot. Schnitzaltar. Steinernes Sakramenthäuschen 1497.

HJERNDRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, Schiff und rck. Chor. Turm got. Ziegelbau im O. — Doppelflügliger Altar um 1480. Glatter rom. Taufstein.

HJERTING. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Kleiner rom. Feldsteinbau, Schiff und quadr. Chor flachgedeckt. Got. WGiebel in Ziegeln. Der Chorbogen auffallend schmal und niedrig. Kleine rundbg. Fenster. — Altar 1619. Got. Triumphkreuz.

HOCHKIRCH. Schlesien Kr. Glogau. Inv. III.
Dorf-K. Barock. — Mehrere Grabsteine 2. H. 16. Jh.

HOCHKIRCH. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.
Ev. Pfarr-K. WTurm mit Zinnen, aus sp. Ma. Nach 1648 als „Grenzkirche“ erneuert. — Abendmahlskanne, aus Silber reich getrieben A. 17. Jh. — Grabsteine und Epitaphe 2. H. 16. Jh.

HOCHWALDE. Posen Kr. Meseritz. Inv. III.
Dorf-K. Barockbau 1733—38, Turm, Schiff und halbrd. geschl. Chor, mit einheitlicher alter Ausstattung.

HOFF. Pommern Kr. Greifenberg. Inv.
Ruine der Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 2. H. 15. Jh., 5 Joche mit $^5/_{10}$ Schluß, ehemals gewölbt; seit 1874 aufgegeben, über der steilen Seeküste stehend, die nördl. Hälfte abgestürzt. — Die bar. Ausstattung vernichtet.

HOHENASPE. Schleswig-Holstein Kr. Steinburg. Inv. II. **Dorf-K.** Das Schiff rom. Feldsteinbau, 2 alte Fenster in Werkstücken aus Gipsstuck. Der Chor got. Ziegelbau, 3 Joche Kreuzgwb., die 2 westl. kreuzfg. erweitert. — Schreinaltar um 1460, Heilsgeschichte, handwerklich. Kanzel um 1560, in frühen antikischen Formen. Taufe 1630 aus Resten einer alten gegossen. Gestühl E. 16. Jh.

HOHENFINOW. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.] **Dorf-K.** Granitquaderbau A. 13. Jh., eines der letzten romanischen Beispiele in der Mark, welche das Oderland erreichen; gestreckter Chor mit halbrd. Apsis, Langhaus ehemals 3sch. Basl., Msch. in der Breite des Chores, Abseiten nur in den Grundmauern erhalten, rck. WTurm; Halbkuppel der Apsis, Gurte und Türbogen spitz, die Tür in der SMauer des Chores aus Sandstein reicher als sonst ausgebildet. Erneuerungen 1690 und 1906.

HOHEN-GÖRSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. **Dorf-K.** Sprom. Granitbau ähnlich dem in Werbig.

HOHENHOLZ. Pommern Kr. Randow. Inv. II. **Dorf-K.** Rck. Granitquaderbau des Übergangstiles, über der WSeite bar. Fachwerkturm mit hübscher Haube. — Kanzel 1693.

HOHENKIRCHEN. Mecklenburg-Schw. AG. Wismar. Inv. II. **Dorf-K.** Stattlicher Backsteinbau des 15. Jh., 1sch. $^5/_8$ geschl., Kreuzgwb. über gedrückten Rundbögen; in der Anlage ähnlich der K. zu Gressow, die Seitenkapellen beiderseitig durchgeführt. — Bar. Ausstattung. Rohe rom. Granitfünte.

HOHEN-KUNOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II. **Dorf-K.** Geputzter, sonst gut erhaltener Granitbau des Übergangstiles. Die Anlage eines gesonderten Chores, im Grundriß leicht eingezogenes Quadr., für diese Gegend eine Ausnahme; der WTurm wie gewöhnlich aus schmalem Rechteck, mit dem Lhs. in gleicher Flucht. — Kanzel E. 17. Jh.

HOHEN-LIEBENTHAL. Schlesien Kr. Schönau. Inv. III. **Dorf-K.** A. 14. Jh. Der Chor noch ohne Strebepfl., 2 quadr. Joche mit steil steigenden Kreuzgewölben; Dienste, Krag- und Schlußsteine mit frgot. Laubwerk. Die Fenster des Schiffes rundbg. und schmal, das SPortal von einfacher, nicht abgetreppter Profilierung. — Grabsteine für Angehörige der Familie v. Zedlitz † 1567—1628.

HOHENLINDEN (Zmiewo). WPreuß. Kr. Strasburg. Inv. VIII. **Dorf-K.** Backsteinbau 14. Jh. Verhältnismäßig groß, einheitlich und von guter Ausführung. Flachgedecktes Rck. 10 : 26 m, ohne Chor. Turm im W ursp. bewohnbar, Kamin. Innen und außen Blenden, die bis auf den Sockel herabreichen. Die K. ist ganz ausgemalt gewesen, Teppichmuster, Figuren. — Im Hochaltar Maria, Holzbildwerk um 1450.

HOHEN-LUKOW. Mecklenburg-Schw. AG. Bützow. Inv. IV. **Dorf-K.** Aus 3 Zeiten; das Lhs. aus Feldstein, mit 2 Kreuzgwb.; der $^3/_8$ geschl. Chor aus Backstein; WTurm aus Holz. **Herrenhaus.** 1707, stattlich. — Alte Ausstattung.

HOHEN-MISTORF. Mecklenburg-Schw. AG. Teterow. Inv. V.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, schlicht durchgebildet, Rechteck durch Gurtbögen in 3 Teile geschieden; 2 quadr. Felder, das östl. mit Rippen-Kreuzgwb., das westl. mit Balkendecke; über dem westl. rck. Felde ein niedriger Turm.

HOHEN-MOKER. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau E. 13. Jh. Rck. von 2 J., die Kreuzgwb. zerstört. WTurm abgetragen. An der N- und SSeite je ein spitzbg. Portal, 6fach abgetreppt, die feinen Kapitelle und Leibungen durch Tünche entstellt, die Sockel verschüttet.

HOHENNAUEN. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. — [K.]
Dorf-K. Turm sprom. Ziegelbau mit Bogenfriesen, im unteren Teil zur Verteidigung eingerichtet. Schiff A. 18. Jh. ern., mit alter Ausstattung. — A l t a r, Holz bemalt, und Taufstein um 1600. K a n z e l bemalt 1610. — 3 schöne W a n d e p i t a p h e 18. Jh. — Kelche 1564 und 1725.

HOHEN-POSERITZ. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. um 1300, die Mauern aus Bruchstein, Ecken aus Granitquadern, Kunstformen aus Sandstein. Flachgedecktes Schiff, eingezogener quadr. Chor, dessen Rippen-Kreuzgewölbe auf Schalung gemauert. OFenster mit 3teiligem Maßwerk. Gegliederte Portale an der N- und SSeite des Schiffes. — Sakramentnische mit Maßwerk im Bogenfeld. — 4 Grabsteine mit Gestalten † 1587—1621.

HOHEN-PRITZ. Mecklenburg-Schw. AG. Sternberg. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. rck. Feldsteinbau, über der OSeite Backsteingiebel.

HOHEN-REINKENDORF. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Granitbau des 13. Jh., gesonderter Chor wie in Hohen-Kunow und Hohen-Selchow. WTurm ern. 1896, sein rck. Unterbau breiter als das Schiff.

HOHENSALZA (Inowrazlaw, im Ma. Jung-Leslau). Posen Kreisstadt. Inv. IV.
S. Marien-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh.; das Schiff 12 m i. L. breit, ehemals vermutlich von hölzernen Stützen geteilt; der Chor ursp. halbrund geschlossen; an der WFront 2 quadr. Türme aus Ziegeln. Im 15. und 18. Jh. verändert, im 19. Jh. Ruine, 1901 in ursprünglicher Gestalt wiederhergestellt (J. Kohte, Denkmalpflege 1903). — Frgot. Altarkreuz aus vergoldetem Kupfer.
S. Nikolai-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Basl., im 17. Jh. verändert. [**Turm** auf dem Markte, zur Verteidigung bestimmt, Ziegelbau des 14. oder 15. Jh., quadr. von 9,40 m Seite, nach Einsturz 1869 abgebrochen. Vgl. Rathaus in Thorn.]

HOHEN-SCHÖNHAUSEN. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Die Mauern des rck. Chores von einem frgot. Granitquaderbau. Das kurze Schiff und die Sakristei von einer spgot. Erweiterung, von welcher auch die Kreuzgewölbe, die im Schiff von einem in der Mitte stehenden Pfeiler getragen.

HOHEN-SELCHOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II. **Dorf-K.** Granitquaderbau des Übergangstiles M. 13. Jh., rck. Chor und Schiff flachgedeckt; WTurm in Breite des Schiffes, unvollendet, in ihm 3 gratige rundbg. Kreuzgewölbe. Trotz der Instandsetzung 1687 der ursp. Bestand fast vollständig erhalten. Unter der Traufe ringsum Putzfries von bemalter geometr. Zeichnung. — Recht hübscher Altar, geschnitzt 1710 von *Rosenberg* in Stettin.

HOHEN-SPRENZ. Mecklenburg-Schw. AG. Schwaan. Inv. IV. **Dorf-K.** Im Übergangstil M. 13. Jh. Quadr. Chor Granitquaderbau, achtripp. Gewölbe, OGiebel aus Ziegeln mit steigendem Bogenfries. Das ebenfalls quadr. Schiff aus Ziegeln, mit spgot. Sterngwb.; breiter WTurm. — Unter den Grabsteinen bmkw. der vom Ortspfarrer Gerhard Leuwentkoper seiner Mutter Ava † 1393, seinem Amtsvorgänger Nik. Rasor und sich selbst gewidmet, die 3 Gestalten neben einander unter Wimpergen in Umrissen gezeichnet.

HOHEN-VIECHELN. Mecklenbg.Schw. AG. Wismar. Inv. II. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau des 14. oder 15. Jh., ungewöhnlich durch Größe und Art der Anlage. Außen einfaches Rck., ohne Chor und Turm, innen geteilt als Hllk. von 3 gleich breiten Schiffen und 5 Jochen, 11 m br., 31 m l., Kreuzgewölbe 12 m h. Die schlanken Rundpfeiler in abwechselnd roten und grün glasierten Schichten, an Stelle der Kapitelle gemauerte Musterung auf verputztem Grunde. Die Fenster 3teilig, über den Pfosten Spitzbögen; unter der Traufe ringsum ein gemauerter Fries. — Granittaufe roher Art. Bildnisgestalt des Stifters, eines Ritters v. Plessen, an der Wand aufgestellt, ursp. auf einer Tumba, Holz, 14. Jh.

HOHENWALDE. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. **Dorf-K.** Geweiht 1607. Aus der Bauzeit Altar und Kanzel vortrefflich geschnitzt, nachträglich diese in jenen eingefügt.

HOHEN-WANGELIN. Mecklbg.Schw. AG. Malchow. Inv. V. **Dorf-K.** Spgot. Backsteinbau 15. Jh., 3seit. geschl., gewölbt.

HOHEN-WERBIG. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau wie in Stahnsdorf und Werbig.

HOHENZIERITZ. Mecklenburg-Strelitz. **Schloß.** Erbaut 1746, als 2gesch. Putzbau erhöht 1790; das Äußere mit ion. Pfeilern besetzt; in der Mitte des Obergeschosses der Festsaal schlicht neuklass. 1795.

HOHN. Schleswig-Holstein Kr. Rendsburg. Inv. II. **Dorf-K.** 1692. — Kanzel um 1580, die figurenreichen Reliefe ungewöhnlich gut. Ähnlicher Arbeit die WEmpore 1585. Schlichte frgot. Taufe aus gotländischem Kalkstein.

HOHNDORF. Schlesien Kr. Leobschütz. Inv. IV. **Dorf-K.** 1602. Recht hübsche kleine Renss.K., dergleichen nicht oft vorkommt. Der eingezogene Chor $^5/_8$ geschl., wie das Schiff mit Rippen-Kreuzgwb. bedeckt; an der NSeite Kapelle mit hohem Giebel. Die breiten Rundbg.Fenster mit Rustika-

Umrahmung. Stattlicher quadr. WTurm mit Quaderecken und Zinnenkrönung, auf der Plattform schmächtiger kegelfg. Helm. — Die Kirchhofmauer gekrönt mit einer Folge von Volutenpaaren, das Portal mit einem Giebel ähnlich der Kapelle. — Hochaltar und 2 Nebenaltäre 1602, jener an das Diözesan-Museum in Breslau abgegeben.

HÖIRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Bau, in rheinischem Tuff, 12. Jh., außen an der Längswand breite, mit je 4 Kleinbögen verbundene Lisenen. Durch Umbau 1856 verdorben. Got. WTurm.

HOIST. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II. **Dorf-K.** Rom. Ziegelbau, ähnlich Bülderup. — Doppelflügeliger Schreinaltar M. 15. Jh., Kreuzigung. Rest eines Marienaltarcs. Kanzel 1603. Rom. Taufstein.

HOLEBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Feldsteinbau, verändert. Im quadr. Chore spgot. Gwb. Ausmalung whgest. 1916. — Schnitzaltar nach M. 15. Jh. gleicher Art wie in Feldstedt.

HOLLINGSTEDT. Schleswig-Holst. Kr. Schleswig I. Inv. II. **Dorf-K.** Tuffsteinmauern 12. Jh., kleine rundbg. Fenster. Hatte bis 1796 quadr. Chor und Apsis. — Kanzel 1618.

HOLZENDORF. Mecklenburg-Strelitz. — [K.] **Dorf-K.** Schlichter Ziegelbau um 1400, 1sch. im O 3seit. geschl., die Gewölbe nicht ausgeführt. Auf der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. WTür aus Granit, der mittlere Bogen der abgetreppten Leibung aus ornament. Tonstücken. — Bar. Ausbau. Wandgrab des Obersten U. O. v. Dewitz † 1723.

HÖNOW. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., im Bestande gut erhalten. Halbrd. Apsis mit Kuppel, quadr. Chor, rck. Schiff, gegen einander verbreitert. Vom Schiff vermittelst Spitzbogen abgeteilt der rck. WTurm, so daß das Gemeindehaus nur quadr. Gestalt behält. Die halbrund geschl. Fenster, obgleich vermauert, noch sämtlich erhalten oder erkennbar, 3 in der Apsis, 4 im Chore, 2 im Schiff, hoch unter den Holzdecken angebracht; zwischen den geputzten schrägen Leibungen ein aus einer Bohle geschnitzter Holzrahmen mit Falz für Verglasung. Der obere Teil des Turmes mit Satteldach um M. 13. Jh. vollendet; Schallöffnungen mit Ziegeln eingefaßt, je 2 Paare spitzbg. Öffnungen an den Langseiten, je 1 Paar an den Schmalseiten, überdeckt von einem Rundbogen, daneben Blenden im Rund- und auch im spitzen Kleeblattbogen geschlossen. In 1. H. 16. Jh. die Holzdecken durch Gewölbe ersetzt, im Chor ein achtripp. Kreuzgwb., im Schiff 2 Kreuzgwb. auf vorgelegten Wandbögen. — Glocke 1474.

HOPTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I. **Dorf-K.** Sprom. Granitbau, in Ziegeln kreuzfg. erweitert, achtteilige Gewölbe. Einfache got. Ausmalung whgest. — Altar um 1620. Schlichter rom. Taufstein.

HORNSTORF. Mecklenburg-Schwerin AG. Wismar. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., 4 Joche 3seit. geschl., Kreuzgewölbe von niedrigen Verhältnissen, außen Strebepfl.; an der SSeite eine um einiges jüngere Vorhalle, im Giebel eine gemauerte Rose. Älter der schlichte quadr. WTurm. — Kanzel geschnitzt 1651, Schalldeckel 1663. 2 schlichte spgot. Kelche vom E. 15. Jh.

HORSBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Romanisierend frgot. Backsteinbau. Am quadr. Chor Lisenen und Winkelfries, am Schiff Treppenfries, Chorbogen spitz. — Rom. Taufstein gleich dem in Niebüll. Sein Holzdeckel 17. Jh., daran die Oberkörper der 12 Apostel als friesische Bauern, vom Schreinaltare A. 16. Jh. — 2 got. Messing-Leuchter.

HORST. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau. Der rck. Chor im Übergangstil, 2 Joche mit Kreuzgewölben, an der SSeite Sakristei mit 2 Kreuzgwb., außen Lisenen. Das Schiff spgot., ebenfalls 2 Joche Kreuzgwb., Strebepfeiler nach innen gezogen. WTurm spgot. aus Ziegeln und Feldsteinen. — Guter spgot. Schnitzaltar, Schrein und Innenseiten der Flügel wagerecht geteilt, 10 Darstellungen aus dem Marienleben. Kanzel, geschnitzt 1602 von *Martin Buggenhof* aus Greifswald.

HÖRUP. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Tympanon mit 2 Löwen, eingemauert. Die jüngeren Portale romanisierend frgot. — Altar um 1700, mit spgot. Apostelfiguren. Kanzel 1578. Schlichter rom. Taufstein. Kruzifix lebensgroß 14. Jh., die Nebenfiguren und andere got. Schnitzarbeiten auf dem Dachraum. 2 gute got. Messing-Leuchter.

HOSTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Ziegelbau wie in Bülderup und Hoist. 1862 verdorben. — Rom. Taufstein mit Köpfen an Kuppe und Fuß. Schönes spätestgot. Kruzifix.

HOYER. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.
Dorf-K. S. Peter. Hausteinbau aus Granit und Tuff im Übergangstil M. 13. Jh.; Apsis, im quadr. Chore und 1. Joch des Schiffes hoch ansteigende Kreuzgewölbe mit 8 Wulstrippen, im 2. Joch Kreuzgwb. auf 4 Rippen im Kleeblattprofil. In spgot. Zeit in Ziegeln hergestellt der WTurm mit OWDach und die 2 kreuzflügelartigen Anbauten. — Schreinaltar M. 15. Jh., whgest. 1905; im Inneren 2 Reihen Nischen, Krönung Mariä, Kreuzigung Petri, 20 Gestalten von Aposteln und Heiligen; auf den Außenseiten der Flügel 4 Gemälde der Geschichte Petri (Matthaei, Holzplastik, 1901). — Rom. Kruzifix, lebend, gekrönt. — Rom. Taufstein aus schwarzem belgischem Kalkstein, mit hohem, reich geschnitztem Deckel um 1650.

HOYERSWERDA. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. 16. Jh., Hllk. von 6 Jochen, in ganzer Breite im ½ Zehneck geschl., Netz- und Sterngewölbe.

Schloß. Massiges, anspruchsloses Gebäude aus E. 16. Jh.
Rathaus. 1591, an einer Ecke des Marktplatzes eingebaut.

HÜGUM. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Großer wohlgebildeter sprom. Granitquaderbau, whgest. 1852. Schiff, quadr. Chor und halbrd. Apsis. An dieser reicher Sockel und 5 schlanke Blenden, Halbkreisbögen auf Halbsäulen mit Würfelkapitell. — Schöne Kanzel nach 1630. Taufstein um oder nach 1200.

HULTSCHIN. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Pfarr-K. 1618. WTurm 1792. — Spätestgot. Kelch M. 16. Jh. Barocke Altargeräte. — Grabsteine 2. H. 16. Jh.

HUMPTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Großer sprom. Backsteinbau, 1892 verdorben. — Altar 1725. Kanzel 1579. — Schnitzbild, Maria sitzend, fast lebensgroß, das Kind bekleidet, frgot. 13. Jh. Das umschließende Heiligenhäuschen zerstört. Mehrere Kruzifixe. Apostelreihe.

HÜRUP. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, Chor und Turm spgot. — Rom. Taufstein Granit, der schönste der Nordangler Gruppe. — Passionsfolge, aus Holz geschnitzt, Flachreliefe unter Kleeblattbögen, in den Zwickeln frgot. Blattwerk, M. 13. Jh., ähnlich wie in Nordhackstedt. — Kruzifix, 4 Nägel, am Kreuze Randblumen, altertümliche Arbeit des 14. Jh.

HUSBY. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. von der Art der Söruper, 1786 und 1859 vereinfacht, des Chores und der Apsis beraubt. WTurm spgot. — Rom. Taufstein Granit, Typus Hürup, mit Ornament bedeckt. — [Apostelreihe aus 13. Jh., im Museum zu Flensburg.]

HUSUM. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. I.
S. Marien-K. 1436—1507; um 1500 leitete den Bau der Holländer *Walter von Kampen;* Hllk. mit einspringendem Turm und basilikalem Chor. Abbruch 1807, Neubau 1829—33. — [Hölzernes Sakramenthaus von *Brüggemann* um 1520, zerstört; ein kniender Engel, Relief, h. 41 cm, im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin.] Erhalten einige alte Ausstattungstücke: Taufe 1643 Erzguß von *Lorenz Karstensen,* das Figürliche herrscht vor, Einfluß des ital. Barocks.
Spital S. Jürgen. Die schöne 2gieblige Schauseite des 17. Jh. 1878 durch eine neugot. ersetzt. — In der Kapelle Altarbild 1641 und vorzügliche Kanzel 1571.
Schloß. 1577—82. Bedeutende Anlage ähnlich Fredriksborg (Abb. im dänischen Vitruv), großer Turm in der Mitte des Hauptflügels, weit vorspringende Seitenflügel, vorderer Hofabschluß durch niedrige Mauer. Im 18. Jh. baufällig; bei der Ausbesserung entstellt. — Von der einst reichen Ausstattung einige Stücke nach Kopenhagen und Fredriksborg verbracht, das meiste verkommen; erhalten 4 Kamine in Sandstein und Alabaster von *Henni Heidtrider* zu Kiel 1612—14, Ar-

beiten vornehmster Art, besonders das Figürliche sehr hochstehend im Sinne der Zeit.
An **Wohnhäusern** Backsteingiebel in größerer Zahl, aus 16. Jh., an die Lübecker erinnernd; zuweilen treten Motive auf, die mit dem rom. Backsteinbau Ähnlichkeit haben.

HÜTTEN. Schleswig-Holstein Kr. Eckernförde. Inv. I.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, Chor 1520; Lhs. 2sch. 3j., Chor 1 Joch 5/8 geschl., die busigen Kreuzgewölbe 1882 zerstört. — [Vortrefflicher Schreinaltar 1517, im National-Museum in Kopenhagen.]

I und J

JABEL. Mecklenburg-Schwerin AG. Dömitz. Inv. III.
Dorf-K. Spätestgot. Backsteinbau, flachgedeckt, außen 2seit., innen 3seit. geschl. Nach Neubau 1908 als Ruine erhalten.

JÄGERUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitbau, Schiff und quadr. Chor flachgedeckt. Der jüngere WTurm Ziegelbau mit gewalmtem Satteldach. — Sprom. Taufstein. Unbeholfene rom. Kreuzigungsgruppe. Auf dem Dachboden Maria und 12 Apostel, 14. Jh.

JAKOBSDORF. WPreußen Kr. Konitz. Inv. IV.
Ehem. **Klst.-K.** der Bernhardiner, kleiner bar. Gewölbebau nach dem Muster der Jesuiten-K. in Konitz, nach M. 18. Jh.

JAKOBSKIRCH. Schlesien Kr. Glogau. Inv. III.
Dorf-K. Um 1500. — Zahlreiche Grabsteine mit Gestalten † 1600—1628.

JAMUND. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.
Dorf-K. Got. Backsteinbau, Schiff 3seit. geschl., ehemals gewölbt; WTurm. — Got. Monstranz und Speisekelch aus vergoldetem Kupfer, schlicht.
Auf dem Friedhofe hölzerne Grabeinfassungen, volkskundlich bmkw.

JARATSCHEWO. Posen Kr. Jarotschin. Inv. III.
Pfarr-K. Holzbildwerke, Kreuzigung und Grablegung, von einem spgot. Altare (Arbeiten desselben Bildschnitzers in Chwalkowo).

JASCHINNITZ. WPreußen Kr. Schwetz. Inv. IV.
Festes Haus des Deutschen Ordens. Ruine. E. 14. Jh., 22,6 : 12,8 m, im unteren Teile aus Granit, im oberen aus Ziegeln, flachbg. Fenster. Ringsum ein 4 m breiter Zwinger. (Abb. Steinbrecht.)

JASENITZ. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Ehem. **Augustiner-K.** Spgot. Ziegelbau. Von der einschiffig rck., ursp. 8 Joche langen Anlage nur die 3 westl. Joche erhalten; Kapellen zwischen den Strebepfl., ehemals Kreuzgwb.

JASZKOWO. Posen Kr. Schrimm. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 16. Jh., Schiff mit 3seit. geschl. Chor, Sterngwb.; der OGiebel des Schiffes mit Staffeln und Zinnen.

JAUER. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Spgot. Werksteinbau. Halle von 5 Jochen in maßvollen Höhenverhältnissen, 1sch. Chor von 4 J. und 3/8 Schluß, die 3 Schiffe des Lhs. jedes unter besonderem Dach, Kreuzgewölbe. Von den begonnenen 2 WTürmen nur einer ausgebaut. — NWPortal mit Fialen und Wimperg, im Bogenfeld Relief, der h. Martin zu Roß. Aus A. 17. Jh. das SPortal, vornehm empfunden und mit großer Sorgfalt ausgeführt. — Hochaltar und Nebenaltäre in aufwändigem Barock. — Chorgestühl in bester FrRenss., besonders anmutig die Pilasterfüllungen. — Mehrere Epitaphe, bedeutend eines von 1586.
Ehem. **Franziskaner-K.** (Zeughaus). Spgot. Ziegelbau, gew. 1489. Chor 1sch. 3seit. geschl. mit Kreuzgewölben, Lhs. 3sch. Halle mit Sterngwb. Stattlicher WGiebel, rck. Blenden mit Kreuzen ausgesetzt, Fialen mit der Giebelschräge durch Flachbögen verbunden.
Ev. Friedens-K. (Vgl. Schweidnitz). 1654—56 nach Entwurf von *A. v. Saebisch.* Fachwerkbau. Langbau i. L. 14 m br., beiderseits ursp. 2 Emporen, zwischen denen später noch 2 eingebaut. Die flachen Decken kassettiert und bemalt. Die Erlaubnis zur Anlage eines Turmes brachte erst die Altranstädter Konvention 1709. — Schönes Altargerät, Kanne 1655, 2 Vasen 1705.
Ratsturm. Schlankes 8Eck auf 4seit. Unterbau, an den Ecken Wasserspeier und wappentragende Figuren unter spgot. Baldachinen; gekrönt durch Barockhelm mit 2 Durchsichten, das Ganze in trefflichem Umriß.
Wohnhäuser der Renss.; reichere Portale Bolkenhainer Str. 5, Goldberger Str. 90, Liegnitzer Str. 3, Striegauer Str. 4.

JAUERNICK. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Bruchsteinbau aus M. 13. Jh. Im eingezogenen quadr. Chore kuppelfg. Kreuzgwb. auf Rippen; in der OMauer 3 Fenster in Formen des Übergangstiles aus Sandstein und Granit; Strebepfl. fehlen noch. Vom Schiff zugänglich der WTurm mit spgot. Kreuzgwb.

JERPSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Granitquaderbau mit Bleidach. Die ö Chormauer, welche die Apsis verdrängte, und der WTurm aus jüngerer Zeit in Backstein. Der Turm war ursp. nur durch Leiter zugänglich, eine an der Westküste häufig vorkommende Einrichtung. — Kanzel 1580. Kruzifix mit ungesenktem, gekröntem Haupt, wohl 13. Jh. Rom. Taufstein.

JESERIG. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Haseloff.

ILLMERSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Granitbau, Chor mit Apsis, Schiff und breiter WTurm.

INOWRAZLAW s. Hohensalza.

INSTERBURG. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Pfarr-K. 1610—12, Backsteinbau, mit rautenfg. Musterung in glasierten Ziegeln, später verputzt. Rechteck von 38,2 : 18,8 m

äußerer Abmessung, vortretender Turm, die wenigen Formen gotisierend. Die schlanke geschweifte Turmhaube 1912 hergestellt. — Das Innere ist nach den Verhältnissen dieses spät kultivierten Gebietes künstlerisch reich zu nennen. 2 Reihen sehr schlanker 8eckiger Holzständer tragen die geteilte und bemalte Felderdecke, Bilder des Alten und Neuen Testaments. Großer, reicher A l t a r b a u von 1622. Kanzel 1618. Prächtige Schranken der Taufkap. mit Apostelstatuen 1638. Empore mit bemalten Brüstungen, Bildnisse biblischer Männer und Frauen und preußischer Herrscher um 1650. — Epitaphien: P. Nicolai † 1627; A. F. v. Dobeneck † 1645; M. J. Pedanus † 1657. Grabsteine aus derselben Zeit.

Einige **Wohnhäuser** mit Giebeln 17. Jh., besonders am Markte.

Schloß des Deutschen Ordens. (Steinbrecht.) Angelegt 1337. Hauptburg Quadrat von 43 m Seite, nebst ausgedehnter Vorburg in den Mauern erhalten, doch verdorben. Einfahrt der Vorburg im Rundbogen überwölbt, auf dessen Rücken ein deutsches Band.

JOHNSDORF. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.

Dorf-K. A. 16. Jh. 1904 abgebrannt. Die B e m a l u n g der Bretterdecke des Chores war eine der besten dieser Art in Schlesien; Christus im Strahlenkranze, 4 rhythmisch geordnete Engelreihen auf tiefblauem Grunde.

JORDANSMÜHL. Schlesien Kr. Nimptsch. Inv. II.

Dorf-K. Eine größere Zahl tüchtiger G r a b s t e i n e und ein Epitaph für Angehörige der Familie v. Gregersdorf † 1533—1624.

JÖRDENSTORF. Mecklenburg-Schw. AG. Teterow. Inv. V.

Dorf-K. Der quadr. Chor beg. als Granitbau des Übergangstiles M. 13. Jh., 8ripp. Gewölbe ohne Strebepfl., das Schiff Ziegelbau i. L. 10 : 20 m, mit Holzdecke, Fenster und gegliederte Portale im Spitzbogen, unter der Traufe Rundbg.Fries erneuert; die OGiebel des Chores und Schiffes aus Ziegeln, schräg abgedeckt, gegliedert mit Blenden strenger Form. Der quadr. WTurm in Ziegeln nachträglich vorgesetzt, unvollendet. — Sakramentnische in der OMauer, auf der Innenseite der Holztür gemalt Brustbild Christi, aus der Bauzeit. — Ausstattung 18. Jh.

JÖRL. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg I. Inv. I.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, quadr. Chor und Schiff, erweitert 1915.

ITZEHOE. Schleswig-Holstein, Hauptstadt d. Kr. Steinburg. Inv. II.

Pfarr-K. S. Lorenz. Neubau 1716, unbedeutend. — A l t a r 1661, 24 kleine Schnitzbilder in 3 Reihen, fleißige Arbeit nach Bildern und Stichen. Die Grab-Kap. H. Ranzaus 1903 verdorben.

Ehem. **Kloster** der Cistercienserinnen. Nur 1 Flügel des Kreuzgangs aus 14. Jh. erhalten. — 3 steinerne Epitaphe und eine Grabplatte 2. H. 16. Jh.

Spital S. Jürgen. Nach 1657 als Fachwerkbau erneuert; das Innere mit bemalter Tonnendecke und bar. Ausstattung stimmungsvoll.

JUDITTEN. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Dorf-K. Got. Granitbau, Chor 2 J. 3seit. geschl., Schiff 5 J.; die niedrigen Sterngewölbe im Chore wie üblich aus der Kreuzung der Diagonalen entwickelt, im Schiff die Joche durch nur eine Diagonale in Dreiecke zerlegt (ähnlich im Schl. Lochstedt und in den Abseiten des Domes in Königsberg). Schlichter Turm von der WSeite der Kirche abgesondert. — Reste von Wandmalerei, Ordensritter, um 1393 (Abb. Steinbrecht, Schl. Lochstedt). — Holzbildwerk, Maria mit dem Kinde, überlebensgroß, um 1400.

JULIUSBURG. Schlesien Kr. Oels. Inv. II.
Schloß. Erbaut 1675 von Herzog Julius Sigismund. Spärliche Architekturformen, 2geschossig, Ecktürmchen; im Inneren Gewölbe und Stuckdekorationen.

JÜRGENSTORF. Mecklbg.Schw. AG. Stavenhagen. Inv. V.
Dorf-K. Neubau 1700. — Spgot. Schnitzaltar geringwertig A. 16. Jh., Kreuzigung Christi und Apostel. Besser die darüber aufgestellte große Kreuzigungsgruppe, um 1500.

JÜTERBOG. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — Puttrich, Sachsen. Adler, Backstein-Bauwerke. — [Kohte.]
S. Nikolaus, Pfarr-K. der 1174 gegr. Stadt. Der ursp. Bau scheint der Marien-K. in Treuenbriezen ähnlich gewesen zu sein, aus Granitquadern, mit Gewölben auf gurtartigen Rippen. Das bestehende Bauwerk im Laufe des 15. Jh. errichtet; 3sch. Hllk. von 5 Jochen, Chor 1j. 5seit. geschl. mit 7seit. Umgang, 2 W-Türme; Kreuzgewölbe auf 8eck. Pfeilern. Anfangs nur die 4 OJoche des Lhs. vorgesehen und für diese zunächst die Quader- und Ziegelrippen des abgebrochenen Baues verwendet. Chor und Umgang, mit neuen spgot. Rippen, beg. 1475 (Inschr. über der STür). NSakristei 1488 (Inschr. im NSsch.) 2gesch. mit schönem Staffelgiebel aus Ziegeln (Wiederholung desselben am Rathause; vgl. Dom zu Brandenburg a. H.). SSakristei um 1500; im Erdgeschoß 2 Kreuzgwb., Wände und Gewölbe mit alter Bemalung (Heiligenlegenden, Evangelistenzeichen, Propheten, üppiges Ornament). Die WFront unter dem Einfluß von Magdeburg; Portal von Sandstein, der auch sonst am Gebäude viel verwendet; Vorhalle mit Kreuz- und Zellengwb.; STurm mit 8eck. Steinhelm; am NTurm die durchbrochene Haube 1617. — Altar bar. 1700. Vom 1486 errichteten Hochaltar mehrere Holzbildwerke und die bemalten Flügel (Leiden Christi, Legenden der H. Nikolaus und Moritz). — Gemalter Flügelaltar, Beweinung des Leichnams Christi, Bartholomäus und Anna, *Lukas Cranach* zugeschrieben (E. Flechsig, 1900); in der NSakristei. — Flügelaltar, Standbild Mariä; in der Sammlung der SSakristei. — Sakramenthaus, Spitzbau, Sandstein A. 16. Jh. — Taufstein spgot. — Kanzel 1608, Holz bemalt. — Kelch 1509. — Spgot. Innungs-Schrank mit eingeschnittenem und bemaltem Zierat und lange Truhe mit Eisenbeschlag. — Außen an der NSeite Sandstein-Relief spgot., Kreuzigung Christi.

S. Marien. Pfarr-K. der Damm-Vorstadt. Gegr. um 1160, gew. 1173. Sprom. Ziegelbau, 3sch. kreuzfg. Basl. mit Holzdecken, erhalten nur M- und Qsch. aus 1. H. 13. Jh., Bogenfriese der Giebel; Abseiten und Nebenchöre zerstört; in der WFront Granitquader eines älteren Baues. Der Chor 1 j. 5/8 geschl. mit Kreuzgwb., aus dem 15. Jh.; an Stelle des s Nebenchores rck. Anbau mit Zellengwb. Das Qsch. ursp. ohne Vierung, die erst beim Ausbau 1890 hergestellt. — Altar 1710, Orgel 1737, Lesepult 1702, tüchtig barock. — K a n z e l 1575, Kalkstein mit figürl. Reliefen. — Taufstein spgot.

Klst.Gebäude der 1282 gest. Cisterciensernnen-Niederlassung, 2gesch. Ziegelbau um 1475, an der NSeite der Marien-K.

Ehem. **Franziskaner-K.** Spgot. Ziegelbau vom E. 15. Jh., 3sch. Halle von 5 J., Chor 3 J. 3seit. geschl., Kreuzgwb. auf 8eck. Pfl.; geräumige Verhältnisse. An der NSeite des Chores das Klst.Gebäude, mit Holzdecken. — K a n z e l 1577 und T a u f e, Kalkstein, ähnlich der Kanzel der Marien-K. — Kelch und Ziborium spgot., Weinkanne 1613.

[**H. Geist-Kap.** Am Damm-Tore, frgot. rck. Granitbau, abgebrochen.]

Rathaus. (J. Kohte, Zeitschrift für Bauwesen 1910.) Spgot. Ziegelbau, der alte Bestand ziemlich vollständig erhalten. Der aus der nördl. Langseite vortretende Bauteil 2. H. 15. Jh., im Erdgeschoß offene Halle von 4 Kreuzgwb., der Giebel über dem Obergeschoß ähnlich dem NGiebel von S. Marien. Der 16,3 m breite und 39 m lange Hauptbau vom A. 16. Jh.; die Einzelheiten unter dem Einfluß sächsischer Werksteinbauten, manches auch aus Sandstein hergestellt. Der reiche OGiebel 1507 in spätem Maßwerk gemauert, die geputzten Blenden mit schwarzem und rotem Maßwerk bemalt; einfacher der WGiebel; beide Giebel 1904—5 whgest. An der NOEcke S t a n d b i l d des h. Moritz unter einem Türmchen, Sandstein, voll. 1508 von Meister *Michel.* Der an der SOEcke angelegte Turm wurde des OGiebels wegen nicht ausgebaut; daneben im unteren Hauptgeschoß ein Raum mit 4 Kreuzgwb., im oberen mit Zellengwb. auf einer Säule. Der Keller durchweg gewölbt, die 2 Hauptgeschosse im übrigen 2sch. mit Holzdecken. Vor dem gewölbten Raume des oberen Hauptgeschosses hübsche T ü r aus der Bauzeit, mit eingeschnittenem Zierwerk.

Wohnhäuser. Haus der Äbte von Zinna, am Planeberg, 1gesch. Ziegelbau um 1500, flachbg. Fenster, Staffelgiebel, im Inneren Kreuzgewölbe. — Kleines Haus in der Schul-Str., im Inneren 2 Kreuzgwb., seit 1861 kathol. K. — Im Hause Große Str. 14—15 (Brauerei) 2 spgot. Kreuzgwb.

Befestigung. Um 1480. 3 S t a d t t o r e, Damm-, Neumarkter und Zinnaer Tor; neben dem inneren Torbogen ein kräftiger Rundturm mit Zinnenkranz und gemauertem Helm; das Außentor nebst Wehrgang der Brücke gut erhalten am Damm-Tor, die Front des Außentors mit Maßwerk-Friesen gegliedert, ähnlich auch am Neumarkter Tor. Die WSeite der Mauer (am Damm-

Tor) mit Türmen besetzt und mit Zwinger gesichert; die übrigen Strecken mit Weichhäusern verteidigt und nur in mäßigen Resten erhalten.

IVEN. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma. Hölzerner WTurm mit geböschten Wandungen. Nicht üble Ausstattung 17. und 18. Jh.

IVENACK. Mecklenburg-Schwerin AG. Stavenhagen. Inv. V.
Ehem. **Cistercienserinnen-K.** Gegr. 1252, mit Benutzung alter Teile 1867 klassizistisch erneuert. — Grabstein des Propstes Andreas Gilow † 1397, eingegrab. Zeichnung der Gestalt. Marmornes Epitaph für E. Ch. v. Koppelow † 1721, gefertigt von *H. J. Bülle,* gute charaktervolle Arbeit.
Schloß. Bar. Putzbau A. 18. Jh., die Vorderansicht mit 3 Risaliten und hohem Dach kräftig gegliedert.

K und C

KÄBELICH. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Got. Granitquaderbau (angeblich geweiht 1290), Rck. mit breitem WTurm; OGiebel sowie Türen und Fenster noch alt; zwischen den Fenstern der SSeite je 1 Blende mit 2 Spitzbg. wie in Küssow. Turm unvoll., zwischen 2 Pultdächern quadr. Aufbau mit achteck. Holzspitze. Innerer Ausbau 1894 erneuert. — Große Glocke, auf dem glatten Mantel Schriftband in Unzial-Buchstaben aus Wachsfäden.

CADINEN. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Ehem. **Franziskaner-Klst.** Erb. 1745—49; Abbrüche 1867, 1877 und besonders 1889. Die ehem. Mauerzüge noch erkennbar; nur die Kirchenmauern stehen noch aufrecht als malerische Ruine. — 8 Stationenbilder von 1751, Stuckreliefe, gut modelliert.
Schloß. Erb. 1688 für Graf Schlieben, anmutiges Landhaus, 1 gesch. Putzbau mit hohem Mansarddache.

KAHLEBY. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.
Dorf-K. Got. Ziegelbau mit rck. gewölbtem Chor. — Kanzel 1637. Kruzifix um 1500, von ungewöhnlich feiner Durchbildung, Kreuz mit Blattwerk besetzt, an den Enden die Evangelistenzeichen.

KÄHME. Posen Kr. Birnbaum. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau beg. 1499, zwar nicht das bedeutendste, doch das am besten erhaltene Bauwerk der Spätgotik in der Prov. Posen. 6j. Rck. mit Sterngwb., O- und WGiebel in sehr späten Formen, an der s Langseite ein Treppenturm mit gemauertem Helm.

KAHNSDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Spgot. von Granitsteinen und Ziegeln, langes Schiff 3seit. geschl., am OEnde Netzgwb. 16. Jh.; über dem WEnde Turm 1730.

KALAU. Brandenburg Kreisstadt der Nieder-Lausitz. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. gewölbte Halle mit Chorumgang, in der Art der größeren märkischen Pfarrkirchen. — Altar 1650, Kanzel 1686.

KALKAU. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.
Pfarr-K. Frgot. Backsteinbau, spgot. überarbeitet. 1sch. kreuzfg. Anlage, Chor platt geschlossen; busige Kreuzgewölbe auf gemauerten Rippen. Massiver spgot. WTurm mit Zinnenkranz (ähnlich Grottkau, doch ohne Spitze).

KALKHORST. Mecklbg.Schw. AG. Grevesmühlen. Inv. II.
Dorf-K. Got. Ziegelbau 2. H. 14. Jh., Hllk. von mäßig hohem Querschnitt, das Msch. gegen die Ssch. erhöht, im Msch. 3 quadr. Joche und 5/8 Schluß, Kreuzgewölbe. Älter der quadr. WTurm, der gegen die Achse der Kirche etwas schräg gestellt. — Altar 1708. Kanzel 1714. Orgel nebst WEmpore 1732. Emporen in den Abseiten, nicht an die Pfeiler tretend, 1714—15. — Unter den Grabsteinen bmkw. der des Priesters Joh. Schwansee † 1367, unter welchem der Neubau der Kirche mit dem Chore begonnen, die Gestalt in Linien gezeichnet.

KALLNINKEN. OPreußen Kr. Heydekrug. Inv. V.
Dorf-K. 1753. — Zu dem bäuerisch-barocken Kanzelaltar sind die Teile eines guten spgot. Schnitzaltares benutzt; im Mittelschrein die sitzende Maria mit Kind, daneben kleine Heilige, auf den Flügeln 4 Reliefe der Jugendgeschichte Christi, dazu die architekt. Krönung.

KALTENKIRCHEN. Schleswig-Holst. Kr. Segeberg. Inv. II.
Dorf-K. Rundturm rom. Ziegelbau, beibehalten beim Neubau 1879.

KALWE. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.
Dorf-K. (kath.) Spgot. Ziegelbau geweiht 1403, rck. Chor und Schiff, beide mit halbrd., in den Dachraum steigender Tonnendecke. Die OAnsicht wirksam gegliedert; da die Umfassungsmauern nur niedrig, liegen die 3 Fenster in den Blenden des Giebels, der von 6 quadr. Pfosten durchschnitten. — Üppiger Ausbau in spätem Rokoko.

KAMBS. Mecklenburg-Schwerin AG. Schwaan. Inv. IV.
Dorf-K. Quadr. Chor frgot. Ziegelbau, Kreuzgewölbe auf Rippen aus gemeinen Ziegeln; ohne Strebepfl., im OGiebel Blenden strenger Zeichnung. Schiff und Turm ehemals aus Fachwerk, im 19. Jh. Ziegelbau. — Guter spgot. Schreinaltar 2. H. 15. Jh., Maria in der Strahlensonne, daneben Heilige in 2 Reihen. [Spgot. hölzerne Kanzel im Museum in Schwerin.] — Kelch schlicht spgot.

KAMENZ. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II. — [K.]
Ehem. **Cistercienser-K.** S. Maria. Gegr. 1210 als Augustinerstift, 1249 den Cisterciensern übertragen. Das bestehende Bauwerk in langsamer Ausführung im 14. Jh. errichtet. Ziegelbau mit Werksteinteilen. Kreuzfg. Hllk. nach einheitlichem Plane, 3 Schiffe im 3j. gerade geschl. Chore und im 6j. Lhs., die 3j. Kreuzarme 1schiffig, über die Ssch. mit 2 J. vorspringend; die

Gewölbfelder in Msch. und Kreuzarmen rck., in Ssch. und Vierung quadr.; ganze Länge 60 m. Nach Cistercienserart keine Türme. Kreuzgewölbe ausgeführt um 1400, auf schlanken 8eck. Pfeilern, die Kämpfer nicht betont. Das Maßwerk der Fenster teils nach guten frgot. Vorbildern, teils neue Formen versuchend, im OFenster das Msch. 4teilig, sonst meist 3teilig; im Lhs. auch späte Muster des 15. Jh., flau im 6teil. WFenster des Msch.; die beim barocken Umbau zerstörten Teile bei der Instandsetzung des Bauwerks 1902—04 erneuert. Kreuzgang an der NSeite abgebrochen. — Barocke Ausstattung. Prächtiger Hochaltar 1705, hoher bewegter Aufbau, das Msch. in voller Breite abschließend. Mehrere Gemälde von *M. Willmann.* — Kelch 1496. Kostbare Priestergewänder 1. H. 18. Jh.

Schloß. Für Prinz Albrecht von Preußen nach Entwürfen von *Schinkel* ausgeführt seit 1838 von *Ferdinand Martius,* gotisierender Bau mit Ziegelflächen, in großzügigen Verhältnissen, mit der Landschaft vermittelst Terrassen verbunden.

KAMITZ. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.

Dorf-K. Frgot. quadr. Chor mit Rippen-Kreuzgwb.

KAMMIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Laage. Inv. I.

Dorf-K. Frgot. Granitbau, quadr. Chor mit 8ripp. Gewölbe, OGiebel aus Backstein in reicher Blendengliederung. — Schnitzaltar um 1500. — Spgot. Portal des Friedhofs, um 1500, an der zinnenartigen Krönung 4 bildgeschmückte Kacheln.

KAMMIN. Pommern Kreisstadt. — H. Lutsch, Backsteinbauten Mittelpommerns, 1890. — [K.]

Dom S. Maria und S. Johannes der Täufer. Der Bischofsitz nicht lange vor 1176 von Wollin hierher verlegt. Nachrichten über den Bau fehlen. — Grundriß einheitlich und regelmäßig im Sinne einer kreuzfg. gewölbten sprom. Basilika des gebundenen Systems, jedoch langsam in mehreren Absätzen ausgeführt; 3 Doppeljoche im Lhs., Apsis am Hauptchor, keine Nebenapsiden, keine Krypta. Ob im W ein Turmpaar beabsichtigt, bleibt unentschieden. Ganze innere L. 48 m. — Chor und Qsch. mögen gegen M. 13. Jh. vollendet gewesen sein. Der n Kreuzflügel ist 4 m hoch in Granitquadern aufgeführt; er enthält ein 3fach abgetrepptes rundbg. Portal mit schlichtem Kämpfergesims (nach 1176?). Sehr bald ging man jedoch zum Backstein über. An der ½kr. Chorapsis reichen Lisenen bis zu halber Höhe; das System bricht ab infolge längerer Stockung; in der oberen Hälfte 5 spitzbg. Fenster, am abgetreppten Gewände Rundstab, unten mit Säulenbasis, bis zu ⅓ Höhe, wo ein Ring den Abschluß bildet, aus schwarz glasierten Ziegeln, ohne Kämpfer um den Bogen herumgeführt; die Öffnung durch einen Pfosten geteilt, der statt des Maßwerks 2 Spitzbögen trägt; Abschluß mit Flachbogen-Fries; dagegen an der SMauer des Chores der Rundbg.Fries noch aus Platten hergestellt. Im Inneren der Apsis Halbkuppel, durch Rippen fächerförmig gegliedert. Die kleine Tür der NMauer des Chores (nach der im Bestande jüngeren Sakristei) zeigt spätromanische Formen; Basen mit Eck-

blatt; ein den Rundbg. begleitender glasierter und ornamentierter Wulst ruht am Kämpfer auf 2 Löwen. — Q u e r s c h i f f. Die Ansichten der östl. Vierungspfeiler gebildet aus je 2 Runddiensten. Die Stirnseiten der Kreuzarme trefflich gegliedert. An der nördl. eine schlanke 3Fenstergruppe, breite Ecklisenen, Treppenfries, im Giebel Blenden, alles spitzbg.; an der südl. Rundbg.Fries, Kleeblattblenden mit Füllung aus Fischgrätenmauerwerk und im Erdgeschoß die Vorhalle, welche nach außen mit Rundbogen geöffnet, nach innen ein Portal, je 3 Säulen am Gewände, die herkömmliche Anlage meisterhaft nach den Bedingungen des Backsteins umgesetzt, Zierformen aus Stuck. Die Kreuzgewölbe erst in Gemeinschaft mit denen des Lhs. ausgeführt. — L a n g h a u s. 1. H. 14. Jh. Wechsel stärkerer und schwächerer Pfeiler. Im Hochschiff in jedem Doppeljoch 1 breites 3teiliges Fenster in der typischen Gestalt der entwickelten Backsteingotik; unter dem Hauptgesims Maßwerkfries aus Tonplatten. — Über dem s Ssch. 3 quergestellte Satteldächer; ihre Giebel, mit Fialengruppen wechselnd, in ungemein glänzender Weise ausgebildet, und zwar nicht bloß durch blinde Bögen und Rosen, sondern in einer dem niederdeutschen Gebiet sonst fremden Verdoppelung mit einem freistehenden, die Teilungen der Rücklagen überschneidenden Ziergange (vgl. Prenzlau). Im Inneren Sterngwb. Bauzeit 1. H. 15. Jh. — K r e u z g a n g auf der NSeite, nur teilweise erhalten. Die Lichtöffnungen mit anmutig gezeichnetem Stab- und Maßwerk ausgesetzt; die Backsteintechnik versucht hier ihr Äußerstes; Friesplatten mit got. Stilisierung des Palmettenmotivs. — Whstg. des Domes 1847—50, des Kreuzganges 1881.

A l t a r s c h r e i n spgot., Doppelflügel, geschlossen 2,68 br.; im Mittelfeld Mariä Himmelfahrt, Schnitzwerk; Flügelgemälde 1855. — Chorgestühl aus sp. Ma., schlicht. — Kolossales Kruzifix mit Kantblumen 14. Jh. — Kanzel und Orgelgehäuse 17. Jh. — Im s Ssch. Schiffmodell mit voller Takelei. — 3 Messingkronleuchter. — Zahlreiche G r a b s t e i n e (H. Lemcke, Monatsblätter d. Gesellschaft f. Pomm. Geschichte 1898), an den Wänden des Kreuzganges aufgestellt. Der älteste und schönste vermutlich für Dompropst Marquard Trallow † 1368, in Umrißlinien, die Metalleinlagen verschwunden. Dasselbe Schicksal haben die übrigen gehabt, unter denen der Stein des Bischofs Johann von Sachsen-Lauenburg † 1370 hervorzuheben ist. Am besten erhalten der Stein des Dekans Wislaw Goltbeck † 1390. — D o m - s c h a t z. S c h r e i n der h. Cordula, l. 63, h. 26, br. 33 cm, obere u. seitl. Wandungen abgerundet, 22 Beinplatten mit eingegrabenen Tier- und Bandmustern sehr sorgfältiger Ausführung, in Fassungen aus vergoldetem Kupfer, vermutlich um 1000 n. Chr. in Südschweden gefertigt. (A. Goldschmidt, Elfenbein-Skulpturen, 1918.) — Bruchstücke eines zweiten S c h r e i n s, die Linien der eingeritzten Zeichnung rot und grün ausgelegt. — 2 rom. R e l i - q u i e n b e h ä l t n i s s e aus Eichenholz, Kupferplatten mit Grubenschmelz, aus den Werkstätten in Limoges. Rom. Rauch-

faß, Kupfer, vergoldet und emailliert. Pazifikale 2. H. 13. Jh., auf der Rückseite antike Kameen. Kelche, 14. Jh., 1682 von *E. Kadau d. J.* in Danzig. Bischofstab und Mitra 15. Jh. Marienstatuette aus Bernstein 16. Jh.
Bergkirche S. Nikolaus. Einschiffig, in voller Breite halbrd. geschl., vor der WSeite 5eck. Turm, um die Wende des 16. Jh. — Bruchstücke eines spgot. Schnitzaltares. Kanzel in reichem Aufbau 17. Jh.
Rathaus. Backsteinbau mit OGiebel aus dem 15. und WGiebel E. 16. Jh., durch Putz entstellt.
Ehem. **Domkurie.** E. 16. Jh., der breite Giebel mit spgot. Maßwerk überzogen (Denkmalpflege 1905).
Burgtor. Spgot. 2geschoss. Torhaus; daneben kräftiger Mauerturm, unten quadr., oben kreisfg., mit 8seit. gemauertem Helm.

CANTH. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II.
Pfarr-K. Wende des 15. Jh. Bruchsteinbau mit Sandsteinteilen, Hllk. von 3 Sch. und 3 J., Chor 1sch., 2 J. 5/8 geschl., Kreuzgewölbe. Auf der SSeite Vorhalle mit reich gegliedertem Portal.
Ratsturm. 1613, unten quadr., weiterhin 8seit., auf den Absätzen 4 Sandsteinlöwen als Wappenhalter.

KAPPELN. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.
Pfarr-K. 1789—93 von *Joh. Adam Richter* in Kiel; wie in Schönberg im O und W 3seit. geschl.; stattlicher Innenraum mit über die doppelten Emporen hinwegreichender gewölbter Decke; Altar, Kanzel und Orgel vereinigt. WTurm mit kräftig gezeichneter Haube. (A. Burgheim, Nordelb. Kirchenbau, 1915.) — Der ursp. Altar an der NSeite, von *Hans Gudewerth* 1641, in üppigstem, aufdringlichem Reichtum aus Holz geschnitzt. — Grabmal des Detlef v. Rumohr † 1678.

KAPUTH. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Schlößchen. E. 17. Jh., damals im kurfürstl. Besitz, in den Räumen schlichte gute Stuckdecken mit Gemälden. (Zeitschrift f. Bauwesen 1911.)

KARCHEEZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. 13. Jh., verdorben. — Altarschrein, S. Anna selbdritt, A. 16. Jh.

CARLOW. Mecklenburg-Strelitz, Land Ratzeburg.
Dorf-K. Beim Neubau 1885 erhalten der quadr. Chor, frgot. Granitquaderbau mit 8teil. Kuppelgwb.; in der O- und SMauer Gruppe von 3 Fenstern in Ziegeleinfassungen; an der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. — Spgot. Kreuzigungsgruppe, am Kreuze Blumenzier. 3 Denktafeln. — Taufstein Granit, auf dem Fuße große Köpfe, im Pfarrgarten. — Glocke, von *David Kriesche* in Lübeck 1774, gefällig geschmückt.

KARLSRUHE. Schlesien Kr. Oppeln. Inv. IV.
Ev. Pfarr-K. 1765 nach Entwurf von *Schirmeister,* Hauptraum elliptisch 21,3 : 12,3 m mit umlaufender Empore, Flachkuppel, an der ö Schmalseite der Kanzelaltar; nach den Hauptachsen 4 quadr. Vorlagen, über der an der s Langseite ein Turm. Die Formen nüchtern. — Grabdenkmal für H. v. Bürgsdorf † 1806.

KARLUM. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Backsteinbau, außen entstellt, innen ausgeräumt. — Kruzifix von rom. Typus, in 2/3 Lebensgröße geschnitzt.

CAROLATH. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.
Schloß. Bauherr Georg v. Schönaich † 1619. Beg. 1597 von *Melchior Deckhart* aus Liegnitz, Putzbau mit Gliederungen aus Werkstein. Portal im Hofe, in reifen klass. Bauformen mit Schmiedeornament, in der Umrahmung der Öffnung spgot. Erinnerungen. Vor der OSeite Torhaus 1611—14, die Giebel und Fenster in typischen Formen, Durchfahrt und Eingang in toskan. Pfeilerordnung mit Zierquadern. — Im OFlügel die Kapelle 1615 (Zeitschrift f. Bauwesen 1878), Quadrat mit hoher Stutzkuppel, im O halbrd. Apsis, außen schlicht hervortretend, an den 3 anderen Seiten in 2 Geschossen je 3 Stichbögen auf toskan. Säulen, deren Schäfte geometrisch gemustert, in den Brüstungen spgot. Maßwerk, Emporen und Abseiten mit grat. Kreuzgewölben. Steinerne Kanzel in tektonischen Formen. Kamin 1618. — Erweiterung und Ausbau des Schlosses 2. H. 18. Jh., Gartensaal im SFlügel.

KAROW. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Schwanebeck, die spgot. Kreuzgewölbe 1830 zerstört.

KARPENSTEIN. Schlesien Kr. Habelschwerdt. Inv. II.
Burgruine. 2. H. 14. Jh. Zerstört 1443.

KARTHAUS. WPreußen Kreisstadt. Inv. I.
Ehem. **Karthäuser-K.** S. Marien Paradies. Gest. 1381, gew. 1403. Ziegelbau, langgestrecktes Schiff von 7 Jochen 3/8 geschl., von gedrücktem Verhältnis, Sterngewölbe 16. Jh. (vgl. Neuteich); an der SSeite Sakristei, 2 J. mit Sterngwb. Bar. WTurm und Dach 1733. — Von den Klst.-Gebäuden nur erhalten an der NSeite der K. ein Rest des kleinen Kreuzganges und das mit Sterngewölbe bedeckte Refektorium, sowie eine einzige der 18 Klausen des großen östl. Hofes. — Spgot. Altarschrein, 1444 (Inschr.), Christus und Maria thronend, 2 Gruppen von je 3 Heiligen unter vereinigten Baldachinen. Die übrigen Altäre aus 17. und 18. Jh. Groß und prächtig das Chorgestühl in Knorpel-Barock, 3. V. 17. Jh. Der Altarraum mit Ledertapeten 1685 verkleidet. Grabsteine 15. Jh.

KARTLOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Gew. 1249 (Urk.). Quadr. Chor Granitquaderbau, Strukturteile aus Ziegeln. Die Fenster, in der OMauer zu dritt, in der N- und SMauer zu zwei, zeigen die rom. Form der Übergangszeit. Spgot. Sterngwb. aus 16. Jh. Das breitere Schiff ganz aus Ziegeln, an den Ecken Lisenen, mit Holzdecke. Instandsetzung 1869.

KARWITZ. Mecklenburg-Strelitz.
Dorf-K. Reste eines Schreinaltares um 1520, Maria, Johannes d. Evang., S. Valentin, auf den Flügeln 8 kleine Standbilder. Die Gestalt des Valentin als Greis vortrefflich gegeben, von einem tüchtigen Bildschnitzer der Lübecker Schule.

KASEBURG. Pommern Usedom. Inv. II.
Dorf-K. Aus sp. Ma., 3seit. geschl. — Spgot. Schreinaltar 2. H. 15. Jh., im Schrein geschnitzt Maria mit Leichnam Christi, ringsum 4 Heilige; Gemälde, auf den Flügeln innen aus dem Marienleben, außen aus dem Leiden Christi, auf der Staffel Brustbilder, der leidende Heiland zwischen den 4 Kirchenvätern.

KASNEWITZ. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau, der Chor 2 J. 3seit. geschl. ursprünglich für sich erbaut, nachträglich angefügt das Schiff von 3 J., Kreuzgewölbe.

KASZCZOREK. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, einschiffig, 3seit. geschl., die Gewölbe nicht ausgeführt; im W sollte vermutlich noch ein Schiff anschließen.

KATHRINENHEERD. Schleswig-Holst. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau 16. Jh. — Altar 1616, gemaltes Triptychon in guter architekt. Umrahmung. Kanzel 1612, die flachen Reliefbilder sehr gut gegen die tektonischen Teile abgewogen. Spgot. Taufe, flandrischer Kalkstein. Kreuzigungsgruppe 1615 auf dem Triumphbalken. Epitaph 1658 üppig geschnitzt. — Kelch 1465.

KATING. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Schnitzaltar nach M. 15. Jh., im Schrein Kreuzigung, 21 Personen. Kanzel 1580 gut und reich, in der Art der Gardinger. Triumphbalken reich ausgestattet, mit spgot. Kreuzgruppe. Kelch 14. Jh.

KATSCHER. Schlesien Kr. Leobschütz.
Mariensäule auf dem Markte, 1730. Auf hohem rechteck. Pfeiler Maria und Elisabeth, auf den Ecken des Unterbaues 4 Standbilder, eines der bedeutendsten Werke dieser Art.

KATZNASE. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. (evang.). Schlichter Fachwerkbau 1705, Rck. mit Tonnendecke, im einzelnen von gefälliger Bildung; 1907 abgebrochen und durch neuen Fachwerkbau ersetzt. (Teile des alten Baues auf der Vorburg der Marienburg.) — Die Ausstattung, ein stimmungsvolles Gesamtbild, übernommen, Altar 1718, Kanzel 1788, Taufe 1685, Triumphkreuz 1750, Emporen 1718 und 1728. — 2 spgot. Kelche.

KATZOW. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. einfaches Rck. mit Balkendecke. Am OGiebel Kreuzblenden. — Handwerksmäßige Wandmalerei 15. Jh.

KAUBITZ. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II.
Dorf-K. Um 1500, Chor 5 J. 3seit. geschl., Lhs. ehemals 3sch. 7j. Halle. 1736 die Pfeiler beseitigt und das Innere mit Kuppelgewölben bedeckt. 1780 die 2 Türme der WSeite.

KAUDER. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Dorf-K. 16. Jh. Im gestreckten Chor Stichkappentonne, im Lhs. Kassettendecke; an der Vorhalle schöne Sgrafitten. — Wandgrab der Familie v. Schweinitz 2. H. 16. Jh.

KAUERNIK. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Stadt-K. Got. Backsteinbau Rck., mit zur Hälfte einspringendem WTurm.
Burg des Domkapitels von Kulm, 14. Jh., Ruine der umfangreichen Anlage, Granitbau mit Ziegelgliederungen.

KAUFFUNG. Schlesien Kr. Schönau. Inv. III.
Dorf-K. A. 14. Jh., rck. 2j. Chor mit Gewölben des 18. Jh. — 5 Grabsteine der Familie v. Seidlitz A. 17. Jh.

KAVELSTORF. Mecklenburg-Schw. AG. Schwaan. Inv. IV.
Dorf-K. Feldsteinbau 1. H. 13. Jh. Der im Unterbau nicht abgegrenzte Turm erhebt sich über dem w der 2 J. des Lhs.; seine Krönung neu. Eingezogener quadr. Chor, von den 2 Türen eine im Rundbg., die andere im Kleeblattbogen in spitzer Blende.

KAYMEN. OPreußen Kr. Labiau. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., im nur wenig eingezogenen rck. Chore 2 Sterngewölbe, im 3j. Schiff Netzgewölbe 1. H. 16. Jh. — Altarschrein, Maria, A. 16. Jh. — Altar und Kanzel 1708.

KAZANITZ. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Dorf-K. Got. Backsteinbau, einfaches Rck. Das Äußere hat in der Blendengliederung des OGiebels und des WTurmes einen ansprechenden Schmuck.

KAZMIERZ. Posen Kr. Samter. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1494, 2j. Lhs. mit n Ssch., 2j. Chor 3seit. geschl., Sterngwb. (vgl. Neuteich).

KEHRBERG. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau von 1492. Die dürren Maßwerkbögen am OGiebel sind obersächischen Ursprungs, kommen aber vereinzelt auch in der Mark vor.

KEITUM s. Sylt.

KEKENIS. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II.
Dorf-K. 1615. — Spätestgot. Altar, im Schrein Flachrelief der Kreuztragung, handwerklich. Gruppe des Triumphbalkens, Kruzifix spgot., Nebenfiguren 1691.

KELLINGSHUSEN. Schlesw.Holst. Kr. Steinburg. Inv. II.
Pfarr-K. Groß, wahrscheinlich nach der roman. Zeit errichtet. Nach Brand 1686 von *Schott* 1729 verlängert, schlanker Dachreiter über der WSeite. Fenster 1895 verdorben. Das Innere mit durchlaufender flacher Decke ein hoher, durch die bar. Ausstattung anziehender Raum. — Taufe, got. Erzguß.

KEMNITZ. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, 3sch. 3j. Hllk. mit rck. Chor, Gewölbe erneuert. — Spgot. Kelch 1. H. 16. Jh. — Im Pfarrgarten Granitkapitell, vermutlich aus Klst. Eldena.

KENZ. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. (Prüfer, Archiv f. kirchl. Baukunst 1876.) Ziegelbau 15. Jh., für Wallfahrten geräumig angelegt, einheitlich durchgeführt. Einschiffig, 5 schmale Joche, 5seit. geschl.; Kreuzgewölbe auf nach innen gezogenen Strebepfeilern, zwischen diesen 11,30 m Spannweite. An der NSeite Kapelle mit 2 Kreuzgwb. Vor der WSeite schmächtiger quadr. Turm mit Blenden,

4 Giebeln und achteck. Helm. Unter dem Hauptgesims der Kirche ringsum ein glasierter Maßwerkfries aus Tonplatten. — Reste von Glasmalereien, M. 15. Jh., Figuren, Wappen und Ornamente. — Ausbau barock. — Holzbildwerk, Maria, den toten Christus auf dem Schoße, 15. Jh. — Schrein des Herzogs Barnim VI. † 1405, unter dem dachartigen Deckel die ruhende Gestalt, diese sowie der Schrein aus Holz geschnitzt und bemalt, M. 15. Jh. — Steinepitaph des Herzogs Philipp II. 1603.

KESSIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Rostock. Inv. I. **Dorf-K.** Quadr. Chor, Findlingsbau 13. Jh., 8rippiges Gwb., in der OMauer Drillingsfenster. Das flachgedeckte Schiff in Backstein, aus jüngerer got. Zeit. — Großes geschnitztes spgot. Sitzbild des h. Godehard.

KETTING. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II. **Dorf-K.** Der breite got. Turm hatte vermutlich einen Zwillingshelm. Schiff 1722. — Kanzel 1571, noch gotisierend. — Spgot. Schrein mit Standbild Mariä E. 15. Jh. Rom. Kruzifix lebensgroß. Vielleicht zu diesem gehörig Maria und Johannes fein spgot.

KETZIN. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.] **Pfarr-K.** Vom spgot. Ziegelbau steht noch der rck. WTurm, mit spitzbg. Schallöffnungen, typisch für das Havelland. Schiff um 1760 ern. — Kanzelaltar.

KETZÜR. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Der WTeil kleiner 7eck. Zentralbau, frgot. Ziegelbau, in der breiteren OSeite vormals eine kleine halbrd. Apsis, deren Grundmauer bei Instandsetzung 1914 gefunden. 1. H. 16. Jh. erhöht und an der NWSeite ein Turm hinzugefügt. 1599 das Schiff nach O angebaut. Abschluß des Turmes 2. H. 18. Jh. — Ausbau A. 17. Jh. noch unberührt erhalten, Altar, Kanzel, Taufe, Gestühl, Holzdecke. — Wandgrab der Familie des Heino v. Brösicke † 1609, gefertigt 1613 von *Christoph Dehne* aus Magdeburg, Bildwerke aus Alabaster, bemalt und vergoldet. Die Grabsteine an den Wänden aufgestellt.

KIEL. Schleswig-Holstein. Inv. I. **S. Nikolai-K.** Spgot. Ziegelbau, Hllk. von 3 Schiffen und 3 Jochen; Chor 2 Joche und 5/8 Schluß; Kreuzgewölbe; vortretender, später eingebauter WTurm; in den Formen roh. Durch den rücksichtslosen Umbau 1877 in neugot. Schulformen hat das Bauwerk seinen Denkmalwert verloren. — Altar 1460, großes und prachtvolles, doppelflügliges Werk, innen geschnitzt, sonst gemalt; in der Mitte des Schreines die Kreuzigung; die weitere Einteilung 2geschossig, so daß 20 historische Szenen in Hochrelief gegeben sind, unten Marienleben, ohne Passion, in der Staffel Propheten; im einzelnen, zumal im Ornament, vieles ergänzt. — Kanzel 1705. — Die schöne Barockorgel neugot. umgearbeitet. — Einfache spgot. Chorstühle. Unter der Orgel der Ranzausche Stuhl 1543, die erste bedeutende Renss.Arbeit im Lande. — Taufe gegossen 1344 von *Johannes Apengeter.* Der Kessel,

mit reichem, gutem Reliefschmuck, auf 4 hockenden Löwen. — Vortreffliches Kruzifix 1490. — Zahlreiche Epitaphe; das für Otto Ranzau † 1511 mit eingelassenen gravierten Bronzeteilen.
H. Geist-K. Früher Kloster-K. S. Marien des um 1240 gebauten Franziskaner-Klst. Durch Datierung und gute Erhaltung ein wichtiges Glied der holsteinischen Architekturgeschichte, durch Umbau 1890 in dieser Bedeutung beeinträchtigt. Frgot. Ziegelbau, 3sch. Hllk. mit höherem Msch., nur 3 Joche, Kreuzgewölbe, Chor nicht ausgeführt. — Schreinaltar 1506, Kreuzigung und Apostel, handwerklich. — Grabplatte des Stifters Grafen Adolf IV. † 1261 als Klosterbruder, im 15. Jh. gefertigt, Gestalt unter einem Bogen, sehr abgetreten.
Vom Kloster an der NSeite erhalten 6 Joche des WKreuzganges und ein Saal, Kreuzgwb., frgot.
Schloß. Entstanden aus zwei Bauwerken, dem im 13. Jh. angelegten Schlosse Adolfs IV. und einem stattlichen Herrenhause H. Ranzaus 2. H. 16. Jh. Jenes 1580 als großes Viereck mit zwei Treppentürmen prächtig neugebaut, aber 1697 umgebaut, davon das große Hauptportal, und unter Verdrängung des Ranzauschen Baues erweitert, Baumeister *Dominikus Pelli.* Alles 1763 durch *Sonnin* wieder umgebaut. Brand des Hauptbaues 1838. Von Wert nur noch dessen über toskan. Säulen gewölbtes Untergeschoß und Teile des Säulenganges im Hofe.
Museum vaterländ. Altertümer, ehem. Universität, nüchterner Ziegelbau von *Sonnin* 1767.

KIESLINGSWALDE (Lopatken). WPreußen. Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K. Got. Ziegelbau des 14. oder 15. Jh. Chor 2 J. 3seit. geschl. (in Preußen ungewöhnlich), mit Strebepfl. besetzt; Schiff ohne Strebepfl.; quadr. WTurm in 4 Geschossen. Die Ansichten des Schiffes und des Turmes mit Blenden gegliedert. Instandsetzung 1865.

KIESLINGSWALDE. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. [Kelch um 1300, im Museum in Görlitz.] — Denkmal und Büste des Physikers Walther v. Tschirnhaus † 1708.

KIRCH-BAGGENDORF. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Feldsteinbau des Übergangstiles, von einheitlicher Anlage. Quadr. Chor, an der NSeite kleine Sakristei, das Schiff durch Gurtbogen in 2 Quadrate geschieden, quadr. WTurm. Die Gewölbe kuppelförmig, im Chore auf Kreuzrippen, im Schiffe 8teilig. Die Fenster zu 3 gruppiert, mit schrägen Leibungen. — Grabsteine für J. V. v. Tribsees † 1605 und Ehefrau, aus braunem Sandstein.

KIRCHENJAHN. WPreußen Pr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K. Got. WTurm, im übrigen schlicht 1622.

KIRCHHAIN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Pfarr-K. Von einem ansehnlichen sprom. Ziegelbau unter Einfluß von Dobrilug stammt der breite WTurm. Das Lhs. ern. um 1500 als geräumige 3sch. Halle, über deren 3seit. geschl. Chor ein Zellengwb.; aus derselben Zeit der obere Abschluß des

WBaues mit 2 schlanken Turmspitzen. Mehrfache Veränderungen, Ausbau 18. Jh. — Figurengruppe des spgot. Triumphbalkens. — Grabsteine des Heinr. v. Gersdorf † 1557 und seiner Gattin † 1554, bemalt; architekt. Umrahmung, Kandelaber-Säulen und Gebälk, recht derb handwerklich.

KIRCH-KOGEL. Mecklenburg-Schw. AG. Goldberg. Inv. IV. **Dorf-K.** Quadr. gewölbter Chor 13. Jh. Das um einiges jüngere Schiff auf 2 gewölbte Joche angelegt, mit flacher Decke ausgeführt. — Der Schnitzaltar aus 2. V. 15. Jh., das 1883 beiseite gesetzte, beschädigte Mittelstück, Maria auf der Mondsichel, von großer Schönheit.

KIRCH-ROSIN. Mecklenburg-Schw. AG. Güstrow. Inv. IV. **Dorf-K.** Frgot. rck. Backsteinbau. — Spgot. Schnitzaltar, Maria und Heilige, um 1520 von bäurischer Mache.

KIRCHWÄRDER. Hamburg Land. — [Dn.]
Dorf-K. 1785—90 erneuert. Schiff mit 5seit. Schluß und SQsch. Altar und Kanzel 1806. Emporen auf Holzstützen und Gestühl aus 17. Jh. Messingkronen 1602, 1656, 1666.
Pastorat im Typus des Bauernhauses, Diele nebst Treppe.

KITTENDORF. Mecklenbg.Schw. AG. Stavenhagen. Inv. V. **Dorf-K.** 2. H. 13. Jh., frgot. Feldsteinbau mit Ziegelteilen. Der OGiebel des quadr. Chores mit Blenden, in der Mitte eine große kreuzförmige, gegliedert. Im Chore Kreuzgewölbe auf Rippen, im kurzen Schiff auf einem in der Mitte stehenden Pfeiler 4 Kreuzgwb., die Gewölbe jüngeren Ursprunges. — Altar 1603, reich geschnitzt, doch geringwertig. Kanzel 1596. Empore im Chore aus derselben Zeit. — Glocke 1288.

KIWITTEN. OPreußen Kr. Heilsberg. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1400, Rck. mit Holzdecke, quadr. WTurm mit OWSatteldach. Der OGiebel des Schiffes und die 2 Giebel des Turmes mit Blenden und Fialen gegliedert, von anmutiger Erscheinung wie die gleichartigen Kirchen in Glockstein und Santoppen. (Abb. v. Quast.)

KLADOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Got. Findlingsbau; OGiebel Backstein mit schlichten Blenden und Fialen; der rck. WTurm, auch er aus Granit, eigenartig durch seinen wehrbauartigen Abschluß mit Zinnen und schlankem Helm.

KLADRUM. Mecklenburg-Schwerin AG. Crivitz. Inv. III. **Dorf-K.** Frgot. rck. Findlingsbau, über der OSeite Backsteingiebel mit 7 Blenden; quadr. WTurm mit derber Haube von 1698.

KLAPTOW. Pommern Kr. Kolberg. Inv. III.
Dorf-K. Granitbau 16. Jh., in voller Breite halbrd. geschl. Quadr. WTurm aus Ziegeln, Satteldach zwischen O- und WGiebel. — Holzgeschnitzter Tauftisch E. 17. Jh. — Denselben halbrd. Schluß wiederholen die Kirchen in Nerese (Kr. Kolberg) und Schulzenhagen (Kr. Köslin).

KLANXBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II. **Dorf-K.** Ziegelbau des Übergangsstiles, quadr. Chor, im Schiff 2 quadr. Joche, 8ripp. Gewölbe. — Schnitzbilder des 1857

zerstörten Schreinaltares vom A. 16. Jh., h. Sippe und Heilige. Kanzel 1641. Rom. Taufstein mit Ornament.

KLÄTIKOW. Pommern Kr. Greifenberg. Inv. II.
Dorf-K. Typ. spgot. Ziegelbau mit Holzturm. — Spgot. Schreinaltar. Kanzel 1658.

KLEIN-BEEREN. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau; WTurm in Ziegeln um 1700.
Gutshaus. Putzbau mit Giebeln der SpRenss.

KLEIN-BISLAW. WPreußen Kr. Tuchel. Inv. IV.
Kirche des ehem. Benediktinerinnen-Klst. Erb. um 1600, kleine architektonisch bescheidene Anlage, mit Emporen und flacher Decke. Hochaltar nach Vollendung des Bauwerks.

KLEIN-DEXEN. OPreußen Kr. Preuß.Eylau. Inv. II.
Dorf-K. Gegr. 1320. Rechteck ohne Chor, Feldstein mit gegliederten spgot. Backsteingiebeln.

KLEIN-GLIEN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. 1665. Grabmäler der Familie Brandt v. Lindau.

KLEIN-GRÖNAU. Lübeck Land.
S. Georgs-Kap. des Siechenhauses, kleiner Bau von 1409 (Inschr.) mit Dachreiter von 1659. — [Schreinaltar aus der Egidien-K. in Lübeck, im Annen-Museum daselbst.]

KLEIN-HELLE. Mecklenburg-Schw. AG. Penzlin. Inv. V.
Dorf-K. Fachwerkbau 1781. — Kleiner spgot. Schnitzaltar, Maria, von einem ländlichen Künstler.

KLEIN-KÜSSOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv.
Dorf-K. Als Bauwerk belanglos, besitzt sie eine reiche Ausstattung. Kanzelaltar mit Schranken und Lesepult 1723. Hübsche Emporen 1617, noch in ursp. Farbengebung. — Grabdenkmäler der Grundherrschaft v. Küssow. 4 geschnitzte Epitaphe 17. und 18. Jh., in reichem Wappen- und Trophäenschmuck die Brustbilder der Verstorbenen. 4 stelenartige Wandgräber aus Marmor um 1790.

KLEIN-MACHNOW. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Ziegelbau voll. 1597 von Maurermstr. *Kaspar Jacke* aus Potsdam (Inschr.), bmkw. für die Verbindung got. Struktur mit antiken Gliedern; 1sch. 5seit. geschl.; breiter WTurm; keine Strebepfl., das tonnenartige Netzgwb. auf Wandvorlagen. — Schreinaltar mit doppelten Flügeln, aus der Bauzeit, Umbildung des ma. Altares in protestant. Sinne. Taufstein 1597. — Grabsteine des Ehrenreich v. Hake † 1704, Wappen in Barock-Ornament, farbig bemalt. Großes Wandgrab für Friedrich v. Hake † 1743.
Schloß. Voll. 1803; daneben der verwahrloste alte Bau um 1600.

KLEIN-MANTEL. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Spätestgot. Granitbau 16. Jh., im O halbrd. geschl.; über der WSeite ein Dachreiter mit Satteldach von W nach O.

KLEIN-NEMEROW. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Johanniter-Komturei. 1298 gegr., got. Granithaus, jetzt zur Scheune verbaut. — Grabplatte des Komturs Ludwig v. d.

Gröben † 1620, die Gestalt in Flachrelief, Kalkstein; seine Wappentafel 1605.

KLEINOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. rck. Bau von Findlingen und Ziegeln um 1500; aufgesetzter Fachwerk-Turm mit Satteldach. — Spgot. Sakramenthaus, aus einem Baumstamm geschnitzt. — Gestühl 1656. — Kanzelaltar und Taufengel gut barock.

KLEIN-RAKOW. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau mit Ziegelteilen M. 13. Jh., quadr. Chor mit 8ripp. Kuppelgwb., OAnsicht mit Giebel wie in Eixen. Schiff erneuert spgot. Ziegelbau mit 2 Kreuzgwb.; W-Turm Ziegelbau mit geböschten Wandungen. — Grabstein 1610, mit Wappen.

KLEIN-SOLT. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg. Inv. I.
Dorf-K. Kleiner, gut erhaltener rom. Feldsteinbau. Im schmaleren quadr. Chor, der spgot. gewölbt ist, einfache Bemalung; 2. H. 15. Jh., whgest. 1899. — Taufstein frgot.

KLEIN-TSCHIRNAU. Schlesien Kr. Glogau. Inv. III.
Herrenhaus. 1558, schönes Portal mit Zeichen des *Hans Lindner;* die Giebel einfacher. Innen Stern- und Netzgewölbe.

KLEIN-WUBISER. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau von gleicher Anlage wie in Groß-Mantel. Im Chore Stuckquaderung 2. H. 16. Jh. — Kanzelaltar tüchtig barock.

KLEIN-ZIETHEN. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Ehem. **Guts-K.** Jetzt Scheune. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., Schiff mit Apsis (wie in Tempelhof), in der WFront 9,85 m br.; der alte Bestand erhalten, hoch gelegene Fenster, Eingang an der SSeite, im Rundbg. geschl.

KLEMPENOW (ROTEN-). Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Gefällig barock 1733.
Burgruine. Nur der runde Bergfried aus Ziegeln erhalten.

KLEMZIG. Brandenbg. Kr. Züllichau-Schwiebus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Fachwerkbau, WTurm, Schiff mit flacher, rck. Chor mit tonnenfg. Decke (dieselbe Deckenbildung wie in den ältesten Blockholz-K. in Posen und Oberschlesien). — Reiche volkstümliche Ausstattung 1581—1614 (Inschr.). Altar mit Benutzung eines spgot. Flügelaltares. Gepreßte Stuckreliefe, Brustbilder und Ornamente 1593.

KLETKAMP. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Herrenhaus. Stattl. Putzbau 1676. Torhaus 1775.

KLETTENDORF. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Bauernhaus um 1750, eines der bedeutendsten des Werders; Erdgeschoß gemauert, Obergeschoß aus Fachwerk; Vorlaube auf 9 hölzernen Stützen, darüber Giebel in reichem Verbande.

KLETZKE. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. — [K.]
Dorf-K. Ern. A. 17. Jh., einschiffig mit halbrd. Apsis. — Aus derselben Zeit der Taufstein und mehrere tüchtige Wandgräber der Familie v. Quitzow, das des Philipp v. Qu. † 1616

aus Alabaster und schwarzem Marmor vermutlich von *Christoph Dehne* aus Magdeburg.

KLETZKO. Posen Kr. Gnesen. Inv. IV.
Pfarr-K. Typischer spgot. Ziegelbau, der Gewölbe beraubt. — Geschnitzter Hochaltar mit Gemälden, von *Matthäus Kossyor* aus Posen 1596 (Inschr.)

KLINKOW. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau. — Geschnitzter Flügelaltar 1522.

KLIPPLEFF. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Dorf-K. An Stelle eines rom. Baues got. Ziegelbau, rck. Chor von 3 schmalen Jochen, Schiff von 2 quadr. Jochen nebst s Ssch., Kreuzgewölbe; Dachreiter 1436 in Blei gedeckt. Instandsetzung 1756. — Spgot. Kreuzigungsgruppe. — Kanzel von 1610, Beispiel des friesischen Typus. Taufe 1612 und ein Epitaph 1617, gute Arbeiten des Flensburger Bildschnitzers *Heinrich Ringeling.* — Grabsteine 16. Jh. — Abgesondert hölzernes Glockenhaus.

KLITSCHDORF. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III.
Dorf-K. Ziegelbau 2. H. 16. Jh., Chor und Schiff mit Stichkappentonne. — 2 spgot. Schreinaltäre, Anbetung der Könige und h. Sippe. — Sakramenthaus 1512. Kanzel 1595. — Ansehnliches Wandgrab des Kaspar v. Rechenberg † 1588 und seiner Angehörigen, auch die knienden Gestalten aus Holz geschnitzt, als Nebenaltar verändert (H. Luchs, 1883).

KLITTEN. Schlesien Kr. Rotenburg. Inv. III.
Dorf-K. Angaben über das Bauwerk fehlen. Im Rokoko vortreffliche Bemalung des Holzgewölbes des Chorschlusses, der Altarwand, der Kanzel und der Emporen; reizvoll der Raum der Herrenlaube nebst Ausstattung. — Der Altar von 1587 war ein gemalter Flügelaltar protestantischer Auffassung; Mittelbild, Abendmahl Christi, mit den Aposteln vereinigt Luther und Melanchthon; auf den Flügeln Bildnisse des Stifters Kaspar v. Nostiz und Ehefrau, Darstellungen aus der Geschichte Christi. — 2 Grabsteine mit Gestalten † 1585 und 1619.

KLONOWKEN. WPreußen Kr. Preuß.Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Got. Ziegelbau 2. H. 14. Jh., rck. Chor gegen das Schiff nur wenig eingezogen, beide Teile von je 3 Jochen, Kreuzgewölbe im 18. Jh. ergänzt oder erneuert; quadr. WTurm. Der OGiebel des Chores nach dem Vorbilde von Stargard in 3 durchbrochene Wimperge zerlegt. — Kleines spgot. Holzbildwerk, Maria, als Flügelaltar zu öffnen.

KLOXIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv.
Dorf-K. Granitquaderbau des 13. Jh. Der WTurm im sp. Ma. angebaut, mit NSDurchfahrt, wie in dieser Gegend häufiger. — Glocken 1479.

KLÜTZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Grevesmühlen. Inv. II.
Pfarr-K. Ziegelbau im Übergangstil M. 13. Jh. Im Chore 2 quadr. Joche mit gratigen Kreuzgewölben. Das Lhs. 3sch. 3j. Hllk. i. L. br. 18 m, l. 17 m, die Pfeiler vierpaßförmig; der mäßig hohe Querschnitt weist auf westfälische Vorbilder, die Kreuz-

gwb. ehemals spitzbogig wie im Chore, die vorhandenen gedrückten Gewölbe 1701 erneuert. Außen Lisenen, Bogen- und Kragfriese, die Strebepfl. am Lhs. später hinzugefügt. Frgot. quadr. WTurm, 4 Giebel mit 8eck. Helm. — Reste des Fußbodenbelages aus gemusterten quadr. Tonplatten. — Großer Altarbau in akademischem Barock A. 18. Jh. Kanzel 1587. Chorgestühl um 1400, an den Wangen gute figürl. Reliefe. Rohe Granitfünte. Geschnitzte Taufe mit Deckel 1653. Epitaphe und Grabsteine unbedeutend. — Glocke 1508 von *Heinrich von Kampen.*

KLÜTZOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau, rck. Schiff. Der gefällig gegliederte WTurm Ziegelbau unter Einfluß der Stargarder Türme.

KNUROW. Schlesien Kr. Rybnik. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau, erb. angeblich 1599, Chor 3seit. geschl., Schiff; WTurm mit geböschten Wandungen und überhängender Glockenstube. — 2 Schnitzfiguren von einem spgot. Altare.

KOBYLIN. Posen Kr. Krotoschin. Inv.
Pfarr-K. (kath.). Typischer spgot. Ziegelbau, 1518 geweiht, die alte Holzdecke zerstört. — Gemalter Flügelaltar, Geschichte des h. Stanislaus, 1. H. 16. Jh.

KOHLFURT. Schlesien Landkreis Görlitz.
Dorf-K. 1sch. Barockbau 1687. Holzdecke 1733, vermittelst Leisten in quadr. Felder geteilt, diese trefflich mit Akanthusranken bemalt.

KOHLOW. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitbau, rck. Chor, kurzes Schiff, breiter WTurm; die hohe Dreifenstergruppe der OSeite deutet auf ein ehemals vorhandenes hölzernes Tonnengewb. Diese vollständige Anlage wiederholt sich in noch beschränkteren Abmessungen in Groß-Rade, beides die letzten Äußerungen derselben östlich der Oder.

KOKOSCHKEN. WPreußen Kr. Preuß.Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Got. Bau von Granitsteinen und Ziegeln, bestehend aus Schiff und Chor, über dessen OSeite 5teil. Staffelgiebel.

KOLBATZ. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II. — Lutsch. Ehem. **Cistercienser-K.** Klst. Meravallis gegr. 1173. Baubeginn 1210, doch ist der vorhandene Monumentalbau erst um M. 13. Jh. anzusetzen. Die Anlage einheitlich, die Gepflogenheiten des Ordens streng beobachtend. Ziegelbau des Übergangstiles, kreuzfg. Basl. von noch breiten rom. Verhältnissen; die Joche der Hauptschiffe schmal rechteckig, im Chore 1 altes Joch, in den Kreuzarmen je 2, im Lhs. 8 Joche; an der OSeite der Kreuzarme je 2 rck. Kapellen. Das System des Aufrisses bedingt durch die Schmalheit der Joche und die niedrigen Öffnungen der Abseiten (wie in Oliva). Die Pfeiler in der Ansicht sehr breit, reich gegliedert, wie die Gewölbdienste mit schlanken Trapezkapitellen. Aus der 1. Bauzeit das Qsch. und die 2 ersten Joche des Lhs., außen Lisenen und Bogenfriese. Nach zeit-

weiliger Unterbrechung die 6 westl. Joche frgot. weitergeführt; sehr vernehmlich spricht sich der Wechsel des Stiles aus in der Verschiedenheit der die Schiffe trennenden Bögen und der Gestalt der Fenster der Obermauern. Die Kreuzgewölbe auf Rippen, aus der 2. Bauzeit, voll. 1307. Die WAnsicht ohne Turm, über dem Erdgeschoß ein hübscher Rundbg.Fries aus Tonplatten, nordwärts ein quadr. Treppentürmchen (wie in Lehnin), das große Mittelfenster vermauert, südwärts daneben eine Blende mit Stab- und Maßwerk; im Giebel eine große Rose in reichem, doch einfach gegliedertem Maßwerk auf geputztem Grunde. Die Eingänge im NKreuzarm und in der WSeite des s Ssch. — Hochgot. Neubau des Chorhauptes gew. 1347, zum alten Joch ein 2. mit 5/8 Schluß hinzugefügt; breite 4teil. Fenster mit Pfosten und Bögen. — Aus spgot. Zeit um 1500 Sterngewölbe über der quadr. Vierung, auch im Chore, dort zerstört und 1852 durch Kreuzgwb. ersetzt; Abdeckung der Giebel der Kreuzarme. — Seit dem Brande 1662 verstümmelt, die Kapellen des SKreuzarmes und beide Ssch. des Lhs. abgebrochen. Die Ausstattung vernichtet. — Auch das Klst. Gebäude an der SSeite der Kirche abgebrochen. Geblieben nur ein Rest vom Kellergeschoß des WFlügels. [Aus den Sälen 9 Säulenkapitelle aus Kalkstein, dazu 3 Basen, Dm. 33 cm, 2. H. 13. Jh.; 2 der Kapitelle mit Darstellungen aus dem Klosterleben; die Köpfe fein und lebendig; für Pommern bei dem großen Mangel an Kunstgebilden dieser Art von ganz besonderem Werte; im Museum in Stettin.]

KOLBERG. Pommern Inv. III. — Kugler, 1840. — [K.]
S. Marien-K. Ehemals Kollegiat-K. Frgot. Ziegelbau, beg. bei Aussetzung der Stadt zu lübischem Rechte 1255. Der vorgestreckte Chor hat 3 Joch Kreuzgewölbe und 5/8 Schluß; das Lhs. 3sch. Hllk. von 5 Joch Kreuzgwb., rck. im Msch., quadr. in den Ssch.; die achteck. Pfeiler besetzt mit 4 Bündeldiensten, die Scheidebögen reich gegliedert; die Gewölbe in Höhe der Kämpfer mit Holzbalken verankert. Spgot. zu 5 Schiffen erweitert; an der SSeite 2. H. 14. Jh. Marien-Kap., im O 3seit. geschl., 1410 nach W verlängert als äußeres Ssch. (Badengang); an der NSeite 1. H. 15. Jh. äußeres Ssch. 2gesch. (Holkengang); Sterngewölbe. Der Dachstuhl des älteren Baues erhalten, die Dächer der äußeren Ssch. ihm angefügt. Vor der WSeite Doppelturmanlage des 14. und 15. Jh.; das WPortal in reicher Formstein-Gliederung vor dem sonst nüchternen Äußeren ausgezeichnet; seit dem Ausgange des Ma. Abschluß mit 3 Walmdächern, auf dem mittleren eine geschweifte Spitze von 1646. Die Schäden der Belagerungen des 7jähr. Krieges und von 1807 im Inneren getilgt; die zerstörten Kreuzgewölbe des Chores ergänzt 1874; umfassende Wiederherstellung, auch der Ausstattung 1887—90. (Pogge, Zentralblatt d. Bauverwaltung 1890.) — Die Ausstattung für Pommern ungewöhnlich reich. Malereien 1. H. 15. Jh. An den Gewölben des Msch. Heilsgeschichte nebst Vorgängen

aus dem Alten Bunde, das Einzelne mittelmäßig, das Ganze jedoch von guter Flächenwirkung, in Deutschland ein seltenes Beispiel eines ausgedehnten figürl. Gewölbeschmuckes, wie er in Italien beliebt war; whgest. 1889, die Bilder des zerstörten OJoches ergänzt. An den Gewölben der inneren Ssch. Maßwerk und Ranken. An einem Pfeiler Maria, Johannes d. Täufer, Johannes d. Evang. und Lukas unter hohen Baldachinen; an einem Wandpfl. S. Christophorus; an der Hochwand des nördl. Ssch., über den 5 Bögen der äußeren Abseite, je 2 der klugen und törichten Jungfrauen. — Lettner 1. H. 15. Jh., der einzige im Lande, vor einer Rückwand die Bühne auf 5 Rundbögen und Kreuzgwb., getragen von schlanken achteck. Kalkstein-Pfeilern; an der Brüstung eine Reihe Wimperge, Wechsel von roten und schwarz glasierten Tonteilen und Putzflächen. Darüber stehend große Kreuzigungsgruppe. — 3 spgot. Steinbildwerke von Heiligen. — 4 Schreinaltäre um 1500, einheimische Arbeiten; der beste enthält die Anbetung der Könige; auf dem Abendmahls-Altare nennt sich 1504 Maler *Jakob Frigdach* in Kolberg. — Mehrere Tafelgemälde. S. Franz von Assisi und S. Bernhardin von Siena, symbol. Inhalts, E. 15. Jh., im 18. Jh. übermalt. Ein Ritter von den Seelen auferstandener Toten vor Feinden beschützt, zum Gedächtnis des Sievert Grantzin 1492. Anbetung der Könige, Gedächtnistafel Adebar nach 1495. — Vesperbild, Holzschnitzerei 15. Jh. 2 hölzerne Kopfreliquiare um 1400, jetzt auf dem Epitaph Knigge. — 2 Chorstühle mit gut geschnitzten Wangen 14. Jh., Ratgestühl mit figürl. Zierat 1. H. 15. Jh. Beichtstühle M. 17. Jh. Reich geschnitzte Kanzel 1688. In 3 Jochen des Lettners üppig geschnitzte Rückwände mit Gestühl A. 18. Jh. — Großer 7armiger Leuchter, getragen von 3 kleinen Löwen, am gewirtelten Stamm die Reliefe der Apostel, das Blattwerk ergänzt, gefertigt von *Johann Apengeter* 1327 (Inschr., auch in Lübeck und Kiel tätig). — Aus derselben Zeit der Löwenkopf, Ringhalter am nördl. Flügel des Hauptportals, umgeben von 8 kleinen Darstellungen des christl. Heilswerkes, stilistisch vortrefflich. — Taufkessel auf 4 Löwen, unter Giebeln 2×13 Reliefe des Leidens Christi, handwerklich, von *Johann Alart* 1355 (Inschr.). — Kronleuchter: Holkenkrone aus Messingguß, in der Mitte zwischen beblümten Reifen Standbild Mariä, A. 15. Jh. Schlieffenkrone, bez. 1523, kühn in Holz geschnitzter, hoher und reicher Baldachin, darunter auf der einen Seite Maria, auf der anderen Johannes d. Täufer. Mehrere tüchtige Messingkronen 17. Jh. — Vortrefflicher Kelch 1. H. 15. Jh. — Große Glocke um 1300. — Zahlreiche Grabdenkmäler, spgot. Platten mit eingegrabener Zeichnung, hölzerne Epitaphien von 1587 ab.

Rathaus. Ehemals got. Ziegelbau des 14. oder 15. Jh., von NW nach SO langgestrecktes Rechteck, der Keller auf Kalkstein-Pfeilern zweischiffig mit Dreieckkappen gewölbt, über der NWSchmalseite ein wagerecht abgeschlossener Ziergiebel mit

5 Fialen; nachträglich an der SWLangseite verbreitert; bei der Beschießung 1807 zerstört. Gotisierender Neubau 1829—31 nach Entwurf von *Schinkel* mit Benutzung der Reste des ursp. Baues, an der SWSeite 2 kurze Seitenflügel einen erhöhten Vorhof einschließend. (Bauausführungen d. Preuß. Staates 1852 Bd. I.)
Mehrere **Wohnhäuser** mit Giebeln des 17. und 18. Jh.
Von der ma. **Befestigung** nur weniges erhalten. Lunten-Turm, Ziegelbau 1. H. 15. Jh., Blendenschmuck der Mauern und der 2 Giebel, letztere auch mit Krabben bereichert, zwischen ihnen Satteldach.

KOLDENBÜTTEL. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Die Mauern z. T. aus Tuff um 1200; wiederholt umgebaut. — Altar spgot., einst 4flügelig, verdorben. Kanzel 1583 wie in Kating.

KOLKWITZ. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, rechteck. Schiff M. 15. Jh., ursp. flachgedeckt wie in Briesen. In 1. H. 16. Jh. überdeckt mit reichem 5j. Netzgewölbe auf innen vorgelegten Pfeilern; SVorhalle mit 3teil. Giebel und Tonnengwb. In 2. H. 19. Jh. nach O verlängert und ausgebaut.

KOLMANSFELD (Chelmonie, in der Ordenszeit Grunenberg). WPreußen Kr. Briesen. Inv. VI.
Dorf-K. Got. Ziegelbau vermutlich 2. H. 14. Jh., von schlichter tüchtiger Durchbildung; rck. Chor und Schiff flachgedeckt, ohne Turm; die Sakristei, sonst an der NSeite des Chores, liegt hier ausnahmsweise in der Längsachse an der OSeite des Chores, so daß 3 Giebel hinter einander aufsteigen. An den Langseiten wechseln spitzbg. Fenster und Blenden.

KOLMAR. Posen Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, im 17. und 18. Jh. erneuert. — Unter den Altargeräten eine spgot. Monstranz, eine zweite barock, Arbeit des *Hans Jakob Wildt* in Augsburg. — Große Glocke 1363.

KOLOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Grabstein des Abtes Jordan von Kloster Kolbatz † 1395, in Umrißlinien. Schreinaltar 1585, in protestant. Auffassung.

KÖLPIN. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Rck. mit hölzernem, geböschtem WTurm. Ausbau 1747 und 1792. — Spgot. Flügelaltar mit Bildwerken ähnlich denen in Lindow.

KÖLPIN. Pommern Kr. Kolberg. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl., Gewölbe nicht ausgeführt.

KOLZOW. Pommern Wollin. Inv. II.
Ruine einer 3sch. spgot. Hllk. — [Sakramenthaus aus Eichenholz mehr als 4 m hoch, im Museum zu Stettin.]

KÖLZOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Sülze. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau des 13. Jh. Das quadr. Lhs. mit

je 3 schmalen spitzbg. Fenstern trägt eine hölzerne Tonne; der eingezogene quadr. Chor ein 8rippiges Kuppelgwb. In der OMauer Drillingsfenster. — Altar und Kanzel 1736.

KOMMENDERIE. Posen Kr. Posen-Ost. Inv. III.

S. Johannes-K. Vgl. Stadt Posen.

KOMPTENDORF. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv.

Dorf-K. Spgot. Granitbau, WTurm mit Zinnen und gemauertem Helm. — Altar 1698.

KONARY. Posen Kr. Rawitsch. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von 1512, wie in Bargen, verdorben. — Die geschnitzten Altäre 1. H. 18. Jh. — Reiche Monstranz und Kelch spgot. um 1520.

KONARZEWO. Posen Kr. Posen-West. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. 1sch. Ziegelbau mit Sterngwb. Umbau um 1700, Verlängerung nach O und WTurm mit gefälliger hoher Haube.

Herrenhaus. Putzbau 1697 (Inschr.), in italien. Barock.

KÖNIGLICH-DOMBROWKEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Dorf-K. Got. aus Feldstein und Ziegeln; Rck. mit hölzernem Tonnengwb.; WTurm ungegliedert, mit Zinnenkranz und gemauertem niedrigem Helm.

KÖNIGLICH-NEUDORF. WPreußen Kr. Briesen. Inv. V.

Dorf-K. Got. Ziegelbau, Anlage wie in Lissewo, der WTurm ins Achteck übergehend (ähnliche Türme in Bahrendorf, Gr. Brudzaw, Nieszywiens). — Bar. Ausbau. Schnitzbild der h. Dreifaltigkeit, beschädigt, aus dem Hochaltare in Kulmsee 1508.

KÖNIGLICH-REHWALDE. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Kirche des ehem. Kapuziner-Klst. 1748, Putzbau mit Tonnengwb. von guter Raumwirkung. — Ausstattung alt. Schöne silberne Monstranz, S. Franz als Träger der Hostie, von *J. Regnard* in Paris 1753 (Inschr.).

KÖNIGSBERG I. N. Brandenburg, Kreisstadt der Neumark. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — [Kohte.]

S. Marien-K. Spgot. Ziegelbau, Hochaltar 1407 gew., in Anlage und Ausbildung der Katharinen-K. in Brandenburg a. H. und der Marien-K. in Stargard i. P. verwandt; 3sch. Halle, 6 J., Msch. 3seit. geschl., 7seit. Umgang; Stern- und Kreuzgewölbe; Strebepfl. nach innen gezogen, dazwischen Kapellen, über denen ein Umgang. Am Äußeren statt der Streben breite glasierte Bänder, deren stabartige Gliederung in 2- und 3gesch. Teilung mit Wimpergen besetzt; Maßwerkfries unter der Traufe; Fenster mit reichen Leibungen, die Pfosten mit Spitzbögen verbunden. Der WTurm stürzte 1843 ein, die 1479 angebaute Anna-Kap. zerstörend; Neubau 1854. Das Innere 1884 würdig hergestellt. — Kanzel üppig barock, 1714 von *Georg Mattarnovy.* Orgel 1735. Der bar. Altar 1861 abgebrochen. — Glasfenster spgot., mehrere Bilderreihen, 1884 unbefriedigend whgest. und in 3 Fenstern der Marien-Kap. vereinigt. — Kreuzigungsgruppe des Triumphbalkens, jetzt neben der Orgel. Zwei andere Kruzifixe, das eine aus der Kloster-K. — Reste von

spgot. Altarschreinen und vom Chorgestühl. Lesepult um 1500, Holz mit eingeschnittenem Ornament. Tafelgemälde einer westdeutschen Schule, Kreuzabnahme, um 1520. — Grabsteine und Epitaphien.

Augustiner-K. des 1290 gest. Klst., 1sch. frgot. Ziegelbau, Ruine. SKap. mit Sterngwb. und Reste des Klst. spgot.

S. Gertrud, jetzt S. Johannes, Spital-Kap. vor dem Schwedter Tore, 1409 gest. und erbaut, 1sch. 3seit. geschl., Kreuzgwb. — Reste der Ausmalung. — Spgot. Flügelaltar.

S. Georg, Kap. vor dem Bernikower Tore, der vorigen ähnlich. WGiebel 1703.

Rathaus. Ansehnlicher, langgestreckter, spgot. Ziegelbau, die beiden Schmalseiten mit reichen Giebeln. Die Vorderseite am Markte aus derselben Bauzeit wie die Pfarrk., die einzelnen Felder von achteck., mit Wimpergen besetzten Pfeilern durchschnitten, in kleinen Giebeln endigend. Die Hinterseite einfacher 2. H. 15. Jh. Die Instandsetzung um 1885 nicht einwandfrei.

Befestigung. Schwedter Torturm, Ziegelbau A. 15. Jh., quadr. Torhaus, über dem Zinnenkranz kräftiger achteck. Turm mit 4 angelehnten Rundtürmchen; gefällige Einzelheiten. Bernikower Torturm ähnlich, ohne Rundtürmchen. Beide Tore 1897 instand gesetzt, dabei die Flächenbemalung der Tonnengwb. der Durchfahrten erneuert. — Stadtmauer nach märkischer Art ohne Wehrgang, mit Weichhäusern besetzt; eines derselben als Billerbeck-Turm ausgebaut, ein anderes nahe dem Kloster mit altem Satteldach.

KÖNIGSBERG I. P. OPreußen. Inv. VII. — H. Ehrenberg, Die Kunst am Hofe der Herzöge von Preußen, 1899. — E. v. Czihak, Edelschmiedekunst in Preußen, I 1903. — Meßbild-Aufnahmen.

Dom-K. S. Maria und S. Adalbert. (Sonderschriften Gebser u. Hagen 1835, Dethlefsen 1912.) Die Kirche auf dem Kneiphofe beg. um 1325 als Festungskirche; daher die große Mauerstärke der ältesten Teile, d. i. im Chore die OMauer in voller Höhe und die NMauer bis 2,75 m; auf Einspruch des Hochmeisters 1333 diese Absicht fallen gelassen und der Bau in verringerter Mauerstärke weitergeführt; 1378 noch nicht vollendet. — Zuerst flachgedeckte Basl.; diese ungewöhnliche Anlage mit Rücksicht auf den unsicheren Baugrund gewählt. E. 14. Jh. die Ssch.Mauern erhöht und das System einer gewölbten Halle durchgeführt. Grundriß im Lhs. 45 : 27 m, geteilt in 5 J.; die einfache Pfeilergliederung kämpferlos in den Scheidbg. übergehend; das Msch. etwas überhöht; Sterngewölbe, im Msch. wie üblich aus dem Rechteck, in den Ssch. aus dem Dreieck entwickelt. Der Chor 1sch. 36,5 : 11 m; im Dachraum Wehrgang. Die WFassade 2türmig (vgl. außer dem Dom zu Kulmsee auch die Pfarrkirchen zu Kulm und Strasburg), in den Blendbogenmotiven kleinlich und unruhig; der 12eckige Oberbau des allein vollendeten STurmes 1552 aufgesetzt. Umfassende Wiederherstellung 1901—07. — In der w Eingangshalle steinerne Wendeltreppe zur Bücherei um 1680. Der ma. Lettner

am Choreingang abgebrochen. Großer Barockaltar 1696, mit älteren Teilen um 1500 und 1591. Kanzel von Sandstein 1589, schöne geschmiedete Gittertür. — Taufkapelle 1595; als steinerne Schranke eng gestellte ionische Säulen mit Gebälk, darauf die Gestalten Christi, der Evangelisten usw.; die Tür mit schönem Eisengitter. — Granitener Taufstein 16. Jh. (nach rom. Muster?). Prächtiges Taufgerät von 1694. — An den Wänden des Chores zahlreiche Grabdenkmäler, Gedenktafeln, Gestühl und Fahnen. Die OWand fast ganz von dem Denkmal Herzog Albrechts I. † 1568 eingenommen. Bestellt in Antwerpen, voll. 1572, sehr wahrscheinlich ein Werk des berühmten *Kornelius Floris* (vgl. Schleswig) nach dem Muster römischer und venezianischer Wandgräber. Das Hauptmotiv des architektonischen Gerüstes eine große flache Mittelnische, daneben kleine Rundnischen in 2 Geschossen, die letzteren eingefaßt von je 2 korinth. Säulen mit entsprechendem Gebälk. Die Architektur in korrekter Hoch-Renss., doch ohne rechte Entschiedenheit in den Proportionen. In der großen Nische ein Prachtsarkophag, dessen Deckplatte von 3 ionischen Karyatiden (mit den Symbolen von Glaube, Liebe, Hoffnung) gestützt wird. Auf der Platte kniet der Herzog vor einem Altare; an den Enden rechts und links sein Helm und seine eisernen Handschuhe. Im Bogenfeld Rundbild mit allegorischer Umgestaltung der Pieta: eine Frauengestalt hält auf den Knien einen offenen Sarg mit dem Leichnam eines unbärtigen Jünglings, unten kauern Tod und Teufel, hinten oben der Gekreuzigte und der Auferstandene. In den Zwickeln über dem Nischenbogen Viktorien mit Kranz und Palme. In den seitlichen Nischen Saul, David, Salomo, Josias. Über dem Hauptgesims 3 Krönungen: in der Mitte Aedicula mit dem Reliefbilde des Jüngsten Gerichts, zu den Seiten Wappen. Sämtliche Figuren aus weißem englischem Alabaster, die Architektur aus dunklem belgischem Kalkstein. Das Ganze 11 m h., 12,25 m br.—Denkmäler der beiden Gemahlinnen des Herzogs, Dorothea † 1547 und Anna † 1568, auch diese von *Kornelius Floris.* — Des Herzogs Grab befindet sich unter der großen Tumba im Hohen Chor; Albrecht, seine erste Gemahlin, Dorothea von Dänemark, und ihre Kinder in lebensgroßen Gestalten; handwerkliche deutsche Arbeit um 1540. — An der Wand Inschrifttafel für Dorothea † 1547; Umrahmung. Fides und Caritas als Koren, von *K. Floris.* — Wieder von einem Niederländer, *Wilhelm von dem Blocke,* das Denkmal für die Markgräfin Elisabeth † 1578; es wiederholt die Hauptformen des Albrecht-Denkmals; das Figürliche mäßig. — Bedeutende Wandgräber anderer Personen: Hochmeister Luther, Herzog von Braunschweig, † 1335, in einem Schrein die liegende Gestalt aus Holz geschnitzt. Bischof G. v. Polentz † 1550. Regierungsrat Wolf v. Wernsdorf † 1606 und Gattin † 1619, in reichster geschnitzter Umrahmung ein Gemälde, die Tugend über die Todsünden siegend, *Anton Möller* in Danzig zugeschrieben. Kanzler Joh. v. Kospoth † 1665, auf Tumba die

schlafende Gestalt, das Haupt auf den Arm gestützt, von *Michael Döbel*, aus schwarzem und weißem Marmor. Fürst Boguslaw Radziwill † 1669 und Gattin † 1667. Landhofmeister I. E. v. Wallenrodt † 1697, prächtiger Architektur-Aufbau aus Marmor, in Antwerpen gefertigt, errichtet 1698.

Altstädt. Pfarr-K. S. Nikolaus. Der spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Kapellen, überdeckt mit Stern- u. Zellengwb., abgebrochen. Neubau 1838. In diesen übernommen: Bar. Altar, Epitaph des Pfarrers Derschau † 1639, Messingguß, und die Geräte.

Burg-K. 1690. Der eigenartige Grundriß Nachahmung der Neuen K. im Haag. Der schlanke obere Teil des Turmes nicht ausgeführt (Entwurf im Archiv).

Tragheimer K. 1710, griechisches Kreuz mit niedrigen Kreuzgwb. gedeckt; der Turm 1723 greift auf got. Motive zurück. — Altaraufbau 1792. Kanzel 1784.

Französische K. 1733 von *J. L. v. Unfried.*

Katholische K. 1765—77. Über der WFront kuppelfg. Abschluß.

Sackheimer K. 1769. Ionische Säulen tragen die hölzerne Flachtonne des Msch.; zwischen ihnen 2 Ränge Emporen eingespannt.

Altroßgärter K. 1651—83. 3sch. Halle mit flachen Holzgewölben auf schlanken achteck. Pfeilern; die Fenster spitzbg. — Altaraufbau 1677. Kanzel 1666. Taufkapelle 1692.

Neuroßgärter K. 1644. Der weite Raum mit flachbg. Holzdecke überspannt, Fenster spitzbg.; Turm 1685 mit gefälliger Haube. — Altaraufbau 1668. Kanzel 1648. Aufwändige Orgel 1737.

Steindammer K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. mit Sterngwb. — Tüchtiger Altarbau 1670, darin 3 ältere Gemälde des Weltgerichts von *Anton Möller* († 1619).

Löbenichtsche K. 1768. — Aufwändiger Kanzelaltar.

Haberberger K. 1745—56. 3sch. Halle, Kreuzgewölbe auf ion. Säulen. Turm mit schlanker Haube. — Ausstattung einheitlich Rokoko.

Schloß. Die erste Anlage (1257) wahrscheinlich Quadrat mit drei ausgebauten Flügeln und einer Wehrmauer an der vierten (s) Seite; also ähnlich der ältesten Gestalt der Marienburg; später gegen O erweitert, so daß ein Rck. entstand, WSeite 96 m, SSeite 185 m lang. Aus der Ordenszeit stammen vom heutigen Bestande: der Unterbau des WFlügels, der w Teil des NFlügels, der 8eckige Heber-Turm an der NOEcke, die ½kr. Türme an der SFront. Aus herzogl. Zeit: der Portalbau auf der OSeite, der anschließende Teil des OFlügels, der S- und WFlügel vom Erdboden ab (1584—95); der obere Teil der Rundtürme in SW und NW. Aus königl. Zeit: die SHälfte des OFlügels 1705—12, Teilausführung eines größeren Entwurfs von *J. L. Schultheiß v. Unfried.* Mit Ausnahme dieses in strengem Barock ausgeführten Teiles bietet das Schloß nach außen wie gegen den Hof fast nur Massen ohne Einzeldurchbildung; das kleine Portal von 1551 an der SSeite des Hofs und die NOEinfahrt von 1532 von mäßigem Werte. — Der WFlügel erneuert E. 16. Jh. von *Blasius Berwart;* die Rundtürme der Außenseite erinnern an das Schloß in Stutt-

gart, an welchem jener zuvor tätig gewesen war. Die kahle Hofseite ehemals mit Erker und prächtigen Zwerggiebeln. Im 2. und 3. Geschoß die Schloßkirche, voll. 1592 (Ehrenberg, Sonderschrift 1901). Ursp. ein ungeteilter Saal 17,80 : 44,70 m, mit flachem Holzgwb. und Stuckwerk von *Hans Windrauch* (zuvor am dänischen Königshofe beschäftigt); nach Angaben von *Hans Wißmar* umgebaut 1602—08 zur 2sch. Halle von 10 quadr. Feldern, mit gemauerten flachbg. Sterngewölben auf schlanken Granitpfeilern. Barocker Ausbau, Kanzelaltar und königl. Loge 1705—10 durch *v. Unfried,* Orgel 1732. Über der Kirche im obersten Geschoß der große Festsaal, 1887 mit flachbg. Holzdecke ausgebaut (Moskowiter-Saal, angeblich der größte in Deutschland); Türen und Kamin vom E. 16. Jh. — Zwischen dem N- und OFlügel ein kleines Eckgemach (angeblich Geburtzimmer König Friedrichs I.), Decke und Wände in Holz getäfelt, mit ornament. und figürl. Schnitzereien, schöner Steinkamin, der Raum ein reizvolles Werk aus der Frühzeit der Wiedergeburt, ausgeführt von *Jakob Binck* 1543—48 (gebürtig aus Köln, tätig in Antwerpen und Dänemark, † in Königsberg 1569). — Mobilien aus 17. und 18. Jh. ohne besonderen Wert. Im Ahnensaal große gemalte Stammtafel der Hohenzollern, wahrscheinlich von *Hans Henneberger* 1594.

Denkmäler. König Friedrich I., modelliert von *Schlüter,* gegossen von *Jacobi* 1697, für das Berliner Zeughaus bestimmt, 1801 in Königsberg dem Schloßportal gegenüber nach Angabe *Schadows* aufgestellt. — Friedrich Wilhelm I., in einer architekt. umrahmten Nische 1730, von nur dekorativem Werte, ehemals an einem Hause des Altstädtischen Marktes, nachdem dieses 1907 abgebrochen, an der Stelle desselben unterhalb des Schlosses wiederaufgestellt. — Auf dem Paradeplatz Reiterstandbild Friedrich Wilhelms III. von *Kiss* err. 1841 und Standbild Kants von *Rauch* err. 1864 (nach der Gestalt am Denkmal Friedrichs d. Gr. in Berlin).

Rathaus auf dem Kneiphofe. Erneuert 1695—97, Freitreppe mit Brüstung und Portal, Treppenhaus. Im Sitzungssaale vorzügliche Stuckdecke, allegor. Gestalten und wirksames Distelornament. — Im benachbarten Junkerhofe Stuckdecke 1704 von *Johannes* u. *Matthias Pörtzel,* welche vermutlich unter der Leitung eines tüchtigen auswärtigen Künstlers auch an der Rathausdecke tätig waren. (E. v. Czihak u. W. Simon, Königsberger Stuckdecken, 1899.)

Wohnhäuser. (R. Dethlefsen, Stadt- und Landhäuser in Ostpreußen, 1918.) Mehrere Giebel und Portale 17. Jh., Altstädt. Markt 13 u. 15, Polnische Str. 9 u. 29, [Junker-Str. 6, abgebr. 1913,] Koggen-Str. 29, Fleischbänke 35, Kneiphöfische Langgasse 27. — [Kneiphöf. Langgasse 38, getäfelte Holzdecke um 1600, seit 1905 im kronprinzl. Schlafzimmer des Schlosses.] — Tuchmacher-Str. 11, Stuckdecke, Geschichte Josephs. Französische Str. 1, Stuckdecken E. 17. Jh. — Neuer Graben 6, gutes Stuckwerk der Fronten um 1790.

KÖNIGSDORF. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. 1820. — Von spgot. Schreinaltären Gemälde, Verkündigung Mariä, und geschnitzte Apostelgestalten. Vortreffliche spgot. Goldschmiedegeräte, Monstranz, Kelch, Pazifikale.

KÖNIGSHAIN. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Anlage. Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor mit spgot. Sterngwb., über dem Schiff Tonnengwb. mit Stichkappen 1573; am Schiff Kapelle mit Zellengwb. — Sakramentnische A. 16. Jh. — Unter den Grabdenkmälern das beste für General A. E. v. Schachmann † 1728.
Schlößchen. Im Grundriß 8 : 14 m. Um 1530, Portal und Fenster in der Art der Görlitzer Wohnhäuser.

KÖNIGSWALDE. Brandenburg Kr. OSternberg.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chor, die Kreuzgewölbe nur in den Abseiten erhalten. (Adler.)

KÖNIGSWALDE. WPreußen Kr. Preuß.Stargard. — [Sch.]
Dorf-K. Einfacher Putzbau des 18. Jh. — Granitenes Taufbecken auf reich skulpiertem got. Kalksteinsockel, etwa 14. Jh.

KÖNIGS-WUSTERHAUSEN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.
Schloß. An Stelle eines älteren rck. Baues erneuert 1718 von König Friedrich Wilhelm I., überdeckt von 2 Satteldächern mit Querdach, in schlichter Weise ausgebaut. An einem Kamin Bildnis Gundlings von *A. Pesne.* — Am Eingange zum Park 2 symmetr. Nebengebäude.

KONITZ. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Got. Backsteinbau, seit M. 14. Jh. in Absätzen langsam erbaut. Hllk. von 4 J., 1sch. aus 8 Eck geschl. Chor. Der Gewölbe beraubt, auch sonst verstümmelt. Die WFassade mit großem, einspringendem Turm steht schief zum Lhs.; ein eigentümliches Motiv die hohe, Fenster und Tür umrahmende, reich und tief profilierte Nische. Innere Ausstattung nach Brand 1733. — Monstranz, Reliquienkreuz und Speisekelch, vorzügliche spgot. Arbeiten.
Gymnasial-K. des ehem. Jesuiten-Klst. 1718—44, 3sch. 2j. Halle mit gewölbten Emporen, halbrd. Apsis, Stutzkuppeln; an der Front 2 mäßig hohe Türme mit geschweiften Hauben. Reiche Ausmalung und Ausstattung.
Schlochauer Tor mit mächtigem spgot. Backstein-Turm, besonders nüchtern in der Gliederung.

KONOW. Pommern Kr. Kammin.
Dorf-K. Backsteinbau aus sp. Ma. Empore 1713 mit Familienwappen. Flachdecke mit großem Gemälde von *Ch. Rosenberg* aus Quedlinburg 1754. — Altargeräte.

KONRADSWALDAU. Schlesien Kr. Schönau. Inv. III.
Dorf-K. A. 16. Jh. — Grabsteine des Hans v. Zedlitz † 1580 und Ehefrau † 1568 mit den Gestalten.
Schlößchen. Erbaut vom vorgenannten Hans v. Zedlitz, im 18. Jh. neu aufgeputzt.

KONTOPP. Schlesien Kr. Grünberg. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Schreinaltar. Taufstein 1593. — Vortreffliche

Epitaphe für Wolf v. Dihr und Ehefrau † 1576 (danach gefertigt) und 1607 und Sigismund v. Kottwitz und Ehefrau † 1618 und 1610, in typ. Anlage mit den knienden Ehepaaren, Sandstein. Mehrere Grabsteine seit 2. H. 16. Jh.

KÖPENICK. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Schloß. Jetzt Lehrer-Seminar (Lichtdrucke Dohme, Bar.- und Rok.-Architektur. Aufnahmen Zeitschrift f. Bauwesen 1907.) An der Stelle eines älteren Baues beg. 1681 von *Rütger v. Langerfeld.* Garteneinfahrt 1682, kräftig gegliedert. Wohnhaus 3gesch. Putzbau mit Sandsteinteilen; im Inneren Stuckdekorationen aus der Bauzeit. Gegenüber die Kapelle nach Entwurf von *Nering* 1683—85 errichtet; das gefällige 3seit. geschl. Innere überdeckt von einem Tonnengwb. mit flachen Stuckkassetten, italien. Überlieferungen folgend; das Äußere mit Kuppeldach.
[**Pfarr-K.** Granitbau mit br. WTurm 1838 durch Neubau ersetzt. — Reste des spgot. Altares und Taufstein 1595 im Märk. Museum in Berlin.]

KOPPINITZ. Schlesien Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Dorf-K. 1730, gewölbter Barockbau von guter Innenwirkung.

KÖRCHOW. Mecklenburg-Schw. AG. Wittenberg. Inv. III.
Dorf-K. Feldsteinbau 13. Jh., eingezogener quadr. Chor, das Schiff mit dem breiten WTurm ein Rechteck umschließend. Das Schiff ursp. auf Holzdecke angelegt, nachträglich mit 2 spitzbg. gratigen Kreuzgewölben von ungleicher Länge überdeckt; im Chor und Turm die Gewölbe zerstört.

KÖRLIN. Pommern Kr. Kolberg. Inv. III.
Pfarr-K. S. Michael. Spgot. Halle in niedrigen Verhältnissen, Sterngwb., WTurm mit Satteldach und Staffelgiebeln über der O- und WSeite.

KOSCHMIN. Posen Kr. Koschmin. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, im 17. Jh. ern., gewölbte 3sch. Hllk. mit Chor. — Im Hochaltare vortreffliches Holzbildwerk, Tod Mariä, von einem dem *Veit Stoß* nahe stehenden Bildhauer vom E. 15. Jh. — Wandgrab des Grafen Andreas Gorka und seiner Gattin, um 1570.

KOSCIELEC. Posen Kr. Hohensalza. Inv. IV.
Dorf-K. Der Ort im Ma. Lapidea Ecclesia. Sprom. Granitquaderbau, Schiff, im quadr. WTurm eine Empore, über dem eingezogenen halbrd. geschl. Chor ein spgot. Sterngwb. — An der SSeite quadr. Grab-Kap. der Gutsherrschaft; in den Einzelheiten, dem versteckten Dache, der Quaderzeichnung der Fronten, dem Spiegelgwb. des Inneren, eng verwandt dem Rathause in Posen und deshalb vermutlich ebenfalls ein Werk des *Joh. Bapt. Quadro.* Wandgrab für Joh. Koscielecki † 1545 und Sohn, errichtet 1559 (Inschr.), in italien. Auffassung.

KOSEL. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.
Die Bauwerke an sich von geringem Werte, aber im Stadtbilde wirksam. **Pfarr-K.** S. Sigismund, spgot. Hllk. vom E. 15. Jh. oder 16. Jh., mit Kreuzgewölben auf Steinrippen. — **Evang. K.**

neuklass. 1787, derbes Portalrisalit als Abschluß einer Straße. — Schlanker **Ratsturm** mit bar. Haube. — Das ausgedehnte Schloß verdorben.

KOSEL. Schleswig-Holstein Kr. Eckernförde. Inv. I.

Dorf-K. Kleiner rom. Bau aus Feldsteinen, mit eingezogenem quadr. Chor; der im W angebaute Rundturm jünger. — Kanzel um 1580, als Fuß dient der alte rom. Taufstein. [Rom. Kreuzigungsgruppe im Thaulow-Museum in Kiel.]

KOSEROW. Pommern Usedom. Inv. II.

Dorf-K. Chor frgot. aus Granitquadern, darüber Ziegeln; Schiff und WTurm spgot. — Bescheidener spgot. Schnitzaltar.

KÖSLIN. Pommern Inv. III.

S. Marien-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 2 J. 3/6 geschl., Lhs. 3sch. Basl. 4 J., Sterngwb., schwerer WTurm. — Vom Hochaltare 1512 einige Schnitzfiguren erhalten; sie waren im Schrein lebensgroß, auf den Flügeln kleiner, in 2 Reihen angeordnet. — 2 einfache Taufsteine, der ältere aus Granit, der jüngere aus Kalkstein. Großes hölzernes Kruzifix.

S. Gertrauden-Kap. Ziegelbau 15. Jh., gefällig gebildet, Achteck von 7,5 m l. W., Sterngwb., der Altar in einer flachen Nische; überdeckt mit Zeltdach.

Standbild König Friedrich Wilhelms I. in römischer Feldherrntracht 1724, Sandstein, handwerklich.

KOSTEN. Posen Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau, Halle aus verschiedenen Zeiten, Stern- und Netzgwb., sehr verdorben. — Spgot. Flügelaltar 1507, im Mittelschrein Ausgießung des h. Geistes, im Sockel 4 weibliche Büsten, auf den Flügeln Gemälde aus der Jugend- und der Leidensgeschichte Christi; 1899 durch Whstg. geschädigt. — Gruppe des Triumphbalkens und andere Bildwerke spgot. — Der übrige Ausbau E. 16. bis 18. Jh. — Spgot. Geräte, Monstranz, 4 Kelche, Pazifikale, Reliquiarium 1520. — Großes Wandgrab des Matthias von Bnin Opalinski † 1541 und seiner Gemahlin † 1559, Kalkstein und farbiger Marmor, in der von den Italienern eingeführten Auffassung. Ähnlich das Wandgrab des Ehepaares Orzelski von 1595.

Kapellen zum h. Geist und zum h. Kreuz, spgot. Ziegelbauten, 1sch., im O 3seit. geschl. — Unter der Traufe der Kreuz-Kap. geputzter Fries mit gemaltem Band.

Bernhardiner-K. Spgot. 1sch. Ziegelbau, verstümmelt, zur Prov.-Irrenpflege-Anstalt umgebaut.

Dominikaner-Klst. Abgebrochen, erhalten eine gewölbte Kapelle vom E. 17. Jh. (deutsch-kath.). — Bar. Hochaltar. Eingangsgitter aus der Bauzeit.

KOSTSCHIN. Posen Kr. Schroda. Inv. III.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit 3seit. geschl. Chor; die Sterngwb. des 16. Jh. nur über dem Chor erhalten. — Sakramentnische, Sandstein M. 16. Jh., derb antikisch.

KOTELOW. Mecklenburg-Strelitz.

Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor, Kreuz-

gewölbe. — Im Altare des 17. Jh. geschnitzter Flügelaltar um 1500, Kreuzigung und 4 Reliefe der Kindheit Christi.

KOTLOW. Posen Kr. Schildberg. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, in der N- und SMauer des Schiffes symmetr. Portale; 1905 mit Querhaus erweitert, der kurze Chor mit halbrunder gewölbter Apsis hinausgeschoben.

KOTSCHANOWITZ. Schlesien Kr. Rosenberg. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 1662, malerisch, von typischer Anlage.

KOTTBUS. Brandenburg Nieder-Lausitz. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Ober-K. S. Nikolaus. Bedeutender spgot. Ziegelbau. Von einem älteren Bau der rechteck. WTurm, 2 Reihen spitzbg. Blenden aus 15. Jh., im Inneren Zellengewölbe A. 16. Jh.; erhöht im 16. Jh., gekrönt mit barocker Kupferhaube. Neubau der Kirche um 1500, 3sch. Halle mit höherem Msch., Chorumgang, in den Fenstern entartetes Maßwerk, Stern- und Netzgewölbe aus M. 16. Jh. An der SSeite rck. Kapelle mit gut gegliedertem O- und WGiebel; an der N- und SSeite je eine polygone Kapelle mit gemauertem Spitzhelm. Instandsetzung 1910. — Altar 1680, hoher steinerner Aufbau mit Alabaster-Reliefen des Heilswerkes. Der Altarraum von hohen Schmiedegittern umschlossen. Kanzel um 1600, reich aus Holz geschnitzt. Im übrigen neugot. Ausbau der 2. H. 19. Jh. Reste der Emporenbrüstungen 17. Jh. — Kelch 1411. Kelch 1596 und Weinkanne derselben Zeit. — Grabdenkmäler. Wandgrab des Amthauptmannes Heinrich v. Pack † 1554, Rundgestalt vor Wandstück mit ornament. und herald. Schmuckwerk. Wandgrab seiner Gattin geb. v. Schleinitz † 1545, mit 2 Kindern kniend. Beide in der SKap. — Grabstein des Amthauptmannes Gebhard v. Alvensleben † 1627, treffliche Gestalt. Grabstein des Pfarrers Otto Prätorius † 1664, Büste in Alabaster, Schrifttafel mit Knorpelwerk. — Wandgrab des Pfarrers Ch. F. Wilkens † 1784, urnenartiger Aufbau mit gemaltem Bildnis.
Ehem. **Franziskaner-K.** Wendische K. Frgot. Ziegelbau des 14. Jh., langgestrecktes rck. Schiff; an der SEcke des OGiebels ein quadr. Türmchen. Spgot. Umbau A. 16. Jh., Überdeckung mit Netzgwb. und Anbau des 4j. s Ssch. mit Kreuzgwb. — Kloster an der NSeite abgebrochen.
Befestigung des 15. Jh. Ein längeres Stück der Stadtmauer steht noch an der WSeite; ein rck. Weichhaus um 1500 erhöht als Turm mit Zinnenkranz und gemauertem Helm; neuerdings als Pforte durchbrochen. Rundturm am Spremberger Tor, die Bekrönung 1825 aufgesetzt; das halbrd. Außenwerk 1893 abgetragen.
Schloß an der Spree, abgetragen bis auf den quadr. freistehenden Bergfried, frgot. Ziegelbau, Abschluß 1877.
Wohnhäuser. Das alte Schulhaus Oberkirchplatz 2, jetzt Handelschule, 2gesch. Putzfront E. 17. Jh., sonst aus Fachwerk. — Zahlreiche bescheidene Giebelhäuser des 18. Jh. Um 1800 Häuser mit breiter Front. Um 1820 Spremberger Str. 34, im Hauptge-

schoß Saal mit gemalter klassizist. Dekoration. (K. Eicke, Dissertation Techn. Hochschule Berlin 1917.)

KOTZENBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I. **Dorf-K.** Einzige besser erhaltene des Landes aus spgot. Zeit, 1488—95, 1sch. mit Kreuzarmen und 5/8 Schluß, aus Ziegeln mit Sandsteinteilen. Die sehr reiche gleichzeitige Ausstattung hat durch Umbau 1859 gelitten, damals auch die Gewölbe zerstört. — Geschnitzter Flügelaltar 1506, figurenreiche Kreuzigung. — Schönes Chorgestühl und Schranken um 1500. Ausgezeichnete Kreuzigungsgruppe. — Kelch 1469.

KRAAK. Mecklenburg-Schwerin AG. Hagenow. Inv. III. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau 16. Jh., der 3teil. OSchluß im Gr. eines schiefen Korbbogens; ohne Turm. — Guter Schreinaltar A. 16. Jh., Maria zwischen den beiden Johannes, auf den Flügeln die Apostel, im Sockel Büsten, whgest. 1911. — Spgot. Kreuzigungsgruppe.

KRANGEN. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III. **Dorf-K.** Nüchterner Putzbau um 1700. Altar und Kanzel A. 17. Jh. — An der OSeite des Chores Grabkap. der Familie v. Podewils in reicheren Formen. Sarkophage und Epitaphe. **Schloß.** Sprenss.Bau von 4 Geschossen, an den Ecken Rundtürme mit glockenförmigen Dächern, 2 parallele Satteldächer mit geschweiften Giebeln, das Ganze eine malerische Gruppe.

KRÄNZLIN. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. **Dorf-K.** Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor, mit Ziegel-Fenstern des 15. Jh. Seit Umbau 1895 im wesentlichen nur die OAnsicht alt; der malerische hölzerne WTurm abgebrochen.

CREISAU. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II. **Kapelle.** Bruchsteinbau A. 16. Jh., über dem eingezogenen Chore Kreuzgwb. — Sakramentnische mit beblümtem Wimperg.

KREISEWITZ. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II. **Dorf-K.** Der 5/8 Chor Ziegelbau 15. Jh. Lhs. 1580 aus Schrotholz und Fachwerk. Geböschter WTurm mit übereck gestellter 8seitiger Zeltspitze.

KREMITTEN. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II. **Dorf-K.** Ziegelbau 15. Jh. Im Schiff und 3seit. geschl. Chor Sterngwb. — Spgot. Schnitzaltar und Kreuzigungsgruppe. — Herrschaftstuhl 17. Jh. in niederländischem Barock. Grabstein des Ritters Sebast. Perbandt † 1509. Epitaph der Frau Maria v. Wallenrodt † 1620.

KREMMEN. Brandenburg OHavelland. Inv. — [K.] **Pfarr-K.** Der Chor frgot. Granitquaderbau 2. H. 13. Jh., Rechteck, an der NSeite Sakristei mit Tonnengwb., die WSeite anscheinend unvollendet; Ausführung sehr sorgfältig, Sockelschräge, schlanke spitzbg. Fenster, weiße Fugenbänder. — Umbau und Erweiterung als spgot. Ziegelbau der 2. H. 15. Jh. Der Chor erhöht, mit 2 Sterngwb. Das hinzugefügte Lhs. 3sch. Hllk. von 3 Jochen, im Msch. Stern-, in den Ssch. Kreuzgewölbe; über dem WJoche des Msch. ein br. rck. Turm beabsichtigt. Türen und Fenster gut gegliedert, letztere ehemals von 2 und 3 Pfosten

geteilt. — Altar 1686, Kanzel 1690, Taufe 1694, aus heimischen Werkstätten. — 1 Paar Standleuchter 70 cm h., Messingguß, 1639. — Epitaphe des Adolf Ernst v. Lüttke † 1691 und des Thomas Jakob Gruwels 1708, beide im Kriege geblieben.

KREMPE. Schleswig-Holstein Kr. Steinburg. Inv. II.
Rathaus. Hochgiebeliger Fachwerk- und Backsteinbau 1570, whgest. 1908. — Fachwerkhaus 1572, in der Nähe der Rathausbrücke.

KREMZOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma., im 18. Jh. überarbeitet. — Wertvoll die seit A. 17. Jh. hergestellte Ausstattung. Altar 1797. Der ehemalige Altar an der NWand, gemalter Flügelaltar, das Bildnis des Stifters, Kaspar v. Wedel, bez. *Martin Redtel* 1607; die Gemälde gehören zu den besten jener Zeit in Pommern. Kanzel A. 18. Jh. — Epitaph des Joachim v. Wedel † 1614, von der Witwe gesetzt 1615; die kleinen Gestalten des knienden Ehepaares aus bemaltem Marmor, derb treu in der Wiedergabe. **Burgruine.** Einst dem Gesamthause v. Wedel gehörig, Geviert von 30 m, in der Niederung der Ihne, seit 1500 aufgegeben und verfallen.

KREPPELHOF. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III.
Schlößchen. Mit Werksteinteilen 1566, 1569, 1588. 3 Flügel mit 2gesch., ehemals offenen Hallen umgeben einen Hof. Auf den Flächen Kartuschen und Rundschilder in Sgrafitto.

KRIEWEN. Posen Kr. Kosten. Inv. III.
Pfarr-K. Typischer spgot. Ziegelbau, verstümmelt. — Ausbau 17. Jh. mit Verwendung einiger spgot. Holzbildwerke. Grabstein des A. Miaskowski † 1571, Gestalt in der Rüstung.

CRIVITZ. Mecklenburg-Schwerin LG. Schwerin. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3seit. geschl. Chor mit Sterngwb., Lhs. 3sch. Hllk., deren Holzgewölbe M. 19. Jh. — Geschnitzte Kanzel 1621, Aufbau und Ornament vortrefflich. Granitfünte aus 13. Jh.

KRÖBEN. Posen Kr. Gostyn. Inv. III.
Pfarr-K. 1757—67. 3sch. gewölbte Basl. — 2 spgot. Kelche, der reichere 1509, und ein Augsburger Kelch der 1. H. 18. Jh.
Egidien-Kap. Kleiner rom. Granitquaderbau, 1605 whgest.

KROISCHWITZ. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III.
Herrenhaus. Steinportal 1578.

KROITSCH. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.
Dorf-K. Ma. und bar., Portal 1626. — Zweisitz um 1580. Mehrere gute Rokoko-Denkmäler.

KRONE A. D. BRAHE. Posen Kr. Bromberg. Inv. IV.
Ehem. **Cistercienser-K.** Got. Ziegelbau des 14. Jh., der Klst.-K. in Pelplin verwandt, 3sch. kreuzfg. Basilika, das Lhs. mit 3seit. geschl. Kapellen besetzt, OSeite des 3sch. Chores geradlinig; Kreuz- und Sterngewölbe. Gute Einzelheiten der NSeite des Qsch. In 2. H. 17. Jh. das Äußere und Innere erheblich erneuert, Dachreiter über der Vierung, im Msch. Tonnengwb. mit Stichkappen; innere Ausstattung.

Pfarr-K. Ziegelbau 1599, 3sch. Hllk. mit Chor und WTurm, Holzdecken. Ausbau 1752.

KRÖPELIN. Mecklenburg-Schwerin LG. Rostock. Inv. III.

Pfarr-K. Ziegelbau. Chor im Übergangstil, Rechteck von 2 quadr. Jochen, ansteigende Kreuzgewölbe auf Bündeldiensten und Rippen; am Äußeren Lisenen mit Rundbogen- und ähnlichen Friesen, die 2- und 3teiligen Fenster jedoch im Spitzbogen geschlossen. Spgot. Schiff gegen den Chor verbreitert, 3 rck. Joche mit busigen Kreuzgewölben, deren Strebepfeiler halb nach außen, halb nach innen gezogen; innen zwischen ihnen auf Nischen ein Laufgang, darüber 3teilige Fenster. Quadr. WTurm mit Öffnungen und Blenden gegliedert. Vor der SPforte des Chores spgot. Vorhalle mit Giebel um 1500. — Nüchterne hölzerne Emporen vom E. 18. Jh. beeinträchtigen die gut abgewogenen Verhältnisse des mäßig hohen Innenraumes. — Schlichte F ü n t e, Rotguß 1508 von *Andreas Ribe* (Inschr. u. Zeichen).

KRÖSLIN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Dorf-K. Got. Ziegelbau, Rck. von 4 J., Kreuzgwb., OGiebel.

KROSSEN. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Aus einer 3sch. spgot. Hllk. mit 5/8 Chor als protest. Predigt-K. 1705—17 umgebaut und ausgestattet; die alten Pfl. durch toskan. Säulen ersetzt. Die schöne Haube des WTurmes nach Entwurf von *Horneburg* in Frankfurt a. O. 1729 voll., nach Brand 1892 in alter Gestalt erneuert. (Zentralblatt d. Bauverwaltung.)

KROSSEN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Dorf-K. An Stelle eines spgot. Granitbaues erneuert M. 18. Jh. Schiff 3seit. geschl., nebst Ausstattung; WTurm mit gefälliger Haube.

KROSSEN. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV.

Wallfahrt-K. Vereinfachte Nachbildung der K. in Heiligelinde, 1715—20. Aufwändige Fassade, der geschweifte Giebel von 2 niedrigen Türmen umschlossen. Im Inneren 3 Kreuzgewölbe, zwischen deren Widerlagern zu beiden Seiten niedrige Kapellen. — Ausstattung aus der Bauzeit, Hochaltar 1724 von Bildschnitzer *Preike* aus Braunsberg. — Die Kirche inmitten eines Kreuzganges, dessen Ecken 4 Kapellen mit Kuppelhauben einnehmen; in Pforte der Vorderseite treffliches Schmiedegitter.

KROTOSCHIN. Posen Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. (kath.) Ziegelbau E. 16. Jh., 3sch. Hllk., Tonnen- und Kreuzgwb. — Ausbau 17. und 18. Jh. Spgot. Holzrelief, h. Sippen. Wandgrab des Erbauers der K., Johannes Rozdrazewski † 1600.

Ehem. **Trinitarier-K.** Gew. 1775, von ähnlicher, elliptischer, gewölbter Anlage wie die gleichzeitigen Pfarr-K. in Reisen und Bentschen; im O Chor, im W quadr. Turm mit kräftig umrissener, kupferner Haube.

Rathaus. 1686. an der SSeite Turm mit durchbrochener Haube.

Jüdischer **Friedhof.** Im Walde angelegt, Sandstein-Stelen des 17. und 18. Jh.

KRUGLANKEN. OPreußen Kr. Angerburg. Inv. VI. **Dorf-K.** Geputzter Feldsteinbau; der stattliche WTurm mit spitzbg. Blenden und Satteldach zwischen bar. O- und WGiebel ist in Masuren eine Seltenheit.

KRUMESSE. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv. **Dorf-K.** Backsteinbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Grundriß gedrungenes Rck. mit stark eingezogenem quadr. Chor. Lhs. symmetrisch 2sch., Kreuzgwb., wie in Schlagsdorf. Pfeiler vierpaßförmig, dünne Rundstäbe in den Winkeln; die Kapitelle teils würfel-, teils kelchartig. Reiches WPortal aus roten und schwarz glasierten Ziegeln; der vorgebaute Turm jünger. An den Giebeln steigende Bogenfriese, unter den Traufgesimsen Winkelfriese. Instdg. 1852.

KRUMMENDORF. Schlesien Kr. Strehlen. Inv. II. **Dorf-K.** Reich geschnitzter Altarbau 1580 (ein Gegenstück in Prieborn). Kanzel und Taufstein (ähnlich, doch einfacher als in Prauß) vom E. 16. Jh. Grabsteine derselben Zeit, mit den Gestalten. 2 steinerne Epitaphe, besonders des Georg v. Czirn und Gattin † 1618 und 1601, gefertigt nach dem Tode der Frau.

KRUMMIN. Pommern Usedom. Inv. II. Ehem. **Cistercienserinnen-K.** Das Klst. gegr. 1289. Bescheidene einschiffige Anlage, die ältesten Teile Granitbau des 13. Jh., Erweiterung in Backstein 14. Jh. — Reste von spätestgot. Schnitzbildern, gut, sehr beschädigt. — Hervorragend schöner Kelch, spgot. A. 16. Jh., mit Drahtschmelz überzogen, aus einer ostdeutschen oder ungarischen Werkstatt.

KRUSCHWITZ. Posen Kr. Strelno. Inv. III. **Pfarr-K.** Ehemals Kollegiat-K. Sprom. Granitquaderbau, 3sch. kreuzfg. Basilika mit Holzdecken; am Qsch. 2 halbrd. ONischen; quadr. Chor mit halbrd. gewb. Apsis; 2 halbrd. geschl. Nebenchöre mit Tonnen- und Kreuzgwb. Statt der beabsichtigten 2 WTürme im 16. Jh. nur ein Mittelturm ausgeführt. Einige reichere Portale aus Sandstein. Durch Wiederherstellung 1856 arg beeinträchtigt. — Prächtige Monstranz vom E. 15. Jh., über latein. Kreuz 3 schlanke Türmchen, 95 cm h. Unter den späteren Goldschmiedegeräten Arbeiten aus Thorn, Danzig, Augsburg.
Schloß. Zerstört 1657, Ruine. Ziegelbau 14. oder 15. Jh., an einer Ecke der 31 m hohe achteck. Bergfried.

KUBLANK. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II. **Dorf-K.** Fachwerkbau mit geböschtem Holzturm; dieser unter den in Pommern noch ziemlich zahlreichen Türmen dieser Art der gefälligste und kühnste, errichtet 1590 (Inschr.), die Umkleidung mit der bar. Gestalt der Fenster im 18. Jh. erneuert.

KUHSDORF. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. **Dorf-K.** Granitbau, Schiff frgot. mit schlichtem OGiebel, br. WTurm spgot. — Figürliches frgot. Glasgemälde. Kanzelaltar 1707. — Nahebei frgot. K. in Buchholz, Rck. mit ähnlichem OGiebel. In Beveringen spgot. K., Rck. mit br. WTurm.

KUHZ. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau derselben Anlage wie in Löwenberg; der ursp. Bestand gut erhalten.

KULM. WPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Kulm, gleichzeitig mit Thorn gegründet, ist neben diesem die wichtigste Stätte der frgot. Ziegelbaukunst des Ordenslandes. Die Denkmäler stehen an Bedeutung hinter Thorn zurück; da Kulm aber sich nur wenig entwickelte, so wurden sie von späteren Änderungen minder berührt als jene.
Kath. Pfarr-K. S. Marien. Frgot. Ziegelbau, in der Anlage verwandt der ursp. Gestalt der Johannes-K. in Thorn, aber um einiges jünger, in der Durchbildung zu größerem Reichtum übergehend. Der Turm 1333 als vollendet genannt. Chor Rck. von 3 J., Lhs. 3sch. Halle von 5 J.; achteckige Pfeiler mit Rundstäben an den Ecken und schmalem Kämpferband; Rippen-Kreuzgewölbe; die Verhältnisse schlanker als in Thorn. Bestimmend für das Äußere ist die doppeltürmige WAnsicht (vgl. Dom in Königsberg) und die Dachanlage: sattelfg. Längsdach über dem Mittelschiff, über den Jochen der Seitenschiffe Querdächer mit Giebeln. Im großen OFenster des Chores vierteiliges, in den anderen Fenstern zweiteiliges Maßwerk aus Kunststein, ziemlich roh ausgeführt; die Leibungen abgeschrägt mit Eckstab. Die Strebepfeiler tragen Fialen. Am Chore Spitzbogenfriese aus Tonplatten. Von den beiden Türmen nur der nördl. ausgebaut; die Blendengliederung in 4 gleich hohen Geschossen beginnt auf der Höhe des Traufgesimses der Schiffe; Helm 17. Jh. Reicher WGiebel des Msch. — 2 Weihwasserbecken aus Granit, das eine mit Tierreliefen roman. Stilisierung. — An den Pfeilern des Msch. Standbilder der Apostel von Stuck, aus der Bauzeit; bmkw. als seltene Beispiele der Plastik im Ordenslande, schlanke Gestalten in steifer Haltung, die Gewandung mit Sorgfalt ausgeführt. — Glasgemälde im östl. Chorfenster, Heilsgeschichte, 15. Jh. — Ausbau barock.
Ehem. **Dominikaner-K.,** jetzt evang. Pfarr-K. Langgestreckter Chor, 3 Joche mit 5/8 Schluß, Kreuzgewölbe, im mittleren Joch Sterngwb. (wie im Chore der Johannes-K. in Thorn). Lhs. bestehend aus Msch. und südl. Ssch., im 17. Jh. verändert mit neuen Pfeilern und Gewölben, Msch. basilikal überhöht, so daß sehr enge und schlanke Verhältnisse. Spgot. WGiebel 10teilig, Fialenpfeiler übereck gestellt.
Ehem. **Franziskaner-K.,** jetzt K. des Gymnasiums. Im rck. Chor 3 fast quadr. Joche mit Kreuzgwb. Das nur 3j. Lhs. 3sch. Halle mit höherem Msch.; die Sterngewölbe im 15. Jh. eingezogen. An der SSeite zwischen Chor und südl. Ssch. ein schlankes, in der oberen Hälfte achteck. Türmchen.
Ehem. **Cistercienserinnen-K.,** jetzt zum Krankenhause gehörig, über der Stadtmauer an der Weichselseite erbaut. Schmales Rck. von 4 sterngwb. Jochen mit 5/8 Schluß, davon 3 Joche für die Nonnenempore. Verhältnismäßig reiches, derb entworfenes

Fenstermaßwerk aus Kunststein. Der WGiebel hat, abweichend von den anderen Kirchen der Stadt, über den Staffeln dreieckige Wimperge, in der Mitte ein barock verändertes Türmchen. — Ausbau barock. — Grabstein des Arnold Lischoren † 1275, unter frgot. Architektur eine h. Äbtissin und der kleine kniende Verstorbene, in geritzter Zeichnung, Kalkstein; der älteste Grabstein mit Bildschmuck im Ordenstande.

Ehem. **H. Geist-Kap.** Rechteck, 6 Fenster lang, mit hölzernem Tonnengwb. Der schlichte OGiebel unter dem Eindruck des der Johannes-K. in Thorn, die Schrägen mit Krabben besetzt (Abb. Steinbrecht). Quadratischer WTurm 5geschossig, mit Blenden gegliedert.

Ehem. **S. Martin-Kap.** Spgot. rck. Ziegelbau. Der WGiebel von 7 übereck gestellten Pfeilern durchschnitten. Der OGiebel bewahrt die Fläche mit Rücksicht auf das hohe Fenster, welches auf einen ehemals offenen Dachstuhl oder ein hölzernes Tonnengwb. deutet.

Rathaus. Putzbau 1567—95, mit eigenartiger Verwendung italienischer Formen (vgl. Rathaus in Posen). Rechteck, in der Mitte des Marktes freistehend. Um die nordische Dach- und Giebelbildung zu vermeiden, fallen die Dachflächen nach innen; die umschließenden Mauern mit Wandsäulchen verziert und mit freien Krönungen endigend. Das Erd- und das Hauptgeschoß ohne Wandgliederung, dafür Fenster und Türen mit derben Verdachungen. Turm mit geschweifter Haube 1721. Inneres, auch das Dachgeschoß verändert.

Wohnhaus an einer Ecke des Marktes. 2 tüchtig gearbeitete Reliefe aus Stuck, Verkündigung Mariä und Anbetung der Könige.

Befestigung der weiträumig angelegten Stadt, fast noch vollständig erhalten. Die frgot. Mauer mit Zinnen, spgot. erhöht. Von den Toren steht noch das Graudenzer Tor.

KULMSEE. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Kath. Pfarr-K. S. Trinitatis, früher Dom-K. des Bistums Kulm. Gegr. 1251; in der nächstfolgenden Zeit der Chor bis zu der Fuge auf der OSeite der Kreuzflügel; im 2. Bauabschnitt bis 1263 das Querhaus; Brand 1286; am Lhs. nur die SWand aus 13. Jh.; Ausbesserung und Vollendung um 1350. Starke Beschädigungen 1422 und danach notdürftige Wiederherstellung. Somit bewahrt der vorhandene Bau, einer der wichtigsten Kirchenbauten des Ordenslandes, wohl noch die ursp. Anlage, aber seine Erscheinung hat vielfach gelitten. Das Lhs. ist eine 3jochige Hllk. mit quadr. Sterngewölben im Msch., schmalrck. in den Ssch. Die 6achsige Teilung der SWand stimmt nicht zu der unregelmäßig 5achsigen der NWand, und beide stimmen nicht zu den Pfeilern des Msch. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß das Lhs. des 13. Jh. als Basl. geplant war. Das über die Ssch. wenig vorspringende Qsch. wurde im 14. Jh. der Hallenanlage des Lhs. angepaßt. Der Chor setzt sich in Breite des Msch. fort; er hat an den Längswänden je 2, an der platten Schlußwand 1 Fenster; seine reichen Sterngewölbe sind wie die

des Qsch. nach M. 14. Jh. erneuert; das Figuren- und Blattornament der Dienste verstümmelt. Die Fenster sämtlich 3teilig, das Chorfenster 4teilig, das Maßwerk überall neu. — Breite des Chores 9,7 m, ganze innere Länge 65,7 m, Höhe der Gewölbe im Msch. 17,3 m. — Das Äußere Backsteinbau; die Einzelheiten lassen trotz vielfacher Beschädigung die Sorgfalt noch erkennen, mit der die K. einst ausgeführt und geschmückt war. Völlig zerstört und bei der spgot. Wiederherstellung verändert ist die Dachanlage, drei gleichlaufende Satteldächer; ursprünglich bestand ein einziges, die 3 Schiffe des Lhs. und das Qsch. zusammenfassendes Satteldach, über der OWand des Qsch. ein mächtiger Giebel; vgl. die schräge Fuge am NWTurm. Für die ursp. Giebelbildung kommt nur der Chor in Betracht; die seltsam gedrängten Türmchen auf den Staffeln aus dem späteren Ma.; alt, wohl noch 13. Jh., die Flächengliederung durch 3 hohe Blenden, darin Reliefmaßwerk, die Formen des Steinbaues in schöner, reiner Zeichnung wiederholend; auch die vorgekragten Eckfialen könnten vom ursp. Bau sein. Geplant waren 4 Türme; die 2 kleinen schlanken an den östl. Ecken des Qsch. aus 13. Jh.; vom WPaar ist nur der NTurm zur Ausführung gekommen; die geschweiften Bedachungen barock. Der Mittelbau der WFassade enthält das (in neuerer Zeit veränderte) Hauptportal, darüber ein großes von breitem Plattenfries umrahmtes Rundfenster. — Die got. Malereien der Gewölbe, vortrefflich im Msch. noch M. 13. Jh. (R. Borrmann, Ma. Malereien), whgest. 1890. — Das Innere angefüllt mit Barockaltären; der kolossale Hochaltar um 1650, die 13 übrigen 18. Jh., nur einer aus Marmor, die anderen aus Holz mit Anstrich. — Spgot. Holzbildwerke um 1500. [Rest des Hochaltares nach Königl. Neudorf abgegeben.] Im Triumphbogen Balken mit schöner Kreuzigungsgruppe. S. Nikolaus, an der Wand des NTurmes. In Altären verwendet: Maria auf dem Halbmonde recht gut, Grablegung Christi, der das Kreuz tragende Heiland. — 3 Wandarkaden für den Zelebrantensitz, aus der ersten Bauzeit. Chorstühle bez. 1519 spgot. — Das wichtigste Kunstwerk ist das Wandgrab des Bischofs Petrus Kostka † 1595; 2 korinth. Säulen mit verkröpftem Gebälk umrahmen eine Rundbogennische mit Sarkophag, auf dem der Tote schlafend, den Kopf auf den rechten Arm gestützt, in der andern Hand ein Gebetbuch, dargestellt ist. Farbiger Marmor und Kalkstein; nach dem Tode des Bischofs von einem tüchtigen der damals in Polen ansässigen italienischen Bildhauer gefertigt. — Aus dem Schatz hervorzuheben: Pazifikale 1498, Kelch 1503, Monstranz um 1500, Fuß und Spitzen ern. M. 17. Jh., 4 Reliquienbüsten 17. Jh.

Ev. Pfarr-K. Ehemals Stadt-K. S. Jakob. Beg. E. 13. Jh. Rck. Chor mit 2 Kreuzgwb. Unvollkommene Basl., d. h. die Hochwände des Msch. erheben sich wenig über die Dächer der Abseiten, daß keine Lichtöffnungen, nur innere Wandblenden; jetzt flachgedeckt, doch sind ursp. Gewölbe anzunehmen. Beim Umbau 1858 hinzugefügt das Qsch. und das oberste Geschoß des

WTurmes, der bis dahin 4 Giebel und Walmdach hatte. — Hochaltar A. 17. Jh.

KUMEHNEN. OPreußen Kr. Fischhausen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot., im rck. Chor 2 J. Sterngwb., im langgestreckten Schiff bemalte Bretterdecke, quadr. WTurm. Die Mauern des Chores und Schiffes nicht mit Strebepfeilern besetzt, der untere Teil aus Feldstein, darüber aus Ziegeln umlaufend eine Reihe spitzbogig geschl. Felder, die teils zu Fenstern geöffnet, teils als Blenden hergestellt sind. — Spgot. Altarschrein, h. Sippe. Bar. Ausbau, Empore volkstümlich geschnitzt 1643, Altar 1676, Kanzel 1690.

KUMMEROW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Got. rck. Ziegelbau, OGiebel ähnlich dem in Liepen, arg mißhandelt. — Grabplatten des Jost v. Maltzan ohne Inschrift und seiner Ehefrau † 1575, Gestalten.
Maltzansches **Schloß.** Stattlicher Barockbau 1733.

KUNAU. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. 1505, Hllk. mit Kreuz- und Sterngwb. Am NAnbau reiches Sandstein-Portal 1624. — Schnitzaltar 1506. Sandstein-Epitaph um 1600.

KUNZENDORF. Brandenburg Kr. Sorau.
Dorf-K. Neubau 1896. — Kleiner spgot. Schreinaltar. — Altar und Kanzel geschnitzt um 1625.

KUNZENDORF. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Kath. K. Ursprünglich rck. Fachwerk, nur der Dachstuhl erhalten; um 1400 als Ziegelbau hergestellt mit straff gegliedertem OGiebel, der WTeil 3sch. erweitert. Auf dem Unterbau des quadr. Turmes eine schlanke Spitze mit übergekragter achteck. Glockenlaube. — Ausstattung 18. Jh. Pazifikale 15. Jh.
Evang. K. Geräumiger Fachwerkbau 1788, im O und W 3seit. geschl., Emporen an der S- und WSeite.

KUNZENDORF unterm Walde. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Dorf-K. (kath.). Ern. nach Brand 1515, spätestgot. Einzelheiten in Stein. NAnbau 1551 (evang.). — Kleiner Schreinaltar um 1530. 10 Grabsteine, meist für Angehörige der Grundherrschaft v. Salza † 1582—1621, Gestalten.
Ehem. **Herrenhaus.** 2. H. 16. Jh., von nassem Graben umgeben, bescheiden eingeschossig, am Äußeren Sgrafittoschmuck, auch Inneres aus der Bauzeit. Portal mit gequaderten toskan. Pfeilern aus M. 17. Jh. (bez. 1647? nebst Zeichen der Gegenreformation).

KUNZENDORF. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Um 1500, Netzgwb. WGiebel in späten derben Maßwerkformen. — 5 Grabsteine mit flachen Gestalten † 1565—1663.

KUNZENDORF. Schlesien Kr. Sprottau. Inv. III.
Dorf-K. Granitfindlingsbau A. 16. Jh., Netzgwb. auf eingezogenen Pfeilern. — Schnitzaltar, in der Mitte Tod Mariä, 1516; in einem anderen Maria und die beiden Johannes.

KUPPENTIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Plau. Inv. IV.
Dorf-K. Schiff frgot. Feldsteinbau. Neubau des Chores in

höheren Verhältnissen, spgot. Ziegelbau E. 15. Jh., 5seit. geschl., Kreuzgewölbe. — Kanzel A. 17. Jh., in Schmiedeornament geschnitzt.

KURNIK. Posen Kr. Schrimm. Inv. III.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 1437 beg., 3sch. Halle mit Chorumgang, in Anlage und Einzelheiten, namentlich den Strebepfl. ähnlich der Marien-K. in Posen, sonst verdorben. — Grabmäler der Grafen Gorka 2. H. 16. Jh.

Schloß. Im 19. Jh. ern. — Gemälde, Verkündigung Mariä, 1529.

Synagoge. 1768, Rck. von ausgebohltem Fachwerk, i. L. 13 m br., die Decke kuppelartig in den Dachraum steigend. (Zentralblatt der Bauverwaltung 1916.)

KURSLACK. Hamburg Landherrschaft.

Dorf-K. Umbau 1603, ern. 1801 und 1903. Lhs. mit Satteldach, Qhs. mit Mansarddach, Decke aus Durchdringung zweier Stuckmulden. — Gut geschnitzte Kanzel von 1599. — Freistehender hölzerner Glockenturm, die Wandungen geböscht; die schlanke doppelt eingezogene Spitze von *Hein Eggers* 1761.

Haus Nr. 98 bezeichnendes Beispiel der niedersächsischen Anlage.

KÜSSOW bei Neu-Brandenburg. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Rck. spgot. Granitquaderbau vermutlich aus 1. H. 15. Jh., 1638 zerstört, Ruine, der Decke und des Daches beraubt, aber von späteren Änderungen unberührt. Die W- und erste STür aus Granit, zweite STür aus profilierten und glasierten Ziegeln; Verschluß bei jenen beiden mit Balken, bei dieser mit Schloß. Großes OFenster, der Teilungen beraubt; in der N- und SMauer je 3 schmale unverglaste Fenster; zwischen den Fenstern Blenden mit gepaarten Spitzbg. An der NSeite Reste einer tonnengewölbten Sakristei. — Die Anlage der K. in Küssow wiederholen die zahlreichen kleineren Dorfkirchen des Landes Stargard, welche an dem seit M. 13. Jh. eingeführten Granitquaderbau festhalten, zum großen Teile aber erst im 15. Jh. hergestellt oder damals erneuert wurden. 1476 Einweihung des Altares der K. in Pasenow bei Woldegk (Urk.).

KÜSTRIN. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv. — [K.]

Pfarr-K. S. Maria. Der aus dem späten Ma. stammende Bau, eine 3sch. gewölbte Hllk., wurde 1758 bei der Belagerung durch die Russen zerstört. Neubau 1787 geweiht, mit Benutzung des quadr. WTurmes, der statt der ehemaligen schlanken Haube einen wagerechten Abschluß mit eingezogenem kuppelartigen Aufsatze erhielt (Entwurf von *A. G. Naumann,* Techn. Hochschule in Charlottenburg). Die Fronten 1888 instand gesetzt und in den ornamentalen Teilen reicher hergestellt. — [Alabaster-Altar 1544, zerstört.] Altargemälde von *B. Rode,* Himmelfahrt Christi. In der Fürstengruft unter dem Altare ist Markgraf Johann von Küstrin † 1571 beigesetzt.

Schloß. Jetzt Kaserne, an der Oder, M. 16. Jh. ern. Bei den Veränderungen im 18. Jh. blieben erhalten im Hofe die 2 Portale der Wendelstiegen, sowie mehrere Türen und Fenster, teils aus

gebranntem Ton (wie am Fürstenhof in Wismar), teils aus Sandstein. Ein 3. Portal, aus Sandstein um 1600, wurde wegen Anlage eines neuen Treppenhauses 1876 nach Frankfurt a. O. übergeführt, aber 1905 nahezu an den alten Standort zurückversetzt. — Am Zeughause ein stattliches Portal, ebenfalls aus gebranntem Ton, M. 16. Jh.
Wohnbauten, unter Leitung von Berliner Architekten entstanden, die bedeutenderen dreigeschossig. [Haus der Neumärkischen Stände 1765, mit senkrechten Wandstreifen gegliedert, Rokoko, abgebrochen 1886.] Rathaus um 1770, M. 19. Jh. zum Teil verändert. Wohnhäuser am Markte 117—118, A. 18. Jh.; 116 und 184—185 und Kiezer Str. 173, um 1770; am Markte 115, um 1800.

KUTSCHKAU. Posen Kr. Meseritz. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Granit-Ziegelbau, quadr. Chor und kurzes Schiff, im 18. Jh. verändert; der quadr. WTurm im 16. Jh. vorgelegt, mit sehr schlanker hölzerner Spitze. — Schrein eines spgot. Flügelaltares.

KUTSCHLAU. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, Rck. mit Sterngwb.; Umbau und hölzerner WTurm 1790.

KUXHAVEN. Hamburg Landherrschaft. — [Dn.]
Pfarr-K. S. Martin, erb. 1816 nach dem Vorbilde der abgebrannten Wandsbecker K.
Schloß Ritzebüttel. 1394 an Hamburg. Hauptbau turmartig, von gewaltiger Mauermasse, steiles Ziegeldach von Zinnen umgeben. Wohnbau 1616; an der Rückseite hamburg. Wappen mit Löwen, Sandstein.
Leuchtturm. Erb. 1802, kreisrund, bis zur Laterne 25 m über See glatt emporsteigend.

KWILTSCH. Posen Kr. Birnbaum. Inv. III.
Dorf-K. Rokokobau 1766—82, flachgedeckt. — Monstranz spgot. — Friedhof in der Achse der K., Mariensäule 1790.

KYNSBURG. Schlesien Kr. Waldenburg. Inv. II.
Schloß. Wesentlich 2. H. 16. Jh. Von Bedeutung die Eingangspforte der Hochburg, die 1905 wiederhergestellte Sgrafittodekoration des Torhauses der Niederburg, ein treffliches geschmiedetes Gitter von 1565.

KYNAST. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III.
Burgruine. Zum kleineren Teil aus 15., zum größeren aus M. 16. Jh. Äußerer und innerer Hof und Hochburg auf dem Berggipfel aneinander gedrängt; Kunstformen spärlich, Erkerkapelle.

KYRITZ. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. — [K.]
Pfarr-K. S. Marien. Spgot. Ziegelbau des 15. Jh. mit Benutzung älterer Granitquader. Im 7seit. Chor die Fenster in 2 Reihen über einander infolge Änderung des Bauplanes; geräumige 3sch. Halle von 6 Jochen, Msch. 9,55 m br., busige Kreuzgewölbe auf achteck. Pfeilern. Um- und Ausbau 1708—14, die gegliederten Leibungen der Fenster zerstört. Breiter WTurm, Rest des älteren Baues, 1849 abgetragen und statt dessen eine Ziegelfront aufgeführt. Instandsetzung des Inneren 1904. — Geschnitzte bar.

Kanzel. Achteckige Taufe aus Sandstein M. 16. Jh., 1,05 m br., figürl. Schmuck protestant. Auffassung. — Kelch um 1500, ein anderer 1589. — Grabstein des Erbrichters Joachim Maß † 1604, Wappenschmuck.

Ehem. **Franziskaner-K.** Frgot. Granitquaderbau, gestreckt einschiffig mit Holzdecke; als Ziegelbau in der 1. H. 15. Jh. erhöht, überdeckt mit Kreuzgewölben auf vorgekragten Diensten, von guter Durchbildung. Abgebrochen bis auf Reste der NMauer, im allein erhaltenen vollständigen Joch ein kreisfg. Fenster; ebenso abgebrochen das auf der NSeite in einer Ecke der Stadtmauer gelegene Kloster.

Fachwerkhäuser, besonders in der Wilhelm-Str., die Geschosse flach vorgekragt: Nr. 48 Giebelfront 1678, 54 gut durchgebildete Langfront 1677, 59 Giebelfront, 62—63 Eckhaus mit Giebelfront 1663.

L

LAAGE. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. I.

Pfarr-K. Ziegelbau des Übergangstiles, 2j. rck. Chor mit Kreuzgewölben, Lhs. niedrige 3sch. Halle, massiger quadr. WTurm. In der OMauer des Chores Gruppe von 3 schlanken spitzbg. Fenstern; unter den Traufen Kleeblatt- und Kragfriese. Bedauerlicher Umbau 1840, die Gewölbe des Lhs. in Holz hergestellt. — Schöner Kelch, 1603 in einer Regensburger Werkstatt für Kloster Ellwangen gefertigt.

LAATZIG. Pommern Kr. Kammin.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 3seit. geschl., WTurm. — Spgot. Altarschrein.

LABAND. Schlesien Kr. Gleiwitz. Inv. IV.

Dorf-K. Ern. 1779. — Monstranz Spitzbau 1651. Glocken 1479 und 1480.

LABIAU. OPreußen Kreisstadt. Inv. I.

Pfarr-K. Rck. innen 13 : 28 m, aus starkem Feldsteinmauerwerk, ebenso das Erdgeschoß des WTurmes, ursp. vermutlich von hölzernen Stützen geteilt (vgl. Hohensalza). Der innere Aufbau als Hllk. von 3 schmalen Schiffen auf schlanken Pfeilern hergestellt A. 16. Jh., im Msch. Stern-, in den Ssch. Zellengwb.

LABISCHIN. Posen Kr. Schubin. Inv.

Ehem. **Pfarr-K.** Lhs. sprom. Ziegelbau, 3sch. Basl.; 1761 bis auf einen geringen Rest abgebrochen. Quadr. Chor mit Zwickelkuppel, E. 16. Jh., jetzt Kapelle.

Ehem. **Karmeliter-K.** Gewölbter Barockbau 1731. — Monstranz spgot. Spitzbau 80 cm hoch.

LADEBURG. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, flachgedecktes Schiff, quadr. Chor mit scharfgrat. Kreuzgwb., die 5seit. Apsis mit Kappen-

gwb. Die 2 Bögen des Chores halbrd. In der NMauer des Chores ein spitzbg. Kalkstein-Portal, dessen reiche Ausbildung in der Mark sonst nicht wiederkehrt. Instdg. 1853, wobei der barocke Turm über dem Chore abgebrochen.

LADEKOPP. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. (kath.). Rck. Ziegelbau um 1400. Quadr. WTurm 1573, darüber achteck. hölzerne Glockenlaube mit Spitze. — Flachbog. Holzdecke und Ausstattung barock, Hochaltar 1707. — Im OGiebel Schnitzbild 15. Jh., Maria mit Kind auf einem Löwen stehend. — Glocke mit Gießerzeichen E. 14. Jh.

LADENTHIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau 16. Jh., 1sch. 3seit. geschl. auf Holzdecke angelegt, an der N- und SSeite je eine 5eck. Kapelle. Über der WSeite schlanker bar. Dachreiter.

LAERZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Röbel. Inv. V.
Dorf-K. Fachwerkbau 1724. Kanzelaltar 1739. — Kelch A. 16. Jh. — Zwei silb. Altarleuchter von *Daniel Halbeck* in Rostock 1723.

LAGOW. Brandenburg Kr. OSternberg. Inv. — [K.]
Schloß der um 1347 gegr. Johanniter-Komturei, mit dem Städtchen (2 Torhäuser) von zwei Seen umschlossen; quadr. Anlage, über der SOEcke der 33 m hohe Bergfried aus Ziegeln, sonst um 1700 erneuert. — Im Hofe spgot. Altarschrein.

LAGOWITZ. Posen Kr. Meseritz. Inv. III.
Dorf-K. Blockholzbau ähnlich dem in Bauchwitz.

LALKAU. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau gew. 1409, rck. Chor und Schiff mit Holzdecken, quadr. WTurm. Ungewöhnlich reich der OGiebel des Chores, gebildet aus 3 durchbrochenen Wimpergen mit sechseck. Fialen. Nach Brand 1862 erneuert, der O- und W-Giebel des Turmes hinzugefügt. — Schnitzaltar A. 16. Jh., ähnlich denen in Praust und Zuckau, doch von geringerem Werte.

LAMBRECHTSHAGEN. Mecklbg.Schw. AG. Doberan. Inv. III.
Dorf-K. Im Übergangstile der quadr. Chor Feldsteinbau mit Kreuzgwb., ebenso der quadr. WTurm. Das Schiff spgot. Ziegelbau, 2 Joche mit Kreuzgewölben. — Im Chore Sakramentnische mit alter Tür, geschnitzt das Lamm Gottes und Wappen der Grundherrschaft v. Schwaß.

LAMPERSDORF. Schlesien Kr. Steinau. Inv. II.
Dorf-K. Ern. 1869. — Schnitzaltar bez. 1520, freie Wiederholung des vorzüglichen Werkes in Thiemendorf. Sarkophag auf 4 Löwen und 2 Adlern ruhend, Sandstein, 1. H. 18. Jh.

LANDECK. Schlesien Kr. Habelschwerdt. Inv. II.
Kath. Pfarr-K. Barockbau A. 18. Jh. von guter Raumwirkung, Tonnengwb. mit Stichkappen.
Wohnhäuser. Von lebhafter Bautätigkeit in 2. H. 16. Jh. zeugend: Hohenzollernstr. 2, 43, 44, Ring 10, 15.

LANDESHUT. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Erb. E. 16. Jh. als protest. Predigt-K.; die Ssch.

2geschossig, für Zuhörerbühnen; der Kanzel gegenüber ein 4tes Schiff. Rundbögen unten auf Pfl., oben auf tosk. Säulen. An der Stichkappentonne aufgeputztes Rippennetz. — Monstranz 2. H. 17. Jh. Kostbarer Vespermantel um 1700.

Evang. Gnaden-K. (Vgl. Hirschberg.) 1709—30. Griechisches Kreuz, über der Vierung Flachkuppel, über den Kreuzarmen Walmgewölbe. WTurm mit durchbrochener Haube. Von dem schlicht behandelten Bauwerk hebt sich der innere Ausbau mit reichem, farbigem Schmucke ab, Altar, vortretende Emporen mit Kanzel, marmorne Taufe, Schmiedegitter. — Silberne Weinkanne reich ornamentiert, von *Joh. Joach. Scholtz* in Landeshut 1715.

Wohnhäuser 18. Jh., in den vom Ringe ausgehenden Straßen Laubengänge.

LANDKIRCHEN. Schleswig-Holstein Fehmarn. Inv. II.

S. Peters-K. Frgot. Ziegelbau, Hllk. von 3 Sch. und 3 J., rck. Chor, Kreuzgwb. Der Chor in spgot. Zeit bis auf die Fluchtlinien des Lhs. verbreitert, so daß der ganze Bau ein Rechteck mit gemeinschaftlichem Dach. An der OMauer des alten Chores steigender Bogenfries über Ecklisenen, spitzbg. Drillingsfenster, im Giebel ausgeblendetes Kreuz (ein besonders in Mecklenburg und Pommern verbreitetes Motiv). — Altar und Kanzel A. 18. Jh. trocken pomphaft, Taufe 1735. [Spgot. Schreinaltar, im Thaulow-Museum in Kiel.] Spgot. Marienleuchte. Kohlenbecken 1491.

LANDSBERG A. D. WARTHE. Brandenburg, Hauptstadt der Neumark. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, br. WTurm, 3sch. Halle, 3seit. geschl. Chor, Kreuz- und Sterngewölbe, 1617 mit Stuck überzogen. An der NSeite flacher Spitzbg.Fries aus Tonplatten. — Bildwerke des ehem. Triumphbalkens. Kelch 1493. Schüssel mit dem Haupte Johannes d. Täufers, Holz um 1600. — 2 bronzene Grabplatten zweier Kinder des Obersten K. Rieten † 1645 und 1650.

Stadtmauer. Reste mit rck. Weichhäusern, ohne Wehrgang.

LANDSKRON. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.

Schloß. Erb. 1576 für Ulrich v. Schwerin, Rck. mit runden Ecktürmen, Ruine, jetzt ein sehr malerisches Bild.

LANGENAU. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.

Evang. K. 1604, schlichter Putzbau, Fenster noch spitzbogig. Das Innere, i. L. 12 br., im O 5seit. geschl., bietet im Schmucke der einheitlichen, aus der Bauzeit stammenden Ausstattung ein anheimelndes Bild. Holzdecke, zwischen kräftigem Gesims gefällige Felderteilung. Reich geschnitzter Altarbau; das Gemälde, Weltgericht, vermutlich von einem tüchtigen Danziger Maler. Kanzel, Gestühl, Empore; Orgelprospekt leider zerstört.

Herrenhaus. 1. H. 18. Jh. nach Vorbild von Schloß Finkenstein.

LANGEN-HANSHAGEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. mit 5/10 Schluß, Kreuzgwb. — Schnitzaltar 2. H. 15. Jh. Hölzernes Sakramenthäuschen in vereinfachter Turmform, 4,10 m hoch.

LANGENHORN. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I. **Dorf-K.** Ursp. ma. Ziegelbau, 1722 und 1759 erweitert. — Recht schöne Barock-Ausstattung, Altar 1688, Kanzel 1684; bis 1897 war auch das Gestühl in großer Mannigfaltigkeit erhalten.

LANGEN-LIPSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau ähnlich dem in Werbig.

LANGHEIM. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II. **Dorf-K.** Schiff mit OGiebel 15. Jh., im W hoher Turm mit Satteldach. — Empore und Gestühl, beide hübsch geschnitzt 1633; Altaraufsatz 1682, Kanzel 1687.

LANGWALDE. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV. **Dorf-K.** Stattlicher WTurm, spgot. Ziegelbau, mit Giebeln und Satteldach.

LANKEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Lübz. Inv. IV. **Dorf-K.** Got. rck. Granitquaderbau mit Ziegelteilen. — Der sehr manierierte Schreinaltar aus A. 16. Jh. erinnert in den Standbildern, Anna, Maria, Jakobus d. Ä., an die Apostel des Domes in Güstrow.

LANKEN. Pommern Rügen. Inv. I. — [K.] **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau 15. Jh. Im Chor 2 J., im Schiff 3 J., busige Kreuzgwb. auf nach innen gezogenen Streben. An der NSeite des Chores Sakristei. Quadr. WTurm nachträglich angebaut. — Aus der Bauzeit das Triumphkreuz und das Gestühl 1522. Kanzel 1598. — Auf dem Friedhofe hübsche Grabwangen aus Kalkstein 1. H. und M. 19. Jh.

LANKWITZ. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.] **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau, Schiff, Chor mit halbrd. Apsis, diese der Halbkuppel beraubt, die ursp. Fenster sehr schmal. M. 18. Jh. verändert und ausgestattet.

LANZIG. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III. **Dorf-K.** Spgot. Hllk. mit Holzdecken, nicht nach einheitlichem Plane entstanden. Der niedrige WTurm eingebaut, mit achteck. Spitzdach, dessen Kanten, wie oftmals, teils über den Ecken des quadr. Unterbaues, teils über den Seitenflächen desselben vorgekragt. — Altarbau A. 17. Jh. Große Taufe aus Kalkstein, schlicht 16. Jh. — In der Friedhofmauer rundbg. Pforte in gefälligem spätestgot. Ziegelwerk.

LAPPIENEN. OPreußen Kr. Heinrichswalde. Inv. V. **Dorf-K.** Putzbau mit einigen Werksteinteilen 1674—1703. Eine der wenigen bemerkenswerten Kirchen Litauens. Außen niedriges Achteck mit toskan. Pilastern, hohem Zeltdach und Laterne. Im Inneren 8 korinth. Säulen, die in der Mitte ein Sterngewölbe, in den Abseiten Kreuzgewölbe tragen.

LAPTAU. OPreußen Kr. Fischhausen. Inv. I. **Dorf-K.** Spgot. Feldsteinbau mit Ziegeleinfassungen, im rck. Chore 2 Joch Sterngewölbe, die des Schiffes 1818 zerstört, WTurm. — 2 spgot. Schreinaltäre, im einen vom A. 16. Jh. Maria und Anna mit dem Christkinde. Altaraufsatz 1605. Reich geschnitzte Kanzel 1690 von *Johann Döbel* (Inschr.).

LASSAHN. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv. —
Dorf-K. Frgot., Granit mit Ziegeln. Der quadr. Chor mit Kreuzgwb., in der OMauer 3 Fenster mit gegliedertem Gewände, Tür mit 3 lebendig profilierten Rücksprüngen. Schiff dürftig in Fachwerk.

LASSAN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Pfarr-K. Quadr. Chor des Übergangstiles, Kreuzgwb., in der OMauer 3 Fenster, außen Rundbg.Fries. Lhs. spgot. Halle, deren Kreuzgewölbe in 2. H. 19. Jh. ergänzt; eingebauter WTurm. — 2 spgot. Kelche.

LASSEHNE. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.
Dorf-K. Spgot., teils aus Feldsteinen, teils aus Ziegeln, 1sch. 4seit. geschl., mit Holzdecke, WTurm. — Altar, Kanzel, Tauftisch um 1600. Grabplatte des Peter v. Kamecke 1613, Erzguß, die gerüstete Gestalt in Lebensgröße.

LASSOTH. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.
Pfarr-K. 1618. Das Tonnengwb. des Lhs. mit vorgeputzten Rippen besetzt; reich ausgebildete Herrenloge. — Befestigte Kirchhofmauer.

LAUBAN. Schlesien, Kreisstadt der Ober-Lausitz. Inv. III.
Glockenturm der abgetragenen ma. Pfarr-K.; bis zu halber Höhe quadr., dann 8eckig in 2 Geschossen, das obere mit gepaarten Fenstern, beide mit spgot. Friesen. Verputzbau, Ecken und Kunstteile aus Sandstein, 15. Jh.
Ev. Pfarr-K. z. hl. Kreuz, 1703; an Stelle der Minoriten-K.
Ev. Neben-K. U. L. Frauen. 15. Jh., Chor 2j. 3seit. geschl., Kreuzgwb., zwischen Chor und Langhaus Türmchen; gut gebildete Werksteinteile. Umgebaut um 1890.
Klst.Stift der Magdalenerinnen. 2 spgot. Schnitzaltäre. der eine bez. 1496. Schönes Tafelgemälde, Maria mit Kind auf der Mondsichel, A. 16. Jh.
Rathaus. 1539—43 von *Hans Lindner* (Inschr.). Der Marktflügel bildete eine geräumige, durch Einziehung von Wänden verdorbene Halle; das Portal den Görlitzer Bauten verwandt, zum Fenster umgestaltet. Die Innenräume haben meist Netzgewölbe mit gewundenen Reihungen. Im I. Obergeschoß ein Musikantenbalkon. Der schlanke Helm des Rats-Turmes von trefflichem Umriß, 18. Jh.
Gymnasium. 1591, ern. nach Brand 1752.

LAUBOW. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau vom A. 16. Jh., vorbildlich für das Land Sternberg; Schiff 3j., 3seit. geschl., mit reichem Sterngwb.; vor der WSeite ein geböschter Holzturm. — Am Kanzelaltar 8 Bildwerke von den Flügeln des spgot. Schreinaltares.

LAUDEN. Schlesien Kr. Strehlen. Inv. II.
Dorf-K. Um 1500. — Spgot. Schreinaltar. Grabsteine des Grundherrn Markus Uhtmann † 1582 und seiner Ehefrau, Reliefgestalten.

LAUENBURG. Pommern Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. S. Jakobus (kath.). Spgot. Ziegelbau 1. H. 15. Jh., rck.

Chor, 3sch. Hllk. von 4 Jochen. Der Staffelgiebel des Chores und die niedrige Blendenreihe unter den Traufen des Lhs. bekunden den Zusammenhang mit der Baukunst des Deutschen Ritterordens. Die im 17. Jh. zerstörten Sterngewölbe bei der Whstg. 1910 erneuert. Alt das Zellengwb. der Sakristei. Der quadr. WTurm wirkungsvoll mit hohen Blenden gegliedert; sein Satteldach zwischen Giebeln whgest. nach preußischen Vorbildern. — 2 Epitaphe, Feldhauptmann Joachim v. Zitzewitz † 1563 und Tochter † 1566, Kalkstein. — Bar. Ausbau.
[**Rathaus.** Spgot. Ziegelbau, Giebel der Schmalseite A. 16. Jh. Abgebrochen 1874.]
Die **Befestigung** umschloß die ziemlich regelmäßig angelegte Stadt im Geviert. Erhalten an der NEcke der spgot. Efeu-Turm, im oberen Teile achteckig. — An der OEcke das **Schloß** des Deutschen Ritterordens. Erhalten, obgleich arg verändert, das Hauptgebäude mit Giebeln und Wehrgang. Schlichter Kamin 17. Jh.

LAUENBURG A. D. ELBE. Schleswig-Holstein. Inv.
Pfarr-K. Die Mauern von einem got., wahrscheinlich rck. Langbau. Seit 1700 hat der weite Saal eine flachbog. Holzdecke. — Der 1590 von Franz II. als Ruhmeshalle der niedersächsischen Herzöge eingerichtete Chor 1827 abgebrochen, die in ihm enthaltenen Kunstwerke schnöde zerstört. Er enthielt an der Südwand einen großen steinernen Stammbaum mit 64 Wappen (wie in Güstrow), vor ihm eine Reihe von Sandsteinstatuen, beginnend mit Karl d. Gr. Gegenüber das Grabdenkmal des Herzogs und seiner Gemahlin von 1599 (einige Trümmer erhalten, als Ganzes nur aus Abbildung des 17. Jh. bekannt). Großer tumbenartiger Unterbau, an den Langseiten je 2, an den Schmalseiten je 1 großes Historienrelief, an den Zwischenpfl. Nischen mit allegor. Statuetten. Vom Hauptbau abgetrennt, auf den Ecken des Sockels größere sitzende Evangelistengestalten. Auf dem Deckel Kruzifix, davor kniend, symmetrisch einander zugekehrt, die lebensgroßen Bildnisgestalten des Herzogs und der Herzogin. Der Künstler ist nicht bekannt, jedenfalls hing er mit der niederländischen Schulrichtung zusammen; vielleicht von demselben das Reventlow-Denkmal in Lütjenburg. — Taufkessel, Messingguß 1466. Kronleuchter E. 15. Jh., in Hirschgeweih und schmiedeeisernem Kranze ein Standbild, auf der einen Seite S. Anna, auf der anderen Maria. Glocke aus 14. Jh., eine andere 1517 sehr schön geschmückt.
Schloß. Nur Rest eines Rundturmes erhalten, 15. Jh., bar. Haube.
Fachwerkhäuser des 16. und 17. Jh., nach niedersächsischer Art.

LAUTA. Brandenburg Kr. Kalau.
Dorf-K. Rck. ma. Findlingsbau, für evang. Gottesdienst ausgebaut. Getäfelte Holzdecke. Geschnitzter Altar M. 17. Jh., im Sockel Abendmahl Christi in trefflichen Figürchen. — Schnitzbild um 1500, Christus im Elend. — Abgesondert hölzernes Glockengerüst (vereinzelt in der Lausitz, sehr gebräuchlich in polnischen Landschaften).

LAUTERSEIFEN. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Dorf-K. 1697, im Chor Kreuzgwb., im Schiff getäfelte Decke, die Werksteinteile noch in spgot. Erinnerungen.

LEBRADE. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Dorf-K. 1699. — Taufe mit eherner Kumme von *Joh. Lehmeyer* 1699, auf geschnitztem Fuß. Ansehnliche Grabplatte des Iven Reventlow † 1569, Bronze graviert.

LECK. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Das Granitmauerwerk und ein rundbg. Portal mit 2 Würfelknauf-Säulen bekunden den rom. Ursprung des sehr entstellten Bauwerks. — Der spgot. Schreinaltar 1884 zerstört, die Bildwerke zu neuem Aufbau zusammengestellt. Rom. Taufstein.

LEGDE. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. 1sch. Ziegelbau des 15. Jh., die 2 OJoche und der 3seit. Schluß mit Kreuzgewölben; Sakristei an der NSeite abgebrochen; der WTeil mit flacher Decke. WTurm in Breite des Schiffes A. 16. Jh. hinzugefügt, Satteldach zwischen N- und SGiebel. — Bar. Kanzelaltar.
Auf der Dorfstraße **Denkmal** des Dietrich v. Quitzow † 1593, Sandsteinwange mit Reliefgestalt (beigesetzt in Rühstedt).

LEGITTEN. OPreußen Kr. Labiau. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Feldsteinbau mit Ziegeleinfassungen, Schiff und rck. Chor mit Sterngewölben, WTurm. — Im Chorbogen Balken mit Kreuzigungsgruppe. Altaraufsatz 1694 von *Gottfr. Haarhausen.*

LEHNHAUS. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Burgruine. Zuerst genannt 1155, umgebaut 1568, zerstört 1646; wenig unterhalb kleines Barockschloß. — Denkmal für Frh. F. G. E. v. Grünfeld † 1804, von *G. Schadow* in Berlin 1805; an der Vorder- und der Rückseite eines Pfeilers der Todesengel und der Glauben, in ¾ Lebensgröße, Hochrelief, Marmor.

LEHNIN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke, Aufnahme des Bestandes vor der Wiederherstellung. — G. Sello, Lehnin, Geschichte von Kloster und Amt, 1881. — [Kohte.]
Ehem. **Cistercienser-K.,** jetzt Pfarr-K. Gegr. 1180, geweiht 1270; 1260 *Conradus magister operis* genannt. Nach Verfall und Zerstörung E. 18. Jh. whgest. 1872—77, dabei die WHälfte zum Teil von Grund auf erneuert. Kupferner Dachreiter 1910. Ziegelbau, 3sch. kreuzfg. Basl. Der Chor anfangs niedriger beabsichtigt und nachträglich erhöht; daher in der halbrd. Apsis 2 Fensterreihen über einander, an den Vierungspfeilern Kämpfer in 2 Höhenlagen. Auf jeder Seite des Chores 2 zweigeschossige Nebenchöre, jedes Paar gebildet aus 4gratigen Kreuzgewölben auf gemauerter Mittelsäule. Rck. Vierung, so daß das Querschiff zu eng erscheint. Lhs. nach gebundenem System, im Msch. 5, in den Ssch. 10 quadr. Joche. Die Kreuzgewölbe im Chor und Qsch. noch alt, im Lhs. nach den Resten ergänzt, die ½kreisfg. Rippen im Hochschiff als Gurte, in den Abseiten als Rundstab

gebildet; trapezfg. Würfelkapitelle. Chor und Qsch. nebst dem 1. östl. Joch des Msch. in sprom. Formensprache, trefflich die Außenansicht der Apsis, um 1220. Nach zeitweiliger Unterbrechung die 4 westl. Joche des Msch. frgot. ausgeführt; auf sie ist die Nachricht der Einweihung zu beziehen. Am WEnde des nördl. Ssch. eine 2j. Vorhalle, in deren Öffnungen je 2 Spitzbg. auf gemauerter Säule. Die 2 westl. Joche des südl. Ssch. zum Klostergebäude genommen (wie in Chorin). An der WFront vor den Arkaden der NSeite ein Treppenturm (wie auch in Eldena und Kolbatz). Die Front gefällig gebildet, im Erdgeschoß Blendenreihe auf Pfosten, darüber je 3 Fenster in 2 Geschossen, einem inneren Laufgange entsprechend. Außen und innen wagerechte plastische Friese. — Dem Inneren fehlt die alte Ausstattung. [Schreinaltar 1518, im Dome in Brandenburg.] Von den Gräbern der Askanier und der Hohenzollern allein erhalten im Chore der Grabstein des Markgrafen Otto † 1303 als Mönch in L., unter einem Flachbg. die Gestalt in mäßigem Relief. In der Vorhalle Grabstein eines Abtes † 1509, in vertiefter Zeichnung. [Grabmal des Kurfürsten Johann Cicero, im Dome in Berlin.] Klostergebäude an der SSeite der Kirche, abgebrochen bis auf den OFlügel. Dessen Erdgeschoß wie üblich 2schiffig geteilt, rundbg. Kreuzgwb., teils gratig, teils auf Rippen; 3j. Kapitelsaal mit Portal im Kreuzgang; Bauzeit sehr bald nach den älteren Teilen der Kirche. Vom WFlügel 2 Keller mit frgot. Rippengwb. — Gegenüber der OSeite des Klst. das mutmaßliche Abthaus aus M. 15. Jh.; nach S reicher Ziergiebel, whgest. 1907; 2 Geschosse, innen durch Wendeltreppe verbunden, über dem Erdgeschoß Holzdecken auf reich profilierten Balken, im Obergeschoß Kreuzgwb.; Kamine M. 16. Jh. Daneben ein gleichartiges Haus ebenfalls aus M. 15. Jh., jetzt Schule, mit einfachem SGiebel; über dem Erdgeschoß Bretterdecke auf Unterzug. — NO der Kirche Wirtschaftsgebäude, die WLangseite ehemals geöffnet mit 9 Spitzbg. Ein anderes Nutzgebäude NW der Kirche verdorben. — Die das Klostergebiet umfriedende Mauer in einigen Resten erhalten. An der OSeite das 3pfortige Tor. Innerhalb desselben Ruine einer Kapelle, 2 Joche ehemals mit Kreuzgwb., die OSeite innen 3seit. geschl. zur Aufnahme eines Türmchens. Auf der SWEcke der Mauer ein quadr. Wartturm.

LEINE. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Findlingsbau mit vortrefflicher Ausstattung des 17. Jh., Kassettendecke, Altar, Kanzel und mit besonderem Aufwande der Herrschaftstuhl reich geschnitzt. — Trophäen-Epitaph des Generals Bernd v. d. Marwitz 1726.

LEIZEN. Mecklenburg-Schwerin. AG. Röbel. Inv. V.

Dorf-K. Feldsteinbau, flachgedecktes Rck., in der OMauer 3 Schlitzfenster. — Spgot. Schnitzaltar, Krönung Mariä.

LEKNO. Posen Kr. Wongrowitz. Inv. IV.

Pfarr-K. 1153—1383 Sitz des Cisterc. Klosters Wongrowitz. An die Stelle eines sprom. Granitbaues trat um die M. 15. Jh. ein spgot. Ziegelbau. 3sch. 4j. Halle, Chor 3seit. geschl., Sterngwb.,

Sakristei mit Tonnengwb. Die Einzelheiten besser durchgebildet als an der Mehrzahl der posenschen Kirchen und auch gut erhalten. — Hochaltar barock. — Wandgrab des Oberpräsidenten Jos. v. Zerboni di Sposetti † 1831, Reliefkopf modelliert von *E. Rietschel* 1847.

LEMBERG. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Pfarr-K. Got. Backsteinbau. Langgestrecktes Rechteck ohne Chor, OGiebel; im Inneren die Mauern durch rundbg. Blenden einheitlich belebt; rundbg. Tonnengwb. aus Holz; 2 ungewöhnliche Motive die Lage der Sakristei im O an Stelle des Chores, und der von unten auf 8eckige, mit radianten Streben besetzte WTurm.

LENSAHN. Schleswig-Holstein Kr. Oldenburg I. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau von gedrücktem Verhältnis, 3 Joche 3seit. geschl., Kreuzgwb.; WTurm spgot. In einem Fenster noch das schöne Maßwerk aus Stuck. — Schnitzaltar M. 15. Jh., im Schrein die Kreuzigungsgruppe und 2 Apostel, unter 3 die Wagerechte betonenden Baldachinen; das Ganze von guter Haltung, die Ausführung nur mittleren Wertes; durch neuen Anstrich übel zugerichtet. — Messingleuchter 1491. — Wandgrab für Sievert Ratlow † 1580 und Gattin † 1586, das Ehepaar vor dem Gekreuzigten kniend, handwerklich.

LENZEN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 3sch. kreuzfg. Hllk., Kreuzgwb., sehr verändert. — Taufkessel Messing, gegossen 1486 von *Heinrich Grawert* aus Braunschweig (Inschr.). — Getriebene Messingschüssel 17. Jh. — Epitaph des Amtmannes Hoffmann † 1706, reich geschnitzt.

LENZEN. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Dorf-K. Putzbau 1746. — Bar. Kanzelaltar. — Spgot. Bildwerke, 3 Heilige, Kruzifix mit Vesperbild am Sockel. — Spgot. Speisekelch. Standkreuz Rokoko.

LEOBSCHÜTZ. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Frgot. Ziegelbau mit Werksteinteilen, um 1300. Chor 2 Joche und 5/8 Schluß. Lhs. 3sch. Halle von 4 Jochen; 2 WTürme, der nördl. mit bar. Haube. Kreuzgewölbe, die Kämpfer der Pfeiler und Vorlagen und ebenso der 3 Portale zum Teil geschmückt mit romanisierendem und naturtreuem Blattwerk. Erweiterung und Instandsetzung 1903. — Reste eines spgot. Schreinaltares. — Im SO freistehend Kapelle S. Fabian und Sebastian, Ziegelbau 15. Jh., 1sch. 5/8 geschl., Kreuzgewölbe.
Rathaus. Turm 1570—79, Achteck mit neugot. Fialen, die durchbrochene kupferne Haube eine der schönsten der älteren Turmhauben Schlesiens.
Mariensäule auf dem Markte, 1738 reich aufgebaut.
Wohnhäuser. E. 16. Jh., am Markte und in der Lauben-Straße.

LESSEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau, rck. 3j. Chor, 3j. Lhs. von 15 m l. W., mit Holzdecken. Das Lhs. vermutlich von Anbeginn geplant als

3sch. Halle mit Stützen und Decken aus Holz; in dieser Gestalt 1710 hergestellt. Ein Turm fehlt.

LESNO. WPreußen Kr. Konitz. — [Sch.]
Dorf-K. Schurzholzbau mit spitzem Turmhelm, vom Ausgange des Ma.

LEUBUS. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II.
Ehem. **Cistercienser-K.** Gegr. um 1175, Mutter der schlesischen Cist.Klöster. Got. Ziegelbau mit Werksteinteilen, beg. um 1300, nach Überlieferung geweiht 1340. Basl. 3sch. kreuzfg., auch der Chor 3sch. in 3 Jochen, die Seitenschiffe um den aus 2 Bögen gebildeten geraden Schluß geführt; quadr. Vierung, die rck. Kreuzarme in der Breite der Ssch.; im Lhs. 6 Joche. Länge i. L. 61,5 m, Msch. br. 8,6 m, h. 20 m. Die Kreuzgewölbe des Hochschiffes und das einfache Sterngwb. der Vierung aus dem 14. Jh., in steilen Spitzbögen, die Kappen ohne Busen, im Chore Gurte und Rippen noch unterschieden. Im N Kreuzarme Sterngwb. des 16. Jh. Das Maßwerk der 3teil. Fenster des Obergadens in den Formen der entwickelten Gotik. — Bar. Umbau E. 17. Jh. Die Abseiten nebst Gewölben erneuert. Die WFront um 17 m vorgeschoben, 2 W-Türme mit recht kräftig gegliederten Hauben. — Im NO die Fürsten-Kap. gest. 1312, im Grundriß ein Kreuz, dessen 3 Arme als 5/8 Eck gebildet, Kreuzgwb. — Am NKreuzarm Loretto-Kap. um 1700, jetzt Sakristei. — Aufwandvolle bar. Ausstattung, Hochaltar; das Chorgestühl von bewegter Pracht, schwere Laubmassen und musizierende Engel; schmiedeis. Gitter des Chores 1702. — Sprom. Wasserbecken als Steinsäule, am Kapitell Vögel und Ranken. — Grabsteine mit Messingeinlagen, Herzog Boleslaus der Lange, Stifter des Klst., † 1201, Herzog Przemislaus von Steinau † 1289, Herzog Konrad von Sagan, Domprobst von Breslau, † 1304, alle 3 von trefflicher Zeichnung, bald nach dem Tode des letzten ausgeführt. — Grabplatte für Herzog Boleslaus III. von Liegnitz † 1352, Rundgestalt, Tumba erneuert im 18. Jh.
Klostergebäude vom A. 18. Jh., eine der größten Anlagen dieser Zeit in Deutschland. Die WSeite in der Flucht der Turmfront der Kirche, diese nach N und S zu 223 m verlängernd; an der SSeite der Kirche einen rck. Hof umschließend. Die Fronten in italien. Auffassung, 3 Geschosse, die 2 oberen von toskan. Pfeilern zusammengefaßt; die Massen wenig gegliedert, doch wird dieser Mangel von dem prächtigen Baumbestande verdeckt. Das Innere mit reichen Mitteln durchgeführt, die meisten Räume gewölbt. — Im SGebäude, jetzt Provinzial-Irrenanstalt, das Refektorium und die Bibliothek, durch 2 Geschosse reichend, das Spiegelgwb. mit Malereien, in jenem von *Felix Anton Scheffler* 1733, in dieser von *Christian Philipp van Bentum*. — Am Ende des NGebäudes der Fürstensaal, ebenfalls durch 2 Geschosse reichend, an der Holzdecke großes Gemälde auf Leinwand, den Glauben verherrlichend, von *Bentum* 1737. Standbilder der österreich. Kaiser Leopold I., Joseph I., Karl VI., dazu mytholog. und allegor. Gestalten in bewegter Hal-

tung, von *Franz Joseph Mangold.* Zwischen den unteren und oberen Fenstern Gemälde von *Bentum,* das Leben der Kaiserin Elisabeth Christine, Gemahlin Karls VI., in übertragener Auffassung. Maße des Fürstensaales, l. 28,5 m, br. 14,8 m, h. 13,9 m. (M. Semrau, Schlesiens Vorzeit VI, 1896.) — Auf dem Klosterplatze Mariensäule 1670. — Torhaus erb. A. 17. Jh., verändert A. 18. Jh. Auf der Brücke Maria und S. Nepomuk 1723.
Pfarr-K. S. Jakobus (evang.). Um 1700, kreuzfg. Zentralbau, in der Vierung Kreuzgwb., in den kurzen Armen Tonnengwb. mit Stichkappen; nach italien. Vorbildern, von edlen Verhältnissen und klarer Durchbildung. — Alter Ausbau. Alabaster-Epitaph gefertigt 1679, bibl. Reliefe in unruhigem Knorpel-Ornament.

LEUNENBURG. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl. mit Sterngwb., Schiff; quadr. WTurm in 3 Geschossen mit Blenden gegliedert, Satteldach zwischen niedrigen Giebeln der N- und SSeite.

LEUTHEN. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv.
Dorf-K. Spgot. rck. Ziegelbau; am Giebel der SVorhalle figürl. Malerei. — Altar 1593. Räuchergefäß und Friedhofportal spgot.

LEUTMANNSDORF. Schlesien Kr. Schweidnitz.
Dorf-K. Ern. 1476 als spgot. Steinbau, rck. Chor und Schiff. An der vom niedrigen Triumphbg. nur wenig durchbrochenen OMauer des Schiffes Malerei, Jüngstes Gericht, Christus zwischen Maria und Johannes, links die Himmelspforte von Petrus geöffnet, Maria im Rosenkranz, rechts der Höllenrachen. — Vom Umbau 1689 die bemalte hölzerne Felderdecke des Schiffes, ländlich-prunkvolle Kanzel und Gestühl. — Instandg. 1903.

LEVIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Dargun. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, quadr. Chor und 2j. Schiff mit hoch ansteigenden Rippen-Kreuzgewölben; gepaarte Fenster, unter der Traufe gemauerter Fries. Auch der quadr. WTurm Granitbau bis auf das oberste frgot. Geschoß; dieses nebst den 4 Giebeln aus Ziegeln, mit Blenden geschmückt; darüber schlanker achteck. Holzhelm. — Glocken 1430 und 1514, an letzterer Zeichen des *A. Ribe* aus Rostock.

LEVITZOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Teterow. Inv. V.
Dorf-K. Sprom. rck. Ziegelbau. — Wappenschmuck, Terrakotta A. 17. Jh.

LICHTENBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.]
Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau. Die 2sch. spgot. Ziegelgwb. sowie der unter dem Hauptgesims gemalte Rundbg.Fries beim Umbau 1846 zerstört. — Taufstein 1618. (Aus derselben Werkstatt die Taufsteine in Marienfelde und Heinersdorf.)

LICHTENHAGEN. Mecklbg.Schwerin. AG. Doberan. Inv. III.
Dorf-K. Got. aus Feldsteinen und Ziegeln, 14. oder 15. Jh. Quadr. Chor ohne Strebepfl.; Lhs. 3sch. 3j. Halle mit schmalen Abseiten; Kreuzgwb., von mäßig hohem Verhältnis. Quadr. WTurm mit 4 Giebeln und achteck. Helm, wie oftmals an der Seeküste (Nikolai-K. in Anklam). — Am 2j. Chorgwb. Malereien der Heilsgeschichte bis zum Weltgericht, in kleinen Gestalten, auf

den freien Teilen strenges Rankenwerk; whgest. mit dem Bauwerk um 1890. — Trefflich geschnitzte Kanzel 1619.

LICHTENHAGEN. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Dorf-K. Gew. 1350. Spgot., teils aus Granitsteinen, teils aus Ziegeln, rck. Chor mit OGiebel, Schiff, WTurm nachträglich ausgeführt. — Spgot. Schreinaltar, Maria mit Leichnam Christi. Gestühl 1624.

LICHTFELDE. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.
Kath. K. Ziegelbau um 1400, gut durchgebildet. Chor Rck. von 2 Jochen mit Sterngwb., über der OSeite Staffelgiebel mit Blenden. Schiff flachgedeckt, am Äußeren Blenden. Der quadr. WTurm hatte ehemals 4 Giebel (wie in Groß-Lichtenau), darüber 1660 Satteldach aufgesetzt. — Bar. Ausbau, Hochaltar 1709. — Kelch A. 16. Jh.
[**Evang. K.** Fachwerkbau 1793, Inneres von schlanken Holzsäulen dreischiffig geteilt, Msch. mit flacher Tonnendecke. Samt der Ausstattung 1912 durch Brand zerstört.]

LIEBAU. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III.
Pfarr-K. Die spgot. 6j. Hllk. 1735 nach dem Vorbilde von Grüssau neu gewölbt und prunkend ausgestattet.

LIEBENMÜHL. OPreußen Kr. Osterode. Inv. III.
Pfarr-K. Handfeste der Stadt 1335. Got. Anlage, Rck., die südl. Langseite über der Stadtmauer errichtet, der Turm zugleich zur Verteidigung dienend.

LIEBENAU. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.
Schlößchen. 1607. Malerische Gruppe mit geschweiften Giebeln und besonders reizvoll ausgebildetem Sgraffitoschmuck. Im Inneren einfache, doch wirkungsvoll geteilte und profilierte Balkendecken; Kamin mit Delfter Platten E. 17. Jh.

LIEBENAU. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl. und kurzes Schiff. Holzturm mit geböschten Wandungen. — Aus der Bauzeit hölzerne Kanzel, Sakramentschrein und Taufstein. — Grabsteine für den Erbauer der Kirche Hans Dibitz † 1503 und seine Gattin † 1519, edel gezeichnete Gestalten in Flachrelief. Gleichartige Grabsteine für Angehörige derselben Familie † 1592—1617.

LIEBENTAL. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Pfarr-K. Ehemals K. des 1278 gegr. Benediktinerinnen-Klst. Neubauten 1517—23 und 1726—30. Barockbau, 1sch. Hauptraum von 5 Jochen, Stutzkuppeln, zu den Seiten Kapellen und Emporen; wie in Grüssau vor den Widerlagern 2 übereck gestellte Pilaster. Im W hinter dem Hochaltare Sakristei und Nonnenempore mit spgot. Netzgewölbe. Die OFassade gebildet aus einer breiten hohen Ordnung von ion. Pfeilern, darüber schmaler eine niedrigere von korinth. Pfeilern mit flachem Giebel; der Entwurf in ausgezeichneten klassischen Verhältnissen, unter Verwendung von Werkstein, maßvoll im Relief, doch alle Wagerechten im Grundriß ein- und auswärts geschweift. Ein Turm fehlt. Die Ausstattung übermäßig reich;

Gewölbmalereien von *Konrad Jäger* und *Georg Wilhelm Neunherz.* Ausstattung der Nonnenempore in trefflichem Rokoko 1775. — Silbernes Standkreuz bez. 1374. Priestergewänder 15., 17. u. 18. Jh.
Heiligensäule über Brunnenbehälter, auf dem Obermarkt 1712.
Wohnhäuser. 16. u. 17. Jh., zum Teil mit Lauben.

LIEBEROSE. Brandenburg Kr. Lübben. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. Der quadr. WTurm mit 2 Reihen Blenden, Zinnenkranz und gemauertem Helm, wie in Werben, Rest eines kleineren Baues des 15. Jh. Neubau der Kirche um 1500, die 3 w Joche, Hllk., im Msch. Stern-, in den Ssch. Kreuzgewölbe auf Rippen. Um 1590 die ö Hälfte der Kirche, 4seit. Schluß in Breite der 3 Schiffe, Tonnengwb. und gratige Kreuzgewölbe mit flachem Netzmuster. An den Langseiten 2 Steinportale, Rahmenwerk, 1688. — Altar 1593, reich aus Holz geschnitzt, mit 2 Durchgängen die Breite des Msch. einnehmend, dahinter Sakristei. — Taufstein mit bibl. Reliefen, 1603. — Grabsteine des Christoph v. d. Zauche † 1575 und Gattin † 1590, stehende Gestalten, besonders die des Ritters vortrefflich. — Großes Wandgrab für Joachim v. d. Schulenburg † 1594, architekt. Aufbau mit Reliefen der Geschichte Jesu, davor die knienden Gestalten des Verstorbenen und seiner Familie, Marmor und Alabaster, aus einer mitteldeutschen Werkstatt; umfriedet von schönem Schmiedegitter. — 4 reiche bar. Totenschilde desselben Geschlechts.
Schloß der Grafen v. d. Schulenburg. Barockbau mit 4 Flügeln einen Hof umschließend, die 3gesch. Fronten schlicht sachlich gegliedert, an der Hauptfront Turm mit Haube, in der Durchfahrt Wappen 1695; im Inneren einige Stuckdecken.

LIEBERSDORF. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III.
Dorf-K. E. 16. Jh. Kassettendecke, Emporen, außen Sgraffitoquader. — Kleiner spgot. Schreinaltar. Kanzel 1640.

LIEBSCHAU. WPreußen Kr. Dirschau. Inv. III.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau 1. H. 14. Jh., rck. Chor und Schiff, verstümmelt. — Im Hochaltare got. Bildwerke, Dreieinigkeit und Maria, letztere nach Art eines Flügelaltares zu öffnen.

LIEGNITZ. Schlesien Inv. III.
Evang. Nieder-K. U. L. Frauen. Unweit des Schlosses. Ziegelbau mit Hausteingliedern, 14. u. 15. Jh. Nach Brand 1822 durch Aufhöhung in Hllk. verwandelt, 8 Joche, Chor quadr., 2 WTürme mit 8seit. Obergeschoß. Reicher die Tauf-Kap. mit Netzgwb. Ausbau 1906.
Evang. Ober-K. S. Peter u. Paul. Am Ringe der um 1250 gegr. Stadt gelegen. Neubau beg. 1333 von Meister *Wiland* (Vertrag betr. Mauern u. Pfeiler der WHälfte), Abschluß um 1390, ohne das vermutlich im 16. Jh. hergestellte Gewölbe des Msch.; die Kapellen der Langseiten aus 15. Jh. Von *Joh. Olzen* 1893 eigenwillig erneuert, wobei der geschichtliche Bestand empfindliche Einbuße erlitt. Geräumige schlichte Anlage, 3sch. Halle mit

erhöhtem Msch. von 7 Jochen, dieses 5/8, die Ssch. 3/6 geschl. Von den 2 quadr. Türmen über dem WJoche nur der südl. spgot. voll.; seine schlanke Haube 1650 aufgesetzt. Die Pfeiler gestreckt, mit gekehlten Ecken (eine in Schlesien häufige Form), ohne Kämpfer; im Msch. Netzgwb., in den Ssch. Kreuz- und dreikappige Gewölbe. In der Heideschen Kapelle an der SSeite Sterngewölbe mit dekorativ ausgebildeten Steinrippen. In der WSeite Rundfenster, darüber 9teil. spitzbog. Fenster; auch die Fenster der Kapellen auffallend breit bemessen. Das Äußere Ziegelbau mit Verwendung von Sandstein; aus diesem die Portale; 2pfort. WPortal, das Standbild der Maria mit dem Kinde aus diesem in das Innere versetzt. NPortal M. 15. Jh., Öffnung flachbg., am spitzbg. Gewände Birnstäbe u. Kehlen in einförmiger Folge wechselnd; am Tympanon figurenreiches Relief der Anbetung der Könige; zu den Seiten Standbilder der beiden Titelheiligen. (Der äußere Kielbogen des Portals nebst den Baldachinen neu hinzugefügt, ebenso im Inneren die Standbilder und Baldachine der Pfeiler.) — Reiche Ausstattung. Aufwandvoller Altar voll. 1767, den Chorschluß füllend. — Kanzel 1585—88 von *Kaspar Berger* (Vertrag), aus verschiedenem Gestein, die Architektur und der reiche ornament. u. figürl. Schmuck gut gebildet; hoher geschnitzter Schalldeckel. — Spgot. Altarschrein mit doppelten gemalten Flügeln, Anna selbdritt, Elisabeth, Heilsgeschichte; der Schrein selbst ausgeräumt. — Taufkessel aus Rotguß, an der zylindrischen Schale 12 Reliefe aus dem Leben Jesu unter Dreiblattbögen, vermutlich 1. H. 14. Jh. — Gestühl E. 15. Jh. bis 18. Jh., besonders das der Fleischer-Kap. 1495, Ratsgestühl 1568. [Reicher Einzelstuhl 1578, in der Städt. Altertums-Sammlg.] — Zahlreiche Grabdenkmäler in den typischen Formen des 15. bis 16. Jh. — Rundgestalten des Herzogs Wenzel von Liegnitz † 1364 und seiner Gemahlin Anna † 1367, ehemals auf einer Tumba, recht geringwertige Arbeiten. — Grabstein des Propstes Sigismund Acze † 1482, Reliefgestalt unter Baldachin. — Steinerne Epitaphe für Frau Anna v. d. Heide † 1534, gefertigt 1559. Für Peter Haunold † 1588 und seine 2 Frauen † 1552 u. 1582, gefertigt 1582. Für Hieronymus Langner † 1580 und seine 2 Frauen † 1553 u. 1591, eines der besten dieser Art, nach 1580 gefertigt, dem *K. Berger* zuzuschreiben. Für Crispin Ritter † 1607, aus mehrfarbigem Gestein, in trefflichem Aufbau, Meister *I R B;* Bildnisse des Ehepaares in Öl auf Kupfer. Für Nikolaus Ludwig † 1617, von Meister *G. W. B.;* von demselben auch das benachbarte Gerstmannsche Epitaph. Für Walter Krebs † 1636, gefertigt 1624; Johann Sighofer † 1649 und seine 2 Frauen. — Grabstein für Jungfrau Anna Margareta Bock † 1632, bemalt und vergoldet, bmkw. die fleißige Behandlung der Tracht.

Kath. Pfarr-K. S. Johannes d. T. Die ma. Franziskaner-K. 1698 den Jesuiten überwiesen. Neubau 1714—30. Stattlicher Barockbau, nach N gerichtet; Msch. halbrd. geschl., in den Abseiten Kapellen und Emporen, Stutzkuppeln; an der SFront 2 Türme

mit gut gezeichneten, durchbrochenen Hauben; im Grundriß des Äußeren und Inneren geschwungene Linien. Die eisernen Türflügel der Front prächtig geschmiedet. — An der OSeite die Fürstengruft, aus dem Chorpolygon der alten Kirche gebildet, ellipt. Kuppelbau 1677; 5 metallene Prunksärge; 4 Alabaster-Standbilder der letzten Herzöge von Liegnitz aus dem Hause der Piasten († 1675), vom Bildhauer *Matthias Rauchmüller*, die prächtige Kleidung auffallend sorgfältig ausgeführt. Instandsetzung der Kapelle um 1900. — An der WSeite das ehemalige Jesuiten-Kollegium, 1700—06 nach Entwurf von *J. G. Knoll* aus Breslau. — Kirche und Kollegium auf der einen, Ritterakademie und Leubuser Propstei auf der anderen Seite fassen das Straßenbild zu einer barocken Einheit zusammen.

Ehem. **Dominikaner-K.**, seit 1526 Benediktinerinnen-K. Barockbau 1700—23, Chor und Schiff gewölbt; jetzt Städt. Altertums-Sammlung und Turnhalle und Aula der Wilhelmschule.

Ehem. herzogl. **Schloß.** [In der Städt. Altertums-Sammlung 2 Bruchstücke sprom. ornament. Kämpfergesimse, gefunden 1898, vermutlich von der abgebrochenen Burg-Kap.] — Ausgedehnte Anlage. Aus 1. H. 15. Jh. die beiden hohen Türme, der achteck. Peters-T. und der unten kreisfg., über dem vorgekragten Zinnenkranze achteck. Hedwigs-Turm. In einem kreuzgwb. Gemach des letzteren spgot. Wandmalerei, Helden der Sage, umschlossen von schwungvollem Rankenwerk. (Zeitschrift f. Bauwesen 1889.) — Reste vom A. 16. Jh. im langen SFlügel. Vor der OSeite Torbau 1533, Durchfahrt u. Pforte rundbogig, umschlossen von 3 Dreiviertelsäulen, über dem Schlußstein der Durchfahrt ein Kapitell, diese 4 Achsen in gleichen Abständen, am Gebälk die Flachbilder des Herzogs Friedrich und seiner Gemahlin Sophie von Brandenburg; eines der ältesten Werke antikischer Art in Schlesien, die Durchbildung noch recht ungefüge. Als Meister damals *Georg von Amberg* am Bau beschäftigt. Der O- und NFlügel 17. Jh., Portale 1658 u. 1660. Bedauerlicher gotisierender Umbau 1835 als Sitz der Regierung.

Von der ma. **Befestigung** nur geringe Reste erhalten. Die Türme des Breslauer, Glogauer und Haynauer Tores schlichte spgot. Ziegelbauten mit Steingesimsen.

Rathaus. Putzbau mit Werksteinteilen 1737—41, die 2 Hauptgeschosse von ionischer Pfeilerordnung zusammengefaßt; zu dem weit vorgezogenen schmalen Mittelrisalit der Hauptansicht führen 2 symmetr. gewundene Steintreppen empor.

[**Alte Landschaft** Ring 4. Palastartig 1. H. 18. Jh., von vorzüglicher reicher Durchbildung in der Art der Wiener Bauschule, die 2 Hauptgeschosse mit korinth. Pfeilerordnung, abgebrochen um 1885.]

Ehem. **Ritterakademie,** jetzt Gymnasium. Die Reitbahn beg. 1709, das umfangreiche Hauptgebäude beg. 1726.

Von den **Wohnhäusern** lassen die älteren, besonders in den Portalen, den Einfluß des Schloßbaues der 1. H. 16. Jh. erkennen.

[Ring 1, vgl. Rohnstock Kr. Bolkenhain.] Ring 13 1566. 16, ähnlich den Resten des Schlosses in Haynau. 35, im Hofe Wappentafel 1524. 40, bedeutsamer Flächenschmuck in Kratzputz, Zug der Ceres, verkehrte Welt, um 1550. 44, 1552. — Frauen-Str. 9 1544. 23 um 1600. 35 1610. — Schloß-Str. 5 A. 17. Jh. — Aus der Barockzeit: Bäcker-Str. 27 A. 18. Jh. — Frauen-Str. 20. — Kohlmarkt 1 1728, lange Front von stattlicher Ausbildung, ehemals Propstei der Cistercienser in Leubus. — Steinmarkt 3, stattliche Front E. 18. Jh.
Wasserbecken, in der Mitte Neptun, E. 17. Jh., an der NSeite der Oberkirche, diese mit dem Rathause verbindend.

LIEPEN. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Dorf-K. Im Grundriß Rck. mit Holzdecke. Der WTeil Granitquaderbau des Übergangstiles, der OTeil got. Ziegelbau vermutlich um 1400. Der Giebel der OSeite lebhaft gegliedert (Lutsch): Vierpaßfries, bis zur schrägen Abdeckung reichend 2 Paare zweiteiliger Blenden, unter der Spitze ein ausgespartes Kreuz; die Teilung des breiten Fensters zerstört. An der NSeite Sakristei gleichzeitig in Ziegeln angeschlossen, mit Kreuzgwb. und ähnlichem Giebel. Neugot. WTurm 1885. — Rundbg. Friedhof-Portal in Ziegeln.

LIEPGARTEN. Pommern Kr. Ückermünde. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau, 3seit. geschl., ehemals gewölbt.

LIESSAU. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. (kath.) Rck. Ziegelbau um 1400; über der OSeite 3teil. Staffelgiebel, dessen Blenden oberhalb des Daches durchbrochen, doch fehlt das Maßwerk. Hölzerner WTurm mit achteck. Glockenlaube. — Hölzernes Standbild Mariä, 15. Jh. Glasgemälde 1. H. 16. Jh., S. Nikolaus. — Bar. Ausbau. — Monstranz von *G. Platz* in Marienburg A. 18. Jh.

LINDOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau des Übergangstiles, rck. Schiff auffallend lang gestreckt, WTurm in gleicher Breite; Türen und Fenster in alter Gestalt erhalten. — Kelch um 1570 in spgot. Anlage.

LIETZEN. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]
Guts-K. der Templer-Kommende, dann der Johanniter-Komturei. 1sch. sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., erhalten die WHälfte. E. 15. Jh. die OHälfte als spgot. Ziegelbau erneuert; 3 Joche Sterngewölbe mit 5seit. Schluß; NSakristei mit 2 Kreuzgwb. Dachreiter 1727. — [Altarschrein spgot., erneuert 1663, im Museum in Müncheberg.] — Bar. Kanzelaltar. Taufengel 1730. — Grabplatte eines Geistlichen † 1276, Sandstein mit eingegrabener Zeichnung. — Erinnerungen an die Komture.
Die Gebäude des **Gutshofs** ursp. aus Granitquadern, am besten erhalten ein Speicher mit spgot. Ziegel-Öffnungen. Im Herrenhause Stuckdecken E. 17. Jh.

LINDAU. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Granitbau, über dem 3seit. geschl. Chore Netz-

gwb. — Tafelbild, Abendmahl, 1414 (?). Reste eines doppelflügeligen Schnitzaltares.

LINDENA. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — Adler. — [K.]
Dorf-K. Ziegelbau, in den unteren Teilen aus Eisensteinen, 1. H. 13. Jh., unter dem Einfluß von Dobrilug. Halbrd. Apsis mit Halbkuppel, außen Spitzbg.Fries; quadr. Chor mit Kreuzgwb. auf gurtartigen Rippen; Lhs. trotz der geringen Abmessungen 3sch. Basl. nach geb. Syst., im Msch. 2 rck. Kreuzgwb. auf Rippen, in den Abseiten Kreuzgwb. mit verlaufenden Graten; alle Gewölbe spitzbg. auf Schalung gemauert. Breiter WTurm, dessen obere Hälfte mit Blenden, Giebeln und Satteldach aus dem 15. Jh.; im Inneren Zellengwb. des 16. Jh. — Die Fenster ursp. nicht verglast. Glasmalerei eines der 3 Apsidenfenster frgot. reizvolles Teppichmuster mit Bildchen des Stifters, 1897 rest. — Schöner geschnitzter Schreinaltar um 1500, rest. 1904. — Kruzifix vom spgot. Triumphbalken. — Taufstein sprom.

LINDENAU. Schlesien Kr. Hoyerswerda. Inv. III.
Schloß. Um 1600, mit Veränderungen 1660 und 1783. Streng symmetrische Hauptansicht, in der Mitte ein vorspringender achteck. Turm mit barocker Haube, zu den Seiten je ein geschweifter Giebel.

LINDENBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., einer der bedeutendsten im Barnim, br. WTurm, Schiff, quadr. Chor, Apsis mit Halbkuppel. Oberhalb der Traufe des Schiffes der Turm mit Satteldach in spgot. Zeit aufgeführt, ebenso die Sakristei. Über Chor und Schiff reiche Netzgewölbe des 16. Jh. — Malerei am Gewölbe der Apsis, Christus als Weltenrichter, Maria und Johannes d. Täufer, Rankenwerk, um 1400, von edler Haltung. — Spgot. Holzbildwerke, Maria, Magdalena, hl. Bischof, aus einem Schreinaltare, und S. Anna selbdritt. — Altar und Kanzel E. 17. Jh., ländliche Arbeiten. Taufengel kniend, 18. Jh., gut.

LINDENBERG. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv.
Pfarr-K. Kreuzfg. Zentralbau 1667—69. — Ehem. Altar 1595, mit 6 spgot. Marmortafeln des Lebens Mariä und Leidens Christi. — Altar 1670, bar. Architektur mit Gemälden der Leidensgeschichte. Kanzel 1671. — Grabdenkmäler, besonders Wandgrab des Grafen O. L. v. Beeß † 1759, Obelisk mit Marmorbüste und symbol. Gestalten.

LINDENBERG. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Schlichter rck. Findlingsbau 1592. Holzturm, dessen Wandungen im 19. Jh. ausgemauert. — Altar, Aufsatz nebst Schranken, hübsche Schnitzarbeiten 1650.

LINDOW. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. — [K.]
Prämonstratenserinnen-Klst. 1638 zerstört. Malerische Ruine des OFlügels, frgot. Granitquaderbau mit Ziegelteilen. Im 2. Obergeschoß ehemals ein in den Dachraum reichender Saal. An den Fronten Reste der Bemalung. Dem SGiebel gegenüber Wohnhaus spgot. Ziegelbau.

LINDOW. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. spgot. Granitquaderbau des 15. Jh., die 2 Kreuzgwb. nicht ausgeführt. Aus Ziegeln die reich profilierten Leibungen der breiten Fenster, sowie der mit Blenden ausgesetzte OGiebel. Barocker Dachreiter. — Spgot. Flügelaltar, vom A. 16. Jh., Bildwerke Maria, Apostel und Heilige in 2 Reihen über einander; am Sockel gemalt die klugen und die törichten Jungfrauen; in Nische des Sockels plastisch Christus die Wundmale zeigend, auf den Innenseiten der Türen gemalt Maria und Johannes. Verwandte Altäre in Kölpin und Lübbersdorf. — Kanzel bemalt 1617. — Friedhofmauer aus Granit, mit alter Ziegelabdeckung.

LINDOW. Pommern Kr. Greifenhagen Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau des Übergangstiles, rck. Schiff auffallend lang gestreckt, WTurm in gleicher Breite; Türen und Fenster in alter Gestalt erhalten. — Kelch um 1570 in spgot. Anlage.

LINOWO. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, rck. Schiff und WTurm, verstümmelt.

LINTHOLM. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Vom frgot. Bau 2 quadr. Joche, der OSchluß 1743 zum Rck. umgestaltet. — Kanzel 1682. 3 wertvolle got. Kruzifixe, verdorben.

LINTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Vermutlich 2. H. 12. Jh. Granitsockel, darüber Tuff; Wandgliederung wie in Höirup; Apsis zerstört. — Rom. Taufstein Granit, mit phantastischen Köpfen und Tierbildern.

LIPPEHNE. Brandenburg Kr. Soldin. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Rck. mit Holzdecke, der WTeil aus Granitquadern, der OTeil aus Ziegeln in frgot. Verbande hergestellt; 1863 erneuert und erweitert.
Befestigung. Stadtmauer abgebrochen. Erhalten die 2 Tore, spgot. Ziegelbauten 15. Jh. Soldiner Tor, Ansichten des quadr. Körpers gut mit Blenden gegliedert, Endungen der Giebel verstümmelt, dazwischen Satteldach. Pyritzer Tor, schlicht, über dem quadr. Körper achteck. Oberteil mit gemauerter Spitze.

LISSA. Posen Kreisstadt. Inv. III. — [K.]
Kath. Pfarr-K. Geputzter Barockbau beg. um 1690, voll. und ausgestattet im A. des 18. Jh.; der Klst.K. in Priment verwandt und gleich jener unter italienischer Leitung errichtet. 3sch. Halle von guten Verhältnissen und tüchtiger Durchbildung; im 3j. Msch. Tonnengwb., in den Abseiten Quertonnen, beide mit Stichkappen; über dem quadr. Chor eine Zwickelkuppel; das Äußere mit 2 WTürmen bildete ein schlichtes Rck.; bedauerliche Erweiterung 1905. — Vortreffliche Stuckdekorationen, besonders die Wandgräber am OEnde der Ssch. für Bischof Boguslaus Leszczynski † 1691 und Schatzkämmerer Raphael Leszczynski † 1703; Denkmal des Johannes von Nepomuk an einem Pfl. Der Hochaltar 1744 erneuert.
Evang. Johannis-K. (reform.) Ziegelbau 1652—54 (Inschr.), 1sch.

bei 16 m Spannweite, im O 5seit. geschl.; die Fronten mit Strebepfl. besetzt; quadr. WTurm; das hölzerne Tonnengwb. nach dem Brande von 1707. — 4 schöne K e l c h e : 2 Stück spgot. A. 16. Jh.; 1564 mit farbigem Schmelz; um 1600.
Evang. Kreuz-K. (luth.) Unverputzter bar. Ziegelbau, beg. 1709, doch langsam gefördert, die bedeutendste protestant. K. der Prov. Posen. Das Innere 1805 nach Brand wiederhergestellt, 1896 ausgebaut; von gewaltiger Wirkung, Rechteck 24 m breit und 44 m lang, der Mittelraum ein gestrecktes Achteck, mit kurzen Querflügeln; Gewölbe aus Holz. Der Entwurf des Bauwerks abhängig von den Zentralbauten des italienischen Barocks, vermutlich verfaßt von dem in Reisen ansässigen *Pompejus Ferrari.* Der Turmhelm 1790 zerstört, erneuert 1910 im Anschluß an den Entwurf von *K. M. Frantz* 1743. — Auf dem umgebenden Friedhof G r a b p l a t t e n 17. und 18. Jh.
Rathaus. 1707—09, Putzbau, ehemals mit steilem Dach, über der Hauptfront quadr. Turm, dessen geschweifte Haube 1817 erneuert.

LISSA. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. 1532 mit späteren Veränderungen.
Herrenhaus 1593, im 18. Jh. verändert.

LISSEWO. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.
Dorf-K. Erneuert M. 16. Jh. auf Grundlage des 14. Jh. Geräumiges rck. Schiff mit eingezogenem rck. Chor, beide mit Bretterdecke und nur an den Ecken mit diagonal gestellten Strebepfl. bewehrt. Eigentümlich der aus der WVorhalle hervorwachsende, frei vor dem WGiebel stehende Rundturm, gegliedert mit Friesen und Pilastern in 3 Geschossen. — Alabaster-Epitaph 1571. — Schöner spgot. Kelch 1551.

LÖBAU. WPreußen Kreisstadt. Inv. X.
Kath. Pfarr-K. Got. Ziegelbau, Rck. mit quadr. WTurm, vermutlich auf Wölbung angelegt, verändert; OGiebel schlicht um 1600. — K e l c h reich spgot. um 1500, andere typisch 17. Jh.
Evang. Pfarr-K., ehemals Minoriten-K. Geputzter Ziegelbau um 1600; die hölzerne Felderdecke im Schiff bez. 1606, im Chore vom gefälligen Muster. — A u s b a u alt, bmkw. das fein geschnitzte Chorgestühl A. 17. Jh.
Burg. Von ähnlicher Anlage wie Allenstein, bis auf geringe Reste zerstört.

LOBEDAU (Lobdowo). WPreußen Kr. Briesen. Inv. VIII.
Dorf-K. Ziegelbau 14. Jh. Rck. ohne Chor; der hohe OGiebel 3fach abgestuft, auf jeder Stufe ein durchbrochener Wimperg, die Flächen darunter gegliedert mit kleinen Doppelblenden, 5, 4 und 2 über einander. Kräftiger WTurm.

LOBRIS. Schlesien Kr. Jauer. Inv. III.
Dorf-K. 1581. — Bedeutendes W a n d g r a b m a l für Hans v. Bock † 1581 und Gemahlin † 1578, 3achsig, im Hauptfeld Kreuzigung, im Sockel Abendmahl, in der Krönung Auferstehung, zu den Seiten das kniende Ehepaar in Lebensgröße.
Schloß. E. 16. Jh., erweitert 1681—84. Alte Ausstattung.

LOCHSTEDT. OPreußen Kr. Fischhausen. Inv. I. — Steinbrecht, Preußen z. Zeit d. Landmeister 1888 u. Monographie 1910. **Schloß** der Komturei des Deutschen Ordens, erb. seit 1270. Die Anlage eine verkleinerte Wiederholung von Brandenburg, 54 : 48 m. Von den 4 Flügeln 2 in Erd- und Hauptgeschoß gut erhalten. Am NEnde des WFlügels die Komturwohnung; im SFlügel der Konventremter und die Kapelle, durch ein Zwischengelaß getrennt (wie in Rehden, Mewe, Marienburg). Die Kreuzgänge im Hofe zerstört; Turm ehemals an der NOEcke. Die verbliebenen Baulichkeiten dienen gegenwärtig als Schule und Wohnung. — Die Kapelle ist der besterhaltene Zierbau der älteren Ordensarchitektur. Die Eingangstür liegt in der Tiefe einer aus der Mauerdicke ausgesparten Nische; die Wände derselben mit Füllungen aus reichstem Blendmaßwerk, der äußere Eingangsbogen nebst Gewände aus abwechselnd grün und gelb glasiertem Backstein; in der Profilierung wechseln Rund- und Birnstab; ein ungewöhnlicher Schmuck das Blattwerk an den Kapitellen, aus lufttrockenem Ton flott geschnitten; um den äußeren Bogen ein Schriftband. Das Innere gliedert sich in 3 Joche; die beiden w mit Kreuzgwb. auf vorgekragten Wanddiensten; das ö Joch ordnet die Rippen nach dem 5/8 Schluß; da aber rck. Grundriß, ist zum Ausgleich noch je ein 3eck. Gewölbefeld hinzugefügt. An Diensten und Konsolen zierliches Laub- und Bildwerk aus gebranntem Ton. Das Fenstermaßwerk zerstört, die alte Form den Wandblenden zu entnehmen. Unter den Fenstern ein Rundbg.Fries mit romanisierender Blattfüllung aus Tonplatten (dieselben Formen wiederverwendet in Brandenburg und Marienburg). — In der Komturwohnung quadr. Remter, Sterngwb. auf mittlerem Granitpfl.; Schlafgemach mit Kreuzgwb.; im Wohngemach an der einen Längswand 2, an der anderen 3 Teilungen, demgemäß das Rippengwb. nicht aus dem Viereck, sondern aus dem Dreieck entwickelt. — Die drei Wohnräume ausgezeichnet durch die 1895 aufgedeckte, vollständige Bemalung der Gewölbe und Wände vom E. 14. Jh. An den Wänden Opferung Isaaks, Moses auf dem Sinai, Verkündigung Mariä, Anbetung der Könige, Ehebrecherin vor Christus, Kreuzigung und Auferstehung Christi, Michael, Georg, Christoph, die 9 guten Helden, die 5 obersten Beamten des Ordens. Gegenüber den Bildern die architektonische Malerei zurückhaltend.

LOHE. Schlesien Kr. Breslau. Inv. II.
Schloß. Hübscher kleiner Renss.Bau. Kamin bez. 1618.

LÖHME. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau 15. Jh., 3seit. geschl., mit Holzdecke. Das Äußere mit gut gegliederten Ziegelgesimsen und Einfassungen; Fugenverstrich mit Quaderzeichnung trefflich erhalten. Quadr. WTurm aus 16. Jh., mit Walmdach. — Kanzel und Herrenlaube 1620, mit adeligen Wappen bemalt. — Grabstein des Franz v. Arnim † 1582.

LOHMEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau E. 13. Jh. Im Chore 1, im

Schiffe 2 quadr. Kreuzgewölbe, die Kämpfer tief ansetzend, die Rippenbögen hoch ansteigend. In der OMauer des Chores und im Schiffe breite 3teil. Fenster, deren Pfosten mit Spitzbg. verbunden. WTurm unvoll. — Wand- und Gewölbmalereien 15. Jh., beim Ausbau 1873 whgest. — Kleiner spgot. Schreinaltar derb, Gemälde der Flügel 1684. Spgot. Triumphkreuz und Chorgestühl.

LOIST. Pommern Kr. Pyritz. Inv.

Dorf-K. Spgot. rck. Findlingsbau; OGiebel aus Ziegeln, in den Blenden Reste der ursp. Bemalung. WTurm aus Holz, geböscht, 1723. — Kanzelaltar 1730. — In der Friedhofmauer 3 Portale, spgot. Ziegelbauten 16. Jh., in spielenden Formen.

LOIT. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.

Dorf-K. Geräumiger rom. Feldsteinbau mit spgot. Erweiterungen. Stattlicher got. Turm mit 4 Giebeln und achteck. Holzhelm. Inneres mit achtrippigen Gewölben. Das Chorgwb. mit spgot. Bemalung in teppichartig ausgebreiteten Rankenwerk. — Schnitzaltar bez. 1520; durch gute Erhaltung ausgezeichnet; im Schrein figurenreiche Kreuzigung, Johannes der Täufer und Erasmus, an den Flügeln die 12 Apostel in 2 Reihen; außerdem Malereien der dreifachen Flügel; das Einzelne übertrieben und gespreizt, das Ende der ma. Kunstsprache. Kanzel 1785. Gestühlbemalung 1785 von *Jes Jessen.*

LOIT. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig. Inv. II.

Dorf-K. Schlichter rom. Feldsteinbau, Apsis neu hinzugefügt. — Altarbild E. 18. Jh., Geburt Christi. Kanzel gotisierend um 1550. Rom. Taufstein. Lebensgroße Kreuzigungsgruppe um 1500.

LOITZ. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Pfarr-K. S. Marien. Von dem ein Rck. umschließenden 3sch. Gebäude stammt das Msch. aus der Zeit der Gründung der Stadt 1242; 5 quadr. Joche, die 3 östl. mit gratigen Kreuzgwb., die 2 westl. mit spgot. Sterngwb. Die Veränderungen des 17. Jh. und vom A. 19. Jh. erschweren die Untersuchung.

LOKAU. OPreußen Kr. Rössel. Inv. IV.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Rck. mit Ziergiebeln um 1500.

LONKORSZ. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.

Dorf-K. Got. Ziegelbau, Rck. verändert, quadr. WTurm mit Blenden.

LOSLAU. Schlesien Kr. Rybnik. Inv. IV.

Pfarr-K. Ziegelbau. Chor 15. Jh. Lhs. 17. Jh. Gewölbe 18. Jh.

LOSSEN. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II.

Pfarr-K. Erb. 1728—31 als K. der Johanniter-Komturei. — Grabstein des Komturs Fr. v. Pannwitz † 1580, Flachbild.

LÖTZEN. OPreußen, Kreisstadt in Masuren. Inv. VI.

Festes Haus des Deutschen Ordens. Genannt seit 1. H. 14. Jh. Rck. Putzbau, über den Schmalseiten Giebel der 2. H. 16. Jh., deren Staffeln gerundet, die Fläche von Pfosten geteilt.

LÖWENBERG. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.

Dorf-K. Got. Granitquaderbau; der 13,80 m breite WTurm tritt über das Schiff hinaus; Chor rck.; eines der bedeutendsten Bei-

spiele dieses Typus, leider durch Brand 1808 geschädigt. — In den üblichen Maßen die Kirche in Guten-Germendorf, sehr klein in Metzelthin.

LÖWENBERG. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Pfarr-K. E. 15. Jh. bis nach M. 16. Jh., Umbau 1863. — Halle von 8 J., die Ssch. schließen mit 3, das Msch. mit 5 Seiten des 8Ecks. Vor die Ssch. legen sich im W zwei 8eck. Türme; die Zwischenhalle in das Lhs. einbezogen. — Älter als der übrige Bau, um 1300, das WPortal; im abgestuften Gewände beiderseits 3 Säulchen, an ihren Kapitellen sowie in den tiefen Kehlen der Spitzbögen fein und lebendig durchgebildetes Laubwerk; im Bogenfeld Krönung Mariä. — Reicher Taufstein E. 16. Jh. mit bar. hölzernem Deckel. — Spgot. Kelch und gestickte Kasel.
H. Kreuz-Kap. Netzgwb. 1496. — Grablegung, Gruppe von 10 Figuren 1493.
Ehem. **Minoriten-K.,** jetzt Speicher. Der rck. 2j. Chor mit Kreuzgewölben um 1300. Lhs. ursp. 1sch., zur spgot. Halle umgebaut, im Msch. Netz-, in den Ssch. Sterngewölbe. — An der SSeite enger spgot. Klosterhof mit 3flügl. Kreuzgange vom A. 16. Jh.
Rathaus. Auf dem Markte freistehend, gestrecktes Rechteck. An der SWEcke Turm got. Quaderbau, im unteren quadr. Teile Fenster mit Maßwerk, Wappentafeln Schlesien und Böhmen, der obere Teil rund und achteckig mit barocker Haube. Erneuerungsbau bez. 1522 und 1523, ohne Zweifel unter Leitung des auf Gröditzberg tätigen *Wendel Roskopf.* Im Erdgeschoß gewundene Reihungen von reicher Zeichnung. Am Äußeren die Fenster des Erdgeschosses zu Paaren vereinigt, geteilt von Steinkreuzen, umrahmt von rohen korinth. Pfeilern mit Gesims; die Fenster des Obergeschosses mit schlichtem Rahmen; über der OSeite Staffelgiebel, die rck. Blenden mit Kreuzen ausgesetzt, in geputztem Ziegelwerk. Ein 3. Abschnitt um 1546 (Inschr.), Erker und Fenster im Obergeschoß der S- und WSeite, Verdachungen der Fenster abwechselnd giebelfg. und flachbogig, mit gutem Verständnis italienischer Bauwerke. Gemauerter Giebel des NWAnbaues mit halbrd. Wimpergen. Instandsetzung 1905. — Im Obergeschoß Wandmalerei M. 16. Jh., Brustbilder 6 weiser Männer des Altertums. — Vor der WSeite des Rathauses steinerner Brunnen 1711.
Altertumshalle. Doppelgrabstein eines Ehepaares aus 14. Jh., von einer Tumba. — Grabstein des Christoph v. Talkenberg † 1536; die schwierige Aufgabe belebter Darstellung eines Geharnischten ungewöhnlich gut und charaktervoll gelöst. — Grabstein der Magdalena Schaffgotsch geb. v. Talkenberg † 1605.
Befestigung. Laubaner und Bunzlauer Torturm um 1600. Beträchtliche Reste der Stadtmauer aus Sandsteinblöcken.
Wohnhäuser. Neben spgot. Resten das meiste aus M. 16. Jh. Markt 8 (1562), 130, 188 (im Inneren Türgewände von guter Zeichnung, Ansichten mit flachem Ornament überzogen), 193, 208.

LÖWENSTEIN. OPreußen Kr. Gerdauen. Inv. II.
Dorf-K. Gegr. unter Hochmeister Winrich v. Kniprode (1351—82). Spgot. Ziegelbau, rck. Schiff und quadr. Turm. Das Äußere ein vorzügliches Beispiel kräftiger und lebendiger Behandlung des Backsteins, besonders die Staffelgiebel der OSeite des Schiffes und der O- und WSeite des mit Satteldach gedeckten Turmes, letzterer aus 1. H. 16. Jh. — Zwei spgot. Altarschreine. Spgot. Kelch.

LUBASCH. Posen Kr. Czarnikau. Inv. IV.
Dorf-K. Rokokobau 1750—61, flachgedeckt, mit guter Ausstattung.

LÜBBEN. Brandenbg. Kreisstadt d. Nieder-Lausitz. Inv. [K.]
Pfarr-K. S. Nikolaus. Spätestgot. Ziegelbau, 3sch. Hllk. von niedrigen Verhältnissen; in der WHälfte achteckige Pfeiler mit Netzgewölbe auf Rippen, vermutlich nach dem Stadtbrande von 1494 erneuert; in der 3seit. geschl. OHälfte Netzgewölbe mit zarten Stuckleisten, vom E. 16. Jh. Die Sakristei mit spitzbg. Tonnengwb. von einem älteren 3sch. Bau übernommen. Instandsetzung 1782, das Äußere geputzt. Im quadr. WTurm das Sterngwb. zerstört; das Äußere mit rundbg. Blenden mager gegliedert, 2. H. 16. Jh.; auf dem achteck. oberen Teile eine gefällige kuppelfg. Haube mit schlanker zweimal durchbrochener Spitze, 2. H. 17. Jh. — Altar, Kanzel, Taufe aus Sandstein, mit bibl. Reliefen, E. 16. Jh. Hölzernes Triumphkreuz 1. H. 16. Jh. — 2 Messingkronleuchter 2. H. 17. Jh., auf dem einen Maria mit Kind, auf dem anderen Jupiter auf dem Adler. — Zahlreiche Grabdenkmäler 16. bis 18. Jh. Wappen- und Schrifttafel der Frau Katharina v. Rosental † 1534, Messingguß. Schrifttafel der Frau Magdalena Reußner, Messing, gegossen 1658 von *Georg Hirschfeld* in Freiberg (Inschr.). — Grabsteine des Arztes Jakob Copius 1. H. 17. Jh., der Verstorbene in trefflicher Haltung, und des Gideon Kindler v. Zackenstein † 1649. — Epitaph des General-Superintendenten Joh. Georg Hutten † 1683, großes Brustbild in architekt. Umrahmung, aus bemaltem Stein. — An 2 NPfeilern des Msch. vorzügliche Epitaphien für Friedrich Kasimir Luben v. Wulfen und seine Schwägerin Frau Dorothea Luise v. Löscher, beide † 1727; als Gegenstücke hergestellt, gemalte Bildnisse, Schrifttafel und figürl. Beiwerk aus mehrfarbigem Marmor.
Schloß an der SSeite der Stadt, landesherrlich. Mächtiger Wohnturm, angelegt 2. H. 14. Jh., im 18. Jh. als Saal ausgebaut; vernachlässigt, 1915 erneuert und erhöht, der barocke Dachreiter wiederverwendet. — Stattliches Wohnhaus, jetzt Landratsamt, erb. 1682 für die Oberamtsregierung der Nieder-Lausitz; 3 Geschosse hoch, die Fronten in Putz maßvoll gegliedert. sehr reizvoll das Portal der NSeite und der hohe OGiebel, an letzterem 2 Ordnungen korinth. Halbsäulen über einander; das beste Beispiel barocken Putzbaues in NODeutschland (vgl. Luckau, Fraustadt, Neisse, Thorn).

Ständehaus der Nieder-Lausitz, 1717, zweigeschossige Flügel sachlich gegliedert, einen Vorhof umschließend.
Rathaus am Markte, schlicht barock, auf dem Dache ein Türmchen.
Wohnhäuser. Haupt-Str. 19, Gasthof zu den 3 Kronen, E. 17. Jh., der Giebel eine vereinfachte Nachbildung vom OGiebel des Schlosses. — Markt 3, Front 1. H. 18. Jh.
Befestigung. An der WSeite der Stadt ein rck. Weichhaus, Ziegelbau 15. Jh., 3 breite spitzbg. Blenden mit durchschlungenen Pfosten.

LÜBBENAU. Brandenburg Kr. Kalau. Inv.
Pfarr-K. 1744, Turm 1773. — Wandgrab des Grafen M. K. v. Lynar † 1768, von *G. Knöffler* aus Dresden.

LÜBBERSTORF bei Friedland. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau des 13. Jh., bestes Beispiel der frgot. Kirchen des Landes Stargard. Zwei 8teil. Kreuzgwb., die Rundstab-Rippen aus Ziegeln; an der NSeite Sakristei mit 2 ähnlichen Kreuzgewölben. Fenster zu je 3 vereinigt. Breite W-Vorhalle als Unterbau des Turmes. Fronten mit doppelten roten Fugenlinien bemalt. Innerer Ausbau 1866. — Schöner geschnitzter spgot. Flügelaltar, im Mittelschrein Maria und das Einhorn, auf den Flügeln 4 Reliefe des Marienlebens. Kreuzigungsgruppe vom Triumphbalken.

LÜBECK. H. Schlösser und A. Tischbein, Denkmale altdeutscher Baukunst in Lübeck, 1832. — C. F. Milde, Denkmäler bildender Kunst in Lübeck, 1843 u. 1847. — A. Goldschmidt, Lübecker Malerei u. Plastik bis 1530, 1890. — Bau- u. Kunstdenkmäler der Freien u. Hansestadt Lübeck. Bd. II Petri-K., Marien-K., H. Geist-Hospital, 1906. Bd. III, Dom, Jakobi-K., Egidien-K., 1919—21. — Th. Hach, Lübecker Glockenkunde, 1913. — [D.—K.]
Burgwall am Zusammenfluß der Trave und Schwartau, vermutlich die Stätte Alt-Lübecks. (Inv.) Darin Kirche des 12. Jh., in Grundmauern aufgedeckt, Schiff von 8 m l. W., mit eingezogener halbrd. Apsis; über der WSeite und einer abgesonderten WMauer war vermutlich ein rck. Turm errichtet und nach N und S geöffnet.
Lübeck ist die älteste der planmäßig angelegten Städte im nordostdeutschen Siedlungsgebiete. Auf dem gestreckten Höhenrücken zwischen Trave und Wakenitz wurden Burg und Stadt 1143 und letztere von neuem 1159 gegründet. Der Ausbau der Stadt und die Errichtung der Kirchspiele vollzog sich in den nächsten Jahrzehnten, und wenn das Straßennetz noch nicht die Regelmäßigkeit zeigt, wie später besonders Neubrandenburg, so gab das beschränkte hügelige Gelände die Ursache.
1. Kirchliche Gebäude.
Dom. (Th. Hach, Sonderschrift, Aufnahmen von F. Münzenberger u. J. Nöhring, 1891.) Der rom. Bau. 1163 das Bistum von Oldenburg nach Lübeck verlegt und der hölzerne Notbau

geweiht. 1173 legte Herzog Heinrich der Löwe den Grundstein zu dem S. Johannes d. Täufer und S. Nikolaus geweihten Neubau, als Denkmal der deutschen Besiedlung Ostholsteins. Nach dem Sturze Heinrichs der Bau fortgesetzt unter Bischof Theoderich (1186—1210), vollendet bis 1247. Infolge der erlittenen Veränderungen hat das Bauwerk im wesentlichen got. Aussehen angenommen. — Das älteste große Werk der Backsteinbaukunst in NDeutschland. Der Grundriß ähnlich den von Heinrich dem Löwen erbauten Domen in Braunschweig und Ratzeburg. Rom. kreuzfg. gewölbte Basl. nach dem gebundenen System, am Chorquadrat halbrunde Apsis, an den Kreuzarmen je 1 Nebenapsis, im Langhaus 4 Doppeljoche, 2 quadratische W-Türme; erhalten die Hauptpfeiler im Chore und Msch., die Mauern der Kreuzarme, die Kreuzgewölbe der Hochschiffe mit rundbg. Gurten und hoch ansteigenden Graten auf Schalung gemauert; die Höhe der Abseiten an den Türmen erkennbar. Im Chore und Qsch. die derben Dreiviertelsäulen von 50 cm Dm. in den Ecken der Pfeiler und Mauern noch nicht der Ziegeltechnik angepaßt; die Kapitelle mit bescheidenem Zierat aus Kunststein (wie in Segeberg), ebenso die Anfänger der Gurtbögen der Vierung. Die stattlichen Abmessungen, Msch. i. L. br. 10,3 m, h. 20,5 m, und der Verzicht auf alle feineren Gliederungen geben dem Inneren ein Bild urwüchsiger Kraft, namentlich in dem in alter Gestalt erhaltenen Qsch. Die Außenarchitektur mit Rundbogen- und Rautenfriesen von sprom. Ausbildung erhalten am Qsch., insbesondere am Giebel des n Kreuzarmes. — Der WBau, zwar in Einzelheiten verdorben, hat den ursp. Bestand bewahrt. Zwei quadr. schlanke Türme mit spärlichen Horizontalgliederungen. Im STurm rundbg. W-Portal, die Leibung gebildet aus 11 Absätzen, deren Querschnitt ein Viertelstab oder eine Schräge. (Diese ungewöhnliche, weiche Bildung der Leibungen ist sonst im Ausgange des Ma. üblich, kommt im Lübecker Kunstgebiete aber vereinzelt im Übergangstil der M. 13. Jh. vor, Front der H. Geist-K. in Lübeck, Portale des Domes in Ratzeburg und der Pfarr-K. in Wittenburg.) Zwischen den Türmen eine hohe Empore mit gratigem Kreuzgwb., die Gruppe der 3 schlanken WFenster frgot. erneuert.

Die N V o r h a l l e. Vor dem n Kreuzarm (gegenüber dem ehemaligen Bischofshofe) das Paradies, das architekt. Kleinod des Domes. Im Grundriß neben einander 3 rck. Gewölbfelder, vor dem mittleren breiteren ein 4. quadr.; hoch ansteigende Kreuzgewölbe auf gemauerten Gurten und Rippen. Ziegelbau des Übergangstiles aus M. 13. Jh., mit vorzügl. ornamentierten Strukturteilen aus Werkstein; der Formencharakter deutet auf einen vom Niederrhein berufenen, sehr begabten Künstler. Die Außenmauern nach Art der Kreuzgänge jener Zeit in mehrteiligen Arkaden geöffnet. Die schlanken Ziersäulen mit Knospenkapitellen treten zu größeren und kleineren Bündeln zusammen. Der Giebel der NFront reicher gestaltet, als sonst im

Ziegelbau üblich, wagerechter und steigender Rundbg.Fries, einen Kleeblattbogen umschließend; darunter weiter Spitzbogen mit Rose und 2 Eingangsöffnungen. Das in der Tiefe der Halle liegende Portal zur Kirche nimmt die ganze Breite des mittleren Gewölbfeldes ein; die gewirtelten Säulchen der Leibungen, sowie ihre Sockel- und Kämpfergesimse mit denen der Gewölbdienste einheitlich zusammengezogen; die Kämpfer und Bögen mit Laubwerk geschmückt; über dem als flachen Giebel hergestellten Sturz des Portals das Zwickelfeld mit figürl. Schmuck gefüllt, Christus in der Mandelglorie, gehalten von 2 Engeln (verwandt dem SPortal der Pfarr-K. in Andernach). Der gut abgewogene Reichtum der Formen in der Wirkung noch erhöht durch Farbenwechsel: roter Backstein mit braunen und grünen Glasuren, roter geschliffener Granit für das Portalgewände, gelblich weißer Sandstein, schwarzer Schiefer für die Säulenschäfte, dazu ehemals Bemalung und Vergoldung. Nach arger Vernachlässigung und Verstümmelung der n Kreuzarm nebst der Vorhalle whgest. 1878 und 1887. (W. Meyer-Schwartau, Zeitschrift f. Bauwesen 1889.)

Der got. Umbau. Gegen die NVorhalle ein Wechsel der Schulrichtung unter französisch-niederländischem Einfluß. Beg. um 1265 (Ablaß 1266), zeitweilig unterbrochen, weitergeführt 1329, geweiht 1341. Neubau des Chores, im Msch. einschl. des rom. Chorquadrats 3 Joche 3seit. geschl.; in den Ssch. 2 Joche, um das Chorhaupt 5 sechseck. Kapellen, zum Umgang zusammengezogen. Der Aufbau anfangs basilikal geplant, die Abseiten in ursp. Höhe belassend (gleich der Marien-K. und den Ableitungen in Schwerin, Doberan, Rostock und Wismar); sehr bald jedoch sowohl Chor als auch Lhs. zur Halle umgewandelt (wie in Bützow); an jedem Joche des Lhs. 2 Kapellen, der ursp. Teilung entsprechend; im Chore Rundpfeiler mit je 4 Diensten besetzt; busige Kreuzgewölbe auf gemauerten Rippen. Das Dach in einheitl. Masse über die Winkel des Kapellenpaares an der N- und SSeite des Chores hinweggezogen (wie an den mecklenburg. Ableitungen). — Die 3 spgot. Kapellen am OEnde hinzugefügt, die mittlere für die Marienzeiten um 1445, $^5/_8$ geschl. mit spitzem Zeltdach, die 2 seitlichen um 1470.

Von den schlanken Helmen der des STurmes im A. 16. Jh., der des NTurmes 1612 erneuert. Der Dachreiter über der Vierung 1715, noch in got. Gestalt.

Die Ausstattung umfaßt eine Reihe wertvoller ma. Kunstwerke; doch ist der Gesamteindruck durch die Veränderungen der letzten Jahrhunderte gestört und in den OTeilen leider verödet.

Altar, Holz 1696. — Bis zur Reformation wurden 67 Nebenaltäre gezählt, gegenwärtig nur noch 7 vorhanden. — Schreinaltäre: In der Warendorp.Kap., gest. 1372; im Schrein Kreuzigungsgruppe, die Kreuzigung des Heilands von 4 Tugenden vollzogen, auf den Innenseiten der Flügel Verkündigung Mariä und 2 Apostel; auf den Außenseiten Gemälde, Himmel- und

Höllenfahrt Christi, Ausgießung des h. Geistes und Tod Mariä. Am NOVierungspfl., 1. H. 15. Jh.; im Schrein Flachreliefe, Maria zwischen Katharina und Barbara, unter Baldachin; auf den Innenseiten der Flügel Gemälde der Jugendgeschichte Christi, auf den Außenseiten Heilige. Am NWVierungspfl., M. 15. Jh.; im Schrein Maria in der Strahlensonne, Martin und Katharina, unter vorspringenden Baldachinen. Am SOVierungspfl., bez. 1506; Mitteltafel kielfg. begrenzt, geschnitzt und vergoldet, Jagd des Einhorns, in der Landschaft Vorbilder der unbefleckten Empfängnis aus dem Alten Testament; auf den Innenseiten der Flügel 4 Gemälde aus dem Marienleben. — Gemalte Altäre: Am SWVierungspfl., 1. H. 15. Jh.; Kreuzigung und Leiden Christi mit Angabe der kanonischen Tagesstunden, Zeichnung oft mangelhaft, Ausdruck treffend, Anklänge der westfälischen Schule. Altar der Greveraden-Kap., bez. 1491, eines der größten und schönsten Werke *Hans Memlings* oder seiner Schule, mit doppelten Flügeln; außen grau in grau Verkündigung Mariä; bei geöffneten äußeren Flügeln die Heiligen Blasius, Johannes d. Täufer, Hieronymus, Egidius, herrliche Gestalten in ¾ Lebensgröße; bei geöffneten inneren Flügeln in 2 Landschaften das Leiden Christi vom Ölberge bis zur Himmelfahrt, im Mittelbilde figurenreiche Kreuzigung (L. Möller, Lübeck, 1909, 9 Blatt). Bildwerke aus Stuck. Relief, Maria, 2 Heilige und Stifter Kaufmann Albert Bischop, um 1450, im n Chorumgang. 2 Standbilder, Maria lebensgroß, um 1500; recht schön Maria dem Kinde eine Traube haltend, 1509, in der Mul-Kap. — Tafelgemälde. Leben des Einsiedlers Antonius, 1503. S. Rochus mit Engel, 1515. S. Christophorus, in riesigen Maßen, 1665. Jüngstes Gericht, von *Burchard Wulff* in Lübeck 1673, auf Leinwand.

Kanzel, Sandstein, bez. *H. F.* 1568, vielleicht von dem am Rathause tätigen *Hans Flemming;* im Grundriß Rck., in der Mitte um ³/₈ Eck erweitert, an der Brüstung 7 Alabasterreliefe der Geschichte Christi in bewegter niederländischer Auffassung. Reicher Schalldeckel 1570, Umfriedung 1572, Aufgang 1731. — Lettner um 1475, vor den östl. Vierungspfeilern, in der Mitte der Laienaltar, seitlich 2 Durchgänge, gegen das Msch. eine offene Laube von 3 Kreuzgewölben auf achteck. Granitpfeilern. Die Ansichten in reichster Holzverkleidung, die Formen des spgot. Steinornaments nachbildend; über den Stützen die Schutzheiligen des Domes, Maria, Johannes d. Täufer, Nikolaus und Blasius, in der Art des *Bernt Notke.* Über dem südl. Drittel der Vorderansicht Uhrwerk 1627—28, die Holzschnitzerei von *Michael Sommer.* — Triumphbalken zwischen den 2 westl. Vierungspfeilern, 1477 (Inschr.), mit 2 seitl. Pfosten einen Rahmen in reichstem spgot. Schnitzwerk bildend. Das Kreuz bis zum Gewölbe reichend, der Heiland in dopp. Lebensgröße, an den Enden des Kreuzes die Evangelistenzeichen, im begleitenden durchbrochenen Zierat zahlreiche kleine Gestalten, Gottvater, Schutzheilige des Domes, Apostel, Propheten. Auf

dem Balken die großen stehenden Gestalten Maria und Johannes, kniend Magdalena und der Stifter Bischof Albert Krummendik, auf den seitl. Pfosten die kleineren Gestalten Adam und Eva. Unter dem Kreuze ein Baldachin, darin Engel mit Wappen des Stifters, als Ausgang zweier den Balken umschlingender Kielbögen. Whgest. 1894. — [Orgel vom E. 14. Jh., abgebrochen 1596, Zeichnung im Annen-Museum.] Große Orgel am WEnde des Msch. 1699, Bildschnitzer *Joh. Jakob Budde*. Darunter Krämerchor 1712. — Taufkessel, Erzguß 1455 von *Lorenz Grove,* getragen von 3 knienden Engeln, an der Wandung die Apostel unter Kielbögen. Reich geschnitzter Deckel in Gestalt eines hohen Kuppelbaues 1663. — Zahlreiche Reste des Gestühls, neu verwendet. Aus 14. Jh. Dreisitz unter schlanken Türmchen, an der SSeite des Altares; Wangen des Chorgestühls, besonders an der WSeite des Chores. Anderes aus 15., 16. und 17. Jh. Reizvolles Lesepult mit vorgesetzter Bank um 1525. — Chorschranken, schlichtes geschmiedetes Gitter in hölzerner Umrahmung, in deren Friese reiches Blattwerk und Büsten hl. Männer des Alten Testaments; um 1400 (ähnliche Schranken in der Jakobi-K.).

Kleinkunst. 2 geschnitzte frgot. Löwen in 2/3 Lebensgröße, von unbekannter Bestimmung. — Ma. Hängeleuchter. 6eckiger, gefällig aufgebauter Baldachin, darunter 2 Bischöfe sitzend, daneben S. Johannes d. Täufer und Barbara, genieteter Erzguß 1. H. 15. Jh., im Msch. Zierliche Ampel, 1461 in Flandern gefertigt, zu dem von A. Bischop gestifteten Relief im n Chorumgange gehörig. Kniender Engel mit Leuchter, bemalter Erzguß E. 15. Jh., im Msch. — Hölzerner Trageleuchter, Bischof unter Baldachin, M. 15. Jh., im Msch. — Messingene Kron- und Wandleuchter des 16. und 17. Jh., namentlich 20armige Krone gest. 1661, vor dem Triumphbalken. — Kelche 1514, 1517, 1564. 3 silberne Altarleuchter, 1743 in Lübeck gefertigt. — Glocken, [1315 im Museum], 1. H. 14. Jh., 1390, 1481; die große von 2,32 m u. Dm. 1745 von *Dietrich Strahlborn,* reich geschmückt.

Grabdenkmäler. Doppelgrabplatte der Bischöfe Burchard v. Serken † 1317 und Johannes v. Mul † 1350, im Fußboden der Kapelle des letzteren am n Chorumgange, Messingguß 1,89 : 3,64 m, aus 18 Stücken zusammengesetzt. In gravierter und niellierter Zeichnung die etwas mehr als lebensgroßen Gestalten in vollem Ornate, in der Haltung nur wenig von einander verschieden, die Köpfe noch nicht bildnismäßig, ein jeder vor einem Spitzbogen stehend, in der Architektur zahlreiche kleine Gestalten, Apostel, Heilige, Engel, zu den Füßen ein Fries, Legende der h. Nikolaus und Egidius. Nach 1350 ohne Zweifel in Flandern hergestellt, wie die gleichartigen Platten in der Petri-K. in Lübeck, in Schwerin, Stralsund und Thorn, doch alle diese an Schönheit des Entwurfs übertreffend (Abb. Milde). [Doppelgrabplatte des Bürgermeisters Bruno v. Warendorp † 1341 und seiner Ehefrau † 1316, Messing, in der Art der vorigen, im 18. Jh. vernichtet.] — Grabmal des Bischofs Hein-

rich II. v. Bocholt † 1341, Messingguß, auf gravierter Platte die lebensgroße Gestalt, voll gebildet, im Ornat ruhend, der Kopf treu und ausdrucksvoll; als Vollender des Dombaues trägt der Verstorbene im linken Arme das Modell eines Kirchenchores mit 5 Kapellen. Bald nach dem Tode vermutlich gleichfalls in Flandern gefertigt, im Fußboden des Chores auf Steinsockel 1877. — Grabplatte des Bischofs Bertram Cremon † 1377, Gestalt, Wappen und Umschrift aus Messingguß in Stein eingelassen, die gravierte Zeichnung an Wert hinter den vorigen Platten zurückbleibend; in der WMauer des NKreuzarmes. — Grabplatte des Bischofs Johannes Tidemann † 1561, Messingguß mit gravierter Zeichnung, die bildnismäßige Gestalt in Lebensgröße vor korinth. Aedicula stehend, 2,27 : 3,12 m, vortreffliche Arbeit des Ratsgießers *Matthias Benning* 1563; im s Ssch. — Die Grabsteine des 13. bis 16. Jh. von auffallend geringem Werte. Der Frau Helenburg v. Warendorp † 1316, die gezeichnete Gestalt unter einem Spitzbogen. Des Bischofs Johannes Grimmolt † 1523, Gestalt unter Stichbogen, Relief, italienischem Einflusse bescheiden folgend. — Wandgräber. Für den Dechant und späteren Bischof Johannes Tidemann und seinen Bruder Domherrn Christoph, beide † 1561, gefertigt um 1550, die starren Gestalten zwischen 3 korinth. Säulen, Architektur und Ornament gut in niederländ. Schulung, Sandstein. Die Epitaphe des 16. bis 18. Jh. in typischen Formen. Für Kaufmann Albert Schilling † 1574, in einfacher guter Steinarchitektur Alabasterrelief der Grablegung Christi 1597 von *Robert Koppens* (aus Antwerpen, damals in Lübeck wohnhaft). Für Dechant Ludwig Pincier † 1612, in aufwändiger Architektur Alabasterrelief der Auferstehung Christi, von *Hermann v. Rode*. Für Bürgermeister Anton v. Lüneburg † 1741, gemaltes Bildnis in plast. allegor. Beiwerk. — Die Kapellen im 17. und 18. Jh. zu Grabstätten ausgebaut; die Schranken als hölzerne Rahmen oder Steinfronten mit vortrefflichen geschmiedeten Gittern. Die OKapelle 1687 von Fürstbischof Herzog August Friedrich von Schleswig-Holstein-Gottorp für sich und seine Gemahlin zur Grabstätte eingerichtet; am Wandgrab von *Thomas Quellinus* die Marmorbüsten des Ehepaares. Kapelle v. Lente am s Ssch., Steinschranke, Stuckdekor der Wände und des Kreuzgewölbes, allegor. Bildwerke, in kräftigem Barock, von Th. Quellinus 1706. Neue fürstbischöfl. Kapelle am n Chorumgange 1726, Steinportal von *Hieronymus Hassenberg* († 1743). Kapelle v. Focke am n Ssch., Steinschranke mit allegor. Bildwerken, gleichfalls von *H. Hassenberg* 1730.

Reste des Stiftgebäudes an der SSeite 1889 in den Bau des Museums einbezogen. Dem Qsch. anschließend der OFlügel, Kreuzgang in 6 J. Kreuzgwb., sprom. M. 13. Jh., dem Ratzeburger Dom verwandt. Der WFlügel erneuert um 1470, den Kreuzgang weglassend; im Erdgeschoß 2sch. Saal von ehemals 9 J. Kreuzgewölben auf Säulen mit einfachem Kapitell; die OFront gegen den Hof in altem Bestande, gut gegliederte Blen-

den durch Erd- und Obergeschoß reichend, die Schichten abwechselnd aus roten und grün glasierten Ziegeln.

S. Annen-Klst. Gegründet und errichtet für Augustinerinnen 1502—15, Baumeister *Synsingus Hesse* aus Braunschweig. Die K i r c h e, gewölbte 3sch. Halle mit 3 seit. geschl. Chor, zerstört bis auf den unteren Teil der WAnsicht an der Straße, Ziegelbau mit gegliederten Kalkstein-Portalen vor dem Msch. und s Ssch. Das K l o s t e r zum Armen- und Werkhause umgewandelt, 1915 ausgebaut zum Museum für Kunst- und Kulturgeschichte. Rechteckiger Hof mit Kreuzgang, die WMauer an der Straße ohne Öffnungen, an der O- und SSeite die Klst.-Räume, z. T. 2schiffig angelegt, überall Kreuz-, vereinzelt Stern- und Netzgewölbe. Im OFlügel 2sch. 6j. Halle, an den Gewölbkonsolen aus Stuck die Wappenschilde nebst gemalten Namen der Stifter. In der NOEcke des Hofes Treppenaufgang zum Obergeschoß, dieses neu hergestellt. — Das Museum enthält Lübecker Werke, im Erdgeschoß aus den Kirchen und dem Mittelalter, im Obergeschoß von weltlicher Herkunft und aus den späteren Jahrhunderten, namentlich mehrere Teile abgebrochener Wohnbauten (K. Schäfer, Führer 1915).

Ehem. **Dominikaner-Klst.** gegr. 1229 auf der Stelle der Burg, gemeinhin „Burg-Klst." genannt. Die K i r c h e S. Maria Magdalena, 1319 geweiht, der Chor erneuert A. 15. Jh., abgebrochen 1818, war ein frgot. Ziegelbau, bestehend aus gestreckt rechteckigem Chore und 3sch. Halle; erhalten sind Reste der NMauer des Lhs. mit Anfängen der Kreuzgewölbe, zwischen den Strebepfeilern flache Kapellen gleichfalls mit Kreuzgwb. [Steinbildwerke und Schreinaltäre im Annen-Museum, Glasgemälde in der Marien-K.] — Das K l o s t e r - G e b ä u d e an der NSeite zum großen Teile erhalten einheitlich aus 14. Jh., 1894—96 in den Neubau des Gerichts und Gefängnisses einbezogen. Quadr. Kreuzgang, an jeder Seite 7 Joche, umgeben von 2sch. Räumen. An der OSeite neben der Kirche ein 2j. quadr. Gemach mit musivischem Ziegelboden, die Sakristei, danach Durchgang und ein 3j. Gemach. An der NSeite ein 8j. Saal, an der W-Seite ein 6j. Saal, vermutlich Refektorium und Kapitelsaal. Die steinernen Stützen von rundem, achteck. und vierpaßfg. Querschnitt; überall Kreuzgewölbe auf gemauerten Rippen, an den Stuckkonsolen und Schlußsteinen figürl. Schmuck aus der Geschichte Christi und des h. Dominikus von sehr feiner Ausführung. Ein nach W vorgeschobenes ehemals 2sch. Bauwerk jetzt Turnhalle. — [Vom abgebrochenen Brauhause ein reicher glasierter Maßwerkfries vom A. 15. Jh., im Hofe des Gerichtgebäudes wiederangebracht. Gemauertes Portal mit Kämpfer von Kunststein und hölzerner Unterzug auf 2 geschnitzten Kopfbändern, aus 15. Jh., übertragen in das Museum.]

S. Egidien-K. Im 13. Jh. 1sch. Ziegelbau. Frgot. quadr. WTurm, 4 Giebel mit achteck. Helm, ähnlich den Türmen der Marien-K. Neubau im 14. Jh., 3sch. Hllk., im überhöhten Msch. 3 w quadr. Joche bei schmalen Abseiten. Im 15. Jh. nach O ver-

längert, im Msch. ein rck. ö Joch und 5/8 Schluß; die Abseiten enden jedes in einer quadr. Kapelle; Kreuzgewölbe. Spgot. Dachreiter ähnlich dem der Marien-K. Die Ansichten des Turmes 1840 bedauerlich überarbeitet. — [Hochaltar vom A. 15. Jh., 1709 nach Klein-Grönau überwiesen, 1915 im Annen-Museum aufgestellt.] Altar 1701. Kanzel, geschnitzt 1708 von *Hans Frese.* — Taufe, Erzguß 1453 von *Heinrich Gherwiges,* von 3 knienden Engeln getragen; reich geschnitzter Aufsatz und Umfriedung in Stein und Schmiedeeisen 1710. Lebensgroßes Triumphkreuz vom E. 15. Jh. — Lettner (Singechor), den Altarraum vom Msch. scheidend, 1587 von *Tönnies Evers d. J.,* die Brüstungen der O- und WSeite reizvoll geschnitzt, in der Architektur kleine Standbilder Christi und der Apostel, in den rundbg. Füllungen Ölgemälde biblischen Gegenstandes; dazu Wendeltreppe. Große Orgel, prächtig geschnitzter Prospekt 1625 von *Michael Sommer,* mit Zusätzen 1715. Pastorenstuhl maßvoll spgot. um 1500. — Altargeräte: [Monstranz M. 15. Jh., h. 63 cm, im Museum.] Prächtiger Kelch 1597. Zwei hohe silberne Altarleuchter 1703 von *Samuel Friedrich Straube.* — Glocke u. Dm. 1,65 m, von *Matthias Benning* 1591, hübscher Zierfries. — Grabdenkmäler: Grabstein des Bürgermeisters Wilhelm v. Calven † 1716, dessen Wappen. Marmornes Epitaph des Bürgermeisters Thomas v. Wickede † 1716, von *H. Hassenberg,* mit gutem Ölbildnis. Hölzerne Epitaphe des Goldschmieds Lorenz Russe † 1583, des Bürgermeisters J. M. Lütkens † 1780, des Pastors L. Suhl † 1782.

H. Geist-K. Mit dem Hospital um M. 13. Jh. an den derzeitigen Platz verlegt und bald danach im wesentlichen errichtet. In Deutschland das bedeutendste und best erhaltene Beispiel einer gemeinnützigen Anstalt des Ma. Die Kirche am Geibel-Platz (ehemals Kuhberg), frgot. Ziegelbau, Rechteck von 32 : 16 m i. L., 3 Schiffe von nur 2 Jochen. Die 2 Pfeiler kreuzfg., die Stirnseiten aus dem Achteck gebildet, mit Trapezkapitellen, stumpfspitzen Gurtbögen und entsprechenden Wandvorlagen (Weiterbildung der Vorhalle und des Stiftgebäudes des Domes in Ratzeburg und der Kirche in Schlagsdorf). In den Seitenschiffen frgot. Kreuzgewölbe auf kräftigen Rippen; die Sterngwb. im Msch. spgot. erneuert, vermutlich 1495. Das Ganze ungewöhnlich weit gespannt, Msch. in den Achsen 14 m br., 12,5 m hoch. Den 3 parallelen Satteldächern entsprechen an der W-Front 3 Giebel und 4 schlanke achteck. Türmchen. Die Leibungen der Türen und Fenster in mehrmals wiederkehrenden Profilen, besonders Viertelstäben (wie am Dome das Portal des STurmes). Das Sandsteingewände des Portals der SSeite mit Zackenbögen besetzt (in der einfachen Derbheit an Werke auf Gotland erinnernd). Die hinteren Giebel der Ssch. mit 3 Reihen Blenden gegliedert, die Staffeln zerstört. — An der OSeite des Msch. ein 5j. Lettner; die Basen der Säulen haben nach sprom. Art Eckblätter. An der hölzernen spgot. Brüstung 23 Gemälde, Geschichte der h. Elisabeth von Thüringen, aus 1. H. 15. Jh. —

Ausmalung aus verschiedenen Zeiten des Ma. An der NWand Christus und Maria thronend, Christus zwischen den Evangelistenzeichen, ringsum Bildnisse von Stiftern des Spitals, beide Gemälde 1866 aufgedeckt und ungünstig erneuert. Ornamentale Bemalung der Gewölbe. Bemalung der Wände und Gewölbe des Lettners, Kreuzigungsgruppe, in kleinem Maßstabe Tod und Krönung Mariä, Dreieinigkeit. — Whstg. 1898. — 3 Schreinaltäre, vorzügliche einheimische Arbeiten. 1) Um 1500, im Schreine ungewöhnlicher Weise 4 Reliefe, h. Sippe, Anbetung der Könige, Ursula und Gefährtinnen, Marter der 10 000; auf den Flügeln Standbilder. 2) Um 1520, Maria die verschiedenen Stände unter ihrem Mantel schützend; auf den Flügeln Wurzel Jesse und Ausgießung des h. Geistes. 3) Um 1525, der schönste, nach niederländischen Eindrücken; im hohen mittleren Teile des Schreines Standbild Mariä in der Strahlensonne, in den niedrigeren seitlichen Teilen Katharina und Barbara; auf den Flügeln figurenreiche Reliefe aus der Kindheit Christi. — Frgot. Kreuzigungsgruppe an der OMauer des Msch. Geschnitzte Einzelgestalten, 6 einheitlich am Lettner, an den Wänden 13 spgot. von verschiedener Herkunft. — Reicher Kronleuchter aus Messingguß 1673, mit 16 reichen Armen, ein sehr schönes Beispiel dieser von Lübeck aus über NDeutschland verbreiteten Erzeugnisse. Zahlreiche Wandleuchter aus Messingguß 1650—97. — Kelche noch in spgot. Anlage 1521 und 1647, aus Lübecker Werkstätten.

Hospital. Hinter der Kirche das Lange Haus, in der Breite des Msch. nach der WOAchse sich 88 m i. L. erstreckend, die Holzdecke in den Dachraum steigend, 2 Zugänge unter dem Lettner, in der Halle 4 Reihen niedriger Kammern für die Hospitaliten. An der NSeite Erweiterung, die Ecke am Geibel-Platz und der Großen Gröpelgrube einnehmend; Hof an der O- und NSeite spgot. Gang mit Kreuzgewölben; an der WFront 2 verschieden breite frgot. Giebel, mehrere Geschosse hoch, mit hohen Blenden gegliedert, der Staffeln beraubt, den Giebeln der Kirche im Aufbau und in den Einzelformen sich anschließend. Unter den Gebäuden des Hospitals gewölbte Keller, sowohl unter dem Langen Hause als unter der nördl. Baugruppe in 2 Schiffe geteilt. An der SWEcke des Langen Hauses das ehem. Archiv, quadr. Raum mit Sterngwb. vom A. 16. Jh. Im Herrenzimmer an der SSeite Kamin 1672. — Holzbildwerk, der stehende Gottvater hält den toten Sohn, ausdrucksvoll, 81 cm h., *B. Dreyer* zugeschrieben. — Gedenksteine 1312, 1409, 1491 (Christus in der Kelter, an der Hofmauer der König-Str.), 1521.

S. Jakobi-K. Von der 3sch. Kirche der 1. H. 13. Jh. erhalten der breite frgot. WBau, mitten darüber ein quadr. Turm (voll. ähnlich S. Marien, mit 4 Giebeln und Spitzhelm). Neubau der Kirche A. 14. Jh., Hochaltar gew. 1334 (Urk.); 3sch. Hallk. von stattlichen Verhältnissen; im überhöhten Msch. 4 quadr. w Joche, ein rck. ö Joch und 5/8 Schluß; die Seitenschiffe enden in 4/6 Nebenchören. Quadr. Pfeiler, in den Ecken Rundstäbe, die sich mit den Blatt-

kapitellen verbinden; Rippen-Kreuzgewölbe auf Konsolen mit Blattschmuck. An der SOEcke Sakristei; die Kapellen an den Langseiten nicht nach einheitlichem Plan. Der Dachreiter des Langhauses 1622—23, den älteren Beispielen der Stadt angepaßt. Abschluß des WTurmes 1658 durch *Hans Walter,* auf den Ecken 4 Kugeln, hoher achteck. Helm, in Kupfer gedeckt. Instandsetzung des Inneren 1890. — Das Innere bietet ein anziehendes Gesamtbild. W a n d g e m ä l d e der Pfeiler, Dreieinigkeit und Heilige, große würdige Gestalten, 14. Jh. (verdeckt). — [Der Hochaltar von 1435, ein sehr typisches Werk einheimischer Herkunft, 1728 nach Neustadt i. M., 1841 dem Museum in Schwerin überwiesen.] A l t a r 1717 von *H. Hassenberg;* in der Art des der Marien-K., von Holz, Reliefe des Abendmahls und der Grablegung, ziemlich bewegt; Büste des Stifters, Bürgermeisters Hermann Rodde. — A l t a r der Brömbsen-Kap. (1. der SSeite), bedeutsame Arbeit vom A. 16. Jh. Schrein und Staffel aus Kalkstein. Im Schrein, der in der Mitte rechteckig überhöht, unter bewegtem Maßwerk die Kreuzigung Christi nebst Kreuztragung und Auferstehung; in der Staffel 4 Heilige in Relief. Die Gemälde der Flügel unter niederländischem Einfluß, ein Jahrzehnt jünger als die bildhauerischen Teile; innen die Familie des Bürgermeisters Heinrich Brömbse († 1502), dieser nebst Söhnen, seine Gattin († 1495) nebst Töchtern, unter dem Schutze von S. Georg und Bartholomäus, S. Anna und Barbara; vortreffliche Bildnisse, besonders das des Vaters, landschaftlicher Hintergrund; außen grau in grau Jakobus d. Ä. und Nikolaus; gemalte Flügel am oberen Teile des Schreines, innen Christus erscheint den Frauen, außen Verkündigung Mariä. — K a n z e l, geschnitzt 1698 von *Joh. Jakob Budde.* [Reste der älteren von 1577 in Tribsees in Pommern.] — T a u f e, Erzguß 1466 von *Klaus Grude,* am Kessel die Apostel unter gegliederten Kielbögen, als Träger 3 kniende Engel; hoher, als prächtiger Rundtempel geschnitzter Deckel von *Heinrich Sextra,* sowie Messinggitter, dessen Pfosten mit spätem Maßwerk verbunden, 1630. — Die große, 7teilig aufgebaute O r g e l am WEnde des Msch. nebst Bühne spgot. 1504; 1673 das Rahmenwerk der Bühne erneuert, die 2 seitlichen Türme und der kleine Prospekt in der Mitte hinzugefügt. Die 2. Orgel im n Ssch. gleichfalls spgot. A. 16. Jh.; aus derselben Zeit die Maßwerkfüllungen der Bühnenbrüstung; das Rahmenwerk derselben und der kleine Prospekt 1637. — Unter der WOrgel prächtige E m p o r e aus M. 17. Jh., an der Brüstung gemalte Bildnisse heiliger Männer; reich geschnitzte Wendeltreppe, deren Tür von großzügiger Architektur umrahmt, 1619 von *Heinrich Sextra,* übertragen von dem 1844 abgebrochenen Lettner. Einfacher die Empore nebst Wendeltreppe im s Ssch. — Schöner spgot. Z w e i s i t z M. 15. Jh. im Msch. — D r e i s i t z an der SSeite des Altares 1576, Rückwand nebst Überbau in vorzüglicher Architektur geschnitzt. Gestühl der Gemeinde und Umkleidungen der Pfeiler 17. Jh. —

Schranken vor 2 Kapellen der NSeite spgot. um 1400, hölzernes Rahmenwerk mit geschmiedeten Gittern, in den geschnitzten Friesen Brustbilder von Aposteln und Szenen des Alltaglebens. — 2 hölzerne spgot. Standleuchter, in reichem Baldachin Statuette Mariä. Mehrere Messing-Kronleuchter 17. Jh. — Außen an einem Strebepfeiler der NSeite Steinrelief, Christus vor Pilatus, Anfang eines Kreuzweges, der nach dem Jerusalems-Berge vor dem Burgtore führte. — Glocke u. Dm. 1,86 m 1507 von *Gerhard Wou* und *Johann Schoneborch,* Relief des segnenden Heilands. [Glocken u. Dm. 0,71 m Unzialschrift um 1300 und 0,79 m 1510 von *Heinrich von Kampen,* aus der Klemens-K. und der Dominikaner-K. stammend, im S. Annen-Museum.] — Gedächtnistafel des Erzgießers Karsten Middeldorp † 1562, vermutlich aus dessen Werkstatt, die antiken Bauformen nur mäßig verstanden. Unter den Epitaphen und Bildnissen recht tüchtig Epitaph des Joachim Wulff † 1669, der die Mittel zur Neuherstellung der WOrgel stiftete, 1671 von *Joachim Wittfoht* in üppigem Knorpelornament geschnitzt. — Großes Ölgemälde von *Joh. Heinrich Schwarz* in Lübeck 1690, Jesus und die Kinder.

[**S. Johannes-Klst.** Gegr. 1177 für Benediktiner, 1245 mit Cistercienserinnen besetzt, 1574 evang. Jungfrauenstift. — 3sch. K. mit kurzem rck. Chore, an der SSeite Kreuzgang und Kloster, weiterhin Nebengebäude (Lageplan von 1805, Denkmalpflege 1902). Im 19. Jh. abgebrochen; geblieben nur ein geringer Rest des Klostergebäudes mit rom. Bogenfries, jetzt Feuerwache. Neubau des Stiftes 1904.]

S. Jürgen-Kap. An der Ratzeburger Allee, als Ersatz einer älteren, näher an der Stadt gelegenen erbaut 1645. Schlichter Ziegelbau, im Grundriß Quadrat mit 4 fünfseitigen Ausbauten, überdeckt mit Rippen-Kreuzgewölben. — [Im Museum: Spgot. Altartafel E. 15. Jh., 6 Reliefe des Leidens und der Auferstehung Christi unter Baldachinen, die 3 oberen aus Eichenholz, die 3 unteren aus Alabaster. Holzbildwerk, S. Georg zu Pferde, die Jungfrau vom Drachen rettend, 1504 von *Hennig von der Heide,* Freigruppe in ¾ Lebensgröße.]

S. Katharinen-K. des ehem. Minoriten-Klst. (P. Laspeyres, Zeitschrift f. Bauwesen 1871.) Gegr. 1225. Neubau der Kirche beg. 1335, das Kloster 1351—53 (Inschriften). Ziegelbau, eines der edelsten Werke der Hochgotik. Der älteste Bauteil, das Erdgeschoß der WFront, zeigt in symmetr. Anlage ein Portal zwischen 2 Nischen. Da an der NSeite die Glockengießer-Str. unter stumpfem Winkel anschließt, so wurde, um den vorhandenen Bauplatz mehr auszunutzen, die Längsachse der Kirche nach N verschoben und das Msch. verbreitert; die 2 WFenster des Msch. stehen deshalb unsymmetrisch über dem Erdgeschoß, und das n Ssch. wird in der w Hälfte schräg verschnitten. Hochräumige Basl., im Msch. 9 Joche und 5/8 Schluß, in den Seitenschiffen das OJoch zu einem nach N und S gerichteten 4/6 Eck ausgebildet. Das 3. und 4. Joch haben in den 3 Schiffen

gleiche Höhe als eine Art Querhaus. In den 3 ö Jochen des Msch. der erhöhte Chor der Mönche, unter ihm in gleicher Höhe mit dem Fußboden des Langhauses eine 3sch. Halle, die sich auch auf den benachbarten Teil des s Ssch. erstreckt, zugänglich auf 2 Wendeltreppen in den Mauern des Msch. (Diese Anlage ungewöhnlich, wie im Dome in Marienwerder.) Die Kalksteinsäulen des unteren Chores haben attische Basen mit Eckblättern und Kelchkapitelle mit herbem Blattschmuck; darüber Kreuzgewölbe. Im s Nebenchor Sterngwb. In den Schiffen achteck. Pfeiler, in den ö Jochen mit 4 Runddiensten besetzt; Kreuzgewölbe mit außen hervortretenden Strebebögen; zwischen den Strebepfeilern Kapellen nach einheitl. Plane. Maße: Msch. br. 9,8 m, h. 24,8 m, Ssch. h. 12,3 m, gesamte innere Länge 69,6 m. Am Äußeren über dem Hauptchore ein dekorativer Zinnenkranz. Über dem Querhause, der 2sch. Teilung entsprechend, 2 Satteldächer mit je 2 Giebeln über den Stirnseiten; am n Kreuzarm ein Fries kleeblattfg. Spitzbögen; got. Dachtürmchen in Blei gedeckt. Die Fenster in gegliederten Leibungen, von 2 und 3 Pfosten geteilt, die in den ö Fenstern ein gemauertes Maßwerk, in den w Fenstern Spitzbögen tragen. Die WFront, ohne den Giebel, in roten und schwarz glasierten Ziegeln, von kraftvoller Gliederung. Nach den Vorschriften des Ordens ist kein Turm vorhanden, so daß die Kirche im Fernbilde der Stadt hinter den übrigen an Wirkung zurücktritt. — Auf dem oberen Chore musivischer Ziegelfußboden M. 14. Jh. — W a n d g e m ä l d e, ebendort 3 auswärtige, hier beigesetzte Bischöfe † 1320, 1334, 1343, von vornehmer Haltung. Im unteren Chore kleines Gemälde der Kreuzigungsgruppe. (Abb. M. Paul, Sundische und Lübische Kunst, Diss. Greifswald 1914.) — Reste von Glasgemälden aus 2. H. 14. Jh. bis 16. Jh. — Über der WSeite des oberen Chores sehr wirksam die K r e u z i g u n g s g r u p p e 1489 aufgestellt; hinter dem die Empore krönenden Maßwerk erhebt sich das mächtige Kreuz, die große Gestalt des Heilands in edler Haltung, Stamm und Kreuzarme mit Blättern besetzt, an den Enden die Evangelistenzeichen; daneben auf Stützen mit breiten Kapitellen Maria und Johannes. — Gitter der Kapellen 17. und 18. Jh. — G l o c k e 1399 mit Meisterzeichen des *Johann Reborch*, Gestalten in erhabener Zeichnung. — Im unteren Chore G r a b p l a t t e der Familie Lüneburg; auf gravierter Messingplatte unter Kielbogen die Gestalt des Bürgermeisters Johannes † 1461; die Umschrift nennt außer ihm den Ratsherrn Johannes † 1474, die Inschriften des Steines, dem die Messingplatte eingefügt, 4 andere Verwandte † 1484, 1493, 1498. — Marmorner Sarkophag für Klaus v. Reventlow † 1758, von *Simon Karl Stanley* in Kopenhagen.

K l s t. G e b ä u d e an der SSeite der Kirche, 2 Binnenhöfe umschließend; Kreuzgänge und zweischiffige Räume, durchweg mit Kreuzgewölben, 2 Geschosse hoch; seit 1531 als Schule und Bücherei mehrfach erneuert und erweitert. Im Obergeschoß des

OFlügels Gewölbmalereien 1. H. 16. Jh., Engel, Propheten, Rankenwerk; dazu Schnitzwerk mit Wappenfries 1617.

S. Marien-K. Hauptpfarr-K. Gegründet bei der Anlage der Stadt durch Heinrich den Löwen 1159. Das gegenwärtige Bauwerk ist ein in der 2. H. 13. Jh. entstandener Neubau. Das erste Beispiel des ins Große gehenden städtischen Bauehrgeizes, der der deutschen Baukunst des späteren Ma. das Gepräge gibt. In der rom. und frgot. Epoche hatten im Bauwesen der Koloniallànder die Domkirchen und noch mehr die Klöster den Ton angegeben. Für die gereifte Gotik, die im Ostseegebiet eine Epoche ausgedehnter monumentaler Bautätigkeit war, ist die Hauptpfarrkirche des Vororts der Hanse der mit geringen Veränderungen immer wiederholte Urtypus. In ihm ist sowohl der allgemeine Charakter dieser Schule festgestellt, Nüchternheit im Verein mit Großheit, als ein fester Formenkanon gegeben. Zwei Hauptmomente kommen dabei in Betracht: die Verdrängung des von den westfälischen Kolonisten herbeigebrachten Hallensystems durch das basilikale und die Einführung des Chorumganges mit Kapellenkranz. Diese reichste Chorgestaltung ist in der deutschen Gotik des 13. Jh. eine seltene Erscheinung, aber, wo sie vorkommt, immer in der normalen französischen Fassung (Dome zu Magdeburg und Köln, Klosterkirchen zu Marienstatt und Altenberg). Die von Lübeck ausgehende baltische Grundrißbildung läßt die Gewölberippen der Kapellen mit denen des Umganges in gemeinschaftlichem Schlußstein zusammentreffen, und zwar mit der Besonderheit, daß die 3 nach außen vorspringenden Seiten der Kapellen zusammengenommen mit den entsprechenden im Umgang liegenden ein Sechseck bilden. Es umgeben somit 5 solcher Sechsecke den in $^5/_8$ geschlossenen Binnenchor. Diese Vereinfachung ist im Gebiet der klassischen französischen Gotik nur ein einziges Mal, in der Kathedrale von Soissons (um 1212) versucht worden; dagegen hat sie sich an der Seeküste bis nach Nordspanien einerseits, in die Niederlande anderseits ausgebreitet, und sicher auch auf dem Seewege ist sie nach Lübeck gekommen. (Die Ähnlichkeit mit Brügge und Tournay ist größer als die mit Soissons.) Ohne allgemeinere Bedeutung ist die Frage, ob von den Lübecker Kirchen dem Dom oder der Marien-K. die Priorität zukomme. An jenem ist der Chor 1266 begonnen worden, bei dieser das Anfangsdatum ungewiß; sicher jedoch ist der Chor der Marien-K. früher als der in Stockung geratene Domchor fertig geworden. Beide haben in den befreundeten Städten Mecklenburgs und Pommerns, im Binnenland bis Lüneburg, anderseits bis nach Schweden Schule gemacht.

Baugeschichte. Die Überlieferung ist mangelhaft. Nur mit Wahrscheinlichkeit kann gesagt werden, daß den Anstoß zum Neubau der Brand von 1251 gab; 1291 muß der Chorumgang fertig gewesen sein; 1304 und 1310 (Inschr.) wurden die Türme begonnen. Weitere Schlüsse gestattet die Bauanalyse. Das 6. Pfeilerpaar (von W gerechnet) zeigt deutliche Überreste

eines älteren Baues, und entsprechende finden sich in den auf dieser Linie in der Querachse liegenden Mauern der Flügelbauten in N und S; sie sind mutmaßliche Reste von Vierung und Qsch. eines rom. Baues, der bereits bedeutende Abmessungen hatte. Ferner hat die Südwand frgot. Pfeiler, aus denen mit Sicherheit geschlossen werden kann, daß zur Zeit ihrer Ausführung an das Chorsystem Soissons-Brügge noch nicht gedacht war. Endlich war in frgot. Zeit für den Westbau ein einzelner Mittelturm geplant; seine Mauern sind später in die Doppeltürme übergegangen. Ergebnis: nach Brand 1251 frgot. Neubau in den Abmessungen der bestehenden Kirche (als Hllk.?); dann unter französisch-flandrischem Einfluß (etwa gleichzeitig mit dem Domchor 1265) Veränderung des Planes, Kapellenkranz, Basilika, doppelte Fassadentürme. — Baustoff: Die Mauermassen aus Backstein, die Sockel, Gesimse, Portale aus Werkstein. Ist somit der Backsteinstil noch nicht in voller Reinheit durchgeführt, wie seit dem 14. Jh. in Schwerin, Wismar, Doberan usw., so steht der allgemeine Charakter der baltischen Backsteingotik doch schon fest: Zurücktreten des Steinmetzen vor dem Maurer, Beschränkung der Schmuckformen, Vorwalten der Konstruktionsform in schlichtem, klarem, großflächigem Vortrag, die Stimmung hoch monumental und zugleich herb und nüchtern.

Bauplan. Basilika ohne Qsch., von 9 Jochen, im Msch. 5/8 Schluß. Das 1. westl. Kapellenpaar des Umganges nicht (wie im Dom) vollständig entwickelt, sondern von den Umfassungsmauern der Langseiten verschnitten; das 2. Paar normal; die Schlußkap. (Sänger- oder Beicht-Kap.) um 1440 infolge Erweiterung weiter hinausgeschoben und mit gesondertem Dach, wofür ebenfalls in Flandern, der Normandie und England die Vorbilder. Die liturgische Grenze des Chores liegt an dem oben genannten Pfeilerpaar, d. i. den alten westl. Vierungspfl., bei denen die Bauführung eine Zeitlang inne hielt, um das rom. Lhs. während der Herstellung des Chores dem Gottesdienst zu belassen. Die Allgemeinheiten des Systems sind in beiden Hälften die gleichen, in der Einzelbildung wurden leichte Abweichungen beliebt; am kenntlichsten an den Pfeilern. In der OHälfte ist ihr rck. Kern ganz mit Birnstäben, Rundstäben und Hohlkehlen überdeckt, so daß sich im Grundriß ein rhombischer Umriß ergibt, also eine unter dem Einfluß der Werksteingotik stehende Gestalt. Im Gegensatz dazu greift das Lhs. auf die quadr. Pfeiler der rom. Bauweise zurück und gliedert sie nur mit einzelnen Diensten; die Profilierung der Scheidbögen entsprechend einfacher. Im Hochschiff ist die Mauermasse durch kleine Blenden erleichtert; sie gewähren Raum für einen Laufgang mit Maßwerkbrüstung und kleinen Fialen; ein Treppenturm am OEnde des n Ssch. macht ihn zugänglich. Im Lhs. ist der Laufgang aufgegeben. Die Kreuzgewölbe haben Kreuz- und Querrippen von gleicher Stärke; die Kappen sind ½ Stein stark und auf den Schwal-

benschwanz gewölbt, mit Holzbalken verankert. Die unter den Schlußsteinen aufgehängten hölzernen Scheiben mit bürgerl. Wappen wurden nach dem Brande von 1508 angebracht. Der Querschnitt zeigt eine außerordentlich kühne Konstruktion, bei der nach französischer Weise dem Strebewerk mit offenen Bögen der größte Teil der Leistung zugewiesen wird. Der Schlankheit des Querschnittes entspricht die Schlankheit des Arkaden- und Fenstersystems. — Maße: Breite der 3 Schiffe 32,5 m, des Msch. in den Achsen 14,3 m; Höhe der Ssch. 20,7 m, des Msch. 38,3 m (Straßburg 31,5, Köln 44, Ulm 41 m).
Anbauten. In den beiden westl. der 3 Chorjoche sind die Ssch. verdoppelt. Mit dem eigentlichen Plan der K. steht diese Anordnung in keinem organischen Zusammenhang, ist vielmehr nur eine Nachwirkung des dem älteren Bau eigenen Qsch. (in Doberan und Wismar wiederholt). Diese Anbauten haben ein selbständiges Dach in Sattelform, von O nach W. — 1310 wurde die Annen- oder Brief-Kap. am s Ssch. zunächst dem Turme errichtet, in Verhältnissen und Zierformen ein besonders anmutiger Bauteil, Rck. von 8,30 : 11,80, H. 12,2 m. Das Sterngewölbe getragen von zwei 8,40 m hohen, nur 32 cm starken achteck. Säulen aus Bornholmer Granit; außerhalb des preußischen Ordenslandes (vgl. Thorn, Lochstedt) in Deutschland das älteste Beispiel dieser Gewölbeart, 1834 erneuert. Das Maßwerk der Fenster ist gleichfalls neu, alt das aus Kunststein in vortrefflicher reiner Zeichnung hergestellte Blendenmaßwerk der NWand. — Die Kapellen der N- und SSeite 1328—85 infolge von Altarstiftungen hinzugebaut.
Die Außenansicht ist von imponierender Wucht der Massen bei völligem Verzicht auf Schmuck; sie gibt nichts, als was durch die innere Konstruktion und durch die Rücksicht auf Angriffe der Witterung bedingt ist. An den Fenstern sind die zum Tragen der Verglasung unentbehrlichen Glieder in der Weise vereinfacht, daß 2 Pfosten 3 dem Hauptbogen sich anschließende kleine Bögen tragen, der mittlere höher als die 2 seitlichen angeordnet; es ist die von nun ab für die reife Backsteinarchitektur des Ostseegebietes typische Lösung. Die Portale, 7 an der Zahl, nehmen, wie immer bei den Backsteinkirchen, als Maßstab nicht das Gebäude im ganzen, sondern das unveränderliche Format der Formsteine, aus denen sich ihre Profile zusammensetzen; an einem Gebäude von der Größe der Marien-K. wirken sie deshalb unscheinbar. Die WSeite der Turmhalle war ursp. offen, später vermauert, seit 1872 mit neugot. Sandsteinmaßwerk gefüllt. Feineren Schmuck trägt nur das Binnenportal der Briefkap. — Im WBau hat der frgot. Turm in der Weise Wiederverwendung gefunden, daß seine N- und SMauer Innenmauern des neuen Turmpaares wurden, während die W- und OMauer als Mittelstück der Fassade und als WAbschluß des Msch. sichtbar blieben; ein Kleebogenfries und außen 2 Fugen machen ihn kenntlich. Die neuen Türme haben (wie auch alle späteren Türme Lübecks) das allgemeine Formgesetz der rom. Turm-

bildung beibehalten: in kaum merklicher Verjüngung setzen sich die Stockwerke, vom Dachgesims des Ssch. ab gerechnet 4 an der Zahl, über einander und schließen jederseits mit einem Giebel; nur die sehr schlanken 8seit. Helmpyramiden, deren Holzkonstruktion 1350 hergestellt, und die Gestalt der Fenster geben dem got. Formengeiste nach. Die einzelnen Stockwerke sind mit Kalksteingesimsen abgedeckt, unter denen als einfacher, aber wirksamer Schmuck jedesmal ein breites Band von Vierpaßblenden mit geputztem Grunde hinläuft. Höhe des NTurmes 126 m, des STurmes 125 m. — Dachreiter 1509 (Inschr.), mit Blei gedeckt.

Ausstattung. Von einer farbigen Behandlung der Flächen sind mehrfache Spuren unter der Tünche aufgedeckt, Quaderung mit roten Linien, reichere Muster an den Fensterleibungen und Gewölben, Reste figürlicher Darstellung hinter der Orgel. Der alte Fußbodenbelag mit sechseckigen, einfach gemusterten Tonplatten ist fast ganz durch Grabsteine verdrängt. — Die Mehrzahl der Fenster hatte farbloses Glas in rautenförmiger Verbleiung und einzelne Wappenscheiben. Glasmalerei größeren Umfanges besaß nur die Sängerkap.; ihr ö Fenster, eine vom Rat 1521 gestiftete Krönung Mariä, jetzt über dem WPortal. Die sonst vorhandenen alten Glasgemälde, in den 3 OFenstern des Msch., in der Sänger- und der Greveraden-Kap., sowie im oberen Teile des Fensters über dem WPortal, figürl. Bilder des 15. Jh., stammen aus der abgebrochenen Burgkirche.

Hochaltäre. Der erste verbrannte 1407. Der zweite, ein 1425 vollendetes Doppeltriptychon, wurde 1696 abgeräumt; von ihm die gemalte Außenseite der Predellentür mit 5 weibl. Halbfiguren erhalten; [wahrscheinlich gehören dazu auch eine Verkündigung und 2 männl. Heilige im Museum]; die Innenflügel in der Sakristei; je 6 Szenen aus dem Marienleben und der Passion; ferner aus denselben je 9 geschnitzte Reliefe in 3 Zonen; das Innerste enthielt eine wieder 3geschossige Baldachin-Architektur und darin 52 größere und 39 kleinere Statuetten aus Silber im Gesamtgewicht von 457 Mark (109,23 kg, 1533 eingeschmolzen); als Krönung eine Kreuzigungsgruppe, vielleicht identisch mit dem beschädigten Kruzifix im Museum. — Der vorhandene Hochaltar ein schwerer massiger Marmorbau von *Thomas Quellinus* aus Antwerpen, aufgestellt 1697.

Nebenaltäre. Aus den Vikarienbüchern lassen sich etwa 40 nachweisen, 5 aus 13. Jh., 28 aus 14. Jh., 19 aus 15. Jh., 4 von 1506—23. Außer kleineren Bruchstücken haben sich erhalten: Der Greveraden-Altar 1494 vom ortsansässigen Maler *Hermann Rode*, Diptychon, Tod Mariä und Kreuzigung Christi, jetzt in der Sänger-Kap. — [Triptychon von 1499, geschnitzter Schrein, Maria u. Christoph, gemalte Flügel, im Museum.] — Schinkel-Altar von 1501, gemaltes Diptychon, figurenreiche Anbetung der Könige und Kreuzigung Christi, im südl. Ssch. über dem

Schonenfahrergestühl, beg. von *H. Rode,* voll. von zweiter Hand. — Schreinaltar der Maria, aus der Bürgermeister-Kap., jetzt in der Küster-Kap., gegen 1520. — Gemaltes Triptychon von 1518, außen Adam u. Eva, innen 3 Gemälde der Kindheit Christi; mit teils niederländischen, teils oberdeutschen Zügen. — Der große doppelflügelige Marienaltar der Brief-Kap. bez. 1518, aufgestellt 1522, Schnitzwerk aus einer guten Antwerpener Werkstatt (Hand), die Flügel ebenfalls in den Niederlanden gemalt mit Benutzung von Motiven aus *Dürers* Holzschnitten. — Altar der Bergenfahrer-Kap., gemalt 1524 vom Lübecker *Joh. Kemmer,* ursp. ein Schrein mit doppelten, einseitig angebrachten Flügeln; je 3 heil. Männer und Frauen, vortreffliche Gestalten, Kreuzabnahme; die geschnitzten Teile (h. Sippe) zerstört. — Dreifaltigkeitsaltar in der südl. Chor-Kap., gemaltes Pentaptychon, Verkündigung Mariä, 4 Kirchenväter, Dreifaltigkeit und Heilige, August und Sibylle, Johannes auf Patmos; niederländischen Charakters (aber nicht von *B. van Orley),* wieder mit Benutzung *Dürers.*

Lettner, 1377 zum ersten Male erwähnt; 5 spitzbog. Kreuzgewölbe auf 2 Reihen von je 6 schlanken Kalksteinpfeilern; an der WSeite der Bögen 6 halblebensgroße Heilige aus Stuck, um einiges jünger. Nach dem Brande von 1508 die hölzerne Bühne mit W- und OAnsicht 1513—20 spgot. erneuert; sehr schön die WSeite, 6 Gemälde, großzügige Gestalten heiliger Frauen, dazwischen zierliche geschnitzte Statuetten, vermutlich von *Benedikt Dreyer* (weiß gestrichen, ehemals farbig und vergoldet). Erneuerung 1588—95, Schmalseiten in prächtiger Architektur, Gemälde, Standfiguren von *Joh. Willinges;* sowie die Wendeltreppe. Whstg. 1817.

Sakramenthaus in Turmform, 9,50 m hoch, reicher Erzguß von den Lübeckern *Klaus Rughesee* (Goldschmied) und *Klaus Grude* (Rotgießer) 1476—79. — Kanzel. [Von einer nach 1508 errichteten ist das Deckelbruchstück, ein vorzügliches Schnitzrelief der Verkündigung, im Museum. Eine zweite 1533 von *Jakob Reyge,* jetzt in Zarrentin.] Die gegenwärtige 1691 von *G. F. Brusewindt,* ein kaltes Prachtstück aus schwarzem und weißem Marmor, Schalldeckel aus Holz, 2geschossiger Spitzbau mit Statuen besetzt. — Taufe. Becken, getragen von 3 knienden Engeln, 2 Reihen heil. Gestalten unter Wimpergen, Erzguß von *Hans Apengeter* 1337 (Inschr.); der hohe hölzerne Deckel, barocker Spitzbau von 1631. Messinggitter, architekt. gebildet, um 1515. — Orgeln. Die große über dem WEingang, das spgot. Gehäuse 1516—18, Instandsetzung 1706. Die kleine, deren Ansicht nach der Totentanz-Kap., Gehäuse 1475, umgebaut 1547. Von einer dritten, für die Sänger-Kap., 1492, nur die Brüstung mit Maßwerk erhalten. — Die astronomische Uhr 1561—66, Triebwerk von *Matthias van Oß,* Gehäuse von *Hinrich Mats;* reizend geschnitztes Ornament, besonders die Pilasterfüllungen. — Schranken- und Gitterwerke vor den Kapellen haben sich zahlreich erhalten.

Am E. 15. Jh. und A. 16. Jh. bestehen sie aus Messingstäben, die bald gewunden, bald kantig behandelt, mit Ringen gegliedert und oben durch verschränkte Eselsrücken verbunden sind. In denselben reichen spgot. Formen die Schranken in den Langseiten des Chorraumes, Messingguß 1520. In vornehmer klass. Architektur die Schranke vor der Bürgermeister-Kap., vermutlich 1574. In lockerer Haltung vor der Bremer-Kap., im Ornament niederländische Anklänge, nach 1630.

Gestühl. In der Bürgermeister-Kap., gegen M. 15. Jh., 24 Sitze, Zustand vernachlässigt; in der Totentanz-Kap. wohl gleichzeitig mit den Bildern von 1463; Vorsteherstuhl im Msch. gegenüber der Kanzel, aus Resten der Petri-K. vom E. 15. Jh. zusammengesetzt; Schonenfahrer-Stuhl im s Ssch. 1506, zierlicher Baldachin, tüchtige Figurenreliefe an den Wangen; Bergenfahrer-Stuhl im Msch. 1518; [Bürgermeisterstuhl, vorzüglich schöne Reste im Museum]; in der Sänger-Kap. 1521, die schönsten Bänke jetzt z. T. in der Brief-Kap., z. T. an der n Kirchenwand; Nowgorodfahrer-Stuhl von 1523, jetzt in der Vorhalle, an der hohen Rückwand Rollfüllungen. [Reste anderer Stuhlwerke im Museum.] — Der 2sitzige Stuhl des Bürgermeisters Ambrosius Meyer 1566, stark ern., rechts von der Küster-Kap.; ein 4sitziger und ein 3sitziger im Norderschiff 1571 von *Joachim Wernke d. Ä.;* Senatstuhl 1575 von demselben, 1862 erweitert; Reste von anderen Arbeiten desselben Meisters, der got. Erinnerungen mit Anregungen durch *Floris* verbindet, an mehreren Stellen zerstreut, so die mit Hermen geschmückte Stuhlrückwand am OEnde des Msch.; sein letztes Werk, der Honoratiorenstuhl s vom Hochaltar von 1600. — Die Stuhlgruppen an den 5 ö Pfeilerpaaren des Msch. 1648—75. Der jüngere Nowgorodfahrer-Stuhl 1768. Der frühere Ratstuhl 1782, im s Ssch.

Wandschrank reich geschnitzt A. 16. Jh., unter Kielbogen Relief Johannes d. T., whgest. 1903, in der Brief-Kap.

Plastische Bildwerke: Maria mit Kind, Standbild aus Kalkstein, von einem 1420 gestifteten Nebenaltar, jetzt vor dem Eingang zur Gerwekammer, die Haltung ungewöhnlich leicht und anmutig, 1671 ergänzt. [Aus derselben Werkstatt Apostelgestalten in 2/3 Lebensgröße, im Museum. Hölzernes Kruzifix nebst 3,13 m hohem Kreuz, im Museum.] S. Antonius aus Sandstein, unter Baldachin an einem Wandpfl. neben der Bürgermeister-Kap., um 1470. Im Chorumgange 4 Kalksteinreliefe aus der Leidensgeschichte Christi, um 1500, die geschnitzte Umrahmung 1584 gefertigt; ausgezeichnet in der Durchbildung der Köpfe, Komposition und Gewandung eintönig, wenn auch mit viel technischer Feinheit; zugehörig 4 Wappentafeln bez. 1498 und 1500. An einem SPfeiler Standbild Johannes d. Evang. unter Baldachin, aus Holz geschnitzt, von vornehmer Auffassung. Am NEnde des Lettner-Unterbaues ein kleiner eiserner Gotteskasten, daneben Holzbild eines Mannes in ½ Lebensgröße, der, mit langem Rock angetan, aus einer Mulde Goldstücke

schüttet. — Urkundliche Nachrichten erweisen eine weit größere Zahl ma. Bildwerke, namentlich Marienbilder (im Inv. zusammengestellt).

Gemälde. Der Totentanz in der nach ihm genannten Kap., Gemälde auf Leinwand, die Wände oberhalb des Gestühls als 1,93 m hoher Fries umziehend; 24 von je einer Todesgestalt geführte Personen geistl. und weltl. Standes vom Papst bis zum Wiegenkind. Was heute vorhanden, ist eine 1701 von *Anton Wortmann* ausgeführte Kopie des Originals von 1463, welches wieder von einem 1460 erschienenen Druck mit hochdeutschem Text beeinflußt war. Die Kopie im ganzen genau. Der fehlende Anfang mit dem Prediger auf der Kanzel zu ergänzen nach der im 16. Jh. ausgeführten Kopie für die Nikolai-K. in Reval (W. Seelmann, Jahrb. d. Vereins f. niederdeutsche Sprachforschung 1901. E. v. Nottbeck und W. Neumann, Kunstdenkmäler d. Stadt Reval 1904). — In derselben Kap. mehrere Tafelbilder, teils Gedenkbilder, teils Reste von Altären. Darstellung der Gregormesse, eine Stiftung Heinrich Grewerades um 1504, in der SKap. des Chorumganges. — Bildnisse an mehreren Stellen, namentlich in der Sakristei. Man lernt durch sie einige tüchtige örtliche Meister kennen, wie *Matthias Black,* M. Siricius † 1648, und *Zach. Kniller,* Nik. Hunnius † 1643. — Ölgemälde von *Friedrich Overbeck,* Christi Einzug in Jerusalem und Grablegung Christi, voll. 1824 und 1846.

Auffallend gering die Ausstattung mit Kronleuchtern. Die schöne Messingkrone von 1665 aus der Katharinen-K. übernommen. Zahlreiche Wandarme 2. H. 16. Jh., einige 17. Jh. — Der sehr große Edelmetallschatz des Ma. wurde 1533 für Kriegsrüstungen eingeschmolzen. Erhalten nur eine emaillierte Patena E. 13. Jh. und ein Kelch E. 15. Jh. Die späteren Geräte unbedeutend. — Älteste Glocke E. 13. Jh. Mehrere 1508—10 von dem in Lübeck ansässigen, berühmten Gießer *Heinrich von Kampen* († 1521). — Von Meßgewändern wenig erhalten. Dänische Schifflagge, erbeutet 1427, Leder bemalt; Maria und Jakobus d. Ä., in den Feldern des Danebrogkreuzes die Abzeichen von Dänemark, Schweden, Norwegen, Pommern.

Grabplatten. Nur die künstlerisch bedeutsamen können hier genannt werden. a) Messing. Die ältesten von 1329, 1364, 1365, 1367 sind verloren; bei einer derselben der flandrische Ursprung durch Testament erhärtet; auf der Doppelplatte von 1329 waren Gesicht und Hände in bemaltem Holzrelief dargestellt, die Körper in gravierter Zeichnung. Erhalten, jetzt in der SOKap. des Chorumganges, die Platte des Bürgermeisters Brun Warendorp † 1369 als Feldherr der Hanse; aus 3 Stücken; die ziemlich rohe Ausführung deutet auf örtlichen Ursprung. Doppelplatte für Hermann Hutterrok † 1505, Zeichnung sehr reich, obwohl manieristisch, ehemals mit schwarzer, blauer und roter Pasta gefüllt; SVorhalle. Daselbst Platte für Godard Wigerinck † 1518 und seine 4 Ehefrauen, vermutlich aus der Werkstatt *Peter Vischers* in Nürnberg, Flachrelief, perspektivisch gezeichnete

Nische mit Wappen, dazu in den Ecken 4 Rundstücke mit je 1 Wappen. Bürgermeister Tidemann Berck † 1521 und Frau Elisabeth † 1533, niederländisch, die gravierte Zeichnung von großer Schönheit, die Köpfe ideal, auf dem breiten Rande Darstellungen der Lebensalter umflochten von einem Spruchband; die untere Hälfte zerstört; ehemals über dem Grabe im Chor, jetzt an der Wand des Lettners. Platte des Bürgermeisters Alexander Lüneburg † 1627, graviertes Wappen, am 1. SPfl. nahe dem Lettner. Ebenso Platte des Bürgermeisters Math. Rodde † 1677, bez. *Wolfgang Hartmann,* jetzt im Lettner. — b) Stein, z. T. mit Messingeinlagen, durchweg nicht hohen Ranges. Gerhard Odesloe † 1402 und Frau Wilmod † 1425, in der 1398 von ihm gestifteten Kapelle (Totentanz-Kap.). Arnt Schinkel † 1497, Leichnam mit Würmern und Kröten, bmkw. das Fehlen gotischen Ornaments; in seiner Kapelle. Bürgermeister Pakebusch † 1537, heraldisch. Ratsherr Heinrich Gruter † 1524 und Frau Dorte † 1548, gemacht 1557, heraldisch. Ratsherr Andreas Busmann † 1561, heraldisch. Die jüngeren belanglos.

Epitaphe. In der got. Zeit Tafeln mit Wappen und Inschrift, aufgestellt nahe der Grabstätte; sämtlich verschwunden. Wappenschilde des Bürgermeisters Gotthard v. Hövelen † 1555 und des Ratsherrn Heinrich Köhler † 1563. Die Reihe der Epitaphe mit meist gemaltem, seltener als Relief ausgeführtem Mittelbild und reichem architekton. Rahmenwerk beginnt 1572 (in der Petri-K. seit 1582). Sie setzt sich fort bis E. 18. Jh. Wohl in keiner anderen Hansestadt ist diese Seite der patrizischen Repräsentation mit so gleichmäßigem Pflichteifer durchgeführt worden, nirgends jedenfalls ist ein so umfassendes Gesamtdenkmal bis auf unsere Zeit erhalten; ein lehrreiches Kompendium zugleich der Abwandelungen des dekorativen Stils. Im folgenden eine Auswahl. Walter Holsten † 1575, Gemälde der Auferstehung Christi, von *Jost Delaval* 1578. Heinrich Conradi † 1588. Heinrich Wedenhoff † 1589 (Eingang zur Beicht-Kap.). Johann Glandorp † 1612, Kalkstein und roter Marmor, Vergoldung, Alabasterrelief der Grablegung. Dr. jur. Peter Hagen † 1614, errichtet 1618, sehr guter Aufbau, Knorpelwerk. Harmen Gottinck † 1605, Frau und Tochter, Gemälde, Christus im Hause Simons, von *J. Willinges* 1619. Dr. Lorenz Möller † 1634, groß und effektvoll (Totentanz-Kap.). Johann Füchting † 1637, dem vorigen sehr unähnlich, Barock der strengen italisierenden Richtung. Gottschalk v. Wickede † 1667, errichtet 1673, in schwerer, schwulstiger Manier, sehr bezeichnend für die Zeit. Verwandter Art Gotthard v. Hövelen † 1671, errichtet 1676, und Heinrich Wedemhof † 1674, errichtet 1677. Noch gesteigert im malerischen Wirrwarr das Epit. Matthäus Rodde † 1677. Die akademische Richtung mit trocken korrekter Säulenarchitektur vertreten die Epitaphe für Dietrich Bartels † 1689 und Konrad v. Dorne † 1691, errichtet 1693 und 1694. Epit. Heinrich Kerkring † 1693, errichtet 1695, 2gesch. Aufbau mit Gemälde des lebensgroßen Vollbildes des Bürgermeisters von *Gottfr. Kniller* 1676. Im 18. Jh.

gewinnt die Plastik das Übergewicht. Epit. v. Stiten, errichtet 1699, Siricius 1702, Klett 1702, Focke 1703, Brüning 1706, Dorne 1706, Winkler 1707, die letzteren 3 von *Thomas Quellin.* Epit. Balemann 1768, Brokes 1776, Rodde 1790 zeigen die Wendung zum Klassizismus, ihre Brustbilder gemalt von *J. F. Tischbein.* Schließlich den völligen Bruch mit der alten Epitaphienform bekundet das in der Warendorp-Kap. errichtete Denkmal für Bürgermeister Joachim Peters † 1788, von *Landolin Ohmacht* (später in Straßburg), Büste, daneben klass. Frauengestalt mit Kind, Marmor. Büste des Bürgermeisters J. M. Tesdorpf, Marmor, von *G. Schadow* in Berlin 1823. — Unabhängig von der Beziehung zu Grabstellen sind früher in beträchtlicher Zahl Gedenktafeln aufgehängt worden; der verhältnismäßig kleine Rest, der sich erhalten hat, ist großenteils künstlerisch ohne Belang; eine Ausnahme die 89 cm hohe gravierte Messingtafel von 1517 für Bart. Heisegger, dieser beschützt von Maria und Bartholomäus.

S. Petri-K. Genannt 1170. Die 5sch. Hllk., als die sich der Bau darstellt, ist das Ergebnis wiederholter Veränderungen und Erweiterungen, die sich folgendermaßen auflösen: 1. Vom ersten Bau bald nach der Stadtgründung nichts erhalten. — 2. Der älteste Bestandteil der gegenwärtigen K. der mächtige WTurm im Übergangstil, gemäß den überlieferten Nachrichten entstanden vermutlich zwischen 1225—40. Sehr gut die OSeite erhalten, die bei dem nicht viel jüngeren Neubau der Schiffe unter den Schutz des Daches kam: Ecklisenen, Bogenfriese aus schwarzen Glasursteinen auf trefflich gezeichneten Konsölchen; im Freigeschoß 2 hohe Schallöffnungen, ihre kräftig gegliederte Leibung im Spitzbogen überwölbt, jede Öffnung geteilt von einer schlanken gemauerten Säule mit Trapezkapitell, überdeckt mit einem Paar kleiner Spitzbögen; alle Bogenziegel besonders keilförmig hergestellt. — 3. Der erste got. Bau, 2. H. 13. Jh. Aus den jüngeren Erweiterungen herausgeschält, umfaßt er die 3 inneren Schiffe in der Ausdehnung von 4 J.; die Schiff- und Jochweiten unter sich gleich; die Absichten für den OSchluß nicht mehr zu erkennen; Pfl. 8eck., an den Kanten Birnstabprofil, Basen neu, Kapt. anscheinend aus Kunststein gegossen, mit leichter Blätterverzierung; die Kreuzgewölbe aus jüngerer Bauzeit; die Strebepfl. z. T. erhalten, ebenso (über den äußeren Schiffen) der spitzbg. Kleeblattfries schwarz glasiert. — 4. Verlängerung nach O voll. 1305, um ein volles Joch, länger als die alten, im Msch. noch ein 2. Joch 3seit. geschl., die Ssch. unregelmäßig übereck geschl. Durch Überbrückung der Ecken die Dachanlage vereinfacht, wie bald danach am Dome. — 5. Im Laufe des 14. und 15. Jh. seitliche Erweiterung durch Kapellen; sie wurden nach der Reformation zu fortlaufenden Außenschiffen zusammengezogen. Im 14. Jh. dachte man an 2türmigen Ausbau der WFassade, gab aber den Plan wieder auf; die Turmstümpfe wurden mit Pultdächern versehen und der rom. Mittelturm seit 1414 um 2 Stockwerke erhöht, in der Einteilung im ganzen den rom. Teilen sich

anschließend. Die sehr hohe 8seit. Dachpyramide, begleitet von vorgekragten Ecktürmchen, 1427 von *Heinrich Kale* fertiggestellt, vollkommen erhalten, eine Musterleistung der Zimmermannskunst. Der Dachreiter von 1518 wurde 1767 barock vereinfacht; seine schmucke spgot. Gestalt aus Abb. bekannt. — Instandsetzung der Fronten E. 19. Jh.

Ausstattung. Der große barocke Altar ahmt in Holz die Steinarchitektur des Altares der Marien-K. nach, voll. 1713. — Vielleicht vom alten Hochaltare stammen die 74 cm hohen Standbilder Petri und Pauli, deren Originale im Museum; Kopien unter der Orgel neben der Uhr; charakteristische Arbeiten aus E. 14. Jh., dürftige Körper, zierlich konventionelle Gewandung, schöne Köpfe, verwandt dem Altare des Meisters *Bertram* in der Kunsthalle in Hamburg. — Die Kanzel von 1725 beseitigt [Teile im Museum]. Statt ihrer 1880 die schöne Kanzel der Katharinen-K. aufgestellt, gefertigt um 1580, Unterbau und Deckel neu hinzugefügt. — Taufe aus farbigem Marmor 1743, der hölzerne Deckel abgenommen. — Die große Orgel im Schnitzwerk des *Tönnies Evers d. J.* 1587—90 von seltener Vollendung; Zusätze 1725; 1890 die 4 Konsolen unter der Bühne hinzugefügt. — In dem 1847 aufgestellten Gestühl befinden sich 72 alte geschnitzte Füllungen aus 2. V. 17. Jh., wahrscheinlich von *Asmus Wittfoedt.* Ausgezeichnete Arbeit die Stuhlrückwand bez. 1599, jetzt hinter der Taufe; wahrscheinlich von *Balser Winde;* Krönung bar. hinzugefügt. Krämerstuhl 1775, jetzt an der SMauer, ergänzt 1842 und 1894. — Wandleuchter und Altargeräte aus 16. bis 18. Jh., aus einheimischen Werkstätten. — An der Wand des n Nebenchores, ursp. auf einer Marmorplatte vor dem Hochaltare, Messinggrabplatte des Ratsherrn Johann Klingenberg † 1356, aus 14 Stücken zusammengesetzt, graviert und mit schwarzer Paste ausgelegt; Gestalt lebensgroß, betend, architektonische Umrahmung mit kleinen Heiligen; Kunstcharakter und Technik übereinstimmend mit der gleichaltrigen Platte zweier Bischöfe im Dome und noch mehr mit den weltliche Verstorbene darstellenden Platten in Stralsund und Thorn, sicher flandrischen Ursprunges; Charakteristik des Kopfes nicht versucht. Alle übrigen, früher zahlreichen Messingplatten beseitigt, (1798 in der „Abmachung“ fortgefahren, 1818 „etwa 2000 Pfd. Messing losgeschlagen“), die auf den Boden liegenden Steinplatten mehr oder minder beschädigt und ohne höheren Kunstwert. — Gedenktafel des Ludeke Lammeshoved und seiner Gattin, 1. V. 15. Jh., Kupferplatte, 40 cm h. und 70 cm br., gravierte Zeichnung. Anordnung wie eines Altartriptychons, in der Mitte Kreuzigungsgruppe mit dem knienden Ehepaare; vormals an der Außenseite der K. — Zahlreiche Epitaphe. Dietrich Höckel † 1577, gefertigt 1582, in gefälliger architekt. Umrahmung Alabasterrelief der Auferstehung Christi. Bürgermeister Gotthard Marquard † 1694, vor einem Säulenbau bewegte allegor. Ge-

stalten und Engel mit plast. Wappen und gemalten Tafeln, Grablegung Christi und Bildnis. Bürgermeister J. H. Dreyer † 1737, stelenartiger Aufbau mit gemaltem Bildnis. Bürgermeister C. Ph. Roeck † 1768, ähnlich, aus Holz. — Mehrere Tafelbilder zum Gedächtnis. Gemälde von *J. Delaval*, Geburt Christi 1565, Verklärung Christi 1571, Bekehrung des Paulus 1575, Dreieinigkeit 1576. Der gekreuzigte Heiland, vor ihm kniend Hauptmann und Fähnrich, die in einer Seeschlacht geblieben, 1565. Kreuzigung Christi von *J. Willinges* 1605. — Unter den Pastorenbildern das des Adam Helms † 1653 von *Z. Kniller*.

Leichenhalle des ehem. Friedhofs, Rechteck mit flachbg. Holzdecke, 1600—01.

2. Weltliche Gebäude.

Rathaus. Das großartigste des deutschen Ma., wie es dem Vorort der Hansa ziemt. In der Hauptmasse got. Backsteinbau; die mit Sandstein verblendeten Anbauten der Renss. nicht ausgedehnt, aber in die Augen fallend. Man unterscheidet 2 rechtwinklig zu einander stehende Gebäude: das alte Rathaus, SFront gegen den Markt, NFront gegen die Marien-K.; das jüngere Rathaus, WFront gegen den Markt, OFront gegen die Breite Straße. a) Das Alte Haus. Ergebnis mehrerer Um- und Ausbauten des 13. und 14. Jh. Aus M. 13. Jh. das Kellergeschoß, 4 Schiffe von N nach S laufend, mit mächtigen frgot. scharfgrat. Kreuzgewölben. Im Aufbau 2 parallele Saalgebäude, Rathaus und Kaufhaus, gesondert durch einen 10 m br. Hof; erhalten der SGiebel des ö Hauses mit ansteigendem Rundbogen-Fries. Im A. 14. Jh. auch der Hof teilweise überbaut und die 3 Satteldächer an der SSeite mit einer hohen Ziegelmauer verdeckt; in dieser 2 spitzbg. Blenden mit Maßwerk gefüllt, als Gegenstücke zum Giebel des ö Hauses, dazu 2 kreisrunde Öffnungen. Der wagerecht abgeschlossenen, in ihrer Einfachheit gewaltigen Mauer wurden 1435 3 achteck. schlanke Türmchen vorgelegt, das mittlere die eine der frgot. Blenden überschneidend. (Die Plananlage und die hohe Mauer, in reiferer Ausbildung an der NSeite, wurden von den Rathäusern in Stralsund und Rostock übernommen.) — Um 1360 verlängerte man die 3 Gebäudeteile um 15 m nach N gegen die Marien-Kirche und verkleidete sie auch dort mit einer hohen, reich und einheitlich durchgebildeten Schmuckwand, die 1889 gewissenhaft neu hergestellt wurde. Damit hatte das Bauwerk seine heutige Ausdehnung erreicht, von N nach S 40 m, von O nach W 35 m, 2 Geschosse hoch. Umbau des OFlügels an der Breiten Str., Haupteingang mit 3teiliger offener Vorhalle, die Fenster im Stichbogen überdeckt, unter dem Hauptgesims ein Fries für gemalte Wappenschilde. An der NSeite der Eingangshalle Portal zum Ratsaal, die Leibungen reich gegliedert in grün glasierten Ziegeln, an den Steinkämpfern bewegtes Blattwerk und

kleine figürl. Darstellungen, Simson mit dem Löwen und der vom Weib überwundene Aristoteles. — Am linken Flügel der Eingangstür an der Straße Türring aus Erzguß, der Kaiser und die 7 Kurfürsten; am rechten Flügel Nachbildung 1817. Auf der Straße 2 Wangen in Erzguß 1452, thronender Kaiser und wilder Mann mit Stadtwappen, Flachrelief.

Laubenbau am Markte, an der Stelle einer ma. Laube, Sandsteinfront 1571 von den Steinmetzmeistern *Hans Flemming* und *Herkules Midouw,* nur 3,70 m tief. Auf Korbbögen ein Geschoß, Verbindungsgang mit flachen Sterngewölben, darüber 3 Giebel; reich ausgebildet nach flandrischer Art, gegen die düstere Hochwand sehr kleinlich, aber willkommen als mildernder Ausgleich. — Tür des Ratsaales, geschnitzt 1573 von *Tönnies Evers d. Ä.,* die Flügel in vornehmer architekt. Umrahmung, ein Rest der damals hergestellten Ausstattung des Saales. Dieser umgestaltet 1754—60, Rokoko - Stuckwerk, allegor. Gemälde von *Steffano Torelli.* — Im ehem. Weinherrengemach des Ratskellers Sandstein-Kamin 1575. — Durchbau nebst Treppenhaus und Sitzungssaal 1891.

b) Das Lange Haus. Im Zusammenhange mit der Umgestaltung des alten Hauses zu A. 14. Jh. wurde der nördl. Abschnitt des an der OSeite des Marktes zwischen diesem und der Breiten Str. gelegenen Bauteils hergestellt, voll. 1308. Im Erdgeschoß eine 2schiffige, beiderseits geöffnete Bogenhalle mit Kreuzgewölben auf Steinsäulen; im Obergeschoß ehemals ein großer Festsaal. Der südl. Abschnitt 1442—44 in gleicher Anlage. Die Fenster flachbogig wie am alten Hause; jedoch über dem 1. Abschnitt ein Satteldach, an der OSeite gemauerte Dachbrüstung mit Fialen, über dem 2. Abschnitt 2 Querdächer, welche wiederum vermittelst wagerecht schließender, mit Fialen und Blenden gefällig gegliederter Ziegelmauern dem Anblick entzogen werden. So ist der in der machtvollen Horizontalen liegende künstlerische Grundgedanke bis zum Schlusse festgehalten, die verschiedenen Teile des Bauwerks innerlich verbindend. Die Ansicht an der Breiten Str. bereichert ein üppig geschnitzter Holzerker von 1586 und ein gedeckter steinerner Treppenaufgang von 1594, whgest. 1893. — Im Obergeschoß des südl. Abschnitts die Kriegstube, 1594 von *Tönnies Evers d. J.* ausgestattet; die hölzerne Wandtäfelung architektonisch gegliedert, höchst aufwandvoll, Schnitzwerk und Intarsien von gesuchtem Reichtum, im Friese Alabasterwappen; die getäfelte Decke 1884 hinzugefügt. Die äußere Ansicht der Tür, 1608 von demselben Künstler († 1613), bekundet merkliche Wendung zum Barock. Reicher Sandstein-Kamin 1595, Relief des Urteils des Salomo.

c) Kanzleigebäude. Als schmaler Flügel das alte Haus in der OFlucht verlängernd, mit ihm durch einen Schwibbogen verbunden, erbaut 1482, erneuert 1588 und 1614. Im Erdgeschoß längs der WSeite gegen die Marien-Kirche ein Lauben-

gang. Die Ansichten der 3 Gebäudeteile des Rathauses an der Breiten Str. strecken sich sehr in die Länge, sind im ganzen jedoch nicht zu übersehen. — In der Gerichtstube Vertäfelung und reich geschnitzte Tür A. 17. Jh.

Sogenannte Butterbude auf dem Markte. Spgot. Ziegelbau M. 15. Jh. Halle von 6 schlanken gemauerten Pfeilern, überdeckt von 2 Kreuzgewölben und Walmdach. Die ursp. Bestimmung des Bauwerks und die Gestalt des unteren Teiles nicht erwiesen, nachdem dieser seit langer Zeit zu Nutzzwecken verbaut. Zuletzt erneuert 1907.

Wohnhäuser. (A. Haupt, Backsteinbauten, 1899. — R. Struck, Bürgerliches Wohnhaus in Lübeck, 1908 und 1913. — M. Metzger. Profanarchitektur Lübecks, 1911.) Obgleich vieles entstellt und zerstört, so geben die aus allen Jahrhunderten in großer Zahl erhaltenen Werke des Wohnbaues Lübeck noch immer das Bild einer altertümlichen Stadt. Die Häuser der wohlhabenden Bürger wurden schon bald nach Gründung der Stadt im Ziegelbau hergestellt; den Giebel zur Straße wendend, bestanden sie während des Ma. aus einem Erdgeschoß, welches die Diele und die Wohn- und Schlafräume enthielt, und mehreren zu Lagerzwecken bestimmten Geschossen, welche, von gleichmäßiger, beschränkter Höhe, in den Dachraum hineinreichten. Aus rom. Zeit vom A. 13. Jh. die Hintergiebel Schüsselbuden 10, Johannes-Str. 13, [Meng-Str. 16, ern. 1913]; sie hatten bereits die Gestalt des Staffelgiebels, der bis über das Ma. hinaus am Orte herrschend blieb. [Aus dem Übergangstil der Hintergiebel König-Str. 31, abgebrochen 1895.]—Frgot. Giebel Kleine Burg-Str. 22, Blenden und Fenster mit Viertelstäben eingefaßt, der Umriß zerstört. Ebenso 2 Giebel des h. Geist-Spitals (vgl. kirchl. Gebäude). — Der Fachwerkbau blieb auf kleinere Bauwerke beschränkt. Ein bescheidenes gutes Beispiel des spgot. Stiles Großer Bauhof 12—13, gegenüber der WFront des Domes; über dem unteren Geschoß das obere nach der Weise der sächsischen Fachwerkbauten vorgekragt. — Die Fronten der got. Ziegelbauten mit hohen spitzbogigen Blenden aufgeteilt. Fisch-Str. 19, 7 Fenster breit, die gut gegliederte Front wagerecht abgeschlossen, der mittlere Teil erhöht, die 2 seitlichen Teile unter Spitzbogenfries. In ähnlicher Anlage, doch einfacher Alf-Str. 11. Die Vorderansicht Johannes-Str. 13, stattlicher Staffelgiebel M. 14. Jh., daneben ein kleinerer A. 15. Jh., erneuert 1901 (Löwen-Apotheke, Denkmalpflege 1900 und 1901). Typische Staffelgiebel Fisch - Str. 33, Hunde-Gasse 92, Große Petersgrube 15 und 25, Schmiede-Str. 7. Kohlmarkt 12, Staffelgiebel, in den hohen Blenden spgot. Maßwerkfriese aus Tonplatten. Große Burg-Str. 2, vor der SSeite des Burg-Tores, an der ö Schmalseite kleiner Staffelgiebel, an der s Traufseite ein Wehrgang. Anstoßend Einfahrt zum ehemaligen Burggelände, das Obergeschoß Fachwerk A. 16. Jh., geschnitzte Schwelle, an den 5 Knaggen Musikanten. — Innenräume des Ma., von einigen Kellern abgesehen, nicht mehr vor-

handen. Reste von Wandgemälden Glockengießer-Str. 33, Fleischhauer-Str. 22, Johannes-Str. 32.
In großer Zahl sind Häuser des 16. Jh. erhalten. Eine Gruppe hält an der vertikalen Aufteilung des Giebels fest und schließt die Blenden und Öffnungen mit Rund- oder Flachbögen. Sehr schönes Beispiel das Haus der Schiffergesellschaft Breite Str. 2, Staffelgiebel 1535, whgest. 1880; vor dem Eingange 2 Wangensteine; im Erdgeschoß Halle mit Balkendecke, Täfelung und alter Ausstattung als Gaststube, als anheimelndes Stimmungsbild mit Recht berühmt. Silberschatz der Schiffergesellschaft, 2 Pokale, 1579 von *Engelbrecht Becker* in Lübeck und M. 17. Jh. von *Thomas Danner* in Nürnberg gefertigt (Zeitschrift d. Vereins f. Lübeckische Geschichte Bd. 18, 1916, mit Abb.). — Giebel derselben Art Untertrave 4, Fischergrube 88, Glockengießer-Str. 26 1572, Beckergrube 51 1582, Fisch-Str. 36, Wahm-Str. 33, 35, 36, 54 1593, 56 1603. — Daneben entsteht ein anderer Typus, welcher die senkrechte Gliederung aufgibt und sie wie zur rom. Zeit durch eine wagerechte ersetzt. Die flachbogigen Öffnungen stehen in den Geschossen neben einander, Salzspeicher am Holsten-Tor, Wohnhaus Hunde-Str. 77. Die Öffnungen auf leichte Gesimse gesetzt, Große Burg-Str. 24, Meng-Str. 52, Fisch-Str. 25 (Geburtshaus des Dichters Geibel). — Noch mehr wird die Wagerechte betont durch Einführung gebrannter Friese, besonders beliebt Rundstücke mit Köpfen, aus der Werkstatt des *Statius von Düren* (in Lübeck nachweisbar 1549—71, lieferte auch die Terrakotten der Schlösser in Schwerin, Gadebusch und Wismar). Gut erhaltene Meng-Str. 27, Portal, Fries über dem Erdgeschoß, in den oberen Geschossen flachbg. Öffnungen, Staffelgiebel. Verwandt Depenau 31. Große Burg-Str. 5 neben dem Burg-Tor, 1571, breite Front, in der Mitte Staffelgiebel, Ornamentfries über dem Erdgeschoß. — Zur wagerechten Gliederung der Friese und Gesimse treten senkrechte Pfosten aus gedrehten Stäben. Kohlmarkt 13, das stattlichste der Häuser der 2. H. 16. Jh.; die Staffeln liegen vor einem glatten bar. Giebel, vielleicht der ursp. Absicht entsprechend; Steinportal. Fisch-Str. 34, auch das Portal von gedrehten Stäben umrahmt, der Giebel in 2 Geschossen wagerecht abgeschlossen, darüber bar. Aufsatz. — [Braun-Str. 4, 3 obere Geschosse mit Hermen gegliedert, an den Brüstungen Rundbilder, mit wagerechtem bar. Hauptgesims; abgebrochen um 1880, ein Teil der Tonstücke im Museum, andere willkürlich am Neubau Musterbahn 3 wiederverwendet.] — Schmiede-Str. 7, Hofansicht, quadr. Raum mit flachem Sterngwb. — Ein bedeutender Innenraum aus dem Hause Fredenhagen Schüsselbuden 16 übertragen 1839 in das Haus der Kaufmannschaft Breite Str. 6, reiche architekt. Holztäfelung mit Alabasterreliefen, 1573—85 von *Hans Drege* gefertigt. Daselbst auch getäfeltes Zimmer vom A. 17. Jh. In der Vordiele Gemälde Lübecks von *J. Willinges* 1596. — Gegen E. 16. Jh. äußert sich der Einfluß der niederländischen Bauweise; mit dem Ziegelbau werden Strukturteile

aus Haustein verbunden. [Haus des Krämeramts Schüsselbuden 24, 1587, abgebrochen 1906. Die Geschosse höher als bis dahin üblich, wagerecht über einander gesetzt, die Öffnungen flachbogig, der Umriß des Giebels aus hohlen Bogenstücken gebildet. Das prächtige Steinportal, vermutlich von *R. Koppens*, mit vorzüglicher Rokoko-Tür, wiederverwendet an dem auf derselben Stelle errichteten Erweiterungsbau des Postgebäudes. Der Steinkamin im Museum.] — Meng-Str. 36 (Schabbelhaus) um 1590, schönes Steinportal, getäfelte Diele 1595. — Die Steinportale verzichten auf energische architekt. Gliederung und bevorzugen Hermen und Flächenornament. Fisch-Str. 25 und 27. Alf-Str. 23, Meng-Str. 34 und 70, König-Str. 44. In derberem Knorpelornament Fisch-Str. 22 und 23, Alf-Str. 38. — Füchtingshof Glockengießer-Str. 23—25, Durchfahrt mit 2 Pforten 1639, malerischer Hof mit Kleinwohnungen, gut ausgestattetes Vorsteherzimmer.

Die Giebel der Barockzeit mit geschweiftem Umriß und in glatter Fläche; die besten A. 18. Jh., Alf-Str. 35 die Voluten aus Werkstein, [an der 1901 abgebrochenen Gruppe Klein Burg-Str. 24—26 aus Ziegeln gemauert]. — Rokoko-Portale Fisch-Str. 9 und 33, Meng-Str. 8b. — Im 18. Jh. die Dielen der älteren Häuser neu eingerichtet, Kohlmarkt 13, Fisch-Str. 25. [Diele Glockengießer-Str. 20 1736, im Museum aufgestellt.] — In der 2. H. 18. Jh. werden die oberen Geschosse den Forderungen der Wohnlichkeit gemäß höher bemessen, der steife Giebel wird aufgegeben, die Front des Hauses mit wagerechtem Gesims abgeschlossen und in Putz hergestellt. König-Str. 81, Rokoko 1773. König-Str. 5, Rokoko-Saal mit Bildern. — König-Str. 11 1779—83 von *J. Ch. Lillie*, an Stelle zweier Häuser, breite Front in klar ausgesprochenem Klassizismus, die Diele als 2geschossiger Saal mit 2armiger Treppe und umlaufender Empore. Bescheidener Fisch-Str. 28 um 1790.

Befestigung. (W. Brehmer, Zeitschrift des Vereins f. Lübeckische Geschichte Bd. 7, 1898.) Das Burg-, Holsten- und Mühlen-Tor in dreifacher Anlage hergestellt, seit M. 16. Jh. und besonders im 17. Jh. für Feuerwaffen erweitert. Erhalten nur das innere Burg- und das mittlere Holsten-Tor, spgot. Ziegelbauten von hoher monumentaler Auffassung. — Burg-Tor, von Stadtbaumeister *Nikolaus Peck* voll. 1444, auf quadr. Grundriß, Blendenreihen in 5 Stockwerken, geteilt von glasierten Maßwerkfriesen; ehemals hohes Spitzdach zwischen Giebeln u. Erkern. 1685 geschweifte Haube. Zu beiden Seiten des Tores noch ein Stück der Mauer mit 2 Paaren halbrd. Türme erhalten; ostwärts des Tores noch aus 13. Jh., die Mauer mit Zinnen bekrönt, an der Wakenitz der kreisrd. Schafferturm. Auf der Innenseite alte Wohnhäuser, so daß trotz der Veränderungen, die die Neuzeit erfordert hat, das Burgtor auf der Außen- und der Innenseite den alten Bestand in prächtigen Bildern darbietet. — Holsten-Tor, 1466—78 von Stadtbaumeister *Heinrich*

Helmstede. Zwei mächtige breite Rundtürme umschließen den schmalen Zwischenbau mit halbrd. Durchfahrt, an der Feldseite vortretend, an der Stadtseite mit ihm bündig liegend; in den 3 Stockwerken Blendenreihen und plastische Friese; zwischen den hohen Kegeldächern ein Satteldach, an der Feldseite Staffelgiebel, an der Stadtseite der Giebel von 3 Türmchen durchschnitten. Die Brücke zwischen dem Tore und der Stadt wurde 1516 und 1578 auf 5 ansteigenden Spitzbögen hergestellt, dem Tore 1585 ein Zingel und ein Torgebäude mit hohem Giebel vorgelegt; diese Anlagen 1853 beim Bau des Bahnhofs beseitigt. Infolge Abtragung des Walles und Aufhöhung des Erdreichs hat das Tor an Wirkung verloren. Whstg. 1871. — Jenseits des Mühlteiches der Kaiser-Turm, erbaut 1494—97, ern. im 17. Jh., hohe Durchfahrt mit Tonnengwb., im 19. Jh. als Navigationsschule überbaut. — „An der Mauer" an der Wakenitz ein Rest der Stadtmauer mit halbrd. Weichhaus.

LÜBEN. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. (evang.). Spgot. Hllk., Kreuz- u. Sterngewölbe. Das 2-achsige NPortal bez. 1465. — Zwei Schnitzaltäre, beide bez. 1523, mit doppelten Flügeln, whgest. um 1900. Im Schreine des einen der Tod Mariä, auf den Flügeln Heilsgeschichte, im Sockel Abendmahl, 5 krönende Spitztürmchen mit Standbildern. Im Schreine des anderen Maria u. Heilige. — Sakramenthaus, steinerner überschlanker 4eck. Spitzbau, 10 m h., Treppe mit Brüstung. — Gestühl 1496 u. 1517. — Andere Teile der Ausstattung und Grabmäler E. 15. Jh., 16. u. 17. Jh. — Als Glockenturm dient der benachbarte Turm der Stadtmauer.

Burg-Kap. (kath.) Gegr. 1349, Inschrift am spgot. Steinportal, in dessen Bogenfeld der leidende Heiland, Hedwig u. Magdalena, der Stifter, Herzog Ludwig von Liegnitz, und Gattin. Sonst im 18. Jh. verändert.

Dorf-K. (evang.) in Altstadt-Lüben. Fachwerkbau, bmkw. wegen der frischen volkstümlichen Ausmalung des Inneren 1683.

LUBIN. Posen Kr. Kosten. Inv. III.

Ehem. **Benediktiner-K.** Rom. Reste im WTurm und im nur 6 m br. Schiff; verbreiterter Chor 1462 gew., rck. Ziegelbau mit gut gegliedertem OGiebel. Umbau im 18. Jh. mit üppiger Ausstattung.

Dorf-K. (evang.). Kleiner sprom. Granitquaderbau, Schiff und quadr. kreuzgewölbter Chor mit halbrd. Apsis. Der Bogenfries und das gegliederte OFenster der Apsis aus Formziegeln und Sandsteinquadern. Erweitert als spgot. Ziegelbau, das alte Bauwerk erhöht, nach W ein geräumiges, ehemals gewölbtes Schiff hinzugefügt, voll. 1549.

LUBICHOW. WPreußen Kr. Stargard. — [Sch.]

Dorf-K. Holzbau des 18. Jh. mit gut geschnitzter innerer Ausstattung, besonders Taufe Rokoko.

LUBLINITZ. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.

Pfarr-K. In Chor und Schiff Tonnengewölbe mit Stichkappen. —

Unter den G e r ä t e n schöne Monstranz 17. Jh. und Kelch um 1600.

LÜBNITZ. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau der vollständigen Anlage, wie in Lüsse, doch von derber Ausführung.

LÜBOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Wismar. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau aus 2. V. 13. Jh., unter den wenigen noch rom. Dorfkirchen Mecklenburgs (Behren-Lübchin, Bellin, Benthen, Frauenmark) die bedeutendste, als Ziegelbau ausgezeichnet durch gute Durchbildung und Erhaltung. Halbrunde Apsis und quadr. Chor mit got. Rippen-Kreuzgwb., statt der Halbkuppel 3 Kappen. Das Langhaus beg. als 3 sch. Basl., Rest der nördl. halbrd. Nebenapsis; aber einschiffig ausgeführt, mit Holzdecke. Wenig jünger der schwere quadr. WTurm. Portale an der SSeite des Chores und N- u. SSeite des Schiffes, die Fenster bereits breit, im Rundbogen geschl. Am Chore unter der Traufe durchschlungene Rundbögen, am Schiffe Kragsteinfries, am Turme Rundbg.Friese. — Im Chorbogen Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe, spgot. handwerklich. Der übrige Ausbau E. 16. Jh. bis 18. Jh. Steinernes Epitaph für Ludolf v. Bassewitz, gefertigt 1626.

LÜBOW. Pommern Kr. Satzig. Inv. II.
Dorf-K. Neubau 1902. Hölzerner WTurm mit übergekragtem 12eck. Oberteil. — [Spgot. Altarschrein im Museum in Stettin.]

LUBOWITZ. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 17. Jh., mit Kapellen kreuzfg. erweitert. WTurm von urwüchsiger Anlage, Fachwerk geböscht, Glockenstube mit achteck. Zeltdach übertretend.

LÜBSEE. Mecklenburg-Schwerin AG. Krakow. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. rck. Granitbau. — S c h r e i n a l t a r A. 16. Jh., in der Mittelnische S. Anna selbdritt, daneben die 12 Apostel in 2 auf die Flügel übergehenden Reihen, unter Rankenwerk, auf den Außenseiten Gemälde aus dem Leben Mariä; die äußeren Flügel und die Staffel fehlen.

LÜBZ. Mecklenburg-Schwerin. LG. Güstrow. Inv. IV.
Pfarr-K. Spätestgot. Ziegelbau um 1570, von rechteck. Grundriß, außen Strebepfl.; innen flachbog. Holzdecke, mit aufgelegten Leisten netzartig geteilt; die spitzbog. Fenster gefüllt mit je 3 Pfosten und Bögen. Am WTurm leiten die rund- und flachbog. Blenden und Öffnungen zur Auffassung der Wiedergeburt über. — K a n z e l A. 17. Jh. und T a u f e mit Deckel 1605, in tüchtiger Schreinerarbeit. Hübscher Messing-Kronleuchter mit Reichsadler 17. Jh. — An der OMauer G r a b m a l der Herzogin Sophie geb. Gräfin von Schleswig-Holstein † 1634, ihrer Tochter Anna Sophie † 1600 und ihrer Enkelin † 1631, gefertigt um 1630; 4 freistehende Säulen mit verkröpftem Gebälk, dazwischen die knienden Gestalten der 2 erstgenannten Frauen; es fehlen die 3. Gestalt und die Krönungen der Architektur; Sandstein bemalt, Köpfe und Hände aus weißem Marmor. In Verbindung mit dem Grabmal an den Wandflächen neben dem OFenster in Malerei,

sowie im Fenster als Glasgemälde die Wappen des Stammbaumes der Häuser Mecklenburg und Schleswig-Holstein; dazu in anderen Fenstern die Wappen von mecklenburg. Adligen. — Epitaphe. Für Heinrich v. Stralendorf † 1605, dessen Gattin und Söhne, Schrift und Wappen in architekt. Umrahmung, Stein 1630. Für Ölgard v. Passow geb. v. Penz † 1654, Holz 1666. Für Christian v. Bülow † 1692, reich aus Holz geschnitzt, kriegerische Sinnbilder, 1697. — Grabstein des Johannes Kran, Präceptors aus Tempzin, † 1524, Gestalt unter dürrer Architektur, in flacher Zeichnung.
Vom **Schloß** Eldenburg geblieben der runde Bergfried von 9 m Dm., sprom. Ziegelbau M. 13. Jh., Friese von Kragsteinen und durchschlungenen Rundbögen; innen in 5 Geschossen Gewölbe des 16. Jh.

LUCKAU. Brandenburg Kreisstadt der Nieder-Lausitz. Inv.
Pfarr-K. S. Maria u. S. Nikolaus. Vom frgot. Granitquaderbau nur geblieben der untere Teil des rck. WTurmes, darüber aufgesetzt M. 15. Jh. ein mäßig hohes Turmpaar in Ziegeln. Seit E. 15. Jh. Neubau, 3sch. Halle mit Chorumgang, von einheitl. Anlage und beträchtl. Abmessungen. Im Msch. Netzgwb., in den Ssch. Sterngwb. auf 8eck. Pfl.; die scharfgrat. Kreuzgewölbe des Chores 1670 ern. — In der Sakristei spgot. Wandschrank aus Sandstein. — Ausbau trefflich 17. u. 18. Jh. von Kunsthandwerkern aus der Nieder-Lausitz und Kursachsen. Kanzel 1666, Altar und Taufe 1670, Orgel nebst Bühne 1673—77, Emporen in den Ssch. 18. Jh. — Zahlreiche Grabdenkmäler besonders an den Pfl. des Msch. — Reliquiar, Giebelhäuschen aus Kupferplatten mit farbigem Schmelz, Arbeit der Werkstatt zu Limoges M. 13. Jh. — Monstranz und Speisekelch spgot.
Alte Pfarre S. Georg. Auf dem Markte, jetzt Feuerwehr. Schiff und quadr. Chor mit Netzgwb. des 16. Jh.; der WTurm als Warte 1656 erhöht; nochmals verändert 1697.
Ehem. **Dominikaner-K.** Als Strafanstalt verdorben; gegr. 1291, lang gestreckter got. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl., Lhs. bestehend aus Msch. und n Ssch.
Im 1851 umgebauten **Rathause** mehrere Räume mit Netzgwb.
Wohnhäuser. Erb. nach dem Stadtbrande 1666. [Pfarrhaus 1685, abgebrochen 1909.] Mehrere Giebelhäuser am Markt, in reicherer Ausstattung Nr. 135, 137 und 244, letzteres von 1699; Gesimse und Zierat dem Putzbau angemessen flach ausladend.

LUCKENWALDE. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Schlichter spätestgot. Ziegelbau des 16. Jh., Chor 3seit. geschl. mit Sterngwb., Lhs. 2sch. mit Kreuzgwb.; im Giebel der SSakristei entartetes Maßwerk. Beim Ausbau 1901 die ornam. Bemalung des Chorgewölbes aufgedeckt und whgest. — Spgot. Taufstein und 5 Standfiguren des ehem. Hochaltares. — Spgot. Glockenturm nahe der K., zur Verteidigung angelegt.

LÜDERSHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG. Krakow. Inv. IV.
Dorf-K. Granitquaderbau des Übergangstiles, quadr. Chor mit kuppelfg. Gewölbe, Schiff flachgedeckt, Fenster noch alt. — Am

Chorgwb. Malereien, Weltrichter und Heilige, 14. Jh. — Kanzel 1702. Grabstein des Hans v. Kollen † 1580, handwerklich.

LÜDERSHAGEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. S. Georg. Got. Ziegelbau. Im Chore 2 Joche und 5/10 Schluß, Kreuzgewölbe. Das breitere Lhs. 2sch., 3 Joche auf 2 Rundpfeilern, im mittleren Joch 2 Kreuz-, im ö und w Joch halbe Sterngewölbe. Quadr. WTurm. Die Einzelheiten gut durchgebildet, die Sockel des Chores und der Rundpfeiler auffallend reich profiliert; im Lhs. die Fenster in jedem Joche gepaart.

LUDORF. Mecklenburg-Schwerin AG. Röbel. Inv. V.
Dorf-K. S. Maria u. S. Lorenz geweiht 1346 (Urk.). Got. Ziegelbau, seltenerweise von zentraler Anlage, Achteck mit niedrigem Rippengewölbe, im OAltarhaus als ¾ Kreis mit Kuppelgwb., im N und S je eine Kapelle als ¾ Sechseck mit Rippengwb.; im W quadr. Vorhalle. Über dem Mittelraume spitzes Zeltdach, sonst das Äußere verdorben.

LUDWIGSBURG. Schleswig-Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.
Herrenhaus. An Stelle einer Wasserburg des 16. Jh. Das schlichte Äußere erneuert 1723. Gute Ausstattung um 1700.

LUDWIGSDORF. Schlesien Kr. Görlitz Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 13. Jh. Kleiner quadr. Chor, Kreuzgwb. auf Rippen, von den Eckdiensten nur ein sprom. Kapitell erhalten: darüber Turm (vgl. Hermsdorf). Im Schiff Netzgwb. um 1540 (Meisterzeichen). — Spgot. Taufstein. Ausbau um 1600. Kelch 1567.
Mühle. 1606 (Inschr.), Sgraffitoschmuck.

LUDWIGSDORF. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. mit Werksteinteilen, Turm 1520. Über dem Chore Holzdecke mit Leisten gemustert. — S a k r a m e n t h ä u s c h e n 1503, auf 8eck. gedrehtem Schaft und reichem, von einer Fiale überragtem Gehäuse, zu welchem eine Treppe mit Fischblasengeländer hinaufführt (vgl. Lüben). — Bruchstücke von 2 Schnitzaltären A. 16. Jh.

LUDWIGSLUST. Mecklbg.Schw. LG. Schwerin Inv. III. [K.]
An Stelle eines vom Herzog Christian Ludwig 1731 errichteten Jagdhauses legte sein Nachfolger Herzog Friedrich ein Schloß nebst Siedlungen an. Der Plangedanken des Ganzen großzügig; die Bauwerke in frühem Klassizismus, doch meist nur von bescheidenen künstlerischem Werte.
Schloß. 1772—76 von *Joh. Joachim Busch,* Putzbau, die Fronten aus Pirnaer Sandstein, auch die Flächen. Von der sicheren Gliederung der beiden Flügel, ionischer Pfeilerordnung mit Dachbrüstung, sticht die unbeholfene des schlanken Mittelrisalits auffallend ab. — Vor dem Schlosse Wasserfall, daran tüchtige S t e i n b i l d w e r k e von *Rudolf Kaplunger* 1775, mecklenburg. Wappen zwischen 2 Flußgöttern, zu den Seiten 2 malerisch aufgefaßte Kindergruppen.
Im Park: Steinerne B r ü c k e 1760, ein Wehr mit gedrücktem Bogen überspannend, einfach, doch recht gefällig, als Zielpunkt des geradlinig geführten Kanals. — D e n k m a l des Herzogs

Friedrich † 1785, Urne mit Bildnis, daneben allegor. Gestalten, von *Kaplunger,* aus Sandstein. — Kath. Kirche, neugot. Ziegelbau, 1803—09 von *J. v. Seydewitz;* der freistehende Turm 1817 von *Barca.* — Mausoleum, der Erbprinzessin Helena Paulowna † 1803, 1804—06 nach Entwurf von *Lillie* in Lübeck, klassizistisch mit offener dor. Vorhalle. Grabmal der Prinzessin, sitzende Gestalt in Hochrelief, Marmor, von *P. Rouw.* — Mausoleum der Herzogin Luise † 1808, 1809 von *Barca,* zopfig nüchtern.

Stadt-K. 1765—70 von *Busch,* den langen Schloßplatz als Gegenstück des Schlosses abschließend, nur als Schaubild von Bedeutung. Breit gestreckte toskan. Vorhalle, im Inneren hölzernes Tonnengewölbe auf 2 vor den Wänden stehenden Säulenreihen. Beabsichtigt, nicht ausgeführt eine Kolossalsäule als Glockenträger. — Taufständer 1804, tüchtig aus Schmiedeeisen (ein älteres Beispiel dieser Art in Grabow). — Reiche Ausstattung an gottesdienstlichen Geräten. Reicher frgot. Kelch nebst Patene. Zwei silberne Weinkannen, von *Martin Rehlein* in Nürnberg um 1600 und *David Schlesinger* in Augsburg A. 18. Jh.

Wohnhäuser der Schloß-Str. vom E. 18. Jh., schlichte Ziegelbauten. Ausbau des Städtchens zu A. 19. Jh., Marstall als Abschluß der Schloß-Str., unter Leitung von *Joh. Georg Barca* (P. Dobert, Dissertation Techn. Hochschule Berlin, 1920).

LUDWIGSWALDE. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.

Dorf-K. Gegr. 1332. Spgot. Rck. von Feldsteinen, Strukturteile aus Ziegeln. — Ausbau barock, flachbg. Bretterdecke, stattlicher Altar, Kanzel 1713, Taufengel 1775.

LUGAU. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — Adler. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau M. 13. Jh., Schiff und rck. Chor mit Holzdecke; der breite WBau einige Zeit später angefügt; aus dem in Ziegeln gemauerten oberen Teile entwickelt sich als einziges Beispiel in den Marken ein Zwillings-Turm, über dessen Giebeln ehemals vermutlich Rautendächer aufstiegen. Die hölzernen achteck. Helme hergestellt um 1700. Instandg. 1905. — Spgot. Sakramenthaus aus einem Baumstamm geschnitzt. — Friedhofpforte spätestgot.

LÜGUMKLOSTER. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.

Ehem. **Cistercienser-K.** Locus Dei. Beg. nach 1173, Hauptbauzeit 1. H. 13. Jh., Whstg. 1844 und 1913. Sprom. Ziegelbau, gewölbte Basilika des gebundenen Systems auf gedrungen kreuzfg. Grundriß. Im Chor 1, im Msch. 2 quadr. Joche. Querachse und Längsachse verhalten sich also wie 3 : 4. Die Ssch. setzen sich am Chorquadrat als Nebenchöre fort und schließen mit diesem in gerader Linie; dann noch je eine Kap. im NW, NO, SOWinkel des Qsch., gewissermaßen auch dieses 3sch.; nur die durch die Symmetrie geforderte SWKap., wo Klostergebäude anstießen, fehlt. Der Mönchschor reichte bis ins 1. Halbjoch des Lhs.; an dieser Stelle trat eine kurze Unterbrechung der Bauausführung ein, nach welcher das Lhs. gekürzt wurde. Die Pfeiler sehr stark,

mit Absätzen und Stäben gegliedert. Die Bögen teils halbrd., teils stumpfspitz, manche auf Würfelknäufen und stabförmigen Kämpfern; die WScheidebögen des 2. Abschnittes ohne Kämpfer. Kuppelfg. Kreuzgwbb., im Chore, in den Kreuzarmen und im 2. Joche des Msch. mit 8 Rippen besetzt; diese aus 3 Wulsten gebildet. Die OMauer des Chores hat Dreifenstergruppen in 2 Geschossen. Das Raumbild mäßig schlank. Innere Längen: von N nach S 29,6 m, von O nach W 40,9 m. Am Äußeren die Staffeln der Giebel neu hergestellt. Am NKreuzarm offene rundbg. gewölbte Vorhalle, die Mauern in Nischen aufgelöst. — Dreisitz mit geschnitzter Krönung E. 13. Jh. Chorgestühl um 1500. Reliquienaltar A. 14. Jh.; Schrein 1,72 m h., 1,34 m br.; die in 4 gleichartigen Geschossen angeordneten Arkaden jetzt leer; auf den in gleicher Weise eingeteilten Flügeln gemalte Heiligengestalten. Kruzifix frgot., sehr groß. Einige Schnitzbilder, Überreste einstiger Altarpracht.
Von den Klostergebäuden an der SSeite der K. erhalten nur ein Rest des OFlügels. Die Räume ungewöhnl. Weise 3schiffig geteilt, Kreuzgwb. und achtripp. Gewölbe; im 3j. Kapitelsaal Pfeiler und Gewölbe zerstört, der 5j. Brüdersaal nur in Grundmauern nachgewiesen. Der Klosterhof war im Geviert angelegt, entsprechend der ursp. vorgesehenen bedeutenderen Länge der Kirche. — Ehem. herzogl. Wohnhaus 1614, schlicht.

LUNDEN. Schleswig-Holst. Kr. Norder-Ditmarschen. Inv. I.
Dorf-K. Instandg. nach Brand 1559 und 1834. Roman. Reste. Der 3seit. OSchluß des Chores spgot. 1476. — Prächtiger Kelch 1501. — Auf dem Kirchhof viele Grabsteine des 16. und 17. Jh. mit figürl. Reliefen, ein Museum ditmarsischer Geschichte.

LÜNOW. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv.
Gutshaus. Der Ziegelbau des 16. Jh. bestand nur aus einem rck. Gemach mit Sterngwb.

LÜSSE. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitbau, WTurm in der Breite des Schiffes, quadr. Chor mit Kreuzgwb. und halbrd. Apsis; gutes Beispiel dieses Typus.

LÜSSOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Granitquaderbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Im eingezogenen Chore ein, im Schiffe zwei quadr. achtripp. Kuppelgewölbe; massiger WTurm in Breite des Schiffes. Verändert 1866. — Grabsteine: Des 1386 berufenen Ortspfarrers Johannes, zu seinen Lebzeiten gefertigt, Gestalt in Umrissen. Des Jasper v. Fineke auf Karow † 1577, Gestalt in Relief.

LUSSOWO. Posen Kr. Posen-West. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, geweiht 1499, einschiffig, im O und W 3seit. geschl., Sterngwb. Beim Neubau 1913 als Kapelle erhalten. — Wandgrab italien. Auffassung um 1600.

LÜTJENBURG. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Pfarr-K. S. Michael. Gegr. 1156. Im Übergangstil, im Chore 2 rck., im Schiffe 2 quadr. Joche, quadr. WTurm, spitzbog. Kreuzgwb. zwischen Gurten. Am entstellten Äußeren Reste von Li-

senen und Bogenfriesen. — Schreinaltar 1467 beschafft, 1866 umgearbeitet, Kreuzigung und Jugendgeschichte Christi. Spgot. Kreuzigungsgruppe. Kanzel 1608. Kronleuchter mit Reichsadler 1674. Silberne Weinkanne 1671. — In der NKapelle Grabmal für Otto v. Reventlow und Gattin, errichtet 1608, auf gegliedertem Unterbau das Ehepaar mit 4 Kindern vor dem Kruzifixe kniend, daneben vor den Ecken die Evangelisten; Sandstein, Marmor und Alabaster; ähnlich dem Denkmal des Herzogs Franz von 1599 in Lauenburg; instandgesetzt 1898.

LUTZIG. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.
Dorf-K. Fachwerk. — Am Kanzelaltare verwendet ein spgot. Schreinaltar, Maria zwischen S. Gertrud und Katharina.

LYCHEN. Brandenburg Kr. Templin. Inv. — [K.]
Pfarr-K. der 1248 gegr. Stadt. Ansehnlicher frgot. Granitquaderbau, der eingezogene rck. Chor und das Schiff von 12,80 m l. Br. mit Holzdecken. An der SOEcke des Chores quadr. Sakristei mit rundbog. Kreuzgwb. auf gemauerten Rippen. Das Schiff hat Sockel, Schräge, und Hauptgesims, flache Kehle; breites NPortal, Gewände in 3 gekehlten Absätzen, darüber Blende mit Spitzbogenpaar überdeckt (ein im Lande Stargard gern wiederholtes Motiv, vgl. Käbelich und Küssow). Über dem WEnde des Schiffes rck. Turm; der eingezogene obere Teil in Ziegeln voll. E. 15. Jh., reich mit Blenden gegliedert, Satteldach zwischen N- und SGiebel.
Rathaus. Auf dem Markte freistehend, 2geschossiger Putzbau, mitten auf dem Dache gefälliges Türmchen 1748.
Wehrbauten. Von den 3 Toren erhalten das Stargarder Tor, über der Durchfahrt quadr. Granitbau, Giebel über der Feldseite; die spielenden Gliederungen in Ziegeln deuten auf A. 16. Jh. Durchfahrt des Fürstenberger Tores, Granit. Da die Stadt durch die umgebenden Seen geschützt, war eine Mauer nur nahe den Toren hergestellt, mit wenigen rck. Weichhäusern besetzt; im übrigen Plankenwerk.

LYSABBEL. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II.
Dorf-K. Schlicht spgot., 2 Schiffe von 4 Jochen, Kreuzgwb.; im N Kap. des h. Blutes, vor der WSeite des n Sch. quadr. Turm.

M

MADLOW. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau. Rck. Schiff M. 15. Jh., in der OSeite 3 hohe Fenster, deren Leibung in gemeinen Ziegeln abgetreppt, NSeite ohne Fenster; Holzdecke, schon ursp. ansteigend; 1879 durch Aufhöhung der Langseiten verdorben. Quadr. WTurm A. 16. Jh., die Ansichten mit je 3 rechteck. und darüber flachbog. Blenden belebt.

MAHLOW. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Dorf-K. Kleiner frgot. rck. Granitquaderbau; 1757 als Putzbau gefällig verändert, über der WSeite Holzturm, dessen Spitze als freie Endigung gebildet.

MAHLSDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 13. Jh., Schiff und rck. Chor. Statt des ursp. br. WTurmes wurde in spgot. Zeit (Glocke 1488) über 2 Gurtbögen ein schmalerer Turm ausgeführt, dessen von W nach O gerichtetes Satteldach in der Mark ungewöhnlich. — Altar um 1730.

MALCHIN. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. V.
Pfarr-K. Nach Brand 1397 erneuert, spgot. Ziegelbau. Basl. mit niedrigem Lichtgaden, im Lhs. 4 J., Chor 2 J. 3seit. geschl., im Msch. und Chor Stern-, in den Abseiten Kreuzgewölbe. Der WTurm steht vor der NHälfte des Lhs.; vor der SHälfte eine nach S gerichtete Kapelle von 2 J. 3seit. geschl. mit Sterngwb. In dieser Kap. noch sichtbar der rom. Bogenfries von der WFront der älteren Kirche. — Großer Schnitzaltar 15. Jh. Kanzel 1571, außer Gebrauch. — Grabstein eines Pfarrers † 1480, in eingegrabener derber Zeichnung. Epitaphe 1599, 1676. — Schöner got. Kelch.
Von der Befestigung stehen noch das Kalensche und das Stein-Tor, treffliche Ziegelbauten 1. H. 15. Jh., beide überdeckt mit nach der Stadtseite geneigtem Pultdach, jenes auf der Feld- und der Stadtseite mit einer Reihe spitzer Wimperge, dieses mit zinnenartiger Krönung. — Hoher Mauerturm mit Giebeln M. 16. Jh.

MALCHOW. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, br. WTurm mit spitzbg. Portal und rundbogigen Öffnungen der Geschosse und der Glockenstube. Das Schiff 1691 erneuert und 3seit. geschlossen. Ausbau 1874, der Turm erhöht 1882. — [Bar. Taufengel im Märk. Museum in Berlin.] — Glocke gegossen von *Michael Keßler* aus Stuttgart 1552.

MALWISCHKEN. OPreußen Kr. Pillkallen. Inv. VI.
Dorf-K. 1731, erneuert 1827. Achteck, die Anlage von Lappienen vereinfachend.

MALENTE. Oldenburg Fürstentum Lübeck. — [Haupt.]
Dorf-K. Granitbau 1. H. 13. Jh. Quadr. Chor mit spgot. Kreuzgwb. — Altar 1657. Kanzel bez. *Hinrich Rodingk* 1629. Auf einer Gestühltür Relief des 15. Jh.

MALLNOW. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Vom frgot. Granitbau erhalten der annähernd quadr. Chor, mit spgot. Sterngwb.

MARCHWITZ. Schlesien Namslau. Inv. II.
Dorf-K. Kleiner Schrotholzbau aus A. 17. Jh. — Gemalter Flügelaltar, Krönung Mariä und 4 heilige Frauen auf Goldgrund, vortrefflich, 15. Jh.

MARGGRABOWA. OPreußen Kreisstadt (Oletzko). Inv. VI.
Pfarr-K. Turm spgot. Ziegelbau. — Ausstattung E. 17. Jh.

MARIENAU. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Kath. K. Got. Ziegelbau 14. Jh., 2j. Rck.; der OGiebel von 5 übereck gestellten Pfosten durchschnitten, die Schräge mit Krabben besetzt; der ehemalige WGiebel aus Fachwerk besteht noch im Dachraume. WHälfte jünger, vermutlich 1516 (Inschrift der STür). Der hölzerne WTurm 1872 durch Ziegelbau ersetzt. — Sakramentnische A. 16. Jh. Schnitzbild um 1500, Anna und Maria mit dem Christkinde stehend. — Der tüchtige barocke Ausbau vollständig erhalten. — Ewige Lampe 1658, wie in Schöneberg.
Evang. K. In den Neubau 1888 die bar. Ausstattung übernommen. Altar 1710, kräftiges Akanthus-Ornament.
Wohnhäuser. Fachwerk, an den Langseiten stattliche Vorlauben 1773, 1803, 1804.

MARIENBURG. WPreußen Kreisstadt.
Schloß des Deutschen Ritterordens. F. Gilly, F. Frick, F. Rabe (und K. Levezow), Aufnahmen und Beschreibung des Schlosses 1799—1802. — J. G. Büsching 1823, mit Aufnahmen des Mittelschlosses. — J. v. Eichendorff 1844, mit Lageplan. — F. v. Quast, Neue Preuß. Provinzialblätter 1851. — Photographien der Meßbildanstalt in Berlin 1885 u. f., vor Beginn der Bauarbeiten. — C. Steinbrecht, Baukunst der Landmeister 1888. Berichte über die Wiederherstellung, Zentralblatt der Bauverwaltung 1885 und 1896. Führer 1891, 15. Aufl. 1919. — W. Tesdorpf, Wiederherstellung der Marienburg 1895, mit Angabe des Schrifttums.
Gegründet 1280 als Komturei. Die älteste Anlage beschränkte sich auf das Hochschloß und eine Vorburg auf der NSeite. Seit 1309 Sitz des Hochmeisters und der Hauptverwaltung des Ordens. Umbau des Hochschlosses für den vergrößerten Konvent; Bau von S. Annen und Erweiterung von S. Marien, letztere voll. 1. Mai 1344 (Inschr.). Ausbau der Vorburg zum Mittelschloß und Anlage einer neuen größeren Vorburg an der NSeite, die Nogat abwärts. Im WFlügel des Mittelschlosses der große Remter und die Kapelle des Hochmeisters. Um 1380—98 das SEnde des WFlügels, dem Hochschloß gegenüber, umgebaut und nach O gegen die Nogat erweitert, im Hauptgeschoß Sommer- und Winter-Remter des Hochmeisters nebst dessen Wohnung; Baumeister vermutlich der aus dem Rheinlande berufene *Nikolaus Fellenstein.* 1410 das Schloß von den Polen belagert, danach die äußeren Befestigungen verstärkt. 1457 bis 1772 im Besitz Polens. Das Schloß wird wohnlich erhalten, die Festungswerke verfallen. 1772 an Preußen, 1773 als Infanteriekaserne umgebaut. Zuletzt, 1799 bis 1803, die Veränderungen sehr eingreifend und Beseitigung der alten Architektur drohend. 1803 Aufruf Max v. Schenkendorfs. 1804 befiehlt kgl. Kabinettsordre die Erhaltung. Wiederherstellungsarbeiten: 1. Periode 1817—42, Oberpräsident v. Schön der treibende Geist, lebhafte Teilnahme Friedrich Wilhelms IV., unter Oberleitung von *K. F. Schinkel* Ausführung durch *A. Gersdorff;* es handelte sich wesentlich um

den Hochmeisterpalast des Mittelschlosses. 2. Periode vorbereitet durch *F. v. Quast* und *H. Blankenstein,* von 1882 ab bis 1921 unter Leitung von *Konrad Steinbrecht,* beginnend mit dem Hochschlosse, dann zum Mittel- und Vorschlosse übergehend. Die Marienburg erweitert den Begriff der preußischen Ordensschlösser nach zwei Seiten: in der Anlage durch Einschiebung des Mittelschlosses, in der Durchbildung durch Anwendung reicherer Kunstformen; im ganzen bleibt doch der auf das Einfach-Große gerichtete Grundzug dieser Architektur, der sowohl in der Gesinnung des Ordens als im Stilcharakter des Baustoffs, Backsteins, begründet ist, gewahrt. Nichts Malerisch-Gesuchtes, in allem der Geist strenger Ordnung, klaren Verstandes. Gewaltiger Unterschied gegen die Burganlagen des Westens.
Hochschloß. Der Grundriß folgt der Anlage des für 12 Brüder eingerichteten Konventhauses von 1280. Sie gleicht den übrigen Anlagen dieser Zeit, von denen die zu Mewe und Rehden am besten erhalten sind. Viereck mit äußeren Seitenlängen 62 : 52 m. Nur 3 Flügel wohnbar ausgebaut, an der O-Seite eine Wehrmauer. Am meisten vom ältesten Bestande zeigt die äußere NFassade (rundbog. Tonplattenfries). Im Hofe ist der auf die Kapelle fallende Abschnitt alt, alles übrige vom Ausbau des 14. Jh. Den Hof, 32 : 27 m, umzieht eine 2geschossige Laube, die auf der SSeite noch ein 3. Geschoß hat. Im Untergeschoß ist der Umgang durch viele Kellerrampen unterbrochen und zahlreiche Türen und Fenster münden in die zu ebener Erde liegenden Wirtschaftsräume; zu beachten die große Konventküche im WFlügel und der Speicherkeller im SFlügel. — In den NFlügel teilen sich Kapitelsaal und Kapelle, jener zweischiffig 4 rck., diese einschiffig 4 quadr. Joche lang, beide mit Sterngewölben überdeckt. Die S. Marien-Kapelle ist der am besten erhaltene Teil des Hochschlosses; der aus dem geschlossenen Viereck der Gesamtanlage vorspringende 3seit. geschlossene Chor und mit ihm die 4 J. Sterngewölbe der Kapelle gehören zum Umbau des 14. Jh. Noch vom E. 13. Jh. die Eingangstür, „Goldene Pforte", mit reicher ornamentaler und figürlicher Plastik, aus halbtrockenem Ton geschnitten, in den Bogenläufen kluge und törichte Jungfrauen, Ecclesia und Synagoge. Sängerbühne im W in zierlichem Maßwerk aus Kalkstein, in der Mitte auf 2 Säulen vortretend Altan mit Baldachin, darüber Orgel. An den Gewölbediensten fast lebensgroße Stuckfiguren der Apostel, aus der 1344 abschließenden Bauzeit. Unter dem Kaffsims gemalter Bildfries, verhältnismäßig gut überliefert; am westl. Teile der Langseiten Darstellungen des Alten und Neuen Bundes, beginnend an der Pforte, an den übrigen Teilen und im Chore Brustbilder der Propheten und Apostel, Märtyrer und Bekenner, an der Brüstung des Altanes der WEmpore das jüngste Gericht. Hölzerne Kreuzigungsgruppe an der NWand, 14. Jh. — OFlügel: Dormitorium, darüber Speicher. — SFlügel: zweites Dormitorium (?), darüber der Konventremter, 2 Sch. und 8 J., und die Herrenstube 2 Sch. und 4 J., Kreuzgwb.

— WFlügel: eine Reihe kleiner Wohnräume für den Hauskomtur und den Treßler, darüber Vorratspeicher. — An 3 Stellen führen enge Mauertreppen zu den unter Dach liegenden, über alle Umfassungsmauern verzweigten Wehrgängen. Die Dächer laufen so, daß diejenigen des N und SFlügels als Hauptdächer gelten und demgemäß mit Ziergiebeln schließen, alt die über dem Kapitelsaal. — Eine Unregelmäßigkeit tritt nur an der NOEcke ein durch den an die südl. Kapellenwand sich lehnenden hohen Schloß-Turm und den vorspringenden Kapellenchor; am Schluß kolossales, über 8 m hohes Relief, Maria mit Kind, mit Mosaiküberzug, gold, blau und rot, weithin in die Ebene hinausstrahlend (vgl. Mosaik in Marienwerder). Unter dem Chore die S. Annen-Kap.; in ihr waren 11 Hochmeister begraben, 3 Grabsteine erhalten; an den 2 Portalen Stuckplastik, jüngstes Gericht, Marienleben, Kreuzfindung. Besonders zu beachten das in einer schräg einschneidenden, bis zum oberen Fries aufsteigenden Nische gelegene Schloßtor an der NWEcke; man könnte in ihrer Dekoration orientalische Erinnerungen vermuten (vgl. Balga). An der SWEcke, gegen die Nogat, führt auf hohen Bögen ein Gang über den Zwinger weg zum Herrendansk, Abort, unter dem der Mühlengraben floß.

Mittelschloß. 3 Flügel von 75 m Länge, die 4. Seite offen gegen das Hochschloß, von diesem durch breiten Graben geschieden. Sachlich und künstlerisch am bedeutendsten die den Hochmeisterpalast, „Meisters Gemach“, bildende Nogatseite. Die Verteilung der, schon in Ordenszeit mehrfach umgebauten, Räume hatte komplizierten Bedürfnissen zu genügen, und so zeigt der Grundriß nicht die Einfachheit der sonstigen Ordensbauten. Am SEnde des Flügels springt ein kurzer Querflügel vor. Er enthält im Obergeschoß neben einander den Sommer- und den Winter-Remter; jeder ein quadr. Raum mit 16rippig ausstrahlendem Sterngwb. auf schlanker, granitener Mittelsäule; Fenster mit geradem Sturz in 2 Reihen; Schmuckformen fehlen fast ganz; der Eindruck ruht auf der eigentümlichen Raumproportion und der geschmeidigen Kraft der Strukturglieder. Im Winterremter Reste von Wandbildern, die Hochmeister Konrad und Ulrich v. Jungingen 1402 und 1407 vom Maler *Peter*. — Gegen den Hof kleinere Wohn- und Schlafgemächer, Hauskapelle, Verbindungsgänge, endlich der „große Remter“, der Festsaal, 14 : 28 m, reich geteilte Sterngewölbe auf 3 schlanken Mittelsäulen; die dem System eigene Poesie erreicht hier ihren Höhepunkt. — Der OFlügel enthält die „Gastkammern“, 2 langgestreckte 2sch. Säle, die nach Bedarf durch Holz- und Teppichwände geteilt wurden. „Erdöfen“ für Luftheizung waren in mehreren Teilen des Schlosses vorhanden. — Die Außenarchitektur, besonders an der Wasserseite des Hochmeisterpalastes vom E. 14. Jh., erreicht, ganz selbständig erdacht, eine bedeutende künstlerische Wirkung, echt gotisch mit rein struktiven Mitteln, dem Wesen des Wehrbaues freilich nicht mehr entsprechend. Die reichen Werksteinteile, die Vorkragungen des

Wehrganges, namentlich der Ecktürme, das Maßwerk der Fenster und der Zinnen, erinnern an niederrheinische Bauwerke. Die Bedachung in alter Gestalt whgest. 1915. — Der NFlügel enthielt die Amtswohnung des Großkomturs, den Torbau und die Herrenfirmarie nebst großer Badestube. Am WEnde der NAnsicht ein recht stattlicher Giebel, in 7 Wimperge zerlegt, in den Blenden mehrteiliges Maßwerk aus Stuck, aus M. 14. Jh., whgest. 1911.
Von der Vorburg sind nur erhalten die S. Lorenz-Kap. für die Halbbrüder und Schwestern, Rechteck mit flacher Decke, und das gewölbte Erdgeschoß des Karwans (Zeughaus).
Um diese 3 Schloßkörper legt sich die Ringmauer Dietrichs v. Altenburg (1335—41); das Schnitztor mit seinen Türmen (ursp. Haupteingang zum Schloßbering); der Pulver-Turm und der trutzige, sagenumwobene Buttermilch-Turm, als Warte an der NWEcke; an der Wasserseite das mit neuem Dach versehene 2türmige Brücktor und das Nikolaus-Tor. Nach der Belagerung von 1410 zweiter Mauerring auf der O- und NSeite 1416—20 mit niedrigen halbrunden Batterietürmen.
In den Sammlungen des Schlosses besonders zu bemerken: Heiltums-Kästchen in Gestalt eines Buches aus vergoldetem Silber, außen gravierte, innen erhaben gebildete Darstellungen der Geschichte Christi, für Thile Dagister von Lorich, Hauskomtur zu Elbing 1388 gefertigt, 1823 aus dem Gnesener Dome der Marienburg überwiesen. — Gemalter Altar (in der S. Lorenz-Kap.), aus dem Ordenschlosse in Graudenz. In der Mitte über einander Tod und Krönung Mariä, daneben auf den inneren Flügeln 4 Bilder der Kindheit Christi; bei mittlerer Stellung der doppelten Flügel 8 Bilder des Leidens Christi; bei geschlossenen äußeren Flügeln 4 Bilder der letzten Dinge. Die Gestalten großzügig, Köpfe sorgfältig; die Farben gut verteilt, mit aufgesetzten Lichtern; die Hintergründe golden und silbern, außen dunkelrot. Tüchtiges Werk eines in Preußen tätigen Meisters vom E. 14. Jh., mit lebhaften Anklängen an böhm. und italien. Gemälde. — Tafelgemälde, Flügelbilder vom Hochaltare des Domes in Hamburg, 16 Darstellungen des Marienlebens, 1499. — Holzbildwerke: S. Georg zu Pferde, aus der Kirche in Altmünsterberg, Kr. Marienburg, in der Erfindung dürftig, doch lebenswahr in der Ausführung, um 1400. Schreinaltar aus Pörschken, Kr. Heiligenbeil, 15. Jh. Priesterstuhl mit Bekrönung in strengen Architekturformen E. 14. Jh., aus dem Dome in Marienwerder, zuletzt in Gr. Krebs. — Werkstein-Teile des Zeughauses in Danzig, bei Whstg. ausgewechselt.
Kath. Pfarr-K. S. Johannes. Die K. des 13. Jh. wurde 1457—60 bei der Belagerung der Stadt zerstört. Neubau E. 15. Jh., vielleicht auf alten Fundamenten. Backsteinbau, 3 sch. 5 j. Hllk., Zellengewölbe. Turm vor der Mitte der SFront, gemauerter quadratischer Unterbau mit Zierblenden und großen Portalen; darüber ein verschalter hölzerner Glockenstuhl mit spitzem

Turmhelm: eine im Ordenslande, besonders im Marienburger Werder häufige Anordnung. WGiebel Notbau, nachdem 1678 die 3 WJoche durch Brand zerstört; die OGiebel des mittl. und südl. Schiffes von zierlichen Ecktürmchen flankiert, Kielbogenblenden der Spätgotik; aus 19. Jh. die Giebeldreiecke selbst (früher Walme). — 5 spgot. Schnitzaltäre, neu bemalt; nur an einem die Flügel erhalten; Altar der Verkündigung Mariä 1515; Arbeiten einer einheimischen Werkstatt unter fränkischem Stileinfluß. — Marienaltar, ausdrucksvoller Barockaufbau, 17. Jh. Chorgestühl, zweireihig, hohe vollgeschnitzte Wangen und Rückfüllungen in Flachrelief, E. 15. Jh. 2 got. Steinbilder (Kalkstein), Christus in Gethsemane und h. Elisabeth, tüchtige Arbeiten, übertüncht. — Epitaphe für Petrus Conopat † 1589, 3 Jahr alt, Architektur aus Kalkstein mit Büste. Grabplatte für den kurbrandenburg. Oberst und Gouverneur Henning von Götz 1634 mit lebensgroßer Relieffigur. — Große Glocke von 1502, mit schön modellierten Inschriftfriesen und Relief der Kreuzigungsgruppe.

Ev. Pfarr-K. S. Georg. An Stelle einer got. Spital-K. 1712—13 von Danziger Werkleuten. Giebel und WTurm massiv, Längswände ausgemauertes Fachwerk. Innen 2 Reihen Holzständer, auf denen die nach dem Vorbild von Kreuzgwb. gestaltete Holzdecke ruht, deren Bemalung von 1731 übertüncht ist. Emporen auf den beiden Längsseiten und im W., auf der Brüstung mit handwerklichen, aber dekorativ wirksamen Bildern aus der Heilsgeschichte. — Typisches Beispiel für den prot. Kirchenbau jener Zeit, in der Anlage praktisch, jedes Gerät in Form und Farbe gut erdacht und dem Ganzen harmonisch eingefügt. Der Altar reicher mehrgeschossiger Barockaufbau bald nach 1712, mit plastischem Figurenschmuck, Holz, noch in alter Bemalung weiß und gold. Kanzel 1714, Holzschnitzerei, braun gebeizt. Taufgestühl 1685 ebenfalls Holz. Dreisitziges Gestühl von 1708 mit reicher Schnitzerei, desgl. Gestühl der Chirurgengesellschaft von 1732. — 2 steinerne Grabplatten A. 17. Jh. — Epitaphe: Für Augustin Milde, 16. Jh., anmutige Renss.-Architektur in Holz. Für Andreas Knöffel † 1699. Für Nathanael from Frahne † 1713, letztere beide in reichen Barockumrahmungen, ohne architekt. Gerüst.

Rathaus. (Denkmalpflege 1902.) Erb. 2. H. 14. Jh., vermutungsweise um 1365—1380. Backsteinbau mit Kalkstein und Granit. Unten Laubengang und Gewölbe für einige Kaufbänke, oben Verwaltungsräume. Flache Lisenen gliedern das Obergeschoß an der Marktseite, zwischen denen in spitzbogigen Blenden die Fenster mit Steinkreuz und wagerechtem Sturz. Als Krönung Zinnengang und Erker. Der NGiebel noch 14. Jh., gestaffelt, mit strengem Blendenschmuck. Der SGiebel 1457—60 zerschossen, danach in spgot. Weise wieder aufgebaut. M. 19. Jh. der Maßwerkschmuck hinzugefügt, aus neuerer Zeit die Fensterdurchbrüche der Seitenmauern. 1899 Brand des Daches und Dachreiters, Wiederaufbau 1901 durch *Steinbrecht,* wesentlich in

alter Form. — Innen die Ratstube, 4 Kreuzgwb. auf stattlichem Granitpfl., und die Gerichtstube, jetzt Kasse, mit einem einzigen kuppelartigen Gewölbe auf Rippen. Einige Wandschränke mit kunstvollem Beschlage.
Der **Marktplatz** erhält ein charakteristisches Gepräge durch die einst im Ordenslande sehr oft angewendeten Lauben; im einzelnen vielfach erneuert, zuletzt nach Bränden 1875, 1899, 1902. In der Schmiedegasse Giebelhaus aus 15. Jh. Sonst einige aus 17. und 18. Jh.
Die **Stadtbefestigung** schließt sich den Schloßmauern an, größtenteils noch erhalten, wenn auch etwas verbaut. 2 Torbauten, Marien- und Töpfer-Tor, künstlerisch über dem sonst in der Provinz vorhandenen Durchschnitt.
Brücke über die Nogat. Eiserne Gitterbrücke zugleich mit der Dirschauer Brücke 1850—59 erbaut. 2 Landpfeiler und 1 Zwischenpfeiler mit gotisierenden Torbauten nach Entwurf von *Stüler;* über der westl. Landseite Standbild des Hochmeisters Hermann von Salza, über der östl. des Herzogs Albrecht. Nach Eröffnung der stromabwärts 1890 erbauten neuen Eisenbahnbrücke dient die alte dem Straßenverkehr.

MARIENDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., br. WTurm, rck. Schiff, quadr. Chor mit Kreuzgwb., Apsis mit Halbkuppel. Das Schiff im 16. Jh. mit 3 gemauerten Säulen geteilt und mit gratigen Kreuzgewölben überdeckt. Hölzerne Glockenstube mit Türmchen 1737. — Geschnitzter Altar 1626. Taufstein spgot. A. 16. Jh. Glocke 1480. — [Leinenteppich mit Schablonenmalerei M. 16. Jh., Teile im Kunstgew.-Mus. und im Märk. Mus. in Berlin.]

MARIENFELDE. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., bestes Beispiel für die Anlage der rom. Dorfkirchen in der Mittelmark. Breiter WTurm mit Satteldach von N nach S, Schiff und eingezogener quadr. Chor mit halbrd. gewölbter Apsis. Das Innere schlanker als sonst üblich; im Chore eine ehemals bogenfg., im Schiff eine flache Holzdecke. Die 3 Fenster der Apsis spgot. in Ziegeln. 2 frgot. Sakristeien, längs der NSeite und quadr. mit Kreuzgwb. an der SSeite des Chores, ebenfalls aus Granitquadern. Der ursp. Fugenverstrich mit weißen Bändern 1904 zerstört. (Denkmalpflege 1913.) — Taufstein um 1620.

MARIENFELDE. OPreußen Kr. Osterode. Inv. III.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, beg. mit dem Chore, 1 J. u. $^5/_8$ Schluß, die Zellengwb. im 16. Jh. eingezogen; Schiff flachgedeckt; ansehnlicher quadr. WTurm. — Im Schiff spgot. Wandmalereien, Verkündigung Mariä, Apostel.

MARIENFLIESS. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. Adler. Ehem. **Cisterzienserinnen-K.** des 1230 gest. Klst. Got. Ziegelbau; Schiff mit flacher Decke und ehemals mit hölzerner Nonnen-Empore; Chor 2 J. 5seit. geschl. mit Kreuzgwb.

MARIENFLIESS. Pommern Kr. Satzig. Inv. II. Ehem. **Cistercienserinnen-K.** des 1248 gest. Klst. Got. Ziegelbau, 5 J. mit 3seit. Schluß; 1690 ern., Balkendecke. — 2 Kelche, einfach 14. Jh. und gut 1602.

MARIENWALDE. Brandenbg. Kr. Arnswalde. Inv. Adler. [K.] Ehem. **Cisterc.Klst.** Gegr. 1286. Die Kirche Ziegelbau vermutlich noch 14. Jh., bis auf geringe Reste zerstört. Der Chor 9/12 Eck mit 7 schlanken Fenstern, das 3sch. Lhs. vermutlich Hllk. von 9 Jochen auf achteck. Pfeilern. Die vorhandene Kirche benutzt den zum Zwölfeck vervollständigten Chor und die Reste der 2 östl. Joche des Lhs. Fenster und Sockel der Choransichten gut gegliedert; die Strebepfl. deuten auf ehemalige Wölbung. — Vom Klst.Gebäude sind der O- und der SFlügel, um 1820 als Wohnung verbaut, erhalten, mit Kreuzgewölben des 15. Jh. Ostwärts Speicher, Ziegelbau um 1400, WGiebel gestaffelt mit schlanken Blenden.

MARIENWERDER. WPreußen Kreisstadt. Inv. XI.—M.Töppen, Geschichte der Stadt M. und ihrer Kunstbauten, 1875. Die Ansiedlung 1233, auf Thorn und Kulm folgend, ist eine der ältesten des Deutschen Ritterordens.

Dom-K. S. Maria und Johannes Evang. Sitz des Bistums Pomesanien, das Domkapitel errichtet 1285, evang. seit 1526. Das hoch gelegene Bauwerk, mit welchem sich das der WSeite vorgelagerte Schloß zu einer machtvollen Einheit verbindet, beherrscht weithin die Weichsel-Niederung. Ziegelbau, der Chor beg. A. 14. Jh., die Gruftkirche 1343, das Langhaus um 1360. Whstg. 1862—64. Der 1sch. Chor i. L. 10,35 m br., 3 schmale Joche und 5/8 Schluß; nachträglich eingebaut die 2sch. Gruft, Kreuzgwb. auf 4 Granitpfl., der Fußboden mit dem des Langhauses in gleicher Lage; der Chor um 5,30 m erhöht, auf 2 seitlichen Treppen zugänglich; die WSeite als Lettner ausgebildet, der Eingang zur Gruft ehemals in der Mitte. Das Langhaus 3sch. Halle von 5 Jochen, Msch. überhöht, auf schweren achteck. Pfeilern, deren Abstände unter einander gleich der gegen den Chor verringerten Breite des Msch. In den Abseiten die Joche an den Umfassungsmauern geteilt, dreikappige Gewölbe (wie im Dome in Königsberg). Die Sterngewölbe des Chores und Msch., dem Grund- und Aufriß nicht recht entsprechend, scheinen erst im 15. Jh. hinzugefügt zu sein. Das innere Raumbild beengt, die Gewölbe des Msch. schlecht beleuchtet. — Über dem SEingange des Lhs. Mosaikbild, Marter des Evangelisten Johannes, ehemals bez. 1380. Darunter Vorhalle aus schwedischem Kalkstein 1586, vermutlich mit Benutzung von frgot. Werkstücken des seit 1539 abgebrochenen bischöfl. Schlosses (südl. der Stadt); bei der Whstg. das Dach, weil das Bild verdeckend, beseitigt, die Fronten der Vorhalle mit steinernem Lilienkranz bekrönt (nach frgot. Vorbild des Magdeburger Domes). — Wandgemälde unter den Fenstern der Seitenschiffe 1862 aufgedeckt und erneuert, E. 14. Jh., Geschichte Christi und Mariä, Heilige, in Umrissen gezeichnet, am besten Tod Mariä. —

Innere Ausstattung völlig neu. Reliquienschrein, auf den Innenseiten der doppelflügligen Türen der Vorder- und Rückseite Gemälde, verschiedenes aus der Heilsgeschichte und 2 Bilder des Stifters, vermutlich des Bischofs Johannes (1378—1409), der auch auf dem Mosaik dargestellt; die erheblichen Schäden 1902 sorgfältig ausgebessert. Bischofstuhl, vorzügliches spgot. Schnitzwerk A. 16. Jh. — 3 spgot. Kelche. 2 silberne Sammelbecken 1609, mit getriebenen Buckeln. — Grabsteine, der älteste 1376. Kapelle des Generalmajors Otto Friedrich v. d. Gröben erb. 1705, Wandgrab für ihn † 1728 und seine 3 Frauen.

Schloß des Domkapitels. Anlage und Ausführung einheitlich aus 1. H. 14. Jh. Rck., SSeite 50 m, WSeite 43 m. Über der SOEcke neben der Kirche ein rck. Turm, als Glocken-Turm erhöht, mit Zinnen bekrönt. Der die bedeutenderen Räume enthaltende SFlügel und der OFlügel an der Kirche 1798 abgebrochen. Hofraum 16 : 13 m, von zweigeschossigen gewölbten Laubengängen umzogen. Die 2 Untergeschosse, das eine unter-, das andere oberirdisch, sowie das Hauptgeschoss gewölbt; die Gewölbe des erhaltenen W- und NFlügels (jetzt Amtsgericht) neu hergestellt; darüber 2 mit Balken bedeckte niedrige Geschosse, sowie unter dem Dache ein Wehrgang; ein ebensolcher umzog auch das Domgebäude. An der NSeite des sonst einfachen Äußeren sehr wirksam die durch 3 Geschosse reichende Portalnische für das Fallgatter; die Ecken mit quadr. Türmen besetzt. Die 2 äußeren Türme nach Vollendung des Schlosses hergestellt; der nach N auf 2 Bögen vorgeschobene Turm enthielt einen Brunnen; im W der Dansker (Abortturm), auf 5 Bögen weit vorgeschoben. Gesamte Ausdehnung des Domes und Schlosses von O nach W nahezu 200 m. — Auf der NSeite das Vorschloß, mit dem Hauptschloß durch eine Brücke verbunden, zerstört.

Regierungsgebäude. Erbaut 1758, erweitert 1775 und 1800—02, nochmals im 19. Jh. Künstlerisch tüchtig der 7,80 m lange allegorische Fries, 1802 in der Art von *G. Schadow* in Berlin.

Oberlandesgericht. Schlicht neuklassisch 1798—1800.

MARKAU. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]

Dorf-K. Vom spgot. Ziegelbau erhalten der rck. WTurm. Die geräumige K. 1712 erneuert (Inschr. am Sandstein-Portal des NAnbaues), im O 5seit. geschl.; die Fronten gemalt (rote Flächen mit weißen Einfassungen). — Die reiche Ausstattung vortrefflich in der Art der Schule *Schlüters,* Altar, Kanzel und Herrschaftslaube. — Kelch spgot. 1501 (?).

MARKERSDORF. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. S. Michael. Sprom. Anlage, quadr. Chor mit gebauschtem Kreuzgewölbe auf Rippen, halbrd. Apsis mit Kuppelgwb.; sonst verändert. — Kleine Orgel Rok. — Auf dem Friedhofe Grabmal, Sandstein Rok.; 3 geschmiedete Kreuze 18. Jh.

Kapelle S. Barbara. Ruine, kleines spgot. Bauwerk, Rck. 3seit. geschl., 2 Kreuzgwb. ohne Strebepfl.; aus Granit-Bruchsteinen, Strukturteile aus Ziegeln.

MÄRKISCH-FRIEDLAND. WPreußen Kr. Deutsch-Krone. Inv. IV.
Schloß. 1731—45, stattlicher Putzbau von derber Bildung.

MARKLISSA. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Ev. Pfarr-K. E. 16. Jh. 2sch., das Ssch. der Kanzel gegenüber. — Schöner Kelch A. 17. Jh., Breslauer Arbeit. Weinkanne 1695. 3 Kronleuchter A. 18. Jh. — 8 Grabsteine mit Gestalten † 1551 bis A. 18. Jh.

MARKOWITZ. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
[**Dorf-K.** Stattlicher Schrotholzbau, ähnlich denen in Goldmannsdorf u. Warschowitz, abgebrochen 1874.]

MARLOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Sülze. Inv. I.
Pfarr-K. Frgot. Ziegelbau, Rck. aus 3 quadr. Kreuzgwb., das östl. 8rippig.

MARNE. Schleswig-Holstein Kr. Süder-Dithmarschen. Inv. I.
Pfarr-K. Neubau 1903. — Kanzel 1603 von besonderer Schönheit. Treffliches Orgelgehäuse derselben Zeit. Taufkessel 13. oder 14. Jh. ähnlich dem zu Büsum.

MARSOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Wittenburg. Inv. III.
Dorf-K. Granitquaderbau, rck. Chor, im Schiff waren 2 Kreuzgewölbe beabsichtigt.

MARZAHNE. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv.
Dorf-K. Der ma. Bau verändert, bmkw. das nach Art der Fachwerkbauten gebildete hölzerne Dachgesims. — [Geschnitzter spgot. Flügelaltar im Kunstgewerbe-Mus. in Berlin.]

MARZENIN. Posen Kr. Witkowo. Inv. IV.
Dorf-K. Neubau. — Spgot. Kelch 1. H. 16. Jh., aus einer Posener Werkstatt.

MASSEN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Granitquaderbau, beg. 1. H. 13. Jh. mit dem quadr. Chor und der ½ kr. kuppelgewölbten Apsis; Lhs. 3sch. Basl., deren Abseiten bis auf einen Rest des s Ssch. abgebrochen; breiter W-Turm. Die ursp. Holzdecken in der 1. H. 16. Jh. durch Zellengewölbe ersetzt. — Spgot. Altarschrein, Maria, Barbara u. Ursula. Ausbau 17. u. 18. Jh. in volkstümlicher Art.

MASSOW. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Hllk., im Chor und Msch. Stern-, in den Ssch. Kreuzgewölbe; quadr. WTurm älter als Lhs.
Wehrbauten. Die Mauer ziemlich unversehrt erhalten, die 2 Tore abgebrochen.

MATZDORF. Schlesien Kr. Kreuzburg. Inv. IV.
Kapelle. Schrotholzbau vermutlich aus 17. Jh., Altarraum 3seit. geschl. mit Tonnendecke, Schiff flachgedeckt. — Barocke Ausstattung ländlichen Gepräges (evang.).

MATZDORF. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Herrenhaus. M. 17. Jh., schlicht und tüchtig, gutes Beispiel eines adeligen Landsitzes; außen Sgrafittoquader; auch das Innere, weil nicht mehr bewohnt, in altem Bestande.

MATZKIRCH. Schlesien Kr. Kosel. Inv. IV.
Dorf-K. Putzbau von *Mich. Clement* 1772, mit alter Ausstattung.

An der Stutzkuppel des Chores figürl. Malereien von *F. Sebastini* 1776.

MAUGSTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Granitquaderbau mit spgot. Chor aus Ziegeln. — Rom. Taufstein.

MECHOW. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 2. H. 13. Jh. von einheitlicher Ausführung. Eingezogener quadr. Chor und Schiff mit Holzdecken, in der OMauer des Chores 2 Fenster, Schiff i. L. nur 6,7 m br.; über dem WEnde des Schiffes rck. Turm mit Tonnengwb., in der Glockenstube gepaarte Schallöffnungen, Satteldach zwischen N- und SGiebel. An den Fronten Reste von Fugenbändern. Bedauerlicher Ausbau 1897, bis dahin bestand nur das SPortal des Schiffes, der Turm ohne Eingang. — Glocken 1487, 1539 von *Heinrich Witte* in Neubrandenburg.

MECKLENBURG. Mecklenburg-Schw. AG. Wismar. Inv. II.
Dorf-K. Quadr. WTurm frgot. Ziegelbau, 4 Giebel mit Rautenhelm (in NODeutschland das einzige Beispiel dieser Dachart). Das 3seit. geschl. Schiff spgot. Ziegelbau. — Ausbau unter Herzog Adolf Friedrich 1. H. 17. Jh. Holzdecke mit reichem Muster aufgelegter Leisten. Altar 1622, Kanzel 1618, reich geschnitzt mit figürl. und ornamental. Zierat. Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe 1633. Brüstung der herzogl. Empore.

MEDELBY. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, 1709 im W, 1765 im O geändert. — Schnitzaltar M. 15. Jh. Kanzel 1581. Rom. Taufstein.

MEDENAU. OPreußen Kr. Fischhausen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Granitbau mit kräftigen Strebepfl. besetzt; 3seit. geschl. Chor und 5j. Schiff mit Sterngwb., WTurm spgot. Ziegelbau mit OWSatteldach. — Spgot. Holzbildwerke A. 16. Jh., 2 Altarschreine (Dreifaltigkeit, Anna selbdritt) und Standbild der Maria, mitteldeutsche Arbeit. — Altar 1704, Kanzel 1668, Epitaph A. 17. Jh., gut aus Holz geschnitzt.

MEDEROW. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Granitbau, Strukturteile aus Ziegeln; quadr. Chor, Kreuzgwb. auf Rippen, an den Kragsteinen Blattwerk; Schiff mit Balkendecke. Im Chorgiebel gegliederte Blenden und ausgespartes Kreuz. WTurm zerstört. — Spgot. Kruzifix lebensgroß. Glocke 1415.

MEDOLDEN. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Granitquaderbau, Apsis erhalten, sonst verändert. — Gefälliger Altar 17. Jh. Rom. Taufstein.

MEHLSACK. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV.
Pfarr-K. [Spgot. Ziegelbau, Rck. mit Staffelgiebeln über der O- und WSeite, ehemals 3sch. Hllk., Turm an der SSeite, barock ausgebaut; samt der Ausstattung 1895 durch Neubau ersetzt.] — Monstranz, Spitzbau 1643.
Rathaus. 1684 und 1770, inmitten des Marktplatzes, dessen Häuser noch Lauben haben.

MELDORF. Schleswig-Holst. Kr. Süder-Dithmarschen. Inv. I.
Pfarr-K. S. Johannes d. T. Ziegelbau um 1220—30. Die stattlichste K. nicht nur in Dithmarschen, sondern auf der ganzen Strecke von Hamburg bis Ripen. Basl. von gedrungenem kreuzfg. Grundriß; von den 4 Quadraten der Längsachse fallen 2 auf das Lhs., 1 auf die Vierung, 1 auf den platt abschließenden Chor, 2 auf die Kreuzflügel, an deren OSeite je eine kleine 3seit. geschl. Altarnische. Stark steigende 8rippige Gewölbe zwischen spitzen Gurt- und Schildbögen; die Diagonalrippen mit runden Schilden aus Stuck verziert, die Scheitelrippen aufgesetzt, Profil geschärfter Wulst. Die niedrigen Ssch. des Lhs. schließen sich nach dem gebundenen System an. Die hohen schmalen Fenster teils zu 2, teils zu 3 gruppiert. Die südl. Abseite als 2sch. spgot. Halle erweitert. Neubau des Turmes 1871. Instandsetzung 1879. — An den Gewölben reiche figürl. Bemalung aus der Bauzeit der K., z. T. whgest. 1885. — Schnitzaltar A. 16. Jh., Kreuzigung und Leiden Christi, verwandt dem zu Schwabstadt; um 1580 gemalte Doppelflügel hinzugefügt. — Geschnitzte Kanzel 1601. — Das geschnitzte Chorgitter 1603 von *Hans Peper* und *Thies Witt*, ein reiches, ganz hervorragendes Werk der holländischen Stilrichtung. — Taufkessel, von 3 Gestalten getragen, roher Erzguß, 14. Jh. — Der Gekreuzigte, Maria u. Johannes vom ehemaligen Triumphbalken, lebensgroß, ungemein empfindungsvoll, um 1500. Von den übrigen spgot. Holzbildwerken hervorzuheben S. Gertrud. — Mehrere Epitaphe 1592—1697.

Fachwerkhäuser. Eines von 1537 (Inschr.) hat ausgebildetes Renss.Ornament. Bestes Beispiel der Marschbauart das Pfarrhaus von 1601, jetzt Museum. Im Anbau desselben seit 1885 der „bunte Pesel“ von Lehe, die Prunkstube des Hauses des Landvogtes Markus Swin † 1585.

MELLENTIN. Pommern Usedom. Inv. II.
Dorf-K. Quadr. Chor frgot. aus Granitquadern; die übrigen Teile spgot. aus Ziegeln, Kreuzgwb. und Blendengiebel des Chores, sowie das Schiff. Instdg. 1755. — Grabstein des Rüdinger v. Neuenkirchen † 1594 und Gattin, die Gestalten bemalt.
Schloß. 1575—96, bescheidener Putzbau, innen gewölbt, durch 2 symmetr. Seitengebäude zu Ansehen gebracht. — Kamin mit Stuckzierat 1613.

MENKIN. Brandenburg Kr. Prenzlau.
Dorf-K. Granitbau, Rechteck mit br. WTurm. — Altar 1599 und Kanzel, Holz bemalt, Herrenlaube 1637. (Denkmalpflege 1904.)

MERTSCHÜTZ. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.
Dorf-K. Ein frgot. Rest das Portal des Schiffes. Spgot. Ziegelbau, Chor 2 J. 5seit. geschl. mit Kreuzgwb., im Schiff bar. Stuckdecke; in den Fenstern Steinmaßwerke. WTurm mit 2mal durchbrochener bar. Haube. — Denkmal für Joh. v. Schweinichen † 1677, Bildnisbüste aus Alabaster zwischen allegorischen Gestalten.

MESEBERG. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.
Schloß. 2gesch. Putzbau 1738, Mittelrisalite an der Hof- und der Gartenseite. — Deckengemälde von *B. Rode* um 1790.

MESERITZ. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. 5j. Halle mit Sterngwb., rck. Chor mit Tonnengwb. des 17. Jh.; OGiebel des Lhs. und des Chores bezeichnend für die ostdeutsche Spätgotik der 1. H. 16. Jh. An der NSeite Sakristei mit 2 Kreuzgwb., darüber etwas jüngere Empore mit 2 Giebeln. Whstg. 1856—62.
Evang. Pfarr-K. Neubau 1834. — Zahlreiche Altargeräte 17. Jh.
Schloß. Spgot. Ziegelbau, Ruine.

MESSENTIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Fachwerkbau E. 17. Jh., bemalte Balkendecke 1728.

MESTLIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV.
Dorf-K. Chormauern aus Granitquadern, im übrigen Ziegelbau. Chor in der typischen Anlage des Übergangstiles, niedriger quadr. Raum mit 8rippigem Kuppelgwb.; Gruppe von 3 rundbg. Fenstern; am Giebel steigender Bogenfries, eine Reihe rundbg. Blenden auf Pfosten, darüber kreuzfg. Blende. Das Lhs. aus 14. Jh. eine schlanke Halle von 2 Sch. und 3 J. mit Kreuzgwb. Quadr. WTurm unvoll. — Kanzel 1689. Auf dem Triumphbalken gute Kreuzigungsgruppe des 15. Jh.

METSCHLAU. Schlesien Kr. Sprottau. Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 16. Jh. Chor mit Netzgwb. — 2 spgot. Schreinaltäre, Maria und Anna; ein dritter M. 16. Jh. aus evang. Zeit, Abendmahl Christi.

MEWE. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Pfarr-K. S. Nikolaus. Stattlicher got. Backsteinbau, Chor M. 14. Jh., Lhs. um einiges jünger; die gegenwärtige Erscheinung bedingt durch umfassende Whstg. nach 1870. Im 1sch. Chore 3 Joche 3seit. geschl., Sterngewölbe. Das Gemeindehaus 3sch. Halle, das Msch. durch den einspringenden WTurm verkürzt, so daß nur 3 Joche übrig bleiben; die Sterngwb. erneuert.
Schloß des Deutschen Ordens. (Steinbrecht.) Bauzeit E. 13. Jh. mit einigen Veränderungen A. 15. Jh. Erhalten nur der Hauptbau, aber die innere Einteilung und die Fensteranlage durch Verwendung als Magazin und Zuchthaus entstellt. Die äußere Quadratseite 47 m, der Turm über der NOEcke. Die Anlage hat die große Ähnlichkeit mit der von Schl. Rehden; auch die Flächenmusterung kehrt wieder. Die Sterngwb. der Kapelle 1856 ausgeführt, nach alten Resten.

MEYENBURG. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Schloß. Ziegelbau um 1500, verändert. Bmkw. ein flachbg. Portal umrahmt von gedrehtem Stab und ornament. Plattenfries.

MICHELSDORF. Schlesien Kr. Namslau. Inv. II.
Dorf-K. Blockholzbau bez. 1614. Chor 3seit. geschl., die von Leisten geteilte Decke mit Heiligenbildern bemalt; quadr. Schiff, die Decke von einer mittleren Stütze getragen; außen in halber Höhe Flugdächer. Quadr. WTurm, Fachwerk mit Haube 1730. (Denkmalpflege 1921.) — Hochaltar 1668. Schöne Kasel 16. Jh.

MIDDELHAGEN. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, über dem 5/8 Chor Kreuzgwb., über dem 3j. Schiff bar. Tonnengwb. mit Stichkappen. — Schreinaltar, S. Katharina, aus der Bauzeit.

MIELENZ. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. Ziegelbau 15. Jh., Rck. mit Tonnendecke; der OGiebel in 4 Staffeln, mit schlanken übereck gestellten Pfosten, wagerechten Putzfriesen und flachbog. Blenden. — Schnitzwerke 15. Jh. Triumphkreuz, 2 kleine Darstellungen Mariä mit Leichnam Christi. — Guter bar. Ausbau, Hochaltar E. 17. Jh., Antependium aus gepreßtem Leder. Monstranz 1695, von *Georg Platz* in Marienburg.

MIGEHNEN. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau, Rechteck. WTurm ungegliedert, mit Rautenmuster aus glasierten Steinen. — Im Hochaltare von 1649 ein spgot. Schreinaltar.

MIKORZYN. Posen Kr. Kempen. Inv. III.
Dorf-K. Typischer Blockholzbau des 17. Jh., Schiff und Chor mit Tonnendecken. — Spgot. Holzbild des heil. Egidius, tüchtig vom A. 16. Jh., aus fränkischer Schule.

MILDSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Ziegelbau, große Apsis, am Schiff Bogenfries. — Spgot. Schnitzaltar 1. H. 15. Jh. Vorzügliche Kanzel 1568 von *Johann von Groningen,* rein tektonisch.

MINKOWSKY. Schlesien Kr. Namslau. Inv. II.
Im gräfl. Wartenslebenschen Schloßpark **Grabdenkmal** des Generals v. Seidlitz † 1773, über der Grabkammer ruhender Löwe und Urne, Sandstein.

MIROW. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Pfarr-K. Got. Ziegelbau von schlanken Verhältnissen, Schiff und langer 5seit. geschl. Chor, nach Brand 1742 erneuert und ausgebaut. Kanzel prächtig barock. — Anbau der Großherzoglichen Gruft 1822.
Schloß. Ehemals Johanniter-Komturei und Festung; 2gesch. Putzbau um 1730—50 errichtet; im Inneren gute Dekorationen, Festsaal barock, die übrigen Räume Rokoko.

MISWALDE. OPreußen Kr. Mohrungen. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, gestrecktes Rechteck ohne Chor, flachgedeckt, in den Außenansichten eine Reihe Blenden, die NSeite ohne Fenster; der quadr. WTurm von 3 offenen Bögen getragen. In der Anlage des Schiffes sehr verwandt die Kirche in Baumgart, Kr. Stuhm.

MITTEL-PEILAU. Schlesien Kr. Reichenbach. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Altarschrein A. 16. Jh., Verkündigung Mariä. Gemaltes Epitaph 1516. Zahlreiche Grabsteine mit Gestalten 1559—1620.

MITTEL-STEINE. Schlesien Kr. Neurode. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Werksteinbau, 2j. rck. Chor mit Kreuzgewölben,

auf dem nach Quadern abgetreppten OGiebel des Schiffes ein Steinkreuz. Umbau 1738.

Kap. Corporis Christi. Um 1520, spitzer Dachreiter. Schreinaltar.

MITTELWALDE. Schlesien Kr. Habelschwerdt. Inv. II.

Schloß der Grafen v. Althann; das „alte“ 2. H. 16. Jh., das „neue“ E. 17. Jh.; an jenem Portal mit Durchfahrt, auf den Ansichten Sgrafittoschmuck; in diesem 2 schöne Öfen.

Vor den **Wohnhäusern** schlichte Laubengänge aus Holz.

MITTENWALDE. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Pfarr-K. S. Moritz. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, Sterngwb.; WTurm 1878. — Schreinaltar mit 4 Flügeln, 1514 von Kurfürstin Elisabeth geschenkt, Kreuzabnahme und Heilige.

S. Georg. Spital-Kap. Rck. spgot., mit hübschem OGiebel.

Berliner Tor. Rundturm des inneren Tores, 1900 whgest.; quadr. Außentor mit Frontgiebel des 15. Jh.

MLIETSCH. Schlesien Kr. Steinau. Inv. II.

Dorf-K. Ma. Granitbau. — 8 Grabsteine mit lebensgroßen Gestalten 1595—1626. Vier architektonische Wandgräber aus Sandstein und Marmor 1711—91.

MOCKRAU. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Dorf-K. Typischer got. Ziegelbau, Schiff mit OGiebel, Turm mit OWSatteldach.

MODLAU. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III.

Schloß. 1564—67, 3 Geschosse, 5 : 4 Achsen, Strukturteile aus Werkstein.

MÖDLICH. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, mit Giebeln über der OSeite und SVorhalle. — Vom spgot. Altare 5 Alabaster-Reliefe aus dem Leben Christi. — Ausbau A. 17. Jh., schöner hölzerner bemalter Taufkessel mit Deckel.

MODLISZEWKO. Posen Kr. Gnesen. Inv. IV.

Dorf-K. Blockholzbau 1766—76, von malerischer Anlage, Chor, Schiff mit 2 symmetr. Kapellen, WTurm mit geschweifter Haube.

MÖGELTONDERN. Schleswig-Holst. Kr. Tondern I. Inv. II.

Dorf-K. Langgestreckter Ziegelbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Im rck. Chore 2 quadr. Joche mit 8ripp. kuppelfg. Gewölben; das Äußere verdorben. Quadr. WTurm, 4 Giebel mit 8seit. Spitzhelm. — Im Chore reiche Bemalung um 1590, whgest. 1898, darin aufgenommen Reste der rom. Zeit. — Schreinaltar E. 15. Jh., im Schreine figurenreiche Kreuzigung, auf den Flügeln die Apostel in 2 Reihen; Umrahmung A. 18. Jh. Bruchstücke eines spwgot. Marienaltars. Kanzel 1694. Sprom. Taufe mit geschnitztem Deckel 1660. Orgel 1679. Emporen mit Gemälden 1693. Glocke 1333.

MOGILNO. Posen Kreisstadt. Inv. IV.

Ehem. **Benediktiner-K.** 3sch. Basl., quadr. Chor mit halbrd. Apsis, darunter tonnengewölbte Krypta; sprom. Granitquaderbau, spgot. erhöht mit Stern- und Zellengwb.; bar. Zutaten. — Reicher Kelch 1689.

Stadt-K. Spgot. Ziegelbau 1511 voll. (Inschr.), 3seit. geschl. Chor und Schiff der Gewölbe beraubt, letzteres mit typischen Giebeln.

MOHRIN. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv.

Pfarr-K. Kreuzfg. Granitquaderbau 14. Jh.; quadr. WTurm, im Erdgeschoß nach N und S mit Spitzbg. geöffnet, bar. erhöht An der SSeite des Qsch. Kap. mit Bemalung der Fronten. — Bar. K a n z e l. — G r a b t a f e l eines Geistlichen † 1697, aus 6 glasierten Tonplatten. — **Stadtmauer.** Mit Weichhäusern, aus Granit: Pforte an der Seeseite; die Tore abgebrochen.

MOHRUNGEN. OPreußen Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. der 1302 gegr. Stadt. Spgot. Ziegelbau; Chor 2j. 3seit. geschl., Sterngewölbe; Lhs. 3sch. Halle, im Msch. jetzt flache Decke, in den Abseiten Zellengewölbe 16. Jh. Quadr. Turm zwischen Chor und n Ssch., gegliedert mit schlanken Blenden, Satteldach zwischen Staffelgiebeln der N- und SSeite. — A u s - b a u barock. Der 2gesch. aufgebaute Altar aus Holz geschnitzt, mit Reliefen des Heilswerkes, E. 17. Jh., als evang. Werk von ungewöhnlichem Aufwande. — Grabmäler 16. und 17. Jh. — Auf dem F r i e d h o f e hölzerne Grabmäler, Pfosten mit geschnitzten Krönungen, volkskundlich bmkw., in der Umgegend bis M. 19. Jh. sehr gebräuchlich.

MOLDENIT. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.

Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, quadr. gewölbter Chor. Hübsche Orgel 1788. Frgot. Rauchfaß. Kelch von guter Arbeit 1517.

MÖLLENBECK. Mecklenburg-Schwerin AG. Grabow. Inv. III.

Dorf-K. Barock, Ziegelfachwerk. — Kanzel 1623. Gestühlwangen 1553.

MÖLLN. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv.

S. Nikolai-K. Unter got. Umbauten und späteren Verstümmelungen ein sprom. Ziegelbau, der in Form und Maßen der besser erhaltenen K. zu Altenkrempe in Wagrien entspricht. Doch sind die Stilformen etwas vorgeschrittener, auch treten Glasursteine auf. Demnach Entstehungszeit etwa 1220—30. Quadr. Chor mit halbrd. Apsis; Lhs. 3sch. Basl. nach gebundenem System, im Msch. 2 quadr. Joche, über dem 3. der Turm; gratige Kreuzgwb. Die Pfl. schlanker und feingliedriger als am Vorbild, ein Paar in dem (auch in Büchen und Breitenfelde angewendeten) Vierpaßgrundriß; an den Halbsäulen Würfelknäufe. Das südl. Ssch. verbreitert 1471, 3 Kreuzgwb. — A l t a r; spgot. Schrein, Aufsatz 1739. Kanzel 1742. Orgel 1771. Eherne F ü n t e von 1509, von 3 knienden Engeln getragen; aus derselben Zeit, eine Seltenheit in seiner Art, der hohe kegelförmige Deckel, mit Rippen und Kriechblumen besetzt, auf der Spitze ein Tabernakel. Stuhl der Steckenitzfahrer 1576. Ratstuhl 1603, reich und schön. Bürgermeisterstuhl 1613. Spgot. Wandschränke. Triumphkreuz 1504. H ä n g e l e u c h t e r 1506, in archt. Formen reich geschnitzt, im offenen Gehäuse Mariä Verkündigung. Siebenarmiger Messingleuchter 1436. Verschiedene Stand- und Wandleuchter. 2 spgot. Kelche. Glocken 1468, 1507, 3 1514 von *Heinrich von Kampen* mit schönem Ornament. Reich ge-

schnitzte Totenbahren um 1680. — Epitaphe aus Holz in größerer Zahl 1594 bis 1689. Grabstein des Till Eulenspiegel; die Inschrift will Ausführung 1350 glauben machen, in Wahrheit M. 16. Jh.

Rathaus. Spgot. Ziegelbau, über der O- und WSeite Staffelgiebel mit hohen Blenden gegliedert, jener bez. 1373. Offene Vorhalle 1475. — Im Ratssilber ausgezeichnet schöner Pokal 1581, ein zweiter um 1670. Altertums-Sammlung.

Mehrere hübsche **Fachwerkhäuser,** die besten gegenüber dem Rathaus 1582, 1632.

MOLLWITZ. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II.

Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, die Strukturteile aus Sandstein, 1. H. 14. Jh., auffallend geräumig, tüchtig durchgebildet. Rck. 2joch. Chor, die Kreuzgewölbe auf kräftigen Rippen und ausgekragten Diensten, an den Kapitellen der Dienste und des Triumphbogens dürftiges Laubwerk. Das Schiff 11,55 m br. WPortal aus Sandstein, reich, aber matt gegliedert, am steil umrissenen Bogenfelde Flachrelief, Krönung Mariä, darunter kleiner Anbetung der Könige; die Bögen nicht mehr ausgeführt. Im 15. Jh. Umbau der WSeite, das Schiff verkleinert, quadr. Turm mit gemauerter Spitze, WVorhalle. — Das Schiff auf Holzdecke angelegt; nach Gemälderesten im Dachraum bestand im 15. Jh. eine flachbog. Decke (wie in manchen Holzkirchen); im 16. Jh. die vorhandene wagerechte Decke hergestellt, die einzelnen Bretter mit Schablonenmustern bemalt (wiederkehrend in Giersdorf und Grüningen). — Die Malereien der Wände vom E. 15. Jh., whgest. 1865—70 unter Leitung *v. Quasts,* in Deutschland ein selten vollständiges Bild der farbigen Ausstattung eines Kircheninneren. Auf den Wandflächen des Chores Stammbaum Christi, seine Jugendgeschichte, Maria im Schutzmantel, Kreuzigung Christi (bewirkt durch Tugenden), darunter schöner Rankenfries. Im Schiffe, die OSeite einnehmend, das Weltgericht; an den drei anderen Seiten in 5 Reihen Bilder des Alten und Neuen Bundes. — Taufstein spgot. derb. Steinernes Sakramenthaus, einfach, bez. 1511 (Teile der Kreuzigung Christi verdeckend, also jünger als die Ausmalung). Glocke 1503.

MOLTHEINEN. OPreußen Kr. Gerdauen. Inv. II.

Dorf-K. Typ. got. Ziegelbau, wie in Engelau und Löwenstein.

MOLTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.

Dorf-K. Rom. Granitbau, verdorben. — Altar und Kanzel 1. H. 17. Jh. Geschnitztes Standbild des S. Chrysogonus, 2. H. 15. Jh.

MONDSCHÜTZ. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II.

Dorf-K. 15. und 16. Jh., am Äußeren Sgrafittoschmuck. — Mehrere wertvolle Grabdenkmäler. Von *Kaspar Berger* in Liegnitz (Zeichen) 2 steinerne Epitaphien im Auftrage des Laslaw v. Stosch gefertigt, für 5 seiner Kinder 1586, für ihn selbst † 1587 und seine Gattin † 1619. Das Schmiedegitter des letzteren 1591, in die Sakristei versetzt. Epitaph für Friedrich

v. Stosch † 1633 und dessen Gattin † 1616. (Jahrbuch d. Schles. Museums III, 1904.)
Schloß. Wasserburg um 1620. Vortreffliches Portal von *Johann Poll* (Inschrift). Gewölbter Raum im Erdgeschoß. Im übrigen verändert 1824.

MÖRINGEN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Granitbau des 13. Jh., verputzt; gut erhalten die Gliederung der OMauer, über den 3 Fenstern schlanke rundbg. Blenden und Blendenkreuz. WTurm bar. voll.

MÜGGENHAL. WPreußen Kr. Danziger Niederung. Inv. II.
Dorf-K. Schiff 1603, WTurm 1642—46 durch Meister *Reinhold de Klercke;* noch lebhafte got. Erinnerungen.

MÜHLBANZ. WPreußen Kr. Dirschau. Inv. II.
Dorf-K. Got. Backsteinbau. Geräumiger Chor von 2 rck. Jochen und 5/8 Schluß, mit Sterngewölben des 16. Jh. Das Schiff flachgedeckt, über der OSeite Giebel mit Wimpergen und Fialen. Der quadr. WTurm von der im Ordenslande üblichen Gliederung abweichend, über dem Erdgeschoß schlichte hohe Blenden, niedrige Glockenstube mit Schallöffnungen.

MÜHLEN-EICHSEN. Mecklbg.Schw. AG. Gadebusch. Inv. II.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, Rck. mit Holzdecke, im OGiebel 3 Blendenpaare; quadr. WTurm. — Kanzelaltar und Orgel 1711.

MÜHLHAUSEN. OPreußen Kr. Preuß.Eylau. Inv. II.
Dorf-K. Schiff und rck. Chor. Spgot. Granitbau mit hölzernen Tonnendecken. OGiebel des Chores und WTurm mit Satteldach zwischen O- und WGiebeln, Ziegelbau um 1500, einfacher als in Löwenstein. — A u s s t a t t u n g reich barock, geschnitzt, von *Isaak Riga* voll. 1695, einheitlich erhalten, Altar, Betstuhl, Schranke, Kanzel, Orgel, Gestühl, Empore an der N- und WSeite. Epitaphe der Grundherrschaft 17. Jh.

MÜHLHAUSEN. OPreußen Kr. Preuß.Holland. Inv. III.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau, verstümmelt. Hauptschiff mit nördl. Abseite, Turm im NW. — Großer Barockaltar 1695, Kanzel 1686.

MULKENTIN. Pommern Kr. Satzig. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. von Findlingen und Ziegeln, Rck., quadr. WTurm gefällig gebildet mit OWSatteldach.

MUMMENDORF. Mecklbg.Schw. AG. Grevesmühlen. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau des Übergangstiles, am eingezogenen quadr. Chore Lisenen und Bogenfriese; Schiff und Turm von gleicher Breite verdorben.

MÜNCHEBERG. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]
Pfarr-K. S. Marien. Frgot. Granitquaderbau, langer rck. Chor und Schiff ehemals flach gedeckt, breiter WTurm. Um 1500 als spgot. Ziegelbau verändert, Chor 7/12 geschl., Langhaus von 2 Pfeilern in 2 gleich hohe Schiffe geteilt, Sterngewölbe. 1823—27 Instandsetzung, der WBau mit bar. Haube abgebrochen, dafür ein dürftiger quadr. Turm; *Schinkels* großzügiger Entwurf nicht ausgeführt. — [Spgot. S c h r e i n a l t a r, Krönung Mariä und Heilige, um 1500, im Städt. Museum.] — Grabstein des Pfarrers B. Bethin † 1605.

Befestigung. Erlaubnis zum Mauerbau 1319. Die Stadtmauer ziemlich vollständig erhalten, mit den spgot. Türmen des Berliner und des Frankfurter Tores.

MÜNCHEHOFE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.] **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau, gewölbte halbrd. Apsis, quadr. Chor und Schiff mit Balkendecken; die 2 Portale der SSeite des Chores und des Schiffes, sowie die Fenster beider im Rundbogen geschl. — Guter geschnitzter Kanzelaltar A. 18. Jh. mit alter Bemalung.

MÜNCHEHOFE. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Kleiner frgot. Granitquaderbau, Schiff und Chor, beide fast quadratisch (ähnlich die K. im benachbarten Obersdorf). In den Einzelheiten von späteren Änderungen nur wenig berührt, Portale, Fenster, Nasensteine der Giebel; die Höhenlage der 3 Fenster der OMauer des Chores deutet auf ehemalige Tonnendecke. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar, Maria, A. 16. Jh.

MUNKBRARUP. Schleswig-Holst. Kr. Flensburg II. Inv. I. **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau, Schiff und quadr. Chor, Apsis abgebrochen. Im Schiffe 2 symmetr. Portale. Das SPortal, ähnlich dem in Sörup, hat 2 Halbsäulen und 4 Säulen in den Rücksprüngen, die Würfelknäufe mit Blattwerk verziert; im Bogenfelde rohes Relief, Christus zwischen S. Peter und Paul. Der WTurm jünger. Das Innere 1582 gewölbt. — Großer sprom. Taufstein, Darstellung einer Jagd. Hölzernes got. Kruzifix, lebensgroß.

MÜNSTERBERG. Schlesien Kreisstadt. Inv. II. — [K.] **Kath. Pfarr-K.** Der wichtigere Teil das Langhaus, im Übergangstil M. 13. Jh., symmetrisch 2 sch. Hllk. von 4 Jochen, 17 : 30 m. Vom ehemaligen OAbschluß 2 halbrd. Nebenabsiden in Grundmauern nachgewiesen. Die 2 östl. Pfl. quadr. mit Vorlagen und Diensten; der WPfeiler achteck. mit ausgekragten Diensten; die Kapitelle als glatte Kelche, doch einige mit Laubblättern. Kuppelartige Kreuzgewölbe, die 2 östl. noch alt. Die Fenster 2teilig mit einfachem Maßwerk, an der WSeite 2 kreisrd. Rosen. Das Äußere Ziegelrohbau, verschränkter Rundbogenfries. Vor dem NSeitenschiff frgot. WPortal, am Gewände 3 kräftige Säulen mit Schaftring und belaubtem Kapitell, die Deckplatte durchlaufend; Spitzbogen mit hängender Scheitelblume; im Tympanon Weinblätter, aus der Fläche gestochen. — Der spgot. Chor 15. Jh., schlanke 3sch. Basl. von 4 Jochen, Hauptchor und Nebenchöre 5/8 geschl.; Sterngewölbe, Maßwerke der Fenster. — NW abgesondert schlichter spgot. Glockenturm aus Bruchstein, mit Zinnen und gemauertem Helm. — Gründliche Wiederherstellung 1898 bis 1900 (Meßbild-Aufnahme 1893). — 3 vortreffliche Reliefe aus dem Marienleben, von einem Schnitzaltare A. 16. Jh. [Großes Holzbildwerk, S. Georg zu Pferde, den Drachen tötend, 15. Jh., im Diözesan-Museum in Breslau.] — Spgot. Sakramenthaus, 6eck. Spitzbau von Stein, 6 m h. — Kanzel, Stein 1595,

reich verziert. Hochaltar und Nebenaltäre barock. — Grabsteine und Epitaphe 2. H. 16. Jh.
Evang. K. 1797, nach dem Vorbilde der Bauten von *K. G. Langhans,* an der vorderen Langseite runder Turm.
Rathaus. 1561, Turm mit bar. Haube, sonst Neubau 1888.
Wohnhaus Ring 31, zum Rautenkranz. Über einem Raume des Erdgeschosses Muldengewölbe mit sternfg. Stuckrippen, 2. H. 16. Jh.
Patschkauer Tor. Schlicht spgot., mit gemauerter steiler Kegelspitze.

MURKE. Posen Kr. Lissa. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau (Glocke 1516). Quadr. Chor ohne Strebepfl. mit Holzdecke, an der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. Das Schiff gemäß den Strebepfl. in 2 gewölbten Jochen beabsichtigt, im 16. Jh. von 2 Rundpfl. geteilt und mit 6 Sterngewölben überdeckt. — 2 Grabsteine v. Kotwitz † 1574 und 1588, stehende Gestalten (aus evang. Zeit).

MUSCHERIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau. — Altaraufsatz 1698. Epitaph des 1708 gefallenen Kapitäns v. Mörner.

MUSKAU. Schlesien Kr. Rotenburg. Inv. III.
Deutsche **Pfarr-K.** Spätestgot. 1595—1622, Chor 3 J. $^5/_8$ geschl., Kreuzgewölbe; um 1700 überzogen mit Stuckwerk, Standbilder der 12 Apostel nebst Luther und Melanchthon.
Wendische **Pfarr-K.** Bezeichnendes Beispiel für den klassizistischen Zopf.
Schloß. Aus älterer Zeit, 18. Jh., nur eine Halle im Erdgeschoß. — Im Mausoleum 1888 schönes got. Glasgemälde rheinischer Herkunft.

MÜSSELMOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Brüel. Inv. III.
Dorf-K. Got. Backsteinbau, Rechteck mit schmalem WTurm. — Kleiner Schreinaltar, handwerklich M. 15. Jh., Krönung Mariä und Heilige. Hübsche Stuhlwangen 1603. Grabstein des Helmich v. Plessen und Ehefrau A. 16. Jh., die Gestalten in Zeichnung.

N

NAMSLAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau mit wenigen Werksteinteilen, beg. 1401, ern. 1485—92. Halle 3sch. 3j., Msch. $^5/_8$, die Ssch. $^3/_6$ geschl., quadr. Wendelsteine zwischen den Chören, so daß das abgewalmte Dach über diese hinweggezogen. Im Msch. Sterngwb., in den Ssch. dreikapp. Gewölbe (bedingt durch die Jochweite des Msch., wie in Breslau). Quadr. WTurm, im Erdgeschoß offene Halle.

Rathaus. Im Saale dreikapp. Gewölbe. Der Turm im oberen Teile achteckig, durchbrochene Haube 1695.
Schloß. Künstlerisch eigenartig ein spgot. Vorbau, im Erdgeschoß offene quadr. Halle auf Spitzbögen, im Obergeschoß ein 3seit. geschl. Erker.
Stadtbefestigung, schlicht, zum größeren Teile erhalten.

NAUEN. Brandenburg Kr. OHavelland. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Hllk. mit Chorumgang, Kreuzgewölbe, Sakristei mit Sterngwb.; rck. WTurm mit barocker Spitze A. 18. Jh. — T a u f s t e i n 1724, gut barock.

NAUGARD. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. In spätester Gotik des 16. Jh., mißhandelt. Hllk., im überhöhten Msch. Stern-, im Chor und den Ssch. Kreuzgewölbe; br. WTurm. — Wandgrab des Grafen Ludwig Eberstein † 1590, nur einige Bildwerke erhalten. — Kelch um 1300. Schale auf Fuß um 1600, Stettiner Beschauzeichen.
[Aus dem zerstörten Schlosse ein frgot. Säulenkapitell im Museum in Stettin, ähnlich den Kapitellen des Klosters Kolbatz.]

NAULIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Rechteck; in der OMauer 4 Fenster, die 2 mittleren in einer Blende vereinigt, die Leibungen mit Ziegeln eingefaßt. Quadr. WTurm, im oberen Teile spgot. Ziegelbau um 1500, mit Blenden straff gegliedert, Zinnenkranz und gemauerter schlanker achteck. Helm, wie in Barnimskunow und Groß-Küssow. — Ausbau 17. Jh.

NEIDENBURG. OPreußen Kreisstadt. Inv. III. Steinbrecht.
Schloß des Deutschen Ordens. Erbaut E. 14. Jh. Rck. 34 : 62 m. An der w Schmalseite das Haus mit 3 sterngwb. Räumen im Hauptgeschoß und Giebelabschlüssen. Gegenüber im O 2 Wohntürme und Zwischenbau mit Tor. Im N und S hohe Verbindungsmauern mit 2gesch. Anbauten, darüber umlaufender Wehrgang. Feldstein, darüber Backstein. Diensträume des Amtsgerichts eingebaut, Erhaltung gut.
Stadt westlich am Fuße des Schloßberges, selbständig befestigt. Rck. 190 : 290 m. Mauer und Türme gegen das Schloß auf 6 bis 8 m hoch erhalten. Auf die Mitte der westl. Langseite stützt sich die Außenmauer der mehrfach erneuerten, 1914 zerstörten Kirche. An der SOEcke der Stadt starker Hausturm und Speicher. Diese Bauten gleichaltrig mit dem Schlosse.

NEISSE. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV. — Meßbild-Aufn.
Kath. Pfarr-K. S. Jakob. Erster Steinbau um 1200. Nach Brand einheitlicher Neubau 1401—30, Ziegelbau mit Werksteinteilen. Halle von klarer Anlage und bedeutenden Abmessungen; ganze innere L. 64,5 m; 3 Schiffe mit bedeutend breiterem Msch., kein Qsch., Lhs. 10 J., Msch. in 3 Seiten des 8Ecks geschlossen, Umgang in 6 Seiten des 12Ecks (also in der Hauptachse ein Pfl.); zwischen den tiefen Strebepfl. ringsum Kapellen. Im Inneren achteck. Pfeiler; in den Seitenschiffen Kreuzgewölbe, im Umgange dreieck. Kappen (vgl. Dom in Breslau); im Msch. ehemals Netzgewölbe, ern. 1543. Die Fenstermaßwerke in reichen klein-

lichen Mustern. Der WGiebel 2. H. 16. Jh. mit Kupfer bekleidet, ebenso der spitze Dachreiter. 1889—95 Erneuerung des Bauwerks, willkürlich die Netzgwb. des Msch. durch Kreuzgwb., die spgot. Vorhalle durch eine hochgot. ersetzt. — Im NW freistehender Glockenturm 1474—1516 (Inschr.), gut in Werkstein gegliedert, 4 Geschosse, unvollendet. — Schreinaltar A. 16. Jh., Kreuzigung und Leiden Christi; halbrd. Krönung mit schönem Pflanzenornament M. 16. Jh. [2 spgot. Tafelgemälde im Diözesan-Mus. in Breslau.] — Altarwerke aus Sandstein, des Bischofs Gerstmann 1584, des Bischofs Sitsch A. 17. Jh. — Kanzel 1779. Spgot. Taufe mit bar. Deckel, in schmiedeis. Umfriedung 1617. Reiche Orgel 1734. — Kelch von *Martin Vogelhund* in Neiße um 1710.

Grabdenkmäler (J. Jungnitz, Grabstätten der Breslauer Bischöfe). Grabstein des Bischofs Wenzel, Herzogs von Liegnitz, † 1419, gefertigt 1491, Marmor, handwerklich. — Tumba des Bischofs Jakob v. Salza † 1539 aus rotbraunem Marmor, bez. *K. J.;* auf dem Deckel die Gestalt in flachem Relief, ebenso auf den Wandungen das Brustbild des Verstorbenen und in Kränzen die Köpfe von Rittern; ein charaktervolles Werk, gleichzeitigen Grabmälern in Breslau verwandt. — Wandgrab des Bischofs Balthasar v. Promnitz † 1562, auf Unterbau ein Baldachin auf 6 stämmigen Säulen und Flachbögen, darunter der Verstorbene schlafend, den Kopf auf dem linken Arm gestützt (vgl. Grabmal Turzo in Breslau), aus rotem Marmor. — Epitaphe aus Stein: Hans Strubicz M. 16. Jh. Lorenz Praus 1553. Vincenz Hortensius † 1555, Schrifttafel in Architektur von sehr reifer Haltung. Bischof Kaspar v. Logau † 1574, Entwurf und Ausführung gleich vortrefflich, strenge Architektur niederländischer Richtung; auf einer Platte die schlafende Gestalt des Verstorbenen, an der Rückwand über ihm in 3 Nischen Christus und die beiden Johannes, stark ausladende Verdachung auf 2 korinth. Säulen, in der Krönung Wappen. Bischof Martin Gerstmann † 1585, Brustbild in Flachrelief, Architektur und Wappen. Frau Martha Scholtz v. Löwenstein † 1587. Balthasar Heinrich † 1615 und Ehefrau † 1595, gefertigt 1595. Jacob Schoresius † 1606. Bischof Joh. Sitsch † 1608, der architektonische Zierat gegen den plastischen zurücktretend. Bischof Sebastian v. Rostock † 1671, gefertigt 1674, Brustbild, Beiwerk derb barock. — Von geringerem Werte die hölzernen Epitaphe. — Zu beachten eine Anzahl schmiedeiserner Gitter.

Ev. Pfarr-K. Ehem. Kap. des S. Barbara-Spitals. Spgot. Ziegelbau um 1500. WGiebel 9teilig, spitzbg. Wimperge, rck. Nischen mit Kreuzen ausgesetzt.

Mendikanten-Stift. Über dem bar. Hauptportal Sandstein-Relief Anna selbdritt mit dem Wappen des Bischofs Turzo von Breslau, bez. 1513. Nochmals dessen Wappen von 2 nackten Genien gehalten, 1513, eine der ersten Äußerungen italienischen Einflusses in Schlesien. Wappen des Domherrn Peter Paschkowitz 1468, doch jünger. Im Giebel Kreuzabnahme 1619.

Kuratial-K. Ehemals der Kreuzherren. Neubau 1715—30, gegenüber der Klst.K. in Grüssau noch durch maßvolle Haltung ausgezeichnet. Der Hauptraum mit ungeteiltem Tonnengewölbe überdeckt, geschl. von einer Apsis mit Halbkuppel, von bedeutender Wirkung und großzügiger Dekoration; in den Abseiten ausgebauchte Emporen, die Pfeiler schräg gestellt. Gewölbmalerei von *Th.* und *F. A. Scheffler.* Die Ausstattung einheitlich und gediegen. Die SFront an der Brüder-Str. 2geschossig geteilt, entsprechend der inneren Anlage. Aus der streng gegliederten WFront entwickeln sich 2 Türme mit wirksam umrissenen, durchbrochenen Hauben. — An der NSeite Gebäude des Konvents und Spitals, den Formen der Kirche sich anschließend.

Ehem. **Jesuiten-K.** zur Himmelfahrt S. Mariä. 1688—92. Barocke gewölbte Anlage mit Seitenkapellen und Emporen; die Hauben der 2 Türme der WAnsicht 1807 durch Brand zerstört, neu hergestellt 1906. — Das Kollegium ern. 1709, jetzt Gymnasium; in der Aula Tonnengwb. mit ornament. Stuckwerk um 1670. Durch Portal verbunden das alte Schulhaus, 1722—25 von *Ch. Tausch.* — Unter den kirchl. Geräten sogenanntes Hedwigsglas in Fassung von 1528.

Ehem. **Kapuzinerstift.** In die Gartenmauer eingelassen eine Reihe von Bischofswappen, bmkw. Jakob v. Salza 1526 und 1528.

Rathaus. E. 15. Jh. Umbau 1592, welchem der als altkath. K. benutzte Flügel angehört. Der hohe schlanke Turm voll. 1499 von *Hans Kangenstein;* auf halber Höhe vom Quadrat ins 8Eck umsetzend, in den oberen Geschossen die Kanten mit dünnen Säulchen besetzt, dazwischen Eselsrücken mit Kantblumen; abgeschlossen mit Brüstung. Hinter dieser steigt der nadelspitze, mit Metall gedeckte Helm auf, ern. 1694.

Wagehaus. 1604, prächtige charaktervolle Sprenss.Fassade. Das Erdgeschoß als Laube in Rustikaformen ausgebildet, seitlich mit je 1, vorn mit 2 Bögen geöffnet; die Gliederung der beiden Obergeschosse bleibt 2achsig; ihre Höhe ist abgestuft, Abschluß durch ein ungemein kräftiges Konsolengesims; dann der Giebel, wieder mit starker Betonung der wagerechten Zwischenglieder; zwischen den Fenstern Statuennischen, auf den freiliegenden Enden der Stufen Obelisken. Endlich vollendet den wohldurchdachten Reichtum Wandmalerei, nach den erhaltenen Spuren whgest. 1891. — In der offenen Laube der mächtige hölzerne Wagebalken.

Ehem. **Bischöfl. Residenz,** Landgericht. Um 1729 von *Ch. Tausch.*

Wohnhäuser. E. 16. Jh. und 17. Jh. Die geputzten Giebel der älteren Häuser von volkstümlicher Derbheit, doch auch einige gut gegliederte Steinportale. Ring 6, 14, 18 Portal 1605, 27 1589, 27, 26 mit reichem Stuckzierat E. 17. Jh., 42 Portal um 1570. Breslauer Str. 3, 14, 58 Portale. Bischof-Str. 57, 72 Portal 1592. Brüder-Str. 11. Zoll-Str. 17, 51, 52.

Brunnen. In der Breslauer Str. reiches schmiedeis. Gehäuse von 1,86 m Dm., bekrönt von doppelköpf. Adler, 1686 von *Wilhelm*

Helleweg. In der Brüder-Str. nahe dem Markte Becken, in dessen Mitte Delphine und Triton, um 1700. Auf dem Kirchplatze S. Nepomuk 1731.

Wehrbauten. 1284 noch Befestigung mit Planken (Urk.). Mauerbau um 1350. Erdwälle für Feuerwaffen seit 1594. — Erhalten 2 quadr. Tortürme, des Berliner Tores, massiger spgot. Ziegelbau A. 16. Jh., und des Breslauer Tores, Putzbau um 1600 mit stattlich ausgebildetem Obergeschoß, dessen Dachspitze fehlt.

NEMMERSDORF. OPreußen Kr. Gumbinnen. Inv. V.
Dorf-K. Erneuert 1767. — Bar. Kanzelaltar um 1700.

NENNHAUSEN. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. [K.]
Dorf-K. Spgot. Rck. von Ziegeln und gesprengten Feldsteinen; umgebaut 1613. — Grabmäler der Familie v. Lossow, einige Platten und ein Alabaster-Wandgrab von 1614, dieses vermutlich von *Christoph Dehne* in Magdeburg.

NEUBUKOW. Mecklenburg-Schwerin LG. Rostock. Inv. III.
Pfarr-K. Ziegelbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Im rck. Chore 2 Joche, Lhs. 3sch. Halle von ebenfalls nur 2 Jochen, Kreuzgewölbe auf Rippen, Strebepfl. fehlen. Der OGiebel des Chores entbehrt der sonst üblichen Blenden, über einem deutschen Bande die Dreieckfläche fischgrätenartig gemustert. Jünger der quadr. WTurm, 4 Giebel mit achtseit. hölzernem Helm; eingemauert einige wiederkehrende glasierte Gestalten, Maria und Nikolaus, wie an der Nikolai-K. in Wismar.

NEUBURG. Mecklenburg-Schwerin AG. Wismar. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau des Übergangstiles 1. H. 13. Jh. Quadr. Chor mit spitzbg. Kreuzgewölbe, dessen Grate in der Wölbung verlaufen. Lhs. angelegt als flachgedeckte Basl., die niedrigen Abseiten, deren Dächer sehr flach geneigt waren, abgebrochen, die je 4 Rundbögen vermauert. Außen Lisenen und Bogenfries; Fenster spitzbogig. Frgot. massiger quadr. WTurm, zwischen 4 Giebeln achteck. hölzerner Spitzhelm. — Aufwändiger Altar 1703, handwerklich. Spgot. Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe.

NEU-BRANDENBURG. Mecklenburg-Strelitz. — [Kohte.]
S. Marien. Pfarr-K. der 1248 gegr. Stadt. Frgot. Ziegelbau 1298 gew. (Urk.), doch wohl erst im 14. Jh. voll., der Marien-K. in Prenzlau nahe verwandt. 3sch. Halle, 9 J., OFront geradlinig; quadr. WTurm, im unteren Teile aus Granitquadern. Pfl. kreuzfg., mit Rundstäben gegliedert, welche in den Diagonalachsen mit breiten Kehlen verbunden; Kreuzgewölbe. Im unteren Teile der Umfassungsmauern spitzbg. Nischen mit (jetzt geschlossenen) Kreisfenstern; darüber ein Laufgang. Die Fenster mit 4teil., dem Werksteinbau nachgebildetem Maßwerk; dieses sehr zart durchgebildet, im Gegensatz zu den kräftigen Formen der konstruktiven Glieder. Der prächtige breite OGiebel, das erste und edelste Beispiel dieser Art, ist in Wimperge zerlegt, deren Maßwerk unter dem Einflusse westdeutscher Kathedralen der Hochgotik (Straßburg) frei vor die Mauer gestellt ist. Der obere Teil

des Turmes und die Gewölbe des Msch., durch Feuer 1676 zerstört, bei der Wiederherstellung 1832—41 erneuert. — Türklopfer Messingguß, Eberkopf auf 3eck. Schild, laut Umschrift von *Hermann Tamm,* 15. Jh.

S. Johannes. Ehemals Franzisk.K. Frgot. Ziegelbau mit n Ssch., nach langer Vernachlässigung 1892—94 erneuert (Zeitschrift f. Bauwesen 1896); alt die Umfassungsmauern der N-, W- und SSeite; die 2 Portale ähnlich der Marien-K. gegliedert; die schmalen Fenster der NMauer ehemals unverglast. — Altar A. 18. Jh., Gemälde der Leidensgeschichte Christi, in prächtig geschnitzter Umrahmung. — Kanzel 1598, Holz bemalt, mit 5 Alabastertafeln Christi und der Evangelisten.

Vom spgot. erneuerten Klst. Gebäude, jetzt Armenhaus, steht noch der NFlügel, der Gang mit Kreuzgwb., 3 Säle mit Sterngwb., darüber niedriges Obergeschoß.

S. Georg. Spital-Kap. vor dem Treptower Tore. Kleiner rck. Ziegelbau 15. Jh. mit flacher Decke, das Äußere reich und gefällig durchgebildet; Maßwerkfriese, die 2 schmalen Fenster der WFront ehemals unverglast, das Stabwerk der übrigen Fenster erneuert. Mitten auf dem abgewalmten Dache ein schlankes barockes Türmchen, das die umgebenden alten Bäume überragt. — Christus im Grabe, spgot. bemaltes Schnitzwerk. Reste des Flügelaltares.

Rathaus. 1585 (Inschr.), nach Brand 1737 erneuert.

Befestigung. Im Gebiete des Ziegelbaues das am vollständigsten erhaltene Beispiel einer ma. Stadt-Befestigung, zugleich in der frischen künstlerischen Durchbildung eines der schönsten Architekturbilder NODeutschlands. Durch doppelten Wall und Graben geschützt, steht die Mauer, von einigen Durchbrüchen abgesehen, noch im ganzen Umkreise, aus Granit und Ziegeln, nach oben verjüngt, an vielen Stellen noch in voller Höhe. Ein Wehrgang war nicht vorhanden; die Weichhäuser rechteckig, mit gemauerter Treppe an der linken Seite. Zwei runde Mauertürme (Fangeltürme) mit Helm und Zinnenkranz, der eine 1899 eingestürzt. — 4 Tore. Das Treptower und Stargarder Tor bestehen aus innerem und äußerem Tor, die mit 2 Mauern verbunden; das hohe Innentor mit Satteldach zwischen Ziergiebeln, das Fallgatter an der Feldseite zwischen 2 Treppentürmen; das Satteldach des breiten Außentores von Wimpergen mit reichem Maßwerk verdeckt. Das Friedländer und Neue Tor, beide im Gelände leichter anzugreifen, bestanden aus innerem und äußerem Tor und halbrd. Zingel; doch ist nur das Friedländer Tor vollständig erhalten, der Giebel der Stadtseite des Innentores mit 3 durchbrochenen Wimpergen zwischen übereck gestellten Fialen; vom Neuen Tor steht nur noch das hübsche Innentor. An der Stadtseite des Stargarder und des Neuen Tores mehrere überlebensgroße weibliche Gestalten von unbekannter Bestimmung, aus Tonstücken hergestellt, die schlichte Gewandung geputzt (3 Originalköpfe in der Städt.

Sammlung). — 1261 noch als Plankenwerk genannt (Urk.). Die Tore aus dem 15. Jh., die Außenwerke zuletzt hergestellt; gute Instandsetzung 1844—52. (Denkmalpflege 1917.)

NEUDECK. Schlesien Kr. Glatz. Inv. II.

Schloß. Errichtet von der Augustiner-Propstei in Glatz, kurz bevor sie es 1554 veräußerte. Portal noch in recht unbefangener Auffassung italien. Vorbilder.

NEUDORF. Schlesien Kr. Reichenbach. Inv. II.

Dorf-K. Spätestgot., im Chore Kreuzgwb., Turm 1614. — Wandgrab des Bernh. v. Schelndorf M. 17. Jh., Reliefgestalt.

NEUEN. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III.

Dorf-K. M. 14. Jh., 1sch. 3/8geschl., Strebepfl. in den Fenstern Maßwerk; Gewölbe und Portal 1588.

NEUENBURG. WPreußen Kr. Schwetz. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K. Ziegelbau 14.—15. Jh. Der rck. Chor hat 4j. Sterngwb.; die in der Flucht der OFront stehenden Eckstrebepfeiler und der wulstartige Sockelstein erinnern an die größeren Kirchen des Kr. Stargard. Abweichend von sonst üblichen Anordnungen ist der Chorgiebel gegliedert durch gepaarte Säulchen und Maßwerkfriese in 3gesch. Wiederholung; die Friese enden an den bei einer Verstümmelung hergestellten Giebelschrägen. Über dem Chore erhebt sich der Langhausgiebel, 4fach abgetreppt, jede Staffel mit Zinnen gekrönt, die Fläche durch Blenden belebt. Das Lhs. 3j. Hllk., nicht länger als breit. Der quadr. Turm über der SWEcke; ihm schließt sich der WGiebel an, mit durchbrochenen Wimpergen. — 1862 Instandsetzung. 1911—13 erhielt das Lhs. die fehlenden Sterngewölbe und wurde es mit niedrigen Anbauten erweitert. Dabei die reiche Bemalung der Gewölbe und Wände im Chor und Lhs. wiedergefunden, figürl. Bilder, ein Gegenstück zu den Malereien des Domes in Marienwerder. — Triumphkreuz nebst Balken whgest. — Taufbecken Granit.

Evang. K. des ehem. Minoriten-Klst., Hllk. 14. Jh. im Gr. der Pfarrk. ähnlich, Chor 3seit. geschl., ohne Turm. Über dem Chore ehemals hölzerne Felderdecke 1658, Lhs. 1779 umgestaltet. Nach Brand 1899 das Bauwerk in got. Stile durchgreifend erneuert. Unter dem über den Abhang des Weichsel-Tales vorgeschobenen OEnde des Chores eine Krypta mit 8teil. Sterngwb. auf schlankem Granitpfl. — Taufkanne und Schüssel, Zinn mit plast. Zierat, von *Kaspar Enderlein,* Wiederholung eines mehrfach bekannten Modells.

S. Georg. Spitalkap., spgot. Ziegelbau, gestrecktes Achteck, verstümmelt.

Haus des Deutschen Ordens, an der NOEcke der Stadt. Der spgot. Ziegelbau in den rck. Umfassungsmauern erhalten.

NEUENDORF. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.

Dorf-K. Granitquaderbau, rck. Schiff mit OGiebel, br. WTurm mit Satteldach. — Gefälliger Ausbau E. 17. Jh.

NEUENDORF. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau von sorgfältiger Ausführung.

Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor, Schiff und WTurm in Breite desselben. 1851 der (wie noch in Garden) eingezogene Chor in Breite des Schiffes erweitert. — Ma. Portal des Friedhofes.

NEUENDORF. Schleswig-Holstein Kr. Steinburg. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1504, 1sch. 5seit. geschl., flachgedeckt ohne Strebepfl., gut durchgebildet. Über der abgewalmten WSeite bar. Dachreiter 1765. — Ausstattung 17. und 18. Jh., Orgel an der NSeite.

NEUENGAMME. Hamburg Land. — [Dn.]
Johannes-K. Erb. vor 1261, erheblicher Umbau 1800—1803. Aus Feldstein und Ziegeln, Grundriß rck. mit beiderseits polygon gebrochenen Schmalseiten. Freistehender hölzerner Turm. — Klassizist. Altar, dahinter 2 Emporen. Geschnitztes Gestühl mit eisernen Huthaltern. — Auf dem Friedhof skulpierte Grabsteine. — Pastorat 1622.

NEUENHAGEN. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau M. 13. Jh., lang gestrecktes Rechteck außen nur 7,55 m br., in der OMauer 3 schlitzartige Fenster, über der WSeite rck. Turm mit Portal. Die obere Hälfte des Turmes spgot. um 1500, die Ecken mit Kalksteinquadern, die Schallöffnungen mit Ziegeln eingefaßt, je 2 spitzbg. Öffnungen unter einem gedrückten Bogen; Satteldach. 1898 instandgesetzt und an der SSeite erweitert.

NEUENKIRCHEN. Mecklenburg-Schw. AG. Bützow. Inv. IV.
Dorf-K. Granitquaderbau des Übergangstiles, eingezogener quadr. Chor mit gratigem Kreuzgwb., im Schiff 2 achtteil. kuppelfg. Gewölbe. Stattlich der quadr. WTurm, über ungegliederter Masse 4 Giebel in Ziegeln, achtseit. Spitzhelm. Die Einzelheiten gut erhalten, insbesondere an den Fronten die Quaderzeichnung mit roten Fugenbändern. — Schlichte Kelche sprom. und spgot.

NEUENKIRCHEN. Mecklbg.Schw. AG. Wittenburg. Inv. III.
Dorf-K. Chor rck. Feldsteinbau mit 2 Kreuzgwb. Das Schiff in Fachwerk. — Bescheidener Schnitzaltar M. 15. Jh., Maria und Heilige, durch weißen Anstrich verdorben.

NEUENKIRCHEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Rck. Chor in typischer Anlage des Übergangstiles, Kreuzgwb. auf Rippen, Formsteine reichlich verwendet. Schiff spgot., Kreuzgwb. in 2 Jochen. — Grabsteine, Gestalt eines Geistlichen † 1378, Wappen eines Adligen † 1383.

NEUENKIRCHEN. Schlesw.Holst. Kr. NDithmarschen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 5seit. geschl. Erneuert 1730 durch *J. G. Schott;* aus derselben Zeit die gediegene Ausstattung. — Schöner frgot. Kelch. Vorzügliche Weinkanne 2. H. 16. Jh. aus einer Nürnberger Werkstatt.

NEUENKIRCHEN. Schleswig-Holstein Kr. Steinburg. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau typischer Art, gut durchgebildet. — Schönes Epitaph Gagelmann 1602, andere 1643 und 1654.

NEUENTEMPEL. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau; jünger, spgot., der breite WTurm

mit gefälliger bar. Spitze. — Kanzelaltar 1735, wie in Lietzen, durch neue Bemalung geschädigt.

NEU-GERSDORF. Schlesien Kr. Habelschwerdt. Inv. II.
Dorf-K. Gegr. 1619. Chor $^5/_8$ geschl. ohne Strebepfl., Fenster spitzbogig; Tonnengwb. mit Stichkappen, die kantige Musterung an ein Sterngwb. erinnernd.

NEU-HARDENBERG. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Schloß, mit der Kirche nach Entwürfen von *Schinkel* erneuert um 1820 für Staatskanzler Hardenberg, alt noch der neuklass. Gartensaal. — Denkmal für Friedrich d. Gr. 1792, Reliefkopf an einer Säule zwischen Mars und Minerva, nach Entwurf von *Joh. Meil,* ausgeführt in Marmor von *Jos. Martini* in Lucca.

NEUHAUS. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Herrenhaus. Der seitlich stehende, starke mehreckige Turm entstammt der spgot. Anlage. Das Gebäude selbst und die geschweifte Haube des Turmes von der Erneuerung im 18. Jh. In einem Zimmer Wandbilder, auf Öl gemalt von ***Bernhard** Rode* in Berlin 1778, mytholog. und allegor. Szenen.

NEUHAUSEN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 2 Joche und 5seit. Schluß, ehemals gewölbt.
Schloß. Ausgedehnte Anlage mit Resten des 15. und 16. Jh., besonders in der Kapelle.

NEUHAUSEN. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Dorf-K. Typ. spgot. von Feldstein und Backstein, rck. Schiff und quadr. WTurm mit OWSatteldach. — Inneres mit hölzernem Tonnengwb. Barocker Ausbau, Altar 1691, Kanzel 1697, Taufschranke, Orgel 1716.

NEUHEIDE. WPreußen. Kr. Elbing.
Dorf-K. (Evang.) Fachwerkbau 1804, dreischiffig, im Msch. Tonnengwb., in den Abseiten Emporen, gute Raumwirkung. — Kanzelaltar und Orgel barock. — Schiffmodell 1612.

NEUKALEN. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. I.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 1sch. 3seit. geschl. Quadr. WTurm nicht in der Längsachse des Schiffes stehend, voll. 1439 (Inschr.), achtseit. Spitzhelm. — Geschnitzter Altar 1610, guter 2gesch. architekton. Aufbau; von den Bildwerken Adam und Eva aus derselben Zeit, die übrigen von einem unbedeutenden spgot. Schreinaltare übernommen.

NEUKIRCH. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Kath. K. Neubau 1878. — Monstranz E. 15. Jh.
Evang. K. Fachwerk 1838. Reste der tüchtigen Ausstattung des 18. Jh.

NEUKIRCH. WPreußen Kr. Preuß.Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Eine der größten got. Land-K. des Kreises; im 18. und 19. Jh. großenteils umgebaut; alt nur das rck. Altarhaus mit 3 Sterngwb. und der WTurm.

NEUKIRCH. Schlesien Kr. Schönau. Inv. III.
Dorf-K. Ruine. Kleiner Werksteinbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Chor, Schiff und Turm, ohne Strebepfl. Im rck. 2j. Chore die

Kreuzgewölbe zerstört, das eine 4kappig, das andere 6kappig; vorzüglich in Reichtum und Frische die romanisierenden Kapitelle der vorgekragten Dienste. Reste eines spgot. Netzgewölbes. — Befestigter Friedhof mit Torhaus 16. Jh.

NEUKIRCHEN. Oldenburg Fürstentum Lübeck. — [H.] **Dorf-K.** Zuerst erwähnt 1215, doch gewiß noch aus 12. Jh., genau in der Art von Bosau. Der Turm mit spitzem Kegelhelm und rom. Doppelfenstern in Gipsguß. Am Chorbogen die ursp. Stuckornamente, der Chor selbst in jüngerer Zeit verlängert. — Kruzifix 13. Jh. Ausbau 17. Jh.

NEUKIRCHEN. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I. **Dorf-K.** Nüchterner Ziegelbau unbekannten Ursprunges, rck. Chor, Schiff, ungefüger WTurm. — Ausbau 17. Jh. Altar 1623. Kanzel um 1600, aus der Glücksburger Schloß-Kap. Granitene Taufe, Deckel 1627. Chorbalken 1684 mit Kreuzigungsgruppe.

NEUKIRCHEN. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II. **Dorf-K.** Im Übergangstil M. 13. Jh., eingezogener quadr. Chor, im Schiff 3 quadr. Joche, über dem mittleren ein mit 8 Rippen besetztes Gewölbe, die übrigen Gwb. verdorben oder zerstört; am Schiff Lisenen und Kragsteinfries. — Schnitzaltar um 1520, recht tüchtig; im Schrein Gott Vater thronend, den Leichnam des Sohnes auf dem Schoß, r. und l. die beiden Johannes; die lebendig erzählenden Reliefe aus der Geschichte des Täufers; in der Nische der Staffel kleine Gruppe, Anna und Maria mit dem Christkinde. Die Krönung in reichem Akanthus 1702 hinzugefügt. — Kanzel 1682. Am Triumphbogen derb geschnitzte Apostelreihe, 1897 hergestellt. Schöner Kelch 1590.

NEUKIRCHEN. Schleswig-Holstein Kr. Oldenburg I. Inv. II. **Dorf-K.** Gest. 1238, frgot. Backsteinbau. Gratig gewölbter quadr. Chor, in der OMauer 3 spitzbg. Fenster; das flachgedeckte Schiff später nach S erweitert; der WTurm aus der ersten Bauzeit. In allen Teilen ern. 1856—60. — [Schreinaltar M. 15. Jh. im Thaulow-Mus. in Kiel.] — Kanzel 1617; die spgot. Maßwerkfüllungen vermutlich von einem ehemaligen Altarbaldachin. Rom. Kruzifix, halb lebensgroß. Ein zweites lebensgroß um 1500.

NEUKIRCH-HÖHE. WPreußen Kr. Elbing. In der neuen **Dorf-K.** ein Vesperbildwerk aus Kalkstein 15. Jh.

NEUKLOSTER. Mecklenburg-Schwerin AG. Warin. Inv. III. Ehem. **Cistercienserinnen-K.** Sonnenkamp. Gegr. 1219, Ziegelbau, damals beg., aber langsam gefördert. Die Raumwirkung bedeutend, die Formen schlicht und klar, im Übergangstil. Kreuzfg. Grundriß; Chor und Qsch., beide ohne apsidiale Ausbauten, nach dem Quadratnetz, das Lhs. 1sch. und stark gestreckt. Ganze lichte L. 58,5 m, Br. 8,2 m. Chor und Qsch. haben gratige kuppelfg. Kreuzgewölbe, das Lhs. flache Holzdecke. Hohe, schlanke spitzbg. Fenster, unter den Gewölben gepaart, im Lhs. in gleichen Abständen, auf jeder Seite 8 Achsen. Das einzige Portal am NKreuzflügel rundbogig. Die zugemauerten Rundbögen der NSeite deuten auf ein niedriges Ssch., während

an der SSeite das Klst. unmittelbar anschloß. Das Äußere in fast allen Teilen ausgezeichnet erhalten, vorzügliche Backsteintechnik. Schwarze Glasursteine geben den einfachen Rundbogenfriesen stärkere Wirkung und sind an den Giebeln zu ährenförmigen Mustern verwendet. Instdg. 2. H. 19. Jh. — Auf der SSeite des Lhs. wertvolle Glasmalerei in noch rom. Stilisierung. In der Sakristei kleiner Schnitzaltar, in der Mitte Maria, zu den Seiten Anna selbdritt und Katharina, alles, auch das Mittelstück in Reliefdarstellung, A. 16. Jh. — Abgesonderter Glockenturm, Ziegelbau, Quadrat mit abgestumpften Ecken, über rundbog. Blenden das Zeltdach. — Ein Rest des Klst. als Herrenhaus eingerichtet.

NEUMARK. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Pfarr-K. der um 1325 gegr. Stadt. Got. Ziegelbau. Der 3seit. geschl. Chor der Gewölbe beraubt. Lhs. 3sch. Basl., im schlanken Msch. 3 quadr. Joche mit späten Sterngwb., in den Abseiten Kreuzgwb. Der von den letzteren eingeschlossene quadr. WTurm im oberen Teile aus dem 15. Jh. — Ornamentale Malereien 1729. Hochaltar und Kanzel um 1630. — Verschiedene Reste des ma. Ausbaues: Spgot. Schreinaltar, Einzelfiguren. Vesperbild, Kalkstein A. 15. Jh., vermutlich böhmischer Herkunft. Ölberggruppe, Christus das Kreuz tragend und klagende Frauen, gute Holzbildwerke M. 15. Jh. Alter Hochaltar, Gemälde auf Goldgrund M. 15. Jh., beschädigt. — Altargeräte: Monstranz in Sonnenform 1712. Kelche A. 16. Jh. und 1727. Standleuchter, 3 got. aus Messing, 6 silberne 1728. — Grabdenkmäler: Messingplatte des Großkomturs Kunz v. Lichtenstein † 1391, mit eingegrabener Zeichnung. Marmornes Wandgrab des Nikolaus Dzialynski, Woiwoden von Kulm, † 1604.

NEUMARKT bei Jüterbog. Brandenburg Inv. — [K.]
Dorf-K. S. Jakob. Sprom. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., Schiff, quadr. Chor mit halbrd. gewölbter Apsis; der alte Bestand gut erhalten. An der SSeite des Chores Sakristei 15. Jh., mit Kreuzgwb. Die hölzernen Tonnendecken des Schiffes und Chores, sowie der innere Ausbau ländlich-barock. — Im Chore spgot. Wandmalerei, Leiden Christi (an der NMauer, über frgot. Resten von roter Zeichnung), 1901 aufgedeckt und 1904 zum Teil neu aufgemalt. — Triumphbalken mit spgot. Kruzifix. Messingschüssel 17. Jh.

NEUMARKT. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Die Stadt bereits A. 13. Jh. im Besitze deutschen Rechts, eines der ältesten Beispiele des regelmäßigen ostdeutschen Stadtplanes. Der Mauerzug der Befestigung im wesentlichen erhalten.
Pfarr-K. S. Andreas. Genannt 1233. Lhs. sprom. Ziegelbau, Pfeiler-Basl. von 6 Jochen, die Gewölbe des Msch. fehlen, in den Abseiten spgot. Kreuzgwb.; außen Reste von Lisenen und Rundbogenfries; im 18. Jh. verdorben. Chor erneuert um 1388, 3 Joche 3seit. geschl., das Netzgewölbe noch später eingefügt. — Schrank der Sakristei, mit Zinnenkrönung und Flachschnitzerei 1513. Mehrere Grabsteine mit Gestalten, seit M. 16. Jh.

Ehem. **Minoriten-K.** Beg. 2. H. 14. Jh. Spgot. Ziegelbau mit Werksteinteilen, Hllk. mit Chor, in den Ssch. Kreuzgwb., sonst im 18. Jh. verändert.

S. Marien-K. des 1234 gegr. Spitals in Probstey, jetzt Begräbnis-K. Sprom. Ziegelbau, überschlemmt; quadr. Chor mit gratigem Kreuzgwb. und Halbkuppel-Apsis. Das Schiff mit Tonnengwb. umgebaut 1699.

NEUMÜNSTER. Schleswig-Holstein Kr. Bordesholm. Inv. I.

Ehem. **Kirche** des 1126 gegr., 1332 nach Bordesholm verlegten Stifts der Augustiner-Chorherren. Die alte K., Ziegelbau, Basl. auf kreuzfg. Grundriß, flachgedeckt, 1828 durch Neubau ersetzt.

NEURODE. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K. 1884 abgebrannt. — Lebensgroßes Standbild, S. Christophorus, Sandstein, bez. *Hans Walter* 1511. Gemeinschaftlicher Grabstein für 4 Kinder des H. Keßler, E. 16. Jh.

Wohnhäuser der Großen Kirch-Str., Portale, 2. H. 16. Jh.

NEU-RUPPIN. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — Adler.

Pfarr-K. S. Marien. Der ma. Ziegelbau nach dem Stadtbrande 1787 durch Neubau ersetzt, welcher 1806 geweiht; Rechteck mit Kuppel an der vorderen Langseite. — Kelch 14. Jh., andere 16. Jh. Weinkanne 1707.

Ehem. **Dominikaner-K.** S. Trinitalis. Frgot. Ziegelbau um 1300, 3sch. 5j. Halle mit 4j. 7/12 geschl. Chor, von edlen Verhältnissen; Rundpfl. mit 4 Diensten; Kreuzgewölbe mit wirksam profilierten Gurten und Rippen; einfaches Fenster-Maßwerk aus Tonstücken. An der SMauer des Chores ein sprom. Rest mit durchschlungenem Bogenfries, unmittelbar nach der Gründung des Klst. 1246. Whstg. 1836—41. Bau zweier Türme neben dem westl. Chorjoche 1906. — Ma. Bildwerke, der Stifter des Klosters (Graf Wichmann v. Arnstein, erster Prior), Reliefe des Hochaltares, vermutlich aus Stuck 14. Jh. — Klst.Gebäude abgebrochen.

S. Lazarus. Kapelle des 1490 gest. Siechenhauses, Ziegelbau 2j. 3seit. geschl.; Netzgwb. auf nach innen gezogenen Streben; tauartig gewundene Wanddienste. Der Schmuck des SPortals, auf dessen schräger Leibung gebrannte Tonplatten, Christus an der Säule, S. Franziskus, sich wechselnd wiederholen, deutet auf Beziehungen zur Nikolai-K. in Wismar.

S. Georg. Spgot. Ziegelbau, 3seit. geschl., Holzdecke. — Spgot. Schreinaltar, Krönung Mariä, und Kreuzigungsgruppe.

Im **Prinzengarten,** 1735 von *Knobelsdorf* für Kronprinz Friedrich angelegt, ein kleiner Rundbau toskan. Ordnung.

Schule und **Wohnhäuser,** E. 18. Jh. auf neuem Stadtplan.

Denkmal König Friedrich Wilhelms II., 1828 nach Entwurf von *Schinkel,* auf schlankem pfeilerartigem Sockel von rotem Granit das 2 m hohe Standbild modelliert von *Tieck.*

Befestigung. Reste der ma. Stadtmauer mit Weichhäusern.

NEUSTADT a. d. Elde. Mecklbg.Schw. LG. Schwerin. Inv. III.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 1sch. 3seit. geschl., im WGiebel Blenden, ohne Turm. Nach Brand 1728 Instdg. 1736. — [Großer

Schreinaltar von 1435 aus der Jakobi-K. in Lübeck überwiesen, aufgestellt 1746, im Museum in Schwerin.] — Kanzel, reich geschnitzt von *Tönnies Evers d. J.* in Lübeck 1587 (Zahlung) für die Marien-K. in Wismar, aus dieser überwiesen, aufgestellt 1746.
Altes Schloß. Backsteinbau 15. Jh., runder Bergfried und anstoßende Teile der Ringmauer mit Wehrgang.
Neues Schloß. Begonnen 1618, im 30jähr. Kriege unterbrochen. Dreiflügl. Neubau 1711—17 von *Leonhard Christoph Sturm*, Oberbaudirektor in Mecklenburg-Schwerin (zuvor Professor der Universität Frankfurt a. O., als Schriftsteller bekannt); die Fronten in ernstem Klassizismus holländischer Schule, obwohl gegen die Entwürfe wesentlich vereinfacht; die innere Einteilung sorgfältig erwogen. Decken und Kamine von achtbaren Stuckatoren.
Rathaus. Putzbau 1802—05, auf gebrochenem Dach zierliches Türmchen.

NEUSTADT a. d. Warthe. Posen Kr. Jarotschin. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Sterngewölben, sehr verwandt den Pfarr-K. in Bnin und Dolzig.

NEUSTADT bei Pinne. Posen Kr. Neutomischel. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Sterngewölben, ähnlich der Pfarr-K. in Bnin; M. 18. Jh., verändert und ausgebaut. — Monstranz reicher spgot. Spitzbau bez. 1537. Mehrere Geräte 16. bis 18. Jh.

NEUSTADT. WPreußen Kreisstadt. Inv. I.
Kath. Pfarr-K. 18. Jh., bedeutungslos. — Marmoraltar, 1764 von *M. Boetticher* in Danzig.
Franzisk. K. Putzbau 1648—51, Schiff und Chor gewölbt.

NEUSTADT O/S. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. (kath.). Nüchterner gewölbter Barockbau 1730—38.
Ratsturm. 1782 erneuert. — Auf dem Ringe Brunnen 1696.
Wehrbauten. Turm des Niedertores E. 16. Jh., Quadrat, oben Achteck mit Zinnenkranz und Spitzhelm, dieser aus abgerundeten Ziegeln gemauert.

NEUSTADT. Schleswig-Holstein Kr. Oldenburg I. Inv. II.
Pfarr-K. Frgot. Ziegelbau. Der Chor aus der Zeit der Stadtanlage M. 13. Jh., im Grundriß mehr als Quadrat, 2 Kreuzgwb.; außen glasierter Rundbogenfries, Strebepfl. fehlen. Langhaus so breit als lang, Halle geteilt in 3 Schiffe und 3 Joche; Msch. höher als die Ssch., doch ohne eigene Beleuchtung; Kreuzgewölbe, die Pfeiler denen der Marien-K. in Lübeck nachgebildet; außen Strebepfeiler, auch an den Ecken senkrecht zu den Längsmauern gestellt, und Spitzbogenfries. Die Fenster des Chores und Langhauses 3- und 2teilig in spitzbog. Blende. Der quadr. WTurm beg. 1334 (Inschr.). — Altar, 1643 reich geschnitzt von *Zacharias Hubener,* 1669 aus dem Schleswiger Dome übergeführt. Kanzel 1571. Grabsteine von 1375 ab.

NEUSTÄDTEL. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Spätestgot. 15. und 16. Jh., aus Feldsteinen und

Ziegeln. Im 2j. Chore Stern-, im 3j. Schiffe Netzgewölbe. Um 1600 für evang. Gottesdienst an der SSeite erweitert.

NEUSTRELITZ. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Pfarr-K. Gew. 1778, Rechteck mit umlaufender Empore, an der östl. Schmalseite Altar, ehemals mit Kanzel verbunden. In Mitte der südl. Langseite klassizist. Turm 1828.
Schloß. In 3 Flügeln bescheiden 18. Jh., in einem Raume guter Rokoko - Schmuck aus Holz geschnitzt. Verändert 1865 und 1909. — Doppelstandbild der Königin Luise von Preußen als Kronprinzessin mit ihrer Schwester, Marmor, nach Modell von *Schadow* (vgl. Schloß in Berlin).
Standbild des Großherzogs Georg, auf dem Markte 1866, Erzguß nach Modell von *Albert Wolff*.

NEUTEICH. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Pfarr-K. (kath.) des 1316 gegr. Städtchens. Spgot. Ziegelbau beg. um 1400, von stattlichen Verhältnissen; im Chore 3 Joche nach 3 Seiten des Achtecks geschlossen; Langhaus 3sch. Basl. auf achteck. Pfeilern flachgedeckt; 2 WTürme von verschiedener Grundfläche unvollendet. Die Sterngewölbe des Chores 1573—74 von *Barth. Piper* aus Danzig; aus derselben Zeit Zellengwb. der Sakristei. Am Chorgewölbe bmkw., daß die Rippen des O-Schlusses nicht nach dem Mittelpunkte des 1. Joches, sondern nach dessen östl. Querrippe geleitet, so daß die Wirkung einer Halbkuppel entsteht (diese Anordnung in ODeutschland im 16. und noch im 17. und 18. Jh. sehr beliebt). — Schnitzbild A. 16. Jh., Maria mit Kind stehend. Messing-Kronleuchter mit Standbild Mariä, um 1500. — Bar. Ausbau. Hochaltar 1609 in vortreffl. Aufbau aus Holz geschnitzt, aus der Pfarr-K. in Braunsberg 1754 übergeführt.

NEUWERK. Hamburg Land. — [Dn.]
Leuchtturm. Als solcher seit 1816, ursp. erb. 1379 als Sitz des Inselvogts. 4seitig, 28 m hoch bis zum Dachstuhl, Mauern 2,50 m dick, Eingang 8 m über Erdboden. Auf der stumpfen Dachpyramide die Laterne.

NEUZELLE. Brandenburg Kr. Guben. Inv. — [K.]
Ehem. **Cistercienser-K.** des 1268 gegr., 1334 hierher verlegten Klst. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 3sch. 7j. Halle von schlanken Verhältnissen; Sterngwb. Bedeutender Umbau um 1660, Anbau des Chores; Wände, Pfeiler und Gewölbe mit Stuckwerk überzogen. Um 1730 das WPortal, sowie die üppige sehr gediegene innere Ausstattung, besonders Hochaltar, Kanzel und Taufaltar, Kuppel-Kap. an der SSeite. — Abtstuhl 1733. Große Monstranz Rok. 1749. Kelch reich spgot. A. 16. Jh. 3 Prachtkelche um 1720. Priestergewänder 18. Jh.
An der NSeite der K. das ehemalige Kloster, jetzt Lehrerseminar, spgot. Ziegelbau 2. H. 15. Jh., dessen Wölbungen 1894—96 whgest. (Adler, Backstein-Bauwerke.) 4flügliger Kreuzgang mit Kreuzgwb., umgeben von gewölbten Räumen. Im NFlügel Refektorium mit tonnenart. und Kapitelsaal mit kup-

pelart. Netzgwb.; am NKreuzgang das polyg. Brunnenhaus. Die Kragsteine und Anfänge der Gewölbe aus Tonstücken mit figürl. und ornament. Schmuck. Über dem NFlügel die Schlafräume, deren Fenster ohne Falz für Verschluß. — Grabstein eines Ritters † 1354 in eingegrabener Zeichnung.
Portal zum Klosterbezirk 1736, in der Hauptachse der K.; der Platz vor der K. an der W und NSeite mit toskan. Bogenhallen umschlossen.
Pfarr-K. (evang.). Kleiner Barockbau 1728—34 (Inschr.), dem in der Gegenreformation festgestellten Typus folgend, 3sch. gewölbte Halle, hohe Zwickelkuppel mit halbrd. Altarnische, die Kreuzarme in der Flucht der Ssch. Mit der gefälligen Anlage verbindet sich eine reiche Ausstattung.

NIEBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Ern. 1728 und 1857. — Altar 1729. Kanzel um 1620. Rom. Taufstein. — Hübsche Huthalter.

NIEBUSCH. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.
Dorf-K. Um 1500 aus Feld- und Raseneisenstein, auf Durchbildung verzichtend, doch die Baumassen gut abgewogen; rck. Chor, Schiff, über der Sakristei an der NSeite des Chores ein quadr. Turm aufgesetzt. Die Balkendecke des Schiffes von 3 hölzernen Ständern in der Mittellinie getragen. — Doppelflügliger Schnitzaltar bez. 1505, Maria, Katharina und Barbara, 4 Reliefe des Marienlebens, Grablegung Christi; Gemälde von Heiligen. Taufstein 1583.

NIEDER-BAUMGARTEN. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Dorf-K. 14. Jh. Ausstattung 16. Jh., in verkommenem Zustande. Großer Reichtum an Grabdenkmälern. 2 größere Epitaphe, die Umgebung der Wand bemalt, 1582, 1585; 15 Grabsteine 2. H. 16. Jh., meist der Familie v. Tschirnhaus; 17 weitere, derselben Familie gehörig, in einer angebauten Gruft-Kap.
Ehem. Pfarrhaus. A. 17. Jh., Quaderung in Kratzputz.

NIEDER-BELK. Schlesien Kr. Rybnik. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau M. 18. Jh., malerisch, von typischer Anlage.

NIEDER-EBERSDORF. Schlesien Kr. Sprottau. Inv. III.
Dorf-K. Granitfindlingsbau vom A. 15. Jh., das treffliche Sandsteinportal verstümmelt. — Doppelflügliger spgot. Schnitzaltar, im Schrein Maria von Engeln gekrönt, lebensgroß.

NIEDER-EULAU. Schlesien Kr. Sprottau. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Findlingsbau nach M. 13. Jh. Rck. mit eingezogenem quadr. Chor und Apsis, diese allein gewölbt; rundbg. Portal aus Sandstein, 3mal abgestuft, Gliederung mit Plättchen und Hohlkehlen, in denen Halbkugeln. — Spgot. doppelflügliger Schnitzaltar, Maria, Reliefe aus ihrem Leben, in der Staffel ihr Tod. — Steinernes Epitaph des Abraham v. Nostiz und seiner 2 Frauen † 1554 und 1569, die Verstorbenen vor dem Gekreuzigten kniend.

NIEDER-GORPE. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. Gotisierend E. 16. Jh., Kreuz- und Tonnengwb. mit an-

gedeutetem Netz. — 9 Grabsteine mit lebensgroßen Gestalten 1563 bis 1600.

NIEDER-GÖRSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, im WTeile mit 2 symmetr. Eingängen erhalten. Um 1678 nach O verlängert mit 3seit. Schluß und ausgebaut; Wandkanzel und Taufe, Sandstein.
Außerhalb des Ortes Denkmal der Schlacht bei Dennewitz 1813, aus der Berliner Eisengießerei 1817, nach demselben Modell wie in Großbeeren.

NIEDER-HERWIGSDORF. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.
Dorf-K. Um 1500, voll. 1595, 1sch. 5/10 geschl., zwischen den nach innen gezogenen Strebepfl. 9,65 m br., rundbog. Netzgwb. An der NSeite Sakristei mit Zellengwb. Im W schlanker Turm, oben 8seit. mit steilem Holzhelm.

NIEDER-KRAYN. Schlesien Kr. Liegnitz.
Herrenhaus. Saal Rokoko, Stuckdecke, Wandteppiche, alte Ausstattung.

NIEDER-LEOPOLDSHAIN. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. M. 13. Jh., Schiff, quadr. Chor mit halbrd. Apsis; Netzgewölbe des 16. Jh. — Auf dem Friedhofe schöne geschmiedete Kreuze.
Schlößchen. 1581, umgebaut 1782.

NIEDER-LINDA. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Dorf-K. Unbedeutend A. 16. Jh. — Aus der Bauzeit Marienstatue aus Sandstein, von edler Auffassung. 6 Grabsteine mit Gestalten 1616—1656.

NIEDER-POHLOM. Schlesien Kr. Rybnik. Inv. IV.
Dorf-K. Typischer Schrotholzbau 1575, geböschter WTurm mit Glockenstube.

NIEDER-RATHEN. Schlesien Kr. Neurode. Inv. II.
Schloß. Aus sp. Ma., umgebaut. Ansehnlicher Torbau 1677.

NIEDER-SCHÖNBRUNN. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. aus 2. H. 13. Jh., Schiff, quadr. Chor mit halbrd. Apsis, im Chore spitzbog. Kreuzgwb. auf Rippen und Kragsteinen.

NIEDER-SCHÖNHAUSEN. Brandbg. Kr. Nieder-Barnim. Inv.
Dorf-K. 1872 ern., im Schiff Reste eines Granitquaderbaues des 13. Jh.
Schloß. Schlichter bar. Putzbau, E. 17. Jh. als adeliges Wohnhaus von 3 kurzen Flügeln errichtet, 1708 verändert für König Friedrich I., 1764 für die Gemahlin Friedrichs d. Gr. zum Rechteck erweitert und der Festsaal hergestellt.

NIEDER-STEINE. Schlesien Kr. Neurode. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. 16. Jh., im 5/8 geschl. Chore Kreuzgwb., über dem Schiffe mit Leisten geteilte Holzdecke, quadr. WTurm; OGiebel des Schiffes wie in Mittel-Steine.
Schloß. 2. H. 16. Jh., die Einzelformen verwandt mit Grafenort.

NIEDER-WERBIG. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Reetz.

NIEDER-WIESA. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Dorf-K. 1669 mit hübsch bemalter Kassettendecke.

NIEDERZEHREN. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. XI.
Dorf-K. Ziegelbau 14. Jh. Rck. ohne Chor und Turm; das 9,80 m weite, doch niedrige Innere hat Balkendecke; an der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. Außen die spitzbg. Fenster mit Blenden wechselnd, der 5teilige Staffelgiebel der OSeite kräftig gegliedert.

NIEHMEN. Schlesien Kr. Ohlau. Inv. II.
Dorf-K. Putzbau 1557, Chor, Schiff, Turm; spitzbog. Fenster; Tonnengwb. mit Stichkappen, an deren Graten Lorbeerstäbe.

NIENDORF. Schleswig-Holstein Kr. Pinneberg. Inv. II.
Dorf-K. 1769—70, Achteck in der Art von Rellingen, verkleinert und vereinfacht.

NIEPARS. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau 2. H. 13. Jh. Rck. Chor 2 Joche Kreuzgwb., OGiebel. Langhaus 3sch. Basl., im Msch. 2 quadr. Joche auf niedrigen Bögen, Kreuzgewölbe, 2teil. Fenster. Über dem n Ssch. 3 quer gestellte Satteldächer, denen sich die der Sakristei und einer Vorhalle anschließen, so daß hier 5 Giebel in einer Reihe, spgot. Anordnung. — Granitkapitell eines 8eck. Pfeilers. — Bar. Altar. — 2 Grabsteine, Wappen Keding, der eine aus Granit, der andere aus Kalkstein 1397. Epitaph v. Horn 1729.

NIESZYWIENS. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K. Backsteinbau 14. Jh. in sorgfältiger Ausführung, verstümmelt; Rck. ohne Chor, achteck. WTurm auf quadr. Unterbau.

NILBAU. Schlesien Kr. Glogau. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, rck. Chor mit OGiebel und Kreuzgwb., Schiff; quadr. WTurm um 1600. — Vom spgot. Altarschrein 8 Standfiguren.

NIMMERSATT. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Schlößchen. Auf Bergkuppe Ruine aus Ma. Die Niederburg noch bewohnt, Inschrift 1546.

NIMPTSCH. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Ehem. herzogl. **Schloß,** mit der Stadt zusammengezogen. Seit 1585 von italienischen Maurern, *Bernhard Niuron* und *Hans Lugan;* von Kunstformen fast nichts erhalten.

NITZOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, der gewölbte 5/8 Chor bis zur SMauer des Schiffes verschoben. Breiter WTurm; die Giebel des Satteldaches 1874 hergestellt.

NORBURG. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau mit Lisenen und Rundbg.Fries. Im quadr. Chor und Schiff 6teilige Gewölbe. — Frgot. T a u f e aus Kalkstein, in Vierpaßform, die Schale gerippt.

NORDERBRARUP. Schleswig-Holst. Kr. Schleswig II. Inv. II.
Dorf-K. Entstellter, einst mit Sorgfalt durchgebildeter sprom. Granitbau. Der attische Sockel umrahmte die Portale; das besser erhaltene südl. hat Skulpturen am Tympanon (wie in Munkbrarup) und an den Säulenbasen. Backsteinchor mit frgot. Dreifenster-

gruppe. Der Holzturm im NO, vermutlich aus 17. Jh. — Reste von spgot. Holzplastik.

NORDHACKSTEDT. Schleswig-Holst. Kr. Flensburg I. Inv. I. **Dorf-K.** Feldsteinbau mit eingezog. quadr. Chor. Vor der W-Seite hölzernes Glockenhaus. — Höchst merkwürdig ein geschnitzter frgot. Bilderfries E. 13. Jh., längs der OWand des Schiffes über dem Chorbogen, unter 2×4 Dreipaßbögen Darstellungen des Leidens Christi, in der Mitte der Gekreuzigte; doch scheint dieser jünger, ein älterer aber ebenfalls erhalten. Spgot. Schreinaltar. Schlichter rom. Taufstein.

NORDLÜGUM. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II. **Dorf-K.** Rom., arg geschädigt, im Chor und Schiff 8teilige Gewölbe. — Altar M. 15. Jh., sehr entstellt. Rom. Taufstein mit kindlichen Reliefen. Großes frgot. Kruzifix.

NORTORF. Schleswig-Holstein Kr. Rendsburg. Inv. II. **Dorf-K.** Neubau. — Eherner Taufkessel 1589 von *Melcher Lukas* aus Husum, von 3 heil. Männern getragen, zarte Ornamentfriese.

NOSSENDORF. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I. **Dorf-K.** Spgot. von Findlingen und Ziegeln, Chor 1 J. 5seit. geschl. und Schiff flach gedeckt. — Grabstein eines 1360 ermordeten Geistlichen, in geritzter Zeichnung der Verstorbene unter Baldachin, daneben in kleinem Maßstab statt der sonst üblichen Heiligen 4 Bewaffnete (Abb. Kugler).

NOTMARK. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II. **Dorf-K.** Sprom. Granitbau, rck. Chor und Schiff, 6- und 8rippige Ziegelgewölbe. WTurm breiter als Schiff, ehemals vermutlich als Zwilling gestaltet. — Ausmalung des Chores 1564, ern. 1908. — Spgot. Schreinaltar. Rom. Taufstein. Spätestgot. Kruzifix. — Grabstein für Thomas Sture † 1563 und Frau, gefertigt von *Jakob v. d. Borch* 1569, das Ehepaar und figürl. Schmuck, in geschnitzter hölzerner Umrahmung.

NOTZENDORF. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau, Chor um 1400, 2j. Rck. auf Wölbung angelegt, Staffelgiebel; Schiff um einiges jünger, WWand aus Fachwerk.

NOWAWES. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.] **Pfarr-K.** der von Friedrich d. Gr. 1752 angelegten Siedlung. Putzbau mit Werksteinteilen, das Schiff im O und W 3seit. geschl., das Dach gewalmt, so daß der quadr. WTurm im oberen Teile sich frei abhebt. Die Kanzel an der OSeite, an den Langseiten doppelte hölzerne Emporen.

NÜBEL. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II. **Dorf-K.** Quadr. Chor in Ziegeln, Schiff aus Feldstein; spgot. Kreuzgwb., im Chore 1, im Schiffe 2. — Abgesondert hölzerner Glockenturm mit Satteldach.

NÜBEL. Schleswig-Holstein Kr. Sonderburg. Inv. II. **Dorf-K.** Rom. Granitbau mit quadr. Chor. — Hölz. Kruzifix 13. Jh.

NÜCHEL. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II. **Dorf-K.** Im Ma. bedeutende Wallfahrt. Feldsteinbau des 13.

oder 14. Jh., sehr entstellt, Rechteck, Gewölbe im 17. Jh. zerstört. — Elfenbeinerne Statuette, Maria sitzend mit Kind, 14. Jh. — Kap. mit Wandgrab des Grafen C. L. v. Brockdorff † 1725, von *Thomas Quellinus* aus Antwerpen 1709, über dem Sockel Bildnis von Genien gehalten.

NUSTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Granithausteinbau, langes Schiff mit quadr. Chor und Apsis; über dem Chore 2 spgot. Kreuzgwb. — Guter Schnitzaltar um 1470, Kreuzigung und Heilige. Kruzifix ¾ lebensgroß, Christus in ruhiger Haltung stehend, mit Krone, in langem Rock, Nägel nur an den Händen; vermutlich altertümelndes Werk des späten Mittelalters. Kanzel reiches Schnitzwerk 1635.

O

OBER-ADELSDORF. Schlesien Kr. Goldberg. Inv. III. **Evang. K.** 1789, Saal mit Emporen, über dem Mittelraum Flachkuppel. Ob nach Entwurf von *K. G. Langhans,* ist zu bezweifeln. — Auf dem Friedhofe Grabmal der Familie Festenberg A. 17. Jh.

OBER-BRIESNITZ. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III. **Pfarr-K.** 1703—05 von den Augustinern erb. als kreuzfg. Basl. mit seitl. Kapellen und Emporen; Kreuzgewölbe mit Malerei.

OBER-DIRSDORF. Schlesien Kr. Nimptsch. Inv. II. **Dorf-K.** Große Reihe von Grabsteinen, darunter 31 mit Bildnisgestalten, meist von Angehörigen der Familien v. Seidlitz und v. Pfeil † 1552 bis 1617.

OBER-GLOGAU. Schlesien Kr. Neustadt O/S. Inv. IV. **Pfarr-K.** S. Bartholomäus. Aus sp. Ma., im 18. Jh. überarbeitet und mit 2 WTürmen versehen. Üppige Ausstattung, Wand- und Deckenmalereien von *Franz Sebastini* 1776. — Epitaph für Graf Johann Georg v. Oppersdorf und seine Eltern, 1634 gesetzt. — Reiche spgot. Monstranz A. 16. Jh. (eine gleichartige in Dittersdorf). Schüssel nebst Kanne (Andromeda und Perseus), von *Tobias Kramer* (?) in Augsburg um 1625.
Kuratial-K. 1665 mit bunter Rokoko-Ausstattung.
Heiliges Grab. 1634, nachlässige Wiederholung des Görlitzer Grabes.
Rathaus. Putzbau A. 17. Jh., breiter gegliederter Giebel, Turm mit durchbrochener Haube. — Am Ringe bescheidene bar. Wohnhäuser. — **Schloß.** 17. Jh., Ober- und Unterschloß.

OBER-GÖRRISSEIFEN. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III. **Dorf-K.** 2 rundbg. Fenster der NSeite aus 13. Jh. Spgot. Umbau A. 16. Jh. Die flache Decke mit gemaltem Rankenwerk 1744. — Gemalte Altarflügel um 1500.

OBER-HORKA. Schlesien Kr. Rotenburg. Inv. III. **Dorf-K.** Frgot. 2. H. 13. Jh., Strukturteile aus Sandstein; im 2j.

Chor Kreuzgewölbe auf Rippen, Dienste mit Laubkapitellen; Strebepfeiler fehlen. — Schnitzwerke um 1500, Triumphkreuz und sitzender Schmerzensmann.

OBER-LANGENAU. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Dorf-K. Aus 14. Jh., umgebaut gegen 1520. Chor 2j. mit Kreuzgwb. und Strebepfl.; Schiff ohne Strebepfl., mit alter Holzdecke. Türbeschlag 1572. — Bedeutender Hochaltar 1605. Grabsteine mit Gestalten † 1564 in gefälliger Pilasterordnung, 1577 und 1588. **Herrenhaus.** 1543, umgebaut M. 19. Jh. Im Inneren ein Raum in ursprünglicher Fassung, Tonnengewölbe mit Stichkappen, an Wänden und Gewölbe vortreffl. dekorative Malereien bez. 1563, als Sockel Teppichmuster, darüber Stilleben und Pflanzenwerk. — Brücke mit Steingeländern 18. Jh.

OBER-MOIS. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. quadr. Chor mit gratigem Kreuzgwb., ½kr. Apsis mit Kuppelgwb. und rundbg. Fenstern. — Grabsteine mit Gestalten † 1590—1625.

OBER-PRITSCHEN. Posen Kr. Fraustadt. Inv. III.
Dorf-K. S. Georg. (kath.) Spgot. Ziegelbau vom E. 15. Jh., quadr. Chor, an dessen NSeite die tonnengwb. Sakristei, 2j. Schiff, schmächtiger quadr. WTurm. Die beabsichtigte Wölbung nicht ausgeführt. Tür zur Sakristei, mit Eisenbeschlag überzogen. — Beträchtliche Reste der Ausmalung, im Chore Verehrung Mariä, S. Georg, S. Christophorus u. a.; an der NMauer des Schiffes (ohne Fenster) 2 Reihen Bilder, die in die Hölle ziehenden 7 Todsünden, jede durch ein Tier mit Reiter dargestellt, darunter Leiden und Kreuzigung Christi. — [Gemalter Flügelaltar der schlesischen Schule, im Diözesan-Museum in Posen.] **Ev. Pfarr-K.** Geräumiger Fachwerkbau 1707 mit alter Ausstattung.

OBER-SCHWEDELDORF. Schlesien Kr. Glatz. Inv. II.
Dorf-K. Chor mit Kreuzgwb. und Werksteinteilen aus 2. H. 14. Jh. — Glocke 1353. — Befestigter Friedhof.

OBERSDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Kleiner frgot. Granitquaderbau, rck. Chor und Schiff, in der OMauer 3 schmale Fenster; über der WSeite Dachreiter 1721. — Geschnitzter Altar mit 2 festen und 2 beweglichen Flügeln. Reliefe des Heilswerkes, handwerklich, bez. *Martin Hertz* 1605.

OBERSITZKO. Posen Kr. Samter. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.) Kreuzfg. barocker Zentralbau, die quadr. Walmkuppel mit Zeltdach überdeckt; beg. 1714 von *Pompeius Ferrari*, erweitert 1907. — Monstranz und Kelch spgot. — Grabmal des Erzbischofs Ignaz Raczynski † 1823, von *L. W. Wichmann* in Berlin 1841, die kniende Gestalt aus Bronze, auf architekt. Unterbau von grauem Marmor. — Großes Ölgemälde, Abendmahl Christi, von *Eugenio Caxes* 1609, aus Kloster Guadelupe in Spanien, erworben von Graf Athanasius Raczynski. — Ebenso am bar. **Rathaus** ein Fr.Renss.Fenster aus Kloster Batalha in Portugal.

OBER-STEPHANSDORF. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II.
Dorf-K. Geputzter Bruchsteinbau bez. 1571. Rck. Chor, quadr. Schiff mit Mittelpfl., Kreuzgewölbe mit Putzstreifen; schmächtiger WTurm mit Satteldach von N nach S. — Mehrere steinerne Grabdenkmäler der Grundherrschaft 1574 bis 1624. Wandgrab des Asmus v. Sack † 1609 und Gattin, die Grabsteine mit den Gestalten, in reicher Umrahmung. Wandgrab des Hans v. Kanitz † 1617, die vor einer Nische in der Rüstung freistehende Gestalt und die 2 gefällig verzierten Säulen der umschließenden Ordnung aus Bronzeguß.

OBER-WERNERSDORF. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Chor mit Kreuzgwb. — 10 Grabsteine für Angehörige der Familie Zedlitz † 1551 bis 1593, Gestalten.

OBJEZIERZE. Posen Kr. Obornik. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Bau von Granitquadern und Ziegeln, 1sch. mit quadr. WTurm; SPortal schlicht mit Bogenfeld. Spgot. Verlängerung nach O. Ausbau und Abschluß des Turmes E. 18. Jh. — Reliquiarium, Giebelhäuschen mit Schmelzplatten, darstellend die Legende des h. Dionysius, verfertigt in Limoges 1. H. 13. Jh. Kelch 1559.

OBRA. Posen Kr. Bomst. Inv. III.
Ehem. **Cisterc.-K.** 1sch. gewölbter Rokokobau, 1787 gew. Bedeutender als die Architektur der Kirche und des Klosters ist die innere Ausstattung der Kirche, der Sakristei und des Kapitelsaales.

OBSENDORF. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II.
Dorf-K. Bruchsteinbau 1615; unter der Bretterdecke ein Stuckfries, in Gehängen und Engelköpfen auslaufend.

OCHSENWÄRDER. Hamburg Land. — [Dn.]
Pfarr-K. Stattlicher Bau von 1673, Rck. 5seit. geschl. Empore (von außen auf offener Holztreppe zugänglich) mit bemalter Brüstung, Betstübchen, muldenförmige Holzdecke. — Reichgeschnitzte Kanzel. 3 Messing-Kronleuchter 1613. — WTurm von *J. L. Prey* 1740.

ODENBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau, der mittlere Teil 13. Jh. romanisierend frgot. Um 1890 verdorben. — Schnitzaltar um 1480, Kreuzigung; S. Anna aus der Staffel entfernt. Kanzel 1605 vortrefflich, auch die figürl. Reliefe von guter Künstlerhand.

ODERBERG. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Der ma. Granitbau ersetzt durch malerischen got. Ziegelbau von *Stüler* 1853—55.
Schloß an der Oder, nach 1215 erbaut, Rck., die Umfassungsmauern erhalten, außen in Granitquadern, innen z. T. in Ziegeln.

OELS. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Schloß-K. Mit dem Wittumstock des Schlosses durch Gang verbunden. Spgot. Ziegelbau 14., 15. und A. 16. Jh., Basl., Kreuz- und Sterngewölbe, nach Einsturz 1905 erneuert. An der NSeite des Chores Turm mit doppelt durchbrochener Haube des 18. Jh. — Ausbau 2. H. 16. und 17. Jh. Gestühl 2. H. 16. Jh., beklebt

mit Papier, auf welchem Ornamente gedruckt. — Tumba für Herzog Johann † 1565 und seine Gemahlin † 1556, von *Johann Oslew* aus Würzburg 1557, die liegenden Rundgestalten steif, das Beiwerk besser. — Epitaph für Herzog Karl Christoph † 1569, errichtet 1579, aus Marmor, das lebensgroße Standbild der rundbg. Nische in tänzelnder Haltung, die Architektur klar und schön, in reicher Umrahmung, das Ornament in Schmiedewerk. — 8 ähnliche Epitaphien 2. H. 16. Jh. — Epitaph der Herzogin Hedwig von Würtemberg-Teek † 1688.
Propst-K. Aus zwei hart neben einander liegenden Kirchen zusammengezogen; einfach kräftiger Backsteingiebel der OMauer, 15. Jh. — Gestühl wie in der Schloß-K. Sandstein-Epitaph A. 17. Jh.
Dreifaltigkeits-K. (kath.) Deckenfresken um 1730, aufwandvolle Architekturen mit figürl. Gruppen.
Ehem. herzogl. **Schloß.** Gegr. im 13. Jh., Umbauten 2. H. 16. und A. 17. Jh., vermutlich jene unter *Kaspar Khune,* diese unter *Hans Lukas;* von bedeutender Wirkung. Der Hauptbau gruppiert sich um einen großen unregelmäßig 4eckigen Hof, an der NOEcke hoher Rundturm und weiterhin kleines Vorschloß, „Wittumstock“. Vor letzterem das stattliche Außentor von 1603 in niederländischem Geschmack; breite rundbog. Einfahrt und kleine Pforte, kraftvolle Quaderung, abwechselnd glatt und mit Sternmustern, wirksame Wappenkrönung. Der Wittumstock 1559—63 (Inschr.); der Torbogen gequadert, in den Zwickeln flach skulpiertes Laubwerk, über dem Schlußstein das Standbild des Erbauers, Herzogs Johann; runder hoher Eckerker, fein gegliederte Giebel. Das Hauptschloß 1585—86 und 1616; der großartige Hof ziemlich vollständig erhalten. Die Verbindung der Räume nicht wie in Brieg durch Lauben, sondern durch 2 offene Laufgänge auf Konsolen; das überstehende Dach getragen von den hölzernen Stützen des oberen Laufganges. Das Dach des östl. und südl. Flügels außen und innen mit Zwerggiebeln besetzt. Die schlichten Formen von sicherer Meisterhand geführt; die geputzten Flächen überzogen mit Quadermustern in Kratzputz, ern. 1891. Der schlanke Turmhelm 1751. Im Inneren Stuckdecken des 17. und 18. Jh. — Vor dem Schlosse Ehrensäule von 1791.
Städt. Wehrbauten. Breslauer Torturm mit Zinnenkranz, 16. Jh., im Putz Quaderzeichnung.

OELSE. Schlesien Kr. Striegau. Inv. II.
Dorf-K. Chor und Schiff von je 2 Jochen; frgot. das im Kleeblattbogen geschl. Portal des Schiffes und im WJoche des Chores das Kreuzgwb. auf Steinrippen; spgot. Sterngwb. des Schiffes 1522, aus Ziegeln gemauert. Am Äußeren Sgrafittoschmuck. — Schöner bar. Beichtstuhl. — Grabstein der Eva v. Hochberg † 1601, bemalt.

OESBY. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Eine der stattlichsten der Landschaft, 1828 entstellt. Got. Ziegelbau mit 8rippigen Gewölben. Am OGiebel Staffeln

und Blenden. — Kanzel 1559, strenge vornehme Renss., aus einer tüchtigen Werkstatt. 2 rom. Grabsteine, ornamentiert.

OEWERSEE. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg I. Inv. I.

Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, eingezogen quadr. Chor ohne Apsis, im W kreisrunder Turm. Kreuzgewölbe und Fenster spgot., die 2 rundbg. Türen alt. — Ornamentale Gewölbmalerei und Kanzel um 1620.

OHLAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K. Von der K. aus M. 13. Jh. der Chor erhalten, Rechteck von 2 quadr. Jochen, Wandvorlagen romanisierend frgot.; Sterngwb. im 15. Jh. erneuert; im OFenster 3teil. Maßwerk; außen durchschlungener Rundbogenfries aus Ziegeln. — Lhs. 1587 von *Bernhard Niuron* aus Lugano, einfache Hllk. von 3 Schiffen und 5 Jochen, gratige Kreuzgewölbe. — Geschnitzte Kanzel E. 16. Jh. Gestühlreste in eingelegter Arbeit von *Esaias Flaschner* 1570. — Epitaph für Georg Ernst, Söhnchen des Herzogs Joachim Friedrich † 1559; 2 Engel halten ein von leichtem Kartuschenwerk umrahmtes Alabasterrelief, Auferstehung der Toten, sehr geschickte, vielleicht niederländische Arbeit; am Sockel kniend der kleine Prinz; Sandstein. — Grabsteine des Pastors Georg Bucher † 1615 und seiner vor ihm verstorbenen Frau und mehrerer Kinder, recht tüchtig. — Prächtiger Zinnsarg der Prinzessin Luise † 1660.

Rathaus. Vom alten Bau nur der schlanke 8seit. Turm mit zweimal durchbrochener barocker Haube erhalten.

Ehem. **Herzogl. Schloß,** jetzt Schulhaus. Reste eines Baues vom E. 16. Jh. Das Hauptgebäude 2. H. 17. Jh. vermutlich von italienischen Stuckatoren, 4 Geschosse mit dor., ion. und korinth. Pfeilern wirksam gegliedert, über der Schmalseite Zwillingsgiebel.

OKONIN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Dorf-K. Got. Ziegelbau, vermutlich E. 14. Jh. Rck., der Turm ungewöhnlicher Weise über der Sakristei an der NSeite. Eigenartig der OGiebel; das hochgehende Fenster war bedingt durch eine ehemals in den Dachraum steigende Decke; ein dem Umriß der 7 Staffeln folgender Putzfries, dazwischen schlanke Blenden, ehemals ohne Zweifel mit tektonischen Mustern bemalt, geben eine kräftige und straffe Gliederung. Um 1640 den Staffeln neue Krönungen italien. Art aufgesetzt, auch der minder bedeutende WGiebel erhöht. — Spgot. Monstranz, Fuß erneuert M. 17. Jh.

OLBERSDORF. Schlesien Kr. Reichenbach. Inv. II.

Dorf-K. A. 17. Jh., quadr. Chor mit Kreuzgwb., Schiff flachgedeckt, Fenster rundbg. Der nur von innen zugängliche WTurm hat ein 4seit. Hauptgeschoß mit Schwalbenschwanz-Zinnen und 8seit. Obergeschoß. — Altar, Kanzel und Taufstein um 1610.

OLDENBURG. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K. S. Johannes d. T. Das Bistum Wagrien in Oldenburg erneuert 1149, nach Lübeck verlegt 1160. Sprom. Backsteinbau, vermutlich 1. H. 13. Jh. Flachgedeckte Pfeiler-Basl. von

gedrückten Verhältnissen und äußerster Schlichtheit, ohne Qsch. Der Grundriß der Pfeiler ehemals abwechselnd, Quadrat und Achteck oder Kreis; über den Pfeilern die ziemlich großen Fenster. Über den Ssch. sehr flache Dächer (wie in Altenkrempe). Reich gegliedertes WPortal, schwerer Turm über dem WQuadrat des Msch. Das Chorquadrat in spgot. Zeit verlängert, 2 Kreuzgwb. mit 5/8 Schluß. 1778 durch Umbau entstellt, Satteldach über den 3 Schiffen. 1916 Whstg. zur Basilika, leider unbefriedigend.

OLDENSWORTH. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I. **Dorf-K.** Lang gestreckter sprom. Ziegelbau A. 13. Jh.; Bogenfries aus Tuffstein. Vom E. 15. Jh. der 5/8 seit. Schluß und Kreuzgwb. des Chores, auch der WTurm. — Die Ausstattung eine der bemerkenswertesten, obwohl 1861 überarbeitet. Altar 1592 nicht reich, aber in der Architektur besonders geschmackvoll. Kanzel aus bester Renss.Zeit, wohl Husumer Herkunft. Taufstein 1564, noch spgot. Orgel 1592, die Bühne von großer Schönheit. Sehr reiches Chorgestühl 1589, Pflanzenornament herrscht vor, kein Rollwerk. Kreuzigungsgruppe, der Stamm mit Blumen besetzt, 1491? — Treffliche Epitaphe 1591, 1610, 1636.

OLDERUP. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I. **Dorf-K.** Kleiner rom. Feldsteinbau, Schiff und quadr. Chor, flachgedeckt.

OLDESLOE. Schleswig-Holstein Kr. Stormarn. Inv. II. **S. Peters-K.** Gegr. von Bischof Wizelin um 1150. Das abgebrochene flachgedeckte Bauwerk hatte langen rck. Chor aus Ziegeln, das Lhs. aus Feldstein, 3sch. Basl., beiderseits 3 Spitzbögen, unter denen je 2 kleine Spitzbögen auf schlankem Pfeiler, vermutlich aus 13. Jh. Neubau 1757, Fachwerk mit doppelten Emporen. (R. Haupt, Mitt. d. Vereins f. schlesw.holst. Kirchengeschichte Bd. 7, 1918.)

OLIVA. WPreußen Kr. Danziger Höhe. Inv. II. — Sleumer, Zeitschrift f. Geschichte d. Architektur, Beiheft 1, 1909.
Ehem. **Cistercienser-K.** Gegr. um 1175. Erster gemauerter Bau beg. 1224, nach Zerstörung 1236 weitergeführt; umfassende Erneuerung nach Brand 1350; Instandsetzungen im 15. und 16. Jh.; Weihung 1594. — Backsteinbau. Aus 13. Jh.: der Chor in den 2 w Jochen, in der ursp. Anlage quadr. Grundriß; das Qsch. ebenfalls aus dem Quadratnetz gebildet; an jedem der Kreuzarme ehemals 2 Nebenchöre. Im basl. Lhs. 4 rck. Joche, auf 6 Joche verlängert; schmale Abseiten. Den vorhandenen Resten zufolge waren Kreuzgewölbe ausgeführt oder beabsichtigt, im Msch. des Lhs. vielleicht eine Holzdecke. Außen am Chore und Qsch. Reste eines durchschlungenen Rundbg.Frieses. — Nach 1350: Erneuerung des Chores, 5 rck. Joche nebst 5/8 Schluß. auch beträchtliche Erhöhung; niedriger Umgang 3seit. geschl., dessen Sterngewölbe wegen der versetzten Auflager aus dem Dreiecknetz entwickelt (wie im Dome in Königsberg, in Lochstedt und in Juditten); Verlängerung des Lhs. um 4 Joche, Verbreiterung

des n Ssch. Die s Reihe der Pfeiler des Lhs. bewahrt noch die urspr. Gestalt; der Grundriß mehrmals abgesetzt, unter den spitzen Arkaden und den Gewölben des Ssch. Halbsäulen mit Trapezkapitell. Spgot. Sterngewölbe, die engmaschigen Muster im Msch. voll. 1582. Der aufgetragene Putz hat die Stimmung des Inneren verändert und läßt die feinen Gliederungen nicht mehr erkennen. — Tüchtige WFassade: Portal 1688, Hauben der 2 das Msch. einschließenden Türme 1770. — Die üppige Ausstattung nach Plünderung im Kriege 1577 erneuert, E. 16. Jh. bis M. 18. Jh. Der frühere Hochaltar, jetzt im n Ssch., 1606 vom Bildschnitzer *Wolfgang Spörer.* Barocker Hochaltar 1688 und 22 Nebenaltäre, aus edlem Gestein. — Prächtiges Gestühl 1599, zu beiden Seiten des Chores, 1831 aus einander genommen, 1889 whgest.; dazu gehörig ein Viersitz im n Kreuzflügel. — Aufwändige Orgel an der WSeite nach 1760. — Architekt. Wandtafeln der Gründer und Wohltäter des Klosters, zu beiden Seiten am Eingange des Chores, 1613. — Grabmal der Familie Koß, 4 lebensgroße Freigestalten kniend vor kleinem Kruzifix, um 1630, aus weißem und schwarzem Marmor.
Klausurgebäude. Seit 1350 erneuert unter Bewahrung des alten Grundrisses. Einzelne Veränderungen im 16. und 17. Jh. Der Kreuzgang entspricht der Länge des Kirchenschiffes vom 13. Jh. Er ist groß, aber schmucklos; weite ungegliederte spitzbg. Öffnungen gehen gegen den Garten. Der NFlügel hat Reste eichener Vertäfelung und Sitzbänke; wahrscheinlich diente er als Parlatorium (vgl. Pelplin). Im OFlügel des Klosters neben dem s Kreuzarm die beiden Sakristeien, noch 13. Jh.; der 2sch. Kapitelsaal, 6 Kreuzgwb. auf 2 Granitpfeilern, deren toskan. Kapitell aus Stuck später angetragen. Am SFlügel in den Hof einspringend die Tonsur, 3seit. geschl., mit Kreuzgwb.; gegenüber das geräumige 2sch. Refektorium, 8 Netzgwb. auf 3 toskan. Säulen, 1594 von *Bartholomäus Piper* aus Danzig, dem vielleicht auch das Msch.Gewölbe zuzuschreiben ist. Im WFlügel (Friedenschluß 1660), an die Kirche stoßend die S. Marien-Kap. mit Kreuzgwb. 17. Jh., ausgebaut 1910.

OLOBOK. Posen Kr. Ostrowo. Inv. III.
Ehem. **Cistercienserinnen-K.** Gegr. 1213. Spgot. 1sch. Ziegelbau, in der 2. H. 18. Jh. erneuert und aufwandvoll ausgestattet. — Triumphkreuz 1519. — Monstranz Rok., Augsburger Arbeit. — Kostbare Stickereien, Priestergewänder und Altarbehänge.
Friedhof-Kap., ehemals Pfarr-K., Blockholzbau. — Gemalter Hochaltar mit doppelten Flügeln bez. 1600.

OLTASCHIN. Schlesien Kr. Breslau. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau mit Hausteingliedern, geweiht 1450. Halle von 3 Schiffen und 3 Jochen, Chor 2 Joche und $^5/_8$ Schluß, auf Wölbung angelegt. Umbau 1855. — Sakramentnische mit schönem got. Gitter. — Tabernakel auf dem Hochaltare, schöne ma. Schlosserarbeit aus der Martini-Kap. in Breslau.

OMECHAU. Schlesien Kr. Kreuzburg. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau, Schiff und rck. Chor, erb. 1529, ern 1753 (Inschr.).

OPALENITZA. Posen Kr. Grätz. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, die 3sch. Halle nur wenig schmäler als der rck. Chor; die Gewölbe 17. Jh. — Gemalter Flügelaltar 1585 (Inschr.), Leiden Christi.

OPOROWO. Posen Kr. Lissa. Inv. III.
Dorf-K. Holzbau 1640—44, Schiff und 3seit. geschl. Chor; 1870 ausgebaut. — S. Margarete, spgot. Holzbildwerk in einem Kronleuchter des 17. Jh. — Unter den Altargeräten eine große spgot. Monstranz.

OPPELN. Schlesien Inv. IV.
Kath. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, bar. geputzt. Hllk., jedes der 3 Schiffe 3seit. geschl., Netzgewölbe M. 16. Jh., die 2 WTürme unvoll. — Unter den Grabmälern das bedeutendste für Herzog Johann, letzten Piasten von Oppeln, † 1532, Deckplatte einer Tumba, vorzügl. Wappenschmuck mit Schrifttafel, von rotem Marmor, aus einer tüchtigen Werkstatt bezogen. Tafelbilder 1. H. 16. Jh.
Evang. Pfarr-K. Ehemals der Minoriten. Spgot. Ziegelbau mit Werksteinteilen. Rck. 4j. Chor, Kreuzgewölbe, deren vorgekragte halbachteck. Dienste Kopffriese mit dürrem Blattwerk tragen; in den Fenstern Maßwerk. Das Langhaus 4j. Halle, deren Gewölbe barock erneuert, Stuckwerk; an der NSeite zwischen Lhs. und Chor ein gefälliger bar. Turm. Sakristei, Vorhalle und Flügel des Kreuzganges mit spgot. Stern-, Netz- und Zellengewölben. — 2 Doppelgrabplatten für Herzöge von Oppeln, eine jede ehemals Deckplatte einer Tumba. Boleslaus I. † um 1365 und Bolko II. † 1356, die Gestalten von derber Ausführung, aber treffender Charakteristik. Bolko III. † 1382 und Gemahlin Anna † 1378, beschädigt. Beide Platten in derselben Werkstatt gefertigt.
Schloß. Die Gebäude der unregelmäßigen Anlage als Sitz der Regierung erneuert. Nur der Rundturm von 11 m Dm. ma. Ziegelbau.

OPPERSDORF. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.
Dorf-K. Aus M. 13. Jh. der quadr. Chor mit halbrd. Apsis; frgot. Rippen-Kreuzgwb., die aus Ziegeln gemauerten Runddienste auf Eckblatt-Basen. Das Übrige um 1600, quadr. WTurm mit spgot. Kreuzgwb., abgeschlossen mit Schwalbenschwanz-Zinnen und gemauertem Helm.

ORANIENBURG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.]
Schloß. Jetzt Lehrerseminar. Mit der Stadt nach 1650 von der Kurfürstin Luise Henriette, Gemahlin des Großen Kurfürsten, durch *J. G. Memhard* angelegt. Von Kurfürst Friedrich III. unter *A. Nerings* Leitung 1690 zu 3flügl. Anlage vergrößert und ausgestattet; im Inneren verschiedene plastische und gemalte Dekorationen, besonders der Ordensaal am NEnde des WFlügels Aus derselben Zeit das Gartenportal.

Waisenhaus. Gest. 1665, gefugter Ziegelbau, gemauerte Quaderstreifen mit einigen Stuckteilen, über dem Eingange das Wappen Oranien.

ORDING. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Wegen Landabbruches wiederholt verlegt, zuletzt 1724. Der bescheidene Bau mit bemalter Holztonnendecke stimmungsvoll. — Altar und Taufstein spgot.

ORZESCHE. Schlesien Kr. Pleß. Inv. IV.
Dorf-K. Um 1600, Sandstein, Chor und Schiff gewölbt.

OSCHT. Posen Kr. Schwerin. Inv. III.
Dorf-K. Kleiner spgot. Bau von Granitsteinen und Ziegeln, Rck. mit Holzdecke, erweitert; quadr. Sakristei mit Sterngwb. — G l o c k e 1512 von sorgfältiger schöner Ausführung, mit Gießerzeichen, das in der Umgegend einige Male 1511—22 wiederkehrt.

OSTENFELD. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.
Dorf-K. 1772 auf ma. Gr. — Spgot. S c h n i t z a l t a r mit Blumenkamm; im Schreine, wie meistens, die Kreuzigung. Reste eines älteren got. Altares an der Bühne. Gute Kreuzigungsgruppe um 1500.

OSTERHEVER. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Kleiner rom. Ziegelbau mit quadr. Chor und Apsis, 1863 entstellt. — S c h n i t z a l t a r gleicher Hand und Güte wie der in Kotzenbüll. Lebensgroße Kreuzigungsgruppe E. 15. Jh.

OSTERLINNET. Schleswig-Holst. Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitquaderbau, quadr. Chor. — Rom. Taufstein.

OSTERLÜGUM. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, verdorben; im spgot. WTurm Sterngwb. — Guter S c h r e i n a l t a r, Kreuzigung, Reliefe der Passion, Christus und Apostel; um 1520, verwandt dem Altare in Loit. [Künstlerisch bedeutender der Schreinaltar, S. Nikolaus und 4 Heilige, A. 16. Jh., im Kunstgewerbe-Museum in Flensburg.] Kanzel 1567 in rein aufgefaßter Renss. Rom. Taufstein. Spgot. Kreuzigungsgruppe.

OSTERODE. OPreußen Kreisstadt. Inv. III.
Ev. Pfarr-K. Stattlicher got. Backsteinturm mit Blenden.
Schloß des Deutschen Ordens. M. 14. Jh., Geviert mit 3 ausgebauten Flügeln, nach Brand 1788 verstümmelt. (Steinbrecht.)

OSTERWICK. WPreußen Kr. Danziger Niederung. Inv. II.
Dorf-K. Rck. got. Ziegelbau, bar. verändert. WTurm Fachwerk mit kupferner Spitze. — Gefällige Ausstattung. Altar 1688, Gemälde der Kreuzigung und Grablegung Christi von *A. Stech.* — [Schreinaltar A. 16. Jh., Krönung Mariä, im Prov.-Museum in Danzig.]

OSTERWICK. WPreußen Kr. Konitz. — [Sch.]
Dorf-K. Backsteinbau 1402, nach Brand ern. 1652. Typische Anlage, Chor, Schiff, WTurm.

OSTROKOLLEN. OPreußen Kr. Lyck. Inv. VI.
Dorf-K. Blockholzbau 1667, 1sch. 3seit. geschl. — Die derbe A u s s t a t t u n g derselben Zeit vollständig erhalten.

OSTROW. Brandenburg Kr. OSternberg.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl., Kreuzgewölbe; vor der WSeite Holzturm 1686.

OSTROW. Posen Kr. Posen-Ost. Inv. III.
Burgruine im Lednica-See. Innerhalb eines Ringwalles geringe Reste eines Granitbaues mit sprom. Doppelkapelle.

OSTROWITT. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, gestrecktes Rck. mit Holzdecke. Am Äußeren wechseln Fenster und Blenden. Der zur Hälfte eingebaute quadr. WTurm über 4 Giebeln in das Achteck umgesetzt.

OSTROWITT. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K. Aus Ma., um 1600 eingreifende Erneuerung. Die Gliederung des OGiebels und die Zinnenkrönung des WTurmes verwandt den gleichzeitigen Teilen des Schlosses Gollub.

OSTROWO. Posen Kreisstadt. Inv. III.
[**Kath. Pfarr-K.** Blockholzbau nach 1782, bmkw. als 3 sch. Basl., abgebrochen nach Herstellung des neuen Ziegelbaues 1905.]

OSTROWO. Posen Kr. Strelno. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch., quadr. Chor mit Staffelgiebel.

OTTENDORF. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III.
Dorf-K. Spgot., im Chore 2 J. Kreuzgwb., im Schiff bar. Tonnengewölbe mit Stichkappen. — Doppelflügliger Schnitzaltar bez. 1507 und 1510.

OTTENDORF. Schlesien Kr. Sprottau. Inv. III.
Dorf-K. Granitbau aus spätestem Ma. Der Turm mit hohem abgewalmtem NSSatteldach. — Doppelflügliger Schnitzaltar A. 16. Jh. Grabsteine 2. H. 16. Jh.

OTTENSEN. Schleswig-Holstein Kr. Altona. Inv. I.
Pfarr-K. 1735—38. Langbau mit 5seitigem Schluß, tonnenfg. Decke, Emporen, Kanzeltaltar. Das Äußere unter gebrochenem Dach; der eingebaute WTurm 1742 entbehrt des geplanten, hohen geschweiften Helmes. — Taufstein, 1. H. 13. Jh., auf Renss.Fuß. Teile einer prachtvollen Lichtkrone von 1738. — Auf dem Friedhof die schlichten Grabmäler Klopstocks und seiner beiden Frauen.

OTTMACHAU. Schlesien Kr. Grottkau. Inv. IV.
Pfarr-K. Beg. 1693, 2türm. OFront, gewölbte Hllk. mit Emporen.
Rathaus. Mit älteren Resten erneuert; an der Langseite malerisch aufgebauter Turm 1618 mit schlanker Haube des 18. Jh. Auf dem Ringe Mariensäule barock.
Von der **Befestigung** der Sperlings-Turm, quadr., erhöht 1600 mit einem Kranze freier Endigungen, der Helm zerstört.
Schloß. E. 16. Jh. Am Bergfried Wappen des Bischofs Andreas Jerin in Sgrafitto.

OTTOROWO. Posen Kr. Samter. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau beg. 1533 (Inschr.), 3j. Schiff im O 3seit. geschl., Sterngwb.; an der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. — Monstranz 17. Jh.

OWINSK. Posen Kr. Posen-Ost. Inv. III. — [K.]
Ehem. **Cistercienserinnen-K.** des um 1250 gegr. Klst. Zentralbau beg. 1720 durch den Architekten *Pompejus Ferrari,* gew. 1731; Quadrat von 27 m äußerer Seite, Walmkuppel über länglichem Achteck, die Abseiten von verschiedener Breite; die äußere flache Kuppel und der seitlich gestellte Glocken-Turm erinnern an oberitalienische Vorbilder; der symmetr. 2. Turm an der W-Front nicht ausgeführt. — Bar. Stickereien.
Schloß. 1804—06 von *L. Catel* und *Schinkel,* klassizist. Putzbau, gemalte Decken.

OXBÜLL. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Granitbau, verändert. — [Schreinaltar M. 15. Jh., im Kunstgewerbe-Museum in Flensburg.]

OXENWATT. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granithausteinbau mit Bleidach, besterhaltener des Landes; quadr. Chor und Apsis; die rom. Fenster erhalten. Spgot. WTurm aus Ziegeln.

P

PAARIS. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.
Dorf-K. Das rck. Schiff 1599 erneuert, OGiebel von Voluten begrenzt. WTurm spgot. Ziegelbau, mit Satteldach zwischen Giebeln der O- und WSeite, gutes Beispiel des in dieser Gegend verbreiteten Typus.

PANKOW. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. rechteck. Bau von gespaltenen Granitsteinen mit Ziegeleinfassungen, OGiebel mit Blenden und Fialen (Glocke 1470). 1859 ausgebaut und nach W 3sch. verlängert.

PANSIN. Pommern Kr. Satzig. Inv. II.
Dorf-K. Spätestgot. M. 16. Jh., von Findlingen und Ziegeln, OGiebel. An Stelle des hölzernen WTurmes Ziegelbau 1906. — Grabmäler der Gutsherrschaft. — 2 Kelche 1573 spätestgot. und 1599 Rollwerk.
Schloß. In reizvoller Lage. Im Ma. Wasserburg, viereckige Anlage mit Turm auf einer Ecke. Das Alte Haus erneuert als spätestgot. Ziegelbau M. 16. Jh., das Neue Haus als Putzbau um 1600. Erweiterung 1853 nach Entwurf von *Strack* in Berlin. — Teile der alten Ausstattung 17. u. 18. Jh.

PAPITZ. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, rck. Schiff 15. Jh.; um 1500 vorgelegt quadr. WTurm, mit Sterngwb., Äußeres mit 3 Reihen Blenden, Zinnenkranz und gemauertem Helm, wie im benachbarten Werben. — Holzflügel der STür des Schiffes mit altem Beschlage. — Ausbau 2. H. 17. Jh. — Aus derselben Zeit Grabstein eines v. Löben, in der Rüstung stehend.

PARADIES. Posen Kr. Meseritz. Inv. III.
Ehem. **Cistercienser-K.** des 1230 gest. Klst. Frgot. Ziegelbau. Erhalten nur das Langhaus, 3sch. Basl. in geb. System, im Msch. 4 quadr. Joche; Kreuzgwb., deren kräftige Rippen aus Tonstücken. An der SSeite Kreuzgang. Im 18. Jh. Umbau der K. und des Klst. Prächtiger H o c h a l t a r 1739. — Vor der 2türmigen WFront M a r i e n s ä u l e in sp. Rokoko.

PARCHIM. Mecklenburg-Schwerin LG. Schwerin. Inv. IV.
S. Georgen. Pfarr-K. der Altstadt. Ein Überrest des ersten kleineren Baues aus M. 13. Jh. im Turme. Nach Brand 1289 got. Ziegelbau, 3sch. Halle von 4 Jochen, Kreuzgewölbe auf achteck. Pfeilern. Im A. 15. Jh. der 3seit. geschl. Chor mit Sterngwb., Umgang nach mecklenburg. Art, die Kapellen verkümmert; an der SSeite rck. Kapelle mit hübschem 3teil. Giebel; ein gleicher Giebel über dem entsprechenden Anbau der NSeite. Der vom Lhs. umschlossene WTurm seiner Spitze beraubt. Instandsetzung des Inneren E. 19. Jh. — Die innere Ausstattung hat 1844 schwer gelitten. Doppelflügliger H o c h a l t a r, 1421 beim Maler *Henning Leptzow* in Wismar bestellt (Vertrag), die Schnitzbilder zerstreut, die Gemälde zerstört; ehemals im Schreine der sitzende Heiland, die Dornenkrone auf dem Haupte, daneben in 2 Reihen die Apostel, weiter auf den Innenseiten der Flügel 16 Heilige (Lisch, Mecklbg. Jahrbücher 23, 1858). K a n z e l, eine der bedeutendsten ihrer Art, aus einer tüchtigen Lübecker Werkstatt, Predigtstuhl von klarer Tektonik, in den Füllungen Reliefe, prachtvoller kronenartiger Schalldeckel. R a t g e s t ü h l vermutlich gleichfalls in Lübeck gefertigt, die Brüstung vorzüglich 1608, die Rückwand 1623. Achteck. T a u f s t e i n gut durchgebildet, um 1620; die zugehörige schöne M e s s i n g s c h ü s s e l 16. Jh., S. Georg in Ornament. Silbergerät 17. und 18. Jh., aus einheimischen Werkstätten. — Von den ehemals zahlreichen Epitaphen nur zwei aus A. 18. Jh. erhalten.

S. Marien. Pfarr-K. der Neustadt. Ziegelbau des Übergangstiles M. 13. Jh., rck. Chor, Lhs. 3sch. Halle, im Msch. 3 quadr. Joche, schmale Seitenschiffe; die Pfeiler mit halbrd. Vorlagen und Diensten besetzt; neben dem Chorbogen zwei halbrd. Wandpfl. mit Würfelkapitell.; reife spitzbog. Kreuzgewölbe auf kräftigen Rippen; außen Lisenen und Rundbogenfries. Quadr. Turm mit Satteldach zwischen N- und SGiebel, frgot. A. 14. Jh., Vierpaßfriese in der Art der Marien-K. in Lübeck. Spgot. Änderungen 15. Jh., das 5teilige OFenster und der aufwändige Giebel des Chores; 2j. Anbau der NSeite mit Sterngewölben. — Doppelflügliger A l t a r E. 15. Jh., einer der besseren; die Schnitzbilder, Maria in der Strahlensonne, 2 Reihen Heilige, gut erhalten, die Gemälde stark erneuert. Ehernes T a u f b e c k e n, getragen von 4 jungen Männern mit Kapuzen und Schnabelschuhen, am Zuber dürftige Reliefe, bez. 1365. K a n z e l 1601, der zu S. Georgen im Aufbau verwandt, sie im Werte jedoch nicht erreichend. Brüstung der O r g e l e m p o r e, die ganze Breite

der Kirche einnehmend, reich, aber derb, um 1620. — [Spgot. hölzerner Trageleuchter, S. Katharina unter Baldachin, und frgot. Vortragekreuz aus vergoldetem Kupfer, im Museum in Schwerin.]

Rathaus. Vom spgot. Ziegelbau nur die stattlichen Staffelgiebel erhalten. — Fangelturm in der Landwehr, kreisrd., 14. Jh., instandgesetzt 1909.

PARCHWITZ. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.

Pfarr-K. E. 15. Jh., mehrfach umgebaut. — Grabsteine und Epitaphe der Familie v. Zedlitz 1527—1597.

Schloß. Einst zu den bedeutendsten Renss.Schlössern Schlesiens gehörend, jetzt herabgekommen; 2 reiche Portale um 1582; im Hofe Laufgang auf Kragsteinen.

PARETZ. Brandenburg Kr. OHavelland. Inv. — [K.]

Guts-K. Gotisierend erneuert 1797 vom Kronprinzen, späteren König Friedrich Wilhelm III. — Reste von spgot. Glasgemälden, S. Mauritius 1539. — Flachrelief, Verklärung der Königin Luise † 1810, von *Gottfried Schadow* 1811, aus 2 Tontafeln, im ganzen h. 1,80 m, br. 1,33 m. Oben die aufschwebende Gestalt der Verewigten, umgeben von Hoffnung, Liebe, Glauben und Treue; unten ein Genius mit umgekehrter Fackel und runder Schrifttafel, zu beiden Seiten trauernd Borussia mit Adler und Brennus (Brandenburg) mit Bär. In der Auffassung verwandt dem Grabmal des Grafen v. d. Mark in der Dorotheenstädt. K. in Berlin.

Schloß. 1797, bescheidener Putzbau, die gefällige Ausstattung erhalten.

PARGOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Rck. Granitquaderbau 13. Jh.; die Eingänge spitzbogig, der der SSeite innerhalb einer Blende mit kleeblattfg. Spitzbogen.

PARKENTIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Doberan. Inv. III.

Dorf-K. Die bedeutendste frgot. Landkirche in Mecklenburg, eigenartig in der Anlage, recht stattlich in der äußeren Erscheinung (verwandt die K. in Alt-Gaarz). Beg. M. 13. Jh. aus Granitquadern, weitergeführt in Ziegeln. Quadr. Chor mit 8rippigem Gewölbe; Langhaus ein Rechteck mit eingebautem quadr. W-Turm, in diesem gleichfalls ein 8ripp. Gewölbe; der verbleibende Teil eine 3sch. 2j. Halle mit Kreuzgwb. auf achteck. Pfeilern. Die Ziegelteile gut durchgebildet, OGiebel des Chores 2geschossig gegliedert, die Blenden neben der schlanken üblichen Art auch als Raute und Kreuz. WTurm mit 4 Giebeln und 8seit. hölzernem Spitzhelm. Instdg. 1898. — Kanzel 1615 von *Hans Schwant* in Rostock. Grabstein des Pfarrers Johannes Birnith und seiner Mutter oder Schwester, beide † 1339, die Gestalten in geritzter Zeichnung, handwerklich.

PARLIN. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.

Dorf-K. Spgot. Findlingsbau mit Holzturm, wie in Wismar. — 2 Kelche, der eine einfach spgot., der andere reich 1601 mit Stettiner Beschauzeichen.

PARUM. Mecklenburg-Schwerin AG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Tüchtiger Ziegelbau 15. Jh., 3 Kreuzgwb., im OGiebel über hohem Maßwerkfries 5 Blenden. Sakristei mit NGiebel. — Grabstein eines Priesters † 1339, in geritzter Zeichnung.

PASERIN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau, rck. Chor und Schiff flach gedeckt, um einiges jünger der breite WTurm. Bmkw. die Bemalung der 2 SPortale (Fugenbänder aus weißen und roten Strichen, Quader in denselben Farben wechselnd). — Ausbau um 1690.

PASSENHEIM. OPreußen Kr. Ortelsburg. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, verstümmelt; massiger quadr. WTurm, der obere Teil mit hohen flachbog. Blenden 16. Jh., schwerfällige Haube 1770.

PASEWALK. Pommern Kr. Ückermünde. Inv. II. — Kugler.
S. Marien-K. Vom frgot. Granitquaderbau des 13. Jh. der rck. WTurm. Neubau in Ziegeln im 14. Jh., 3sch. Halle von schönen Verhältnissen, im Msch. 7 rck. Joche und 5/8 Schluß, in den Ssch. 6 quadr. Joche, welche sich mit je 2 zweiseitig geschl. Kapellen dem Hauptchore anschmiegen (eine Vereinfachung des lübisch-mecklenburgischen Kapellenkranzes). Die Pfeiler im Grundriß ein längliches Achteck mit zierlichen Kantenstäben und in der Querachse vorgesetzten Runddiensten; von einem leichten Kämpferbande unterbrochen, setzt sich diese Gliederung in den Scheidebögen fort. Die durch Feuersbrunst zerstörten Kreuzgewölbe 1734 erneuert. Die hohen schlanken Fenster in üblicher Weise mit Pfosten und Spitzbögen geteilt. Neben den OKapellen der Ssch. an der N- und SSeite je ein schlanker achteckiger Treppenturm, dessen Obergeschoß gekrönt mit Wimpergen und gemauertem Helm, M. 19. Jh. in reicherer Fassung als ursprünglich hergestellt. An der NSeite achteckige Kapelle vom A. 15. Jh. mit Kappengewölbe; das NPortal der Kapelle wiederholt die reife Gliederung des Portals der Peter-Pauls-K. in Stettin; aus derselben Zeit das verwandte w Portal der n Langseite der Kirche. Erhöhung des Turmes in Ziegeln, mit gegliederten Blenden wie in Stettin und Stargard. Abschluß des Turmes, Instandsetzung und innerer Ausbau 1841—63, letzterer unter Leitung von *Stüler*.
S. Nikolai-K. In ursp. Gestalt Granitquaderbau des 13. Jh., Rechteck von 10,8 m l. W. mit flacher Decke, quadr. WTurm. Spgot. Umbau in Ziegeln A. 16. Jh., das Innere zur 3sch. Halle umgewandelt, 4 gestreckte Joche, am 3. Joche (von O gezählt) 2 Kreuzflügel; Stern- und Kreuzgewölbe; die reich gegliederten Portale der Kreuzflügel aus schwarz glasierten Ziegeln. Der OGiebel des Lhs. mit 10 schlanken Blenden und steigenden gepaarten Spitzbögen; die Giebel der Kreuzarme in netzartiger Musterung. Oberer Teil des Turmes nebst achteck. Aufsatz. Auf barocke Überarbeitung folgte 1824 mißverstandene Instandsetzung und innerer Ausbau.
Rathaus. Schlichter bar. Putzbau 1726.
Wehrbauten. Spgot. Ziegelbauten. Mühlen-Tor, quadr. Grund-

riß, über der Durchfahrt mit Pfosten straff gerippt, Achtort mit gemauertem Helm. Schlicht das Prenzlauer Tor. 2 runde Mauertürme, der schlanke „Kiek in de Mark“ und der Pulver-Turm, mit Zinnenkranz und gemauertem Helm.

PASSEE. Mecklenburg-Schwerin AG. Neubukow. Inv. III.
Dorf-K. Got. Backsteinbau, im quadr. Chore 1, im Schiffe 2 Kreuzgewölbe.

PASSOW. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.
Dorf-K. Frgot. rechteck. Granitquaderbau. — Spgot. Flügelaltar, A. 16. Jh., reich geschnitzt und bemalt, Maria und Heilige, nebst Sockel und Krönung gut erhalten.

PATZIG. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, Chor 3 J. $^3/_8$ geschl., Schiff 3 J., Kreuzgewölbe. — Spgot. Schreinaltar. Rom. Taufstein aus Granit. — Grabplatte eines Geistlichen † 1339.

PATSCHKAU. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.
Pfarr-K. der 1254 gegr. Stadt. Über dem WPortal die Wappen des Przeslaus von Pogarell, Bischofs von Breslau (1342—76), und des zum Bistum Breslau gehörigen Fürstentums Neiße. Geweiht 1389, im 15. und 16. Jh. wesentlich erneuert. Ziegelbau mit spärlichen Werksteinteilen. Chor 3 Joche und $^5/_{10}$ Schluß; Lhs. kurze Halle, im Msch. nur 2 quadr. Joche. Stern- und Netzgewölbe, im Lhs. 1472 und 1491 (Inschr.); im Msch. von regelmäßiger Gestalt, in den gestreckten Jochen der Ssch. aus dem Dreieck entwickelt, im Chore von sehr später Zeichnung. Das Äußere des Bauwerks sehr eigenartig dadurch, daß die Dächer hinter einer geputzten Brüstungsmauer verborgen liegen; am Lhs. trägt diese einen Zinnenkranz, vermutlich vom A. 17. Jh. nach polnischen Vorbildern. Der Turm über der Sakristei an der NSeite des Chores. — In der Maltitz-Kap. an der SSeite des Chores Altarwerk aus Sandstein 1588. — Spgot. Altargeräte.
Rathaus. Vom Neubau 1552 erhalten der Turm, auf quadr. Unterbau schlanker achteck. Körper mit niedrigem Obergeschoß, ähnlich dem Neißer Ratsturm; die Durchbildung in unbeholfenen Formen der Wiedergeburt.
Wohnhäuser um 1600. Ring 79, der Giebel in Putzbau von derben Fialen durchschnitten. Ring 81, im Erdgeschoß Rippengewölbe.
Befestigung. Der Hauptbestand 16. Jh., Mauergürtel mit Weichhäusern und 3 Tortürmen noch vollständig erhalten. Kirche, Rathaus und Befestigung gewähren eines der schönsten Stadtbilder Schlesiens.

PAWLAU. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. Malerischer Schrotholzbau 1677, aus Altendorf 1727 übergeführt. — Glocke 1495.

PAWLOWITZ. Posen Kr. Lissa. Inv. III.
Dorf-K. Malerischer Bau der 2. H. 18. Jh., mit Benutzung von spgot. Resten. — Taufstein 1501.
Schloß. Vornehme Anlage E. 18. Jh., nach Entwurf von *K. G. Langhans.*

PAWLOWITZ. Schlesien Kr. Pleß. Inv. IV.
Dorf-K. Spätestgot. 1596, Chor und Schiff gewölbt.

PECHÜLE. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau 1. H. 13. Jh. Der quadr. Chor mit Halbkuppel-Apsis und 6kapp. Kreuzgwb. auf gurtartigen Rippen (wie in Treuenbriezen). WTurm in der Breite des Schiffes; die N-, W- und SSeite aus Granitquadern; gefälliges bar. Walmdach. Formgebung einfach; Fenster ursp. ohne Verglasung. Um 1500 das Schiff von 4 Pfl. geteilt und mit Kreuzgwb. überdeckt. — Schöner geschnitzter Flügelaltar und Wandgemälde im Chor, Leiden Christi, um 1500. — Kanzel kräftig barock. Gestühl 17. Jh.

PECKATEL. Mecklenburg-Schwerin AG. Penzlin. Inv. V.
Dorf-K. Neubau. — Schreinaltar aus einer tüchtigen Werkstatt vom A. 16. Jh., Maria zwischen S. Dionysius und S. Katharina, die Apostel.

PEEST. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Rck. flachgedeckt, OGiebel; eingezogen quadr. WTurm, Satteldach zwischen Giebeln der O- und WSeite. Auf Einzelheiten verzichtend, doch trefflich im Aufbau.

PEHSKEN. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Pfarr-K. Got. Backsteinbau. Chor 2j. 3seit. geschl., Sterngwb., innen auf Tonplatten Bauinschrift 1348. Langhaus 3sch. 4j. Halle von niedrigen Verhältnissen; da die Seitenschiffe nur die halbe Breite des Mittelschiffes haben, so sind die Höhen dadurch ausgeglichen, daß im Querschnitt die Msch.Gewölbe halbkreisförmig; im Mittelschiff Sterngwb., in den Seitenschiffen Kreuzgwb. erneuert 1676 von *Bartel Ranisch* aus Danzig (Inschr.). Vortrefflich gegliederter OGiebel, 9teilig, mit Blenden, Fialen, Wimpergen. WTurm spgot. mit Zellengwb., niedrige Haube 1748.

PELLWORM. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.
Alte Kirche. Rom. (12. Jh.), Chor mit Apsis aus rheinischem Tuff und Weser-Sandstein, Gliederung der Apsis durch 2 Halbsäulen, Würfelknäufe mit riemenartigem Ornament. Instandg. 1913. Schiff erneuert, in der SMauer rom. Portal mit 2 Säulen. Eine Merkwürdigkeit in der turmarmen Landschaft der große frgot. WTurm, jetzt Ruine. — Stattlicher Schreinaltar mit doppelten Flügeln, E. 15. Jh. Taufe 1475 gegossen von *Heinrich Klinge.*
Neue Kirche. 1622. — Schreinaltar A. 16. Jh. Taufstein 1587. Kanzel derselben Zeit. Epitaph um 1570.

PELPLIN. WPreußen Kr. Preuß.Stargard. Inv. III. — R. Frydrychowicz, Geschichte d. Cist. Abtei P., Düsseldorf 1907.
Ehem. **Cistercienser-K.** Gegr. an dieser Stelle 1276, seit 1824 Domkirche des Bistums Kulm. Einheitliche Anlage aus 1. H. 14. Jh.; Kriegschäden 1433; Hochaltar und Kirche geweiht 1472. Instandsetzung 1894—99. — Unter den got. Kirchen des Ordenslandes eine der bedeutendsten. Backsteinbau; der Ziegelverband durchgehend der in der Spätgotik übliche, ein Läufer mit einem Binder wechselnd (neben dem Chore der Jakobs-K. in Thorn

eines der frühesten Beispiele der späteren Art des Verbandes, während der ältere Verband, 2 Läufer mit 1 Binder wechselnd, westwärts noch lange bestehen bleibt. Basl. auf rck. Grundriß in 11 Jochen, von schlanken Verhältnissen. Am 6. und 7. Joche springen Kreuzflügel kapellenartig vor, in jedem 4 Gewölbe von einem Mittelpfl. getragen, während das System des Msch. ohne Unterbrechung durchläuft (ähnlich im Mutter-Klst. Doberan). Der Aufbau klar und einfach. Achteckige Pfeiler mit schlichtesten Fuß- und Kopfgesimsen. Da sie einerseits die Gewölbedienste des Hochschiffes, anderseits dessen Verstrebung aufzunehmen haben, sind sie im Durchmesser stärker als die Mauer (2,20 : 1,20 m). Soweit die genannten Streben über die Pfl. ausladen, werden sie von Strebebögen aufgenommen, die unter dem Dach der Ssch., also außen unsichtbar, zu den Umfassungsmauern hinüberlaufen. Die Gewölbe in einfacher Sternform; die reicheren Sterngwb. im w Hauptschiff und die Netzgwb. in den Kreuzflügeln E. 15. Jh. oder 16. Jh. Die Fenster gegliedert mit 2 Pfosten und 3 Spitzbögen. Die Frontwände des Msch. sind in O und W gleichartig durch starke 8eckige Treppentürme verstärkt, die zugleich in formaler Hinsicht das Hauptmotiv der Gliederung abgeben; zwischen ihnen, wieder gleichartig in O und W, ein hohes schlankes Fenster (dessen Stab- und Maßwerk ergänzt). Von den Giebeln hat nur der östl. die got. Gestalt bewahrt; die der WFront und des Qsch. in SpRenss. erneuert. Sonst ist der Außenbau schmucklos bis auf das Kranzgesims, unter dem ein Bogenfries (teils Rundbg., teils Kleeblattbg.) hinläuft und unter diesem ein breiter Putzstreifen mit aufgemalten Maßwerkmustern. Die WFront war ursp. ohne Portal (wie Doberan, Lehnin und Chorin). Sehr reich ausgebildet dafür das Portal am n Kreuzflügel, die Leibung tief und reich profiliert, am Kämpfer eine Reihe von Halbfiguren (Apostel und Heilige), an der Archivolte Engel, zu äußerst ein Bogen mit Blattwerk, der in der Spitze (frühes Beispiel) kielförmig ausläuft, der Zierat aus Kunststein. Der Dachreiter über der Vierung barock erneuert. — Lichte Maße des Grundrisses: 80 m L., 25,80 m Br., des Querschnittes: Msch. 10,30 m Br., 26 m H.

Die Ausstattung in reichen, doch meist nur mittelwertigen Formen des 17. Jh.; wie sie in den kathol. Kirchen Westpreußens und Polens verbreitet sind. Von den 20 Altären 3 aus Marmor, 2 aus Stuckmarmor, die übrigen aus Holz bemalt und vergoldet. Hochaltar 1623, Gemälde von *Bernhard Hahn* aus Konitz. Marienaltar 1619, an der OMauer des Msch. Die Gemälde der Altäre der Apostel Andreas und Philippus 1672 von dem tätigen *Andreas Stech* aus Danzig. Kanzel 1682 vom Holzschnitzer *Matthias Scholler* aus Mewe. Orgelprospekt 1679 vermutlich von demselben. Chorgestühl teils im hohen Chore, teils versetzt, spgot. M. 15. Jh., z. T. erneuert 1612. Ein Gestühlpaar, je 3 Sitze in 2 Reihen, 1622, zu den besten Holzarbeiten der Zeit in WPreußen zählend. Beichtstühle in prächtigem Rokoko. — Gemälde der Gründer des Klosters, Herzöge Sambor und Mestwin, von *A. Stech*

1675; die Rahmen vom Danziger Bildschnitzer *Andreas Schlüter* (1634—86). Die vorhandenen Grabsteine nicht älter als 17. Jh., ohne künstlerische Ausbildung. — Schöner spgot. Kelch 1503. Kelch 1603, in allen Teilen mit Blumenwerk in farbigem Schmelz überzogen. Ein Paar bronzene Standleuchter 1,71 m h., um 1600, schöne italienische Arbeit.

Klostergebäude an der SSeite. Der Kreuzgang springt in den SKreuzarm der Kirche ein, wurde also vor dieser begonnen. Der Flügel entlang dem s Ssch. mit Sterngewölben, erheblich breiter und höher als die 3 übrigen, diese mit Kreuzgewölbe. Der Kreuzgang gegen den Hof mit verglasten Spitzbögen geöffnet. Im mittleren Schildbogen des NFlügels Wandgemälde um 1400, Kreuzigung und Fußwaschung; darunter vortreffliche Holztäfelung 1609. An den Wandflächen des Kreuzganges Ölgemälde E. 17. Jh. nach Entwürfen von *A. Stech.* — Die Räume des O- und SFlügels noch im ma. Bestande. An der OSeite des OFlügels, von O nach W gerichtet, der Kapitelsaal, im SFlügel Refektorium, beide mit Sterngewölben. Im Obergeschoß ehemals die Schlafsäle. Jetzt Priesterseminar und Gymnasium. — In der Bücherei kunstvolle Handschriften aufwärts bis 12. und 13. Jh.

PENKUN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Schloß. Putzbau A. 17. Jh. Inneres gewölbt; die Formen an Türen und Kaminen ziemlich dürftig. Gefälliger Torbau.

PENZLIN. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. V.

Pfarr-K. Got. Ziegelbau, Halle 3sch. 4j., Kreuzgwb.; Umbau 1877.
Burg. Ziegelbau 2. H. 16. Jh., verdorben.

PERLEBERG. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. — Adler.

Pfarr-K. S. Jakob. Ziegelbau beg. 1361 (Inschr. am Chore), voll. im 15. Jh., 3sch. 4j. Halle von luftigen Verhältnissen, Chor 5seit. geschl., Kreuzgwb., schlichter rck. WTurm. An der N und SSeite des Lhs. je 2 reiche Pforten. Wenig glücklicher Um- und Ausbau 1851, wobei leider auch die Malereien der Rundpfl. übermalt wurden, 4 Apostel unter Baldachinen, sowie Quaderung. — Spgot. Chorgestühl und Priestersitz. — Großer 5arm. Standleuchter, Messingguß von *Hermann Bonstede* 1475. — Altargeräte 17. Jh. — Glocke 2 m u. Dm. 1518 von *Heinrich von Kampen.*

Rathaus. Der WTeil Ziegelbau 15. Jh.; im Erdgeschoß Halle von 4 Kreuzgwb.; Staffelgiebel, dessen Pfeiler mit glasiertem Maßwerk gefüllt. — Auf dem Markte Roland, Sandstein 1546.

Wohnhäuser. Am Markt 4, Fachwerk um 1500. — Kirchplatz 11 von 1584, Sandstein-Pforte mit 2 Sitzen, im Giebel entartetes Maßwerk. — Kirchplatz 9, Fachwerk 1606.

PERLIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Wittenburg. Inv. III.

Dorf-K. Quadr. gewölbter Chor mit frgot. Drillingsfenstern. Schiff 1734 umgebaut. — Spgot. Kelch.

PESSIN. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv.

Dorf-K. Der rck. WTurm spgot. Ziegelbau, das Schiff bar. er-

neuert. — Kanzelaltar 1700. — Glocke 0,94 m u. Dm., 14. Jh., figürl. Schmuck, Majuskelschrift in den Mantel gezeichnet.

PESTLIN. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.

Pfarr-K. Ziegelbau vermutlich um 1400. 3sch. Hllk. mit 3seit. geschl. Chor. Die fehlenden Gewölbe bei der Erneuerung 1868 hinzugefügt. Nach den alten Teilen der WSeite zu folgern, hatte die Kirche ehemals 3 Satteldächer, ein WTurm fehlte.

PETERSDORF. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Rck. spätgot. Granitbau um 1500. Ecken und Einfassungen aus Ziegeln, im OGiebel Blenden. WTurm im 19. Jh. vorgelegt.

PETERSDORF. Schleswig-Holstein Fehmarn. Inv. II.

Dorf-K. Stattliche got. Hllk., die 3 Schiffe gleich breit, die 2 nördl. Schiffe von der ursp. frgot. Anlage des 13. Jh.; ihnen entspricht der Chor von 1 Joch und 5/8 Schluß; das südl. Schiff spgot. Zubau; Kreuzgewölbe. — Altar 1702. Guter spgot. Schreinaltar, Maria und 12 Apostel unter Baldachinen, darunter weibl. Büsten; in bar. Umrahmung. — Spgot. Sakramenthaus, reich geschnitzter hoher Turmbau mit Gestalten von Heiligen. Mehrere spgot. Bildwerke. — Frgot. Taufe aus gotländischem Kalkstein. — Spgot. Kelche. — Epitaph Anna Rawers † 1637 mit Gemälde.

PETERSHAGEN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Rck. Granitquaderbau, die schlanken rundbog. Fenster unversehrt, als Traufgesims ein Viertelwulst aus Granit. — Kanzel nebst Deckel und Pfarrstuhl, vortrefflich und reich geschnitzt um 1600.

PETERSHAIN. Schlesien Kr. Rotenburg. Inv. III.

Dorf-K. Schöner Schreinaltar um 1520; geöffnet die h. Sippen (gutes Beispiel dieses damals beliebten Typus), Petrus und Andreas, in der Staffel Abendmahl; auf den Außenseiten der Flügel Gemälde aus dem Leben der h. Anna.

PETERSWALDAU. Schlesien Kr. Reichenbach. Inv. II.

Dorf-K. Got. mit Werksteinteilen, 5/8 Chor mit Kreuzgwb. Am Schiff spgot. SPortal. — 7 Grabsteine für Angehörige der Grundherrschaft † 1548—1604, lebensgroße Gestalten.

Schloß. Von dem 1580 begonnenen Bau, der für einen der prächtigsten Herrensitze Schlesiens galt, nur Bruchstücke erhalten. Neues Schloß 1710, im Obergeschoß treffliche Stuckdecken.

PETERSWALDE. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, rck. OSchluß nebst Sakristei, hervorgegangen aus einem Fachwerkbau, dessen OGiebel im Dachraum erhalten ist. Die WHälfte der Kirche noch aus Fachwerk bestehend. Schlichte OAnsicht; für die Spätzeit der Ziegelbaukunst in Preußen bezeichnend die mehrschichtigen deutschen Bänder. — Reste von 2 spgot. Schreinaltären, ländliche Arbeiten. Glocke 1494.

PETERWITZ. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.

Dorf-K. Kleiner got. Bruchsteinbau mit Werksteinteilen, im 2j. Chore Kreuzgwb., im OFenster schönes Maßwerk vermauert. —

G r a b d e n k m ä l e r. 2 Grabsteine eines Ehepaares v. Schweinichen 2. H. 16. Jh., in architekton. Umrahmung; vor der Kapelle geschmiedetes Gitter in durchgesteckter Arbeit.
Schloß. 2. H. 16. Jh. Noch vom Graben umschlossen, 27,4 : 29 m, 2 Geschosse, an den Ecken Rundtürmchen, Satteldach zwischen gewaltigen Giebeln; Portal und Fenster aus Werkstein, die Flächen mit wirksamen Sgrafitten überzogen. Die innere Anlage noch alt, Tonnengewölbe mit Stichkappen, mehrere Kamine.

PETSCHOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Tessin. Inv. I.
Dorf-K. Granitquaderbau des Übergangstiles M. 13. Jh., im eingezogenen quadr. Chore 1, im Schiffe 2 achtrippige Gewölbe; die schmalen rundbog. Fenster gepaart, in der OMauer zu dreien; breiter WTurm. — Altar 1707 in üppigem Barock geschnitzt. Kanzel 1610. Kreuzigungsgruppe, handwerklich 15. Jh., das Kreuz mit Blättern besetzt. In der OMauer des Chores W a n d s c h r a n k mit geschnitzter Tür um 1300, der Gekreuzigte in stark verkrümmter Haltung unter einem Wimperg. An der NMauer des Chores S a k r a m e n t h a u s, als schlanker got. Spitzbau geschnitzt, vom E. 14. Jh. — Grabstein des Joachim v. Preen † 1578, der Verstorbene in der Rüstung stehend. (Das Wappen v. Preen auch am Wandschrank und am Sakramenthaus.)

PETTELKAU. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, im rck. Schiff 3 Kreuzgwb., im unvoll. quadr. WTurm Sterngwb. — Tüchtiger S c h r e i n a l t a r A. 16. Jh. Ausbau barock.

PETZNICK. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Findlingsbau, stark erneuert. — Kelch um 1500. Ein zweiter vorzüglicher Kelch 1590 aus einer Stettiner Werkstatt. Glocken 1480 und 1517.

PIENONSKOWO. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K. Gew. 1593, ein seltenes Beispiel der Bauweise E. 16. Jh. Die Anlage nach ma. Tradition: rck. Gemeindehaus und ½ 6-eckig geschlossenes Altarhaus, WTurm und SVorhalle; in allen Teilen flachgedeckt. Die Ausbildung erinnert an rom. Bauweise: Blenden zwischen Lisenen, mit je 2 kleinen Rundbögen abgeschlossen; Türen und Fenster rundbg.

PILLKALLEN. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Pfarr-K. 1756 erneuert. Der Kanzelaltar und die übrigen Ausstattungsstücke vom älteren Bau von 1650.

PINNE. Posen Kr. Samter. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, im 18. Jh. verändert. Die Fenster-Leibungen schon ursp. geputzt, auf dem Spitzbogen ein Kreuzchen.
Schloß. 1739. Putzbau in 3 Flügeln, mit hohen Giebeln.

PINNOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau des 13. Jh., am OGiebel rundbg. Blendenschmuck.

PISCORSINE. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II.
Dorf-K. 9 Grabsteine mit lebensgroßen Gestalten † 1575—1612.

PLAGWITZ. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Schloß. Unter den im 16. Jh. angelegten Schlössern des schlesischen Adels das bedeutendste. Beg. 1550 von Ramfald v. Talkenberg (Inschr.); Putzbau, die Strukturteile aus Sandstein. Das Äußere schlicht. Das Portal mit dem Fenster darüber zusammengezogen, durch reichliche Verwendung von flachem Pflanzenornament ausgezeichnet. Im Hofe 3 Flügel, die 4. Seite offen lassend; 2gesch. Hallen, breite Rundbögen auf stämmigen ionischen Säulen, darüber Dockenbrüstung mit hölzernen Pfosten, die die Decke tragen. In den Ecken der Hallen die geradläufigen Treppen. Als Irrenanstalt verdorben.

PLASSWICH. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau. Stattlicher WTurm mit Satteldach zwischen O- und WStaffelgiebel, Schiff flachgedeckt; rck. Chor mit Sterngwb. 17. Jh., 1885 erweitert. — Hübsche Ausstattung in deutschem Barock. — Monstranz spätestgot. 1634.

PLATHE. Pommern Kr. Regenwalde. Inv. II.
Blücher-Schloß. Putzbau M. 16. Jh., innen gewölbt, mit altem Ausbau, obwohl nur durch Notdach geschützt. — Kanzelaltar 1721 aus der 1902 abgebrochenen Kirche.
Osten-Schloß. A. 17. Jh., anstoßend Neubau 1909, bedeutende alte Ausstattung.

PLATTENBURG. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Schloß. Wasserburg, ehemals Besitz der Bischöfe von Havelberg. Das Wohnhaus umgestaltet, im Inneren aber noch alter Ausbau, besonders einige Teile um 1609, gewölbter Saal, Treppe und mehrere reiche geschnitzte Türen, in der Art des deutschen Schmiede-Ornaments. Um den geräumigen Schloßhof Ziegelbauten aus dem Ma. und der 2. H. 16. Jh. Südlich der ebenfalls ma. Wirtschaftshof.

PLAU. Mecklenburg-Schwerin AG. Güstrow. Inv. IV.
Pfarr-K. Die Erneuerung von 1877 hat dem Bau eine falsche Eleganz aufgeprägt. Ziegelbau des Übergangstiles um M. 13. Jh. Stattliche, in den breiträumigen Proportionen charaktervoll gestimmte Hllk. Im Msch. 3 quadr. Kreuzgewölbe, deren Ausführung der frgot. Zeit angehören dürfte, da sie wenig steigen und die Querrippen mit den Kreuzrippen das gleiche kräftige Profil zeigen. Die stämmigen Pfeiler im Grundriß eines Vierpasses, mit Trapezkapitellen. Die Ssch. schmal. Im rck. Chore 2 Kreuzgwb., ehemals nur in den Wandbögen angelegt. Sakristei an der NSeite. Quadr. WTurm. Ehemals ohne Strebepfl. Schlanke Dreifenstergruppen. Die 3 Portale (N, S, W) in eckigen Rücksprüngen und gemauerten Säulchen kräftig gegliedert. — Bronzenes Taufbecken 1570, tüchtig gegliedert.
Burg. Der runde Bergfried von fast 10 m Dm., Ziegelbau, in der Höhe gekürzt, im 19. Jh. mit Zinnenkranz abgeschlossen. Kellergewölbe des Wohnhauses.

PLAUE. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. — Adler.
Pfarr-K. Sprom. Ziegelbau, Schiff und rck. Chor; 1570 spgot. 2sch. verändert und gewölbt. — Altar 1. H. 17. Jh., mit Marmorreliefen des Heilswerkes. Grabsteine mit lebensgroßen Gestalten, Matthias v. Saldern † 1575 recht tüchtig, Leonhard v. Arnim † 1620, Christoph v. Görne † 1638.

PLAUSEN. OPreußen Kr. Rössel. Inv. IV.
Dorf-K. Kleiner spgot. Backsteinbau gew. 1409, im 19. Jh. mit Altarraum erweitert. Der Nachdruck liegt, wie oft bei ostpreußischen Land-K., auf dem WTurm, 3stöckige Blendengliederung, Satteldach zwischen ö und w Staffelgiebel.

PLESS. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.
Schloß. Durch Neubau 1870 ersetzt. Torhaus 1687.
Begräbnis-K. Typ. Schrotholzbau 17. Jh., ähnlich dem aus Mikultschütz nach Beuthen versetzten Bauwerk.

PLESSOW. Brandenburg. Kr. Belzig. Inv. — [K.]
Dorf-K. Neubau 1866, mit Granitsteinen des spgot. Baues. — Wandgrab des Obersten Hans v. Rochow † 1660, Gestalt in der Rüstung mit herald. Beiwerk, Sandstein.

PLOEN. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. Gegr. um 1150. Neubau 1866 nach Brand der 1691 gebauten K., die Mauern fast ganz erhalten.
Schloß. Erb. 1635 für Herzog Joachim Ernst, 1841 verändert, 1867 Kadettenhaus. Äußeres und Inneres ohne Interesse bis auf 3 herzogliche Zimmer mit schöner Wand- und Deckendekoration um 1735. Von den Nebengebäuden und kunstreichen Gartenanlagen hat sich als bmkw. erhalten nur ein Lusthaus, die beste Vertretung des Rokoko in Holstein, das an Bauten dieses Stiles arm ist.

PLÖNZIG. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma. Der treffliche WTurm mit Zinnen und Helm, wie in Groß-Küssow und Naulin. — Glocke 14. Jh.

PLÖWEN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. rck. Granitbau 13. Jh. SPortal, Kämpfer und Spitzbogen reicher gebildet, als sonst in dem spröden Gestein üblich.

PLUSKOWENZ. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K. Got. Ziegelbau 14. Jh. Rck. mit quadr. WTurm. Das Innere mit Wandblenden belebt.

PNIOW. Schlesien Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau von 1506 (Inschrift, Glocke 1511), das älteste datierte Bauwerk dieser Art. Chor rck. mit äußerem Umgang, Schiff und Turm unter demselben Dach. — Holzdecke des Schiffes, in Felder geteilt, die mit Bildnissen und Rosen bemalt.

POBETHEN. OPreußen Kr. Fischhausen. Inv. I.
Dorf-K. Findlingsbau 14. Jh., rck. Schiff i. L. 9,5 : 24 m, der leicht eingezogene Chor und der gegen das Schiff geöffnete Turm einander im Grundriß entsprechend, ehemals Holzdecken;

am Äußeren einige Blenden unter je 2 Spitzbögen, am Turme Blendenreihen. Spgot. Umbau, im Chore 2, im Schiffe 4 Sterngewölbe, letztere auf Wandpfeilern; OGiebel des Chores. — Ausstattung 17. Jh.

PODGORZ. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Ehem. **Reformaten-K.** Das Kloster 1644 gegr. Im 3j. Schiff und 3seit. geschl. Chor Kreuzgwb.; der Dachreiter 1753.

POEL Kirchdorf. Mecklenburg-Schwerin AG. Wismar. Inv. II.
Dorf-K. Stattlicher Ziegelbau. Vom Bau im Übergangstile aus M. 13. Jh. der quadr. WTurm, die Fronten verstümmelt, über 4 Giebeln ein achteck. hölzerner Helm; im Inneren Kreuzgewölbe, dessen Grate in der Kuppelform verlaufen; vom flachgedeckten Schiff die unteren Teile der Längsmauern, ursp. vermutlich ein Rechteck bildend. Im 15. Jh. spgot. umgebaut und nach O erweitert, 3 Joche und $^5/_8$ Schluß, busige Kreuzgewölbe, außen Strebepfl. (Sehr ähnlich die als Neubau errichtete Kirche in Hornstorf.) — Als Altarrückwand sind 2 spgot. Schreinaltäre auf einander gesetzt. Der bedeutendere untere aus 1. H. 15. Jh., Schrein und Innenseiten der Flügel wagerecht geteilt; in der hohen oberen Reihe Krönung Mariä, Johannes d. Täufer, Nikolaus und die Apostel unter einzelnen Wimpergen; in der niedrigen unteren Reihe 16 Halbfiguren. Der kleine obere Altar, Maria, um 1500. — Die Kirche liegt innerhalb der Erdwälle des abgebrochenen Schlosses.

POGARELL. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II.
Dorf-K. Schlichter got. Ziegelbau von ähnlicher Anlage wie in Mollwitz, 2j. Chor mit Kreuzgwb., in das flachgedeckte Schiff der WTurm hineingestellt. — Epitaph des Landeshauptmanns Hans v. Panwitz † 1588 und Gemahlin † 1588, vor dem Relief der Kreuzigung die Mitglieder der Familie kniend, Sandstein. Grabstein der Krisolida v. Panwitz geb. v. Pogarell † 1595, lebensgroße Gestalt.

POHLWITZ. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.
Herrenhaus. Um 1585, unbefestigt. Der reiche Sgrafittoschmuck der Außenansichten fast vollständig und unberührt erhalten; der OGiebel in Geschosse zerlegt, begrenzt von Voluten und Delphinen, neben dem Zierat 4 Tugenden, Simson und Georg.

POLCHOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Laage. Inv. I.
Dorf-K. Neubau. — Stattliches Wandepitaph des David v. Bassewitz † 1624, Marmor, errichtet nach M. 17. Jh.

POLENZIG. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, im O 3seit. geschl., die scharfgrat. Kreuzgewölbe um 1600. — Altar E. 17. Jh.

PÖLITZ. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Kap. der 1895 abgebrochenen Marien-K., schmuckreicher kleiner Backsteinbau des 15. Jh. — Gestickte Kelchtücher 1651.

POLNISCH-KRAWARN. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Ehem. **Dorf-K.** Schrotholzbau 1709, Schiff und 3seit. geschl. Chor unter einheitlicher flachbog. Decke. WTurm von einem älteren Bau übernommen, über geböschten Wandungen über-

tretende Glockenstube mit achteck. Helm. Erneuert 1913 (Denkmalpflege 1918).

POLNISCH-NEUDORF. Schlesien Kr. Oppeln. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 1668, 3seit. geschl. Chor und Schiff, W-Turm mit geböschten Wandungen und durchbrochener Haube. Hölzerne Umfriedung mit Torhaus.

POLNISCH-WILKE. Posen Kr. Schmiegel. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau der 1. H. 16. Jh., wie in Chojnica, 1sch. 3seit. geschl., Sterngwb.; der WGiebel mit halbrd. Wimpergen. — Grabplatten des Nikolaus Ossowski † 1575 und Gattin † 1596, liegende Gestalten. — Nahebei ein Glockenturm, ehemals zugleich zur Verteidigung dienend.

POLSNITZ. Schlesien Kr. Waldenburg. Inv. II.
Dorf-K. Anlage des Chores aus 14. Jh. Spätestgot. Neubau 16. Jh., 2j. Chor mit Kreuzgwb., im Schiffe Bretterdecke mit schablonierter Malerei. [Ausmalung des Chores übertüncht.] — Sakramenthäuschen 1352 (Inschr.), in Gestalt eines Erkers aus 3 Achteckseiten, bekrönt mit Giebeln, Kant- und Kreuzblumen. — Spgot. Schnitzaltar, Krönung Mariä und Heilige in 3 Reihen. — Reich bemalte Kanzel 1600. Chorgestühl um 1600. Gestühl 1. H. 16. Jh.

POLZIN. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.
Pfarr-K. 1sch. got. Ziegelbau, sehr verändert. — Bronzeplatte des Erasmus v. Manteuffel, Bischofs von Kammin, † 1544, lebensgroße Gestalt in Flachrelief.

POMEHRENDORF. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Dorf-K. Got. Backsteinbau. Bemalte Holzdecke, Leben Christi und Evangelisten, 1688 von *Elias Reichert*. — Orgelprospekt 1699, aus der Kirche zu Marienfelde.

POMERENSDORF bei Stettin. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau, Strukturteile aus Ziegeln, 1sch. 5seit. geschl., flachgedeckt. Der eingezogene WTurm unvollendet, die Ziegel seines gut gegliederten Portals wiederholt von der Peter-Pauls-K. in Stettin.

POMMERSWITZ. Schlesien Kr. Leobschütz. Inv. IV.
Dorf-K. 1613, Chor und Schiff mit Kreuzgewölben. — Friedhofmauer ähnlich Hohndorf.

PONISCHOWITZ. Schlesien Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Dorf-K. Bar. Schrotholzbau, 3seit. geschl. Chor und Schiff, die Dächer malerisch gestaltet. Abseit stehend geböschter Turm mit Glockenstube. (Wiggert und Burgemeister, Holzkirchen, 1905.)

PONSCHAU. WPreußen Kr. Preuß.Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. rck. Backsteinbau, sehr entstellt; über der OSeite Giebel mit gepaarten Blenden, übereck gestellten Pfeilerfialen und durchbrochenen Wimpergen.

POPPENBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau A. 16. Jh. — Altar 1601, Triptychon mit nicht üblen Gemälden. Kanzel 1579, reich und vornehm, im

Stil der Gardinger. Taufe 1590, Guß von *Melcher Lucas,* mit reichem Reliefschmuck. Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe 1605.

POREP. Mecklenburg-Schwerin AG. Parchim. Inv. IV. **Kap.** Fachwerk 17. Jh. — Guter Schnitzaltar um 1520, im Schreine Anna selbdritt zwischen Dionysius und Lorenz. — 2 Trageleuchter, auf jedem ein Engel die Kerze haltend, derb geschnitzt, aus derselben Zeit.

POSEN. Posen. Inv. II. — [K.]
Dom S. Peter und Paul. Das Bistum gegr. 968. Ziegelbau beg. 1431, in der Plananlage der größeren märkischen und mittelpommerschen Kirchen dieser Zeit, jedoch nicht als Hllk., sondern im Anschluß an den vorangegangenen Bau als Basl. Wiederholt verändert, besonders E. 18. Jh., von unbefriedigender Erscheinung. — Türringe des WPortals, trefflich stilisierte Löwenköpfe aus Messingguß, 2. H. 15. Jh. Unter den Altargeräten spgot. Kapsel für das Haupt der heil. Sabine; frgot. Vortragekreuz 1885 geschenkt. Gemälde: Tafelbild, S. Hieronymus, bez. 1507 mit Monogramm (*Michael Lenz* aus Kissingen?). Ölbild der h. Cäcilie von einem italien. Eklektiker, einem Altare von 1652 eingefügt 1840. Großes Ölbild, Maria, Johannes d. Täufer und S. Stanislaus, von *Marc. Bacciarelli* in Warschau 1807. — Grabdenkmäler: 4 Messingplatten, die ohne Zweifel auf *Peter Vischer* in Nürnberg zurückzuführen sind: für Bischof Andreas Opalinski † 1479, Woiwoden Lukas Gorka † 1475, Bischof Uriel Gorka † 1498, diese in vertiefter Zeichnung; für Domherrn Bernhard Lubranski † 1499, in Flachrelief; die stehenden Gestalten unter spgot. Architektur. Messingplatte des Domherrn Andreas Grodzicki † 1550, Relief, handwerklich. Platten aus rotem Marmor für Bischof Sebastian Branicki † 1544 und einen unbekannten Bischof, die Gestalten über Lebensgröße, nach deutscher Art stehend; aus tüchtiger süddeutscher Werkstatt. — Wandgräber italienischer Auffassung, innerhalb einer Architektur die im Schlafe auf der Seite liegende Gestalt. Für Bischof Benedikt Izdbienski † 1553, von *Joh. Michalowicz.* Wandgräber der gräfl. Familie Gorka und des Bischofs Adam Konarski † 1564, von *Hieronymus Canavesi* aus Krakau 1574 und 1577 ausgeführt (Inschr.), aus Kalkstein und rotem Marmor; in der Prov. Posen die bedeutendsten Beispiele der italien. Grabart (noch schönere in Kulmsee und in Krakau). Wandgrab des Bischofs Lorenz Goslicki † 1607. Von geringerem Werte die zahlreichen übrigen Wandgräber des 16. und 17. Jh. — In der 1836—40 erneuerten Goldenen Kap. (am OEnde) das Doppelstandbild der beiden ersten christl. Polenfürsten von *Ch. Rauch* in Berlin, Bronzeguß. Vom zerstörten Grabmal des Boleslaus aus 14. Jh. 2 Reliefgestalten am neuen Steinsarge.

S. Adalbert-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, in der ältesten Gestalt auf das 3seit. geschl. Msch. beschränkt, in 1. H. 16. Jh.

zum Rechteck erweitert, Sterngewölbe aus beiden Zeiten. — Hochrelief eines Flügelaltares um 1500, Himmelfahrt Mariä; nur die untere Hälfte mit den Aposteln alt, gut handwerklich, niederdeutsch. — Monstranz spgot., Pazifikale 1529, schöner Kelch 1576.

Ehem. **Bernhardiner-K.** Ziegelbau der 2. H. 15. Jh., 3sch. Hllk. mit Chor; nach Brand 1673 barock erneuert und gewölbt. Stattliche WFront mit 2 schlanken Kupferhauben, 1730—33, Arch. *J. Steiner* aus Lissa.

Ehem. **Dominikaner-K.** Der ma. Bau lang gestreckt, im frgot. Chore 3 fast quadr. Joche, Lhs. 3sch. Halle mit schmalen Abseiten; verändert als nüchterner gewölbter Barockbau. An der NSeite die spgot. Rosenkranz-Kap., 7 Joche lang mit Sterngwb.; die bar. Ausstattung (Hochaltar 1727) 1901 beseitigt! Vom spgot. Kreuzgang mit Sterngwb. stehen noch der W- und SFlügel. — Messing-Grabplatte des Felix Paniewski † 1488, in vertiefter Zeichnung, gleich den Platten im Dome auf *Peter Vischer* zurückzuführen.

Ehem. **Franziskaner-K.** Geputzter Barockbau 1668—1730, 3sch. kreuzfg. gewölbte Basl. mit alter Ausstattung.

Fronleichnam-K. Spgot. Ziegelbau, beg. 1404, voll. 2. H. 15. Jh.; im Chor 4 Joche und 5/8 Schluß mit Kreuzgwb., das Maßwerk der Fenster aus Kunststein (wie in Gnesen und Kulm); Lhs. 3sch. 5j. Halle von stattlichen Verhältnissen, in den Ssch. Sterngwb., im Msch. Tonnengwb. von 1664. Am Chore Marien-Kap. und Sakristei aus M. 18. Jh. — Monstranz A. 15. Jh., Geschenk des Königs Wladislaus Jagello, got. Spitzbau 83 cm h., seitlich bar. Ornament.

Ehem. **Jesuiten-K., Oberpfarr-K. S. Maria Magdalena** (an Stelle der 1802 abgebrochenen spgot. K.). Stattlicher Barockbau beg. 1651 unter Leitung von *Barth. Wonsowski*, im Anschluß an die italienischen K. der Gegenreformation, geweiht 1705; 3sch. kreuzfg. Basl. mit Tonnengwb., die Vierungskuppel abgetragen. — Das ehem. Kollegium Sitz der Regierung; über der Einfahrt zum Hofe ein Turm.

S. Johannes-K. der 1187 gestifteten Johanniter-Kommende. Sprom. Ziegelbau, quadr. Chor, dessen Kreuzgewölbe auf Rippen ausgeführt gegen M. 13. Jh., Schiff ursp. mit flacher Decke; hoch gelegene schmale Fenster unverglast, WPortal mit Sandstein-Säulen. Spgot. Umbau um 1500, Sakristei mit Tonnengewölbe, n Ssch., Sterngewölbe beider Schiffe. An der SSeite Grabkapelle 1736. — Taufstein 1522, rohes Maßwerk. — Monstranz A. 16. Jh., spgot. Spitzbau 76 cm hoch. Reicher spgot. Kelch 1518 aus einer süddeutschen Werkstatt.

Ehem. **Josephiner-K., Evang. Garnison-K.** Aus der Mitte des 17. Jh., der Jesuiten-K. verwandt, von schlichter Ausstattung, doch guten Verhältnissen.

Ehem. **S. Katharinen-K.** der Dominikanerinnen (Heeresverwaltung). Spgot. Ziegelbau des 15. und 16. Jh., 1sch. mit rck. Chor

und jüngerer nördl. Abseite; Sterngwb., im Schiff bar. Stutzkappen. Die Giebel des Schiffes schlicht abgetreppt; hübscher OGiebel des Chores.

Kreuz-K. Evang., 1776—86, das Innere als Predigt-K. elliptisch gestaltet, von guter Raumwirkung; das Gestühl in konzentrischen Reihen um den an einer Langseite stehenden Altar, hinter diesem die Orgel, die Kanzel abgesondert.

S. Margareten-K. Auf der Schrodka. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl., Sterngwb., einfacher WGiebel; typisch für die meisten Land-K. der Umgegend; barock verdorben.

S. Marien-K. Vor dem Dome. Spgot. Ziegelbau 1433—44, kleine 3sch. Hllk., zwischen den Umfassungsmauern nur 15 m breit; ausgeführt nur 2 Joche mit Sterngwb. auf achteck. Pfeilern; der 3seit. Schluß des Msch. und der 5seit. Umgang mit neueren Stutzkappen. Gut gegliedert die 2 Portale (vgl. Peter-Pauls-K. in Stettin) und die außen nur als Bänder vortretenden Strebepfeiler; letztere im Zierat (der Katharinen-K. in Brandenburg a. H. eng verwandt) unvollendet. — Tafelbild, Kreuzigung Christi, M. 16. Jh.

S. Martin-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, in mehreren Abschnitten entstanden, die Sterngewölbe nur in den Abseiten erhalten; durch wiederholte Änderungen verdorben.

Ehem. **Reformaten-K.** 2. H. 17. Jh., im Schiff und Chor Tonnengewölbe mit Stichkappen; über dem Chore geschweifter Dachreiter.

Psalterie. Am Domplatz, spgot. Ziegelbau von 1512, 2geschossig, über der SSeite hübscher Staffelgiebel mit kielbogigen Blenden, ähnlich dem der Pfarr-K. in Bromberg.

Rathaus. Frgot. um 1300 beg., davon 2 Kreuzgwb. des Kellers. Spgot. verändert. davon 2 steinerne reiche Türgewände von 1508. Schlichtes Türgewände 1544. — Bedeutender Umbau und Erweiterung 1550—60 durch *Johannes Baptista Quadro* aus Lugano (1550 in Posen zugewandert, 1552 als Stadtbaumeister angestellt, 1590 als solcher gestorben). Die OFront baut sich in 3 Bogenhallen nach oberitalienischen Vorbildern auf; Pfl. mit Halbsäulen, in den Zwickeln geflügelte Genien; das niedrige 3. Geschoß hat die doppelte Arkadenzahl. Sodann eine ringsum laufende Krönungswand mit Zinnen in Palmettenform, die Dächer verdeckend. An der Hauptfront 3 kleine Türmchen; die ganze Baumasse beherrscht von einem aus der NFront aufsteigenden Hauptturm aus A. 16. Jh., die oberen Stockwerke und Spitze 1783. Der große Saal im Hauptgeschosse von 2 Pfl. in 2 Hälften geteilt, deren jede mit einem Spiegelgewölbe überdeckt. Die Stuckdekorationen und die blauen Sgrafitto-Friese der OFront und des Saales (Tugenden, antike und biblische Gestalten, Planeten, Flächenschmuck) sind in NDeutschland die ersten Beispiele dieser aus Italien übertragenen Zierweise. Die geputzten Fronten ehemals bemalt, die Seitenfronten mit weißen Quadern schwarzer Zeichnung, die Architektur der Hauptfront farbig, auf den Flächen figürliche Darstellungen, letztere im 17.

und 18. Jh. erneuert (J. Kohte, Hist. Monatblätter, Posen 1910). Bei der Erneuerung des Bauwerks 1910—13 wurde die alte Bemalung nicht wiederhergestellt. — Das Posener Rathaus bmkw. als beglaubigtes Werk eines Italieners, der freilich nur über handwerkliches Können verfügte.
[Die **Stadtwage** an der WSeite des Rathauses, erneuert 1533—34, abgebrochen 1890; geputzter Ziegelbau mit Werksteinteilen; im Saale des Obergeschosses 4 große rck. Fenster, ein Gewände im Provinzial-Museum, die 4 Schriftfriese und ein Kamin von 1541 in das Rathaus übertragen.]
Auf dem Markte vor der Front des Rathauses der Pranger, Standbild eines Ritters (Roland?) auf einem Pfeiler, 1535 errichtet (Inschr.). — Laufbrunnen, Pluto mit Proserpina, Sandstein 1766. — Standbild des S. Johannes von Nepomuk, Sandstein 1724.
[**Theater** auf dem Wilhelm-Platze, entworfen von *Heermann* 1796, ausgeführt 1802—04, neuklass. Putzbau; abgebrochen 1877.]
Von alten **Wohnhäusern** nur wenig zu bemerken. Standbilder an Eckhäusern, Maria mit Kind, Alter Markt 100 15. Jh., Kloster-Str. 9 A. 16. Jh. — Haus des Generalstarost Grafen Andreas Gorka Kloster-Str. 14, arg verdorben, Portal 1548, im Hofe eine Säule als Rest einer Bogenhalle, in der Art der gleichzeitigen Bauwerke Niederschlesiens und der Ober-Lausitz; neben den Resten der Stadtwage bmkw. als Äußerungen der Wiedergeburt vor dem Bau des Rathauses. — Alter Markt 42, getäfelte Balkendecke M. 16. Jh. — Breslauer Str. 7, im Erdgeschoß Gewölbe in der Art des Rathauses, dem *J. B. Quadro* zuzuschreiben. — Jesuiten-Str. 5, ehem. Jesuitenschule, Putzbau um 1700, Hof mit umlaufenden Hallen in 2 Geschossen. — Alter Markt 78, stattlich neuklass. um 1790.
Von **Wehrbauten** ein Rest der Mauer, frgot. Ziegelbau, am ehemaligen Schlosse.

POSERITZ. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, im rck. Chor 2, im Schiff 3 Kreuzgwb.; quadr. WTurm, über 4 Giebeln achteck. Holzhelm. — Altar 1703. Got. Grabplatten.

POSILGE. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl.; Langhaus breiter als der Chor, auffallend kurz, vielleicht ehemals 3sch. von Holzstützen geteilt; von den 2 Türmen nur der südl. ausgeführt. — Erneuert 1696, Holztonnen im Chor und Lhs., wirksam bemalt; Haube des Turmes; innere Ausstattung und Geräte.

POSSNITZ. Schlesien Kr. Leobschütz. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Turm mit Barockhelm 18. Jh. von trefflichem Umriß.

POSTLIN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Schöner spgot. Schreinaltar A. 16. Jh., Maria in der Strahlensonne zwischen 12 kleineren Heiligen, darüber der Gekreuzigte; außen gemalt die Verkündigung, im Sockel das Abendmahl.

POTSDAM. Brandenburg. Inv. — Nicolai und Rumpf vgl. Berlin. — H. L. Manger, Baugeschichte von P., 1789—90. Lichtdrucke bei R. Dohme, Bar.- und Rok.Architektur. — Sehr vollständig die Aufnahmen der Meßbildanstalt in Berlin. — [Kohte.]
1. Die Stadt.
S. Nikolai-K. An Stelle der ma. Pfarr-K. Neubau als griech. Kreuz 1724, an der NSeite Turm mit gefälliger Haube. An der SSeite Eingangsfront 1753, gemäß dem Wunsche Friedrichs d. Gr. nach dem Vorbilde von S. Maria Maggiore in Rom, anschließend offene Bogengänge. Nach Brand 1795 die Kirche abgetragen. Neubau nach Entwurf *Schinkels* 1830—37 († 1841), die Kuppel 1843—49 ausgeführt durch *Persius* und *Stüler*, 4 schlanke Ecktürmchen hinzugefügt. Die innere Ausschmückung erneuert 1913. — Der Zentralbau der Kirche, in der Achse des Schloßhofes, vermittelt die schiefe Lage der Straßenzüge östlich und westlich des Schlosses.
Hof- und Garnison-K. 1731—35 von *Philipp Gerlach*. Flachgedeckter Saalbau. An der südl. Langseite der schöne, in mehreren Geschossen aufgebaute, 87 m hohe Glockenturm. An derselben Langseite im Inneren unter Säulenbau die reiche Marmorkanzel, voll. 1737 von *Joh. Konrad Koch;* darunter die Gruft Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II. Das Innere 1898 neu gestaltet, Altar 1910 von *F. Laske.* [Standbilder des Mars und der Minerva von *J. G. Glume,* im Treppenhause des Stadtschlosses.] — Kelch reich spgot.
H. Geist-K. 1728, schlicht. Der WTurm mit sehr malerischem, aus Holz hergestelltem Aufbau von *J. F. Grael.*
Französische K. 1752 von *J. Boumann,* ellipt. Kuppel 20 : 16 m, Vorhalle mit Giebel auf 4 röm. dor. Säulen; das Figürliche von *F. Ch. Glume* (Sohn).
Stadtschloß. (P. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch 1904.) An der Stelle einer ma., im 16. Jh. veränderten Burg ließ Kurfürst Friedrich Wilhelm seit 1660 einen Neubau mit 2 Seitenflügeln aufführen. Unter Kurfürst Friedrich III. wurde 1694 der große Marmorsaal in der Mitte des Hauptgeschosses ausgebaut; die Stuckdekoration der Decke von *A. Schlüter;* allegor. Wandgemälde, die Taten des Gr. Kurfürsten verherrlichend, von *v. Tulden, Vaillant* und *Leygebe.* Die offene NSeite des Schloßhofs wurde 1701 von *J. de Bodt* mit einer im Bogen geführten Halle (Wache) mit reizvollem Portal und Kuppel abgeschlossen. — Um- und Ausbau des Schlosses unter Friedrich d. Gr. 1745—51; die Entwürfe, auch zu den Nebenanlagen von *G. W. v. Knobelsdorf* († 1753), durch des Königs Wünsche beeinflußt; die Ausführung von *J. Boumann* und *A. Krüger*, die Dekorationen von *J. A. Nahl, J. Ch. Hoppenhaupt* u. a. Wie an dem unmittelbar zuvor erbauten OFlügel des Charlottenburger Schlosses steht das klassizist. Äußere in Gegensatz zum Rokoko der inneren Ausstattung. Die Fronten unter Beibehaltung der älteren Fensterteilung mit korinth. Ordnung bekleidet, vor der nördl. Schmalseite jeder der 2 Flügel eine Säulenhalle mit flachem Giebel. —

Im Inneren glänzende Rokoko-D e k o r a t i o n e n. Treppenhaus. Vollendung des Marmorsaales mit Deckengemälde von *Vanloo* 1752. Wohngemächer des Königs östl. vom Marmorsaal, Speise-, Konzert-, Arbeit- und Schlafzimmer. Speisesaal westl. neben dem Marmorsaal; über dem Kamin Gemälde von *L. de Silvestre*, Friedrich Wilhelm I. und August der Starke. Die Zimmer des Prinzen Heinrich im WFlügel einfacher. Die neuklass. Zimmer an der SWEcke unter Friedrich Wilhelm III. um 1800.

Lustgarten. [4 Marmorstandbilder, Prinzen von Oranien, 2. H. 17. Jh., im Marmorsaale des Schlosses.] 1745—46 abgeschlossen an der N- und OSeite neben dem Schlosse mit je einer Reihe korinth. Säulen mit leichtem Gebälk, das gefällige Zierwerk in Rokoko. Im großen Wasserbecken Kolossalgruppe, Neptun und Amphitrite mit Gefolge, von *Nahl*, anfangs aus Bleiguß, danach aus Sandstein hergestellt, die Hauptgruppe M. 19. Jh. in Zinkguß erneuert.

Stall für Reitpferde. Am Lustgarten, 1675 von *A. Nering* als Orangenhaus erbaut, 1746 von *Knobelsdorf* und *Krüger* umgebaut; auf den damals vorgelegten Risaliten bewegte Pferdegruppen von *J. G. Glume.*

Stall für Kutschpferde. Neuer Markt 9, Neubau 1787 von *A. L. Krüger d. J.;* die Außenseite mit toskan. Ordnung und reicherem Mittelrisalit.

Lusthaus Friedrich Wilhelms I. auf dem Bassin-Platz, quadr. 1737 aus Ziegeln und Sandstein mit schlankem Dachtürmchen, ehemals inmitten eines Sees gelegen.

Rathaus. Alter Markt 2, 1753 von *J. Boumann,* nüchterne Front mit korinth. Ordnung, darüber kuppelart. Aufbau; als Krönung die Gestalt des Atlas mit der Weltkugel, ursprünglich Bleiguß von *Giese,* 1776 in Kupfer getrieben von *Jury.*

Obelisk. Auf dem Alten Markt, 1753—55 nach *Knobelsdorfs* Entwurf, Marmor 23,5 m hoch; 4 Rundbilder brandenbg. preuß. Herrscher (als röm. Feldherren); auf den Ecken des Sockels als Gebälkträger 4 Römer von *Heymüller.*

Wohnhaus, ehemals des Kommandeurs der reitenden Leibgarde, Am Kanal 2—3, von *Knobelsdorf* 1753 erbaut; 2 Gebäude vermittels einer 3pfortigen Einfahrt verbunden, in schlichter klassizist. Vornehmheit gleich dem Opernhause und der Universität in Berlin.

Militär-Waisenhaus. Zwischen Linden-, Breite, Waisen- und Sporn-Straße, an Stelle eines Fachwerkbaues von 1724 umfangreicher Neubau 1771—77 von *K. v. Gontard.* Die Fronten streng gegliedert, über dem Haupteingang an der Linden-Str. das Treppenhaus mit durchbrochenem Kuppelgwb., außen gekrönt mit Säulenkranz und Kuppel.

Ehem. **Gewehrfabrik,** danach Kaserne, Front am Kanal 1780.

Exerzierhaus. An der Plantage, Fachwerkbau 1734. Dem südl. Eingang (gegenüber der Garnison-K.) wurde 1781 von *G. Ch. Unger* ein wirkungsvoller Kopfbau vorgelegt; im oberen Geschoß tos-

kan. Säulen mit Giebelgebälk, an barocke Vorbilder (Berliner Zeughaus) anklingend.

Hauptwache. Linden-Str., 1796 von *A. L. Krüger d. J.*, die Bogenhallen ähnlich denen der Mohren-Str. in Berlin.

Schauspielhaus. Voll. 1795 nach Entwurf von *K. G. Langhans*, die klassizist. Front am Kanal von selbständiger Auffassung, unter dem Giebel Relieffries nach Zeichnung von *G. Schadow*.

Kasino. Waisen-Str. 19—21. Von *Schinkel* 1823—24, gestreckter klassizist. Bau, der große Saal mit einer Ordnung gegen die umliegenden Räume sich öffnend.

Unteroffizierschule. Jäger-Str. 10. Unter Leitung *Schinkels* 1826, 3gesch. Putzbau in sehr feiner griechischer Gliederung; die Fenster zu je 3 vereinigt, von Pfeilern getrennt, auch im mittl. Vorsprung ehemals Pfeiler mit Gebälk. Das Äußere durch Veränderung und Verlängerung geschädigt; alt noch das Vestibül mit dor. Säulen und symmetr. Treppenanlage.

Wohnhäuser. (O. Zieler, 1913.) Ein ältester Rest Breite Str. 25, Prediger-Witwenhaus 1666, Büste des Großen Kurfürsten und kurbrandbg. Wappen, sonst erneuert 1827. — Aus der Zeit der Anlage der Stadt unter Friedrich Wilhelm I. bestehen noch zahlreiche Häuser namentlich im nördl. Stadtteile. Burg-Str. 17, Steinrelief 1732. Schock-Str. 3, im Güldenen Arm, Fachwerk nach 1733, Eingang mit tüchtig geschnitzter Umrahmung. Häuser der Junker-Str., schlicht und sachlich. Das Holländische Viertel nördl. vom Bassin-Platz, 1737—41, Ziegelbauten, schmale Giebelfronten mit breiten wagerechten Fronten wechselnd. Nauener Str. 45, Schule, 1737. Linden-Str. 54—55, ehemals Kommandantenhaus, jetzt Amtsgericht, 1738, die Flächen mit Ziegeln verblendet. — Die mit Unterstützung Friedrichs d. Gr. ausgeführten Häuser beherrschen noch heute das Stadtbild, obwohl in den Hauptstraßen manche verändert und abgebrochen worden sind; fast unberührt erhalten die vom Turm der Garnison-Kirche beherrschte Breite Str., die Hoditz- und die Französische Str., zu großen Teilen die Charlotten-Str., die Kiez-Str. Meist 2, nur an besonderen Stellen 3 Geschosse hoch, haben die Potsdamer Wohnhäuser geringere Abmessungen als die gleichzeitigen Berliner Häuser; da von diesen aber nur noch wenige erhalten, so sind die Potsdamer Häuser lehrreich zur Ergänzung des Berliner Stadtbildes. — Nach Entwürfen von *Knobelsdorf* die vornehmen Fronten Breite Str. 34 1750, Schloß-Str. 12 Ecke Mammon-Str. 1751, Priester-Str. 13 1752; verwandt Brauer-Str. 10 Ecke Alter Markt 1750. — Im barock-malerischen Geschmack des Königs Neuer Markt 1, 1753. Von *Büring* An der Gewehrfabrik 1, 1755. Von *Manger* Am Kanal 41, Vorstudie für das Neue Palais 1756. — Auf Befehl des Königs in Anlehnung an mustergiltige Vorbilder Italiens: Alter Markt 4, Pfarrhaus der Nikolai-K. 1752, nach dem Pal. della Consultà von Fuga auf dem Quirinal in Rom (1739). Schloß-Str. 7, 1754, Gebälkträger auf der Ecke und Kinderreliefe von *Heymüller*, nach Palladios Pal. Valmarana; Neuer Markt 5, 1755 nach dessen Pal. Tiene in Vicenza. Hum-

boldt-Str. 3, 1754, nach Sanmichelis Pal. Pompei in Verona. Weniger glücklich Humboldt-Str. 5—6, 1772, der Mittelbau nach Pal. Barberini in Rom von Bernini, die Seitenteile nach Pal. Borghese in Rom. Nauener Str. 26—27, 1768, nach dem Tempel an der Piazza Pietra in Rom (wie andere Bauwerke nach den Stichen des Piranesi). Von *Unger* Breite Str. 26—27, 1769, nach dem Entwurfe des Inigo Jones für Schloß Whitehall in London. — Ein selbständigeres Gepräge erlangen die Bauwerke wieder seit der Berufung *v. Gontards* 1764. Von ihm selbst: Berliner Str. 4—5 und 18—19, 1772; Charlotten-Str. 54—55 am Bassin-Platz, 1775 nach dem Vorbilde der damaligen französischen Akademie am Corso in Rom; Am Kanal 30—32, 1776, jetzt Oberrechnungskammer; Humboldt-Str. 4, 1777, dem Erdgeschoß eine toskan. Ordnung vorgelegt; Hoditz-Str. 13, 1780. — Schloß-Str. 8, Gasthof zum Einsiedler, reizend geschnitzter Rokoko-Zierat, Alexander und Diogenes, sonst gut erneuert 1. H. 19. Jh. — Wilhelm-Platz 15—20, 1767, zu einheitlicher Front zusammengezogen, wie oftmals in dieser Zeit; Blücher-Platz 7, 1769; Berliner Str. 20. Kreuzung der Schwertfeger- und Hoheweg-Str. 1771, die ausgerundeten 4 Ecken einheitlich gestaltet. Scharrn-Str. 1, 1771, auf den Flächen gefälliges Gehänge, aus Stuck modelliert. — Die Häuser an der WSeite des Bassin-Platzes nebst Charlotten-Str. 63—65, Ziegelbauten mit barocken Giebeln und Antragstuck 1776—85, nehmen Bezug auf die vorgenannten holländ. Häuser an der NSeite des Platzes. — Burg-Str. 32—33, 1781 und Heiligegeist-Str. 14—15, 1782, gegenüber der H. Geist-Kirche. Charlotten-Str. 81—82, 1783, trefflich mit ionischer Ordnung. Nauener Str. 34a Eckhaus am Kanal 1783, die Krönungen der Risalite verstümmelt. — Von *Unger* 1785 das zum Klassizismus neigende schöne Eckhaus Am Kanal 29, Eckhaus an der Plantage, NKopfbau des Exerzierhauses. — Berliner Str. 1, 1788. — Burg-Str. 34 und Behlert-Str. 31, gut neuklass. E. 18. Jh.

Stadttore. Jäger-Tor 1733 in selbständiger Art. Nach klassischen Vorbildern: Berliner Tor von *J. Boumann* 1752, einachsig, 1901 stadteinwärts versetzt. Brandenburger Tor von *Unger* 1770, dreiachsig; die 2 Nebenpforten bildeten ehemals die Fenster der Torschreiberstuben. Die Mauer abgebrochen, so daß die Tore freistehen. — Neustädter Tor nach *Knobelsdorfs* Entwurf 1753, 2 Obelisken und je 3 Arkaden die Breite Straße abschließend. — Wache am Keller-Tor, toskan. Halle 1788. — Teltower Tor am SEnde der Langen Brücke, 2 symmetr. Steuerhäuser in hellenist.-dorischer Ordnung, die offenen Langseiten einander zugewandt; unter *Schinkels* Leitung mit der Brücke voll. 1825, bei Abbruch und Verlegung der Brücke 1888 das östl. Haus abgebrochen.

Von den gewölbten **Brücken** des Kanals ist nur die Breite Brücke unversehrt erhalten, 1765, auf der Brüstung 6 figürl. Gruppen als Laternenträger.

Auf dem **Friedhofe,** Saarmunder Str., Grabmal für Dietrich v. Wakenitz, hess. Staatsminister, Generalleutnant, † 1805 in

Kassel, 1891 von dorther übergeführt, auf Rundpfeiler Helm und Kranz, aus rohem Sandstein, bedeutender als die gleichzeitigen einheimischen Denkmäler.

2. Die Gärten.

Schloß Sanssouci. Von Friedrich d. Gr. als Wohnsitz für sich selbst erbaut 1745—47; die Anlage des Schlosses und der 6 Terrassen vor der SSeite nach Skizzen des Königs (im Hohenzollern-Museum in Berlin), die architekton. Ausbildung von *G. W. v. Knobelsdorf*, die Ausführung von *J. Boumann, Büring* und *Hildebrand*, Bildhauer *J. G. Glume, J. A. Nahl, Heymüller, Merk* u. a.; das Äußere und Innere ausgezeichnet durch höchste Sorgfalt und edles Material. Das Schloß 97 m lang, bis zur Dachbrüstung 12 m hoch, hat nur ein Geschoß, in welches man auf 3 Stufen eintritt. An der SSeite bewegte Hermenpaare, Satyrn und Nymphen, als Träger des fein gegliederten Gebälks; dazwischen hohe Bogenfenster. An der NSeite ein im Bogen geführter korinth. Säulengang, eine sehr glückliche Schöpfung *Knobelsdorfs;* die Ordnung an der Rückseite des Schlosses fortgesetzt. Aus der Mitte der Hauptfront tritt ein ellipt. Kuppelsaal hervor, welcher mit dem dahinter gelegenen Vorsaal allein im Inneren eine kräftige architekt. Gliederung zeigt. An den beiden Enden je ein kreisrd. Zimmer, im O die Bibliothek, in deren Flächenschmuck (Bronze auf Zedernholz) das Rokoko sich zu reifster Eigenart entfaltet. Im Konzertsaal verbinden sich mytholog. Wandgemälde von *Pesne* mit der Dekoration. Das Schlafzimmer 1787 durch *v. Erdmannsdorf* verändert. Die 2 seitlichen Flügelbauten in der Höhe des Schlosses 1841 hinzugefügt. — Auserlesene Gemälde der französischen Schule. An den Wänden des Bibliothekzimmers 4 antike Marmorköpfe, der des Homer einer der berühmtesten. Von der Bibliothek durch einen Laubengang zu sehen, der sogenannte betende Knabe (Original jetzt im Alten Museum in Berlin). Im Schlosse und auf der obersten Terrasse 6 Marmorwerke von *G. Adam* 1748—50.

Östlich vom Schlosse die **Bildergalerie,** von *J. G. Büring* 1756—60 erbaut; eingeschossig, über dem Mittelrisalit eine 4seit. Kuppel; die Einzelheiten malerisch wirksam, wie es der König liebte. Vor dem Gebäude architekt. gegliederte Terrassen. Das Innere als einheitl. Raum mit flachbog. Stuckdecke. Die wertvollsten Gemälde im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin, doch *Rubens* noch in mehreren Werken vertreten. Marmorne Bildwerke von *Coustou d. J., Vassé* und *Lemoine* in Paris.

Westlich die **Neuen Kammern,** 1747 von *Knobelsdorf* als Orangerie erbaut, 1771—75 von *G. Ch. Unger* als Gegenstück zur Bildergalerie als Wohnhaus neu hergestellt. Einige Säle, Rokoko-Ausbau in der Art des Neuen Palais Im westl. Flügel Gastwohnungen, in 2 Zimmern Holztäfelungen in eingelegter Arbeit. Im quadr. Mittelsaale an den Marmorwänden antike Büsten. Im ellipt. Saale 4 Bildwerke von *Tassaert.*

Der **Park** von Sanssouci in regelmäßiger Gestalt von *Knobelsdorf* angelegt. Der Haupteingang 1747, auf malerischer

niedriger Brüstung 2 Gruppen von je 4 korinth. Säulen mit Gebälk; an der Straße Obelisk. — Neptungrotte nach Entwurf von *Knobelsdorf* 1751—54, die Architektur in farbigem Marmor, die Wände mit Muschelwerk; die krönende Gruppe von *Benkert* 1761 aufgestellt. — Um den großen Springbrunnen (in den Achsen des Schlosses Sanssouci und des Neuen Palais) Marmorgruppen, die 4 Elemente und 8 Götter; Merkur und Venus von *J. B. Pigalle* in Paris 1748 (Originale im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin), die Gruppen des Wassers und der Luft von *L. S. Adam* in Paris 1749, die übrigen Bildwerke von dem von Friedrich d. Gr. berufenen *G. Adam* 1752—60, der Mars voll. von *S. Michel* 1764. Um den kleinen östl. Springbrunnen 8 Büsten, der Große Kurfürst, Luise Henriette und oranische Fürstlichkeiten, von einem holländ. Bildhauer 1652. Die zahlreichen übrigen Bildwerke des Parks nur von dekorativem Werte. — Chinesisches Haus, nach des Königs Angabe 1754—56 von *Büring,* Rundbau mit anschließenden 3 Gemächern, dazwischen offene Hallen, das Einzelne recht naturalistisch; wohl das tüchtigste Werk dieser Art von Liebhabereien, das Äußere ehemals durch reichliche Vergoldung ausgezeichnet. — [Runder Säulengang im ehem. Rehgarten, nach *Knobelsdorfs* Entwurf 1751—64, abgebrochen 1795; die Säulen zum Bau der Flügel des Marmor-Palais verwendet.] — Hinter Schloß Sanssouci der Ruinenberg, mit Behälter für die Wasserkünste, als Ruine einer römischen Naumachie; von *Knobelsdorf* 1748.

Neues Palais. Am WEnde der Längsachse des Parkes, nach den Wünschen Friedrichs d. Gr. von *Büring* und *Manger* 1755 entworfen, aber erst 1763—66 ausgeführt. Das mit der Terrasse an 240 m lange Gebäude hat 2 Hauptgeschosse und ein niedriges oberes Geschoß, alle 3 von durchgehender korinth. Pfeilerordnung zusammengefaßt; die Architektur aus Sandstein, die Flächen aus roten Ziegeln. An der westl. Hofseite 2 kurze Seitenflügel, am N- und SEnde eingeschossige Anbauten. Die kupferne Kuppel auffallend nüchtern, aber ehemals zum Teil vergoldet. Reicher plastischer Schmuck, sehr schön erfunden die Laternenträger der Terrasse, die zahlreichen Gestalten der Dachbrüstung aber flüchtig gearbeitet. — Das Innere enthält ebenso Festräume als Wohnungen des Königs und seiner Angehörigen. Der Ausbau in prächtigem Rokoko, doch fehlt dem bedeutenden Aufwande die verfeinerte Durchbildung, welche die Schlösser in Charlottenburg, Potsdam und Sanssouci auszeichnet. Die besten Dekorationen von *J. Ch. Hoppenhaupt.* Im Erdgeschoß in der Mitte der Gartenfront der Muschelsaal von frostiger Dekoration; darüber im 1. Obergeschoß der weiträumige prunkvolle Festsaal, an den Wänden große mytholog. Gemälde von *Pesne, Vanloo, Restout, Rode.* Im Erdgeschoß ferner der Marmorsaal; künstlerisch am bedeutendsten der Konzertsaal, in dessen Dekoration mytholog. Wandgemälde von *Solimena* (wie in Sanssouci). Die Wohnräume des Königs am Ende des S-Flügels. Das Theater in den oberen Geschossen des südl. Seiten-

flügels. In der Ausstattung wieder besonders Gemälde der französischen Schule.
Westlich gegenüber die **Communs,** mit Benutzung eines Entwurfes von *Legeay* erbaut von *Gontard* 1765—69 (Zentralblatt der Bauverwaltung 1891). Zwei zu Prunkstücken bestimmte Gebäude, jedes wirkungsvoll mit Freitreppen, hoch gestellter Ordnung, Giebelhalle und Kuppel, verbunden durch einen halbrunden Säulengang, in dessen Mitte ein Triumphbogen. Die Formen einem weich aufgefaßten Klassizismus sich zuwendend. — Der Schloßhof mit Schmiedegittern abgeschlossen. — Im regelmäßigen Garten vor der OSeite des Schlosses zwei Rundbauten in symmetr. Lage, von *Gontard* 1768. Der Freundschafts-Tempel, offener Rundbau auf gepaarten korinth. Säulen, Marmor; dem Andenken der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth (Schwester Friedrichs d. Gr.) gewidmet, deren sitzende Gestalt von den Gebrüdern *Ränz.* Der Antiken-Tempel, Kuppelbau durch den Scheitel beleuchtet, für die Sammlung antiker Bildwerke, daneben quadr. Gemach für Münzen und geschnittene Steine; in letzterem 1829—1906 *Rauchs* Sarkophag der Königin Luise in der 2. Ausführung aufgestellt (im Hohenzollern-Museum in Berlin); 1921 zur Grabkapelle für Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria bestimmt. — Auf der Höhe nördlich des Neuen Palais das Belvedere, unter Leitung *Ungers* 1770—72 erbaut (der ursp. reichere Entwurf von *A. L. Krüger* im Kupferstich-Kabinett in Berlin); von ellipt. Grundriß, mit 2gesch. Säulenhallen und doppelarmigen Freitreppen, im Erdgeschoß Marmorsaal. — Chinesisches Drachenhaus, Gärtnerwohnung, von *Gontard* 1769—70.
Marmor-Palais im Neuen Garten, Lieblingschöpfung Friedrich Wilhelms II. (P. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch 1906.) Beg. 1787 von *Gontard* († 1791). Seit 1790 von *Langhans* weitergeführt. 2geschossiger quadr. Mittelbau, über der Treppe ein Belvedere; etwas später angefügt die 2 eingeschossigen Flügel mit Säulengängen; am See eine Terrasse. Die der Antike genäherten Strukturteile der Fronten aus schlesischem Marmor, die Flächen aus roten Ziegeln. Reizende Kinderfriese nach Zeichnungen von *Rode.* Der Mittelbau mit schöner alter Ausstattung; die Flügel unter Friedrich Wilhelm IV. ausgebaut. — Im landschaftlich angelegten Park mehrere Bau- und Bildwerke. Am Eingange und am Wege zum Schlosse gefällige Beamtenhäuser in Ziegelbau barocker Auffassung. Neben dem Schlosse am See Ruine eines römischen Tempels, Sandstein, das Küchengebäude umschließend, von *Gontard.* Die Orangerie von *Langhans,* neuklass. Front und Festsaal. Marmorner Obelisk, mit Bildnissen der Jahreszeiten nach Modellen von *Schadow.* Am SEnde des Sees Gotischer Turm, 2gesch., Sandstein, 1792.
Pfaueninsel in der Havel oberhalb Potsdam. Schlößchen Friedrich Wilhelms II. mit gutem neuklass. Ausbau. — Kavalierhaus, errichtet 1824 nach Angaben *Schinkels,* mit Benutzung der prächtigen spgot. Werkstein-Front eines abge-

brochenen Hauses der Brodbänken-Gasse in Danzig (G. Moller, Denkmäler, 1821. Vgl. Danzig). — Dorische Halle, Sandstein, die ursp. Vorhalle des Mausoleums im Schloßpark zu Charlottenburg von 1810.

Die verschiedenen Bauwerke der Königl. Gärten verband Friedrich Wilhelm IV. zu einem zusammenhängenden Kranze. Die Anlagen von **Charlottenhof,** als antiken Landsitz gedacht, ließ er noch als Kronprinz herstellen; eine der edelsten Schöpfungen *Schinkels,* ausgeführt von *F. L. Persius,* das Schlößchen beg. 1826, das Gärtnerhaus 1829, das Römische Bad 1835. — Die **Friedenskirche,** als 3sch. altchristl. Basl. 1843—54, entworfen von *Persius* († 1845), die Nebenanlagen von *Stüler,* die Ausführung durch *L. Hesse.* Das Apsismosaik aus der Kirche S. Cipriano auf Murano übergeführt (erbaut 1108, abgebrochen 1836); auf Goldgrund der Heiland sitzend zwischen Maria, Petrus, Johannes d. T., Cyprian und den Erzengeln Michael und Gabriel; die Stiftungsinschrift enthält keine nähere Zeitangabe. Marmorne Bildwerke, Maria mit Leichnam Christi von *Rietschel* 1855, Moses, Aaron und Hur von *Rauch* 1856. — Vollendung der Wasserkünste von Sanssouci seit 1840. Impluvium im Paradiesgärtchen 1845 von *Persius.* Marmorne Sitzbänke am großen Springbrunnen 1848 von *Hesse.* Die Treppenanlagen auf dem Pfingstberge (für die Wasserkünste des Neuen Gartens) 1849 und die Orangerie nebst Terrassen 1851—57, von *Hesse,* jene nach Vorentwurf von *Persius,* diese von *Stüler.*

Oberhalb Potsdam am rechten Ufer der Havel die Kirche von Sakrow, der Friedenskirche verwandt, von *Persius* 1841—44. — Auf dem linken Ufer in **Klein-Glienicke** Jagdschloß des Großen Kurfürsten, 1678 erbaut, 1856 umgebaut, mit bar. Stuckdecken. Lustschloß für Prinz Karl, von *Schinkel* 1826, reizvolle Nebenanlagen in der Art von Charlottenhof. — Schloß Babelsberg für den Prinzen, späteren Kaiser Wilhelm I. beg. von *Schinkel* 1834, erweitert von *Strack* 1844, gotisierend. Im Park die Gerichtslaube des ehemaligen Berliner Rathauses 1871 wieder aufgebaut.

PÖTRAU. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv.
Dorf-K. Neubau 1867. — Vorzüglicher Schnitzaltar A. 16. Jh., Kreuzigung Christi, verwahrlost.

POWUNDEN. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, im Chore 2, im Schiffe 5 J. Sterngwb.; die O- und WAnsicht verhältnismäßig reich, doch von geringerem Werte als die Bauwerke in Ermland und Natangen. Eingebauter quadr. WTurm, der spitze Helm zwischen 4 kleinen Spitzen voll. 1691.

PRANGENAU. WPreußen Kr. Karthaus. Inv. I.
Dorf-K. Rck. got. Granitbau mit br. unvoll. WTurm, die Öffnungen und der 5teil. Staffelgiebel über der OSeite in Ziegeln gemauert.

PRAUSNITZ. Schlesien Kr. Jauer. Inv. III.
Dorf-K. Der in 2 Jochen kreuzgewölbte Chor E. 13. Jh.; Schlußsteine und Kämpfer des NPortals mit schönem Blattwerk. Anbauten von 1590 und 1619. — Glocke 1474. 4 Grabsteine der Grundherrschaft E. 16. Jh., Gestalten.

PRAUSNITZ. Schlesien Kr. Militsch. Inv. II.
Pfarr-K. Ziegelbau 15. Jh., Chor mit 2 Kreuzgwb., Schiff, WTurm; durch Anbauten verändert. — An der SSeite des Chores Kapelle 2. H. 17. Jh., 2 J. Kreuzgwb. mit Stuckwerk italien. Schule; geschnitzter Altar, am Eingange geschmiedetes Gitter. Von den Grabsteinen der älteste und beste des Sigismund Kurzbach † 1513, Gestalt, bemalt. Grabmal des Generalfeldmarschalls Grafen Melchior v. Hatzfeld † 1658, steinerne Tumba, auf der Deckplatte die in Panzer ruhende Rundgestalt, in der rechten Hand der Feldherrnstab, die linke an das Haupt gezogen, zu den Füßen eine Dogge; an den Seiten Voluten mit Waffenstücken, dazwischen bewegte Kampfdarstellungen kleinen Maßstabs in Hochrelief; die figürl. Teile aus Alabaster, von einem tüchtigen Bildhauer niederländ. Schule.

PRAUSS. Schlesien Kr. Nimptsch. Inv. II.
Dorf-K. Kernbau A. 14. Jh., Umbauten 1497, 1612, 1660. — Die Anlage die gewöhnliche, flachgedecktes Schiff, eingezogener quadr. Chor und WTurm. In der Brauthalle ein hochgot. Portal, im Tympanon Kreuzigungsgruppe. — Spgot. Schreinaltar verdorben. Schöner Taufstein um 1600, reich behandelt, am quadr. oberen Teile Reliefe der Heilsgeschichte. Dreisitz M. 16. Jh. Glocken 1503 und 1504. — Mehrere Grabsteine und Epitaphe v. Porschnitz 2. H. 16. Jh. und 1. V. 17. Jh. Grabstein in bar. Umrahmung für Frau B. E. v. Kindler 1713.

PRAUST. WPreußen Kr. Danziger Höhe. Inv. II.
Pfarr-K. Die wichtigste ma. Land-K. in der Umgegend Danzigs. Im 14. Jh. erb. als Hllk. mit überhöhtem Msch. (wie die Franzisk.-K. in Kulm), nach Verwüstung im 15. und 16. Jh. durch weitere Erhöhung und Anlage von Fenstern in den Obermauern zur Basl. umgewandelt und mit Sterngewölben versehen. Der Giebel über dem rck. Chor ist von ungewöhnlicher Erscheinung durch das zarte Relief seiner Gliederung und die Abwesenheit von Staffeln. Der WTurm ähnelt mit seinen einfachen hohen Blenden dem von Mühlbanz. — Das Innere anziehend durch die reiche und unversehrte Ausstattung E. 16. und A. 17. Jh. Hervorzuheben das Schnitzwerk an der Empore gegenüber der Kanzel. Ein für diese Gegenden seltener Schatz der Schnitzaltar, figurenreiche Hochreliefe der Kreuztragung, Kreuzigung und Grablegung, A. 16. Jh., Antwerpener Arbeit (vgl. Zuckau). 10 Ölbilder mit den 10 Geboten, geschenkt 1681, vielleicht von einem Schüler *A. Möllers* in Danzig.

PREETZ. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Pfarr-K. Barock um 1700. Ein Rest von Feldsteinmauerwerk am vorderen Teile des Chores geht vielleicht auf den Bau Wizelins um 1150 zurück. Chorschluß got. — Epitaphe 1580, 1650.

Ehem. **Benediktinerinnen-K.** Got. Ziegelbau um 1260—80, Hllk. von 6 Jochen, am Msch. der Chor von 1 Joch und 5/8 Schluß, Kreuzgewölbe; das Msch. erhöht, die Obermauern außen und innen mit dreiteiligen Blenden gegliedert (ähnlich angelegt die Kloster-K. in Kiel), alles unter einem mächtigen Satteldache. Die Pfl. haben quadr. Grundriß, die Kanten gefaßt. Für die Kreuzgwb. sind in Kleeblattprofil Dienste angelegt. Kapitelle aus Stuck, nur im Msch. echt, in schöner Kelchform mit Laubwerk geziert. Nördliches Ssch. 1887 ganz neu gebaut; die Gliederungen im Inneren und Äußeren 1893 verständnislos umgearbeitet. Im W Spuren der ehem. Nonnenempore. Der neuere Chor für 70 Nonnen, mit trefflichen hochgot. Resten von Gestühl, Täfelung und Schnitzwerk, nimmt das ganze Msch. mit Ausnahme der 2 WJoche ein; in bar. Formen um 1700 eindrucksvoll umgestaltet. — Stattlicher Altar von *T. Schlichting* 1743. [Großer Schreinaltar M. 15. Jh., kleiner Schreinaltar um 1520, im National-Mus. in Kopenhagen.] Schreinaltar mit doppelten Flügeln, Einzelgestalten, um 1500. Schreinaltar, h. Sippen, A. 16. Jh. — Tüchtiges Chorgitter 1743, Schmiedearbeit. Aus Dänischenhagen herübergeführt der verstümmelte Altar des *Hans Gudewerdt* 1656 und eine etwas jüngere Kanzel. — Kelch ausgezeichnet frgot. Steinepitaph Ahlefeldt 1597 und andere Denkmäler. — Klosterbau 1848 zerstört; der große Kuhstall in schönem Fachwerkbau 17. Jh.

PRENZLAU. Brandenburg, Hauptstadt der Uckermark. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke, 1898. — [Kohte.]

S. Marien-K. Oberpfarr-K. der 1235 gegr. Stadt, eine der vornehmsten ma. Kirchen der Mark. Der WBau in der Breite des Langhauses, Rest einer frgot. Kirche der 2. H. 13. Jh.; die unteren Geschosse aus Granitquadern, großes WPortal, darüber Kreisfenster; in Anbetracht des spröden Gesteins das Portal gefällig durchgebildet, Kämpfer und Sockel, die Kanten der Abtreppungen des Gewändes mit Rundstab und Kehle gebrochen. Die oberen Geschosse in schlichter Fassung aus Ziegeln; die 2 Türme unvollendet. Um M. 14. Jh. Neubau des Lhs. in Ziegeln; 3sch. 7j. Hllk., Inneres 56 m l., 26 m br., 22 m h. Das großräumige Innere von strengen Verhältnissen; Kreuzgewölbe auf Pfeilern, die von einer in Backstein ungewöhnlichen Bündelform; schlanke 3pfostige Fenster mit gemauertem Maßwerk; darunter Laufgang und Arkatur. Von besonderer Eigenart die Gestaltung der OSeite. Man wollte einerseits im Inneren auf apsidiale Schlüsse nicht verzichten, anderseits die Außenansicht mit einem kolossalen Prachtgiebel, in Weiterentwicklung des in der Marien-K. zu Neubrandenburg aufgenommenen Themas, bekrönen. Diesem zuliebe ist die Ausladung des Chores beschränkt: die Ssch. schließen mit 2, das Msch. mit 3 Polygonseiten, deren mittlere länger ist als die seitlichen. Oben wird durch von Strebepfl. zu Strebepfl. geschlagene Bögen eine gerade Flucht als Fußlinie für den Giebel hergestellt. Der Giebel ist ebenso hoch wie die senkrechte Chormauer (je 22 m zu 27 m Br.);

sechs in Fialen endigende Wandpfeiler begrenzen und teilen ihn senkrecht. Zwischen ihnen frei gestelltes Stab- und Maßwerk von allerreichster fensterähnlicher Komposition, unter 4 Wimpergen, davon 2 in der Mitte über einander. (Die Verdoppelung des Zierwerks, wie an der Front des Straßburger Münsters, übertragen auf den Backsteinbau, im Gebiete desselben nochmals in Neubrandenburg und Kammin versucht.) Die struktiven Glieder aus roten und schwarzglasierten Ziegeln gemauert, der Grund weiß verputzt. Auch über den Traufen der Langseiten ein Kranz durchbrochener Wimperge; darunter Fries, an der SSeite aus Tonplatten. — Vom A. 15. Jh. die NVorhalle, deren Giebel unter dem Einfluß von S. Katharinen in Brandenburg a. H. Aus der 2. H. 15. Jh. die Christoph- und Margareten-K. an der SOEcke. Das Innere ausgebaut 1845—47, die Maßwerke der Fenster und Wimperge des Dachkranzes erneuert und verändert. — Prächtiger Schreinaltar, Maria mit dem Kinde, in der Staffel Anbetung dr Könige, diese sehr liebevoll durchgeführt, doppelte Flügel, sehr reiche Krönung; 1512 in Lübeck gefertigt (Inschr., Abb. Goldschmidt 1890). — Spgot. Taufkessel Messingguß. — Sprom. Kelch, am Fuße 4 Rundbilder aus dem Leben Christi.

S. Jakobi-K. Frgot. Granitquaderbau, rck. Chor und Schiff mit Holzdecken, breiter WTurm, dessen quadr. oberer Teil 1755. An Chor und Schiff Hauptgesims, flache Kehle (wie in Lychen); die breiten Fenster ursp. 3teilig wie an der Franzisk.K., einige mit spgot. Stabwerk erneuert, bei Instdg. 1852—53 letzteres einheitlich durchgeführt. — An der (von dichtem Efeu überwachsenen) NSeite des Chores Sakristei und Vorhalle, frgot. Ziegelbau um 1300 von guter Durchbildung, Portal, Fenster mit Maßwerk aus Tonstücken, 4 Kreuzgwb. An der SSeite des Chores spgot. Vorhalle mit Giebel A. 16. Jh. — Der geschnitzte Altar vom E. 16. Jh. zerstört bis auf Reste der vortrefflichen Relieftafeln aus der Geschichte Christi. Spgot. Holzstandbild S. Jakobus. Wandschrein der Sakristei, aus deren Bauzeit, auf den Türflügeln Verkündigung Mariä in Flachrelief. Spgot. Taufkessel, Messingguß, handwerklich.

Ehem. **Nikolai-K.** Frgot. Granitquaderbau; die flachgedeckte Basl. 1568 eingestürzt und 1769 abgetragen. Erhalten der 2türm. WBau, gefällig durchgebildetes Portal und Rundfenster ähnlich S. Marien; Rest des STurmes in Ziegeln mit hohen 2teil. Blenden. In der hohen Portalhalle Kreuzgwb. auf gemauerten Rippen.

Ehem. **Dominikaner-K.** z. h. Kreuz, jetzt Pfarr-K. S. Nikolaus. (Gottfried Müller, Dominikaner-Klöster d. Mark Brandenburg, Diss. Techn. Hochschule Berlin 1914.) Gegr. 1275, geweiht 1343 (Inschr.). Frgot. Ziegelbau, nahe verwandt den untergegangenen Dominikaner-K. in Berlin und in Brandenburg a. H.; gleich jenen von einheitlicher Anlage, die Ausführung in 3 Abschnitten von O nach W. Chor 1j. 5/8 geschl., Lhs. 3sch. 6j. Halle von weiträumigen Verhältnissen; Kreuzgewölbe auf achteck. Pfeilern. Durchbildung schlicht und streng, 2pfort. NPortal, Fenster-Maß-

werke aus Tonstücken, Dreisitz-Nische im Chore. Instdg. 1876. — Altar 1609, Reliefe des Heilswerkes, die figurenreiche Kreuzigung noch von spgot. Vorbildern beeinflußt. — An der SSeite das stattliche Klst.Gebäude nahezu vollständig erhalten, mit der Kirche zugleich hergestellt. Quadr. Sakristei auf Mittelsäule. Kreuzgang, von quadr. Grundriß, in jeder Ansicht 9 Joche ohne Strebepfl.; der NFlügel, den Strebepfl. des Lhs. vorgelegt, abgebrochen. Zweischiffige Säle mit Kreuzgewölben, im OFlügel Kapitelsaal, im WFlügel Refektorium und ein quadr. Gemach, dieses mit frühem Sterngwb. und Maßwerk-Fenstern. Im Obergeschoß Schlafräume.

Ehem. **Franziskaner-K.** S. Johannes, reformierte K. Frgot. Granitquaderbau beg. M. 13. Jh.; Grundriß rck. ohne Chor, 5 quadr. Joche mit Kreuzgewölben, deren kräftige Rippen auf ½ kr. Wanddiensten mit trapezfg. Kapitellen aufsetzen; keine Strebepfl. Die Fenster und die beiden Giebel aus Ziegeln; Fenster zu je 3 innerhalb einer spitzbg. Blende vereinigt; im schlichten WGiebel ein großes Kreuz zwischen 2 Nischen; OGiebel mit Türmchen etwas jünger. — Kloster an der NSeite abgebrochen.

S. Sabinen-K. des Augustinerinnen-Klst. Frgot. Granitquaderbau, gestrecktes Rechteck, bis auf die OSeite verändert und als protestant. Saalkirche ausgebaut. — [Spgot. Vortragekreuz A. 16. Jh., aus vergoldetem Kupfer, im Märk. Museum in Berlin.]

H. Geist-K. Auf der Innenseite des Mittel-Tores. Frgot. Granitquaderbau, Rechteck mit Holzdecke, die Gliederungen und Giebel aus Ziegeln; in den Fenstern Maßwerk aus Tonstücken; über dem WGiebel im 15. Jh. ein schlankes 6eck., gemauertes Türmchen aufgesetzt. Seit 1899 Uckermärk. Museum. — Altar und Kanzel A. 17. Jh., reich geschnitzt, später mit einander verbunden. Orgel 1744.

S. Georg. Spital-Kap. vor dem Schwedter Tore. Rechteck aus Granitquadern, darüber aus Ziegeln. Sehr liebevoll durchgebildeter WGiebel mit Glockentürmchen, um 1400.

Rathaus. Auf dem Markte freistehend. Vom spgot. Bau im Erdgeschoß 3 Kreuzgwb. Erneuert 1724, 2gesch. Putzbau, auf dem Dache ein Türmchen. — [Roland, Sandstein 1495, umgestürzt 1737, Reste im Uckermärk. Museum.]

Befestigung. 1287 landesherrliche Erlaubnis, in der vorhandenen Gestalt aus 2. H. 15. Jh., bedeutende malerische Reste aus Granitquadern und Ziegeln. 3 Tortürme, die Bögen neben ihnen abgebrochen. Stettiner Turm schlicht rund, Zinnenkranz und gemauerter Helm. Schwedter Turm quadr., der reiche obere Teil über älteren Zinnen. Mittel-Turm, recht keck aufgebaut, über dem quadr. unteren Teile ein Wehrgang auf Steinkonsolen, der runde obere Teil mit Zinnenkranz und gemauertem Helm. Von den Weichhäusern und Türmen der Stadtmauer bmkw. der runde Hexen-Turm und Pulver-Turm.

PRESTIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Crivitz. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau mit Ziegelteilen, aus 15. Jh.,

Rechteck mit Holzdecke, im OGiebel 7 schlanke Blenden. — Altar 17. Jh., mit derben Standfiguren eines spgot. Schreinaltares. Geschnitzte Taufe 2. H. 16. Jh.

PREUSSISCH-EYLAU. OPreußen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Aus der Ordenszeit, jedoch gründlich verändert. — Hoher, reich geschnitzter Altar 1681, Kanzel derselben Zeit.

PREUSSISCH-FRIEDLAND. WPreußen Kr. Schlochau. [Sch.]
Befestigung der 1354 gegr. Stadt, mehrere Mauertürme und Turm des Mühlentores.

PREUSSISCH-HOLLAND. OPreußen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau, verändert, ehemals 3sch. Halle mit rck. Chore, Turm an der SWEcke. — Grabstein Hans und Katharina v. Wilmsdorf 1597, Kalkstein.
Rathaus. Offene Halle mit Sterngwb. 16. Jh.
Schloß des Deutschen Ordens. (Steinbrecht.) Erbaut im 14. Jh., einflügliges Wohnhaus, 1521 zerstört bis auf Kellergeschoß mit Kreuzgewölben; 1543—78 bescheidener Wiederaufbau in 3 Flügeln mit 2 Rundtürmen.
Befestigung. Dem Schlosse anschließend. Der Zug der Stadtmauer mit Wehrtürmen nahezu vollständig erhalten. Steintor, Giebel mit durchbrochenen Wimpergen.

PREUSSISCH-MARK. OPreußen Kr. Mohrungen. Inv. III.
Schloß des Deutschen Ordens. Zerstört bis auf geringe Reste. Von der Vorburg erhalten ein quadr. Eckturm, Glockenturm der evang. Kirche.

PREUSSISCH-MARK. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Dorf-K. Backsteinbau aus fr. 14. Jh. Chor abgesetzt und polygonal geschlossen; quadr. WTurm. Einfach, doch schön gezeichnete Architekturformen. Die Vorhalle, etwas jünger als das Schiff, hat Reliefmaßwerke in den Nischen. — Ausstattung, Kanzel und Orgelprospekt in reichen Barockformen, vergitterte Orgelempore. Instdg. 1901. — Holzbildwerke eines verschwundenen Altarschreins 15. Jh. — Kelch 1504.

PREUSSISCH-STARGARD. WPreußen Kreisstadt. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. Ziegelbau M. 14. Jh. Das Lhs. ungewöhnlicher Weise basilikal. Der rck. Chor und das Msch. haben ihre Gewölbe verloren; die Strebebögen wie in Pelplin im Dachraume der Abseiten verborgen; in den Ssch. Sterngewölbe. An der WFront der Giebel des Msch. und die Halbgiebel der Ssch. ziemlich reich gebildet, 3- und 2teilig, jeder Wimperg von einer kreisfg. Öffnung durchbrochen; an der SWEcke des Msch. ein Treppenturm. Reste eines gemalten Putzfrieses wie in Pelplin. — Ausbau barock. Reste von spgot. Schreinaltären. Wandgrab des Georg v. Niemojewski † 1615.

PRIEBORN. Schlesien Kr. Strehlen. Inv. II.
Dorf-K. Geschnitzter Altarbau um 1580. — Grabdenkmäler der Familie v. Czirn. 6 Grabsteine mit Gestalten. 2 steinerne Epitaphe, ähnlich dem Wandgrabe des Nikolaus Redinger † 1587 in der Elisabeth-K. in Breslau.

PRIEBUS. Schlesien Kr. Sagan. Inv. III.
Pfarr-K. Ziegelbau 15. Jh., sehr entstellt, Chor 5/10 geschl., Lhs. ehemals 3schiffig.

PRIESSEN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, quadr. Chor, Schiff, br. WTurm mit NOSatteldach zwischen gemauerten Giebeln. — Spgot. Schreinaltar. — Taufstein halbkugelfg. mit Rundbg.Fries, ein ähnlicher in Zeckerin.

PRILLWITZ. Mecklenburg-Strelitz.
Dorf-K. 2 Schreinaltäre A. 16. Jh., einheimische Arbeiten. — Kelch aus glasiertem Ton, auf rundem Fuß, vermutlich E. 16. Jh., bmkw. wegen des Materials.

PRILLWITZ. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau des 13. Jh. — Prächtiger Kanzelaltar 1. H. 18. Jh. Auf dem Kirchenboden spgot. Schnitzbilder.

PRIMENT. Posen Kr. Bomst. Inv. III.
Ehem. **Cistercienser-K.** des 1278 in Fehlen begründeten, im 15. Jh. hierher verlegten Klst. Unverputzter Ziegelbau beg. 1651, gew. 1696, den Vorbildern der italienischen Ordenskirchen der Gegenreformation ziemlich treu angeschlossen, der schönste Kirchenbau der Prov. Posen. 3sch. kreuzfg. Basl., der rck. Chor und die Kreuzflügel treten nicht über die Abseiten hinaus; im M- und Qsch. Tonnengwb. mit Stichkappen, über der Vierung eine Stutzkuppel, in den Abseiten Kreuzgwb., maßvolles Stuckwerk. Die WFront mit 2 Türmen, der geschweifte nördl. Helm von 1725, der südl. 1792 zerstört und nicht wieder aufgebaut. Die WVorhalle anfangs im Bauentwurf nicht vorgesehen. — Die reiche bar. Ausstattung vortrefflich, noch durchweg erhalten, Altäre, Kanzel, Chor- und Gemeindegestühl.

PRITZHAGEN. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau, rck. Schiff mit hölzernem Tonngwb., WTurm eingezogen fast quadr. mit Satteldach. — Altar A. 18. Jh.

PRITZIER. Mecklenburg-Schwerin AG. Lübtheen. Inv. III.
Dorf-K. Neu. Einige Grabsteine mit den Gestalten. 15.—18. Jh.

PRITZWALK. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Pfarr-K. Gründung der Stadt 1256. Der frgot. Granitquaderbau ersetzt durch spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chorumgang märkischer Art, die verschiedenen Jochweiten durch den älteren Bau bedingt, schlanke Rundpfeiler (wie in Perleberg) mit Kreuz- und Sterngewölben, geweiht 1441, voll. 1451 und 1501. An der SSeite quadr. Kapelle mit Sterngwb. und Staffelgiebel, E. 15. Jh. Auf dem breiten frgot. WBau achteck. Ziegelturm von *F. Adler* in Berlin 1882. Das Innere der alten Ausstattung beraubt.

PROBSTEIER-HAGEN. Schlesw.Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitbau, quadr. Chor und Schiff. — Taufe, Erzguß 1457. — Reicher barocker Ausbau des Chores, Kuppelgwb. im Scheitel geöffnet, Stuckdekoration. Altar von *Th. Allers* 1695. Kanzel von *E. Brockmann* 1716. Geschmiedetes Altargitter von *M. Dahl* 1722. — Erweiterung der Kirche 1787 unter

Leitung von *J. A. Richter*, das Schiff nach W verlängert und mit SKreuzarm erweitert, WTurm mit schlanker Spitze.

PROCHY. Posen Kr. Schmiegel. Inv. III.

Dorf-K. Holzbau 18. Jh. — In einem Nebenaltar spgot. Holzbildwerk, S. Anna und S. Maria, darüber die 4 großen Propheten.

PROHN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Dorf-K. Trefflicher Ziegelbau des 13. Jh., im Übergangstil, ähnlich, doch weiter fortgeschritten, wie in Gützkow. Eingezogener quadr. Chor; in der OMauer Dreifenstergruppe mit gut gegliedertem Gewände im Wechsel roter und dunkel glasierter Schichten; am Giebel wagerechter und steigender Rundbg.Fries, 2 Reihen teils rundbg., teils spitzbg. Blenden, unter der Spitze große Kreuzblende; im Inneren Netzgewölbe. Etwas jünger das Schiff von quadr. Grundriß, 4 Kreuzgwb. getragen von einem mittleren achteck. Pfeiler; aus derselben Zeit der quadr. WTurm, erhalten bis zur Traufhöhe des Schiffes, gegen dieses geöffnet, überdeckt mit Kreuzgwb. Ein neuer WTurm M. 19. Jh. vorgelegt. — Auf dem Dachboden hölzerne Kreuzigungsgruppe. Einfache Grabsteine.

PRONIKAU. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.

Dorf-K. Backsteinbau des 14. Jh. — Chorstuhl 1609.

PRONSTORF. Schleswig-Holstein Kr. Segeberg. Inv. II.

Dorf-K. Gegr. um 1150 von Bischof Wizelin. Feldsteinbau, Schiff mit westl. Rundturm; der Chor spgot. verlängert und mit 2 Kreuzgwb. überdeckt.

Herrenhaus. 1728, stattlich, leichte Risalite an den Enden und in der Mitte, die 2 Geschosse von korinth. Pilastern zusammengefaßt. darüber gebrochenes Dach.

PROSCHAU. Schlesien Kr. Namslau. Inv. II.

Dorf-K. Typischer Schrotholzbau 1711, im Chore Tonnendecke.

PROSEKEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Wismar. Inv. II.

Dorf-K. Frgot. Backsteinbau mit rom. Erinnerungen, 2. H. 13. Jh. Eingezogener, lang rck. Chor, Lhs. 2 fast quadr. Joche; Kreuzgewölbe auf gemauerten Rippen, Querschnitt niedrig. Außen Lisenen mit Bogen- und Kragsteinfriesen; NPortal gutes Beispiel frgot. Behandlung. Massiger WTurm, 4 Giebel und achteck. hölzerner Helm. — Aufwändiger Altar 1733, Kanzel 1656. Schöner Kelch von *Andreas Reimers* in Wismar 2. H. 16. Jh., in spätestgot. Formen. — Grabstein des Pfarrers Joh. Helmstede 15. Jh., als Altarplatte verwendet. Die Epitaphe der Familie Negendanck gehören zu den besseren: das älteste (1623) mit Nachklängen des Florisstiles, die jüngeren (1652, 1669) in wilder Knorpelmanier. Gemälde im Mittelfeld.

PROSKAU. Schlesien Kr. Oppeln. Inv. IV.

Pfarr-K. 2. H. 17. Jh. Im Chore treffliche Stuckaturen.

Schloß, Lehrerseminar. 1563 und 1677. Von Graben umschlossen, im rechteck. Hofe 3gesch. offene Hallen. In einigen Räumen Stuckwerk ähnlich der Kirche.

PRÖTTLIN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Kleiner spgot. Ziegelbau mit OGiebel. — Geschnitzter Schreinaltar A. 16. Jh., Maria in der Strahlensonne und Heilige, sehr verwandt dem Altare in Postlin.

PSCHOW. Schlesien Kr. Rybnik. Inv. IV.
Wallfahrt-K. 1743, Putzbau mit Stichkappentonne, Chor halbrd. geschl. — Ausstattung 2. H. 18. Jh.

PSARSKIE. Posen Kr. Samter. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1500 gew., wie in Ottorowo, 4 Joch Sterngwb., das östl. flach 3seit. geschl., quadr. WTurm.

PUDAGLA. Pommern Usedom. Inv. II.
Schloß. An der Stelle eines aufgehobenen Prämonstratenser-Klst. Bescheidenes Wohnhaus der Herzöge von Stettin, erb. 1574 (Wappentafel).

PUDEWITZ. Posen Kr. Posen-Ost. Inv. III.
Pfarr-K. Frgot. Ziegelbau, quadr. Chor und Schiff, Holzdecken.

PUMPTOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv.
Dorf-K. Putzbau E. 16. Jh., mit Balkendecke. Geböschter Holzturm 1697. — Schöne Kanzel mit Intarsien, 1601; ähnlich die verstümmelte Kanzel im nahen Hohenwalde.

PUNITZ. Posen Kr. Gostyn. Inv. III.
Pfarr-K. Lang gestreckter 1sch. spgot. Ziegelbau, E. 18. Jh. umgestaltet und neu gewölbt. — Taufstein 1501, wie in Pawlowitz. Wandgrab des ruhend dargestellten Joh. Rydzynski, Sprenss.

PUSCHKAU. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Bruchsteinbau mit Werksteinteilen M. 13. Jh. Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor mit rundbog. Kreuzgwb., dessen gefaste Rippen von Ecksäulchen getragen; WPortal des breiteren Schiffes. — Spgot. Sakramentnische und Taufstein. Glocken 1482 und 1504.
Schlößchen. 1565, Gewände der Türen und Fenster.

PUTLITZ. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Burg. Abgebrochen bis auf die Ruine eines gewaltigen Rund-Turmes.

PÜTTE. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, gut durchgebildet, Chor 1 Joch 5seit. geschl. mit Kreuzgewölbe, 3j. Halle, deren Kreuzgwb. 1866 eingefügt. — Grabsteine zweier Adliger † 1333 und 1427, in geritzter Zeichnung die Gestalt in Rüstung unter Kielbogen, beide M. 15. Jh. gefertigt.

PUTZAR. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Findlingsbau M. 16. Jh.. — Vermöge der Ausstattung hübsches malerisches Innenbild. Schwerinsche Grabplatten 1610 und 1706. Großes aus Trophäen und Ahnenwappen zusammengesetztes Epitaph des Generals Detloff v. Schwerin † 1707.
Schloß. 2 Gebäude, Ruine aus 1. H. 16. Jh., Wohnhaus aus 2. H. 16. Jh.

PUTZIG. WPreußen Kreisstadt. Inv. I.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 2 Joche 3seit. geschl., das Sterngewölbe 1645 eingezogen (vgl. Neuteich), Lhs. geräumige 3sch. Halle, der Gewölbe entbehrend; das Äußere beherrscht der mächtige 12teil. OGiebel des Lhs. Der von den Abseiten eingeschl. quadr. WTurm noch aus 13. Jh., durchschlungener Rundbogenfries von wulstfg. Querschnitt. — Wertvolle spgot. Altargeräte.

PYRITZ. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. S. Mauritius. Erster Bau wohl noch vor Erteilung des Stadtrechts 1263; von ihm stammen die Granitquader, die in dem bestehenden Backsteinbau wieder verwendet wurden. Dieser aus 14. und 15. Jh. In der Außenansicht eine verhältnismäßig einheitlich erscheinende Hllk., hat der Bau doch eine verwickelte Entstehungsgeschichte. Der 3j. $^5/_{10}$ geschl. Chor stellt den ältesten Bauteil dar; im 15. Jh. als 3sch. Halle erweitert mit konzentr. Umgang. Das Lhs. ist eine Hllk., deren Msch. die Ssch. bedeutend übersteigt, bis zur Schräge des gemeinschaftlichen Daches. Im Chor und Msch. Sterngwb., im Umgang und den Abseiten Kreuzgwb. Im 15. Jh. die Ssch. nach W verlängert, so daß der ursp. vortretende Turm seitdem von der Masse des Daches umschlossen wird. Barocke Hauben auf dem Turme und der Erhöhung des OJoches des Chorumganges. Die Instandsetzung 1850 hat vieles verändert und die Ausstattung erneuert.
Ehem. **Franzisk.Klst.** Rest des WFlügels, spgot. Ziegelbau.
H. Geist-K. Schlichter rck. got. Granitquaderbau, Gliederungen aus Ziegeln, bar. geputzt; in der OMauer hohes Fenster, so daß der Innenraum ehemals in den Dachraum aufstieg (wie Augustinerinnen-K.). — Kanzelaltar 1719.
Wehrbauten. (Lutsch, Backsteinbauten.) Pyritz hat von allen pommerschen Städten den unschätzbaren Vorzug, seine Befestigung in fast unangetasteter Vollständigkeit zu besitzen; die Tore und Türme künstlerisch bedeutsam entwickelt (wie besonders in Mittelpommern und angrenzenden Landschaften). Die 26 Weichhäuser verhältnismäßig gut erhalten. Mehrere große Rundtürme mit Zinnen und (nur teilweise erhaltenen) Kegeldächern. Zwei schöne Torburgen, das Bahner und das Stettiner Tor, hoher quadr. Torbau mit achteck. Oberteil aus 15. Jh. (wie in Königsberg i. N.). Die zum letzteren gehörende Außenbefestigung 1854 abgebrochen.
Ehem. **Augustinerinnen-K.,** im Dorfe Altstadt P. Backsteinbau 2. H. 13. Jh. (Urk. 1262), gestrecktes Rechteck. In aller Schlichtheit vorzüglich die Blendengliederung des OGiebels; das im gemauerten Stabwerk 2geschossig geteilte große Fenster ragt mit der oberen Hälfte in den Dachraum; also entweder auf offenes Sparrenwerk oder hölzernes Tonnengwb. angelegt. — Ausstattung E. 17. Jh.

Q

QUARTSCHEN. Brandenburg Kr. Königsberg. — Adler. [K.] **Guts-K.** der Tempelherren, dann der Johanniter-Komturei, Ziegelbau vom A. 14. Jh., in den unteren Teilen Granitquader; 3j. Schiff 5/8 geschl., Kreuzgwb. Die WSeite zwischen 2 Rundtürmchen mit kuppelart. Abdeckung; die Einzelheiten herb, aber sorgfältig. Instdg. um 1870 und 1898. — Zwischen den schlanken Fenstern spgot. Wandgemälde, im OSchluß 10 weibl. Heilige, im Schiff sitzende heil. Männer und S. Christophorus. — Grabstein des Hans v. Rothkirch † 1616.

QUEDNAU. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I. **Dorf-K.** 1507, aus gesprengtem Feldstein, 3 Joch Sterngewölbe. — Schreinaltar A. 16. Jh., S. Jakobus d. Ä. — Kanzel 1687 von *Johann Christoph Döbel.*

QUERN. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Granitbau, über dem attischen Sockel nur wenige Quaderschichten. Quadr. Chor. Am Schiff frgot. Backsteinportale. Wölbung spgot., ebenso der WTurm mit 4 Giebeln und hohem 8eck. Helm. — [Antependium aus vergoldetem Kupfer, Christus, Evangelisten, Apostel, um 1200; veräußert 1881, in der Kapelle des Germanischen Museums in Nürnberg. Mitteilungen 1896.]

QUEUTSCH. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II. **Dorf-K.** Frgot. Bruchsteinbau mit Werksteinteilen, E. 13. Jh. Eingezogener rck. Chor mit Kreuzgewölbe, dessen Rippen von quadr. Querschnitt, getragen von Runddiensten mit Kelchkapitell; auf der NSeite Sakristei mit einhüftigem Tonnengwb.; Schiff flachgedeckt; quadr. WTurm, nur vom Schiff zugänglich, Satteldach von N nach S. Recht stattliches Portal an der SSeite des Schiffes, je 3 Säulchen mit Laubkapitell, unter den Basen 2 Löwen in mehr als Lebensgröße; im Spitzbogenfelde Maria und ein heil. Bischof. Neben dem Portal ein 3. Löwe. Das Portal ehemals fertig bemalt; die Bemalung des Inneren unter Tünche verdeckt. — Reste der spgot. Ausstattung, Sakramentnische, Altarschrein mit Verkündigung Mariä, Maria mit Leichnam Christi aus Holz geschnitzt, Tafelgemälde. — Grabsteine für 2 Ehepaare 2. H. 16. Jh., Gestalten der Verstorbenen, dazu ein Epitaph.

QUITZOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. **Dorf-K.** Schiff frgot. Granitquaderbau, Portale und Fenster aus Ziegeln. Rck. Chor Ziegelbau 15. Jh. mit OGiebel und schönem SPortal, der Pfarr-K. in Perleberg nachgebildet. Holzdecken, die des Chores ansteigend. Breiter WTurm um 1500.

R

RAAKE. Schlesien Kr. Oels. Inv. II.
Dorf-K. — Wandgrab für Ch. W. v. Kessel-Zeutsch † 1773, auf Sarkophag weibliche Gestalt mit Reliefbildnis, Marmor und Alabaster; sehr ähnlich dem Denkmal Brecher in der Elisabeth-K. in Breslau.

RABEN. Brandenburg. Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Stahnsdorf.
Schloß Rabenstein. Auf der Höhe über dem Ort, runder Bergfried aus Granitquadern.

RADENSLEBEN. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.
Dorf-K. Schlichter got. Granitquaderbau, rck. Gr., ausgebaut von *Ferd. v. Quast.* — In der neuen Herrschaftslaube glasiertes Tonrelief, Himmelfahrt Mariä, halbrd. Bogenfeld, in der Art des *Andrea della Robbia* aus Florenz.

RADEWEGE. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 3 Joche 3seit. geschl.; WTurm in der Breite des Schiffes, über der Traufe eingezogen, mit Zwiebelhaube von 1756; Kreuzgwb. auf Wanddiensten; keine Strebepfl. — Innen an der NOMauer ein gemauertes Sakramenthaus.

RÄDIGKE. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, gewölbte Apsis eingezogen, Chor und Schiff von gleicher Breite.

RADLIN. Posen Kr. Jarotschin. Inv. III.
Dorf-K. Geputzter Ziegelbau 1. H. 17. Jh., ohne Zweifel von einem italien. Architekten; 1sch. mit 3j. Tonnengwb. mit Stichkappen, im O eine Halbkuppel; das Innere von edlen Verhältnissen. — An der NSeite 8eck. Kapelle mit Walmkuppel, darin Wandgrab des Marschalls Andreas v. Bnin Opalinski und seiner Gattin vom A. 17. Jh., in italien. Auffassung.

RADMERITZ. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Pfarr-K. A. 18. Jh. — Grabstein des Ritters v. Lossow † 1313, lebensgroße Gestalt in eingeritzter Zeichnung, der älteste datierte Grabstein in Schlesien, nur die obere Hälfte erhalten. 6 Grabsteine mit Gestalten † seit 1584, recht tüchtig des J. S. v. Ziegler † 1734.
Mausoleum des weltlichen Fräuleinstifts Joachimstein (auf der sächsischen Seite des Fleckens R.) erb. 1733, 2sch. Halle. Prachtvolles Oberlichtgitter 1744.

RADUHN. Mecklenburg-Schwerin AG. Crivitz. Inv. III.
Dorf-K. Erneuert 1857. — Kleiner Schreinaltar M. 15. Jh., Maria in der Strahlensonne und Heilige. Darüber Kruzifix.

RAGNIT. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Pfarr-K. 1772, nüchterner Ziegelbau. Das Innere aus Holz in klassizist. Formen. 2 Reihen toskanischer Säulen tragen ein Tonnengwb.; die Abseiten mit Emporen durchsetzt, darüber flache Bretterdecke. — Aufwändiger Kanzelaltar.

Schloß des Deutschen Ordens. (Aufn. Steinbrecht.) Massiger Ziegelbau 1399—1408, 59 m im Geviert. Hauptmauern gut erhalten, Inneres mehrfach nach Brand umgebaut. Küchengewölbe auf Granitstützen und 3 gewölbte Gemächer über dem Tore erhalten, in einem heraldische Malereien von 1409. Jetzt Gericht und Gefängnis.

RAKITT. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Findlingsbau aus sp. Ma. Backsteingiebel mit Blenden und Fialen. Geböschter hölzerner WTurm, der Kaiserstiel bis zum Erdboden hinabreichend, 1713.

RAKWITZ. Posen Kr. Bomst. Inv. III.
Wohnhäuser am Markt, mit hölzernen Lauben, das älteste von 1669, aus der Zeit der Anlage der Stadt.

RAMBIN. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Der rck. 2j. Chor aus früher, das 4j. Lhs. aus späterer got. Zeit, Kreuzgwb. Kein Turm. — Holzempore um 1600. Grabstein eines Geistlichen † 1335, in geritzter Zeichnung.
S. Georg. Ehem. Spital-Kap., spgot. Ziegelbau.

RAMBOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spätestgot. Ziegelbau, über der OSeite Staffelgiebel, dessen Blenden mit gepaarten Flachbögen überdeckt. Der hölzerne Turm 1874 durch Steinbau ersetzt.

RAMIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Got. Granitquaderbau von sorgfältiger Ausführung, Rechteck, in der OMauer 3 Fenster, die sich mit den Blenden des Giebels verbinden, die Einfassungen aus Ziegeln hergestellt. Über der WSeite Fachwerktürmchen mit achteck. Haube 1726.

RANZAU. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Schloß. Der Prachtbau Heinrich Ranzaus 1592—94 wurde M. 18. Jh. umgebaut, 1845—47 gänzlich vernüchtert. Im Erdgeschoß des NFlügels noch die alte Einteilung. — Vermutlich aus der 1. Bauzeit einige Marmor - B i l d w e r k e , 2 Büsten Herkules und Omphale, sowie mytholog. und christl. Figürchen. Wandteppiche um 1750.

RANZIN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. rck. Feldsteinbau mit Ziegeleinfassungen, in den 2 OJochen Kreuzgwb. auf nach innen gezogenen Pfeilern, in den 2 WJochen Balkendecke. — Grabsteine mit Wappen, Todesjahre 1315, 1357, 1407.

RAPPIN. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, im rck. Chor 2, im Schiff 3 Kreuzgwb., nur die WSeite mit Strebepfl. besetzt. — Got. Taufstein. Spgot. Kelch. Grabsteine 17. Jh.

RAPSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, genannt 1198. — A l t a r E. 15. Jh., im Schrein die Dreieinigkeit zwischen Maria und Lorenz. Kanzel 1603, schönes Werk des Tondernschen Typus. Rom. Taufstein.

RASCHÜTZ. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 1638; rck. Chor, Schiff nachträglich ver-

längert, Flugdächlein; geböschter WTurm mit überhängender Glockenstube.

RASTENBURG. OPreußen Kreisstadt. Inv. II. — Steinbrecht, Baukunst des Deutschen Ritterordens, 1920.

Pfarr-K. S. Georg. Beg. 1359. Über der hoch gelegenen SW-Ecke der Stadtmauer, deren Eckturm in die Kirche hineinspringt. Das Lhs. 3sch. Halle von 19,8 : 38,6 m, 5 Joche und ein 6. schmales an der WSeite. Aus einer jüngeren Bauzeit der 3seit. geschl. Chor, die 2gesch. Sakristei, der Glockenturm an der SSeite des Chores; in Chor, Sakristei und Langhaus Zellengewölbe voll. 1515 (Inschr.). Das Äußere in schlichtem Ziegelwerk, aber malerisch aufgebaut. An der S- und WSeite der Friedhof als Zwinger mit runden Türmen vorgelegt. — Grabstein des Christoph Schenk Freiherr zu Tautenburg 1597.

H. Geist-Kap. Einige Standbilder aus dem spgot. Schreinaltare.

Schloß. An der SOEcke der Stadt. Erb. nach 1350, Rck. 31 : 37 m, auf der OSeite der Wehrgang des Dachgeschosses erhalten, sonst durch Umbau verdorben. — Anschließend Befestigung der Stadt, voll. 1374, in Resten erhalten.

RATEKAU. Oldenburg Land Lübeck. — [Haupt.]

Dorf-K. Erbaut von Bischof Gerold (1156—63). Anlage wie in Bosau und Neukirchen; ein Fortschritt die Verwendung von Backstein zur Einfassung sämtlicher Öffnungen. Rundturm mit gepaarten Fenstern; 2 Portale, an den Bögen bemalter Gipszierat.

RATHENOW. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. — [K.]

Pfarr-K. S. Maria und Andreas. (Aufn. Adler.) Ursp. 3sch. sprom. Ziegelbau 1. H. 13. Jh., erhalten die OEnden der beiden Ssch. mit ½ kr. Apsiden. Chor im 15. Jh. ern., mit Umgang, Kreuz- und Sterngwb.; zu beiden Seiten 2 zentrale Kapellen, die südl. mit gemauertem Spitzhelm. Langhaus als Hllk. 1517 ern. (Inschr.), spielende Stern- und Netzgwb. 1559. Der rck. sprom. WTurm 1822 abgebrochen. Instdg. 1904. — Ehemaliger Hochaltar, geschnitzter Schrein mit gemalten Flügeln, Maria und Heilige, in strenger Auffassung, 2. H. 14. Jh. — Kanzel Holz, reich bar. — Kelch sprom., am Fuß 4 Reliefbilder Leben Christi, an der Schale 4 gravierte typolog. Bilder. Patene, Dreieinigkeit graviert. Kleiner spgot. Kelch.

Rathaus. Ziegelbau um 1565, in beiden Geschossen ein 2j. Raum mit Sterngwb. — Ähnliche Gewölbe im Hause Stein-Str. 9.

Denkmal des Großen Kurfürsten, Sandstein, von *J. G. Glume* in Berlin 1736—38, whgest. 1895. Der Kurfürst in antiker Tracht auf hohem Sockel, an dessen unterem Teil 4 Reliefe, die Kriegstaten von Warschau, Rathenow, Fehrbellin und Stralsund darstellend; vor den Ecken 4 gefesselte Sklaven.

RATIBOR. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K. S. Marien. Ziegelbau mit sparsam verwendetem Haustein. Frgot. Chor, 4 Joche und 5/8 Schluß, auf sechsteilige Kreuzgewölbe angelegt; in den Fenstern schönes dreiteiliges Maßwerk. Spgot. Langhaus, 4j. Hllk. aus 15. Jh., vor der WSeite

die Polnische Kapelle. Nach Brand 1574 Kreuz- und Sterngewölbe, voll. 1592. Auf der SWEcke Glockenturm, ern. 1887. — Ausstattung des Chores 1653—55, in barbarischer Pracht geschnitzt, in Gold und Schwarz behandelt. Hochaltar die ganze Breite und Höhe des Schlusses einnehmend. Chorgestühl, in den Rückwänden Flachreliefe der Marienlegende. Im Lhs. 4 Nebenaltäre ähnlichen Gepräges. Kanzel und Orgel Rok. — Mehrere wertvolle Altargeräte (Hintze und Masner, Goldschmiede-Arb. Schlesiens). Monstranz 1495, Christus die Wundmale zeigend in reichem architekt. Spitzbau, ohne ständerartigen Fuß nur zur Aufstellung bestimmt, 126 cm hoch, 10 kg schwer; vermutlich in Breslau gefertigt, eines der bedeutendsten Werke der spgot. Goldschmiedekunst. Mehrere Kelche spgot. und barock. Schale mit dem Haupte Johannes d. Täufers, 1571 von *Jörge Schlefuß* in Breslau. Spgot. Standkreuz auf Fuß des 17. Jh., 96 cm hoch. 2 getriebene Leuchter von *Barth. Koch* in Augsburg A. 17. Jh.

Kuratial-K. Ehemals der Dominikaner. Das Lhs., ursp. Hllk., im 17. Jh. umgebaut. Gestreckter Chor mit 8Eckschluß; seine Fenster deuten auf Entstehung um 1300. Am OEnde des n Ssch. im 17. Jh. prächtige Kap. angebaut.

Ev. Pfarr-K. Ehemals der Dominikanerinnen. Geweiht 1335. Schlanker 1sch. Bau. Der Wechsel starker und schwacher Strebepfl. läßt auf ursp. 6teilige Gewölbe schließen. — Grabstein des Herzogs Przemislaus † 1306 und seiner Tochter Euphemia † 1359, gefertigt im 15. Jh., ehemals eine Tumba deckend.

Mariensäule auf dem Ring, 1723; schlanke Wolkensäule, auf der die Jungfrau in Verzückung schwebt. — Nepomuksäule auf dem Neumarkt.

Ehem. herzogl. **Schloß** in Ostrog, dürftig erneuert. — Kapelle des 1288 gegr. Kollegiatstifts. Got. Bau mit Werksteinteilen, Rechteck i. L. 6,3 : 11,8 m, die Langseiten in 5 Felder, die OSeite in 2 Felder geteilt, überdeckt von zwei fast quadr. 7- und 6kapp. Kreuzgwb. und einem rck. 4kapp. Kreuzgwb., an den Diensten dürre Laubkapitelle. In den Fenstern spätes Maßwerk. In den Feldern der NMauer je 3 Nischen unter zierlichen Wimpergen, vermutlich zur Aufstellung von Bildwerken bestimmt. (Zeitschrift f. Bauwesen 1852.) — [Heiliges Grab 1647, wie in Ober-Glogau, abgebrochen.]

Von der städt. Befestigung nur erhalten das Stockhaus, quadr. Mauerturm, Obergeschoß mit Blenden und 4 Ecktürmchen vom E. 16. Jh.

RATTEY. Mecklenburg-Strelitz.

Dorf-K. Spgot. geschnitzter Flügelaltar heimischer Arbeit; der seitliche und krönende Akanthus-Zierat 1. H. 18. Jh.

RATZEBURG. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv. — Der Dom gehört zu Mecklenburg-Strelitz. — [Kohte.]

Dom S. Maria und S. Johannes Evang. Gestiftet 1154 von Herzog Heinrich dem Löwen, beg. 2. H. 12. Jh. gleichzeitig mit

dem Dome in Lübeck, neben diesem eines der ältesten Denkmäler des roman. Ziegelbaues, ausgezeichnet durch fast vollständige Erhaltung. Die Ausführung teils in graugelben, teils in roten Ziegeln; die Gliederungen scharriert. Die Plananlage folgt niedersächs. Kirchen, namentlich dem Dome in Braunschweig. Gewölbte Basilika 3sch. kreuzfg., nach gebundenem System; am Chore eine Halbkuppel-Apsis; die 2 Nebenchöre mit spitzbog. Tonnengwb., ihre OAbschlüsse zerstört; im Msch. 3 quadr. Joche. Die Hauptpfeiler kreuzfg., die Zwischenpfl. quadr., an den Ecken mit schwachen Rundstäben besetzt, das Vorbild der Werksteinbauten in den Ziegelbau übertragend; die Rundstäbe ehemals mit spiralfg. Bändern 3farbig bemalt. Die Bögen des Chores und der Langmauern, auch die Oberfenster halbrund. Die scharfgratigen Kreuzgewölbe von derben Gurten getrennt, auf Schalung gemauert, in den Abseiten rundbg., im Hochschiff spitzbg., so daß ihre Vollendung gegen 1220 anzusetzen ist. Am Äußeren Lisenen, halbrd. Dienste und Bogenfriese der üblichen vorgeschrittenen Art. — Breiter WBau, aus dessen nicht ausgeführten oberen Teilen sich vermutlich ein Turmpaar entwickeln sollte. Eingang an der SSeite, in der abgetreppten Leibung gemauerte Säulchen. V o r h a l l e A. 13. Jh., gemeinsam mit dem Dome errichtet; gefälliger Giebel über der SAnsicht; das Innere überdeckt von 4 gratigen spitzbg. Kreuzgewölben auf einem Mittelpfl., dieser gebildet aus 4 Halbsäulen und Runddiensten mit Trapezkapitellen, nebst den Bögen abwechselnd aus gemeinen gelben und grün glasierten Ziegeln gemauert. — Spgot. Zusätze. Instandsetzung und Ausbau 1. H. 17. Jh., die Gruft unter Chor und Vierung eingerichtet, wo eine Krypta nicht bestanden hatte. Die Wiederherstellung 1876—81 hat versucht, dem Gebäude das ursp. Bild zurückzugeben, leider mit unzureichenden Mitteln; der spgot. Turm über der Mitte des WBaues erneuert; von den spgot. Kapellen nur erhalten am südl. Ssch. die 2 mittleren Joche. Der schlanke spgot. Dachreiter über dem OJoche des Msch. 1893 durch Blitzschlag zerstört; der neue über der Vierung errichtet. — Maße, Msch. und Qsch. breit 8,3 m, hoch 17,3 m, ganze innere Länge 61 m. A l t a r, hoher prächtiger Aufbau aus Alabaster und farbigem Marmor, Reliefe des Heilswerkes, derbes Knorpelornament, 1629 von *Gebhard Georg Titge* aus Rotenburg (Inschr.). — An der NSeite des Chores S c h r e i n a l t a r M. 15. Jh., auf den Flügeln Standbilder von 12 Heiligen und Gemälde der Geschichte Christi. Der Schrein 1634 erneuert und auf Säulen gesetzt, vermutlich von *G. J. Fidecke;* figurenreiches S t e i n r e l i e f, Christi Kreuztragung, Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung, aus einer Lübecker Werkstatt der 1. H. 15. Jh.; daneben die jüngeren silbernen Gestalten Christi und der Apostel, die letzteren abhanden gekommen. — Sprom. K r e u z i g u n g s g r u p p e auf dem Triumphbalken im OJoch des Msch., die Gestalten von edler Haltung, Christus hat die Augen geschlossen; das 5,7 m hohe Kreuz mit Blättern besetzt, am Sockel Relief Maria mit Kind,

der Balken ern. 1646 und 1877. — Geschnitzte Kanzel 1576. Taufe 1440, schlichter Rotguß. — Chorgestühl unter der Vierung ern. mit Benutzung einiger sprom. Trennungswangen. Im Chore 2 Dreisitze, der an der SSeite frgot., an der NSeite hochgot., die Baldachine beider spgot. 2. H. 15. Jh. — Herzogl. Empore 1637, in den 2 alten Kapellenjochen am s Ssch. — [Spgot. hölzerner Hängeleuchter, Maria unter 6eck. Türmchen, nicht mehr vorhanden.] Großer Messing-Kronleuchter 1674, unter der Vierung. — Grabsteine, besonders der Bischöfe, in eingegrabener Zeichnung die Gestalten unter Architektur: Ulrich v. Blücher † 1284, Volrad v. Dorne † 1355, Wipert v. Blücher † 1387, Johannes v. Crempa † 1431, Pardamus v. Knesebeck † 1440, Ludolf v. Ravensburg † 1466, Johannes Stalkoper † 1479. Von geringem Werte die Grabsteine des 17. Jh. — Epitaphe in edlem Gestein, vermutlich aus einer ständigen, nach den Stilwandlungen sich entwickelnden Werkstatt. Dekan Andreas v. Stralendorf † 1610, errichtet 1615, Riemenornament, n Ssch. Domherr Hartwig v. Parkenthin † 1628 und Gattin Elisabeth geb. v. Lepel † 1624, err. um 1625, frühes Knorpelornament, n Ssch. Dekan Hartwig v. Bülow † 1639, err. 1641, n Nebenchor, und Superintendent Nikolaus Peträus † 1641, err. 1644, s Qsch., beide vermutlich von *G. J. Fidecke.* Wandgrab des Herzogs August zu Sachsen-Lauenburg † 1656 und Herzogin Katharina geb. Gräfin zu Oldenburg † 1644, in reichem 2gesch. Aufbau, das Ehepaar vor dem Relief der Kreuzigung kniend, gefertigt 1649 von *Gebhard Jürgen Fidecke* aus Boizenburg (Vertrag), an der SSeite des Chores.

Stiftgebäude an der NSeite des Domes. Frgot. Ziegelbau, hergestellt unmittelbar nach Vollendung des Domes; durch Inschriften auf Ziegeln bezeichnet der OFlügel 1251, der WGiebel des NFlügels mit dem anstoßenden WFlügel 1259 und 1261. Der O- und NFlügel bestehen aus Kreuzgang und 2sch. Räumen, durchweg mit frgot. Kreuzgewölben, deren Rippen teils aus einfachen Profilen, teils aus gemeinen, auf die lange Schmalseite gestellten Ziegeln. Im OFlügel folgen auf die Sakristei 2 quadr. Räume, ein jeder gebildet aus 4 Kreuzgwb. auf einem Mittelpfeiler, welcher im Grundriß aus 4 halben Achtecken zusammengesetzt (gleichartige Wiederholung in Schlagsdorf). Der zweite Raum öffnete sich gegen den Kreuzgang mit einer Doppelpforte, auf Säulenpaar mit Knospenkapitell, und 2 Fenstern. Dann folgt der Durchgang vom Kreuzgange nach der OSeite. Der WFlügel nur als Kreuzgang angelegt, unvollendet; hübsches einfaches frgot. Portal, in der Anlage denen des Domes entsprechend. Der SFlügel des Kreuzganges mit den Kapellen des Domes abgebrochen. Das Innere des Stiftgebäudes verbaut, das Äußere mit dem Dome überarbeitet. — In den Wandfeldern des NKreuzganges frgot. Gemälde, unter je 3 Spitzbögen Christus und Propheten, 1896 erneuert.

Gegenüber der WSeite des Domes unterhalb des Abhanges

T o r h a u s, im NGiebel sprom. Rest; über dem Abhange Wohnhaus mit spgot. Portal.
Südl. des Domes W o h n h a u s, jetzt Propstei, bar. Ziegelbau; im Obergeschoß großer Festsaal mit Rokoko-Stuckwerk bez. *I. N. Mez* 1766.
Auf der Grenze des Dom- und Stadtgebietes D e n k s t e i n, Granitfindling, in eingegrabener Zeichnung ein Kreuz und Inschrift E. 12. Jh.
Stadt-K. An Stelle der ma. Peters-K. erbaut 1787—91 von *F. Laves.* Rck. Ziegelbau nüchterner Durchbildung, auf dem abgewalmten Dache ein Türmchen. Das Innere als Predigtraum vereinigt Altar, Kanzel und Orgel in der Mitte der südl. Langseite. (A. Burgheim, Nordelb. Kirchenbau, 1915. Denkmalpflege 1920.)
S. Georgs-K. in Georgenberg. Sprom. Ziegelbau, quadr. Chor mit gratigem Kreuzgwb., gestrecktes Schiff, durchschlungene Bögen und Kragsteine als Trauffries; im 18. Jh. verdorben.

RAUEN. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. rck. Granitbau, quadr. WTurm, mit Zinnen und gemauertem Helm.

RAUSCHA. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Langhaus aus Raseneisenstein A. 16. Jh., 3 Joche Netzgewölbe auf nach innen gezogenen, zum Achteck abgekanteten Pfeilern. — Schmiedeiserne G r a b k r e u z e, Beispiele im Museum schles. Altertümer in Breslau.

RAWITSCH. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. (evang.). Neuklass. Putzbau, 1802—8 nach Entwurf von *K. G. Langhans* in Berlin; Rechteck mit ellipt. Mittelraum, das hölzerne Spiegelgwb. von ionischen Säulen getragen; Turm vor der Hauptfront, der runde obere Teil mit offenem Säulenkranz und Kuppel. 1915 durch Brand zerstört, danach erneuert. — Geschnitztes T a u f b e c k e n mit Deckel 1. H. 18. Jh.

RECKENZIN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Kleiner Granitbau, quadr. Chor und Schiff. — Die Bretter der WEmpore und die geschnitzten Wangen des Gestühls ehemals gefällig bemalt, 2. H. 16. Jh. (vgl. Sükow).

RECKNITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Granitquaderbau des Übergangstiles M. 13. Jh., späterhin in Ziegeln vollendet. Im quadr. Chore achtripp. Kuppelgwb. Das kurze Schiff im 14. oder 15. Jh. gewölbt, in der Mitte ein achteck. Pfeiler besetzt mit Runddiensten, welche 4 Kreuzgwb. mit gemauerten Rippen tragen. Quadr. WTurm, der obere Teil aus Ziegeln, an jeder Seite 3 Blenden, darüber hohes jüngeres Satteldach von N nach S. — Schreinaltar 15. Jh. Kanzel 1579 Grabsteine mit Gestalten E. 14. Jh.

REETZ. Brandenburg Kr. Arnswalde. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle und Chor, Stern- und Kreuzgwb.; kräftiger quadr. WTurm. — A l t a r 1607—11 mit Resten eines spgot. Flügelaltares.
Befestigung. Neuwedeler und Arnswalder Torturm.

REETZ. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, WTurm mit Satteldach breiter als das Schiff, Chor ehemals mit Apsis; 1905 ausgebaut.

REGENWALDE. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. Chor 3seit. geschl. mit Sterngwb., 3sch. 3j. Hllk. mit Kreuzgwb., WTurm. Instandsetzung 1882.

REHDEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Schloß der Komturei des Deutschen Ordens. (Aufn. Steinbrecht.) Gegr. 1234, in Backstein ausgebaut 1290—1300; seit 1772 abgebrochen, 1911 Schutzdach der Kapelle. Ein wichtiger Teil des Konventhauses erhalten, durch keine Umbauten verändert, so daß R. zu den schätzbarsten Zeugnissen der Ordensbaukunst gehört. Das Konventhaus ein Quadrat von 52,5 m, der mit 2geschossigem, gewölbtem Kreuzgang versehene Hof 23 m, Stärke der äußeren Mauer im Erdgeschoß 3 m. 2 Kellergeschosse mit rundbg. scharfgratigen Kreuzgewölben auf stämmigen Granitsäulen. Im Hauptgeschoß der SFlügel am besten erhalten. Er enthielt nach der typischen Anlage dieser Zeit (ebenso in Gollub, Mewe, Marienburg) 2 große Säle, getrennt durch ein schmales Zwischengemach. Ebenfalls typisch ist, daß der Konventremter niedriger ist als die Kapelle. In der letzteren Ansätze zu Sterngewölben; sie gehören zu den ältesten Beispielen dieser, aus der Backsteintechnik entwickelten Wölbart. An die Kapelle stieß im OFlügel der Kapitelsaal und weiterhin wahrscheinlich das Dormitorium, an den Konventremter im WFlügel die Komturwohnung. Die Rippenprofile der Gewölbe sind in allen Teilen gleich, nur in der Größe verschieden; Birnstab, der durch Blattwellen mit dem geraden Rippenkörper vermittelt wird; also hausteinmäßiger Charakter (vgl. Balga). Der figürliche und pflanzliche Schmuck der Kalksteinkonsolen von ungeübten Händen. Über dem Hauptgeschoß ehemals ein Wehrgang. Der SFlügel zeigt über den Schmalseiten Ansätze zu Giebeln mit Blendengliederung. Vollständig erhalten sind die schlanken Ecktürme mit Einschluß der Zinnen und des gemauerten Spitzdaches; sie schließen in gleicher Höhe mit den eben genannten Giebeln. Außerdem war ein starker Bergfried vorhanden, Achteck von 13 m Dm., nicht in Verbindung mit der Umfassungsmauer und den Wohnflügeln, welche für ihn die NWEcke des Hofes freiließen. Zur Belebung der nur von wenigen Öffnungen durchbrochenen, im übrigen gänzlich ungegliederten Außenfronten dient eine Rautenmusterung von schwarzen Ziegeln, die Ecktürme von oben bis unten, die Mauern nur in der oberen Hälfte bedeckend.
Pfarr-K. Eingezogener Chor und Schiff rechteckig, in ansehnlichen Abmessungen; der Chor mit dem Schloß gleichzeitig, das Gesamtbild durch einen noch spgot. Umbau E. 16. Jh. bedingt.
Kap. S. Georg. Rechteck, die Langseiten mit je 5 Strebepfl. besetzt, doch war der Raum nie überwölbt. Giebel mit Fialenpfl. ohne Blenden.

REHNA. Mecklenburg-Schwerin LG. Schwerin. Inv. II.
Ehem. **Benediktinerinnen-K.** Das Klst. gegr. 1236 neben einer

älteren Pfarr-K. Vermutlich geht auf diese noch zurück der unvollendete quadr. WTurm; Kreuzgwb. mit verlaufenden Graten, gegliedertes Rundbg.Portal mit Wechsel von roten und grün, gelb und weiß glasierten Ziegeln, Rundbg. und Rauten-Friese, Rundbg.Nische, auf deren Putzfläche zierlicher Schmuck; unter dem Eindrucke des Dombaues in Ratzeburg. Spgot. Erneuerung des Bauwerks, geweiht 1456 (Urk.); rck. Chor von 2 J., im Schiff 3 J., mit busigen Kreuzgewölben, von schlanken Verhältnissen. — Der neugot. Altar von 1851 hat die recht guten Schnitzbilder des spgot. Hochaltares (Kreuzigung) übernommen; die Gemälde der Flügel im Schweriner Museum. Chorgestühl, nach den Wappen um 1440—50.
Klst.-Gebäude an der SSeite, unregelmäßiges Viereck; erhalten Teile des Kreuzganges, im SFlügel 2sch. Kapitelsaal mit Kreuzgewölben, nach den Wappen der Schlußsteine um 1430.

REHFELDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Typ. Granitbau, rck. Chor und Schiff frgot., br. WTurm spgot.; Vorhalle an der SSeite Ziegelbau 1. H. 16. Jh. — Gediegener Kanzelaltar 1722.

REICHENAU. OPreußen Kr. Osterode. Inv. III.
Dorf-K. Bar. Blockholzbau, im Grundriß gestrecktes Achteck. — Schreinaltar 1518, Marienleben.

REICHENBACH O/L. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Pfarr-K. In der bestehenden Gestalt 2. H. 16. Jh., im rck. Chore Netzgwb., im 2sch. Lhs. Kreuzgwb., ähnlich der K. im benachbarten Löbau in Sachsen. — Bar. Ausbau. Reiche Epitaphe für Stiftrat H. G. v. Oberländer † 1708 und Amthauptmann G. E. v. Gersdorf † 1743.

REICHENBACH unter der Eule. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
Kath. Pfarr-K. Vom frgot. Bau, 3sch. Hllk., ein Rest der WSeite, Bruchstein mit Werksteinteilen. Spgot. Neubau, vergrößerte Hllk., das Msch. auf fast 12 m verbreitert und 5seit. geschl.; die Abseiten nicht einheitlich, Kreuzgwb. Für protestant. Gottesdienst vollendet, Netzgewölbe des Msch. 1555, NPortal 1558; das äußere Südschiff mit dreikappigen Kreuzgewölben 1585 von *Balthasar Jentzsch* aus Liegnitz, hölzerne WEmpore, Unteransicht in Felder geteilt, mit trefflichem Mauresken-Ornament bemalt von *Paul Juch* 1586, Haube des Turmes auf der NWEcke 1588. — Hochaltar 1615, Kanzel 1609 geschnitzt. Grabsteine und Epitaphe derselben Zeit. — Neuklass. Kapelle 1810.
Evang. Pfarr-K. Nach Entwurf von *K. G. Langhans* in Berlin ausgeführt von *Leopold Niederräcker*. Ellipt. Mittelraum, die umgebenden 3 Emporen jede mit eigenen Stützen. Über dem Portal quadr. Turm mit geschweifter Haube gut neuklass. aufgebaut.
Wohnhäuser. 2. H. 16. Jh. Die Portale der abgebrochenen Häuser Ring 1 und 141 in den städt. Anlagen aufgestellt; letzteres 1596, von demselben Meister Ring 178.

REICHENSTEIN. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II.
Pfarr-K. Spätestgot. 1. H. 16. Jh. Chor 3seit. geschl. mit Netz-

gwb., Schiff flachgedeckt, WTurm mit Portal 1545. — Zahlreiche Grabsteine mit Gestalten seit M. 16. Jh.
Wohnhaus. Nr. 169 an der Straße nach Glatz, Portal 2. H. 16. Jh.

REICHENWALDE. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv.
Dorf-K. Fachwerkbau 1712. — Geschnitzter Flügelaltar 15. Jh., Maria und Heilige.

REINBECK. Schleswig-Holstein Kr. Stormarn. Inv. II.
Schloß. Erb. von Herzog Adolf (1544—86), noch ziemlich gut erhalten, ein vornehmer Backsteinbau der niederländischen Richtung, mit Sandsteinteilen. 3 Flügel in 2 großfenstrigen Geschossen; der Laubengang der Hofseite, Korbbögen auf toskan. Säulen, vermauert.

REINBERG. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Quadr. Chor Granitquaderbau des Übergangstiles M. 13. Jh., Kreuzgwb. auf gemauerten rck. Rippen; OGiebel aus Backstein, glasierter Rundbg.Fries, auch an den Giebelschrägen; Dreifenstergruppe und Giebelblenden stumpfspitz, an den Fensterleibungen Rundstab. Langhaus spgot. Ziegelbau, Grundriß so breit als lang; die flache Decke durch je 2 Bögen gestützt und dadurch der Raum in 3 Schiffe geteilt. Der den Chor hoch überragende OGiebel mit Wandpfl. und Blenden trefflich gegliedert. Quadr. WTurm nur im Untergeschoß alt. In der NOEcke zwischen Chor und Langhaus Vorhalle mit zierlichen dreikapp. Gewölben. — Kreuzigungsgruppe und Gestühl Renss. — Grabplatte eines Geistlichen † 1390, in geritzter Zeichnung. — An der Friedhofmauer spgot. Wange zum Gedächtnis eines Unbekannten.

REINERZ. Schlesien Kr. Glatz. Inv. II.
Einige Reste der 2. H. 16. Jh. an der Begräbnis-K., erbaut 1568, und am Rathause, einem ehemaligen Wohnhause.

REINICKENDORF. Brandenbg. Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.]
Dorf-K. Spgot. (Glocke 1491), aus Granit und Ziegeln; im O in voller Breite ½ kr. geschl., ein für den Ausgang des Ma. bmkw. Typus (ein bedeutenderes Beispiel in Klosterfelde). Das Äußere bemalt, Quaderung und Maßwerkfries (weiß, rot, ocker). — [Mehrere Reste der spgot. Einrichtung im Märk. Mus. in Berlin.]

REINKENHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Rck. Chor der sp. Übergangszeit, mit 2 Jochen Kreuzgwb. Schiff spgot. flachgedeckt. — [Kanne aus Achat, in spgot. Silberfassung, verkauft.]

REINSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau ähnlich dem in Werbig.

REINSHAGEN. Mecklenburg-Schw. AG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Stattlicher frgot. Ziegelbau um 1300, 2j. rck. Chor, 3sch. 3j. Hllk., quadr. WTurm beiderseits eingeschlossen; Kreuzgwb., doch am Chore und an den Ecken des Lhs. noch Lisenen, am OGiebel auch Rundbogenfriese. Die Pfeiler kreuzfg., breite halbrd. Dienste für die Gurtbögen, Runddienste für die Gewölberippen. 3 Portale, gegliedert mit gemauerten Säulchen, an den Kapitellen Laubschmuck. — Schreinaltar M. 15. Jh.,

Kreuzigung Christi, daneben 2 Reihen Heilige, krönender Blätterkamm. Kanzel 1586.

REINSWALDE. Brandenburg Kr. Sorau. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Bau von Granitkieseln, das beste Beispiel dieser Art in der Umgegend von Sorau. Rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., an der SSeite die tonnengewölbte Sakristei; Schiff mit 3j. Netzgwb., an der NSeite der 2. H. 16. Jh. voll. quadr. Turm. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar 1509. — Emporen 1668, das Innere malerisch bestimmend.

REIPZIG. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv.

Dorf-K. Granitbau des ausgehenden Mittelalters, Schiff halbrd. geschlossen; erneuert 1774 mit WTurm und seitlichen Anbauten. Die ursprüngliche Anlage wiederholt sich in Stenzig und Lässig.

REISBY. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.

Dorf-K. Tuffbau des 12. Jh., Apsis abgebrochen, verdorben. — Altar 1677. — Taufstein Granit, Getier und Ranken.

REISEN. Posen Kr. Lissa. Inv. III.

Kath. Pfarr-K. 1742—85, von ähnlicher elliptischer Anlage wie in Bentschen und Krotoschin; quadr. WTurm mit ansprechender Kupferhaube; an den Fronten gemalte Quaderung. Die Altäre in die Struktur des Baues eingezogen.

Ev. Pfarr-K. 1784, verkleinerte Nachbildung der Kreuz-K. in Lissa.

Schloß. Ehemals der Fürsten Sulkowski, 1737—50 errichtet, Arch. *Karl Martin Frantz.* Putzbau mit Sandsteinteilen, das Äußere von wuchtiger Erscheinung, Viereck 45 : 48 m, 3 Stockwerke hoch, mit turmartigen Eckrisaliten, vor der Hauptfront das Treppenhaus; in den Sälen ausgezeichnete Stuckdekorationen. — Der große Saal klassizistisch um 1785 von *Ignaz Graff.*

REITWEIN. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.

Schloß. E. 17. Jh., treffliches Portal. — Ölbild von *A. Pesne,* Friedrich d. Gr. als Knabe.

RELLINGEN. Schleswig-Holstein Kr. Pinneberg. Inv. II.

Pfarr-K. Vom ma. Gebäude erhalten der runde spätestgot. WTurm, mit wirksamer Spitze 1703 (Glocke 14. Jh.). Neubau von *Caj Dose* 1754—56, die bedeutendste protestant. Kirche in der Landschaft nördlich Hamburg. Achteck von 28 m Weite, mit doppelten Emporen, über dem Mittelraum gewölbte Holzdecke in das gebrochene Dach aufsteigend, beleuchtet durch weite Laterne. Altar, Kanzel und Orgel an der OSeite vereinigt. Die äußere Erscheinung bmkw. durch die Verbindung des Zentralbaues mit höherem Turm. (A. Burgheim, Nordelb. Kirchenbau, 1915.)

RENDSBURG. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. I.

S. Marien-K. 1287—93, Instandg. 1852. Die einzige einheitlich got. Stadt-K. der Provinz. Einfacher Backsteinbau, Hllk. von 3 Schiffen und 4 Jochen, der 5/8 Chor unmittelbar am Msch., die Ssch. platt geschlossen. — Die Ausstattung von hohem Werte, noch ziemlich vollständig erhalten. Großer tüchtiger Barockaltar 1640, das Knorpelornament in *Gudewerths* Art. Prächtige Kanzel bez. *Hans Peper* 1621. Emporengetäfel in

der Sakristei, das älteste um 1580 von vornehmer Art. Bronzetaufe 14. Jh., hoher hölz. Deckel 1624. Schöne Barockleuchter. — Epitaphe: südlich: 1549, 1560, 1577 (Stein), 1583 (Stein), 1602, 1608, 1620, 1648, 1649 (Holz und Marmor), vortreffliche Arbeit vom Meister des Altares, 1637; nördlich: 1604, 1606, 1611, 1623, 1626, 1743.

Christ-K. 1696 in Kreuzform; schöner, etwas kahler Raum, gerippte Holztonnen, Fenster noch spitzbg. — Altar üppig bar. um 1650, umgearbeitet 1702. Kanzel 1696 prunkvoll. Epitaph Andreas v. Fuchs † 1720, gute Bildnisfig. in Stein.

Rathaus. Ziegel und Holz, 1566; Türen und Getäfel der großen Diele um 1600.

Zeughaus. 1696, erweitert 1740; der Inhalt 1853 nach Kopenhagen gebracht.

Fachwerkhäuser. Die ältesten 1541, 1568.

RENSEFELD. Oldenburg Fürstentum Lübeck. — [H.]

Dorf-K. Sprom. Backsteinbau, eingezogener quadr. Chor mit Apsis; das Schiff flachgedeckt, an der SWand runde Blendbögen. Im N und S got. Kap. angebaut. — An der Kuppel der Apsis Umrisse eines Jüngsten Gerichts frgot., an der Wand Apostel. Triumphbalken mit Kreuzgruppe spgot.

RENTSCHEN. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, rck. Chor mit Sakristei auf der NSeite, Schiff und quadr. WTurm. Die OGiebel des Chores und Schiffes mit Blenden und Staffeln.

REPPEN. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, weit gespanntes Schiff mit annähernd quadr. Chor, infolge mehrfacher Erneuerungen verändert. An der NSeite Vorhalle, Ziegelbau 2. H. 15. Jh., in der NAchse 2 Joche und 3seit. Schluß, Rippengwb., Portal und Fenster reich gegliedert, unter dem Hauptgesimse Maßwerkfries, doch von nachlässiger Ausführung.

REPPLIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Findlingsbau. Am bar. Altare spgot. Schnitzfiguren.

RETGENDORF. Mecklenburg-Schw. AG. Schwerin. Inv. II.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 3 Kreuzgewölbe, 3seit. geschl. — Schreinaltar, Kreuzigung Christi zwischen Verkündigung Mariä und Anbetung der Könige, A. 16. Jh., handwerklich. — Triumphkreuz 4 m hoch. Glocken 1455 und 1482, beide mit Gießerzeichen. — Grabstein der Magdelena v. Plessen † 1578, Wappen.

RETHWISCH. Mecklenburg-Schwerin AG. Doberan. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 5/8 Chor mit Kreuzgwb., 3sch. Halle mit Bretterdecken, beide unter gemeinsamem Satteldach; hölzerner WTurm. Im Chore Reste von Glasgemälden, Kreuzigung. — Schreinaltar, die Staffel und Flügel, Krönung Mariä und Heilige, derb um 1400; der Schrein, figurenreiche Kreuzigung und 4 Heilige unter Blattwerk, um 1530 von einem achtbaren, nach niederländ. Vorbildern geschulten Schnitzer. Spgot.

Sakramenthaus. Kanzel 1666, in reichem Knorpelwerk geschnitzt.

RETSCHOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Kröpelin. Inv. III. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau, 5/8 Chor und 2j. Schiff mit Kreuzgewölben. — Schreinaltar 2. H. 15. Jh., geschnitzt Krönung Mariä und Heilige, auf den doppelten Flügeln Gemälde, Leiden Christi, der Gegenstände wegen bmkw. heil. Sippe und Mühle des Sakraments (vgl. Rostock, K. z. h. Kreuz). Kanzel 1586. Gestühl aus 17. Jh. Schöner Kelch 1614, in Rostock gefertigt. Glocke 1443, mit Zeichen des *Rickert von Mönchhagen.*

RETZOW. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. **Dorf-K.** Spgot. Ziegelbau, einschiffig, 3seit. geschl., breiter WTurm, ohne Strebepfl., doch auf Wölbung angelegt.

RETZOW. Brandenburg Kr. Templin. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Frgot. Granitquaderbau 2. H. 13. Jh., zerstört 1440, seitdem Ruine, von späteren Änderungen unberührt. Rechteck, ringsum Sockelschräge; schmale spitzbog. Fenster mit schräger Leibung, wagerechter Sohlbank, ehemals Holzrahmen. Die Eingänge zerstört, an der W- und SSeite Balkenverschluß, an der SSeite auch eine Priesterpforte. In der OMauer 2 Fenster, die noch aufrecht stehenden Giebel der O- und WSeite schlicht in Quadern. — Denselben Typus wiederholen in der Nachbarschaft die im 18. Jh. umgebauten Kirchen in Rutenberg, Beenz und Klosterwalde, in letzterer vom Schiffe ein unvoll. WTurm abgetrennt.

RETZOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Plau. Inv. IV. **Dorf-K.** Fachwerkbau. Bemalte Glasscheiben 1665. — Geschnitzter Altaraufsatz um 1600, Relief des Abendmahls handwerklich.

REUSSENDORF. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III. **Dorf-K.** 2. H. 16. Jh., 4 J. Kreuzgwb. An der SSeite Gruft-Kap. 1575. — Schnitzaltar M. 16. Jh., in der Staffel Anbetung der Könige, im Schreine Anna selbdritt, auf den Flügeln 4 hl. Frauen, in der Krönung der gekreuzigte und der auferstandene Heiland. — Grabdenkmäler. Grabmal des Hans v. Schafgotsch † 1565 und Gattin † 1567; die Gestalten, Löwen zu Füßen, ruhen auf einer mit bibl. Reliefen geschmückten Tumba. An der Wand das zugehörige Epitaph aus weißem Marmor. Grabtumba für Hans v. Sch. † 1572 und Gattin. 11 Grabsteine derselben Familie E. 16. und A. 17. Jh.

RHEINSBERG. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. — [K.] **Pfarr-K.** Frgot. Granitquaderbau mit spgot. Ziegelteilen. 1598 umgebaut, der rck. Chor mit 4 Pfeilern dreischiffig geteilt, im fast quadr. Schiff ein mittlerer Pfeiler aufgestellt, darüber gratige Kreuzgewölbe; die Pfeiler gemauert und geputzt, in derb antikisierenden Formen. Seitdem mehrfach verändert. — Ausbau handwerklich E. 16. Jh. Altar 1574. Wandgrab und Grabsteine der Familie v. Bredow.

Schloß (Dohme, Bar. und Rok.Architektur). Mit Benutzung eines älteren Baues für Friedrich d. Gr. als Kronprinz von *J. G. Kemmeter* und *G. W. v. Knobelsdorf* 1734—39 errichtet, dem Barock

noch näher stehend als Knobelsdorfs wenige Jahre jüngere Bauten in Berlin, Charlottenburg und Potsdam. 3 Flügel umschließen einen Hof, an dessen 4. (Wasser-) Seite eine Säulenhalle, die von 2 Rundtürmen begrenzt. Inneres Rokoko, Deckengemälde von *A. Pesne,* im großen Saale Aurora 1740. Die neuklass. Wohnräume des Prinzen Heinrich 1766—69 nach Angaben von *K. G. Langhans* in Breslau. Im Kavalierhause Theatersaal 1780. Symmetrische Eckbauten der OFront des Schlosses 1786. — Der Park von *Knobelsdorf* geometrisch angelegt; Portal 1741, ähnlich dem späteren in Sanssouci; Gewächshaus, erhalten der Mittelbau als achteck. offener Saal. Erweiterung des Parks im landschaftl. Geschmack durch Prinz Heinrich; Obelisk der Feldherren Friedrichs d. Gr. 1791.

RHEINSBERG (Rynsk). WPreußen Kr. Briesen. Inv. VI.
Dorf-K. Rck. Chor nebst Sakristei, Ziegelbau 14. Jh. Schiff und WTurm 1608 hinzugefügt. — Altar M. 17. Jh., aus schwarzem Marmor und Stuck, aus der Franziskaner-K. in Kulm.

RIBNITZ. Mecklenburg-Schwerin LG. Rostock. Inv. I.
Pfarr-K. Die ursp. rom. Anlage beschrieb ein 3sch. und 3j. geteiltes Quadrat, wahrscheinlich Hllk. In got. Zeit nach O um das Doppelte verlängert. Durch Brände 1455 und 1759 schwer beschädigt. Jetzt nur die Pfeilerstumpfe, welche eine Bretterdecke tragen. Außen am WBau rom. Bogenfries und Lisenen. — Altar und Kanzel 1781.
Ehem. **Klarissinnen-K.** Got. Backsteinbau. Einfaches Rck., die WHälfte von einer Nonnenempore eingenommen. — Großes Wandgrabmal der Äbtissin Herzogin Ursula † 1586, gefertigt 1590 jedenfalls von *Ph. Brandin* (vgl. Güstrow), Sandstein; auf dem vorspringenden Sockel liegt die Gestalt der Toten; auf jeder Seite eine betende Klosterfrau als Karyatide; sie tragen das Gebälk mit Statuen- und Wappenkrönung; die in dieser Weise umrahmte Wandnische enthält den Stammbaum. — Sarkophag der Katharina v. Behr † 1759. Grabsteine der adligen Konventualinnen bis 1799, deren Wappen. — Auf dem Nonnenchor Reste got. Holzplastik und Tafelbilder. Eine Anzahl wertvoller Textilien.
Rostocker Tor. Spgot. Ziegelbau, quadr. Körper gut mit Blenden gegliedert, eingezogener achteck. Oberteil mit hölzernem Helm.

RICHNOW. Brandenburg Kr. Soldin. — [K.]
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Rck., gutes Beispiel dieses in der Neumark verbreiteten Typus; in der OMauer 3 schmale Fenster, im Ziegel-Giebel 4 Blenden. Die übrigen Fenster ern. 1772. Umbau 1910, flachbg. Holzdecke, Turm auf der NSeite über altem Unterbau. — Kanzelaltar M. 17. Jh. 2 Grabplatten für Pfarrer Textor und Gattin E. 18. Jh., aus Ton, 54 : 54 cm, eingegrabene Inschriften.

RICHTENBERG. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Pfarr-K. Quadr. Chor des Übergangstiles, mit 8rippigem Gewölbe; in der OMauer Gruppe von 3, in der N- und SMauer von

2 spitzbg. Fenstern. Mauern aus Granitquadern, OGiebel aus Backstein mit rundbg. und rautenförmigen Blenden und ausgespartem Kreuz. Das Lhs. und quadr. WTurm Ziegelbau aus jüngerer got. Zeit, 3sch. 3j. Hllk. mit Kreuzgwb. — Grabplatte für Bürgermeister Heinrich Sunnemann † 1491 und Gattin † 1496, Evangelistenzeichen und Wappen in vertieften Umrissen.

RIEDEBECK. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Dorf-K. Von Granitquadern und Eisenstein, in typ. sprom. Anlage wie in Schönborn, Friedersdorf und im benachbarten Waltersdorf. Der Oberteil des br. WTurmes mit gepaarten spitzbg. Schallöffnungen (Glocke 1453). — In der Apsis spgot. Wandmalerei, am Kuppelgwb. das Weltgericht. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar.

RIEGERSDORF. Schlesien Kr. Strehlen. Inv. II.

Dorf-K. Spätestgot. Bruchsteinbau; Chor, Schiff und WTurm mit flachen Kreuzgwb.; der achteck. Turmhelm mit Schindeln gedeckt, seine Grate in den Achsen und Diagonalen. — Glocke 1597.

RIESEBYE. Schleswig-Holstein Kr. Eckernförde. Inv. I.

Dorf-K. Guter sprom. Ziegelbau, 2j. Schiff, quadr. Chor mit Apsis; Kreuzgwb. ohne Strebepfl. Am Äußeren Sockel, Bogenfries und Gesimse sorgfältig ausgebildet, z. T. in Glasursteinen. Hölzerner WTurm. — Hölzernes Antependium A. 14. Jh., geteilt durch 2 Reihen feiner frgot. Arkaturen; die gemalten Apostel fast erloschen. — Im Chorbogen Triumphbalken mit rom. Kreuzigungsgruppe, an den Enden des Kreuzes Adam und 3 Propheten, whgest. 1913. — Taufstein 12. Jh. — Trefflicher Grabstein v. Ahlefeldt um 1570.

RIESENBURG. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.

Pfarr-K. (evang.). Got. Ziegelbau 14. Jh. Chor 1 Joch u. $^5/_8$ Schluß i. L. 10,5 m br., Schiff i. L. 15 m br., beide seit dem Brande 1688 mit Bretterdecken. An der NSeite des Chores, gleichzeitig mit diesem, der rck. Turm, im Erdgeschoß Sakristei mit 2j. Rippengwb., dessen Kappen aus dem Dreieck entwickelt; das Äußere des Turmes straff gegliedert, abgeschlossen mit Zinnenkranz und Eckaufsätzen, wie in Gollub. — Bar. Ausbau, Orgel an der NSeite.

Kleine K. Vermutlich als Marien-K. erb. E. 14. Jh. Got. Ziegelbau, Rck., vor der WSeite Türmchen und wagerecht abgeschlossener Giebel, über der OSeite Staffelgiebel durchbrochen von kreisfg. Öffnungen. Vor der Stadtmauer gelegen und mit ihr vermittelst einer Sperrmauer in der Flucht der NSeite verbunden.

Ma. **Befestigung.** Das bischöfl. Schloß zerstört bis auf die Kreuzgewölbe des Kellers. — Marienwerderer Tor, schlichter Ziegelbau, Zinnenkranz 1850. Reste der Stadtmauer mit rck. Weichhäusern.

RIESENKIRCH. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.

Dorf-K. Got. Ziegelbau, gestreckt rck. Chor und Schiff mit

Holzdecken, an der NSeite des Chores Sakristei mit Tonnengwb.; später angefügt der quadr. WTurm.

RINGENWALDE. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv.
Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau, br. WTurm mit Satteldach; gutes Beispiel dieses Typus. Eine Wiederholung desselben in Schulzendorf.

RINGENWALDE. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Dorf-K. Typ. rck. Granitquaderbau, WTurm 1805 abgetragen. — Spgot. Holzrelief, Gottvater. Wandgräber zweier v. Alim † 1717 und 1720.

RINNERSDORF. Schlesien Kr. Lüben. Inv. III.
Dorf-K. Doppelflügliger Schreinaltar um 1500, Maria, mit Staffel und Krönung. Grabstein des Friedrich v. Buswoy † 1567 und Gattin, beider Gestalten.

RISTOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau. An das rck. flachgedeckte Schiff schließt sich eine kleine stark eingezogene $^5/_8$ Apsis mit Rippengewölbe. Mächtiger WTurm unvollendet.

ROAGER. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Schönster Bau unter den rom. Tuffkirchen, um 1200. Grundriß der landesübliche, langes Schiff, quadr. Chor, Apsis. Am Äußeren Lisenen mit Bogen- und Zackenfriesen, an der Apsis auch rundbg. Blenden auf Halbsäulen, wie in Bröns, Höirup, Lintrup. Kreuzgwb. des Chores spgot., ebenso der W-Turm mit 4 Giebeln und Holzhelm. — Rom. Taufstein. In einem NFenster Glasbild, der hl. Willehad, vermutlich A. 13. Jh.

RÖBEL. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. V.
S. Marien-K. Pfarr-K. der Altstadt, ehemals Sitz eines Archidiakons des Bistums Schwerin. Frgot. Ziegelbau, beg. 1. H. 13. Jh. Im Chore 2 Joche mit kuppelfg. Kreuzgewölben; an den Langseiten je 2, an der OSeite 3 schlanke spitzbg. Fenster mit schrägen Leibungen, in deren Kanten dünne Säulchen gestellt sind; außen Rundbg.Fries. Langhaus 3sch. Halle von 3 Jochen; in den 6 östl. Feldern spgot. Sterngewölbe; an den Langseiten 2 frgot. Portale. Instandsetzung und WTurm 1849—51. — Ausmalung des Chores, aus der Bauzeit, 1850 aufgedeckt und leider von neuem übertüncht (Lisch, Zeitschrift f. Bauwesen 1852). Die Wände blaßrot mit weißen Fugen, Fenstergewände weiß; Säulchen und Wulste der Fenster, ebenso Gurtbögen und Rippen farbig; Gewölbekappen weiß, die Rippen besetzt mit spärlichen Ranken von roman. Zeichnung, dazwischen einzelne Gestalten. Außen bemaltes Bandgesims, zerstört. — Kleiner Schreinaltar, derb A. 16. Jh. Gruppe des ehemaligen Triumphbalkens, 15. Jh.

S. Nikolai-K. Pfarr-K. der Neustadt, ehemals Sitz eines Archidiakons des Bistums Havelberg. Frgot. Ziegelbau von ähnlicher Anlage und Durchbildung wie S. Marien, beg. M. 13. Jh. Im rck. Chore 2 Stutzkuppeln; Portal und Bogenfries halbrd., sonst herrscht der Spitzbogen. An der NSeite des Chores Sakristei,

überdeckt ebenfalls von einer Stutzkuppel; außen Staffelgiebel mit Blenden von eigener Zeichnung. Langhaus Halle von 3×3 nahezu gleichen, quadr. Feldern; Bündelpfeiler; spgot. Kreuzgewölbe. Quadr. WTurm mit 4 Giebeln und Helm. Die Einzelheiten bei der Instandsetzung 1867 überarbeitet; die damals gefundene Bemalung der Gewölbe und Wände wieder zugedeckt. — [Guter Schreinaltar und trefflich geschnitzte Wangen des Gestühls, A. 16. Jh., im Museum in Schwerin.] — Sprom. Taufstein, Kalkstein. — Chorgestühl aus der abgebrochenen Dominikaner-K., schlicht, 1519 von Bruder *Urban Schumann* (Inschr.).

RÖCHLITZ. Schlesien Kr. Goldberg. Inv. III.
Dorf-K. Kernbau 1. H. 13. Jh., am Presbyterium Apsis mit Halbkuppel.
Ehem. herzogl. **Burg.** Zerstört 1451, geringe Reste einer ausgedehnten Anlage.

RÖCKWITZ. Mecklenburg-Schw. AG. Stavenhagen. Inv. V.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau um 1300, Rechteck mit 2 tief ansetzenden Kreuzgewölben, das Äußere ohne Strebepfl., die OSeite mit mehrteiligen Blenden gegliedert.

RÖDDING. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Granitbau, Schiff und quadr. Chor, verdorben. — Spgot. Schreinaltar um 1500, der sitzende Gottvater hält den die Wundmale zeigenden Sohn, Maria und Heilige.

RODENÄS. Schleswig-Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, quadr. Chor mit 8ripp. Gwb., Schiff flachgedeckt. — Spgot. Schreinaltar. 2 rom. Taufsteine. Rom. Kruzifix.

RÖEST. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.
Herrenhaus. Das Gut 1498—1797 im Besitz der Herren v. Rumohr. Stattlicher großfenstriger Backsteinbau, Sandsteinportal bez. 1669, Giebel mit geschwungenem Kontur. Die große Halle wie die Diele in gediegener Holzarchitektur, namentlich die Türen mit ihren schweren Krönungen und kraftvollen Profilen von prächtiger Wirkung. In Zimmern Stuckaturen des 18. Jh.

ROGA. Mecklenburg-Strelitz.
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor. — Altar und Kanzel 17. Jh. Grabmäler der Gutsherrschaft.

ROGASEN. Posen Kr. Obornik. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 1526 beg. (Inschr.), 3sch. Halle, 3seit. geschl. Chor, Stern- und Kreuzgwb., an der SSeite Sakristei mit Tonnengwb. — Spgot. Taufkessel aus Messingguß, mit bemaltem Holzdeckel der 1. H. 16. Jh. Große Monstranz (aus Kloster Lubin) und Pazifikale spgot.

ROGAU. Schlesien Kr. Oppeln. Inv. IV.
Dorf-K. Chor frgot. um 1300, 2 quadr. Joche mit Kreuzgwb. An der SSeite des Schiffes Turm vom E. 16. Jh.

ROGGENDORF. Mecklenbg.Schw. AG. Gadebusch. Inv. II.
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, rck. Chor und Schiff, Einfas-

sungen der Fenster in Ziegeln. — Schöner Taufbehälter aus Sandstein, Deckel aus getriebenem Messing 1699.

ROGGENHAUSEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX. **Schloß** des Deutschen Ordens. (Steinbrecht.) Haupt- und Vorburg hoch gelegen, von unregelmäßiger Anlage (eine seltene Ausnahme im Ordenslande), die Vorburg sehr ausgedehnt. Ziegelbauten um 1300, aufrecht stehend nur der hohe Torturm der Hauptburg, Quadrat von 11 m Seite, straff mit spitzbg. Blenden gegliedert.

ROGGOW. Pommern Kr. Regenwalde. Inv. II. **Dorf-K.** 1696 mit wuchtigem WTurm. — Tüchtige Ausstattung und Epitaphien aus der Bauzeit. Ebenso prächtiger Kelch, im Zierat der Schale sinnbildl. Darstellungen des Leidens Christi, vermutlich von *Ernst Kadau d. J.* in Danzig.

ROHNSTOCK. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III. **Dorf-K.** Spgot. 16. Jh., Chor in 2 Jochen kreuzgewölbt, der Verputz der Außenseiten durchweg in Sgrafittoquaderung. Rck. WTurm mit Satteldach zwischen Renss.Giebeln, auf dem First ein bar. Türmchen mit durchbrochenem Helm. — Bedeutendes Epitaph des Konrad v. Hoberg und Gattin † 1594, vermutlich von *K. Berger* in Liegnitz.
Schloß mit schönem bar. Saal, verwandt dem zu Fürstenstein. — Im Park ein aus Liegnitz vom Hause Ring 1 hierher versetztes Portal der 2. H. 16. Jh., eine der besten Schöpfungen dieser Zeit.

ROHRBECK. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.] **Dorf-K.** Vom ma. Bau die Sakristei an der Nordseite, Quadrat mit rundbg. Kreuzgwb. auf gemauerten Rippen 1. H. 16. Jh. Erneuerungsbau E. 17. Jh., Schiff mit hölzernem Tonnengwb., diesem anschließend Apsis mit Halbkuppel, quadr. WTurm. — Kanzel Knorpelwerk 1695, Altar Akanthuswerk A. 18. Jh. in ländlichen Formen.

RÖHRSDORF. Posen Kr. Fraustadt. Inv. III. **Dorf-K.** Granitbau des 15. Jh., bestehend aus Schiff, quadr. Chor und tonnengewölbter Sakristei. Das Sterngwb. des Chores aus 2. H. 16. Jh. An der NSeite ein hölzerner Glockenturm. — Grabmäler der Familie Ossowski; Platten des Landschreibers Johann O. † 1574 und seiner Gattin † 1606, stehende Gestalten.

ROKITTEN. Posen Kr. Schwerin. Inv. III. **Pfarr-K.** Putzbau 1746—56, 3sch. Halle, mit prächtiger figürl. Bemalung der Stutzkuppeln und reichem Ausbau im Rokoko. — Unter den Geräten schöner Rok.Kelch von *F. Th. Lanz* in Augsburg.

ROLOFFSHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I. **Dorf-K.** Frgot., Rechteck von 2 Joch Kreuzgwb., Mauern aus Feldstein, aus Ziegeln die Leibungen der Türen und Fenster, O- und WGiebel mit je 10 Blenden.

RÖM. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II. **Dorf-K.** Im 18. Jh. verbaut. — Kanzel 1584. Taufstein roh rom.

ROMBIN. Posen Kr. Kosten. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau ähnlich dem in Polnisch-Wilke, das Gewölbe durch Holzdecke ersetzt; symmetr. bar. Anbauten. — Spgot. Monstranz. — 2 Grabplatten der Grundherren A. 17. Jh., liegende Gestalten.

RÖRCHEN. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Ehem. **Kapelle** der Templer-Komturei. Sprom. Granitquaderbau, quadr. Chor und Schiff, als Brennerei verbaut.

ROSENBACH. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II.
Dorf-K. 5 Grabsteine mit Gestalten † 1556—1649.

ROSENBERG. WPreußen Kreisstadt. Inv. XII.
Pfarr-K. (evang.). Got. Ziegelbau 14. Jh., trotz der Strebepfl. auf Holzdecken angelegt. Quadr. Chor i. L. 11 m, an der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. Schiff i. l. 13,5 m br., an der NWEcke der wenig gegliederte quadr. Turm. OGiebel des Chores 7teilig, Abschlüsse der Pfl. und Staffeln modern. WGiebel des Schiffes um 1600. — Got. Beschlag der NTür des Schiffes. Holzbildwerke, Maria und Johannes vom Triumphkreuz. — Ausstattung einheitlich A. 17. Jh., Altar, Kanzel, Empore an der NSeite mit Laube der Gutsherrschaft, Orgelprospekt zerstört.

ROSENBERG. Schlesien Kreisstadt. Inv. IV.
Wallfahrt-K. S. Anna. Schrotholzbau, aus 2 Gebäuden zusammengesetzt. Die ältere Kirche Langbau, bestehend aus Chor 3seit. geschl. und Schiff, über dessen WEnde ein Turm; niedriger offener Umgang rings um die Kirche laufend und ebenso an dem südl. anschließenden Flügel, der die Verbindung zur jüngeren Kirche herstellt. Diese erb. 1669, Sechseck mit 5 sternfg. ausstrahlenden Kapellen, jede 2seit. geschl., Kuppel- und Tonnendecken. Das Zeltdach des jüngeren Baues und der Turm und Dachreiter des älteren tragen bar. Haube des 18. Jh.; der alte Bau hat in der Höhenentwicklung das Übergewicht. — Schreinaltar A. 16. Jh., h. Sippen. — Gute Schrotholzbauten sind gleichfalls die Wallfahrt-K. S. Rochus, erb. 1710, und die Dorf-K. im benachbarten Alt-Rosenberg, vermutlich 16. Jh. (E. Wiggert und L. Burgemeister, Holzkirchen, 1905.)

ROSENTAL. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Dorf-K. Blockholzbau 1761, mit symmetr. Kapellen erweitert. — 5 Bildwerke eines spgot. Schreinaltares. 2 schöne spgot. Kelche.

RÖSSEL. OPreußen Kreisstadt. Inv. IV. — v. Quast.
Pfarr-K. Spgot. Backsteinbau, 3sch. 5j. Hllk., wie in Allenstein ohne Chor, reiche Sterngwb. OGiebel 9teilig, statt der üblichen Blenden Wimperge in ebenso vielen Reihen, als Stufen vorhanden. NVorhalle, deren Giebel zu gefälligen Wimpergen aufgelöst, verstümmelt. Quadr. WTurm, einfach behandelt, mit bar. Dach. — Reiche Ausstattung auf dem Übergange vom Barock zum Klassizismus.
Ehem. bischöfl. **Schloß.** Backsteinbau 2. H. 14. Jh., in den Kriegen des 17. Jh. verwüstet, 1807 ausgebrannt, 1822 der SFlügel zur evang. Kirche umgebaut. Gleich den Burgen des Deutschen Ordens im Quadrat angelegt, jedoch nur 2 Seiten zu Wohnflügeln

ausgebaut; an den 2 anderen Ringmauer mit starkem rundem Eckturm. Der Hof mag an allen 4 Seiten 2gesch. Arkaden mit Balkendecken gehabt haben.

ROSSEWITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Laage. Inv. I.
Schloß. Barockbau strenger Formgebung, 1657 von *Charles Philippe Dieussart.* Rechteck von 9 : 6 Achsen; es wechseln 2 Voll- und 2 Halbgeschosse, getrennt durch ein kräftiges Gurtgesims. — Gediegene Stuckdecken und Kamine.

ROSSOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Röbel. Inv. V.
Dorf-K. Rck. Feldsteinbau. — Altarschrein um 1400, Maria von Christus gekrönt, darunter Kreuzigungsgruppe, daneben in 2 Reihen die Apostel.

ROSTERSDORF. Schlesien Kr. Steinau. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. Kreuzfg. Fachwerkbau 1645. Das Innere mit Empore und Balkendecke, bedeutsamer Predigtraum mit alter volkstümlicher Ausstattung, 800 Sitzplätze. — 2 tüchtige Grabsteine mit Gestalten, 2. H. 17. Jh.

ROSTOCK. Mecklenburg-Schwerin. Inv. I.
S. Marien-K. Mit den großen Pfarrkirchen Lübecks und Wismars an Mächtigkeit wetteifernd. Vom Bau des 13. Jh., einer Hllk., erhalten der Unterbau der Türme. Im letzten Viertel des 13. Jh. Erneuerung, mit dem Chor beginnend, vor dem WBau innehaltend, so daß das Lhs. nur 2 Joche zählt. Über die Gewohnheiten der Pfarrkirchen hinausgehend die Anlage eines Qsch., im N polygon, im S gerade geschlossen. Der Chor hat 2 rck. Joche und 5/8 Schluß mit Umgang und Kapellenkranz nach Lübecker Schema. Das Lhs. seitlich durch Kapellen erweitert. Aufbau basilikal, sehr schlank, 31,5 m hoch; ohne Strebebögen; am Chor waren solche beabsichtigt, doch nicht ausgeführt. Die 6 Pfeiler des Chorhauptes mit gebündelten Diensten, die anderen barock achteckig ummauert. Im Hochschiff Stern-, in den Abseiten Kreuzgewölbe. Die Fenster in jedem Joch paarweise, an den Querschifffronten von beträchtlicher Höhe. Das Äußere in gelben Ziegeln, die mit grün glasierten in Schichten wechseln. Aus rotem Backstein der ältere, doch unvollendet gebliebene Turmbau. Von den Portalen bmkw. das am n Qsch. durch den Laubschmuck der Archivolten. Das Innere weiß getüncht, noch reich an alter Ausstattung. — Hoher hölzerner Altarbau 1721. Kanzel 1574, geschnitzt, Portal, Anfang und Brüstung in ausgereifter Architektur; Deckel 1723. Am WEnde Fürstenempore 1749, darüber mächtige Orgel nebst Bühne 1766. — Taufkessel (Fünte) Bronzeguß von 1290, eines der bedeutendsten Werke dieser Art im Ostseegebiete. Der Kessel trägt 2 Reihen Kleeblattbögen; in diese eingeordnet unten Szenen aus der Kindheit Christi, oben aus der Passion. Die Gestalten auf dem hohen kegelförmigen Deckel sind gesondert gegossen und aufgenietet; auf der Spitze ein Knauf mit Adler. Das Ganze getragen von 4 bärtigen Männern; nach den umgestürzten Vasen, die sie in Händen halten, müßte man sie als die 4 Paradiesflüsse deuten; jedoch bezeichnen die Inschriften sie als die 4 Elemente.

—Von den ma. Schnitzaltären ein einziger erhalten, E. 15. Jh.; er weicht in Stil und Aufbau von dem in Mecklenburg üblichen Typus ab; wenige große, die ganze Höhe des Schreines füllende Standfiguren, in der Mitte S. Rochus; als Krönung geschweifter Bogen mit Statuetten; unbemalt. — In der Turmhalle an der Taufe Messinggitter lübischer Art M. 16. Jh. und geschnitzte Wandtäfelung um 1600. — Unter den Altargeräten bmkw. sechseck. Dose aus getriebenem Silber, 1632 von *Peter Quistorp* in Rostock. — Glocken. Dm. 1,71 m, Unzialschrift, die einzelnen Buchstaben in reicher Zeichnung, 2. H. 13. Jh. Dm. 1,77 m, 1409, Zeichen des *Rickert von Mönchhagen,* in Zeichnung Maria mit Kind, der Gekreuzigte und der Stifter. Von demselben Gießer auch eine kleine Glocke. — An Wänden und Pfeilern zahlreiche Epitaphe des 16. und 17. Jh. in meist recht tüchtiger Schreinerarbeit; die Reliefe mehrerer aus Alabaster.

S. Jakobi-K. Ziegelbau 1. H. 15. Jh. Basilika ohne Qsch., mit Kreuzgwb.; 1sch. Chor von 3½ Jochen, platt geschlossen, über dem letzten Halbjoch die Gewölberippen in der Grundrißstellung des 8Eck-Schlusses (wie in S. Jakob in Thorn); die Nebenchöre in 5/8 Grundriß. Im Msch. blindes Triforium aus Kleeblattbögen und Wimpergen. Die Oberfenster durch die übertrieben steilen Seitendächer halb verdeckt. Pfl. 8eck. mit profilierten Diensten. Mächtiger WTurm 1465, mit Barockhelm. — Großer 2geschossiger Altarbau 1781. Kanzel mit 12 Alabasterreliefen 1582, Schalldeckel barock. Fünte von 1467, in 6eck. Renss.Gehäuse. — Von den Messingkronleuchtern der größte 24armig, 1602. Grabsteine 15. u. 16. Jh. in geritzter Zeichnung.

S. Petri-K. A. 15. Jh. Basl. mit 5/8 Schluß des Msch., plattem Schluß der Ssch.; die Oberfenster durch die Seitendächer fast verdeckt; Kreuzgwb. Stattlicher WTurm mit hohem Spitzhelm von 1577, dem einzigen dieser Art in Rostock erhaltenen. — Altar 1717. Kanzel aus Sandstein, von *R. Stockmann* aus Antwerpen 1588. Orgel 1730. Fünte von *Andreas Ribe* 1512 (vgl. K. zu Kröpelin). — Steinrelief, Rest einer Stationenfolge, A. 16. Jh. Großes Brökersches Epitaph 1582.

S. Nikolai-K. Etwa A. 14. Jh. 5j. Hllk. Rundpfl. mit 8 Diensten, die 4 diagonalen auf Kragsteinen; rck. Chor in 2 Jochen; Kreuzgwb. Zu beachten die schönen frgot. Profile des SPortals. WTurm halb einspringend, 5 Geschosse mit Blenden gegliedert, an Stelle des zerstörten Helmes 1704 niedriges Spitzdach. — Großer Hochaltar und kleiner Lettner-Altar, Schreinaltäre 2. H. 15. Jh. Kanzel 1755. Frgot. Taufkessel aus Zinnguß 14. Jh., in einem hölzernen Gehäuse um 1590. Moltkescher Stuhl 1741. — Von den ma. Wandgemälden nur 2 gerettet. Nördl. Ssch., in 3 Feldern: rechts oben die Marterwerkzeuge, unten Christus mit Maria über sein Leiden redend; in der Mitte Judas von Kaiphas gedungen; links die Legende der h. Kummernus. Nördl. der Orgel, dieselbe Legende mit Hinzufügung des Spielmannes und in der Inschrift Hinweis auf das Urbild in Welschland, d. i. das Santo Volto von Lucca (vgl. Ma-

rienwerder). Die Tracht deutet auf M. 15. Jh. Vermutlich im Zusammenhange mit dem Gemälde ein Holzbild Christi, am Kreuze stehend, nur die Hände genagelt, bärtig, im langen Rock; whgest. 1890. — Glocke Dm. 1,70 m, 1394 von *Rickert von Mönchhagen,* 4 Heiligengestalten in Zeichnung 50 cm h.

H. Kreuz-K. des ehem. Cistercienserinnen-Klst. Ziegelbau 14. Jh., Chor 2 Joche mit $^5/_{10}$ Schluß, Lhs. 3sch. Halle von 5 Jochen, Msch. etwas höher als Ssch., Kreuzgwb.; Dachreiter. An der SSeite Klst.Gebäude und 4flügl. Kreuzgang. — Hochaltar, Schrein mit doppelten Flügeln, Krönung und Sockel, 2. H. 15. Jh. Im geöffneten Schrein und den Flügeln Schnitzwerke, Kreuzigung und Einzelgestalten; bei geschlossenen inneren Flügeln 16 Gemälde, Marienleben, Leiden Christi, S. Antonius und S. Benedikt; bei geschlossenen äußeren Flügeln die Verlobung der h. Katharina mit dem Christkinde und die Mühle des Sakraments (die Evangelisten schütten ihre Schriften in die von den Aposteln bewegte Mühle; unten die Kirchenväter das zum Fleisch gewordene Sakrament verehrend; vgl. Retschow und Tribsees). — Altar des ehem. Nonnenchores, Schrein ebenfalls mit doppelten Flügeln, Leiden Christi und Legende des h. Kreuzes, A. 16. Jh. — Altar am Lettner, Schrein mit einfachen Flügeln, Maria, von mittlerem Werte, um 1500. Darüber die Kanzel A. 17. Jh. — Spgot. Sakramenthaus und Gestühl. Ma. Grabsteine in großer Zahl. — Bedeutende Sammlung kleiner Kunstaltertümer, Hausaltärchen, Reliquiare, Altargeräte, Hinterglasgemälde, Stickereien.

Von der **S. Katharinen-K.** des ehem. Minoriten-Klst. erhalten frgot. Portal des Lhs.; Chor und Kloster zu weltlichen Zwecken verbaut. Ebenso die Kirche der **Brüder zum gemeinsamen Leben,** Ziegelbau 1480.

Rathaus. Die 3 Satteldächer des Gebäudes verdeckt von einer hohen Mauer; diese gegliedert mit 12 Blenden, die zu Paaren zerlegt und im Bogenfelde mit kreisrd. Öffnung durchbrochen; darüber wagerechtes Maßwerkgesims und 7 Spitztürmchen; Bauzeit M. 15. Jh., nach dem Vorbilde der NFront des Rathauses in Lübeck. Der Erweiterungsbau vor der Front 1585, ern. 1727 in trockenem Barock, hat leider nicht die künstlerische Bedeutung wie in Lübeck und läßt von der ma. Front nur den obersten Teil frei (Th. Rogge, Zeitschrift f. bildende Kunst 1887). — Ratstube mit reichem Wandgetäfel von 1605.

Von der **Befestigung** der Stadt noch beträchtliche Teile, von den ehemals 14 Toren noch 4 erhalten. Das Kröpeliner Tor, das Bild der gleichnamigen Straße beherrschend, eines der bedeutendsten norddeutschen Stadttore; rck. Grundriß, ehemals vorgekragter Wehrgang, durchkreuzende Satteldächer mit 4 Staffelgiebeln, in deren Mitte ein schlankes Türmchen; Gliederung mit Blenden und glasierten Maßwerkfriesen, 1. H. 15. Jh. (Rogge, Allgem. Bauzeitung Wien, 1887). — Steintor 1574, derber Putzbau mit steilem Spitzdach.

Wohnhäuser. (A. F. Lorenz, Bürgerliche Baukunst in Rostock, 1914.) Noch zahlreiche spgot. Ziegelbauten, Staffelgiebel mit schlanken Blenden. Die besten Beispiele Hopfenmarkt 28, gefällig durchgebildet, 15. Jh.; Am Schilde 1 und 2, Hinter dem Rathause 8, Große Wasser-Str. 30 (Rogge, Deutsche Bauzeitung 1888, Allgem. Bauzeitung 1889). Im 16. Jh. vollzieht sich ein ähnlicher Stilwechsel wie in Lübeck. Aus 1. H. 17. Jh. einige Giebelhäuser, Putzbauten mit Werksteinteilen; gute Steinportale Neuer Markt 34 und Ziegenmarkt 3. Aus derselben Zeit Stuckdecke im Großherzogl. Palaste. Mönchen-Str. 29, breite Front vom E. 18. Jh. — Hauptwache 1823, trockene griech. dorische Ordnung, am Hopfenmarkt neben dem Palaste.

Wangensteine von Beischlägen. Vom S. Gertruden-Spital 1532. Von der Olafs-Burse 2 Steine derselben Zeit, im Hofe der Universität. — Sühnestein für den 1487 erschlagenen Kanzler Thomas Rode, am Oberlandesgericht.

Denkmal Blüchers, nach Angaben Goethes entworfen und modelliert von *G. Schadow* in Berlin; die Gestalt in idealer Tracht und die allegor. Reliefe des Sockels in Bronzeguß, 1815—19.

ROTDORF. Posen Kr. Kosten. Inv. III.

Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, quadr. Chor mit gratigem Kreuzgwb., Schiff flachgedeckt; 1778 verändert. — Spgot. Holzbildwerke, S. Maria und S. Egidius.

ROTKIRCH. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.

Dorf-K. Frgot. um 1300, teils aus Basaltbruchsteinen, teils aus Ziegeln. Quadr. Chor mit Kreuzgwb. auf Rippen, Apsis in ½ Sechseck mit Walmgwb., Schiff flachgedeckt. Sakramentnische unter Kleeblattbogen. — 6 Grabsteine mit Gestalten 17. Jh.

ROTSÜRBEN. Schlesien Kr. Breslau. Inv. II.

Pfarr-K. Umbau 1597—1602 mit Bewahrung der ma. Umfassungsmauern. „Mit der Ausstattung vor dem großen Kriege ein Schmuckstückchen ersten Ranges". Als malerische Gruppe anziehend. Die Strukturteile aus Sandstein, OGiebel, 3 reich geschmückte Portale. An den Tonnengwb. des Chores und des Schiffes Malereien, whgest. 1911. — Hochaltar 1604. Kanzel 1597. Taufstein aus poliertem Granit um 1600. — Epitaph für Simon v. Hannewald, 1603. — Bronzestatue in ¾ Lebensgröße, Christus an der Staupsäule, bez. *Adrian de Vries* 1604; die durch ältere Nachricht bezeugten Kriegsknechte verschwunden (K. Buchwald, Schlesiens Vorzeit VI, 1896).

RÖTZENHAGEN. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K. Fachwerkbau, WTurm spgot. Ziegelbau. Die Ausstattung um 1600 von verhältnismäßig hohem Werte. Spgot. Kreuzigungsgruppe. Spgot. Rauchfaß, Messingguß.

RÖVERSHAGEN. Mecklenburg-Schw. AG. Rostock. Inv. I.

Dorf-K. Spgot. von Feldstein und Ziegeln, Chor 3seit. gschl. und Schiff mit Holzdecken. — Triumphkreuz. Altar 1708.

ROWA. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau wie in Küssow. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar, Krönung Mariä, darüber der Gekreuzigte.

RUCHOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Sternberg. Inv. IV.
Dorf-K. Eigenartiger Granitquaderbau aus M. 13. Jh. Eingezogener quadr. Chor, im Schiffe 2quadr. Joche, in jedem der 3 Felder ein kuppelfg. Gewölbe mit 8 Rippen. Die Fenster sowohl im Chor als im Schiff in Gruppen von je 3, das mittlere höher. Quadr. WTurm nur im Erdgeschoß angelegt, darüber Holzspitze.

RÜCKERSDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Eine bischöfl. Urkunde von 1319 erteilt die Erlaubnis zum Neubau der Kirche; doch kann dieser nicht auf das bestehende Bauwerk bezogen werden, welches von Granitfindlingen und Eisensteinen vermutlich um 1600 von ländlichen Handwerkern hergestellt wurde. Halbrd. Apsis mit flachem Stirnbogen und 5seit. Walmgewölbe auf Schalung gemauert; Schiff mit leicht gebogener hölzerner Decke. (Als ein bedeutenderes Beispiel derselben Grundform vgl. die Kirche in Rohrbeck, Kr. OHavelland.)

RUDELSTADT. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Pfarr-K. Als evang. K. erb. 1577, quadr. Chor mit Kreuzgwb.; Schiff mit hölzerner Felderdecke; WTurm quadr., oben achteckig; Fenster spitzbogig. Im O Gruft-Kap. 1601. — Altarwerk 1600, reicher 4gesch. hölzerner Aufbau. Kanzel 1603. — Wandgräber für Christoph v. Hoberg † 1553 und Christoph v. Reichenbach † 1616, die Gstalten in architekt. Umrahmung — Ausmalung des Chores E. 17. Jh. (kath.), Gewölbekappen und obere Wandflächen mit Akanthusranken, darin Heiligenbilder.

RÜDNITZ. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., lang rechteck. Chor und Schiff; erhalten das NPortal und 2 Fenster des Schiffes, die 3 O-Fenster des Chores, sämtlich rundbogig; kein WPortal. Umgebaut 1. H. 18. Jh., über der WAnsicht quadr. Holzturm mit gemauerter WSeite, geschweifte spitze Haube. — Alte Ausstattung. Altar typisch A. 17. Jh., mit Verwendung eines ländlich geschnitzten Flügelaltares aus M. 16. Jh. in protestant. Auffassung. Kanzel aus Sandstein M. 16. Jh., auf den Stegen Blattornament. Gestühl A. 17. Jh., zu beiden Seiten des Altares und im Schiff. Im spitzen Chorbogen Triumphbalken mit Kruzifix 1850 entfernt.

RUDOW. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Rechteck, nach O erweitert und umgebaut 1909. — Geschnitzter Kanzelaltar 1720. Taufgestell E. 17. Jh.

RUEST. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. 2. H. 15. Jh., von Findlingen, die Strukturteile aus Ziegeln; Rck., im OGiebel fünf 2teil. gegliederte Blenden,

die 2teil. Fenster im Flachbg. geschlossen. — Glocken 1389, 1508 von *Heinrich von Kampen.*

RÜGENWALDE. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

S. Marien-K. Spgot. Ziegelbau. Chor 2 Joche, 3seit. geschl.; Lhs. 3sch. Basl. von 4 Jochen auf achteck. Pfeilern; Sterngwb. Die hohen Seitenschiffdächer lassen dem Lichtgaden wenig Raum, so daß die Fenster als Spitzbogendreieck; die Wandfläche unterhalb ihnen durch Blenden belebt. Der rck. WTurm mit bar. Dach. — Hölzerne überlebensgroße Kreuzigungsgruppe 2. H. 15. Jh., in der Schütten-Kap. — Altaraufsatz, aus der Schloß-Kap., gew. 1639. Architekton. Bau von Ebenholz mit silbernen Tafeln und Zierteilen, 3,09 m hoch; 1853 dem bar. Altare von S. Marien eingefügt, recht ungünstig; das Gehäuse mit bemalten Flügeln beiseite gesetzt. 37 Tafeln in Flachrelief, gefertigt für Herzog Philipp II. (der auch in Augsburg den Kunstschrank, im Kunstgewerbe-Museum in Berlin, fertigen ließ); die meisten von *Johannes Körver,* aus Braunschweig berufen nach Stettin, † 1607; nach dessen Tode einige von *Zacharias Lencker* in Augsburg, † 1612; voll. 1616 (Marken der Künstler). Im Sockel Taufe Christi und 12 Apostel. Im Hauptteile Anbetung der Könige, auf dem Zierrahmen die Leidenswerkzeuge, ringsum 12 Darstellungen der Geschichte des Leidens Christi nach Stichen von *Heinrich Goltzius* (1596—98). Im Aufsatz David zwischen Engeln musizierend, sehr schön, von unbekannter Hand. (J. Lessing, Jahrbuch d. Preuß. Kunstsamlg. 1885; ders., Gesellschaft f. Pomm. Geschichte, Festschrift f. H. Lemcke 1898.)

S. Gertrauden-Kap. Schlichter spgot. Ziegelbau 15. Jh., Zentralbau (wie die gleichnamige Kap. in Köslin, Georgs-Kap. in Stolp und Apollonien-Kap. in Stralsund). Mittelraum 6eckig auf achteck. Freipfeilern, sein Sterngwb. über den Scheidebögen höher ansetzend als die achtteiligen Kreuzgewölbe des 12seit. Umganges. Das Ganze überdeckt von einem Zeltdach mit Dachreiter, mit Schindeln gedeckt. — Prächtig geschnitzte Kanzel der Schloß-Kap., aus deren Bauzeit.

Ehem. herzogl. **Schloß.** (K. Wrede, Zeitschrift f. Bauwesen 1903.) Spgot. Ziegelbau, rck. Anlage, als Gefängnis entstellt. Über der Einfahrt quadr. Turm. Im Erdgeschoß des Hauptflügels die 6j. Kapelle, gegen den Hof mit weiten, profilierten Fenstern geöffnet, die Sterngewölbe zerstört; auch der tüchtige Ausbau vom A. 17. Jh., schon damals flache Decke, vernichtet.

RÜHLOW. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Spätestgot. Granitbau, im O ½ kr. geschl. (Ebenso in Ballwitz und Blankensee.) — Kanzelaltar 1735. Vom spgot. Flügelaltar 3 Standbilder. — [Taufstein Granit, Kreuzigungsgruppe und mehrere Köpfe, in rom. Auffassung; seit 1842 im Schloßgarten in Neu-Strelitz.]

RÜHN. Mecklenburg-Schwerin AG. Bützow. Inv. IV.

Ehem. **Cistercienserinnen-K.** Gegr. 1232. Frgot. Ziegelbau, lang gestrecktes Rck. innen 10 : 43 m, Holzdecke, ohne Chor und Turm; 3teil. Fenstergruppen; M. 19. Jh. erneuert. Reste des

Klosters an der SSeite. — Gemaltes Triptychon von 1578, in der Mitte Abendmahl Christi, in strenger architekt. Umrahmung, auf den Flügeln Herzog Ulrich I. und Herzogin Elisabeth, von einem flandrischen Maler (vermutlich *Peter Bökel* aus Antwerpen). — Lebensgroßes Kruzifix 15. Jh. — Fürstenempore um 1600, reiche und vortreffliche Holzarchitektur, mit Glasfenstern geschlossen (vgl. Schloß Gottorp bei Schleswig). Großes geschnitztes Epitaph der Herzogin Sophie † 1694. Zahlreiche Grabsteine in eingeritzter Zeichnung. — Gestickte Vela und Antependien aus M. 15. Jh.

RÜHSTEDT. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, Schiff mit halbrd. Apsis, an deren Kuppel spgot. Malerei, Weltgericht und Wappen, whgest. 1890. — [Geschnitzter spgot. Flügelaltar, Krönung Mariä, im Museum in Havelberg.] — Kanzel und Orgel 1738. Kelch 1645. — Grabdenkmäler: Grabsteine zweier v. Quitzow † 1527 und 1552, beide gleichzeitig. Bildnis einer Äbtissin. Wandgräber zweier Dietrich v. Qu. † 1569 und 1593, sehr schön das letztere; dazu die Grabsteine beider. Wandgrab des Th. G. v. Jagow, 1788, gut klassizistisch. Von den neueren Werken: Büste des O. F. v. Jagow † 1810 von *Wichmann*. Grabmal der Bertha v. d. Schulenburg geb. v. Jagow † 1835 von *Drake*.

RÜLLSCHAU. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Backsteinbau, die Apsis zerstört, das Bauwerk verdorben. WTurm 1779. — Roher sprom. Taufstein. Kanzel und Bühne 1642. Gotische Schnitzbilder. Eiserne geschmiedete Lichtkrone, spgot.

RUMIAN. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Dorf-K. Typ. Blockholzbau 1714. — Tafelgemälde, Maria von Gottvater und Christus gekrönt, von *Daniel Rese* aus Lübeck 1599 (Inschr.). Schöner spgot. Kelch. Spgot. Monstranz auf Fuß von 1645.

RUNOWO. Posen Kr. Wirsitz. Inv. IV.
Dorf-K. Geputzter Ziegelbau errichtet 1606 (Inschr.), 1sch. mit 3seit. geschl. Chor, gewölbt; die Fenster spitzbg.; Portale und Orgelbühne aus Sandstein in deutscher Hochrenss. — Ausstattung aus der Bauzeit, besonders einige Holzarbeiten.

RUSSOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Neubukow. Inv. III.
Dorf-K. Got. Granitbau, Rechteck mit 4 Kreuzgewölben.

S

SAABOR. Schlesien Kr. Grünberg. Inv. III.
Schloß. Erneuert 1745. Das Innere in vorzüglichem Rokoko ausgebaut, Festsaal, Gartenhalle, in mehreren Zimmern gemalte Tapeten, auch in japanischem Geschmack.

SAAL. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, Chor 1 Joch und 5/8 Schluß, Lhs. 3sch. 3j. Hllk., Kreuzgewölbe. In den Fenstern 3- und 2teiliges Maßwerk aus Tonstücken.

SAALAU. OPreußen Kr. Insterburg. Inv. V.
Schloß des samländ. Domkapitels. Ziegelbau M. 14. Jh., 49 m im Geviert, verdorben, s und w Außenmauer gut erhalten, das Haupthaus im SFlügel.

SAALFELD. OPreußen Kr. Mohrungen. Inv. III.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau, Schiff und Chor verstümmelt. Quadr. WTurm mit hohen Blenden, die Glockenstube mit 2 Reihen niedriger Blenden gegliedert.

SABES. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Backsteinrohbau des 18. Jh. Flache Holztonne, mit Gemälden bedeckt. — Kanzelaltar 1725.

SABOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. von Findlingen und Ziegeln, OGiebel mit hohem Fenster und Blenden; 1899 erweitert. — Wappentafel des Grundherrn B. Plotze 1569. — Bar. Kanzelaltar, Akanthuswerk.

SACHSENDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1512—19, Rechteck, im OGiebel Maßwerk, quadr. WTurm.

SÄCHSISCH-HAUGSDORF. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Herrenhaus. 1570, 2 im rechten Winkel gestellte Flügel. Am Hofe zweigeschossige Lauben, unten auf toskan., oben auf ionischen Säulen von gedrungenem Verhältnis; sehr reich behandelt die Brüstung des oberen Geschosses, Wappen zwischen allegor. Karyatiden. — Bmkw. auch die Nebenbauten, Torbogen, Mühle, Scheune, die Ansichten der letzteren in Kratzputz, Quaderungen und Flächenmuster.

SADKE. Posen Kr. Wirsitz. Inv. IV.
Dorf-K. Geputzter Ziegelbau, 1749—67 von Handwerkern aus Pommerellen erbaut und ausgestattet; Schiff und Chor mit Stutzkappen gewölbt, quadr. WTurm mit geschweifter Haube. Die innere Einrichtung in gewandtem Rokoko. — Grabstein eines Grundherrn M. 16. Jh., stehende Gestalt.

SAGAN. Schlesien Kreisstadt. Inv. III. — [K.]
Pfarr-K. Ehemals der Augustiner-Chorherren. Spgot., rechteck. Chor von 3 quadr. Jochen, in kleinen Feldsteinen; Langhaus aus Ziegeln, 3sch. Halle, über der SOEcke der etwas ältere Turm; Stern- und Netzgewölbe des 16. Jh. — Altar der h. Dreifaltigkeit, geschnitzt um 1600. Reicher Ausbau im 18. Jh. Altäre aus Stuckmarmor. Chorabschluß, Schmiedewerk zwischen Steinpfosten, Rokoko. — Wertvolle Geräte. Kelche, 1615 von *Paul Beck*, um 1760 von *Ignaz Rieger* in Neisse. Weihrauchfaß 1561 von *Hieronymus Orth* in Breslau, spätestgot. — Grabplatte, vermutlich des Herzogs Heinrich IV. von Glogau † 1342, ähnlich den Platten in Münsterberg und Grüssau. Grabsteine und Epitaphe der Äbte. — Im Stiftgebäude Hof 1603, im Erdgeschoß

ehemals offene Halle, niedriges Obergeschoß mit Fenstern, verändert 1737.

Gymnasial-K. Ehemals der Minoriten. Spgot. um 1500, 4j. Chor, 7j. Schiff, Netzgwb. An der NSeite der ehemalige Kreuzgang.

Bergel-K. Spgot., Chor 2 J. 3seit. geschl., Schiff 4 J., Netzgwb. Barock verändert, in den 2 WJochen des Schiffes Tonnengwb. mit Stichkappen. — **H. Grab-Kap.** neben der Kirche. Kleiner Quaderbau, 1598 nach dem Vorbilde in Görlitz getreu wiederholt und wie dieses trotz der spgot. Einzelheiten von orientalischem Gepräge.

Kreuz-K. Gemalter spgot. Flügelaltar, Verkündigung Mariä. — Im Dorotheen-Hospital spgot. Altarschrein, Geschichte Mariä; aus Reichenbach, Kr. Sagan.

Schloß. Beg. 1629 von Wallenstein, Leitung und Ausführung von italienischen Werkleuten, voll. im 18. Jh. Putzbau von 3 Flügeln in großzügigen Abmessungen; 2 hohe Geschosse, die Einzelheiten wirksam derb, gequaderte Wandstreifen, dorisches Hauptgesims, Fratzen der Schlußsteine. — Im Park am Bober der Ludwigs-Garten, langgestrecktes Gewächshaus neuklass. E. 18. Jh., davor regelmäßiger Garten.

Rathaus an einer Ecke des Marktes. 1586, erhalten im Inneren ein Netz- und ein Sterngewölbe.

Wohnhäuser. In typischen Formen M. 16. Jh. bis A. 17. Jh. Mehrere am Alten Ringe, andere in der Sorauer und Dorotheen-Str.

SAGARD. Pommern Rügen. Inv. I.

Pfarr-K. Spgot. Erweiterung eines gut durchgebildeten sprom. Backsteinbaues. Dieser war ein Rechteck mit Holzdecke, außen Ecklisenen und durchschlungener Bogenfries, darunter an jeder Seite 3 hoch gelegene Fenster mit Blenden wechselnd, in den 2 mittleren Blenden je ein Säulchen 2 Spitzbögen tragend. In spgot. Zeit der ursp. Chor oder Apsis abgebrochen, Bau eines größeren Chores 2 J. 5seit. geschl., Gewölbe nicht ausgeführt. Das Lhs. durchbrochen zu niedrigem nördl. Ssch., beide mit 4 J. Kreuzgewölben. Quadr. WTurm mit Kreuzgwb. Das südl. Ssch. mit 3 Kreuzgwb. im 18. Jh. hinzugefügt. — Grabplatte des Landvogtes Heinrich v. Normann † 1613 und Gattin † 1623, Wappen beider, Kalkstein.

SALOW. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 2. H. 13. Jh., über dem quadr. Chor Rippen-Kreuzgwb. — Ausbau Rokoko.

SAMTER. Posen Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. S. Stanislaus. Spgot. Ziegelbau aus M. 15. Jh., 3sch. 7j. Basl. von guten Verhältnissen, OSeite geradlinig, Sterngwb., Portale aus reichen glasierten Formziegeln (wiederkehrend an der Peter-Pauls-K. in Stettin und der Marien-K. in Posen). — Hochaltar, gemalter Flügelaltar der fränkischen Schule 1521 (Inschr.), im geöffneten Zustande Himmelfahrt Mariä und Standbilder der Hl. Stanislaus und Martin; der architekt. Aufbau M. 17. Jh. — Chorstuhl spgot. Reste. Taufstein mit Alabaster-

reliefen 2. H. 16. Jh. — Reliquiarium, 6eck. Kapsel für den Kopf der h. Odilia, 1496 (Inschr.). — Messing-Grabplatte des Woiwoden Andreas Szamotulski † 1511, in geritzter Zeichnung die gerüstete, vortreffliche Gestalt in leichter Bewegung, unter 3paßfg. Rundbogen auf schlanken Säulchen, im Hintergrunde ein Teppich; aus der Werkstatt *Peter Vischers* in Nürnberg, bald nach dem Tode gefertigt. — Wandgrab des J. Rokossowski † 1580, Platte mit ruhender Gestalt, in italien. Architektur, Kalkstein und roter Marmor, vermutlich von *Hieronymus Canavesi* aus Krakau. (Vgl. Dom in Posen.)
Schloß. Verteidigungs-Turm, spgot. Ziegelbau M. 16. Jh., für Wohnzwecke verändert.

SANDOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau mit Backsteingiebeln, im O großes ausgespartes Kreuz. Der WTurm hat, für Pommern ungewöhnlich, ein OWSatteldach zwischen Giebeln. — Wertvolle Renss.-Ausstattung. Altar 1609. Epitaphe der Familie v. Kremzow.

SANITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Tessin. Inv. I.
Dorf-K. Granitquaderbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Chor und Schiff bilden je ein kleineres und größeres Quadrat mit 8rippigem, der unvollendete Turm, außen mit dem Schiff von gleicher Breite, mit 4rippigem Kreuzgewölbe. Die spitzbogigen Fenster mit Ziegeln eingefaßt, im Chore zu je 3 vereinigt. — Triumphkreuz auf dem Dachboden. Kanzel 1694. Gestühl 1592.

SANKT ANNEN. Schlesw.Holst. Kr. NDitmarschen. Inv. I.
Kapelle. Ziegelbau, ern. 1571. — Ausstattung, ländlicher Art, ziemlich aufwändig, charaktervolles Stimmungsbild.

SANKT PETER. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Erneuert 1563 und 1859. Alt noch der got. Chor, Quadr. und 5/8 Schluß, kuppelfg. Kreuzgwb. — Spgot. Schnitzaltar, derb. Kanzel um 1570. Spgot. Kreuzigungsgruppe, der Stamm mit Blättern besetzt.

SANTOPPEN. OPreußen Kr. Rössel. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., Rechteck mit quadr. WTurm, über der OSeite des Schiffes und der O- und WSeite des Turmes Staffelgiebel. Die Behandlung der Außenarchitektur ein gutes Beispiel, wie echt künstlerische und verhältnismäßig reiche Wirkungen mit den einfachen Mitteln des Backsteins zu erreichen sind. — Gemalte Altarflügel A. 16. Jh., Leiden Christi, Leben des h. Jodokus. Kanzel A. 18. Jh. trefflich geschnitzt.

SATOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Kröpelin. Inv. III.
Dorf-K. Im Übergangstil M. 13. Jh., Granitquaderbau mit gut gebildeten Ziegeleinfassungen der Türen und Fenster; quadr. Chor und Schiff, seit 1870 Ruine, ehemals gewölbt, im Schiffe 2 achtrippige Kreuzgewölbe.

SATRUP. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.
Dorf-K. Granitbau, quadr. Chor mit gratigem Kreuzgwb., Schiff flachgedeckt; das Bauwerk verdorben. Auf einem Quader ein

Ritter zu Pferde in rohem Flachrelief. — Kanzel 1607. Rom. Taufstein. Gute spgot. Kreuzigungsgruppe, whgest. 1903.

SATRUP. Schleswig-Holstein Kr. Sonderburg. Inv. II.
Dorf-K. Schiff 3j. Granitbau, Chor spgot. 2j. Ziegelbau mit OGiebel, ohne Strebepfl., gewölbt, im Schiffe 2 achtripp. Gewölbe. — Kanzel 1642 von *Klaus Gabriel.*

SATZIG. Pommern Kr. Satzig. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau. Aus der Bauzeit Fenster mit Wappenscheiben, 1598.
[Herzogl. **Schloß** abgetragen. 2 frgot. Kalkstein-Kapitelle im Museum in Stettin.]

SAUERWITZ. Schlesien Kr. Leobschütz. Inv. IV.
Dorf-K. 1583. Chor 2 J. 3seit. geschl., Strebepfl., Rippen-Kreuzgwb.

SCHABENAU. Schlesien Kr. Guhrau. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau von guter Durchbildung, im quadr. Chor und rck. Schiff Kreuzgewölbe; WTurm mit OWSatteldach. — Grabsteine mit Gestalten † 1598 und 1612.

SCHAKEN. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl. mit Holzdecke, im Schiff 3 niedrige Sterngwb. — Ausstattung 17. Jh. Alter granitener Taufstein.

SCHALMEY. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl. mit Sterngwb., Schiff mit flacher Felderdecke; quadr. Turm an der SSeite des Schiffes, im oberen Teile aus Holz. Instdg. 1892. — Spgot. S c h r e i n a l t a r, Anna und Maria, um 1500. Ausstattung und Bemalung des Inneren um 1680.

SCHAPRODE. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Vom sprom. Ziegelbau A. 13. Jh. erhalten die OMauer des Lhs., der stark eingezogene quadr. Chor mit rippenlosem Kreuzgwb. und die von 3 Fenstern durchbrochene Apsis; außen mit wohlgebildetem Sockel, Lisenen und durchschlungenem Bogenfries. Das Lhs. ursp. als Basl. geplant wie in Altenkirchen, wurde spgot. erneuert mit 4 schmalen Kreuzgwb. — Gut gearbeitete spgot. K r e u z i g u n g s g r u p p e noch in der ursp. Aufstellung auf hölzernem Träger unter dem Triumphbogen. In den Fenstern Wappenscheiben des 17. Jh. — Herald. G r a b s t e i n des Reimer v. Platen † 1368. Altar, Kanzel und Tauftisch mit der Gruppe der Taufe Christi 18. Jh. Got. Holztüren. — S t e i n w a n g e am Eingang des Dorfes, zum Gedächtnis eines v. Platen, vom Ausgange des Mittelalters.

SCHARNAU (Czarnowo). WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Kleiner frgot. Ziegelbau um 1300, rck. Chor mit spitzem Tonnengwb., 2j. Schiff mit flachbg. Holzdecke; die Giebel in voller Fläche aufsteigend.

SCHEDLAU. Schlesien Kr. Falkenberg. Inv. IV.
Dorf-K. Erb. 1616 als evang. K. Einfaches Rechteck mit Stichkappentonne, angebaute Sakristei, über welcher die Herrenlaube, schlichter WTurm. — Aus der Bauzeit vortreffl. A l t a r w e r k in Schmiedeornament, Kanzel und Taufe. — W a n d g r ä b e r

für Kaspar Pückler † 1584 und Balthasar Pückler † 1591 und Gattin, aus Holz, die Gestalten lebensgroß. — Kirchhofmauer mit Schießscharten.

SCHELLIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Im Altar die Weihurkunde des Bischofs von Kammin von 1310 gefunden. Das damalige Gebäude wird ein Holzbau gewesen sein. Das vorhandene ist ein rck. Findlingsbau des 16. Jh. — Spgot. Schnitzfiguren. Glocken aus 14. und 15. Jh.

SCHENEFELD. Schleswig-Holstein Kr. Rendsburg. Inv. II.
Dorf-K. Eine der ältesten des Landes, Feldsteinbau, Schiff und lang rck. Chor, erneuert 1628 und 1903 (R. Haupt, Zeitschrift f. christl. Kunst 1912). — Altar und Kanzel um 1630, trefflich.

SCHENKENDORF bei Königs-Wusterhausen. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau, Rck. mit br. WTurm. Aus der Bauzeit STür mit gutem Eisenbeschlag und geschnitzter Flügelaltar, Maria und Heilige. — Bar. Um- und Ausbau 1737.

SCHERREBECK. Schleswig-Holst. Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Granitquaderbau, quadr. Chor mit achtripp. Gewölbe, im Schiff 4 J. Kreuzgwb.; 1863 zur Kreuzgestalt erweitert. Stattlicher quadr. WTurm spgot. Ziegelbau, zwischen 4 Giebeln ein Spitzdach. — Altar 1631. Spgot. Triumphkreuz.

SCHIERAKOWITZ. Schlesien Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 1675. Eingezogener Chor im 8Eck-Schluß, Tonnendecke, ringsum offene Hallen, geböschter WTurm.

SCHIEVELBEIN. Pommern Kreisstadt.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. Basl., die Nebenschiffe als Umgang um den 5seit. Schluß herumgeführt.
Steintor einziger Rest der ma. Stadtbefestigung.
Schloß aus der Zeit der Ordensherrschaft (1382—1455); unregelmäßiges 5Eck, von einem starken Rund-Turm beherrscht; außer einem spgot. Portal keine Kunstformen erhalten.

SCHILDA. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Kleiner Granitbau mit Ziegelgliederungen 16. Jh., 3seit. geschl., Fenster unverglast; hölzernes Tonnengwb. und Ausbau handwerklich M. 18. Jh. — Taufstein, aus einem sprom. Säulenkapitell mit reichem Rankenornament.

SCHILDAU. Schlesien Kr. Schönau. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Chor 2 J. Kreuzgwb. Schiff 2. H. 16. Jh., bewegtes Maßwerk der Fenster, getäfelte Decke, Herrschaftslaube. — Schreinaltar A. 16. Jh., Anbetung der Könige, mit Staffel und Krönung erhalten. Kreuzigungsgruppe. Kanzel 1607. Taufstein um 1600, bibl. Reliefe. — Grabsteine des 16. und 17. Jh. Bedeutendes steinernes Epitaph für Ulrich v. Schafgotsch † 1563.

SCHILDBERG. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. Rck. Chor mit Kreuzgwb., der 3seit. Schluß besonders gewölbt (vgl. Deutsch-Tierau), an der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. Das 2j. Schiff nachträglich ausgeführt.

das zerstörte Gewölbe vermutlich von einem mittleren Pfeiler getragen.

Kap. S. Nikolaus. Blockholzbau 1758, Chor 3seit. geschl., Schiff und WTurm. — Reste eines spgot. Schreinaltares.

Kap. S. Anna. Blockholzbau 1794. — Tafelgemälde 1. H. 16. Jh., Christi Abschied von seiner Mutter.

Schloß. Spgot. Ziegelbau, Ruine, rck. Anlage, an der SSeite Bergfried, unten Quadrat von 9 m Seite, oben Achteck.

SCHIMISCHOW. Schlesien Kr. Groß-Strehlitz. Inv. IV.

Dorf-K. (kath.). Erb. E. 16. Jh. als protestantische K. Bruchsteinbau mit Werksteinteilen, Kalkstein. Grundriß rck., im O und W ½8eck. geschlossen; Stichkappentonne mit Stuckleisten. Unter der Sakristei Gruft, über ihr Herrschaftslaube.

SCHIPPENBEIL. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. Hllk. von 4 Jochen, 2joch. rck. Chor, WTurm eingebaut, so daß er nur einen leichten Vorsprung bildet. Sämtliche Giebel gut gegliedert; von vortrefflicher Wirkung der äußere Aufbau. — Altar 1668.

SCHLAGENTIN. WPreußen Kr. Konitz. — [Sch.]

Dorf-K. Fachwerkbau 17. Jh. mit zierlichem Turm, 1741 erweitert, volkskundlich bmkw.

SCHLAGSDORF. Mecklenburg-Str., Land Ratzeburg. — [K.]

Dorf-K. Ziegelbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Der Chor ursp. quadr., an der SSeite rundbg. Portal nach den Vorbildern des Ratzeburger Domes. Das 10,4 m i. L. breite Langhaus 2schiffig geteilt; die 3 Stützen der Kreuzgewölbe gebündelt, die 2 äußeren im Querschnitt aus 4 Halbkreisen, die mittlere aus 4 halben Achtecken gebildet; Trapezkapitelle leiten zu den spitzen Gurtbögen über; die Rippen der Gewölbekappen aus gemeinen, auf die lange Schmalseite gestellten Ziegeln; im OJoch wegen des Triumphbogens das Gewölbe zur Sternform abgewandelt. Außen am Lhs. keine Strebepfl., nur zwei schwache in der Richtung der ursp. OMauer des Chores. — Spgot. Umbau. Im A. 16. Jh. der Chor erneuert, 3seit. geschl., mit 2 rck. busigen Kreuzgewölben. Um M. 16. Jh. der quadr. WTurm vorgelegt, Portal spitzbg., Fenster flachbg., gewalmtes Satteldach mit OWFirst. — Geschnitzter Altar 1641, Knorpelwerk, Alabasterrelief des Abendmahls. Kleines Kruzifix 18. Jh., aus Buchsbaum sehr sorgfältig geschnitzt. — Erztaufe, gegossen 1652 von *Stephan Woillo* und *Nikolaus Gage* (Inschr.), noch in spgot. Anlage. — Kronleuchter, zwischen Hirschgeweih S. Georg, A. 16. Jh. Kleines Sammelbrett, in Relief S. Lukas, 16. Jh.

SCHLAUP. Schlesien Kr. Jauer. Inv. III.

Dorf-K. 18. Jh., Stichkappentonne mit Heiligenlegenden bemalt. — Reicher Taufstein aus der Bauzeit. Grabstein der Frau Magdalena v. Kitlitz † 1555, Gestalt.

SCHLAWA. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.

Pfarr-K. Erb. 1604 für protestant. Gottesdienst. Putzbau, das Schiff zwischen den nach innen gezogenen Widerlagern 10 m breit, im O 3seit. geschl.; Tonnengewölbe mit Stichkappen, über-

zogen von einem Netz aufgeputzter Rippen, nur 10 m hoch. — Kanzel Sandstein 1619. Grabsteine des 16. Jh.

SCHLAWE. Pommern Kreisstadt. Inv. III.

S. Marien-K. Spgot. Ziegelbau des 14. u. 15. Jh. Chor 1sch. 3seit. geschl., Lhs. 3sch. Basl., massiger quadr. WTurm infolge Verlängerung der Abseiten beiderseits eingebaut. An der NOEcke eine im rechten Winkel geführte Halle, unter 3 Satteldächern mit Giebeln. Das Innere einheitlich mit regelmäßigen Sterngewölben überdeckt. — Geschnitzter Altar A. 17. Jh.

Von **Wehrbauten** nur geblieben das Stolper und das Kösliner Tor, über der Durchfahrt quadr. spgot. Ziegelbau mit schlanken Blenden gegliedert, die Giebel zerstört.

SCHLEHEN (Tarnowo). Posen Kr. Posen-West. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. gewölbter Ziegelbau, ähnlich dem in Chojnica.

SCHLENZER. Bradenburg Kr. Jüterbog. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor.

SCHLESWIG. Schleswig-Holstein. Inv. II.

Dom S. Peter. (Führer von R. Haupt 1897 und 1905). Das Werk mehrerer Bauzeiten. In der 2. H. 12. Jh. flachgedeckte kreuzfg. Basl. von Granitquadern und rheinischen Tuffsteinen; der Grundriß aus dem Quadratnetz, die halbrd. Hauptapsis im Grundmauerwerk 1905 nachgewiesen. Portal des SKreuzarmes aus schwedischem Kalk- und Sandstein, in den Rücksprüngen des Gewändes 3 Paar Säulen, attische Basen mit Eckblättern, Würfelkapitelle; im Bogenfelde rohes Relief, Christus zwischen den Evangelistenzeichen, mit der Rechten dem Petrus die Schlüssel, mit der Linken einem bärtigen Heiligen (Paulus?) ein Spruchband reichend, hinter Petrus ein königlicher Stifter. In 1. H. 13. Jh. das Bauwerk in Ziegeln weitergeführt und gewölbt. In der Vierung Stutzkuppel, in den Kreuzarmen kuppelfg. Kreuzgewölbe, im Msch. 4 quadr. Joche mit achtripp. Gewölben; die Pfeiler bündelförmig, die älteren mit rom. Würfelkapitellen, die jüngeren mit frgot. Laubkapitellen; die Abseiten ehemals nach dem gebundenen System. Um 1260 der frgot. Chor, 2 Joche mit $^{5}/_{8}$ Schluß, daneben hohe Abseiten mit Turmpaar. Im 14. u. 15. Jh. das Lhs. zur Hllk. erhöht und mit Kapellen erweitert. An der NSeite des Chores Sakristei um 1500, 4 Kreuzgwb. auf mittl. Säule, seit dem 17. Jh. als herzogliche Gruft ausgebaut. Ebenso die Kapellen zu Grüften adeliger Familien umgewandelt. Das Bauwerk im 18. u. 19. Jh. mißhandelt, 1889—94 unter Leitung von *Fr. Adler* in Berlin außen und innen umfassend erneuert, der bis dahin fehlende hohe WTurm hinzugefügt. — Ausmalung, besonders der Gewölbe; frgot. im Chore Gestalten der christl. Lehre, auch des german. Heidentums, vortreffliche Ornamente (Borrmann, Ma. Malereien); spgot. im Langhause; erneuert und ergänzt.

Trotz empfindlicher Verluste (1532 waren 45 Altäre vorhanden) bewahrt der Dom noch eine reichhaltige und bedeutsame Ausstattung. Hochaltar, ehemals in Bordesholm, 1514—21 ge-

schnitzt von *Hans Brüggemann* aus Walsrode (Hannover). Der lebhaft umrissene Aufbau des Ganzen, sowie die Darstellung der einzelnen Szenen, Vollfiguren und Hochreliefe zu Bildern von starker Tiefenwirkung zusammengestellt, folgen der Art der in den norddeutschen Küstengebieten verbreiteten Antwerpener Altäre. *Dürers* kleine Passion (1511) ist in mancher Hinsicht benutzt, anderes aber, so namentlich das Gruppenrelief der Kreuzigung, selbständig erfunden. Brüggemann, eine ausgesprochene künstlerische Persönlichkeit, seine handwerkliche Geschicklichkeit unübertroffen. Der Aufbau über dem Altartisch 15,7 m hoch. In der Mitte der Staffel der Schrein für die Monstranz, daneben 4 Reliefe auf das Abendmahl bezüglich. Im Aufbau erstreckt sich die Mittelnische, Kreuztragung und Kreuzigung, hoch in die Krönung hinein; die seitlichen Nischen je 3 Felder in 2 Geschossen, Leiden und Verherrlichung Christi. Die architekt. und ornamentale Gliederung sehr reich und gefällig. In der Krönung Christus als Weltenrichter, Adam und Eva. Auf 2 schlanken Säulen neben dem Altare Kaiser Augustus und die Sibylle. Das Holzwerk nicht bemalt, nach der sorgsamen Behandlung des Einzelnen ein Farbauftrag vermutlich nicht beabsichtigt; fehlende Stücke treu ergänzt. Die Gemälde der doppelten Flügel nicht ausgeführt. (A. Matthaei, Schnitzaltäre 1898, Holzplastik in Schleswig-Holstein 1901.) — Altaraufbau frgot. um 1300, 4 Baldachine auf dünnen gewirtelten Metallsäulen, ehemals durch Flügel verschließbar, darin die h. 3 Könige Maria mit dem Kinde anbetend, Freifiguren; im südl. Ssch. des Chores, das einzige Ausstattungsstück aus der Zeit vor dem Brande 1440. — S. Christoph, spgot. Holzbildwerk, 4 m hoch. — Kielmannseckischer Altar 1664, allegor. Gemälde von *Jürgen Ovens,* ehemals am Lettner. — Kanzel 1560, klare maßvolle Architektur, figürl. Relieffüllungen; 1847 verändert und versetzt. — Eherne Taufe 1480, am Kessel Reliefgestalten unter Kielbögen, die von musizierenden Engeln getragen; 1666 4 Putten als Stützen hinzugefügt, sowie hölzerner Deckel und prächtiges Gitter, die beiden letzteren Teile nicht mehr erhalten. — Lettner um 1500; 1832 geteilt und in die Kreuzflügel als Unterbau der Emporen versetzt; obwohl die Einzelheiten willkürlich verändert, die Wirkung des in gebranntem Ton und Stuck ausgeführten Werkes noch immer sehr prächtig. Reich geschmiedetes Chorgitter A. 16. Jh. — Dreisitz im Chore, aus dessen frgot. Bauzeit, 2 schlanke Kalkstein-Säulen tragen Spitzbögen und Gewölbe der Nische. — Chorgestühl 1512, erheblich erneuert. [Vortrefflich geschnitzte Wangenkrönungen des 1847 beseitigten Gestühls 2. H. 16. Jh., im Thaulow-Museum in Kiel und in den Kunstgewerbe-Museen in Flensburg und Berlin.] — 3 prächtige messingene Kronleuchter 1661. Glocken 1396 und 1397. — Denkmäler aus Stein (meist Marmor und Alabaster, seltener Sandstein). Freigrab des Königs Friedrich I. von Dänemark † 1533, voll. 1552, aufgestellt 1555, von *Kornelius Floris* in Antwerpen. Geklärte und geglättete Formenschönheit, ohne

eigentliches Ornament, nur Architekturformen und Großplastik, jene in schwarzem und buntem Marmor, diese in weißem Alabaster. Der Aufbau 3teilig: Sockel, niedrige pfeilerartige Stützen, bauchiger Sarkophag mit stark ausladender Deckplatte; die letztere von 6 allegor. Karyatiden mit ionischen Kapitellen getragen; an den Pfeilern Putten mit gestürzter Fackel. Die Gestalt des Toten nach höfischer Vorschrift in sorgfältig durchgebildeter Rüstung, jedoch ohne feinere Charakteristik, zu Häupten und zu Füßen kleine Frauengestalten mit Wappentafeln. Das Denkmal stand ehemals mitten im hohen Chore und hatte einen Überbau. Instdg. 1902. — Hinter dem Altare großes Wandgrab für Bischof Herzog Friedrich † 1556, ausgeführt E. 16. Jh., Entwurf in der Art des *Floris,* geringes Material, verstümmelt. — Treffliche kleinere Arbeit aus der Schule des *Floris* das Epitaph Anna Broders † 1605. Epit. Carnaria † 1608, auch im Figürlichen wertvoll. — Das Barock großartig vertreten durch das Epitaph des Kanzlers Kielmannseck † 1673 (hinter und über dem Lettner), mächtiger mehrgeschossiger Aufbau in edlem Material, die Porträtstatuen bedeutend, anderes sehr manieriert. Epit. Gloxin † 1654, ausgeführt um 1670. Reiches Wappen Ahrenstorf an einem der Vierungspfl. 1677. Epit. Meine † 1694. — Epitaphe aus Holz: Soltau 1610, Richtung des *Floris.* Jugerdt 1645. Dowe 1605. Seding 1586. Eitzen 1600. Cypräus 1610, mit großem Bilde. Münden 1590, nur Schnitzwerk, sehr gut. — Grufteingänge: Südseite: Ahrenstorf 1677 reich; Schacht 1670; Kielmann 1654; Reventlow 1665, im Innern ausgezeichneter Sarg in Bronzeguß 1678. Nordseite: Gunderoth 1703, hervorragend; Lentz 1657; Königstein bez. 1714, dem Stil nach jünger; Ahlefeld 1639.

Kreuzgang, „der Schwahl". Mit 3 Flügeln einen geviertfg. Hof an der NSeite des Domes umschließend; die Öffnungen fensterartig, für Verglasung bestimmt, reich profiliert. Im O-Flügel weisen die Stuckkragsteine mit Masken und Laubwerk auf A. 14. Jh.; das übrige 15. Jh. — Wand- und Gewölbmalerei, in den spitzbog. Wandflächen Darstellungen der Geschichte Christi, das Ganze wesentlich neu hergestellt. — Grabsteine aus der K. an den Wänden aufgestellt.

Ausgrabungen ergaben, daß im fr. Ma. der Dom von einer Festungsmauer umgeben war. Es fand sich ein Runenstein aus 11. Jh. für einen auf der Auslandfahrt verstorbenen Helden. Ferner 3 Löwenreliefe rohester Art, die wie 2 andere, an verschiedenen Stellen des Doms eingemauert, von Portalbauten stammen werden.

[**S. Michaelis-K.** Rundbau aus Granitquadern und Tuffsteinen, 12. Jh.; flachgedeckter mittlerer Kreis von 12 Pfl., kreuzgewölbter Umgang, in diesem die OApsis; 1643 teilweise abgebrochen und erweitert; 1870 eingestürzt und durch Neubau ersetzt.]

S. Johannis-K. Das Kloster der Benediktiner-Nonnen gest. E. 12. Jh. Rom. Tuffsteinbau, 1sch. flachgedeckt; im 15. Jh. in Ziegeln erneuert, busige Kreuzgewölbe. 3 rom. Portale erhalten;

das südl. hat roh korinth. Kapitell aus Stuck. Das Innere der K. stimmungsvoll mit der klösterlichen Teilung und der ganzen Einrichtung der spbar. Zeit. — Wertvolles Gestühl 13. Jh. Spätestgot. Kreuzgruppe. Freistehendes hölzernes Sakramenthaus 15. Jh., 4,50 m h. — Das Klst. architektonisch nicht bedeutend, aber das besterhaltene im Lande.
Graues Kloster (Franzisk.). Gegr. 1234; der sehr entstellte Bau hat frgot. Bestandteile; die Kirche abgebrochen.
Armenstift, erb. 1656 vom Präsidenten v. Kielmannseck. — Hübscher Schreinaltar, S. Anna, A. 16. Jh.
Schloß Gottorp. Das größte und wichtigste Fürstenschloß des Landes, ursp. bischöflich. Die nach S gewandte Hauptfront 1698—1703, nüchterner Barockbau in 3 Geschossen und 27 Achsen. Die 3 Flügel des alten Baues 16. Jh. Was von Kunstformen vorhanden war, ist mit der Zeit zerstört oder unter Bewurf verschwunden. Von der ehemals weitberühmten Ausstattung des Inneren wenig erhalten (manches in Kopenhagen). Im SFlügel 2sch. spgot. Halle, vermutlich 1530. Im NFlügel schönes Stuckwerk um 1640; am Kreuzgwb. des Blauen Saales zwischen dem Ornament dekorative Stadtansichten. — Schloß-Kap. durch den NFlügel reichend, 2 flachbog. Rippen-Kreuzgewölbe; ringsumlaufende hölzerne Emporen auf ion. Säulen, 1590. Die sehr wirkungsvolle farbige Bemalung nicht mehr durchaus echt. Altar 1666 von *Hans Lambrecht,* Goldschmied in Hamburg, Ebenholz mit 3 silb. Relieftafeln. Kanzel von flottem Wurf, um 1598. Orgel 1567, in Holland gebaut. An den Emporen eine Folge biblischer Bilder. Der ältere herzogl. Betstuhl 1598, wohl von *H. Ringeling* aus Flensburg. Der jüngere 1612 ist eine der größten Prachtdekorationen der Renss. in Norddeutschland; von der K. aus erscheint er als eine große reich bemalte, mit Fenstern verschlossene, die ganze Altarseite einnehmende Empore; das Innere, obwohl als Ganzes mittelmäßig entworfen, steht im Lande einzig da durch seinen überreichen Intarsienschmuck. — Die großartigen Parkanlagen und Wasserkünste bis auf geringe Reste verschwunden.

SCHLICHTINGSHEIM. Posen Kr. Fraustadt. Inv. III.
Dorf-K. Kreuzfg. Fachwerkbau beg. 1644, anspruchlos, doch die Ausstattung von geschichtlichem Interesse.

SCHLOBITTEN. OPreußen Kr. Preuß.Holland.
Schloß der Grafen Dohna. Erbaut 1623, umgebaut 1700—13 durch Landbaumeister *Hindersin.* Das 3gesch. 3flügl. Wohnhaus, in den Formen zurückhaltend, verbindet sich mit den Wirtschaftsgebäuden zu einer großzügigen Gesamtanlage.

SCHLOCHAU. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.
Schloß des Deutschen Ordens. (Steinbrecht.) Eines der größten nächst der Marienburg, beg. um 1325, Ruine. Von den Vorburgen nur die Fundamente, vom Hauptschloß, Quadrat von 47,50 m Seite, die Umfassungsmauern in geringer Höhe erhalten. An der NWEcke des Hauptschlosses der gewaltige achteck.

Bergfried, von den Flügeln abgesondert, Dm. 12,60 m, im Inneren von Balkenlagen geteilt, 1850 mit Zinnenkranz versehen, bis zu diesem 45 m hoch. Die 3 anderen Ecken ohne Türme. Der Bergfried in Ziegeln, die übrigen Mauerreste in Feldstein. Im NFlügel des Hauptschlosses 1826 die evang. Kirche eingebaut.

SCHLÖN. Mecklenburg-Schwerin AG. Waren. Inv. V.
Dorf-K. Granitquaderbau M. 13. Jh., kurzer rck. Chor mit gratigem Kreuzgwb., quadr. Schiff mit kuppelfg. Kreuzgwb. auf Rippen, beide ein Rechteck bildend. An der SSeite des Schiffes frgot. Gruppe von 3 Fenstern in Ziegeln. Quadr. WTurm mit bar. Haube.

SCHLOTTAU. Schlesien Kr. Trebnitz. Inv. II.
Pfarr-K. 1754, bedeutender Schrotholzbau. Das 3seit. geschl. Innere umzogen von einer Empore, diese und die Decke getragen von geschnitzten Pfosten.

SCHMARGENDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.
Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau; Fugenverstrich gut erhalten. Inneres 1896 erneuert.

SCHMARSOW. Brandenburg Kr. Prenzlau.
Dorf-K. Rck. Granitbau. — Kanzelaltar und gegenüber an der WSeite Herrschaftsempore trefflich geschnitzt, Blattwerk 1. H. 18. Jh. Epitaph des Generalleutnants H. K. v. Winterfeldt † 1757, Reliefbildnis zwischen Trophäen.

SCHMARSOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., im Schiff 3 Kreuzgwb. auf nach innen gezogenen Pfeilern, eingezogener Chor 5seitig mit Kappengwb. — Epitaph des Erblandmarschalls E. F. v. Maltzan † 1622, errichtet 1625, Sandstein.

SCHMELLWITZ. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Um 1500. — Tafelgemälde 1499, Mariä Besuch bei Elisabeth. 13 Grabsteine mit Gestalten, sämtlich 16. Jh.

SCHMIEDEBERG. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Gegen M. 16. Jh. 3sch. Halle, das Msch. 3seit. geschlossen. Fenster rundbg. mit entartetem Maßwerk. Nach Brand 1663 Holzdecken, im Msch. tonnenfg. WTurm mit Barockhaube von schöner Umrißlinie. — Malereien der Wände und des Gewölbes im Turme, Verehrung Mariä. Vorzüglich schöne bar. Eisengitter vor Gruft-Kapellen.

SCHMIEGEL. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau, ähnlich der Pfarr-K. in Bromberg, verstümmelt. — Grabstein einer Grundherrin, errichtet 1677, halbe Gestalt.
Kap. S. Veit. Fachwerkbau 1769. — Im Hochaltar die Bildwerke eines spgot. Flügelaltares, Himmelfahrt und Geschichte Mariä.

SCHMÖLLN. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau wie in Dedelow, über dem unvollendeten WTurm bar. Aufbau in Fachwerk. — Altar 1624, Kanzel 1604, aus Holz reich geschnitzt und farbig bemalt.

SCHMOLSIN. Pommern Kr. Stolp. Inv. III.
Dorf-K. Erb. 1632 durch Herzogin Anna, erweitert 1828 und 1874. — Reiche alte Ausstattung, vortrefflich besonders der Altar. Von dem umfangreichen Bilderschmuck der Flachdecke, einst 150 Bilder, 49 erhalten.

SCHMOLZ. Schlesien Kr. Breslau. Inv. II.
Schlößchen. Reiche Wappentafel, Saurma und Uthmann 1523.

SCHNALLENSTEIN. Schlesien Kr. Habelschwerdt. Inv. II.
Ruine der im Ma. bedeutenden Burg, 1428 zerstört von den Hussiten.

SCHOBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau des Übergangstiles 1. H. 13. Jh., rck. Chor und Schiff, 2 Portale. — Vom spgot. Schreinaltare 12 Apostel zu einer Reihe über dem Chorbogen zusammengestellt. An der Mensa des Altares noch die aus tektonischen Elementen gebildete Vorsatztafel. Kreuzigungsgruppen rom. und frgot. — Kanzel, 1735 von *Jens Sünksen* trefflich geschnitzt.

SCHOLLENDORF. Schlesien Kr. Wartenberg. Inv. II.
Dorf-K. Gegr. 1585. Schrotholzbau, Schiff und 3/6 geschl. Chor — Schnitzaltar 1491, Maria und Heilige.

SCHÖNAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.
Oberkirche. Chor 2. H. 14. Jh., Lhs. jünger. Hllk. von 5 J. mit überhöhtem Msch.; Chor 1sch. aus 8Eck geschlossen; Kreuzgewölbe; 2 ziemlich reich durchgebildete Portale im S und W. — [Tafelgemälde, Dreieinigkeit, böhm. Schule 2. H. 14. Jh., im Diözesan-Mus. in Breslau.]

Niederkirche. Sprom. M. 13. Jh. Schiff und eingezogener quadr. Chor, halbrd. Apsis mit Kuppelgwb. Die Fenster schlitzartig, die der Apsis durch reiche Werkstein-Gliederung ausgezeichnet. Rücksprung mit Säulchen, Archivolte mit Kehle, Rundstab und Blattwerk. Aus ähnlichen Elementen das 2fach abgestufte W-Portal; das Blattwerk rom. angeordnet, in der Einzelbildung jedoch schon frgot. Quadr. WTurm um 1500. Kreuzgwb. im Erd- und Obergeschoß. — Feiner Schnitzaltar, bez. 1498, im Schreine Maria, Johannes der Täufer und Katharina, auf den Flügeln die Legende dieser beiden, auf dem Schreine 3 Spitztürmchen. — Kanzel, Gestühl, Bühnenbrüstungen 1562. — Grabdenkmäler der Gutsherrschaft. Unter den Grabsteinen sehr tüchtig Lassel v. Hoberg † 1516. Sandstein-Epitaph für Abraham v. Hoberg † 1559.

Schloß Alt-Schönau. 17. Jh., in der Gesamterscheinung verstümmelt. Bmkw. die Flurhalle, deren Gewölbe mit geometr. Teilungen stuckiert. In der befestigten Hofmauer Durchfahrt und Pforte mit derben Krönungen.

SCHÖNBAUM. WPreußen Kr. Danzig-Niederung. — [Sch.]
Dorf-K. Fachwerkbau von 1644, polyg. geschl. Saalanlage, W-Turm mit geschweifter Haube. Gute Innenausstattung, charakteristisch für die Niederungskirchen.

SCHÖNBECK. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau, die 3 rundbg. Kreuzgwb. nicht ausgeführt; über der Sakristei an der NSeite 2 kuppelartige Kreuzgwb.; quadr. WTurm etwas jünger. Fugenverstrich ursp. mit vorgekratzten weißen Bändern, später ern. mit gemalten roten Doppellinien. — Kanzel 17. Jh. Grabplatte eines Geistlichen † 1591, aus 18 gebrannten Tontafeln. Glocke 1,04 m Durchm., Umschrift in Unzial-Buchstaben aus Wachsfäden. — Friedhofmauer mit alter Ziegelabdeckung.

SCHÖNBERG. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Pfarr-K. 1780—82 von *J. A. Richter*, im O und W 3seit. geschl. — Kelch 1463.

SCHÖNBERG. Mecklenbg.Strelitz, Land Ratzeburg. — [K.]
Pfarr-K. S. Lorenz und Katharina. Got. Ziegelbau 14. Jh. Das quadr. OJoch und 5/8 Schluß des Msch. beg. als Teil einer Basl., die vorgesehene Wölbung nicht ausgeführt, l. W. 9,5 m. Änderung des Bauplanes, im Msch. wagerechte Holzdecke, an den Langseiten je 4 hohe Spitzbögen, in den Abseiten ehemals ansteigende Holzdecken. Fenster und Portale in gegliederten Leibungen; im OTeile des Msch. ehemals 3teil. Maßwerk aus Kunststein von strenger Zeichnung, Reste in den Fenstern des O-Joches; in den Fenstern der Abseiten 3 Spitzbögen auf Pfosten. Quadr. WTurm spgot. M. 16. Jh. Ausbau 1846. — Geschnitzter A l t a r 1616, die ursp. Darstellungen beseitigt, Brustbild Christi, Kopie 1847 nach *E. Deger*, Brustbilder der 4 Evangelisten Kopien 1894 nach *Guercino*. — T a u f e , Erzguß 1357 von *Gerhard Kranemann*, am Kessel architekt. Zierat in 2 Reihen, getragen von 3 knienden Engeln.
Nahe der Kirche K r e u z aus Kalkstein, zum Gedächtnis des [1418?] erschlagenen Hermann Karlow; ehemals in der Feldmark, 1895 an dieser Stelle errichtet.

SCHÖNBERG. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.
Schloß. Ehemals Wohnsitz der Dompröpste von Marienwerder, seit 1699 der Familie v. Finckenstein gehörig. Die Bauanlage, eine der eigenartigsten im Ordenslande, bietet inmitten der Waldlandschaft ein schönes Gesamtbild. Hauptbauzeit 1386 (Inschrift über der Tordurchfahrt). Eine mit 12 Türmen besetzte Ringmauer umschließt ein Rechteck von 72 : 97 m. An sie lehnt sich auf der WSeite das 2geschossige Wohngebäude, ursprünglich aus Fachwerk auf gemauertem Unterbau, im 15. Jh. zur Hälfte als Ziegelbau hergestellt. An der OSeite das Tor, daneben der Hauptturm; die Mauer ehemals mit Wehrgang. Weiterer Ausbau zu Wohnzwecken 2. H. 16. Jh., Torhaus und Gebäude der SOEcke mit Giebeln, sowie im 18. und 19. Jh.

SCHÖNBERG. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Pfarr-K. Im rck. Chore frgot. Kreuzgwb. auf Rippen, im Schiff Kreuzgwb. des 17. Jh. mit Stuckwerk. — Nach Brand 1688 recht tüchtige, aufwandvolle A u s s t a t t u n g , Altar, Kanzel, Orgel. An der NSeite des Chores die Herrschaftsempore, Ansicht üppig geschnitzt, das Innere behaglich mit Ofen, Schrank, Tisch und

Stühlen ausgestattet. — Auf dem Friedhofe mehrere barocke Schmiedekreuze.
Am Markt **Wohnhäuser** in Fachwerk, 2 Geschosse mit Giebel, im Erdgeschoß durchgehende Lauben, vom E. 17. Jh.

SCHÖNBORN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Ziegelbau 1. H. 13. Jh., neben den Kirchen in Lindena und Lugau die schönste in der Umgegend von Dobrilug. Reiche sprom. Anlage, Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor mit Kreuzgwb. auf gurtartigen Rippen, Schiff ursp. flachgedeckt; breiter W-Turm gegen die Verzahnung der Schiffmauern etwas später angefügt, Schallöffnungen und Satteldach mit Giebeln um 1500 voll.; die Einzelheiten schlicht. An der NSeite des Chores spgot. Sakristei mit Tonnengwb., die rippenlosen Stern- und Kreuzgewölbe im Schiff und Turm aus dem 16. Jh. — Schöner geschnitzter Schreinaltar A. 16. Jh., Maria und Heilige, mit Staffel und Krönung erhalten. Hölzernes spgot. Sakramenthaus, freistehend auf Fuß, geschnitzt und bemalt. — Reiche Kanzel. Sandstein 1655.

SCHÖNBRUCH. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Feldsteinbau, 3seit. geschl., mit Strebepfl. besetzt. Barock umgestaltet E. 17. Jh., geputzt, flache Bretterdecke. Der stattliche bar. Ausbau vollstädig erhalten; an der SSeite lange Laube, deren Öffnungen als durchbrochenes Ornament zwischen Architektur. Der quadr. WTurm typ. spgot. Ziegelbau, Satteldach zwischen Staffelgiebeln der N- und SSeite.

SCHÖNEBERG bei Berlin. Brandenburg. — [K.]
Dorf-K. Putzbau 1764, von sorgfältiger Durchbildung. Rechteck mit Holzdecke, quadr. WTurm mit niedriger Haube. Im Inneren vor der OSeite Holzwand mit der Kanzel, vom Altare abgesondert; in der WHälfte Empore. 1909 geschickt mit dem Neubau verbunden und instand gesetzt.

SCHÖNEBERG a. d. Weichsel. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. (kath.) Backsteinbau 15. Jh., Rck., die 2 OJoche und Unterbau des br. WTurmes zuerst, die 2 WJoche um einiges später hergestellt. Der OGiebel, charakteristisch für die Spätgotik in Preußen, 4fach gestaffelt, durchschnitten von schlanken gegliederten Pfosten, diese wiederum von wagerechten Friesen, dazwischen flachbog. Blenden; die Bemalung der Putzflächen mit Maßwerkmustern ern. 1910. — Hölzerne Türflügel vom Ausgange des Ma. — Kanzel um 1700. — Ewige Lampe aus versilb. Messing 1658. — Wandgrab des Oberstleutnants Joh. v. Isebrand † 1705, gemaltes Bildnis in reicher, doch derber Dekoration.

SCHÖNECK. WPreußen Kr. Berent. Inv. I.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, kleine 3sch. Hllk. mit 3seit. geschl. Chor, Wölbung nicht ausgeführt; gefälliger Staffelgiebel über der SVorhalle.

SCHÖNEFELD. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Stahnsdorf, Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor, Schiff; alt noch die schlitzartigen

Fenster der Apsis und des Chores. 1904 aufwandvoll erneuert, über der WSeite eingezogener neuer Turm mit Granitquadern verkleidet.

SCHÖNEICHE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Der frgot. Granitbau, rck. Chor und Schiff, 1725 erneuert, ausgestattet und quadr. WTurm hinzugefügt. — Erinnerungen der Gutsherrschaft. Wandgrab des Geh. Kommerzienrats F. W. Schütze, von *G. Schadow* 1798, Reliefbildnis und allegor. Gestalt, Marmor.

SCHÖNEICHE. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. rck. Chor mit Apsis und gratigem Kreuzgwb. Umgebaut 1698.

SCHÖNERLINDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau, Schiff und rck. Chor; A. 18. Jh. umgebaut, der rck. WTurm in schlichtem, aber der Landschaft angepaßtem Aufbau. An der NSeite des Chores Sakristei A. 16. Jh. mit 2 Kreuzgwb., der Staffelgiebel denen der Pfarr-K. in Bernau nachgebildet.

SCHÖNINGEN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, einfaches Rechteck, WTurm etwas breiter, 3 spitzbg. abgetreppte Portale. — Von gleicher Anlage die K. in Wartin.

SCHÖNFLIESS. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv. Adler.
Pfarr-K. S. Marien. Frgot. Granitquaderbau, rck. 3 sch. Halle mit br. WTurm, im br. OGiebel ein großes Kreuz zwischen Blenden. Spgot. Umbau, Kreuz- und verkümmerte Sterngewölbe, quadr. Oberteil des Turmes mit Zinnenkranz und gemauertem Helm. Veränderungen 1883 und 1894.
Rathaus. Spätestgot. Ziegelbau 16. Jh., Rechteck mit 2 Giebeln; die Räume an der WSchmalseite in beiden Geschossen gewölbt.
Befestigung. Soldiner und Königsberger Tor 15. Jh., den Tortürmen von Königsberg i. N. nachgebildet. Die Außentore und das Stresower Tor abgebrochen; von letzterem erhalten der krönende Adler aus Bleiguß (auf dem Rathause). Mauer mit rechteck. und halbrd. Weichhäusern, rings um die Stadt erhalten. 2 runde und 1 quadr. Turm mit Zinnenkranz und gemauertem Helm.

SCHÖNKIRCHEN. Schleswig-Holst. Kr. Bordesholm. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau, Rechteck mit WTurm (1835 erneut). Die spitzbg. Portale aus Backstein. — Altar 1653 von *Hans Gudewerdt*, 2geschossig, figurenreich, kraftvoll, aber schwulstig. Kanzel 1591.

SCHÖNSEE. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. Nach Resten des Dachstuhles ursprünglich Fachwerkbau mit Tonnendecke. 1. H. 15. Jh. als Ziegelbau hergestellt, Rechteck, OGiebel von 7 gegliederten Pfosten durchschnitten. WTurm Holz mit geböschten Wandungen und achteck. Glockenlaube. — Mehrere spgot. Holzbildwerke. Barocker Ausbau.

SCHÖNSEE. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Pfarr-K. Ziegelbau 1. H. 14. Jh. Turmloses Rck. von beträchtlichen Abmessungen, i. L. 10,7 : 34,8 m, flachgedeckt, niedrig. Die Mauern ringsum mit Blenden zwischen den Fenstern belebt; die klare und kräftige Gliederung der Giebel verstümmelt.
Schloß der Komturei des Deutschen Ordens. Doppelte Vorburg, Hauptburg mit geviertfg. Hause, zerstört. Erhalten ein hoher Pfeiler, vermutlich ein Teil des Danskers.

SCHÖNWALDE bei Brenitz. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Kleiner frgot. Granitquaderbau, Chor und Schiff, der ursp. Bestand befriedigend erhalten.

SCHÖNWALDE. OPreußen Kr. Königsberg. Inv. I.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, sehr entstellt. — Geschnitzte Kanzel 1631. Bemalter Kantorstuhl 1610.

SCHÖNWALDE. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, quadr. Schiff und 3seit. geschl. Chor mit Holztonnen; WTurm 1594.

SCHÖNWALDE. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II.
Dorf-K. Chor 14. Jh., Rck. 2 J. Kreuzgwb. Schiff 1682, 3 J. Stutzkuppeln. WTurm 16. Jh., gemauerte kegelfg. Spitze.

SCHÖNWERDER. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Ansehnlicher Granitquaderbau des 13. Jh., Rck., im OGiebel Blenden und Kreuz. — Geschmackvoller, reich bemalter Kanzelaltar 18. Jh. — Grabdenkmäler der Familie von Blankensee: Grabsteine aus Kalkstein, 1602 und 1608. Holzepitaphe 1717 und 1744. — Kelch 1732.

SCHÖNWIESE. WPreußen Kr. Stuhm. Inv. XIII.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, Rck., verdorben; gefälliger OGiebel um 1650.

SCHORRENTIN. Mecklenburg-Schw. AG. Neukalen. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, über der OSeite reicher Blendengiebel. Bar. WTurm.

SCHOTTBURG. Schleswig-Holst. Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. aus Tuff und Granit, im 19. Jh. verändert. — Rom. Taufstein Granit, um die ornamentierte Schale 4 Männer in Röcken.

SCHREIBENDORF. Schlesien Kr. Landeshut. Inv. III.
Dorf-K. Chor 2 J. spgot. Kreuzgwb. — Schnitzaltar 1521, 5flügelig, im Schreine Himmelfahrt Mariä, auf den Innenseiten der Flügel 8 Heilige, in der Staffel 4 Büsten, in der Krönung Verkündigung Mariä. — Vom Ausbau für evang. Gottesdienst: Kanzel und Tauftisch 1607, Emporenbrüstungen 1610 und 1632. — Grabplatten des Heinrich v. Blankstein † 1613 und seiner Gattin † 1605, Gestalten.

SCHRIMM. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, in mehreren Abschnitten entstanden, 1sch 6j. Lhs. mit Sterngwb. des 16. Jh., OGiebel mit 6 Wimpergen, quadr. WTurm mit Haube des 18. Jh. — Gestickte Kasel spgot.
Ehem. **Spital-K.** Spgot. rck. Ziegelbau, seit 1837 evang. Pfarr-K.
Ehem. **Franziskaner-K.** 1688, 3sch. gewölbte Halle.

SCHRODA. Posen Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau beg. 1423. Chor 4 J. 3seit. geschl., Kreuzgwb.; Sakristei mit Tonnengwb.; Lhs. 3sch. Basl., das niedrige Msch. aus dem 15. Jh., Abseiten und Sterngwbb. aus dem 16. Jh.; quadr. WTurm ohne Helm; durch Instandsetzungen im 19. Jh. geschädigt. — Triumphbalken im Chorbogen, der Gekreuzigte, Maria, Johannes und Magdalena. Spgot. Steinreliefe, Brustbild Gottvaters, Sinnbild des h. Geistes, Abendmahl Christi. — Prächtiger Kelch um 1370 (Inschr.). — Grabstein des Woiwoden Ambr. Pampowski † 1510. — An der SSeite des Chores die Gostomskische Grab-Kap., Kuppelbau von 1598; Bronzetür gegossen von *Christoph Oldendorf* in Danzig. 2 Wandgräber italienischer Auffassung.

SCHROTZ. WPreußen Kr. Deutsch-Krone. Inv. IV.

Pfarr-K. Putzbau 1687—97, einschiffig, 5 Joche mit halbrd. Schluß. Die Durchbildung eine ländliche Äußerung des im damaligen Polen maßgebenden italienischen Geschmacks; die Wände durch Bögen gegliedert, vor den das Gebälk tragenden Pfeilern korinth. Dreiviertelsäulen, auf deren Kapitelle kleine Gestalten der Apostel gestellt sind. Ausstattung aus der Bauzeit.

SCHUBIN. Posen Kreisstadt. Inv. IV.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Schiff mit bar. Tonnengwb., 3seit. geschl. Chor mit Kreuzgwb., tonnengewölbte Sakristei 5/8 geschl.; die Fenster mit geputzten schrägen Leibungen.

SCHWAAN. Mecklenburg-Schwerin LG. Rostock. Inv. IV.

Pfarr-K. Ziegelbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Im rck. Chore 2 J. mit got. Kreuzgwb., im Schiffe 2 quadr. Joche mit kuppelfg. achtripp. Gewölben. Rck. WTurm nur im Unterbau alt. Lisenen mit Rundbogen- und Kragsteinfriesen, diese an den Giebeln des Chores und des Schiffes ansteigend, dazu am Chorgiebel Blende als griech. Kreuz. Die spitzbog. Fenster zu 3 und 2 gruppiert. — Kreuzigungsgruppe. Taufe 1589, Sandstein, sechseckig, am Becken Reliefgestalten, Christus, Johannes der Täufer, die Evangelisten.

SCHWABSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.

Dorf-K. Kleiner rom. Feldsteinbau mit Ziegeln und Tuff. — Schnitzaltar um 1525, Kreuzigung und Apostel, gespreizt, aus der Marien-K. in Husum. Der Schrein des ursp. Altares 1. H. 15. Jh. mit Alabasterfiguren. — Kanzel 1606. Orgel 1615, 1889 verdorben. Spgot. lebensgroßes Kruzifix mit Randblumen.

SCHWACHENWALDE. Brandenburg Kr. Arnswalde.

Dorf-K. Neubau. — Spgot. Schreinaltar, S. Anna selbdritt und Heilige, vollständig erhalten.

SCHWANBECK bei Dassow. Mecklenburg-Strelitz, Land Ratzeburg.

Kap. des ehem. Siechenhauses, spgot. Ziegelbau 3seit. geschl., Holzdecke. — Schnitzwerke. Spgot. Relief aus einem Altarwerke, 15. Jh., Maria mit Kind sitzend, l. Joseph den Brei rührend, r. Ochs und Esel herüberschauend. S. Georg zu Pferde, vermutlich 17. Jh. nach spgot. Vorbild.

SCHWANEBECK. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., Schiff, quadr. Chor, halbrd. Apsis mit Kuppel, alle Tür- und Fensteröffnungen rundbg. Im 15. Jh. überwölbt, im Chor 2 Kreuzgwb., das Lhs. 2sch. verändert mit 6 Kreuzgwb. auf 3 Pfl., der br. Turm über dem WJoch unvoll.; an der NSeite Sakristei mit Kreuzgwb. — Spgot. Flügelaltar, um 1600 ergänzt. S. Anna selbdritt, spgot. Holzstandbild. Kanzel 1. H. 18. Jh.

SCHWANEBERG. Brandenburg Kr. Prenzlau.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau des vollständigen Typus wie in Dedelow. — Ausbau tüchtig barock A. 18. Jh.

SCHWANOWITZ. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau um 1400. Schiff 3 J., Chor 5/8 Eck mit Kreuzgwb.; in den Fenstern einfaches Maßwerk aus Sandstein. — Schnitzaltar A. 16. Jh., Maria, Peter und Paul.

SCHWANSEN. Schleswig-Holstein Kr. Eckernförde. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, Chor 2 J., Schiff 3 J., Kreuzgwb.; W-Turm 15. Jh., busiges Kreuzgwb. — Sehr reiche, geschnitzte Kanzel 1592. Taufstein rom., Granit.

SCHWARTAU. Oldenburg, Land Lübeck.
Kap. des ehem. Siechenhauses. Rck. Ziegelbau, spgot. A. 16. Jh. — Schreinaltar, um 1430 in Lübeck gefertigt; Steinrelief der Kreuzigung Christi nebst Kreuztragung, Grablegung und Auferstehung; auf den Innenseiten der Flügel Gemälde, je 4 Szenen der Geschichte Christi und Mariä. — Grabstein der Marg. Meta v. Cosvelde † 1302, Wappen in Zeichnung.

SCHWARZ. Mecklenburg-Schwerin. AG. Röbel. Inv. V.
Dorf-K. 1767, Backsteinbau in toskanischer Ordnung. — Einheitliche Ausstattung aus derselben Zeit.

SCHWARZBACH. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III.
Herrenhaus, jetzt Pachthof. 1559 für Kaspar v. Schafgotsch. Hübsches Hauptportal.

SCHWARZENAU. Posen Kr. Witkowo. Inv. IV.
Pfarr-K. Typischer spgot. Ziegelbau, gew. 1567; WTurm und Erneuerung des Inneren um 1700. — Kelch reich spgot. 1. H. 16. Jh.

SCHWARZWALD. WPreußen Kr. Preuß. Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Got. Backsteinbau, der K. von Ponschau sehr ähnlich. Wie dort der OGiebel von Fialpfeilern in 5 Felder zerlegt, deren spitze Wimperge von kreisfg. Öffnung durchbrochen.

SCHWEDT. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Kreuzfg. Granitbau, 1887—91 umgestaltet. — Altar, reich geschnitzt um 1600, vermutlich aus Lübeck bezogen. Kanzel, gediegen 1580. Wandgräber zu beiden Seiten des Altares für die Stifter, Graf Martin v. Hohenstein † 1609 und Gemahlin, kniende Gestalten, Sandstein.
Französ. Kap. 1777—79, elliptischer Bau mit Kuppeldach.
Königl. Schloß. 3flügl. bar. Bau voll. um 1719 von *Böhme* und *Dieterichs.* Die Dachbrüstung am Mittelrisalit der Wasserfront

1898 durch einen Giebel ersetzt. Die Seitenflügel endigen in kuppelartigen Türmen. Im Inneren Rittersaal und Schloß-Kap.

SCHWEIDNITZ. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.

Kath. Pfarr-K. 1288—1303 Ablaßbriefe zum Bau; E. 14. Jh. bis A. 16. Jh. das Gebäude neu hergestellt, von O nach W fortschreitend. Nach schlesischer Art Ziegelbau mit Werksteinteilen, W-Front und Turm ganz in Quadern. Ursprünglich schlanke Basl., das Msch. 5seit. geschl., die Ssch. ⁵/₈ geschl., unter dem MChore 10seit. Krypta. Kreuzgewölbe in den Ssch. 1385 hergestellt, im Msch. nur im WJoch erhalten. Nach Brand 1532 zur Hllk. umgewandelt. indem 1535 das tiefere Netzgwb. im Msch. eingezogen wurde, Meister *Lukas Schleiermacher;* der Obergaden darüber ist als toter Raum stehen geblieben. Durchbildung in sehr späten Formen. WFenster des Msch. mit 8teil. Maßwerk. 4 W-Portale und NPortal. Nur der STurm ausgeführt; an den Ecken kräftige doppelte Streben, im oberen Teile Achteck voll. 1525; die hohe durchbrochene Haube 1613; 100 m h., der höchste Turm Schlesiens. An den Langseiten späte Kapellen, nicht nach einheitl. Plane. Im südl. Ssch. unter lettnerartigem Vorbau Doppeltreppe A. 16. Jh., zum Bürgerchore über der alten Sakristei führend. — Steinbildwerke, an den 2 Portalen des Msch., Wenzel bez. 1421, Maria, Stanislaus; am NPortal in Hochrelief Petrus und Jakobus. Bei der 1908 voll. Instandsetzung (Meßbild-Aufn. 1887) die Bildwerke erneuert, die fehlenden Bildwerke und die Bogenfelder neu hinzugefügt. — An einem Strebepfl. der WFront Gruppe, S. Anna selbdritt, auf Wandpfosten unter Spitztürmchen. — Barocker Ausbau durch die Jesuiten. Prächtiger Hochaltar 1694. kreisrd. Baldachin, verbunden mit der Dekoration der Seitenwände. Im Msch. Bemalung der Gewölb- und oberen Wandflächen, Gemälde in reich geschnitzten Rahmen, Standbilder auf Konsolen. — Spgot. Schnitzaltar auf dem Bürgerchore. im Schrein Tod Mariä mit Erinnerungen an den Krakauer Altar des *Veit Stoß* (ähnlich dem Altare in Koschmin), im Sockel Hedwig, Helena, Elisabeth; Gemälde der doppelten Flügel bez. 1492. — Maria mit Leichnam Christi, lebensgroß, Holz und Stuck; angeblich 1499 (Inschr. 18. Jh.), doch älter. — Tafelgemälde, Maria im Strahlenkranze, angeblich 1399, in einem Barockaltare. — Taufstein um 1586, mit dem hölzernen Deckel reich ausgebildet, eines der besseren Werke dieser Art. — 2sitz. Gestühl 1581, bemalt. — Mehrere Grabsteine. z. T. mit Messingeinlagen 15. Jh.; gute Epitaphe aus Stein und Holz 2. H. 16. Jh., aus evang. Zeit. — Monstranz, Baum Jesse, von *Leopold Winter* in Wien 1660.

Evang. Friedens-K. Die größte der 3 gleichzeitig entstandenen Kirchen dieses Namens in Schweidnitz, Jauer und Glogau (letztere abgebrochen). Nach Entwurf von *Albrecht v. Saebisch* in Breslau ausgeführt 1657—59 von Zimmermstr. *Kaspar König.* Für den evang. Kultus war nur Fachwerk zugelassen; das Äußere macht den Eindruck eines Nutzbaues. Grundriß kreuzfg. mit längerem O- und WArm und kurzem N- und SArm, ringsum

2geschossige Emporen, Schmuckformen spärlich. Der mächtige Innenraum, i. L. 11,5 m, überrascht durch die zweckmäßige Lösung der gestellten Aufgabe. In reicherer Ausstattung hinzugefügt Kanzel 1729, Altar 1752. Zahlreiche Epitaphien. — Silb. Kruzifix, von *J. F. Wendrich* in Jauer 1711.
Ursulinerinnen-K. 1753—77, schlichter Putzbau von ellipt. Grundform.
Ehem. **Fürstl. Burg,** jetzt Armenhaus. Von künstlerischen Teilen, nach dem Stadtbrande von 1528 hergestellt, nur geblieben das Portal bez. 1537, eines der ersten Werke der Wiedergeburt in Schlesien, in schwerfälligen Verhältnissen und mißverstandenen Formen, Pilaster, Gebälk, Krönung als halbes Vierpaßfeld.
Rathaus. Spgot. Ratstube mit 2 rck. Kreuzgewölben; Turm 1548. Erneuert nach Brand 1716, durchbrochene Turmhaube 1734; an der Ecke Standbild des h. Florian. Das Bauwerk M. 19. Jh. wertlos umgestaltet. — Nepomuk-Säule 1718. — Auf den Ecken des Marktes 4 Springbrunnen, am Rathause der Neptun-Brunnen.
Wohnhäuser. Reste des 16. Jh. Burg-Str. 5, Portal 1551, in der Flurhalle Treppe mit spätestgot. Steinbrüstung. Markt 6, 7, 8, 30, 38, 39. Hoch-Str. 25, 41. — Burg-Str. 14, Front A. 18. Jh.

SCHWEINHAUS. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Pfarr-K. Geputzter Bruchsteinbau 2. H. 16. Jh., quadr. Chor und 2j. Schiff mit Rippen-Kreuzgewölben. Quadr. WTurm mit OW-Satteldach. W- und SPortal noch spitzbogig. — Ausbau E. 16. Jh., der Altar mit Verwendung eines Schreinaltares um 1500. — Grabsteine für Angehörige der Grundherrschaft v. Schweinichen, † 1503, eines Ehepaares † 1566 und 1556; Epitaph des Joh. Sigismund v. Sch. † 1664.
Schloß. Um 1620—30, bedeutende Ruine. Torhaus. Hochburg, Durchfahrt nebst Pforte, sowie die Fenster nach italienischen Vorbildern mit Quadern eingefaßt; die ungeteilten Wandflächen mit Sgrafitto belebt, bandartigen Linien und Quadern. Im Erdgeschoß Kreuzgewölbe, deren Stuckzierat aus Modellen gepreßt.

SCHWEINITZ. Schlesien Kr. Grünberg. Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 16. Jh., im Chor Tonnengwb. mit Stichkappen. — 7 Grabsteine mit lebensgroßen Gestalten † 1589—1606.

SCHWERIN. Mecklenburg-Schwerin. Inv. II.
Dom. S. Maria und S. Johannes Evang. Das Bistum errichtet 1171, der erste Bau gew. 1248. Das bestehende Bauwerk Neubau der Hochgotik, der Chor voll. vor 1327, das Langhaus um 1375, Wölbung des w Msch. 1416. Wenn nach Plan vollendet, wäre der Schweriner Dom das großartigste kirchliche Denkmal der norddeutschen Backsteinbaukunst geworden, einer der größten deutschen Dome überhaupt. Die stilistische Behandlung folgt der Marien-K. in Lübeck; der Plan ist im Vergleich mit jener erweitert, die Gesamtstimmung um einiges milder. 3sch. Basl. mit mächtigem 3sch. Querhaus; quadr. Vierung, im Chore 4 Joche und 5/8 Schluß, um diesen 5 sechseck. Kapellen, die mit dem Umgange zusammengezogen; in den Kreuzarmen je 2 Joche, im

Langhause 4 Joche, denen noch 2 oder 3 hinzugefügt werden sollten; an den Ecken des Msch. des Querhauses 4 Treppentürme. Breite des Msch. 13,1 m, in den Achsen der Pfeiler gemessen; gesamte äußere Länge rd. 100 m. Klarheit und Ebenmaß der Plananlage können nicht schöner gedacht werden. Die Raumverhältnisse besitzen in hohem Grade jene stille Harmonie, die das Ideal des 14. Jh. war. Den Einzelformen ist, wie im Backsteinbau nicht anders möglich, große Zurückhaltung auferlegt; doch gibt die sehr scharfe Zeichnung einigen Ersatz. Das System des Msch. sehr schlank, über den Bögen ein durchlaufendes Gesims; die Fenster im unteren Teile als Blenden geschlossen, ihre 2 Pfosten tragen 3 Spitzbögen typischer Art und reichen auch über die Blendfläche herab. Kreuzgewölbe, in der Vierung Sterngwb., im Msch. der Kreuzarme Netzgwb.; die Gewölbe im Chore 26,5 m hoch, in Vierung und Langhaus auf 29 m erhöht, um größere Fenster zu gewinnen. Die quadr. Pfeiler an allen 4 Seiten mit Diensten besetzt, die sich im Chore zum Teil noch aus Rundstäben, sonst aus scharfgratigen Stäben zusammensetzen; die Dienste unter den Bögen gehen ohne Kämpfer in diese über, die Gewölbträger haben niedrige Laubkapitelle aus Stuck. Am Langhause schlichte Strebebögen. Am Chorumgange sind die Winkel zwischen den Kapellen überbrückt, so daß ein gemeinschaftliches Dach diese bedeckt. Die Portale mit geriefelter Leibung ohne Kämpfergesims. Unter dem Hauptgesims Kleebogenfries. — Im 5. Joche des Msch. des Lhs. der quadr. WTurm vom älteren Bau aus M. 13. Jh., ersetzt 1890 durch hohen neugot. Turm nach Entwurf von *Georg Daniel.* [Reste von Architekturgliedern im Museum in Schwerin.] — Wand- und Gewölbmalereien in der Marien-Kap. und im Kapitelhause; in der Blut-Kap. übertüncht, Grafen und Herzöge von Schwerin (Kopien im Staatsarchiv).—Die alte Ausstattung (F. Lisch, Jahrbücher f. mecklenburg. Geschichte 36, 1871) bei den Instandsetzungen 1815 und 1866 beseitigt. [Hochaltar, Steintafel der 1. H. 15. Jh., Kreuztragung, Kreuzigung, Grab- und Höllenfahrt Christi, von demselben Meister wie die Tafeln in Ratzeburg und Schwartau (Goldschmidt, Lübecker Malerei und Plastik); der Schrein 1495 gefertigt; im Museum. Maria mit Kind auf dem Throne sitzend, Holzbildwerk um 1400, im Museum. — Kanzel 1570 von *Joh. Bapt. Parr* und Herzogl. Empore 1574 von dessen Bruder *Christoph Parr,* zerstört.] — Ehernes Taufbecken A. 15. Jh., achteckig auf 8 Trägern, von derber Ausführung, doch im Entwurf recht wirksam.

Von bedeutendem Wert sind mehrere Denkmäler der Sepulkralkunst. 2 große Doppelgrabplatten für 4 Bischöfe aus dem Hause Bülow: erstes Paar Ludolf † 1339, Heinrich † 1347, zweites Paar Gottfried † 1314, Friedrich † 1375. Beide gleichartig, die zweite um einiges jünger, ohne Zweifel in Flandern gearbeitet; gravierte und niellierte Zeichnung auf Messing; erste Platte 1,80 : 3,10 m, zweite 1,94 : 4 m. Die Zeichnung gibt als Rahmenwerk in geometrischer Darstellung einen streng archi-

tektonisch aufgefaßten Doppelbogen, mit zahlreichen Spitzgiebeln, Fialen, Baldachinen und Statuetten; in den Öffnungen die mehr als lebensgroßen Gestalten. Auf der ersten Platte diese stehend gedacht, die Rechte segnend, in reichstem Ornat, Idealköpfe, Stil der Zeichnung von großartiger Strenge (verwandt der gleichzeitigen Platte im Lübecker Dome). Die zweite Platte in der allgemeinen Anordnung ähnlich, noch reicher im architektonischen Beiwerk, die Toten jedoch liegend gedacht, die Augen gesenkt, die Hände über einander gelegt. — Epitaph der Herzogin Helene † 1524, Messingguß 1527 von *Peter Vischer* in Nürnberg († 1529), große Wappentafel mit ornamentaler Umrahmung, 2,18 : 1,53 m. — Freigrab für Herzog Christoph † 1592 und seine Gemahlin Elisabeth von Schweden † 1597; gefertigt 1595 von *Robert Koppens* aus Antwerpen, damals in Lübeck wohnhaft, mit deutschen Mitarbeitern; die Reliefe z. T. Kopien nach *Kornelius Floris* vom Lettner der Kathedrale in Tournay. Die Architektur von gesuchter Schlichtheit, auf breitem Sockel kistenförmige Tumba mit Reliefen, die weit ausladende Deckplatte von 4 Karyatiden gstützt, auf ihr das vor einem Betpult kniende Herzogspaar, an den Ecken klagende Genien mit Sinnbildern des Todes. Die plastischen Stücke aus Alabaster, die Architekturteile aus schwarz getöntem Kalkstein; die Gesamtwirkung mehr steif als vornehm. — Das wenige, was sich sonst noch an Grabsteinen und Epitaphen erhalten hat, künstlerisch unerheblich.

An der NSeite des Domes das Stiftgebäude. Kreuzgang, 11j. NFlügel und 6j. WFlügel aus 2. H. 15. Jh., Kreuzgewölbe. Im übrigen im 19. Jh. erneuert als Bibliothek.

S. Nikolai-K. Auf der Schelfe, an der Stelle eines ma. Baues. Barocker Zentralbau 1708—11 von *Jakob Reutz* († 1710). An ein Quadrat legen sich 3 Flügel aus 5/8 Eck, an der 4. (W) Seite ein schmales rechteck. Joch und der quadr. Turm mit spitzer Haube. Die Fronten in kräftigen Werksteinformen (z. T. aus Sandstein, z.T. aus Ziegeln mit dünnem Verputz), die Flächen in roten Ziegeln; im Inneren geputzte flachbogige Decken. — Ausbau 1713 von *Leonhard Christoph Sturm* (1711—19 mecklenburg. Oberbaudirektor), der OFlügel mit dem Altare vom Gemeinderaum durch einen 2geschossigen Säulenbau getrennt, mit diesem die Kanzel verbunden (Darstellung des Innenraumes auf einem älteren Gemälde in der Kirche). Der barocke Ausbau 1858 beseitigt und durch neuen ersetzt. — Glocke 1517 von *Heinrich von Kampen* in Gemeinschaft mit 2 anderen Gießern.

Kath. Kirche. 1792, schlichter Bau in klassizistischem Zopf.

Großherzogl. Schloß. Wesentlich Neubau 1843—57 unter Leitung von *Demmler* in Schwerin und *Stüler* in Berlin (Veröffentlichung 1869). Die vom alten Schloß erhaltenen Bauteile aus der Zeit nach 1550, besonders einige Giebel, in Backstein nach oberitalien. Vorbildern, dem Fürstenhofe in Wismar und dem Schlosse in Gadebusch verwandt. Neben anderen Bauleitenden bis 1556 Maurermstr. *Valentin von Lira.* (F. Lisch, Jahrbücher f. mecklen-

burg. Geschichte 5, 1840, mit Lageplan.) — Im Erdgeschoß des OFlügels 2sch. Halle mit flachbog. Sterngewölben, die Rundpfeiler und Rippen aus Tonstücken mit plastischem Schmuck.
Schloß-K. Erb. 1560—63 von *Johann Baptista Parr* (Sohn des *Jakob Parr* in Brieg und Bruder des *Franz Parr* in Güstrow). Bei der Erneuerung des Schlosses ein got. Chor hinzugefügt und im Inneren der Formencharakter willkürlich verändert; geweiht 1855. Halle mit flachen Netzgwb. auf schlanken Säulen; zwischen diesen in den ehemals umlaufenden Seitenschiffen flachbog. Emporen ebenfalls mit Netzgwb. Die in Ton gebrannten Gewölbrippen und Verzierungen vermutlich von *Statius von Düren;* die Werkstücke von Sandstein in Pirna hergerichtet. Das Portal, in sehr reinen italienischen Formen, dem Portal der Schloß-Kap. in Dresden nahestehend, fertig von dort hierher gebracht, die trefflichen Reliefe des Aufsatzes von *Hans Walther.* — Von zwei Torgauer Bildhauern, *Georg* und *Simon Schröder,* 1562 der Altar und die Kanzel von Alabaster mit bibl. Reliefen, die italien. Auffassung ausgezeichnet wiedergebend. Auf der Empore 6 bibl. Alabaster-Reliefe. [Der Altar, 2 andere Reliefe derselben Art, sowie ein geschnitztes Epitaph 1563 kamen in das Museum. Dort auch vom Schlosse das in Ton gebrannte Wappen des Herzogs Johann Albrecht 1553.]
Neues Gebäude am Markt, Kaufläden unter röm. dorischer Kolonnade, 1783—85 von *J. J. Busch.*
Denkmal des Großherzogs Paul Friedrich, Standbild in Erzguß nach *Rauchs* Modell, 1844—49.

SCHWERIN a. d. Warthe. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau wie in Bnin, bis auf die WFront mit quadr. Turm 1861 durchgreifend erneuert.

SCHWERINSBURG. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Herrenhaus. Erb. 1720—33 vom späteren Feldmarschall K. Ch. v. Schwerin, langgestreckter 2gesch. Putzbau unter gebrochenem Dach. — Im Vorhofe Standbild des Bauherrn, als Gutsherrn dargestellt, von *Dannecker* 1790, Sandstein. — Alte Ausstattung. Mehrere Bildnisse, gemalt von *Pesne.*

SCHWERTA. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Pfarr-K. Bald nach dem Dreißigjährigen Kriege erbaut; Apsis innen rund, außen siebenseitig; auf den 72 Feldern der getäfelten Decke die Vorfahren Christi. — Grabsteine mit Gestalten † 1572—1612.

SCHWESING. Schleswig-Holstein Kr. Husum. Inv. I.
Dorf-K. verdorben. — Schreinaltar bei Weihung 1451 beschafft, Kreuzigung Christi. Einfacher rom. Taufstein.

SCHWETZ. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. S. Stanislaus. Chor rck. spgot. Ziegelbau A. 15. Jh., Wölbung nicht ausgeführt; schöner OGiebel, 5 Wimperge, von sechseck. Fialen geschieden. An der NSeite Sakristei mit 3 Sterngwb., darüber Empore. Das Lhs. M. 16. Jh., flachgedeckte Basl. mit niedrigen schmalen Abseiten; quadr. WTurm, Satteldach zwischen geschweiften Giebeln der O- und WSeite.

Ehem. **Bernhardiner-K.** Putzbau 1692, geweiht 1721. Rck. 2j. Chor und 3j. Schiff mit Kreuzgwb.; an der SSeite Klst.Gebäude; an der WSeite großer Vorhof mit Hallen umzogen.
Reste der **Befestigung.** 14. Jh. Weichsel-Tor 2türmig, Mauer mit rck. Weichhäusern besetzt.
Schloß der Komturei des Deutschen Ordens. (Steinbrecht, Baukunst, 1920.) Mit der Altstadt, von ihr getrennt, in der Niederung der Weichsel am Einfluß der Schwarzwasser gelegen. Erb. um 1338—48. Die Hauptburg stattliche Ruine; Quadrat von 51 m äußerer Seite, an jeder Ecke ein Rundturm, innen ein Hof. Der NFlügel, im Hauptgeschoß Kapelle und Kapitelsaal, steht noch in den Umfassungsmauern. Der NOTurm gut erhalten, instandgesetzt 1843; sein Mauerwerk im unteren Teile mit sich kreuzenden glasierten Streifen gemustert, nur mit Lichtschlitzen geöffnet; als oberer Abschluß ein auf 16 Granitkonsolen ausgekragter Kranz von Pechnasen.

SCHWETZKAU. Posen Kr. Lissa. Inv. III.
Pfarr-K. Vom spgot. 1598 gewölbten Ziegelbau erhalten der WTurm; Lhs. und Chor erneuert und ausgebaut 1730—54.

SCHWIEBUS. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus. Inv.
Pfarr-K. (kath.) Ziegelbau 15. Jh., 3sch. Hllk., Msch. 3seit. geschl., 5seit. Umgang; an der n und s Langseite Erweiterungen; Netz-, Stern- und Zellengewölbe. Instdg. und WFront 1857. — Geschnitzter Flügelaltar 1556, in protestant. Auffassung. Kreuzigungsgruppe des spgot. Triumphbalkens.
Wohnhäuser am Markte, auf hölzernen Lauben, 2. H. 17. Jh., bis auf einige wenige abgebrochen; das beste wiederaufgebaut in Liebenau.

SCHWINKENDORF. Mecklenbg.Schw. AG. Malchin. Inv. V.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, quadr. Chor mit Kreuzgwb.; das Langhaus im A. 16. Jh. 2sch. geteilt, 2 achteck. Pfeiler mit Sterngewölben von derber Anlage. — Grabsteine mit Gestalten. Dietrich v. d. Werder † 1589, Hochrelief, von sorgfältiger Ausführung. Otto v. Hahn † 1596 und Gattin, beider Gestalten, handwerklich, nach dem Tode des Mannes gefertigt.

SCHWIRLE. Posen Kr. Schwerin. Inv. III.
Dorf-K. Blockholzbau von 1554 (Inschr.), 1903 abgebrochen, der Dachstuhl (über Schiff und 3seit. geschl. Chor von gleicher Breite) beim gemauerten Neubau wieder verwendet.

SEE-BUKOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Ehem. **Cisterc. K.** Gegr. 1252. Spgot. Ziegelbau; 3sch. Hllk. von 4 J., im Msch. Sterngwb., in den Ssch. Kreuzgwb.; der kurze 5/8 Chor doppelt so breit als das Msch., ebenfalls Sterngwb. WTurm, ehemals an der N- und SSeite mit Bögen geöffnet. — Schreinaltar mit gemalten Flügeln A. 16. Jh. (Inschr.). [Abtstuhl, trefflich geschnitzt, 1476 (Inschr.), im Museum in Stettin.] — Spgot. Kelch. 2 Schiffmodelle.

SEEBURG. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitbau wie in Stahnsdorf. Die 2 Kreuz-

gewölbe des Chores und gemauerte Sakramentnische spgot. hinzugefügt. — Altar 1695, in kräftigem Rankenwerk.

SEEBURG. OPreußen Kr. Rössel. Inv. IV.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Hllk. ohne Chor und Turm; der 11teilige Giebel der OSeite ähnlich dem in Guttstadt; Netzgewölbe. — An der Sakristeitür Hundekopf mit Ring, Messingguß. — Ausbau barock.

SEEDORF. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv.

Dorf-K. Kleiner frgot. Bau um 1250. Gemeindehaus quadr. mit einem Kreuzgewölbe, eingezogen quadr. Chor, ebenfalls mit Kreuzgwb., im W 2 kleine von einem Mittelpfl. getragene Kreuzgwb.; über ihnen war ein schmal rck., flach vortretender Turm beabsichtigt.

SEEFELD. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]

Dorf-K. Um 1500 von Granitfindlingen und Ziegeln, Rechteck mit Holzdecke, OGiebel mit Nischen, br. WTurm mit Walmdach.

SEEFELD. Brandenburg Kr. WSternberg. Inv.

Dorf-K. Got. Granitbau, Rck., OGiebel in Ziegeln mit Maßwerk und Fialen 1. H. 16. Jh. — Altar A. 17. Jh., darin Kanzel 1786 eingebaut.

SEEGEFELD. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]

Dorf-K. Ursp. kleiner frgot. Granitbau von rck. Grundriß, wie die meisten Dorfkirchen des Havellandes. In der 2. H. 15. Jh. als spgot. Ziegelbau erweitert; rck. WTurm mit Satteldach, im Erdgeschoß Kreuzgwb.; Staffelgiebel über der alten OFront und dem SAnbau. Verändert 1781. — Altar, Kanzel und Taufe 1662 aus bemaltem Holz.

SEEHESTEN. OPreußen Kr. Sensburg. Inv. VI.

Dorf-K. Spätestgot. von Feldstein und Ziegeln, OGiebel des Schiffes, Turm mit Blenden und Friesen. Der Turm, aus der Achse des Schiffes gerückt, scheint in der Anlage älter als dieses. Ausbau erneuert nach Brand 1619.

Schloß des 1348 gegr. Pflegamts des Deutschen Ordens, spärliche Reste.

SEEHORST. Posen Kr. Mogilno. Inv. IV.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Schiff und 3seit. geschl. Chor mit Holzdecken, tonnengewölbte Sakristei 2seit. geschl.; die Ausbildung schlicht, doch von späteren Änderungen wenig berührt.

SEEREN. Brandenburg Kr. OSternberg. — [K.]

Dorf-K. Barocker Fachwerkbau, im O 3seit. geschl., mit alter Ausstattung. — Flügelaltar, Standfiguren spgot., Gemälde der Passion 1586.

SEGEBERG. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. II. — Photogr. Aufnahmen der Meßbild-Anstalt 1888. Ausreichende geometr. Darstellungen vor und nach der Erneuerung wurden nicht veröffentlicht. — [K.]

Ehem. **Chorherren-K.** S. Maria und S. Johannes Evang. Das Stift gegr. von Kaiser Lothar 1134, neu besetzt 1156. Rom. Ziegelbau, 1761 verdorben; 1864 wiederhergestellt, am 2. Joche die Kreuzarme hinzugefügt, das Äußere willkürlich erneuert; 1909

das Innere instand gesetzt. Gewölbte 3sch. Basl., Grundriß im gebundenen quadr. System; im Msch. 5 Joche, das östl. als Chor, dessen OMauer in großen Granitquadern der Rest einer ersten Bauabsicht; breiter WBau mit quadr. Mittelturm. Die Dächer der Abseiten sehr flach. Die Hauptpfeiler haben Vorlagen im Msch.; die Pfeiler des 5. und des Turmjoches haben Eckstäbe wie im Ratzeburger Dome. In den 3 westl. Jochen Zwischenpfl. über vierpaßfg. und kreisrd. Grundriß mit Würfelkapitellen. Es scheint, daß die Abseiten mit Zwischenpfeilern ursprünglich auch im 2. Joche an Stelle der heutigen Kreuzarme bestanden. Einige der Kämpfergesimse, Kapitelle und Bogenansichten sind mit Gips geputzt (vom nahen Kalkberge), aus dem frischen Putz schlichte flächige Ornamente gestochen. Die gratigen Kreuzgewölbe einen Ziegel stark in reichlichem Mörtelbett auf Schalung gemauert; das Kreuzgwb. des Turmjoches mit einfachen Rippen. Der Fußboden erhöht, so daß die Sockel der Pfeiler verschüttet. Als Bogenform ausschließlich der Halbkreis verwendet; die Gewölbe wenig gelungen, so daß die Pfeiler erheblich aus einander gedrückt. Die Kirche gibt von allen norddeutschen Ziegelbauten die Absichten des rom. Stiles am reinsten wieder; jedoch kann sie nicht als das älteste Bauwerk gelten, sondern ist in der Entwicklung zurückgeblieben. Begonnen in der 2. H. 12. Jh., wurde sie nach den reifen Pfeilerformen der westl. Teile im A. 13. Jh. vollendet. — Das Stiftgebäude an der NSeite der Kirche abgebrochen; erhalten nur der 2sch. spgot. Saal mit 6 Kreuzgewölben, an den Chor stoßend, seit dem 17. Jh. Gruft.

Schreinaltar A. 16. Jh. von einem tüchtigen Meister der niederländ. Schule; Leiden und Tod Christi in einem großen mittleren und 12 kleineren figurenreichen Reliefen, ausgezeichnet durch lebendigen Vortrag und Feinheit der Köpfe; die alte Bemalung erhalten. (Matthaei, Holzplastik, 1901.) — Geschnitzte Kanzel 1612. — Triumphkreuz um 1500, überlebensgroß, auf neuem Balken. — Taufe, Erzguß 1447 von *Gerd Klinge,* am Kessel Kreuzigungsgruppe und die Apostel, als Stützen die Gestalt eines Geistlichen 4mal wiederholt. Messingbecken 17. Jh., typischer Art, in der Mitte die Kreuzigungsgruppe. — Flachrelief M. 17. Jh., Gottvater, Taufe Christi, Gebet auf dem Ölberge, auf den Pfosten Knorpelornament, vortreffliches Schnitzwerk einer Lübecker Werkstatt. — Grabstein, von Heinrich Ranzau seinem Großvater Gerhard Walsdorp 1562 gewidmet; dieser vor dem Gekreuzigten in der Rüstung kniend, in Lebensgröße, unter einem von 2 Hermen getragenen Gebälk, aus gotländ. Kalkstein.

Von künstlerisch bmkw. **Wohnbauten** nur geblieben das 1gesch. Giebelhaus Lübecker Str. 15, Fachwerk M. 16. Jh.

SEIFERSDORF. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, bar. verändert. — Wandgrab für Hans v. Schweinitz † 1589 und Gattin † 1595, von *Kaspar Berger* in Liegnitz. Mehrere Grabsteine derselben Zeit.

SEITENDORF. Schlesien Kr. Waldenburg. Inv. II.
Dorf-K. 16. Jh. Turm und Friedhofmauer zur Verteidigung eingerichtet. — Altar und Taufe geschnitzt, 17. Jh. Grabsteine 2. H. 16. Jh.

SEITSCH. Schlesien Kr. Guhrau. — [K.]
Pfarr-K. Um 1740 errichtet und aufwandvoll ausgestattet. Geräumiger Kuppelbau in Gestalt eines griechischen Kreuzes, von in Leubus arbeitenden Künstlern.

SEITWANN. Brandenburg Kr. Guben.
Dorf-K. (kath.). Um 1750, Schiff und Chor gewölbt. Reiche Ausstattung wie in Neuzelle.

SELCHOW. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Schiff mit rck. Chor, br. W-Turm mit Satteldach. — Ausbau bar. A. 18. Jh. — Kruzifix von der Krönung eines spgot. Schreinaltares.

SELENT. Schleswig-Holstein Kr. Ploen. Inv. II.
Dorf-K. Das Schiff von einem rom. Feldsteinbau, OTeil frgot. Erweiterung, das Ganze got. gewölbt und durch Anbauten kreuzfg. erweitert. — Doppelflügliger Altar M. 15. Jh. ähnlich dem zu Lütjenburg. Ölbild niederländischer Schule 1566, Anbetung des Christkindes.

SELLIN. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau, WTurm 1704. — Altar A. 17. Jh. Kanzel und Herrenlaube 1692. Wandgrab des Georg v. d. Marwitz † 1727. — Kelch 1560.

SEMLOW. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Granitquaderbau mit Ziegelteilen, im Übergangstil der 1. H. 13. Jh. Quadr. Chor, Kreuzgwb. mit verlaufenden Graten, OGiebel aus Ziegeln mit steigendem Bogenfries; an der SSeite quadr. Sakristei mit kuppelfg. Gewölbe. Schiff mit Bretterdecke; WTurm gleichalterig mit der Kirche. Alle Öffnungen rundbogig, Chorbogen stumpf spitz. Instdg. 1861. — Kanzel 1590, Taufe 1576 aus Holz geschnitzt und bemalt. — Grabdenkmäler der Grundherrschaft v. Behr. Wandgrab des Adam v. B. † 1599 und seiner Gattin Ilse v. Krakewitz † 1612, in Umrahmung Relief, das Ehepaar vor dem Gekreuzigten kniend, darunter die aufgebahrte Gestalt der Ehefrau, auf besonderer Tumba die des Ehemannes. Wandgrab seines Sohnes Christoph v. B. † 1638, mit der Gattin Hedwig v. Ribbeck am Gebetpulte kniend, dahinter gefälliger Wandaufbau, die beiden SFenster des Chores benutzend, gefertigt 1605. Beide Denkmäler aus feinkörnigem Sandstein, aus derselben Werkstatt bezogen. Epitaph des Joachim Christoph v. B. † 1706, Büste in Umrahmung, aus Holz geschnitzt. — Spgot. Einfahrt des Friedhofes.
In der Gruft-Kap. der Grafen Behr-Negendank geschnitzter Flügelaltar, unter kielbog. Nischen Maria von Gottvater und Christus gekrönt, daneben in 2 Reihen 24 Heilige, in der Staffel Sakramentnische und Hüftbilder der 4 Kirchenväter; vorzügliches Werk der M. 15. Jh., gestiftet von der Familie v. Behr, whgest. 1878, zuletzt in Deyelsdorf.

SENFTENBERG. Brandenburg Kr. Kalau. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Bau von Ziegeln und Bruchsteinen, 3sch. Halle mit Netzgwb. — [Altar 1625 mit spgot. Bildwerken, an die K. in Dobrilug abgegeben.] Kanzel reich geschnitzt 1618.

SERRAHN. Mecklenburg-Schwerin AG. Krakow. Inv. IV.
Dorf-K. Ziegelbau des Übergangstiles M. 13. Jh., quadr. Chor und kurzes Schiff mit je einem hochansteigenden Kreuzgewölbe auf gemauerten Rippen. 1872 erweitert.

SIDEN-BOLLENTIN. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Granitbau 15. Jh., verändert 1874. OGiebel in Ziegeln gemauert, unruhig gegliedert. Geböschter hölzerner WTurm.

SIEBENEICHEN. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Herrenhaus. Um 1620, reiche Eingangspforte; Umbau 1754.

SIECK. Schleswig-Holstein Kr. Stormarn. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Granitbau, ern. 1880. — Aus dem alten Altare in den neuen übernommen 6 Hochreliefe aus Eichenholz, Szenen des Alten und Neuen Testaments, um 1630 von einem geschickten Künstler aus der Gefolgschaft der niederländ. Manieristen. — Taufe, Erzguß 2. H. 14. Jh. von Meister *Gerhard*, vermutlich demselben, der sich auf der ähnlichen, etwas reicher ausgebildeten Fünte in Schönberg i. M. nennt.

SIEDLEC. Posen Kr. Bomst. Inv. III.
[**Dorf-K.** Holzbau 1727, 1sch. mit 3seit. geschl. Chor, WTurm mit geschweifter Haube; eines der besten Beispiele der barocken kath. Holzkirchen in der Provinz Posen. Abgebrochen 1911.]

SIEKIERKI. Posen Kr. Schroda. Inv. III.
Dorf-K. 1762, typischer Holzbau mit gefälligem WTurm.

SIETOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Malchow. Inv. V.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, rck. Chor und Schiff, Gliederungen und Giebel aus Ziegeln.

SIEVERSDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Schiff mit halbrd. Apsis, br. WTurm: das letzte nach O vorgeschobene Beispiel des rom. Stiles in der Mittelmark. — Grabmäler der Familie v. Strantz.

SIEWERSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, Schiff, quadr. Chor, spgot. gewölbt. Die ornam. Ausmalung 1913 erneuert. — Kanzel Renss. Taufstein rom.

SIMBSEN. Schlesien Kr. Glogau. Inv. III.
Dorf-K. Unbedeutend. — Spgot. Schreinaltar, h. Sippe. — 15 Grabsteine mit lebensgroßen Gestalten † 1545—1637.

SKORZEWO. Posen Kr. Posen-West. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau wie in Lussowo, der Gewölbe beraubt.

SKURZ. WPreußen Kr. Preuß. Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Got. Backsteinbau M. 14. Jh. Typische Anlage, das Äußere gut erhalten. Das eingezogene rck. Altarhaus hat an der NSeite die Sakristei, an der O- und SSeite 2 mehrmals abgetreppte Strebepfl. und 2 desgl. an den Ecken in diagonaler Stellung; der OGiebel in 5 Wimperge aufgelöst, wie in Ponschau

und Schwarzwald. Der OGiebel des Schiffes um 1500 erneuert, die SVorhalle ehemals offen. Im Inneren Bretterdecken. Der quadr. WTurm voll. 1883.

SLATE. Mecklenburg-Schwerin AG. Parchim. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 3 Joche, nur das OJoch nebst 3seit. Schluß gewölbt. Wuchtiger quadr. WTurm. — Spgot. Schreinaltar, Maria mit Kind im Wolkenkranz, 2 Reliefe der Kindheit Christi, gemalte doppelte Flügel.

SLAWNO. Posen Kr. Gnesen. Inv. IV.
Dorf-K. Bis 1844 Holzbau. — Monstranz reich spgot. 1514.

SMOGULETZ. Posen Kr. Wongrowitz. Inv. IV.
Dorf-K. Ziegelbau 1617—19, gew. 1642, Chor und Schiff mit rippenlosen Kreuzgewölben; Portale und Orgelbühne aus schwedischem Sandstein, nach westpreuß. Vorbildern.

SOBOTA. Posen Kr. Posen-West. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von 1517 (Inschr.), 3seit. geschl. Chor und Schiff, die Sterngewölbe nur über ersterem erhalten. — Monstranz und Kelch spgot. — Grabstein und Wandgrab der Familie Sobocki 2. H. 16. Jh.

SOBOTKA. Posen Kr. Pleschen. Inv. III.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau um 1300, kreuzfg. mit rck. Chor, mit Holzdecken; die ursp. Anlage trotz mehrfacher Änderungen erkennbar; NPortal mit 3 Rundstäben gegliedert.

SOHRAU. Schlesien Kr. Rybnik. Inv. IV.
Pfarr-K. Vom A. 16. Jh. der Chor, 5 Joche Rippen-Kreuzgwb. Um 1600 das Langhaus, 3sch. gewölbte Halle. WTurm mit durchbrochener bar. Haube. — Wertvolle Geräte. 2 Monstranzen 1. H. 17. Jh., 98 und 77 cm h. 6 spgot. Kelche um 1500. Spgot. Standkreuz 86 cm h. — Grabsteine mit Gestalten † 1617—1704, bemalt.

SOLDAU. OPreußen Kr. Neidenburg. Inv. III.
Schloß des Deutschen Ordens. (Aufn. Steinbrecht.) Sitz eines Vogtes, erb. M. 14. Jh. Von der ein Geviert 47,6 : 46 m bildenden Anlage ist der Hauptflügel an der SOSeite erhalten, 2 gewölbte Untergeschosse, im Hauptgeschoß 2 Räume mit 3j. Sterngewölben, im Dachgeschoß Wehrgang; an den Schmalseiten Blendengiebel. An der WEcke Stumpf eines quadr. Turmes von 13,5 m Seite, daneben das Tor; an den 3 anderen Seiten Ringmauer mit jüngeren Anbauten.

SOLDIN. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — Adler. [K.]
Pfarr-K. S. Peter und Paul, 1298 mit einem Kollegiatstift besetzt. Im unteren Teile des gestreckten rck. Chores Rest eines frgot. flachgedeckten Granitquaderbaues, dessen Material auch im Turme wiederverwendet. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 2j. Chor, 3sch. 3j. Hllk. Wuchtiger quadr. WTurm, dessen hohes kreuzgwb. Innere sich mit 3 Spitzbögen nach W, N und S öffnete; schlanker gemauerter Helm, neuerdings mit Hohlziegeln gedeckt. Der ma. Bestand infolge der Brände 1539 und 1655 bis auf die Mauern vernichtet. Bei der Instandsetzung 1585 die Turmhalle geschlossen, Stuckornament am Bogen des WPortals. 1676 im

Chore und Langhause Tonnengewölbe mit Stichkappen. — Ausbau 2. H. 17. Jh. Altar, geschnitzter hoher Aufbau 1697. Ehem. **Dominikaner-K.** (Gottfr. Müller, Dominikaner-Klöster der Mark Brandenburg, 1914). Frgot. Ziegelbau, 1sch., an der NSeite Doppelpforte; ehemals in gutem Verhältnis mit Kreuzgewölben überdeckt; jetzt verstümmelt, in den erhaltenen 7 westl. Jochen 1733 als reformierte Kirche ausgebaut. — Vom Klst. Gebäude an der SSeite erhalten ein Teil des WFlügels mit Kreuz- und Zellengewölben um 1500.

S. Gertrud, Begräbnis-Kap. vor dem Neuenburger Tore. Ziegelbau 15. Jh., 1sch., 2 J. 3seit. geschl., Kreuzgwb. Das Einzelne gefällig und gut gebildet. Der mittl. OSeite sollte sich ehemals noch ein Raum anschließen. Instdg. 1912.

H. Geist-Kap. am Mühlen-Tore, seit 18. Jh. Speicher. Rck. Ziegelbau um 1400. Die beiderseits eingeschlossene Langseite Richt-Str. 74 gut und straff gegliedert, die Öffnungen symmetrisch verteilt, unter dem Hauptgesimse zarter Maßwerkfries (aus denselben Ziegeln wie am Pfarrturme in Arnswalde).

[**Jerusalems-Kap.** vor dem Mühlen-Tore, gest. 1514, abgebr. im 19. Jh.]

Rathaus. Langgestreckter Putzbau in spätem Rokoko.

Wohnhäuser E. 18. Jh., das beste Markt 13, in Berliner Art.

Befestigung. Die Mauer der sehr weiträumig angelegten Stadt bis auf geringe Teile abgebrochen. Von den 3 Toren stehen noch das Neuenburger und das Pyritzer Tor, typ. spgot. Ziegelbauten, deren Giebel zerstört. Zwischen beiden ein Rundturm mit gemauertem Helm.

SÖLLENTIN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.

Dorf-K. Spgot. Granitbau mit Einfassungen aus Ziegeln, rck. Schiff, NSeite ohne Fenster, br. WTurm mit Satteldach (Glocke 1475). Schreinaltar, Kreuzigung. — Spgot. Friedhofportal aus Ziegeln.

SOMMERFELD. Brandenburg Kr. Krossen. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Vom frgot. Granitquaderbau steht noch der rck. WTurm, dessen oberer Teil durch Abschrägung der Ecken ins 8Eck übergeführt ist; der krönende Kranz und gemauerte Helm M. 16. Jh. Lhs. 1496—1517 als Ziegelbau ern., 3sch. Halle mit Netzgwb.; über der geraden OSeite breiter Giebel. — Altar reicher Aufbau um 1600.

SONDERBURG. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K. 1594—1600, Maurermstr. *Peter de Castella.* Wieweit Grundplan und System des alten Baues für den durchaus einheitlichen, wenn auch auffallend romanisierenden Neubau bestimmend gewesen sind, läßt sich nicht feststellen. Quadr. Chor; Hllk. von niedrigen Verhältnissen, 3 Schiffe und 6 Joche; Gewölbe in allen Jochen kuppelfg. mit 8 Rippen. — Altar und Kanzel gut, 1618. Taufe gegossen 1600 von *Melchior Lucas,* in ma. Anlage. Spgot. Kruzifix, an den Enden des Kreuzes die Evangelistenzeichen. Großer Reichtum an guten Epitaphen.

Schloß. 1568—70 (Inschr.), schiefes Viereck mit Benutzung älterer Teile, nüchtern erneuert 1722. — Die Kapelle im NFlügel geht durch 2 Stockwerke; ihre gratigen flachbog. Gewölbe ruhen auf einer 6 m hohen Granitsäule. Der gemalte Altar 2. H. 16. Jh., von tüchtiger Hand. Prächtige Orgel um 1625. Am Eingang zur Gruft feierlicher Säulenbau in schwarzem Marmor und Alabaster; an der Attika knien Herzog Hans der Jüngere † 1622 mit Gemahlin und 14 Kindern, in der Mitte Relief des Weltgerichts.

SONNENBURG. Brandenburg Kr. OSternberg. Inv.
Johanniter-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chorumgang, Sterngwb. 1522. — Altar, Renss., 1626 aus der Berliner Schloß-Kap. entfernt.

SONNEWALDE. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Schloß. Von den Grafen Solms E. 16. Jh. erneuert, bedeutende Anlage, Vor- und Hauptschloß, an jenem Portal 1592; das malerische Gesamtbild im 18. Jh. verdorben, ebenso die spgot. Stadtkirche.

SORQUITTEN. OPreußen Kr. Sensburg. Inv. VI.
Dorf-K. Putzbau 1700, hölzernes Tonnengwb. auf hölzernen jonischen Säulen. — Altarbau in bäuerischem Barock 1715. Kanzel 1701 von *Isaak Riga* aus Königsberg. Gröbenscher Patronatstuhl.

SORAU. Brandenburg Niederlausitz. Inv. — [K.]
Pfarr-K. S. Marien. Spgot. Ziegelbau, dessen ältester Teil der 4j. 3seit. geschl. Chor mit später eingezogenen Sterngewölben; Lhs. beg. 1455 (Inschr. am steinernen WPortal), schlanke 3sch. 5j. Halle mit Sterngwb. Über der WSeite ein kräftig gegliederter Staffelgiebel, davor eine Vorhalle vom A. 16. Jh. mit kleinerem Giebel. — Um 1695 die Grab-Kap. der Grundherrschaft v. Promnitz an der NOSeite des Chores, mit gutem Stuckwerk. Gleichzeitig die Ausstattung der Kirche, Altar, Kanzel und Herrschaftslaube, Kreuzigungsgruppe auf dem Triumphbalken. — Der Chorraum 1897 mit überflüssigem Aufwande ausgebaut. Instandsetzung des Inneren 1912. — Reiche Sammlung von Altargeräten. 4 spgot. Kelche, der prächtigste 1384, ein zweiter 1426; Oblatenbüchse 1634 Filigran, auf dem Deckel die Kreuzigungsgruppe; Kelch 1594 (der 1728 ern. Franzisk.K. gehörig). — Vortreffl. Totenschild des Joh. Jul. v. Knobelsdorf † 1707.
Kap. S. Peter. Spgot. Ziegelbau, über dem rck. Chor ein 2j. Netzgwb., über dem Schiff 2 Kreuzgewölbe des 16. Jh.
Friedhof 1563 angelegt, sehr malerisch, ringsum gewölbte Bogenhallen mit Denkmälern. — Achteck. Kapelle mit gefälligem Dachreiter 1728.
Wohnhäuser. 2 spgot. Giebel gegenüber der Pfarr-K. — Saganer Str. 1, Sandsteinpforte 1638. — Saaldecke A. 18. Jh. im Gasthof z. Goldenen Stern am Markt.
Von der **Befestigung** steht am Saganer Tor noch ein Rest mit 2 Türmen, deren Helme sich im Stadtbilde sehr ansprechend mit

der benachbarten Pfarr-K. verbinden. Ein anderer Rest mit dem Rundturm der SWEcke beim ehem. Franzisk.Klst.
Das **Alte Schloß,** jetzt Strafgefängnis, sprang als Geviert aus der NWEcke der städt. Befestigung heraus und erhielt seine Gestalt 1540 (Bauinschrift des Hieron. v. Biberstein über dem Eingange). Im Inneren ein enger Hof, gegen welchen sich die 2 oberen Geschosse mit Bogengängen öffnen. Die Tonnen- und Kreuzgewölbe dieser 2 Geschosse haben flaches Stuckwerk, architekt. Teilungen, Rankenwerk, auch Figuren, eines der ältesten Beispiele dieser Zierweise in Norddeutschland.
Daneben das **Neue Schloß,** ansehnlicher Barockbau 1710—16, einen rck. Hof umschließend; im Inneren mehrere Stuckdecken aus der Bauzeit. — In der Kapelle Steintafel, Wappen v. Promnitz 1569; seit 1842 kathol. Kap., der Altar, bar. um 1730, aus der Pfarr-K. in Sprottau übergeführt.

SÖRUP. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, die am besten durchgebildete Landkirche dieser Art in Schleswig. Kurz rck. Chor mit halbrd. Apsis, überdeckt von achtripp. Kreuzgwb. aus Ziegeln; gestreckt rck. Schiff mit Holzdecke. An den Fronten attischer Sockel: an der Apsis 5 rundbg. Blenden auf Halbsäulen. Im Portal der NSeite 4 Säulen mit Würfelknäufen und Eckblattbasen; im Bogenfeld unbeholfenes Relief, Christus und 2 Heilige (Zeitschrift d. Gesellschaft f. schlesw.holst. Geschichte Bd. 46, 1916, m. Abb.). Das symmetr. gegenüber gelegene SPortal zerstört. Das WPortal dem vermutlich um 1600 in Ziegeln errichteten quadr. WTurm eingesetzt; in dessen Erdgeschoß 4 Kreuzgwb. auf Granitsäule. — Altar 1603, Kanzel 1663, recht tüchtig. Rom. Triumphkreuz, lebensgroß, mit offenen Augen. Sprom. Taufe 1. H. 13. Jh., das schönste Werk dieser Art im Lande, Kalkstein aus Gotland, vermutlich fertig von dorther eingeführt. gleich der Taufe in Borby; der Fuß figürlich verziert, an dem zylindr. Becken Reliefe der Kindheit, des Leidens und der Kreuzigung Christi (E. Sauermann, Taufsteine d. Prov. Schlesw.Holst., 1904, m. Abb.).

SPAATZ. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv.
Dorf-K. Granitbau, Grundriß noch sprom., Schiff, Chor mit halbrd. Apsis, Bögen und Halbkuppel spitz.

SPANDAU. Brandenburg. Inv. — [K.]
Pfarr-K. S. Nikolaus. Ziegelbau 15. Jh., 3sch. Halle mit Chorumgang, Kreuzgewölbe, WTurm fast quadr.; Köpfe der Strebepfl. und Giebel der SSakristei. Instandsetzungen 1744, 1840, 1903. — Altar, architekt. Aufbau mit figürl. Reliefen, Kalkstein bemalt; gestiftet 1582 vom kurbrandbg. Baumeister Grafen *Rochus zu Lynar*. — Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe 1540, whgest. 1903. — Taufbecken Messingguß 1398 (Inschr.). — Kanzel, ursp. in der Garnison-K. in Potsdam, aus dieser in die Johannes-K. in Spandau, nach deren Abbruch hierher 1903 versetzt. — [Standbild, Maria mit Kind, Sandstein 14. Jh., und spgot. Kelch, bmkw. durch den Übertritt Joachims II. zur Reformation 1539, im Märk. Museum in Berlin.]

— Grabdenkmäler 16. bis 18. Jh. Wandgräber des Joachim und Zacharias v. Röbel † 1572 und 1575. Gemälde für den Diakon Lambrecht, von *B. Rode* 1768.
Denkmal des Freiheitskampfes, 1816, Gußeisen, nach Entwurf von *Schinkel*.
Das **Schloß**, Festung, fast ganz erneuert, bis auf den runden got. Bergfried und das Giebelfeld des Haupteinganges vom E. 17. Jh.

SPANDET. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Aus rheinischem Tuff und Ziegeln, E. 12. oder A. 13. Jh. Sprom. Anlage und Wandgliederung wie in Roager. — Sprom. Taufstein wie in Reisby. Spgot. Holzbildwerke, Christus und Maria thronend 15. Jh.

SPANTEKOW. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Schloß. Als Festung angelegt 1558—67. Über dem Eingange Steintafel, der Bauherr Ulrich v. Schwerin und Gattin, Gestalten in Hochrelief vor einer flachen klassizist. Architektur, nebst Wappen- und Schrifttafeln. Das bescheidene Wohnhaus verdorben, die Wälle 1677 bis auf die Gewölbe zerstört.

SPIEGELHAGEN. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Breiter hölzerner WTurm mit steilem Walmdach 1620, auf niedrigem spgot. Unterbau von Granit und Ziegeln, sehr tüchtiges Beispiel der immer mehr aussterbenden Holztürme. Das rck. Schiff mit OGiebel 1853 durch Neubau ersetzt; ähnlich aber die noch erhaltene spgot. Dorf-K. im benachbarten Rosenhagen. — Drei Bildwerke vom spgot. Altarschrein.

SPORNITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Neustadt. Inv. III.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, 2 Joche 3seit. geschl., jetzt mit flacher Decke, Fenster ern. 1840. Quadr. WTurm mit 4 Giebeln und achteck. Helm 50 m hoch, nach dem Vorbilde von Bützow.

SPREMBERG. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, an der OSeite bez. 1509; 3sch. Hllk., im Msch. 5 Joche, die Ssch. im O schräg verschnitten, Netzgwb. M. 16. Jh. Über der SWEcke ein etwas älterer Turm, im Erdgeschoß Kreuzgwb. ohne Busen; außen der untere quadr. Teil gegliedert mit Blenden wie in Kottbus, auf dem oberen achteck. Teile schlanke bar. Haube. Ausbau 1898. — Altar 1660, reich geschnitzt. Kanzel und Taufengel A. 18. Jh. Neuklass. Taufstein um 1800. — Spgot. Holzbildwerke, Christus im Elend und 3 kleine Heilige, aus der Georgs-Kap. — Patronatstuhl M. 17. Jh. Herzogl. Empore um 1670.
S. Georgs-Kap. 17. Jh., Putzbau, einschiffig, 4seit. geschl. Aus der Bauzeit die Kanzel. — Spgot. Altarschrein, Maria mit Kind, 4 kleine Heilige. — Auf dem Friedhofe Grabmäler des 18. Jh. und A. 19. Jh.
Schloß. Aus dem Ma. Turm vor dem WEnde des SFlügels, Ziegelbau, Achteck mit 4 langen und 4 kurzen Seiten. Barock umgebaut und erweitert, im Hofe Halle aus Fachwerk.

SPRINGBORN. OPreußen Kr. Heilsberg. Inv. IV.
Ehem. **Franzisk. Klst.** Gegr. 1639. Die Kirche 1659—79 und 1715—17, inmitten eines weiten, von kreuzgewölbten Hallen um-

gebenen Hofes ein kreisrunder Bau, durch einen rck. Flügel und Turm mit dem Umgang verbunden; Bauformen und Ausmalung derb.

SPROTTAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. S. Marien. An die Stelle eines 1sch. Baues des 14. Jh. aus Granitfindlingen trat ein spgot. Ziegelbau nüchterner Durchbildung. 3sch. Hllk., im Msch. 7 Joche, die Ssch. als Umgang in 7 Seiten des 12 Ecks herumgeführt. Die Netzgewölbe M. 16. Jh. Maße des Inneren 17 : 42 m, Msch. i. L. nur 5,7 m. An der NSeite Turm mit bar. Haube. Die Planbildung des Bauwerks entspricht mehr märkischer als schlesischer Eigenart. — Grabstein, eingeritzte Gestalt eines Geistlichen † 1316, der älteste datierte in Schlesien; dem Turme eingefügt. — Schönes Pazifikale 1558.

SPUTENDORF. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor, ohne Triumphbogen mit Balkendecke. Trotz des bar. Umbaues der ursp. Bestand erhalten, in der OMauer 3 schmale spitzbg. Fenster, Fugenverstrich der Fronten mit 2 eingekratzten Linien. — Tüchtiger geschnitzter Kanzelaltar A. 18. Jh. Hölzerne Taufe in Bechergestalt A. 17. Jh., neu bemalt 1784.

STÄBELOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Rostock. Inv. I.

Dorf-K. Frgot. Backsteinbau, Rechteck, 2 quadr. Joche mit Kreuzgewölben; die Fenster zu 2 und 3 in einer Blende vereinigt. Wenig schmäler der quadr. WTurm, 4 Giebel und achteck. Spitzhelm.

STAHNSDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau von A. 13. Jh. Schiff, quadr. Chor, Apsis mit Halbkuppel, im Bestande gut erhalten. Fenster rundbg.; STür rund, NTür spitz, beider Bögen mit umgelegter Flachschicht aus Granit. — Geschnitzter Flügelaltar, schlicht spgot. — Marmor-Epitaph für O. v. Hake † 1590.

STALLE. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.

Evang. K. Fachwerkbau 1707—08 von *Jakob Tefner,* das Äußere schlicht, das Innere mit flachbog. Decke und Emporen an der O-, N- und WSeite. — Die Ausstattung noch die alte. An der Decke Malereien der Heilsgeschichte von *Eisenberg* 1720—21. Stattlicher Altar 1785, Kanzel 1734, Orgel 1762. Zahlreiche Totenschilde. Instandsetzung 1904—08.

Wohnhaus. Auf gemauertem Unterbau Fachwerk in reichem Verbande, an der Langseite Vorlaube auf 8 Stützen, 1751.

STANDEMIN. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.

Dorf-K. Erneuert 1751. WTurm quadr. Ziegelbau 1572, mit rundbog. Blenden gegliedert, schlanker achtseit. Spitzhelm, dessen Grate über den Mitten und Ecken. — Alte Ausstattung. Hübscher Altar A. 17. Jh.

STARGARD. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]

Pfarr-K. der vor M. 13. Jh. gegr. Stadt. Sprom. Ziegelbau, im 18. Jh. verändert. — Getriebene Messingschüssel, Adam und Eva, der springende Hirsch, schönes Beispiel dieser bekannten Art.

Spital-Kap. z. h. Geist, jetzt Wohnhaus, rck. Granitquaderbau, 1564 erneuert (Wappentafel).
Burg auf der Höhe gegenüber der Stadt, ehemals Mittelpunkt des Landes Stargard. Ziegelbau aus M. 13. Jh. mit lebhaften rom. Erinnerungen. Torhaus der Vorburg und OFront der Kapelle der Innenburg verhältnismäßig reich ausgebildet; glasierte Rundbg.Friese. Runder Bergfried, die Öffnungen der Wachtstube eingefaßt von Rundstäben mit Würfelkapt.; über den breiten alten Zinnen Aufbau 1823. Die übrigen Gebäude spgot., sehr verdorben.

STARGARD. Pommern. — Karl Schmidt, Geschichte der Kirchen d. Stadt Stargard, 1878. — H. Lutsch, Backsteinbauten Mittelpommerns, 1890. — [K.]
Stargard hat seine mittelalterlichen Baudenkmäler besser bewahrt als die Hauptstadt Stettin.
S. Marien-K. Ziegelbau mit einigen Werksteinteilen. 3sch. Basl.; im Chore 2 J. mit $^5/_8$ Schluß, Umgang 6seit. geschl., mit Kapellen besetzt; am westl. Joche der NSeite die Marien-Kap. als gestrecktes Achteck, an den 2 westl. Jochen der SSeite die Sakristei; im Lhs. 4 J., ebenfalls mit Kapellen besetzt; Vorhalle und 2 quadr. WTürme, von denen nur der nördl. ausgebaut. In den Seitenschiffen des Lhs. und den meisten Kapellen Kreuzgewölbe; sonst Sterngwb., im Chorumgange und in der Sakristei nicht aus der Kreuzung der Diagonalen des Rechtecks, sondern aus dem Dreieck entwickelt, und zwar in den östl. Jochen des Chorumganges infolge der Versetzung der beiderseitigen Auflager (ähnlich dem Schlosse Lochstedt und den Abseiten des Domes in Königsberg i. Pr.). Im Aufriß bedeutende Höhen, Br. : H. des Binnenchores 10 : 30 m, H. des Umganges 18,5 m. — Über die Baugeschichte fehlen beglaubigte Nachrichten aus dem Ma. Den ältesten Teil stellt das Lhs. dar, ursp. frgot. Hllk. um 1300, davon erhalten die achteck. Pfeiler und die Kreuzgwb. der Ssch.; das Maßwerk der Fenster in der reifen Weise des Ziegelbaues, die Pfosten mit Spitzbögen verbunden, aber glatte Kelchkapitelle aus Kalkstein. In A. 15. Jh. ist der großzügige Neubau zu setzen, der dem Gebäude seine gegenwärtige Gestalt gab; einen zeitlichen Anhalt gewähren die verwandten Bauwerke: 1401 Baubeginn der Katharinen-K. in Brandenburg a. H., 1407 Weihung des Hochaltares der Marien-K. in Königsberg i. N., 1408 Turmbau der Johannes-K. in Stargard. Zunächst wurden Chor und Umgang hergestellt; achteck. Pfeiler, in deren oberem Teile ringsum Nischen mit Wimpergen (ähnlich dem Dome in Mailand); das Triforium unter den oberen Fenstern einzigartig für NODeutschland. Die mittlere Öffnung des Binnenchores wird im Schaubilde von einem Pfeiler des in gerader Seitenzahl gebrochenen Umganges geschlossen und damit eine sonst oft störende Lichtquelle verdeckt. Die Strebepfl. des Umganges nach innen gezogen, dazwischen Kapellen und Emporen; nach außen schwach vortretende Bänder, in 3 Ordnungen je 2 Nischen

mit Wimpergen, belebt durch farbige Glasuren (sehr ähnlich wie in Königsberg i. N.); Dachgesims und Zierkrönung fehlen. Die Marien-Kap. mit sechsseitigen Eckvorlagen (wie Marien-Kap. der Katharinen-K. in Brandenburg). Die basilikale Überhöhung des Chores auch auf das Langhaus übertragen; dieses mit Kapellen erweitert um 1500; das Äußere auffallend nüchtern. Die Portale der Türme gut gegliedert; am NPortal Kämpfer aus Kalkstein, Schöpfung und Sündenfall; daneben Nische mit gemauerter architekt. Krönung, einen Turm vermutlich als herald. Abzeichen der Stadt darstellend; das W- und SPortal bei der jüngsten Instandsetzung neu hergestellt. Oberhalb des Traufgesimses der Seitenschiffe sind die Ansichten der Türme mit je 3 hohen, gefällig gegliederten Blendnischen gefüllt. Der NTurm abgeschlossen mit dekorativem Zinnenkranz und schlanken Ecktürmchen, dazwischen Achteckgeschoß (eine in Pommern beliebte Anordnung, Marien- und Jakobi-K. in Stralsund, Nikolai-K. in Greifswald); die durchbrochene bar. Haube 1723, ern. 1820. Der STurm mit schlichten Giebeln und Satteldach 16. Jh. Nach dem Brande 1635 die Sterngewölbe des Hochschiffes in spielenden Formen ern. 1654—56 von *Daniel Zilcher;* Neuweihung 1661. Instandsetzungen 1819—24 und 1905—11. — Die A u s m a l u n g des Inneren, weiße Flächen mit roten Gliederungen, benutzt den vorgefundenen Bestand. Spgot. figürl. Malereien whgest., in der Sakristei Erbärmdebild, in der 1. Kapelle des Chorumganges nördl. der Mittelachse Darstellungen der Geschichte Mariä, am Kreuzgwb. der 1. westl. Kapelle des südl. Ssch. musizierende Engel. — Dem weiten Raume fehlt leider eine entsprechende Ausstattung. Der neu aufgestellte Altar, 1663 in Knorpelwerk, nicht für diesen Standort bestimmt, erscheint zu klein. [Der 1695 hergestellte, in mehreren Geschossen aufgebaute Altar 1819 zerstört.] Kanzel 1683. Großer spgot. S c h r a n k , vortrefflich.

S. Johannes-K. Aus verschiedenen got. Zeiten. Ältester Teil der Binnenchor, 2 fast quadr. Joche mit 5/8 Schluß, ursp. ein 1sch. Bau des Johanniter-Ordens. Lhs. 3sch. 3j. Hllk. Kräftiger quadr. WTurm, beg. 1408 (Inschr.), im Erdgeschoß ehemals offene Vorhalle, der obere Teil gegliedert in der Art der Türme der Marien-K.; neuer Helm 1892. Der Chor erweitert mit Umgang, an dessen 7seit. Schluß Kapellenkranz. In den Ssch. des Lhs. Kreuzgwb., sonst Sterngwb., in den Kapellen Netz- und Zellengewölbe. — Spgot. S c h r e i n a l t a r mit doppelten Flügeln, im geöffneten Zustande geschnitzte Bildwerke, Christus und Maria thronend, 4 Reliefe der Geschichte des Täufers, 32 kleine Heilige. Der Gekreuzigte, Maria und Johannes d. Evang., große tüchtige spgot. Holzbildwerke. Kanzel, Intarsien M. 17. Jh., am Aufgange 2 spgot. Wangen mit figürl. Schmuck. Got. Taufe aus Kalkstein. Barocke Emporen, Orgelprospekt 1731.

Rathaus. Putzbau M. 16. Jh. Im Grundriß sehr lang gestrecktes Rechteck. Der breit gelagerte WGiebel mit 5 Wimpergen, der mittlere ½ kr., die 4 seitlichen ¼ kr., zwischen den antikisch pro-

filierten Gesimsen in Stuck ausgeführtes, reich ausgesponnenes Maßwerk. Fenster im Vorhangbogen. Der OGiebel einfach barock. — Neben der WSeite 2gesch. Haus des 18. Jh., im Obergeschoß offene Halle auf gepaarten toskan. Säulen.
Das ehem. **Zeughaus** am Südrande der Stadt enthält einen spgot. Ziegelbau des 15. Jh. von unbekannter weltlicher Bestimmung, Rck. 16,5 : 12,3 m, ursp. 2geschossig angelegt, Einfahrt an der Schmalseite; sehr bald verändert durch Einbau von 2 sechseck. Pfeilern, über denen in der Längenrichtung 3 Flachbögen geschlagen und 6 Gewölbfelder hergestellt, letztere zerstört.
Wohnhäuser. Mühlen-Str. 8; das hohe Erdgeschoß Ziegelbau 1. H. 15. Jh., reich gegliedertes Portal mit gelb, braun und grün glasierten Ziegeln (deren Profil von der Peter-Pauls-K. in Stettin entlehnt); der Giebel E. 16. Jh. noch in typischer Art des Ziegelbaues gegliedert, die Endungen in Stuck. — Pyritzer Str. 43, spätestgot. Ziegelbau, Staffelgiebel mit Flachbögen. — Post-Str. 1 und Rade-Str. 19, am Markte, die Giebel mit Stuckmaßwerk M. 16. Jh., ähnlich dem Rathause.
Befestigung. Die Mauer ist abgebrochen, doch sind einige Mauer- und Tortürme, spgot. Ziegelbauten, noch erhalten. Mühlen-Tor, den Austritt eines Wasserlaufes überspannend, zwischen 2 schlanken achteck. Türmen, durch Umbau 1861 geschädigt. Pyritzer Tor, überdeckter Wehrgang, dahinter zurücktretend die Staffelgiebel mit Satteldach. Wall-Tor, Vorhangbögen 16. Jh., geputzte Giebel und Dachreiter 17. Jh. — 3 schlanke Mauertürme, am schönsten ausgebildet das Rote Meer 1513, im würfelfg. Unterbau die hoch gelegene Einsteigpforte, zylindrischer Turm mit schwarz glasierten Ziegeln rautenfg. gemustert, achteck. Obergeschoß mit gemauertem Helm, die Brustwehren leicht vorgekragt, 34 m hoch. Der Eis-Turm und der Weiskopf von ähnlicher, etwas vereinfachter Gestalt.

STARGARD. WPreußen s. Preußisch-Stargard.

STARGORDT. Pommern Kr. Regenwalde. Inv. II.
Schloß. Erbaut 1721 vom Generalfeldmarschall Graf A. B. v. Borcke, erweitert 1741, mit bedeutender Ausstattung. Im Park Obelisk mit Erzbildnis der Gräfin Wilhelmine v. B., 1772.

STARKOW. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau. Der ältere Teil, 2. H. 13. Jh., das Langhaus, 3sch. 3j. Halle, Kreuzgewölbe nur im Msch. erhalten, Strebepfeiler nachträglich hinzugefügt; Fenster 2teilig, im Bogenfelde Kreisöffnung. Reifer, aus A. 14. Jh., der Chor, 2 Joche und $^5/_{10}$ Schluß, Kreuzgewölbe und Strebepfeiler; unter dem Hauptgesimse, aus Kehle und Rundstab gebildet, glasierter Spitzbogenfries.

STARUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. Anlage, aus Sandstein und Kalktuff, quadr. Chor mit halbrd. Apsis, langgestrecktes Schiff; Apsis und Chor mit Lisenen und Blenden gegliedert. Instdg. 1843. Durch Anbau von 2 niedrigen Abseiten das Schiff 1914 zur Basilika erweitert,

welche nach alten Scheidebögen schon ursprünglich vorgesehen war. — Altar 1625, schöner geschnitzter 3teiliger Aufbau. Kanzel 1612, nebst Deckel gleichfalls vortrefflich.

STAVEN. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau wie in Küssow, im Bestande gut erhalten.

STAVENHAGEN. Mecklenburg-Schw. LG. Güstrow. Inv. V.

Pfarr-K. Um 1780, Ziegelbau schlichter Durchbildung, Grundriß kreuzfg., vor der Schmalseite Turm mit derber Haube.

Ehem. **Schloß.** A. 18. Jh., Putzbau, Treppenhaus.

Rathaus. 1783 Putzbau (Fritz Reuters Geburtshaus).

STEDESAND. Schleswig - Holstein Kr. Tondern II. Inv. II.

Dorf-K. Backsteinbau, 1746 erneuert. — Hübsch aufgebauter Altar 1639, Kanzel 1647, heimische Arbeiten.

STEEGEN. WPreußen Kr. Danziger Niederung. Inv. II.

Dorf-K. Fachwerkbau 1681—83 mit reicher Innenausstattung. — Schöner spgot. Kelch.

STEFFENSHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG. Kröpelin. Inv. III.

Dorf-K. Eine der räumlich stattlichsten und formal vornehmsten Landkirchen der Frühgotik in Mecklenburg, verwandt Altgaarz. Ziegelbau, der quadr. Chor E. 13. Jh., das Lhs. um einiges jünger, Hllk. mit überhöhtem Msch., Kreuzgewölbe. Einen eigentümlichen Schmuck zeigen die äußeren Wandflächen des Chores, auf je 3 Lagen gewöhnlicher Steine folgt ein Band von Platten, im ganzen zehn Bänder, die Platten in gepreßtem Flachrelief heraldisch stilisierte Tiere und naturalistische Pflanzen gebend. Unter den Giebelschrägen des Chores kreisförmige Blenden. Besonders reizend das Formenspiel des s Chorportals, außer dem Farbenwechsel der Steine ein Kapitellband mit Apostelbildern, die Rundstäbe des Bogens mit nach innen gerichteten Lilien besetzt. WTurm 2. H. 19. Jh. — Spgot. Schnitzaltar, Maria in der Strahlensonne und kleine Heilige, von mittlerem Werte. Kreuzigungsgruppe über dem Chorbogen. — Grabsteine zweier Pfarrer † 1330 und 1393, in geritzter Zeichnung.

STEGELITZ. Brandenburg Kr. Templin. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Rechteck mit breiterem W-Turm. Holzflügel der WTür des Schiffes mit gutem Schmiedebeschlag. — Verändert und gewölbt E. 16. Jh.; über 2 achteck. Pfeilern 6 Felder Tonnengewölbe mit Stichkappen, in jedem Felde 5 rohe Rippen aus Stuck. Instdg. 1723. Der Turm über quadr. Grundriß in Ziegeln voll. 1792. — Geschnitzter Altar, Geschichte Christi, um 1600. Tüchtige Kanzel aus einer Berliner Werkstatt um 1730. Herrschaftslaube 1728. Verschlag unter der Orgel 1737. — Wandgrab des Generalfeldmarschalls Georg Abraham v. Arnim † 1734, kurz vor seinem Tode gefertigt; freistehende Gestalt von treffender Charakteristik, vor einer Pfeilerarchitektur, Alabaster und farbiger Marmor; vermutlich von *J. G. Glume* in Berlin.

STEGMANNSDORF. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV.

Wallfahrt-K. 1720—28. Barocker Putzbau, kleine 3sch. Halle mit

Holzgewölben, reich ausgestattet, Deckenmalereien wie in Wusen. Umschlossen von einem Kreuzgange, das Ganze schlicht, aber malerisch gruppiert.

STEINAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. E. 15. Jh., Ziegelbau mit Werksteinteilen; 3sch. Halle, im Msch. 3, in den Ssch. 4 Joche (vgl. Breslau, Corpus-Christi-K.); Chor 3 J. und 3/8 Schluß; Kreuz- und Sterngwb. WTurm unten quadr., oben achteck. — [Schreinaltar 1514, im Museum f. Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau.] — Grabsteine zweier Edelfrauen † 1595 und 1605, in reicher Tracht.

STEINBERG. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Anlage, verputzt und entstellt. — Schnitzaltar um 1480, dem in Sterup verwandt. Kanzel 1640. Epitaph 1571, adeliges Ehepaar.

STEINHAGEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, im rck. Schiff 4 J., an den 2 w Jochen ein n Ssch., Kreuzgwb.; quadr. WTurm. — Kreuzigungsgruppe 2. H. 15. Jh. Taufstein aus Granit, 12eckig auf Fuß. Geschnitztes Epitaph eines Ehepaares v. Klinkowström † 1663 und 1676.

STEINHÖFEL. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitbau mit rck. Chor. Br. spgot. WTurm mit Ziegelportal. — Bar. Altar. Grabmäler der Familie v. Wulffen.
Herrenhaus. 1797 von *Fr. Gilly,* durch Umbau 2. H. 19. Jh. verdorben. Erhalten Gartenhaus als toskan. Prostylos.

STEINKIRCH. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Dorf-K. M. 13. Jh., ½kr. Apsis mit rundbg. Fenster, über dem quadr. Chore spgot. Sterngwb. — Spgot. Schreinaltar, Maria und Heilige. Glocken 1494, 1496.

STEINKIRCHE. Schlesien Kr. Strehlen. Inv. II.
Dorf-K. Im Umbau von 1827 haben sich die Kämpfergesimse des Turmbogens mit sprom. Blattreihungen erhalten.

STEINKIRCHEN. Brandenburg Kr. Lübben. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau, Tür und Fenster aus Ziegeln; in 2. H. 16. Jh. in Ziegeln nach W verlängert und ein breiteres Lhs. angefügt. Die Fenster beider Bauzeiten ohne Verschluß.

STEPPING. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Hausteinbau mit Turm im O; in allen Jochen Gewölbe, z. T. 8rippig. — Altar 1612. Kanzel 1558, noch gotisierend.

STERLEY. Schleswig-Holstein Kr. Lauenburg. Inv.
Dorf-K. Stattlicher Granitbau mit Ziegelteilen, im Übergangstil M. 13. Jh. Im Lhs. 3 Joche; das schmal rck. westl. Joch sollte den Turm tragen; 2 fast quadr. Joche als Gemeindehaus; eingezogen quadr. Chor; Kreuzgewölbe. Spitzbg. Fenster gepaart, auch in der OMauer. — Frgot. Kruzifix.

STERN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.
Jagdhaus König Friedrich Wilhelms I. im Grunewald, 1731. Kleiner rechteck. Ziegelbau mit Satteldach und Giebeln, in der

Art der Häuser des holländ. Viertels in Potsdam, mit alter Einrichtung erhalten.

STERNBERG. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. IV. **Pfarr-K.** Ziegelbau beg. 2. H. 13. Jh., voll. im 15. Jh.; Hllk. von 3 Schiffen und 5 Jochen in schlankeren Verhältnissen, als die mecklenburgische Frühgotik sie sonst liebt. Die Pfeiler achteckig mit 4 dreiteil. Diensten besetzt, von schmächtigen kelchfg. Kapitellen umzogen; bmkw. Bemalung der Pfeiler, das untere Drittel mit geometr. Flächenmustern, darüber Wappen von bürgerlichen Förderern des Baues, die Dienste von aufsteigenden Ranken begleitet, nach vorgefundenem Bestand erneuert. Schildbögen gegliedert aus abwechselnden Stäben und Schrägen. Die Scheitel der Kreuzgewölbe im Msch. und den Ssch. annähernd in gleicher Höhe, die Kappen busig. Kein gesonderter Chor; die Schiffe enden in einer geraden Flucht. Das Äußere beeinträchtigt durch die Instandsetzung nach Brand 1741. Das Innere whgest. 1895. — Frgot. Wandgemälde, an der OMauer Christus als Weltrichter. — Starker unvoll. WTurm um 1320. An der SSeite Kap. des h. Blutes, darin die Reste der bar. Ausstattung.

STERUP. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I. **Dorf-K.** Ziegelbau des 13. Jh., verdorben. Vor der WSeite freistehend hölzerner Glockenturm mit 4 Giebeln und achteck. Helm, wegen des gemauerten Neubaues 1887 abgebrochen. — Spgot. S c h n i t z a l t a r, fleißige bäurische Arbeit, die Kreuzigung hat 56 Köpfe, die Heiligen der Flügel in 2 Reihen. Nebenaltar, S. Anna selbdritt. K a n z e l 1626, wertvoll. Rom. Taufstein sehr roh. Rom. Rauchfaß.

STETTIN. Pommern. — F. Kugler, Pommersche Kunstgeschichte, 1840 (Baltische Studien und in seinen Kleinen Schriften). — H. Lutsch, Backsteinbauten Mittelpommerns, 1890. — [K.]

S. Jakobi-K. (A. Stubenrauch, Führer 1902.) Im Füllmaterial gefundene Formsteine rom. Charakters jetzt im Städt. Museum. Von einem frgot. Ziegelbau die unteren Teile des auf 2 Türme angelegten WBaues, insbesondere 2 Geschosse des nördl. Turmes. Spgot. Neubau E. 14. Jh. Große Hllk. in der Anlage verwandt der Marien-K. in Stargard. Der Chor fast ebenso groß wie das Lhs.; Umgang geschlossen in gleicher Seitenzahl wie der Binnenchor, 5 Seiten des 10Ecks. Das 4joch. Lhs. wenig länger als breit. Flache Kapellen zwischen den Streben ringsum, auch am Chore, wo auf jede Seite ihrer 2 treffen. Ein Teil der Südseite des Lhs. in gefälliger Ausbildung, ähnlich der Katharinen-K. in Brandenburg a. H., vielleicht von deren Erbauer *Heinrich Brunsberg* aus Stettin († um 1430). Nach dem Einsturz des STurmes 1456 die doppeltürmige Anlage aufgegeben, Mittelturm von mehr als 300 Fuß H., Wandgliederung mit dem Stargarder Blendenmotiv; der Helm voll. 1503 von *Hans Benecke.* — Nach der Beschießung der Stadt 1677 wurde die K. notdürftig ausgebaut. Wiederherstellung 1893—1901 unter Leitung von *O. Hoßfeld* in Berlin. —

Der Eindruck des Inneren bestimmt durch die reiche und vollständige Ausstattung vom E. 17. Jh. (die untergegangene ma. enthielt 52 Altäre). Mächtiger Orgelprospekt 1697 nach Entwurf von *Matthäus Schurich* in Dresden; die Bildhauer- und Schnitzarbeit von *Matthias von der Linde.* Die Kanzel um 1690 eine der besten ihrer Art und Zeit. Altar 1709 vom Stettiner Bildhauer *Ehrhard Löffler,* hoher 2gesch. Aufbau aus bemaltem Holze. Ratgestühl 1684. Gitterwerk der Tauf-Kap. 1693, Füllungen aus Schmiedeeisen in Holzarchitektur. Die meisten übrigen Kapellen im 18. Jh. mit bedeutendem Aufwande zu Erbbegräbnissen eingerichtet. — Gedenkstein für Herzog Barnim III. † 1368, gesetzt 1543, Gestalt und Wappen, die umrahmende Architektur bereits unter italien. Einfluß; ursp. in der Karthause zu Grabow bei Stettin.

S. Johannes-K. des ehem. Franziskaner-Klst. Einer der besten Backsteinbauten Pommerns der mittelgot. Zeit. 3 Bauabschnitte: Aus 1. H. 14. Jh. der Chorbau; 3 gerade Joche und Schluß aus 7 Seiten des 10Ecks, eine Eigentümlichkeit, die an den Kirchen desselben Ordens in Berlin und Brandenburg wiederkehrt. Aus 2. H. 14. Jh. das Gemeindehaus, 3sch. Halle von 7 Jochen, im Msch. Sterngwb. auf 8 rck. Pfeilern. Im Chore und den Ssch. die Kreuzgwb. barock erneuert. Aus A. 15. Jh. Erweiterung mit niedrigen Kapellen zwischen den Strebepfl. Die WFront ohne Eingang enthält 4 Fenster, davon 2 im Msch. Die beiden Giebel des Lhs. vortrefflich mit Blenden gegliedert; von straffer Kraft und Schönheit der WGiebel, durchschossen von 9 Fialen, dazwischen Spitzbg.Blenden mit Pfosten und schlicht gemauertem Maßwerk. Anziehende Einzelformen besonders im ältesten Teile, zu beachten der mit Weinranken verzierte Plattenfries unter dem Kaffgesimse der Fenster. — Das Klst.Gebäude nebst Kreuzgang an der SSeite 1862 abgebrochen.

[**S. Marien-K.** (C. Fredrich, Baltische Studien Bd. 21 u. 23, 1918 u. 1920.) Das Kollegiatstift gegr. 1263. Eines der bedeutendsten Baudenkmäler Pommerns, got. Ziegelbau, in mehreren Abschnitten bis M. 15. Jh. hergestellt. Im Chore 1 fast quadr. Joch mit $^5/_8$ Schluß; niedriger Umgang mit parallelen Seiten folgend; Lhs. 3sch. Hllk. von 4 rck. Jochen; Kapellen am Umgang und NSsch.; überall Kreuzgewölbe; 2türm. WBau, nur der NTurm im Ma. vollendet. Über der Traufe der Hochschiffe ein Kranz durchbrochener Wimperge (wie an der Marien-K. in Prenzlau erhalten). An der SSeite Marien-Kap. im O und W 3seit. geschl., 1. H. 15. Jh. An der NSeite das Stiftgebäude. Beschädigt 1677. Neubau des Turmes 1732, entworfen von *Gerhard Kornelius v. Walrawe,* im Anschluß an die gleichzeitigen Turmbauten in Berlin und Potsdam, 108 m hoch, der durchbrochene obere Teil in Holz hergestellt. Nach Brand 1789 das Bauwerk abgetragen. Erhalten vom spgot. Kreuzgang die 2 südl. Joche des OFlügels.]

[**Nikolai-K.** (Fredrich, Bd. 24, 1921.) Der breite WBau ein Rest der frgot. K. Got. Ziegelbau nach 1335, 3sch. Hllk. von mäßig hohem Querschnitt, 5 Joche auf schlanken achteck. Pfeilern,

Msch. 3seit. geschl., Holzgewölbe dem Dachstuhl angehängt. Abgebrochen nach Brand 1811. — K e l c h gut spgot. 1493, im Städt. Museum.]

S. Peter- und Pauls-K. Ziegelbau vom A. 15. Jh. Jetzt einschiffig, 6 Joche lang, das westl. breiter als die anderen, OSchluß nach 5 Seiten des Zehnecks, bogenfg. Holzdecke vom E. 17. Jh. Ehemals vermutlich in 2 oder 3 Schiffe geteilt, gewölbt auf schlanken achteck. Kalkstein-Pfeilern, von denen mehrere noch vorhanden. Zwischen den Streben schmale Kapellen mit Kreuzgwb.; die Stirnseiten der Streben als Bänder mit gepaarten Nischen, bereichert durch den Wechsel roter und farbig glasierter Ziegel, der Dachkranz unvollendet. Reich gegliedertes WPortal, dessen Formziegel bis nach Pasewalk, Stargard, Samter und Posen verwendet wurden. Die Kirche ein Werk der Schule des *H. Brunsberg.* Instandsetzung des Äußeren 1901. — Schreinaltar A. 16. Jh.

[**Cistercienserinnen-K.** Frgot. Ziegelbau, Chor 1j. $^5/_8$ geschl., im Schiff 4 Joche, davon 3 für die Nonnenempore; als Zeughaus verdorben, 1904 abgebrochen.]

[**S. Gertrud-K.** Aus Ma., im 17. Jh. ausgebaut, im 19. Jh. durch Neubau ersetzt. — 2 spgot. Schreinaltäre im Städt. Museum.]

Schloß (Inv.), ehemals Residenz der Herzöge von Pommern. Unregelmäßiges Viereck. Ältester erhaltener Teil der SFlügel, beg. 1503 von Bogislaw X.; am Äußeren spätes Maßwerk. Umfassende Erneuerung unter Johann Friedrich 1575 durch den welschen Maurer *Anton Wilhelm;* von den mehrgeschossigen offenen Laufgängen sind nur geringe Reste geblieben. Der äußere WFlügel unter Philipp II., voll. 1619; an der Reitbahn schönes Steinportal 1626. Beschädigt bei der Beschießung 1677, wiederhergestellt unter König Friedrich Wilhelm I. seit 1720, als Sitz verschiedener Behörden; jetzt Putzbauten von nüchterner Erscheinung. — R e m t e r im SFlügel A. 16. Jh., geschnitzte Balkendecke, vermittelst prächtiger Sattelhölzer getragen von 5 Holzsäulen; ehemals im Erdgeschoß, 1874 abgebrochen und im 3. Stockwerk whgest.

K a p e l l e im westl. Teile des NFlügels, 1577. Rck., in 3 Geschossen von die Emporen aufnehmenden Flachbögen umzogen, überdeckt von Spiegelgwb. mit Stichkappen, 1909 ausgemalt. Bmkw. als protestant. Schloßkap. (jünger als Torgau und Schwerin, in der architekt. Gestalt hinter Schmalkalden zurückstehend). — Gemalter A l t a r mit doppelten Flügeln, geöffnet Anbetung der Könige, l. Kreuzigung, r. Auferstehung Christi, von *Johann Baptist Perino* aus Florenz, aus der Bauzeit. Gemälde auf Holz, Brustbilder des Heilands, Luthers und Melanchthons; Darstellungen des Alten Bundes, von *David Redtel* in Stettin 1572. — Grabplatte für Henning v. Rehberg † 1370, Kalkstein, in Umrißlinien. — E p i t a p h für Bogislaw X. † 1523, aus Holz um 1570 geschnitzt; der Herzog mit seinen Angehörigen vor dem Gekreuzigten kniend, der Rahmen trefflich nach italien. Vorbildern, der Aufsatz deutsches Schmiedeornament. — Greifenkopf mit T ü r -

ring, in zierlichem auf die Geburt Jesu bezügl. Beiwerk, Erzguß um 1300, aus der Marien-K. übertragen. — 2 Kelche 1509 und 1558.
[Zur Ausstattung des Schlosses gehörten der berühmte Kunstschrank Philipps II., im Kunstgewerbe-Museum in Berlin (J. Lessing und A. Brüning, Sonderschrift 1905), und der auf die Einführung der Reformation bezügliche große Wandteppich von 1554, in der Universität Greifswald (J. Lessing, Jahrbuch d. Preuß. Kunstsammlungen 1892)].
Berliner Tor und **Königs-Tor.** Auf Befehl Friedrich Wilhelms I. nach der Erwerbung Stettins jenes 1725—40, dieses 1726—28 unter Leitung von *G. K. v. Walrawe* errichtet (die Angabe des Jahres 1719 in der Inschrift des Berliner Tores bezieht sich auf die Entschließung des Königs). Klar und kraftvoll durchgeführte Barockbauten, Sandstein; die Bogenöffnung der Stadt- und der Feldseite umschlossen von toskan. Ordnung; auf der Brüstung Wappen und Trophäen. Bildhauer *Damart* aus Berlin. Die Wälle der Befestigung abgetragen.
Wohnhäuser. Loitzenhof M. 16. Jh., geputztes Maßwerk, Wendelstiege. — Steinportal Große Oder-Str. 3, 2. H. 16. Jh. — Luisen-Str. 13, Ecke der Kleinen Wollweber-Str., um 1770, gutes Beispiel in der Art der Gebäude Friedrichs des Großen in Berlin und Potsdam.
Denkmal Friedrichs des Großen, von *G. Schadow* in Berlin 1793; der König in Uniform stützt sich mit dem Feldherrnstabe auf die Gesetzbücher. Das Marmor-Original 1877 in die Vorhalle des gegenüber gelegenen, 1725—27 erbauten Ständehauses, Luisen-Str. 28, versetzt, statt dessen eine Nachbildung aus Erzguß aufgestellt.
Brunnen auf dem Roßmarkt, 1732 nach Entwurf von *Grael* in Berlin, gut dekorativ aufgebaut.

STOLP. Pommern Kreisstadt. Inv. III.

S. Marien-K. Große got. Basl. in Backsteinrohbau, 2. H. 14. Jh. oder 15. Jh., mäßig gestreckter Chor mit 5/10 Schluß, die Ssch. platt geschlossen. In den Ssch. Kreuzgwb., im Msch. und Chor Sterngwb. von klarer Zeichnung. Fenster 3teilig mit spitzbg. Abschluß. Die reichen Kleingiebel über den Ssch. im 19. Jh. hinzugefügt. Vortretender WTurm von mächtiger Masse bei schwacher Gliederung, bescheidener Barockhelm. — Hölzerne Kanzel mit reichem Schnitzwerk 1609. Kreuzigungsgruppe A. 16. Jh.
Schloß-K. Ehem. Dominikaner-K. Einfaches, stark gestrecktes Rechteck, 7 Joche Sterngwb.; im W. schlanker, unten 4seit., oben 8seit. Turm auf schmaler Basis, halb vor-, halb einspringend. — Ausstattung 17. Jh. Pomphafte Epitaphe der Herzogin Anna † 1660 und des Herzogs Ernst Bogislaw von Croy † 1684.
S. Georg. Spital-Kap. 1492, Ziegelbau. Achteck, die Widerlager des ehemaligen Gewölbes nach innen gelegt. Nach Brand 1681 flache Holzdecke und hohes Haubendach. 1912 abgebrochen und an anderer Stelle in gleicher Gestalt neu aufgebaut.

Mühlentor und **Neutor.** Spgot. Backsteinbauten von quadr. Grundriß, mit hohen Blenden derb gegliedert; am ersten Tore die Giebel der Stadt- und Feldseite erhalten.

STOLPE. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.
Schloß. Vom ma. Ziegelbau erhalten der runde Bergfried. Neubau 1553.

STOLPE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau, die Öffnungen in Ziegeln; die Fenster nicht verglast, sondern mit schmiedeeis. Stäben vergittert. Quadr. WTurm 1822, handwerklich noch in neuklass. Auffassung, obeliskfg. Helm mit Kupfer gedeckt.

STOLTENHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Feldsteinbau der Übergangszeit M. 13. Jh. Schiff und eingezogener Chor bilden je ein Quadrat von 10,25 und 6.9 m l. W.; in jedem ein kuppelfg. Kreuzgewölbe, dessen Rippen im Schiff von rechteck., im Chor von halbkreisfg. Querschnitt. Die Ausführung ziemlich derb. Aus Ziegeln die Einfassungen der Türen und Fenster; ebenso der OGiebel mit großer Kreuzblende, die untere Hälfte der Fläche in ährenfg. Verband.

STOLZ. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. A. 14. Jh., geputzter Bruchsteinbau, Gliederungen aus Sandstein. Im rck. Chore 2 Joch Kreuzgewölbe, deren gefaßte Rippen auf Kragsteinen, die Schlußsteine mit Blättern; im OFenster 2teil. Maßwerk; der OGiebel in Ziegelschichten abgetreppt, mit steinerner Krönung. Sehr ungewöhnlich und für eine Dorfkirche aufwandvoll 2 quadr. Türme zwischen Chor und Langhaus, deren Spitzen 2. H. 16. Jh. nach der Art der Magdalenen-K. in Breslau. Das Langhaus im 16. und 18. Jh. erneuert. — Schreinaltar A. 16. Jh., hl. Sippe. — G r a b d e n k m ä l e r der Grafen v. Burghaus. Hölzernes Epitaph für ein Ehepaar, 1592 gefertigt. Grabstein aus schwarzem Marmor und Bronze, † 1611. Epitaph aus farbigem Marmor, Büste aus Alabaster, † 1697.

STOLZENBURG. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. 1. H. 18. Jh., tüchtig durchgebildet; Rechteck, über der WSeite Turm aus Fachwerk mit schlanker, zweimal durchbrochener Haube. — Schöner Kelch mit Patene 1727.

STOLZENBURG. Pommern Kr. Ückermünde. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau 13. Jh. eingezogener rck. Chor, in gleicher Breite Schiff und WTurm, dessen schlanke Holzspitze aus 18. Jh.

STOLZENFELDE. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitbau, barock verändert. — Kanzelaltar 1703, tüchtig; Taufengel. — W a n d g r a b des Obersten L. v. Sydow † 1730. Ölbildnis in Trophäen.

STOLZENHAGEN. Brandenburg Kr. Angermünde.
Dorf-K. Rck. Granitbau, 1737 als protestant. Predigtkirche umgebaut, an der n Langseite schöner Kanzelaltar, gegenüber Erweiterung der SSeite, darüber Fachwerkturm (das Dorfbild günstig beherrschend).

STORCHNEST. Posen Kr. Lissa. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau gew. 1553, 3sch. Halle mit Sterngwb., 1777 zentral umgebaut.
Ehem. **Reformaten-K.** 1sch. gewölbter Barockbau 1682, Ausstattung Rokoko. — Standbild des S. Johannes von Nepomuk 1716.
Schloß. 1601, ansprechendes Sandstein-Portal.

STORKOW. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Schiff und Chor mit Sterngewölben; 1896 ausgebaut.

STRALAU. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von 1464, 3j. Schiff 5seit. geschl., Kreuzgewölbe, Leibungen der Fenster und Türen profiliert; W-Turm 1832. — Glasgemälde A. 16. Jh., Christus an der Säule und Bruchstück des h. Georg. — [Taufstein um 1500 im Märk. Museum in Berlin.]

STRALSUND. Pommern Inv. I. — Kugler, 1840.
S. Nikolai-K. Pfarr-K. der 1230 gegr. Altstadt. Frgot. Ziegelbau des 14. Jh. (Bauinschriften 1311 und 1360 an der WFront), 3sch. Basl. ohne Qsch., mit Kreuzgewölben. Um den aus 5 Seiten des Achtecks gebildeten Schluß des Msch. legt sich ein Kranz von 5 Kapellen nach Lübecker Art. Im Msch. 8 schmale, in den Ssch. quadr. Joche. Gesamte äußere Länge 85,70 m, Msch. i. L. 12,9 m br. Die Verhältnisse des Querschnitts maßvoll, Höhe des Msch. gleich der lichten Breite des Lhs., 29 m. Die Pfeiler des Chores, der 2 OJoche nebst Schluß, sehr reich und lebendig gegliedert in der Weise des hochgot. Werksteinbaues; ihre Kapitellbänder aus Stuck mit Blättern besetzt; ähnlich der Fries über den Spitzbögen des Msch. Die Pfeiler der w Joche achteckig mit Kantenstäben. Die Fenster liegen in tiefen, unmittelbar über den Scheidbögen aufsetzenden Nischen; ihre Öffnung beginnt erst in halber Höhe. Widerlager mit sichtbaren Strebebögen. Quadr. WTurm, die mächtigen Pfeiler der Turmhalle mit Nischen gegliedert. Die Durchbildung des Äußeren sehr schlicht, bis auf das reich gegliederte WPortal. — 1366 stürzte der Turm ein. Danach Bau eines Turmpaares; das Erdgeschoß ungegliedert, die 4 oberen Geschosse unter sich nahezu gleich, an jeder Seite 3 mit Maßwerk ausgesetzte Blenden; die Wirkung von Eintönigkeit nicht frei. Ehemals schlanke Helmspitzen (über 4 Giebeln?), zerstört beim Brande 1662; seitdem auf dem südl. Turme bar. Haube 1667, auf dem anderen flaches Notdach. — Aus einer der Chorkapellen, wenig jünger als diese, gegen NO vortretend, eine kleine Kapelle, 5seit. geschl., gewölbt, sehr zierlich durchgebildet. Kapellen zwischen den Strebepfl. der südl. Chorkapellen und beider Seiten des Langhauses.
Die bedeutsame Ausstattung des Inneren noch ziemlich vollständig erhalten. — Wandgemälde, besonders in 2 Kapellen der SSeite, aus 14. Jh.; Christus am Kreuze zwischen Maria, Johannes, Peter, Paul und Nikolaus, vortrefflich; der Auferstandene, S. Christophorus; whgest. 1909 (Abb. M. Paul, Sun-

dische und Lübische Kunst, 1914). — Mehrere spgot. Schreinaltäre. Hochaltar, vom E. 15. Jh., doppelte Flügel, geöffnet br. 6,64 m, h. 3,44 m; im Schreine figurenreiche Kreuzigung, auf den Flügeln 6 Reliefe des Leidens, in der Staffel 3 Reliefe der Kindheit Christi; die Bekrönung aus Teilen eines Altares vom A. 15. Jh. zusammengesetzt (Abb. Münzenberger, Altäre I, 1885). Altar der Familie Junge M. 15. Jh., beschädigt; im Schreine Standbild der gekrönten h. Jungfrau mit Kind, ausgezeichnetes Werk eines Lübecker Meisters nach westdeutschen Vorbildern (Abb. Paul). Altar der Riemer-Innung gest. 1451, mit 3 Flügelpaaren, 2 beweglich (das äußere fehlt) und 1 fest; im Schreine (beschädigt) Christus von Tugenden gekreuzigt, Gottvater, Maria und Johannes; auf den Innenseiten der Flügel sitzend 4 Propheten und 4 Heilige; Gemälde der Flügel, Taten Jesu, einzelne Heilige; in der Staffel Gemälde A. 16. Jh., Christus im Grabe stehend zwischen Maria, Johannes, Jesaias und Jeremias (Abb. Paul). — Einzelne Bildwerke. S. Anna selbdritt, frgot., Kunststein, h. 2,24 m, in der n Vorhalle. Großes Kruzifix, Holz, 14. Jh., ebendort, ehemals über dem Lettner. Ein kleineres Kruzifix M. 15. Jh. Christus, die Wundmale zeigend, unter Baldachin, im Choreingange, um 1400. S. Olaf, 1. H. 15. Jh. — Schranke um den hohen Chor, A. 15. Jh., Fachwerk, unten ausgemauert, darüber geschnitzter Rahmen und geschmiedetes Gitter. An der Stelle des ma. Laienaltares der gegenwärtige Altar der Kirche, entworfen von *Andreas Schlüter* in Berlin 1700, ausgeführt von Bildhauer *Thomas Phalert* in Stralsund 1708; Engel den Namen Jehovah verehrend, darüber Abendmahl Christi und der Gekreuzigte; der Architektur des Altares angeschlossen hohe schmiedeeiserne Schranke, Chor und Lhs. scheidend. — Sehr reiche Kanzel 1611, als Stütze Moses, Marmor und Sandstein. — In der Kapelle neben dem n Eingange Taufe, voll. 1732, bis 1838 im Msch. aufgestellt; mächtiger Baldachin, getragen von 4 großen Gestalten, Glauben, Liebe, Hoffnung, Geduld; Evangelisten und Johannes d. Täufer; umschlossen von geschmiedetem Gitter. — Gestühl. Das der Rigafahrer vielleicht noch aus 14. Jh. In vorzügl. Architekturformen der Kramerstuhl 1574, der Ratstuhl 1652. — Am Umgange über den Bögen des Chores und Msch. eine Empore über dem Hochaltare für eine Orgel bestimmt, um 1500; eine zweite im Msch. bez. 1505; hölzerne Brüstungen, bemalt mit Wappen der Ratsmitglieder um 1582 und 1694—1707. — Spgot. Kelche 1487 und 1507. Mehrere Kronleuchter, der größte 1633 mit Doppeladler. Wandleuchter 1578—1662. — Von den Grabdenkmälern das künstlerisch wichtigste Werk die Messingplatte des Bürgermeisters Albert Hovener † 1357, in gravierter Zeichnung der Verstorbene, das Haupt mit bildnismäßigem Zuge, die Hände im Gebete an einander gelegt, inmitten einer sehr zierlichen Architektur; vermutlich aus derselben niederländ. Werkstatt wie die gleichzeitigen Platten in Lübeck, Schwerin und Thorn. [Eine zweite gleichartige Platte für Bürgermeister Arnold Voet † 1355 ist vernichtet.] — Grab-

steine, im Inv. genannt 45 Stück von 1338 bis 1670; die Mehrzahl aus 15. Jh., Kalkstein in geritzter Zeichnung, einige mit Teilen aus Rotguß. Epitaphe, genannt 26 Stück von 1550—1730, aus Stein und Holz. Für General Jakob Mack Duwall † 1634 und seine Gattin Anna v. Berg Grabsteine aus Sandstein mit den Gestalten beider, dazu Epitaph aus Kalkstein und Alabaster mit den knienden Gestalten des Ehepaares und der Kinder. Epitaph des Archidiakons Zacharias Rotmann † 1673. Im 17. und 18. Jh. die Kapellen zu Grüften ausgebaut.

S. Marien-K. Pfarrkirche der Neustadt. Der Turm des ersten Baues stürzte 1382 ein, den Chor zerstörend, während die ersten 6 Pfl. stehen blieben und mit eisernen Bändern gesichert wurden. Vergrößerter Neubau. Der neue WTurm beg. 1416, im Mauerwerk voll. 1460, der hölzerne Helm voll. 1478. Große kreuzfg. Basl., im Außenmaß 99 m lang. Das Lhs. hat 6 Joche, der Chor 1 Joch und 5/8 Schluß; die Kreuzflügel 2 Joche mit Abseiten, also 3sch. (wie im Ostseegebiete nur noch am Dome in Schwerin). Chorumgang und Kapellenkranz, jedoch vereinfacht, die 5 Kapellen nicht vorspringend, sondern von 5seitigem Mauerzuge umschlossen, eine jede trapezfg. verbreitert. Der Aufbau durch bedeutende Steigerung der Höhenproportion gekennzeichnet; im Msch. 32,40 m Höhe bei 10,15 m lichter Breite und 6,30 m Jochweite (also nahezu dieselben Maße wie in der Marien-K. in Wismar). Pfl. 8eck. mit Kantenstäben. Die Strebebögen unter den Dächern der Abseiten verborgen. In allen Merkmalen enger Anschluß an die großen mecklenburgischen Kirchen. Eigenartig, von glücklich bewegter Massengliederung, die Außenansicht des WBaues. Er bildet ein stark ausladendes Qsch.; aus dessen Mitte erhebt sich, mit größerem Seitenmaß, also schiffeinwärts wie an der Front über die Fluchten des Querbaues vorspringend, ein mächtiger Turm, Quadrat bis über dem Firste des Lhs., dann in 2 Rücksprüngen ein nicht sehr hohes Achteck. An allen 4 Ecken achteckige Treppentürme, ebenso an 2 Ecken der Querhausflügel. Der Hauptturm trug bis zum Brande 1647 einen hohen Holzhelm. Die 1708 errichtete breite Barockhaube mit Laterne und Spitze verbindet sich mit der malerischen Baumasse zu einem recht befriedigenden Umriß. Vor dem nördl. Kreuzarm zierliche Vorhalle 1427, deren Dach hinter wagerechtem Mauerabschluß verborgen. In der Kirche Kreuzgewölbe, über der Vierung Sterngwb., im WBau reiche Sterngwb. Die Einzelheiten durch die eingreifende Instdg. 1842—47 verfälscht, die alte Ausstattung bis auf geringe Teile vernichtet. — Reste des Ratgestühls, M. 17. Jh., gut. Kapellenschranken 18. Jh. Verschiedene Überbleibsel von Holzskulpturen beiseite gestellt. Prächtiger Kronleuchter 1557, andere 1639, 1649. Wandleuchter derselben Epoche. — Im Umgang großes Wandgrab des Grafen Joh. v. Lilienstedt † 1732, Marmor und Sandstein. Drei Grabplatten aus 14. Jh., mehrere aus 17. und 18., ohne künstlerische Bedeutung.

S. Jakobi-K. Ziegelbau 14. Jh.; im südl. Ssch. gemalte Inschrift, Weihung eines Altares 1351. Basl. 3sch., 7 J. Kreuzgwb., ohne gesonderten Chor in voller Breite geradlinig geschl. Im 15. Jh. Neubau des WTurmes, quadr. auf 2 neu vorgelegten westl. Pfeilern, die Geschosse ähnlich mit Blenden gegliedert wie an der Nikolai-K., das oberste Geschoß Achteck mit Ecktürmchen wie an S. Marien; die spitzen Helme 1662 zerstört. Zugleich mit dem Turmbau die Abseiten verlängert und mit Kapellen erweitert. — Altar 1786 mit Gemälde von *J. H. Tischbein.* 3 Altarschreine um 1500. Kanzel, Marmor, Alabaster und Sandstein, von *Hans Lucht* 1635. Kapellenschranken spgot. und bar. — Schöner Kelch 1506. Kronleuchter 1638, 1671. — Grabplatten, die älteste 1333. Hölzerne Epitaphe 1651—1710.
S. Johannes-K. Ehem. des 1254 gegr. Franziskaner-Klst. Frgot. Ziegelbau, Chor 3½ rck. Joche und 5seit. Schluß, Kreuzgwb. Das Lhs. war Hllk.; nach Brand 1624 die Wände bis zur jetzigen Höhe abgetragen und als unbedeckter, kreuzgangartiger Vorhof eingerichtet. Die Gesamtlänge 77 m. — An der NSeite Klst.Gebäude nebst rechteck. Kreuzgang, in der Anlage erhalten.
S. Katharinen-K. Ehem. des um 1250 gegr. Dominikaner-Klst. Ziegelbau, Chor gew. 1287, Lhs. voll. 1317. Chor 2½ Joche und 5seit. Schluß; 3sch. Hllk. 8 J., schmale Ssch.; Kreuzgewölbe. Gesamtlänge 73 m. In der Mitte der WAnsicht Gruppe von 3 Fenstern, keine Tür, am Giebel 7 Blenden in ansteigender Ordnung. Im ganzen gut erhalten, jetzt Zeughaus. — An der SSeite Klst.-Gebäude als Gymnasium und Waisenhaus umgebaut. 2 Höfe, 2sch. und 3sch. Räume auf schlanken Kalkstein-Pfeilern, im östl. Teile Kreuz-, im westl. Teile reiche Sterngewölbe. In mehreren Räumen Reste von Wandgemälden (Kopien im Städt. Museum).
H. Geist-K. Aus 14. oder 15. Jh., erneuert 1654. Halle auf rck. Grundriß von 4 Jochen, Kreuzgwb., im Msch. auch ein Sterngwb. — Altar 18. Jh., Kanzel 17. Jh. [Taufe aus Kalkstein, romanisierend, im Städt. Museum.] — An der OSeite schließt das Spital an, ern. 1643; in gleicher Breite wie die Kirche, an einem in der Achse der Kirche langgestreckten schmalen Hofe 2 Reihen Wohnungen in 2 Geschossen. Weiter östlich das Elendenhaus 1641.
S. Apollonien-Kap. Südl. der Marienk., 1416 zur Sühne gestiftet. Spgot. Ziegelbau von schlichter Bildung, Achteck mit Kappengwb. und spitzem Zeltdach.
Rathaus. Mit der benachbarten Nikolai-K. eines der schönsten Stadtbilder NODeutschlands. Hinter dem Kopfbau am Alten Markte erstrecken sich entlang eines schmalen tiefen Hofes 2 Flügel. Sie sind, der Anlage nach der älteste Teil, 1278 vorhanden. Der Hof bildet eine Gasse für Fußgänger. Jeder Flügel enthält Keller, Erdgeschoß und 2 niedrige Böden; das Erdgeschoß eines jeden in 11 kreuzgewölbte Räume zerlegt; die mittleren als Durchgänge, die 5 zu beiden Seiten derselben als Kaufläden; in welcher Weise die Ratstube untergebracht war, ist nicht klargestellt. 1316 aus dem Lösegeld der gefangenen

Fürsten ein Erweiterungsbau beschlossen. Der Kopfbau mit NFront am Markte jedoch 1. H. 15. Jh. ausgeführt; nach arger Verwahrlosung whgest. 1881. — Der dem Rathaus von Lübeck entlehnte Gedanke einer monumentalen Verkleidung ist sehr geistreich und selbständig zu einem ungemein glänzenden Bilde entwickelt. Im Erdgeschoß offene Halle, 2 Schiffe in 6 Jochen; im ersten Obergeschoß ein großer Saal, 6 dreiteilige, im Flachbg. überwölbte Fenster; dann, höher als beide Untergeschosse zusammen, die Zierwand. Sie ist gegliedert durch 7 kräftig profilierte, mit Spitzhelmen abgedeckte Pfeilervorlagen; zwischen diesen 3 Reihen gepaarter Kleeblattbögen, die teils den Innenraum als Fenster beleuchten, teils blind sind, teils den Himmel durchscheinen lassen; Endigung in 6 kleinen, frei in die Luft stehenden Giebeln mit großen kreisfg. Öffnungen, die anstatt mit einer Maßwerkrose mit Sternen aus Kupferblech ausgesetzt sind; reichlicher Schmuck von Glasursteinen. Im Inneren Kreuzgewölbe. Die SFront ist nach dem Brande von 1680 umgebaut, doch blieb die Laubenvorhalle bestehen. Der Hof erhielt zur Gewinnung besserer Verbindungen stattliche 2geschossige hölzerne Barockgalerien mit wagerechtem Gebälk.

Wohnhäuser. Nikolai-Kirchhof 1 und 2, Backsteingiebel angeblich 14. Jh. Altmarkt 5, Haus des Bürgermeisters Wulf Wulflam; der prächtige Giebel dem NBau des Rathauses verwandt, die 5 Staffeln von 4 achteck. Fialpfeilern durchschnitten, in 3 Reihen gepaarte reiche Öffnungen. Andere spgot. Giebel in der Semlower Str. 33 u. a., Mühlenstr., Badenstr., Jakobiturmstr., Mönchstr. — Mühlenstr. 23 malerisch, barockes Wohnhaus, r. u. l. spgot. Speicher ern. 17. Jh., Hof an der Straße mit Mauer begrenzt. — Ansehnliches Barockhaus für Feldmarschall Karl Gustav Wrangel 1665, Heil. Geist - Str. 37. Innenräume des Hauses des General-Gouverneurs Gf. v. Meyerfeldt 1726, Badenstr. 17.

Wehrbauten. (Schaubild von Merian.) Die Mauer, Alt- und Neustadt umschließend, um 1300 gebaut. Mehrere Tore ohne besonderen Aufwand, abgebrochen oder entstellt. Spgot. Reste nur vom Knieper und Küter Tor. Stattlich das Semlower Tor, Ziegelbau 1599, mit dem Giebel in mehreren Geschossen aufgebaut, flachbg. Fenster.

STRASBURG. WPreußen Kreisstadt. Inv. VIII. — [K.]

Pfarr-K. S. Katharina. Ziegelbau beg. 1. H. 14. Jh., bestehend aus rck. 3j. Chor und mäßig hoher 3sch. 4j. Halle auf achteck. Pfeilern, im Chor und Msch. Sterngewölbe, in den Abseiten Kreuzgewölbe. Der WBau auf 2 Türme angelegt, doch nur der südl. nebst einer Kapelle ausgeführt. Das Äußere schlicht und herb, der Turm mit Zinnenkranz, hinter welchem der niedrige Holzhelm aufsteigt. Um so reicher der OGiebel des Chores, eine jüngere Zutat. Ohne auf das nur durch glasiertes Rautenmuster belebte, mit wagerechtem Putzfries abgeschlossene Mauerwerk des Chores Bezug zu nehmen, ist der Giebel durch sechseck. Bündelpfeiler in 5 Felder geteilt, die mit geputzten Blenden ge-

gliedert und mit durchbrochenen spitzen Wimpergen gekrönt sind; die Schichten wechseln in roten und glasierten Ziegeln. Ein aufwändiges Werk, wie es im Ordenslande nicht wieder vorkommt, an die Katharinen-K. in Brandenburg a. Havel erinnernd und vermutlich gleichzeitig mit dieser in der 1. H. 15. Jh. entstanden. Whgest. 1907. — Im Inneren sind die Wanddienste der Sterngewölbe ungewöhnlich reich entwickelt; 10 Apostelgestalten aus Holz, starr, doch der tekton. Aufgabe angepaßt, stehen auf figürl. Kragsteinen; darüber Tabernakel und Bündeldienst mit Laubkapitell, das Kämpfergesims der Pfeiler durchbrechend; die Zierteile aus Kunststein. Die Apostel S. Johannes und Simon gesondert, zu derselben Gruppe gehörig. — Ausbau barock; hinter dem Hochaltare das gemauerte Gerüst des alten gotischen. — An der WFront in mandelfg. Blende ein gemaltes verblaßtes Marienbild.

Ehem. **Reformaten-K.** (Friedhof-Kap.). Putzbau 1751—61, Schiff und Chor, Tonnengewölbe mit Stichkappen. Ausbau aus der Bauzeit.

Rathaus. Vom reichen Ziegelbau der Giebelfront ist nur ein kleines entstelltes Bruchstück geblieben, durchbrochene Wimperge und gedrehte Fialenpfeiler, wie einst an der Marien-K. in Thorn, 15. Jh. (Ansicht des Ganzen noch in einer Aufnahme *v. Quasts* 1852.)

Befestigung. Steintor, kräftiger Backsteinbau 15. Jh., die Giebel der Feld- und der Stadtseite unter dem Vorbilde des O-Giebels der Pfarr-K., 5 Felder mit durchbrochenen Wimpergen, aber die Fialenpfeiler, wie auch anderwärts, im Querschnitt ein übereck gestelltes Quadrat. Freigelegt und whgest. 1897. — Am Masuren-Tor stattlicher Achteckturm.

Schloß des Deutschen Ordens. Ziegelbau 14. Jh., abgebrochen E. 18. Jh. Die quadr. Anlage der Hauptburg war ähnlich dem Schlosse Rehden. Erhalten an der NEcke der Hauptturm, Achteck von 11 m Dm., im Inneren 2 gwb. Verließe und 7 Geschosse mit Balkendecken; auf der Höhe des Wehrganges 2 stark eingezogene obere Geschosse mit einem zweiten Wehrgang und gemauertem Spitzhelm; der Zugang geschah auf halber Höhe vom Wehrgange des Schlosses her; gesamte Höhe 51 m. (Abb. Steinbrecht.)

STRASBURG I. D. UCKERMARK. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv. — [K.]

Pfarr-K. S. Marien. Frgot. Granitquaderbau des 13. Jh., von diesem der rck. Chor und der Rest des STurmes an der WSeite. Der Bestand des Chores gut erhalten, OGiebel in Ziegeln, die Fenster zu je 3 vereinigt, Bemalung der Fronten mit Rundbg.-Fries und Quaderung; im Inneren Holzdecke. Das Langhaus im 15. Jh. in Ziegeln erneuert, 3sch. 4j. Halle, Sterngewölbe; OGiebel gefällig durchgebildet, in Traufhöhe Fries aus gemauerten Kleeblattbögen, W- und SPortal got. gegliedert. Instandsetzung und Ausbau um 1865.

STRAUPITZ. Brandenburg Kr. Lübben. — [K.]
Pfarr-K. Klassizist. Putzbau nach *Schinkels* Entwurf 1828—32, als Landkirche zu bedeutend angelegt und in der Ausführung, namentlich des Inneren verkümmert. — Aus der älteren Kirche hölzerner Altaraufsatz 2. H. 17. Jh. — Grabmäler der Grundherrschaft v. Houwald, von 1661 bis um 1800.

STRAUSBERG. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. — Adler. — [K.]
Pfarr-K. S. Marien. Frgot. Granitquaderbau der Mitte des 13. Jh., sorgfältig in Schichten abgeglichen; lehrreich für die ursp. Gestalt der Pfarrkirchen in Berlin und Prenzlau. 3sch. Basl. von schlanken Verhältnissen und langer rck. Chor flach gedeckt, im br. WTurm und der NSakristei scharfgratige Kreuzgwb. Für die frühe Stilfassung bmkw. die Flachschichten auf den Bögen der Portale und die 2 Nasensteine des OGiebels; doch herrscht der Spitzbogen, in der OMauer 3 schlanke Fenster. Spgot. Umbau M. 15. Jh., Kreuzgewölbe im Langhause (wegen deren im Msch. die ursp. Fenster vermauert), Sterngewölbe des Chores; Erhöhung des br. WTurmes, 2teil. Kalksteinfenster, das Satteldach 1749 durch einen hölzernen Aufbau ersetzt. An der SSeite hübsche neuklass. Vorhalle 1815. — Malereien an den Sterngewölben des Chores, zugleich mit diesen hergestellt 1448 (Inschr.), erhalten einiges stilisiertes Rankenwerk; die Malereien erneuert 1524 (Jahreszahl, ein älteres Bild bedeckend, bei Instdg. 1920 beseitigt), der Weltenrichter, Krönung Mariä, Heilige, Engel, Evangelistenzeichen, Wappen, Pflanzenwerk, in schwarzer Zeichnung mit wenigen Farben. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar M. 15. Jh., Maria und Heilige, Apostel. — Kanzel Knorpelwerk M. 17. Jh., neu aufgestellt 1700. Orgel 1773. — Grabstein des Magisters Engel † 1598, lebensgroße Gestalt. — [2 spgot. Reliquiare, Arme, im Märk. Museum in Berlin.]
Befestigung. Reste der Stadtmauer mit rck. Weichhäusern. — Quadr. Turm des Landsberger Tores, frgot. Granitquaderbau, Obergeschoß spgot. Ziegelbau E. 15. Jh. mit flachbg. Blenden; Außentor abgebrochen. Davor die Kapelle S. Georg, kleiner spgot. rck. Granitbau, verdorben.

STREHLEN. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. Erneuert M. 18. Jh. — Vorzüglicher spgot. Kelch 15. Jh., ein anderer 1507.
Kath. Pfarr-K. Ehemals der Klarissinnen. Spgot. Reste 15. Jh.
Rathaus. Einige spätest-got. Kunstformen.
Amtsgericht um 1600 als fürstl. Haus erbaut, Portal und Erker.
Bürgerhäuser. Aus der Zeit vor dem 30j. Kriege Giebel, Portale, Fenster, Erker noch in ziemlicher Menge erhalten.

STREHLITZ. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Bruchsteinbau 14. Jh., im 2j. rck. Chore Kreuzgewölbe mit verlaufenden Graten. — Ausmalung des Chores aus der Bauzeit, unter Putz des 17. Jh. 1901 aufgedeckt und whgest., das malerische Programm einer Landkirche in seltener

Vollständigkeit zeigend, in Schlesien das älteste Beispiel. Die Wandflächen in 3 Zonen bis zum Gewölbe hinauf mit Szenen der Heilsgeschichte ausgefüllt, diese ohne architekt. Teilung; auf den weißen Gewölbflächen rote und gelbe Sterne; am Triumphbogen 4 Propheten, Sündenfall und S. Michael. Alle Umrißlinien in Braunrot, auf dem harten Putzgrund fest erhalten. (Denkmalpflege 1904.)

STREIDELSDORF. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.

Dorf-K. Um 1500, als Bauwerk unbedeutend. Bretterdecke des Chores, tonnenfg., mit spgot. dekorativer Bemalung (vgl. Groß-Kreidel). — Schnitzaltar um 1500, Maria und Heilige.

STRELNO. Posen Kreisstadt. Inv. IV.

Ehem. **Cisterclenserinnen-K.** Sprom. Bau aus Granitquadern und Ziegeln, 1216 gew. (Urk.), 3sch. kreuzfg. Basilika, rck. Chor mit halbrd. gewölbter Apsis, die Vierung von den Kreuzarmen nicht durch Gurtbögen geschieden. Die Holzdecken im 16. Jh. durch spgot. Stern- und Kreuzgewölbe ersetzt; aus dem 18. Jh. die WFront und die üppige barocke Ausstattung. — An der SSeite des Chores eine mit der K. gleichzeitige Kapelle, 4 Kreuzgwb., getragen von einer Sandstein-Säule, deren Schaft mit Ornament überzogen. Auf dem halbrd. Bogenfelde des Portals im Hochrelief S. Anna zwischen dem Stifter des Klst. Graf Peter Wlast († um 1153) und seiner Gemahlin, sehr verwandt dem ähnlichen Bogenfelde in der Sand-K. in Breslau. — Vor der K. 1902 aufgestellt das spgot. Triumphkreuz.

S. Prokopius-Kap. Sprom. Zentralbau A. 13. Jh., von Granitquadern, die runde Kuppel von 8,2 m Dm. und das Kreuzgwb. des quadr. Chores auf rck. Steinrippen; der runde WTurm im 16. Jh. in Ziegeln erhöht, quadr. Glockenstube; bescheidene Whstg. 1892. Die Anlage des Bauwerks sehr ungewöhnlich; verwandte Wiederholungen die Georgs-Kap. bei Raudnitz in Böhmen und die Kirche in Stronn in Mittelschlesien. — In der Kap. angebracht ein halbrd. Bogenfeld, Christus zwischen dem Stifter und dessen Gemahlin. — Am Hause neben der Kap. eingemauert sprom. Bildtafel, Maria zwischen 11 kleineren Propheten.

STRESOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.

Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau. — Reich geschnitzter Kanzelaltar, vermutlich von *G. Mattarnovy.* Schreinaltar um 1500. - Epitaph, Sandstein 1598, got.

STRIEGAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.

Kath. Pfarr-K. S. Peter und Paul, ehemals der Johanniter-Kommende. An die Stelle eines im 12. Jh. vermutlich in Holz, im 13. Jh. in Stein hergestellten Baues trat E. 14. Jh. ein bedeutender spgot. Neubau aus Bruchstein mit reichlich verwendeten Werksteinteilen, im 15. Jh. weitergeführt und in der 1. H. 16. Jh. vollendet. Werkmeister 1382—91 *Jakob von Schweidnitz,* nach ihm *Peter Sarau.* — Basl. 3sch. kreuzfg., nach einheitlichem Plane ausgeführt, Chor und Lhs. nach gleichem System; Hauptchor 3 J. und 5/8 Schluß, 2 Nebenchöre 3seit. geschl., Qsch. mit weit ausladenden 2j. Flügeln, im Lhs. 5 J.; 2 WTürme, von denen nur der

NTurm die Höhe des WGiebels erreicht. Luftige Verhältnisse, Msch. l. 76 m, br. 9,3 m, h. 26,2 m. Die rck. Pfeiler flau gegliedert; Kreuz-, Stern- und Netzgewölbe; im STurm Sterngwb. reich gemustert und verziert, bez. 1522. Kämpfer fehlen meist, doch an einigen Kragsteinen und Schlußsteinen reiches spätes Laubwerk mit figürl. Darstellungen, Propheten, kluge und törichte Jungfrauen. Am Äußeren des Lhs. Strebebögen. In den Fenstern reiches Maßwerk später Zeichnung. Der N- und SGiebel des Qsch. und der WGiebel des Msch. in Ziegeln, flachbg. und rck. Blenden vom A. 16. Jh. — Die 3 Portale mit figürl. Schmuck. Im Wimperg des WPortals Christus als Weltrichter (ern. 1901), Maria und Johannes; auf dem Bogenfelde 2 Reliefe der Geschichte Pauli. Am NPortal die Krönung Mariä durch Christus, darunter Krönung der Bathseba durch Salomon und der Esther durch Ahasver, stilistisch tüchtig. Am SPortal Tod Mariä, handwerklich. — Im Chore Nische für 3 Priester unter spitzbg. Architektur. Sakramenthaus 6eck. Spitzbau aus Stein. Taufstein spgot. 16. Jh. Kanzel 1592, Sandstein, figürl. Schmuck. — Grabsteine und Epitaphe 2. H. 16. Jh. und A. 17. Jh. — Glocken 1318, 1405, 1424.

Ev. Pfarr-K. Ehemals der Karmeliter. Spgot. 15. Jh., Schiff 8 J. 3seit. geschl., südl. Ssch. und Glockentürmchen, Gewölbe fehlen. WPortal, Sakramentnische der Sakristei. Das Klostergebäude an der SSeite ern. im 18. Jh. — [Tafelgemälde, S. Anna selbdritt, um 1400, im Museum f. Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau.]

S. Nikolaus, Spital-Kap. Spgot. Schreinaltar, Taufe Christi.

S. Antonius, Kap. am Neutor. 16. Jh. 2gesch., mit dem Wehrbau verbunden.

Wohnhäuser. 16. Jh. und A. 17. Jh. An der SSeite des Ringes Laubengang.

STRONN. Schlesien Kr. Öls. Inv. II.

Dorf-K. Zentralbau um 1300, aus Findlingen; rundes Schiff von 9,4 m Dm., Chor ¾ Kreis; die 3 schlitzartigen Fenster des Chores und die Tür des Schiffes im Spitzbogen; die Bedachung verdorben. Unter der Bretterdecke des Chores Stuckfries um 1600. — Taufstein 1517.

STRUXDORF. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.

Dorf-K. Rom. Feldsteinbau mit frgot. Backsteinchor, dessen Gewölbe im 17. Jh. bemalt. Hölzerner WTurm.

STÜBLAU. WPreußen Kr. Dirschau. Inv. II.

Dorf-K. Got. Ziegelbau, in 3 Abschnitten hergestellt, Rck. mit OGiebel, quadr. WTurm; tüchtig durchgebildet, die NSeite ohne Fenster. Über dem Turme hölzerne achteck. Glockenstube mit schlankem Helm, die Grate in Achsen und Diogonalen des Unterbaues, aus 17. Jh., ern. nach Einsturz 1907.

STUER. Mecklenburg-Schwerin AG. Malchow. Inv. V.

Dorf-K. Fachwerkbau 1750. — Schreinaltar A. 16. Jh., im Schrein und Sockel Kreuzigung und Grablegung von einem

achtbaren einheimischen Schnitzer, die Gemälde der Flügel ern. 1688.

Burg des Geschlechts v. Flotow, Ruine, in der Hauptburg Wohnturm, frgot. Ziegelbau, Quadrat von 11,3 m Seite, in 3 Geschossen noch 17,5 m hoch. (O. Piper, 1887.)

STUHM. WPreußen Kreisstadt. Inv. XIII.

Schloß. Als Vogtei des Deutschen Ordens gegr. um 1330, mit der 1416 gegr. Stadt auf einer Insel zwischen 2 Seen gelegen. Aus dem Ma. der unregelmäßige Lageplan, das Tor zur Stadt, im anstoßenden Wohnhause die Kreuzgwb. des Kellers, ein Mauerturm. Jetzt Amtsgericht und Waisenhaus.

Kath. K. Spätestgot. Ziegelbau um 1600, Schiff mit eingebautem WTurm, der 3seit. OSchluß abgebrochen bei der Erweiterung 1900. — Reste der spgot. und bar. Ausstattung. Monstranz um 1500. Glocke 1506.

Evang. K. 1816. — Hübsche silb. Oblatendose 1730, von *G. Platz* in Marienburg.

STÜLPE. Brandenburg Kr. Jüterbog. — [K.]

Dorf-K. Spätestgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl. (Rest des Maßwerkfrieses unter dem Hauptgesimse), errichtet 1562 nach Abbruch der Kap. auf dem Golm-Berge; 1690 erhöht und quadr. WTurm. — Der barocke Ausbau vollständig erhalten, Kanzelaltar, Taufengel, Orgel mit Empore, Gestühl. — Zwei spgot. Flügelaltäre. — Grabmäler: Christoph v. Hake † 1598 und seine Frau † 1580, Hans v. Rochow, seine Frau † 1606 und beider Sohn Heino. Wappentafel des Friedr. Wilh. v. Rochow † 1701.

STURMHÜBEL. OPreußen Kr. Rössel. Inv. IV.

Dorf-K. 1581 und 1779 geweiht. Verhältnismäßig reiche und nicht üble Ausstattung in Rokoko.

SUBKAU. WPreußen Kr. Dirschau. Inv. III.

Dorf-K. Got. Backsteinbau, langes Rck. durch Triumphbg. in 2 gleiche Teile geteilt. Das Presbyterium 14. Jh., 4 J. Sterngwb.; die Blenden des OGiebels in 3 Geschossen, eine in dieser Landschaft ungewöhnliche Anordnung. Die WHälfte jüngere Erweiterung 15. Jh., Schiff flachgedeckt, kleiner quadr. WTurm. — Guter bar. Hochaltar A. 18. Jh.

SUCKOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Parchim. Inv. IV.

Dorf-K. Got. Feldsteinbau, mit Strebepfl. bewehrt, jedoch im Inneren flachgedeckt; über dem geraden OSchluß ein mit 11 Blenden verzierter Giebel. Stattlicher Holzturm mit spitzem Schindeldach.

SUCKOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Spgot. Findlingsbau. — Von der Ausstattung bmkw. 2 Stucktafeln, allegor. und christl. Darstellungen, handwerklich 1596.

SUCKOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. Anlage im Typus von Alt-Krakow. — Guter spgot. Schnitzaltar. Die verhältnismäßig reiche Ausstattung um 1700, namentlich der Orgelprospekt ungewöhnlich prächtig. Aufwändige Epitaphe v. Podewils.

SÜDERHASTEDT. Schlesw.Holst. Kr. SDitmarschen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Schnitzaltar, im Schrein Kreuzigung, auf den Flügeln 4 Reliefe der Kindheit Christi. Spgot. Taufe aus Sandstein.

SÜDERSTAPEL. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig I. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Granitbau mit niedrigem quadr. Chor und kleiner fensterloser Apsis. Der runde WTurm war als Wehrbau angelegt. — Emporen, Altar, Kanzel gute Arbeiten A. 17. Jh.

SÜKOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. — [K.]
Dorf-K. Das rck. Schiff frgot. Granitquaderbau; dessen WMauer vorgelegt der br. Turm mit steilem Walmdach, spgot. 1521—46 (Inschr.), die Spitze ern. 1651. Die K. die beste dieser Art in der Priegnitz. — Gestühl 1562 von Meister *Klaus Bake,* die Wangen von einfacher kräftiger Zeichnung. Guter Kanzelaltar 1726.

SÜLSTORF. Mecklenburg-Schwerin AG. Schwerin. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 5seit. geschl., auf Holzdecke angelegt. Vor der WSeite Holzturm, Wandungen geböscht, Spitze mit Schindeln gedeckt.

SÜLZE. Mecklenburg-Schwerin LG. Rostock. Inv. I.
Stadt-K. Frgot. Backsteinbau des 13. Jh. Der eingezogene quadr. Chor bewahrt das alte 8rippige Kuppelgwb. Das Schiff hat in spgot. Zeit 2 quadr. Sterngwb. erhalten. Überall 3teilige Fenstergruppen in Blendbögen. Im Chorgiebel reiche Blendenverzierung. Quadr. WTurm gegen das Schiff eingezogen.

SÜSEL. Oldenburg, Land Lübeck. — Haupt, Wizelinskirchen.
Dorf-K. Erb. zwischen 1147—54 von Wizelin, in der Art der zu Bosau. Vom Turme nur ein Stumpf. Chorgewölbe gut erhalten, Granit in Gipsguß; an den Kämpfern das Ornament der Segeberger K., weiter entwickelt. An der SSeite des Chores Säulenportal in Gipsguß ornamentiert. — Bar. Altarkruzifix wie zu Ahrensböck. Großes treffliches frgot. Triumphkreuz. Spgot. Bettelbrett.

SWIERCZYNSKO. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Ziegelbau 14. Jh., Chor 2 J. 3seit. geschl., ehemals gewölbt, Schiff ohne Strebepfl. In Chor und Schiff flachbog. Decken des 18. Jh.

SWINEMÜNDE. Pommern Usedom. Inv. II.
Pfarr-K. Neubau 1881. — 3 spgot. Schnitzfiguren. Frgot. Kelch.

SYLT. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II.
Dorf-K. S. Severin in Keitum. Sprom. Steinbau aus Granitquadern und Tuffsteinen, die Gesimse aus Ziegeln. Halbrd. Apsis, quadr. Chor, langgestrecktes Schiff, mit Holzdecken. Spgot. WTurm aus Ziegeln, mit OWSatteldach und Blendengiebeln. Instandsetzung 1856. — Spgot. Schreinaltar. Kanzel um 1580. Gute rom. Taufe aus rotem Sandstein, vermutlich aus Westfalen eingeführt (Abb. E. Sauermann, Taufsteine, 1904).
Dorf-K. S. Martin in Morsum. Rom. Anlage von geringerem Werte. — Bildwerke des spgot. Schreinaltares. Kanzel 1698. Rom. Taufe aus Kalkstein.

Dorf-K. in Westerland. Neubau 1635, 1789, 1875. — Spgot. Schreinaltar, Krönung Mariä. — Rohe rom. Taufe aus Granit.

SYRIN. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. Kleiner Schrotholzbau 1510 (Inschr.), rck. Chor und Schiff. Turm abseit stehend. — Malereien der Tonnendecke des Chores aus protestant. Zeit zerstört.

SZEPANKEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K. Ziegelbau A. 14. Jh. Rechteck mit Holzdecke, quadr. WTurm. Der OGiebel 1610 gefällig erneuert.

T

TAMMENDORF. Brandenburg Kr. Krossen.
Dorf-K. Barocker gewölbter Putzbau, 1694—1702 erbaut und ausgestattet. — Spgot. Holzbildwerk, Klage um den Leichnam Christi. — [Spgot. Altarschrein, die h. Sippen, im Märkischen Museum in Berlin.]

TAMSEL. Brandenburg Kr. Landsberg. — [K.]
Dorf-K. Ern. 1827. — Wandgräber des Feldmarschalls Joh. Adam v. Schöning † 1696 und seiner Frau und seines Sohnes Joh. Ludwig † 1713, mit marmornen Bildwerken.
Im **Schloß** alte Ausstattung, darunter Ölbild des Berliner Schlosses um 1690 vor dem Umbau *Schlüters* (Kopien im Hohenzollern-Mus. und im Märk. Mus. in Berlin).

TANDSLET. Schleswig-Holstein Kr. Sonderburg. Inv. II.
Dorf-K. Die einzige auf Alsen, die den vollen rom. Grundriß mit Apsis hat, Ziegelbau. — Spgot. Holzbildwerke, 7 Apostel von einem Altare, Kreuzigungsgruppe. Kanzel 1576.

TANTOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Neubau. — Grabplatte für Hans v. Eickstedt † 1596 und Ermgard v. Quitzow, beider Gestalten sorgfältig ausgeführt, Kalkstein, 1868 aus Jasenitz hierher versetzt.

TAPIAU. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.
Schloß des Deutschen Ordens, anfangs Komturei. (Steinbrecht.) Um 1280—90. Teils zerstört, teils als Landarmenhaus umgebaut. Hauptbau quadr. Anlage, 48 : 45 m. Erhalten vom WFlügel Keller-, Erd- und Hauptgeschoß, vom OFlügel nur Kellergeschoß. Im Hauptgeschoß des WFlügels Wohnungen für 2 Gebietiger, zugänglich vom ehemaligen Kreuzgang des Hofes. An den schön gezeichneten Kreuz- und Sterngewölben zu beachten der figürliche Schmuck der Krag- und Schlußsteine; an zwei der letzteren ein Minnesänger, die Laute spielend, und der Gegenstand seines Sehnens. Die Kapelle lag vermutlich im Hauptgeschoß des OFlügels, Remter und Kapitelsaal im N- oder SFlügel.

TARNOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Bützow. Inv. IV.
Dorf-K. Ziegelbau 14. oder 15. Jh. Rck., 2sch. Hllk. von 4 Jochen mit Kreuzgwb. Die Gestalt der OMauer bekundet, daß die 2sch. Anlage schon ursp. geplant war, ein seltener Fall. — Schreinaltar E. 15. Jh., aus einer einheimischen Werkstatt; im Schrein unter 3 Baldachinen die Kreuzigungsgruppe, Johannes d. Täufer, Katharina; auf den Flügeln kleine Heilige; auf den geschlossenen inneren Flügeln 8 Gemälde des Leidens Christi, auf den geschlossenen äußeren Flügeln die Verkündigung Mariä, in realistischem Stile. Triumphkreuz derb um 1500. — Große Glocke, Unzialschrift, Zeichen des Gießers *Rickert von Mönchhagen.*

TARNOWO. Posen Kr. Wongrowitz. Inv. IV.
Dorf-K. Blockholzbau, Schiff mit flacher, rck. Chor mit tonnenförmiger Decke, im 17. und 18. Jh. gemalt und ausgestattet, W-Turm 1639. — Mittelschrein eines spgot. Altares.

TASDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Putzbau einschiffig 3seit. geschl.; WPortal aus Sandstein mit Sitznischen A. 17. Jh., ursp. für ein weltliches Gebäude bestimmt. Hübscher innerer Ausbau 1686. Turm an der SSeite 1907 hinzugefügt.

TATING. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Ma. Ziegelbau verschiedener Zeiten; überarbeitet, doch reizvoll in der Ausstattung. Spgot. Schreinaltar, Kreuzigung, Apostel, krönender Blumenkamm. Kanzel mit gotisierenden Anklängen, Gemälde 1630. An der NSeite Orgel und Empore um 1600. Spgot. Taufstein mit bar. Holzdeckel. Kelch 1470.

TAUCHRITZ. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Erneuert nach Brand 1687. — Grabstein des Grundherrn J. Ch. v. Warnsdorf † 1685, in stolzer Haltung mit der Rüstung angetan, Hochrelief.
Schlößchen. 17. Jh., von Graben umgeben. Im Inneren meisterhaft behandelte Stuckdecken aus A. 18. Jh.

TECHENTIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV.
Dorf-K. Spgot. von Findlingen und Ziegeln, 3seit. geschl., auf Wölbung angelegt. Hölzerner WTurm. — Schreinaltar. Triumphkreuz.

TELLINGSTEDT. Schleswig-Holst. Kr. Norder-Ditmarschen. Inv. I.
Pfarr-K. S. Martin. Aus frühem Ma. Rechteck mit langem Chor, südl. Anbau 1726, Dachreiter 1653. — Altar um 1696, Kanzel 1604, Orgel 1642. Taufe roher ma. Erzguß.

TEMPELBERG. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Granitbau der sprom. Anlage wie in Gielsdorf.

TEETZ. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Schöner Schreinaltar um 1520, Maria zwischen S. Anna und S. Nikolaus, auf den Flügeln je 4 Heilige; auf der Staffel gemalt die 14 Nothelfer aus der Schule *L. Cranachs.*

TEGEL. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv.
Schlößchen. Mit Benutzung eines älteren Baues für Wilhelm v. Humboldt erbaut 1822—24 von *Schinkel;* streng griechisch,

durch die Mitte des Erdgeschosses gehend das Vestibül, an den Ecken 4 quadr. Türme Nachbildungen der Reliefe des Turmes der Winde in Athen. — Bildwerke des klass. Altertums, von *Rauch* und *Thorwaldsen.* Des letzteren Hoffnung wiederholt an der Grabstätte im Park 1831.

TELTOW. Brandenburg Kreisstadt. — [K.]
Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, Chor gestreckt rck., Schiff, br. WTurm unvoll., alle 3 Teile sich gegen einander verbreiternd. Neugot. Instandsetzung 1811—12, innerer Ausbau 1910. Pfarrhaus. A. 19. Jh., eingeschoss. Putzbau mit eingeritzten Ornamenten, in der Weise der Berliner Bauschule.

TEMPELFELDE. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, halbrd. Apsis mit 3 Fenstern und Kuppelgwb., quadr. Chor und Schiff mit Holzdecken. (Derselbe Typus im benachbarten Danewitz, sehr verdorben.) Im 18. Jh. verändert, ausgebaut 1886. — Getriebene Messingschüssel 1625, aus einheimischer Werkstatt.

TEMPELHOF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., rck. Schiff von 10 m l. W., breite halbrd. Apsis mit Halbkuppel. Dachreiter über der WSeite 1751. Bedauerlich erneuert und verändert 1848; damals die hoch angebrachten schmalen halbrd. Fenster beseitigt und überblendet. In der Mitte der Apsis erhalten das ursp. Fenster; das Kreisfenster darüber und die 2 seitlichen spitzbg. Fenster in Ziegeln um 1500 eingebrochen. In der N- und SMauer des Schiffes je ein spitzbg. Granitportal. — Gemalter Flügelaltar, auf dem Mittelfelde Martertod der h. Katharina, bez. 1506 L C; auf den Flügeln je 3 weibliche Heilige. Wiederholung eines Triptychons von *Lukas Cranach,* von welchem das Mittelbild und ein Flügel in der Gemälde-Galerie in Dresden, der zweite Flügel in Privatbesitz in Lützschena bei Leipzig. (E. Flechsig, Cranach-Studien 1900. — Die von Kugler überlieferte Inschrift: „1596 Daniel Fritsch pinxit“ ist nicht zu ermitteln.) — [Im Märkischen Museum in Berlin: Zeichnungen des Bauwerks von F. Mertens 1832. — Maria mit Leichnam Christi, Holz bemalt, aus einem Schreinaltare vom A. 16. Jh. Große Taufe aus Kalkstein um 1500, in Bechergestalt, mit maßwerkartigem Flächenmuster, gleich der aus Stralau.]

TEMPLIN. Brandenburg, Kreisstadt der Uckermark. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Vom frgot. Granitquaderbau erhalten der quadr. WTurm, nach W mit Portal, nach N und S mit Spitzbögen geöffnet; ehemals Satteldach. Langhaus spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, hinter dem 3seit. Schluß des Msch. ein 6seit. Umgang. 1735 durch Brand zerstört, Turm und Kirche erneuert 1749, das Innere nochmals 1877. An der NSeite Sakristei mit 5rippigem Kappengewölbe des 14. Jh.
S. Georg. Spital-Kap. auf der Innenseite des Berliner Tores. Spgot. Ziegelbau, 2 J. Kreuzgwb., der 5/10 Schluß für sich gewölbt,

WGiebel mit Blenden. — Kleiner geschnitzter Flügelaltar E. 15. Jh., der Schrein für nur 2 Heilige.

Rathaus. Auf dem Markte freistehend. M. 18. Jh., 3gesch. Putzbau, Dachtürmchen.

Die **Befestigung** aus M. 14. Jh. fast vollständig erhalten. Die 3 Tore quadr. Türme mit Durchfahrt, Stadt- und Feldseite mit Giebeln, in reicher, kräftig gegliederter Ziegelarchitektur (Aufn. Adler). Lychener Tor, Stadtseite durch Plattenfriese (nach Modell von Chorin) in Geschosse zerlegt; auf der Feldseite eine tiefe und hohe Nische für das Fallgatter, darüber Zinnenkranz. Vom Außenwerke Reste der Hofmauer der Mühlenanlage. Berliner Tor, Stadtseite vertikal gegliedert; auf der Feldseite Nische für Fallgatter wie am Lychener Tore (vgl. auch Friedeberg i. N.). Prenzlauer Tor, das innere Tor und das breite 2pfortige Außentor durch einen langgezogenen Hof verbunden. — Die Mauer aus Feldsteinen im vollen Umfange erhalten, 2 Rundtürme, halbrunde Weichhäuser, am Berliner Tor auch Zinnen für hölzernen Wehrgang.

TEMPZIN. Mecklenburg-Schwerin AG Brüel. Inv. III.

Pfarr-K. Ehemals des 1222 gegr. Antoniter-Klst., seit 1589 evang. Pfarrei. Spgot. Ziegelbau, Chor 2 Joche 3seit. geschl., Lhs. 3sch. 4j. Halle, das Msch. erhöht, von weiträumigen Verhältnissen. Gewölbanfänger des Chores als menschliche Träger. Die Kreuz- und entarteten Netzgewölbe aus 16. Jh. Die Fenster 4- und 5teilig. Über der WFront gemauertes Türmchen. — [Gemaltes Triptychon, innen Passion, außen Marienleben, aus dem frühen 15. Jh. unter Einfluß des in Hamburg tätigen Meisters *Bertram* (Sonderschrift von Lichtwark 1905), im Museum zu Schwerin.] — Hölzerne spgot. Bildwerke. S. Antonius, 4 m hoch, derb. Christus als Schmerzensmann, ¾ Lebensgröße. 2 geschnitzte Stuhlwangen. — Klostergebäude 1496 (Inschr.) und Scheune, spgot. Ziegelbauten.

TESCHENDORF. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.

Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau, am Äußeren Reste der Bemalung. Über dem unvoll. br. WTurm hohe hölzerne Spitze 1601.

TESSIN. Mecklenburg-Schwerin LG. Rostock. Inv. I.

Pfarr-K. Quadr. Chor mit kuppelfg. achtripp. Gewölbe M. 13. Jh. Das flachgedeckte basilikale Lhs. 15. Jh. — Ausstattung nach 1728.

TETENBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, wesentlich erneuert. — Schnitzaltar 1522, Kreuzigung und 4 Reliefe der Passion, von einem Nachahmer *Brüggemanns;* in Rahmenwerk von 1654. Lebensgroße Kreuzigungsgruppe, Nebenfiguren spgot., Hauptfiguren gotisierend um 1700 an üppig ausgestattetem Kreuze. — Kanzel 1575. Taufstein Sprenss. Empore mit Schnitzwerk und Bemalung reich dekoriert, 1612 von *P. Noltking* in Husum.

TETEROW. Mecklenburg - Schwerin LG. Güstrow. Inv. V.
Pfarr-K. S. Peter u. Paul. Frgot. Ziegelbau beg. M. 13. Jh. Im rck. Chore 2 annähernd quadr. Joche, ihre spitzbog. Kreuzgewölbe auf Bündeldiensten, an deren Kapitellen derbes Blattwerk; außen Lisenen und Rundbogenfries, in der OMauer Gruppe von 3 Fenstern; an der SSeite Portal, mit Rundstäben gegliedert, an den Kapitellen und Bögen Blattschmuck (den Ziegelschichten angepaßt, besser als in Reinshagen, Wattmannshagen und Bützow). Das Langhaus jünger, spgot. vollendet; 3 Schiffe, 3 Joche, gedrungene achteck. mit gegliederten Scheidbögen; im Msch. Sterngwb., im s Ssch. achtteil. Kreuzgwb., im breiteren n Ssch. vierteil. Kreuzgwb.; im Querschnitt das Msch. gegen die Abseiten beträchtlich erhöht, durch Fenster der NSeite beleuchtet, doch bestehen letztere erst seit der Instandsetzung 1877—80. An der NSeite des Chores spgot. Sakristei, deren NGiebel mit Blenden bewegter Zeichnung. Quadr. WTurm. — Malereien der Chorgewölbe um 1300. Am OJoch Schöpfung der Welt, Leiden u. Kreuzigung Christi, Weltgericht, in kleinen Gestalten. Am WJoch Fries, Geschichte Christi bis zum Einzuge in Jerusalem, sein Leiden, Krönung Mariä. — Die Ausstattung erneuert. Im Ma. 11 Altäre. Großer Schreinaltar A. 15. Jh., Christus u. Maria zwischen 14 Heiligen, darunter kleine Brustbilder im Relief; sehr würdevoll in der Haltung. Kleiner Schreinaltar A. 16. Jh., Maria in der Strahlensonne. Kreuzigungsgruppe A. 15. Jh., über Lebensgröße, tüchtig, an der Wand über dem Chorbogen. — Geschnitzte Kanzel E. 16. Jh., in die Turmhalle versetzt. Steinerne frgot. Taufe. — Grabstein des Pfarrers Gerhard Vogelsang E. 14. Jh., zu Lebzeiten gefertigt, in eingegrabener roher Zeichnung. Ein von ihm geschenkter spgot. Kelch noch vorhanden.
Malchiner und **Rostocker Tor,** Ziegelbauten des 14. oder 15. Jh., jenes über quadr., dieses über rck. Grundriß, beide mit Durchfahrt, darüber an der Stadtseite mit großem Bogen geöffnet, Ansichten und Giebel mit Blenden belebt; Staffeln und Wimperge verändert.

TEUPITZ. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Dem mutmaßlichen Holzbau wurde 2. H. 15. Jh. (Inschr.) an der NSeite die Sakristei aus Granitfindlingen, mit spitzbg. Tonnengwb. überdeckt, angeschlossen. Gegen E. 15. Jh. die Kirche hergestellt als rck. Ziegelbau von 11,20 m l. W.; Durchbildung schlicht, die Giebel mit Flachschicht abgedeckt, im WGiebel 3 Paare schlanker spitzbg. Blenden, im OGiebel hochansteigendes Fenster zwischen 2 breiten Blenden, dazu auch kleine Blenden bis zur Traufhöhe, an den Langseiten flachbg. Fenster oder Blenden, die Leibung des NPortals aus Viertelstäben gebildet; im Inneren ehemals hölzerne Tonnendecke, vielleicht über niedrigen Abseiten. Um 1566 (Inschr.) die Langseiten erhöht, vom Schiffe ein WJoch abgetrennt und über der SWEcke ein mäßig hoher rck. Glockenturm errichtet, mit flachbg. Schallöffnungen und Satteldach von N nach S. 1857 das Innere

erneuert mit flacher Decke und Empore, das Äußere neugotisch überarbeitet. — In einem Fenster kleines gemaltes Rundbild, eine protestant. Predigt, in hübscher pflanzlicher Umrahmung, aus der Bauzeit von 1566. — Hölzerne Kanzel 1692, ehemals an der S-, jetzt an der OWand. — Auf dem Altare schöner 7armiger Leuchter und 2 Standleuchter, Messingguß 1695. — Grabstein, Frau M. Westphal † 1725. Freistehende Grabmäler, Ch. W. Gottgetreu † 1795, K. L. Bein † 1803.
Schloß, ehemals vom See umspült. Aus dem Ma. der quadr. Turm am Damme der Landseite, spgot. Ziegelbau.

TEUTENWINKEL. Mecklenburg-Schw. AG. Rostock. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau 1. H. 14. Jh. Im quadr. Chore 2 Joche Rippen-Kreuzgwb.; Lhs. 3sch. 3j. Halle flachgedeckt; das mittlere Joch der Abseiten zu Kreuzflügeln erweitert, die 2 anderen Joche mit ansteigenden Decken; die Pfeiler u. Scheidbögen der Schiffe gut u. reich profiliert. Ehemals hölzerner WTurm, die überhängende Glockenstube zu Giebeln erhöht, achteck. Helm. 1889 bedauerliche Erneuerung des Langhauses und Ziegelbau des Turmes. — Im Chore Malereien der Bauzeit, an den Wänden in 2 Friesen Darstellungen aus dem Alten u. Neuen Testament, S. Christophorus; an den Gewölben Darstellungen des Leidens Christi, Krönung Mariä und Weltgericht, alles in kleinem Maßstabe. — Tüchtiger Schreinaltar 2. H. 15. Jh., Kreuzigung Christi mit 8 Standfiguren, daneben 2 Reihen Heilige, krönender Kamm; in der Staffel gemalt Christus mit den Wundmalen zwischen den 4 Kirchenvätern; doppelte Flügel. Triumphkreuz derselben Zeit. — Kanzel 1601, aus Sandstein mit hölz. Deckel, gediegen, Schmiedornament. — Patronatstuhl v. Moltke um 1600, Schmiedornament in Flachrelief und Intarsia. [Patronatstuhl v. Mandelslohe 1740, üppig geschnitzt u. verglast, im Museum in Schwerin.] — Erinnerungen und Grabsteine der Grundherrschaft v. Moltke. Steinernes Epitaph für Sophie v. Stralendorf † 1623, gut. — Spgot. Friedhofportal mit dekorativen Zinnen.

THARAU. OPreußen Kr. Preuß. Eylau. Inv. II.
Dorf-K. Aus Ma., entstellt. Der obere Teil und O- und W-Giebel des Turmes Ziegelbau spätester Gotik. Whstg. nach Brand 1911. — Bar. Ausbau. Hoher Altar 1693, vermutlich von *Joh. Ch. Döbel.*

THELKOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Tessin. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau ländlich-derber Fassung, im quadr. Chor und breiteren 2j. Schiff Kreuzgwb. auf Rippen; die Rippen des Chorgewölbes mit Rosen besetzt, im Schlußstein das Lamm Gottes (aus Stuck?); Strebepfl. nur an der WSeite. — Barocker Altar mit spgot. Bildwerken. Granitene Taufe. 2 geschnitzte Epitaphe E. 17. Jh.

THIEMENDORF. Schlesien Kr. Steinau. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau. Chor mit 6teil. Kreuzgwb., Schiff flachgedeckt. Außen Strebepfl., Friese teils als verschränkte Rundbögen, teils in Rauten- und Kragform. — Doppelflügliger

Schnitzaltar A. 16. Jh., von überraschend hohem Werte; in der Mitte die fast lebensgroße Gruppe der Krönung Mariä durch die Dreieinigkeit, sehr vornehme Gestalten; auf den Innenflügeln je 2 Reliefe, Freuden Mariä; im Sockel Büsten von 4 h. Frauen. Vgl. Lampersdorf.

THOMSDORF. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Dorf-K. Granitquaderbau. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar.

THORN. WPreußen. Inv. VII. — C. Steinbrecht, Thorn im Mittelalter, 1885. — E. v. Czihak, Edelschmiedekunst II, 1908. — Mitteilungen des Coppernicus-Vereins in Thorn, 1878 u. f. Aufsätze zur Kenntnis der Bau- und Kunstwerke der Stadt, von G. Cuny, A. Semrau, B. Schmid. R. Heuer, Thorner Kunstaltertümer, 1916. — [K.]
Thorn, vom deutschen Orden 1233 gegründet, der Ausgangspunkt für dessen Eroberungen, blühend auch noch im späteren Mittelalter, gibt den Schlüssel für die Kenntnis sowohl der Früh- als der Spätzeit der Ziegelbaukunst im preußischen Ordenslande.
Altstädt. Pfarr-K. S. Johannes. Ziegelbau, das Ergebnis mehrmaliger Veränderungen. Halle von 3 Schiffen und 4 Jochen, gestreckter, plattgeschlossener Chor, einspringender WTurm. Der älteste Teil, nach 1250, ist der Chor; in 3 Jochen überwölbt, von denen das mittlere ein Sterngwb.; nach Steinbrechts Annahme aus der ersten Bauzeit, in welchem Falle es das älteste in Deutschland nachgewiesene Sterngwb. wäre und die selbständige Entstehung dieser Gewölbeform in Preußen beweisen würde. (Vgl. Schloß Lochstedt 1275, Schloß Rehden 1300, Marienburg 1309.) Das Äußere von schlichter Größe, das Dreieck des Chorgiebels als einheitliche Fläche belassen, nur mit 3 spitzbog. und 2 kreisfg. Blenden gefüllt. Das Maßwerk der Fenster aus Kunststein. Aber die Tür zur Sakristei aus Ziegeln in scharfen Profilen gegliedert; die halbachteckigen Dienste und der Triumphbg. mit glasierten Steinen geschichtet. — Das Lhs. um 1260—90 als 3sch. 3j. Halle von mäßig hohem Verhältnis, nach Brand 1351 seit 1361 um ein Joch verlängert. Nördl. Kapellenreihe zwischen den Strebepfl. beg. vor 1349, südl. A. 15. Jh. Turm nach Einsturz 1406 auf verbreitertem, ins Lhs. wie an der Front vorspringendem Grundriß 1407—33 neu aufgebaut; an der WSeite in ganzer Höhe durchgehende Mittelnische; derzeitiger Abschluß Notbehelf. Sakristei um 1310—20 mit figürl. Schmuck an den Gewölbe-Kragsteinen. 1468—73 Erhöhung des Lhs. mit Benutzung der alten Pfeiler; diese rck. mit abgeschrägten Ecken und ½8eck. Vorlagen; Sterngwb. und 3 parallele Satteldächer mit selbständigen OGiebeln (wie in Danzig, Marienburg, Elbing). 1484 Vorhalle an der SWEcke. Im Inneren die ehemals reiche farbige Ausstattung jetzt unter der Tünche verdeckt. Stattliche Abmessungen: Lichte Weite des Chores 10,2 m, Höhe der Gewölbe des Msch. 27,3 m. — Wandgemälde an der NMauer des Chores, M. 14. Jh., 1908 aufgedeckt. Der schlafende Jesse,

darüber der am Kreuze sterbende Heiland, kniend Ecclesia und Synagoge vor der Schar der Leidtragenden; am oberen Rande das Weltgericht, am unteren die Hölle; rechts in Einzeldarstellungen die 7 Todsünden; links nur spärliche Reste der Haupttugenden, darunter Maria im Schutzmantel. In trefflicher Zeichnung und frischen Farben, in Tempera gemalt.
Von der ma. Ausstattung bewahrt die Kirche noch eine große Zahl tüchtiger Stücke. Holzbildwerke: S. Maria 1. H. 14. Jh., S. Johannes d. Evang. M. 14. Jh., beide von Kreuzigungsgruppen. Triumphkreuz um 1400, über dem Chorbogen. Der Auferstandene, S. Johannes d. Evang. und S. Johannes d. Täufer 1497, tüchtige Werke, die beiden letzteren vermutlich vom ehem. Hochaltar. Relief des Todes Mariä, A. 16. Jh. — Schreinaltar, S. Wolfgang zwischen den Aposteln S. Bartholomäus und Simon, auf den Flügeln gemalt innen die Kirchenväter, außen 4 weibl. Heilige, vorzügliches süddeutsches Werk um 1505, whgest. 1911. — Steinbildwerke: Moses, der Oberkörper in den Flammen des brennenden Busches, der Kopf ausdruckvoll modelliert, Sandstein, A. 15. Jh., westdeutscher Herkunft. Steinernes Standbild, Maria mit dem Kinde, in reicher Gewandung, 1,15 m h.; anmutiges und mit großer Sorgfalt ausgeführtes Werk eines begabten westdeutschen Meisters. Der Moses trug über der Konsolplatte ehemals (nachweisbar 1671) das Marien-Standbild; gegenwärtig beide Bildwerke von einander getrennt. Maria mit Kind, 0,70 m h., A. 16. Jh. S. Maria Magdalena von Engeln getragen, Hochrelief A. 16. Jh. süddeutsch. — Einige Tafelgemälde, Reste von Altären, niederländisch, 2. H. 15. Jh. [Geburt und Darbringung Christi, Flügelbild, im Städt. Museum.] Dornenkrönung Christi in offenem Hallenbau, Mittelbild. Votivbild für Johann Kot † 1453. — Erzgußwerke: Taufkessel mit schlichtem tekton. Zierat, E. 13. Jh.; der gefällig geschnitzte Deckel A. 18. Jh. Löwenkopf an der südlichen Chortür, trefflich stilisiert, 1. H. 14. Jh., 1915 wiedergefunden. Zwei Kronleuchter gleichen Modelles, das Standbild Mariä mit dem Kinde nach einem derben spgot. Werke, gegossen 1580 von *Andreas Kugelhan* in Thorn. — Ausbau 17. u. 18. Jh. Hochaltar 1633 von Bildschnitzer *Matthias Rademacher.* Ein Altarbild, S. Stanislaus Kostka, M. 17. Jh., dem Thorner Maler *Barth. Strobel* zugeschrieben. Kleine Orgel 1688, n Ssch. — Glocken: 1412 0,95 m, 1437 1,70 m, 1500 2,27 m u. Dm., 1760 von *Nikolaus Petersilge* in Thorn. — Messinggrabplatte des Bürgermeisters Johann von Soest † 1361 und seiner Gattin, deren Inschrift nicht ausgefüllt, in eingegrabener Zeichnung, sehr ähnlich den Platten der Petri-K. in Lübeck, und der Nikolai-K. in Stralsund, wie jene wahrscheinlich aus den Niederlanden bezogen. [Mehrere Platten derselben Art und Zeit in den Thorner Kirchen sind untergegangen.] — Geschichtlich bmkw. das Epitaph für Nikolaus Kopernikus von 1733, davor seine Marmorbüste 1766.
Neustädt. Pfarr-K. S. Jakob. Ziegelbau beg. 1309 (Schriftfries im Inneren des Chores), langsam gefördert. Der Grundriß dem von

S. Johann nachgebildet; bei verringerten Abmessungen gehen die Raumverhältnisse mehr in die Höhe als dort. Aufbau basilikal mit Strebebögen (durch die Dächer der spgot. erweiterten Ssch. verdeckt). Die Pfeiler des Langhauses ungewöhnlich fein gegliedert, mit umlaufendem Kapitelband; Arkadenöffnungen weit und niedrig; im Hochschiff tiefe, durch Laufgänge verbundene Blenden, darin kleine ungeteilte Fenster. Im Gegensatz hat der Chor hohe, schlanke, dichtgestellte Fenster (5 an den Seiten, 3 im Schluß), dreiteilig, die Pfosten aus Backstein, das reiche Maßwerk aus Stuck. Die Gewölbe zum ursp. Entwurf gehörig, Stern- und Kreuzgwb., im OJoch des Chores die Rippen infolge Abschrägung der Ecken einen 5/8 Abschluß bildend (ebenso in der Kapelle des Schlosses Lochstedt). — Der Außenbau zeigt den Fortschritt der Backsteinarchitektur zu plastischem Reichtum und polychromen Wirkungen; an allen Kanten wechseln mit dem roten Stein glasierte grüne und gelbe; dazu die weiß verputzten Blenden. Der Giebel der OAnsicht ist zum Mauerwerk des Chores in Beziehung gesetzt, indem die Streben durchgehen und das Giebeldreieck in 3 Felder zerlegen; das Maßwerk derselben und ebenso die Krabben der Giebellinien und der den Strebepfeilern überall aufgesetzten schlanken Fialen aus Ziegeln gebildet. Von einem für dieses Gebiet einzigartigen Reichtum an Gliedern und Schmuckteilen ist das Strebewerk des Lhs.; eine konstruktive Kühnheit ist es, daß die an der Oberwand des Msch. erscheinenden Strebepfeiler keine senkrechte Unterstützung haben; sie stehen auf dem Rücken der Strebebögen und übertragen durch diese ihre Last auf die Strebepfeiler der Abseiten. — Der aus der WFassade herauswachsende Turm hat über der Eingangshalle eine nach dem Msch. offene Musikempore mit schönem Sterngwb. und Resten von Bemalung (jetzt durch die Orgel, schönes Gehäuse von 1601, verdeckt); außen 3 Freigeschosse, das oberste mit Eckvorkragungen, welche früher Zinnen trugen (wie noch an der Pfarr-K. in Gollub); das ehemalige mutmaßl. Walmdach nach Brand 1455 durch ein Zwillingsdach ersetzt. Treffliche Krönung des 8eck. Treppentürmchens am Chor. — Ausstattung erneuert im 17. u. 18. Jh. — Spgot. Holzbildwerke: Der Gekreuzigte, in den vom gabelförmigen Kreuzstamm ausgehenden Ranken in kleinem Maßstabe die Propheten; aus der S. Nikolai-K. übergeführt. Standbild S. Mariä mit Kind, dekorativ aufgefaßt, 2,06 m h., im Msch. unter Rok.Baldachin gegenüber der Kanzel von 1770. — Großes Tafelgemälde, die Szenen des Leidens und der Auferstehung Christi in einer weiten Landschaft mit Architekturen, 2. H. 15. Jh., nach niederländischen Eindrücken (Abb. Jahrbuch der Preuß. Kunstsammlungen 1919). — Zwei spgot. silb. Standkreuze, das eine um 1400, Fuß ern. um 1600, das andere A. 16. Jh.

S. Marien-K. des um 1240 gest. ehem. Franziskaner-Klst. Daten zur Baugeschichte fehlen; Nachrichten über Begräbnisse in der Kirche lassen nicht den Schluß zu, daß das vorhandene Bauwerk

schon 1370 bestanden habe; dessen vorgeschrittene Formen deuten vielmehr auf die 1. H. 15. Jh. Spgot. Ziegelbau, in bedeutenden Abmessungen angelegt und einheitlich durchgeführt. Rck. Chor von 4 Jochen, 3sch. Hllk. von 6 Jochen; das nördl. Seitenschiff, durch das nicht mehr bestehende Klostergebäude bedingt, schmaler und mit Empore. Sterngewölbe, an der SSeite des Lhs. die Streben nach innen gezogen. Maßwerk der Fenster in Netzwerk aus Ziegeln gemauert. Am Äußeren unter dem Hauptgesimse Gitterfriese. Von besonderer Eigenart der OGiebel des Chores; über der 3 m starken Mauer entwickeln sich 3 achteck. Türmchen, mit Wimpergen verbunden; die 2 äußeren Türmchen haben noch die alten, in Blei gedeckten, schlanken Spitzen, das mittlere hat stumpfes Dach des 17. Jh.; die Blendflächen ehemals reich mit Maßwerk bemalt. Die 3 Schiffe hatten ehemals (wie noch Johannes-K.) eigene Satteldächer und Giebel, diese mit gedrehten Fialen und durchbrochenen Wimpergen (wie Rathaus in Strasburg), seit 1798 durch ein einziges hohes Dach ersetzt. — Die Mauer an der Straße mit Zinnen gekrönt, auf ihrer Innenseite Bogenhalle M. 17. Jh. — Wandmalereien auf den Ansichten der Strebepfeiler des südl. Seitenschiffes, Christus an der Säule, Maria klagend, Michael, Johannes d. Täufer und d. Evang., Maria Magdalena, Andreas, Stephan, Lorenz, Christoph, Elisabeth v. Thüringen, 3 m hohe Gestalten unter turmartigen Architekturen, nach Vollendung des Bauwerks hergestellt, 1892 aufgedeckt. — Tafelgemälde, 24 Bilder der Geschichte Christi, Mariä und der Heiligen des Franzisk.-Ordens, auf Goldgrund, auf 4 hohen und 2 niedrigen Flügeln des ursp. Hochaltares; die Bilder deuten auf Beziehungen zu Böhmen hin, von verschiedenem Werte, die älteren und besseren der Kindheit Christi, die anderen geringer und jünger, vermutlich M. 15. Jh. vollendet. Ein Rest des zerstörten Schreines die Gestalt Christi aus der Krönung Mariä. — Prächtiges Gestühl zu beiden Seiten des Chores, sowie die Brüstungen der Empore des nördl. Seitenschiffes, recht gut gebildetes Maßwerk, 15. Jh. — Glocke 1386. — Hochaltar 1731. Kanzel 1616, vortrefflich geschnitzt; ebenso das Orgelgehäuse an der NSeite des Msch., von *Hans Hellwich* 1602 bis 09. — Epitaphien E. 16. u. 17. Jh.; bmkw. das der Familie Neißer, verfertigt 1594 von den Brüdern Bildschnitzer *Matthias* und Maler *Fabian Neißer* in Danzig. Grabmal der Prinzessin Anna Wasa, Schwester des Königs Sigismund III. von Polen, † 1625, beigesetzt 1636, Sarkophag mit ruhender Gestalt, in architekt. umrahmter Nische, Alabaster und schwarzer Marmor; hölzerne Gittertür Rokoko.

[S. Nikolai-K. des Dominikaner-Klst. Chor 5 J. 3seit. geschl.; Lhs. Halle, Msch. und s Ssch. von 5 J., in schlanken Verhältnissen; O- und WGiebel des Lhs. mit durchbrochenen Wimpergen, dazu im OGiebel Türmchen; Bauzeit um 1400 anzunehmen; abgebrochen 1834.]

Evang. Pfarr-K. am Altstädt. Markte. Putzbau 3sch. gewölbt, voll. 1756 nach Entwurf von *A. A. Behr* in Dresden. Orgelpro-

spekt aus der Bauzeit. Der Turm vor der Front 1899 hinzugefügt. — Vortreffl. Altargeräte: Oblatenbüchse 1617 von *Erasmus Weimer* in Thorn. Kelch 1720 von *Jakob Weintraub* in Thorn (von demselben ein sehr ähnlicher Kelch in der Evang. Pfarr-K. der Neustadt). Kelch 1757 von *Christian v. Hausen* in Danzig.

Altstädt. Rathaus. Kein mittelaltl. Rathaus kommt dem Thorner an Größe der Abmessungen und Macht der Erscheinung gleich, ein Zeugnis des kräftigen Selbstbewußtseins der Stadtgemeinde. — Der quadr. Turm Ziegelbau um 1250, in der SOEcke des Marktes ursprünglich frei stehend (wie noch in Hohensalza und Znin). Seit 1259 in mehreren Abschnitten das Rat- und Kaufhaus als Holzbau hergestellt, geräumiges Rechteck mit Hof, 1343 ringsum die Buden hinzugefügt. Der Turm 1385 bedeutend erhöht, mit schlanken Blenden und 4 vorgekragten Ecktürmchen, zwischen denen ehemals ein quergegürteter Spitzhelm aufstieg. Noch 1393 gemauerter Neubau des Rathauses auf der bis dahin gewonnenen Grundfläche, außen 52,7 : 43,9 m, im Hofe 26 : 18 m. Im Erdgeschoß die Kaufläden, Brot- und Fleischbänke, im Obergeschoß die Gerichts- u. Verwaltungsräume. Das Fassadensystem gebildet aus hohen, kräftig profilierten Blendnischen, vermutlich diese am Dachgeschoß mit Spitzbögen geschlossen und darüber Zinnenkranz, das Ganze einer Ordensburg ähnlich (an das Schloß der Päpste in Avignon erinnernd). In der Mitte jedes Flügels Durchfahrten; die alte Gestalt der Lichtöffnungen ungewiß; unter dem Erdgeschoß gewölbte Keller auf granitenen Rundpfeilern. Der mächtige Turm aus dem Dache emporragend; seine unteren Teile, von den Straßenfronten verdeckt, erinnern an den Chor der Johannes-Kirche. — 1602 bis 03 Umbau unter *Anton von Obbergen* aus Danzig; doch blieb der ursprüngliche Eindruck gewahrt. Das alte Dachgeschoß abgebrochen und statt dessen ein 2. Obergeschoß aufgesetzt; die Blenden der Fronten unter Beibehaltung der alten Profile erhöht, die neuen Spitzbögen, um an Höhe zu sparen, in schräge Geraden übergehend. In der damaligen niederländischen Bauweise unter Verwendung von Werkstein die Fenster schlicht rechteckig erneuert, den Fronten die 4 gefälligen schlanken Ecktürmchen und die Mittelgiebel aufgesetzt. 1619 Zwiebelhauben der Ecktürmchen des großen Turmes. Nach schwerer Beschädigung bei der Beschießung der Stadt 1703 dürftige Instandsetzung der Bedachungen u. Giebel 1722—38. Der neugot. Mittelrisalit der WSeite 1869 nach Angaben *v. Quasts*. — Im Inneren aus der Zeit des Umbaues vortreffliche Holzdekoration; 3sitziger Schöppenstuhl 1624, ausgezeichnet durch vornehmen Aufbau und gemalten Ornamentschmuck. — Sammlungen des Städtischen Museums.

[**Neustädt. Rathaus.** Spgot. Ziegelbau, Rechteck mit Staffelgiebeln über den Schmalseiten, 1568 dem östl. ein Türmchen aufgesetzt. 1668 zur luth. Kirche umgebaut, 1818 wegen Neubaues derselben abgebrochen.] — Neustädt. evang. Pfarr-K. Klassizist. Ziegelbau 1821.

Schloß des Deutschen Ritterordens. An der Weichsel zwischen der Alt- und der Neustadt, das erste fest ausgebaute Schloß des Ordens, im Städtekriege 1454 zerstört. Frgot. Ziegelbauten nach M. 13. Jh. Das Hauptschloß ein unregelmäßiges Rechteck, nur geringe Reste der Umfassungsmauern erhalten. An der OSeite der vorgeschobene Dansker (Abortturm wie in Marienburg und Marienwerder), um 1300 erbaut; zu ihm führt, auf 2 Bögen Zwinger und Niederburg überbrückend, ein mit gratigen Kreuzgwb. bedeckter Gang, dessen Satteldach beiderseits mit Querdächern und gemauerten Zwerggiebeln besetzt; der quadr. Turm im unteren Teile auf hohen Bögen geöffnet, im zerstörten oberen Teile ehemals achteckig. An der WSeite das Stauwehr über dem Graben zwischen dem Schlosse und der Altstadt. Auf dem Zwinger der Altstadt wurde 1468 der spgot. Ziegelbau des Junkerhofes errichtet, unerfreulich erneuert 1884.

Städt. Befestigung. Sowohl die Altstadt als die Neustadt waren bald nach ihrer Gründung mit einer Mauer umgürtet worden; diese mit Zinnengang und Weichhäusern bewehrt, im 15. Jh. erhöht; davor mit Ausnahme der Weichselseite ein Zwinger mit niedriger äußerer Mauer. Die Tore in ernsten Massen auf die konstruktiv gebotene Gliederung beschränkt. Bis auf einige Reste abgebrochen. An der Weichselseite der Altstadt aus frgot. Zeit das Nonnentor und der schiefe Turm, an diesem ein Fries mit Vierpässen ausgesetzt; aus spgot. Zeit das Fährtor 1432, mit Zinnenkranz erhalten.

Wohnhäuser und **Speicher.** Die schmalen Fronten der ma. Ziegelbauten gegliedert durch profilierte, mit Spitzbögen verbundene Wandpfeiler, die die Geschosse zusammenfassen und sich im Giebel wiederholen. Von massiger Wirkung einige breit gelagerte Ziegelbauten des 16. u. 17. Jh. — Häuser mit reichem bar. Stuckzierat E. 17. Jh., Altstädt. Markt 33, Neustädt. Markt 5, Segler-Str. 8.

THORNISCH-PAPAU. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, gestrecktes Schiff und rck. Chor, auf Wölbung angelegt; die Giebel nach Schichten abgetreppt, wie der Chorgiebel von S. Johannes in Thorn.

TIEFENAU. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. XI.
Dorf-K. Ziegelbau 14. Jh., gestrecktes Rck., über der OSeite 7teiliger Staffelgiebel, an der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. Das Innere überdeckt von 4 Sterngwb. E. 16. Jh., ähnlich denen des Refektoriums im Kloster Oliva. — Maria mit Kind, Holzbildwerk um 1500.

TIEGE. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 3seit. geschl., kurzes Langhaus, achteck. WTurm mit Streben besetzt. Schlichter Staffelgiebel der südl. Vorhalle. Die fehlenden Gewölbe im Chore 1894, im Langhause 1901 hinzugefügt, dieses auch mit schlanken Pfeilern in 3 Schiffe geteilt. — Reich geschnitzter Hochaltar 1735. Kanzel

1750. — Grabstein des Pfarrers M. Bruns † 1653, Gestalt in Flachrelief, aus rotem Kalkstein.

TIEGENHAGEN. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Dorf-K. Der OTeil spgot. Ziegelbau 16. Jh., Giebel reich gestaffelt mit 6 rundbg. Blenden. WTeil aus Fachwerk. — Innen an der OMauer Gemälde aus der Bauzeit, von einem heimischen Maler, der Gekreuzigte zwischen Christentum u. Judentum, Himmel u. Hölle. — Standbild der h. Katharina, Sandstein 0,77 m h., um 1400. Westdeutsch. — Trefflich gestimmter bar. Ausbau, Hochaltar 1730, Nebenaltäre u. Kanzel 1748.

TIEGENORT. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.
Evang. K. Fachwerkbau 1686, 3seit. geschl. Der übersichtliche Innenraum mit alter tüchtiger Ausstattung, Altar 1687, Kanzel 1690 an der SWand, Orgel nebst WEmpore 1702, die NEmpore auf eisernen Stützen 1744, in den Füllungen der Emporen biblische Darstellungen.

TIERENBERG. OPreußen Kr. Fischhausen. Inv. I.
Dorf-K. Got. Ziegelbau. Schiff mit 4 Sterngwb. auf Wandpfl. Zwischen den äußeren Strebepfl. geputzte Blenden, einst mit rot aufgemaltem Maßwerk. Quadr. WTurm mit Satteldach. — Altarschrein gestiftet von Bischof Günther v. Bünau (1505 bis 1518), die gemalten Flügel mit Benutzung von Dürers Marienleben. — Hübsche Kanzel mit aufgemalten Intarsiamustern 1581.

TIESLUND. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. Granitbau, Schiff und quadr. Chor. — Kanzel spätestgot. um 1550. Taufstein rom.

TILLENDORF. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III.
Dorf-K. Aus mehreren got. Abschnitten. Chor 5/8 geschl., Kreuzgwb., im Mittelfenster schöner Dreipaß. Schiff und Turm spgot. 16. Jh., letzterer unten quadr., oben achteck. — 12 Grabsteine v. Raußendorf, † 1418—1555 mit Wappen, † 1561—1596 mit lebensgroßen Gestalten.

TILSIT. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Deutsche K. 1598—1610. Putzbau, Rechteck in 3 Schiffe geteilt, welche mit hölzernen Decken, über dem mittleren flachbogig, überspannt; die Bögen der Schiffe und Öffnungen noch spitz; das neugot. Maßwerk der Fenster 1855. Quadr. WTurm 1702, noch nach spgot. Art mit rundbog. Blenden gegliedert; hoher Helm von kräftigem Umriß, mit doppelter Durchsicht. — Ausbau und Epitaphe 17. u. 18. Jh.
Littauische K. 1757—60. Beiderseits halbrund geschlossen, das 3sch. Innere, im Msch. Tonnendecke, auf die Längsachse bezogen; das Äußere auf den gefälligen Dachreiter zentrisch entwickelt.
Rathaus 1752—55. Schlichte breite Front mit hohem Dach und durchbrochenem Turm. — Gegenüber das **Wohnhaus** Deutsche Str. 68, stattlicher Barockbau 1705, die Langseite dem Markte zugekehrt, Satteldach zwischen 2 hohen Giebeln.

TINGLEFF. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. I.
Dorf-K. Niedriger Feldsteinbau in der üblichen rom. Gliederung von Apsis, Chor und kurzes Schiff; WTurm jünger, seine Bedachung mit durchbrochener Spitze 1810. — Kanzel nach 1600. Schlichter rom. Taufstein.

TOFTLUND. Schleswig-Holst. Kr. Hadersleben II. Inv. I.
Dorf-K. Granithausteinbau der vollständigen rom. Anlage; spgot. WTurm mit OWDach; 1912 erweitert. Am Schiff 2 Portale mit je 2 Würfelknäufen, am Chore rck. Pforte. — Drei Seiten einer spätestgot. Kanzel, gegen 1550.

TOLKEMIT. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Pfarr-K. Backsteinbau 14. Jh. Basl., das Msch. nur mäßig höher als die Abseiten, Chor 3seit. geschl., Sterngwb.; quadr. WTurm. 1900 mit 2 Kreuzflügeln erweitert.

TOMICE. Posen Kr. Posen-West. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau ähnlich dem in Chojnica, Gwb. 1770 ern. — Grabstein des Nikolaus Tomicki † 1478, Gestalt in Hochrelief. Messinggrabplatte für denselben, die Gestalt in Rüstung mit wallender Fahne, in eingegrabener Zeichnung, 1524 (Inschr.), ohne Zweifel aus der Werkstatt des *Peter Vischer* und seiner Söhne in Nürnberg.

TONDERN. Schleswig-Holstein Kreisstadt. Inv. II.
S. Nikolai-K. Ziegelbau 1591—92, noch von spgot. Gepräge. 3sch. 4j. Halle, das Msch. gegen die Abseiten beträchtlich erhöht, 5/8 geschl.; quadr. WTurm. Im Msch. flachbog. Sterngewölbe von magerer Zeichnung, durch gepaarte Holzanker gesichert, in den Abseiten Kreuzgwb. Das Äußere von nüchternem Aussehen; das geputzte Innere aber im Schmucke der malerischen alten Ausstattung, teils aus der Bauzeit, teils im 17. Jh. ergänzt. — Aufwandvoller geschnitzter Altar 1695. Geschnitzte Kanzel, Brüstung 1586 mit kandelaberfg. Säulchen und Reliefen des Heilswerkes; Aufgang und Deckel ern. 1663, Bemalung 1752. Spgot. Taufe aus schwarzem Kalkstein; geschnitzter turmartiger Deckel 1619. Orgel 1685, die Bühne um 1600. Sängerbühne 1625, die Kirche vor dem Altare durchschneidend (wie in den Lübecker Pfarrkirchen), vortrefflich geschnitzt, in den Füllungen bibl. Gemälde. 2 hölzerne got. Kruzifixe. 5 große Messing-Kronleuchter gest. 1594—1654. — An Pfeilern und Wänden zahlreiche große Epitaphe aus 17. Jh., Gemälde in reich geschnitzter Umrahmung.
Wohnhäuser. Einige entstellte spgot. Giebel aus Ziegeln. Mehrere tüchtige barocke Haustein-Portale.

TÖNNING. Schlesw.Holst. Kreisstadt (Eiderstedt). Inv. I.
Pfarr-K. S. Lorenz. Im Kern sprom. Ziegelbau, die rundbg. Tuffsteinfriese großenteils zerstört; Veränderungen im 16. u. 17. Jh. Der hohe Turmhelm 1706 von *J. Bläser* aus Altona. Im Inneren Holztonne, bemalt von *Conradi* 1704. — Ausstattung 17. und 18. Jh. reich, schön und ziemlich einheitlich. Älter das spgot. Kruzifix und der Taufstein 1641 aus schwarzem Marmor mit treffl. Alabasterreliefen.

Die zahlreichen bescheidenen **Giebelhäuser** geben ein anziehendes Stadtbild.

TOPOLNO. WPreußen Kr. Schwetz. Inv. IV.
Pfarr-K. gegr. 1681 als Klst. der Pauliner. Putzbau derb barock.

TÖPPLIWODA. Schlesien Kr. Münsterberg. Inv. II.
Dorf-K. M. 16. Jh., Chor 5/8 geschl., Kreuzgwb., Sakristeitür.
Schlößchen. M. 16. Jh., verändert, noch mit doppeltem Graben umgeben.

TORNOW. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Neubau 1828. — Vier Säulenkapitelle aus Kalkstein; 2 sprom., unter der quadr. Deckplatte ein Wulst; 2 frgot., unter der achteck. Deckplatte dürres Laub; vermutlich aus einem abgebrochenen Kloster übergeführt.

TOST. Schlesien Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Pfarr-K. 1713, 3sch. gewölbter Barockbau. — Große silb. spgot. Monstranz 1503.
Burg. Angelegt im 13. Jh. Erneuert 1666, Hauptportal, wuchtiger quadr. Hauptturm. Seit Brand 1811 in Trümmern liegend.

TÖSTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.
Dorf-K. Schreinaltar A. 16. Jh. mit figurenreicher Kreuzigung.

TRACHENBERG. Schlesien Kr. Militsch. Inv. II.
Pfarr-K. Um 1595, geweiht 1601. Putzbau, Basl.; im Msch. Tonnengwb. mit Stichkappen, die Fläche von Putzstreifen in Felder geteilt; in den Abseiten Netzgewölbe. — Grabstein eines Adeligen und Grabtafel aus Sandstein 2. H. 16. Jh.
Schloß. 1560, auf quadr. Grundriß von 10 m Seite turmartig aufgebaut. Das neue Schloß M. 18. Jh., im Äußeren nüchtern, hat einen schönen Festsaal in zierlichem Rokoko.

TRANTOW. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Rck. 3/8 geschl., auf Wölbung angelegt; glasierter Sockel, unter dem Hauptgesimse Maßwerkfries. — Grabplatte aus Eichenholz 1721, die Buchstaben der Schrift mit Blei gefüllt.

TRAVEMÜNDE. Lübeck Land. — [Hach.]
Pfarr-K. S. Lorenz. Spgot. Bau des 15. und 16. Jh. WTurm quadr. aus Feldsteinen mit hoher Holzspitze; an der NOEcke 8seitiger Treppen-Turm mit Wendelstiege. Das Schiff, etwas breiter als der Turm, und der etwas schmälere rck. Chor aus Ziegelsteinen; SPortal unter kielbogenfg. Umrahmung; Schiff und Chor mit Balkendecke. — Altar 1723, Holz mit Marmorskulpturen (Abendmahl, Kreuzgruppe, Christus auferstanden) in Art des *Hieronymus Hassenberg* in Lübeck. Kanzel, Holz, 1735. Messing-Kronleuchter, mit zweimal 8 Armen, 1660, schön. — Unter den Epitaphen das des Pastors Ostermeier, † 1796, in hohem Aufbau.
Kapelle des S. Jürgen-Siechenhauses. — Holzschnitzwerk, Ritter S. Georg zu Pferde den Drachen tötend (die Jungfrau nicht dabei), rohe Arbeit um 1500. — Glocke um 1400, mit Gießerzeichen und geteiltem Lübeckischen Schild.

TREBBUS. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, beg. mit dem langen rck. Chor; dieser und das Schiff bereits ursp. auf Holzgewölbe angelegt; der breite WTurm spgot. in Ziegeln voll. Am Äußeren des Chores die alte Bemalung noch erkennbar; die Quader mit weißen Fugenbändern umrahmt, letztere am Portal noch von 2 roten Strichen begleitet. — Altar bar. 1724. — Taufstein mit spätem Maßwerk 16. Jh. Neben dem Altare Gestühl 1521, mit ausgestochenem und bemaltem spgot. Ornament.

TREBNITZ. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Ehem. **Cistercienserinnen-K.** Das älteste erhaltene, größere Bauwerk Schlesiens. Frgot. Ziegelbau mit Hausteinteilen. Gestiftet 1203 von Herzog Heinrich I. und seiner Gemahlin Hedwig, gew. 1219, voll. vor M. 13. Jh. Seit 1741 barock umgebaut und ausgestattet. Gewölbte Basl. auf kreuzfg. Grundriß nach geb. System, nach Quadraten geteilt. Im O 3 halbrd. Apsiden; die Nebenapsiden an kleinen quadr. Vorchören (der s Nebenchor nebst Apsis abgebrochen). Im Lhs. 4 Doppeljoche. Ganze L. 63 m, Msch.Br. i. L. 9 m, H. 18 m. Der Querschnitt über dem gleichseitigen Dreieck aufgebaut. Die Pfeiler barock umkleidet, die Gewölbe unversehrt; spitzbog. Kreuzgwb., im Msch. 6teilig; ihre Gurte rck. mit Rücksprung, die Rippen rck. mit eingelegten Rundstäben an den Ecken, in den Ssch. Birnstäbe; sehr ausdrucksvoll und kräftig. Die Oberfenster des Msch. kreisrund, jetzt verstümmelt; dieselbe Form, doch größer, 3,4 m Dm., im Qsch. — Das Äußere ist auch unter den späteren Veränderungen schlicht geblieben; die kräftigen Strebepfl. ursp. nur an den dem Gurtsystem der großen Msch.Quadrate entsprechenden Stellen. Bmkw. die jetzt verbauten Portale am n Querflügel und am w Eingang des n Ssch.; das Gewände rom. in der Gliederung, frühestgot. im Charakter des Blattwerks, der Bogen stumpfspitz, im Tympanon flaches Relief der thronenden h. Jungfrau mit anbetenden Engeln; eingerahmt wird das Portal durch Wandpfl. und ein Giebeldreieck als Wimperg. Die ma. K. war, entsprechend der Cistercienser-Regel, turmlos; der große WTurm von 1789. Eine Abweichung von den Ordensgewohnheiten die Krypta unter dem Hauptchore.
S. Hedwig-Kap. Bald nach der 1267 erfolgten Heiligsprechung der Stifterin des Klst. an Stelle des s Nebenchores errichtet. Schönstes Denkmal der Frühgotik in Schlesien. 1sch. in 3 schmal-rck. kreuzgewölbten Jochen und regelmäßigem $^5/_8$ Schluß. Wandgliederung durch 3fach gebündelte Dienste und hohe 2teilige Fenster, in deren Maßwerk abwechselnd Kreise auf Spitzbg. und 5 Pässe auf Kleeblattbg.; die Rippen Birnstäbe mit tiefen Kehlen zur Seite; reiche Schlußsteine.
Grabplatte der Herzogin Hedwig † 1243, ausgeführt E. 13. Jh., von der zerstörten Tumba; in dreifachem Gewande, auf dem Haupte die Herzogskrone, in der Hand das Kirchenmodell; Kalkstein, feinere Teile aus Stuck; sorgfältige, doch nicht sehr lebendige Arbeit. — Grabstein des Herzogs Konrad II.

† 1403, aus weißem Marmor gefertigt 1409. — Prunkvoll das Freigrab der Herzogin Hedwig von 1680, in ihrer Kap. Aus derselben Zeit, aus poliertem schwarzem Marmor Grabplatte der Herzogin Hedwig im n Nebenchor und Doppeltumba für Herzog Heinrich I. und Konrad v. Feuchtwangen, Hochmeister des Deutschen Ritterordens, vor dem Hochaltare. — Die Ausstattung M. 18. Jh. mit großartigem Aufwand und vornehmem Geschmack wesentlich im Sinne des Barocks, nur in wenigen Einzelheiten vom Rokoko gestreift; die Großplastik aus weißem Stuck, die Architekturteile aus farbigem Kunstmarmor. Insbesondere zu beachten die Nonnenempore im s Kreuzarm, geschnitzte Türflügel, geschmiedete Gitter. — Reicher Kirchenschatz, Arbeiten ostdeutscher Goldschmiedekunst. Altaraufsatz, in Holzrahmen Flachbild des Gekreuzigten, von *Paul Nitsch* in Breslau um 1600. Speisekelch 1693, mit Flachbild aus Perlmutter 1330. Weihrauchfaß 13. Jh. Kostbare bar. Gewebe und Stickereien.

Klst. Gebäude an der SSeite beg. 1697. — Nepomuk-Säule.

Pfarr-K. S. Peter (evang.). Neubau 1854. In der Ecke zwischen Chor und Schiff kräftiger Turm, spätestgot. Ziegelbau 16. Jh., Bogenfries.

TREMESSEN. Posen Kr. Mogilno. Inv. IV.

Ehem. **Augustiner-Abtei-K.** mit Benutzung einer sprom. Basilika in 2. H. 18. Jh. als aufwandvoller, doch wenig erfreulicher Kuppelbau hergerichtet. An der Kuppel Gemälde von *F. Smuglewicz,* Opfertod Christi. — Die Sammlung ma. Altargeräte ist die bedeutendste in NODeutschland und Polen. Rom. Kelche aus dem 12. Jh.: 1. Prachtkelch nebst Patene mit typologischen Darstellungen in Niello, vorzügliche süddeutsche Arbeit, 2. Prachtkelch mit getriebenen Darstellungen aus dem Alten Testament, 3. Achatbecher mit Fassung. — Got. Prachtkelch, 1351 von König Kasimir d. Gr. geschenkt (Inschr.). 4 spgot. Kelche, der beste von 1414. Spgot. Speisekelch. — Reiches Altarkreuz 1 m hoch, 1491. — Reliquiarium für die Hand des h. Adalbert, Kasten von Silberblech mit flachbog. Deckel, mit gravierten Heiligengestalten und spätem Maßwerk; 1507 vom Goldschmied *Peter Gelhor* in Posen gefertigt (Urk.). — Silberner Arm des h. Adalbert, 1533. — Monstranz 93 cm h., Spitzbau M. 17. Jh.

TREMMEN. Brandenburg Kr. WHavelland. Inv. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 2. H. 15. Jh., gut durchgebildet und vortrefflich erhalten; rck. Schiff, 5 Joche mit Kreuzgewölben; 2 symm. rck. Kapellen, darüber Türme, deren Zwiebelhauben von 1803. Hübscher OGiebel mit Blenden; über dem mittleren Strebepfl. der WFront eine gemauerte Kanzel. Fenster ursp. ohne Verschluß; am Äußeren und Inneren viele Reste von Malerei. — Taufstein Granit, sprom. Fries. — Kanzelaltar 1715.

TRENT. Pommern Rügen. Inv. I.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, im rck. Chor 2 J., Lhs. 3sch. Hllk. von

3 J., Kreuzgwb., quadr. WTurm. — Altar 1752. Grabsteine und Holzepitaphe der Familie v. Platen.

TREPTOW a. d. Rega. Pommern Kr. Greifenberg. Inv. II. **Pfarr-K.** S. Marien. Spgot. Ziegelbau, Chor 2j. 3seit. geschl., Hllk. 3sch. 4j., Sterngwb.; über dem breiten WBau quadr. Turm. Der Ausbau 1865 hat bedeutende Teile des alten Bestandes vernichtet. — Unter den Grabsteinen der des Arnold Krampel † 1382 und Ehefrau, in geritzter Zeichnung, einer der schönsten seiner Art, aus der abgebrochenen Nikolai-K. beim ehemaligen Schlosse.

S. Gertrud, Begräbnis-Kap. Spgot. Ziegelbau, vor der WSeite Glockentürmchen.

Ehem. **H. Geist-Kap.,** jetzt Schulsaal. Spgot. Ziegelbau, der 7teil. WGiebel mit Wimpergen 1903 erneuert.

TREPTOW a. d. Tollense. Pommern Kr. Demmin. Inv. II. **Pfarr-K.** S. Petri. Ziegelbau, 3sch. Hllk. Die WHälfte 14. Jh., 4 Joche Kreuzgwb., achteck. Pfeiler mit Rundstäben an den Kanten, Kämpferband, abgetreppte Scheidbögen. Der übereck gestellte Strebepfl. der NSeite zeigt, daß die ältere K. auf dieser Linie endete. Die OHälfte aus 15. Jh. setzt das System unverändert fort; Chorschluß 5/8 mit gleichlaufendem Umgang, Sterngwb. Das Äußere einfach, der WTurm sehr groß, aber schwach gegliedert, bis auf die aus der Mauerdicke ausgesparte, zierlich ausgebildete Vorhalle. Instdg. 1865. — Schreinaltar handwerklich 15. Jh., nach mecklenburg. Art breit angelegt, Christus u. Maria zwischen 2 Reihen Heiliger, in der Staffel Reliefe des Leidens Christi, doppelte Flügel, krönender Blattkamm. — Granitener sprom. Taufstein in Becherform; die hockenden Gestalten am Fuß und Masken an der Schale recht unbeholfen. — Chorgestühl M. 15. Jh., Rückwand mit gefälligem Maßwerk, figürl. Reliefe an den Wangen. — 2 spgot. Kelche um 1500.

Neubrandenburger Tor, spgot. Ziegelbau, Ansichten und Giebel mit vielen Blenden gegliedert, auf der Feldseite hohe Nische für das Fallgatter.

TREUENBRIEZEN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. — [Kohte.] **Pfarr-K. S. Maria.** Die OTeile Granitquaderbau vom A. 13. Jh.; in der halbrd. Apsis des Hauptchores 2 Fensterreihen wie in Lehnin; die tonnengewölbten Nebenchöre zerstört. Um 1230 als Ziegelbau weitergeführt, Bogenfries der Hauptapsis, Giebel des Qsch., sowie das Lhs. Zugleich das ursp. auf Holzdecken angelegte Innere mit Gewölben ausgestattet; über dem Chor 2 rck. Kreuzgwb.; im Qsch. und Lhs. quadr. Kreuzgwb. nach geb. Syst.; die Rippen gurtartig wie in Lehnin und Dobrilug. Im n Qsch. eingebaut spgot. Sakristei mit 3 Kreuzgwb. Quadr. WTurm spgot. Ziegelbau beg. 1452. — Altar, Kanzel und Orgel barock.

Pfarr-K. S. Nikolaus. (Aufnahmen bei Adler und Stiehl.) Ziegelbau vor M. 13. Jh. errichtet, unmittelbare Weiterbildung der Klst.K. in Dobrilug, bei wuchtigen Verhältnissen. 3sch. kreuzfg. Basl.; 3 halbrd. Apsiden, deren Bögen und Fenster aber spitz; Kreuzgewölbe im Msch. auf gurtartigen Rippen, nach geb. Syst.

wie in S. Marien; über der Vierung walmartige Kuppel. Unter den Gesimsen durchschlungene Bogenfriese, im WGiebel kleeblattartige Blenden, fischgrätenartig gefüllt. Die vortreffl. Einzelheiten gemahnen an lombardische Vorbilder, insbesondere auch der quadr. Vierungs-Turm, das einzige Beispiel eines solchen in der Mark. An der SSeite des Chores Sakristei 1519 (Inschr.) mit Sterngwb. Über dem Vierungs-Turm kuppelartiger Aufbau von 1776. Das Innere leider sehr mißhandelt.
H. Geist-Kap., am Leipziger Tor. Spgot. Rundbau 2. H. 15. Jh., von Granitfindlingen und Ziegeln, ehemals flachgedeckt, jetzt Ruine.
[Aus der abgebrochenen **S. Gertrud-Kap.** Holzstandbild der Titelheiligen aus einem Altare, trefflich um 1520, im Märk. Mus. in Berlin.]
Befestigung. Landesherrliche Erlaubnis zum Mauerbau 1296; erhalten ein spgot. Rund-Turm mit Zinnen und gemauertem Helm.

TRIBOHM. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., bestehend aus rck. Chor u. Schiff; in der OMauer Kreisfenster zwischen 2 schlitzartigen rundbg. geschl. Fenstern.

TRIBSEES. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Pfarr-K. S. Thomas. Frgot. Ziegelbau, 3sch. 4j. Halle, in Breite des Msch. der Chor 1½ Joch $^5/_{10}$ geschl., Kreuzgewölbe. In der NOEcke spgot. Sakristei mit Netzgwb. Kräftiger quadr. WTurm beg. im Übergangstil, spgot. voll. — Bedeutender Schreinaltar der 1. H. 15. Jh., im Schreine in 9 Relieffeldern Darstellung der Sakramentmühle (Allegorie der Transsubstantiation, vgl. Kreuz-K. in Rostock), auf den Flügeln je 4 Reliefe der Leidensgeschichte Christi, im krönenden Kamm 12 Giebelchen mit Brustbildern der Propheten. — Geschnitzte Kanzel mit figürl. Schmuck 1577, aus der Jakobi-K. in Lübeck 1702 angekauft, 1735 instand gesetzt. — Grabplatten zweier Geistlichen † 1505 u. 1506, Kalkstein, in geritzter Zeichnung. Geschnitztes Epitaph 1577.
Mühlen- und **Stein-Tor,** spgot. Ziegelbauten, über der Durchfahrt die Ansichten und Giebel mit Blenden gegliedert.

TRIEBUSCH. Schlesien Kr. Guhrau. Inv. II.
Dorf-K. (evang.). Putzbau 1606, 8eck. geschl. Chor und Schiff. Hölzerne Kassettendecke mit Schablonenmalerei. Auch die Ausstattung einheitlich aus der Bauzeit.

TRÖBITZ. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. wie in Schilda. — Geschnitzter Flügelaltar A. 16. Jh., Maria u. Heilige, vollständig mit ursp. Bemalung erhalten, nur bar. Krönung hinzugefügt.

TROJCA. Schlesien Kr. Lublinitz. Inv. IV.
Wallfahrt-K. Schrotholzbau aus 17. Jh., einer von den größeren und besseren. — Bildwerke eines spgot. Schreinaltares.

TROITSCHENDORF. Schlesien Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Anlage M. 13. Jh., Gliederungen von Sandstein;

Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor, dessen spitzbog. Kreuzgwb. auf Rippen, Schiff. Sakristeitür 1512. Stuckwerk 2. H. 17. Jh.

TROPLOWITZ. Schlesien Kr. Leobschütz. Inv. IV.
Pfarr-K. Gewölbter Barockbau mit reicher Ausmalung und Ausstattung.

TRUNZ. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Dorf-K. Backsteinbau 1389 gew., mit alten Staffelgiebeln, deren Hauptmotiv drei tiefe, 2teilige Blendnischen. — Altaraufsatz 1623. Got. Holzbildwerke, Apostel des Hochaltares und Kruzifix.

TRUTENAU. WPreußen Kr. Danziger Niederung. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau 14. Jh., rck. Chor, OGiebel mit Blenden, 2 Sterngwb.; Lhs. 3schiffig, verstümmelt; über dem Stumpfe des WTurmes spitzer 8eck. Holzhelm. — Glocke 1517.

TSCHIRNAU. Schlesien Kr. Guhrau. Inv. II.
K. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, quadr. Chor mit Sterngwb. Über dem Chorbogen Wandmalerei, Maria in der Strahlensonne und 2 hl. Bischöfe, whgest. 1912. — Spgot. Schreinaltar mit doppelten Flügeln, A. 16. Jh., Krönung Mariä, daneben 6 Reliefe aus dem Marienleben. — Mehrere tüchtige Wandgräber der Familie v. Stosch, E. 16. Jh. und A. 17. Jh. Auf dem ältesten, für ein Ehepaar † 1561 u. 1577 nennt sich als Steinmetz *Valten Hoffmann* aus Liegnitz.

TSCHOCHA. Schlesien Kr. Lauban. Inv. III.
Schloß aus 16. Jh., nach Brand 1793 erneuert. An der langen Scheuer des Hofes großzügige Sgrafitto-Darstellungen, ein Fries mit allerhand Jagdszenen, am Giebel launige Gruppen (Abb. Zeitschrift f. Bauwesen 1867).

TÜCHEN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. 1577, Fachwerk gefällig nach niedersächsischer Art.

TULCE. Posen Kr. Schroda. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau mit quadr. Chor, bar. verändert. — Große spgot. Monstranz, der Fuß im 17. Jh. erneuert.

TÜTZ. WPreußen Kr. Deutsch-Krone. Inv. IV.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Hllk. 5seit. geschl. in Breite der 3 Schiffe, Sterngwb. des 16. Jh. WTurm und Ausbau M. 17. Jh.

TWORKAU. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.
Pfarr-K. 1691. Barockbau, 1sch. mit Tonnengwb. von guten Verhältnissen. Stuckaturen von *Antonio Signo* aus Troppau. Perspektivische Deckenmalerei 1749. Alte Ausstattung.

TZSCHETZSCHNOW. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Rck. mit Holzdecke, OAnsicht mit spitzbog. Blenden.

U

ÜCKERMÜNDE. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
S. Marien-K. Neubau 1752. — [Treffliche Figurengruppen in Eichenholz von einem abgebrochenen Altarwerk aus der Zeit Herzog Bogislaws X. (1474—1524), im Museum in Stettin.]
Ehem. herzogl. **Schloß.** Im Ma. angelegt. Erneuert 1546 durch Herzog Philipp I. († 1560). Von 4 Flügeln nur der südl. in 2 Geschossen nebst Treppenturm erhalten; die Einzelheiten, Vorhangbögen und durchstecktes Stabwerk, in verputztem Ziegelbau hergestellt, dem Formenkreise des obersächsischen Werksteinbaues entlehnt (wie am gleichzeitigen Rathaus in Stargard i. Pom.). — Über dem Turmeingange Steintafel, Brustbild des Bauherrn in Flachrelief mit Umrahmung, ein zierliches Werk niederländischer Schule.

UELSBYE. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Backsteinbau, Schiff und quadr. Chor, im OGiebel über deutschem Band eine Kreuzblende. — Schreinaltar A. 15. Jh., Kreuzigungsgruppe. Geschnitzte Kanzel um 1620.

UELVESBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Taufe aus schwarzem belgischem Kalkstein (Abb. Sauermann, 1904).

ULDERUP. Schleswig-Holstein Kr. Sonderburg. Inv. I.
Dorf-K. Sprom. Feldsteinbau, verändert. — Kanzel 1578 von edler Art.

ULKEBÜLL. Schleswig-Holstein Alsen. Inv. II.
Dorf-K. Schreinaltar A. 16. Jh., Anbetung der Könige, Leben S. Mariä und des S. Franziskus, das reiche Schnitzwerk alt bemalt, Gemälde der doppelten Flügel vortrefflich; aus einer tüchtigen Antwerpener Werkstatt. — Kreuzigungsgruppe 13. Jh.

ULLERSDORF. Schlesien Kr. Glatz. Inv. II.
Obelisk aus Gußeisen zu Ehren der Königin Luise 1802, gegossen auf dem Hüttenwerk Malapane.

ULLERSDORF. Schlesien Kr. Rotenburg. Inv. III.
Dorf-K. 1629, halbrd. geschl., Tonnengwb. mit Stichkappen. Die innere Ausstattung ein Beispiel ländlicher Kunstübung, Holz bemalt. — Grabsteine mit Gestalten † 1615—1728.
Schloß. 2. H. 16. Jh., umgebaut M. 19. Jh.

ULRICHHUSEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Waren. Inv. V.
Schloß. Ziegelbau mit Bildtafeln aus gebranntem Ton, 2. H. 16 Jh. und 1. H. 17. Jh., verdorben.

ULSNIS. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig II. Inv. II.
Dorf-K. Rom. Granitbau, 1796 umgestaltet; am SPortal und auf 2 Quadern rohe Skulpturen. — Spgot. Kruzifix.

ÜNZE. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. — [K.]
Dorf-K. Schiff aus Granitquadern; br. WTurm voll. in Ziegeln E. 15. Jh., mit Walmdach. — Spgot. Sakramenthaus, Spitzbau aus 2 vollen Hölzern geschnitzt, Spitze fehlt (ein ähnliches Werk in Kleinow).

URSCHKAU. Schlesien Kr. Steinau. Inv. II.
Dorf-K. Zahlreiche Grabsteine mit Gestalten, v. Worissen und v. Kanitz † 1569—1609, Bronzetafel mit Wappen.

USEDOM. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
S. Marien-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Hllk. mit 5seit. geschl. Chor; wegen Schadhaftigkeit 1893 in veränderter Ausbildung erneuert. — [Spgot. doppelflügl. Schreinaltar im Museum in Stettin.]
Anklamer Tor. Spgot. Ziegelbau A. 16. Jh., mit Blenden kräftig gegliedert, an der Feldseite tiefe Rundbogennische für Fallgatter.

ÜTERSEN. Schleswig-Holstein Kr. Pinneberg. Inv. II.
Pfarr-K. An der Stelle einer ma. Cisterciensernnen-K. erbaut 1748 durch *Jasper Carstens.* Geräumiger rck. Ziegelbau unter gebrochenem Dach, der von der Empore umzogene Mittelraum mit tonnenfg. Decke; an dieser Gemälde von *Joh. Bapt. Inn. Colombo.* Altar, Kanzel u. Orgel an der OSchmalseite zu stattlichem Aufbau vereinigt. (A. Burgheim, Nordelb. Kirchenbau, 1915.) — Kelch 1504.

UTZEDEL. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau aus M. 13. Jh. von sorgfältiger Ausführung. Rck. außen 11 : 22,5 m, Mauerstärke 1,4 m; Tür- und Fensterleibungen aus Ziegeln, ebenso die mit deutschem Band, Blenden und ausgespartem Kreuz anmutig gegliederten Giebel (Abb. Lutsch).

V

VARCHENTIN. Mecklenbg.Schw. AG. Stavenhagen. Inv. V.
Guts-K. Frgot. rck. Chor mit Kreuzgwb. Lhs. ehemals 2sch. u. gewölbt, verdorben. Vor der WSeite schlanker Holzturm.

VEHLEFANZ. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]
Dorf-K. Kreuzfg. Putzbau 1. H. 18. Jh., der spgot. WTurm (besser erhalten im benachbarten Eichstedt) mit guter Haube. — Alter Ausbau. Großes spgot. Triumphkreuz. Altar 1585, mit 8 spgot. Figuren. 3 Grabsteine, N. v. Bredow, Christoph und Moritz Edler Gans v. Putlitz † 1607, mit den Gestalten.

VEHLIN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. aus Feldsteinen mit Ziegelteilen, Rck. mit br. unvoll. WTurm. — Balkendecke, in den Feldern ornamentale Malerei volkstümlicher Art, 17. Jh.

VEHLOW. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. von Granitfindlingen und Ziegeln, Schiff mit br. WTurm; Giebel mit flachbg. Blenden über der OSeite und am Turme. — Schreinaltar A. 16. Jh. — Benachbarte Beispiele desselben Bautypus in Buchholz, Königsberg, Sadenbeck, Sarnow.

VELGAST. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. von Findlingen u. Ziegeln, 3/8 geschl., Kreuzgwb.

VELLAHN. Mecklenburg-Schw. AG. Wittenburg. Inv. III. [**Dorf-K.** 1882 einem Neubau gewichen. Sie war eine der ältesten und kunstgeschichtlich wertvollsten in Mecklenburg. Sprom. Granitbau A. 13. Jh., flachgedeckte Pfeiler-Basl. auf je 6 halbrd. Scheidbögen, von niedrigem Verhältnis. Der Chor ern. frgot. um 1300, Rck. breiter als das Msch., 2 hoch ansteigende spitzbog. Rippen-Kreuzgwb. Kein Turm. Gesamte Länge i. L. 35 m, für eine Landkirche recht groß. — Steinernes Epitaph des Jasper v. Lützow † 1615 und Gattin, beide vor dem Kruzifix kniend.

VERCHEN. Pommern Kr. Demmin. Inv. II. — Lutsch. Ehem. **Benediktinerinnen-K.** Das wichtigste Baudenkmal in diesem Teile Pommerns. Frgot. Ziegelbau, beg. um 1270 (Urk.), gestrecktes Rechteck i. L. 9,5 : 29,6 m, flachgedeckt. Schlanke Spitzbogen-Fenster in unterbrochener Reihe, die abgeschrägten Leibungen geputzt. Der WGiebel hat 3 Reihen unten rundbg., oben spitzbg. Blendenpaare, zwischen dem obersten ein Blendenkreuz; der OGiebel in gefälliger Gliederung steigende spitzbg. Blenden und in der Mitte eine große Vierpaßrose, die Füllungen durch Ährenverband belebt. Im 15. Jh. die OMauer durchbrochen, angefügt der Chor 1j. 3seit. geschl., Sterngwb. Damals auch an der NSeite der Turm hinzugefügt, mit NSSatteldach zwischen Giebeln. — In den 3 Fenstern des Chorschlusses (3teilig) die Glasmalereien aus 2. H. 15. Jh. erhalten (die einzigen in Pommern außer den etwas älteren in Kenz), Kreuzigungsgruppe und stehende Heilige unter hohen Baldachinen (whgest. 1862). — Altarschrein um 1500 (Inschr.), Maria, Gabriel und in kleinerer Darstellung Gottvater mit Sohn, unter 3 Wimpergen; in der Staffel gemalt Schweißtuch der h. Veronika.

VESSIN. Pommern Kr. Stolp. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Rck. auf Wölbung angelegt; kräftiger quadr. WTurm, jede Ansicht mit 4 hohen Blenden gegliedert. — Farbige Wappenscheiben und Ausstattung M. 17. Jh.

VETSCHAU. Brandenburg Kr. Kalau. — [K.]
Pfarr-K. Wuchtiger quadr. spgot. WTurm von Findlingen und Eisensteinen, die Schlitzfenster mit Ziegeln eingefaßt; 2. H. 17. Jh. mit Ziegeln instand gesetzt, achteckig erhöht und mit geschweifter Haube bekrönt. Anschließend Kirche der Landgemeinde, Rechteck, als Putzbau mit doppelten Emporen erneuert 1. H. 19. Jh. Daneben an der NSeite Kirche der Stadtgemeinde, E. 17. Jh., Ziegelbau mit hölzerner Tonnendecke und tüchtiger barocker Ausstattung, Altar, Kanzel, Emporen mit Lauben der adeligen Grundherrschaften.
Schloß, ehemals der Familie v. Schlieben gehörig. An Stelle eines ma. Baues um 1725 schlicht erneuert mit steilem Dach, von Wassergraben umgeben.

VIELIST. Mecklenburg-Schwerin AG. Waren. Inv. V.
Dorf-K. Granitquaderbau M. 13. Jh. von sorgfältiger Ausführung; eingezogener quadr. Chor, Schiff und rck. Turm von gleicher Breite, letzterer nur bis zur Traufhöhe des Schiffes ausgeführt. Die Gliederungen in Ziegeln, in der OMauer 3 Fenster in einer

Blende, an den Langseiten mehrere Blenden, eine jede unter Spitzbogenpaar, wie überhaupt alle Bögen spitz; am Chore zierlicher Rundbogenfries in flachem Relief, aus Tontafeln zugeschnitten; der OGiebel besteht nicht mehr. Die Kreuzgewölbe des Chores und Schiffes 1566 hinzugefügt, im Schiffe mittlerer Rundpfeiler mit 4 Gewölbfeldern. — Ausbau 1794.

VIETLÜBBE. Mecklenburg-Schw. AG. Gadebusch. Inv. II. **Dorf-K.** Sprom. Ziegelbau A. 13. Jh. Der Grundriß für Mecklenburg einzigartig, kommt aber einige Male in Westfalen vor (z. B. Rehme bei Minden). 5 Quadrate sind zu einem regelmäßigen griech. Kreuz zusammengestellt, im O eine niedrigere ½kr. Apsis. Die Gewölbe Stutzkuppeln, die als Kreuzgwb. aus den Ecken in Graten aufsteigen (wie in Rehme und in Arendsee in der Altmark); Gurte leicht gespitzt. Vor den Eckpfeilern am Choreingange stämmige Halbsäulen mit Würfelkapt. Am Äußeren erinnern reiche Backsteinfriese in gekreuzten Rundbögen und Rauten an den Ratzeburger Dom. Hölzerner WTurm mit schlanker achteck. Spitze. — Ausbau 1865. Rom. Steinfünte. Taufschüssel aus getriebenem Messing, Wappen v. Barsen 1697.

VIETMANNSDORF. Brandenburg Kr. Templin. — [K.] **Dorf-K.** Granitbau verdorben. — [A l t a r a u f s a t z vermutlich aus 15. Jh. nach älteren Vorbildern, Kreuzigungsgruppe, l. Geißelung, r. Auferstehung des Heilands, Eichenholztafel 185 : 75 cm, Hochrelief; ehemals vermutlich in einem Rahmen gefaßt, bmkw. als seltenes Beispiel eines Altaraufsatzes statt des Schreines; im Museum in Prenzlau.]

VIETNITZ. Brandenburg Kr. Königsberg. — Adler. [K.] **Dorf-K.** Frgot. Granitquaderbau, Rechteck mit br. WTurm. Um 1500 der OGiebel des Schiffes und der eingezogene obere Teil des Turmes mit gemauertem Helm, dessen Zinnenkranz um 1870 zerstört. — A u s b a u im A. 18. Jh., prächtiger Kanzelaltar.

VILMNITZ. Pommern Rügen. Inv. I. — [K.] **Dorf-K.** Frgot. Ziegelbau von edler Bildung, 2. H. 13. Jh., gestreckt rck. Chor, Lisenen, Rundbogenfries, Blendengiebel, br. 3teil. OFenster, Kreuzgewölbe; an der NSeite Sakristei. Aus 2 spgot. Bauzeiten Schiff 4 J. Kreuzgwb. auf nach innen gezogenen Streben und quadr. WTurm. — A l t a r a u f s a t z, Sandstein, architekt. Bau, im Sockel Abendmahl, im offenen Mittelfelde Kreuzigungsgruppe, in der Krönung Auferstehung u. Himmelfahrt, zu den Seiten die Evangelisten; 1603 von den Putbus gestiftet. 4 Sandstein-Epitaphe desselben Geschlechts 1601—02 ausgeführt. Reiche Kanzel A. 18. Jh.

VILZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Tessin. Inv. I. **Dorf-K.** Granitbau des Übergangstiles, Rck., über dem Altare achtripp. Kuppelgwb., über dem Gemeinderaum flache Decke; aus Ziegeln die Einfassungen der Öffnungen und die mit Blenden reich gegliederten Giebel. — Spgot. Schreinaltar.

VIPPEROW. Mecklenburg-Schwerin AG. Röbel. Inv. V. **Dorf-K.** Rck. Granitbau des Übergangstiles, Einfassungen aus Ziegeln, in der OMauer 3 Fenster. — Spgot. Schreinaltar.

VOIGTSDORF. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III.
Pfarr-K. Weiträumiger gewölbter Barockbau 1761.

VOIGTSHAGEN. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Dorf-K. Rck. Findlingsbau um 1600, ein sehr spätes Beispiel dieses Typus; OGiebel und SPortal geputzt in der Art der Wiedergeburt. Hölzerner WTurm, quadr. mit geböschten Wandungen, achteck. Helm.

VOLKENSHAGEN. Mecklenburg-Schw. AG. Rostock. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Granitbau 2. H. 13. Jh., Einfassungen und Giebel aus Ziegeln, Rck. mit 4 Kreuzgwb. Das Gesamtbild durch Umbau 1892 beeinträchtigt.

VÖLLERWIEK. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Vermutlich aus 16. Jh., halbrd. geschl., aus Findlingen und Ziegeln, mit Balkendecke. — Doppelflügl. spgot. Schreinaltar. Geschnitzte Kanzel 1587, vortreffliche Architektur mit reichem Bildwerk. Im Bogen vor dem Altarraume Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe um 1720. Bühne 1615.

VÖLSCHENDORF. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. rck. Granitbau; im OGiebel eine kreuzfg. Blende zwischen 2 spitzbg. geschl. Blenden; WPortal aus Formziegeln. — 3 Standleuchter aus Messingguß 1650 und 1671.

VÖLSCHOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. von Ziegeln und Findlingen, rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., Schiff mit Holzdecke; am Äußeren OGiebel des Chores, keine Strebepfl.

VORBECK. Mecklenburg-Schwerin AG. Crivitz. Inv. III.
Dorf-K. Rck. frgot. Ziegelbau. — Schreinaltar A. 16. Jh., Christus u. Maria thronend, zwischen 2 Reihen Heiliger, handwerklich.

VORLAND. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. mit rom. Erinnerungen, beg. in Granitquadern, in Ziegeln weitergeführt. Das 2j. Schiff wenig länger als breit, eingezogener quadr. Chor, Kreuzgwb., quadr. Sakristei mit Kuppelgwb., kein Turm.

W

WAABS. Schleswig-Holstein Kr. Eckernförde. Inv. I.
Dorf-K. Gestreckter rck. Feldsteinbau. Spgot. in Ziegeln erhöht und gewölbt. Noch jünger der aufgesetzte schlichte WTurm mit NSSatteldach. — Ausmalung des Altarraumes um 1520, an den Wänden Paradies und Einzelgestalten, am Gewölbe die sitzenden Apostel. — Kanzel um 1600.

WAASE. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., got. Ziegelbau; Lhs. aus Fachwerk. — Großer Schreinaltar, 1618 aus der Nikolai-K.

in Stralsund übergeführt; 15. Jh., vermutlich niederländ. Herkunft; im Mittelschrein figurenreiche Darstellungen der Kreuzigung, Kreuztragung und Beweinung Christi, darunter 3 Darstellungen der Geschichte des h. Thomas von Canterbury; doppelte gemalte Flügel. — 2 kleine spgot. Altarschreine. Spgot. Triumphkreuz. — Spgot. Kronleuchter aus Messingguß, Maria unter 6eck. Baldachin. 2 andere Kronleuchter in typ. Gestalt, 1662 u. 1663. — [Frgot. Taufe aus Kalkstein, im Museum in Stralsund.]

WABCZ. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.
Dorf-K. Frgot. Ziegelbau, rck. Chor und Schiff, mehrfach verändert. Ungewöhnlich die Stellung des Turmes an der SSeite des Schiffes, aus 14. Jh., quadr., mit 3 Reihen Blenden gegliedert, der Abschluß aus M. 19. Jh.

WAHLSTADT. Schlesien Kr. Liegnitz. Inv. III.
Ehem. **Benediktiner-K.** S. Hedwig. 1727—31 von *Kilian Ignaz Dientzenhofer* aus Prag. Einer der bemerkenswertesten Barockbauten Schlesiens, nur mittelgroß, von launenhafter Erfindung. Der Hauptraum wird von einer elliptischen Stutzkuppel bedeckt, deren Stützpunkte im Grundriß ein nach der Längsachse verschobenes, sonst regelmäßiges Sechseck bilden (Achsen 16 : 21 m). Zwischen den beiden westl. Pfeilern öffnet sich die Vorhalle, zwischen den östl. der tiefe, halbrd. geschl. Chor; an den vier anderen Seiten liegen flachbogige Exedren. Die Kuppelträger bestehen aus trommelförmigen Körpern, an die sich Gruppen von Dreiviertelsäulen legen, während der Grund durch schmale Nischen belebt ist. Chor und Vorhalle setzen sich ebenfalls aus Kurven zusammen. Die Fassade weicht hinter die Fluchtlinie der Klosterbauten etwas zurück, doch ist ihr mittlerer Teil wieder ausgebaucht. Die 2 niedrigen Türme endigen in geschweiften Kuppeln, welche Herzogskronen tragen. Außer an den senkrechten Gliedern ist die gerade Linie grundsätzlich vermieden; Gesimse und Gewölbgurte bewegen sich in den überraschendsten Krümmungen. Die Einzelbildung ist die eines strengen Barocks. Wände weiß, Gewölbe mit Malereien des kurbayrischen Hofmalers *Cosmas Damian Asam (Assaut)*. Die Altäre in großen, einfachen, monumentalen Formen. — Die Klostergebäude (Kadettenhaus) gruppieren sich rechts und links von der K. um den Konvent- und den Prälaturhof.

WALDAU. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III.
Pfarr-K. 1689—90. — Gute figürl. Grabdenkmäler 1796, 1814.

WALDAU. WPreußen Kr. Flatow. Inv. IV.
Pfarr-K. 1621 (die älteste K. des Kreises). Unverputzter Ziegelbau, Schiff und 3seit. geschl. Chor mit gratigen Kreuzgewölben; Chorbogen und Fenster noch spitz.

WALDENBURG. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Kath. Pfarr-K. Spgot. Chor mit Kreuzgwb. — Taufstein 1593.
Evang. Pfarr-K. 1785—88 von *K. G. Langhans*, ähnlich der gleichzeitig von ihm erbauten K. in Groß-Wartenberg.
Wohnhaus Alberti, 1800 vermutlich von *Langhans*, palastartig.

WALKENDORF. Mecklenburg-Schwerin AG. Tessin. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Backsteinbau, Rck. mit 2 Kreuzgwb. — Spgot. Schreinaltar, Kreuzigung Christi und 2 Reihen Heiliger, handwerklich. — Ausbau barock.

WALLENDORF. Schlesien Kr. Namslau. Inv. II.
Dorf-K. Schrotholzbau 1676, der Chor und die 2 Kapellen am OEnde des Schiffes aus dem Achteck geschlossen. Geböschter WTurm mit Spitze.

WALLSBÜLL. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg I. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, verdorben; der quadr. Chor mit spgot. Kreuzgewölbe, dem Schiff mit verschobener Achse angeschlossen.

WALSLEBEN. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.
Dorf-K. Rck. Putzbau 1586. — Kleine spgot. Monstranz. — Grabstein des Andreas v. Klitzing † 1586.

WALTERSDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., von sorgfältiger Ausführung; quadr. Chor und Schiff mit Bretterdecken, die mit Halbkuppel überwölbte Apsis tiefer, das Verhältnis des Inneren schlanker, als sonst üblich; der schmale rechteck. WTurm breiter als das Schiff. An der NSeite des Schiffes Rundbogen-Portal, gefällig gebildet; die übrigen Bögen und Fenster, soweit erhalten, spitzbogig. — Orgel 1749 und Taufstein 1766, Rokoko.

WALTERSDORF. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, rck. WTurm und Schiff von gleicher Breite, eingezogen quadr. Chor, halbrd. gewölbte Apsis; leider durch eingebrochene große Fenster entstellt. Alt noch der Giebelanfänger über der SOEcke des Schiffes, an Chor und Apsis Fenster und Priesterpforte vermauert; die frgot. Schallöffnungen des Turmes ungewöhnlich schlank. — Taufe, Kalkstein, um 1600. Kelch um 1570.

WALTERSDORF. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II.
Dorf-K. Schlichter spgot. Feldsteinbau, Einfassungen aus Ziegeln; im rck. Chor 2 J. Sterngwb., im Schiff Balkendecke. Hölzerner WTurm. — Stattlicher Schreinaltar A. 16. Jh., geschnitzt Maria und 4 kleine weibl. Heilige, auf den Flügeln die sitzenden Apostel; im Spitzbau der Krönung S. Bartholomäus (der Titelheilige der K.). Im Chorbogen Triumphbalken mit dem Gekreuzigten, tüchtiges Bildwerk aus der Zeit des Altares. — Geschnitzte Kanzel M. 17. Jh. Pfarrstuhl ungewöhnlich reich geschnitzt, barock um 1700.

WANDLITZ. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau 15. Jh., Rechteck mit br. WTurm, dessen Portal aus Formziegeln. Der obere Teil des Turmes aus Holz mit abgewalmtem Satteldach 1756. Erweitert mit 3seit. geschl. Altarraum 1716; zugleich geschnitzter Kanzelaltar; einfacher Zweisitz 1685. — Kleines hölzernes spgot. Kruzifix, vermutlich Krönung eines Schreinaltares.

WANDSBECK. Schleswig-Holstein Kr. Stormarn. Inv. II.
Pfarr-K. Turm 1651 mit schlanker Spitze. Die Kirche Neubau

1800, nach Abbruch der alten dem Turme westwärts angefügt. — Am Altare Relief der Grablegung, in Silber getrieben von *Hans Lencker* in Augsburg 1625.

WANSEN. Schlesien Kr. Ohlau. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau 15. Jh., verdorben. — Tafelbild, Anna selbdritt, um 1530. — Kelche 1585 u. 1605. Kleines silbernes Bildwerk der h. Hedwig, vermutlich von einem spgot. Altargerät.

WANZKA. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Ehem. **Cistercienserinnen-K.** des 1290 gegr. Klst. Ziegelbau des 14. Jh., langgestrecktes Schiff im O 3seit. geschl.; der OTeil auf Gewölbe angelegt, die aber nicht ausgeführt; im WTeil ehemals hölzerne Empore. Fenster mit Stabwerk; gut gegliederte Portale (Nachbildg. von Würfelkapt.). — Klst.Gebäude abgebrochen.

WARBENDE. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau. — Altar 1589, Holz bemalt, Bildwerke protestant. Auffassung. Kanzel derselben Zeit, Zusätze 1735.

WARDER. Schleswig-Holstein Kr. Segeberg. Inv. II.
Dorf-K. Erb. von Bischof Wizelin M. 12. Jh. Die Apsis infolge Verlängerung des Chores zerstört, der ursp. runde WTurm rechteckig ummantelt. — Spgot. Schnitzaltar. Kanzel 1614, in der Art der Segeberger. Taufständer Holz 1682.

WAREN. Mecklenburg-Schwerin LG. Güstrow. Inv. V.
S. Georgen-K. Frgot. Ziegelbau von guter Durchbildung, 4j. Basl., auf achteck. Pfeilern gegliederte Scheidbögen, Kreuzgewölbe der Abseiten. Instdg. M. 19. Jh., der quadr. Chor, Granitbau im Übergangstile, abgebrochen und durch neues Altarhaus ersetzt; die Kreuzgewölbe des Msch. hinzugefügt. — Tüchtige Kreuzigungsgruppe 14. Jh., über dem Chorbogen.
S. Marien-K. Quadr. Chor, Granitbau des Übergangstiles. Langhaus frgot. Ziegelbau von 13 m l. W., vermutlich ursp. von Pfosten geteilt; vor der WSeite offene Vorhalle als Unterbau des Turmes. — Innerer Ausbau 1792 von *Busch* (vgl. Ludwigslust), Kanzelaltar, schmiedeiserner Taufständer.

WARGEN. OPreußen Kr. Fischhausen. Inv. I.
Dorf-K. Die stattlichste Land-K. im Samland, spgot. Ziegelbau. Chor 3/8 geschl., 2 Joche ungleicher Länge; Schiff 4 J.; Sterngewölbe, der Chorschluß für sich gewölbt (vgl. Neuteich), an den Schlußsteinen geschnitzte Rundstücke. In der äußeren Ansicht der Joche zwischen den Strebepfl. und dem Fenster je 2 spitzbg. Blenden mit gemaltem Maßwerk. — Kanzel 1668, aus Holz geschnitzt, am tragenden Pfeiler S. Michael, vortreffliches Bildwerk A. 16. Jh.

WARLIN. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau von guter Durchbildung. SVorhalle 1589, Giebel mit entartetem Ziegel-Maßwerk. Geschweifter Dachreiter über der WFront 1765.

WARLITZ. Mecklenburg-Schwerin AG. Hagenow. Inv. III.
Dorf-K. 1765, stattlich, von gesprengten Feldsteinen, Rechteck

mit flachbog. Decke, quadr. WTurm mit Haube. — Ansprechende Ausstattung, Kanzelaltar, Rokoko, in Weiß, Mattgrün und Gold.

WARMBRUNN. Schlesien Kr. Hirschberg. Inv. III.
Kath. Pfarr-K. 1712, geräumiger, gewölbter Barockbau, an den Langseiten von Kapellen umzogen. — 16 Grabsteine für Angehörige der Familie v. Schafgotsch † 1579—1624, Gestalten in Lebensgröße.
Schloß. Neuklass. Putzbau 1777—89, in 3 Flügeln. Stuckdekoration des Festsaales.

WARNEMÜNDE. Mecklenburg-Schw. AG. Rostock. Inv. I.
Pfarr-K. Abgebrochen 1784. In der Sakristei des Neubaues Schreinaltar 1475, im Schreine 2 Gruppen, Christus und hl. Männer, Maria und hl. Frauen, auf den Flügeln in 2 Reihen kleine Heilige. Großes Bildwerk des S. Christophorus E. 15. Jh. — Glocke 1434, Zeichen des *Rickert von Mönchhagen.*

WARNITZ. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitbau. — Geschnitzter Flügelaltar spätestgot. M. 16. Jh., Kreuzigung Christi; Umrahmung 1604. — Bar. Grabdenkmäler der Familie v. d. Osten.

WARNITZ. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I.
Dorf-K. verdorben. — Schnitzaltar E. 15. Jh. Kanzel 1606. — Rom. Taufstein, an der Schale von Tauen umspannt, Fuß spgot. — Triumphkreuz sprom., auf spgot. Chorbalken in Form eines Eselrückens. — Kelch A. 16. Jh.

WARNKENHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG. Teterow. Inv. V.
Dorf-K. Rck. Chor Ziegelbau des Übergangstiles, Lisenen und Kragsteinfries, überdeckt von 2 Kreuzgwb. Schiff got. Ziegelbau, dessen Wölbung nicht ausgeführt.

WARNOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Granitbau. — Schöner geschnitzter Flügelaltar, Maria u. Heilige, A. 16. Jh. Kanzel u. Gestühlwangen 2. H. 16. Jh.

WARSCHOWITZ. Schlesien Kr. Pleß. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau, einer der besten in Oberschlesien. 3seit. geschl. Chor u. Schiff mit Tonnendecken. Reizvoll der WTurm, über geböschten Wandungen eine überhängende Glockenstube mit gefälliger barocker Haube M. 18. Jh.; zu dieser gesellt sich ein sehr ähnlicher Dachreiter auf dem Schiffe. Rings um die Kirche niedriger offener Umgang.

WARSIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Verhältnismäßig gut erhaltener Granitquaderbau des 13. Jh. Rechteck, im OGiebel Blenden. — Friedhofpforte, spgot. Ziegelbau in spielenden Formen.

WARTENBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, eingezogener quadr. Chor mit gewölbter halbrd. Apsis, vom Schiff ein rck. Turm abgetrennt, letzterer unvollendet. In 1. H. 16. Jh. reiche flachbogige Netzgewölbe eingezogen, im Chor und quadr. Gemeinderaum je 2 Joche; unter den Anfängen der Rippen kleine Brustbilder, Anna selbdritt und bärtige hl. Männer. — Ausbau 1884. [Schrein-

altar A. 16. Jh., Maria, in der Staffel Anna und Maria mit dem Christkinde, sowie Wandschrein 15. Jh., Reste im Märk. Museum in Berlin.]

WARTENBERG. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Schiff und rck. Chor, OGiebel aus Ziegeln 15. Jh., br. WTurm jetzt Ruine. — Ausbau 1731—37. — Kelch spgot., Schale 1598 ern.

WARTENBURG. OPreußen Kr. Allenstein. Inv. IV.
Kath. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. 5j. Hllk.; der starke WTurm ähnlich Allenstein gegliedert, mit bar. Dach. Reichmaschige Netz- u. Zellengwb., im MSch. auf ½ kr. Querbögen (ausgeführt nach dem Brande 1594?). — Ausstattung 2. H. 18. Jh. in klassizist. Barock.
Ehem. **Franzisk.-K.** Einfaches Rechteck von 13 : 43 m, Netzgwb. voll. A. 17. Jh. — Barockaltäre. Wandgrab des Bischofs Andreas Batory und seines Bruders König Stephan von Polen, 1598, aus weißem u. schwarzem Marmor. — Das Kloster jetzt Strafanstalt.

WARTHA. Schlesien Kr. Frankenstein. Inv. II.
Kath. Pfarr-K. Bedeutender Barockbau, 1686—1704 unter Leitung von *Michael Klein* in Neisse. Von der gleichzeitig entstandenen Jesuiten-K. in Breslau unterscheidet sich das System durch die basilikale Anlage; am Hauptschiff Seitenkapellen u. Emporen, über dem Kranzgesims Fenster, um derentwillen das Tonnengwb. mit langen Stichkappen angeschnitten ist. — Reiche einheitliche Ausstattung aus der Bauzeit. Hochaltar 1716, geteilt in den Altar und ein Schmuckstück an der halbrd. Apsis, Gemälde von *Willmann* in prächtig geschnitztem Rahmen.

WATTMANNSHAGEN. Mecklbg.Schw. AG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Recht stattlich. Quadr. Chor Granitbau M. 13. Jh., achtripp. Kreuzgwb. Schiff und quadr. WTurm von gleicher Breite, tüchtiger frgot. Ziegelbau 2. H. 13. Jh., an den Ecken Lisenen, im Schiff 2 rck. Kreuzgwb., das Innere von gedrücktem Verhältnis. Am Äußeren 3 schöne Portale (N, S, W), gemauerte Rundsäulchen, Laubschmuck an Kapitellen und Bögen (wie in Reinshagen). Der Turm hatte ehemals 4 Giebel und spitzen Helm; seitdem dieser 1688 durch Blitzschlag zerstört, O- und WGiebel mit Satteldach. — Altar und Kanzel 1737 u. 38.

WEDDINGSTEDT. Schleswig-Holst. Kr. Norder-Ditmarschen. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, verdorben; Rundbg.Fries in Stuck. Rest eines runden 1559 zerstörten WTurmes. — Ausstattung 17. Jh.

WEDEL. Schleswig-Holstein Kr. Pinneberg. Inv. II.
Roland. Ursp. aus Holz, 1651 in Sandstein hergestellt, als Karl d. Gr., über 4 m hoch, 1907 die Bemalung erneuert; auf neugot. Sockel.

WEDERAU. Schlesien Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Dorf-K. Im quadr. Chore Kreuzgwb. mit verlaufenden Graten, vermutlich M. 13. Jh. Glockengeschoß des Turmes 1625, mit OWSatteldach. — Geschnitzter Altaraufbau 1614. 12 Grabsteine

für Angehörige der Familie v. Reibnitz † 1570—1626, Gestalten in Lebensgröße.

WEESOW. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., verdorben. In der SMauer rundbog. Tür innerhalb einer flachen giebelfg. Nische, darin Reste geometr. u. figürl. Malerei, in den Putz gezeichnet und, soweit noch erkennbar, weiß u. rot abgesetzt. WPortal in abgetreppter Leibung, im Spitzbogen geschl. WTurm in spgot. Zeit vorgelegt, Rck. gegen das Schiff eingezogen, Ecken mit Ziegeln eingefaßt. — Glockenförmige Taufe, Sandstein, 12eck. mit sehr spätem Maßwerk, M. 16. Jh.

WEGENDORF. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor und Schiff, alle Bögen ½ kr. Im Chore spgot. Kreuzgwb. 15. Jh., die Rippen ruhen auf Köpfen aus Ton. — Geschnitzter Altar um 1620, Reliefe des Heilswerkes. Glocke u. Dm. 105 cm, Unzialschrift in den Mantel geritzt, als Spiegelbild. — Wandgrab des Ph. A. Martini, Oberpfarrers von Alt-Landsberg, † 1750, Sandstein und gemaltes Bildnis.

WEHLAU. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. der 1336 gegr. Stadt. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Hllk. mit rck. Chor, durchweg Sterngwb. Der WTurm in das Lhs. gezogen, ern. 1541 mit rundbg. Blenden, bar. Haube. — Altar 1633. Kanzel 1715.
Rathaus. Auf dem Markte. Spgot. Ziegelbau von rck. Grundriß; an der Schmalseite Eingang, im Obergeschoß 3 hohe Fenster des Saales, der 3teilige Giebel ern. 1555. Auf dem Dache bar. Türmchen 1726, von kräftigem Umriß. Die angebauten Häuser 1897 z. T. beseitigt.

WEINSDORF. OPreußen Kr. Mohrungen. Inv. III. — [Sch.]
Dorf-K. Backsteinbau 14. Jh., Chorgiebel mit Blenden gegliedert; im übrigen das Bauwerk durch Erneuerungen entstellt. — Holzbildwerke: Vom ältesten Hochaltar kleine Standfiguren, Maria, Barbara, h. Bischof, Kruzifix. Grablegung spgot., figurenreiche Gruppe. Dreifaltigkeit E. 16. Jh., bäuerlich.

WEISDIN. Mecklenburg-Strelitz.
Pfarr-K. 1747—49, Achteck mit umlaufender Empore, farbig behandelte Ausstattung mit Kanzelaltar; Zeltdach mit gefälliger Spitze.
Herrenhaus. 1749, im Inneren geschnitzte Treppe und Stuckdecken.

WEISSENSEE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Neubau mit Resten eines frgot. Granitbaues im Turm und eines spgot. Ziegelbaues im Schiff. — [Mittelschrein eines spgot. Altares, Maria u. Heilige, im Kunstgewerbe-Museum in Berlin.] — Holzrelief spgot., der Auferstandene zwischen Maria und Johannes, 1900 geschenkt, vermutlich süddeutsch. — Wandgräber der Elisa Blankenfeld † 1552, Relief der Kreuzigung, und des Landrats K. G. v. Nüßler † 1776, Reliefbild.

WEIZENRODAU. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Bruchsteinbau, Gliederungen aus Sandstein, 3j. Schiff und eingezogen quadr. Chor mit gratigem Kreuzgwb., ohne Strebepfl. Spätestgot. Umbau (Weihung 1491, Inschrift 1552), in Ziegeln, im Schiff Kreuzgewölbe auf Rippen, das südl. Ssch. hinzugefügt; stattlicher OGiebel, in 11 Streifen geteilt, deren Pfeiler die Dachlinie überragen und unter sich mit Flachbögen verbunden sind. — Spgot. Schreinaltar A. 16. Jh. — 5 Grabsteine, v. Zedlitz und v. Prittwitz † 1540—1619, lebensgroße Gestalten.

WELKERSDORF. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Dorf-K. Chor und Schiff, Gemisch von Spgot. und Renss.-Formen. — 3 spgot. Schnitzaltäre. Taufstein und Kanzel Sprenss. — Epitaph 1606.

WELNA. Posen Kr. Obornik. Inv. III.
Dorf-K. Holzbau 1727—31, Langbau im O 3seit. geschl., mit seitlichen Anbauten von malerischem Reiz.

WENDEN. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. rck. Bau von Feldsteinen, darüber Ziegeln, mit Staffelgiebeln über der O- und WSeite und der Sakristei an der NSeite.

WENDISCH-DREHNA. Brandenburg Kr. Luckau.
Dorf-K. Granitbau des ausgehenden Mittelalters, Schiff mit halbrd. Apsis, über hoher offener Vorhalle WTurm mit gemauerter Spitze.

WENSICKENDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau 15. Jh., Rechteck mit br. WTurm, dessen oberer Teil 1908 aufgesetzt. — Kanzel 1691 (ehemals freistehend wie in Klosterfelde) und Pfarrsitz, Altaraufbau A. 18. Jh., nachträglich zum K a n z e l a l t a r e verbunden. Spgot. H o l z b i l d w e r k e um 1520, Anna selbdritt und die klagende Maria.

WERBEN. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Die stattlichste Landkirche der Nieder-Lausitz. Spgot. Ziegelbau, das rck. Schiff 15. Jh., flachgedeckt, unter der Traufe Gitterfries. Der quadr. WTurm um 1500 vorgelegt, über dem Erdgeschoß Kreuzgwb., in den Ansichten 3 Reihen spitzbogiger Blenden, Zinnenkranz und gemauerter Helm; an der SSeite des Schiffes Vorhalle mit Tonnengwb. und Giebel. — 1734 als bar. Ziegelbau nach O verlängert u. 3seit. geschl.; das Innere in bemaltem Holzwerk ausgebaut, Balkendecke, doppelte Emporen. Altar in achtbarer Schnitzerei vom Tischler *Georg Wolschke* aus Kalau 1692, gemalt 1695. Kanzel 1740, Taufengel 1695, Gestühl. Instandsetzung 1911. — Spgot. A l t a r, im Schreine Geburt Christi, auf den Flügeln Gemälde der Kindheit Christi, handwerklich, geschenkt 1914. — Kelch u. Patene aus vergold. Silber, 1606. — Auf dem Friedhofe Grabmäler der Familie v. Schönfeld 1782 u. 1805. [Mauer u. spgot. Portal des Friedhofes abgebrochen.]

WERBEN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Findlingsbau, geräumiges Rechteck, barock

umgebaut. Über dem I n n e r e n gemalte Flachdecke, großzügig entworfen. Kanzelaltar 1738, Taufengel 1728. Patronatstuhl 1696, trefflich geschnitzt, mit gemalten Bildnissen des stiftenden Ehepaares. Empore mit Folge von Gemälden 1707.

WERBIG. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., Schiff mit Holzdecke, quadr. Chor, dessen Kreuzgewölbe mit verlaufenden Graten, Apsis mit Halbkuppel. Fenster in der ursp. Gestalt erhalten, Portal nur an der NSeite, alle Bögen rund. — Dachreiter und Kanzelaltar 1709, Taufengel 1714. — G r a b s t e i n e der Geistlichen Chr. und Ad. Craco † 1733 und 1749, Sandstein bemalt.

WERDER. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., br. Schiff und Apsis mit Halbkuppel; quadr. WTurm spgot.

WERDER. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., rck. Chor, Schiff und br. WTurm. Die 3 Fenster der OMauer, das mittlere gut profiliert, sowie das oberste Turmgeschoß aus Ziegeln, vermutlich 15. Jh. — Taufstein sprom. — Truhe spgot. mit reichem Eisenbeschlag.

WERENZHAIN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 13. Jh., im Bestande gut erhalten. Schiff und quadr. Chor mit Holzdecken; die Giebel nach Schichten abgetreppt. Bmkw. die halb weiß, halb rot gemalten Fugenbänder der Fronten. Der br. WTurm um einiges später ausgeführt; der obere Teil aus Ziegeln ähnlich wie in Lindena, vermutlich 1462 (Glocke). — T a u f s t e i n becherfg. 16. Jh.

WERLE. Mecklenburg-Schwerin AG. Grabow. Inv. III.

Dorf-K. Granitbau aus Ma. Altarraum aus Fachwerk 1719, Kanzelaltar 1724. — Im Herrenhause gemaltes T r i p t y c h o n, Allerheiligen, aus 1. H. 16. Jh.

WERNERSDORF. WPreußen Kr. Marienburg. Inv. XIV.

Dorf-K. (kath.) 1829. — Spgot. Holzstandbild S. Nikolaus, tüchtig.

WERNEUCHEN. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.]

Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, Lhs. und Turm 1873 durch Neubau ersetzt; erhalten der rck. Chor mit 2j. Netzgwb. aus 1. H. 16. Jh.

WESENBERG. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]

Pfarr-K. Im Chore ein ursp. rck. Granitbau. Lhs. Ziegelbau 15. Jh., 3sch. 3j. Halle mit Kreuzgwb.; SVorhalle mit Staffelgiebel. Sterngwb. des Chores 16. Jh. Durchbau 1867—68. — K e l c h frgot. 14. Jh.

Burg. Geviertförmige Anlage; erhalten nur noch der Bergfried an der SOEcke, unten quadr., oben 8eck., mit anstoßendem Rest der Umfassungsmauer.

WESSELBUREN. Schleswig-Holst. Kr. Norder-Ditmarschen. Inv. I.

Pfarr-K. Der 3sch. got. Ziegelbau brannte 1736 ab. Neubau 1738 von *Joh. Georg Schott* mit Benutzung der Umfassungs-

mauern. Das Innere ein weiter, fast quadr. Raum mit hölzerner Walmdecke, im O Alterhaus halbrd. geschl.; im W runder Turmstumpf aus rheinischem Tuffstein. Das Äußere beherrscht der mittlere Dachreiter mit geschweifter Haube. Ausstattung einheitlich und gediegen. — Vom alten Bau übernommen: Schale des frgot. Taufsteins mit figürl. u. pflanzl. Schmuck, Sandstein, vermutlich aus Westfalen eingeführt. Maria u. Johannes vom spgot. Triumphbalken. Kelch 1491, 2 schöne Weinkannen 1589.

WESTENBRÜGGE. Mecklbg.Schw. AG. Neubukow. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl., kreuzfg., gewölbt; über dem SKreuzarm 3teil. Staffelgiebel mit krönenden Zinnen.

WESTENSEE. Schleswig-Holstein Kr. Rendsburg. Inv. II.
Dorf-K. Frgot., Chor Ziegelbau, 2 J. 3seit. geschl., gewölbt, Schiff aus behauenem Granit. — Altar um 1700, dahinter spgot. Schnitzaltar. Kanzel 1570, von besonderer Schönheit. — Das große Sandstein-Denkmal Daniel Ranzaus † 1569, Freigrab mit Baldachin, wurde 1710 zum Teil, 1772 vollends abgebrochen, die Sarkophagfigur 1907 würdig aufgestellt. — Grabsteine 16. Jh. Hölzernes Wandepitaph 1594.

WESTERHEVER. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. 1804 mit Resten älterer Ausstattung. — Taufstein aus Weser-Sandstein, rom. mit vegetab. Ornament.

WEWELSFLETH. Schleswig-Holst. Kr. Steinburg. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau 1593, Rechteck mit flachbog. Decke. — Treffliche Kanzel 1610. Frgot. Kelch.

WIEK. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Got. Ziegelbau, die Einzelbildung auf das sachliche Maß beschränkt; rck. Chor von 2 J., Lhs. 3sch. Hllk. von 4 J., Kreuzgwb.—Holzbildwerke E. 15. Jh. Kreuzigungsgruppe auf Balken im Triumphbogen, mittelmäßig. S. Georg zu Pferde, tüchtige handwerkl. Arbeit, mit alter Bemalung, bis auf einige Schäden gut erhalten. — Altar und Taufe M. 18. Jh.

WIELITZKEN. OPreußen Kr. Oletzko. Inv. VI.
Dorf-K. Holzbau 1676. — Altar 1708 von einem Bildschnitzer aus Marggrabowa, bäuerisches Barock.

WIERZENICA. Posen Kr. Posen-Ost. Inv. III.
Dorf-K. 1sch. Holzbau des 18. Jh., typisch für die Landschaft.

WIESBY. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau 1593, gefällig getäfelte Decke. — Ausstattung einheitlich aus der Bauzeit, hölzerne Mensa des Altares, Kanzel, Taufe, Gestühl.

WIESENBURG. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Granitquaderbau 13. Jh.; Apsis innen rund, außen polygon. — Wandgrab des Fr. Brandt v. Lindau und Gemahlin, 1561; Altar und einige Grabmäler derselben Zeit.
Schloß auf einem Hügel, 2. H. 16. Jh. erneuert, 1864 unter *O. Mothes* whgest. Brücke und Einfahrttor, daneben der ältere Bergfried; malerischer Hof mit Ziehbrunnen und mehreren Steinportalen, eines 1574.

WILDAU. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Werbig. — Taufstein 1588. — [Monstranz spgot., im Märk. Museum in Berlin.]

WILDBERG. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Quadr. Chor frgot. Ziegelbau von vornehmer und gediegener Haltung, M. oder 2. H. 13. Jh.; kuppelfg. achtripp. Kreuzgwb.; die schlanken Fenster zu je 3 vereinigt, das mittlere höher; Lisenen, wagerechter und steigender Rundbogenfries; im OGiebel mehrere Blenden, großes Kreuz, unter dem Querarm 6 spitzbog. geschl. Blenden (Abb. Lutsch). Das Schiff erst im 16. Jh. nüchtern ausgeführt.

WILDENBRUCH. Brandenburg Kr. Belzig. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., halbrd. Apsis, quadr. Chor, Schiff, br. WTurm, alle Teile nach einander verbreitert; Gewölbe der Apsis, sowie die 2 Bögen zwischen Chor, Schiff, Turm spitz; die 2 Portale der W- und SSeite, sowie die kleinen, hoch angebrachten Fenster rundbogig geschl.; in Chor und Schiff Holzdecken. Turm vollendet im Fachwerk 1737.

WILDENBRUCH. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Schloß. Komturei der Templer, dann der Johanniter, im Grundriß im Geviert von 50 m Seite. Von ma. Erscheinung nur der große runde Bergfried; die übrigen Gebäude im 18. und 19. Jh. umgestaltet. Im Inneren Stuckdecken.

WILKENDORF. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot., von Granitbruchsteinen und Ziegeln, im O ½ kr. geschl.; schmäler der rck. WTurm mit Schallöffnungen. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar, M. 15. Jh., whgest. 1852, Maria, Anna, S. Jakob, die Apostel.

WILLKÜHNEN. OPreußen Kr. Königsberg.
Schloß der Grafen Wallenrodt. Erb. um 1660, schlichte Ziegelfronten, der Mittelbau nur 1, die Risalite 2 Geschosse hoch; vor dem Eingange doppelarmige Freitreppe, darüber ehemals eine offene Laube, von welcher nur die weit gestellten 4 ornament. Steinpfeiler geblieben sind.

WILMERSDORF. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., die Schichten von annähernd gleicher Höhe, gut abgeglichen. Halbrd. Apsis mit spitzbg. Kuppelgwb., gestreckt rck. Chor, breiter das Schiff mit WTurm. Im A. 16. Jh. gewölbt, im Chore 2 Kreuzgwb., im Schiffe 6 quadr. Felder auf 2 sechseck. Pfeilern, im OJoch ein Sterngwb., in den 2 w Jochen 4 Kreuzgwb. Innerhalb des rck. WTurmes die Mauern eines barocken quadr. Turmes. Nachdem dessen hölzerne Spitze von 1706 abgebrannt, Ausbau der Kirche und neugot. Zwillingshelme 1900. — Kleines Holzbildwerk, S. Anna, A. 16. Jh.

WILSNACK. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. — Adler.
Pfarr-K. S. Nikolaus. Ein Ziegelbau des 14. Jh. von guter Durchbildung wurde 1383 zerstört; von diesem blieb erhalten, in das bestehende Bauwerk eingezogen, der rck. WTurm nebst Anschluß des gewölbten Schiffes; im Turme Rest eines scharfgratigen, be-

malten Kreuzgwb. — Der aus Anlaß eines Hostienwunders ausgeführte bedeutende Neubau beg. schon 1384 und voll. im wesentlichen um 1400. 3sch. kreuzfg. Halle, in Anlage und Durchbildung dem Dome in Stendal eng verwandt, in der Spannweite des Msch. (i. M. 12 m) ihn sogar übertreffend. Chor 1sch. 5seit. geschl., außen ehemals ein niedriger Umgang. Kreuzarme 2sch., das OSchiff 2gesch., unten Sakristeien, oben Emporen. Lhs. 4j., vorzeitig verkürzt. Busige Kreuzgewölbe, die Rundpfl. des Lhs. mit Diensten und Wimpergen besetzt. Das WPortal aus Sandstein dem Rest des älteren Baues nachträglich eingefügt. Giebel der WFront Ziegelbau 2. H. 16. Jh. — Die Empore des NKreuzarmes ist mit dem ehemaligen Bischofshause durch einen bedeckten Gang verbunden; die ihn tragenden 2 Bögen sind flach wie auch die der Fenster. — Ausstattung des 15. Jh. 3 geschnitzte Flügelaltäre, über einander aufgestellt. Taufstein. Sandsteinleuchter. Wandschrank mit bemalten Türen (in der SSakristei). — Standbild des Bischofs Joh. v. Wopelitz (vgl. Dom in Havelberg), lebensgroß, aus Sandstein, bemalt, von treffender Bildähnlichkeit; an einem NPfl. des Msch. — Gedenktafel zweier Ortsgeistlichen, 1412, Sandstein, außen an der NSakristei. — Von der Ausmalung ist nur der h. Christophorus im Qsch. geblieben. — Glasgemälde, mehrere Reihen, 1885 whgest. und in den 3 OFenstern zusammengesetzt. — Tragaltärchen mit Flügeln und Reliquiar, Messingguß. — [Große Glocke 1471, im Dom in Berlin.] — Kanzel und Epitaph v. Saldern E. 17. Jh., ein 2. Epitaph v. S. 1729.

WILSTER. Schleswig-Holstein Kr. Steinburg. Inv. II.
Pfarr-K. Entworfen von *Sonnin* 1775, geweiht 1780. Geräumiger Saalbau mit doppelten Emporen, im O u. W 3seit. geschl., die 2 westl. Schrägseiten konkav, mit dem achteck. Turm verbunden; dieser vom ma. Bau übernommen, von dem er gesondert stand. Das Innere übersichtlich, doch an künstlerischer Wirkung hinter der Hamburger Michaelis-K. zurückbleibend. (A. Burgheim, Nordelb. Kirchenbau, 1915.)
Wohnbauten, in Fachwerk u. Ziegeln. Altes Rathaus Fachwerk 1585. Haus des Bürgermeisters, erbaut als Wohnhaus Michaelsen 1785, Inneres u. Garten in spätem Rokoko u. Klassizismus, die Front 1894 verdorben. (R. Haupt u. K. Zetzsche, Sonderschrift, 1914.)

WILSTRUP. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. Schiff rom. Granithausteinbau, Chor aus Ziegeln; im Chore 8ripp. Gewölbe, im Schiff 3 Kreuzgwb. Spgot. WTurm mit Haube 1788. — Rom. Taufstein, Granit, Ornament.

WIMSDORF. WPreußen Kr. Briesen. Inv. VIII.
Dorf-K. Got. Backsteinbau, Rck.; der gedrungene WTurm geht oberhalb der Traufkante ins Achteck über; jede Seite desselben hat eine Blende.

WINDBERGEN. Schleswig-Holst. Kr. SDitmarschen. Inv. I.
Kap. 1742. — Spgot. Taufstein. — Kleines Kruzifix im Typus

des 12. Jh., die Füße neben einander geheftet, aus vergoldetem Erzguß.

WINNAGORA. Posen Kr. Schroda. Inv. III.
Dorf-K. 1766. — Große spgot. Monstranz, 5türm. Spitzbau.

WINZIG. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II.
Pfarr-K. Ziegelbau A. 16. Jh. Chor 3seit. geschl., 3sch. 3j. Halle, Wölbung nicht ausgeführt. — Taufstein 2. H. 16. Jh. Zahlreiche Grabsteine mit Gestalten 2. H. 16. Jh. und A. 17. Jh. Steinernes Epitaph 1714.

WISCHOW. Pommern Kr. Greifenberg. Inv. II.
Ehem. **Prämonstratenserinnen-K.** nahe Treptow a. d. Rega. Klst. Marienbusch gegr. 1224. Spgot. Ziegelbau, langgestreckt, in 2 Abschnitten hergestellt, der ältere östl. in ganzer Breite halbrd. geschl.; dem hoch ansteigenden Trennungsbogen zufolge ehemals mit hölzernem Tonnengwb. bedeckt; sehr vernachlässigt.

WISCHÜTZ. Schlesien Kr. Wohlau. Inv. II.
Dorf-K. Beg. 1606. Verputzter Feldsteinbau, im Chore Tonnengwb. mit Stichkappen. O und WGiebel mit Pfeilern und Gesimsen geteilt. Alle Außenflächen mit Sgrafitten.

WISMAR. Mecklenburg-Schwerin Inv. II.
S. Marien-K. Vom Bau des 13. Jh., einer Hllk., ist geblieben der breite 3teil. WBau mit quadr. Mittelturm und Kleebogenfriesen. Neubau des Chores beg. 1339 unter Werkmeister *Johann Grote* (Inschr. u. Vertrag), geweiht 1353; Erneuerung des Lhs. 2. H. 14. Jh. Backsteinbau in dem herb-großartigen Typus des Domes und der Marien-K. in Lübeck; Basl. mit Kreuzgewölben, um das $^5/_8$ Chorhaupt ein Kranz von 5 sechseck. Kapellen, zum Umgange zusammengezogen. Die einspringenden Winkel der Kapellen vom inneren Strebepfeiler aus mit 2 Flachbögen überbrückt, so daß sich ein Halbpolygon von 9 Seiten ergibt, als Grundlage des gemeinschaftlichen Daches (wie schon am Dome in Lübeck, weiter in Schwerin, Dargun und Bützow); durch diese Vereinfachung werden die künstlerischen Absichten des Kapellenkranzes wieder aufgegeben. — Im Inneren keine Trennung von Chor und Lhs.; den geraden Teil des ersteren mitgerechnet, in der Längsansicht 8 Joche von schlankem Aufbau. Die Pfeiler achteckig mit feinen Kantstäben und bandartigem (ehemals durch Bemalung belebtem) Kapitell. Die Gewölbdienste entspringen auf Konsolen in den Zwickeln der Scheidbögen. Das Gurtgesims liegt etwas unter halber Höhe des Gesamtaufbaues. Die im Sinne eines entschiedenen Vertikalismus fein gestimmten Proportionen des Systems würden noch besser zur Geltung kommen, wären nicht die Fenster durch die sehr steilen und hohen Sschiffdächer bis über die Hälfte geschlossen. Alles Einzelne äußerst knapp, in der Schärfe der Formen durch Tünche beeinträchtigt. Die Kopfkonsolen im nördl. Ssch. E. 16. Jh. von *Ph. Brandin.* Die Maßverhältnisse sind: Jochweite : Msch. Weite : Msch. Höhe = 7 : 10,30 : 32,60 m; innere L. des Msch. 60 m; äußere L. (mit Einschluß von Turm und Chor-Kap.) 88 m. — Am 3. und

4. J. des Lhs. beiderseits, in N und S, Anbauten, im Grundriß scheinbar ein Qsch., im Aufbau als selbständige Nebenräume, die über die Ssch. hinaussteigen und ihre eigenen Dächer haben; im Inneren 4 Kreuzgwb. um einen Mittelpfl. An den nördl. Anbau schließt sich die Sakristei. — Das Äußere ist sehr einfach gehalten; es zeigt ein Strebesystem von schlichtester Durchbildung, beeinträchtigt durch die im 15. Jh. vorgenommene Erweiterung der Ssch. Die Portale der K. eines besonderen Schmuckes entbehrend. In gewaltiger Masse baut sich der quadr. WTurm auf; 3 unter sich gleichwertig behandelte Stockwerke aus 15. Jh., durch Gesimse geteilt, jedes in den Ansichten mit je 2 Fenstern durchbrochen; oberer Abschluß mit 4 in Glasursteinen teppichartig gemusterten Giebeln. Vermutlich war ein hoher Holzhelm ähnlich den Lübecker Kirchen geplant; ausgeführt seit 16. oder 17. Jh. 2 sich kreuzende Satteldächer, deren First 80 m hoch, das schlanke Türmchen in der Mitte (Abb. Merian) zerstört 1661. — In mehreren Kapellen ma. Wandgemälde. In der mittleren Chorkapelle Glasmalereien, 1872 zusammengestellt.
Ausstattung. Altar 1749 von *C. F. Beeckmann,* hoher Säulenbau aus Holz. Kanzel 1735. — Von got. Altären nur der Krämer-Altar erhalten, tüchtiges Schnitzwerk aus der Zeit kurz vor Einbruch des niederländ. Realismus, nahe M. 15. Jh. Im Schrein die 3 Standbilder der Maria und der Hl. Michael und Mauritius, auf dem Flügel je 2 Reliefe aus dem Marienleben. — Taufkessel reicher Erzguß 1. H. 14. Jh., 2 Reihen figürl. Reliefe in mageren Arkaturen, das Ganze getragen von 3 knienden Jünglingen; sehr ähnlich der Taufe der Marien-K. in Lübeck und mit dieser ohne Zweifel ein Werk des *Joh. Apengeter.* Um die Taufe und vermutlich gleichaltrig mit ihr ein schmiedeeisernes Gitter, dünne Stäbe von naturalistisch behandeltem Tauwerk umwunden. — In einer Kap. der NSeite edle Kreuzigungsgruppe aus 14. Jh., der Stamm reich mit stilisierten Blumen besetzt (früher am Lettner). — Unter den Geräten spgot. Kelch in trefflicher Überfangarbeit, bez. 1501. — Messinggrabplatte der Herzogin Sophie von Mecklenburg † 1504. Eines der tüchtigsten Werke dieser Art. Die Gestalt der Toten in Hochrelief, in edler Haltung, das Haupt auf einem Kissen ruhend, der Rosenkranz aus den gefalteten Händen weggebrochen; der Hintergrund mit gezeichnetem Flächenmuster. Der Rahmen mit zweizeiliger Inschrift und Wappen ist vermittelst einer Viertelkehle gegen das vertiefte Hauptfeld emporgehoben. In der Kehle ehemals besonders eingefügt 2 Säulchen, die einen das Haupt umschließenden Baldachin trugen. Das Hauptfeld für sich gegossen, der Rahmen in 4 Stücken; doch greift das Gewand auf das untere Rahmenstück über, so daß also alle Teile derselben Werkstatt entstammen. Zu Beginn der Inschrift der Namen des Gießers *Tile Bruith (Bruick?).* Ob dieser nach eigenem Modell arbeitete, oder ob er für die Gestalt ein fremdes Modell (von *Peter Vischer?)* benutzte, muß dahingestellt bleiben. — Freigrab des schwedischen Generals H. Wrangel † 1644, errichtet

1647; nur in Holz ausgeführt; hoher Unterbau mit kupfernen Spruchtafeln; darauf Tumba, Christus und 12 Apostel; an den Ecken auf besonderen Ständern 4 Engel; alles recht mäßige Arbeiten; gut charakterisiert die liegenden Gestalten des Generals und seiner Gemahlin. Die prunkvolle Gitterarchitektur am Eingange aus 18. Jh. — 13 Epitaphe seit E. 16. Jh. in typischer Anlage. Von besonderem Werte das für Nikolaus Karow, in stattlicher Architektur geschnitzt von *G. Quade* 1614, eingefügt Alabaster-Reliefe.

Kap. S. Maria zur Weiden vor der SWEcke der Marienk. Got. Ziegelbau, Rechteck von N nach S gerichtet, ehemals mit 3 Kreuzgwb. bedeckt; verdorben.

S. Georgen-K. (S. Jürgen). Von einer Basl., A. 14. Jh., blieben bestehen die 3 OJoche, geradlinig geschl. Großartiger Neubau im 15. Jh. Als Werkmeister 1442—49 *Hermann von Münster* genannt; sein Zeichen an der mittl. nördl. Arkade des Msch. An den Gewölben des Hochschiffes zweimal das Zeichen des *Hans Martens* († 1497 in Tempzin). Basilika unvollendet. Die Breite der 3 Schiffe von 20 m des älteren Baues auf 31 m und in den planmäßig angefügten Kapellen auf 43 m vermehrt. Vom Chore nur 1 Joch ausgeführt, weil der ältere Chor infolge veränderter Entschließung übernommen wurde. Mächtiges Querschiff, bestehend aus der quadr. Vierung und den 2j. Kreuzarmen, deren äußere Ecken mit 4 achteck. Treppentürmen besetzt. Im Lhs. 3 Joche. Kreuzgewölbe; in der Vierung, dem Msch. und den äußeren quadr. Jochen der Kreuzarme Sterngwb. Das System nach dem Vorbilde von S. Marien, doch ohne Strebebögen, die Raumwirkung gewaltig. WTurm nur bis zur Traufhöhe des Hochschiffes geführt. Instandsetzung des Inneren 1887. — Spgot. Wandmalereien, besonders in der Kap. der Marienzeiten, Stamm Jesse und Kreuzigung Christi als Überwindung des Sündenfalles. — An der Sakristeitür Löwenkopf mit Ziehring, Erzguß.

Ausstattung, Hochaltar um 1430, durch Größe und gute Erhaltung ein Hauptwerk der spgot. Schreinaltäre, mit Doppelflügeln, geöffnet 9,40 m br. Der Schrein in 3 gleiche Teile zerlegt, im mittleren Christus und Maria auf Doppelthron; die 2 seitlichen nebst den Innenseiten der inneren Flügel enthalten in 2 Reihen 40 Heilige unter reichen Baldachinen; die Gestalten gedrungen, die Haltung unfrei, die Gewandung fleißig in fließenden, gleichlaufenden Falten. Als oberer Abschluß ein Blätterkamm. Die Gemälde der Flügel, bei der ersten Wandlung 16 Darstellungen, Jugend- und Leidensgeschichte Christi, Legende der Hl. Georg und Martin, im Sinne des Realismus um einiges vorgeschritten. Über dem Schreine großes Triumphkreuz, mit dem Heiland, Maria und Johannes, das Kreuz seitlich mit Blättern besetzt; ehemals über dem Lettner. — Andere 8 spgot. Schreinaltäre: Altar der h. 3 Könige, über ihm Schutzdach, E. 15. Jh., die Gemälde erneuert 1743, im s Qsch. Maria und 6 hl. Jungfrauen, um 1500; aus der Dominikaner-K. Maria zwischen

S. Martin und S. Georg, A. 16. Jh. Altar der 3 Heiligen des Namens Thomas, der Apostel, v. Aquino, v. Canterbury, A. 16. Jh.; aus der Dominikaner-K. Die beiden letzteren Altäre, mit doppelten Flügeln, von würdiger und tüchtiger Haltung, im architekt. Zierat übereinstimmend, aus derselben Werkstatt. — Gemaltes Triptychon, Leiden und Tod Christi, 1. H. 16. Jh. — S. Georg zu Pferde, lebensgroß aus Holz geschnitzt, handwerklich 16. Jh. — Geschnitzte Kanzel 1608 von *Hans Böhle* und *Görries Quade,* in Lübecker Art. Von *Quade* 1614 auch der Orgelprospekt und die in reicher Architektur geschnitzte Tür der früheren Sängerbühne. Das verstümmelte Uhrgehäuse hinter dem Hochaltare 1590 von *Samuel Regenfart.* — Eherne Taufe auf kleinen hockenden Löwen, der Kessel glatt; hölzerner Deckel als hoher Spitzbau 1649. — Das Gestühl, welches aus den anderen Wismarer Kirchen entfernt worden, hat sich hier erhalten, aus 15. u. 16. Jh., reich an figürl. Plastik. — Unter den Geräten guter Kelch in spgot. Anlage und Patene mit graviertem Abendmahl, von *Andreas Reimers* in Wismar 2. H. 16. Jh. — Spgot. Grabsteine in eingegrabener Zeichnung. Epitaph für Oberst Joh. Vooght † 1679, aus Holz geschnitzt, Wappenschild in üppigem Beiwerk.

S. Nikolai-K. Chor im Bau 1381 unter Maurermeister *Heinrich von Bremen* (Vertrag), Hochaltar geweiht 1403. Bau des Langhauses unter *Hermann von Münster* um 1440, geweiht 1459, jedoch damals noch nicht gewölbt. Glockengeschoß des Turmes voll. 1487 von *Hans Martens* (Inschr.). Einsturz des schlanken Turmhelmes 1703; die damals zerstörten Gewölbe des Hochschiffes erneuert 1867. Instandsetzung des Inneren 1880. — Einheitlicher Neubau, S. Marien in allem wiederholend; um den Chorschluß Kapellenkranz, das 2sch. Querhaus und die Kapellen der Langseiten schon im ursp. Plane vorgesehen, der quadr. WTurm zu beiden Seiten eingebaut; im Aufriß Basl., Kreuzgewölbe mit Strebebögen. In den Verhältnissen die Höhen noch gesteigert, Jochweite : Msch. Weite : Msch. Höhe = 6,80 : 10,50 : 37 m. Die feine Gliederung der Schrägfläche der Scheidbögen geht, vom Kapitell unterbrochen, auf die entsprechende Seite der achteck. Pfeiler herab. Am Giebel der südl. Querhalle eine eigenwillige Verzierung, glasierte Figürchen, Maria und Nikolaus, aus denselben Formen 26mal wiederholt. — Spgot. Wandmalereien in der Turmhalle, Stamm Jesse, Schmerzensmann, Christophorus, über 10 m hoch. — Altar, großer Barockbau 1774, Kopie der Rubensschen Kreuzabnahme von *Benjamin Block* 1653. — Spgot. Schreinaltar, Maria, in einer nördl. Kap. Über der Chorschranke Kreuzigungsgruppe derb spgot., aus der Dominikaner-K. — Kanzel mit Deckel 1708. Orgel und Bühne 1. H. 18. Jh. Taufumgang, bar. Holzwerk. — 5 große bar. Messing-Kronleuchter. — Grabsteine und Epitaphe ohne Belang.

Dominikaner-K. Nur der spgot. Chor erhalten, 3 rck. Joche und 5/8 Schluß, Kreuzgwb. — Ausstattung an die Pfarrkirchen abgegeben.

H. Geist-Kap. Spgot. rck. Ziegelbau. Bemalte bar. Balkendecke. — Gestühl E. 16. Jh. 2 hölzerne spgot. Stableuchter mit Marien-Standbild. Schmiedeiserner Stableuchter 1711. — Anschließend Spitalgebäude in alter Anlage.
Fürstenhof (Sonderschrift von F. Sarre, 1890. A. Haupt, Backsteinbauten, 1899). Der Alte Hof 1512, verdorben bis auf die Kreuzgwb. des Erdgeschosses. Der Neue Hof 1553, Ziegelbau der Wiedergeburt, das bedeutendste Werk dieser Art in Deutschland. Ausgeführt, nicht mit vollem Verständnis, von niederländischen Baumeistern, *Gabriel von Aken* und *Valentin von Lira,* nach dem Entwurf eines Unbekannten. Komposition und Verhältnisse italienisch: 3 gestreckte, durch breite Friese gesonderte Geschosse werden durch Pilaster in 7 Joche geteilt; in jedem ein großes 3teiliges Fenster. Der untere Fries mit Kalksteinreliefen (trojanischer Krieg, verlorener Sohn), der obere mit Terrakotta-Rundbildern aus der Werkstatt des *Statius von Düren* in Lübeck; die Pilaster mit Grotesken, ebenfalls Terrakotta. Die Dachgiebel abgebrochen.—Die Erneuerung von 1877 hat 2 Türen der Hofseite unterdrückt, willkürlich Pilaster hinzugefügt, das Ornament wenig stiltreu erneuert. [Auswahl von Originalstücken im Museum in Schwerin, auch im Annen-Museum in Lübeck.]
Rathaus. Der verdorbene ma. Bau wurde 1817 mit nüchternen neuklass. Fronten nach Entwurf von *Barca* erneuert.
Von der **Befestigung** erhalten Wassertor, über der Durchfahrt Obergeschoß mit Satteldach zwischen Giebeln, an der Stadtseite Staffelgiebel, dessen Fläche wirksam zu einer Blendengruppe aufgelöst, 15. Jh.
Wohnhäuser. Alte Schule bei S. Marien, A. 15. Jh., auf einem schmalen freien Grundstück. Die Ansichten in Schichtenwechsel von roten und dunkelgrün glasierten Ziegeln, in beiden Geschossen straff mit Blenden gegliedert, die im gefälligen Staffelgiebel spitzbg., sonst durchweg flachbg. geschl. Über der Traufe der Langseite zinnenartige Krönung. Das Ganze wahrhaft ein Juwel der Backsteinbaukunst, whgest. 1880. Im Inneren Altertums-Sammlung. — Kapellanei, in sehr ähnlicher Lage, Nachbildung der alten Schule, M. 15. Jh., whgest. 1885.—Pfarre von S. Marien, um 1500 und 1576, malerisch reizvoll. Im Inneren Wandmalerei, Totentanz A. 16. Jh.
Zahlreiche spgot. Bürgerhäuser mit Giebeln, deren Endigungen meist verdorben; die besten der „Alte Schwede“ am Markte und Altwismar-Str. 19. — Haus des Bürgermeisters Schabbelt, von *Philipp Brandin* 1569—71 (vgl. Güstrow), stattlicher Giebel (jetzt Brauerei Koch). — Giebelhäuser der Lübischen Straße.
Wasserkunst auf dem Markte, 12eck. Werksteinbau mit Haube u. Laterne, von *Brandin* um 1580.

WISMAR. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. rck. Findlingsbau, im OGiebel 4 zweiteilige Blenden. Hölzerner WTurm, achteckig mit geböschten Wan-

dungen u. spitzem Helm. Kirche und Turm ein gutes Beispiel des im Kreise Naugard verbreiteten Typus; andere in Eichenwalde, Fanger, Langkavel, Pagenkopf, Parlin, Priemshagen, Zempelhagen, als jüngstes in Voigtshagen.

WITKOWO. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Neubau. — Kelch spgot. 1561, mit reichem architekt. und figürl. Schmuck.

WITTBRIEZEN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Chor mit Tonnengwb. und Apsis, quadr. WTurm. — Grabsteine 16. u. 17. Jh.

WITTENAU (Dalldorf). Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Malerisch auf der Dorfstraße gelegen, spgot. schlicht, rck. Bau von Feldsteinen und Ziegeln, um 1484 errichtet (Glocke), Beispiel des einfachsten Typus der ma. Dorfkirchen in der Mark. — Bar. Kanzelaltar.

WITTENBERGE. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv.
Stein-Tor. Spgot. Ziegelbau vermutlich der 1. H. 15. Jh., mit schlanken Blenden über der Durchfahrt und Giebel über der Stadt- und der Feldseite.

WITTENBURG. Mecklbg.Schw. LG. Schwerin. Inv. III. [K.]
Pfarr-K. Frgot. Ziegelbau; rck. 2j. Chor M. 13. Jh.; Lhs. 3sch. Hllk. von 3 J., nach zeitweiliger Unterbrechung ausgeführt; die Pfeiler gebildet aus 4 Halbsäulen mit hohen Trapezkapitellen. Über dem quadr. WJoche des Msch. kuppelfg. achtripp. Gewölbe; der darüber begonnene Turm unvollendet; daneben in den Abseiten sechsripp. Gewölbe. Am Äußeren noch roman. Anklänge in Lisenen und Bogenfriesen, namentlich am OGiebel des Lhs. Die Fenster des Chores in der OMauer zu 3, in der N- und SMauer zu 2 gruppiert; dort und in der gegliederten Leibung des WPortals Rundstäbe in Schichten gemauert. Das Bauwerk spgot. vollendet im 15. Jh., busige Kreuzgewölbe in den 2 östl. Jochen des Lhs., Sterngwb. des Chores; hohe SVorhalle mit Kreuzgwb., die entsprechende NKapelle abgebrochen. Der Fußboden erhöht, alle Sockel verdeckend. Mäßige Whstg. 1875. Quadr. Turm vor der WSeite 1909. — Fünte, Erzguß 1342, am Kessel der Heiland und die Apostel puppenhaft, lebendiger die 4 tragenden Gestalten in Zeittracht. — Prächtiger Kelch M. 15. Jh. — Geschnitztes Epitaph für Pfarrer Michael Wulf 1692.
Vom **Schlosse** und der **Stadtmauer** die Ruinen einiger spgot. Türme und Weichhäuser.

WITTENBURG. (Dembowa Lonka, im Ma. Eichholz.) WPreuß. Kr. Briesen. Inv. VIII.
Dorf-K. Spgot., Rck. aus Findlingen, OGiebel 5teilig aus Ziegeln; quadr. WTurm, im oberen Teile aus Ziegeln, mit Blenden, zinnenartiger Krönung u. gemauertem Helm, voll. um 1600.

WITTGENDORF. Schlesien Kr. Sprottau. Inv. III.
Dorf-K. Aus sp. Ma., von Granitfindlingen und Raseneisenstein, spgot. Portal von Sandstein. — Doppelflügeliger spgot. Schreinaltar.

WITTICHENAU. Schlesien Kr. Hoyerswerda. Inv. III. **Stadt-K.** Spgot. Halle wie in Hoyerswerda. — Geschnitzter Altaraufbau 1597, Monogramm des *Andreas Dreßler.*

WITTING. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben II. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. E. 12. Jh., Schiff, Chor mit Apsis, aus rheinischem Tuffstein auf Granitsockel. An allen 3 Bauteilen das Äußere mit Lisenen u. Kleinbögen gegliedert. Bei der Instandg. 1913 die fünfblättrigen Fächerfenster rheinischer Art an der NSeite whgest. — Spgot. Schreinaltar um 1530, im Schreine der Gekreuzigte von allen Heiligen im Rosenkranze verehrt. Ein 2. spgot. Schreinaltar, S. Anna. — Rom. Taufstein, Sandstein, vermutlich aus Westfalen eingeführt.

WITTSTEDT. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Granithausteinbau, spgot. verändert, im Chore 2 Kreuzgwb., WTurm aus Ziegeln mit OWDach. Querhaus 1900 hinzugefügt. — Schreinaltar aus Osterlügum, Himmelskönigin, ausgezeichnet, um 1500, whgest. 1905. Rom. Taufstein.

WITTSTOCK. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. — [K.] **Pfarr-K. S. Marien.** (Adler.) Gründung der Stadt 1248. Frgot. Ziegelbau, Chor abgebrochen. Das Langhaus aus 1. H. 14. Jh., von klarer Durchbildung, 3sch. Halle von 4 Jochen, Kreuzgewölbe auf gegliederten Pfeilern; das N- und SPortal, auch die Sakristeipforte mit ornament. Zierat; breiter WBau ebenfalls mit gutem Portal, sonst ungegliedert. Die OHälfte der Kirche aus 2. H. 15. Jh., 5 Joche als Verlängerung des ursp. Baues, die 3 Schiffe in gerader Front mit breitem Giebel endigend. An der SSeite Vorhalle und Sakristei mit Obergeschoß und 2 gleichen Giebeln, um 1500. Der rck. WBau, zu quadr. Turme zusammengezogen, mit schlanker Spitze 1512, erhielt 1704 eine niedrige barocke Haube. Instandsetzung 1846. — Altaraufbau aus 2 spgot. Schreinaltären vom A. 16. Jh. zusammengesetzt. Im oberen kleinen Maria und Standfiguren. Von auffallender Eigenart der untere größere Altar, im Schreine Maria von Gottvater und Christus gekrönt, S. Anna und Dorothea, auf den Innenseiten der Flügel die Apostel in bewegter Haltung; außen Gemälde, Dreieinigkeit, Maria, Christoph, Georg, in der Staffel Christus und die 4 Kirchenväter; um 1525, vermutlich von einem Mitarbeiter des Lübeckers *Klaus Berg.* — Standbild, Maria mit Kind, mit ungewöhnlichem Kopfschmuck, 1,15 m h., Sandstein ehemals bemalt und vergoldet, um 1400. — Sakramenthaus, Spitzbau aus Holz bez. 1516, in Bruchstücken. [Nachbildung im Märk. Museum in Berlin. Ebendort Standbild eines hl. Bischofs aus Eichenholz 2 m h., lebenswahres Bildnis, in ungezwungener Haltung, 14. Jh.] — Geschnitzte Kanzel 1608. Taufkessel gefällig geschnitzt, auf dem Deckel Johannes der Täufer, 2. H. 17. Jh. — Kelche, 2 spgot. aus 16. Jh., ein 3. noch in got. Anlage 1613. — Grabstein des Hauptmanns Peter Rosenberg † 1548, Gestalt in Flachrelief.

Kap. z. h. Geist. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., Rck. mit Holzdecke, der WSeite ein quadr. Türmchen um 1500 vorgelegt. 1733 ausgebaut, gefällige Turmspitze.
Rathaus. Spgot. Ziegelbau, Rck. ern. 1530, an der östl. Schmalseite gewölbte Laube, an der NSeite Anbau mit Kreuzgwb. und Giebel. Verändert 1726. Erweitert 1905, der bar. Fachwerkturm von der O- an die SSeite versetzt.
Vom **Schlosse** der Havelberger Bischöfe an der SSpitze der Stadt steht nur noch der mächtige quadr. Torturm mit Resten der Ringmauer.
Befestigung der Stadt. Von den 3 Toren nur erhalten der innere Turm des Gröper Tores, quadr. Ziegelbau 14. Jh., an Stadt- und Feldseite je 5 hohe Blenden, ehemals Staffelgiebel und Satteldach, jetzt mit Zeltdach abgeschlossen; davor doppelter Wall. Der Zug der Mauer fast vollständig erhalten, in der nördl. Hälfte mit halbrd., in der südl. mit rck. Weichhäusern besetzt; an der NOEcke trägt die Mauer noch einige Zinnen.
Heideturm, nördl. der Stadt am Daberbache, runde Warte mit anstoßendem rck. Zwinger, verdorben.

WITZIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Sternberg. Inv. IV.
Dorf-K. Tüchtiger, gut erhaltener frgot. Bau der 2. H. 13. Jh., aus Feldsteinen, die in Schichten verlegt, die Gliederungen aus Ziegeln. Rechteck, 2 ansteigende Kreuzgewölbe, von breitem Quergurt getrennt, ohne Strebepfl. Die Fenster in der OMauer zu 3, an den Langseiten zu je 2 vereinigt. Im OGiebel Blenden, in der Mitte ein großes Kreuz. Niedriger quadr. WTurm, 3 Giebel mit Blenden, achteck. hölzerner Helm. — [Guter Schreinaltar A. 16. Jh., Maria in der Strahlensonne, im Museum in Schwerin.]

WITZWORTH. Schleswig-Holstein Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Dorf-K. Ziegelbau aus Ma., verändert. — Guter Schreinaltar um 1520, Leiden und Kreuzigung Christi in figurenreichen Darstellungen. — Kanzel 1583, im reichen und vornehmen Typus der Landschaft. — 2 frgot. Kruzifixe. Spgot. Taufstein aus belgischem schwarzem Kalkstein.

WLOSCIEJEWKI. Posen Kr. Schrimm. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau des 16. Jh., verstümmelt, alt noch die WFront mit Staffelgiebel.

WÖBBELIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Neustadt. Inv. III.
Denkmal Theodor Körners, errichtet 1814, Eisenguß der Kgl. Gießerei in Berlin; auf einem Sockel Leier und Schwert.

WOHLAU. Schlesien Kreisstadt. Inv. II.
Evang. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 14. u. 15. Jh., Chor 1sch. 3seit. geschl., mit Kreuzgwb., Lhs. 3sch. 4j. Halle, deren Stutzkuppeln 1781; Turm an der NSeite. — Epitaphe 1591, 1615.
Kath. Pfarr-K. Bar. Putzbau 1712—26, das Innere geräumig, gewölbt zwischen Seitenkapellen und Emporen.
Ehem. herzogl. **Schloß,** Kreisständehaus. 2. H. 16. Jh., vom kleinen Arkadenhofe eine Seite erhalten. — Mariensäule 1731.

WOHNWITZ. Schlesien Kr. Neumarkt. Inv. II.
Schloß. 1513—1560 (Inschriften). Wasserburg, Backsteinbau mit Sandsteingliedern; Treppengiebel, Portal von Quadern eingefaßt, schlicht rechteck. Fenster unter krönenden Gesimsen. Im Hofe Bogenhallen, im Obergeschoß reizvolles Blattkapitell. — Im Inneren Reste dekorativer Malerei.

WÖHRDEN. Schleswig-Holst. Kr. Süder-Ditmarschen. Inv. I.
Pfarr-K. Ziegelbau 1786 von *Joh. Aug. Rothe* aus Kursachsen. Gefälliger Raum 5seit. geschl. Die hohe Haube des WTurmes 1812 abgetragen. — Im Kanzelaltar Alabaster - Relief, Abendmahl, 1. H. 17. Jh.
Spritzenhaus. Backsteingiebel M. 16. Jh., in der Art der Wiedergeburt gegliedert, der Abschluß verstümmelt.

WOITZEL. Pommern Kr. Regenwalde. Inv. II.
Dorf-K. Putzbau 2. H. 16. Jh., mit Holzturm. — Tüchtiger Ausbau der Gutsherrschaft v. Borcke, Schreinaltar 2. H. 16. Jh., dessen Umrahmung um 1600, Taufe 1623, Kanzel 1624, Empore derselben Zeit. Instandsetzung 1912.

WOLDEGK. Mecklenburg-Strelitz. — [K.]
Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, davon der rck. Chor und quadr. WTurm. Lhs. nach Brand 1443 ern. (Urk.), 3sch. Halle auf achteck. Pfl.; Kreuz- und Sterngwb. 1556 (Inschr.). Gewölbe des Chores bei der wenig glücklichen Instdg. 1901 hinzugefügt.
Stadtmauer mit rck. Weichhäusern, Granit; die 3 Tore abgebrochen.

WOLDENBERG. Brandenbg. Kr. Friedeberg. Inv. Adler. [K.]
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, vermutlich 1. H. 15. Jh., 3sch. 5j. Hllk.; bmkw. die Verwendung glasierter Kacheln (Untiere, Blattwerk) am SPortal als Kämpfer und Umrahmung des Bogens und zu Friesen des O- und WGiebels. Der 3j. 3seit. geschl. Chor nachlässige Ausführung des 16. Jh. Die Kreuzgwb. 1853 in Holz hergestellt. Vor der WFront war nach der ausgesparten Verzahnung ein wuchtiger Turm wie in Arnswalde vorgesehen; in bescheideneren Maßen ausgeführt 1652, erneuert 1859. — [Spgot. Speisekelch im Märk. Museum in Berlin.]

WOLFFSERBE (Gronowo). WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Rck. got. Ziegelbau. Der Turm um 1700 hinzugefügt, Umbildung des got. Typus.

WOLGAST. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
S. Petri-K. Got. Ziegelbau, 3sch. Hllk. mit höherem Msch., dieses flach 3seit. geschl. mit 5seit. Umgang; die Abseiten bis zur vorderen Flucht des quadr. WTurmes vorgeschoben; im Msch. Stern-, in den Ssch. Kreuzgewölbe. Spgot. Anbauten. Nach Brand 1713 Instandsetzung. — Hoher Altarbau 1738. Steinernes Wappen des Herzogs Bogislaw X. vom ehemaligen Schlosse, bez. 1496. Epitaph des Herzogs Philipp I. † 1560, große Schrifttafel in architekt. und ornament. Umrahmung, Messingguß bez. *Wolf Hilger* in Freiberg.

S. Gertrud. Begräbnis-Kap. Schlichter spgot. Ziegelbau, Zwölfeck von 13,65 m l. W. Sterngewölbe auf rundem Mittelpfeiler, Zeltdach mit Türmchen.
S. Georg. Spgot. Ziegelbau, Rechteck mit Balkendecke. — G e m ä l d e des Totentanzes E. 17. Jh., aus den Brüstungen der abgebrochenen Empore der Gertrud-Kap.
Rathaus. Rechteck, ern. 1718, spgot. Reste.

WOLKOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. (Abb. Lutsch.) Granitquaderbau, Rck. ohne Chor und Turm. Die Gruppe der 3 Fenster der OSeite und das Portal der SSeite aus Ziegeln, mit Rundstäben und Kämpfern nach frgot. Art gegliedert. Vollendung des Bauwerks in Ziegeln, unter der Traufe getreppter Fries, im OGiebel Blenden (Kreuz) nach dem Vorbilde der benachbarten Kirche in Wildberg. Die Ausführung recht derb, vermutlich 14. oder gar 15. Jh.

WOLLIN. Pommern Kr. Usedom-Wollin. Inv. II.
S. Nikolai-K. Spgot. Ziegelbau, Halle, die 3 Schiffe enden im O in gerader Flucht, darüber Giebel; eingreifend erneuert. Barocker WTurm. — Ansehnlicher Altarbau 1668. Kanzel 1637.
S. Georgen-K. Ehemals spgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl.; Neubau 1861. Quadr. WTurm mit schlankem bar. Oberbau. — Kanzel 1659, in trefflicher ausgelegter Holzarbeit.
Aus dem abgebrochenen Cistercienserinnen-Klst. G r a b s t e i n zweier Geistlicher † 1350 u. 1374, die Gestalten unter Baldachinen, in Umrissen gezeichnet; am Gymnasium.

WOLLSTEIN. Posen Kr. Bomst. Inv. III.
Pfarr-K. (kath.). 1767—87, 3sch. gewölbte Halle, mit Ausstattung aus der Bauzeit. — Monstranz spgot., Fuß ern. 1591.

WOLTERSDORF. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Rechteck; in der OMauer ein einziges breites Fenster, eingefaßt von profilierten, roten und glasierten Ziegeln.

WOLTERSDORF. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, quadr. Chor und Schiff im Bestande gut erhalten, br. WTurm abgebrochen. Dieselbe Anlage in Hohen-Kunow und Wollin, Kr. Randow. — Spgot. Messing-K r o n l e u c h t e r, auf dem Schafte Maria.

WONGROWITZ. Posen Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau des 16. Jh., 3sch. Halle, rck. Chor, in den Abseiten Kreuzgwb., die Sterngwb. des Msch. und des Chores 1594—95 ausgeführt (Zahlung). Im Mauerwerk des Lhs. zahlreiche Granitquader eines sprom. Baues. — A u s s t a t t u n g 16. bis 18. Jh. Kelch 1496.
Ehem. **Cistercienser-K.** (vgl. Lekno). Putzbau vom E. 18. Jh., 3sch. gewölbte Halle. — K a n z e l reich barock geschnitzt, Hochaltar und Chorstühle neuklassisch (Denkmalpflege 1906). — Altarkreuz spgot.

WONSBECK. Schleswig-Holstein Kr. Hadersleben I. Inv. I.
Dorf-K. In bevorzugter Lage, Feldsteinbau, Schiff und quadr.

Chor, WTurm aus Ziegeln, verdorben. — Sprom. Taufstein, an der Schale unter Bögen rohe Halbfiguren.

WOOSTEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau, rck. Chor mit Rippen-Kreuzgwb., Schiff mit Holzdecke, ohne Strebepfl., breite Fenster. — Taufe aus Sandstein, gefällig, die Schale von 3 Knaben getragen, 1612 in der Art des *Ph. Brandin.* Brüstung der Orgelbühne 1618, in guten Formen geschnitzt.

WORMDITT. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV. — v. Quast, Ermland. — Meßbild-Aufnahmen 1892 und 1913.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. Aus der 1. Bauzeit, Weihedatum 1379, 3sch. 4j. Basl., geradlinig geschl., kräftige achteck. Pfeiler; quadr. WTurm von weltlichem Aussehen, an jeder Seite eine durch die ganze Höhe reichende tiefe Blendnische, darüber Achteck mit 4 langen und 4 kurzen Seiten. Aus der 2. Bauzeit, Weihedatum 1494, die tiefen Kapellen an den Langseiten und neben dem Turme, sowie die Sterngewölbe, letztere in den nahezu quadr. Jochen des Msch. aus je 4 Sternen zusammengesetzt. In den breiten Fenstern der Kapellen dreiteiliges Maßwerk aus Kunststein. Über den Kapellen Giebel und quer gestellte Satteldächer, deren Firste über den Mauern zwischen den Kapellen liegen, so daß an der O- und WSeite sich hohe Frontmauern mit halben Giebeln ergeben; die äußere Erscheinung infolgedessen ganz eigenartig. Die Ansichten ohne Strebepfeiler (abgesehen von den schrägen Eckstreben der 1. Bauzeit), je ein Fenster mit 2 Blenden wechselnd; ein ungewöhnlicher Schmuck die Friese aus reliefierten Tonplatten, Maßwerk, Blattranken, Giebelchen mit abwechselnd männlichen und weiblichen Büsten. Whstg. 1903. — Üppiger Ausbau M. 18. Jh., Hochaltar in 3 Geschossen aufgebaut, Schranke mit 2 Beichtstühlen, zahlreiche Nebenaltäre, Kanzel, Orgel. — Monstranz spätestgot. mit Zusätzen des 17. Jh.
Rathaus. Spgot. rck. Ziegelbau, über den Schmalseiten kräftig gegliederte Giebel, barocker Dachreiter.
Wohnhäuser. Am Markte Lauben, einige getragen von derben Rundpfeilern, 17. u. 18. Jh.

WOSCHNIK. Posen Kr. Grätz. Inv. III.
Ehem. **Reformaten-K.** Barockbau 1723, Schiff 11 m br., Chor 3seit. geschl., Tonnengewölbe mit Stichkappen; das Äußere mit Giebel der Hauptfront (gegen O) und zweimal durchbrochenem Dachreiter auf dem Schiffe von gefälliger Erscheinung.

WOSERIN. Mecklenburg-Schwerin AG. Goldberg. Inv. IV. **Dorf-K.** Gut erhaltenes, bezeichnendes Beispiel eines Feldsteinbaues aus M. 13. Jh. Dreistufiger Aufbau, rck. Chor, kurzes Schiff, quadr. WTurm. Chor und Lhs. haben je 1 Kreuzgwb. und in Backstein ausgeführte Dreifenstergruppen in rundbg. Blende. OGiebel des Chores aus Backstein, eine Reihe sehr schmaler spitzbg. Blenden, darüber ein ausgespartes Kreuz (vgl. die Vorstufe dieses Giebeltypus in Brüz); am Giebel des Schiffes

steigende Rundbögen. — Epitaph des Chr. v. Kramon † 1592, gefertigt 1597, Sandstein, handwerklich.

WOSSITZ. WPreußen Kr. Danziger Niederung. Inv. II.
Dorf-K. Spätestgot. Ziegelbau aus 16. Jh., Rechteck, erhalten OMauer mit bewegt gegliedertem Giebel und SMauer, im 18. Jh. verstümmelt; an der NSeite ehemalige Sakristei, im geputzten Friese Maßwerk in geritzter Zeichnung und rot bemalt. — Mehrere Bildwerke des spgot. Schreinaltares.

WREDENSHAGEN. Mecklenburg-Schw. AG. Röbel. Inv. I.
Ma. **Burg.** Reste der in unregelmäßigem Zuge geführten Mauer und der Gebäude, bmkw. in der Plananlage.

WRESCHEN. Posen Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau M. 15. Jh., 3sch. Basl. mit 3seit. Chorumgang. Im 17. Jh. erneuert, Msch. flachgedeckt, in den Abseiten gratige Kreuzgewölbe. Quadr. WTurm E. 15. Jh. dem Msch. vorgesetzt, im Erdgeschoß nach N und S mit Spitzbögen geöffnet. — Hochaltar Holz 17. Jh. Kanzel Rok.

WRIEZEN. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.]
Pfarr-K. S. Marien. An Stelle eines frgot. Granitquaderbaues Ziegelbau 2. H. 15. Jh.; niedriger Chor 3j. 5seit. geschl. mit 2gesch. Abseiten, Langhaus 3j. 3sch. Halle in stattlichen Verhältnissen, Sterngewölbe, äußeres System der Langseiten gut gegliedert; bmkw. die gedrehten Stäbe der Dienste, Tür- u. Fenstergewände. Rck. WTurm abgeschlossen 1778. Ausbau 1832. — Von der schönen Kanzel, Holz bemalt, 1599, nur Bruchstücke.
S. Lorenz-K. Frgot. rck. Granitquaderbau; in 2. H. 15. Jh. Verlängerung nach W, aus Ziegeln OGiebel und WSeite mit Vorhalle, Giebel u. Türmchen.
Rathaus. Spgot. rck. Ziegelbau, verändert, innen noch einige Kreuz- und Sterngewölbe.

WRONKE. Posen Kr. Samter. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. 3sch. Halle, verstümmelt.
Ehem. **Dominik.-K.** Putzbau 2. H. 17. Jh., einschiffig, Chor und Kreuzarme halbrd. geschl., Tonnengwb.

WROTZK. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K. Das schlicht rck. Schiff wohl noch E. 13. Jh. Um M. 14. Jh. erweitert; Chor 1 Joch mit 5/8 Schluß, Kreuzgwb.; quadr. WTurm fast in voller Breite des Schiffes vorspringend, über dem Unterbau 3 volle und ½ Geschoß mit je 5 Blenden.

WULFERSDORF. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. E. 15. Jh., von Granitsteinen u. Ziegeln; über der OSeite Staffelgiebel wie in Heiligengrabe u. Falkenhagen. Abschluß des br. WTurmes mit Satteldach zwischen Giebeln M. 16. Jh.

WULFSHAGEN. Mecklenburg-Schw. AG. Ribnitz. Inv. I.
Dorf-K. Rostocker-Wulfshagen. — Spgot. Schnitzaltar. Kanzel um 1725.

WÜNSCHELBURG. Schlesien Kr. Neurode. Inv. II.
Pfarr-K. Erb. 1570 als evang. K. in spätestgot. Formen. Ern. 1740 als kath. Barockbau mit Emporen und Gewölben.

Rathaus. Schlichte quadr. Anlage, Portal 1608.
Wohnhäuser. Burgstr. 33 1546. Ring 14 Portal 1577, die Front 1. H. 18. Jh. umgebaut. Braunauer Str. 43 Portal 1593. Ring 49 Portal 1618. Ring 15 und 51, Fronten mit gefälligen Giebeln.

WÜRBEN. Schlesien Kr. Ohlau. Inv. II.
Dorf-K. Chor 14. Jh., Lhs. 15. Jh., WTurm 16. Jh. — Unter der Tünche Spuren einer vollständigen Ausmalung der Wände, ähnlich wie in Mollwitz. — [Rosenkranzbild A. 16. Jh., im Diözesan-Museum in Breslau.]

WÜRBEN. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., von sorgfältiger Ausführung; eingezogener quadr. Chor, dessen Kreuzgewölbe mit verlaufenden Graten, Apsis mit Halbkuppel; im 2j. Schiff spgot. Sterngewölbe; trotz der geringen Abmessungen 2 quadr. WTürme, mit gepaarten Schallöffnungen, schlichten Sockel- und Hauptgesimsen, sonst ungegliedert. Aus dem 18. Jh. die durchbrochenen Hauben der Türme und an der NSeite umfangreicher, doch unbedeutender Erweiterungsbau. — 2 Tafelgemälde M. 16. Jh., Grablegung Christi und Maria mit Kind. — Grabsteine mit Gestalten † 1571 und 1600. Wandgrab für J. Fr. v. Zedlitz † 1713.

WUSEN. OPreußen Kr. Braunsberg. Inv. IV.
Dorf-K. Der got. rck. Ziegelbau nach Brand 1688 erneuert. Die Holzdecke des Inneren 1752 bemalt mit Scheinarchitektur und figürl. Darstellungen. Reiche bar. Ausstattung. Der WTurm als Ziegelbau hinzugefügt, mit OWSatteldach zwischen geschweiften Giebeln, dem Typus der ma. Türme des Landes folgend.

WUSLACK. OPreußen Kr. Heilsberg. Inv. IV.
Dorf-K. Stattlicher spgot. Backsteinbau. Das einfach rck. Lhs. barock verändert und ausgebaut, über der OSeite noch der alte Staffelgiebel. Gut erhalten der wohlgegliederte WTurm mit Satteldach über zierlichen Giebeln der O- und WSeite.

WUSSEKEN. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Dorf-K. Die Pfarrei gegr. 1243. Granitquaderbau, geräumiges Rechteck, Chor mit Rippen-Kreuzgewölbe und flachgedecktes Schiff von gleicher Breite. Schlicht umgebaut 1742 durch Feldmarschall K. Ch. v. Schwerin, der in der Gruft beigesetzt.

WUSSEKEN. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau. Chor als 5/8 Eck mit Sterngwb., breiter als Msch. Langhaus nach verändertem Plane angefügt, 3sch. 4j. Halle mit Holzdecken, quadr. WTurm. — Alte Ausstattung. Geschnitzter Altar 1616 und Tauftisch derselben Zeit.

WUSTERBARTH. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.
Dorf-K. Fachwerkbau 1693. Die Ausstattung aus gleicher Zeit, einheitlich und stattlich.

WUSTERHAUSEN a. d. Dosse. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — [K.]
Pfarr-K. S. Peter und Paul. Stattliches got. Bauwerk, entstanden unter mehrmals wechselnden Absichten. In der ersten Gestalt frgot. Granitquaderbau M. 13. Jh., im Schiff 10,6 m, im flach vortretenden Qsch. 8 m breit. In 1. H. 14. Jh. erweitert zur

3sch. Basl. in Breite des Qsch., noch flachgedeckt, nahezu quadr. WTurm beiderseits eingebaut; Ziegelbau mit Verwendung vorhandener Granitquader, am WEnde der N- und SSeite je ein vortrefflich gegliedertes Portal. Spgot. Umbau zur Hllk., Msch. auf 6,7 m verengt, Chor mit Umgang nach Art der größeren märkischen Stadtkirchen voll. 1474, gew. 1479; busige Kreuzgewölbe. An der SSeite Kapelle um 1500, 2 Kreuzgwb., schöner Staffelgiebel. Vollendung des WTurmes im 16. Jh.; dessen hoher spitzer Helm und weit gespanntes Kreuzgwb. zerstört 1764. — Der Ausbau des 16. bis 18. Jh. unversehrt erhalten. Reste des spgot. Chorgestühls. Vortrefflich geschnitzte Kanzel 1610. Hinter ihr im nördl. Ssch. Empore derselben Zeit, die Pfeiler nicht erreichend. Orgelempore 1575, geschnitztes Pflanzenornament. Taufstein 1712, aus Blattwerk entwickelt, in der SKapelle. — Frgot. Kelch, im 17. Jh. erneuert; ein anderer gefällig 1609. Patene, Christus als Weltrichter, 14. Jh. handwerklich.

[**Spital-Kap.** z. h. Geist, an der Innenseite des Wildberger Tores. Rechteck, mit Benutzung eines frgot. Granitquaderbaues als spgot. Ziegelbau um 1500 erneuert, OGiebel mit 6 schlichten Fialen. Abgebrochen 1898.]

Friedhof - Kap. S. Stephan. Kleiner spgot. Ziegelbau 15. Jh., 3seit. geschl., Holzdecke; die Grundform auffallend unregelmäßig, die schlitzartigen Fenster ehemals nicht verglast.

WUSTERHUSEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Dorf-K. (Prüfer, Archiv für kirchliche Kunst 1876.) Quadr. Chor frgot. Granitquaderbau mit Ziegelteilen, kuppelfg. 8ripp. Gewölbe, außen Rundbg.Fries aus Ziegeln. An der NSeite quadr. Sakristei mit Stutzkuppel. 1271 Weihung des vollendeten Bauwerks (Urk.). Im 15. Jh. bedeutende Erweiterung als spgot. Ziegelbau; $^5/_8$ Chorschluß mit Sterngwb.; Lhs. 3sch. 3j. Halle mit Kreuzgwb.; hoher quadr. WTurm mit 4 Giebeln und achteck. spitzem Holzhelm.

WUSTRAU. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.

Dorf-K. Neubau. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar, Verkündigung Mariä. — Wandgrab des Generals Hans Joachim v. Ziethen † 1786, nach Entwurf von *B. Rode.*

WUTICKE. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.

Dorf-K. Spgot. Granitbau mit br. WTurm. 1625 nach O im Fachwerk erweitert und tüchtig ausgebaut.

Z

ZAHREN. Mecklenburg-Schwerin AG. Penzlin. Inv. V.

Dorf-K. Kleiner frgot. Bau teils von Ziegeln, teils von Feldstein; Chor annähernd quadratisch mit Rippen - Kreuzgewölbe, Schiff mit Balkendecke; an der SSeite des Chores gefällig ausgebildete Pforte.

ZARBEN. Pommern Kr. Greifenberg. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelbau 16. Jh. Ungewöhnlich die Anlage als 3sch. 3joch. Hllk., wenn auch kleinsten Maßstabes, l. W. 9 m, im O in der Gesamtbreite 5seit. geschl.; Kreuzgewölbe, über dem OSchluß und dem OPaare der achteck. Pfeiler 8 Kappen zu einem Joche vereinigt.

ZARNOWITZ. WPreußen Kr. Putzig. Inv. I.
Ehem. **Cistercienserinnen-K.** Got. Ziegelbau aus 14. und 15. Jh., Rechteck von 8 schmalen Jochen, i. L. 9 m br., Sterngewölbe, die Strebepfeiler auf der SSeite außen vorspringend, auf der NSeite nach innen gezogen; vor der WSeite quadr. Türmchen, zu beiden Seiten je 2 Staffeln des WGiebels; schlanke Fenster. Die Nonnenempore im w Teile der Kirche auf 3 Kreuzgwb. 1754 erneuert. — Auf der Empore geschnitzter Altar 1631. — Altargeräte. Spgot. Kopfreliquiar der h. Ursula. Monstranzen, spgot. Spitzbau A. 16. Jh. und Sonnenform 1718. Kelche 17. Jh. Altarbehänge und Meßgewänder 17. u. 18. Jh.
Das Klst. Gebäude an der NSeite der Kirche bildet nahezu ein Quadrat von gleicher Seite wie diese; quadr. Kreuzgang, daneben an der W- und NSeite die Wohnräume in 2 Geschossen; im Erdgeschoß Kreuzgewölbe, der Zugang auf der NOEcke.

ZARPEN. Schleswig-Holstein Kr. Stormarn. Inv. II.
Dorf-K. Gegr. 1221. Ziegelbau des Übergangstiles M. 13. Jh. Der eingezogene Chor annähernd quadratisch, 5seit. geschl.; im Schiff 2 Joche durch Gurtbogen geschieden, quadr. WTurm von gleicher Breite mit dem Schiff. Im Chor und Schiff ansteigende Kreuzgewölbe auf schlichten Rippen. Außen Lisenen und Bogenfriese. Achteck. Turmhelm 1604.

ZARRENTIN. Mecklenbg.Schw. AG. Wittenburg. Inv. III. [K.]
Ehem. **Cistercienserinnen-K.** Erbaut als Pfarr-K., Granitquaderbau, davon erhalten Reste des quadr. Chores mit Anfängen des gratigen Kreuzgewölbes und des unvollendeten quadr. WTurmes; 1252 den Nonnen überwiesen. Erneuert um 1460 (Ablaß) als spgot. Ziegelbau; der Chor erhöht mit Holzdecke; das Schiff erneuert, 3 busige Kreuzgewölbe mit Holzankern; die ehemalige Nonnenempore aus Holz hergestellt, in den Turm reichend, der Raum darunter zu beiden Seiten kapellenartig erweitert; Portal an der NSeite. Instandsetzungen 1672 und 1906. — Im Chore spgot. Wandgemälde, Christus als Weltrichter, Krönung Mariä, Kain und Abel, Christophorus, whgest. — Geschnitzter Altar 1733, bez. *H. J. Bülle.* Taufengel. — Geschnitzte Kanzel 1668, die Tür von vorzügl. Architektur umrahmt; an der Brüstung 5 Flachreliefe in protestant. Auffassung, Moses, Johannes der Täufer, Christus als guter Hirte und Prediger, 1533 von *Jakob Reyge,* von einer älteren Kanzel der Marien-K. in Lübeck übernommen. — Standbilder aus Holz geschnitzt, S. Anna, 4 h. Frauen, Peter, Paul, 85 cm h., vom spgot. Schreinaltare. — Weihwasserstein aus Granit. — Spgot. Grabsteine von Konventualinnen † 1455 u. 1521, Wappenzierat.

K l s t. G e b ä u d e im SO der Kirche, von ihr gesondert, von N nach S gestreckt, Rck. 13 : 47 m, Ziegelbau vom A. 14. Jh. An der WSeite ein Gang von 14 Jochen, daneben 2sch. Räume auf Steinsäulen mit derben Kapitellen; überall Rippen-Kreuzgewölbe. Das Obergeschoß enthielt die Schlafzellen, beleuchtet durch flachbg. Fenster, gemäß der Anlage der Öffnungen in den Giebeln ehemals mit einer Dachbalkenlage überdeckt. Seit E. 17. Jh. umgebaut.

ZAUE. Brandenburg Kr. Lübben.

Dorf-K. Granitbau des späteren Ma., rck. Schiff, schmälerer WTurm mit Satteldach von N nach S. — Ausbau 1730.

ZAWADA. Schlesien Kr. Ratibor. Inv. IV.

Dorf-K. Malerischer bar. Schrotholzbau, 1868 aus Ostrog übergeführt.

ZDZIESZ. Posen Kr. Koschmin. Inv. III.

Pfarr-K. 1635—55, gewölbte Basl. mit maßvollem Stuckwerk.

ZEBBIN. Pommern Kr. Kammin.

Dorf-K. Kleiner Granitbau, Strebepfl., 3seit. Schluß. WTurm 16. Jh. — Glocke 1421.

ZECHLIN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.

Dorf-K. Spgot. Granitbau, quadr. WTurm, rck. Schiff mit OGiebel. — Gemauertes S a k r a m e n t h a u s, Tür mit gutem Beschlag.

ZEDLIN. Pommern Kr. Greifenberg. Inv. II.

Dorf-K. Rck. Chor 2j. frgot. Granitquaderbau, Hllk. 3sch. 3j. spgot. Ziegelbau, Kreuzgwb.

ZEDLITZ. Posen Kr. Fraustadt. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, bestehend aus 2j. Schiff und quadr. Chor, an dessen SSeite Sakristei mit Tonnengwb. Der nur um weniges jüngere quadr. Turm an der NSeite errichtet wegen der Beschränkung des Friedhofs vor der WSeite. — 2 N e b e n a l t ä r e mit vortreffl. bar. Rahmen. — G r a b s t e i n, Hochrelief eines Ritters † 1448.

ZEHDENICK. Brandenburg Kr. Templin. Inv. [K.]

Pfarr-K. Breiter WBau, frgot. von Granitquadern; Lhs. 1801 ern. Ehem. **Cistercienserinnen-Klst.** Gegr. 1250. Vom langen 2gesch. OFlügel, Granitbau, stehen nur noch die Umfassungsmauern beider Geschosse; im Obergeschoß ehemals Saal mit hölzernem Tonnengwb. (vgl. Lindow). Im jüngeren NFlügel der Gang und die 2sch. Säle mit Kreuzgwb., 15. Jh. Die Kirche abgebrochen. — K e l c h frgot. 13. Jh., am runden Fuße 4 Rundbilder aus dem Leben Christi. — Großer A l t a r b e h a n g in Weiß- und Spitzenstickerei, 76 kleine Rundbilder aus der biblischen Geschichte, A. 16. Jh. nach älteren Vorlagen.

ZEHNA. Mecklenburg-Schwerin AG. Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K. Granitbau des Übergangstiles, quadr. Chor mit hoch ansteigendem 8ripp. Gewölbe, Sakristei mit Kreuzgwb. derselben Zeit, im kurzen Schiff spgot. Kreuzgwb. — S c h r e i n a l t a r A. 16. Jh., Maria mit Kind, 4 Heilige und die Apostel in 2 Reihen über einander. — G r a b s t e i n des Matthias v. Passow † 1564, die gerüstete Gestalt in Flachrelief.

ZEMBOWITZ. Schlesien Kr. Rosenberg. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau, Schiff und rck. Chor. WTurm mäßig geböscht, mit barocker Haube, sowie 2mal durchbrochener Dachreiter. — Monstranz 1657.

ZEPERNICK. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 13. Jh., OApsis innen rund, außen 3seit. Im 15. Jh. überwölbt, über dem quadr. Chor ein 8kapp. Kreuzgwb., im Schiff 4 Kreuzgwb. auf 2 Rundpfl. Der alte Bestand durch Veränderungen und Anbauten 1889 beeinträchtigt.

ZERKOW. Posen Kr. Jarotschin. Inv. III.
Pfarr-K. Barockbau A. 18. Jh., in den 4 westl. Jochen Tonnengewölbe mit Stichkappen, über dem 5. Joche flache ellipt. Zwickelkuppel, welcher sich die ONische mit Halbkuppel anschließt. Gute Ausbildung und Ausstattung.

ZERNIN. Pommern Kr. Kolberg. Inv. III.
Dorf-K. Kräftiger quadr. WTurm, got. Ziegelbau mit 1,50 m starken Mauern, gegen das unbedeutende rechteck. Schiff in voller Breite geöffnet; die 2 oberen Geschosse gut mit Blenden gegliedert.

ZERNITZ. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. rck. Granitbau, br. WTurm mit Satteldach. Auf den Putzflächen ehemals rote Malerei, am Friese unter der Traufe verschränkte Rundbögen, am Bogenfelde der STür Maßwerk. — Kanzelaltar und ornamental bemalte Balkendecke A. 18. Jh.

ZERRENTHIN. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Rck. Granitbau mit breiterem WTurm. — Altar und Kanzel barock.

ZETTEMIN. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau mit Ziegelteilen, 14. oder 15. Jh., von derber Ausführung. Rck. Chor und 2j. Schiff, Kreuzgewölbe auf Rippen, doch ursp. ohne Strebepfl. Im Chore Drillings- und Kreisfenster. Merkwürdig die Vorliebe für abgerundete Mauerformen, Gurtbogen des Schiffes, Leibungen der gepaarten Fenster des Schiffes; Portale, in der Leibung den Wulst mehrmals wiederholend.

ZEYER. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Dorf-K. (evang.). Fachwerkbau A. 18. Jh. mit schlankem WTurm. — Innere Ausstattung, mit tüchtigen Einzelstücken, gut zusammengestimmt. Altar 1709. Kanzel Rok. 1794. Modell eines Kriegschiffes von 1787, ein häufiger Schmuck der Dorfkirchen an der Küste.

ZICHOW. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, rck. Chor, Schiff, br. WTurm unvoll. — Grabsteine der Familie v. Arnim 2. H. 16. Jh., Gestalten.
Vom ma. **Schloß** erhalten ein Rundturm aus Ziegeln.

ZIEGENHALS. Schlesien Kr. Neiße. Inv. IV.
Pfarr-K. S. Lorenz. 3sch. Barockbau von 1729, Emporen in den Ssch.; 2türmige frgot. WFassade mit gegliedertem Werkstein-Portal; Hauben 1907 aufgesetzt.
Begräbnis-K. S. Rochus. 1680. Altar und Kanzel 1653.
Bürgerhäuser vom E. 16. Jh. Ring 17. König-Str. 32.
Obertor. Putzbau um 1600, von quadr. Grundriß, abgeschlossen mit einer Reihe flachbog. Blenden und darüber freien Krönungen.

ZIELEN. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Got. Ziegelbau 14. Jh., bestehend aus Chor 3seit. geschl., Schiff, beide mit Holzdecken, und quadr. WTurm. Die Holzdecke des Schiffes reichte ehemals 3seit. gebrochen in den Dachraum hinein. Oberhalb der gegenwärtigen wagerechten Decke sind an der östl. und westl. Schmalseite Reste der ursp. Ausmalung erhalten, Kreuzigungsgruppe und Rankenwerk.

ZIELENZIG. Brandenburg Kr. OSternberg. Inv. — [Kohte.]
Pfarr-K. S. Johannes d. T. Spgot. Ziegelbau, Rechteck i. L. 9,50 m br., mit Benutzung der Granitquader eines älteren Baues im 15. Jh. in 3 Bauabschnitten von O nach W hergestellt; die 2 OJoche mit beabsichtigtem Qsch., die 3 WJoche, der quadr. WTurm; Sterngewölbe, Fenster mit Pfostenwerk. Umbau 1900 (Denkmalpflege 1902). — Flügelaltar prachtvoll 1. H. 16. Jh. Im geöffneten Schrein Standbilder der Hl. Maria, Nikolaus und Katharina unter reichen Baldachinen, auf den Flügeln 8 kleine Standbilder, im Sockel 3 Büsten. Bei geöffneten Außenflügeln 8 Gemälde Leben Mariä, bei geschlossenen Außenflügeln 4 Gemälde der Apostel. Aufsatz und Umrahmung um 1650 hinzugefügt. Whgest. 1901. — Kanzel tüchtig, 1581. Gestühl und Emporen. Kelch spgot.

ZIERZOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Grabow. Inv. III.
Dorf-K. Tüchtiger kleiner Fachwerkbau 1572. — Spgot. Schreinaltar.

ZIETHEN. Mecklenburg-Strelitz, Land Ratzeburg. — [K.]
Dorf-K. Ein später Ausläufer des Ma., gew. 1595. Granitbau mit Einfassungen aus Ziegeln, eingezogener Chor halbrd. geschl., vom Schiff die beiden Stücke der OMauer und der WMauer in leichtem Stichbogen geführt; Balkendecken. Zur Überwölbung der Öffnungen dient der Flachbogen; die breiten Fenster geteilt von 2 Pfosten, die wiederum mit Flachbögen verbunden. — In den Fenstern mehrere kleine gemalte Wappenschilde, bez. 1594. — Altar 1655. Taufstein sechseckig, Fuß aus Sandstein, Schale aus grauem Marmor. Spgot. Holzstandbild S. Ansver. — Grabstein des Pfarrers Ludolf Schack, Domprobstes zu Ratzeburg, † 1598, stehend dargestellt.

ZIETHEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, geweiht 1257; Schiff ehemals mit 2 Kuppeln gewölbt, jetzt Balkendecke; Chor ebenfalls gewölbt, abgebrochen. WTurm spgot. aus Findlingen. — Frgot. Taufe aus Kalkstein, spitzbg. Füllungen, unbenutzt.

ZINDEL. Schlesien Kr. Brieg. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1526. Chor 2 Joche u. 5/8 Schluß, Kreuzgwb. — Schnitzaltar 1495, kleines, aber vornehm durchgeführtes Werk; Maria und 4 weibl. Heilige, im Sockel 4 Propheten.

ZINNA (Stadt). Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.—Puttrich. — Adler. — Sonderschrift von W. Jung, 1904. — [Kohte.]
Ehem. **Cistercienser-K.** Gegr. 1170. Geweiht vermutlich 1226. Frgot. Granitquaderbau von einfachster Behandlung. Anlage und Äußeres wurden in kurzem Zeitraume hergestellt. Kreuzfg. Basl., das Lhs. von geringerer Ausdehnung, als sonst bei den Cisterciensern üblich; die OAbschlüsse nach der Ordensnorm, desgl. das Fehlen der Türme. Das Qhs. in rom. Erinnerung aus 3 Quadraten. An den Kreuzflügeln je 2 Nebenchöre; ihre äußeren Seitenwände ohne Einsprung in der Fluchtlinie der Stirnmauern des Qsch.; ihr OAbschluß innen halbrd., außen 3seit. Im Hauptchor hat der vordere Teil nur die Tiefe der Nebenchöre, bildet also im Grundriß kein volles Quadrat; der Schluß innen halbrd., außen 5seit. Die Stirnbögen der Nebenchöre noch halbrd., ohne Sockel und Kämpfer; im übrigen herrscht der Spitzbogen. Das Lhs. hat 7 Arkaden; die quadr. Pfeiler mit schlichtem Deckgesims, die Bögen nur wenig gespitzt; ebenso die Pfeiler und Bögen der Vierung. Die Fenster mit schrägem Gewände, die 3 der Hauptapsis größer. Gewölbe: Die 2 äußeren Nebenchöre haben Tonnengwb.; alle anderen Teile der Kirche sind mit Kreuzgewölben überdeckt, deren Ausführung merkwürdige Schwankungen infolge einer langen Verzögerung der Bauzeit erkennen läßt. Die älteren Kreuzgwb. haben nach frgot. Art hochansteigende Diagonalbögen und Kappen ohne Busen, die Rippen aus Tonstücken von verschiedenen kräftigen Querschnitten, in den beiden inneren Nebenchören, im südl. Kreuzarm, dessen gurtartige Diagonalrippen aus Ziegeln zugeschnitten, im Chore, in der Vierung, im nördl. Kreuzarm, in den Seitenschiffen. An einigen Kämpfern und Kragsteinen hat sich Stuckornament des 13. Jh. erhalten. Das Mittelschiff hatte anfangs eine flache Holzdecke und erhielt erst im 15. Jh. Kreuzgewölbe von spgot. Art, die Rippen aus Ziegeln gemauert, die Kappen mit starkem Busen. Aus derselben Zeit die Vorhalle vor dem Eingange des nördl. Ssch., Ziegelbau mit 2 Kreuzgwb. Das Äußere entbehrt der schmückenden Formen, sehr schlichte Portale, ungewöhnlich die WPforte des südl. Ssch., keine Strebepfeiler, die Giebel nach Schichten abgetreppt. Instandsetzung 1898. — Im Fußboden des Hauptchores eine rechteck. Fläche von Tonplatten, deren eine jede einen Unzialbuchstaben des Grußes des Engels an Maria enthält. Reste von spgot. Glasgemälden in der Hauptapsis. Türflügel im Eingange des nördl. Kreuzarmes mit spgot. Eisenbeschlag. Geschmiedete Gittertür des nördl. äußeren Nebenchores bez. 1700. — Vom spgot. Chorgestühl 5 Wangen. Sakramenthaus, Wandschrank mit architekt. Umrahmung, Sandstein 15. Jh. Kelch und Monstranz spgot.—Grabstein eines Bischofs Nikolaus † 1401,

Gestalt in geritzter Zeichnung. — Wandgrab des Joh. Jak. v. Cratz † 1706, schlafende Gestalt und Allegorien, Marmor. Das Klst.Gebäude im 18. Jh. abgebrochen; Anschlußspuren am südl. Kreuzarm und an der S- und WSeite des Lhs. — Im SO der Kirche die ehemalige Abtei. Das Fürstenhaus 2geschossig mit hohem Staffelgiebel über der SSeite, E. 15. Jh., auffallende Vorliebe für Verwendung des Flachbogens (Abb. Adler). An der WSeite unmittelbar anstoßend ein Wohnhaus, über der nördl. Schmalseite reicher Giebel um 1400, von den durchbrochenen 5 Wimpergen der eine beim Bau des Fürstenhauses beseitigt, über der südl. Schmalseite schlichter Staffelgiebel um 1500. Ostwärts ein 2. Wohnhaus (jetzt Pfarrhaus), verstümmelt, über der südl. Schmalseite Giebel vom A. 16. Jh., ähnlich denen des Rathauses in Jüterbog. Das Ganze in der ursprüngl. Gestalt von selten stattlicher Erscheinung.

ZINNA (Dorf). Brandenburg Kr. Jüterbog. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, vielleicht um 1200, Schiff und quadr. Chor mit Holzdecken, Apsis mit Halbkuppel. Die schlitzartigen Fenster und die Portale sämtlich rundbg.

ZINNDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Granitbau, Schiff 14. Jh., der schmalere WTurm 15. Jh. — An der OWand gemauerte spgot. Sakramentnische mit Giebel. — Altar 1606, geschnitzt und bemalt, Reliefe des Heilswerkes, Standbildchen Luthers und Melanchthons.

ZIRCHOW. Pommern Kr. Stolp. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau mit Ziegelteilen, eingezogen quadr. Chor, quadr. Schiff, mächtiger, aber niedriger WTurm.

ZIRKE. Posen Kr. Birnbaum. Inv. III.
Pfarr-K. Vormals Bernhardiner-K. Gewölbter kreuzfg. Putzbau beg. 1619, von derben Formen, aber mit reicher Ausstattung. Recht tüchtig das Chorgestühl mit trefflichen ornamentalen Intarsien, gefertigt 1641 von Bruder *Hilarion* aus Posen (Inschr.) — Wandgräber der Familie Opalinski.

ZIRKOW. Pommern Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, Chor 2 J., Schiff 3 J., Kreuzgwb., die Streben nach innen gezogen, WTurm.

ZIRKWITZ. Pommern Kr. Greifenberg. Inv. II.
Dorf-K. Spätgot. Ziegelbau, Rck., der OGiebel mit Blenden verschiedener Gestalt gegliedert. Vor der WSeite Holzturm mit geböschten Wandungen und achteck. Spitze. Ausbau 1681. — Kirchen derselben Art, Granitbauten, mit Holzturm, stehen in der Nachbarschaft in Batzwitz, gew. 1440 (Urk.), und in Rensekow.

ZITTOW. Mecklenburg-Schwerin AG. Schwerin. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau, Chor und 2j. Schiff gewölbt. Quadr. WTurm Ziegelbau 16. Jh.

ZLOTTERIE. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Schloß am Zusammenfluß der Weichsel und der Drewenz. Spgot. Ziegelbau, Ruine, rck. Hof, an der Stromseite turmartiges Haus.

ZNIN. Posen Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. An Stelle eines Granitquaderbaues spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit rck. Chor, 1794 umgebaut. — Auf dem geschweiften Triumphbalken spgot. Figuren.
Turm auf dem Markte. Spgot. Ziegelbau, ehemals Verteidigungszwecken dienend (wie in Hohensalza).

ZOBTEN am Berge. Schlesien Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Einige altertümliche, rohe Bildwerke aus Granit, auf dem Zobten, ein Löwe an der Pfarr-K. in Z., 2 andere am Schlosse Gorkau, stehen vermutlich in Beziehung zur Augustiner-Chorherren-Abtei am Zobten, gegr. vom Grafen Peter Wlast 1109. (Vgl. Marien-K. auf dem Sande in Breslau und Klst.K. in Strelno.)
Pfarr-K. S. Maria u. S. Jakob. Stattlicher Barockbau 1739 mit Erhaltung der Kernmauern einer spgot. Basl.
Begräbnis-K. S. Anna. Spgot. um 1500, Chor mit Tonnengwb. des 18. Jh., Hllk., deren Gewölbe nicht ausgeführt. WPortal rundbogig aus Granit, WGiebel in spgot. Ziegelbau. — Spgot. Holzbildwerke, S. Anna in 1½ Lebensgröße, 3 Standbilder eines Altarschreines.

ZOBTEN am Bober. Schlesien Kr. Löwenberg. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. 15. oder 16. Jh., im quadr. Chor Netzgewölbe, dessen Rippen aus Putz gezogen, im Schiff Kästchendecke. Gewölbte Gruft-Kap. 1571. — Taufstein 15. Jh. Glocke 1467 von *Jakob Kannengießer* aus Liegnitz. — 8 Grabsteine für Angehörige der Familie v. Zedlitz † 1584—1611, lebensgroße Gestalten.

ZÖLLING. Schlesien Kr. Freistadt. Inv. III.
Dorf-K. Spätestgot. 16. Jh., im 2j. Chor und 5j. Schiff Netzgewölbe, in letzterem auf nach innen gezogenen Pfeilern. Die Annen-Kap. gleichfalls mit Netzgwb. — Grabsteine 1565 bis 1. H. 17. Jh., Gestalten.

ZOTTWITZ. Schlesien Kr. Ohlau. Inv. II.
Dorf-K. Got. Ziegelbau mit einigen Sandstein-Teilen, rck. Chor, Schiff, rck. WTurm, auf Wölbung angelegt. Im Chore Tonnengwb. mit Stichkappen 1708.

ZOSSEN. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Pfarr-K. 1739 ern. — Kelch spgot. 1509.
Schloß. Ziegelbau 1. H. 16. Jh., ausgedehnte Anlage, gut erhalten nur eine halbrd. Bastei.

ZUCKAU. WPreußen Kr. Karthaus. Inv. I.
Ehem. **Prämonstratenserinnen-K.** Das Klst. gegr. 1209. Frgot. Ziegelbau M. 13. Jh., nebst WGiebel in der WHälfte des bestehenden Bauwerks erhalten. Erweitert und erhöht im 14. Jh. Rechteck, 7 Joche 3seit. geschl., mit Strebepfeilern besetzt; doch wurde statt der geplanten Gewölbe im Mittelalter eine Holzdecke hergestellt (Reste im Dachraum). Vor der WSeite schlankes achteck. Türmchen zur Hälfte vortretend, bekrönt mit durchbrochener Haube des 18. Jh. Die schlanken Fenster 2- und 3teilig, in einigen derbes Maßwerk aus Kunststein. Im A. 17. Jh. die gratigen Kreuzgewölbe und die 3j. Nonnenempore in der w Hälfte

der K. hinzugefügt. — Ausbau A. 17. Jh. Geschnitzter Hochaltar in gutem 2gesch. Aufbau (mit dem Hochaltare in Karthaus und dem Marien-Altare in Pelplin aus derselben Danziger Werkstatt). Schreinaltar aus einer tüchtigen Werkstatt in Antwerpen vom A. 16. Jh.; der Schrein von geschweiftem Umriß, in 3 Teile zerlegt, der mittlere die beiden seitlichen überragend, Jugend und Leiden des Herrn in figurenreichen Darstellungen. Schrein 1. H. 16. Jh., einheimische Arbeit, Standbild des Herzogs Mestwin (Stifters des Klosters); auf den gemalten Flügeln Katharina und Barbara nebst den Brustbildern des Stifters und seiner Gattin, in gefälligem Beiwerk. — Steinrelief der 3 Könige, 14. Jh. Barockes Holzrelief, Grablegung. — Wertvolle Altargeräte. Spgot. Monstranz bez. 1537, Spitzbau mit Zusätzen des 17. Jh. 6 spgot. Messing-Standleuchter (ähnliche in Putzig und Dirschau). — Priestergewänder aus 16., 17. und besonders 18. Jh.

ZÜLLICHAU. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chor, Stern- und Netzgewölben. Die Giebel des Lhs. ähnlich wie in Meseritz. Der Turm noch im Mittelalter von der WFront an die SSeite des Chores verlegt. — Altar 1767 mit Gemälde von *Rode* aus Berlin. [4 Flügel des spgot. Altares in der kath. Pfarr-K. in Bomst.] — Kelch spgot., die Schale 1688 erneuert.
Krossener Tor. 1704, Pilaster-Architektur.
Wohnhäuser. Rokoko.

ZÜLZ. Schlesien Kr. Neustadt. Inv. IV.
Stadt-K. Spgot., Chor und 2sch. Langhaus, im 16. Jh. an der SSeite ein 3. Schiff hinzugefügt, Kreuzgewölbe. Turm mit Haube des 17. Jh. — Monstranz, Spitzbau 1639, Beschauzeichen Neisse.
Dorf-K. in Alt-Zülz. Spgot. Ziegelbau, Chor 2 J. 3seit. geschl. mit Kreuzgwb., Schiff flachgedeckt, WTurm mit bar. Haube.

ZUROW. Mecklenburg-Schwerin AG. Wismar. Inv. II.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau vermutlich vom A. 15. Jh., von reifer Durchbildung; einschiffig, 3 rck. Joche mit 5/8 Schluß (von ähnlicher Anlage wie in Poel und Hornstorf); busige Kreuzgewölbe auf vorgekragten Diensten, der Querschnitt der Kirche von mäßig hohem Verhältnis; zwischen den Strebepfeilern schlanke 2teil. Fenster mit profilierten Leibungen. Frgot. WTurm, von quadr. Grundriß, der untere Teil in derber Masse, hohe 2teil. Schallöffnungen. OWSatteldach. Instdg. 1862. — Auf den Kappen des OSchlusses Malereien, Christus als Weltenrichter, Maria und ein hl. Bischof, der Stifter und seine Gattin (Wappen Stralendorf und Bülow), in kleinen Gestalten. — Spgot. Schreinaltar, Christus und Maria thronend und Heilige. Glocke 1462, in eingeritzter Zeichnung nochmals Maria und ein hl. Bischof.

ZWEEDORF. Mecklenburg-Schw. AG. Boizenburg. Inv. III.
Dorf-K. Fachwerkbau. — Spgot. Schreinaltar, Maria u. Heilige, darüber Kruzifix.

Nachträge.

ALTKALEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Dargun. Inv. I. **Dorf-K.** Ziegelbau des Übergangstiles. Im rck. Schiff 2 Gewölbe, außen Lisenen und Rundbogenfriese, in der OMauer 3 mit Wulsten gegliederte Fenster, in der NMauer 2 Fensterpaare. WTurm in gleicher Breite mit dem Schiff gegen dieses geöffnet. Altarhaus an der OSeite 1864 hinzugefügt.

DEMEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Crivitz. Inv. III. **Dorf-K.** Frgot. Ziegelbau; rck. Chor mit Kreuzgwb., ohne Strebepfl.; Schiff 2j., Strebepfl. und Bogenfries; die Fenster zu je 3 in einer Blende.

EMMERLEFF. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II. **Dorf-K.** Teils aus Granithaustein, teils aus Ziegeln; im rck. Chor 2 J., im Schiff 4 J., quadr. WTurm, durchweg gewölbt, mit Kreuz- und achtteil. Kuppelgewölben; WTurm mit 4 Giebeln und Spitzdach. — Spgot. S c h r e i n a l t a r, Verherrlichung Mariä, in barocker Umrahmung.

GROSS - GRENZ. Mecklenbg.Schw. AG. Schwaan. Inv. IV. **Dorf-K.** Spgot. Backsteinbau, der aus dem Achteck geschlossene Chor und das Schiff mit Kreuzgewölben überdeckt. Älterer WTurm mit 4 Giebeln und achteck. Spitzhelm. — Kreuzigungsgruppe des ehemaligen Triumphbalkens.

GROSS-PRAMSEN. Schlesien Kr. Neustadt O.S. Inv. IV. **Dorf-K.** Frgot. Chor mit Kreuzgwb., dessen Rippen auf Runddiensten. — Glocke 1423.

GROSS-SOLT. Schleswig-Holstein Kr. Flensburg II. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Granitbau, quadr. Chor mit spgot. Kreuzgwb. aus Ziegeln, Schiff. Vor der WSeite abgesonderter Holzturm. — Kanzel 1624. Sprom. T a u f s t e i n aus Granit, an der Schale unter Kleeblattbögen die Evangelistenzeichen, Peter u. Paul.

HOHEN-GÜSTOW. Brandenburg Kr. Angermünde. **Dorf-K.** Frgot. Ziegelbau, Rechteck mit Holzdecke; in der OMauer 3 Fenster in einer Blende vereinigt, im Giebel 3 noch rundbg. Blenden, deren Fläche fischgrätenartig gemauert. — Um einiges jünger der gleichartige Ziegelbau der K. in Drense, Kr. Prenzlau.

KAROW. Mecklenburg-Schwerin AG. Plau. Inv. IV. **Dorf-K.** Rck. spgot. Granitbau um 1500, OGiebel aus Ziegeln mit Staffeln und Blenden kräftig gegliedert. 1872 Umbau und Erweiterung. — Spgot. Schreinaltar, Kreuzigung Christi und Heilige, ländlich derb. — Grabstein, 3 Wappen, des Dietrich v. Stralendorf † 1680 und seiner 2 Frauen.

KLINKEN. Mecklenburg-Schwerin AG. Crivitz. Inv. III. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau 14. Jh., 2 Joche mit Kreuzgewölben, der 3/6 Schluß für sich gewölbt. Im 15. Jh. hallenfg. erweitert, doch nur die NAbseite mit Kreuzgewölben erhalten. — Spgot. Altarschrein, Christus u. Maria thronend, Anna u. Johannes der Evang. — Kanzel 17. Jh., aus der 1708 abgebrochenen Nikolai-K. in Schwerin. Schöne geschnitzte Taufe mit Deckel 17. Jh., aus Hagenow.

KLOSTERDORF. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.] **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., länglich rechteck. Chor mit gratigem Kreuzgewölbe und halbrd. Apsis mit spitzem Kuppelgwb., Schiff flachgedeckt, br. WTurm, dessen Tonnengwb. zerstört und dessen oberer Teil 1822 in Ziegeln erneuert. Die schmalen Fenster und die Portale an der N- und SSeite des Schiffes im Rundbogen geschlossen. — Glocken 1473, 1595 von *Heinrich Borstelmann* in Magdeburg.

KLOSTERFELDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.] **Dorf-K.** Granitquaderbau, Schiff und Chor quadr., letzterer ehemals vielleicht mit Apsis geschlossen. Der Chor im 15. Jh. spgot. umgebaut, verlängert und in voller Breite halbrd. geschlossen; 3 rck. Kreuzgwb., die Apsis mit 3 Kappen selbständig gewölbt, die Rippen aus Ziegeln gemauert, von Köpfen aus Ton getragen. Im Schiff barocke Stuckdecke (in der Art derer des Lagerhauses in Berlin). Quadr. WTurm mit Haube 1742; das Äußere der K. geputzt. — Altar trefflich geschnitzt 1719. Kanzel 1690, noch Knorpelwerk, ländlich derb.

KRUMMENSEE. Brandenbg. Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.] **Dorf-K.** Kleiner rck. Granitquaderbau, M. 19. Jh. verändert. In derselben Breite (außen nur 7,8 m) im 15. Jh. vorgelegt rck. Turm aus Findlingen, aus Rüdersdorfer Kalkstein die Einfassungen der Ecken und das spitzbg. WPortal mit profiliertem Gewände; die flachbg. Öffnungen der Glockenstube und spitzbg. Blenden des N- und SGiebels in Ziegeln eingefaßt, Satteldach.

MANIEWO. Posen Kr. Obornik. Inv. III. **Dorf-K.** Neubau an Stelle eines Holzbaues. — Spgot. Kelch, achtbare Arbeit einer Posener Werkstatt aus M. 16. Jh.

NEUEN. Schlesien Kr. Bunzlau. Inv. III. **Dorf-K.** Jetzt Begräbnis-K. Erb. A. 15. Jh., wie der mehrmals wiederkehrende Wappenschmuck der Grundherrschaft v. Hocke bezeugt. Chor 5/8 geschl. mit Rippengwb., Schiff und WTurm. Die Gliederungen aus Sandstein. — Schreinaltar aus der Bauzeit, Maria und Heilige. — In der Anlage sehr verwandt die K. im benachbarten Kesselsdorf, Kr. Löwenberg.

NIEDER-LANDIN. Brandenburg Kr. Angermünde. **Dorf-K.** Rck. got. Granitbau. — Spgot. Schreinaltar, Maria, daneben in 2 Reihen Apostel und Heilige. — Grabsteine für Grundherren † 1590 und 2. H. 18. Jh., treffliche Gestalten in Hochrelief.
Herrenhaus. Sandsteinportal A. 17. Jh., Rundbogen mit Sitznischen, umrahmt von Pfeilerordnung.

QUARS. Schleswig-Holstein Kr. Apenrade. Inv. I. **Dorf-K.** Rom. Granitbau, quadr. Chor und Schiff, wulstfg. Sockel, verdorben. — Unter einigen ma. H o l z b i l d w e r k e n sprom. Kruzifix (wie in Düppel), spgot. Maria und Johannes, in ¾ Lebensgröße. Kanzel um 1620.

RANDRUP. Schleswig-Holstein Kr. Tondern I. Inv. II. **Dorf-K.** Sprom. von Granit und Tuffstein, quadr. Chor und Schiff. Spgot. WTurm aus Ziegeln, OWSatteldach, das Obergeschoß nur von einer hoch gelegenen Tür zugänglich. — Altar und Kanzel 17. Jh. Gestühl mit geschnitzten Wangen 2. H. 16. Jh. — Spgot. Schreinaltar, Christus und Maria thronend, verstümmelt. Rom. Taufstein, Granit.

ROGGENSTORF. Mecklbg.Schw. AG. Grevesmühlen. Inv. II. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau, Turm mit 4 Giebeln und 8seit. Helm, rck. Schiff flachgedeckt, an der NSeite Sakristei. Der rck. Chor mit Kreuzgwb. eine jüngere Zutat.

SCHOSNITZ. Schlesien Kr. Breslau. Inv. II. **Dorf-K.** Got. Ziegelbau mit Werksteingliedern, rck. 2j. Chor, 2sch. 2j. Langhaus, Kreuzgewölbe. Spgot. WTurm erb. 1504 (Inschr.). — Grabsteine und Epitaphe 2. H. 16. Jh. und 17. Jh. Das beste E p i t a p h für Heinrich Schindel v. Sadewitz † 1584, typischer Aufbau mit der knienden Familie, zu Lebzeiten der Witwe gefertigt.

SEEBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau, Schiff und Apsis mit Halbkuppel. 1896 erneuert, nach O verlängert und die Apsis hinausgeschoben.

TREYA. Schleswig-Holstein Kr. Schleswig I. Inv. II. **Dorf-K.** Sprom. T a u f s t e i n aus Granit, an der Schale und am Fuße Rundbögen. Gutes frgot. Kruzifix aus Holz.

Berichtigungen.

Seite 37 Zeile 15 lies 1922 statt 1921.
Seite 87 Zeile 20 lies 1758 statt 1763.
Seite 176 Zeile 43 lies Groß-Raden statt Groß-Baden.

Die Bestandaufnahme der Kunstdenkmäler.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen von A. Bötticher. Königsberg. I. Samland, 1891. II. Natangen, 1892. III. Oberland, 1893. IV. Ermland, 1894. V. Littauen, 1895. VI. Masuren, 1896. VII. Königsberg, 1897. VIII. Aus der Kulturgeschichte Ostpreußens, Nachträge, 1898. IX. Namen- und Ortsverzeichnis 1899.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen. I—XI von J. Heise. XII—XIV von B. Schmid. Danzig.

Pommerellen mit Ausnahme der Stadt Danzig. I. Die Kreise Karthaus, Berent, Neustadt, 1884. II. Landkreis Danzig, 1885. III. Kreis Stargard, 1885. IV. Kreise Marienburg westlich der Weichsel, Schwetz, Konitz, Schlochau, Tuchel, Flatow, Deutsch-Krone, 1887.

Kulmerland und Löbau. V. Kreis Kulm, 1888. VI. Landkreis Thorn, 1889. VII. Stadtkreis Thorn, 1890. VIII. Kreis Strasburg, 1891. IX. Graudenz, 1894. X. Löbau, 1895.

Pomesanien. XI. Kreis Marienwerder östlich der Weichsel, 1898. XII. Rosenberg, 1906. XIII. Stuhm, 1909.

Marienburg. XIV. Kreis Marienburg mit Ausnahme von Schloß und Stadt M., 1919. Stadt und Landkreis Elbing stehen noch aus.

Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen von J. Kohte. Berlin. I. Kunstgeschichtliche Übersicht nebst Karte, 1898. II. Stadtkreis Posen, 1896. III. Landkreise des Regierungsbezirks Posen, 1896. IV. Regierungsbezirk Bromberg, 1897.

Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien von H. Lutsch. Breslau. I. Stadtkreis Breslau, 1886. II. Landkreise des Regierungsbezirks Breslau, 1889. III. Regierungsbezirk Liegnitz, 1891. IV. Regierungsbezirk Oppeln, 1894. V. Sach- usw. Register, 1903. VI. Karten, 1902.

Bilderwerk schlesischer Kunstdenkmäler von H. Lutsch. Breslau 1903. 4 Bde.

Die Kunstdenkmäler von Berlin von R. Borrmann. Berlin 1893.

Inventar der Bau- und Kunstdenkmäler in der Provinz Brandenburg von R. Bergau u. a. Berlin 1885.

Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg von P. Eichholz, W. Jung u. a. Berlin.

Regierungsbezirk Potsdam. Kreis West-Priegnitz, 1909. Ost-Priegnitz, 1907. Ruppin, 1914. West-Havelland, 1913. Stadt und Dom Brandenburg, 1912.

Regierungsbezirk Frankfurt. Kreis Lebus, 1909. Stadt Frankfurt a. O., 1912. West-Sternberg, 1913. Luckau, 1917.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Pommern. Stettin. Nur Teil I bisher vollständig erschienen.

I. Regierungsbezirk Stralsund von E. v. Haselberg. Kreis Franzburg, 1881. Greifswald, 1885. Grimmen, 1888. Rügen, 1897. Stadtkreis Stralsund, 1902.

II. Regierungsbezirk Stettin von H. Lemcke. Kreis Demmin, 1898. Anklam, 1899. Ückermünde, 1900. Usedom-Wollin, 1900. Randow 1901. Greifenhagen, 1902. Pyritz, 1906. Satzig, 1908. Naugard, 1910. Regenwalde, 1912. Greifenberg, 1914. Schloß in Stettin, 1909.

III. Regierungsbezirk Köslin von L. Böttger und H. Lemcke. Kreise Köslin und Kolberg-Körlin, 1889. Belgard, 1890. Schlawe, 1892. Stolp, 1894. Bütow und Lauenburg, 1911.

Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin von F. Schlie. Schwerin. I. Amtsgerichtsbezirke Rostock, Ribnitz, Sülze-Marlow, Tessin, Laage, Gnoien, Dargun, Neukalen, 1896. II. Wismar, Grevesmühlen, Rehna, Gadebusch, Schwerin, 1898. III. Hagenow, Wittenburg, Boizenburg, Lübtheen, Dömitz, Grabow, Ludwigslust, Neustadt, Crivitz, Brüel, Warin, Neubuckow, Kröpelin, Doberan, 1899. IV. Schwaan, Bützow, Sternberg, Güstrow, Krakow, Goldberg, Parchim, Lübz, Plau, 1901. V. Teterow, Malchin, Stavenhagen, Penzlin, Waren, Malchow, Röbel, 1902.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Freien und Hansestadt Lübeck. Lübeck. II. Petri-Kirche, Marien-Kirche, Heil. Geist-Hospital, von F. Hirsch, G. Schaumann, F. Bruns, 1906. III. Die Kirche zu Alt-Lübeck. Der Dom, Jakobi-Kirche, Egidien-Kirche, von J. Baltzer und F. Bruns, 1919—21. Vom Landgebiete nichts erschienen.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein, von R. Haupt. Kiel 1887—89. 3 Bde., die Kreise in der Buchstabenfolge geordnet.

Die Bau- und Kunstdenkmäler im Kreise Herzogtum Lauenburg von R. Haupt und F. Weysser. Ratzeburg 1890.

Die Staaten Mecklenburg-Strelitz und Hamburg und vom Staate Oldenburg das Land Lübeck stehen bisher aus.

Verzeichnis der Ortschaften,

geordnet nach Verwaltungsbezirken.

Ostpreußen.

Regierungsbezirk Königsberg.

Braunsberg. Frauenburg. Krossen. Langwalde. Mehlsack. Migehnen. Pettelkau. Plaßwich. Schalmey. Stegmannsdorf. Wormditt. Wusen.
Fischhausen. Heiligenkreuz. Kumehnen. Laptau. Lochstedt. Medenau. Pobethen. Tierenberg. Wargen.
Friedland. Allenau. Bartenstein. Böttchersdorf. Domnau. Falkenau. Galfingen. Groß-Schwansfeld. Schippen. Schönbruch.
Gerdauen. Assauen. Friedenberg. Löwenstein. Moltheinen.
Heiligenbeil. Balga. Bladiau. Brandenburg. Deutsch-Tierau. Waltersdorf.
Heilsberg. Arnsdorf. Glottkau. Guttstadt. Kiwitten. Springborn. Wuslack.
Stadtkreis Königsberg.
(Landkreis Königsberg.) Arnau. Friedrichstein. Germau. Heiligenwalde. Juditten. Lichtenhagen. Ludwigswalde. Neuhausen. Powunden. Quednau. Schaken. Schönwalde. Willkühnen.
Labiau. Kaymen. Legitten.
Mohrungen. Alt-Christburg. Miswalde. Preußisch-Mark. Saalfeld. Weinsdorf.
Preußisch-Eylau. Groß-Peisten. Klein-Dexen. Mühlhausen. Tharau.
Preußisch-Holland. Deutschendorf. Döbern. Herrndorf. Hirschfeld. Mühlhausen. Schlobitten.
Rastenburg. Barten. Bäslack. Heiligenlinde. Langheim. Leunenburg. Paaris. Wenden.
Wehlau. Allenburg. Engelau. Kremitten. Tapiau.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

Angerburg. Kruglanken.
(Darkehmen.) Balleten.
Goldap. Gurnen.
Gumbinnen. Nemmersdorf.
(Heinrichswalde.) Lappienen.
(Heydekrug.) Kallninken.

Stadt- und Landkreis Insterburg. Georgenburg. Saalau.
(Oletzko.) Marggrabowa. Wielitzken.
Pillkallen. Malwischken.
Ragnit.
Stadtkreis Tilsit.

Regierungsbezirk Allenstein.

Stadtkreis Allenstein.
(Landkreis Allenstein.) Diwitten. Groß-Bertung. Groß-Jonkendorf. Wartenburg.
Lötzen.
(Lyck.) Ostrokollen.
Neidenburg. Soldau.
(Ortelsburg.) Possenheim.
Osterode. Gilgenburg. Liebemühl. Marienfelde. Reichenau.
Rössel. Bischofstein. Glockstein. Groß-Kellen. Lokau. Plausen. Santoppen. Seeburg. Sturmhübel.
(Sensburg.) Seesten. Sorquitten.

Westpreußen.

Regierungsbezirk Danzig.

(Berent.) Alt-Kischau. Schöneck.
Stadtkreis Danzig.
(Danziger Höhe.) Gischkau. Oliva. Praust.
(Danziger Niederung.) Gotteswalde. Groß-Zünder. Herren-Grebin. Müggenhal. Osterwick. Schönbaum. Steegen. Trutenau. Wossitz.
Dirschau. Liebschau. Mühlbanz. Stüblau. Subkau.
Stadtkreis Elbing.
(Landkreis Elbing.) Dörbeck. Fürstenau. Cadinen. Neuheide. Neukirch-Höhe. Pomehrendorf. Preußisch-Mark. Tolkemit. Trunz. Zeyer.
Karthaus. Gorrenschin. Prangenau. Zuckau.
Marienburg. Alt-Münsterberg. Barendt. Bärwalde. Fischau. Gnojau. Groß-Lichtenau. Groß-Montau. Katznase. Klettendorf. Königsdorf. Kunzendorf. Ladekopp. Liessau. Marienau. Mielenz. Neukirch. Neuteich. Notzendorf. Schöneberg. Schönsee. Stalle. Tiege. Tiegenhagen. Tiegenort. Wernersdorf.
Neustadt WPr.
Preußisch-Stargard. Barloschno. Bobau. Grabau. Groß-Jablau. Klonowken. Kokoschken. Königswalde. Lubichow. Neukirch. Pelplin. Ponschau. Schwarzwald. Skurcz.
Putzig. Hela. Zarnowitz.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Briesen. Bahrendorf. Gollub. Groß-Radowisk. Kolmansfeld. Königlich-Neudorf. Lobedau. Rheinsberg. Wimsdorf. Wittenburg.

(Deutsch-Krone.) Märkisch-Friedland. Schrotz. Tütz.
Flatow. Waldau.
Stadtkreis Graudenz.
(Landkreis Graudenz.) Engelsburg. Feste Courbière. Grutta. Gubin. Kieslingswalde. Königlich-Dombrowken. Königlich-Rehwalde. Lessen. Linowo. Mockrau. Okonin. Rehden. Roggenhausen. Schönwalde. Szepanken.
Konitz. Jakobsdorf. Lesno. Osterwick. Schlagentin.
Kulm. Griebenau. Groß-Czyste. Lissewo. Wabcz.
Löbau. Deutsch-Brzozie. Grabau. Kauernick. Kazanitz. Neumark. Ostrowitt. Pronikau. Rosental. Rumian.
Marienwerder. Östlich der Weichsel: Garnsee. Groß-Krebs. Groß-Tromnau. Niederzehren. Tiefenau. — Westlich der Weichsel: Adlig-Liebenau. Groß-Gartz. Kirchenjahn. Lalkau. Mewe. Pehsken. Fienonskowo.
Rosenberg. Deutsch-Eylau. Finkenstein. Freistadt. Langenau. Riesenburg. Riesenkirch. Schönberg.
Schlochau. Preußisch-Friedland.
Schwetz. Jaschinnitz. Neuenburg. Topolno.
Strasburg. Bobrowo. Gorczenica. Groß-Brudzaw. Groß-Kruschin. Hohenlinden. Lemberg. Nieszywiens. Ostrowitt. Pluskowenz. Wrotzk.
Stuhm. Altmark. Baumgart. Christburg. Kalwe. Lichtfelde. Pestlin. Peterswalde. Posilge.
Stadtkreis Thorn.
(Landkreis Thorn.) Birglau. Bischöflich-Papau. Dibau. Grabia. Gremboczin. Griffen. Groß-Rogau. Heimsoth. Kaszczorek. Kulmsee. Podgorz. Scharnau. Schönsee. Swierczynsko. Thornisch-Papau. Wolffserbe. Zielen. Zlotterie.
(Tuchel.) Klein-Bislaw.

Posen.

Regierungsbezirk Posen.

Birnbaum. Groß-Luttom. Kähme. Kwiltsch. Zirke.
Bomst. Obra. Priment. Rakwitz. Siedlec. Wollstein.
Fraustadt. Bargen. Geiersdorf. Heiersdorf. Hinzendorf. Ober-Pritschen. Röhrsdorf. Schlichtingsheim. Zedlitz.
Gostyn. Alt-Gostyn. Kröben. Punitz.
Grätz. Buk. Gnin. Granowo. Opalenitza. Woschnik.
(Jarotschin.) Dembno. Jaratschewo. Neustadt a. Warthe. Radlin. Zerkow.
(Kempen.) Boleslawiec. Mikorzyn.
Koschmin. Zdziesz.
Kosten. Gluchowo. Gryzyn. Kriewen. Lubin. Rombin. Rotdorf.
Krotoschin. Benice. Kobylin.
Lissa. Murke. Oporowo. Pawlowitz. Reisen. Schwetzkau. Storchnest.

Meseritz. Bauchwitz. Bentschen. Chlastawe. Hochwalde. Kutschkau. Lagowitz. Paradies.
(Neutomischel.) Brody. Bukowiec. Neustadt.
(Obornik.) Maniewo. Objezierze. Rogasen. Welna.
Ostrowo. Antonin. Olobok.
(Pleschen.) Goluchowo. Sobotka.
Stadtkreis Posen.
(Posen Ost.) Chojnica. Gluschin. Kommenderie. Ostrow. Owinsk. Pudewitz. Wierzenica.
(Posen West.) Ceradz. Konarzewo. Lussowo. Schlehen. Skorzewo. Sobota. Tomice.
Rawitsch. Dubin. Konary.
Samter. Biezdrowo. Bythin. Duschnik. Kazmierz. Obersitzko. Ottorowo. Pinne. Psarskie. Wronke.
Schildberg. Kotlow.
Schmiegel. Alt-Bialtsch. Polnisch-Wilke. Prochy.
Schrimm. Bnin. Chwalkowo. Dolzig. Emchen. Jaszkowo. Kurnik. Wlosciejewki.
Schroda. Giecz. Kostschin. Siekierki. Tulce. Winnagora.
Schwerin a. Warthe. Blesen. Oscht. Rokitten. Schwirle.
Wreschen. Biechowo.

Regierungsbezirk Bromberg.

Stadtkreis Bromberg.
(Landkreis Bromberg.) Byschewo. Krone a. Brahe.
Czarnikau. Lubasch.
(Filehne.) Eichberg.
Gnesen. Kletzko. Modliszewko. Slawno.
Hohensalza. Argenau. Freytagsheim. Koscielec.
Kolmar.
Mogilno. Blütenau. Gembitz. Seehorst. Tremessen.
Schubin. Labischin.
Strelno. Kruschwitz. Ostrowo.
(Wirsitz.) Runowo. Sadke.
Witkowo. Marzenin. Schwarzenau.
Wongrowitz. Gollantsch. Lekno. Smoguletz. Tarnowo.
Znin. Gora.

Schlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Stadtkreis Breslau.
(Landkreis Breslau.) Hermannsdorf. Groß-Mochbern. Lohe. Oltaschin. Rotsürben. Schmolz. Schosnitz.
Stadtkreis Brieg.
(Landkreis Brieg.) Bankau. Giersdorf. Groß-Jenkwitz. Groß-Neudorf. Grüningen. Jägerndorf. Kreisewitz. Lossen. Mollwitz. Pogarell. Schwanowitz. Zindel.

Frankenstein. Baitzen. Frankenberg. Heinrichswalde. Kamenz. Kaubitz. Reichenstein. Rosenbach. Schönwalde. Stolz. Wartha.
Glatz. Neudeck. Ober-Schwedeldorf. Reinerz. Ullersdorf.
Groß-Wartenberg. Goschütz. Schollendorf.
Guhrau. Gleinig. Konradswaldau. Groß-Osten. Schabenau. Seitsch. Triebusch. Tschirnau.
Habelschwerdt. Grafenort. Karpenstein. Landeck. Mittelwalde. Neu-Gersdorf. Schnallenstein.
(Militsch.) Prausnitz. Trachenberg.
Münsterberg. Heinrichau. Hertwigswalde. Töppliwoda.
Namslau. Marchwitz. Michelsdorf. Minkowsky. Proschau. Wallendorf.
Neumarkt. Borganie. Borne. Groß-Gohlau. Canth. Ober-Mois. Ober-Stephansdorf. Obsendorf. Schöneiche. Wohnwitz.
Neurode. Albendorf. Mittel-Steine. Nieder-Rathen. Nieder-Steine. Wünschelburg.
Nimptsch. Jordansmühl. Ober-Dirsdorf. Prauß.
Oels. Bernstadt. Bohrau. Juliusburg. Raake. Stronn.
Ohlau. Frauenhain. Niehmen. Wansen. Würben. Zottwitz.
Reichenbach. Faulbrück. Guhlau. Güttmannsdorf. Mittel-Peilau. Neudorf. Olbersdorf. Peterswaldau.
Stadtkreis Schweidnitz.
(Landkreis Schweidnitz.) Bögendorf. Bunzelwitz. Freiburg. Hohen-Poseritz. Jauernick. Kunzendorf. Creisau. Leutmannsdorf. Peterwitz. Puschkau. Quentsch. Schmellwitz. Strehlitz. Weizenrodau. Würben. Zobten am Berge.
Steinau. Bielwiese. Dieban. Großendorf. Lampersdorf. Mlietsch. Rostersdorf. Thiemendorf. Urschkau. Zedlitz.
Strehlen. Krummendorf. Landen. Prieborn. Riegersdorf. Steinkirche.
Striegau. Bockau. Groß-Rosen. Häslicht. Oelse.
Trebnitz. Schlottau.
Waldenburg. Fürstenstein. Kynsburg. Polsnitz. Seitendorf.
Wohlau. Dyhernfurt. Groß-Kreidel. Groß-Strenz. Leubus. Liebenau. Mondschütz. Piscorsine. Winzig. Wischütz.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Bolkenhain. Girlachsdorf. Hellwigsdorf. Kauder. Nieder-Baumgarten. Nimmersatt. Rohnstock. Rudelstadt. Schweinhaus. Wederau. Wernersdorf.
Bunzlau. Alt-Warthau. Giesmannsdorf. Groß-Hartmannsdorf. Klitschdorf. Kroischwitz. Modlau. Neuen. Ottendorf. Tillendorf. Waldau.
Freistadt. Beuthen a. Oder. Bohrau. Hermsdorf. Herzogswaldau. Carolath. Lindau. Neustädtel. Niebusch. Nieder-Herwigsdorf. Schlawa. Streidelsdorf. Zölling.
Glogau. Alt-Strunz. Brieg. Groß-Kauer. Hochkirch. Jakobskirch. Klein-Tschirnau. Nilbau. Simbsen.

Goldberg-Haynau. Bärsdorf. Gröditzberg. Ober-Adelsdorf. Röchlitz.

Grünberg. Boyadel. Deutsch-Wartenberg. Groß-Lessen. Kontopp. Saabor. Schweinitz.

Hirschberg. Alt-Kemnitz. Arnsdorf. Bober-Röhrsdorf. Brückenberg. Fischbach. Kynast. Schmiedeberg. Schwarzbach. Voigtsdorf. Warmbrunn.

Jauer. Groß-Neudorf. Lobris. Prausnitz. Schlaup.

Landeshut. Albendorf. Grüssau. Hartmannsdorf. Kreppelhof. Liebau. Liebersdorf. Neuen. Reussendorf. Schreibendorf.

Stadtkreis Liegnitz.

(Landkreis Liegnitz.) Bauern-Waldau. Groß-Wandriß. Heinersdorf. Hochkirch. Kroitsch. Liebenau. Mertschütz. Nieder-Krayn. Parchwitz. Pohlwitz. Rotkirch. Seifersdorf. Wahlstatt.

Löwenberg. Deutmannsdorf. Friedeberg. Greiffenberg. Greiffenstein. Johnsdorf. Kunzendorf. Lauterseifen. Lehnhaus. Liebental. Ludwigsdorf. Matzdorf. Ober-Görrisseifen. Ober-Langenau. Plagwitz. Siebeneichen. Welkersdorf. Zobten am Bober.

Lüben. Gläsersdorf. Heinzendorf. Rinnersdorf.

Sagan. Altkirch. Dittersbach. Eckersdorf. Eisenberg. Hartmannsdorf. Hirschfeldau. Kunau. Nieder-Gorpe. Ober-Briesnitz. Priebus.

Schönau. Falkenhain. Hohen-Liebental. Kauffung. Konradswaldau. Neukirch. Schildau. Seitendorf.

Sprottau. Giesmannsdorf. Kunzendorf. Metschlau. Nieder-Ebersdorf. Nieder-Eulau. Ottendorf. Wittgendorf.

Anteil der Ober-Lausitz.

Stadtkreis Görlitz.

(Landkreis Görlitz.) Deutsch-Ossig. Ebersbach. Friedersdorf. Hennersdorf. Hermsdorf. Kieslingswalde. Kohlfurt. Königshain. Lissa. Ludwigsdorf. Markersdorf. Nieder-Leopoldshain. Radmeritz. Rauscha. Reichenbach. Tauchritz. Troitschendorf.

Hoyerswerda. Guteborn. Hermsdorf. Lindenau. Wittichenau.

Lauban. Alt-Gebhardsdorf. Friedersdorf. Marklissa. Nieder-Linda. Nieder-Schönbrunn. Nieder-Wiesa. Sächsisch-Haugsdorf. Schönberg. Steinkirch. Schwerta. Tschocha.

Rotenburg. Diehsa. Klitten. Muskau. Ober-Horka. Petershain. Ullersdorf.

Regierungsbezirk Oppeln.

Stadtkreis Beuthen O/S.

Falkenberg. Schedlau. Schönwitz.

Gleiwitz. Chechlau. Gieraltowitz. Koppinitz. Laband. Pniow. Ponischowitz. Schierakowitz. Tost.

(Groß-Strehlitz.) Centawa. Himmelwitz. Schimischow.

Grottkau. Alt-Grottkau. Ottmachau.

Kosel. Birawa. Matzkirch.

(Kreuzburg.) Bischdorf. Bürgsdorf. Matzdorf. Omeckau.

Leobschütz. Bauerwitz. Bladen. Hohndorf. Katscher. Pommerswitz. Poßwitz. Sauerwitz. Troplowitz.
Stadtkreis Neisse.
(Landkreis Neisse.) Alt-Patschkau. Bösdorf. Grunau. Kalkau. Kamitz. Lassoth. Oppersdorf. Patschkau. Ziegenhals.
Neustadt O/S. Buchelsdorf. Groß-Pramsen. Ober-Glogau. Zülz.
Stadtkreis Oppeln.
(Landkreis Oppeln.) Bierzdan. Czarnowanz. Groß-Döbern. Karlsruhe. Polnisch-Neudorf. Proskau. Rogau.
Pleß. Goczalkowitz. Goldmannsdorf. Orzesche. Pawlowitz. Warschowitz.
Stadtkreis Ratibor.
(Landkreis Ratibor.) Altendorf. Buslawitz. Deutsch-Krawarn. Groß-Hoschütz. Hultschin. Lubowitz. Markowitz. Pawlau. Polnisch-Krawarn. Raschütz. Syrin. Tworkau. Zawada.
Rosenberg. Groß-Lassowitz. Kotschanowitz. Zembowitz.
(Rybnik.) Boguschowitz. Groß-Rauden. Knurow. Lissek. Loslau. Nieder-Belk. Nieder-Pohlom. Pschow. Sohrau.
(Tarnowitz.) Alt-Tarnowitz. Georgenberg.

Brandenburg.

Regierungsbezirk Potsdam.

Stadtkreise: Berlin. Charlottenburg. Lichtenberg. Schöneberg. Spandau. — Brandenburg a. Havel. Eberswalde. Potsdam.
Angermünde. Bertikow. Briest. Chorin. Chorinchen. Gramzow. Grünow. Hohen-Güstow. Neuendorf. Nieder-Landin. Oderberg. Passow. Schwedt. Stolpe. Stolzenhagen. Zichow.
(Nieder-Barnim.) Alt-Landsberg. Basdorf. Bernau. Birkholz. Blankenburg. Blumberg. Börnicke. Buch. Französisch-Buchholz. Friedrichsfelde. Heinersdorf. Herzfelde. Hohen-Schönhausen. Hönow. Karow. Klosterfelde. Krummensee. Lindenberg. Löhme. Mahlsdorf. Münchehofe. Nieder-Schönhausen. Oranienburg. Pankow. Rehfelde. Reinickendorf. Schöneiche. Schönerlinde. Schwanebeck. Seeberg. Seefeld. Stolpe. Stralau. Tasdorf. Tegel. Wandlitz. Wartenberg. Weißensee. Wensickendorf. Werder. Wittenau. Zepernick. Zinndorf.
(Ober-Barnim.) Alt-Friedland. Biesental. Freienwalde a. Oder. Gielsdorf. Hohenfinow. Klosterdorf. Ladeburg. Pritzhagen. Ringenwalde. Rüdnitz. Straußberg. Tempelfelde. Weesow. Wegendorf. Werneuchen. Wilkendorf. Wilmersdorf. Wriezen.
Beeskow-Storkow. Alt-Markgraf-Pieske. Groß-Rietz. Lindenberg. Rauen.
(Ost-Havelland.) Bötzow. Dyrotz. Feldberg. Gatow. Golm. Groß-Glienicke. Ketzin. Kremmen. Markau. Nauen. Paretz. Rohrbeck. Seeburg. Seegefeld. Vehlefanz.
(West-Havelland.) Buckow. Gortz. Gutenpaaren. Hohennauen. Ketzür. Lünow. Marzahne. Nennhausen. Pessin. Plaue. **Radewege.** Rathenow. Retzow. Spaatz. Tremmen.

Jüterbog-Luckenwalde. Bardenitz. Bochow. Dennewitz. Dobbrikow. Görsdorf b. Dahme. Gräfendorf. Hohen-Görsdorf. Illmersdorf. Langen-Lipsdorf. Neumarkt. Nieder-Görsdorf. Pechüle. Reinsdorf. Schlenzer. Stülpe. Werbig. Werder. Wildau. Zinna (Stadt). Zinna (Dorf).
Prenzlau. Dedelow. Falkenwalde. Fürstenwerder. Grimme. Hindenburg. Klinkow. Menkin. Schmarsow. Schmölln. Schwaneberg. Strasburg. Zerrenthin.
(Ost-Priegnitz.) Alt-Krüssow. Barenthin. Brüsenhagen. Breddin. Damelack. Demerthin. Falkenhagen. Freienstein. Göricke. Groß-Welle. Heiligengrabe. Kuhsdorf. Kyritz. Marienfließ. Meyenburg. Pritzwalk. Teetz. Tornow. Tüchen. Vehlin. Vehlow. Wittstock. Wulfersdorf. Wuticke. Zechlin. Zernitz.
(West-Priegnitz.) Abbendorf. Blüthen. Düpow. Groß-Gottschow. Groß-Leppin. Gulow. Havelberg. Kleinow. Kletzke. Legde. Lenzen. Mödlich. Neuhausen. Nitzow. Perleberg. Plattenburg. Postlin. Pröttlin. Putlitz. Quitzow. Rambow. Reckenzin. Rühstedt. Söllentin. Spiegelhagen. Sükow. Ünze. Warnow. Wilsnack. Wittenberge.
(Ruppin.) Alt-Ruppin. Bechlin. Dabergotz. Gransee. Herzberg. Kränzlin. Lindow. Löwenberg. Meseberg. Neu-Ruppin. Radensleben. Rheinsberg. Teschendorf. Walsleben. Wusterhausen a. Dosse. Wustrau.
Teltow. Arensdorf. Britz. Buckow. Dahlem. Genshagen. Gröben. Großbeeren. Groß-Lichterfelde. Groß-Machnow. Groß-Ziethen. Grunewald. Heinersdorf. Klein-Beeren. Klein-Machnow. Klein-Ziethen. Königs-Wusterhausen. Köpenick. Lankwitz. Mahlow. Mariendorf. Marienfelde. Mittenwalde. Nowawes. Rudow. Schenkendorf b. Königs-Wusterhausen. Schmargendorf. Schönefeld. Selchow. Sputendorf. Stahnsdorf. Stern. Tempelhof. Teupitz. Waltersdorf. Zossen.
Templin. Badingen. Bergsdorf. Boizenburg. Fliet. Gerswalde. Himmelpfort. Kuhz. Lychen. Retzow. Ringenwalde. Stegelitz. Thomsdorf. Vietmannsdorf. Zehdenick.
(Zauch-)Belzig. Beelitz. Bergholz. Borne. Dahnsdorf. Grabow. Groß-Kreutz. Haseloff. Hohen-Werbig. Jeserig. Caputh. Klein-Glien. Lehnin. Lübnitz. Lüsse. Nieder-Werbig. Plessow. Raben. Rädigke. Reetz. Treuenbrietzen. Wiesenburg. Wildenbruch. Wittbriezen.

Regierungsbezirk Frankfurt.

Arnswalde. Marienwalde. Reetz. Schwachenwalde.
Stadtkreis Frankfurt a. Oder.
Friedeberg i. Neumark. Woldenberg.
Königsberg i. N. Alt-Küstrinchen. Bärfelde. Bärwalde. Belgen. Bernikow. Dölzig. Groß-Mantel. Groß-Wubiser. Grünrade. Klein-Mantel. Klein-Wubiser. Küstrin. Mohrin. Quartschen. Schönfließ. Sellin. Stolzenfelde. Vietnitz. Warnitz. Wartenberg.
Krossen a. Oder. Sommerfeld. Tammendorf.

Stadt- und Landkreis Landsberg a. Warthe. Tamsel.
(Lebus.) Arensdorf. Falkenhagen. Friedersdorf. Fürstenwalde. Gusow. Heinersdorf. Hohenwalde. Lietzen. Mallnow. Müncheberg. Münchehofe. Neuentempel. Neu-Hardenberg. Obersdorf. Reitwein. Sachsendorf. Sieversdorf. Steinhöfel. Tempelberg. Tzschetzschnow.
Soldin. Berlinchen. Lippehne. Richnow.
(Ost-Sternberg.) Burschen. Königswalde. Lagow. Ostrow. Seeren. Sonnenburg. Zielenzig.
(West-Sternberg.) Drossen. Grunow. Kohlow. Laubow. Polenzig. Reichenwalde. Reipzig. Reppen. Seefeld.
Züllichau-Schwiebus. Klemzig. Kutschlau. Rentschen.

Anteil der Nieder-Lausitz.

Stadtkreise: Guben. Kottbus.
(Landkreis Guben.) Fürstenberg. Neuzelle. Seitwann.
Kalau. Alt-Döbern. Groß-Jehser. Lauta. Lübbenau. Senftenberg. Vetschau.
(Landkreis Kottbus.) Briesen. Kolkwitz. Komptendorf. Leuthen. Modlow. Papitz. Werben.
Lübben. Lieberose. Steinkirchen. Straupitz. Zaue.
Luckau. Arenzhain. Beesdau. Betten. Dobrilug. Drahnsdorf. Finsterwalde. Frankena. Frankendorf. Friedersdorf b. Dobrilug. Fürstlich-Drehna. Golzig. Gosmar. Gruhno. Kahnsdorf. Kirchhain. Krossen. Lindena. Lugau. Maßen. Paserin. Prießen. Riedebeck. Rückersdorf. Schilda. Schönborn. Schönwalde b. Brenitz. Sonnenwalde. Trebbus. Tröbitz. Waltersdorf. Wendisch-Drehna. Werenzhain.
Sorau. Billendorf. Eulo. Kunzendorf. Reinswalde.
Spremberg.

Pommern.

Regierungsbezirk Stettin.

Stadtkreise: Stettin. Stargard.
Anklam. Altwigshagen. Gramzow. Iven. Landskron. Liepen. Putzar. Schwerinsburg. Spantekow. Wusseken.
Demmin. Duckow. Gnewkow. Groß-Tezleben. Gültz. Hohen-Moker. Kartlow. Kummerow. Lindenberg. Schmarsow. Siden-Bollentin. Treptow a. Tollensee. Utzedel. Verchen. Völschow. Wildberg. Wolkow. Zettemin.
Greifenberg. Gützlaffshagen. Hoff. Klätikow. Treptow a. Rega. Wischow. Zarben. Zedlin. Zirkwitz.
Greifenhagen. Bahn. Binow. Fiddichow. Garden. Groß-Schönfeld. Kehrberg. Kolbatz. Kladow. Kolow. Kublank. Lindow. Neuendorf. Rörchen. Stresow. Wildenbruch. Woltersdorf.
Kammin. Dieschenhagen. Konow. Laatzig. Zebbin.
Naugard. Daber. Falkenberg. Fanger. Farbezin. Friedrichswalde. Gollnow. Massow. Parlin. Voigtshagen. Wismar.

Pyritz. Barnims-Kunow. Beyersdorf. Brietzig. Dölitz. Fürstensee. Garz a. Plöne. Groß-Küssow. Groß-Latzkow. Groß-Schönfeld. Klein-Küssow. Kloxin. Klützow. Kremzow. Leine. Loist. Muscherin. Naulin. Petznick. Plönzig. Prillwitz. Pumptow. Rakitt. Repplin. Sabes. Sabow. Sandow. Schellin. Schönwerder. Suckow. Warsin. Werben.

(Randow.) Altdamm. Blumberg. Böck. Daber. Damitzow. Friedrichstal. Garz a. Oder. Grambow. Güstow. Hohenholz. Hohen-Kunow. Hohen-Reinkendorf. Hohen-Selchow. Jasenitz. Klempenow. Ladentin. Messentin. Möringen. Pargow. Penkun. Petershagen. Pinnow. Plöwen. Pölitz. Pomerensdorf. Ramin. Scholwin. Schöningen. Stolzenburg. Tantow. Völschendorf. Woltersdorf.

(Regenwalde.) Grabow. Groß-Borckenhagen. Plathe. Roggow. Stargordt. Woitzel.

(Satzig.) Freienwalde. Lübow. Marienfließ. Mulkentin. Pansin.

Ückermünde. Ahlbeck. Dargitz. Liepgarten. Pasewalk. Stolzenburg.

Usedom-Wollin. Kaseburg. Kolzow. Koserow. Krummin. Mellentin. Pudagla. Swinemünde.

Regierungsbezirk Stralsund.

Stadtkreis Stralsund.

Franzburg. Barth. Damgarten. Eixen. Flemendorf. Groß-Moordorf. Kenz. Langen-Hanshagen. Lüdershagen. Niepars. Prohn. Pütte. Richtenberg. Saal. Semlow. Starkow. Steinhagen. Tribohm. Velgast.

Greifswald. Behrendorf. Boltenhagen. Dersekow. Eldena. Groß-Kiesow. Gützkow. Hanshagen. Katzow. Kemnitz. Kröslin. Lassan. Neuenkirchen. Ranzin. Wolgast. Wusterhusen. Ziethen.

Grimmen. Abtshagen. Brandshagen. Deyelsdorf. Glewitz. Görmin. Gristow. Horst. Kirch-Baggendorf. Klein-Rakow. Loitz. Mederow. Nossendorf. Reinberg. Reinkenhagen. Roloffshagen. Stoltenhagen. Trantow. Tribsees. Vorland.

(Rügen.) Altenkirchen. Bergen. Garz. Gingst. Groß-Zicker. Gustow. Kasnewitz. Lanken. Middelhagen. Patzig. Poseritz. Rambin. Rappin. Sagard. Schaprode. Trent. Vilmnitz. Waase. Wiek. Zirkow.

Regierungsbezirk Köslin.

Belgard. Alt-Schlage. Damen. Groß-Poplow. Lutzig. Polzin. Standemin. Wusterbarth.

Bütow.

Dramburg.

Kolberg-Körlin. Degow. Fritzow. Klaptow. Kölpin. Zernin.

Köslin. Bast. Groß-Streitz. Jamund. Lassehne. Wusseken.

Lauenburg.

Schievelbein.

Schlawe. Abtshagen. Alt-Krakow. Alt-Schlawe. Damshagen. Krangen. Lanzig. Peest. Ristow. Rötzenhagen. Rügenwalde. See-Bukow. Suckow.
Stolp. Dünnow. Groß-Dübsow. Schmolsin. Vessin. Zirchow.

Mecklenburg-Schwerin.

Landgerichtsbezirk Schwerin.

Amtsgerichtsbezirk Boizenburg. Zweedorf.
Dömitz. Jabel.
Gadebusch. Groß-Eichsen. Groß-Salitz. Mühlen-Eichsen. Roggendorf. Vietlübbe.
Grabow. Brunow. Gorlosen. Möllenbeck. Werle. Zierzow.
Grevesmühlen. Bössow. Damshagen. Dassow. Diedrichshagen. Elmenhorst. Friedrichshagen. Kalkhorst. Klütz. Mummendorf. Roggenstorf.
(Hagenow.) Gammelin. Kraak. Warlitz.
Crivitz. Demen. Kladrum. Klinken. Prestin. Raduhn. Vorbeck.
(Lübtheen.) Pritzier.
Ludwigslust.
Neustadt. Spornitz. Wöbbelin.
Parchim. Bergrade. Frauenmark. Garwitz. Grebbin. Porep. Slate. Suckow.
Rehna. Grambow.
Schwerin. Dambeck. Groß-Trebbow. Kirch-Stück. Retgendorf. Sülstorf. Zittow.
Wismar. Beidendorf. Gressow. Hohenkirchen. Hohen-Viecheln. Hornstorf. Lübow. Mecklenburg. Neuburg. Poel. Proseken. Zurow.
Wittenburg. Döbbersen. Dreilützow. Körchow. Marsow. Neuenkirchen. Perlin. Vellahn. Zarrentin.

Landgerichtsbezirk Güstrow.

Brüel. Müsselmow. Tempzin.
Bützow. Berendshagen. Bernitt. Boitin. Hohen-Lukow. Neuenkirchen. Rühn. Tarnow.
Dargun. Altkalen. Levin.
Goldberg. Below. Brüz. Dobbertin. Kirch-Kogel. Lohmen. Mestlin. Ruest. Techentin. Woosten. Woserin.
Güstrow. Badendick. Groß-Upahl. Karcheez. Kirch-Rosin. Lüssow. Parum. Recknitz. Reinshagen. Wattmannshagen. Zehna.
(Krakow.) Bellin. Dobbin. Lüdershagen. Lübsee. Serrahn.
Laage. Belitz. Kammin. Polchow. Rossewitz.
Lübz. Beuthen. Benzin. Granzin. Greven. Groß-Pankow. Lanken.
Neukalen. Schorrentin.
Malchin. Basedow. Gielow. Schwinkendorf.
(Malchow.) Grüssow. Hohen-Wangelin. Sietow. Stuer.

Penzlin. Ankershagen. Chemnitz. Klein-Helle. Peckatel. Zahren.
Plau. Dammwolde. Karow. Kuppentin. Retzow.
Röbel. Dambeck. Diemitz. Laerz. Leizen. Ludorf. Rossow. Schwarz. Vipperow. Wredenshagen.
Stavenhagen. Jürgenstorf. Ivenack. Kittendorf. Röckwitz. Varchentin.
Sternberg. Eickelberg. Gägelow. Groß-Raden. Hohen-Pritz. Ruchow. Witzin.
Teterow. Bristow. Bülow. Diekhof. Groß-Wokern. Grubenhagen. Hohen-Mistorf. Jördenstorf. Levitzow. Warnkenhagen.
Waren. Alt-Schönau. Groß-Giewitz. Schlön. Vielist.
(Warin.) Bäbelin. Bibow. Groß-Tessin. Neukloster.

Landgerichtsbezirk Rostock.

Doberan. Althof. Hanstorf. Lambrechtshagen. Lichtenhagen. Parkentin. Rethwisch.
Gnoien. Basse. Behren-Lübchin. Boddin.
Kröpelin. Biendorf. Brunshaupten. Heiligenhagen. Retschow. Satow. Steffenshagen.
Neubukow. Altbukow. Alt-Gaarz. Dreveskirchen. Passee. Russow. Westenbrügge.
Ribnitz. Dänschenburg. Wulfshagen.
Rostock. Bentwisch. Biestow. Kessin. Rövershagen. Stäbelow. Teutenwinkel. Thulendorf. Volkenshagen. Warnemünde.
Schwaan. Groß-Grenz. Hohen-Sprenz. Kambs. Kavelstorf.
Sülze. Kölzow. Marlow.
Tessin. Petschow. Sanitz. Thelkow. Vilz. Walkendorf.

Mecklenburg-Strelitz.

Land Stargard.

Altstrelitz. Badresch. Bargensdorf. Brohm. Friedland. Galenbeck. Golm. Granzin. Groß-Nemerow. Hinrichshagen. Hohenzieritz. Holzendorf. Käbelich. Karwitz. Klein-Nemerow. Kölpin. Kotelow. Küssow. Lindow. Lübberstorf. Mirow. Neubrandenburg. Neustrelitz. Petersdorf. Prillwitz. Rattey. Roga. Rowa. Rühlow. Salow. Schönbeck. Stargard. Staven. Wanzka. Warbende. Warlin. Weisdin. Wesenberg. Woldegk.

Land Ratzeburg.

Demern. Herrnburg. Carlow. Ratzeburg, Dom. Schlagsdorf. Schönberg. Schwanbeck. Ziethen.

Oldenburg.

Land Lübeck.

Ahrensböck. Bosau. Eutin. Malente. Neukirchen. Ratekau. Rensefeld. Schwartau. Süssel.

Lübeck.

Stadtgebiet.
(Landgebiet.) Behlendorf. Genin. Klein-Grönau. Travemünde.

Hamburg.

Stadtgebiet.
Landherrschaft Bergedorf. Altengamme. Kirchwärder. Kurslack. Neuengamme.
(Marschlande.) Allermöhe. Billwärder a. Bille. Ochsenwärder.
(Ritzebüttel.) Kuxhaven. Neuwerk.

Schleswig-Holstein.

Stadtkreis Altona. Ottensen.
Apenrade. Bedstedt. Bjolderup. Ekwadt. Enstedt. Feldstedt. Gravenstein. Hellewadt. Holebüll. Klippleff. Loit. Osterlügum. Quars. Warnitz.
Bordesholm. Brügge. Flemhude. Flintbeck. Großenaspe. Schönkirchen.
(Norder-Ditmarschen.) Büsum. Delve. Heide. Hemme. Hennstedt. Lunden. Neuenkirchen. Sankt Annen. Tellingstedt. Weddingstedt. Wesselburen.
(Süder-Ditmarschen.) Albersdorf. Brunsbüttel. Burg. Eddelack. Hemmingstedt. Marne. Meldorf. Süderhastedt. Windbergen. Wöhrden.
Eckernförde. Borby. Gettorf. Hütten. Kosel. Ludwigsburg. Riesebye. Schwansen. Waabs.
(Eiderstedt.) Garding. Kathrinenheerd. Kating. Koldenbüttel. Kotzenbüll. Oldensworth. Ording. Osterhever. Poppenbüll. Sankt Peter. Tating. Tetenbüll. Tönning. Uelvesbüll. Völlerwiek. Westerhever. Witzworth.
Stadtkreis Flensburg.
(Landkreis Flensburg.) I. Bau. Eggebeck. Großenwiehe. Handewitt. Jörl. Nordhackstedt. Oewersee. Wallsbüll. — II. Adelby. Esgrus. Gelting. Glücksburg. Groß-Solt. Grundhof. Hürup. Husby. Klein-Solt. Munkbrarup. Neukirchen. Quern. Rüllschau. Sörup. Steinberg. Sterup. Sieverstedt.
Hadersleben. I. Aastrup. Aller. Alt-Hadersleben. Bjerning. Fjelstrup. Frörup. Grarup. Halk. Hammeleff. Hjerndrup. Jägerup. Hoptrup. Maugstrup. Moltrup. Oesby. Oxenwatt. Schottburg. Starup. Stepping. Wilstrup. Wonsbeck. — II. Aggerschau. Arild. Beftoft. Branderup. Bröns. Fohl. Gramm. Hjerting. Höirup. Hügum. Lintrup. Nustrup. Osterlinnet. Reisby. Roager. Rödding. Scherrebeck. Spandet. Tieslund. Toftlund. Witting. Wittstedt.
Husum. Bordelum. Breklum. Gröde. Hattstedt. Langenhorn. Mildstedt. Odenbüll. Olderup. Ostenfeld. Pellworm. Schobüll. Schwabstedt. Schwesing.

Stadtkreise: Kiel. Neumünster.
Oldenburg. I. (Wagrien.) Altenkrempe. Cismar. Grömitz. Großenbrode. Grube. Heiligenhafen. Lensahn. Neukirchen. Neustadt. — II. (Fehmarn.) Bannesdorf. Burg a. F. Landkirchen. Petersdorf.
(Pinneberg.) Barmstedt. Haseldorf. Niendorf. Rellingen. Ütersen. Wedel.
Ploen. Barkau. Blekendorf. Gikau. Hagen. Kletkamp. Lebrade. Lütjenburg. Neuhaus. Nüchel. Preetz. Probsteierhagen. Ranzau. Schönberg. Selent.
Rendsburg. Bovenau. Hademarschen. Hohn. Nortorf. Schenefeld. Westensee.
Schleswig. I. Bergenhusen. Erfde. Friedrichstadt. Haddeby. Hollingstedt. Süderstapel. Treya. — II. Böel. Boren. Fahrenstedt. Havetoft. Kahleby. Loit. Kappeln. Moldenit. Norderbrarup. Nübel. Röest. Satrup. Struxdorf. Töstrup. Uelsbye. Ulsnis.
Segeberg. Bramstedt. Kaltenkirchen. Pronstorf. Warder.
Sonderburg. (Alsen.) Augustenburg. Eken. Hörup. Kekenis. Ketting. Lysabbel. Norburg. Notmark. Oxbüll. Tandslet. Ulkebüll. — (Sundewitt.) Broacker. Düppel. Nübel. Satrup. Ulderup.
(Steinburg.) Beydenfleth. Breitenburg. Glückstadt. Heiligenstetten. Herzhorn. Hohenaspe. Itzehoe. Kellinghusen. Krempe. Neuendorf. Neuenkirchen. Wewelsfleth. Wilster.
(Stormarn.) Ahrensburg. Alt-Rahlstedt. Bergstedt. Oldesloe. Reinbeck. Siek. Wandsbeck. Zarpen.
Tondern. I. Ballum. Brede. Buhrkall. Bülderup. Dahler. Döstrup. Emmerleff. Hoist. Hostrup. Hoyer. Jerpstedt. Lügumkloster. Medolden. Mögeltondern. Nordlügum. Randrup. Rapstedt. Röm. Sylt. Tingleff. Wiesby. — II. Amrum. Avenhoft. Deezbüll. Enge. Föhr. Horsbüll. Humptrup. Karlum. Klanxbüll. Leck. Lintholm. Medelby. Neukirchen. Niebüll. Rodenäs. Stedesand.

Lauenburg a. Elbe. Berkentin. Breitenfelde. Büchen. Fuhlenhagen. Grambeck. Groß-Grönau. Gudow. Krumesse. Lassahn. Marienwohld. Mölln. Pötrau. Ratzeburg. Seedorf. Sterley.

Verzeichnis der Künstler

in der Buchstabenfolge.

Inhalt.

Druck der Flemming-Wiskott AG, Glogau, Berlin, Breslau







